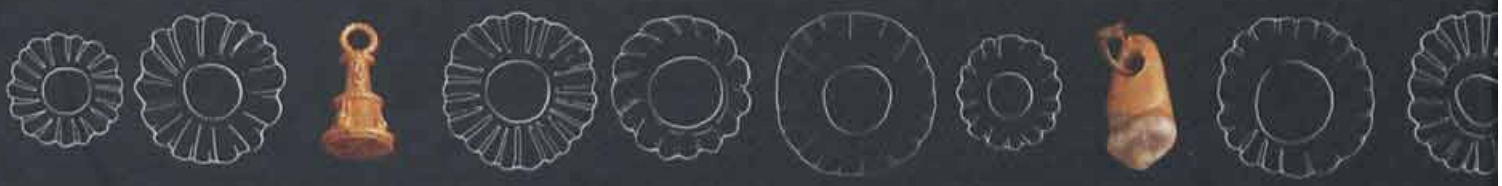
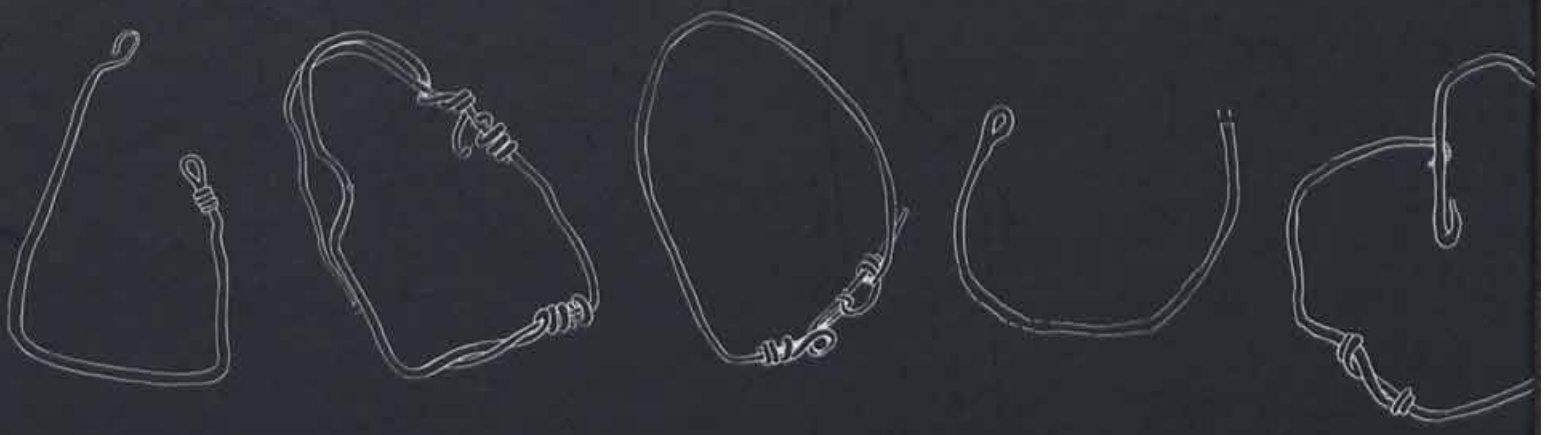
Emilie Riha



Der römische Schmuck aus Augst und Kaiseraugst



Forschungen in Augst 10

FORSCHUNGEN IN AUGST 10

EMILIE RIHA
Der römische Schmuck aus Augst und Kaiseraugst

FORSCHUNGEN IN AUGST

BAND 10

EMILIE RIHA

Der römische Schmuck aus Augst und Kaiseraugst

mit naturwissenschaftlichen Beiträgen von
Willem B. Stern und Curt W. Beck
sowie einem Exkurs von Alex R. Furger

Augst 1990

Umschlagbild:
Fotos Helga Obrist, Zeichnungen Sylvia Fünfschilling, Layout Alex R. Furger

Umschlagrückseite:
Goldgliederhalsband **692** (S. 67, Taf. 29)

ISBN 3-7151-0010-9
Herausgeber: Amt für Museen und Archäologie des Kantons Basel-Landschaft
Redaktion: Alex R. Furger und Geneviève Lüscher
Verlag und Bestelladresse: Römermuseum, CH-4302 Augst
Druck: Gissler Druck AG, Allschwil
© 1990 Römermuseum Augst

Inhalt

Vorwort 7

Schmuck und Haarnadeln in den Provinzen Roms 9

Schmuck und Haarnadeln in Augst und Kaiseraugst 11
Die Fundstellen 11
Die stratigraphische Datierung der Siedlungsfunde 11
Die Metalle der Schmuckstücke und Haarnadeln 12
Exkurs 1: Zur Materialbestimmung von Schmucksteinen (WILLEM B. STERN) 13
Exkurs 2: Zerstörungsfreie Analysen des Edelmetallschmucks (EDS-XFA) (WILLEM B. STERN) 18

Siedlungsfunde und Typologie der Schmucksteine und Haarnadeln
1. Schmucksteine 22
2. Fingerringe 26
Exkurs 3: Ringgrössen (ALEX R. FURGER) 49
3. Armringe 52
4. Goldgliederketten 67
5. Ornamentale Kettenglieder 69
6. Ohrringe 70
7. Anhänger 73
8. Stirnschmuck 75
9. Halsringe 75
10. Schmuckketten 76
11. Perlen 77
Exkurs 4: Untersuchungen an einer Melonenperle (WILLEM B. STERN) 93
Exkurs 5: Bernsteinfunde im Römermuseum Augst (CURT W. BECK) 94
12. Haarnadeln 95

Exkurs 6: Schmuck und Haarnadeln aus den Frauenthermen der Insula 17 114

Grabfunde 115

Der Schatzfund aus der Insula 42 118

Zusammenfassung 119

Résumé 121

Katalog 123

Register 194

Literatur 239

Abkürzungen 243

Abbildungsnachweis 243

Tafeln 245

Adressen der Autorin und der Autoren:

Dr. Emilie Riha
Casa Camoghe
CH-6646 Contra

Prof. Dr. Willem B. Stern
Geochemisches Labor
Institut für Mineralogie und Petrographie
Bernoullistrasse 30
CH-4056 Basel

Prof. Dr. Curt W. Beck
Amber Research Laboratory
Department of Chemistry
Vassar College
Poughkeepsie
New York 12601 U.S.A.

Dr. Alex R. Furger
Römermuseum
Giebenacherstrasse 17
CH-4302 Augst

Vorwort

Mit bereits an Selbstverständlichkeit grenzender Regelmässigkeit und mit dem ihr eigenen Fleiss hat Emilie Riha eine weitere umfangreiche Materialvorlage aus den Beständen des Römermuseums Augst fertiggestellt. Nach den monographischen Publikationen der Fibeln (1979), der Löffel (1982) und des Toilettgeräts (1986) sowie eines Augster Museumsheftes über den gallorömischen Tempel auf der Flühweghalde (1980) hat sich die Autorin – thematisch an die Fibeln und Toilettgeräte anknüpfend – sämtlicher Schmucksachen angenommen.

Das vorliegende Buch handelt nicht in erster Linie vom effektvollen Goldschmuck (Farbtafeln 88–90), wie dies in vielen – auch neueren – Publikationen üblich ist, sondern es vermittelt einen *repräsentativen Querschnitt* durch den Schmuck, wie er von der Bevölkerung einer römischen Kolonie- bzw. Provinzstadt getragen worden ist. Durch die vollständige Vorlage der Finger- und Armringe, Halsketten und Glasperlen, Haarnadeln und Anhänger usw. wird auch deutlich, dass die Mehrzahl der Schmucksachen in Augusta Rauricorum aus einfachen und billigen Materialien wie Bronze oder Bein hergestellt war.

Die Arbeit von E. Riha vermittelt ausser der Formenvielfalt und ihrer typologischen Gliederung aber auch neue Ansätze zum chronologischen Wandel der verschiedenen Schmuckgattungen, was einmal mehr durch Einbeziehung unzähliger Keramik- und Münzdatierungen geschlossener Augster Fundkomplexe möglich geworden war.

Die Lokalisierung der in Text und Katalog erwähnten *Regionen* innerhalb des römischen Stadtgebietes von Augst/Kaiseraugst geht aus dem Regionenplan Tafel 91 hervor. Die Kartierung einiger ausgesuchter Fundgruppen erlaubte auch gewisse Rückschlüsse auf städtetopographische bzw. soziale Unterschiede (Abb. 15; 20; 21; 26; 31).

Als Mitredaktor und Herausgeber ist es mir eine angenehme Pflicht, all den Kolleginnen und Kollegen, Illustratorinnen und technischen Spezialistinnen zu danken, die für das gute Gelingen des Forschungsprojektes «römischer Schmuck aus Augst und Kaiseraugst» und für die reibungslose Drucklegung mitverantwortlich sind: allen voran Frau Emilie Riha, die – im Rahmen eines Forschungsauftrages des Amtes für Museen und Archäologie des Kantons Basel-Landschaft – die grösste Arbeit geleistet hat. Ferner sind wir zu Dank verpflichtet gegenüber Willem B. Stern vom Mineralogischen Institut der Universität Basel für seine naturwissenschaftlichen Beiträge, Max Martin für verschiedene Hinweise zu den spätrömischen Schmucksachen aus dem grossen Gräberfeld in Kaiseraugst, Jörg Schibler vom Labor für Urgeschichte der Universität Basel für Bestimmungen der Bein-Schmucksachen, Werner Hürbin für die gelungene Restaurierung sämtlicher Metallschmuckstücke, Sylvia Fünfschilling für alle Zeichnungen, Helga Obrist für die Fotos, Eva Oxé für die Durchführung der Gemmen- und Edelmetallanalysen, Anna Gabrieli und Chantal Haeffelé für Messungen an Finger- und anderen Ringen, Alwin Seiler vom Historischen Museum Basel und Rudolf Degen vom Schweizerischen Landesmuseum Zürich für die Publikationserlaubnis für einige nicht in Augst aufbewahrte Altfunde, Geneviève Lüscher für die Redaktion, Frau R. Nussbaumer vom Wohn- und Bürozentrum für Gelähmte in Reinach/BL für die EDV-Erfassung des Textteiles sowie René Eichenberger und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Offizin Gissler Druck AG für die wie immer problemlose Abwicklung von Satz, Montage und Druck.

Alex R. Furger

Abb. 1 Bronzestatuette der Liebesgöttin Venus (H. 18,7 cm) aus der Insula 23 mit antikem Goldschmuck aus tordierten Drähten, der um den Hals und um beide Handgelenke gelegt ist. Dazu vgl. Armringe 3.24 aus Bronze.

Schmuck und Haarnadeln in den Provinzen Roms

Der provinzialrömische Schmuck war in viel stärkerem Masse als vorher für eine breite mittelständige Bevölkerungsschicht erschwinglich. Die Handwerker stellten *billige Ware als Imitation* des Prunkschmuckes her: von Gold wechselte man auf Bronze, von Edelsteinen auf Glas. Charakteristisch für den Bestand an Schmuckstücken im Römermuseum Augst ist die Tatsache, dass ich beim Aussuchen von einigermassen «schönen» Siedlungsfunden zur ergänzenden fotografischen Illustration Mühe hatte, die wenigen Fototafeln (80–85) zu füllen, und auch so bin ich ohne Bruchstücke – etwa bei Armringen – nicht zurechtgekommen. Diese Tatsache belegt die einfache Ausführung und den beinahe «Wegwerfcharakter» des Grossteils der Augster Schmucksachen, wie sie typisch für die provinzielle Durchschnittsbevölkerung zu sein scheinen.

Zum eigentlichen Schmuck gehören Fingerringe, Armringe, Ohrringe, Halsketten und Diademe.

Die Herren trugen am linken Ringfinger einen Fingerring, der zum Siegeln bestimmt war. Die Damen jedoch trugen mehrere Fingerringe an verschiedenen Fingern. Die Fingerringe waren z.T. mit Einlagen (Gemmen, Glas- und Emaileinlagen) versehen, teils – und zwar schon seit der frühen Kaiserzeit – als mehr oder weniger verzierte oder sogar schlichte, unverzierte Ringe hergestellt. Goldene Fingerringe sind in Augst und Kaiseraugst äusserst selten, wenige silberne Fingerringe zeugen für die Beliebtheit dieses Materials in der mittel- und spätrömischen Periode. Fingerringe aus Eisen, die für Männer bestimmt waren, tradierten schon seit der republikanischen Zeit. Eine späte Modeerscheinung waren Fingerringe aus Glas.

Armringe gehörten zum beliebten Schmuck nicht nur des Armgelenkes (vgl. auch Abb. 1), sondern auch des Oberarmes. Insbesondere die spätrömischen ganz schmalen Reifen wurden in Gruppen getragen. Das Material der Armringe der mittelständischen Bevölkerungsschicht ist vorwiegend Bronze, in der späteren Zeit als Nachahmung von Gagatschmuck schwarzes Glas und ausnahmsweise Sapropelit und Bein.

Ohrringe aus Gold gehörten in der frühen Kaiserzeit zum beliebtesten Schmuck. Nachahmungen aus billigen Materialien waren weniger gefragt, weil diese am Ohrläppchen Hautreizungen hervorrufen konnten. Dies oder die Brüchigkeit der zarten Ohrgehänge erklärt die Seltenheit der Bodenfunde dieser Art. Ähnlich wie bei Fingerringen wächst die Beliebtheit für Silber in der mittel- und spätrömischen Periode.

Am Hals wurden seit der frühen Kaiserzeit Ketten aus Golddraht und aus Goldgliedern getragen, die auch mehrreihig vorkamen. Die Drahtketten wurden durch farbige Perlen bereichert. Die billigere Ausführung waren Ketten aus Bronze, oder die Glasperlen wurden statt auf Drähten aus Edelmetall auf Fäden aus organischem Material aufgezogen. Zu den Glasperlen traten seit der mittleren Kaiserzeit auch Perlen aus Gagat hinzu.

Die Haarnadeln können nur im beschränkten Masse als Schmuck bezeichnet werden, meistens bildeten sie Gebrauchsgegenstände und waren dementsprechend aus billigen Materialien hergestellt, vorwiegend Bein, dann auch Bronze.

Gegenüber den naturalistischen Formen der griechischen und hellenistischen Kunst ist der römische Schmuck durch abstrakt-geometrische Formen gekennzeichnet. Zu naturalistischen Motiven griff man nur bei traditionell apotropäischen Formen wie z.B. den Schlangenringen, den Herkuleskeulen, den Rädchen- und Lunulaanhängern, die aus älteren Kulturkreisen, z.B. aus der Latènekunst übernommen wurden. Dies gilt auch für Fuchsschwanzketten, geperlte Ringe und solche mit Knäufchen oder Armringe aus Glas.

Trotz lokaler Abweichungen, die durch regionale Gewohnheiten bedingt waren, zeigten sich allgemeingültige Schmucktendenzen im ganzen Imperium; besonders Fingerringe und Armringe sind formal in allen römischen Provinzen mehr oder weniger einheitlich[1].

1 Böhme 1974; Böhme 1978, 3ff.

Schmuck und Haarnadeln in Augst und Kaiseraugst

Die Fundstellen

Schmuck und Haarnadeln aus Augst und Kaiseraugst sind im Katalog und auf den Tafeln in drei Hauptgruppen unterteilt worden: Siedlungsfunde, Grabfunde und Schatzfund (Augst/Insula 42). In der ersten Gruppe sind Schmuckobjekte und Haarnadeln, die aus den Siedlungsarealen stammen nach verschiedenen Schmuckgattungen unterteilt und typologisch untersucht worden. Die Grabfunde und der Schatzfund sind demgegenüber in ihren Fundeinheiten belassen worden. Typologisch sind einzelne ihrer Bestandteile zusammen mit den Siedlungsfunden behandelt.

Ein Querschnitt durch die Modegewohnheiten und deren Änderung in einer zivilen provinzialrömischen Stadt, wie sie Augst und Kaiseraugst für die vier Jahrhunderte der römischen Kaiserzeit liefert, unterrichtet uns über den Schmuck in einer mittelgrossen rheinischen Stadt. Als Ergänzung zu den Siedlungsfunden liefern Grabbeigaben ein gewisses Bild der Modesitten. Ein Teil der Gräber aus dem westlichen Gräberfeld ist frühkaiserzeitlich, die Mehrzahl der Grabbeigaben aus den westlichen und alle Beigaben aus den östlichen Gräberfeldern stammen aus dem 4. Jh. Das Bild wird ergänzt durch einen Schatzfund in Augst, der im dritten Viertel des 3. Jh. in der Insula 42 vergraben wurde.

Die Fundortangaben[2] in dieser Publikation beziehen sich entweder auf die zivilen Siedlungen in den Insulae der Augusta Rauricorum (Region 1 = Insulae 1–51) und auf die peripher zum Stadtzentrum gelegenen Regionen der Oberstadt (Regionen 2–15) bzw. der Unterstadt (Regionen 16–22) mit dem spätrömischen Kastell in der Region 20, oder auf die Grabbezirke längs der Ausfallstrassen nach Westen (Regionen 10 und 15) bzw. nach Osten (Regionen 21 und 22; vgl. dazu Taf. 91).

Die stratigraphische Datierung der Siedlungsfunde

In Augst und Kaiseraugst sind bei vielen Fundstücken aus dem Siedlungsareal mehr oder weniger genaue stratigraphische Datierungen aufgrund der zeitlichen Einordnung der mitgefundenen Keramik und der Münzen möglich. Eine Ausnahme bilden die Ausgrabungen der siebziger Jahre, von welchen z.T. so umfangreiche Pakete von Fundmaterial vorhanden sind, dass keine genauere Datierung mehr möglich ist[3].

Datierung durch mitgefundene Münzen: Bei den Münzen des 1./3. Jh. werden nur die Namen der Kaiser, unter welchen die jeweilige Münze geprägt worden ist, ohne die Gattung der Münze und die Jahreszahl der Prägung angegeben, da solche Angaben eine Datierung der Mitfunde vortäuschen, die bei den Schichtdatierungen in dieser Genauigkeit gar nicht möglich ist. Bei den Münzen des 4. Jh. werden statt der Namen der Kaiser, unter denen die betreffenden Münzen herausgegeben worden sind, die Jahre angegeben, da sich zuweilen die Prägungsperiode über die Regierungszeit von mehr als einem Kaiser erstreckt[4].

Die Schichtdatierungen durch Keramik sind bei allen Schmuckstücken und Haarnadeln vorgenommen worden, wenn eine minimale Anzahl von Scherben mitgefunden worden ist (mehr als fünf Scherben). Ausnahme bilden die Oberflächen- und Schuttschichten. Bei den nicht abgebildeten Haarnadeln aus Bein mit einem kugeligen bzw. kugelähnlichen Kopf, die von anderen Fundplätzen als während der ganzen römischen Kaiserzeit benützte Haarnadeln bekannt sind, sind nur diejenigen Datierungen angegeben, die in Augst/Kaiseraugst von anderen Fundgattungen schon bekannt sind.

2 Vgl. M. Martin, Zur Topographie und Stadtanlage von Augusta Rauricorum, Archäologie der Schweiz 2, 1979, 172–177.

3 Zur Datierungsproblematik vgl. S. Martin-Kilcher, Die römischen Amphoren aus Augst und Kaiseraugst I. Die südspanischen Ölamphoren. Forschungen in Augst 7/1, Augst 1987, 21ff.

4 Freundliche Mitteilung M. Peter, dem ich auch die Bestimmungen der Münzen verdanke.

Die Metalle der Schmuckstücke und Haarnadeln

Die Metalle, die man zur Herstellung des Schmuckes und der Haarnadeln aus Augst und Kaiseraugst verwendete sind Gold, Silber, Bronze, Eisen und Blei.

Goldschmuck (Farbtafeln 88–90)

Römischer Goldschmuck ist vorwiegend aus Blech und Draht gearbeitet in der Art, dass einzelne Teile hergestellt und dann zusammengefügt worden sind. So sind die Fingerringe vorwiegend hohl und mit einer Füllmasse (Gips, Keramik, Wachs) versehen. Dies erklärt auch das niedrige Gewicht der meisten Schmuckstücke (Tab. 1).

Die Grundbestandteile waren also Blech und Draht. Gold wurde zu Blechfolie ausgeschmiedet und Golddraht durch enges Zusammendrehen eines schmalen Blechstreifens hergestellt, der nachher durch Rollen geglättet wurde; eine zweite Art der Verarbeitung bestand im Hämmern und Glätten eines Blechstreifens bei Objekten mit verjüngten Enden. Man unterscheidet verschiedene Formen von Golddraht: Runddraht, Perldraht, Spuldraht. Eine ergänzende Verzierung geschah durch Granulation, d.h. durch Aufsetzen winziger Kügelchen, die zuweilen zu Pyramiden aneinandergelötet wurden. Diese Kügelchen wurden durch Abschnipseln von Bündeln Filigrandrahts in Holzkohlenstaub gewonnen[5].

Tabelle 1: Gewichte der in Augst und Kaiseraugst gefundenen und messbaren Goldschmuckstücke:

Objekt und Kat.-Nr.	Gewicht
Fingerring **28**	4,5 g (mit Stein)
Fingerring **68**	5,9 g (mit Stein)
Fingerring **128**	2,8 g
Fingerring **166**	4,5 g
Fingerring **204**	4,3 g
Gliederhalsband **692**	28,7 g (40 Glieder zu ca. 0,7 g)
Rädchenanhänger **693**	8,2 g
Ohrring **694**	0,5 g (mit Stein)
Ohrring **695**	1,0 g (mit Stein)
Herakleskeule **696**	2,8 g
Anhänger **697**	1,1 g
Anhänger (Bruchstück) **698**	0,7 g
Ohrring **699**	0,5 g (ohne Perle)
Ohrring **701**	1,7 g
Perle **1227**	0,1 g
Kapselgliederband **2945**	1,2 g (18 Glieder zu ca. 0,07 g)

Schmuck und Haarnadeln aus Silber

Für die Bearbeitung von Silber gilt allgemein dasselbe wie für die des Goldes. Der Guss kam nur in beschränktem Masse zur Anwendung. Im 2./3. Jahrhundert wurden Silberobjekte in der Regel im kalten Zustand gehämmert und gelötet.

Alle Schmuckgegenstände und Haarnadeln aus Silber, die im Römermuseum Augst aufbewahrt sind, sind von W. B. Stern einer metallographischen Untersuchung unterzogen worden (s. Tabelle 5).

Tabelle 2: Beziehung zwischen dem Feingehalt von Silber und der typologischen Chronologie der untersuchten Schmuckstücke (Kat.-Nr.):

%	1. Jh.	2. Jh.	3. Jh.	4. Jh.
Ag + Sn				
100.0				**104**
99.8			**61**	
99.1			**22**	
98.8		**124**		
98.6				**122**
98.4			**279**	
98.0				**2948**
97.9			**2993**	
97.8				**330**
97.5			**234**	
			712	
			2947	
97.3		**228**		
97.2		**2980**		
97.0			**275**	
96.0		**207**		**2948**
95.9				**2948**
94.7				**2951**
94.0				**319**
Sterling-Qualität:				
92.6			**280**	
92.5				**121**
91.8			**112**	
91.5			**96**	
91.3		**246**		
91.0			**112**	
			302	
88.0		**702**		
83.7			**154**	

Während die Schmuckgegenstände (vor allem Fingerringe und vereinzelte andere Objekte) durch das Verhältnis von Silber (Ag) und Zinn (Sn) qualitätsmässig enger klassifiziert werden konnten, musste bei den Haarnadeln aus technischen Gründen (zu kleine Oberfläche) auf diese Analyse verzichtet werden. Die daraus resultierenden Legierungsanteile sind auf Tabelle 2, zusammen mit den typologischen Datierungen der einzelnen Objekte, dargestellt worden.

Der Feingehalt von Silber verhält sich indirekt zum Zusatz von Zinn: reines Silber (100%) enthält kein Zinn. Die unterste Grenze des Feingehaltes bei den Schmuckobjekten aus Augst und Kaiseraugst beträgt 83.7% Silber. Aus Tabelle 2 geht hervor, dass in der mittleren und späten römischen Kaiserzeit keine besonderen Unterschiede im Gehalt von Silber und Zinn nachzuweisen sind. Bei dem spätrömischen Ohrringpaar **2948** konnte man drei verschiedene Werte feststellen: 98.0, 96.0 und 95.9% Silber. Wie auf S. 21 dargelegt, mussten Silber und Zinn aus analytischen Gründen zusammengefasst werden; der Feingehalt der «Silber»-legierungen kann im vorliegenden Fall also

5 Deppert-Lippitz 1985, 4ff.

nicht numerisch wiedergegeben werden. Qualitativ lässt sich sagen, dass 28% ungefähr der Sterlingqualität (925 Ag) entsprechen, dass 8% der Proben eindeutig darunter liegen, und dass alle übrigen (64%) den für römisches Silber bekannten hohen Reinheitsgrad aufweisen. Eine Korrelation von Altersstellung und Feingehalt ist nicht belegbar.

Am Beispiel eines einzigen Typs, polygonale Fingerringe (Typ 30), sind bei den einzelnen Exemplaren unterschiedliche Werte festgestellt worden: **279** enhält 98.4% Silber, **2993** 97.9% Ag, **275** 97.0% Ag und **280** 92.6% Ag.

Reines Silber (100%) weist ein spätrömischer Fingerring des 4. Jahrhunderts (**104**) auf, während ein anderer Fingerring aus derselben Periode (**121**) nur 92.5% Silber enthält. Die «schlechteste» Legierung von Silber mit Zinn (83.7%) findet man beim Fingerring **154**, der typologisch ins 3. Jh. gehört.

Schmuck und Haarnadeln aus Bronze

Bronzeobjekte wurden zum grössten Teil gegossen. Da nach dem Guss das Objekt erst in roher Form vorhanden war, war eine anschliessende Behandlung mit der Feile nötig, wozu das Objekt in den Schraubstock eingespannt werden musste. Der Gusszapfen wurde mit einer Zange abgetrennt. Bei zwei Fingerringen aus Augst und Kaiseraugst sind noch Reste des Gussverfahrens sichtbar: bei **194** ein Gusszapfen und bei **147** die nicht ausgefeilte Innenseite des Reifes. Die gepunzten Bronzebänder **550** und **551** dürften Versuchs- oder missratene Exemplare darstellen.

Während die Verzierung der im Gussverfahren hergestellten Bronzegegenstände in der Form meist vorgebildet war, mussten die Objekte aus Blech einzeln mit einer Verzierung versehen werden. Dies geschah durch Treibarbeit mit Hilfe von verschiedenen Punzen, durch Ziselieren, Kerben, Gravieren, aber auch durch Ausschneiden, Ausstanzen und Prägen. Das Blech wurde entweder in eine Negativform hinein oder über einem Kern modelliert (Formentreiben), oder das Motiv wurde durch einen positiv geschnittenen Stempel auf einer weichen Unterlage eingeschlagen (Prägen); oder die Oberfläche wurde mit Hammer und Punze bearbeitet (Punzieren). Die einzeln hergestellten Teile wurden mittels eines Reaktionslots zusammengelötet. Für Einlagen wurden in der frühen römischen Kaiserzeit Mulden durch Bohren oder Gravieren des Schmuckkörpers hergestellt; in der mittleren und späten Kaiserzeit wurden separate Kastenfassungen in der Grösse und Form der einzusetzenden Einlage aus einer einfachen Zarge, die dem Bodenblech aufgeschweisst wurde, hergestellt.

Eiserne Fingerringe und Haarnadel

Das Eisen ist wahrscheinlich «warm» geschmiedet worden. Bei Fingerringen mit eingelegten Steinen wurde die Vertiefung für die Einlage durch Bohren hergestellt. Ein Einzelstück ist die eiserne Haarnadel **2565**. Zu den Fingerringen aus Eisen vgl. S. 29.

Schmuck und Haarnadel aus Blei

Die nur äusserst seltenen Schmuckobjekte aus Blei sind im Gussverfahren hergestellt worden, wie die zwei Halbfabrikate **708** und **709** nahelegen. Die Gussnähte und -zapfen mussten mit der Feile entfernt werden.

Ausser den zwei Halbfabrikaten ist in Augst und Kaiseraugst der Fingerring **117** und die Haarnadel **2605** aus Blei hergestellt worden. Fingerringe aus Blei sind bekannt; im Falle der Haarnadel ist nicht klar, ob es sich eventuell um ein Giessermodell handelt.

Exkurs 1: Zur Materialbestimmung von Schmucksteinen

Willem B. Stern

Einleitung

Eine Materialbestimmung dient verschiedenen Zwekken. Der erste erscheint trivial: Ein Objekt, das archäologisch, typologisch, kunsthistorisch bearbeitet wird, sollte mit einem, den materiellen Aspekt zutreffend wiedergebenden Namen bezeichnet sein – wo dies nicht möglich ist, wäre auf eine (nur scheinbar genaue) Bezeichnung grundsätzlich zu verzichten. Falls keine sichere Materialbestimmung vorliegt, ist z. B. eine blaue Gemme besser als «blauer Stein» denn als «Onyx» zu bezeichnen, da es sich in Wirklichkeit vielleicht um Glas handelt (vgl. unten). Ein zweiter Zweck ist die Materialstatistik: Von allen, zum Gravieren geeigneten und verfügbaren Materialien sind möglicherweise in einem Kulturkreis, oder in einer gegebenen Region/Zeit nur ganz bestimmte auch tatsächlich verwendet worden. Hier eröffnet sich unter Umständen ein weites Feld an Überlegungen, die auch von archäologischer Bedeutung sein können.

Nun ist die Materialbeschreibung und Identifizierung von Schmucksteinen (inklusive Gemmen) aus mehreren Gründen heikel:

a) Schmucksteine (inklusive Gemmen) dürfen nicht – so wenig wie Edelsteine – mit destruktiven Methoden untersucht werden. Als in engerem Wortsinne zerstörungsfrei ist jene Methode zu bezeichnen, die am Untersuchungsobjekt keine feststellbaren Spuren (Verfärbungen, Kratz- oder Schleifspuren, Radioaktivität) hinterlässt, und nicht auf Entnahme von Teilproben angewiesen ist. Damit scheiden die meisten konventionellen Methoden der Materialprüfung[6] aus, wie Bestimmung der Ritzhärte, klassische chemische oder röntgenographische Analyse, Mikroskopie an Schliffen usw. Auch die diagnostisch wertvolle Dichtebestimmung entfällt, da viele geschnittene Steine sich noch in der ursprünglichen Fassung befinden und nicht daraus entfernt werden dürfen.
b) Verschiedene Nomenklaturen sind nebeneinander im Gebrauch – Umgangssprache, Gemmologie und Mineralogie folgen jeweils unterschiedlichen Definitionen, die zeitlichen Veränderungen unterworfen sind. So ist der Terminus «Halbedelstein» heute fast nur noch in der Umgangssprache gebräuchlich, während in der Gemmologie sich dafür die Bezeichnung «Schmuckstein» einzubürgern beginnt. Störend ist ferner, dass manche mineralogische Begriffe sowohl allgemeine Überbegriffe, als auch spezielle Termini darstellen (vgl. Tab. 3, «Chalzedon» und «Jaspis»). Hinzu kommt, dass chemisch und mineralogisch gleiche oder ähnliche Materialien je nach der Homogenität der Farben (gebändert – wolkig – uni) unterschiedliche Namen tragen können.

Diese Schwierigkeiten sind Ursache zahlreicher nomenklatorischer Unstimmigkeiten und Fehlbezeichnungen, von denen naturgemäss die wenigsten bekannt werden. Dass auch heute noch, trotz Verwendung moderner diagnostischer Methoden, dieselben Gemmen von verschiedenen Fachleuten mit verschiedenen Namen belegt werden, zeigt Philipps[7]: Von den Gemmen des Ägyptischen Museums in Berlin-Charlottenburg wurden durch Prüfstelle A 2½ %, von B 9½ % falsch identifiziert, während 17½ % jeweils infolge unklarer Nomenklatur unterschiedliche Namen erhalten hatten.

Neben der makro- und mikroskopischen Beurteilung der Oberfläche verbleiben zwei zerstörungsfreie Prüfmethoden, und zwar die energiedispersive Röntgenfluoreszenzspektrometrie (EDS-XFA) zur chemischen, und die Röntgendiffraktion (XRD) zur mineralogischen Untersuchung.

Chemische Untersuchung mittels Röntgenfluoreszenz

Während die klassische, wellenlängendispersive Röntgenfluoreszenzspektrometrie (WDS-XFA) seit Jahrzehnten eingebürgert ist und weltweite Verbreitung gefunden hat, ist die energiedispersive XFA erst seit Mitte der Siebzigerjahre in Gebrauch gekommen; entsprechend selten sind umfassende Lehrbücher zum Thema[8] und publizierte Ergebnisse, zumal die überwiegende Mehrzahl installierter EDS-Spektrometer nicht im universitären Sektor sondern in der Industrie eingesetzt ist.

Die EDS-XFA ist eine Analysenmethode zur *simultanen* Erfassung von Hauptkomponenten und Spurenelementen in Festkörpern, mit der rund 90% aller Elemente erfasst werden können (Z = 11/12 bis 92). Ein Generator niedriger Leistung (1–5 W im Gegensatz zu 2000–3000 W bei der klassischen WDS-XFA) betreibt die Röntgenröhre, deren Emission das Untersuchungsobjekt während drei bis fünf Minuten zur Abgabe einer sekundären, charakteristischen Röntgenstrahlung anregt. Diese «Analysen»strahlung wird durch einen stickstoffgekühlten Li-gedrifteten Siliziumdetektor aufgefangen, nach Energien zerlegt und in einem Vielkanalanalysator registriert. Die so erhaltenen Energiespektren sind linienarm und deswegen leicht zu interpretieren, da jedem Element nur wenige Linien (Energiebereiche) zuzuordnen sind. Während die Lage einer Linie auf der Energieachse zur Identifizierung des angeregten chemischen Elementes herangezogen wird, ist die Intensität der Linie mit der Konzentration dieses Elementes im Untersuchungsobjekt verknüpft.

Von jedem Objekt wird das zugehörige Energiespektrum samt Probennummer auf Datenträger (Disketten) gespeichert; es kann anschliessend mittels geeigneter Rechenprogramme ausgewertet (entflochten, interpretiert und zu Analysenwerten umgerechnet) werden, indem das Spektrum der unbekannten Probe mit den zuvor unter gleichen Bedingungen aufgezeichneten Spektren von Standards bekannter chemischer Zusammensetzung verglichen wird. Entsprechen Unbekannte und Standards einander hinsichtlich Probenbeschaffenheit (Oberflächenmorphologie und -grösse) und Chemismus, so ist eine quantitative Pauschalanalyse mit Angabe der ermittelten Gewichtsprozente möglich. Bei unkonditionierten, d.h. physikalisch und chemisch verschiedenartigen archäologischen Objekten ist die Oberflächenbeschaffenheit von Probe zu Probe, und vor allem von jener der Standards so verschieden, dass lediglich qualitative Analysen (mit oder ohne Angabe von Gewichtsprozenten) resultieren. Solche qualitative Analysen genügen aber sehr oft zur Materialidentifizierung und -klassierung, und zum Vergleich von Objekten untereinander. In günstigen Fällen sind auch semiquantitative Aussagen möglich[9]; immer aber ist der Tatsache Rechnung zu tragen, dass die ermittelten Analysenergebnisse der Probenoberflächen bzw. den oberflächennahen Bereichen der Probe entspre-

6 Vorbemerkung zur Nomenklatur der Ringsteine bzw. -Einlagen: eine Gemme ist durch ein eingetieftes, ein Kameo durch ein erhabenes Ornament charakterisiert, während eine Einlage keinerlei Verzierung aufweist. – J.-M. Asher-Greve/W.-B. Stern, Practical Advises for Collecting Data on Cylinder Seals. Akkadica 49, 1986, 17.

7 H. Philipps, Mira et Magica, Mainz 1986.

8 P. Hahn-Weinheimer/A. Hirner/K. Weber-Diefenbach, Grundlagen und praktische Anwendung der Röntgenfluoreszenzanalyse (RFA). Braunschweig/Wiesbaden 1984.

9 U. Naef, Archäometrische Untersuchungen am römischen Silberschatz Kaiseraugst. Muttenz 1984.

Tabelle 3: Schematische, nicht abschliessende Übersicht über Gemmen-Rohmaterialien:

Farbe:	**farblos, weiss**	**gelb, braun**	**rot, orange**	**grün**	**blau, grau**	**schwarz**
A. Si-reiche ($SiO_2 \geq 75\%$), harte (Mohs'sche Ritzhärte 6 bis 7), spezifisch leichte (Dichte $\leq 4½$), ein- oder mehrfarbige, ± gebänderte, durchscheinende oder opake *kristalline* Materialien:						
1. durchscheinend:						
a. homogen-einfarbig: **Chalzedon** s.l.		Sarder	Karneol	Chrysopras	Chalzedon s.s.	
b. gebändert: **Achat** s.l.	----------	Achat s.s.	----------	Moosachat	----------	
2. opak: **Jaspis** s.l.	Jaspis s.s.	Sardonyx	(Blut-) Jaspis	Plasma Heliotrop Prasem	----------Onyx----------	
3 durchsichtig/durchscheinend: **Quarz** s.l.	Quarz s.s. Berg-kristall	Morion Citrin	Rosenquarz		Amethyst	Morion
B. Si-reiche (SiO_2 20–80%), harte (Mohs'sche Ritzhärte ± 5), spezifisch leichte, ein- oder mehrfarbige, durchsichtige, durchscheinende oder opake röntgen*amorphe* Materialien:						
1. a. natürliches Glas		----------	----------		----------Obsidian----------	
b. synthetisches Glas (Dichte 2½–3)	----------	----------	----------Glas, Pb-frei----------		----------	
2. Bleiglas (Dichte 3–8)	----------	----------	----------Glas, PbO bis 70%----------		----------	
C. Si-reiche (SiO_2 30–70%), spezifisch leichte (Dichte = 4½), einfarbige, durchsichtige bis durchscheinende, zuweilen opake, *kristalline* Materialien:						
1. **Granat** s.l.		Spessartin	Almandin Grossular	Uvarovit		
2. **Olivin** s.l.	Forsterit----------	----------	----------	Fayalit		
3. **Speckstein** (Mg !)	----------	----------			----------	
D. Si-arme ($SiO_2 \leq 20\%$), weiche (Mohs'sche Ritzhärte 2 bis 4), spezifisch leichte (Dichte = 3), ein- oder mehrfarbige, ± gebänderte, durchscheinende oder opake, seltener durchsichtige, *kristalline* Materialien:						
1. **Kalk, Marmor, Calcit** (chem. = $CaCO_3$)	----------	----------	----------		----------	
2. **Dolomit** (chem. = $[Ca, Mg]CO_3$)	----------	----------				
3. **Gips** s.l., **Anhydrit** (chem. = $CaSO_4[2H_2O]$)	Gips s.s.	Alabaster----------	----------			
E. Si-arme bis -freie ($SiO_2 \leq 10\%$), harte (Mohs'sche Ritzhärte 5 bis 6), spezifisch schwere (Dichte ± 5), opake, *kristalline* Materialien:						
1. **Hämatit** (Fe!)						---------Hämatit
2. **Goethit** (Fe!)		Goethit				
Farbe:	**farblos, weiss**	**gelb, braun**	**rot, orange**	**grün**	**blau, grau**	**schwarz**

chen – der analytisch erfasste Tiefenbereich ist element- und materialspezifisch und beträgt zwischen einigen Tausendstel Millimetern für Elemente tiefer Ordnungszahl bis zu einigen Millimetern für schwere Elemente (K-Strahlung). Werden archäologische Objekte (Glas, Keramik, Münzen, Farbpigmente, Edel- und Schmucksteine) ohne weitere Vorbereitungen, d.h. ohne Reinigung der Oberfläche und ohne Entnahme von Teilproben untersucht, so können sowohl Einflüsse der Bodenlagerung als auch museale Verunreinigungen (Staub, Fingerabdrücke) zu einer Überlagerung mit den aus der Probe stammenden Informationen führen.

Tabelle 4: Ergebnisse der Analyse von Gemmen und anderen Schmucksteinen aus Augst und Kaiseraugst:

Materialgruppe	Farbe blau, grau	grün	rot, orange	schwarz	weiss	total
Alle Schmucksteine inklusive Gemmen:						
Achat	1	0	0	0	0	1
Bleiglas	21	5	4	0	0	30
Glas	11	7	9	1	1	29
Jaspis	0	0	5	0	0	5
Ca-Karbonat	0	0	1	0	1	2
Karneol	0	0	12	0	0	12
Onyx	10	0	0	0	0	10
total:	**43**	**12**	**31**	**1**	**2**	**89**
Gemmen (vgl. Abb. 14):						
Achat	1	0	0	0	0	1
Bleiglas	16	3	1	0	0	20
Glas	11	0	5	1	1	18
Jaspis	0	0	5	0	0	5
Karneol	0	0	9	0	0	9
Onyx	10	0	0	0	0	10
total:	**38**	**3**	**20**	**1**	**1**	**63**
Fingerringeinlagen (ohne Gemmen):						
Bleiglas	3	1	2	0	0	6
Glas	0	4	3	0	0	7
Karneol	0	0	2	0	0	2
Ohrringeinlagen:						
Bleiglas	0	1	1	0	0	2
Glas	0	1	1	0	0	2
Perlen (nicht alle analysiert):						
Bleiglas	2	0	0	0	0	2
Glas	0	2	0	0	0	2
Ca-Karbonat	0	0	1	0	1	2
Karneol	0	0	1	0	0	1

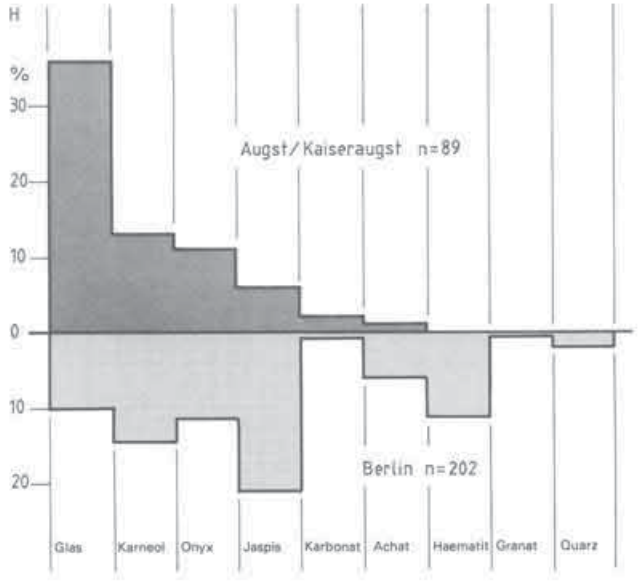


Abb. 2 Prozentuale Häufigkeit einzelner Materialgruppen im Augster Fundkomplex (oben) und in der Gemmensammlung des Ägyptischen Museums Berlin-Charlottenburg (unten, nach Philipps, wie Anm. 7). Der Augster Fundkomplex umfasst sowohl die Gemmen als auch alle anderen Schmuck«steine» (vgl. Tab. 4, oben).

Mit aus diesem Grund müssen derartige Analysen kritisch überprüft werden und sind grundsätzlich nicht unmittelbar mit Daten der destruktiven Analyse vergleichbar.

Mineralogische Untersuchungen mittels Röntgenbeugung

Da die chemische Analyse allein keine sichere Aussage darüber zulässt, ob es sich bei einem Schmuckstein oder einer bestimmten Gemme um ein Mineral, d.h. einen kristallinen Körper, oder aber um Glas handelt, und der mikroskopische Augenschein nicht immer eine sichere Unterscheidung zulässt, wurde eine Reihe Schmucksteine und Gemmen mittels Röntgendiffraktion untersucht. Obwohl diese Methode in der Regel nur für pulverförmige Proben Verwendung findet, sind auch Festkörper mit gewissem Vorbehalt messbar.

Bei der Röntgendiffraktometrie (XRD) wird das Beugungsverhalten von monochromatischen Röntgenstrahlen an kristallinen Körpern geprüft. Die XRD ist eine seit Jahrzehnten verwendete Methode der Mineralidentifizierung, sowie der Mengenabschätzung von Mineralien in Gesteinen; Veröffentlichungen und Monographien zur XRD sind zahlreich, so dass hier auf die Prinzipien nicht eingegangen sei[10].

Obwohl in Standardwerken der Mineralogie und Gemmologie Definitionen zur Nomenklatur zu finden sind, mag es sinnvoll sein, für den Bereich der Gemmen eine eigene Zusammenstellung der gängigsten Typen zu versuchen (Tab. 3). Die Liste ist auf die in Augst und Kaiseraugst angetroffenen Gemmenmaterialien zugeschnitten, selbstverständlich könnte sie beliebig erweitert werden.

Ergebnisse

Die Ergebnisse der Materialprüfung sind in Tabelle 5 zusammengefasst. Insgesamt wurden im Geochemischen Labor des Mineralogisch-Petrographischen Institutes der Universität Basel 89 Steine aus Augst und Kaiseraugst mittels zerstörungsfreier Röntgenfluoreszenzspektrometrie, sowie 33 davon zusätzlich mittels Röntgenbeugung qualitativ untersucht.

Eine Übersicht über die Häufigkeit der gefundenen Materialklassen und ihrer Farbe zeigt Tabelle 4.

Die Zusammenstellung belegt einerseits eine ausgeprägte *Vorliebe für Glas* als Schmuckstein-Rohmaterial, andererseits für blaue und rote Farbtöne. Während bei den blauen Stücken 75% aus Glas s.l. bestehen, sind es bei den grünen Objekten gar 100%! Die weite Verbreitung von Glas zeigt entweder, dass dieses Material nicht für «unedel» gehalten wurde, oder dass im vorliegenden Kollektiv besonders viele «minderwertige» Stücke vertreten sind, was freilich eine Entsprechung in der Qualität der Darstellung/Gravur finden müsste.

10 J. Zussmann, Physical Methods in Determinative Mineralogy. London 1977.

Tabelle 5: Gemmen (und Schmucksteine) aus Augst/Kaiseraugst. Qualitative Oberflächenanalysen EDS/XFA im Geochemischen Labor Basel (MpI 03.1989). Ergebnisse sortiert nach Materialgruppen.

Inv.Nr	Kat.Nr	Farbe	XRD	gefasst	Material
63.80440	27	blau	N	N	Achat
66.11390	3	blau	N	J	Bleiglas
62.53300	9	blau	N	J	Bleiglas
58.33310	10	blau	N	J	Bleiglas
7.18350	13	blau	N	J	Bleiglas
68.59000	15	blau	N	J	Bleiglas
21.63900	16	blau	N	J	Bleiglas
59.50030	20	blau	N	J	Bleiglas
67.54000	31	blau	J	N	Bleiglas
80.82390	33	blau	J	J	Bleiglas
73.56350	37	blau	J	N	Bleiglas
61.17880	38	blau	N	J	Bleiglas
80.31598	40	blau	N	J	Bleiglas
80.36957	48	blau	N	J	Bleiglas
59.25850	52	blau	N	J	Bleiglas
64.57300	57	blau	N	N	Bleiglas
64.92890	106	blau	N	J	Bleiglas
72.11030	111	blau	N	J	Bleiglas
ON1	1307	blau	N	J	Bleiglas
46.41600	2909	blau	N	J	Bleiglas
70.17000	2948	blau	N	J	Bleiglas
72.72880	2981	blau	N	J	Bleiglas
72.94700	8	gruen	N	N	Bleiglas
72.94600	12	gruen	J	N	Bleiglas
64.57100	58	gruen	N	N	Bleiglas
72.57040	101	gruen	N	J	Bleiglas
79.72300	700	gruen	J	N	Bleiglas
66.10545	6	rot	J	J	Bleiglas
7.18140	91	rot	J	J	Bleiglas
7.19160	95	rot	J	J	Bleiglas
65.20870	694	rot	J	J	Bleiglas
77.74900	11	blau	N	N	Glas
77.12923	19	blau	N	N	Glas
63.83580	30	blau	J	N	Glas
62.46420	35	blau	J	N	Glas
70.33920	42	blau	N	N	Glas
79.19711	50	blau	N	N	Glas
67.12668	51	blau	N	N	Glas
64.42500	55	blau	N	N	Glas
44.38450	67	blau	N	N	Glas
48.00000	73	blau	N	N	Glas
79.56370	75	blau	N	N	Glas
79.44100	74	gruen	J	N	Glas
79.12350	76	gruen	N	N	Glas
80.25983	77	gruen	J	N	Glas
78.18690	99	gruen	J	J	Glas
6.73300	699	gruen	J	J	Glas
63.65250	1335	gruen	J	N	Glas
77.26150	1486	gruen	J	N	Glas
24.49300	29	rot	J	J	Glas
77.89830	45	rot	J	N	Glas
58.75090	47	rot	N	J	Glas
70.81250	54	rot	N	J	Glas
58.75070	56	rot	J	J	Glas
38.91900	71	rot	J	N	Glas
60.78580	72	rot	N	N	Glas
60.58890	90	rot	N	J	Glas
64.10385	695	rot	J	J	Glas
69.13494	44	schwarz	N	N	Glas
37.67900	65	weiss	J	N	Glas
64.54250	1	rot	N	J	Jaspis
67.55000	18	rot	J	N	Jaspis
79.10739	39	rot	J	N	Jaspis
72.11160	43	rot	N	N	Jaspis
69.11798	53	rot	N	J	Jaspis
AB	1314	rot	J	N	Karbonat
46.40900	2906	weiss	J	N	Karbonat
63.72960	4	rot	J	N	Karneol
72.87800	7	rot	N	J	Karnebl
59.43130	22	rot	N	J	Karneol
65.68730	24	rot	N	N	Karneol
63.60670	28	rot	N	J	Karneol
62.43280	46	rot	N	N	Karneol
37.18900	61	rot	J	J	Karneol
79.16413	78	rot	N	N	Karneol
71.78900	79	rot	N	N	Karneol
70.10000	2943	rot	N	J	Karneol
69.15052	2946	rot	N	J	Karneol
72.72810	2980	rot	N	J	Karneol
80.31888	5	blau	N	N	Onyx
79.82800	21	blau	N	N	Onyx
80.36288	26	blau	J	N	Onyx
64.57200	41	blau	N	N	Onyx
62.79830	59	blau	N	N	Onyx
62.79820	60	blau	J	N	Onyx
67.12160	63	blau	N	N	Onyx
64.57400	64	blau	N	n	Onyx
64.16470	66	blau	J	N	Onyx
64.59600	69	blau	N	N	Onyx

Ebenso wären die hier vorgefundenen Verhältnisse mit jenen anderer, gut dokumentierter und naturwissenschaftlich untersuchter Sammlungen zu vergleichen. Ferner wäre zu prüfen, ob die in Augst fehlenden Materialgruppen – namentlich Granat, Hämatit, Chrysopras, Heliotrop – in anderen vergleichbaren Kollektiven auftreten. Hier bieten sich die Befunde von Philipps an, die besonders gut dokumentiert sind (Abb. 2)[11]. Obwohl die in Augster Schmucksteinen und Gemmen angetroffenen Materialien (Zusammenstellung Tab. 4) auch in der Berliner Gemmen-Sammlung vertreten sind, zeigen sich doch in der prozentualen Verteilung markante Unterschiede: Glas ist in Berlin relativ selten, im Gegensatz etwa zu Jaspis. Ferner sind in der Berliner Sammlung einige Materialgruppen vertreten, die in Augst vollständig fehlen, wie Hämatit, und die grünen mineralischen Arten wie Chrysopras (4% in Berlin), die roten wie Granat (1%) usw. Obwohl die beiden Kollektive recht unterschiedlichen Umfangs sind (Berlin 202 Objekte, Augst 89), können nicht alle Verschiedenheiten damit erklärt werden. Zu prüfen ist, ob die Datierung (sofern überhaupt bekannt), die Funktion und die Herkunft der Berliner Stücke eine Erklärung für die beobachteten Differenzen gibt.

Neben der Häufigkeit von Glas ist das Fehlen mancher, in römischer Zeit verfügbarer Materialien auffallend, wie z. B. von Granat, der auch in der Berliner Sammlung selten ist, aber seit dem Mittelalter in grossen Mengen verarbeitet wird. Die Abwesenheit von Edlen Steinen bei gleichzeitiger Präsenz von Edlen Metallen ist bemerkenswert.

11 Philipps (wie Anm. 7).

Exkurs 2: Zerstörungsfreie Analysen des Edelmetallschmucks (EDS-XFA)

Willem B. Stern

Einleitung

Wie die bisherigen, im Geochemischen Laboratorium des Mineralogisch-petrographischen Instituts der Universität Basel unternommenen Untersuchungen an antiken Edelmetallen gezeigt haben[12], ist der Feingehalt von römischem Silber und Gold generell höher als bei neuzeitlichen Legierungen, die im allgemeinen höchstens Sterlingqualität (925 = 92.5% Ag), bzw. 21 bis 22 karat (87.5 bis 91.7% Au) aufweisen.

Beim vorliegenden Materialkomplex aus Augst und Kaiseraugst interessiert die Frage, ob sich der bisherige Befund hohen Feingehaltes bestätigt, ob chemisch nach Objekttypus oder Zeitstellung zu differenzieren wäre und ob der makroskopische Augenschein dem chemischen Befund in allen Fällen entspricht.

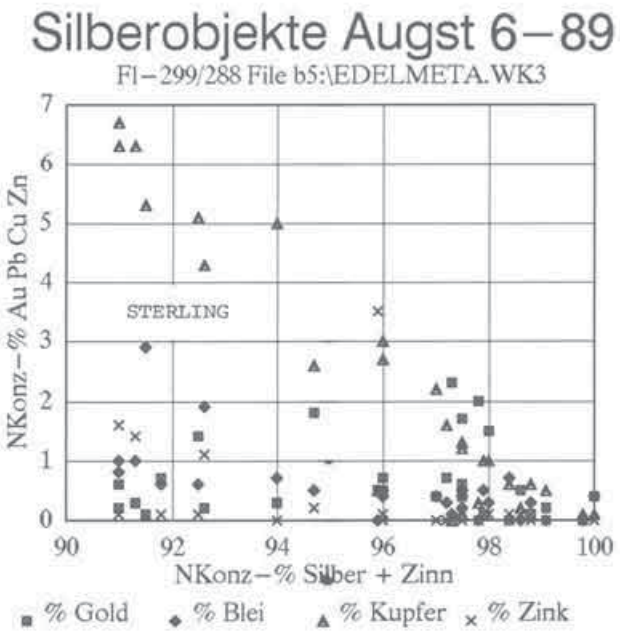


Abb. 3 Silberobjekte Augst.

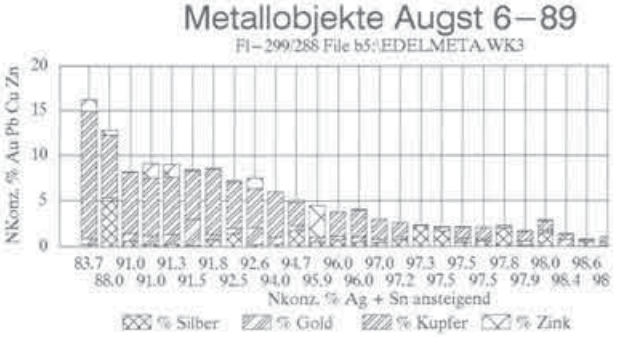


Abb. 4 Metallobjekte Augst.

Datenerhebung

Da es sich bei antiken Legierungen fast immer um Vielkomponentensysteme handelt, bestehend aus einem Hauptlegierungspartner sowie mehreren weiteren Elementen als Nebenkomponenten, ist eine Feingehaltsbestimmung über das spezifische Gewicht unmöglich – im Gegensatz etwa zu modernen Münzlegierungen, die in der Regel Zweikomponentensysteme darstellen (z. B. 90 Au + 10 Cu oder 83.5 Ag + 16.5 Cu) und durch eine Dichtebestimmung recht gut erfasst werden können, falls die Natur des Legierungspartners bekannt ist.

Sollten die chemischen Haupt- und Nebenkomponenten gesamthaft und ohne Entnahme von Teilproben im engeren Wortsinne zerstörungsfrei bestimmt werden, so bieten sich sowohl die klassische, wellenlängendispersive Röntgenfluoreszenzanalyse (WDS-XFA), als auch die energiedispersive (EDS-XFA) an. Die Funktionsweise der letzteren ist oben S. 14 gestreift worden. Beim vorliegenden Material wären zwar beim Einsatz der WDS-XFA keine Strahlenschäden zu befürchten gewesen, da sich Metalle – im Gegensatz zu Glas und vielen Mineralien – unter dem Beschuss durch eine leistungsstarke Röntgenröhre farblich nicht verändern. Trotzdem gelangte auch hier die EDS-XFA zur Anwendung, da damit bereits früher[13] Erfahrungen auf dem Gebiet der Edelmetallanalyse gewonnen werden konnten.

Da die Objekte sehr unterschiedliche Grösse und Oberflächenbeschaffenheit aufwiesen, sind die Ergebnisse der Analyse als *qualitativ* zu werten; die legierungsspezifischen chemischen Elemente Au, Ag, Cu, Zn, Sn, Pb gelangen als summennormierte Werte zur Darstellung. Die ebenfalls feststellbaren Elemente Ca und Fe wurden als Produkte der Bodenlagerung/Verunreinigung in der Analysenliste vernachlässigt.

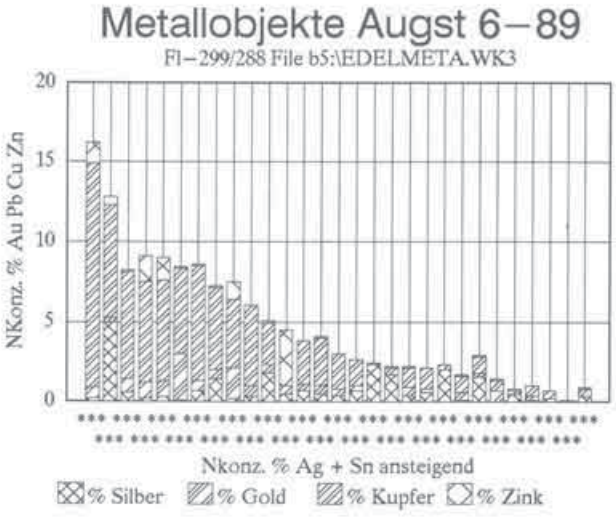


Abb. 5 Metallobjekte Augst.

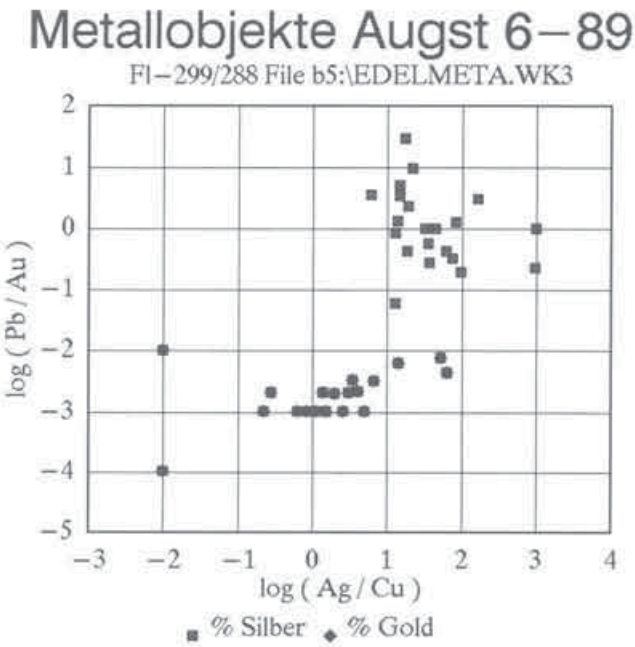


Abb. 6 Metallobjekte Augst.

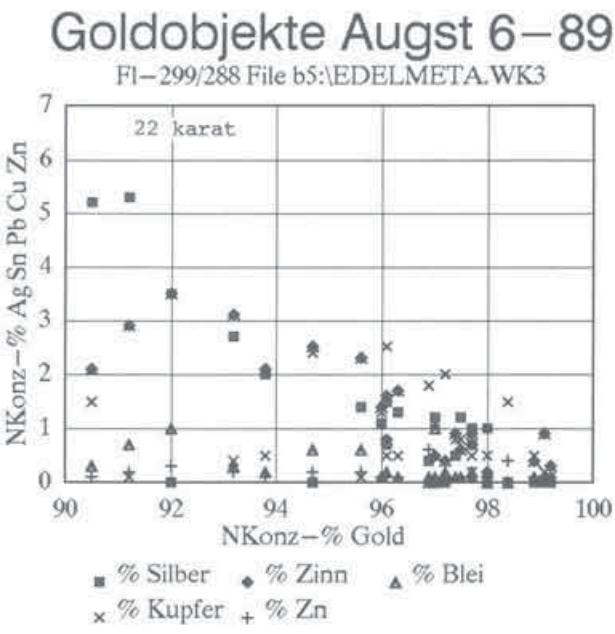


Abb. 8 Goldobjekte Augst.

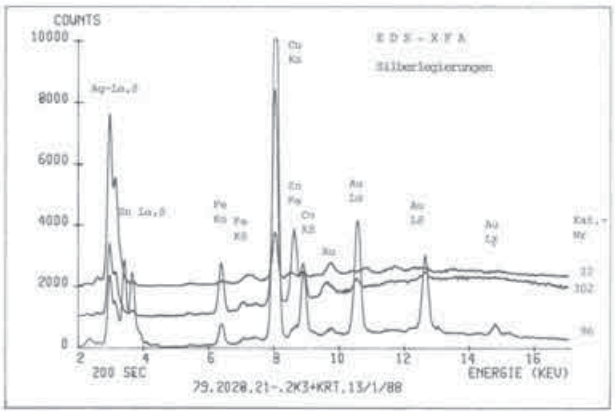


Abb. 7 Silberlegierungen Augst.

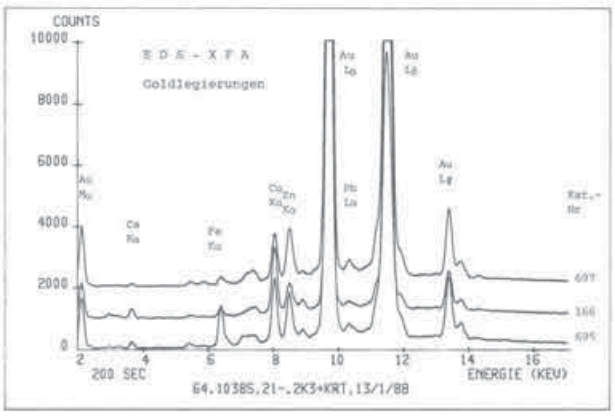


Abb. 9 Goldlegierungen Augst.

Ein besonderes Problem bildeten alterungsbedingte Unzulänglichkeiten der verwendeten Analysenapparatur, indem Trifts der Energieskala softwaremässig nicht mehr ausgeglichen werden konnten. Dadurch wurde die Analyse von Elementen mit interferierenden Analyselinien, wie Ag-L und Sn-L erschwert.

Die Aufnahme der Energiespektren besorgte Frau Eva Oxé (Römermuseum Augst), den Aufbau der Analysenroutine sowie die Auswertungsarbeiten der Autor. Da das hier noch verwendete Spektrometer alter Bauart nicht on-line mit Datenbankstrukturen kommunizieren kann, wurden alle Analysenergebnisse off-line in ein LOTUS-Worksheet eingetragen und dort verarbeitet.

Ergebnisse

Insgesamt wurden 68 Metallobjekte (83 Energiespektren, vgl. Tab. 6a und 6b) mittels EDS-XFA qualitativ untersucht. Eine Zusammenstellung der gefundenen Materialklassen zeigt Abbildung 6. Von einigen Objekten, meist Nadeln, wurden zwar Spektren aufgenommen, aber keine Prozentzahlen ermittelt, da die Stücke infolge ihrer geringen Flächengrösse keine vernünftige Auswertung zuliessen.

Silberlegierungen

Abbildung 3 zeigt, dass 27% der ausgewerteten Objekte im Bereich der Sterlingqualität liegen (92.5% Ag ± 1.5%), 65% darüber und 8% darunter. Von einigen Stücken konnten mehrere Oberflächenbereiche ana-

12 W. B. Stern, Zur zerstörungsfreien Zustandsdiagnose: Metallkundliche Untersuchungen an antiken Silberlegierungen. Methoden zur Erhaltung von Kulturgütern, Bern 1989.

13 Naef 1984 (wie Anm. 9) – A. Burkhardt, Keltische Münzen aus dem Historischen Museum Basel. Numismatische und metallurgische Untersuchungen, Lizentiatsarbeit für Ur- und Frühgeschichte 1988 (unveröffentlicht).

Tabelle 6: Edelmetallschmuck aus Augst/Kaiseraugst. Qualitative Oberflächenanalysen EDS/XFA im Geochemischen Labor Basel (MpI 02.07.1989).
Ergebnisse sortiert nach Metalltyp und Inventarnummer.

Disk-5 File EDELMETA.WK3

Inv.Nr Jul-2/89	Kat.Nr	Material	Spektr	Au %	Ag %	Sn %	Pb %	Cu %	Zn %	Objekt
O.Nr.	1487	Gold	35	97.0	0.0	2.0	1.0	0.0	0.0	Nadelkopf
6.73000	166	Gold	11	90.5	5.2	2.1	0.3	1.5	0.1	
6.73000	166	Gold	10	96.1	1.5	1.6	0.2	0.5	0.1	Ring
6.73200	701	Gold	12	95.6	1.4	2.3	0.6	0.1	0.2	Ring
6.73300	699	Gold	13	89.2	6.4	4.2	0.4	0.1	0.2	Ohrring
58.10699	697	Gold	16	99.2	0.0	0.3	0.1	0.1	0.1	Kapsel
58.10699	697	Gold	15	99.1	0.0	0.9	0.1	0.2	0.1	Kapseldeckel
58.41500	698	Gold	14	97.7	1.0	0.9	0.1	0.2	0.1	Plaettchen
59.25880	702	Gold	17	96.0	1.1	1.4	0.1	1.3	0.1	Zahnfassung
59.43130	22	Gold	71	91.2	5.3	2.9	0.7	0.1	0.2	Ringfassung
63.60670	28	Gold	18	93.2	2.7	3.1	0.3	0.4	0.2	Ring
64.10385	695	Gold	19	97.7	0.7	0.7	0.2	0.5	0.1	Steinfassung
64.11900	1227	Gold	20	96.3	1.3	1.7	0.1	0.5	0.1	Blech
65.20870	694	Gold	21	93.8	2.0	2.1	0.2	0.5	0.1	Steinfassung
67.14574	693	Gold	22	97.4	0.5	0.9	0.1	0.8	0.1	Anhaenger
67.14575	696	Gold	24	97.5	1.2	0.6	0.1	0.8	0.1	Anhaenger
69.11300	204	Gold	25	98.9	0.0	0.4	0.1	0.5	0.1	Ring
69.15053	2945	Gold	26	96.9	0.4	0.0	0.1	1.8	0.6	Band 16
69.15053	2945	Gold	27	98.4	0.0	0.0	0.0	1.5	0.4	Band 6
70.20000	2952	Gold	28	96.1	0.7	0.8	0.2	2.5	0.1	Kette+Blech
70.20000	2952	Gold	29	94.7	0.0	2.5	0.6	2.4	0.2	Kette+Blech 2
70.20000	2952	Gold	30	92.0	0.0	3.5	1.0	3.5	0.3	Kette+Blech 3
70.36810	128	Gold	31	98.0	1.0	0.2	0.2	0.5	0.1	Ring
79.72300	700	Gold	32	98.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	Ohrring
80.26330	692	Gold	33	97.0	1.2	0.5	0.1	1.1	0.1	Kette Schloss
80.26330	692	Gold	34	97.2	0.0	0.4	0.2	2.0	0.1	Kette
0.14740	712	Silber	36	0.4	91.0	6.5	0.5	1.2	0.1	Ring
11.11200	124	Silber	38	0.1	97.0	1.8	0.3	0.6	0.0	Ring
37.18900	61	Silber	39	0.0	96.8	3.0	0.0	0.1	0.0	Ring
37.66600	112	Silber	40	0.7	84.0	7.8	0.6	7.2	0.1	Ring Spiegel
37.66600	112	Silber	41	0.6	86.0	5.0	0.8	6.7	0.0	Ring
39.39280	280	Silber	43	0.2	88.0	4.6	1.9	4.3	1.1	Ring
59.25880	702	Silber	123	6.0	83.0	5.0	0.3	7.0	0.5	Anhaenger
59.43130	22	Silber	44	0.2	97.3	1.8	0.0	0.5	0.0	Ring
60.62300	319	Silber	46	0.3	91.9	2.1	0.7	5.0	0.0	Ring
61.12057a	330	Silber	47	2.0	93.9	3.9	0.0	0.3	0.0	Ring
61.12057b	228	Silber	48	2.3	92.7	4.6	0.1	0.0	0.0	Ring glatt
65.73820	279	Silber	49	0.0	89.5	8.9	0.7	0.6	0.1	Ring
68.30540	234	Silber	53	1.7	86.9	10.6	0.4	0.1	0.0	Ring
68.59330	207	Silber	54	0.7	88.8	7.2	0.4	2.7	0.0	Ring
68.83890	302	Silber	55	0.2	85.7	5.3	1.0	6.3	1.6	Ring
70.17000	2948	Silber	119	0.5	93.9	2.0	0.0	0.5	3.5	Ohrring
70.17000	2948	Silber	120	1.5	94.0	4.0	0.3	1.0	0.1	Ohrring Anhaenger
70.17000	2948	Silber	121	0.5	94.0	2.0	0.5	3.0	0.1	Ohrring
70.18000	2947	Silber	70	0.6	97.5	0.0	0.2	1.3	0.0	Anhaenger
70.21000	2951	Silber	57	1.8	82.2	12.5	0.5	2.6	0.2	Diadem aussen
71.72440	122	Silber	59	0.5	95.1	3.5	0.0	0.2	0.1	Ring
71.94460	104	Silber	60	0.4	93.0	7.0	0.4	0.1	0.0	Ring
72.14500	154	Silber	61	0.2	77.0	6.7	0.7	14.0	1.3	Ring
72.55400	275	Silber	62	0.4	91.5	5.5	0.4	2.2	0.0	Ring
72.72790	2993	Silber	63	0.1	88.9	2.1	0.5	1.0	0.1	Ring
72.72810	2980	Silber	64	0.7	96.0	1.2	0.3	1.6	0.0	Ring
74.78140	121	Silber	67	1.4	87.0	5.5	0.6	5.1	0.1	Ring
77.26700	246	Silber	69	0.3	82.5	8.8	1.0	6.3	1.4	Ring
79.20280	96	Silber	68	0.1	37.0	54.5	2.9	5.3	0.1	Ring

Tabelle 6a: Übersicht der analysierten römischen Metallschmucksachen aus Augst und Kaiseraugst: Mengen, Objektgruppen, Metalle. Die Bronzen wurden in der Regel nicht analysiert; die dennoch hier erscheinenden Objekte aus Bronze, Messing und Eisen erwiesen sich erst bei der Analyse als Nichtedelmetalle.

	Silber	Gold	Bronze	Messing	Eisen	insg.
Analysenübersicht:						
Anzahl analysierter Objekte	37	20	7	2	2	68
Anzahl Energiespektren	45	26	8	2	2	83
Anzahl ausgewerteter Objekte	26	20	6	2		54
Anzahl kleiner, unausgewerteter Objekte	11		1		2	14
Nach Objektgruppen aufgeschlüsselt:						
Ringe, Ringfassungen	24	8	6	2		40
Ohrringe, Anhänger	3	4				7
Ketten		2				2
Bleche, Plättchen		3				3
Nadeln	(9)	1	1		2	
Andere, Fragmente	(1)	2				

lysiert werden, um einerseits die Homogenität der Legierung, andererseits die Reproduzierbarkeit der Messung zu prüfen. Diese Doppel- und Dreifachbestimmungen zeigen, dass die analytische Streuung für Hauptkomponenten mit rund 1.5% rel. für Gold und Silber recht gering ist. Dies heisst auch, dass grössere Abweichungen durch eine Heterogenität der Legierung bedingt sind. Bei den Nebenkomponenten Kupfer, Zink und Blei sind die Streuungen grösser, was am ehesten mit einer Inhomogenität der Legierung zu erklären ist. Problematisch ist die Bestimmung von kleinen Mengen Zinn neben grossen Silberkonzentrationen, wenn die benachbarten Linien Ag-L und Sn-L benützt werden. Die hier beobachteten Schwierigkeiten der Spektrenentflechtung haben aber auch mit nicht mehr korrigierbaren Verschiebungen der Energieskala zu tun – Spektrometer und Auswertungsprogramme sind in die Jahre gekommen, ein Ersatz der Anlage im Verlaufe des Jahres 1990 vorgesehen.

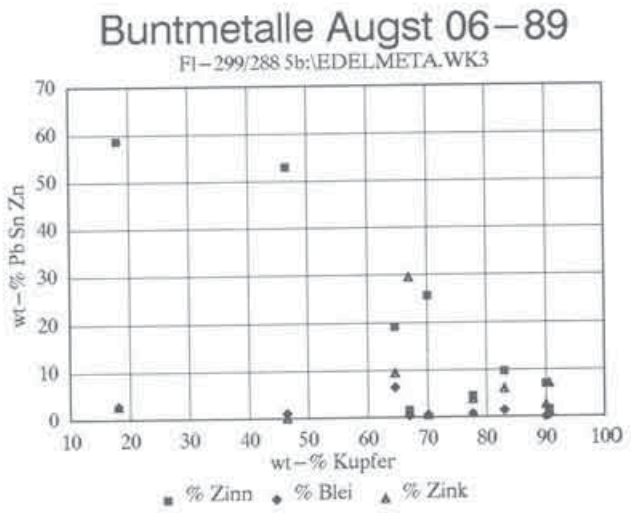


Abb. 10 Buntmetalle Augst.

Die gelegentlich nachweisbaren Elemente Kalzium und Eisen dürften als Verunreinigungen der Probenoberfläche zu interpretieren sein und wurden bei der Berechnung der Normkonzentrationen (Abb. 3–5) vernachlässigt.

Im Gegensatz zu modernen Edelmetallen sind beim vorliegenden Material eigentliche Zweikomponentensysteme nicht vertreten, vielmehr ist das Bild recht komplex (vgl. Abb. 4–6). Abbildung 7 bringt einige typische Energiespektren von Silberlegierungen unterschiedlicher Zusammensetzung.

Die Streuung des Feingehaltes ist im vorliegenden Komplex ähnlich wie bei den früher analysierten römischen Silberobjekten[14] und entspricht insofern auch dem Bild der römischen Münzlegierungen.

Goldlegierungen

Zwei Drittel der untersuchten Goldobjekte weisen einen Feingehalt von über 22 karat auf, kein einziges liegt unter 21 karat (Abb. 8). Obwohl wiederum mehrere Legierungspartner/Verunreinigungen nachweisbar sind, ist deren Konzentration naturgemäss gering. Einzig Silber und Zinn weisen in einzelnen Fällen Gehalte von über 3% auf. Abbildung 9 zeigt einige typische Energiespektren von Goldlegierungen.

Buntmetalle

Die Analyse von Schmuckstücken aus Buntmetall war nicht vorgesehen; die dennoch hier erwähnten Stücke erwiesen sich erst bei der Analyse als Nichtedelmetalle. Neun Objekte (8 Ringe, 1 Nadel) sind aufgrund der chemischen Analyse als Buntmetalle ausgewiesen, davon 7 als Bronze s.l. und 2 als Messing[15].

Eine der beiden Messing-Ringfassungen (**261**) entspricht in ihrer Zusammensetzung einer modernen Legierung, während die zweite mit ihrem tieferen Zinkgehalt, sowie Gold, Zinn und Blei als Nebenkomponenten dem bisher bekannten Chemismus römischen Messings entspricht.

Von den sechs Bronzeringen sind drei sehr reich an Zinn, während die übrigen drei das Bild einer Bronze s.s. zeigen und keine wesentlichen Beimengungen von Blei enthalten – im Gegensatz zu den bekannten römischen Gussbronzen (Abb. 10). Ein einziger Ring (**718**) weist einen erhöhten Silbergehalt auf.

14 Naef 1984 (wie Anm. 9) – Stern 1989 (wie Anm. 12).

15 Für die entsprechenden Definitionen vgl. E. Riha/W. B. Stern, Die römischen Löffel aus Augst und Kaiseraugst. Archäologische und metallanalytische Untersuchungen. Forschungen in Augst 5, Augst 1982.

Siedlungsfunde und Typologie der Schmuckgegenstände und Haarnadeln

1. Schmucksteine

Allgemeines

Die Gemmen 1.1 sind z.T. in ihren Originalfassungen erhalten. Die nicht gefassten Gemmen und unverzierten Schmucksteine 1.3 sind vorwiegend als Ringsteine verwendet worden, während die Kameen 1.2 als Schmucksteine für Fingerringe, aber auch für andere Schmuckgegenstände, vor allem Kettenanhänger, Verwendung fanden.

Eine mineralogische Analyse fast aller Schmucksteine und Gemmen die sich im Römermuseum Augst befinden, ist von W.B. Stern vorgenommen worden (s. oben mit Tab. 3–4 und Abb. 2–10). Nicht untersucht wurden Gemmen aus Augst und Kaiseraugst, die sich in anderen Museen befinden (Historisches Museum Basel, Schweizerisches Landesmuseum Zürich).

Die Fundortkategorien der Augster und Kaiseraugster Schmucksteine sind in Tabelle 7 zusammengestellt.

1.1 Gemmen

1–62 (Taf. 1–5); **2856–2857** (Taf. 69); **2866–2867** (Taf. 70); **2946** (Taf. 75; 87); **2980–2981** (Taf. 79)

Die besondere Bedeutung der in Augst und Kaiseraugst gefundenen Gemmen besteht in erster Linie in der Tatsache, dass fast 80% der Gemmen aus Ausgrabungen stammen, 50% aller Augster Gemmen durch stratigraphische Mitfunde datiert werden können (vgl. auch Tab. 8–10) und nur 20% Einzel- bzw. Altfunde darstellen. Ferner ist die Tatsache, dass 46% aller Gemmen in originalen Ringfassungen oder Bruchstücken davon ausgegraben worden sind, für technische, typologische und chronologische Überlegungen interessant.

Tabelle 8 bringt die prozentualen Anteile von echten Steinen und von Nachbildungen aus Glas, wobei insbesondere der hohe Anteil von Nicolopasten (Glasimitationen einer blauen Onyxart) ins Auge fällt[16].

Die Darstellungen[17] auf den Augster und Kaiseraugster Gemmen sind in Tabelle 11 zusammengestellt.

Tabelle 7: Typologie der Schmucksteine aus Augst und Kaiseraugst:

	Siedlungsfunde	Grabfunde	Schatzfund
1.1 Gemmen	**1–62**	**2856.2857.2866. 2867.2946**	**2980.2981**
1.2 Kameen und Kameopasten	**63–68**		
1.3 Unverzierte Schmucksteine bzw. Glaseinlagen	**69–79.89–92. 95.98–99.101. 103.106**	**2909**	

Tabelle 8: Material der Gemmen 1.1 aus Augst und Kaiseraugst (vgl. auch Abb. 6):

Gemmen aus Steinen:		Total 45%
Karneol	**4.7.14.22.23.24.28.36.46.61.2946.2980**	17%
Jaspis	**1.2.18.25.39.43.53.62.2857**	12%
Achat	**27**	2%
Onyx	**5.41**	3%
Nicoloonyx	**21.26.59.60**	7%
Sardonyx	**2856**	2%
Chalzedon	**17**	2%
Gemmen aus Glas:		Total 55%
Nicolopaste	**3.9.10.11.13.15.16.19.20.30.31.33.34.35. 37.38.40.42.44.48.49.50.51.52.55.57.2981**	38%
Glas	**6.8.12.29.45.47.54.56.58.2866.2867**	17%

Nicolopasten

Am häufigsten in Augst und Kaiseraugst kommen Nicolopasten vor, die aus einer schwarzen bis braunen Unterschicht und einer blauen Oberschicht bestehen. In Augst/Kaiseraugst sind 26 derartige Gemmen ausgegraben worden. Aufgrund der Untersuchungen, die Platz-Horster[18] an den Gemmen aus Xanten vorgenommen hat, konnte sie eine frühkaiserzeitliche und eine spätkaiserzeitliche Gruppe differenzieren. Die frühen Nicolopasten bestehen aus einer dickeren Oberschicht von kräftigblauer, häufig stark glänzender Glasmasse. Zuweilen ist die leuchtendblaue Oberschicht derart dick, dass sich die Darstellung nicht kontrastfarbig von der dunklen Unterschicht abhebt. In Augst sind sechs Gemmen bekannt, bei welchen die Darstellung nur in die blaue Oberschicht eingepresst ist und die nach Platz-Horster als frühkaiserzeitlich angesehen werden können. Die stratigraphischen Datierungen dieser Gemmen bestätigen diese Aussage (Tab. 10): durch mitgefundene Keramik werden Katalognummer **11** ins 1./2. Jh., **19** in die augusteisch-claudische Periode, **50** in die 2. Hälfte des 1./1. Hälfte des 2. Jh., **51** ins 1. Jh. und etwas später und **55** in die claudisch-vespasianische Zeit datiert.

16 Durch die metallographischen Untersuchungen von W. B. Stern sind einige der makroskopischen Bestimmungen von R. Steiger korrigiert worden: Kat. **27**: Steiger 1966, 41: Sardonyx, jetzt Achat; Kat. **46**: Steiger 1966, 30: Achat, jetzt Karneol; Kat. **63**: Steiger 1967, 27: Achat, jetzt Onyx.

17 Für Mithilfe bei den Bestimmungen der Darstellungen bin ich Frau G. Platz-Horster aus Berlin zu Dank verpflichtet. – Frau Regine Fellmann, Basel, bereitet z.Z. eine Publikation der Gemmensammlung des HMB vor, in der unsere Augster Gemmen **2.14.23.36.49** und **62** ebenfalls behandelt werden.

18 Platz-Horster 1987, XXff.

Ebenfalls als frühkaiserzeitlich betrachtet Platz-Horster die dreilagigen Pasten, wobei über der schwarzen Unterschicht und der blauen Oberschicht eine dritte sehr dünne Schicht (bei **31** braun) die Darstellung farblich unterstreicht. Durch mitgefundene Münzen kann **31** bis in die Zeit von Marc Aurel datiert werden.

Durch die kräftig blaue Farbe und dickere Oberschicht werden auch **30** und **44** in die frühe Kaiserzeit datiert (Tab. 10). Stratigraphische Mitfunde datieren **30** von 1 bis 15 n. Chr. und **44** in claudische Zeit.

Die spätkaiserzeitlichen Nicolopasten der 2. Hälfte des 2. Jh. bis Mitte des 3. Jh. zeichnen sich nach Platz-Horster durch eine dünne, matte, graublaue Oberschicht aus und sind meist flacher als die frühen Gemmen. Die Glasmasse ist blasig und porös. Die Oberschicht deckt bisweilen nicht einmal die ganze Siegelfläche ab, so dass die schwarze Unterschicht eine Art Umrahmung der blauen Schicht bildet.

Gemessen an diesen Kriterien wären die Gemmen **3.9.10.13.15.16.20.33.34.37.38.40.48.49?.52.57** in die spätkaiserzeitliche Phase der Herstellung von Nicolopasten einzuordnen. Von diesen typologisch späten Nicolopasten sind folgende stratigraphisch datiert (Tab. 10): **3.20.(33).37.38.(40).48.** Keine der übrigen Datierungen fällt in die frühe Kaiserzeit; sie liegen hauptsächlich in der Zeitspanne von der 2. Hälfte des 2. bis in die 1. Hälfte des 3. Jh.

Tabelle 9: Fundstellen der Gemmen 1.1 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula																			
6	14	15	17	18	18/25	19	20	22	24	25/31	29	30	31	33/39	36	42	48	51	
33	23	24	36	28 30	4		32	18	5 40 42 54	10 47 51 56	11	39 49 59 60	9 20 22 35 46	1 3 19 27 38 45 55	52		21	43	7 8 12	44

Region								Ohne Fundortangaben	Grabfunde		Schatzfund
1	2B	4D	5B	5C	17C	17D	21E		11A	22A	
2 14	62	31	50	6	48	37	26	13.15.16.17. 25.29.34.41. 53.57.58.61	2946	2856 2857 2866 2867	2980. 2981

Tabelle 10: Schichtdatierungen der Gemmen 1.1 aus Augst und Kaiseraugst:

Datierung	Stein	Nicolopaste	Glas
spätaugusteisch (1–15 n. Chr.)		30	
1. Hälfte 1. Jh.	(32).46	19	
Mitte 1. Jh.		35.44	
3. Viertel 1. Jh.	24.27		54
2. Hälfte 1. Jh.		55	
2. Hälfte 1./1. Hälfte 2. Jh.		37.(51)	8.12.45
1. bis 2. Jh.		(11.50)	
Mitte 2. Jh.		3	
2. Hälfte 2. Jh.		38	
2. Hälfte 2./1. Hälfte 3. Jh.	7.43	20	
1. bis 3. Jh.		(33)	
3./4. Jh.	21	48	
1. bis 4. Jh.		(40)	

Tabelle 11: Darstellungen auf den Gemmen aus Augst und Kaiseraugst:

- Götter und Personifikationen römischer Tugenden:

Mars **1.2.3.4.(34?)**
Minerva **6.7.2866(?)**
Göttin? **8**
Apollo **11**
Venus **12**
Merkur **13.14.15.16?2981**
Priester **26**
Bonus Eventus **20.21**
Fortuna **5.2946**
Roma **9**
Victoria **10**
Genius **18**
Sol mit Viergespann **25**

- Erotische, bukolische und bacchantische Darstellungen:

Hirt **17.31.2857**
Bacchus **19**
Amor **22.23.24**
Prodigium **27**
Landmann **32**
Jäger **33**
Ländliche Idylle **28**
Ländliches Opfer **29.30**

- Szenen aus der griechischen Mythologie:

Othryades **35**

- Köpfe:

Apollokopf **36**
Männerkopf **37.38.42**
Kriegerkopf **39**
Frauenkopf **41**
Satyrkopf **43**
Kopf der Luna **44**

- Tiere und mythologische Wesen:

Lupa Romana **45**
Pegasos **46.2980**
Pferd **47**
Löwe **48**
Kampf mit Löwen **49**
Stier **50**
Bock **51**
Hirsch **52.54**
Hund **53.59?**
Hund und Hahn **55**
Hahnenkampf **56.57**
Papagei **58**
Untier **60**
Seetier? **2856**

- Gegenständliche Darstellungen:

Kanne **61**
Füllhorn und Kanne **62**

Zur Herstellungsweise der Nicolopasten[19]

Auf den Rückseiten einiger dieser zweischichtigen Pasten sind Eindrücke eines Spatels sichtbar, mit dem die erhitzte Glasmasse in die Form eingedrückt wurde. Der beabsichtigte Zweifarbeneffekt, nämlich ein dunkles, vertieftes Motiv in einer hellen Grundfläche, ist durch mangelhafte Herstellung bisweilen nicht erreicht worden: Bei ungenügendem Druck oder zu dicker, heller Oberschicht konnte die dunkle Glasmasse die erhabenen Motive in der Negativform nicht erreichen, wodurch auch der vertiefte Dekor hell blieb. Andererseits konnte es im Falle einer sehr dünnen hellen Oberschicht passieren, dass die schwärzliche Unterschicht bis in die sichtbare Randzone der «Gemme» vordrang.

Die blasige Glasmasse lässt auf einen hohen Anteil von Pottasche in der Masse schliessen, die ein Schmelzen des Glases bei niedrigeren Temperaturen ermöglichte. Da diese Pasten nach dem Abformen nicht nachgeschnitten wurden, sind die Darstellungen oft flau und verschwommen. Dies ist vielleicht auch darauf zurückzuführen, dass die Model selbst schon stark abgenützt waren.

Nach Furtwängler[20] dominieren die erotischen, bukolischen und bacchantischen Szenen von der spätrepublikanischen Epoche bis in die frühe Kaiserzeit, während die Darstellungen von Gottheiten und den römischen Tugenden erst im Laufe des 1. Jh., vermehrt jedoch im 2./3. Jh., beliebt sind.

19 Platz-Horster 1984, 13f.; V. Gonzenbach 1952, 78f.
20 A. Furtwängler, Die antiken Gemmen 3, Leipzig und Berlin 1900, 280f.

Gestaltung der Siegelfläche der Gemmen

Die Vorderseite der Gemmen ist entweder konvex oder flach; konvexe Vorderseiten besitzen in Augst und Kaiseraugst nur folgende Gemmen:
Stein: **14.46.61**
Glas: **8.12.16.29.47.50**
Die konvexe Wölbung der Vorderseite hängt mit der konvexen Form der Fingerringplatte zusammen, an die die Gemme angepasst wurde. Bei einer abgeflachten Platte ist die Vorderseite der Gemme ebenfalls flach.

Bei den spätrömischen Gemmen kommt eine oft starke konvexe Wölbung der Vorderseite vor, die in keinem Zusammenhang mit der Form der Platte steht.

Ringfassungen

46% der in Augst und Kaiseraugst ausgegrabenen Gemmen sind in ihren Ringfassungen oder Bruchstükken davon gefunden worden, und zwar eine goldene, neun silberne (davon fünf aus Gräbern), fünf eiserne (ein Grabfund) und 20 bronzene (ein Grabfund; vgl. auch Tab. 14 und unten mit Tab. 154–156).

Der einzige Fingerring aus Gold **28**, mit einem Karneol versehen, gehört typologisch zu den frühesten Fingerringformen, die in Augst gefunden worden sind.

Die Ringfassungen aus Silber gehören vorwiegend den mittel- und spätrömischen Formen an. Sechs Exemplare besitzen Einlagen aus Steinen (Karneol **22.61. 2980**; Jaspis **2857**; Chalzedon **17**; Sardonyx **2856**) und nur drei Exemplare solche aus Glas: **34.2866.2867.**

Die Ringfassungen aus Eisen besitzen vorwiegend die klassische Sphendonenform (zur Form vgl. unten mit Anm. 31): **7.29.54.2946**, bzw. eine spätere Form mit hervorgehobenen Schultern: **1**. Die Einlagen der Eisenfingerringe bestehen aus Steinen (**1.7.2946**) oder aus Glasgemmen (**29.54**).

Die Gemmen der Fingerringe aus Bronze bestehen vorwiegend aus Glaspaste. Nur in zwei Fällen **25.53** sind echte Steine verwendet worden.

Als Ergänzung zum Augster Katalog sind hier zwei Gemmen abgebildet, die in der 4 km südlich von Augst liegenden Ortschaft Giebenach (BL) gefunden worden sind. Sie stammten möglicherweise aus Augusta Rauricorum und waren dorthin verschleppt worden (Abb. 11; Privatbesitz):

Abb. 11 Zwei Gemmen aus der 4 km südlich von Augst liegenden Ortschaft Giebenach, die wahrscheinlich aus Augusta Rauricorum stammen: links: Gemme aus Jaspis mit Theseus; rechts: Gemme aus Onyx mit erotischer Darstellung. Privatbesitz. M. 2:1.

1. Hochovale Gemme aus rotem Jaspis (Silex; Abb. 11,links). Beidseits flach, Vorderseite poliert, Kante zur Rückseite abgeschrägt. Masse: 1,3×0,98×0,21 cm. Am Rande ein Abspliss.
Nackter Theseus in Dreiviertelansicht n.l., linkes Standbein, rechtes Spielbein, Kopf im Profil n.l. Mit der Rechten zieht er das Schwert aus der Scheide heraus, die längs der linken Hüfte herunterhängt. Standlinie[21].

2. Hochovale Gemme aus Nicolo-Onyx (Abb. 11,rechts). Beidseits flach, Vorderseite poliert, Rand zur Vorderseite und Kante zur Rückseite abgeschrägt. Masse: 1,29×1,11×0,28 cm.
Szene mit Priap-Idol. In der rechten Bildhälfte eine nackte Gestalt mit einem in Dreiviertelansicht gedrehten Rumpf und in den Knien gebeugten Beinen. Kopf im Profil n.l. mit eingerolltem Haar. Bart(?). Die Linke hängt seitlich herunter, die vier Finger der ausgestreckten Rechten sind entweder um einen kleinen Behälter oder gegen den ausgestreckten Daumen hochgebogen. Vor der Gestalt ein Postament aus Kieseln mit einem Priap-Idol und einem Krug. Standlinie. – Lit: Steiger 1966, 40ff., Taf. 9, Nr. 21.

1.2 Kameen und Kameopasten
63–68 (Taf. 5)
Material: Onyx **63.64.66.68**
Glas **65.67**

Der Kameo des Caracalla **63** ist aus Onyx geschnitzt; sein eiförmiger Umriss und die Höhe des Reliefs sprechen eher für eine Verwendung als Halskettenanhänger.

Auf dem Kameo wird das Porträt des Kaisers Caracalla wiedergegeben. Die Merkmale seiner Person sind stark hervorgehoben: ein starker Nacken, eine niedrige Stirn, eine stumpfe Nase und ein kurzer Bart. Seine soldatische Lebensart hebt der Panzer, seine kaiserliche Würde das Paludamentum und seinen Augustustitel der Lorbeerkranz hervor. Durch die Darstellung des Kopfes in Profilansicht und die der Büste in Dreiviertelansicht wird an das lysippische Porträt Alexanders des Grossen erinnert.

Dem Kameo vergleichbar sind Münzbilder aus dem Jahre 215, nachdem der Kaiser siegreich über den rätischen Limes gezogen war[22]. Ein Kameo aus Carnuntum zeigt ein ähnliches Porträt, wohl auch des Kaisers Caracalla. Herfort-Koch bringt einige neuere Beispiele ähnlicher Porträtkameen; darunter wird auch der Kameo des Caracalla aus Augst zitiert[23].

Demgegenüber ist der kleinere, regelmässig ovale Kameo **68** aus Onyx mit der Büste eines «Negers» in der Art von Gemmen in einen Fingerring aus Gold vom Typ 2.1.9 eingesetzt. Das Bruchstück des Kameos aus Onyx **66**, das im Gegensatz zu den beiden vorher besprochenen recht niedrig ist, zeigt eine schwer deutbare Darstellung: eine Gruppe von zwei weiblichen(?) Gestalten sind im flachen Relief geschnitzt. Ebenfalls aus Onyx geschnitzt ist der Medusakopf **64**, dessen

21 Zum Motiv vgl. AGD IV (Hannover) 82, Taf. 47, 316; AGD III (Braunschweig) 36, Taf. 13, 103.
22 Steiger 1967, 28. - Nach W.-R. Megow 242 (s. Kat. **63**) dürfte das Porträt der Zeit zwischen 211/212 und 217 angehören. Stilistisch sei der Kameo nicht zu datieren.
23 Herfort-Koch 1988, 270, Nr. 26.

Abb. 12 Verbreitungskarte der Gemmen und Kameen in Augst und Kaiseraugst (vgl. Tab. 9), Stand 1980. M. 1:12000. ▲ (1–2), ▲ (3–5) Glas; ● (1–2), ● (3–5) Stein; im Quadrat: Kameo; im Kreis: Schatzfund.

Tabelle 12: Fundstellen der Kameen und Kameopasten 1.2 in Augst:

Siedlungsfunde Insula 17	22/28	Region 5B	Ohne Fundortangaben
65	66	63	64.67.68

Tabelle 13: Fundstellen der Schmucksteine 1.3 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula 5	11	30	31	41	51	Region 2B	16D/17D	17C	Grabfund 21B	Ohne Fundortangaben
74	78	72	69 89 90 99	92 101	79	71	75 76	77	2909	70.73.91. 95.98.103. 106

kleinere Variante **65** aus Kameoglas besteht. Der letztere Kopf bildete ursprünglich Teil eines Glasfingerringes.

Im Unterschied zu den figürlichen Kameen zeigt das Bruchstück **67**, das noch z. T. in einer Kästchenfassung aus Bronze eingebettet ist, eine Rosette aus Kameoglas.

Farben der Glaseinlagen:

durchscheinendes Glas: blau **70.75**; grün **74.76.77.92.101**; honiggelb **103**; orangerot **95**

opakes Glas: schwarz **71.72.91.99.106**; schwärzlich-dunkelblau (z. T. vielleicht als Nachahmung von Nicoloonyx): **73.89.90.98.2909**

Die einzeln erhaltenen Glaseinlagen und Auflagen sind auf der Vorderseite konvex, auf der Rückseite flach (**69.71.72.73.74.75**) bzw. beiderseits konvex (**76.77**).

Die Fundstellen der Schmucksteine 1.3 sind in Tabelle 13 zusammengestellt.

Die Fundstellen der Kameen und Kameopasten sind in Tabelle 12 zusammengestellt. Sie sind zusammen mit allen Augster Gemmen, in Abbildung 12 kartiert.

1.3 Unverzierte Schmucksteine bzw. Glaseinlagen
69 (Taf. 80); **70–79**; **89–92.95.98–99.101.103.106** (Taf. 6); **2909** (Taf. 72)

Von den einzeln gefundenen (Fingerring-)Einlagen ist eine aus dreilagigem Onyx in Form einer ovalen Gemme, jedoch ohne Intaglio (**69**), und zwei aus Karneol mit glatter polierter Vorderseite und je einer Aushöhlung auf der Rückseite, die zum Aufkleben auf einer Platte mit Stift bestimmt waren (**78.79**). Alle übrigen Ein- und Auflagen sind aus Glas. Die einzeln gefundenen Exemplare **70–77** sind ganz, die in den Fingerringen vorhandenen Einlagen sind z. T. nur in kleinen Bruchstücken erhalten.

2. Fingerringe

Allgemeine Tendenzen der formalen Veränderung der Fingerringe mit Einlagen im Laufe der römischen Kaiserzeit

Bestimmte Formen, die von der griechisch-hellenistischen und italisch-republikanischen Kultur übernommen, in der frühen Kaiserzeit für kurze Zeit weiterlebten, weisen keine Weiterentwicklung auf; so der Ring mit der grossen unterschnittenen (eingelegten) Platte 2.1.1 bzw. 2.13.1 oder der Ring mit einer vorstehenden polygonalen Platte 2.13.5.

Es ist der Fingerring in Sphendonenform mit einer Einlage, der einerseits fast unverändert über zwei Jahrhunderte weiterlebt, andererseits typologisch-chronologischen Veränderungen unterworfen ist. Während der frühen Kaiserzeit, bedingt durch das Aushämmern der Platte bei Edelmetallen, zeichnen sich die Fingerringe durch eine wesentliche Hervorhebung der stark entwickelten Platte aus, wobei die Rundung des Reifes kreisförmig verläuft. Die Einlage (Gemme) folgt mit der konvexen Wölbung der Rundung der Platte und überragt diese meist nicht.

Im 2. Jahrhundert verstärkt sich die Tendenz zur Hervorhebung, Verbreiterung und Abflachung der Platte, die nun wesentlich breiter und stärker als der gegenüberliegende Teil des Reifes ist. Die Reiföffnung bildet dabei ein gleichmässiges Oval. Durch die Abflachung der Platte erübrigt sich die Wölbung der Einlage, deren Oberfläche nun flach ist und den Reif oft mehr oder weniger hoch überragt. Die Abflachung und Streckung der Platte führt zwangsläufig zu hervortretenden, oft markanten Schultern.

Im 3. Jahrhundert entwickelt sich eine entscheidende Betonung des Absatzes zwischen Reif und Platte, die durch abgetreppte Schultern noch verstärkt wird. Die Platte, wenn auch jetzt viel kleiner als im 2. Jahrhundert, wird durch eine Abschrägung der Aussenseite im oberen Teil des Reifes hervorgehoben. Dadurch wird die mehr oder weniger einheitlich abgerundete Linie des Reifes unterbrochen, und es entstehen Ecken am Übergang zum hinteren halbkreisförmigen Teil des Reifes. Die geradlinigen schrägen Aussenseiten werden fazettiert. Die weitere Entwicklung führt zu einer fächerförmigen Ausbreitung der schrägen Flächen, die

durch die Verbreiterung und Betonung der Platte hervorgerufen wird. Die Seitenflächen sind kanneliert. Bei den Fingerringen mit den abgeschrägten Aussenseiten ist weniger häufig eine Einlage in die Platte selbst eingesetzt; üblicher ist eine gesondert gearbeitete Kästcheneinlage, die auf die blechförmige dünne Platte aufgelötet wird.

Im 4. Jahrhundert kommt es schliesslich zu einer gänzlichen Abtrennung von Reif und Platte: der Reif ist geschlossen, gleichmässig breit und hoch, mit einer kreisförmigen Rundung entweder band- oder stabförmig; die Platte – diesmal als Kästcheneinlage separat hergestellt – wird an irgendeiner Stelle des Reifes befestigt.

Ausser mit Einlagen können die Platten der verschiedensten Typen von Fingerringen auch auf andere Arten verziert sein: durch eingeritzte und eingestempelte Darstellungen und Ornamente und durch Inschriften.

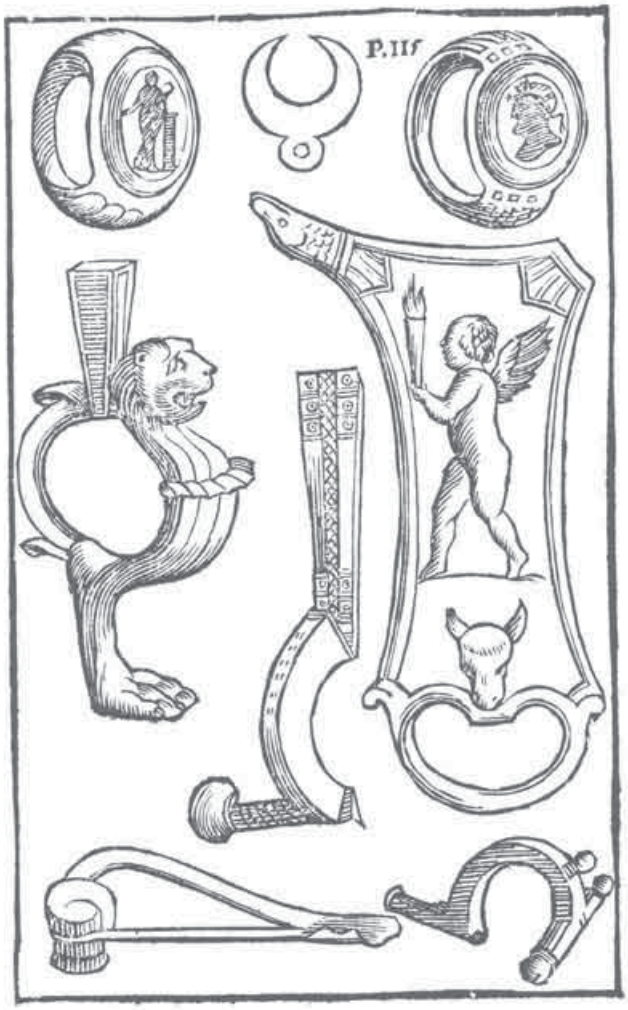


Abb. 13 Ein Stich aus Charles Patins 1676 veröffentlichten Relations historiques et curieuses de voyage en Allemagne, Angleterre, Hollande, Bohème et Suisse. Oben links der noch vorhandene Fingerring mit Gemme **17**, in der Mitte der Lunulaanhänger **717**. Der oben rechts abgebildete Fingerring mit Gemme ist verschollen.

Eine spezielle Art von Platte entwickelt sich bei den Drahtfingerringen durch die Verschlingung der Drahtenden. Eine bestimmte Gruppe von Reifen besitzt gleich breite Platten, an deren Schmalseiten Fortsätze in Form von Schlüsselscheibchen, Schlüsselchen oder mit dekorativer Zier angebracht sind. Bei Schlangenringen können Platten durch das Zusammenlegen der Schlangenköpfe entstehen. Auch bei polygonalen Reifen kann eine der Seiten zur Platte hervorgehoben und verziert sein.

Parallel zu den Fingerringen mit Platte existieren seit der frühen Kaiserzeit bis ins 4. Jahrhundert geschlossene Reifen, die viele Formen von Querschnitten besitzen und mehr oder weniger verziert sind. Nach Henkel handelt es sich dabei vielleicht ursprünglich um Verlobungsringe.

Die Fingerringe, die in Augst und Kaiseraugst sowohl in den Wohngebieten als auch in den Gräbern ausgegraben worden sind, habe ich in 37 Typen unterteilt, wobei die Typen 3.1 bis 3.35 die Ringe aus Metall, 3.36 und 3.37 die spärlichen Ringe aus Glas bzw. Bein umfassen.

In der Publikation von Henkel aus dem Jahre 1913 sind noch weitere Fingerringe mit dem Fundort Augst katalogisiert worden. Da diese Ringe z.Z. verschollen sind, sind sie in dieser Publikation nicht berücksichtigt.

Material der Fingerringe

Das weitaus überwiegende Material, auch wenn man die einfachen unverzierten Reifen mit bandförmigem bzw. D-förmigem Querschnitt nicht berücksichtigt, ist Bronze (Tab. 14). An zweiter Stelle kommt Silber; Gold ist mit wenigen Exemplaren, Blei nur mit einem einzigen vertreten; dazu kommen einige Ringe aus Silber bzw. Bronze mit Vergoldung. Ausser der grossen Gruppe von Fingerringen aus Metallen ist noch Glas und Bein vereinzelt vertreten.

Fingerringe aus Gold:
Die sechs Ringe aus Gold sind in den Wohnvierteln ausgegraben bzw. gefunden worden; die Gräber haben keine goldenen Fingerringe geliefert[24].

Einzig die Fingerringe **28** und **224** zählen zu den frühkaiserzeitlichen Formen, die nicht lange in Mode geblieben sind. Die Ringe **128** und **204** sind typologisch frühkaiserzeitlich, halten sich jedoch noch lange bis ins 2. Jh. Der Fingerring **166** mit der seitlich abgebogenen durchbrochenen Platte ist typologisch in die mittelkaiserzeitliche Periode einzuordnen, während der Fingerring **68** typologisch spätrömisch ist.

24 Zu den Fundstellen der goldenen Fingerringe: **28** und **204** stammen aus der Innenstadt (Insula 18 bzw. 51), **166** und **224** aus den Regionen 2A bzw. 9F(?), **128** aus dem Kastell (Region 20Z) und **68** ist ohne genauere Fundortangaben.

Tabelle 14: Typologie der Fingerringe aus Augst und Kaiseraugst:

Fingerringe aus Metallen	Siedlungsfunde Gold	Silber	Bronze	Eisen	sonst. Metalle	Grabfunde Silber	Bronze	Eisen
2.1 Fingerringe mit Ringsteinen:								
2.1.1 mit grosser ovaler Platte	28							
2.1.2 in Sphendonenform		(2980)	3.10.20.31. 38.40.45.47. 51.56.84–87. 89. (2981) 88 (vergold.)	7.29.54. 80–83				
2.1.3 mit hervorgehobenen Schultern		34	16.48	1.90.91				2946
2.1.4 mit rundstabigem Reif und kleiner Platte		92	94	93				
2.1.5 mit abgeschrägten Seitenflächen		22.61	9.52.95					
2.1.6 mit dreieckig verbreiterten abgeschrägten Seitenflächen		17 (vergold.) 96	25					
2.1.7 mit abgetreppten Schultern			13.15.33.5 97.98.99 (verg.) 100.101				2901	
2.1.8 mit Schulterkügelchen und gefasster Einlage			102				2866.2867	
2.1.9 mit rundstabigem Reif und Kästchenfassung	68		103				2909	
2.1.10 mit bandförmigem Reif und ovaler Kästchenfassung		104	105				2856.2857	
2.1.11 mit bandförmigem Reif und tropfenförmiger Kästchenfassung			106					
2.2 Fingerringe mit Emaileinlagen			107.108.109					
2.3 Fingerringe mit plastischen Glaseinlagen			110.111					
2.4 Fingerringe mit in Metall imitierten Ringsteinen		112	113					
2.5 Fingerringe mit Knöpfen auf dem Reif			114.115					
2.6 Fingerringe mit schräg abfallenden Seiten und kleiner erhöhter Platte Sonderform			116.(2982–2983)			2821		
2.7 Fingerringe mit Inschriften		120.121. 122.124	118.119.123. 125.126.127		117 (Blei)			
2.8 Fingerringe mit eingravierten Götter-, Tier- und Pflanzendarstellungen:								
2.8.1 in Sphendonenform	128		129.130.131					
2.8.2 mit aufgesetzter Platte			132–136				2792	2791
2.8.3 mit bandförmigem polygonalem Reif			137					
2.9 Fingerringe mit bandförmigem polygonalem Reif mit Reliefdarstellung			138					
2.10 Fingerringe mit aufgelöteter gepunzter Platte			139					
2.11 Fingerringe mit verlorengegangenen Auflagen auf blechförmiger Platte			140.141.142.143.144				2965	
2.12 Fingerringe mit bandförmigem auf der Vorderseite verbreitertem Reif			145					
2.13 Fingerringe mit unverzierten glatten Platten:								
2.13.1 mit ovaler unterschnittener Platte			146					
2.13.2 in Sphendonenform mit langovaler Platte			147.148	149.150. 151.152				
2.13.3 mit polygonaler Platte			153					
2.13.4 mit abgesetzten Seitenflächen		154						
2.13.5 mit polygonalem Reif und Platte			155.156.157					
2.13.6 mit viereckiger Platte			158.159					
2.14 Fingerringe mit schmalem Reif und länglicher schmaler Platte			160.161.162.163					
2.15 Drahtring mit verschlauften Enden und länglicher Platte			164					
2.16 Fingerringe mit einem seitlichen Fortsatz	166		165.167.168. 169. (2987)					
2.17 Schlüsselfingerringe:								
2.17.1 für Drehschlösser			170.171.172.173. 174–186. (2984–2986)					
2.17.2 für Federschlösser			187–203					
2.18 Schlangenfingerringe:								
2.18.1 mit Schlangenköpfen	204	207	205.206.208					
2.18.2 spiralförmig			209					
2.19 Drahtfingerringe:								
2.19.1 mit Schlingen			210.211.212.213					
2.19.2 mit Spiralscheibe			214.215					
2.19.3 mit ineinanderverschlauften Enden			216.217.218–221				2822	
2.19.4 mit zwei Scheiben			222					
2.20 Fingerringe mit vertikal abstehenden Buckeln			223					
2.21 Geperlte Fingerringe	224	228.234	225.226.227. 229–233					
2.22 Fingerringe mit gekerbtem Reif:								
2.22.1 seitlich gekerbt			235			2859.2860	2838	
2.22.2 mit Wellenleiste			(2988)			2850.2869. 2870.2871. 2872.2878. 2879.2880		
2.22.3 mit dreifachem Muster						2893		
2.23 Fingerringe mit Kreisaugenverzierung			236					
2.24 Fingerringe mit gerippterm Reif:								
2.24.1 quergerippt			237–239.(2989)			2895		
2.24.2 diagonalgerippt			240–242.(2990)			2836.2894		
2.25 Fingerringe mit umlaufender (eingelegter) Mittelrinne:								
2.25.1 vierkantig		246	243–245.247–249.(2991)			2858		
2.25.2 mit D-förmigem Querschnitt			250					

2.26	Fingerringe mit umlaufendem Grat		251–253			
2.27	Fingerringe mit Randleisten		254			2937
2.28	Fingerringe mit bandförmigem längsgeripptem Reif		255–260			
2.29	Fingerringe mit Grat, längsgerippt		262–273	261 (Messing)		
2.30	Polygonale Fingerringe	275.276.279 280.(2992–2993)	274.277.278.281 (2994.2995)			2908
2.31	Fingerringe mit rautenförmigem Querschnitt		296–300			2939
2.32	Offene Fingerringe	302	303–315	301 (Messing)	2830.2886	2963.2976. 2977
2.33	Bandförmige Fingerringe	319	316–318.339–421			2833.2837
2.34	Fingerringe mit D-förmigem Querschnitt		320–327.422–494			2823 (vergold.) 2942.2944
2.35	Fingerringe mit schmalem unverziertem Reif	330.332.333. 335.337	328–331.334. 336.338.(2998)		2827.2840. 2861.2862. 2887	

Fingerringe aus anderen Materialien:			
		Siedlungsfunde	Grabfunde
2.36	Fingerringe aus Glas	65.282–292. (2996.2997)	2803.2868
2.37	Fingerringe aus Bein	293–295	

Fingerringe aus Silber:
Die Fingerringe aus Silber sind in ähnlicher Anzahl sowohl in den Wohngebieten (32 Exemplare) als auch als Grabbeigaben (23 Exemplare) gefunden worden.

Der Fingerring **22** ist mit einer Fassung aus Gold kombiniert, während der Fingerring **17** (Abb. 13) vergoldet ist. Die Fingerringe aus Silber gehören mehr oder weniger zu den mittel- und spätkaiserzeitlichen Typen (vgl. dazu die typologische Tabelle 14).

Fingerring aus Blei:
Der Ring **117** ist ein Altfund aus Blei. Henkel hat einige wenige Fingerringe aus Blei aus den Rheingebieten katalogisiert[25]. Bleiringe sind schon aus der griechisch/hellenistischen Zeit belegt[26].

Fingerringe aus Messing:
Nur zwei Fingerringe (**261** und **301**) sind durch W. B. Stern als Messingringe identifiziert worden (vgl. Tab. 6a und 6b).

Fingerringe aus Eisen:
Eiserne Fingerringe wurden wahrscheinlich nur von Männern getragen: Dies scheint auf einer Tradition aus der frühen römischen Republik zu beruhen, wo das übliche Material für einen Ring eben das Eisen war. Nach Plinius war Eisen bei einem Fingerring ein Zeichen kriegerischen Mutes. Nach ihm trugen Senatoren, die eine besondere Einfachheit und altrömische Tradition demonstrieren wollten, eiserne Ringe. Bis zur Mitte des 1. Jahrhunderts galten eiserne Ringe als Zeichen für Ritter und Richter[27]. Diese Tradition wurde in der spätrömischen Periode wieder aufgegriffen (?); aus der Zwischenzeit scheinen keine Belege für Ringe aus Eisen bekannt zu sein. Im 4. Jh. tauchen wieder häufiger eiserne Fingerringe auf, die aber oft mit einer unverzierten Glaseinlage versehen sind, um damit einen Siegelring vorzutäuschen. Auch die spätrömischen Fingerringe aus Eisen scheinen nur in Männergräbern vorzukommen.

Die Anzahl der Fingerringe aus Eisen, die in Augst/Kaiseraugst gefunden worden sind[28], ist – sicher auch wegen den viel schlechteren Erhaltungschancen für dieses Metall – im Verhältnis zur gesamten Menge sehr gering: nur 15 Eisenfingerringe stammen aus den Siedlungsarealen und nur zwei aus Gräbern.

Die folgenden Typen sind vertreten:
- Ringe in Sphendonenform mit z. T. fehlenden Ringsteinen (**7.29.54.80.81.82.83**)
- Ring in Sphendonenform mit breiter abgeflachter Platte und Gemme (**1**)
- Ringe mit querovaler, die ganze Breite des Reifs einnehmender Platte mit Glaseinlagen (**90.91**)
- Ring mit schmalem Reif und stark verbreiterter Platte mit Gemme (**2946**)
- Ringe in Sphendonenform mit abgeflachter glatter und unverzierter Platte (**149. 150. 151. 152**)
- Ring mit schmalem Reif und aus dem Reif sich verbreiternder Platte für Einlage (**93**)
- Ring mit separat aufgesetzter kreisrunder Platte (**2791**).

Typologisch sind der späten Kaiserzeit nur die Ringe **93** und **2791** zuzuordnen. Der Ring **93** wurde in derselben Schicht wie ein Armreif aus tordierten Drähten (**565**) gefunden.

Fingerringe aus Glas:
Glasringe sind schon aus der griechisch/hellenistischen Zeit belegt[29]. In den römischen Provinzen sind sie erst seit dem 3. Jahrhundert bekannt. Die Fingerringe aus «schwarzem» Glas waren als Nachahmungen der Fingerringe aus Gagat gedacht. Die Anzahl der Ringe aus Glas in Augst und Kaiseraugst ist im Vergleich zu denen aus Metall nur gering: elf Bruchstücke aus den Siedlungsvierteln, zwei Ringe aus den Gräbern und zwei Ringe aus dem Schatzfund von Augst/Insula 42.

Fingerringe aus Bein:
Nur zwei der zahlreichen Beinringe sind aufgrund ihrer Masse als Fingerringe zu bezeichnen.

25 Henkel 1913, Taf. 54,1399–1406.
26 Vgl. etwa Marshall 1907, 227.
27 Plinius n. h. 33,4 bzw. 33,8.
28 Henkel hat zwei unfertige Fingerringe aus Eisen mit Mulden für evtl. Einlagen mit dem Fundort Augst katalogisiert, die jetzt leider verschollen sind (Henkel 1913, 161, Taf. 67,1790.1791).
29 Vgl. Marshall 1907, Taf. 34,1578.1586.

Die in den römischen Provinzen in spätrömischer Zeit verbreiteten *Fingerringe aus Gagat* sind in Augst und Kaiseraugst mit keinem Exemplar vertreten.

Die Typen 2.1 bis 2.19 umfassen grundsätzlich diejenigen Fingerringe, die sich durch eine Platte auszeichnen, während die Typen 2.20 bis 2.37 plattenlose Fingerringe, die ringsherum gleichmässig gearbeitet sind, umfassen. Eine Ausnahme bilden die Fingerringe aus Glas 2.36, die z.T. mit, z.T. ohne Platte gearbeitet sind und die den Schlangenringen verwandte plattenlose Variante 2.18.2. Das Verhältnis der in Augst und Kaiseraugst gefundenen Fingerringe verhält sich folgendermassen: 45% aller Fingerringe besitzen eine Platte und 55% umfassen Fingerringe ohne Platte. Von letzteren ist ein Drittel verziert, der Rest unverziert.

2.1 Fingerringe mit Ringsteinen

(Tab. 15; 16)

2.1.1 Fingerring mit grosser ovaler Platte
28 (Taf. 2)
Material: Gold
Einlage: Gemme
Die mächtige querovale Platte nimmt fast die ganze Breite des Reifes ein. Der Rand ist zur Rückseite abgeschrägt, der Reif stabförmig. Eine sehr ähnliche Form findet man bei **146**, dessen Platte jedoch flach, d.h. ohne Einlage ist.

Es handelt sich dabei um eine aus der hellenistischen Formenwelt übernommene Fingerringform, die in der römisch-republikanischen Periode in Mode war und in der augusteischen Zeit allmählich durch andere Ringformen verdrängt wurde. Einige wenige Exemplare sind aus den Rheinprovinzen belegt[30].

Der in der Insula 18 gefundene Fingerring **28** kann als Streufund nicht näher charakterisiert werden. Der in der Form verwandte Fingerring **146** bildet Teil einer alten Sammlung.

2.1.2 Fingerringe in Sphendonenform
Mit Gemmen: **3.7.10**(Taf. 1); **20.29** (Taf. 2); **31.38.40** (Taf. 3); **45.47.51.54.56** (Taf. 4); **2980–2981** (Taf. 79; 87); ohne Einlagen: **80–88** (Taf. 5–6); mit Bruchstück einer Glaseinlage: **89** (Taf. 6)
Material: Silber **2980**
Bronze **3.10.20.31.38.40.45.47.51.56.84–87.89.2981**
Bronze vergoldet **88**
Eisen **7.29.54.80–83**
Sphendonenform[31] ist eine Bezeichnung für eine Ringform, bei der der Stein bzw. eine Gravur in einem durch Verbreiterung des Reifs entstandenen und von diesem nicht deutlich abgesetzten Oval gefasst bzw. eingraviert ist. Das griechische Wort bedeutet «Schleuderschlinge» und bezieht sich auf die Fassung des Steins, der in ihr wie das Geschoss in der Schleuder liegt. In Klassik und Hellenismus war die Gravur der Darstellung direkt ins Metall beliebter.

Diese Sphendonenform hält sich entweder in der mehr oder weniger unveränderten «klassischen» Form weiter oder ist einer formalen Entwicklung ausgesetzt. Bei der klassischen Form folgt die Biegung der Platte der konvexen Biegung des Reifes und der eventuelle Stein ist unmittelbar in den Ringkörper eingefügt. Im späteren 1. Jahrhundert folgt eine gewisse Ausdehnung der Platte in die Höhe; im 2. Jahrhundert schwellen die Seiten nahe der Platte an und die Platte wird demzufolge flach. Im allgemeinen wird der vordere Teil mit der Platte breiter und stärker als der hintere, was im 3. Jh. zu einem sehr dünnen hinteren Teil des Reifes führt.

Bei der Sphendonenform des 1. Jh. bildet der Reif mit der nicht abgesonderten Platte eine Einheit: die Rundung des Reifes wird in der Wölbung der Platte fortgesetzt. Die Gemmen für solche Ringe folgten durch ihre konvexe Oberfläche der Rundung der Platte.

Im 2. Jh. breitet sich der vordere Teil des Reifes mit der Platte aus und wird auch stärker, der Reif hingegen verschmälert sich. Die Abflachung der Platte führt auch dazu, dass die Ringsteine auf der Oberseite flach werden.

Fingerringe in Sphendonenform sind charakteristisch für das 1. Jahrhundert und gehören zu den beliebtesten Ringen, die mit Gemmen eingelegt worden sind. Ihre Verbreitung reicht von Italien und Illyricum[32] über die Rheingebiete[33] bis nach Gallien und Britannien[34].

Der Typ war als Fingerringform derart beliebt, dass er vereinzelt noch im nachfolgenden Jahrhundert benützt wurde, wobei sich aber die Form der *Einlage* veränderte[35].

Auf der anderen Seite finden sich frühkaiserzeitliche Fingerringe in Sphendonenform mit eingravierten Darstellungen in der abgeflachten Platte[36].

Im Verlauf der mittleren Kaiserzeit änderte sich die Sphendonenform in der Art, dass die Seitenflächen abgeschrägt und durch stark hervorgehobene Ecken vom übrigen Reif abgehoben wurden. Diese auch im Querschnitt massiven Ecken sind für Fingerringe mit Einlagen des 2. und der 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts charakteristisch.

Aus topographischer Sicht sind die in dieser Publikation behandelten Fingerringe in Sphendonenform insofern interessant, als dass sie bis auf eine einzige Ausnahme (**87** aus Region 17C, Kaiseraugst-Unterstadt) aus der Augster *Oberstadt*, d.h. aus den Insulae und den zentralen Stadtregionen stammen (Tab. 15, Typ 2.1.2).

30 Henkel 1913, Taf. 7,115.119.120; Deppert-Lippitz 1985, Taf. 42,105 (augusteisch).
31 Krug 1975, 116.
32 Siviero 1954, Taf. 214–225; Mihovilic 1979, 239, Taf. 1,15–17.
33 ORL B Nr. 8 (Zugmantel) Taf. 21,14; Henkel 1913, Taf. 8,141–158; Taf. 9,159–166 (Gold); Taf. 21,410–415 (Silber); Taf. 45,1167–1172; Taf. 46,1176–1204 (Bronze); Beckmann 1971, 57, Abb. 1,4.5.12; Krug 1975, Taf. 31,6; 34,18; AGD II, Taf. 78,444; 79,449.451; 81,459.461–463; Platz-Horster 1984, Taf. 1,1; 13,49; Greifenhagen 1975, Taf. 59,8.12; Guisan 1975, Taf. 1,7.8; V. Gonzenbach 1952, Taf. 27,1.5.10; 28,26.27.36–38.40–41.
34 Wheeler 1936, Abb. 47,72; Allason-Jones/Miket 1984, 124, Nr. 3/184–188; Guiraud 1981, 224,1.6.
35 Z.B. mit einer Emaileinlage: Kat. **107**.
36 Vgl. ein Pendant aus Pompeji zu unserer Kat. **128:** Siviero 1954, Taf. 230a.

Tabelle 15: Fundstellen der Fingerringe 2.1 in Augst und Kaiseraugst:

Typ	Siedlungsfunde Insula										Region						Grabfunde				Schatzfunde	Ohne Fundortangaben
	1/2/5/6	17	18	22	24	28	30	31	41	48	4D	5B	5C	17C	19A	20Z	11A	21A	21B	22A		
2.1.1			28																			
2.1.2		81		40	10	80	20	3	88	7	31	51	84	87			2946				2980	29.68.
				54	47			38			82										2981	85.91
				83	56			45														
								86														
								89														
2.1.3								1						48								16.34
2.1.4									92						94	93						
2.1.5					52		9															61.95
							22															
2.1.6	96																					17.25
2.1.7	33		97					99	101					100				2901				13.15.
																						53.98
2.1.8										102										2866		
																				2867		
2.1.9																			2909			103
2.1.10																104				2856		105
																				2857		
2.1.11																						106

Tabelle 16: Schichtdatierungen der Fingerringe 2.1 aus Augst und Kaiseraugst:

Datierung	2.1.2	2.1.3	2.1.4	2.1.6	2.1.7	2.1.8	2.1.10
claudisch/neronisch	54						
neronisch/Ende 1. Jh.	82						
2. Drittel 1./1. Drittel 2. Jh.	45.51						
flavisch/Ende 2. Jh.						102	
2. Hälfte 2. Jh.	3.38						
2. Hälfte 2./1. Hälfte 3. Jh.	7.20.		94		101		
	83.86.						
	88						
2. Hälfte 3./1. Hälfte 4. Jh.		48		96			
4. Jh.			93				104

Die sieben in Augst gefundenen *Eisen*ringe stammen wahrscheinlich vorwiegend noch aus dem 1. Jh., da die Beliebtheit der Siegelringe aus Eisen im 2. Jh. nachlässt[37]. Durch stratigraphische Mitfunde datiert sind **54** in die claudisch-neronische Periode und **82** ins letzte Viertel des 1. Jh. Demgegenüber ist **7** stratigraphisch vom späten 2. Jh. bis in die Mitte des 3. Jh. datiert (Tab. 16).

2.1.3 Fingerringe mit hervorgehobener Schulter
1 (Taf. 1); **16** (Taf. 2); **34** (Taf. 3); **48** (Taf. 4); **90–91** (Taf. 6); **2946** (Taf. 75; 87)
Material: Silber **34**
Eisen **1.90.91.2946**
Bronze **16.48**
Einlagen: Gemmen **1.16.34.48.2946**
Glasflusseinlagen **90.91**
Aus der Sphendonenform entwickelt sich im Laufe des 2. Jh. durch Hervorheben der Schultern eine Form, bei welcher sich die Platte über die ganze Breite des Reifes verbreitert hat und abgeflacht wird. Dadurch nimmt der Reif eine hufeisenförmige Gestalt an.

Bei den Ringsteinen, die diese Fingerringe in Augst und Kaiseraugst schmücken, unterscheiden wir Gemmen aus Steinen (**1.2946**), Gemmen aus Glas (**16.34.49**) und unverzierte Glasflusseinlagen (**90.91**). Die Fingerringe **90** und **91** besitzen eine gänzlich abgeflachte Platte, die die ganze Breite des Reifes einnimmt und mit einer grossen querovalen Glaseinlage verziert ist.

Im allgemeinen waren solche Ringe im 2. Jahrhundert Mode und sind in den Rheinprovinzen für diese Periode belegt[38].

Von den hier katalogisierten Ringen ist nur **48**, der in Kaiseraugst ausgegraben wurde, stratigraphisch ins 3. und 4. Jahrhundert datiert (Tab. 16), was augenscheinlich für ein Altstück spricht.

2.1.4 Fingerringe mit rundstabigem Reif und kleiner Platte
92–94 (Taf. 6)
Material: Silber **92**
Bronze **94**
Eisen **93**
Einlagen: verloren
Diese Ringform ist durch einen drahtförmigen Reif charakterisiert, der zu einer eingelegten, ovalen Platte anschwillt. Sie stellt eine nicht sehr häufige, aus der hellenistischen Formenwelt übernommene Form dar, die vielleicht als Gegensatz zu den massiven Sphendonenfingerringen von Frauen bevorzugt war und die sich, leicht abgeändert, vielleicht bis in die mittlere Kaiserzeit behauptet hat.

Die Fingerringe dieser Form im Werk von Henkel stammen aus der frühen Kaiserzeit[39]. Sie waren vorwiegend mit Gemmen eingelegt. Die Datierung unseres Fingerringes **94** in die 2. Hälfte des 2. und die 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts (Tab. 16) gilt vielleicht für eine spätere Variante dieser Form.

2.1.5 Fingerringe mit abgeschrägten Seitenflächen
9 (Taf. 1); **22** (Taf. 2); **52** (Taf. 4); **61** (Taf. 5); **95** (Taf. 6)
Material: Silber **22.61**, sonst Bronze
Einlagen: Gemmen **9.22.52.61**
Glas **95**
Diese für die mittlere Kaiserzeit charakteristische Fingerringform zeichnet sich durch stark abfallende Seitenflächen aus, die mit einem Knick in den Reif übergehen. Diese Form ist, was den Umriss des Reifes anbelangt, mit dem Typ 2.6 (**116.2821.2982–2983**) ver-

37 Henkel 1913, 133f., Taf. 58,1506–1542; Keller 1984, Taf. 6,3.
38 Henkel 1913, Taf. 21,417–426; Taf. 35,917–924; Taf. 59,1453–1472.
39 Henkel 1913, Taf. 3,60.61; Taf. 44,1105.1111.1117; Taf. 56,1447.1466. – Vgl. auch Krug 1975, Taf. 31,3; Greifenhagen 1975, Taf. 59,23; Taf. 61,14–17.

wandt, unterscheidet sich jedoch von ihm durch eine in die Platte eingesetzte Einlage, während bei Typ 2.6 evtl. eine Auflage die flache kleine Platte verziert hat.

Das Exemplar **95** weist in der Vorderansicht fast rhombische Form auf, da die Seitenflächen beidseits einer erhöhten kleinen eingelegten Platte stark schräg abfallen und in markanten Ecken umbiegen[40].

Keiner der in Augusta Rauricorum gefundenen Fingerringe kann stratigraphisch datiert werden. Die Form ist insbesondere in den Rheinprovinzen[41] belegt.

2.1.6 Fingerringe mit dreieckig verbreiterten abgeschrägten Seitenflächen und einer Kästchenfassung bzw. Auflage

17.25 (Taf. 2; vgl. auch Abb. 13); **96** (Taf. 6)
Material: Silber vergoldet **17**
Silber **96**
Bronze **25**
Einlagen: Gemmen **17.25**; Auflage verloren **96**

Die beiden Fingerringe **17** und **25** besitzen ähnlich kannelierte, breite Seitenflächen, die sich gegen den hinteren Teil des Reifes verjüngen. Auf einer breiten viereckigen Platte sind Gemmen in Kästchenfassungen eingelegt, die auf die Platte angelötet sind. Beide Fingerringe sind Altfunde und können nicht stratigraphisch datiert werden.

Eine Weiterentwicklung der breiten Seitenflächen zeigt **96**, bei dem diese vom hinteren Teil des schmalen Reifes abgesetzt sind. Dieser Ring zeichnet sich durch eine sehr breite, fast quadratische dünne Platte aus, von der die dreieckig sich verjüngenden kannelierten Seitenflächen schräg abfallen. Der Fingerring ist durch mitgefundene Keramik in die 2. Hälfte des 3. und 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts datiert (Tab. 16).

Fingerringe mit dreieckig verbreiterten Seitenflächen waren in der spätrömischen Periode in den meisten römischen Provinzen verbreitet[42]. In Britannien hat man mehrere Exemplare mit der noch aufgeklebten Auflage gefunden[43]. Bekannt ist der Typ ebenfalls aus pannonischen Gräberfeldern[44].

2.1.7 Fingerringe mit abgetreppten Schultern

13.15 (Taf. 1); **33** (Taf. 3); **53** (Taf. 4); **97–101** (Taf. 6); **2901** (Taf. 72)
Material: Bronze (**99** vergoldet)
Einlagen: Gemmen **13.15.33.53**
Glas **98.99.101**
nicht erhalten **97.100.2901**

Dieser Typ umfasst Fingerringe, die einen Absatz zwischen Platte und Reif aufweisen, indem die Schultern abgetreppt (querprofiliert bzw. gekerbt) sind. Der formale Unterschied zur Sphendonenform besteht darin, dass der Ring in Teile aufgegliedert wird: Platte und Reif.

Typologisch ist der Fingerring mit abgesetzter Schulter vom 2. Jahrhundert bis an den Anfang des 3. Jahrhunderts datiert. Dem entspricht auch die einzige Schichtdatierung von Ring **101** (Tab. 16).

Diese Fingerringe waren in den meisten Provinzen verbreitet, ihr Vorkommen reicht von Britannien[45] über die Rheingebiete[46] bis nach Slowenien[47]; typologisch gehören sie der mittelkaiserzeitlichen Periode an.

2.1.8 Fingerringe mit Schulterkügelchen und gefasster Einlage

102 (Taf. 6); **2866–2867** (Taf. 70)
Material: Bronze

Diese Fingerringe bestehen aus einem rundstabigen Reif und einer Kästchenfassung, die an der Verbindungsstelle zum Reif durch jeweils zwei Kügelchen verziert ist.

In der Kästchenfassung befand sich entweder eine Gemme (vgl. **2866** und **2867**) oder vielleicht auch eine Glaseinlage. Bei **102** ist die Einlage nicht erhalten.

Ihrem Ursprung nach handelt es sich um eine aus dem Nahen Osten beeinflusste Ringform, die als syrischer Typ bezeichnet wird. Nach Henkel sind die Schulterkügelchen auf technische Hilfen bei der Zusammenfügung von Reif und Platte der Goldfingerringe zurückzuführen[48]. Nach Alföldi entstand dieser Ringtyp im 2. Jahrhundert, blieb jedoch bis ins 4. Jahrhundert in Gebrauch, da er oft in spätrömischen Gräbern zu finden ist (Raetien, Pannonien)[49]. Fingerringe mit Schulterkügelchen kommen in den meisten römischen Provinzen vor[50].

Der Fingerring **102** aus der Insula 48 wird durch mitgefundene Keramik ins 2. Jahrhundert datiert (Tab. 16); die Fingerringe **2866** und **2867** stammen aus dem spätrömischen Gräberfeld der Region 22A (Kaiseraugst, «Grosses Gräberfeld»; Tab. 15).

2.1.9 Fingerringe mit rundstabigem Reif und Kästchenfassung

68 (Taf. 5); **103** (Taf. 6); **2909** (Taf. 72)
Material: Silber, vergoldet **68**
Bronze **103.2909**
Einlagen: Kameo **68**
Glas **103.2909**

Die für die spätrömische Kaiserzeit typische Fingerringform besteht aus zwei Teilen: auf einem drahtförmigen geschlossenen Reif ist eine separat hergestellte Kastenfassung von viereckiger bzw. runder Form aufgelötet, die eine Einlage aus Stein (**68**) bzw. Glas (**103.2909**) enthält. Bei diesem Typ stossen Platte und Reif unvermittelt aneinander.

40 Zur Form vgl. Greifenhagen 1970, Taf. 60,1; 63,12; Beckmann 1971, 57, Abb. 1,2.3.11; Platz-Horster 1984, Taf. 9,36; 10,40; 14,52.
41 Henkel 1913, Taf. 36,929–937.
42 Henkel 1913, Taf. 10,205.206; Taf. 23,445; Taf. 50,1303–1304. – Vgl. auch ORL B Nr. 8 (Zugmantel) Taf. 21,15.18; Marshall 1907, Taf. 32,1402; Gallia 39, 1981, 2, 434, Abb. 16,1; Guiraud 1981, 224, 13.
43 Bruce-Mitford 1964, Abb. 13,2 (mit einer aufgeklebten Gemme); Allason-Jones/Miket 1984, 121, 3/161 (mit einer aufgeklebten Auflage?).
44 Alföldi et al. 1957, Taf. 77,15; 78,6.
45 Allason-Jones/Miket 1984, 121, 3/170.
46 Henkel 1913, Taf. 48,1250–1272 (3. Jh.); Krug 1975, Taf. 31,4 (mit einer Gemme); Greifenhagen 1975, Taf. 59,3–6.
47 Mihovilic 1979, Taf. 2,11.
48 Henkel 1913, 272f.
49 Alföldi et al. 1957, 413.
50 Marshall 1907, Taf. 14,509–513; Henkel 1913, Taf. 14,271; Alföldi et al. 1957, Taf. 77,1–2; Keller 1971, 109 (Typ 3), Taf. 26,7; Mihovilic 1979, Taf. 2,12; Bruce-Mitford 1964, Abb. 13,5 (mit Gemme).

Die Fingerringe **68** und **103** sind Altfunde ohne Stratigraphie, der Fingerring **2909** stammt aus einem spätrömischen Grab des Gräberfeldes Kaiseraugst-Stalden (Tab. 15; Region 21B).

Dieser Typ ist in den Rhein-[51] und Donauprovinzen[52] in spätrömischer Zeit verbreitet.

2.1.10 Fingerringe mit bandförmigem Reif und ovaler Kästchenfassung

104–105 (Taf. 6); **2856–2857** (Taf. 69)
Material: Silber **104**
Bronze **105.2856.2857**

Mehr oder weniger nur in der Form des Reifes, der hier bandförmig und der Länge nach gerillt ist, unterscheidet sich die Variante 10 von Variante 9. Auch hier ist die einzeln hergestellte Kästchenfassung auf den geschlossenen bandförmigen Reif aufgelötet. Bei **104** erscheinen an den Kontaktstellen zwischen der Fassung und dem Reif vier Kügelchen, wie sie für Variante 8 charakteristisch sind. Dieser aus Silber gearbeitete Fingerring weist ausserdem eine Altreparatur auf: um den gebrochenen(?) Boden des Kästchens zu stützen, wurde ein etwa rhombisches Silberblechplättchen auf die Unterseite aufgelötet.

104 ist stratigraphisch ins 4. Jahrhundert datiert (Tab. 16). Die beiden Fingerringe **2856.2857** aus dem «grossen» spätrömischen Gräberfeld in Kaiseraugst (Tab. 15; Region 22A) waren mit Gemmen verziert. Sonst ist bei diesem Typ Glasflusseinlage üblich.

Dieser Ringtyp kommt in den Rhein- und Donauprovinzen in spätrömischer Zeit vor[53].

2.1.11 Fingerring mit bandförmigem Reif und tropfenförmiger Kästchenfassung

106 (Taf. 6)
Material: Bronze

Das Fragment eines Einzelstücks ist aus einem breiten bandförmigen Reif hergestellt, auf dem eine tropfenförmige kleine Kästchenfassung mit Glasfluss aufgelötet ist. Ein ähnliches Exemplar stammt aus Intercisa[54], weitere aus dem Rheingebiet und Gallien[55]. Typologisch handelt es sich um eine spätrömische Ringform mit einem geschlossenen Reif, auf dem eine separat hergestellte asymmetrische Kästchenfassung aufgelötet ist.

Der Fingerring **106** ist ein Altfund und kann deswegen keine weiteren Informationen liefern.

2.2 Fingerringe mit Emaileinlagen

107–109 (Taf. 7)
Material: Bronze

Emaileingelegte Schmuckstücke datieren im allgemeinen in die mittlere Kaiserzeit. Dementsprechend besitzen die Fingerringe **108** und **109** eine für die mittlere Kaiserzeit charakteristische Form: eine umrahmte Platte ist mittels schmaler Stege mit dem Reif verbunden, dessen Schultern abgesetzt und deren Ecken hervorgehoben (verbreitert, gerillt) sind. Im Gegensatz dazu ist bei **107** die klassische Sphendonenform verwendet worden, nur wurde anstelle eines Ringsteines eine Emaileinlage eingesetzt. Die Emaileinlagen sind sehr einfach: konzentrische Kreise bzw. Kreisaugen im andersfarbigen Feld. **107** und **108** besitzen trotz unterschiedlicher Ringformen die gleiche Zier.

Fundstellen in Augst und Kaiseraugst: **107** stammt aus der Insula 18 und ist durch mitgefundene Keramik in die 2. Hälfte des 2. und 1. Hälfte des 3. Jh. datiert. **108** stammt aus der Region 19A.

Die emailverzierten Fingerringe waren in den Rheingebieten, in den westlichen Provinzen und in Slowenien ab Ende des 2. Jahrhunderts verbreitet[56].

2.3 Fingerringe mit plastischen Glaseinlagen

110–111 (Taf. 7)
Material: Bronze

Nur zwei Fingerringe tragen eine Einlage aus reliefiertem Glas. Beide haben die gleiche mittelkaiserzeitliche Ringform wie die emailverzierten Fingerringe: eine umrahmte Platte, die durch Stege mit den hervorgehobenen Schulterecken des Reifes verbunden ist.

Die beiden Fingerringe sind in den Insulae 17 bzw. 42 ausgegraben worden. **111** ist stratigraphisch in die 2. Hälfte des 2. Jh. und 1. Hälfte des 3. Jh. datiert.

Einzelne formgleiche Fingerringe sind publiziert; sie stammen aus dem Rheinland[57], aus Britannien[58] und Slowenien[59].

2.4 Fingerringe mit in Metall imitierten Ringsteinen

112–113 (Taf. 7)
Material: Silber **112**
Bronze **113**

Bei diesem Typ dient eine ovale Erhöhung, die durch eine Rinne vom Reif abgetrennt und aus demselben Material hergestellt ist, als erhöhte Platte anstelle eines Ringsteines. Dies wird noch durch die Tatsache hervorgehoben, dass im vorgetäuschten Ringstein bei **113** eine Marsfigur nach Art der Gemmen eingraviert ist. Die Erhebung bei Fingerring **112** zeigt keine Gravierung. Beide Fingerringe besitzen eine Sphendonenform, die sich bei **113** durch leicht gewinkelte Schultern, beim späteren Ring **112** durch abgeschrägte Seitenflächen und gewinkelte Ecken am Übergang zum Reif manifestiert.

Beide Fingerringe sind leider weder näher zu lokalisieren noch zu datieren.

In den Rheingebieten ist eine ganze Anzahl solcher Ringe mit einer über der Grundfläche erhabenen

51 Henkel 1913, Taf. 52,1356–1367 (4. Jh.).
52 Keller 1971, Taf. 14,2–3.
53 Henkel 1913, Taf. 52,1355.1368; Marshall 1907, Taf. 5,190; Taf. 15,515; Keller 1971, Taf. 22,14.
54 Alföldi et al. 1957, Taf. 78,4.
55 Greifenhagen 1975, Taf. 58,22; Guiraud 1981, 224, 14.
56 ORL B Nr. 8 (Zugmantel) Taf. 21,5; Henkel 1913, 247f., Taf. 42,1076–1078; Taf. 43,1083; Crummy 1983, Abb. 50,1778.1781; Mihovilic 1979, Taf. 2,13.
57 Henkel 1913, Taf. 43,1079–1080.
58 Allason-Jones/Miket 1984, 124, 3/194; Crummy 1983, 49, Abb. 50,1777.
59 Mihovilic 1979, Taf. 2,7.8.

Platte bekannt[60]. Zuweilen verzieren Inschriften und Wunschsprüche[61] oder aber Darstellungen von Gottheiten[62] die erhabene Platte.

2.5 Fingerringe mit Knöpfen auf dem Reif

114–115 (Taf. 7)
Material: Bronze
Der Typ stellt eine gröbere Variante der Fingerringe mit auf dem Reif aufgesetzter Kastenfassung mit Gemme dar, die ins 3. Jahrhundert datiert werden[63].

Die beiden Fingerringe aus Augusta Rauricorum sind in der Insula 20 bzw. in Region 4D (Westtorstrasse) gefunden worden. Die stratigraphische Datierung von **114** fällt ins 3. Viertel des 1. Jh. (Umschichtung oder Verwechslung bei Inventarisation?).

Bei Keller, der diese Ringe ins 4. Jh. datiert[64], fallen sie unter Typ 4 und sind in den spätrömischen Gräberfeldern von Raetien zu finden[65]. Eine Parallele zu **114** ist aus Britannien bekannt[66]. Weitere Vergleichsstücke stammen aus den Rhein- und Donaugebieten und Slowenien[67].

2.6 Fingerringe mit schräg abfallenden Seiten und kleiner erhöhter Platte

116 (Taf. 7); **2821** (Taf. 67); **2982–2983** (Taf. 79); Sonderform: **117** (Taf. 7)
Material: Silber **2821**
Bronze **116.2982.2983**
Blei **117**
Der Reif besteht aus dem hinteren gerundeten Abschnitt und aus den gradlinigen schräg abfallenden Vorderseiten, die noch durch einen Absatz vom hinteren Reif abgesetzt sind. Eine kleine Platte, oft mit einem Aufsatz, ragt über die Seitenflächen hinaus. Diese können geriefelt sein; der hintere Abschnitt ist bei **116** seitlich gekerbt. Dieser Ring trägt auf der Platte einen kleinen pyramidenförmigen Aufsatz; bei **2982** und **2983** ist dieser Aufsatz scheibenförmig. Die abfallenden Flächen verjüngen sich bis zu den äussersten, weit vorspringenden Punkten des Reifumfangs. Beim silbernen Fingerring **2821**, ebenso wie bei einem Fingerring der gleichen Form jedoch mit Inschrift (**120**), ist die kleine Platte nicht über den Reif erhoben.

Zur Form vgl. auch **149** mit einer grösseren Platte. Die Sonderform **117** aus Blei besitzt einen kreisrunden Reif, der auf der Vorderseite zu einer rundovalen Platte und zwei seitlichen Vorsprüngen verbreitert ist.

Die flache kleine Platte trug möglicherweise öfters eine nicht gefasste Glasauflage, so wie sie auf einem Fingerring bei Keller publiziert ist[68].

Nach Henkel[69] scheint diese Reifgestaltung noch gegen Ende des 2. Jh. aufzutauchen, sicher ist jedoch der Ansatz in der 1. Hälfte des 3. Jh. In dieser Zeit gehört der Typ zu den häufig in den Provinzen getragenen Formen, mit einer Häufung in den Ostprovinzen; rechtsrheinisch sind nur wenige Exemplare bekannt[70].

Nach Horedt[71] taucht die Form erst in der 2. Hälfte des 3. Jh. auf und bleibt bis ins 4. Jh. in Mode. Die zwei Fingerringe aus dem Schatzfund von Augst/Insula 42 werden vor dem letzten Drittel des 3. Jh. datiert.

2.7 Fingerringe mit Inschriften

118–127 (Taf. 7)
Material: Silber **120.121.122.124**
Bronze **118.119.123.125.126.127**
Inschriften kommen auf Fingerringen, Fibeln und anderen Schmuckstücken vor. Fingerringe aus Augusta Rauricorum und dem Castrum Rauracense (Tab. 17), auf denen Inschriften eingraviert sind, sind in der Ringform begreiflicherweise recht unterschiedlich:

a) sphendonenförmig (Typ 2.1.1): **118.123.124**
b) mit einer flachen, die ganze Breite der Reifwölbung einnehmenden Platte: **125.126**
c) mit abgeschrägten Seitenflächen und abgerundetem hinterem Reif (Typ. 2.6): **120**
d) drahtförmiger Reif zu einer Platte abgeflacht: **119**
e) bandförmiger Reif mit abgesetzter viereckiger Platte: **121.122**
f) mit querovaler Platte zwischen abgesetzten Schultern (Typ 2.1.6): **127**

Die Inschriften sind mit einer Ausnahme (**120**) auf der Platte eingraviert. Auf **118** ist sie wahrscheinlich erst eingeschlagen und dann nachgraviert worden.

Die Inschriften nennen bekannte Wunschsprüche: DADO, VTERE FELIX, DULCIS. Einige tragen Abkürzungen, vielleicht Monogramme, und bei **122** ist ein Christogramm eingraviert. Kurze Wunschsprüche DA DO, DA ME sind gut bekannt. Der Wunschspruch VTERE FELIX, evtl. verkürzt VTFL, war in der römischen Welt seit dem 2. Jahrhundert verbreitet und findet sich vorwiegend auf Fingerringen einer mittelkaiserzeitlichen Form, weniger häufig auch auf anderen Schmuckstücken. Ein verkürzter Wunschspruch findet sich auf einem konischen Anhänger aus Gold, der mit Weinranken verziert ist und als Amulett für Kinder (Bulla) bezeichnet wird. In der Form gleicht dieser Anhänger den Ohrringen aus Gold, die als Herkulesstab gestaltet sind[72].

Ähnliche Form wie **120** besitzt ein silberner Fingerring aus Bologa (Dazien), bei dem eine Abkürzung der gleichen Inschrift spiegelbildlich auf der Platte eingraviert ist: VTF. Als Parallelen für die Wunschformel VTERE FELIX führt Horedt[73] drei weitere Finger-

60 Henkel 1913, 239f., Taf. 3,66 (Gold); Taf. 19,383; Taf. 35,917–924; Taf. 36,925.
61 Henkel 1913, Taf. 35,918 (DULC).921.
62 Henkel 1913, Taf. 35,920.924; Taf. 36,925–927; Marshall 1907, Taf. 5,187.
63 Gleich: Henkel 1913, Taf. 39,1000. – Vgl. unseren Typ 2.1.10. Einzelne Exemplare als Vorformen: Krug 1975, Taf. 32,10.
64 Keller 1971, 109.
65 Keller 1971, Taf. 41,6 (Silber); Lányi 1972, Abb. 62,26.
66 Allason-Jones/Miket 1984, 121, 3/169.
67 Henkel 1913, Taf. 39,1012–1013; Mihovilic 1979, Taf. 2,45.46.
68 Keller 1971, Taf. 14,4 (gleiche Form wie **120**, jedoch ohne Inschrift).
69 Henkel 1913, 268f.
70 Marshall 1907, Taf. 5,200–201; 25,976; Alföldi et al. 1957, Taf. 78,6; Gallia 39, 1981, 2, Abb. 16,2.
71 K. Horedt, Eine spätrömische Fingerringform, Archäologisches Korrespondenzblatt 3, 1973, 227ff., Abb. 1,1–4. – Zur Form vgl. auch Haberey 1961, Taf. 59, 1 (Gold).
72 Montanari 1983, 199, Nr. 18, 6.
73 Vgl. Anm. 71: Horedt 1973, Abb. 1,1.3.

Tabelle 17: Fundstellen der Fingerringe 2.7 in Augst und Kaiseraugst:

Insula				Region			Ohne Fundortangaben
18	24	31	48	5C	20W	2OZ	
127	**119**	**126**	**118**	**125**	**121**	**122**	**120.123.124**

Tabelle 18: Schichtdatierungen der Fingerringe 2.7 aus Augst und Kaiseraugst:

2. Hälfte 2./1. Hälfte 3. Jh.	**125**
spätes 3./4. Jh. und später	**122**
Mitfund: Armbrustfibel	**121**

ringe aus Salona (Split), einen silbernen Fingerring aus Sisteron (Bretagne) und einen goldenen Ring aus Géronde (Wallis) an, von der Form her ganz unterschiedliche Fingerringe. Das Verbreitungsgebiet der Ringe mit dieser Inschrift reicht von den Rhein- und Donauprovinzen bis nach Illyricum[74].

Die Form tritt zuerst in der 2. Hälfte des 3. Jh. auf und bleibt bis ins 4. Jh. in Mode (zur Ringform ohne Inschrift vgl. oben, Typ 2.6).

Die zweizeilige Inschrift bei **118** stellt eine Schenkungsinschrift für die geliebte Frau dar. In der unteren Zeile ist die Inschrift als DVLCIS zu ergänzen. In der oberen, nicht ganz deutlichen Zeile ist AVE zu lesen, vor dem, vielleicht aus Gründen der Symmetrie, ein auf den Kopf gestelltes E zu lesen ist. Das Liebeswort DVLCIS, vereinzelt auch DVLCISSIME, kommt in Schenkungsinschriften auf Fingerringen vor und äussert eine Liebesbeziehung; eventuell war der Ring als Verlobungsgeschenk gedacht[75]. Ein polygonaler Reif in Avenches trägt die Inschrift DVLCIS, ein weiterer Fingerring aus Avenches von der gleichen Form wie unser Ring **125** trägt eine zweizeilige Inschrift DVLCISSIME[76].

Das spiegelverkehrt einziselierte *Christogramm* ist auf einem – der Form nach spätrömischen – Fingerring angebracht. Christliche Zeichen sind keine Seltenheit bei spätrömischen Fingerringen[77].

Die Buchstaben SHF (SMF?) beim Fingerring **123** sind nach Henkel[78] als Initialen einer bestimmten Persönlichkeit zu deuten. Da aber dieser Ring in insgesamt drei identischen Exemplaren bekannt ist, handelt es sich eher um die Abkürzung eines Wunschspruches[79].

Der alt durchfeilte Fingerring **124** mit je zwei Initialen untereinander wird als Auflösung einer Freundschaftsverbindung gedeutet[80].

Den oben aufgeführten Inschriften, die auf Fingerringen von verschiedenen Formen verwendet wurden, steht eine einheitliche Gruppe von Fingerringen gegenüber, die wegen der einheitlichen Form und Ausführung wahrscheinlich aus einer Werkstatt stammen. Diese Fingerringe besitzen eine längliche, meist flache Platte, die durch eine mittlere mehr oder weniger tiefe Längsfurche geteilt ist und ober- wie unterhalb der Furche durch kurze Wunschsprüche (DA ME; DA DO;) verziert ist. Zu den bei Henkel publizierten 56 Exemplaren dieses Typs aus den Rheingebieten kommen – als die zwei südlichsten Stücke – **125** und **126** aus Augst hinzu. Neben sechs verstreuten Exemplaren ist ein Kollektivfund von 50 Fingerringen aus dem *canabae*-Bereich des Legionslagers Bonn bekannt. Dieser Kollektivfund wurde verpackt im Boden gefunden und gedeutet als Warenlager aus der Produktionsstätte Mainz zu Handen der Bonner Händler. Es handelt sich somit dabei um einen räumlich und zeitlich eng begrenzten Typus aus der Gegend um Mainz aus der 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts[81].

Die stratigraphische Datierung von **125** entspricht dem zeitlichen Ansatz der geschlossenen Gruppe bei Henkel (Tab. 18).

Die beiden fast identischen Fingerringe **121** und **122** aus Silber sind im Castrum Rauracense ausgegraben worden (Tab. 17). Der eine kann durch mitgefundene Keramik, der andere durch eine damit vergesellschaftete Armbrustfibel in die späte römische Kaiserzeit datiert werden (Tab. 18), was auch von anderen Fundplätzen bestätigt wird.

2.8 Fingerringe mit eingravierten Götter-, Tier- und Pflanzendarstellungen

(Tab. 19 und 20)

128–135 (Taf. 8); **2791–2792** (Taf. 66); **137** (Taf. 80)
Material: Gold **128**
Eisen **2791**
Rest: Bronze

Die eingravierten Verzierungen kommen auf der Platte von typologisch unterschiedlichen Typen vor:

2.8.1 auf Ringen in Sphendonenform (128–131)

2.8.2 auf Ringen mit gesondert gearbeiteter Platte (132–137; 2791.2792)

Diese ist zwischen den Reif eingebaut worden, wobei die beiden Enden des Reifes gegen die dazwischen eingefügte Platte gelötet sind. Die Platte ist meist kreisförmig, auch viereckig bzw. quadratisch. Der Reif ist ringsherum meist gleich breit, vorwiegend rundstabig, zum Teil auch längsgerillt (**132–135.137.2791.2792**). Fingerring **136** stellt die Nachbildung eines mit Email eingelegten Fingerringes mit Schulterkügelchen (Typ 2.2) dar[82].

74 Inschrift UTERE FELIX: Deppert-Lippitz 1985, Taf. 51,143. – Vgl. auch Marshall 1907, Taf. 17,630 (mit Inschrift). – Zur Inschrift UTERE FELIX auf Herkuleskeulen vgl. Noll 1984, 443.449.
75 Henkel 1913, Taf. 35, 918 (DVLC).
76 Guisan 1975, 13, Taf. 2,22 und 23.
77 Zu Inschriften der christlichen Ära auf Fingerringen vgl. Henkel 1913, 325, Taf. 39,1004; Taf. 42,1061; Guisan 1975, 13, Taf. 2,24 (mit eingraviertem Kreuz). – Zum Christogramm vgl. R. Laur-Belart, Urschweiz 23, 1959, 64. – Zur Fingerringform von **121** und **122:** Walke 1966, Taf. 100,14; Allason-Jones/Miket 1984, 121, 3/162; Henkel 1913, Taf. 39,995.
78 Henkel 1913, 80 mit Anm. 812, Taf. 32,811.812.
79 Henkel 1913, 80 und 812; Mihovilic 1979, Taf. 1,25.
80 JbHMB 1911, 23.
81 Henkel 1913, 239, Taf. 33,819–869.
82 Ähnliche Form: Henkel 1913, Taf. 39,1015; Guisan 1975, Taf. 3,28.

Tabelle 19: Fundstellen der Fingerringe 2.8 in Augst und Kaiseraugst:

Typ	Insula		Region					Ohne Fundortangabe
	24	34	17C	17D	20W	20Z	22A	
2.8.1	**129**	**131**				**128**		**130**
2.8.2			**132**	**135**	**133**		**2791**	
			134		**136**		**2792**	
2.8.3								**137**

Tabelle 20: Schichtdatierungen der Fingerringe 2.8 aus Augst und Kaiseraugst:

Datierung	2.8.1	2.8.2
3. Jh.	**131**	
spätes 3./4. Jh.	**128**	
4. Jh.		**132.133.134.135.136**

Tabelle 21: Fundstellen der Fingerringe 2.11 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde					Grabfund
Insula	Region				
24	5C	17C	20W	21C	18
144	**140**	**141**	**142**	**143**	**2965**

Tabelle 22: Schichtdatierungen der Fingerringe 2.11 aus Augst und Kaiseraugst:

4. Jh. und später	**142**
Münzen 4. Jh.	**141**

2.8.3 auf bandförmigem polygonalem Fingerring (137)

Darstellungen (Typ 2.8.1 bis 2.8.3):
Götter: Kapitolinische Trias (**137**), geflügelte Göttin (**2792**)
Tiere: Delphin (**128**), Hase (**134**), Schlange (**135**), Vogel (**132.130**?), Tier? (**131**)
Pflanzen: (**133**)
Geometrische Ornamente: (**129.136**)

Die tierischen und pflanzlichen Darstellungen sind meist in Kerbschnittechnik angebracht und rudimentär stilisiert. Der in einfachen Umrisslinien ziselierte Delphin auf dem Goldring **128** geht vielleicht auf die auf Gemmen dargestellten Delphine zurück. Da der Delphin unter anderem als Symbol der Liebesgötter galt, bedeutete seine Darstellung auf einer Gemme oder einem Fingerring ein Liebesgeschenk. Eine genaue Parallele zur Fingerringform **128** stammt aus Pompeji[83], weitere Vergleichsstücke finden sich bei Henkel und Marshall[84]. Die Fingerringe der Form 2.8.2 werden typologisch ans Ende des 3. und ins 4. Jahrhundert datiert. In eine ähnliche Zeitspanne fallen ebenfalls die polygonalen Fingerringe 2.8.3. In einen tordierten Armring des 4. Jahrhunderts aus Künzing ist ein gleicher Fingerring wie **135** eingehängt[85].

Die Fingerringe der Gruppe 2.8.2 sind sehr häufig in den Rhein- und Donaugegenden sowie in Pannonien verbreitet[86]. Keller findet solche Ringe im 3. Drittel des 4. Jahrhunderts in Gräbern[87]. In Intercisa wird dieser Typ in die 2. Hälfte des 4. Jh. datiert[88]. Vereinzelte Exemplare kommen auch in Britannien vor[89].

Zur Variante 2.8.3 fehlen genaue Vergleichsstücke[90].

2.9 Fingerring mit bandförmigem polygonalem Reif mit Reliefdarstellung

138 (Taf. 8)
Material: Bronze
Eine einzigartige Verzierung befindet sich auf einer in der späten Kaiserzeit häufig verbreiteten Fingerringform mit polygonalem Reif und Platte: ein doppelhenkeliger Krater ist plastisch wiedergegeben, wurde also mit dem Ring gegossen. Es sind keine Parallelen bekannt. Zur Ringform vgl. **157**.

2.10 Fingerring mit aufgelöteter gepunzter Platte

139 (Taf. 8)
Material: Bronze
Auf einen schmalen, zur Platte hin leicht verbreiterten Reif ist ein separat ausgeschnittenes rhombisches Plättchen aufgelötet worden. Dieses ist vorgängig mit einem diagonalen Netz von kleinen Buckeln ziseliert worden. Henkel führt mehrere gleiche Exemplare aus dem Rheingebiet an[91]. Zwei vereinzelte Exemplare stammen aus Britannien[92]. Die Herstellungstechnik und Verzierung datieren den Typ ins 4. Jh.

2.11 Fingerringe mit verlorengegangenen Auflagen auf blechförmiger Platte

140–144 (Taf. 8); **2965** (Taf. 77)
Material: Bronze
Der bandförmige Reif aus dünnem Blech verbreitert sich zur Platte. Die durch eine Linie abgetrennten Seitenflächen sind mit einem gestochenen Mittelband (**141**) oder mit randbegleitenden Rillen (**142.143**) verziert. Bei **140** sind die Schultern abgesetzt. Aufgerauhte konzentrische Ringe für die Aufnahme von Glaseinlagen sind noch bei **140** und **143** zu sehen. Beim bandförmigen Reif **144** ist die rhombische Platte durch einen eingestochenen Rahmen nur angedeutet.

83 Siviero 1954, Taf. 230a (mit eingraviertem Papagei).
84 Gleich: Henkel 1913, Taf. 3,59 (Gold) mit eingraviertem Papagei. – Zur Fingerringform: Marshall 1907, Taf. 5,187 (mit eingraviertem Bison).
85 Behling 1964, Abb. 1,9.
86 Vgl. zur Kat. **132:** Henkel 1913, Taf. 38,982.989; Frere 1972, 119, Abb. 32,26; Garbsch 1966, Taf. 27,2. – Zu den Kat. **134–135:** Henkel 1913, Taf. 39,1001–1010.
87 Keller 1971, 109 (Typ 2). – Vgl. auch Radnóti 1958, Abb. 5,13.
88 Alföldi et al. 1957, 413, Taf. 78,8.
89 Allason-Jones/Miket 1984, 124, 3/171.
90 Fingerringe gleicher Form mit Inschriften auf der Platte: Henkel 1913, Taf. 31,782–790.
91 Henkel 1913, Taf. 33,874–881.
92 Frere 1972, Taf. 38b; Wheeler 1936, Abb. 47,81.

Typologisch ist der Typ, der in Blech Formen wie 2.6 nachbildet, ins 4. Jh. zu datieren. Diesem Zeitansatz entsprechen die stratigraphischen Datierungen von **141** und **142** (Tab. 22). Der Ring **142** ist im Kastell Kaiseraugst gefunden worden (Tab. 21).

Vereinzelte Exemplare sind aus den meisten römischen Provinzen bekannt[93].

2.12 Fingerring mit bandförmigem, auf der Vorderseite verbreitertem Reif

145 (Taf. 8)
Material: Bronze
Fingerringe dieser Form dürfen als frühkaiserzeitliche Erzeugnisse angesehen werden. Der bandförmige Reif verbreitert sich stark zur Vorderseite, folgt der Rundung oder ist durch eine Platte abgeflacht. Wenige Exemplare sind aus den Rheingebieten bekannt[94]; ein Ring mit der Andeutung einer Platte stammt aus Avenches[95].

Der Fingerring aus Augst, der in der Insula 49 ausgegraben worden ist, ist stratigraphisch in die Mitte des 1. Jahrhunderts zu datieren.

2.13 Fingerringe mit unverzierten glatten Platten

(Tab. 23 und 24)

Der Typ umfasst sehr unterschiedliche Formen, die alle eine flache unverzierte Platte gemeinsam haben. Wahrscheinlich waren diese Platten im einen oder anderen Falle zu einer weiteren Behandlung bestimmt (Gravur, Inschrift, Aushebung einer Mulde für eine Einlage).

2.13.1 Fingerring mit ovaler unterschnittener Platte
146 (Taf. 8)
Material: Bronze
Fingerring **146** mit seiner grossen ovalen, die ganze Breite des Reifes einnehmenden unterschnittenen Platte gehört typologisch zu den griechisch-hellenistischen Formen, die während der römischen Republik und zur Zeit des Augustus übernommen worden sind. Ebenfalls aus Augst liegt ein in der Form ähnlicher Fingerring aus Gold **28** vor, der mit einer Gemme eingelegt ist. Belegt ist die Form in Goldausführung auch aus Pompeji[96] und den Rheinprovinzen[97]. Der Fingerring **146** aus Augst ist ein Altfund und bringt keine weiteren Informationen.

2.13.2 Fingerringe in Sphendonenform mit langovaler Platte
147–152 (Taf. 8)
Material: Bronze **147.148**
Eisen **149–152**
Die Fingerringe 2.13.2 in Sphendonenform mit einer langovalen, glatt abgeschnittenen Platte sind z.T. aus Bronze, z.T. aus Eisen fabriziert worden. Bei **147** scheint es sich um ein unfertiges Stück zu handeln, da die Innenseite des Reifes nicht zu einer regelmässigen Rundung ausgefeilt worden ist.

Charakteristisch für diese Form ist ein besonders kräftiger, schon unten sehr robuster Reif mit verbreiterter Vorderseite, die in eine langovale abgeflachte unverzierte Platte ausläuft. Henkel hat acht Exemplare in den Rheinprovinzen gefunden und sie ins 1. Jahrhundert datiert, weil sie ähnliche Formen aufweisen wie ein Ring mit einer Gemme aus Pompeji. Die Platten dieser Ringe waren augenscheinlich dazu bestimmt, weiterbehandelt zu werden. Der Fingerring Henkel Nr. 803 stammt aus einer Schicht des 1. Jahrhunderts[98]. Weitere Vergleichsstücke stammen aus dem frührömischen Lager Augsburg-Oberhausen und dem Illyricum[99].

In Augst ist nur der Ring **152** in einer datierbaren Schicht gefunden worden, die in die 2. Hälfte 2./1. Hälfte 3. Jh. gehört (Tab. 24). Dieser Ring weist jedoch im Vergleich zu den anderen eine stark angeschwollene vordere Partie mit Platte auf, was ein Hinweis für eine Weiterentwicklung im 2. Jh. zu sein scheint.

2.13.3 Fingerring mit polygonaler Platte
153 (Taf. 9)
Material: Bronze
Der Fingerring mit einer polygonalen Platte und längsprofilierten Seitenflächen, die von der Platte abgesetzt sind, gehört typologisch zu den spätrömischen Formen. Die leere Platte war zu einer Nachbehandlung, bzw. für eine Einlage, bestimmt.

Ein Fingerring mit polygonaler glatter Platte wird von Mihovilic ins 4. Jahrhundert datiert[100].

Der Fingerring **153** ist ein Altfund aus Augst und kann nicht näher datiert werden.

Tabelle 23: Fundstellen der Fingerringe 2.13 in Augst und Kaiseraugst:

Typ	Siedlungsfunde Insula						Region			Ohne Fundortangaben
	5	15	17	20	24	42	5B	17C	17D	
2.12.1										**146**
2.12.2	**152**			**148**	**147**					**149.150.151**
2.12.3										**153**
2.12.4						**154**				
2.12.5			**155**				**156**	**157**		
2.12.6		**159**							**158**	

Tabelle 24: Schichtdatierungen der Fingerringe 2.13 aus Augst und Kaiseraugst:

Datierung	2.13.2	2.13.5	2.13.6
1. Hälfte 1. Jh.			**159**
spätes 1./1. Hälfte 2. Jh.			**158**
2. Hälfte 2./1. Hälfte 3. Jh.	**152**		
4. Jh./Anfang 5. Jh.		**157**	

93 Henkel 1913, Taf. 51,1342–1343.1346; Alföldi et al. 1957, Taf. 78,2.3; Mihovilic 1979, Taf. 2,11; Guisan 1975, Taf. 1,26; Allason-Jones/Miket 1984, 124, 3/197; Garbsch 1971, Taf. 34,9 (Gold).
94 Henkel 1913, 235, Taf. 31,764.774; Taf. 32,802.
95 Guisan 1975, 13, Taf. 3,26.
96 Breglia 1941, Taf. 11,4.
97 Etwa Henkel 1913, Taf. 8,136 (mit Einlage); frühes 1. Jh.
98 Henkel 1913, 236f., Taf. 32,801–808.
99 Hübener 1973, Taf. 31,13.14.19; Mihovilic 1979, Taf. 1,35.39.
100 Mihovilic 1979, Taf. 2,49 (4. Jh.).

2.13.4 Fingerring mit abgesetzten Seitenflächen
154 (Taf. 9)
Material: Silber
Typologisch gehört der Fingerring **154** zu den Ringen mit abgeschrägten Seitenflächen und einem Knick am Übergang zum Reif, besitzt jedoch im Unterschied dazu eine grössere ovale Platte. Dieser Typ war im 3. Jahrhundert in Mode[101] und auch das Material, aus dem er hergestellt ist, gehört dem modischen Empfinden der spätrömischen Kaiserzeit an.

Der Fingerring **154** aus der Insula 42 kann stratigraphisch nicht datiert werden.

2.13.5 Fingerringe mit polygonalem Reif und Platte
155–157 (Taf. 9)
Material: Bronze
Diese Fingerringform ist in der mittel- und spätkaiserzeitlichen Periode geläufig. Neben den gleichmässig polygonal gestalteten Reifen gibt es Ringe mit einer verbreiterten und zur Platte ausgebildeten Fläche, die mit einer Gravur (**137**) bzw. einem Relief (**138**) oder auch mit Inschriften verziert sind. Diese Ringe mit Platte sind auch zuweilen offen.

Diese Form lief parallel mit den polygonalen Fingerringen 2.30 und ist in den Rheinprovinzen und im Illyricum anzutreffen[102].

Durch mitgefundene Keramik ist nur **157** ins 4. Jh. und an den Anfang des 5. Jh. datiert (Tab. 24).

2.13.6 Fingerringe mit viereckiger Platte
158–159 (Taf. 9)
Material: Bronze
2.13.6 umfasst zwei Finger(?)ringe, die den Anschein von Halbfabrikaten erwecken: der vierkantige Reif mit asymmetrischer viereckiger Platte bei **158** und eine überhöhte Platte bei **159**.

Durch stratigraphische Mitfunde ist **159** in die 1. Hälfte des 1. Jh. und **158** vom späten 1. Jh. bis in die Mitte des 2. Jh. datiert (Tab. 24).

2.14 Fingerringe mit schmalem Reif und länglicher schmaler Platte

160–163 (Taf. 9)
Material: Bronze
Bei diesem Typ handelt es sich um schmale Reifen, die zu einer abgeflachten länglichen Platte verbreitert bzw. flachgehämmert sind. Bei **160** ist die schmale längliche Platte durch Querprofilierung verziert.

Vereinzelte Parallelen sind im Rheingebiet[103] und in Britannien[104] gefunden worden. Die wenigen Augster Stücke lassen keine städtetopographischen Schlüsse zu (Tab. 25).

Tabelle 25: Fundstellen der Fingerringe 2.14 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula		Region	Ohne Fundortangaben
31	34	17C	
160	**161**	**162**	**163**

Tabelle 26: Fundstellen der Fingerringe 2.16 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula			Region		Schatzfund
22	31	1	2A	7C	
168	**169**	**165**	**166**	**167**	**2987**

2.15 Drahtring mit verschlauften Enden und länglicher Platte

164 (Taf. 9)
Material: Bronze
Ein Einzelstück zum geläufigen Typ 2.20.3, dessen Vorderseite jedoch zu einer länglichen Platte ausgehämmert ist. Vielleicht ist die Form auf die Armringe mit verbreitertem Reif 3.26.1 zurückzuführen. Es ist mir keine Parallele bekannt.

2.16 Fingerringe mit einem seitlichen Fortsatz

165–169 (Taf. 9); **2987** (Taf. 79)
Material: Gold **166**
Bronze **165.167–169.2987**
Die Fingerringe, die unter diesen Typ fallen, sind in der Form sehr unterschiedlich; allen gemeinsam ist jedoch der seitliche Ansatz, durch den die Platte nach einer Seite hin frei überragend verlängert ist. Der Ansatz ist

Abb. 14 Drei Parallelen zum Fingerring **166** (vgl. Farbtafel 90): 1 und 2 (oben): Fundort bei Springiersbach (Krs. Bernkastel-Wittlich), Material Gold; 3: Napoca (Rumänien), Material Gold; 4: Fundort im Rhein zwischen Köln und Neuss, Material Silber. Nachweise s. Anm. 107 und 108. M. 1:1.

101 Henkel 1913, Taf. 19,390; mit Inschrift: 54, Abb. 24; ORL B Nr. 8 (Zugmantel) Taf. 21,10; ORL B Nr. 10 (Feldberg) Taf. 3,17.
102 Henkel 1913, 236f., Taf. 31,778–786; Mihovilic 1979, Taf. 2,44.
103 Henkel 1913, Taf. 31,768–772.
104 Allason-Jones/Miket 1984, 124, 3/178.

Tabelle 27: Fundstellen der Schlüsselfingerringe 2.17 in Augst und Kaiseraugst:

Typ	Siedlungsfunde Insula																			Schatzfund	Ohne FO
	6	15	17	18	20	24	29	30	31	43	48	4D	5C	5D	7E	9D	16D/17D	17B	17C	17D	
2.15.1	173 174			176			180	183		184	175	182	179	170	181		177		186	185	2984 2985 2986	171 172 178
2.15.2		187	188 199		193	200		190 195 203	194		189 201					196		202	198			191 192 197

Tabelle 28: Schichtdatierungen der Fingerringe 2.17 aus Augst und Kaiseraugst:

Datierung	2.17.1	2.17.2
1. Hälfte 1. Jh. bis claudisch		195.202.203
2. Hälfte 1. Jh.		198
2. Hälfte 1. Jh./2. Jh.		194
2. Hälfte 2. Jh./3. Jh.	170.175. 179.180.186	

meist durchbrochen (**166–168**). Nach Henkel entstand die Form in Anlehnung an die Schlüsselringe für Federschlösser[105]. Meist ist der Ansatz voluminös, nur **2987** wird durch einen kleinen halbrunden massiven Fortsatz verziert. Beim Bruchstück **165** ist der Fortsatz abgebrochen. Das Halbfabrikat **169** mit seiner einseitig gekerbten Platte und einem schildförmigen, nur durch einen schmalen Steg mit der Platte verbundenen unverzierten Ansatz war möglicherweise für eine Inschrift bestimmt, denn die Durchbrechungen, sei es bei einem dekorativen oder einem Schlüsselschild, wären schon im Guss vorgeformt gewesen, ähnlich wie beim unfertigen Exemplar **168**.

Für diesen Typ existieren nur wenige Parallelen, die Henkel aus den Rheingebieten zusammengestellt hat. Er überliefert Meinungen anderer Wissenschafter über die Bedeutung der Inschrift, die ein *signum* darstellt und folgendermassen gedeutet wird: FELIC(ES) AVROR(II). Eine Gruppe von Leuten, die zu einem Verein oder einer Korporation zusammengeschlossen waren und das gemeinsame *signum aurorius* führten, trugen solche Fingerringe[106].

Der Goldring **166** (Farbtafel 90) mit dem sorgfältig durchbrochenen Schild mit der symmetrischen Darstellung zweier Vögel an einer Säule besitzt je ein Pendent aus Gold in Trier[107] und Napoca (Rumänien), ein weiteres aus Silber bei Neuss[108] (Abb. 14,1–4) und ein viertes, allerdings fragmentiert und aus Bronze, aus Mainz(?)[109]. Die an der Platte eingravierte Inschrift FELIC AVROR verrät den Einfluss der Schlüsselringe 2.17.2, da dort die Platte auch zuweilen für Inschriften verwendet worden ist. Auch die Platte des Ringes **167**, deren zwei Grübchen ursprünglich mit Email(?) gefüllt waren, besitzt Parallelen bei den Schlüsselringen.

Die Datierung dürfte sich an die der Schlüsselringe 2.17.2 anlehnen (2./3. Jh.).

Durch stratigraphische Mitfunde kann nur **169** in die 2. Hälfte 2. bis 1. Hälfte 3. Jh. datiert werden. Die wenigen Augster Stücke lassen keine städtetopographischen Schlüsse zu (Tab. 26).

2.17 Schlüsselfingerringe
(Abb. 15)

2.17.1 Fingerringe für Drehschlösser
170–186 (Taf. 9–10); **2984–2986** (Taf. 79)
Material: Bronze

Der massive Reif, dessen Querschnitt D-förmig, rundoval, vierkantig, in einem Fall bandförmig (polygonal) gestaltet ist, ist mit einer meist gleich breiten oder nur wenig breiteren länglichen Platte versehen, an der seitlich und rechtwinklig zum Reif ein Schlüsselchen angesetzt ist. Der Bart ist nach rechts oder links gebogen; je nachdem, wo das Schlüsselrohr angesetzt ist, verläuft er also parallel mit der Ringplatte. Das Rohr ist meist ganz durchbohrt (Hohlschlüssel). Der Bart ist ein- bis zweimal von oben und von unten und mehrmals seitlich eingefeilt. Solche Schlüssel waren für Drehschlösser bestimmt, die in ihrer Konstruktion zum Beispiel den zylindrischen Kettenschlössern entsprachen. Mit dem horizontal und vertikal eingefeilten Bart wurde im Schloss ein kreuzförmiger Drehzapfen gefasst, um den eine Feder gewickelt war. Ausser den einseitigen Bärten existieren vereinzelt doppelseitige Bärte (z.B. **185**), deren Rohr dann in der Mitte der Platte angesetzt ist, Platte und Schlüssel somit symmetrisch gestaltet sind.

Auf den Platten sind zuweilen Inschriften eingraviert worden[110]. Vereinzelt kommt auch die Verzierung einzelner Grübchen mit Email vor. Zur Verzierung benützte man vorwiegend seitliches Einfeilen und Abschrägen der Ränder, ausnahmsweise konzentrische Kreise oder sogar Einlagen. Das Äussere des Rohrs wurde zuweilen längsgeriefelt (**170.185**). Der innere Umfang bzw. Durchmesser dieser Schlüsselringe ist im allgemeinen recht gross und man vermutet, dass sie von *Männern* getragen wurden (vgl. jedoch den Exkurs 3 zu den Ringgrössen von A.R. Furger, unten mit Abb. 17 und 18). In Augst jedoch deutet der Innenumfang

105 Henkel 1913, 243.
106 Henkel 1913, 15.
107 Henkel 1913, 243f., Abb. 240; Taf. 5,93 (Gold). Derselbe Fingerring auch: Trier, Kaiserresidenz und Bischofssitz. Ausstellungskatalog. Rheinisches Landesmuseum Trier. Mainz 1984, II, 117, 33g mit Abb. – Vgl. auch Folia Archaeologica 30, 1979, 160, Nr. 8 mit Abb. 3.
108 Henkel 1913, Taf. 18, 361 (Silber).
109 Henkel 1913, Taf. 41, 1056 (Bronze).
110 Henkel 1913, Taf. 72,1964.1965.1967.

Abb. 15 Verbreitungskarte der Schlüsselfingerringe aus Bronze (Typ 2.17) in Augst und Kaiseraugst (vgl. Tab. 27), Stand 1980. M. 1:12000. ● Variante 1; ▲ Variante 2; im Kreis: Schatzfund.

der Ringe eher auf Frauenhände. Wegen ihrer Klobigkeit waren sie ziemlich unbequem zum Tragen. Nach Henkel handelt es sich um eine vorübergehende Modeerscheinung in der 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts in den rechtsrheinischen Kastellen[111]. Bekannt sind jedoch auch Fundplätze in Avenches[112], in Gallien[113] und in Slowenien[114]. Die Augster Fundkomplexdatierungen von immerhin fünf Exemplaren bestätigen diese Spätdatierung (Tab. 28).

2.17.2 Fingerringe für Federschlösser
187–203 (Taf. 11)
Material: Bronze
Die Schlüsselringe für Federschlösser sind mit einem Schlüsselschild versehen, mit dem eine Feder im Schloss zurückgeschoben werden konnte. Der Ausschnitt im Bart entspricht dem Querschnitt der in das Schloss eingeschobenen Feder, welche damit zusammengedrückt wird.

Der Reif dieser Schlüsselringe ist meist rundstabig, dünn, nur ausnahmsweise bandförmig bis oval. Die Ringplatte fehlt meist oder ist nur durch einen kleinen Vorsprung angedeutet. Der Schlüsselschild setzt an der Seite des Reifs auf und ist immer symmetrisch und ornamental gestaltet und mit meist einer oder auch mehreren Durchbrechungen versehen. Die Durchbrechung ist T-förmig, U-förmig, nierenförmig, bzw. von zwei seitlichen Durchbrechungen begleitet. Nur selten sind als Ergänzung Rillen hinzugefügt. Das Aussehen dieser Schlüsselringe ist zierlicher, eher für eine Frauenhand geeignet. Man vermutet, dass sie zum Öffnen von Schmuckkästchen und Köfferchen benützt worden sind. Vielleicht war damit symbolisch die Herrin des Hauses ausgezeichnet.

Das Vorkommen ist ähnlich wie bei der Variante 2.17.1, nämlich in den Rhein-[115] und Donaugegenden[116] und in Slowenien[117]. Im Gegensatz dazu sind jedoch auch Vorkommen in den frühkaiserzeitlichen Kastellen Rheingönheim, Aislingen[118] und in Hofheim[119] nachgewiesen. Es dürfte sich hier um eine frühe Form der Schlüsselringe handeln, was durch die stratigraphischen Datierungen aus Augst bestätigt wird (Tab. 28). Ebenso deuten formale Kriterien, die fein geschwungenen palmettenförmigen Ansätze, auf eine frührömische Formgebung. Einer späteren Periode dürften die eher zweckmässigen viereckigen Ansätze bei den Fingerringen mit bandförmigem Reif angehören.

Das Halbfabrikat **194** weist noch einen Gusszapfen auf und ist nicht poliert. Der Fund stammt aus der Insula 31 und wurde stratigraphisch mit wenigen nicht ganz einheitlichen Scherben der 2. Hälfte des 1. und des 2. Jh. zusammen gefunden.

2.18 Schlangenfingerringe

2.18.1 Fingerringe mit Schlangenköpfen
204–208 (Taf. 12)
Material: Gold **204**
Silber **207**
Bronze **205–206.208**
Schlangenringe (Fingerringe und Armringe) haben ihren Ursprung in der etruskischen und hellenistischen Kunst und verbreiteten sich in der römischen Kultur seit dem 1. Jh. vor Chr. Der apotropäische Schutz solcher Ringe erklärt sich dadurch, dass die Schlange, ein Attribut des Heilgottes Aeskulap sowie auch anderer menschenfreundlicher Gottheiten, als Sinnbild der Gesundheit und des Lebens und zugleich als Schutzmittel gegen Krankheit und Verzauberung galt. Vom formalen Aspekt her ist die Schlangenform für Ringe besonders günstig. Meist endet der geschlossene Reif in auswärtsgebogene mehr oder weniger stilisierte Schlangenköpfe, die unten abgeflacht und nur auf der Oberseite bildnerisch dargestellt sind. Nur ausnahmsweise waren die Schlangenringe offen; vorwiegend treten sie jedoch in geschlossener Form auf: mit mehrmals gewundenen Reifen und den auswärtsgebogenen angelöteten Köpfen bzw. mit einfachem Reif und einem schliessenden Verbindungsglied zwischen den Köpfen.

Dieser Typ war während der ganzen römischen Kaiserzeit weit verbreitet und blieb beliebt bis ins 4. Jahrhundert. In Pompeji fanden sich zahlreiche Schlangenringe[120]. Ein Beispiel der frühen Prachtexemplare[121] weist ein schräges, mit Edelsteinen besetztes Zwischenglied zwischen den Köpfen auf, mit denen unser Kopf **207** fast identisch ist.

Die Verbreitung reicht von Italien über die Rheinprovinzen nach Britannien und Slowenien[122]. Weniger häufig scheinen die Schlangenringe in den östlichen Provinzen zu sein.

Durch stratigraphische Mitfunde datierte Exemplare: Goldring **204:** 2. Hälfte 1. Jh. und Bronzering **206:** 2. Hälfte 2./(3.) Jh.
Fundstellen in Augst: Tabelle 29.

Tabelle 29: Fundstellen der Fingerringe 2.18 in Augst:

Typ	Insula 24	30	31	43	51	Ohne Fundortangaben
2.18.1	**205**	**206**	**208**	**207**	**204**	
2.18.2						**209**

111 Henkel 1913, 248ff., Taf. 72,1940–1967; Behrens 1911, Abb. 26,56.57.
112 Guisan 1975, Taf. 3,39–42.
113 Gallia 14, 1956, 274, Abb. 8; S. Boucher/G. Perdu/M. Feugère, Bronzes antiques du Musée de la civilisation gallo-romaine à Lyon 2. Instrumentum-Ägyptiaca. Lyon 1980, 74,367.368 (mit Emaileinlagen).
114 Mihovilic 1979, Taf. 2,24.
115 Henkel 1913, 248ff., Taf. 72,1922–1936; Behrens 1911, Abb. 26,54; Behrens 1918, Abb. 11,25; ORL B Nr. 73 (Pfünz) Taf. 12,34; Walke 1966, Taf. 100,17.18.
116 V. Schnurbein 1977, Taf. 6,2; Deimel 1987, Taf. 41,9–13; L. Wamser, Biriciana-Weissenburg zur Römerzeit. Führer zu archäologischen Denkmälern in Bayern. Franken Bd. 1. Stuttgart 1984, Abb. 89.
117 Mihovilic 1979, Taf. 2,19–23.
118 Ulbert 1969, Taf. 41,14.15.
119 Ritterling 1912, Taf. 16,23.25.
120 Breglia 1941, Taf. 27.3.4; Taf. 36,6.11; Pfeiler 1970, Taf. 4,2.3 (Gold); Siviero 1954, Taf. 168–171.
121 Bruce-Mitford 1964, Abb. 13,4.
122 Henkel 1913, 231ff., Taf. 2,29–41 (Gold); Taf. 17,337–338 (Silber); Taf. 30,752–757 (Bronze); Guisan 1975, Taf. 3,29; Taf. 6,14; Mihovilic 1979, Taf. 1,34; Taf. 2,15.

2.18.2 Spiralförmige Schlangenfingerringe
209 (Taf. 12)

Die Spiralfingerringe stellen eine Vereinfachung der Schlangenringe dar und beruhen auf den mehrmals umwickelten Beispielen des Typs 2.18.1 (**205**).

Die Verbreitungsgebiete decken sich mit denen der Fingerringe mit Schlangenköpfen 2.18.1[123].

2.19 Drahtfingerringe

(Tab. 30 und 31)

Material: Bronze
Die Drahtfingerringe und -armreife haben eine lange Tradition, die in der Latènekultur wurzelt. Es besteht kaum eine einfachere Methode, einen Ring zu bilden, als aus einem Draht. Zum Schliessen der beiden Enden des Drahts bieten sich mehrere Möglichkeiten: das Umbiegen der Enden an einem Punkte des Umfangs oder an zwei auseinanderliegenden Stellen. Zusätzlich können Schlingen und Spiralscheiben gebildet werden. Der dazu benützte Draht ist entweder gleichstark oder verjüngt sich an den umwickelten Enden. Falls die seitlichen Schlingen den Reif nicht ganz fest umschliessen, bietet sich die Möglichkeit, den Reif durch Druck von innen nachgeben zu lassen (Schiebeschloss). Nach der Art der Behandlung des Drahtes ergeben sich vier Varianten:

2.19.1 Drahtfingerringe mit Schlingen
210–213 (Taf. 12)

Symmetrisch an beiden Seiten des Reifes sind mehrere Schlingen aus den Drahtenden bzw. aus einem dünnen separaten Draht gewunden worden.

Diese ausserordentlich einfache, seit jeher bekannte Form wurde erneut (oder durchgehend) im 3. Jahrhundert modisch.

Verbreitungsgebiete: westliche und Rheinprovinzen[124].

2.19.2 Drahtfingerringe mit Spiralscheibe
214–215 (Taf. 12)

Die als Ringplatte geschlungene Spiralscheibe mit seitlich verschlungenen Drahtenden erforderte vom Hersteller eine nicht geringe Geschicklichkeit. Dieser Typ ist sowohl aus der Latènezeit als auch in frührömischem Kontext bezeugt und hielt sich unverändert bis in die spätere Kaiserzeit. Zuweilen sind zwei Scheibchen nebeneinander gewunden worden.

Verbreitungsgebiete: westliche Rhein- und Donauprovinzen[125].

2.19.3 Drahtfingerringe mit ineinanderverschlauften Enden
216–221 (Taf. 12); **2822** (Taf. 67)

Bei den Fingerringen mit ineinanderverschlauften Enden sind die Drahtenden in einer gewissen Entfernung voneinander um den Reif gewickelt worden. Diese Form war insbesondere bei Armringen sehr beliebt. Auch sie setzt eine keltische Tradition fort und behauptet sich durch die ganze römische Kaiserzeit. Diese Form gibt es auch als Anhängeringlein (vgl. unten **724–727**).

Verbreitungsgebiete: Rhein- und Donauprovinzen und Slowenien[126].

2.19.4 Drahtfingerring mit zwei Scheiben
222 (Taf. 12)

Der geschlossene Reif aus stärkerem Draht ist zu einer Platte flachgehämmert. Die aus zwei dünneren Drähten gewundenen Spiralscheiben an den Enden der Ringplatte sind mehrfach um die Platte gewickelt und enden zuletzt in einer mehrfachen Umwicklung des Reifs. Diese komplizierte Form kommt nicht häufig vor.

Ein Vergleichsstück stammt aus Pompeji[127], weitere Parallelen aus dem Rheingebiet[128].

Bekannt sind auch Armringe der gleichen Form, die frührömisch datiert werden[129]. Marshall bildet einen Fingerring dieses Typs ab, bei dem die Schlingen eine Perle umfassen[130].

Tabelle 30: Fundstellen der Fingerringe 2.19 in Augst und Kaiseraugst:

Typ	Siedlungsfunde Insula							Region		Grabfund	Ohne FO
	12	15	19	22	29	31	34	5C	7C	22A	
2.19.1				**212**	**210**	**213**	**211**				
2.19.2											**214.215**
2.19.3	**217**	**221**				**220**		**218**	**219**	**2863**	**216**
2.19.4			**222**								

Tabelle 31: Schichtdatierungen der Fingerringe 2.19 aus Augst und Kaiseraugst:

Datierung	2.19.1	2.19.3
(2. Hälfte) 1. Jh.	**210.211**	**219**
Ende 1./Anf. 2. Jh.		**218**

123 Breglia 1941, Taf.27,3.4 (aus Pompeji); Henkel 1913, 222f., Taf. 28,690–691; Guisan 1975, Taf. 3,30; Crummy 1983, 48, Abb. 50,1759.
124 Crummy 1979, 48, Abb. 50,1757; Henkel 1913, 227f., Taf. 28,707–709; Taf. 29,710–711; Deimel 1987, Taf. 46,11.
125 Henkel 1913, 228, Taf. 16,324; Taf. 29,712–719; Crummy 1979, 48, Abb. 50,1756 (mit zwei Scheibchen); Keller 1984, Taf. 1,2; Taf. 6,5.12; Taf. 6,13 (mit zwei Scheibchen), alle aus frührömischen Gräbern; ORL B Nr. 8 (Zugmantel) Taf. 21,4.
126 Henkel 1913, 224f., Taf. 2,28 (Gold); Taf. 28,695.699–705 (Bronze); Lányi 1972, Abb. 62,3; Guisan 1975, Taf. 3,38; Mihovilic 1979, Taf. 1,10–12; Deimel 1987, Taf. 46,1–9.
127 Breglia 1941, Taf. 36,7.
128 Henkel 1913, 228f., mit weiteren Vergleichsstücken; Taf. 17,328 (Silber); Taf. 29,706.721–724 (Bronze).
129 ORL B Nr. 66c (Faimingen) Taf. 8,18.
130 Marshall 1907, 117, Taf. 18,701.

2.20 Fingerring mit vertikal abstehenden Buckeln

223 (Taf. 12)
Material: Bronze, massiv gegossen

Der rundstabige Reif ist durch Reihen von kugeligen, kleinen, vertikal abstehenden Knäufchen oder Perlen erweitert. Dieser Typ ist aus der Latènekultur übernommen worden und hielt sich im römischen Kulturkreis nicht sehr lange.

Aufgrund der Befunde in den frührömischen Frauengräbern von Heimstetten trug man solche Fingerringe an Ketten an der Brust. Keller ist der Ansicht, dass dieser altertümliche Typ als Amulett diente[131].

Bei diesen sog. Buckelringen muss man – auch wenn sie aus Gold sind – voraussetzen, dass sie in einem ziemlich umständlichen Gussverfahren hergestellt werden mussten[132].

Der Fingerring **223** wurde in der Region 17C ausgegraben (Kaiseraugst-Unterstadt). Die stratigraphische Datierung ist vage.

Wenige Parallelen stammen aus den Rheinprovinzen[133]. Dieser Typ wurde auch in Glas nachgeahmt (vgl. **287**).

2.21 Geperlte Fingerringe

224–234 (Taf. 12)
Material: Gold **224**
Silber **228** und **234**
Bronze **225–227.229–233**

Geschlossene oder offene rundstabige Fingerringe sind durch rings um den Reif laufende Einfeilungen in gröbere (**224.225**) bzw. sehr feine (**226–234**) Sektionen aufgeteilt, die den Eindruck von Perlen hervorrufen. Nicht selten kommen solche Ringe auch mit einer dazwischengeschobenen Platte vor (**224**). Die Tradition dieses Typs geht ebenfalls auf Latènevorbilder zurück. Frühkaiserzeitliche Exemplare sind in Pompeji ausgegraben worden[134].

Der Doppelring **226** ist mittels eines gleich gestalteten Ringleins verbunden. Solche Ringpaare (sogar dreifache Ringe) sind allem Anschein nach an den nebeneinanderliegenden Fingern oder gruppenweise an einem Finger getragen worden.

Tabelle 32: Fundstellen der Fingerringe 2.21 in Augst:

Insula						Region		Ohne Fundortangaben
19	24	30	31	36	44	5C	9F	
231	**233**	**228**	**225** **229**	**232** **234**	**230**	**227**	**224**	**226**

Tabelle 33: Schichtdatierungen der Fingerringe 2.21 aus Augst:

Mitte 1. Jh.	**228**
2. Hälfte 1./1. Drittel 2. Jh.	**229**
2. Hälfte 2. Jh.	**231**
2. Hälfte 2./1. Hälfte 3. Jh.	**230.234**

Die Tabellen 32 und 33 zum Typ 2.21 zeigen, dass er vorwiegend in der Augster *Oberstadt* geläufig war und dass die wenigen stratigraphischen Datierungen die 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts nicht überschreiten.

Der Typ kommt häufig in den Rheingebieten und in den östlichen römischen Provinzen vor[135]. Nach Guisan ist er für das 2. Jh. charakteristisch[136].

2.22 Fingerringe mit gekerbtem Reif

2.22.1 seitlich gekerbt
235 (Taf. 13); **2859–2860** (Taf. 69)

2.22.2 mit Wellenleiste (Zickzackband)
2838 (Taf. 68); **2850.2869–2872** (Taf. 69); **2878–2880** (Taf. 70); **2988** (Taf. 79)

2.22.3 mit dreifachem Muster
2893 (Taf. 71)

Material: Silber **2850.2859.2860.2869.2870.2871. 2872.2878.2879.2880.2893**
Bronze **235.2838.2988**

Ähnlich wie die Armreifen (Typ 3.17) gehören diese schmalen Fingerringe zu einem in spätrömischer Zeit beliebten Typus. Sie sind in den Rhein- und Donauprovinzen, in Pannonien, aber vereinzelt auch in Britannien verbreitet[137]. Vermutlich wurden sie in Gruppen, auch mit anderen Typen, z.B. 2.25, getragen (vgl. Grabfunde). Henkel datiert den Typ an den Anfang des 3. Jh. Der Ring **2988** ist im Schatzfund von Augst/Insula 42 gegen Ende des 3. Jh. vergraben worden.

Nur das Exemplar **235** stammt aus dem Siedlungsareal, nämlich aus der Insula 28 (Tab. 34). Sonst kommen diese Fingerringe aus den Gräbern der Region 22A (Kaiseraugst, «Grosses Gräberfeld»).

Tabelle 34: Fundstellen der Fingerringe 2.22 in Augst und Kaiseraugst:

Typ	Siedlungsfund Insula 28	Grabfunde Region 22A	Schatzfund
2.22.1	**235**	**2859.2860**	
2.22.2		**2838.2850.2869.2870. 2871.2872.2878.2879. 2880**	**2988**
2.22.3		**2893**	

131 Keller 1984, 40. – Seine Funde stammen aus frührömischen Gräbern: Keller 1984, Taf. 4,7; 5,3; 7,5.
132 Henkel 1913, 213.
133 Henkel 1913, Taf. 1,4 (Gold); Taf. 24,474–476 (Bronze); Taf. 69,1873; Marshall 1907, Taf. 25,970.
134 Siviero 1954, 105, Nr. 481; Taf. 235c.f.
135 Henkel 1913, Taf. 24,469–470; Alföldi et al. 1957, Taf. 77,4–5.9.10; Lányi 1972, Abb. 62,25; Marshall 1907, Taf. 13, 467; Taf. 22,864–865; Taf. 25,969.
136 Guisan 1975, 50, Taf. 3,31.
137 Henkel 1913, Taf. 25,515–520.526.532–536.538–541; Keller 1971, 109, Taf. 14,7; Lányi 1972, Abb. 62, Typ 7; Allason-Jones/Miket 1984, 121, 3/167.

2.23 Fingerring mit Kreisaugenverzierung

236 (Taf. 13)
Material: Bronze
Da Fingerringe dieser Art kaum bekannt sind, könnte es sich um eine Umarbeitung aus einem Armring (Typ 3.20) handeln. Bemerkenswert ist, dass auch Crummy einen ähnlich umgearbeiteten Fingerring aus Colchester aufführt[138].

2.24 Fingerringe mit gerippтem Reif

2.24.1 quergerippt
237–239 (Taf. 13); **2895** (Taf. 71); **2989** (Taf. 79)

2.24.2 diagonalgerippt
240–242 (Taf. 13); **2836** (Taf. 68); **2894** (Taf. 71); **2990** (Taf. 79)

Material: Silber **2895.2836.2894**
sonst Bronze
Die Verzierung der Aussenseite dieser Fingerringe besteht aus durch Feilung hergestellten, senkrechten bzw. schrägen Rillen. Die Verzierung ist meist recht nachlässig ausgeführt (ungleiche Abstände zwischen den Rillen). Eine Ausnahme bildet der Ring **237**, dessen Aussenseite durch tiefe Einfeilungen in halbrunde Buckelchen aufgegliedert ist. Bei **242** sind die schrägen Rillen im rechten Winkel übereinander geführt, so dass diagonale Kreuzchen entstanden sind.

Obwohl eine ganze Reihe dieser Fingerringe aus den Schichtgrabungen des Augster Siedlungsareales stammen (Tab. 35), ergeben die Schichtdatierungen keine präzisen Angaben.

Die schmalen Reife wurden, wie es auch durch die Grabfunde in Kaiseraugst bestätigt wird, gruppenweise getragen. Der Typ ist in den Rhein- und Donauprovinzen in der spätrömischen Kaiserzeit häufig[139]. Ebenfalls kommt er in den pannonischen Gräbern vor, vereinzelt auch in Britannien[140]. In pannonischen Gräbern ist er mit polygonalen Fingerringen vergesellschaftet[141].

Datierung nach Keller: 1. Hälfte 4. Jh.[142].

Tabelle 35: Fundstellen der Fingerringe 2.24 in Augst und Kaiseraugst:

Typ	Siedlungsfunde Insula		Region		Grabfunde	Schatzfund	Ohne Fundortangabe
	24	31	17C	20Z	22A		
2.24.1	**239**	**238**	**237**		**2895**	**2989**	
2.24.2		**241**		**240**	**2836**	**2990**	**242**
					2894		

2.25 Fingerringe mit umlaufender (eingelegter) Mittelrille

2.25.1 Fingerringe mit vierkantigem Reif
243–249 (Taf. 13); **2858** (Taf. 69); **2991** (Taf. 79)
Material: Silber **246.2858**
sonst Bronze

Tabelle 36: Fundstellen der Fingerringe 2.25 in Augst und Kaiseraugst:

Typ	Siedlungsfunde Insula				Region			Grabfund
	34	45	50	51	2A	5B	5D	22A
2.25.1	**246**	**244**	**243**	**248**	**245**		**249**	**2858**
	247							
2.25.2						**250**		

Tabelle 37: Schichtdatierungen der Fingerringe 2.25 aus Augst und Kaiseraugst:

Datierung	2.25.1	2.25.2
tiberisch/Ende 1. Jh.		**250**
1. und 2. Jh.	**243**	
2. Hälfte 1./Anf. 2. Jh.	**248**	

Auf der Aussenseite dieser vierkantigen Reifen verläuft rings um die Mitte der Aussenseite eine Rille, die zuweilen mit einer Einlage ausgefüllt ist; bei **245** zum Beispiel ist die Nielloeinlage noch erhalten.

Der Typ kommt in den römischen Provinzen vor: in den Rhein- und Donauländern, in Slowenien und Britannien[143].

Aufgrund der Nielloeinlagen in der schmalen Rille dürften diese Reifen typologisch ins 2. Jahrhundert datiert werden. Dem entsprechen die Schichtdatierungen der Ringe **243** und **248** aus Augst, die vom 1. bis ins 2. Jahrhundert datiert sind (Tab. 37).

2.25.2 Fingerringe mit D-förmigem Querschnitt
250 (Taf. 13)
Material: Bronze
Das im Querschnitt D-förmige massive Exemplar **250** ist auf der erhöhten Mitte mit einer auf der Drehbank hergestellten Rille versehen.

Die Fingerringe können statt einer Rille auch mit einem Wulst verziert sein. Sie gehören typologisch der frühen Kaiserzeit an[144]. Diese Datierung wird durch die Mitfunde von **250** aus der Region 5B (Westtorstrasse) bestätigt: 2./4. Viertel 1. Jh. (Tab. 37).

2.26 Fingerringe mit umlaufendem Grat

251–253 (Taf. 13)
Material: Bronze, massiv gegossen
Dieser Typ ist im Querschnitt dreieckig und besitzt einen umlaufenden Mittelgrat. Dieser entsteht als Folge der technischen Behandlung, indem sich bei der Aushämmerung die Mitte des Reifes aufgewölbt hat.

138 Crummy 1979, 48, Abb. 50,1766.
139 Henkel 1913, Taf. 24,472.496; Lányi 1972, Abb. 62,9; Keller 1971, Taf. 22,15; Guisan 1975, 50, Taf. 3,33.
140 Crummy 1979, 48, Abb. 50,1770.
141 Vágó/Bóna 1976, Taf. 41,8–10.
142 Keller 1971, 108f (Typ 1).
143 Mihovilic 1979, Taf. 2,6.33; Crummy 1979, 48, Abb. 50,1764. – Vgl. auch Anm. 144.
144 Henkel 1913, 217 und Taf. 26,601–602; Keller 1984, Taf. 4,8 (aus frühkaiserzeitlichem Grab).

Die Form ist aus der keltischen Kultur übernommen worden und hat sich durch die ganze römische Kaiserzeit behaupten können[145].

251 stammt aus der Insula 30 (ohne stratigraphischen Befund); **252** aus der Insula 49 (durch mitgefundene Münzen ins 3. Viertel des 1. Jahrhunderts datiert); **253** stammt aus der Region 17B (durch die mitgefundene Keramik ins 3. Viertel des 1. Jahrhunderts datiert).

2.27 Fingerringe mit Randleisten

254 (Taf. 13); **2937** (Taf. 75)
Material: Bronze, massiv gegossen
Dieser Typ kommt vorwiegend in frührömischen Zusammenhängen vor. Die Verzierung dieser Ringe wurde auf der Drehbank hergestellt. Für die frühe Datierung führt Henkel einige sichere chronologische Stützpunkte aus den Rheinlanden an: ein Ring aus einem augusteischen Grab in Koblenz; einer aus Dux (frührömisch); ein weiterer aus Haltern (augusteisch)[146]. Der Fingerring **254** aus der Insula 30 ist durch mitgefundene Keramik ins 2. Drittel des 1. Jahrhunderts datiert. **2937** ist in einem Grab der Region 15A ohne weitere Beigaben ausgegraben worden.

Die Form wurde von der Latènekultur übernommen und blieb nicht lange darüber hinaus – gerade bis in die früheste Kaiserzeit – erhalten. Dieser Typ war in den meisten römischen Provinzen verbreitet[147].

2.28 Fingerringe mit bandförmigem längsgeripptem Reif

255–260 (Taf. 13)
Material: Bronze, massiv gegossen
Auf einem mehr oder weniger bandförmigen Reif sitzen auf der Oberseite mehrere Rundstäbe, die auf der Drehbank hergestellt worden sind. Dieser Typ mit horizontalen gleich hohen Wulsten ist aus der keltischen Kultur übernommen worden und blieb nicht lange über die frühe Kaiserzeit hinaus in Mode.

Frührömische Parallelen sind aus den Rheingebieten bekannt[148]. Die Fingerringe dieser Form sind vorwiegend gleich breit, nur bei **260** verschmälert sich der Reif zur Rückseite hin.

Drei der schichtdatierten Ringe aus Augst und Kaiseraugst fallen in die Zeitspanne 1. Hälfte bis Mitte 1. Jahrhundert (Tab. 39).

Tabelle 38: Fundstellen der Fingerringe 2.28 in Augst und Kaiseraugst:

Insula			Region		
6	42	43	4D	5C	16D/17D
259	**255**	**260**	**256**	**257**	**258**

Tabelle 39: Schichtdatierungen der Fingerringe 2.28 aus Augst und Kaiseraugst:

spättiberisch-frühclaudisch	**255**
2. Viertel 1. Jh.	**258**
claudisch	**259**
2. Hälfte 1./1. Hälfte 2. Jh.	**257**
Mitte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.	**256**

Tabelle 40: Fundstellen der Fingerringe 2.29 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula					Region				
22	28	30	31	42	5C	7/14	17C	19A	Ohne Fundortangaben
267	**273**	**264** **272**	**263** **270**	**269**	**268**	**266**	**265**	**271**	**261** **262**

Tabelle 41: Schichtdatierungen der Fingerringe 2.29 in Augst und Kaiseraugst:

2. Viertel 1. Jh.	**268**
2. Drittel 1. Jh.	**267**
frühes 1. Jh. bis flavisch	**263.269**
2. Hälfte 1./1. Hälfte 2. Jh.	**265.273**
3. Jh.	**272**

2.29 Fingerringe mit Grat, längsgerippt

261–273 (Taf. 13–14)
Material: Messing **261**
sonst Bronze, massiv gegossen
Die auf der Drehbank entstandene Verzierung besteht aus fünf der Grösse nach von der erhöhten Mitte zum Rand hin abgestuften Rundstäben. Der Querschnitt des Reifes ist vorwiegend dreieckig, seltener auch rautenförmig. Bei **273** sind die Rundstäbe nicht gratförmig angeordnet, sondern in konvexer Art aneinandergereiht, ähnlich wie bei Typ 3.1 der Armringe. Die Form der Ringe ist typisch keltisch. In der vorrömischen Periode wurden solche Ringe als Bindeglieder und Ausrüstungsteile verwendet[149]. Von den Römern ist diese keltische Ringform in augusteischer Zeit für Fingerringe übernommen worden.

In den Rhein- und Donauprovinzen sind mehrere Beispiele solcher Ringe im frühen 1. Jahrhundert belegt[150]. Fundstellen und Fundkomplexdatierungen in Augst/Kaiseraugst: Tabellen 40 und 41.

2.30 Polygonale Fingerringe

274–281 (Taf. 14); **2908** (Taf. 72); **2992–2995** (Taf. 79)
Material: Silber **275.276.279.280.2992.2993**
Bronze **274.277.278.281.2994.2995**
Bei polygonalen Ringen sind mit der Feile muldenförmige Aushebungen vertikal herausgearbeitet worden. Die übliche Anzahl ist acht, ausnahmsweise aber auch bis 13 Mulden. Nach Henkel ist der Typ dadurch ent-

145 Henkel 1913, 216, Abb. 218; Ulbert 1959, Taf. 26,17; Deimel 1987, Taf. 45,8–11.
146 Henkel 1913, 217.
147 Henkel 1913, Taf. 26,598; Ulbert 1969, Taf. 41,2; Lányi 1972, Abb. 62,4; Deimel 1987, Taf. 45,26; Mihovilic 1979, Taf. 2,36; Allason-Jones/Miket 1984, 124, 3/180.
148 Henkel 1913, 69, Taf. 26,605.613; Deimel 1987, Taf. 45,21; Mihovilic 1979, Taf. 2,34.
149 Henkel 1913, 215.
150 Henkel 1913, 69, Taf. 26,607–614 (611 aus Haltern); Ulbert 1959, Taf. 26,19; Ulbert 1969, Taf. 41,1; Keller 1984, Taf. 6,4; Deimel 1987, Taf. 45,22–25.

Tabelle 42: Fundstellen der Fingerringe 2.30 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula 15	17	30	42	43	Region 4D	Grabfund 21B	Schatzfund
279	**278** **280** **281**	**276**	**275**	**274**	**277**	**2908**	**2992** **2993** **2994** **2995**

Tabelle 43: Schichtdatierungen der Fingerringe 2.30 aus Augst:

2. Viertel 1./Anfang 2. Jh.	**274**
2. Jh.	**277**
2. Hälfte 2./1. Hälfte 3. Jh.	**279**
2./3. Jh.	**275**

standen, dass man bei Widmungsfingerringen kleine Flächen für einzelne Buchstaben herausgefeilt hat[151]. Bei **2994** ergaben sich durch Abfeilen der einzelnen vertikalen Kanten an den Rändern rautenförmige Flächen, und durch tiefere beidseitige Randkerben ist ein wellenartiger Umriss der beiden Reifkanten entstanden[152].

Der Typ gehört zu den weitverbreiteten Formen der mittleren und späteren Kaiserzeit und ist in den meisten Provinzen nachgewiesen[153]. Fundstellen und Fundkomplexdatierungen in Augst/Kaiseraugst: Tabellen 42 und 43.

2.31 Fingerringe mit rautenförmigem Querschnitt

296–301 (Taf. 14–15); **2939** (Taf. 75)
Material: Messing **301**
Bronze **296–300.2939**
Trotz der nach innen gerichteten scharfen Kante, die dem Träger beim geringsten Anstossen lästig werden musste, wurde ein solcher Ring am Finger in einem Grab gefunden[154].

Stratigraphisch ist nur **300** von neronischer Zeit bis in die 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts datiert. Fundstellen in Augst/Kaiseraugst: Tabelle 44.

2.32 Offene Fingerringe

302–315 (Taf. 15); **2830** (Taf. 67); **2886** (Taf. 71); **2963** (Taf. 77); **2976–2977** (Taf. 78)
Material: Silber **302.2830.2886**
Bronze **303–315.2963.2976.2977**
Der offene Ring kann dem Bedürfnis nach Vergrösserung oder Verkleinerung entsprechen. Bei diesem Typ handelt es sich um einen den Finger einmal umschliessenden offenen Reif. Die Enden verjüngen sich, laufen in Spitzen aus oder stossen stumpf gegeneinander. Bei **302** und **307** wird eine Platte angedeutet.

Nach Henkel gehören diese Ringe eher einer früheren als späteren Periode an[155]. Verbreitungsgebiete: Rhein- und Donauprovinzen und Slowenien[156]. Fundstellen und Fundkomplexdatierungen in Augst/Kaiseraugst: Tabellen 45 und 46.

Tabelle 44: Fundstellen der Fingerringe 2.31 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula 18	50	Region 7C	20W	Grabfund 15A	Ohne Fundortangaben
296	**298**	**300**	**299** **301**	**2939**	**297**

Tabelle 45: Fundstellen der Fingerringe 2.32 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula 5	20	22	25	29	41	Region 4D	5B	7C	9D	19A	20W	20W/20X	Grabfunde 10A	22A	Ohne Fundortangabe
303	**308**	**313**	**307**	**305**	**306**	**314**	**315**	**302**	**311**	**310**	**304**	**309**	**2963** **2976** **2977**	**2830** **2886**	**312**

Tabelle 46: Schichtdatierungen der Fingerringe 2.32 aus Augst und Kaiseraugst:

1. Hälfte 1. Jh.	**313.315**
Mitte 1./1. Hälfte 2. Jh.	**305**
1./2. Jh.	**314**
spätes 2./1. Hälfte 3. Jh.	**306**

2.33–2.34 Unverzierte Fingerringe aus Bronze

Bei der grossen Menge unverzierter «Ringe» aus Bronze, die in Augst und Kaiseraugst ausgegraben werden sind, musste die Entscheidung «*Finger*ring» aufgrund des Reifquerschnittes getroffen werden. Die ganz einfachen Ringe mit einem runden bis ovalen Querschnitt sind nicht bearbeitet und hier nicht vorgelegt worden, obwohl sie z. T. vermutlich als Fingerringe getragen worden sind (vgl. Exkurs 3 von A. R. Furger, unten mit Abb. 18,**B** und 19), jedoch auch anderen Zwecken, etwa als Aufhänge- und Verbindungsringe, dienen konnten. Besonders die Siedlungsfunde (im Unterschied zu den Grabfunden) konnten nicht näher spezifiziert werden.

Zwei andere unverzierte Ringgruppen werden dennoch als Fingerringe interpretiert und vorgestellt: Ringe mit bandförmigem und solche mit D-förmigem Querschnitt.

Der D- und bandförmige Fingerring ist ein langlebiger Typus, da er durch seine Form zum Tragen am besten geeignet ist, durch seine Einfachheit aber nicht Stil- bzw. Modeträger ist.

Nach Henkel ist der schlichte Reif als Verlobungsring anzusprechen, der in Rom nur von Frauen getragen wurde[157]. Meist entspricht der innere Umfang der Grösse von Frauenfingern. Neben den anspruchsvollen «Verlobungsringen» aus Gold und Silber wurden für die breite Bevölkerung Ringe aus Bronze hergestellt.

151 Henkel 1913, 219f.
152 Henkel 1913, Taf. 16,314.
153 Henkel 1913, Taf. 16,309–314 (Silber); Taf. 27,654–663 (Bronze); V. Schnurbein 1977, Taf. 105,11.12; Guisan 1975, Taf. 3,37; Frere 1972, 119, Abb. 32,27; Crummy 1979, 50, Abb. 52,1788; Allason-Jones/Miket 1984, 121, 3/166.
154 Henkel 1913, 212f., Abb. 211,10.
155 Henkel 1913, 221.
156 Henkel 1913, 211ff.; Lányi 1972, Abb. 62, 2; Mihovilic 1979, Taf. 1,31.
157 Henkel 1913, 337.

Tabelle 47: Fundstellen der Fingerringe 2.33 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula 5	6	18	22	23	24	25	25/31	28	29	30	31	34	42	43	44	44/50	48	49	51	51/45
414 416	415	369	387 419 420	350	352 353 354 355 356 357 358	406 411	407	363	365	359 360 362 364 366	316 319 361 368 371 372 408 409 412	405 410 413	390	381	383 386	384	380	379	388	385

Region 1	4B	4D	5B	5C	6	7A	7C	9D	17C	17D	19A	20W	20X	21E	Grabfunde 22A	Ohne Fundortangaben
351	367	373 374 377	318	317 370 375 376 378 391 392 401	389	371	382	403	402 417 418	393 397	394 395 396 398	399 400	404	421	2833.2837	339–349

Tabelle 48: Schichtdatierungen der Fingerringe 2.33 aus Augst und Kaiseraugst:

claudisch	381
2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.	316.363
1./2. Jh.	373.380.394
2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.	390
3. Jh. und später	319.374.399

Tabelle 49: Fundstellen der Fingerringe 2.34 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula 5	15	19	20	22	24	25	28	29	30	31	42	48	50	51
490	455	475 476	465	494	434 435 436 437	448	442	446 447	438 439 440 444 445	324 441 443 449 450 453 456 488	326 478	322 468	472 473 474	477

Region 4D	5C	7C	7/14	9D	17B	17C	17D	18A	19A	20Z	Grabfunde 15A	22A	Ohne Fundortangaben
460 461 462 484 485	451 452 454 458 459 463 465 466 467 482	470 471	457	486	487	489 491 492 493	479 480 481	320	483	327	2942 2944	2823	321.323.325. 422–433.469

Tabelle 50: Schichtdatierungen der Fingerringe 2.34 aus Augst und Kaiseraugst:

tiberisch/frühclaudisch	467
tiberisch/neronisch	488
3. Viertel 1. Jh.	444.446.452.475.481
spätes 1. Jh.	463
2. Hälfte 1./2. Jh.	474.483.494
2. Jh.	472.491
2. Hälfte 2./1. Hälfte 3. Jh.	448.454.461
3. Jh.	476

2.33 Bandförmige Fingerringe

316–319 (Taf. 15); **339–421** (nicht abgebildet); **2833. 2837** (Taf. 68)
Material: Silber **319**
sonst alles Bronze

Einige wenige Beispiele dieser schlichten Fingerringe sind auf Tafel 15 **(316–319)** dargestellt, die Hauptmasse ist jedoch nicht abgebildet und mit der Abkürzung FB im Katalog unter den Nummern **339–421** aufgenommen worden. Diese Fingerringe sind im ganzen Siedlungsgebiet von Augst und Kaiseraugst zu finden und kommen auch im «grossen» spätrömischen Gräberfeld der Region 22A (Kaiseraugst) in zwei Exemplaren vor (Tab. 47). Die wenigen schichtdatierten Fingerringe gehören ins 1. bis 3. Jahrhundert (Tab. 48).

2.34 Fingerringe mit D-förmigem Querschnitt

320–326 (Taf. 15); **422–494** (nicht abgebildet); **2823** (Taf. 67); **2942.2944** (Taf. 75); vgl. auch **830b** (Taf. 35)
Material: Bronze
(2823 vergoldet)

Unverzierte Fingerringe mit D-förmigem Querschnitt sind in einigen Exemplaren auf Tafel 15 dargestellt **(320–326)**, die Hauptmasse ist ohne Abbildung mit der Abkürzung FD im Katalog unter den Nummern **422–494** aufgenommen worden.

Auch diese Fingerringe streuen über das ganze Siedlungsgebiet und sind in einem Exemplar **(2823)** auch aus dem spätrömischen Gräberfeld der Region 22A bezeugt.

Die Schicht- und Grabdatierungen ergeben eine ziemlich breite Zeitspanne vom 1. bis ins 4. Jahrhundert, wobei eine Mehrzahl dieser Ringe ins 1. Jahrhundert datiert werden kann (Tab. 50). Für die Datierung von Interesse sind vielleicht die elf Fingerringe mit D-förmigem Querschnitt aus Bronze **830b**, die in Verbindung mit Melonenperlen aus Kieselkeramik einen Sammelfund bilden, ferner der Fingerring **2942**, der aus einem frührömischen Grab stammt. Fundstellen in Augst/Kaiseraugst: Tabelle 49.

Tabelle 51: Fundstellen der Fingerringe 2.35 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde									Grabfunde	Schatzfund
Insula					Region					
1/2/5/6	22	25	30	34	4D	5C	20W	20Z	22A	
329	**328**	**338**	**330**	**335**	**332**	**334**	**333**	**327**	**2827**	**2998**
								331	**2840**	
								336	**2861**	
									2862	
									2887	

Tabelle 52: Schichtdatierungen der Fingerringe 2.35 aus Augst und Kaiseraugst:

Mitte 1. Jh.	**330**
3./4. Jh. und später	**336**
4. Jh. und später	**327**

Tabelle 53: Fundstellen der Fingerringe aus Glas 2.36 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde								Grabfunde	Schatzfund
Insula						Region			
1/2/5/6	17	24	25/31	33/39	49	7C	16D/17D	22A	
290	**65**	**291**	**282**	**283**	**292**	**284**	**285**	**2803**	**2996**
	286							**2868**	**2997**
	287								
	288								
	289								

Tabelle 54: Schichtdatierungen der Fingerringe 2.36 aus Augst und Kaiseraugst:

1. Hälfte 1. Jh.	**282**
2. Hälfte 3./1. Hälfte 4. Jh.	**290**
2. Hälfte 4. Jh. (Münzen)	**285**

2.35 Fingerringe mit schmalem unverziertem Reif

327–338 (Taf. 15); **2827** (Taf. 67); **2840** (Taf. 68); **2861–2862** (Taf. 69); **2887** (Taf. 71); **2998** (Taf. 79)
Material: Silber **330.332.335.337.2827.2840.2861.2862.2887**
Bronze **327.328.329.331.333.334.336.338.2998**

Dünne drahtförmige Fingerringe sind oft aus Silber hergestellt worden. Sie kommen sowohl in den Siedlungsgebieten wie auch in den spätrömischen Gräberfeldern von Augusta Rauricorum vor (Tab. 51).

2.36 Fingerringe aus Glas

65 (Taf. 5); **282–292** (Taf. 14); **2803** (Taf. 66); **2868** (Taf. 70); **2996–2997** (Taf. 79)

Die Fingerringe aus Glas haben Formen, die von der Technik her bedingt sind. Die rasch erkaltende und erstarrende Glasmasse duldet keine umständlichen Manipulationen. Das erklärt auch die oft unregelmässige Rundung der Reife und eine Ungleichheit in der Stärke. Man scheute sich, wie es scheint, die Produkte nochmals zu erhitzen, besonders nicht partiell, d.h. an einer bestimmten Stelle, da dabei die umliegenden Partien beschädigt werden konnten.

Die Produktion von Glasperlen und -armreifen erfolgte schon in der Eisenzeit; die Herstellung von Fingerringen aus Glas scheint jedoch erst in der mittleren und spätrömischen Zeit zu beginnen, d.h. erst vom Anfang des 3. Jh. an, trotz der Tatsache, dass Glasfingerringe spärlich schon aus der griechisch-hellenistischen Zeit belegt sind. Datierte Fundstücke aus den Rheinlanden fallen nach Henkel frühestens ins 2. Drittel des 3. Jh. und noch später, sogar ins 4. Jh.[158]. Fingerringe aus Glas waren in allen römischen Provinzen verbreitet[159].

Die Fingerringe sind entweder aus farbigem durchscheinendem Glas (**282.283.284.2803.2868**) oder aus schwarzem, Gagat imitierendem Glas (**285–292.2996.2997**); das kleine Bruchstück des Fingerrings **65**, dessen Platte mit einem Medusakopf verziert ist, besteht aus ocker-braun-schwarz meliertem Glas ebenso wie die Perlen **1160–1162.1164** und **1168**.

Da es sich in Augst/Kaiseraugst um Bruchstücke aus dem städtischen Siedlungsgebiet handelt (Tab. 53), ist nicht immer festzustellen, ob der Fingerring eine Platte besessen hat, wie es in den meisten Fällen anzunehmen ist. Die Fingerringe mit echter oder durch Rillen angedeuteter Torsion waren vielleicht ohne Platte (Ausnahme **284**). Auch polygonale Fingerringe (**286. 288**) und Fingerringe mit Knäufchen (**287**) wurden in Glas nachgeahmt. Eine von den Gagatringen übernommene Form ist **2996** mit drei kleinen Plättchen[160].

Fünf Bruchstücke von Fingerringen aus Glas stammen aus den Frauenthermen in der Insula 17 (Tab. 53).

2.37 Fingerringe aus Bein

293–295 (Taf. 14)

Als mögliche Fingerringe können nur drei Beinringe aus Augst und Kaiseraugst angesehen werden.

Schlichte Ringe aus Bein waren wegen der Zerbrechlichkeit nicht sehr verbreitet oder haben sich nicht erhalten. Aufgrund formaler Kriterien werden sie von Henkel ins 3. Jahrhundert datiert[161].

Die sonst in den römischen Provinzen in spätrömischer Zeit verbreiteten *Fingerringe aus Gagat* sind in Augst und Kaiseraugst mit keinem einzigen Exemplar vertreten.

158 Henkel 1913, 283.
159 Marshall 1907, Taf. 34,1578.1586; Henkel 1913, Taf. 58f., 1697–1703; Guisan 1975, 50, Taf. 3,34.35; Cüppers et al. 1983, 352f. mit Abb. 320; Bertoncelj-Kucar 1979, Taf. 4,10; Alarcao 1976, Taf. 46,301–307.
160 Vgl. ein Gagatring: Hagen 1937, Taf. 20,A19.
161 Henkel 1913, 255f., Taf. 58,1688–1690.

Exkurs 3: Ringgrössen

Alex R. Furger

Bei den Augster und Kaiseraugster Fingerringen handelt es sich grösstenteils um Siedlungsfunde. Ihre Differenzierung als Frauen- bzw. Männerschmuck ist aufgrund der Fundumstände allein nicht möglich, wie dies etwa bei Grabfunden mit anthropologischer Geschlechtsbestimmung gegeben ist. Es wurden daher die *Innendurchmesser* derjenigen Augster Fingerringgruppen gemessen, die einigermassen zahlreich belegt sind. Ferner erfassten wir auch eine repräsentative Auswahl der unverzierten Bronzeringe mit rundem oder ovalem Querschnitt, die E. Riha mangels verlässlicher Interpretation nicht in den Katalog aufgenommen hat[162]. Schliesslich konnten auch neuzeitliche Erfahrungswerte eines Schmuck-Grossisten miteinbezogen werden, die vor allem Aufschluss über die Variationsbreite sämtlicher heute gängiger Ringgrössen gibt, insbesondere auch über die Mengen- und Grössenverhältnisse von Frauen- und Männerfingerringen[163].

Bei den Ringgrössen sind folgende Masseinheiten zu unterscheiden:

a. Innendurchmesser (in mm gemessen)
b. Innenumfang (in mm berechnet; $a \times \pi = a \times 3{,}14$)
c. Französisches Ringmass (= Innenumfang b)
d. Deutsches Ringmass ($= c - 40 = a \times \pi - 40$)

Beispiel: Ein «gängiger» neuzeitlicher Männerring hat das Deutsche Ringmass 20, folglich das Französische Ringmass 60, d.h. einen Innenumfang von 60 mm, und daher einen Innendurchmesser von 19,1 mm.

Die römischen Fingerringe von Augst/Kaiseraugst wurden mit einem konischen Bijouterie-Ringmass in Französischen Einheiten erfasst (in 5er-Gruppen: 41–45, 46–50 usw.); von den atypischen römischen Bronzeringen wurde der Innendurchmesser mit einer Schieblehre (auf mm-Genauigkeit) gemessen, und von den neuzeitlichen Erfahrungswerten lagen Angaben im Deutschen Ringmass vor. Für die Auswertung und die grafischen Darstellungen (Abb. 16–19) wurden alle Werte auf Innendurchmesser (in mm) umgerechnet, da mir diese Einheit am ehesten für Vergleiche innerhalb des archäologischen Materials geeignet erscheint.

Gehen wir von den neuzeitlichen Erfahrungswerten aus (Abb. 16): Die von der Schmuckindustrie ausgelieferten Fingerringe verteilen sich aufgrund von Schätzungen (vgl. Anm 163) wie folgt (Deutsches Ringmass):

Schmuck- und Eheringe:		
Damenringe:	Minimum: Grösse	**8** (Kleinfinger-Ring)
	knapp 25% entspr. Grösse	**13**
	knapp 50% entspr. Grösse	**14**
	knapp 25% entspr. Grösse	**15**
	Maximum: Grösse	**21**
Herrenringe:	Minimum: Grösse	**13**
	knapp 25% entspr. Grösse	**19**
	knapp 50% entspr. Grösse	**20**
	knapp 25% entspr. Grösse	**21**
	Maximum: Grösse	**24**
Mengenverhältnis bei den Schmuckringen:		
Damenringe:	Herrenringe	ca. 90 : 10%
Mengenverhältnis bei den Eheringen:		
Damenringe:	Herrenringe	ca. 50 : 50%

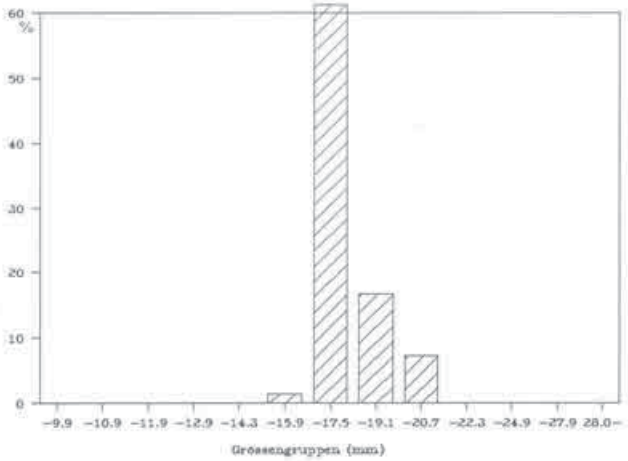


Abb. 16 Grössengruppen moderner Fingerringe nach Innendurchmesser (in mm), beruhend auf Angaben eines Bijouteriegrossisten (vgl. Anm. 163). Die allermeisten Frauenringe fallen in die Grössengruppe «bis 17.5 mm», die Männerringe in die Gruppe «bis 19.1 mm»; unter den Schmuckringen (ohne Eheringe) sind die Frauenringe mit über 90 Prozent dominierend – daher der grosse «peak» in der betreffenden Grössengruppe.

Beim Vergleich mit den römischen Fingerringen ergaben sich Schwierigkeiten insofern, als die fein differenzierte Abstufung mit den «typischen» Damen- und Herrengrössen 14 und 20 nach dem Deutschen Ringmass in unseren Vergleichskategorien nicht mehr als zwei deutlich auseinanderliegende «peaks» in Erscheinung tritt. Die allermeisten Frauenringe liegen in der Durchmessergruppe «bis 17.5 mm», die Männerringe in der Kolonne «bis 19.1 mm» (Abb. 17). Selbst unter Berücksichtigung der Minima-/Maximawerte variieren die neuzeitlichen Ringe nur wenig und verteilen sich auf bloss vier Kolonnen in unseren Grafiken (Abb. 16). Die römischen Fingerringe können – je nach Typ und Fundmenge – auch sehr viel breitere Spektren aufweisen (Abb. 17), d.h. die kleinsten sind kleiner als heute und die grössten grösser.

Die kleinste Grössengruppe (13.0 bis 14.3 mm) ist besonders gut durch die Augster Typen 2.13 mit glatter Platte, die Drahtfingerringe 2.19 und die profilierten

162 Vgl. oben S. 46. Gemessen wurden die Grabungsjahrgänge 1977–1980. Für die Erhebungen im Römermuseum Augst danke ich Anna Gabrieli und Chantal Haeffelé.

163 An dieser Stelle möchte ich Willy Müller, Bijouterie en gros, CH-4402 Frenkendorf, für seine ausführlichen Auskünfte danken.

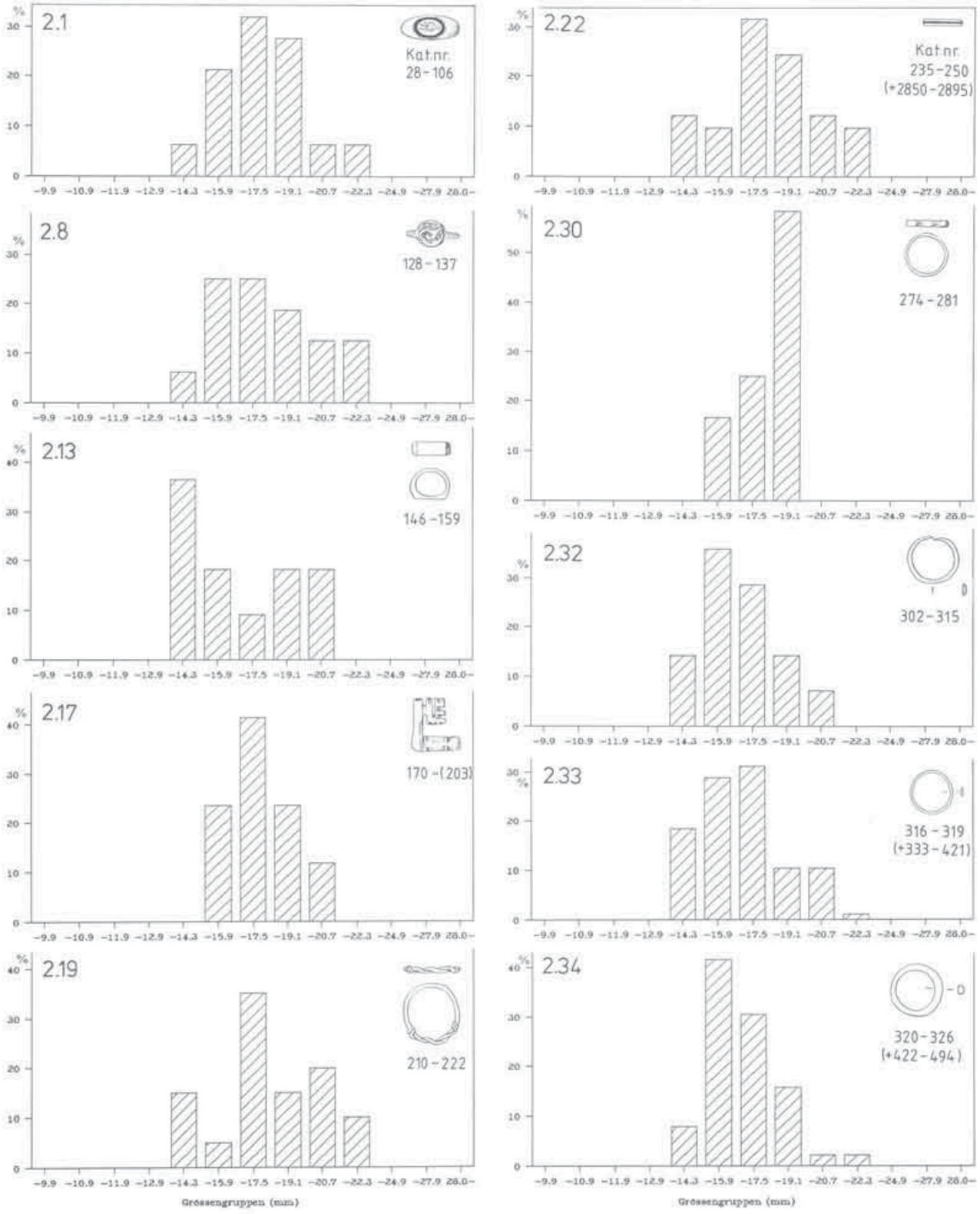


Abb. 17 Grössengruppen der Augster und Kaiseraugster Fingerringe nach Innendurchmesser (in mm). Berücksichtigt sind nur die Typen mit über 10 messbaren Exemplaren: Typ 2.1: 47 Expl.; Typ 2.8: 16 Expl.; Typ 2.13: 11 Expl.; Typ 2.17: 34 Expl.; Typ 2.19: 20 Expl.; Typ 2.22: 41 Expl.; Typ 2.30: 12 Expl.; Typ 2.32: 14 Expl.; Typ 2.33: 87 Expl.; Typ 2.34: 89 Expl.

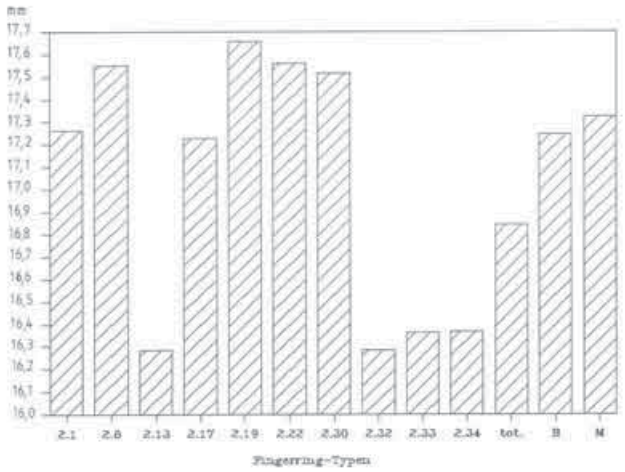


Abb. 18 Durchmesser-*Mittelwerte* der römischen Fingerringe aus Augst-Kaiseraust (in mm). Typen 2.1 bis 2.34; tot. = Mittelwert aller gemessenen römischen Ringe; B = atypische einfache Bronzeringe (Abb. 19); M = moderne Fingerringe (Abb. 16).

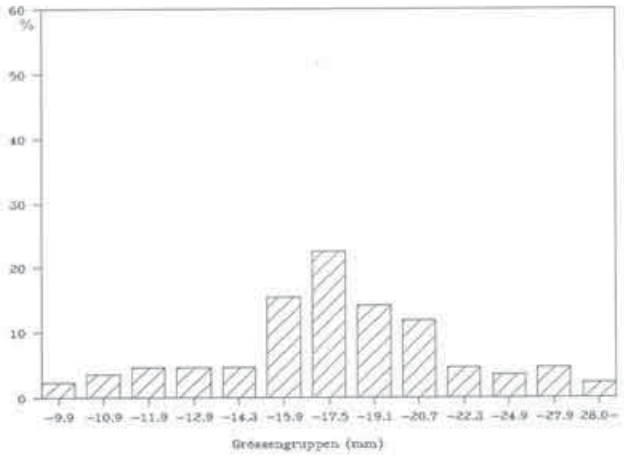


Abb. 19 Grössengruppen der unverzierten Augster und Kaiseraugster Bronzeringe nach Innendurchmesser (in mm); repräsentativer Querschnitt am Beispiel der Grabungsjahre 1977–1980. Hier sind diejenigen einfachen Ringe mit rundem bzw. ovalem Querschnitt erfasst, die mangels formaler Kriterien nicht in den Fingerring-Katalog aufgenommen wurden.

Typen 2.22–25 vertreten (Abb. 17). Diese Fingerringformen dürften daher gelegentlich auch in *Kindergrössen* (insbes. für Mädchen) vorliegen. Schlüsselfingerringe 2.17 und polygonale Ringe 2.30 (Abb. 17) scheinen nicht von Kindern getragen worden zu sein.

Wenn wir versuchen, im römischen Fundmaterial Frauenfingerringtypen von Männerringen aufgrund der Innendurchmesser zu trennen, müssen drei Aspekte berücksichtigt werden: erstens das relative Verhältnis der Durchmessergruppen «bis 17.5 mm» (Frauen) und «bis 19.1 mm» (Männer) im Vergleich zu den Erfahrungswerten der Neuzeit, zweitens der Anteil sämtlicher kleinen Grössengruppen im Verhältnis zu den Kolonnen der grossen Durchmesser (Abb. 16) und drittens die Innendurchmesser-Mittelwerte (Abb. 18). Die römischen Fingerringe mit *Steineinlagen* 2.1 und die *Schlüsselfingerringe* 2.17 (Abb. 17) sind sicher von Frauen und Männern gleichermassen getragen worden, wahrscheinlich auch die profilierten Ringe 2.22–25. Bei den gravierten Fingerringen 2.8, den Drahtringen 2.19 und den polygonalen Fingerringen 2.30 fallen sowohl der Anteil weiter Grössen (Abb. 17) als auch die grossen Durchmesser-Mittelwerte (Abb. 18) auf, wohl ein Hinweis auf häufiges Tragen durch *Männer*. Gerade umgekehrt verhält es sich bei den auffallend kleinen Ringen: offene Ringe (2.32; nur 14 messbare Exemplare) sowie solche mit bandförmigem (2.33) und rechteckigem Querschnitt (2.34). Diese sind besonders durch die Grössengruppe «bis 15.9» mm belegt (Abb. 17), weisen kleine Durchmesser-Mittelwerte auf (Abb. 18) und sind von sehr einfacher, «billiger» Machart; es handelt sich hierbei wohl vornehmlich um *Frauenfingerringe*. Unsere sich auf Erfahrungswerte der Neuzeit stützende Interpretation wird problematisch beim Typ 2.13 mit glatter Platte (Abb. 17): Diese Ringform müsste demnach vorwiegend von Kindern und Männern und weniger von Frauen getragen worden sein; die geringe Stückzahl von 11 messbaren Exemplaren mahnt hier allerdings zu Vorsicht. Die «atypischen Bronzeringe», welche aufgrund ihrer Form nicht eindeutig als Fingerringe bestimmt werden können, zeigen ein ganz anderes, breiteres Grössenspektrum (Abb. 19): Jede Grössenkategorie ist mit rund 5% an der Gesamtmenge beteiligt. Ein markanter Anstieg ist aber just für diejenigen Grössen zu beobachten, die Fingerringen entsprechen. Hätten die atypischen Bronzeringe mit einfachstem Rund- oder Ovalquerschnitt allesamt eine technische Funktion und wären keine Fingerringe, so verliefe die Kurve in Abbildung 19 eben. Der Anstieg von Innendurchmessern zwischen 15 und 21 mm belegt aber sehr deutlich, dass sich hier ebenfalls Fingerringe «verstecken».

3. Armringe

Allgemeines

Die in Augusta Rauricorum und im Castrum Rauracense ausgegrabenen Armringe stammen zu 70% aus den Siedlungsarealen und zu 30% aus den Gräberbezirken. Die Grabbeigaben sind zum grössten Teil ganz, die Siedlungsfunde dagegen meist nur in Fragmenten erhalten, was die Tatsache zu bezeugen scheint, dass gebrochene und beschädigte Armringe aus einem nicht besonders wertvollen Material (Bronze, Glas, Bein) einfach fortgeworfen worden sind. Die Armringe von kleinem Durchmesser dienten wahrscheinlich entweder als Kinderschmuck oder anderen Zwecken, z.B. Haarschmuck. Leider ist bei den Siedlungsfunden kaum mit Bestimmtheit festzustellen, ob es sich immer um Armringe handelt, wie es bei Grabbeigaben der Fall ist.

Die Tragweise der Armringe ist ebenfalls nur aus den Grabbeigaben, die in situ gefunden worden sind, ersichtlich. Im spätrömischen Gräberfeld von Kaiseraugst wie in den pannonischen und rätischen Nekropolen beträgt das prozentuale Verhältnis der auf dem linken bzw. rechten Unterarm gefundenen Armringe 3:1. Nur vereinzelt ist das Tragen von Armringen am Oberarm belegt.

Das Material der Armringe ist:

Silber	1%
Eisen	1%
Bronze	65%
Sapropelit	4%
Bein	3%
Glas	26%

Die am Arm getragenen *Perlenketten* werden im Kapitel Perlen behandelt (S. 77f.).

Mit Ausnahme eines einzigen Armringes aus Silber (Drahtring mit Schiebeverschluss **2816**, Typ 3.26), eines unverzierten rundstabigen Armringes und eines Bruchstücks, beide aus Eisen (**2819.2892**), die alle drei aus den Gräbern des «grossen» spätrömischen Gräberfeldes der Region 22A (Kaiseraugst) stammen, sind sonst alle aus Metall hergestellten Armringe aus *Bronze*. Aus diesem, der mittelständischen Bevölkerung preislich erschwinglichen Material sind viele verschiedene Formen in mehr oder weniger Exemplaren sowohl aus den Siedlungsgebieten der Augusta Rauricorum wie auch aus den Gräberfeldern bekannt.

Die Armringe aus Bronze sind entweder im Gussverfahren als massive Ringe und Reifen oder aus Blech als bandförmige und röhrenförmige Armringe hergestellt worden; daneben sind die einfachsten Armringe aus einem Draht bzw. Stab zusammengebogen und auch tordiert worden. Bei gegossenen Armringen ist die Verzierung meist mitgegossen, weniger häufig nach dem Guss eingefeilt oder eingestempelt worden. Bei Blecharmringen ist die Verzierung eingestanzt oder eingestempelt worden. Die Drahtarmringe tragen nur in Ausnahmefällen eine Verzierung (z.B. **600**).

Die Typologie aus Augst und Kaiseraugst (Tab. 55) umfasst in den Typen 3.1–27 Armringe aus Bronze (3 Ausnahmen), die nach Art der Herstellung in folgende Gruppen unterteilt werden können:

a) massive, im *Gussverfahren* hergestellte Armringe: Typ 3.1–4, 3.6–8, 3.10–12, 3.15–18, 3.5 (?).
b) aus *Blech* hergestellte Armringe: Typ 3.9, 3.13–14, 3.20–22.

Tabelle 55: Typologie der Armringe aus Augst und Kaiseraugst:

3.1 bis 3.27:	Armringe aus Metall, insbesondere Bronze (**2816** Silber; **2819** und **2892** Eisen)	Siedlungsfunde	Grabfunde
3.1	Massive gegossene längsprofilierte Armringe	**495–499**	
3.2	Massiver Armring mit rautenförmigem Querschnitt	**500**	
3.3	Massive glatte Armringe mit rundovalem Querschnitt	**501–511**	**2873.2819** und **2892** (Eisen)
3.4	Massiver Armring mit D-förmigem Querschnitt und Hakenverschluss	**512**	
3.5	Rundstabiger Armring mit Hakenverschluss	**513**	
3.6	Geperlte Armringe	**514–518**	
3.7	Stollenarmringe	**519**	**2929**
3.8	Offener Armring mit D-förmigem Querschnitt und abgeplatteten verzierten Enden	**520**	
3.9	Offenes Armband mit abgeplatteten verzierten Enden	**521**	
3.10	Schlangenkopfarmringe:		
3.10.1	bandförmig, mit quergestellten Köpfen	**522**	
3.10.2	bandförmig, mit rautenförmigen Köpfen		**2964**
3.10.3	stabförmig, mit längsgestellten Köpfen		**2863**
3.10.4	mit wulstig degenerierten Köpfen	**523–525**	**2801**
3.11	Offene stabförmige Armringe mit Knopfenden	**526–527**	
3.12	Offene unverzierte Armringe:		
3.12.1	rundstabig, mit spitzzulaufenden Enden	**528–534** (2999)	**2815.2817.2842**
3.12.2	im Querschnitt D-förmig, mit spitzzulaufenden Enden		**2915**
3.12.3	rundstabig, mit abgerundeten Enden		**2912**
3.13	Armbänder mit Stempelmuster und Haken-/Ösenverschluss	**535–536**	

3.14	Armband mit rautenförmig verbreiterten Enden, Stempelmuster und Doppelhakenverschluss	537	
3.15	Massives gegossenes Armband mit reicher mitgegossener Verzierung und Hakenverschluss		2875
3.16	Armreif mit umlaufenden Emaileinlagen		2966
3.17	Schmale Armreifen mit gekerbtem Zickzackband	538–540	
	Sonderform: mit Kreisaugenstempeln		2798
3.18	Schmale Armreifen mit Querrillen:		
3.18.1	mit gruppierten Rillen	541	
3.18.2	kombiniert mit Randkerben		2884
3.18.3	kombiniert mit diagonalen Kreuzen	542	
3.18.4	Querrillen beiderseits des Verschlusses		2852
3.19	Armbänder mit umlaufendem Stempelmuster	543–548	2797.2949
3.20	Armbänder mit umlaufendem Kreisaugenmuster	549–551	2796.2824. 2975
3.21	Breite konvexe Armbänder aus getriebenem Blech	552.(3000)	
3.22	Röhrenarmringe:		
3.22.1	mit Stempelmuster	553–557	2973
3.22.2	unverziert	558–560	2922
3.22.3	mit Medaillon		2941
3.23	Tordierte Armringe aus fünf bis zwei zusammengelegten Drähten:		
3.23.1	aus fünf Drähten		2845
3.23.2	aus vier bzw. zwei umgelegten Drähten	561–569	2802.2829.2834.2835.2843.2914.2978
3.23.3	aus drei Drähten	570–577	2841.2881.2889.2903.2905.2910.2913. 2916.2921
3.23.4	aus zwei Drähten	578–582	2911.2917.2927
3.23.5	mit Kerndraht und umwickelten Drähten	583–584	2848
3.24	Armringe aus tordierten vierkantigen Stäben	585–594	2918.2919.2920
3.25	Armringe mit falscher Torsion	595	2891
3.26	Drahtarmringe mit Schiebeverschluss:		
3.26.1	mit schiffchenförmiger Verbreiterung	596–599	
3.26.2	verziert	600	
3.26.3	unverziert	601–610	2795.2904.2926.2816 (Silber)
3.27	Drahtarmringe mit Haken-/Ösenverschluss	611–613	2874

3.28 bis 3.34	Armringe aus anderem Material	Siedlungsfunde	Grabfunde
3.28	Armringe aus Sapropelit	614–621	2928.2932.2933
3.29	Armringe aus Bein:		
3.29.1	verziert	622	2849.2883
3.29.2	unverziert	623	2799.2818.2831.2853.2882.2896
3.30 bis 3.34	Armringe aus Glas:		
3.30	Armbänder mit wulstiger, verzierter Aussenseite	624–631	
3.31	Offene tordierte Armringe:		
3.31.1	aus grünem durchscheinendem Glas	632	
3.31.2	aus schwarzem opakem Glas	633–656	
3.31.3	mit andersfarbigem Faden	657	
3.31.4	mit einfachem Faden	658–660	
3.31.5	mit mehrfachen «Fäden»	661–666	
3.32	Offene Armringe mit längsverlaufenden Rippen	667–673	
3.33	Offene rundstabige glatte Armringe (Dm. < 0,8 cm)	674–686	
3.34	Geschlossene glatte Armringe mit D-förmigem Querschnitt bzw. rundstabig (Dm. < 0,5 cm)	687–691	2930.2967

c) der Typ 3.19 umfasst sowohl gegossene wie auch Blecharmringe, die aufgrund der gemeinsamen *Verzierungsart* zusammengefasst worden sind.
d) aus *Draht* bzw. mehreren Drähten hergestellte Armringe: Typ 3.23–27.

Prozentual an zweiter Stelle stehen die *Glasarmringe*, die – mit einer einzigen Ausnahme **632** – alle aus schwarz wirkendem Glas hergestellt worden sind.

Im Verhältnis zu Bronze und Glas sind sonstige Materialien wie *Sapropelit* und *Bein* nur mit wenigen Exemplaren vertreten.

Die breite Formenskala der Bronzearmringe (Tab. 55) erstreckt sich typologisch über die ganze römische Kaiserzeit, wobei jedoch die spätrömischen Typen bei weitem überwiegen. Als frührömisch gelten die längsprofilierten massiv gegossenen Armringe 3.1, die mit den frührömischen Fingerringen 2.28 eng verwandt sind. Von der Latènekultur übernommen, werden die Drahtarmringe mit Schiebeverschluss, insbesondere diejenigen mit schiffchenförmigen Verbreiterungen (3.26.1) in der frühkaiserzeitlichen Periode getragen, um dann erneut, oder vielleicht auch ohne Unterbruch, in der spätrömischen Zeit aufzutauchen, dann allerdings ohne Verbreiterungen. Ähnlich bleiben die Hohl- oder Röhrenarmringe (3.22) aus Blech während der ganzen römischen Kaiserzeit in verschiedenen Varianten in Mode, ebenso die einfachen Reife, die zeitlos erschei-

nen. Eine formale Umwandlung, d.h. eine Schematisierung, haben die wegen ihrer apotropäischen Kraft seit der vorrömischen Zeit beliebten Schlangenarmringe (3.10) mitgemacht; sie können sich bis in die spätkaiserzeitliche Epoche behaupten. Offene Armreife (3.12) stellen gleichermassen eine der Zeit widerstehende Form dar; mit abschliessenden Knöpfen sind sie als frührömisch belegt (3.11). Unter den Funden aus Augusta Rauricorum befinden sich nur wenige Typen, die in die mittlere Kaiserzeit datiert werden können, so z.B. der einzige Armring mit Emailzier 3.16 und der geperlte Armring 3.6, die in der mittelkaiserzeitlichen Periode erst einsetzen. Demgegenüber steht eine Masse von Armringen, die zwar gegen Ende der mittleren Kaiserzeit auftauchen, jedoch in spätrömischer Zeit erst grosse Beliebtheit erlangen. In Augst und Kaiseraugst am häufigsten vertreten sind die aus einfachen tordierten Drähten oder aus tordierten Stäben hergestellten Armringe (3.23–24), die meist einen Haken- oder Ösenverschluss aufweisen. Seit dem 3. Jahrhundert besonders beliebt sind geschlossene kantige, in Gruppen getragene Reife, die auf der Aussenseite durch Kerben und Stempel verziert sind (3.17–19). Daneben behaupten sich offene Armbänder und -ringe mit Stempel- und Ritzverzierung der Ränder oder des ganzen Bandes (3.7–9). In Mitteleuropa nur vereinzelt zu finden, in Britannien hingegen sehr häufig, sind massiv gegossene Armringe, die ganz mit reicher Ornamentik bedeckt sind (3.15). Drahtarmringe mit Haken-/Ösenverschluss gelten als germanischer Import bzw. Einfluss (3.27).

3.1 Massiv gegossene längsprofilierte Armringe

495–499 (Taf. 16)
Material: Bronze, gegossen
Diese im Querschnitt etwa rundstabigen, massiven Armringe aus Bronze besitzen aussen als Zier vier bis sechs auf der Drehbank hergestellte längsverlaufende Rippen. Sie sind mit den ähnlich gestalteten gegossenen Fingerringen (Typ 2.25) verwandt. Die Armringe **495** und **496** sind in der Gestaltung sehr ähnlich, bei **497** und **498** handelt es sich um Bruchstücke von Kinderringen.

Diese Ringe dienten vielleicht als billige Ersatzware anstelle der längsgerillten Armringe aus getriebenem Goldblech.

Tabelle 56: Fundstellen der Armringe 3.1 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula				Region
15	22	23	30	17C
498	**496**	**495**	**499**	**497**

Tabelle 57: Schichtdatierungen der Armringe 3.1 aus Augst und Kaiseraugst:

tiberisch/claudisch	**497**
letztes Drittel 1. Jh.	**496**
2. Drittel 1./Anfang 2. Jh.	**499**

Tabelle 58: Fundstellen der Armringe 3.3 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula			Region				Tempel Kaiseraugst-Flühweghalde	Grabfunde
24	42	51	4D	5C	17C	19/21		22A
502	**509** **511**	**506**	**508**	**501** **503** **507**	**504**	**510**	**505**	**2819** **2873** **2892**

Tabelle 59: Schichtdatierungen der Armringe 3.3 in Augst und Kaiseraugst:

2. Viertel 1. Jh./claudisch	**501.503**
claudisch-neronisch	**506**
spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.	**511**

Nur sehr wenige Parallelen sind bisher in den römischen Provinzen namhaft gemacht worden. Ein Armring gleicher Form ist aus Aislingen[164], einige wenige aus den westlichen römischen Provinzen[165] bekannt.

Die in der Form verwandten Fingerringe sind in die frühkaiserzeitliche Periode zu datieren, da sie u.a. in den Limeskastellen vorkommen. Dementsprechend dürften auch diese Armringe zeitlich noch frührömisch einzuordnen sein. Die Schichtdatierungen aus Augst und Kaiseraugst bestätigen diesen frühen Ansatz (Tabelle 57).

3.2 Massiver Armring mit rautenförmigem Querschnitt

500 (Taf. 16)
Bruchstück eines aus Bronze gegossenen Armringes mit schmalem, im Querschnitt rautenförmigem Reif. Da Parallelen fehlen, ist der Ring nicht zu ergänzen. Die stratigraphischen Mitfunde datieren ihn in die 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts.

3.3 Massive glatte Armringe mit rundovalem Querschnitt

501–511 (Taf. 16); **2819** (Taf. 67); **2873** (Taf. 70); **2892** (Taf. 71)
Material: Bronze **501–511.2873**
Eisen **2819.2892**
Da es sich bei den Siedlungsfunden aus Augst und Kaiseraugst meist um Bruchstücke handelt, können solche Armringe nicht eindeutig als geschlossene Formen identifiziert werden; Ausnahmen sind die zwei geschlossenen Kinderarmringe **505** und **510** und der Frauenarmring **511**. Die beiden Grabbeigaben **2873** aus Bronze und **2892** aus Eisen waren ebenfalls geschlossen. Ein Unterschied besteht zwischen den massiven und den schmalen Ringen auch in der Breite.

Es ist möglich, dass solche einfachen Ringe in den Provinzen[166] während der ganzen römischen Periode

164 Ulbert 1959, Taf. 26,20.
165 Guisan 1975, 56, Taf. 9,36; Brulet 1981, I, Abb. 36,19; Allason-Jones/Miket 1984, 69, 2/303.
166 Guisan 1975, Taf. 8,31–34; Brulet 1981, I, Abb. 36,20; Crummy 1983, Abb. 42,1640; Allason-Jones/Miket 1984, 69, 2/289. 290.303.

hergestellt worden sind. Die stratigraphischen Datierungen aus Augst/Kaiseraugst einerseits und die spätrömischen Grabfunde andererseits liefern Anhaltspunkte für diese Vermutung (Tab. 58; 59).

3.4 Massiver Armring mit D-förmigem Querschnitt und Hakenverschluss

512 (Taf. 16)
Ein stark verwittertes Einzelstück aus Bronze, bei dem anscheinend ein von der Längsachse des Reifes abgebogener Haken einen Teil des Verschlusses gebildet hat.

Es sind keine Parallelen bekannt.

3.5 Rundstabiger Armring mit Hakenverschluss

513 (Taf. 16)
Ein auf der Vorderseite anschwellender Reif aus Bronze verjüngt sich zu den Enden hin und war ursprünglich wohl mit zwei Haken versehen.

Es sind keine Parallelen bekannt.

3.6 Geperlte Armringe

514–518 (Taf. 17)
Material: Bronze
Die rundstabigen Reifen sind ringsum mehr oder weniger dicht quer geriefelt, was den Eindruck von Perlenreihen erweckt. Die gleiche Art der Verzierung kommt bei Fingerringen (Typ 2.21) vor. Beim massiven Reif **514** bilden die Querrillen breitere und an der Vorderseite des Reifes (?) schmale Perlen. Die Armringe **515–517** sind sehr fein geriefelt, wogegen beim Bruchstück **518** längsovale Perlen vorkommen. Die Verschlussvorrichtung ist nicht einheitlich: **514** war vielleicht geschlossen; beim geperlten Drahtring **516** waren die beiden Enden mit einer Schlaufe und drei Windungen verbunden; am Armring **515** ist an einem Ende eine tüllenförmige Blechmanschette angelötet, die über das andere zugespitzte Ende hinübergreift[167].

Da es zu Armringen dieser Art nur wenige Parallelen gibt, dürften für die Datierung und Verbreitung (Tab. 60; 61) die in gleicher Technik ausgeführten und weit verbreiteten Fingerringe des Typs 2.21 weiterhelfen.

Tabelle 60: Fundstellen der Armringe 3.6 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula 29	31	34	48	Region 17C
517	**515**	**518**	**516**	**514**

Tabelle 61: Schichtdatierungen der Armringe 3.6 aus Augst und Kaiseraugst:

spätaugusteisch/frühflavisch	**515**
spätes 1./1. Hälfte 2. Jh.	**514.516**

3.7 Stollenarmringe

519 (Taf. 17); **2929** (Taf. 74)
Material: Bronze
Armringe mit stempelförmig verdickten Enden sind entweder ohne Dekor (**2929**) oder an den Enden durch einfache Muster verziert, wie z. B. **519** mit eingeritztem Fischgrätmuster und Punktbändern.

Der Typ ist in den Rheinprovinzen[168] und Raetien (spätrömische Gräber)[169] belegt. Der unverzierte Armring **2929** stammt ebenfalls aus einem spätrömischen Grab der 1. Hälfte des 4. Jh., der verzierte Armring **519** ist durch mitgefundene Keramik und Münzen vom späteren 2. Jh. bis ins 3. Viertel des 3. Jh. datiert.

3.8 Offener Armring mit D-förmigem Querschnitt und abgeplatteten verzierten Enden

520 (Taf. 17)
Der massiv gegossene Armring aus Bronze verbreitert sich zu abgeplatteten gerade abgeschnittenen Enden, die im Querschnitt spitzoval sind. Auf den verbreiterten Enden ist ein Fischgrätmuster eingeritzt, abgeschlossen durch vier Querrillen. Die Verzierung ist mit Typ 3.7 verwandt.

Parallelen stammen aus den Rhein- und Donauprovinzen[170].

Der Typ war insbesondere im nördlichen Raetien in der 1. Hälfte des 3. Jh. verbreitet[171].

3.9 Offenes verziertes Armband mit abgeplatteten Enden

521 (Taf. 17)
Im Gegensatz zu Typ 3.8 ist dieses Armband aus einem Bronzeblechstreifen ausgehämmert und durch ein eingeritztes Netzmuster und eingestochene Punktrosetten verziert. Die Verzierung mit einem diagonalen Rillennetz findet sich beim Schlangenarmring **522** wieder. Die eingestempelten Kreisaugen und eingestochenen Punktreihen sind für die spätrömische Verzierungsart charakteristisch.

Ein bis auf kleine Details fast identischer Armreif stammt aus einem spätrömischen Grab im Jura[172].

167 Vgl. ein ganz erhaltener Armring: Guisan 1975, Taf. 8,28.
168 ORL B Nr. 8 (Zugmantel) Taf. 21,46; Keller 1977, 66, Abb. 3,13; Martin-Kilcher 1980, Taf. 54.8; Fremersdorf 1933, 58, Abb. 10.
169 Keller 1971, Taf. 11,5.
170 ORL B Nr. 73 (Pfünz) Taf. 12,4.63; Schleiermacher 1972, 82, 6 (Silber).
171 Zur Form vgl. v. Schnurbein 1977, Taf. 57,3.4.
172 Martin-Kilcher 1976, Abb. 42,22.

3.10 Schlangenkopfarmringe

3.10.1 bandförmig, mit quergestellten Köpfen
522 (Taf. 17)

3.10.2 bandförmig, mit rautenförmigen Köpfen
2964 (Taf. 77)

3.10.3 stabförmig, mit längsgestellten Köpfen
2863 (Taf. 70)

3.10.4 mit wulstig degenerierten Köpfen
523–525 (Taf. 17); **2801** (Taf. 66)

Material: Bronze
Schlangenarmringe sowie Schlangenfingerringe sind wegen ihres unheilabwehrenden Charakters während der ganzen römischen Kaiserzeit in den Provinzen beliebt gewesen. Sie waren sowohl stilistischen Veränderungen als auch einer technischen Entwicklung unterworfen. Die Schlangenringe der frühen Kaiserzeit sind aus Gold oder Silber hergestellt und besitzen Schlangenköpfe, deren Details durch Modellierung und durch Gravur wiedergegeben sind, und die im Zwischenraum zwischen den Köpfen ein Medaillon tragen. Die Schlangenringe der mittleren und späteren Kaiserzeit besitzen mehr oder weniger stilisierte Schlangenköpfe, deren Modellierung nur durch einfache Punzen angedeutet ist, bis sie schliesslich lediglich noch durch Ausbuchtungen der Ringenden grob dargestellt sind. Eine spezielle südöstliche Variante sind die Ringe mit rautenförmigen Schlangenköpfen. Sie werden selten aus Silber, vorwiegend jedoch aus Bronze hergestellt.

Bei den Reifen sind grundsätzlich zwei Varianten zu unterscheiden:
a) gegossene rundstabige, ovale Reife
b) ausgehämmerte Blechbänder.
In der spätrömischen Periode erfreuen sich diese Armringe insbesondere in den östlichen Provinzen besonderer Beliebtheit. In den Gräbern Sloweniens aus dem 3./4. Jahrhundert gehören sie zu den häufigsten Typen der Armringe überhaupt[173]. Ebenso häufig sind sie von der Mitte des 2. bis ins 4. Jahrhundert in den Gräbern Pannoniens[174]. In den spätrömischen Gräbern Raetiens sind sie ebenfalls vertreten[175]. Fundstellen und Fundkomplexdatierungen in Augst/Kaiseraugst: Tabellen 62 und 63.

Tabelle 62: Fundstellen der Armringe 3.10 in Augst und Kaiseraugst:

Typ	Siedlungsfunde Insula 15	22	24	25/31	Region 10A	Grabfunde 22A
3.10.1			**522**			
3.10.2					**2964**	
3.10.3						**2863**
3.10.4	**524**	**523**		**525**		**2801**

Tabelle 63: Schichtdatierungen der Armringe 3.10 aus Augst und Kaiseraugst:

Datierung	3.10.1	3.10.4
2./3. Viertel 1. Jh.		**523.524.525**
2. Jh./Anfang 3. Jh.	**522**	

3.11 Offene stabförmige Armringe mit Knopfenden

526–527 (Taf. 17)
Die rundstabigen gegossenen Armringe aus Bronze schliessen mit kleinen Knöpfen an den Enden ab; bei **526** sind diese Knöpfe kugelförmig, bei **527** polyedrisch. Sie sind in den Augster Insulae 29 bzw. 31 ausgegraben worden, jedoch ohne datierende stratigraphische Mitfunde.

Verwandte Formen sind aus frührömischen Gräbern Galliens[176] und aus Britannien[177] bekannt.

3.12 Offene unverzierte Armringe

3.12.1 rundstabig, mit spitz zulaufenden Enden
528–534 (Taf. 18); **2999** (Taf. 79); **2815.2817** (Taf. 67); **2842** (Taf. 73)

3.12.2 im Querschnitt D-förmig, mit spitz zulaufenden Enden
2915 (Taf. 73)

3.12.3 rundstabig, mit abgerundeten Enden
2912 (Taf. 73)

Material: Bronze
Diese offenen Armringe besitzen entweder einen rundstabigen oder einen D-förmigen Reif. Ihre Enden sind mehr oder weniger spitz zulaufend oder abgeflacht und abgerundet. Die Ringe sind wahrscheinlich im Gussverfahren hergestellt worden. Bei **530** ist die Naht der zwei zusammengeschweissten Hälften noch sichtbar. Der Kinderarmring **534** mit überlappenden Enden ist wahrscheinlich aus einem grösseren Reif verkleinert worden[178].

Die Stratigraphien in Augusta Rauricorum datieren zwei dieser Armringe ins 1. Jahrhundert und zwei weitere ins 2./3. Jahrhundert (Tab. 65). Ein Exemplar (**2999**) stammt aus dem Schatzfund von Augst/Insula 42 (3. Jh.) und fünf Exemplare aus spätrömischen Gräbern (4. Jh.; vgl. Tab. 64), so dass anzunehmen ist, dass dieser einfache Ringtyp während der ganzen Kaiserzeit in Mode gewesen ist[179]. Einerseits sind Parallelen aus den frührömischen[180], andererseits aus den spätrömischen Gräbern[181] bekannt.

173 Budja 1979, 249, Taf. 2,1–18; Taf. 4,1–8.
174 Lányi 1972, Abb. 58,1–64; Radnóti 1958, Abb. 5,4.
175 Keller 1971, 102, Abb. 29,3–8. – Ausserdem vgl. auch Behling 1964, Abb. 1,10; Guisan 1975, Taf. 6,14.
176 de Laët et al. 1972, Taf. 59, Grab 210, 8.9; Taf. 81,3; Taf. 108, Grab 394, 9.10 (mit doppelkonischen Knöpfen). – Ausserdem vgl. auch Brulet 1981 I., Abb. 36,21.
177 Allason-Jones/Miket 1984, 131, 3/240 (mit kugeligen Knöpfen).
178 Vgl. Armringe mit überlappenden Enden: Keller 1971, Taf. 50,4.
179 Budja 1979, Taf. 4,15.16; Martin-Kilcher 1980, Taf. 54,2.3.6.7.
180 de Laët et al. 1972, Taf. 45, Grab 157, 3.4.5.
181 Keller 1971, Taf. 20,6; Behling 1964, Abb. 1,6; Martin-Kilcher 1976, Abb. 42,20.21.

Tabelle 64: Fundstellen der Armringe 3.12 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde						Grabfunde		Schatzfund
Insula				Region				
29	31	34	51	14	19A	21B	22A	
531	530 533	528	532	534	529	2912 2915	2815 2817 2842	2999

Tabelle 65: Schichtdatierungen der Armringe 3.12 in Augst und Kaiseraugst:

spättiberisch/frühclaudisch	532.533
1./2. Jh.	530
spätes 2./3. Jh.	529.531

3.13 Armbänder mit Stempelmuster und Haken-/Ösenverschluss

535–536 (Taf. 18)
Material: Bronze
Die 0,9–1,2 cm breiten Armbänder aus dünnen Blechstreifen sind mittels eines Hakens, der in eine am anderen Ende durchbrochene Öse eingehakt werden konnte, geschlossen worden. Sie besitzen eine umlaufene Verzierung aus geometrischen Mustern. Bei **535** sind für die Verzierung zwei Stempel verwendet worden: ein Stempel mit einem kleinen Kreuz für die Randzier und ein Stempel mit einem einseitig geperlten kurzen Stäbchen für den Mittelstreifen. Bei **536** sind abwechslungsweise schmale längliche Felder eingeritzt und mit nahe aneinanderliegenden Querrillen verziert worden.

Solche Armbänder aus Bronzeblech sind in den Rhein- und Donauprovinzen verbreitet, bei der Verzierungsweise sind jedoch regionale Unterschiede bemerkbar. Zuweilen sind sie mit den Armringen aus tordierten Bronzedrähten (Typ 3.23) vergesellschaftet, die in den Gräbern in Raetien ins mittlere Drittel des 4. Jahrhunderts datiert werden[182]. In pannonischen und norischen Gräbern kommen sie zusammen mit Münzen aus dem letzten Drittel des 4. Jahrhunderts vor[183]. Die beiden Armringe aus Augusta Rauricorum sind Einzelfunde und können nicht näher datiert werden.

3.14 Armband mit rautenförmig verbreiterten Enden, Stempelmuster und Doppelhakenverschluss

537 (Taf. 18)
Es handelt sich um ein Einzelstück, aus Bronzeblech ausgeschnitten, mit verjüngter Mitte und verbreiterten, dreieckig ausgeschnittenen Enden, die in mitgeschnittene Haken fortlaufen. Die Verzierung ist mit Hilfe von kleinen S-förmigen Punzen am Rand und durch Einschlagen von Kreisaugen, Punktlinien und -gruppen entstanden.

Das Armband stellt eine andere Form der aus Blech ausgeschnittenen und durch Stempel und Punzen einfach verzierten spätrömischen (?) Blechbänder dar. In Augst ist keine Datierung möglich.

Es sind auch keine Parallelen bekannt. Die Form entwickelte sich vielleicht aus einer bestimmten Serie der Schlangenkopfarmringe[184].

3.15 Massives gegossenes Armband mit reicher mitgegossener Verzierung und Hakenverschluss

2875 (Taf. 70)
Ein massives, im Querschnitt D-förmiges, zu den Enden hin leicht verjüngtes Armband aus Bronze ist mit einer in der Gussform vorgefertigten, die ganze Oberseite bedeckenden Verzierung versehen. Das Muster besteht aus gestempelten Kreisaugen, konzentrischen Kreisen, Rillen, Randkerben und einem Netzmuster.

In Britannien sind Armbänder ausgegraben worden, die sehr ähnliche Formen und gleiche Elemente bei der Musterzusammensetzung aufweisen[185]. Einige Armbänder stammen aus dem Gräberfeld Butt Road, das im allgemeinen vom späten 3. bis ins 4. Jahrhundert datiert wird[186]. Vereinzelte Exemplare sind in den Rheinprovinzen ausgegraben worden[187]. Das einzige aus der Region 22A (Kaiseraugst, «Grosses Gräberfeld») stammende Exemplar ist in einem spätrömischen Grab aufgefunden worden, in dem jedoch auch Beigaben früherer Perioden vorkommen. Die Musterzusammenstellung sowie die einzelnen Motive entsprechen der spätrömischen Ornamentauffassung.

3.16 Armreif mit umlaufenden Emaileinlagen

2966 (Taf. 77)
Rings um einen schmalen rundstabigen Armring aus Bronze sind kleine längsovale Kästchen dicht aneinandergereiht, die ehemals mit Email ausgefüllt waren. Emailverzierter Schmuck fällt im allgemeinen ins 2. Jh./Anfang 3. Jh. Vergesellschaftet war dieser Armring mit einem Glasarmring, der in die spätrömische Periode datiert wird.

Es sind keine Parallelen bekannt.

3.17 Schmale Armreifen mit gekerbtem Zickzackband

538–540 (Taf. 19); **2798** (Taf. 66)
Material: Bronze
Diese schmalen Reife aus Bronze entsprechen gänzlich den Fingerringen 2.22.2. Sie sind vermutlich vorwiegend mit einem Halbknopf, der in eine Scheibenöse eingeschoben worden ist, verschlossen worden. Möglicherweise kommen sie aber auch als geschlossene Ringe vor. Diese schmalen Armreife bilden zusammen mit Typ 3.18 und 3.19 ein Charakteristikum des 4. Jahrhunderts und sind aus den Siedlungen[188] und Gräbern[189]

182 Keller 1971, 105 mit Anm. 615, Abb. 30,1. – Vgl. auch Behling 1964, Abb. 1,8.
183 Lányi 1972, Abb. 59,17.
184 Zur Form und Verzierung vgl. Wheeler 1936, Abb. 45,44. – Zur Verzierung vgl. Alföldi et al. 1957, Abb. 91,8.16 (Kombination von einfachen Stempel- und Punktreihen); Mócsy 1981, Abb. 22,10.
185 Allason-Jones/Miket 1984, 127, 3/223; Crummy 1983, Abb. 47,1724–1732.
186 Crummy 1983, 45.
187 JbSGUF 53, 1966/1967, 131, Abb. 21; Pirling 1966, 78, Taf. 56, Grab 594,9.10.11.
188 Werner 1969, Taf. 39,17; Martin-Kilcher 1980, Taf. 54,9.
189 Keller 1971, Taf. 29,9; Taf. 31,2; Taf. 47,2; V. Schnurbein 1977, Taf. 190,9a.9b.

Tabelle 66: Fundstellen der Armringe 3.17 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula 30	Region 17C	20W	Grabfund 22A
538	540	539	2798

Tabelle 67: Schichtdatierungen der Armringe 3.17 aus Augst und Kaiseraugst:

3. Viertel 1. Jh.	540
4. Jh. und später	539

der Rhein- und Donauprovinzen, sowie aus Slowenien[190] und Britannien[191] bekannt. Bei der Sonderform **2798** ist das Zickzackband durch eingestempelte Kreisaugen ergänzt. Fundstellen und Fundkomplexdatierungen in Augst/Kaiseraugst: Tabellen 66 und 67.

3.18 Schmale Armreifen mit Querrillen

3.18.1 mit gruppierten Rillen
541 (Taf. 19)

3.18.2 kombiniert mit Randkerben
2884 (Taf. 70)

3.18.3 kombiniert mit diagonalen Kreuzen
542 (Taf. 19)

3.18.4 Querrillen beiderseits des Verschlusses
2852 (Taf. 69)

Material: Bronze
In der Form ähneln diese Armringe dem Typ 3.17, die schmale Aussenseite ist jedoch statt mit Kerben mit Querrillen verziert. Es handelt sich sowohl um geschlossene Armreifen (**541**) wie auch um Armringe mit einem Haken-/Ösenverschluss (**2852**). Die Rillen sind entweder gruppiert (**541**), wechseln mit eingeritzten diagonalen Kreuzen (**542**), mit Kerben (**2884**) ab oder sind beiderseits eines Scheibenösen-/Hakenverschlusses gruppiert (**2852**).

Sie kommen in den Donau- und Rheinprovinzen in den spätrömischen Gräbern[192] vor, was auch für die Kaiseraugster Exemplare gilt. Die beiden Siedlungsfunde können nicht näher lokalisiert werden.

3.19 Armbänder mit umlaufendem Stempelmuster

543–548 (Taf. 19); **2797** (Taf. 66); **2949** (Taf. 76)
Material: Bronze
Für diesen Typ charakteristisch sind umlaufende Reihenmuster, die mittels kleiner Punzen eingeschlagen worden sind. Bei den in Augst/Kaiseraugst ausgegrabenen Armreifen handelt es sich vorwiegend um schmale Blechstreifen, weniger häufig auch um vierkantige oder ovale Stäbe. Sie können geschlossen (**546**), offen (**545**) bzw. mit Haken-/Ösenverschluss (**547.548.2949**) vorkommen. Die benutzten Punzen sind lunulaförmig,

Tabelle 68: Fundstellen der Armringe 3.19 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula 42	Region 13B	17	17C	17D	Grabfunde 10A	22A	Ohne Fundortangaben
546	545	543	547	548	2949	2797	544

Tabelle 69: Schichtdatierungen der Armringe 3.19 aus Augst und Kaiseraugst:

Spätes 2./1. Hälfte 3. Jh.	546
Spätes 3./1. Hälfte 4. Jh.	545.(548)

Tabelle 70: Fundstellen der Armbänder 3.20 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Region 20W	20X	Grabfunde 10A	22A	Ohne Fundortangaben
550	551	2975	2796 2824	549

S-förmig, tropfenförmig, in Reihen als Zickzackband bzw. eingestochene Punktreihen angeordnet. **546** war entweder ein Kinderarmring oder ein Haarring.

Der Typ ist mit Typ 3.17 und 3.18 verwandt und kommt auf ähnlichen Fundplätzen in spätrömischer Zeit vor[193]. Fundstellen und Fundkomplexdatierungen in Augst/Kaiseraugst: Tabellen 68 und 69.

3.20 Armbänder mit umlaufendem Kreisaugenmuster

549–551 (Taf. 19); **2796** (Taf. 66); **2824** (Taf. 67); **2975** (Taf. 78)
Material: Bronze
Die drei erhaltenen Armbänder aus dünnem Bronzeblech besitzen alle den gleichen Verschluss: Haken mit Scheibenöse. Sie sind ringsherum mit eingestempelten Kreisaugen bzw. Doppelkreisen besetzt, die eine Reihe in der Bandmitte bilden. Bei **2975** sind die Zwischenräume gekerbt. Die beiden Bruchstücke **550** (mit einer Kreisaugenreihe) und **551** (mit doppelter Reihe) sind womöglich Versuchsstreifen oder missratene Halbfabrikate.

Mit eingestempelten Kreisaugen besetzte Armbänder kommen in der späten Kaiserzeit vorwiegend in den östlichen römischen Provinzen vor und werden durch Grabfunde ins 4. Jahrhundert datiert[194]. Stratigraphisch

190 Budja 1979, Taf. 4,24.
191 Crummy 1983, Abb. 43,1654.1659; Bushe-Fox 1949, Taf. 22,61; Allason-Jones/Miket 1984, 129, 3/226.231.234.238; 131, 3/239.
192 Keller 1971, Taf. 4,4; Taf. 10,10.11 und Taf. 49,7 (gleiches Muster wie unsere **542**, einmal mit Schiebeverschluss, einmal geschlossen); Lányi 1972, Abb. 60,12–14.
193 Keller 1971, Taf. 15,13; Taf. 19,4–5; V. Schnurbein 1977, 80ff., Taf. 145,1.2; Taf. 161,3; Radnóti 1958, Abb. 5,15; Budja 1979, Taf. 4,22; Frere 1972, 111, Abb. 32.33.34; Crummy 1983, Abb. 45,1709.
194 Keller 1971, Taf. 22,5.6; V. Schnurbein 1977, Taf. 61,4; Budja 1979, Taf. 4,13.14.

sind die beiden Funde aus dem Kastell vage durch Münzen und Keramik ins 4. Jahrhundert einzuordnen. Fundstellen in Augst/Kaiseraugst: Tabelle 70.

3.21 Breite konvexe Armbänder aus getriebenem Blech

552 (Taf. 20); **3000** (Taf. 79)
Konvexe Armbänder aus getriebenem Bronzeblech sind mit eingeschlagenen Ornamenten verziert worden. Das Armband **3000** ist offen, mit verschmälerten, abgerundeten Enden. Bei **552** handelt es sich um ein kleines Bruchstück, dessen schmale Ränder glatt und dessen breiter Mittelstreifen abwechslungsweise durch Quadrate mit Rosetten und mit diagonalen Kreuzen verziert ist.

Der Typ ist durch Armbänder aus gepresstem Goldblech, die aus den pannonischen Gräbern belegt sind, beeinflusst worden. Bei diesen Goldbändern ist die Innenseite der Wölbung mit einer Füllmasse verstärkt und durch ein Blechband, das an den Rändern aufgenietet worden ist, abgeschlossen.

Armbänder aus getriebenem Blech sind in Britannien[195] belegt.

3.22 Röhrenarmringe

3.22.1 mit Stempelmuster
553–557 (Taf. 20); **2973** (Taf. 78)

3.22.2 unverziert
558–560 (Taf. 20); **2922** (Taf. 73)

3.22.3 mit Medaillon
2941 (Taf. 75)

Material: Bronze
Hohle Blecharmringe, auch Hohlarmringe oder Röhrenarmringe genannt, kommen sowohl in Stempel- und Treibtechnik verziert wie auch unverziert vor. Die Armringe sind entweder offen, geschlossen oder mit einem Haken-/Ösenverschluss versehen. Die Verzierung ist z.T. sorgfältig (**555**), grösstenteils jedoch recht nachlässig (**553.554**) ausgeführt. Nach dem Einschlagen des Ornamentes ist das Blechband zu einer D-förmigen, innen abgeflachten Tülle zusammengebogen worden.

Die unverzierten schmalen Röhrenarmringe sind im Querschnitt kreisrund. Bei **558** sind beide Enden zu Scheibenösen flachgeschlagen, durch die vielleicht ein Stift durchgezogen worden ist. Auf der Vorderseite dieses Armringes ist ein durchlochtes Segment evtl. für einen Anhänger abgetrennt worden. Für die gemusterten Armringe dienten nach Keller Gagatarmringe als Vorbilder[196]. Die Muster der Glasarmringe aus Augusta Rauricorum weisen eine bestimmte Ähnlichkeit im Dekor einerseits mit den Gagatarmringen und andererseits mit den Hohlarmringen auf.

Die unverzierten Röhrenarmringe sind in den pannonischen Gräberfeldern vertreten (z.B. Intercisa) und dürften ins mittlere Drittel des 4. Jahrhunderts gehören[197]. Vereinzelt kommen sie ebenfalls in den spätrömischen Gräbern Raetiens vor[198]. Aus den südbayerischen Gräbern sind ein unverziertes und zwei getriebene Exemplare ausgegraben worden, wobei das Muster des Armringes aus Pfaffenhofen unserem **2922** ähnlich ist[199]. Vereinzelte Exemplare kommen auch im Rheingebiet und in Britannien vor[200].

Eine Sonderform der Röhrenarmringe stellt **2941** dar, der aus einem Bronzeblech zu einer kreisrunden Tülle zusammengebogen ist. Die Nahtstelle ist flachgehämmert und mit einem hohlen kreisrunden Medaillon überdeckt, in das ein Rädchen aus gespultem Silberdraht eingelegt ist. Das Armband stammt aus einer Urnenbestattung und ist durch Beigaben von der Mitte des 1. Jahrhunderts bis neronisch datiert (Tab. 71; Region 10A [Augst-Rheinstrasse, Grab 1968/5]). Dieser Hohlreif liefert ein Beispiel dafür, dass solche Ringe schon in der frühen Kaiserzeit in Mode waren und eine Tradition der Latènezeit fortsetzten[201].

3.23 Tordierte Armringe aus fünf bis zwei zusammengelegten Drähten

(Abb. 20)

3.23.1 aus fünf Drähten
2845 (Taf. 68)

3.23.2 aus vier bzw. zwei umgelegten Drähten
561–569 (Taf. 20–21); **2802** (Taf. 66); **2829** (Taf. 67); **2834–2835.2843** (Taf. 68); **2914** (Taf. 73); **2978** (Taf. 78)

Tabelle 71: Fundstellen der Armringe 3.22 in Augst und Kaiseraugst:

Typ	Siedlungsfunde Insula 1/2/5/6	Insula 23	Region 5C	Region 19A	Region 20W	Region 20X	Grabfunde 10A	Grabfunde 21B
3.22.1	**553**	**554**	**555** **556**	**557**				**2973**
3.22.2	**559**				**560**	**558**	**2922**	
3.22.3							**2941**	

Tabelle 72: Schichtdatierungen der Armringe 3.22 aus Augst und Kaiseraugst:

(Ende 1./Mitte 2. Jh.)	**557**
2. Hälfte 2./1. Hälfte 3. Jh.	**553.559**

195 Crummy 1983, 38, Abb. 40,1586.1587; C.-F.-C. Hawkes/M.-R. Hull, Camulodunum. Report Research Comm. Soc. Antiq. London 14, Oxford 1947, Taf. 100,29.
196 Keller 1971, 104.
197 Keller 1971, 104 mit Anm. 609 und 610, Taf. 10,2 (Typ 7); V. Schnurbein 1977, Taf. 140,7.8; Taf. 182,3; Lányi 1972, Abb. 60,15; Vágó/Bóna 1976, Taf. 39,7.8 (mit Steckverschluss).
198 Alföldi et al. 1957, 422; Vágó/Bóna 1976, Taf. 19, Grab 1126, 4; Taf. 22, Grab 1185, 4.
199 Keller 1971, Taf. 18,13.
200 Haberey 1961, 322, Abb. 4 und Taf. 57 (Gold); Vanvickenroye 1984, Taf. 74, Grab 114, 8; Allason-Jones/Miket 1984, 127, 3/224.
201 Armreife von unterschiedlichen Formen mit Medaillons bringt Greifenhagen 1975, Taf. 37,1–3.8.10–13.

Tabelle 73: Fundstellen der Armringe 3.23 in Augst und Kaiseraugst:

Typ	Siedlungsfunde Insula 5	25	34	Region 4D/5B	5C	17	17C	17D	19A	19B	20W	20X	20Z	21C	Grabfunde Region 10A	21A	21B	22A	Ohne Fundortangabe
3.23.1																		2845	
3.23.2	561	569		566		562	567		563			568	564 565		2978	2914		2802.2829.2834. 2835.2843	
3.23.3					571				577	572	570		573	575		2913 2916 2921	2903 2905 2910	2841.2881. 2889	574.576
3.23.4			579				581 582	580								2917	2911		578
3.23.5							584										2927	2848	583

Tabelle 74: Schichtdatierungen der Armringe 3.23 aus Augst und Kaiseraugst:

Datierung	3.23.2	3.23.3	3.23.4
2. Hälfte 1./2. Jh.	569		
spätes 2./3. Jh.	561.563		
spätes 3./4. Jh.	564.567	(572).573	579.580.581
4. Jh.	565		

3.23.3 aus drei Drähten
570–577 (Taf. 21); **2841** (Taf. 68); **2881** (Taf. 70); **2889** (Taf. 71); **2903.2905.2910** (Taf. 72); **2913.2916.2921** (Taf. 73)

3.23.4 aus zwei Drähten
578–582 (Taf. 21); **2911.2917** (Taf. 73); **2927** (Taf. 74)

3.23.5 mit Kerndraht und umwickelten Drähten
583–584 (Taf. 21); **2848** (Taf. 69)

Material: Bronze
Tordierte Armringe aus fünf bis zwei verflochtenen Bronzedrähten zählen in der späten Kaiserzeit zu dem am weitesten verbreiteten Armringtyp in den römischen Provinzen.

Nach der Art ihrer Herstellung sind zwei ungleich häufig vertretene Gruppen zu verzeichnen: die meisten der bekannten Armringe sind aus vier, drei oder zwei Drähten gedreht und innen hohl; die anderen weniger häufigen besitzen einen Kerndraht, um den die Drähte spiralförmig gewickelt sind. Bei den aus vier Drähten gedrehten Armringen handelt es sich wahrscheinlich um zwei Drähte von doppelter Länge, die umgebogen und miteinander verflochten sind (bei Bruchstücken nicht feststellbar). An der Umbiegung bildet sich eine Schlaufe, die als Drahtösenverschluss dient; auf der gegenüberliegenden Seite bog man die Schlaufe zu einem Hakenverschluss um. Bei den dreifachen Drahtarmringen findet man an beiden Enden einen Haken; bei den zweifachen je eine Schlaufe und einen Haken mit Knopfabschluss. Die vierfachen Armringe schwellen häufig im Mittelteil an. Eine separat hergestellte tüllenförmige Manschette mit Haken bei **2914** dürfte als Reparatur angesehen werden, obwohl Budja fünf Exemplare solcher Armringe mit Manschetten abbildet[202]. Bei den seltenen Exemplaren mit Kerndraht wird eine Scheibenöse aus dem Kerndraht flachgehämmert; dazu gehörte vermutlich ein Haken. Ein Einzelstück ist ein aus fünf Drähten geflochtener Armring.

Die Anzahl der Drähte lässt nicht auf eine bestimmte Werkstatt schliessen, da oft Ringe aus vier bis zwei Drähten nebeneinander zu finden sind.

Dieser Typ wird allgemein ins 4. Jahrhundert datiert. Nach Keller kommt er in süddeutschen Gräbern nur im mittleren Drittel des 4. Jahrhunderts vor[203]. Die Verbreitung erstreckt sich insbesondere über die Donauprovinzen[204]; häufig sind die Ringe in den linksrheinischen Gebieten[205] und breiten sich, wenn auch nicht so zahlreich, bis nach Gallien und Britannien[206] aus. Fundstellen und Fundkomplexdatierungen in Augst/Kaiseraugst: Abb. 20 und Tabellen 73 und 74.

3.24 Armringe aus tordierten vierkantigen Stäben

585–594 (Taf. 21–22); **2918–2920** (Taf. 73)
Material: Bronze
Ein vierkantiger, im Querschnitt quadratischer Stab wird um die eigene Achse tordiert. Bei diesen einfach herzustellenden Armringen werden verschiedene Formen unterschieden:
a) offene Armringe mit spitz zulaufenden Enden – vgl. dazu Typ 3.12.1;
b) offene Armringe mit Knopfenden – vgl. dazu Typ 3.11;
c) verschliessbare Armringe mit Hakenverschluss;
d) geschlossene Armringe mit ineinanderverschlauften Enden – vgl. dazu Typ 3.26.

Dieser Typ stellt eine vereinfachte Version der Armringe aus tordierten Drähten dar. Er ist besonders häufig in Britannien anzutreffen[207], vereinzelt kommt er in den

202 Budja 1979, Taf. 4,9; 5,1–6.
203 Keller 1971, 98.
204 Keller 1971, Abb. 28,8 und weitere Fundplätze 98 mit Anm. 593; V. Schnurbein 1977, Taf. 61,2.3; Taf. 164,3.7; Taf. 191,12; Noll 1963, 74 mit Anm. 4 und 5 (Zusammenstellung der Funde in den Donauprovinzen); Garbsch 1966, Taf. 26,11.12; Behling 1964, Abb. 1,9; Radnóti 1958, Abb. 5, 3.6; Alföldi et al. 1957, Taf. 78,10.12; Lányi 1972, Abb. 60,9; Vágó/Bóna 1976, Taf. 39,5.6.
205 H.-J. Kellner, Die Kleinfunde aus der spätrömischen Höhensiedlung Auf Krüppel ob Schaan. Jb. Hist. Verein f. das Fürstentum Liechtenstein 64, 1965, 53, Abb. 6,15 (mit weiteren Parallelen); Behrens 1911, Abb. 26,106; Vanvickenroye 1984, Taf. 46, Grab 65, 1; Brulet/Coulon 1977, Taf. 8, Grab 29, 1.2; Guisan 1975, Taf. 8,27; Ur-Schweiz 21, 1957, 5, Abb. 3,4; JbSGUF 45, 1956, 61, Abb. 21; JbSGUF 53, 1966/67, 131, Abb. 21.
206 Brulet/Coulon 1977, Taf. 8, Grab 25, 1.2; Crummy 1983, 39, Abb. 41,1610–1613.1628.1633; Allason-Jones/Miket 1984, 133, 3/261; 135, 3/267–276; Bushe-Fox 1949, Taf. 49,11.
207 Allason-Jones/Miket 1984, 137, 3/278–284. Auf S. 136 eine Zusammenstellung der Fundplätze in Britannien; Crummy 1983, 39, Abb. 41,1602.

Abb. 20 Verbreitungskarte der Bronzearmringe aus tordierten Drähten (Typ 3.23) in Augst und Kaiseraugst (vgl. Tab. 73), Stand 1980. M. 1:12000. ▲ Variante 1; ▲ Variante 2; ■ Variante 3; ▼ Variante 4; ✻ Variante 5.

Tabelle 75: Fundstellen der Armringe 3.24 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula						Region	Grabfunde
17	29	30	31	34	42	19A	21A
587	**585**	**586**	**588**	**592**	**593**	**590**	**2918**
		591	**589**				**2919**
		594					**2920**

Tabelle 76: Fundstellen der Armringe 3.26 in Augst und Kaiseraugst:

Typ	Siedlungsfunde Insula							Region				Grabfunde Region	
	11	24	25	30	33/39	41/47	42/43	2A	4D	16D/17D	17C	21B	22A
3.26.1			**598**	**596**	**597**	**599**							
3.26.2								**600**					
3.26.3	**601**	**605**		**607**			**610**	**603**	**604**	**608**	**609**	**2904**	**2795**
	602	**606**										**2926**	**2816**

Rheingebieten und in den Donauprovinzen vor[208]. Keller datiert einen solchen Armring aus einem Grab ins 4.Jh.[209]. Einen Halsring dieser Machart aus Gold hat Marshall publiziert[210].

Durch einen stratigraphischen Mitfund ist nur ein Exemplar (**590**) ins 4. Jahrhundert datierbar. Fundstellen in Augst/Kaiseraugst: Tabelle 75.

3.25 Armringe mit falscher Torsion

595 (Taf. 22); **2891** (Taf. 71)
Material: Bronze
Zwei Armringe aus einem rundstabigen Bronzedraht sind durch spiralförmig umlaufende Rillen verziert. Armring **595** besitzt spitz zulaufende Enden, **2891** ist mit einem Haken- und Scheibenösenverschluss versehen. Da solche Verschlüsse spätrömischen Armringtypen eigen sind, ist dieser als spätrömisch zu datieren. **595** ist in der Insula 20 ausgegraben worden, zusammen mit Keramik der 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts.

An Parallelen fehlt es bis anhin auch deswegen, weil an den veröffentlichten Zeichnungen nicht zu erkennen ist, ob es sich um eine echte oder falsche Torsion handelt.

3.26 Drahtarmringe mit Schiebeverschluss

3.26.1 mit schiffchenförmiger Verbreiterung
596–599 (Taf. 22–23)

3.26.2 mit verziertem Reif
600 (Taf. 23)

3.26.3 mit unverziertem Reif
601–610 (Taf. 23); **2795** (Taf. 66); **2816** (Taf. 67); **2904** (Taf. 72); **2926** (Taf. 74)

Material: **2816** Silber
sonst alles Bronze
Geschlossene Drahtarmringe mit ineinanderverschlungenen Enden, die einen federnden Verschluss bilden, sind meist aus einem runden Draht, weniger häufig aus ovalen oder rechteckigen Stäben hergestellt. Das Material ist Bronze, ausnahmsweise auch Silber. Selten ist die Aussenseite verziert.

Bei der Variante 3.26.1 ist der Draht vorne flach ausgehämmert und zu einer schiffchenförmigen Verbreiterung umgeschlagen. Die Tüllennaht ist üblicherweise auf der Innenseite, bei **598** aber auf der Aussenseite des Reifes. Bei **608** sind die weit umgeschlagenen Enden um den Kerndraht tordiert; bei **610** sind Schlingen vor den Windungen gebildet worden.

Tabelle 77: Schichtdatierungen der Armringe 3.26 aus Augst und Kaiseraugst:

Datierung	3.26.1	3.26.3
tiberisch/claudisch	**598**	
claudisch	**596**	
spätes 1./2. Jh.		**604**
3./4. Jh.		**610**

Sowohl der Typ wie auch die tüllenförmige Verbreiterung sind Erben früherer Epochen. Dieser Typ existiert seit dem Ende der Latènezeit und während frührömischer Zeit in den Provinzen wie auch im freien Germanien. Er hält sich bis in die Mitte des 2. Jahrhunderts. Mit einer gewissen Unterbrechung ist die Form während der spätrömischen Periode häufig in den Rhein- und Donauprovinzen vertreten. Die spätrömischen Funde werden vorwiegend in die 1. Hälfte (aber auch in die 2. Hälfte) des 4. Jahrhunderts datiert. Die frührömischen Armringe sind häufig in den Limeskastellen[211], die spätrömischen in den Donauprovinzen[212] und in Britannien[213] vertreten. Fundstellen und Fundkomplexdatierungen in Augst/Kaiseraugst: Tabellen 76 und 77.

3.27 Drahtarmringe mit Haken-/Ösenverschluss

611–613 (Taf. 23); **2874** (Taf. 70)
Material: Bronze
Diese einfachen Drahtarmringe waren in spätrömischer Zeit sowohl in den Rhein-[214] wie auch in den Donauprovinzen[215], vereinzelt auch in Britannien[216] verbreitet. Viel häufiger kommen sie aber im freien Germanien

208 Pirling 1966, Taf. 66,761; Guisan 1975, Taf. 7,18; Martin-Kilcher 1980, 60, Taf. 54,6.7; Eck 1891, Taf. 18,314; Heidinger/Viroulet 1986, Abb. 8,46; Walke 1966, Taf. 100,24.
209 Keller 1971, Taf. 41,2 (mit platten Enden).
210 Vgl. tordierter Halsring aus Gold: Marshall 1911, Taf. 62,2766.
211 ORL B Nr. 8 (Zugmantel) Taf. 13,42; ORL B Nr. 6 (Holzhausen) Taf. 7,9; ORL B Nr. 66c (Faimingen) Taf. 8,18; ORL B Nr. 10 (Feldberg) Taf. 3,15; ORL B Nr. 59 (Cannstatt) Taf. 8,20; Walke 1966, Taf. 100,21.22; Behrens 1911, Abb. 26,107.
212 Keller 1971, 99, Abb. 29,1; V. Schnurbein 1977, Taf. 164,2; Werner 1969, Taf. 39,23.24; Budja 1979, Taf. 5,14–19; Deimel 1987, Taf. 47,3–4.
213 Frere 1972, Abb. 32,35; Allason-Jones/Miket 1984, 133, 3/249.251.
214 Heidinger/Viroulet 1986, Abb. 8,3 (Grabfund).
215 Keller 1971, 105 mit Liste 15, in der Fundstellen auf dem provinzialrömischen Gebiet und im freien Germanien angegeben sind; vgl. Abb. 30,7; Lányi 1972, Abb. 60,11.
216 Allason-Jones/Miket 1984, 133, 3/251.

Tabelle 78: Fundstellen der Armringe 3.28 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde			Grabfunde	
Insula		Region		
1/5	42	20W	21A	21B
619	**620**	**614–618** **621**	**2932** **2933**	**2928**

Tabelle 79: Schichtdatierungen der Armringe 3.28 aus Augst und Kaiseraugst:

2./3. Jh.	**620**
3./4. Jh.	**621**
1. Hälfte 4. Jh.	**614–618**

vor[217]. Alföldi vertritt die Ansicht, dass es sich bei den Gräbern mit solchen Beigaben um germanische Bestattungen handeln muss[218]. Die Funde aus Augst können zur Datierung nichts beitragen.

3.28 Armringe aus Sapropelit

614–621 (Taf. 24); **2928.2932.2933** (Taf. 74)
Die wenigen Bruchstücke und die zwei Kinderarmringe, die im Römermuseum Augst aufbewahrt werden, weisen m.E. keine so ausgeprägten Formen auf, dass man sie in Typen unterteilen könnte. Sie zeigen lediglich Spuren des Schleifverfahrens und sind mit einem asymmetrischen Grat auf der Innenseite versehen. Die einzige ganz erhaltende Form **621** weist einen regelmässig sechskantigen Reif auf.

Keller unterscheidet bei seinen Grabfunden jedoch drei Typen und datiert sie aufgrund anderer Grabbeigaben vom Ende des 3. bis ins 4. Jahrhundert[219]. Fundkomplexdatierungen in Augst/Kaiseraugst: Tabelle 79.

Was das Material anbelangt, so zitiere ich die Definitionen von O. Rochna[220]: «Beim Sapropelit werden grundsätzlich zwei verschiedene Arten unterschieden:

1. der *mesozoische Sapropelit*, früher meist mit Lignit, in Frankreich teilweise mit «schiste» bezeichnet. Er kommt in den Schichten des Jura, vor allem im Lias vor und tritt in den Juraschichten der Schwäbischen Alb, des Schweizer Jura und wohl auch des Randen bei Schaffhausen zutage. Seine Farbe ist meist schmutzigbraun bis schwärzlich. Er zeigt oft feine waagrechte bis leicht schräg verlaufende Haarrisse, bricht in waagrechte Plättchen ab und ist kaum poliert. Als Material wird er nur in der Bronzezeit verwendet und dann erst wieder in der späten römischen Kaiserzeit.» (Aus diesem Material dürften wohl alle Exemplare, die in Augst und Kaiseraugst ausgegraben worden sind, hergestellt sein.)

«2. der *karbonische Sapropelit*. Er stammt nur von bergwerklichem Abbau der Faulschlammschichten in Nordböhmen. Er kann auf der Drehbank verarbeitet und geschnitzt werden, ist verhältnismässig hart, schwarz und mehr oder weniger poliert[221].

3. *Gagat* kommt in Mitteleuropa im Juragebirge vor, Hauptfundort ist jedoch Whitby nahe York in Nordengland. Das Material ist tiefschwarz, kann gedreht und geschnitzt werden, ist oft poliert und hat grundsätzlich einen muscheligen Bruch. In der späten römischen Kaiserzeit wird Gagat von England als Rohmaterial und als Halbfabrikate nach Köln exportiert, um in den Werkstätten in Köln und seiner Umgebung (Mainz, Trier) bearbeitet zu werden.»

Armringe aus Sapropelit kommen in den Rhein- und Donauprovinzen[222] und vereinzelt auch in Britannien[223] vor. Fundstellen in Augst/Kaiseraugst: Tabelle 78.

3.29 Armringe aus Bein

3.29.1 verziert
622 (Taf. 24); **2849** (Taf. 69); **2883** (Taf. 70)

3.29.2 unverziert
623 (Taf. 24); **2799** (Taf. 66); **2818** (Taf. 67); **2831** (Taf. 67); **2853** (Taf. 69); **2882** (Taf. 70); **2896** (Taf. 71)

Die bisher bekannten Armringe aus Bein sind meist schmal (Breite 0,3–0,8 cm), im Querschnitt schmaloval bis D-förmig und in der Mehrzahl unverziert. Die durch Dampf erwärmten Reife sind zusammengebogen und die beiden Enden des Reifes übereinandergelegt und mit einem feinen Bronze- oder Eisenniet fixiert worden. Die einfache eingeritzte Verzierung besteht aus kurzen, gegeneinander stehenden Randrillen (**622**) oder einem Zickzackband (**2849**); das nicht mehr vorhandene Stück **2883** war mit Kreisaugen und Randkanneluren verziert.

Solche schmalen Armreife aus Bein sind besonders in den Gräbern (vgl. auch Tab. 80) der Donauprovinzen recht häufig vertreten[224], jedoch ebenfalls in den Rheinprovinzen[225] und vereinzelt im Westen[226] (Britannien und Gallien) nachzuweisen. Keller datiert die in den rätischen Gräbern gefundenen Beinringe aufgrund von Münzen und anderen Beifunden ins mittlere und letzte Drittel des 4. Jahrhunderts. Nach ihm wäre es denkbar, dass das Tragen der Reife aus Bein seinen Ursprung im Germanischen hat, wo sie in Brand- und Körpergräbern belegt sind[227].

217 Vgl. Anm. 215.
218 Alföldi et al. 1957, 422 mit Abb. 92.
219 Keller 1971, 95 und 108.
220 Rochna 1961, 329ff.
221 Zum Material vgl. auch Hagen 1937, 142.
222 Keller 1971, 95 (4 Typen); V. Schnurbein 1977, Taf. 147,7; Heidinger/Viroulet 1986, Taf. 19.
223 Frere 1972, 155, Abb. 57,222–225.
224 Keller 1971, 107 mit Anm. 618 mit weiteren Fundplätzen, Abb. 30,8.
225 Guisan 1975, 56, Taf. 9,40; Heidinger/Viroulet 1986, Abb. 8,5 (Grabfund, 2. Hälfte 4. Jh.); Hochuli-Gysel et al. 1986, Taf. 52,3–5.
226 Brulet/Coulon 1977, Taf. 8, Grab 17, 2; Cunliffe 1976, Abb. 117,101; Crummy 1979, Abb. 39,1584.
227 Keller 1971, 107.

Tabelle 80: Fundstellen der Armringe aus Bein 3.29 in Kaiseraugst:

Typ	Siedlungsfunde Region 20W	Grabfunde 22A
3.29.1	622	2849.(2883)
3.29.2	623	2799.2818.2831. 2853.2882.2896

Die Datierung Kellers wird durch die Funde aus Kaiseraugst bestätigt: die zwei Siedlungsfunde stammen aus demselben Fundkomplex, der durch die Keramik und durch die Münzen (jüngste Prägung 378 n. Chr.) ins 4. Jahrhundert (und später) datiert ist. Die Grabfunde stammen aus dem Gräberfeld, das in der 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts angelegt wurde (Tab. 80).

3.30–3.34 Armringe aus Glas

(Abb. 21)

Alle in Augst und Kaiseraugst ausgegrabenen Glasarmringe (Tab. 81; 82) sind, mit **632** als einziger Ausnahme, aus «schwarz» wirkendem Glas. In Wirklichkeit handelt es sich um dunkelmoosgrünes Glas, das ausserordentlich dicht gefärbt ist, so dass es praktisch völlig schwarz erscheint und nur in dünnen Splittern die eigentliche Farbe erkennen lässt. Die Farbe spielt gelegentlich ins Olivgrün oder geht in einen mehr bräunlichen Ton über. Das «schwarze» Glas kann blank und «fettglänzend» sein, ist aber an der Oberfläche häufig matt. Sehr bezeichnend ist eine Art von seidigem Glanz, der unter der Oberfläche zu schimmern scheint. Oft gibt eine Iris der Oberfläche ein besonderes Aussehen[228].

Typologische Unterteilung der Glasarmringe aus Augst/Kaiseraugst

Typ 3.30 umfasst bandförmige, z.T. ziemlich breite Armbänder, die vielleicht offen waren (Randstück: **631**) und auf der Aussenseite durch erhöhte längsverlaufende Wulste mit Längs- und Querriefelung bzw. Reihen von Quereinstichen verziert sind (**624–631**). Die Verzierung hat vielleicht im weitesten Sinne die getriebenen Bronzeblecharmbänder imitiert. Alle Stücke sind individuell durch eingestochene Muster verziert. Verwandte Armbänder sind aus dem Rheingebiet bekannt[229].

Typ 3.31 stellt die meistvertretene Gattung der Glasarmringe im Römermuseum Augst dar: es sind offene, im Querschnitt kreisrunde, fein gerippte und tordierte Armringe. Nur ein einziges Exemplar ist aus gelbgrünem (3.31.1) durchscheinendem Glas (**632**), alle anderen (3.31.2) sind aus schwarzem Glas (**633–656**). Durch die Tordierung sind manchmal Unregelmässigkeiten in der Rundung entstanden; möglicherweise handelt es sich dabei um missratene Halbfabrikate. 3.31.3 (**657**) ist als einziges Stück in Augst mit einem andersfarbigen Faden tordiert. Bei 3.31.4 sind einzelne Glasfäden, jedoch aus demselben schwarzen Glas, den Stäben vor der Torsion aufgelegt worden (**658–660**). 3.31.5 umfasst Bruchstücke von Armringen aus schwarzem Glas, die durch Gruppen von tordierten Fäden (?) bzw. durch dreifache tordierte Wulste verziert sind (**661–666**). Alle diese Formen sind unter einem Typ zusammengetragen worden, weil die Torsion allen gemeinsam ist. Verwandte Exemplare sind aus dem Gebiet von Trier bekannt[230].

Typ 3.32 umfasst einheitliche Formen von offenen Armringen aus schwarzem Glas, die durch längsverlaufende Rippen verziert sind (**667–673**).

Typ 3.33 sind Bruchstücke von glatten, rundstabigen, offenen Armringen aus schwarzem Glas, deren Querschnitt grösser ist als 0,8 cm (**674–686**).

Tabelle 81: Fundstellen der Armringe aus Glas 3.30 bis 3.34 in Augst und Kaiseraugst:

Typ	Siedlungsfunde Insula 5	6	9	11	17	18	19	24	29	30	31	34	37	42	43
3.30		629						631						625	
3.31.1	632														
3.31.2	650			637	634		655	645	640	633		647	635		
				654	638					636					
					653					641					
										643					
										646					
										649					
3.31.4				660	658				659						
3.31.5	661														665
				662											
				663											
				666											
3.32	668			667					673	671					
	672			670											
3.33	677		686		681	674	678			685	680			675	
					682		679							683	
					684										
3.34															

Typ	Siedlungsfunde Region 2B	5B	5C	17C	20W	20X	20Y	20Z	20Z/20Y	Grabfunde Region 10A	21A	Ohne Fundortangaben
3.30			628		627	630						624.626
3.31.2	642	648	644						656			639.651.652
3.31.3							657					
3.31.4												
3.31.5					664							
3.32												669
3.33												676
3.34				690	687			689		2967	2930	
					688							
					691							

Tabelle 82: Schichtdatierungen der Armringe aus Glas 3.30 bis 3.34 aus Augst und Kaiseraugst:

Datierung	3.30	3.31.1	3.31.2	3.31.5	3.32	3.33	3.34
2. Hälfte 1./1. Hälfte 2. Jh.		632	650	661	668	677	
			654	666	670		
					672		
2. Hälfte 2./1. Hälfte 3. Jh.	625		644	665		683	
			656				
3. Jh.	628		633				
			635				
			647				
			649				
2. Hälfte 3./4. Jh.	629			664			
4. Jh. und später	627						687
							691

228 T. E. Haevernick, Antike Glasarmringe und ihre Herstellung, Glastechnische Berichte 25, 1952, 212–215. – Vgl. auch Haevernick 1960, 34ff. «Römische» und andere jüngere Armringe.

229 Haevernick 1960, 65f., Taf. 14,17a; Werner 1969, Taf. 38,31.

230 Cüppers et al. 1983, 352.

Abb. 21 Verbreitungskarte der Glasarmringe (Typen 3.30 bis 3.34) in Augst und Kaiseraugst (vgl. Tab. 81), Stand 1980. M. 1:12000. ● Typ 30; ▲ Typ 31; ■ Typ 32; ★ Typ 33; ✻ Typ 34.

Im Gegensatz dazu steht *Typ 3.34* mit glatten schmalen Ringen (**687–691.2930.2967**), deren Querschnitt kreisrund oder auch D-förmig ist. Sie weisen einen Querschnitt auf, der kleiner ist als 0,5 cm. Anhand der beiden Grabfunde (**2930** und **2967**) und aufgrund des dünnen Querschnittes werden geschlossene Armringe angenommen. Nur die beiden ganz erhaltenen Grabfunde liefern uns konkrete Angaben über die Masse dieser Armringe: der innere Dm. beträgt ca. 6,0 bzw. 6,6 cm. Geschlossene glatte Armringe aus schwarzem Glas sind aus Gräbern und Siedlungen der Rhein- und Donauprovinzen und aus Portugal bekannt[231].

Die Vielfalt der Armringformen spricht für die Beliebtheit der «schwarzen» Glasarmringe in Augst und Kaiseraugst, die vielleicht als billiger Schmuck und Massenware für ärmere Schichten der Bevölkerung während der römischen Kaiserzeit hergestellt worden sind, da sie auch in den ärmeren Grabfunden erscheinen. Hier präsentiert sich die Frage nach dem Wert des Materials. Die prachtvoll verzierten Krüge und Kannen aus Glas stellten ohne Frage eine Kostbarkeit dar; demgegenüber konnten jedoch die aus wiederverwendetem Glas in ziemlich einfacher Technik hergestellten Armringe nicht besonders kostspielig sein und stellen sich deshalb in eine Reihe mit dem erschwinglichen Schmuck aus Bronze.

Die Herstellungstechnik weist viele Varianten auf und beruht nur zum Teil auf keltischer Tradition. Die Armringe sind entweder aus einem Glasband oder einem -stab zusammengebogen. Oft sind sie offen, und bei geschlossenen Stücken – ganz im Gegensatz zu den nahtlosen keltischen Glasarmringen – ist die Naht bisweilen deutlich erkennbar (z.B. **2930**).

Die Verzierung der Armringe aus einem Glasband, die direkt an die Latènetradition anknüpft, besteht aus Längsrippen, die in das Glasband vor dem Umbiegen eingestrichen worden sind, und aus Querkerben, die in diese Längsrippen eingedrückt sind, die zuweilen auch durch Reihen von Einstichen mit einem gezähnten Instrument begleitet werden.

Die aus einem Glasstab hergestellten Armringe sind, soweit dies an den Bruchstücken festzustellen ist, vorwiegend offen, mit leicht verjüngten abgerundeten Enden. Man unterscheidet mehrere Arten der Herstellung: tordierte Stäbe, die vor der Torsion längsgerippt bzw. mit aufgelegten Fäden verziert worden sind (Typ 3.31); Stäbe, die vor dem Zusammenbiegen in der Längsachse gerippt worden sind (Typ 3.32); glatte, im Querschnitt kreisrunde Stäbe, die zu offenen Armringen zusammengebogen (Typ. 3.33) worden sind. Aus dünnen, im Querschnitt entweder kreisrunden oder D-förmigen Stäben sind geschlossene Armringe «zusammengenäht» worden (Typ 3.34). Die Naht, die so entstanden ist, ist manchmal als Verdickung oder Rille zu erkennen (**2930**).

Die Qualität der Ausführung bezeugt eine Massenproduktion von billiger Art. So variiert der Querschnitt der Armringe am gleichen Stück, wohl weil der Stab bzw. das Band ungleichmässig ausgezogen wurde; die Rippen sind unregelmässig aufgelegt; die Querkerben sind nachlässig, unscharf und ungleichmässig eingedrückt; die Naht bei geschlossenen Ringen ist gut zu erkennen. Nur beim Bruchstück **657** ist aufwendigere Arbeit festzustellen: ein andersfarbiger (weisser?) Faden ist um den tordierten schwarzen Stab herumgelegt worden. Sonst besteht die Verzierung dieses Ringes im einfachen Eindrücken von Längs- und Querrippen und Längsrillen sowie in der Torsion. Die Maske **626** am Randstück (?) ist auf Fingerringen aus Glas von anderen Fundplätzen bekannt.

Alle in Augst und Kaiseraugst gefundenen Glasarmringe stellen nur Bruchstücke dar; Ausnahmen sind zwei vollständig erhaltene Armringe aus Gräbern. Die Stücke **654, 672** und **677** sind durch einen Hausbrand verschmolzen. Für die Beliebtheit dieses Schmuckes zeugt auch die gleichmässige Streuung in den Siedlungsarealen von Augusta Rauricorum (Abb. 21; Tab. 81).

In Trier scheint ab Mitte des 3. bis Ende des 4. Jh. Glasschmuck hergestellt worden zu sein[232]. Aus diesen Werkstätten stammen Perlen, Armringe, Anhänger und Fingerringe, vorwiegend aus dunkelblauem und schwarzem Glas. Dieses Rohmaterial gewann man durch Wiederverwertung von verschiedenfarbigem Glas. Das schwarze Material bildete einen billigen Ersatz für den wieder in Mode gekommenen schwarzen Gagat. Die Verbreitung der Glasarmringe erstreckt sich sowohl über die Rhein- wie über die Donauprovinzen (Noricum, Pannonien und Raetien)[233]. Nicht besonders häufig kommen Glasarmringe als Beigaben in Gräbern vor (vgl. auch Tab. 81)[234]. Vereinzelte Exemplare sind auch aus den westlichen Provinzen (Belgica, Portugal) publiziert worden[235].

Der römische Glasarmringschmuck setzt eine Tradition aus der Latènezeit fort, wobei sich die Technik der Herstellung von derjenigen der Latènezeit unterscheiden kann. Neue (Mode?)tendenzen manifestieren sich in der Farbe des verwendeten Glases, da in der römischen Periode Armringe vorwiegend aus schwarz wirkendem Glas hergestellt wurden. Während Armringe der Latènezeit eher als Luxusgüter galten (sie fanden sich nur in reichen Bestattungen), waren die Armringe aus Glas für alle Römerinnen erschwinglich.

Die Schichtdatierungen aus Augst und Kaiseraugst liefern Anhaltspunkte für das Auftreten von schwarzen Armringen der verschiedensten Formen von der 2. Hälfte des 1./ 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts an bis ins 3. Jahrhundert (Tab. 82). Die Armringe scheinen vorwiegend offen gewesen zu sein, was mit ihrer Herstellung aus einem Glasstab zusammenhängt. Erst die späten Produkte des 4. Jahrhunderts scheinen aus einem geschlossenen Reif zu bestehen, wobei es offenbar Schwierigkeiten an der Verbindungsstelle des Stabes gegeben hat (vgl. die Naht bei **2930**).

231 Haevernick 1960, Taf. 14,c.d.e; Herfort-Koch 1988, Taf. 22,5–8; Alarcao 1976, 211, Taf. 46,311–314 (schwarzes Glas).

232 Cüppers et al. 1983, 352.

233 Haevernick 1981, Taf. 14,f; 17a,2; Guisan 1975, Taf. 9,41; Cüppers et al. 1983, 352, Nr. 320 (mit weiteren Vergleichsstücken).

234 V. Schnurbein 1977, Taf. 136,5; Keller 1971, 107 mit Anm. 620 (mit weiteren Vergleichsstücken aus belgischen, österreichischen und ungarischen Gräbern), Abb. 28,1; 30,13 (4. Jh.); Alföldi et al. 1957, 418.

235 Allason-Jones/Miket 1984, 281, 4/61–65; Alarcao 1976, 210f., Taf. 46,302–306.

4. Goldgliederketten

4.1 Goldgliederhalsband

692 (Taf. 29; Farbtafel 88)
Einzelne identische Glieder sind aus dünnem Goldblech gepresst und auf der Rückseite mit einem dünnen angelöteten Boden geschlossen worden. Auf der Rückseite sind die Glieder durch zahlreiche Drahtschlingen folgendermassen verbunden: die an den Boden gelöteten Drahtschlaufen, die vorgängig gedreht und verlötet wurden, sind nach dem Prinzip der Kettenherstellung fortlaufend ineinandergesteckt und umgebogen worden.

Zu diesem Goldhalsband liegen mehrere vergleichbare Exemplare vor, die alle aus einzelnen hohl getriebenen Gliedern bestehen, welche vermutlich auf die gleiche Weise wie das Kaiseraugster Halsband miteinander verbunden sind. Eine Tabelle mit Vergleichsstücken hat Schwarz publiziert[236]. Bei der Ausgestaltung der einzelnen Glieder der von ihr aufgeführten Halsbänder sind verschiedene Varianten festzustellen, die im Umriss mehr oder weniger gleich sind: doppelseitige Ranken, z.T. schematisiert, länglich ovale, sichelförmige bzw. herzförmige Glieder. Wahrscheinlich wurden sie nach Vorlagen hergestellt, wobei die Phantasie des einzelnen Goldschmiedes auch eine Rolle gespielt haben mag. Als ursprüngliche Halsbänder könnten vielleicht diejenigen gelten, deren Glieder die Form zweier voneinander abgewendeter sitzender Enten, die mit den Schwänzen verbunden sind, besitzen (Abb. 22). Die Goldgliederketten sind in mehreren Exemplaren bekannt (Tab. 84)[237]. Der Umriss der Kettenglieder aus Kaiseraugst deckt sich ungefähr mit den entenförmigen Gliedern, wobei die mittlere Doppelranke verschwommen wirkt; die Stelle der Entenköpfe nehmen Efeublätter ein. Die Verschlussglieder des Stückes in Dumbarton Oaks sind wie diejenigen aus Kaiseraugst in Form von zwei voneinander abgewendeten Delphinen gestaltet, die mit den Schwänzen eine Muschel halten[238]. Beim Kaiseraugster Exemplar tritt in Anpassung an die Gestaltung der einzelnen Glieder ein nicht ganz logisch aus den Körpern der Delphine herauswachsendes Efeublatt an die Stelle der Muschel.

236 M. Schwarz, Der Brunnenschacht beim SBB-Umschlagplatz in Kaiseraugst 1980: Befund und Funde, JbAK 6, 1986, 65ff., insbes. 68f. Anm. 14–19 (mit Nachweisen zu unserer Tab. 84).
237 Nachweise zu Tab. 84: Sault-du-Rhône bis Köln s. Anm. 236. Einzelglied aus Ägypten und Medaillon-Kette ohne Fundort: Greifenhagen 1975, 34f., Taf. 32,3.4.5; 33,7; ohne Fundort («etruskisch»): O.-W. von Vacano, Die Etrusker. Werden und geistige Welt, Stuttgart 1955, Taf. 120,b; Ägypten(?): M.-C. Ross, Jewelry, Enamels and Art of the Migration Period. Catalogue of the Byzantine and Early Mediaeval Antiquities in the Dumbarton Oaks Collection II, Washington D.C. 1965, 13f., Taf. 15 und 16,8 (mit vier weiteren Parallelen aus Privatsammlungen).
238 Vgl. Anm. 237.

Tabelle 83: Typologie der Schmuckgattungen 4 bis 10 aus Augst und Kaiseraugst:

		Siedlungsfunde				Grabfunde			
		Gold	Silber	Bronze	div.	Gold	Silber	Bronze	Glas
4	Goldgliederketten:								
4.1	Goldgliederhalsband	692							
4.2	Goldblechkapseln					2945			
5	Ornamentale Kettenglieder:								
5.1	Rädchen-Kettenglieder	693		703–707	708–709 (Blei)				
5.2	Figürliche Kettenglieder			710–711					
6	Ohrringe:								
6.1	Hakenohrringe mit Zierscheibe und Anhängern	694–695							
6.2	Ringe mit Anhängern:								
6.2.1	mit Herakleskeule	696				2900			
6.2.2	mit konischen Anhängern und Perlen					2811	2865.2948		
6.2.3	mit vasenförmigen Anhängern	697.698							
6.2.4	mit Perlen	699.700						2877	
6.2.5	Hängeringe		712	713			2885.2897	2962.2972	
6.3	Ringförmiger Ohrring	701							
6.4	Lunulaförmiger Ohrring			714					
6.5	Hakenohrringe			715–716					
7	Anhänger:								
7.1	Lunulaförmiger Anhänger		717	718–719			2947		
7.2	Phallische Anhänger			720–721					
7.3	Figürliche Anhänger			722–723					
7.4	Aufhängeringlein			724–727					
7.5	Anhänger aus Tierzähnen				702.728–731				
7.6	Glasmedaillon								2974
8	Stirnschmuck			732			2825.2951		
9	Halsringe			733–734					
10	Schmuckketten:								
10.1	Kettchen mit Perlen			735–738				2906.2924	
10.2	Fuchsschwanzketten			739–754					
10.3	Link-in-link Kettchen			755				2813	
10.4	Kettchen mit achterförmigen Gliedern			756					
10.5	Verschlussglieder			739.750. 753–754. 757				2812.2906. 2923.2925	

Abb. 22 Goldgliederkette aus der Dumbarton Oaks Collection (vgl. Anm. 237 und Tab. 84). M. 1,1:1.

Durch die rückwärtigen Schlaufen sind zuweilen auch zwei parallele Ketten gezogen worden.

Die Halsbänder weisen meist nur eine geringe Länge auf, waren jedenfalls dicht um den Hals geschlungen und für Mädchen bestimmt. Das Kaiseraugster Goldhalsband ist in einem Sodbrunnen gefunden worden. Dort lagen Skelette von 14 Menschen (worunter 2 Mädchen), 8 Pferden, 2 Eseln und 22 Hunden, die alle eines gewaltsamen Todes gestorben sind. Die Menschen sind möglicherweise mit einer Axt erschlagen und un-

Tabelle 84: Vergleichsstücke zu der Goldgliederkette **692** (nach Schwarz, wie Anm. 236), mit Ergänzungen (Anm. 237)

Fundort	Anzahl* Glieder	Länge in cm	Gewicht in g	Datierung / Beifunde
(Kaiseraugst **692**)	38	34	29	2. Hälfte 3. Jh.
Sault-du-Rhône (Frankreich)	37	—	—	Schlussmünze: Postumus, 259–268
Szalacska (Ungarn)	31	35	25	Schatzfund. Schlussmünze: Gallienus, 253–268
Nicolaevo 1 (Bulgarien)	58**	41,5	29,2	Schatzfund. Schlussmünze: Philippus Arabs, 248/249
Nicolaevo 2 (Bulgarien)	48	38,5	38,8	Schatzfund. Schlussmünze: Philippus Arabs, 248/249
Artchar (Bulgarien)	71**	37	18,1	Mädchengrab, nicht datiert
Orbetello (Italien)	27**	33	—	Mädchengrab, nicht datiert
Köln (BRD)	75	—	—	«1./2. Jh.»***, Datierung wird nicht begründet
Ägypten	1	2,2	—	«3. Jh.»***
Fundort unbekannt	28	30,0	—	«3. Jh.»***
Fundort unbekannt	25	—	—	«etruskisch»***, Datierung wird nicht begründet
Ägypten(?)	40	35,5	—	«3. Jh.»***

*Ohne Verschluss oder sonstige Anhänger und Perlen

**Das eine Goldhalsband aus Nicolaevo trägt in der Mitte vorn einen Bergkristallanhänger, die Mädchenkette aus Artchar einen Amethystanhänger. Beim Halsschmuck des Mädchens von Orbetello folgen auf eine Perle aus grünem Glas jeweils drei herzförmige Glieder aus Gold. In die 28-gliedrige Kette ohne Fundortsangabe ist in der Mitte ein Medaillon mit Gemme integriert.

***Datierung nach der Literatur.

mittelbar nach der Tat eiligst mit den Kadavern der Tiere in den Brunnen geworfen worden. Vielleicht gehörte das Halsband einem der beiden erschlagenen Mädchen.

Die Zeitstellung des Halsbandes sowie des Fragmentes einer Fibel datieren das Kaiseraugster Massaker ins 3. Jahrhundert und lassen einen Germanenüberfall vermuten. Was die Deutung eines normalen kriegerischen Einfalls ausschliesst, sind die Tatsachen, dass man erstens die Toten nicht wie üblich nach einem Überfall liegen gelassen hat und zweitens, dass man die Pferde nicht für den eigenen Bedarf weggeschleppt hat. Aus diesem Grund wird ein ritueller Charakter der Tötung und Versenkung im Brunnen, gar eine Opferung, vermutet[239].

4.2 Goldblechkapseln

2945 (Taf. 75)
Einzelne aus Goldblech mit Hilfe einer Form geprägte Kettenglieder, die seitlich jeweils zwei Löcher nebeneinander aufweisen, sind wahrscheinlich – wie ähnlich durchlochte Perlen – für Armbänder hergestellt worden. Die äusserst einfache Ausführung und eine sparsame Anwendung des dünnen Goldblechs (Gewicht eines Gliedes nur 0,08 g) stellen eine «billigere» Nachbildung der aufwendigeren Glieder des Goldhalsbandes **692** dar. In der Form unterschiedlich (Doppelschlaufe), in der Ausführung jedoch ähnlich, sind Kettenglieder aus Goldblech, die Marshall veröffentlicht und ins 3. Jahrhundert datiert hat[240].

5. Ornamentale Kettenglieder

5.1 Rädchen-Kettenglieder

693 (Taf. 30); **703–709** (Taf. 31)
Material: Gold **693**
(Tab. 83) Blei **708–709** Halbfabrikate
Bronze **703–707**
Rädchen als Glieder von Halsketten sind seit der frührömischen Zeit bekannt. Sie kommen als Schliessen der einfachen oder mehrreihigen Halsketten, gemeinsam mit einem Schieber, evtl. auch als Anhänger vor. Durch ihre Form (Durchbrechungen zwischen den Speichen) waren sie dazu geeignet, als Zwischenglieder von Ketten zu dienen. Bei den späteren und aufwendigeren Exemplaren sind Ösen zu diesem Zweck an den Rändern angebracht worden.

Die einfachen Rädchen bestehen aus einem Rahmen und vier, sechs oder acht Speichen und einer oft separat gearbeiteten Nabe in der Mitte. Bei den dekorativen Rädchen sind zwischen den einzelnen Abschnitten Ranken und Voluten eingefügt. Das Rädchen war wegen seines apotropäischen Charakters als Schmuckstück für Frauen beliebt.

Rädchen, als Zierscheiben an einer Kette um den Hals getragen, waren schon in Pompeji üblich[241] und sind in vereinfachter Ausführung weiterhin hergestellt worden[242].

Das Rädchen aus Gold **693** ist in Filigrantechnik aus Rund-, Flach- und Spuldraht sowie Granulation hergestellt. Die Abschnitte zwischen den Speichen sind mit verschlungenen Ranken und Granulen ausgefüllt. Tomasevic datiert das Rädchen aufgrund von Vergleichsstücken ins 2. Jahrhundert, da es in einem Strassengraben ohne genaue Stratigraphie gefunden worden ist[243].

Beim Rädchen **703** sind am Rahmen sechs durchlochte Scheibchen angelötet, auf denen mittels Drähtchen drei separate Stäbchen zu sechs Speichen durchgezogen worden sind.

Die Rädchen **704.706** und **707** stellen einfache sechs- bis achtspeichige Rädchen mit einer separat hergestellten Nabe im Zentrum dar.

Beim Rädchen **705** sind in einer kreisrunden Blechscheibe sechs tropfenförmige Öffnungen ausgestanzt. Die zentrale Nabe bildet ein separat hergestellter Stift.

Tabelle 85: Fundstellen der Rädchen 5.1 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula					Region		Ohne Fundortangaben
5	24	30	31	49	19A	20X	
709	**703**	**704**	**705**	**693**	**706**	**708**	**707**

Tabelle 86: Schichtdatierungen der Rädchen 5.1 aus Augst und Kaiseraugst:

tiberisch/frühclaudisch	**704**
spätes 2./1. Hälfte 3. Jh.	**709**

239 J. Ewald, Der Brunnenschacht beim SBB-Umschlagplatz in Kaiseraugst 1980. Nachwort des Redaktors, JbAK 6, 1986, 125f.; Ph. Morel, Einige Bemerkungen zu den Menschen- und Tierknochen aus dem Brunnenschacht beim SBB-Umschlagplatz in Kaiseraugst 1980, JbAK 9, 1988, 311f.

240 Marshall 1911, 332, Taf. 62,2825 (ca. 3. Jh.). – Laut dem Ausgräber handelt es sich um Goldblechknöpfe, mit denen das Gewand der bestatteten Dame besetzt war. Bei derartigen Plättchen zum Aufnähen sind jedoch die Löcher durch die Vorderseite (nicht seitlich) gebohrt, wie z. B. Greifenhagen 1970, Taf. 28,5–7.

241 Breglia 1941, Taf. 28,4 (als Kettenschliesse); Pfeiler 1970, Taf. 19; Taf. 20,1.

242 Ritterling 1912, 389, Abb. 104 (mit weiteren Vergleichsstücken); D. Planck, Arae Flaviae I. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 6, II., Stuttgart 1975, Taf. 24,6; Bruce-Mitford 1964, Taf. 1,1; Marshall 1911, Taf. 61,2738–2740.

243 T. Tomasevic-Buck, Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst 1980, JbAK 5, 1985, 266ff. mit Abb. 36.

708 und **709** sind Halbfabrikate aus Blei von sehr kleinen vierspeichigen Rädchen, bei denen die Reste der Gussnaht noch nicht abgeschliffen worden sind. Hier dürfte es sich um spätere Produkte handeln, was auch die stratigraphische Datierung von **709** bestätigt (Tab. 86).

5.2 Figürliche Kettenglieder

710–711 (Taf. 31; 83,**710**)
Material: Bronze
Während die Rädchen z.T. als Schliessen von Halsketten dienten, z.T. als Schmuckanhänger, waren die Medaillons, die zuweilen die Ketten unterbrachen, nur als reiner Schmuck gedacht. Solche Medaillons aus Gold sind in Pompeji bekannt[244]; ein ähnliches Stück wie **711** mit Löwenkopf ist dort in Gold ausgeführt und mit einem Medusakopf verziert[245].

Die Medaillons sind aus Bronze in Pressblechtechnik ausgeführt. Seitlich unterhalb des Rahmens war auf beiden Seiten ein nach vorne eingebogener Haken angelötet. Er ist bei **711** nur einseitig erhalten. Bei **710** wurden die seitlichen Haken wahrscheinlich beschädigt; bei der Reparatur lötete man ein Band aus Eisen auf die Rückseite, das in die Haken eingebogen wurde.

710 stammt aus Insula 5 und ist stratigraphisch in die 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts (oder evtl. noch 3. Jahrhundert) datiert. **711** stammt aus der Region 20Z (Kaiseraugst, Kastellareal) und ist nicht stratifiziert.

6. Ohrringe

Die aus Gold oder Silber hergestellten Ohrringe gehörten zu den am häufigsten getragenen Schmuckstücken in der frühen römischen Kaiserzeit. Sie kommen in den publizierten Beständen allerdings ziemlich selten vor, verglichen mit den Arm- und Fingerringen. Da sie aus feinen, leicht zerbrechlichen Bestandteilen zusammengesetzt sind, besteht die Gefahr, dass sie im Boden rasch korrodieren oder bei Grabungen nicht gesehen werden. Dies mag mit ein Grund sein, dass sie eher in Gräbern beachtet werden als in Siedlungsschichten (Tab. 87). Andererseits ist es möglich, dass Ohrringe aus billigeren Materialien ziemlich selten waren (vgl. Tab. 83). Wegen einer gewissen Entzündungsgefahr des durchstochenen Ohrläppchens bei nicht edlen Materialien waren wahrscheinlich Ohrringe aus Gold und Silber bevorzugt.

Zwei Ohrringe besitzt auch die knapp überlebensgrosse Bronzebüste der Minerva aus der Augster Insula 37 (Abb. 23 und 24; Inv. 1978.23875). Sie sind von singulärer Form und entsprechen keinem unserer durch Einzelfunde belegten Typ.

Tabelle 87: Fundstellen der Ohrringe 6 in Augst und Kaiseraugst:

Typ	Siedlungsfunde Insula				Region			Grabfunde Region			Ohne Fundortangaben
	1/2/5/6	24	48	49	4D	5C	16D/17D	10A	21A	22A	
6.1						694					695
6.2.1				696					2900		
6.2.2								2948		2811.2865	
6.2.3		697.698									
6.2.4	700									2877	699
6.2.5								2962.	2897	2885	712.713
								2972			
6.3											701
6.4							714				
6.5			715		716						

6.1 Hakenohrringe mit Zierscheibe und Anhängern

694–695 (Taf. 30)
Hakenohrringe mit einer meist runden Zierscheibe aus Goldblech, die in der Mitte eine Einlage trägt, um die herum ein Flechtbandmuster läuft, waren mit einem Quersteg für mehrere bewegliche Anhänger erweitert. Dieser Typ war sehr häufig und im römischen Reich ab dem 1. Jahrhundert verbreitet[246].

Die ganz erhaltenen Exemplare stammen vorwiegend aus dem Kunsthandel und aus Privatsammlungen. Nur ausnahmsweise kennen wir – meist nur in Bruchstükken – Bodenfunde mit bekanntem Fundzusammenhang. Die zwei Zierscheiben aus Augst zeigen eine gewisse Verwandtschaft im Dekor: eine Rosette aus Rund- bzw. Spuldraht und eine rote Glaseinlage in einer kästchenförmigen Fassung im Zentrum der Goldblechscheibe.

Die Verbreitung dieser Ohrringe, insbesondere in den Rheinprovinzen, ist durch etliche Beispiele belegt[247].

694 ist in der Region 5C ausgegraben worden (Tab. 87) und kann aufgrund der mitgefundenen Keramik stratigraphisch von der 1. Hälfte bis in die Mitte des 3. Jh. datiert werden.

244 Siviero 1954, 52, Taf. 136–137, Nr. 167; vgl. auch Armring: Siviero 1954, 64, Taf. 173b, Nr. 235.
245 Marshall 1911, Taf. 60,2736–2737.
246 Breglia 1941, Taf. 1,3.
247 Schleiermacher 1972, 82, 9.10; Deppert-Lippitz 1985, 24, Taf. 33,76; Herfort-Koch 1988, Taf. 21,8.11.15; Greifenhagen 1975, Taf. 50,4–5.

Abb. 23 Minervabüste (Ausschnitt) aus Insula 37 aus Bronzeblech mit einem der beiden Ohrringe (Abb. 24). M. etwa 1:3.

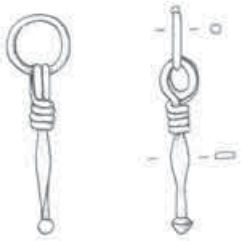


Abb. 24 Detail von Abb. 23: Ohrring aus Bronzedraht. M. 2:3.

6.2 Ringe mit Anhängern

6.2.1 Ohrringe mit Herkuleskeule
696 (Taf. 30); **2900** (Taf. 72)
Material: Gold
Herkuleskeulen gehören einer im ganzen römischen Reich verbreiteten Art von Anhängern an, die vielleicht vorwiegend als beweglicher Teil eines Ohrgehänges, weniger häufig als Kettenanhänger getragen worden sind. Sie weisen verschiedene stilistische Eigenheiten in der Gestaltung der Keule und insbesondere der «Astnarben» auf, die oft stark stilisiert oder durch abstrakte Ornamente ersetzt sind, z. B. Schlangenauflagen, senkrechte Reihen von Kügelchen. Der Boden der Keule wird zuweilen durch eine an einem Stäbchen im Innern hängende Glasperle ersetzt.

Diese meist aus Gold, vereinzelt auch aus Silber hergestellten Anhänger wurden vornehmlich von Frauen und Kindern als Amulette des übelabwehrenden Herakles getragen, als Schutz gegen Unglück und als magischer Gegenstand, der Wachstum und Fruchtbarkeit sichern sollte. Ihre Beliebtheit wird durch die Tatsache hervorgehoben, dass sie während der ganzen Kaiserzeit zu finden sind: seit dem 1. Jahrhundert mit den naturgetreu geformten Exemplaren[248] bis zum 3. bzw. Anfang des 4. Jahrhunderts mit den manchmal stark stilisierten, kaum noch an eine Keule erinnernden Exemplaren.

Die weite Streuung reicht vom Schwarzen Meer[249], über die Donau-[250] und Rheinprovinzen[251] bis nach Britannien[252]. Nach Werner sind die Herkuleskeulen in Frauen- und Kindergräbern auch in Niedergermanien als Amulette beigegeben worden[253].

Die Herkuleskeule **696** stammt aus einer Schicht in Insula 49 (Tab. 87) und wird von der Ausgräberin in die 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts datiert[254]. Das Ohrringpaar **2900** kommt aus einem spätrömischen Grab der Region 21A (Kaiseraugst-Stalden) mit Bestattungen aus der 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts.

6.2.2 Ohrringe mit konischen Anhängern und Perlen
2811 (Taf. 67); **2865** (Taf. 70); **2948** (Taf. 76)
Material: Gold **2811**
Silber **2865.2948**
An einem kreisrunden Drahtring mit Hakenverschluss hängt an einer Öse ein konischer Zylinder aus Blech, dessen unterer Abschluss eine (ausnahmsweise zwei) Glasperle bildet, die an einem durch das Innere des Zylinders gezogenen Draht befestigt ist.

Das Ohrringpaar aus Gold **2811** ist jeweils mit zwei (einer grünen und einer weissen) Perlen geschmückt; die Ohrringpaare aus Silber **2865** und **2948** sind mit grünen bzw. blauen Perlen verziert. Die Form der Perlen ist sechskantig (**2811.2865**), polyedrisch (**2948**) und kugelig (**2811**).

Die konische Form dieser Ohrringe und auch die Tatsache, dass die darin frei aufgehängten Perlen den unteren Abschluss bilden, führen zur Annahme, dass sich diese Form direkt aus den Herkuleskeulenanhängern entwickelt hat. Manchmal werden auch diese Ohrringe noch zum Typ der Herkuleskeulen gerechnet[255].

248 Breglia 1941, Taf. 39,3 (Armring mit Herkuleskeule).
249 Noll 1984, Taf. 66, Abb. 18–21.
250 Alföldi et al. 1957, Taf. 80,7.8; Lányi 1972, Abb. 65,5 (3. bis Anfang 4. Jh.).
251 J. Werner, Herkuleskeule und Donar-Amulett, JbRGZM 11, 1964, 176ff., Abb. 1,1.4.7–12; Noll 1984, Taf. 66, Abb. 1–17; Deppert-Lippitz 1985, 19, Taf. 18,45; Herfort-Koch 1988, Taf. 22,2.3; Greifenhagen 1970, Taf. 24,3.
252 Marshall 1911, Taf. 52,2412.2417; Bruce-Mitford 1964, Abb. 14,3.4; H.E.M. Cool, A Romano-British Gold Workshop of the 2nd Century, Britannia 17, 1986, 235, Abb. 4 (2 Anhänger).
253 Werner 1969, 177.
254 Tomasevic 1969, 9f.
255 Alföldi et al. 1957, 431.

Dieser spätrömische Typ der Ohrringe ist insbesondere in den pannonischen Gräbern häufig[256].

Alle drei Ohrringpaare, die hier katalogisiert sind, stammen aus den spätrömischen Gräberfeldern der Region 22A (**2811.2865**) und 10A (**2948**; Tab. 87).

6.2.3 Ohrringe mit vasenförmigen Anhängern

697–698 (Taf. 30)

Material: Gold

Bei den beiden z.T. zerdrückten und fragmentierten Anhängern handelt es sich um Ohrring- oder Halskettenanhänger. Sie sind aus dünnem Goldblech zusammengerollt und mit parallelen Rillen (**697**) und Punktlinien (**698**) verziert. Bei **697** wurde ein Deckel mit Öse separat hergestellt; **698** setzt sich aus zwei vasenförmigen Elementen zusammen.

Beide Bruchstücke wurden in der Insula 24 ausgegraben (Tab. 87). **698** ist stratigraphisch in die 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts (evtl. noch ins 2. Jh.) datiert.

Vasenförmige Anhänger sind entweder als Ohrringe[257] oder als Teile der Halsketten[258] während der frühkaiserzeitlichen Periode belegt.

6.2.4 Ohrringe mit Perlen

699–700 (Taf. 30); **2877** (Taf. 70)

Material: Gold **699.700**
Bronze **2877**

An einem rundovalen Drahtring mit Hakenverschluss hängt ein beweglicher Drahtanhänger mit einer Perle (**699**); im anderen Fall ist die Perle nur mit einem kurzen Draht am Drahtring befestigt (**700**). Zuweilen ist sie direkt auf den Drahtring aufgeschoben. Die Perlen sind vorwiegend sechskantig, aus grünem Glas als Nachahmung von Smaragd.

2877 ist fragmentiert und mit einer vierkantigen Perle verziert. Der Ohrring **699** ist ein Altfund; der fragmentierte Ohrring **700** ist in den Insulae 1/2/5/6 auf Kastelen (Tab. 87) ausgegraben worden, kann jedoch nicht stratigraphisch datiert werden. Keller datiert einen Ohrring mit Perle in die 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts[259].

Ohrringe mit aufgehängten Perlen sind aus den Donau- und Rheingebieten bekannt, selten auch aus Britannien[260].

6.2.5 Hängeohrringe

712–713 (Taf. 31); **2885** (Taf. 71); **2897** (Taf. 72); **2962** (Taf. 77); **2972** (Taf. 78)

Material: Silber **712.2885.2897**
Bronze **713.2972**

Unter 6.2.5 sind diejenigen Ohrringe katalogisiert, die ursprünglich Anhänger getragen haben, welche aber verloren gegangen sind. Die Drahtringe **712** und **713** sind Altfunde, die Ringe **2885** und **2897** stammen aus dem «grossen» spätrömischen Gräberfeld der Region 22A und der Hängering **2972** aus einem spätrömischen Grab der Region 10A (Tab. 87).

6.3 Ringförmiger Ohrring

701 (Taf. 30)

Rundovale Hängeringe aus Gold, die mit Granulationstrauben in Verbindung mit einer Umwicklung des Rinnges mit feinem Golddraht oder mit Einkerbungen, die die Torsion des Drahtes nachahmen, verziert sind, gehören zu einer weit verbreiteten Schmuckform ab dem 2. Jh. Bei diesem Typ kommt auch öfters eine aufgeschweisste Kugel oder wie bei **701** eine Granulationstraube zur Abdeckung des Ansatzpunktes der Öse vor.

Der Ohrring ist ein Altfund ohne stratigraphischen Zusammenhang; die Einkerbungen dürften ihn jedoch stilistisch erst ins 3. Jahrhundert datieren.

Dieser Typ kommt in allen römischen Provinzen vor[261].

6.4 Lunulaförmiger Ohrring

714 (Taf. 31)

Lunulaförmige Ohrringe aus Goldblech waren im römischen Reich mässig verbreitet[262].

Der Ohrring **714** ist aus Bronze und wurde in der Region 16D/17D (Unterstadt) ausgegraben (keine Stratigraphie).

6.5 Hakenohrringe

715–716 (Taf. 31)

Material: Bronze

Hakenohrringe mit einem S-förmigen Haken aus Draht, der auf der Rückseite einer Zierscheibe aufgelötet ist, sind in verschiedenen Ausführungen seit dem 2. Jahrhundert bekannt. Häufig kommen sie jedoch in spätrömischer Zeit in den Gräbern der Donauprovinzen, in Slowenien[263] und im Rheingebiet[264] vor.

Beim Ohrring **715** aus Bronze ist ein halbkugeliger Napf mit farbloser Glasmasse ausgefüllt. Ein verwandter Ohrring wird von Greifenhagen ins 2. Jahrhundert datiert[265].

Der Ohrring **716** trägt eine quadratische Zierscheibe, die mit Email eingelegt ist. Solche Emailarbeiten datieren im allgemeinen ins 2. Jahrhundert.

715 stammt aus der Insula 48 (Tab. 87) und ist stratigraphisch vom 2. Viertel des 1. bis ins 1. Viertel des 2. Jahrhunderts datiert (?). **716** stammt aus der Region 4D (Westtorstrasse; Tab. 87) und ist nicht stratifiziert.

256 Alföldi et al. 1957, Taf. 80,6; Lányi 1972, Abb. 65.4.
257 Museo Nazionale in Neapel.
258 Greifenhagen 1975, Taf. 24,6.7.
259 Keller 1971, 84.
260 Alföldi et al. 1957, Taf. 79,28; Taf. 80,3.4; Radnóti 1958, Abb. 5,9; Lányi 1972, Abb. 65,13; Keller 1971, Taf. 15,15; Deppert-Lippitz 1985, Taf. 32,77; Herfort-Koch 1988, Taf. 21,13.14; Marshall 1911, Taf. 43,2554; Taf. 45,2638.
261 Greifenhagen 1975, 66f., Taf. 52,4; Deppert-Lippitz 1985, Taf. 27,59; Herfort-Koch 1988, Taf. 21,5.6; Alföldi et al. 1957, Taf. 80,10; Marshall 1911, Taf. 54,2596.2600.
262 Marshall 1911, 53, 2454.2458.2461.2462.
263 Alföldi et al. 1957, Taf. 79,1–10; Lányi 1972, Abb. 65,18.20; Vágó/Bóna 1976, Taf. 40,6; Mihovilic 1979, Taf. 3,16.
264 Greifenhagen 1975, Taf. 49,8 (S. 61 mit weiteren Fundstellen).
265 Greifenhagen 1975, 62.

7. Anhänger

Unter den Anhängern können einige Objekte als *Zieramulette* identifiziert werden. Diese besitzen neben ihrer Funktion als Amulette einen gewissen ästhetischen Wert. Es geht dabei um Objekte, denen die Menschen in römischer Zeit apotropäische Kraft zugeschrieben haben. Sie gliedern sich in zwei Kategorien: Anhänger und gewisse Perlen, beide an Halsketten getragen.

Bei den Anhängern handelt es sich einerseits um magische Zeichen, die schon in den vorrömischen Kulturen als unheilabwehrend verehrt wurden: Rädchen, Lunulae und Phallusanhänger. Dabei müssen allerdings Grösse und Gewicht berücksichtigt werden, da massivere Anhänger in Form von Lunulae oder Phalloi oder beide zusammen kombiniert auch an Pferdegeschirr üblich waren. Andererseits kam mit der Popularisierung des Herkuleskultes die Herkuleskeule als schützendes Symbol dazu. Da sie vorwiegend aus Gold hergestellt wurde, war sie nur für wohlhabende Kreise der Bevölkerung bestimmt. Als glückbringend galten ferner Zahnanhänger, die z.T. auch einen materiellen Wert besassen, da sie in Gold gefasst wurden. Aus dem Rahmen von Schmuckobjekten fallen die massiven Geweihscheiben- und spitzen, da sie keinen dekorativen Wert besitzen und als reine Amulette bezeichnet werden müssen.

In die zweite Kategorie gehören verschiedene Arten von Perlen, insbesondere jedoch die *blauen Melonenperlen* aus Kieselkeramik, die öfters als Einzelstück an einer Kette getragen wurden. Blau gilt seit jeher als unheilabwehrende Farbe. Jedoch nicht nur Menschen sollten geschützt werden, sondern auch z.B. Pferde, an deren Geschirr nebst mancherlei Amuletten eben diese Melonenperlen verwendet worden sind. Neben diesen massenhaft vorkommenden Perlen dienten auch Perlen aus kostbaren Materialien als Amulette: aus Karneol und anderen Edelsteinen und aus Bernstein. Als Amulette galten vermutlich auch die Maskenperlen.

In Augst und Kaiseraugst sind folgende Zieramulette gefunden worden:

Herkuleskeulen:	**696.2900** (aus Gold)
Rädchen:	**693** (aus Gold); **703–707** (aus Bronze); **708–709** (aus Blei); **2941** (Zierglied eines Armringes, aus Bronze mit Silberzier)
Lunulae:	**717** (aus Silber; vgl. auch Abb. 13); **718–719** (aus Bronze); **2947** (aus Silber)
Phalloi:	**720–721** (aus Bronze)
Zahnanhänger:	**702.728** (mit Goldverkleidung); **729–731**
Perlen:	Melonenperlen aus Kieselkeramik **758–1145** Maskenperle **1170** Perlen aus Karneol **2790.2943** Perlen aus Bernstein **2826.2925**

Das Tragen von Amuletten an Halsketten finden wir durch die Beigaben in den spätrömischen Gräbern von Augusta Rauricorum bestätigt: eine Lunula aus Silber ziert eine Perlenkette (**2947**), einzelne Perlen aus Karneol und Bernstein bilden Teile von Perlenketten aus Glas (**2790.2826.2925.2943**).

7.1 Lunulaförmige Anhänger

717–719 (Taf. 31; vgl. auch Abb. 13); **2947** (Taf. 76)
Material Silber **717.2947**
Bronze **718–719**

Ihre Bedeutung als Amulett beruht auf einer magischen Beziehung zwischen Frau und Mond. Als Amulette in Form von Anhängern und Fibeln wurden die Lunulae seit frühester Zeit vorwiegend von Frauen getragen. Sie trugen Lunulae als Symbol und Stimulans der Fruchtbarkeit, als Gegenstück zu den Phalloi, die für Männer Symbol der Virilität waren[266]. In römischer Zeit scheint die Beziehung zwischen Frau und Mond in Vergessenheit geraten zu sein, und Lunulae wurden nur noch als apotropäische Amulette, die sowohl Menschen wie auch Tiere vor bösen Einflüssen zu schützen hatten, getragen. Nicht selten ist eine Kombination von Lunula und Phallus, vor allem in Form von Anhängern im militärischen Bereich (auf Gürteln von Soldaten, an Pferdegeschirr), zu beobachten. Ausser als Fibeln wurden kleine Lunulae von Frauen und Mädchen besonders als Anhänger an Halsreifen getragen. Solche Kettchenanhänger sind seit dem 1. Jh. bekannt und haben sich von Italien (Pompeji und Ravenna[267] usw.) bis in die nördlichen und westlichen Provinzen (Rhein-[268] und Donauprovinzen[269], Britannien[270]) verbreitet. Sie bestanden aus Gold, Silber und Bronze. Ausser den Funden aus Pompeji sind auch Funde aus den Provinzen bekannt, die ins 1. Jahrhundert zu datieren sind[271].

Die Lunulaanhänger können kaum typologisch datiert werden, da sie keiner besonderen Entwicklung unterliegen. Zudem kommen die beiden bekannten Formen, mit zugespitzten Enden einerseits und mit Knöpfen andererseits, gleichzeitig vor.

In Augst und Kaiseraugst sind zwei Lunulaanhänger der gängigen Form mit zugespitzten Enden gefunden worden (**717.2947**; Tab. 88). Ein weiterer, ganz erhaltener Anhänger sowie ein Bruchstück stellen eine untypische, nicht flache, sondern ringförmig schmale Lunulaform dar, die wahrscheinlich einer späteren Periode zuzuschreiben ist (**718.719**; Tab. 89).

266 Zu Lunulae im Allgemeinen: Böhme 1974,11; A.N. Zadoks-Josephus Jitta und A.M. Witteveen, Roman Bronze Lunulae from the Netherlands, Oudheidkundige Mededelingen uit het Rijksmuseum von Oudheden te Leiden 58, 1977, 167ff.

267 Breglia 1941, Taf. 27,2; Montanari 1983, Nr. 18, 5.

268 Deppert-Lippitz 1985, Taf. 3 und 4; Greifenhagen 1975, Taf. 17,3 (Gold); Schleiermacher 1972, Abb. 80; Heidinger/Viroulet 1986, Abb. 10, Grab 32.

269 V. Schnurbein 1977, Taf. 160, C2 (Silber).

270 Marshall 1911, Taf. 58,2719; Taf. 61,2738.

271 Deppert-Lippitz 1985, Taf. 3,4; Lányi 1972, Abb. 64B,1–5; Hübener 1973, Taf. 14,5.6.

Tabelle 88: Fundstellen der Anhänger 7.1 und 7.2 in Augst und Kaiseraugst:

Typ	Siedlungsfunde Insula 49	Insula 50	Region 7C	Grabfund 11A	Ohne Fundortangaben
7.1	**718**	**719**		**2947**	**717**
7.2		**720**	**721**		

Tabelle 89: Schichtdatierungen der Anhänger 7.1 und 7.2 aus Augst und Kaiseraugst:

Datierung	7.1	7.2
2. Hälfte 1. Jh.		**721**
1. Hälfte 2. Jh.		**720**
3. Jh.	**718**	

7.2 Phallische Anhänger

720–721 (Taf. 31)
Die phallischen Anhänger, die wegen ihrer Grösse und Form als Schmuck angesehen werden können, bilden ein Pendant zu den Lunulae. Sie wurden von Männern als Symbol der Virilität und als Amulette getragen. Im Unterschied dazu stehen die massiven und auf der Rückseite meist flachen Anhänger, die als Zier für Pferdegeschirr bekannt sind.

Verbreitungsgebiete: Rhein- und Donauprovinzen[272] sowie Britannien[273]. Fundstellen und Fundkomplexdatierungen in Augst/Kaiseraugst: Tabellen 88 und 89.

7.3 Figürliche Anhänger

722–723 (Taf. 31)
Material: Bronze
Zwei figurale Anhänger aus Bronze und einige amulettförmige Anhänger aus Tierknochen sind neben den Lunula- und Phallusanhängern die einzigen in Augst/Kaiseraugst gefundenen Anhänger. Dazu kommen vier Aufhängeringe, mit welchen die Anhänger an den Ketten aufgehängt waren (**724–727**).

Der Elefantenkopf stellt ein exotisches Einzelstück dar, zu dem keine Parallele bekannt ist. Die Mitfunde aus der Region 5C (Augst-Kurzenbettli) datieren ihn vom 2. Viertel bis ans Ende des 1. Jahrhunderts.

Demgegenüber waren Eicheln vielleicht glückbringende Amulette. Aus Pompeji ist eine Goldkette bekannt, auf der eine ganze Reihe von einzelnen Eicheln aufgehängt ist[274]. Unser Anhänger stammt aus der Insula 22 und ist durch mitgefundene Keramik von der 2. Hälfte des 1. bis ins 1. Drittel des 2. Jahrhunderts datiert.

7.4 Aufhängeringlein

724–727 (Taf. 31)
Material: Bronze
Zum Aufhängen von Anhängern an Halsketten, bzw. auch an Ohrringen, dienten kleine Ringlein aus dünnem Bronzedraht mit ineinanderverschlauften Enden. Sie wurden während der ganzen römischen Kaiserzeit verwendet. Die in Augst gefundenen Aufhängeringlein stammen aus den Insulae 18, 34, 44 und der Region 5C.

Tabelle 90: Fundstellen der Tierzahnanhänger in Augst:

Siedlungsfunde Insula 24	Insula 44	Insula 49	Region 5C	Ohne Fundortangaben
702	**728**	**731**	**730**	**729**

7.5 Anhänger aus Tierzähnen

702 (Taf. 30); **728–731** (Taf. 31)
Durchlochte Tierzähne als unheilabwehrende Anhänger waren in den römischen Provinzen bekannt[275]. Ausser den üblichen von einheimischen Tierarten (Hund, Bär) stammenden Zähnen steht der Löwenzahn[276] als Import aus fremden Ländern und zusammen mit dem Anhänger in Elefantenform als Zeugnis für einen exotischen Modetrend. Aus einem Knochen imitiert ist **729**.

Das Aufhängeringlein aus Silber hat sich nur bei **720** erhalten. Solche Amulette erfahren zuweilen eine Bereicherung. So waren die Zähne **720** und **728** mit einer Manschette aus Gold versehen. Fundstellen in Augst/Kaiseraugst: Tabelle 90.

7.6 Glasmedaillon

2974 (Taf. 78)
Kleine kreisrunde flache Medaillons mit einem einrahmenden Wulst und einer mitgegossenen rundlichen Öse zum Aufhängen sind mit Bildnissen von Göttern, Medusaköpfen oder Tieren[277] verziert. Eine spezielle Art stellen die Medaillons mit einem Kaiserbild dar, die als militärische Auszeichnungen vergeben wurden. Sie sind meist aus gelblichem oder blauem Glas.

Das Medaillon mit einer Löwenfigur stammt aus einem Grab der Region 10A und fand sich zusammen mit zwei spätrömischen Armringen.

272 Hübener 1973, Taf. 14,8.9; Menzel 1986, Taf. 136,417–419; Lányi 1972, Abb. 64,9F; ORL B Nr. 33 (Stockstadt) Taf. 8,21.

273 Allason-Jones/Miket 1984, 187, 3/586; 186 (mit weiteren Fundstellen).

274 Siviero 1954, Taf. 36 und 37; Breglia 1941, Taf. 15,2. – Vgl. auch einen Anhänger in Eichelform: Ulbert 1969, Taf. 41,10 (aus dem frührömischen Kastell Rheingönheim).

275 ORL B Nr. 72 (Weissenburg) Taf. 7; Mócsy 1981, Abb. 22,16; Martin-Kilcher 1980, Taf. 54,11; Lányi 1972, Abb. 64,B7.

276 Zum Löwenzahn: E. Schmid, Mitteilungsblatt SGUF 7, 1976, Nr. 25/26, 62f.

277 Ur-Schweiz 25, 1961, 59, Abb. 50b (mit Leda); Bertoncelj-Kucar 1979, 271, Taf. 2,10; Lányi 1972, Abb. 64,B9I; B. Overbeck, Zur Datierung einiger spätantiker Glaspasten, Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte XXI, 1971, 131ff., Taf. 15,8 (Löwe, darüber Kreuz; frühchristlich); K. Sági, Das römische Gräberfeld von Keszthely-Dobogó. Fontes Archaeologici Hungariae, Budapest 1981, 30 Abb. 14 (an einer Halsperlenkette aus dem spätrömischen Kindergrab 56).

8. Stirnschmuck

732 (Taf. 32); **2825** (Taf. 67); **2951** (Taf. 76)
Material: Glasperlen auf (antikem!) Eisendraht **732**
durchbrochenes (vergoldetes) Bronzeblech **2825**
Beinreif in einer Silberblechummantelung **2951**

Für diesen äusserst zerbrechlichen Schmuck gilt in einem noch höheren Grad dasselbe wie für die Ohrringe; sehr wenig ist erhalten geblieben oder überhaupt erkannt worden. Eigentlich geben nur die Gräberfunde Aufschluss über die Formen des Stirnschmucks. Ein einziges kleines Bruchstück **732** aus dem Siedlungsareal könnte durch die Ähnlichkeit mit einem Grabfund[278] als Stirnband identifiziert werden. In den Kaiseraugster Gräbern sind nach Martin vier Diademe in Bruchstükken erhalten geblieben, die alle aus Mädchengräbern zu stammen scheinen[279]. Vielleicht war das Diadem ein Zeichen der Jungfräulichkeit.

Glasperlen auf Eisendraht: Bei dem Bruchstück **732** könnte es sich um ein Diadem handeln. Es stammt aus der Region 18A (Unterstadt) und ist stratigraphisch vom späten 1. Jh. bis ans Ende des 2. Jh. datiert.

Durchbrochenes (vergoldetes) Bronzeblech **2825**: Von den vier erwähnten spätrömischen Diademen aus durchbrochenem Blech ist nur eines erhalten; die übrigen im Grabungsbericht erwähnten Reste sind verschollen[280]. Sie finden eine Parallele in einem spätrömischen Grab in Intercisa, bei welcher in den Durchbrechungen ein farbiges Glasplättchen zu sehen ist[281].

Beinreif in einer Silberblechummantelung **2951**: Zu dem mit Silberblech ummantelten Beinkern, der in einem Grab zusammen mit einem spätrömischen Armband und spätrömischen Perlen in der Region 10A ausgegraben worden ist, besteht ein Vergleichsstück aus einem rätischen Grab des 4. Jh.[282].

9. Halsringe

733–734 (Taf. 32)

Die flachen schmalen Reifen sind im Querschnitt D-förmig und auf der Oberseite quer- bzw. schräg gekerbt. Jeweils eines der Enden scheint ein Originalabschluss zu sein: der Ring läuft flach zum Verschlussteil hin.

Vielleicht handelt es sich hier um spätrömische Halsringe germanischer Prägung[283].

Keller befasst sich mit der Verbreitung spätrömischer Halsringe im Gebiet des Rhein-Donau-Limes. Diese Halsringe besitzen jedoch Scheiben- und Ringösenverschlüsse. Sie waren im 4. und 5. Jahrhundert verbreitet und vielleicht mit der Ansiedlung germanischer Soldaten und deren Familien in diese Gebiete gebracht worden[284].

733 stammt aus der Insula 31 (ohne Stratigraphie); **734** aus der Region 17C (Unterstadt), mitgefunden wurde eine Münze aus der Zeit vor der Mitte des 4. Jh.

278 De Laët et al. 1972, Taf. 116, Grab D12, 4 (mit Perlen aus Kieselkeramik und Glas); Taf. 66, Grab 228, 12 (mit Perlen aus Bernstein).
279 M. Martin, Publikation in Vorbereitung.
280 Nach M. Martin: im Grab 741 laut Bericht des Ausgräbers nicht erhaltene Reste eines Stirnschmucks aus «papier»dünnem durchbrochenem vergoldetem Bronzeblech; im Grab 1072 nicht erhaltene Reste eines Stirnschmucks, laut Bericht des Ausgräbers Fragmente aus vergoldetem Bronzeblech mit Einlagen aus blauem Glas; im Grab 1142 laut Bericht des Ausgräbers nicht erhaltene Reste von Bronze oder Messing.
281 Vágó/Bóna 1976, Taf. 41,1.
282 Keller 1971, Taf. 19,1 (vergoldetes Bronzeblech).
283 Zu ähnlichen Halsringen vgl. Keller 1971, 66, Abb. 3,6; Martin-Kilcher 1980, Taf. 54,10.
284 Keller 1977, 63ff. mit einer Verbreitungskarte.

10. Schmuckketten

(Tab. 91 und 92)

10.1 Kettchen mit Perlen

735–738 (Taf. 32); **2906** (Taf. 72); **2924** (Taf. 73)
Material: Bronze
Ketten aus Bronzedrähten mit aufgezogenen Perlen ahmen Ketten aus feinen Golddrähten nach, die schon im 2. Jahrhundert vorkommen und auch im 3. Jahrhundert noch getragen werden.

Die Ketten bestehen vorwiegend aus achterförmig gebogenen Gliedern, die einzeln jeweils eine Perle tragen.

Bei **737** sind umgebogene schmale Blechbänder durchlocht, und durch das Loch ist das nächste Glied hindurchgezogen.

Meistens sind die Ketten mit Glasperlen geschmückt; selten kommen auch Bronzeperlen vor (**735**), die als Imitation von ähnlichen frühkaiserzeitlichen Ketten mit Goldperlen anzusehen sind[285].

Die Ketten mit Perlen waren in allen römischen Provinzen verbreitet[286].

10.2 Fuchsschwanzketten

739–754 (Taf. 32; 83,**753**)
Material: Bronze
Die Kettchen aus Gold oder aus Bronze werden durch Zusammenschweissen von kleinen Drahtringen hergestellt. Diese können zu einer Doppelschlaufe zusammengedrückt, umgebogen und ineinandergehakt werden. Die einzelnen zweiteiligen Schlaufen können in sich um 90° gedreht werden, wodurch abwechselnd senkrecht und waagrecht liegende Ösen entstehen. Eine kompakte Kette entsteht, wenn jeweils zwei Ösen ineinandergezogen werden. Durch radiale Anordnung solcher Glieder entsteht die sogenannte Fuchsschwanzkette, die im 3. Jh. getragen wurde. Bekannt war sie schon in griechischer und hellenistischer Zeit; auch aus der Latènezeit sind Goldketten dieser Art bekannt. Aus Gold kommen sie seit der frühen Kaiserzeit vor[287]. In der mittleren und späten Kaiserzeit waren sie in den meisten römischen Provinzen[288] verbreitet (vgl. auch Tab. 92).

Die hier publizierten Bronzekettchen haben eine Breite von 0,3–0,5 cm, die für Halsketten geeignet zu sein scheint. Eine einzige ist ganz erhalten (Taf. 83,**753**). Ausserdem existieren im Römermuseum Augst unzählige Ketten aus Bronze in derselben Ausführung, jedoch breiter, die wahrscheinlich zum Aufhängen z. B. von Lämpchen dienten. Bei den Halskettchen handelt es sich vorwiegend um kleinere Bruchstücke, ausnahmsweise mit einem oder sogar beiden Verschlussenden.

10.3 Link-in-link Kettchen

755 (Taf. 32); **2813** (Taf. 67)
Die link-in-link Ketten sind aus einzelnen ineinandergeflochtenen kreisrunden Bronzedrahtringlein hergestellt. Diese Ketten waren während der ganzen römischen Kaiserzeit bekannt[289].

Das Bruchstück **755** ist stratigraphisch von der 2. Hälfte des 2. bis in die Mitte des 3. Jahrhunderts datiert (Tab. 92).

10.4 Kettchen mit achterförmigen Gliedern

756 (Taf. 32)
Bruchstück eines Bronzekettchens, das aus achterförmigen Drahtgliedern besteht, die ineinandergeflochten sind. An solche Kettchen sind auch Perlen aufgezogen worden (vgl. 10.1). Sie sind mit oder ohne Perlen für das 2./3. Jahrhundert charakteristisch[290].

10.5 Verschlussglieder

739.750.753.754.757 (Taf. 32); **2812** (Taf. 67); **2906** (Taf. 72); **2923** (Taf. 73); **2925** (Taf. 75)
Material: Bronze
Sowohl die Perlenhalsketten wie auch die Halsketten aus Metallgliedern besassen Schliessvorrichtungen[291], da sie meist eng um den Hals getragen wurden.

Um eine Halsbandschliesse für eine Perlenkette handelt es sich wohl bei **757**, die mit vier kugeligen Perlen die Fortsetzung der Kette andeutet. Sie stammt aus der Insula 6 und datiert ins 2. Viertel des 1. Jh.

Speziell hergestellte hakenförmige Glieder waren sowohl für Ketten aus Draht wie für Perlenketten bestimmt (**2812.750**).

Bei den Halsketten aus Drahtgliedern waren die Schliessen ebenfalls aus Draht hergestellt. Bei einer Variante wurde bei der Drahtöse der zurückgeführte Draht spiralförmig umwickelt (**739.753**). Bei einer anderen Variante ist das Ende des gestreckten Drahthakens und der Drahtöse mit einer Blechmanschette verdeckt (**2923**, ursprünglich wohl auch bei **2906**). Kleine Ringlein dienten zum Befestigen von mehreren Ketten (**754**) bzw. als feste Schliessen (**2925**).

285 Eine Kette aus Pompeji: Pfeiler 1970, Taf. 20,1.
286 Böhme 1978/I, Abb. 22, 23 und 24 (alle aus Gold); Böhme 1974, Abb. 18; Deppert-Lippitz 1985, Taf. 4,5–7; ORL B Nr. 12 (Kapersburg) Taf. 5,5; Haberey 1961, Taf. 58,2; C. Johns, Fragments of two Roman Necklaces from Canterbury, Antiquaries Journal 59, 1979, 420f., Taf. 76; Ross 1965 (wie Anm. 237), Taf. 5,11.
287 Breglia 1941, Taf. 10,4; Taf. 27,2 (mit Lunula und Rädchen); Siviero 1954, Taf. 138.139,147; Deppert-Lippitz 1985, Taf. 2,2.
288 Deppert-Lippitz 1985, 11; Haberey 1961, 319ff., Taf. 58,2; Greifenhagen 1975, 31, mit weiteren Vergleichsstücken; Taf. 25,2 (1. Jh.); Taf. 25,3 (2. Jh.); Taf. 26,1–5; Böhme 1974, Abb. 12; Keller 1977, 66, Abb. 3,6; Marshall 1911, Taf. 58,2720.
289 Böhme 1978/I, Abb. 5 und 21. – Aus einem spätrömischen Grab: Lányi 1972, Abb. 63.
290 Zu **756** vgl. Marshall 1911, Taf. 58,2750; Taf. 61,2758.
291 Vgl. zu Kettenschliessen: Keller 1971, Taf. 26,6; Lányi 1972, Abb. 64A,1–10; Vágó/Bóna 1976, Taf. 43,1; Ulbert 1959, Taf. 24,31 (1. Jh.).

Tabelle 91: Fundstellen der Schmuckkettchen in Augst und Kaiseraugst:

Typ	Siedlungsfunde Insula									Region						Grabfunde		Ohne Fundortangaben
	1/2/5/6	11	15	20	25	25/31	30	34	44	4D	7C	9F	13B	16D/17D	21E	21B	22A	
10.1							735						736	737 738		2906 2924		
10.2	740 754	751	744		743	752	742 750	739 747	745	746	748	753			741			749
10.3								755									2813	
10.4				756														
10.5	757															2923 2925	2812	

Tabelle 92: Schichtdatierungen der Schmuckkettchen aus Augst und Kaiseraugst:

Datierung	10.1	10.2	10.3
tiberisch/claudisch		743	
Mitte 1. Jh.		747.750	
2. Hälfte 1. Jh.		748	
Mitte 1./1. Drittel 2. Jh.		740	
1./2. Jh.		741.752	
2. Hälfte 2./Mitte 3. Jh.			755
spätes 3./1. Hälfte 4. Jh.	736		
Mitte 4. Jh. (Münzen)	738		

11. Perlen

Typologie und Zeitstellung der Perlen

Der häufigste Perlentyp (Tab. 93) in Augst und Kaiseraugst ist die *Melonenperle* aus Kieselkeramik, die jedoch aus dem allgemeinen Rahmen der Perlen durch ihre Tragweise herausfällt. Sie wurde nie, soweit bekannt, in ganzen Perlenschnüren getragen, sondern wegen der magischen Kraft, die ihrer blauen Farbe zugesprochen wurde, als einzelnes Amulett zwischen anderen Typen von Perlen, aber auch zwischen einfachen Perlen aus Samen und Holz. Sie ist als Importware zu betrachten und bildet seit der frühen Kaiserzeit einen wichtigen Bestandteil der Perlengattungen. Die schichtdatierten Exemplare aus Augst und Kaiseraugst liefern eine eindeutige Information über die Verbreitung und Benützung der Melonenperlen aus Kieselkeramik seit dem frühen ersten Jahrhundert mit einer ständig abnehmenden Häufigkeit bis ins 3. Jahrhundert (vgl. Tab. 96). Interessant ist ferner, dass ihre Beliebtheit offenbar nicht bis ins 4. Jahrhundert andauerte, da wir sie an den spätrömischen Perlenketten aus den Bestattungen vermissen.

Im Gegensatz zu den rund 400 Melonenperlen aus Kieselkeramik sind sonstige *frührömische Glasperlentypen* (Tab. 93) immer nur mit einigen wenigen Exemplaren vertreten: wenige Melonenperlen aus Glas (11.1.2–3), eine einzige Maskenperle (11.2: **1170**), ebenso wie eine einzige gebänderte Perle (11.5: **1176**), nur wenige Augenperlen und verwandte Typen (11.3–4) und Perlen mit Fadenzier der frührömischen Periode (11.7, 11.15 und 11.21) sind uns aus Augst und Umgebung bekannt.

Im Unterschied zu den Grabbeigaben sind auch die in spätrömischer Zeit beliebten Perlentypen (tropfenförmige 11.13, spindelförmige 11.14, dunkelfarbige mit bunten Fäden 11.6, zylinderförmige 11.19, walzenförmige 11.16, röhrenförmige 11.17, scheibenförmige 11.18, quaderförmige 11.22; Segmentperlen 11.20, polygonale 11.23 und polyederförmige 11.25) in den Wohngebieten der Stadt Augusta Rauricorum nur sehr dürftig vertreten, was auch die eher zeitlosen Typen wie z.B. Ringperlen 11.8 und Kugelperlen 11.11 betrifft. Dies könnte ein Hinweis dafür sein, dass Perlen nicht wie sonstige modische Erscheinungen an Beliebtheit verloren und weggeworfen wurden, sondern dass sie immer wieder miteinander kombiniert an Halsperlenketten und Armbändern getragen wurden.

Material und Herstellung der Perlen

Die Halsketten und Armbänder sind aus unterschiedlichen Einzelperlen zusammengesetzt, was unzählige Kombinationen ermöglicht (Tab. 94). Die lange Kontinuität der Perlengrundformen erschwert jedoch ihre Klassifizierung im Rahmen eines bestimmten Zeitabschnittes. Es gibt zwar auch Formen, die für einen engeren zeitlichen und territorialen Rahmen charakteristisch sind, diese sind jedoch für die weitere Entwicklung meist unwichtig.

Die Benützungszeit der *Glasperlen* dehnt sich weit über die Herstellungszeit aus, eine Erscheinung, der wir bei verschiedensten Typen immer wieder begegnen. Soweit sich das beurteilen lässt, wird normalerweise

Tabelle 93: Typologie der Perlen aus Augst und Kaiseraugst:

Typ		Siedlungsfunde			Grabfunde	
		Kiesel-keramik	Glas	Sonstige Materialien	Glas	Sonstige Materialien
11.1	Melonenperlen:					
11.1.1	aus Kieselkeramik	**758–1145**				
11.1.2	aus durchscheinendem Glas mit eingemärbelten Fäden		**1146–1151**			
11.1.3	aus durchscheinendem einfarbigem Glas		**1152–1159**			
11.1.4	klein, aus opakem dunklem Glas		**1160–1168**			
11.1.5	klein, walzenförmig gerippt aus durchscheinendem Glas		**1169**			
11.2	Maskenperle		**1170**			
11.3	Augenperlen:					
11.3.1	mit plastischen Schichtaugen		**1171–1172**			
11.3.2	mit eingepressten Ringaugen		**1173–1174**			
11.4	Gefleckte Perle		**1175**			
11.5	Gebänderte Perle		**1176**			
11.6	Perlen aus dunkelfarbenem opakem Glas mit Faden- und Augenzier:					
11.6.1	walzenförmig, mit Fäden und Warzen		**1177**		**2888a.2961**	
11.6.2	ringförmig, z.T. mit Fäden und Ringaugen				**2793a.b.c.2800a. 2806.2808a. 2839a.2888b**	
11.6.3	Henkelkrüglein				**2804**	
11.7	Perlen mit eingemärbelten Fäden:					
11.7.1	kugelig		**1178**			
11.7.2	ringförmig		**1179–1180**			
11.8	Ringperlen	**1198**	**1181–1195.**	**1196** (Bronze) **1197** (Bronze)	**2808f.2820a.b.2826b.**	**2846g** (Bernstein)
			1199–1206.	**1207.**	**2846e.f.2898c.2925e.g.**	**2952d** (Bronze)
			1209–1211	**1208** (Bronze)	**2931a.c.2934a.2954. 2955.2956.2968c.g.2971j**	
	Sonderform: gerippt				**2793d**	
11.9	Asymmetrische Ringperle		**1212**			
11.10	Walzenförmige geknickte Perlen		**1213–1215**			
11.11	Kugelige Perlen		**1216–1219. 1221–1222**	**1220** (Karneol)	**2790d.2844b.2846c. 2898b.2925b.h.2934b. 2947c.2969b.2970b. 2971e.f**	**2906c** (Bronze)
	Variante: vergoldet				**2832d**	
11.12	Doppelkonische Perlen		**1223–1225**		**2790c.2800b.2832a.2839c. 2851a.2925a.c.d.2931d. 2943b.2968b.e.f.2969a. 2970a.2971c.d.g.h.2979a.b**	
11.13	Tropfenförmige Perlen		**1226**		**2808c.e.2846d.2888d. 2907c.2947f.2957**	
11.14	Spindelförmige Perlen		**1228–1231**	**1227** (Gold)	**2934d**	**2790f** (Gold) **2952e** (Elfenbein)
11.15	Grosse Zylinderperlen mit eingemärbelten Fäden		**1232–1233**			
11.16	Walzenförmige Perlen		**1234. 1236–1238**	**1235** (Bronze)	**2846a.2851b.e.2876.a 2924b.2931b.e.2947h. 2953.2968a.d.2971a**	**2832f** (Bronze) **2906b** (Karbonat) **2952c** (Elfenbein)
11.17	Röhrenperlen		**1239–1241**			
11.18	Scheibenperlen		**1242–1244**	**1245** (Bernstein) **1246** (Bein)	**2832c.2925f**	**2814b.2826c. 2888e.2925i.** (Bernstein)
11.19	Kleine Zylinderperlen			**1247–1250** (Bein)	**2790a.2832a.e.2839b. 2876d.f.2888c.2890a.b. 2907d.2931f.2971b**	**2800c** (Bein) **2851f.2931g** (Bronze)
11.20	Segmentperlen		**1251–1253**		**2790d.2876e.2890b.d. 2898a.2947e.2958.2959. 2960**	
11.21	Quader- und spindelförmige Perlen mit eingemärbeltem Band		**1254–1278**			
11.22	Quader- und Würfelperlen		**1279–1312 1315–1316**	**1313** (Karneol) **1314** (Karbonat)	**2832e.2846a.2851d.2876c. 2890c.2947g**	**2898d** (Bernstein)
11.23	Polygonale Perlen:					
11.23.1	fünfkantig		**1317–1320**			
11.23.2	sechskantig		**1321–1335**	**1336–1337** (Bein)	**2790e.2808b.e.2814a.2826a. 2832b.2844a.2846a.2851a. 2876a.b.2890a.2902a.2907b. 2924a.2935a.2936.2938. 2947a.d.2952a**	
11.24	Knopfförmige Perlen vom Typ Kempten		**1338–1340**			
11.25	Polyederperlen			**1341** (Bein) **1342** (Gagat)	**2790b.2808d.2820a.2832a. 2839b.2846b.2851c.2876c. 2888c.2902b.2906a.2907a. 2935b.2947b.2950**	**2943a** (Karneol)
11.26	Achterförmige Perlen		**1343–1344**			
11.27	Trilobitenperle		**1345**			
11.28	Grosse flache viereckige Perle			**1346** (Lignit)		
11.29	Halbe Melonenperle			**1347** (Gagat)		
11.30	Linsenförmige Perlen		**1348–1349**		**2805.2808e.2832a. 2876a.c.2934c**	
11.31	Sandwichperle		**1350**			
11.32	Doppelröhrchenperlen					**2952b** (Gold)
11.33	Röhren- und Scheibenperlen:					
11.33.1	Röhrenperlen			**1351–1353.1357c.d** (Gagat)		
11.33.2	Scheibenperlen			**1354–1356.1357a.b. 3001** (Gagat)		
11.34	Flache Polyederperlen			**1358–1359** (Gagat)		**2790g** (Karneol)

ein prägnanter Typ von Glasperlen immer nur während kurzer Zeit angefertigt, aber oft sehr viel länger getragen[292].

Die *Herstellung der Glasperlen* ist nicht kompliziert, erfordert aber besonders grosse Schnelligkeit und Gewandtheit. Die Durchlochung erfolgte zusammen mit dem einmaligen Arbeitsgang. Glasperlen sind auf verschiedene Arten hergestellt worden. Bei den gewundenen Perlen wird der an einem Ende geschmolzene Glasstab um einen Metalldraht gewunden und so lange erwärmt, bis der Ring gleichmässig breit und dick ist. Beim Abkühlen zieht sich der Draht mehr als das Glas zusammen und die Perlen können abgezogen werden. Die gezogenen Perlen werden aus einem erwärmten gezogenen Glasstab geschnitten; nachher werden die Kanten poliert. Die gepressten Perlen werden in einer eckigen Form hergestellt, in die der aufgeweichte Glasstab eingepresst worden ist. Bei geschichteten Perlen sind Glasstäbe von unterschiedlichen Farben übereinander gewickelt worden[293]. Andersfarbige Einlagen (Fäden, Augen, Marmorierung) werden in die noch weiche Masse hineingepresst.

Das Glas der Perlen aus Augst und Kaiseraugst ist zum grössten Teil durchscheinend, opakes Glas bildet eher eine Ausnahme. Unter den verschiedensten Glasfarben überwiegen eindeutig Blau und Grün.

Gagat ist im Grunde bitumerische Kohle, meist aus der Juraperiode. Gagat ist ein griechisches Wort für Erdharz oder Erdpech, das besonders am Fluss Gagas in Lykien gefunden wurde. Es bestehen jedoch ausserdem noch Fundstellen in Europa, z. B. in Südfrankreich, vor allem an der Ostküste Britanniens, bei Whitby in Yorkshire. Ausser diesem «echten» Gagat wurden im kaiserzeitlichen Kunsthandwerk auch andere Kohlensorten verwendet, die als Pseudogagat bezeichnet werden und die auch in den Rheingebieten zahlreich vorkommen, weniger häufig auch in Britannien, der Schweiz und Österreich; es handelt sich dabei um tertiäre Glanz- oder Pechkohlen. Anstatt das wahrscheinlich zur römischen Zeit teure Material, der echte Gagat, aus England zu importieren, begnügte man sich in den Rheinprovinzen mit dem Pseudogagat aus näherliegenden Abbaustellen. Eine Verarbeitungsstelle ist z. B. in Köln bekannt. Ein weiterer, noch minderwertigerer Ersatz war das Lignit oder Sapropelit.

Als billige Nachahmung des schwarzen glänzenden Materials wurde auch schwarzes Glas verwendet.

Herstellung der Gagatperlen: Mit Messer, Stecheisen und Feile wird zuerst die allgemeine Form hergestellt und danach der fertig gearbeitete Gegenstand geschliffen und poliert. Gagat und auch Pseudogagat und andere Ersatzmaterialien konnten wegen ihrer mehr oder weniger grossen Homogenität mit feiner Schleifarbeit auf Hochglanz poliert werden[294].

Aus Gagat und ähnlichen Materialien wurden in spätrömischer Zeit weitere Schmuckstücke wie Haarnadeln, Armringe, Fingerringe und Perlen hergestellt. Nach Hagen wird kein einziges Fundstück aus den Rheinlanden ins 1./2. Jh. datiert; alle stammen erst aus dem 3./4. Jh.[295].

Nur wenige Perlen aus *Karneol* zeigen die grosse Wertschätzung dieses seltenen und kostbaren Edelsteins, dem schützende, apotropäische Eigenschaften zugeschrieben wurden.

Ähnliches gilt auch für die in Augst und Kaiseraugst ebenfalls ganz seltenen Perlen aus *Bernstein*, die an den Perlenketten als einzelne schutzbringende Objekte aufgehängt worden sind. Dieses Material ist aus den Produktionszentren in Norditalien (Piemont und Aquileia) in den Norden importiert worden. Diese norditalienischen Zentren hatten ihre Blütezeit von der Mitte des 1. bis zur Mitte des 2. Jahrhunderts[296]. Wie die Analysen von Curt W. Beck zeigen, stammen die bestimmbaren Augster Perlen aus dem baltischen Raum (vgl. Exkurs 5, unten).

Im Vergleich zu den Perlen aus Glas und Kieselkeramik fällt auf andere Materialien nur ein unbedeutender Anteil ab: in Augst und Kaiseraugst, ähnlich wie in anderen Fundstellen, handelt es sich nur um vereinzelte Exemplare, die mit den Glasperlen vermischt auf die Perlenketten aufgezogen wurden. Diese Perlen sind aus Gold, Bronze, Karneol, Karbonat[297], Bernstein, Elfenbein und Bein (Tab. 94).

Tabelle 94: Materialien der Perlen, mit Ausnahme von Glas und Kieselkeramik.

Material	Typ	Katalognummer
Gold	14	1227.2790f
	32	2952b
Bronze	8	1196.1197.1207.1208.2952d
	11	2906c
	16	1235.2832f
	19	2851f.2931g
Karneol	11	1220
	22	1313
	25	2943a
	34	2790g
Karbonat	16	2906b
	22	1314
Bernstein	8	2846g
	18	1245.2814b.2826c.2888e.2925i
	22	2898d
Elfenbein	14	2952c.e
Bein	18	1246
	19	1247–1250.2800c
	23	1336.1337
	25	1341
Gagat	25	1342
	29	1347
	33	1351–1357.3001
	34	1358.1359
Lignit	28	1346

Nur die spätrömischen Gräber von Augst und Kaiseraugst erlauben eine Zusammenstellung der damaligen Perlenketten (Tabelle 93). Die zwei eindeutig häufigsten Typen sind die sechskantigen polygonalen Perlen und die Polyederperlen (11.23 und 11.25); sie treten selten als Einzelfunde im Siedlungsareal, aber umso häufiger als Kettenelemente in Gräbern auf. Die Perlen aus anderen Materialien als Glas trugen als Einzelstücke zur Bereicherung der Ketten bei oder wurden als schutzbringende Amulette (Bernstein, Karneol) gegen bösen Einfluss mit aufgezogen.

292 Bertoncelj-Kucar 1979, 270.
293 Tempelmann-Maczynska 1985, 13.
294 Hagen 1937, 86.
295 Hagen 1937, 85.
296 Bertoncelj-Kucar 1979, 271.
297 Die Bestimmung des Materials verdanke ich W. B. Stern, Basel.

Grundsätzlich anders verhält es sich mit den seit dem 3. Jahrhundert modischen Gagatperlen und deren Nachahmungen aus schwarzem Glas. Soweit bekannt, bildeten die Gagatperlen und deren Nachbildungen einheitliche Schnüre und wurden nur selten mit anderen Perlensorten vermischt. Zu den bereits bekannten Ketten dieser Art kommen nun zwei weitere Gagatperlenketten, eine aus der Insula 6 und eine aus dem Schatzfund von Insula 42, der etwa im 3. Viertel des 3. Jahrhunderts vergraben worden ist.

11.1 Melonenperlen

11.1.1 Melonenperlen aus Kieselkeramik

758–1145 (Taf. 33–35)

Das Material[298], die ägyptische Fayence, ist eine gut formbare poröse Masse, die aus Quarzsplitt, Glaspulver und einem organischen Bindemittel zusammengesetzt und bei relativ niedrigen Temperaturen von 600–800 °C gebrannt wird. Die Farbe des Kerns variiert zwischen Grauhellblau, Graubräunlich bis Grauweiss, sofern sie sich nicht durch Verfärbungen infolge der Bodenverhältnisse verändert hat. Ursprünglich waren folgende Perlen mit einer glänzenden Glasur von bläulichgrüner, türkisfarbener bzw. hellgrüner Farbe überzogen, die sich aus Mischungen von Sand, Kalk und einem hohen Sodaanteil sowie einem Zusatz von Kupferverbindungen bildete. Die Farbe der Glasur wird als Ägyptisch-Blau bezeichnet (Tab. 96). Die Herstellungsweise dieser Perlen ist bis jetzt nicht bekannt. Nach Van der Sleen wurden die gerippten Perlen mit Hilfe einer aus zwei innen gerippten Halbkugeln bestehenden Zange geformt[299]. Bei näherer Betrachtung der Augster Perlen kommt man jedoch zum Schluss, dass die Rillen zu unregelmässig sind, und dass sie eher mit einem halbkreisförmig gebogenen Stempel einzeln eingeprägt wurden. Bei manchen kleinen, nachlässig hergestellten Perlen verzieren nur wenige, oft schräg angebrachte Rillen die Oberfläche. Einen Hinweis zur Herstellungstechnik liefert die Art der Durchbohrung, die gerillt und gegen das Innere der Perle verengt ist. Diese Verengung deutet darauf hin, dass hier zwei gerillte Stäbe zusammentrafen, die nach dem Formen der Perlen wieder aus dem Körper herausgezogen wurden.

In der Form, Ausführung, Grösse und Farbe sind die Melonenperlen ziemlich einheitlich (Abb. 25). Es sind leicht abgeflachte Kügelchen, die immer etwas kleiner in der Höhe als in der Breite sind. Nur Ausnahmen sind höher als 2,1 cm und kleiner als 0,8 cm (Abb. 25). Die in der Anzahl und in der Tiefe unterschiedlichen vertikalen flauen bis kräftigen Rillen bilden das charakteristische Merkmal dieser Perlen.

Der ursprüngliche Herstellungsort war Ägypten. Nach Haevernick aber ist der Westen des römischen Reiches im 1. Jahrhundert so intensiv mit diesen Perlen beliefert worden, dass eine Produktionsstelle auch im Westen Europas vorauszusetzen ist[300]. Die intensivste Verbreitung fällt in die 2. Hälfte des 1. und an den Anfang des 2. Jahrhunderts (Tab. 97).

Da diese Perlen aufgrund ihrer leuchtend blauen Farbe als eine Art unheilabwehrende Amulette gegen den bösen Blick gelten, wundert es nicht, dass sie an Perlenschnüren – vorwiegend nur in einem oder einigen wenigen Stücken – getragen wurden, wie die Beigaben aus Gräbern an verschiedenen Fundorten zeigen. Wohl deswegen sind unter den Siedlungsfunden aus Augst und Kaiseraugst nur einzelne verstreute Perlen, dazwischen aber sehr viele Bruchstücke, die weggeworfen worden sind, auszumachen (Abb. 26). Der Sammelfund **830** mit 18 Melonenperlen und 10 Bronzeringen (ursprünglich auch 2 Bronzeglöckchen) dürfte eher als ein Lager oder ein Hort bezeichnet werden, da bisher keine ausschliesslich aus Melonenperlen bestehenden Perlenschnüre zum Vorschein gekommen sind.

Ein Schmuckstück, das ausschliesslich aus Melonenperlen besteht, ist einzig von einem Grabfund aus Blicquy bekannt: die Perlen sind als Stirnschmuck auf einem Eisendraht aufgezogen[301]. Noch heute werden in Ägypten blaue Perlen gegen den bösen Blick getragen.

Die Melonenperlen aus Kieselkeramik sind im ganzen römischen Reich in der frühen Kaiserzeit verbreitet (vgl. auch Tab. 97)[302]; Einzelstücke haben sich bis in die spätrömische Periode erhalten[303]. Die Beliebtheit dieser

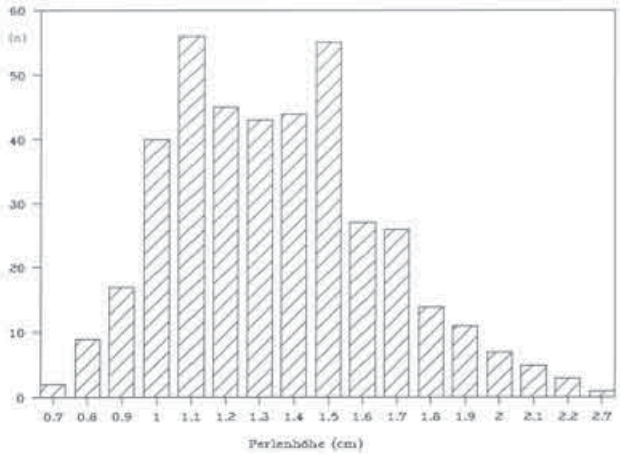


Abb. 25 Höhe der Melonenperlen aus Kieselkeramik.

298 Vgl. die Untersuchung von W. B. Stern auf Seite 93. – Zum Material und zur Herstellungstechnik vgl. auch H. Born, Material und Herstellungstechnik antiker Melonenperlen. Festschrift H.-J. Hundt 2: Römerzeit. JbRGZM 22, 1975, Mainz 1977, 134ff. – Zum Material vgl. auch van Lith 1987, 90.

299 Rütti 1988, 97 mit Anm. 507a.

300 Rütti 1988, 97.

301 De Laët et al. 1972, Grab DXII.

302 ORL B Nr. 11 (Saalburg) Taf. 66,5–8; ORL B Nr. 62a (Hüfingen) Taf. 13,24; Simon 1968, Abb. 11,34; Walke 1966, Taf. 100,6–13; Rütti 1988, 97, Taf. 27, 1943–1944; de Laët et al. 1972, Gräber 40.42.45.103.131.358 (frührömisch); J.-C. Courtois, Objets provenant de Lanslevillard, Gallia 19, 1961, Abb. 1 (Gräber 1./2. Jh.); Crummy 1983, Abb. 32, 520–523; Bertoncelj-Kucar 1979, Taf. 3,1–32.

303 V. Schnurbein 1977, Taf. 34,8 (aus spätrömischem Grab).

Abb. 26 Verbreitungskarte der Melonenperlen aus Kieselkeramik in Augst und Kaiseraugst (vgl. Tab. 95), Stand 1980. M. 1:12000. • (1x) ● (bis 10x) ● (bis 50x).

Tabelle 95: Fundstellen der Melonenperlen aus Kieselkeramik 11.1.1 in Augst und Kaiseraugst (nur Siedlungsfunde):

Insula	1/2/5/6	3/4	5	6	5/9	11	15	16	17	18	18/25	19	20	22	24	24/30	25	28	29	29/30	30	31	33/39	34	37	42	43	44	45	48	49	50	51
Anzahl	9		1	3	8	1	2	2	1	3	4	1	5	10	19	22+18	1	9	9	20	1	25	47	1	19	2	10	1	6	1	8	3	3	14

Region	3	4D	4D/5B	5B	5C	5D	6A/7A	7C	9D	17C	17D	19A	20W	21C	Ohne FO
Anzahl	1	4	1	3	26	1	1	5	6	5	10	3	1	2	47

Tabelle 96: Melonenperlen mit Spuren von Glasur in den Rillen:

829.852.859.862.865.878.883.884.895.899.944.946.954.956.957.960.962.973.976.978. 1000.1012.1039.1053.1058.1072.1089.1092.1112.1125.1130.1134.1136.1144.

Tabelle 97: Schichtdatierungen der Melonenperlen aus Kieselkeramik 11.1.1 aus Augst und Kaiseraugst:

2. Viertel 1. Jh.	**887.945.1009**
tiberisch-(früh)claudisch	**909.1000.1113**
claudisch	**795(M).801–802.943.949.953.1033.1108**
1. Hälfte 1. Jh.	**768(M).769(M).1026–1027(M).1034(M)**
2. Drittel 1. Jh.	**942.1029**
claudisch-neronisch	**817–818.952.959–960.976.1035.1080.1088.1098.1112. 1114**
neronisch	**957–958.1022.1072(M)**
tiberisch-flavisch	**797.873.1030.1031.1105.1106**
neronisch-flavisch	**790–791.1010.1086.1089.1103**
flavisch	**871.(989).1001.1046–1047**
2. Viertel 1. Jh. / Ende 1. Jh.	**773–774**
2. Hälfte 1. Jh.	**808.881.932.974.(1055).1064.1101.1130–1131**
3. Viertel 1. Jh.	**787.968.969.973.1014–1015.1043**
4. Viertel 1. Jh.	**1002.1042.1050.1059.1125–1126**
2. Hälfte 1. Jh. / 1. Hälfte 2. Jh.	**781–782.809.814.816.827.882.906.924.962.975.981. 986.994.999.1006.1053.1057.1060.1065.1068. 1078–1079.1087.1092.1093.1097.1099.1109.1111.1116. 1119.1141.1145**
2. Hälfte 1. Jh. / 2. Jh.	**772.789.869.892.931.977.979.980.1019.1032.1040. 1058.1090.1133.1135.1136**
2. Jh.	**799.934.966–967.1073.1100.1110**
2. Hälfte 2. Jh. / 1. Hälfte 3. Jh.	**763–764.783.796.911.978.998.1004.1095.1096**
3. Jh.	**759.903.1025**

Perlen war vielleicht nicht in allen Gegenden gleich gross, da sich z.B. in den zahlreichen frührömischen Gräbern aus dem Kanton Tessin nur zwei Exemplare (in einem Grab) erhalten haben[304]. Man stellte sie während einer verhältnismässig kurzen Periode um die Mitte des 1. Jh. her. Ihre Verwendung zieht sich jedoch über eine längere Zeit hin. Am häufigsten sind sie im 3. Viertel des 1. Jahrhunderts; gegen Ende des 1. und am Anfang des 2. Jahrhunderts werden sie eher seltener (Tab. 97).

11.1.2 Melonenperlen aus durchscheinendem Glas mit eingemärbelten Fäden

1146–1151 (Taf. 36)

Melonenperlen aus Glas weisen nur wenige Rippen auf, die von der Seite her gerade, nicht der Biegung der Perle folgend, eingedrückt worden sind. Dies lässt auf eine unterschiedliche Herstellungstechnik schliessen: möglicherweise wurde der vorgeformte Perlenkörper über eine gerippte Platte gerollt, wie dies Eisen[305] vorgeschlagen hat, oder die Rillen wurden seitlich mit einem zangenartigen Instrument angebracht. Auf der Perlenoberfläche ist ein Faden spiralförmig und quer zur Perlenachse eingemärbelt worden.

Solche Perlen waren schon in vorrömischer Zeit bekannt. Die wenigen in Augst gefundenen Exemplare (Tab. 98) sind durch stratigraphische Mitfunde ins 1. Jahrhundert datiert: **1146** ins 2. Drittel, **1149** in die 1. Hälfte des 1. Jahrhunderts und **1151** durch eine Münze von Traian.

Solche Perlen sind im Westen Europas[306] bekannt. Sie kommen in den gallo-römischen Gräbern von Bliquy[307] und als Importware in Britannien[308] vor.

11.1.3 Melonenperlen aus durchscheinendem einfarbigem Glas

1152–1159 (Taf. 36)

Die einfarbigen Melonenperlen aus durchscheinendem Glas sind nicht kugelig wie die Variante 11.1.2, sondern eher ringförmig, weil die Höhe der Perlen viel kleiner ist als ihr Durchmesser. Eine Ausnahme bildet **1152** mit ihrer kugeligen Form und den regelmässig und sorgfältig angebrachten Rippen, die vielleicht aus einer anders arbeitenden Werkstatt als die übrigen stammt. Neben den nachlässig eingedrückten Rillen weisen auch die meist vorkommenden Luftbläschen und milchigen Schlieren auf eine wenig sorgfältige Herstellung.

Der Typ ist schon aus der vorrömischen Periode bekannt und findet sich besonders in claudischen bis antoninischen Zusammenhängen[309]. Diese Perlen waren im Westen Europas[310] im 1. Jahrhundert verbreitet (Britannien, Belgien, Iberische Halbinsel). Eine Ausnahme stammt aus dem Donaugebiet[311].

Alle Perlen aus Augst/Kaiseraugst, mit Ausnahme derjenigen, deren Farbe sich durch Versinterung verändert hat, sind aus ultramarinblauem Glas hergestellt. Ihre Masse: Höhe zwischen 1,3–1,6 cm; Dm. 2,0–2,6 cm.

Stratigraphische Datierungen sind nur in zwei Fällen möglich: **1152** stammt aus einem Fundkomplex «neronisch bis Ende 1./Anfang 2. Jh.» und **1153** aus einem neronisch-flavischen mit einer Münze des Hadrian. Fundstellen in Augst/Kaiseraugst: Tabelle 99.

304 Simonett 1941, 116, Abb. 95,13.
305 G. Eisen, Lotus- and Melon-Beads. American Journal of Archaeology 34, 1930, 26.
306 Guido 1978, 100; Rütti 1988, Taf. 27,1935; Frere 1972, Abb. 79,71; Van Lith 1987, 85, 381.
307 De Laët et al. 1972, Taf. 31, Grab 113, 15–19; Taf. 84, Grab 292, 4.
308 Crummy 1983, Abb. 33,543–547; Abb. 41,548 (aus spätrömischem Grab); Allason-Jones/Miket 1984, 277, 4/44.
309 Rütti 1988, 96, Taf. 27,1934.
310 Crummy 1983, Abb. 32,524; Guido 1978, Abb. 37,21–22; Frere 1972, Abb. 79,70; Alarcao 1976, Taf. 46,329.330.
311 Keller 1984, Taf. 12,1e (aus frühkaiserzeitlichem Grab).

Tabelle 98: Fundstellen der Perlen 11.1.2 in Augst:

Siedlungsfunde Insula 18	24	31	42
1147 1150	1146 1148	1149	1151

Tabelle 99: Fundstellen der Perlen 11.1.3 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula 24	49	Region 2A	5C	9D	18A	1/15
1155	1153	1156	1159	1152	1154	1157 1158

11.1.4 Kleine Melonenperlen aus opakem dunklem Glas
1160–1168 (Taf. 36)
Diese Perlen, bis auf eine Ausnahme (**1160**) kleinformatig, sind aus opakem, schwärzlich wirkendem Glas, das zuweilen mit dunkelbraunem und ockerfarbenem Glas marmoriert ist. Die beschädigte Perle **1160** misst 1,3 cm in der Höhe und 2,6 cm im Durchmesser. Alle anderen bewegen sich zwischen 0,5–0,9 cm Höhe und 0,8–1,0 cm Durchmesser. Sämtliche diese kleinen Perlen sind leider als «Streufunde» bei den Ausgrabungen in den sogenannten Frauenthermen der Insula 17 aufgesammelt worden.

Das Material, dunkles opakes schwärzliches oder dunkelbraunes bis ockerfarbenes Glas, evtl. meliert aus diesen drei Farben, lässt eine Wiederverwendung von Altglas vermuten[312].

Bei **1162** und **1163** ist auf einer Seite eine Manschette zurückgeblieben, nachdem man wahrscheinlich mittels einer aus zwei Schalen bestehenden Zange die Perle abgezwickt hat.

1160 ist durch mitgefundene Keramik ins 3. Jahrhundert datiert. Zu diesen Perlen ist mir bisher nur eine Parallele bekannt[313].

11.1.5 Kleine walzenförmige gerippte Melonenperle aus durchscheinendem Glas
1169 (Taf. 36)
Nur mit einem Exemplar ist die typologisch spätrömische, kleine Perle vertreten.

Kleinformatige gerippte Perlen, die aus durchscheinendem Glas hergestellt worden sind, werden mit je einem Exemplar von Keller und Crummy abgebildet. Der erstere datiert sie ins mittlere Drittel[314] und Crummy ins 2. Viertel des 4. Jahrhunderts[315]. Weitere Parallelen stammen aus Holland und Britannien[316]. Die Schichtdatierung der Perle **1169** aus Kaiseraugst – von claudisch-neronischer Zeit bis an den Anfang des 2. Jahrhunderts – könnte durch eine Schichtenumlagerung erklärt werden, da mir bisher keine Perle dieser Form aus frührömischer Zeit bekannt ist.

11.2 Maskenperle

1170 (Taf. 36)
Die kugelige Perle ist auf einem Glasflusskern mit einem Band von fünf aneinandergereihten Gesichtchen (Gorgonenkopf) verziert. Selling hat die kugeligen Maskenperlen in zwei Typen unterteilt: mit Gesichtchen auf einfarbigem Grund (Typ 1) bzw. auf einem mit Schachbrettmuster verzierten Grund (Typ 2), der jünger ist als Typ 1. Unsere Perle gehört dem Typ 1 an und wird allgemein in die 1. Hälfte des 1. Jahrhunderts datiert[317].

Die Herstellungstechnik wird von Czurda-Ruth[318] beschrieben: verschiedenfarbige, zum Teil überfangene Stäbe werden zum gewünschten Muster zusammengefasst, verschmolzen und in die Länge gezogen, bis die gewünschte Feinheit der Darstellung erreicht ist. Anschliessend wird der Stab in Scheiben geschnitten, die aneinandergereiht auf einen Glasflusskern gebettet und miteinander verschmolzen werden. Unsere Perle weist die Nahtstelle auf, wo das zusammengebogene Band verbunden worden ist.

Als Herstellungszentrum kommt wohl nur Ägypten (Alexandrien) in Frage, wo Mosaikglas eine lange Tradition hat. Nicht viele Maskenperlen kommen direkt aus dem Boden[319]. Die Perle **1170** ist in der Insula 22 ausgegraben worden; die mitgefundene Keramik gibt jedoch keine Datierung her, da es sich um einen vermischten Komplex des 1./3. Jahrhunderts handelt.

11.3 Augenperlen

11.3.1 mit plastischen Schichtaugen
1171–1172 (Taf. 37)

11.3.2 mit eingepressten Ringaugen
1173–1174 (Taf. 37)

Augenperlen sind kugelige bis ringförmige Perlen, die durch andersfarbige (mehrfarbige) Ringaugen verziert sind. Beim Typ 11.3.1 sind die Buckel aus mehreren Schichten von aufeinander applizierten mehrfarbigen Glastropfen entstanden. Damit alle Schichten sichtbar wurden, musste das «Auge» nach dem Erkalten überschliffen werden. Bei **1171** bestehen die Buckel aus verschiedenfarbigen Ringen um ein grosses Zentrum. Das Bruchstück **1172** besitzt kein eigentliches Auge, sondern einen flachen, verhältnismässig grossen längsovalen Buckel mit farbigem Zentrum und mehrfarbigen Ringen am Rande. Da die Art der Herstellung ähnlich ist wie bei den Augenperlen, ist das Bruchstück hier katalogisiert worden.

Die Perle **1173** gehört zum Typ 11.3.2, indem die in der Oberfläche der einfarbigen kugeligen Matrix eingebetteten Ringaugen nicht plastisch herausragen.

312 Ähnlich wie das «schwarze» Glas bei Armringen.
313 Keller 1971, Abb. 27,15 (spätrömisches Grab).
314 Keller 1971, 91 mit Abb. Taf. 40,3.
315 Crummy 1983, 30 mit Abb. 32,542.
316 Vanvickenroye 1984, Taf. 44, Grab 50d (zusammen mit Prismaperlen); Crummy 1983, Abb. 32,542; Guido 1978, Abb. 37,19.
317 Rütti 1988, 92 mit Anm. 480; D. Selling, Mosaikpärlor med ansiktsmasker, Fornvännen 37, 1942, 23ff. mit Anm. 194 (mit weiteren Fundstellen).
318 Czurda-Ruth 1979, 196ff.
319 Tempelmann-Maczynska 1985, 61f., Taf. 18,369; Rütti 1988, Taf. 26, 1908 (1. Drittel 1. Jh.). – Vgl. auch Hübener 1973, 76, Taf. 10,16 und 41,3.

Tabelle 100: Fundstellen der Perlen 11.3 in Augst (nur Siedlungsfunde):

Typ	Insula 30	43	Region 5C
11.3.1	**1171**	**1172**	
11.3.2	**1173**		**1174**

Tabelle 101: Schichtdatierungen der Perlen 11.3 aus Augst:

Datierung	11.3.1	11.3.2
tiberisch-frühclaudisch		**1174**
3. Viertel 1. Jh.	**1171**	
2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.		**1173**

Solche «Augen» wurden von einem verschiedenfarbig überfangenen Stab gewonnen und in die weiche Grundmasse eingebettet.

Die individuell gestaltete Perle **1174** ahmt in vereinfachter Ausführung die Maskenperle nach, indem aus zwei eingebetteten Ringaugen und einem einfarbigen Glastropfen ein Gesichtchen stilisiert worden ist.

Augenperlen sind in der frühen Kaiserzeit von älteren Kulturkreisen übernommen und bis zur Mitte des 1. Jahrhunderts fabriziert worden (Tab. 101). Was die Herstellungstechnik betrifft, dürften die Augenperlen mit plastischen Schichtaugen früher zu datieren sein als die flachen Ringaugen[320].

Augenperlen waren vorwiegend in den westlichen Provinzen verbreitet[321].

11.4 Gefleckte Perle

1175 (Taf. 37)
Diese kugeligen Perlen sind in der Technik mit den Augenperlen mit eingepressten Augen verwandt. Der Unterschied besteht in der Unregelmässigkeit der in die Grundmasse eingebetteten verschiedenfarbigen Glastropfen, die ein geflecktes Muster ergeben. Der Herstellungsort dürfte mit dem der Augenperlen gleichgesetzt werden[322].

Die in der Insula 19 ausgegrabene Perle ist durch mitgefundene Keramik in die tiberische (bis frühclaudische) Zeit datiert.

11.5 Gebänderte Perle

1176 (Taf. 37)
Bei diesen nur selten in den römischen Provinzen[323] vorkommenden kugeligen Perlen ist um eine Glasflussmatrix ein Streifen aus verschiedenfarbigen schmalen Bändern in S-förmiger Schweifung gelegt und zusammengeschmolzen worden. Die Art der Herstellung, mit einem Glasflusskern und einem umgelegten Mantel aus Mosaikglas, erinnert an die Maskenperlen. Auch diese Perlen sind wahrscheinlich aus Ägypten importiert worden. Ihre Verbreitungszeit beschränkt sich wahrscheinlich auf das 1. Jahrhundert (1. Hälfte?).

Die in der Insula 24 ausgegrabene Perle wurde in Vergesellschaftung einer Münze des Tiberius gefunden.

Tabelle 102: Fundstellen der Perlen 11.6 in Kaiseraugst:

	Siedlungsfund Region 20Z	Grabfunde Region 10A	22A
11.6.1	**1177**	**2961**	**2888**
11.6.2			**2793.2800.2806. 2808.2839.2888**
11.6.3			**2804**

11.6 Perlen aus dunkelfarbenem opakem Glas mit Faden- und Augenzier

11.6.1 walzenförmig, mit Fäden und Warzen
1177 (Taf. 37); **2888a** (Taf. 71); **2961** (Taf. 77)

11.6.2 ringförmig, z.T. mit Fäden und Ringaugen
2793a.b.c.2800a.2806.2808a (Taf. 66); **2839a** (Taf. 68); **2888b** (Taf. 71)

11.6.3 Henkelkrüglein
2804 (Taf. 66)

Die bunt ornamentierten Perlen aus Glasmasse zeigen verschiedene Formen: rund, oval, walzen- oder fassförmig. Ihr Charakteristikum ist, dass sie mit Glasfäden von anderer Farbe als die des Untergrundes überzogen sind. Ausnahmsweise besitzen sie auch walzenförmige Warzen (keltische Tradition). Sie kommen vorwiegend im 1. Jh., dann erneut im 4./5. Jh. (z.B. in Pannonien) vor.

Opake Perlen sind vorwiegend aus «schwarzem» Glas hergestellt, Ausnahmen sind die dunkelbraune Perle **2793** und die dunkelblaue Perle **2888**. Die Bezeichnung «schwarz» bedeutet, dass das Glas, gegen das Licht gesehen, nie ganz schwarz, sondern stark dunkelgrün, braun oder purpurfarben ist.

Die Perlen besitzen vorwiegend eine farbige Zier aus weissen, gelben, roten, grünen und blauen Glasfäden. Beim Typ 11.6.1 liegen die Fäden oder Augen auf der Oberfläche der Matrix auf und sind nur leicht eingedrückt. Bei 11.6.2 und 11.6.3 sind die Fäden oder Augen in die Oberfläche so eingedrückt, dass sie aus der Fläche nicht herausragen. Bei **2793** haben fünf Perlen das gleiche Aussehen, sind jedoch ohne Zier. Bei derselben Kette kommen in wenigen Exemplaren zweifache Ringperlen vor: eine dunkelbraune Perle mit Fadenzier und zwei «schwarze» Perlen ohne Zier.

Solche Perlen sind sehr häufig in den meisten pannonischen Nekropolen gefunden worden. Keller hat vier Exemplare unter seinem Typ 17 aufgeführt[324]. Walzenförmige Perlen sind aus Intercisa und Bregenz be-

320 Rütti 1988, 94.
321 Rütti 1988, Taf. 26,1910–1912; de Laët et al. 1972, Taf. 55, Grab 195, 6; Allason-Jones/Miket 1984, 277, 4/53.
322 Vgl. Rütti 1988. Taf. 26,1913–1916.
323 Guido 1978, Taf. 1, Typ 7a; Rütti 1988, Taf. 26,1909; de Laët et al. 1972, Taf. 50, Grab 177, 2.
324 Keller 1971, 93 (mit weiteren Fundstellen); Taf. 33,6.7; Taf. 37,8.

kannt[325]. Ausnahmen finden sich auch linksrheinisch, z.B. in Strasbourg[326]. Zum Henkelkrüglein liegen Parallelen aus Sàgvar und Maising[327] vor.

Zu den Perlen ohne Fadenauflage sind Parallelen aus den Nekropolen von Bogląd, Sàgvar und aus Moosberg bekannt[328].

Durch Münzen und sonstige Beifunde werden diese Perlen ins mittlere und letzte Drittel des 4. Jahrhunderts datiert.

Der einzige Siedlungsfund, der aus dem Castrum Rauracense stammt (Tab. 102), ist durch die mitgefundene vermischte Keramik vom 3. Jh. bis in die nachrömische Periode datiert.

11.7 Perlen mit eingemärbelten Fäden

11.7.1 kugelig
1178 (Taf. 37)

11.7.2 ringförmig
1179–1180 (Taf. 37)
In die Matrix der aus durchscheinendem Glas hergestellten Perlen ist ein Wellenfaden eingemärbelt worden. Meist sind solche Perlen ringförmig (**1179–1180**), seltener kugelig (**1178**). Bei unseren Perlen ist die Matrix blau bis türkisfarben, die Fäden weiss.

Der Typ geht auf vorrömische Vorbilder zurück und kommt vorwiegend in frühkaiserzeitlichen Zusammenhängen vor[329]. In der gallo-römischen Nekropole von Bliquy sind mehrere Perlen mit eingemärbelten Fäden ausgegraben worden[330].

Von den in Augusta Rauricorum gefundenen Exemplaren ist nur **1178** näher spezifiziert: gefunden in der Insula 18 und durch mitgefundene Keramik ins 3. Viertel des 1. Jahrhunderts datiert.

Tabelle 103: Fundstellen der Perlen 11.8 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula 11	17	19	24	29	30	31	37	42	Region 4D/5B	5C	17C	17D	20C	20W	20X	21C
1183	**1195**	**1199**	**1182**	**1210**	**1208**	**1186**	**1194**	**1181**	**1190**	**1191**	**1206**	**1196**	**1187**	**1211**	**1192**	**1193**
	1200							**1189**		**1198**						
	1201									**1209**						
	1202															
	1203															
	1204															
	1205															
	1207															

Grabfunde Region 10A	15A	21A	21B	22A	Ohne Fundortangaben
2952	**2934**	**2898**	**2925**	**2808**	**1184**
2954			**2931**	**2820**	**1185**
2955				**2826**	**1188**
2956				**2846**	**1197**
2968				**2793**	
2971					

Tabelle 104: Material der Ringperlen:

Kieselkeramik	**1198**
Glas	**1181–1195.1199–1206.1209–1211. 2793.2808.2820.2826.2846.2898. 2925.2931.2934.2954.2955.2956. 2968.2971**
Bronze	**1196.1197.1207.1208.2952**
Bernstein	**2846**

Tabelle 105: Schichtdatierungen der Perlen 11.8 aus Augst und Kaiseraugst:

tiberisch	**1189**
2. Drittel 1. Jh.	**1182.1206**
2. Hälfte 1. Jh.	**1186.1190.1208**
3. Viertel 1. Jh.	**1191.1194**
2. Hälfte 1./frühes 2. Jh.	**1198.1199**
2./3. Jh.	**1181**
3./4. Jh.	**1192.1196.1211**

11.8 Ringperlen

1181–1211 (Taf. 37–38); **2808f** (Taf. 66); **2820a.b.2826b** (Taf. 67); **2846e.f.g** (Taf. 68); **2898c** (Taf. 72); **2925e.g. 2931a.c** (Taf. 74); **2934a** (Taf. 75); **2952d** (Taf. 76); **2954.2955.2956.2968c.g** (Taf. 77); **2971j** (Taf. 78); Sonderform gerippt **2793d**.

Ringförmige Perlen, die in Augst/Kaiseraugst ausgegraben worden sind, besitzen unterschiedliche Formen: von schmalen Ringen mit einer weiten Öffnung bis zu massiven Ringen mit einer kleinen Öffnung, die manchmal an Kugelperlen grenzen.

Ringperlen waren schon in keltischer Zeit beliebt. Möglicherweise wurden sie in römischer Zeit weiterproduziert, aber die Herstellungstechnik war eine andere. Nach Haevernick sind die Perlen der keltischen Periode aus einem um einen Eisenstab gewickelten Glasfaden hergestellt, der mit einem zweiten Stab oder einer Zange zu einem Ring geöffnet worden ist[331]. In der römischen Periode dagegen sind die Ringperlen durch Zusammenbiegen eines Glasstabes oder -fadens hergestellt worden[332].

Ringperlen kommen in allen römischen Provinzen während der ganzen Kaiserzeit vor[333].

Wie aus Tabelle 104 hervorgeht, sind die meisten Ringperlen aus durchscheinendem Glas, und nur vereinzelt aus opakem Glas und auch anderen Materialien (Kieselkeramik, Bronze, Elfenbein), hergestellt worden. Die durch stratigraphische Mitfunde datierten Exemplare stammen vorwiegend aus dem 1. Jahrhundert (Tabelle 105). Demgegenüber sind Ringperlen häufig in den spätrömischen Gräbern in Kaiseraugst vertreten (Tab. 103), was trotz ihrer langen Tragdauer auf eine wiederaufgenommene spätrömische Herstellungsperiode hindeutet.

325 Alföldi et al. 1957, 442, Abb. 94,50–53; Vágó/Bóna 1976, 191, Taf. 44,2–3.5 (aus Gräbern von Kindern und Mädchen); Benea 1983, Taf. 1,12–13 (Produktion in Dazien).
326 Keller 1971, 93 mit Anm. 572.
327 Acta Arch. 18, 1966, 204, Abb. 97, Grab 47, 9; Bertoncelj-Kucar 1979, Taf. 2,9; Keller 1971, 92, Taf. 37,8.
328 Garbsch 1966, Taf. 27,6; Keller 1971, 93 mit Anm. 574 und 575.
329 Haevernick 1960, Taf. 16,23,134; Keller 1984, Taf. 51m (aus frühkaiserzeitlichem Grab); Crummy 1983, Abb. 33,546; Guido 1978, Gruppe 5A; Allason-Jones/Miket 1984, 277, 4/52.
330 De Laët et al. 1972, Taf. 31, Grab 113, 15–18; 55, Grab 194, 10; 84, Grab 292, 4.
331 Haevernick 1960, 35.
332 Vgl. die Naht bei unserem Armring **2930**.
333 Rütti 1988, Taf. 26,1923.1925; Taf. 27,1936; Van Lith 1987, Taf. 97,370–372.

11.9 Asymmetrische Ringperle

1212 (Taf. 38)
Diese Glasperle, die in der Insula 22 ausgegraben worden ist, stellt ein Einzelstück dar: der Ring schwillt auf einer Seite stark an. Es sind keine Parallelen bekannt.

11.10 Walzenförmige geknickte Perlen

1213–1215 (Taf. 38)
Wenige Exemplare, alle aus blauem durchscheinendem Glas, besitzen eine Form, die eine Kombination ist zwischen einer kugeligen und einer walzenförmigen Perle[334]. Sie sind in den Insulae 18/25, 20 und 29 ohne stratigraphische Angaben ausgegraben worden.

11.11 Kugelige Perlen

1216–1222 (Taf. 38); **2790d** (Taf. 66); **2844b.2846c** (Taf. 68); **2898b** (Taf. 72); **2906c** (Taf. 72); **2925b.h** (Taf. 74); **2934b** (Taf. 75); **2947c** (Taf. 76); **2969b.2970b** (Taf. 77); **2971e.f** (Taf. 78); Sonderform vergoldet **2832d** (Taf. 68)

Einfarbige kugelige Perlen aus durchscheinendem Glas gehören zu einem einfachen Typ, der wohl überall und in verschiedenen Perioden produziert worden ist. Die Farbe ist vorwiegend blau (**1216–1219.1221.1222. 2925b.h.2934b.2969**), vereinzelt grün (**2970b**), weisslich (**2844b.2846c**), bräunlich (**2790d**), gelb (**2898b**) oder farblos (**2947c**). Eine Perle aus weisslichem Glas ist vergoldet (**2832d**). Zwei kugelige Perlen sind aus anderen Materialien als Glas hergestellt worden: **1220** aus Karneol und **2906c** aus Bronze.

Kugelige Perlen sind einerseits aus frührömischen Zusammenhängen bekannt[335] und andererseits in den spätrömischen Gräbern des mittleren Drittels des 4. Jh. und aus den pannonischen Nekropolen des 1. Drittels des 4. Jh. belegt[336].

Durch stratigraphische Mitfunde ist die Perle **1216** von der claudisch-neronischen Zeit bis an den Anfang des 2. Jh. datiert, die Perle **1217** gehört ins 3./4. Jh. Fundstellen in Augst/Kaiseraugst: Tabelle 106.

11.12 Doppelkonische Perlen

1223–1225 (Taf. 38); **2790c.2800b** (Taf. 66); **2832a.2839c** (Taf. 68); **2851a** (Taf. 69); **2925a.c.d.2931d** (Taf. 74); **2943b** (Taf. 75); **2968b.e.f.2969a.2970a** (Taf. 77); **2971c.h.2979a.b** (Taf. 78)

Tabelle 106: Fundstellen der Perlen 11.11 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula 17	31	Region 5C	20W	Grabfunde 10A	15A	21A	21B	22A	Ohne Fundortangaben
1218	**1216**	**1222**	**1217**	**2947**	**2934**	**2898**	**2906**	**2790**	**1220.**
1219				**2969**			**2925**	**2832**	**1221**
				2970				**2844**	
				2971				**2846**	

Tabelle 107: Fundstellen der Perlen 11.12 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula 22	Region 19B	Grabfunde 10A	21B	22A	Ohne Fundortangaben
1224	**1225**	**2943**	**2925**	**2790**	**1223**
		2968	**2931**	**2800**	
		2969		**2832**	
		2970		**2839**	
		2971		**2851**	
		2979			

Alle doppelkonischen Perlen sowohl aus den Siedlungsarealen wie aus den Gräberfeldern sind aus durchscheinendem Glas. Die vorherrschende Farbe ist (dunkel-)blau (**1223.1224.1225.2790c.2800b.2832a.2925c.d. 2931d.2943b.2968e.2970a.2971c.2979a**), weniger häufig ist Grün (**2839c.2851a.2968f.2970**) und Gelb (**2968b. 2969a.2979b**) vertreten.

Nur drei doppelkonische Perlen von blauer Farbe stammen aus den Siedlungsgebieten: **1224** aus der Insula 22, **1225** aus der Region 19B und **1223** aus Augst (Tab. 107). Davon wird nur **1224** durch mitgefundene Keramik in claudisch-neronische bis domitianische Zeit datiert. Demgegenüber sind die meist kleinformatigen (etwa 0,4–0,7 cm Durchmesser) doppelkonischen Perlen sehr häufig in den spätrömischen Gräberfeldern von Augusta Rauricorum anzutreffen (Tab. 107). Die Perlen aus blauem durchscheinendem Glas sind meist etwas grösser als diejenigen aus grünem oder gelbem Glas. Insbesondere die letzteren sind meist sehr klein (unter 0,5 cm Durchmesser).

Dieser Typ ist während der ganzen römischen Zeit beliebt[337]: im 1. und 2. Jahrhundert sind doppelkonische Perlen aus den sarmatischen Gräbern Ungarns bekannt[338], Ausnahmen kommen auch westlich davon vor[339]. Im 4. Jahrhundert sind diese kleinen Perlen sehr häufig in den Donau- und Rheinprovinzen[340], weniger häufig in den westlichen Provinzen, in Britannien und in Gallien[341] zu finden. Aufgrund von Beigaben in den rätischen Gräbern datiert sie Keller an den Anfang und ins mittlere bis letzte Drittel des 4. Jahrhunderts[342]. In Colchester stammen fast alle doppelkonischen Perlen aus dem spätrömischen Gräberfeld von der Butt Road (4. Jh.)[343]. Guido[344] vermutet, dass die Perlen in Britannien aus dem Rheinland importiert wurden und bis ins 5. Jahrhundert in Mode geblieben sind.

334 Vgl. etwa Pirling 1966, Taf. 21, Grab 224, 5c.g («doppelkonisch»).
335 Rütti 1988, 94: Herstellungszeit vor der Mitte des 1. Jh.s.
336 Keller 1971, 87 (Typ 1).
337 Guido 1978, Abb. 37,12.13.
338 Guido 1978, 97.
339 Rütti 1988, Taf. 26,1926.
340 Keller 1971, 89 mit Anm. 535 und 536 (mit weiteren Fundstellen).
341 Allason-Jones/Miket 1984, 277, 4/37; Crummy 1983, Abb. 34,650–802.
342 Keller 1971, 89.
343 Crummy 1983, 32.
344 Guido 1978, 97 mit Abb. 37,12.13.

Tabelle 108: Fundstellen der Perlen 11.14 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula			Grabfunde Region			Ohne Fundort-angaben
17	24	31	10A	15A	22A	
1230	**1228**	**1227**	**2952**	**2934**	**2790**	**1229**
1231						

Tabelle 109: Fundstellen der Perlen 11.16 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula		Grabfunde Region			Ohne Fundort-angaben
17	22	10A	21B	22A	
1236	**1234**	**2947**	**2906**	**2832**	**1235**
1237		**2952**	**2924**	**2846**	
1238		**2953**	**2931**	**2851**	
		2968		**2876**	
		2971			

11.13 Tropfenförmige Perlen

1226 (Taf. 38); **2808c.e** (Taf. 66); **2846d** (Taf. 68); **2888d** (Taf. 71); **2907c** (Taf. 72); **2947f** (Taf. 76); **2957** (Taf. 77)
Dieser Typ ist an spätrömische Zusammenhänge gebunden[345]. Keller datiert drei Exemplare aus dem Gräberfeld von Wessling in die 1. Hälfte bzw. ins mittlere Drittel des 4. Jahrhunderts[346].

Die in Augst und Kaiseraugst gefundenen Exemplare sind alle aus durchscheinendem Glas hergestellt worden (blau, grün oder farblos). Sie sind im Querschnitt kreisrund bzw. oval.

11.14 Spindelförmige Perlen

1227–1231 (Taf. 38); **2790f** (Taf. 66); **2934d** (Taf. 75); **2952e** (Taf. 76)
Diese langen bikonischen bis spulenförmigen Perlen sind nach Guido und Crummy während der ganzen römischen Zeit belegt. Sie sind aus verschiedenen Materialien hergestellt worden: aus Gold[347], aus Elfenbein, aus vorwiegend opakem blauem Glas, aber auch aus durchscheinendem Glas.

Eine Perle aus Goldblech **1227** stammt aus der Insula 31 (ohne Stratigraphie), eine weitere aus einem spätrömischen Grab (**2790f**; Tab. 108). Die Perlen **1229.1230.1231** sind aus opakem blauem Glas (keine Stratigraphie), die Perlen **1228** (Insula 24) und **2934d** aus durchscheinendem blauem Glas und **2952e** aus Elfenbein. Dieser Perlentyp war während der ganzen Kaiserzeit sowohl im linksrheinischen Raum[348] als auch in den Donauprovinzen[349] verbreitet. Im Westen sind diese Perlen in Britannien und Portugal[350], im Südosten in Slowenien[351] belegt.

11.15 Grosse Zylinderperlen mit eingemärbelten Fäden

1232–1233 (Taf. 38)
Eine ganz erhaltene Zylinderperle ohne genauere Fundangaben und das Bruchstück einer ähnlichen, jedoch im Querschnitt ovalen Perle aus der Insula 31 sind die einzigen grossen zylindrischen Perlen aus Augst. Beide sind aus dunkelbraunem opakem Glas mit aufgelegten und eingemärbelten Fäden (**1233** weiss, **1234** gelb). In der Technik sind sie mit den Ring- bzw. Kugelperlen mit eingemärbelten Fäden verwandt und sind wahrscheinlich aus dem Mittelmeerraum importiert worden. **1234** ist stratigraphisch in die augusteische bis neronische Zeit datiert.

Ein Vergleichsstück stammt aus Slowenien, weitere aus den Gräbern Pannoniens[352].

11.16 Walzenförmige Perlen

1234–1238 (Taf. 38); **2832f.2846a** (Taf. 68); **2851b.e** (Taf. 69); **2876a** (Taf. 70); **2906b** (Taf. 72); **2924b** (Taf. 73); **2931b.e** (Taf. 74); **2947h.2952c** (Taf. 76); **2953.2968a.d** (Taf. 77); **2971a** (Taf. 78)
Material: vorwiegend Glas
Bronze **1235.2832f**
Karbonat **2906b**
Elfenbein **2952c**
Fundstellen in Augst/Kaiseraugst: Tabelle 109. Walzenförmige Perlen sind aus den spätrömischen Gräbern Pannoniens[353] und Raetiens[354] bekannt.

Keller datiert diese Gräber in die 1. Hälfte und ins mittlere oder letzte Drittel des 4. Jahrhunderts[355]. Nach Guido sind diese Perlen während der ganzen römischen Kaiserzeit beliebt gewesen[356].

11.17 Röhrenperlen

1239–1241 (Taf. 38)
Der Typ ist sowohl in den Rhein- als auch in den Donauprovinzen belegt. In den rätischen Gräbern sind zwei Exemplare aus grünem opakem Glas gefunden worden[357]. In Sàgvar sind Röhrenperlen in spätrömischen Gräbern sehr häufig[358]. Einzelne Vergleichsstücke stammen aus Britannien[359].

Diese Perlen sind meist aus opakem Glas. So auch die drei Perlen im Römermuseum Augst (silbrig, braunschwarz und blau).

1239 stammt aus der Region 20W/20X (Kastellareal) und ist mit einer Münze aus der Mitte des 4. Jh. gefunden worden; **1240** ist in der Region 16B (Unterstadt) ausgegraben worden; **1241** ist ein Altfund.

345 Guido 1978, 99 mit Abb. 37,16; Allason-Jones/Miket 1984, 277, 4/42; Lányi 1972, Abb. 63,3.
346 Keller 1971, 90 (Typ 7).
347 Keller 1971, 85 mit Abb. 27,1 (4. Jh.).
348 Rütti 1988, Taf. 26,1927.
349 Keller 1971, 221f. (Typ 1) mit Verbreitungsliste 14; Vágó/Bóna 1976, 192; Benea 1983, Taf. 1,6.
350 Crummy 1983, Abb. 36,960–973; Allason-Jones/Miket 1984, 277, 4/41; Guido 1978, 98 (Typ 14); Alarcao 1976, Taf. 46,333.
351 Bertoncelj-Kucar 1979, Taf. 4,4.
352 Bertoncelj-Kucar 1979, Taf. 3,43–44; Lányi 1972, Abb. 63,46; Radnóti 1958, Abb. 5,2.
353 Mócsy 1981, Abb. 22, Typ 5; Lányi 1972, Abb. 63,7.
354 Keller 1971, Abb. 27,14.
355 Keller 1971, 91 (Typ 9).
356 Guido 1978, 94f. mit Abb. 37,4.5.
357 Keller 1971, 91 (Typ 12).
358 Keller 1971, 91 mit Anm. 553.
359 Allason-Jones/Miket 1984, 277, 4/28.30.

Tabelle 110: Fundstellen der Perlen 11.18 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula		Grabfunde Region			
20	31	17C	20W	21B	22A
1245	**1243**	**1246**	**1242**	**2925**	**2814**
			1244		**2826**
					2832
					2888

Tabelle 111: Fundstellen der Perlen 11.19 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula	Grabfunde Region		
17	10A	21B	22A
1247	**2971**	**2907**	**2790**
1248-1250		**2931**	**2800**
			2832
			2839
			2851
			2876
			2888
			2890

11.18 Scheibenperlen

1242-1246 (Taf. 38); **2814b.2826c** (Taf. 67); **2832c** (Taf. 68); **2888e** (Taf. 71); **2925f.i** (Taf. 74)
Material Glas **1242-1244.2832c.2925f**
Bein **1246**
Bernstein **1245.2814b.2826c.2888e.2925i**
Diese Perlen können leicht aus Stäben geschnitten werden, weshalb sie häufiger aus anderen Materialien als aus Glas geschnitten worden sind, nämlich aus Bein und Bernstein.

Der Perlentyp ist im 4. Jahrhundert sowohl in den Rhein- wie auch in den Donauprovinzen nachzuweisen (Raetien, Pannonien[360]). Keller datiert ihn ins mittlere Drittel des 4. Jahrhunderts[361]. Fundstellen in Augst/Kaiseraugst: Tabelle 110.

11.19 Kleine Zylinderperlen

1247-1250 (Taf. 38); **2790a.2800c** (Taf. 66); **2832a.e. 2839b** (Taf. 68); **2851f** (Taf. 69); **2876d.f** (Taf. 70); **2888c.2890a.b** (Taf. 71); **2907d** (Taf. 72); **2931f.g** (Taf. 74); **2971b** (Taf. 78)
Material vorwiegend Glas
Bronze **2851f.2931g**
Bein **1247-1250.2800c**
Die Zylinderperlen aus Glas sind wahrscheinlich aus einem vorgefertigten Röhrchen geschnitten worden[362]. Diese Herstellung scheint erst in römischer Zeit aufgekommen zu sein, ist dann aber bis in spätrömische Zeit und darüber hinaus angewendet worden.

Der Typ ist in den Rhein- und Donauprovinzen seit der frühen[363] bis in die späte Kaiserzeit[364] belegt; Ausnahmen finden sich in Britannien[365]. Fundstellen in Augst/Kaiseraugst: Tabelle 111.

Tabelle 112: Fundstellen der Perlen 11.20 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula	Region	Grabfunde		
17	20Y	10A	21A	22A
1251	**1252**	**2947**	**2898**	**2790**
	1253	**2958**		**2876**
		2959		**2890**
		2960		

11.20 Segmentperlen

1251-1253 (Taf. 38); **2790d** (Taf. 66); **2876e** (Taf. 70); **2890b.d** (Taf. 71); **2898a** (Taf. 72); **2947e** (Taf. 76); **2958.2959.2960** (Taf. 77)
Material: Glas
Die Segmentperlen setzen sich aus mehreren zu einem Stab aneinandergereihten Kügelchen zusammen. Nach Guido variiert die Anzahl zwischen 2-6 Segmenten. Perlen entstehen nach Guido[366] indem Röhrchen in Abständen, die der gewünschten Segmentgrösse entsprechen, mit einer Zange zusammengekniffen werden. Sie sind sowohl aus opakem wie auch aus durchscheinendem Glas.

Ein frühes Beispiel führt Rütti aus der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts an[367]; in Britannien war der Typ seit dem 2. Jahrhundert bekannt; geläufig wurde er jedoch erst im späten 3. und im 4. Jh.[368]. Keller unterscheidet zwischen Doppelperlen und mehrgliedrigen Reihenperlen, die er in die 2. Hälfte des 4. Jh. datiert[369]. Ein Beispiel für ihr frühes Vorkommen sind die Segmentperlen aus dem gallorömischen Gräberfeld von Bliquy.

Die Farben der in Augst/Kaiseraugst gefundenen Exemplare, alle aus durchscheinendem Glas, sind Gelb, Blau, Blaugrün, Braun, Schwarz und farblos. Die Perle **1252** besteht aus ausserordentlich vielen Segmenten und ist aus «schwarzem» Glas hergestellt worden; in Form und Farbe ist sie verwandt mit den Gagatröhrchen (vgl. Typ 11.33.1)

Die Perlen **1252** und **1253** stammen aus einem Fundkomplex aus der Region 20Y des Kastells Kaiseraugst und sind zusammen mit Münzen bis Mitte des 4. Jahrhunderts gefunden worden (Tab. 112).

11.21 Quader- und spindelförmige Perlen mit eingemärbeltem Band

1254-1278 (Taf. 38)
Diese schmalen länglichen Perlen sind im Querschnitt vorwiegend quadratisch oder vereinzelt auch kreisrund.

360 Keller 1971, 89, Abb. 27,10; Mócsy 1981, Abb. 22, Typ 4; Lányi 1972, Abb. 63,5.
361 Keller 1971, 90.
362 Czurda-Ruth 1979, 191.
363 Rütti 1988, Taf. 26,1928.
364 Vágó/Bóna 1976, 191; Mócsy 1981, Abb. 22, Typ 5; Lányi 1972, Abb. 63, 6.8.
365 Guido 1978, 94, Abb. 37,4.
366 Guido 1978, 91f., Abb. 37,2.
367 Rütti 1988, Taf. 26,1921-1922; de Laët et al. 1972, Taf. 6, Grab 16, 11-18.
368 Crummy 1983, Abb. 36,1346-1370; Allason-Jones/Miket 1984, 277, 4/22.
369 Keller 1971, 91. - Aus spätrömischen Gräbern vgl. auch Lányi 1972, Abb. 63,20-25.

Tabelle 113: Fundstellen der Perlen 11.22 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde					Grabfunde			Ohne
Insula			Region					Fundort-
17	20	31	9D	17C	10A	21A	22A	angaben
1280–1303	**1315**	**1310**	**1308**	**1309**	**2947**	**2898**	**2832**	**1279**
1305		**1312**		**1311**			**2846**	**1304**
1306		**1316**					**2851**	**1307**
							2876	**1313**
							2890	**1314**

Tabelle 114: Schichtdatierungen der Perlen 11.22 aus Augst:

2. Viertel 1. Jh.	**1315**
spätes 2./1. Hälfte 3. Jh.	**1316**
3. Viertel 3. Jh.	**1310.(1312)**
spätes 3./4. Jh.	**1308**

Sie stellen einen in der Beschaffenheit von Glas und Verzierung ziemlich einheitlichen Typ dar: die Matrix ist aus blauem opakem Glas mit einem wellenförmig aufgerollten dreifachen Band, das aus einem roten zwischen zwei weissen Streifen zusammengesetzt ist.

Die in den Massen leicht unterschiedlichen Perlen aus Augst sind Streufunde aus den sog. Frauenthermen. Zwei sind mit der vagen Bezeichnung «Augst» versehen. Es ist möglich, dass alle diese Perlen zu einer einzigen Perlenkette gehören, oder sie sind als einzelne Perlen verlorengegangen.

Der Typ ist in Britannien in wenigen Exemplaren vorhanden und wird als Importware aus dem Mittelmeerraum angesehen[370]. Guido datiert ihn in Britannien ins 3./4. Jahrhundert[371].

11.22 Quader- und Würfelperlen

1279–1316 (Taf. 38); **2832e.2846a** (Taf. 68); **2851d** (Taf. 69); **2876c** (Taf. 70); **2890c** (Taf. 71); **2898d** (Taf. 72); **2947g** (Taf. 76)

Material: vorwiegend Glas
Karneol **1313**
Karbonat **1314**
Bernstein **2898d**

Diese kurzen (Würfel-) bis längeren (Quader-)Perlen von quadratischem Querschnitt kommen in opakem oder durchscheinendem Glas in den Farben Blau, Grün, Blaugrün und opakem Rot vor. Ausnahmen bestehen aus Karneol und Elfenbein.

Der Typ ist aus den pannonischen Gräbern[372] und aus den Donauprovinzen[373] bekannt. Keller datiert ihn in die 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts[374]. Mindestens zwei Augster Siedlungsfunde sind jedoch ins 1. bzw. ins 2./3. Jahrhundert schichtdatiert (Tab. 114). In den linksrheinischen Provinzen sind diese Perlen weniger häufig; weitere Exemplare stammen aus Britannien[375] und Slowenien[376].

11.23 Polygonale Perlen

11.23.1 Fünfkantige Perlen

1317–1320 (Taf. 38)

Die fünfkantigen Perlen, alle aus grünem durchscheinendem Glas, stammen aus der Insula 6 (**1319**), Insula 30 (**1318**) und den Regionen 2A (**1317**) und 4D (**1320**). Keine einzige dagegen stammt aus den Gräberfeldern (Tab. 115). **1319** ist durch Mitfunde in die 2. Hälfte 1./2. Jh. datiert.

11.23.2 Sechskantige Perlen

1321–1337 (Taf. 38–39); **2790e.2808b.e** (Taf. 66); **2814a.2826a** (Taf. 67); **2832b.2844a.2846a** (Taf. 68); **2851a** (Taf. 69); **2876a.b** (Taf. 70); **2890a** (Taf. 71); **2902a.2907b** (Taf. 72); **2924a** (Taf. 73); **2935a. 2936. 2938** (Taf. 75); **2947a.d. 2952a** (Taf. 76)

Material: Glas
Ausnahmen: Bein **1336–1337**

Die sechskantige Perle ist der am häufigsten in den Gräberfeldern von Augst und Kaiseraugst vertretene Typ (Tab. 115); die fünfseitigen polygonalen Perlen sind viel weniger häufig. Die Masse der in den Siedlungsarealen und auch in den Gräberbezirken gefundenen polygonalen Perlen ist aus grünem durchscheinendem Glas. Perlen aus blauem durchscheinendem Glas: **1321–1323**. Grüne Perlen sind vom 1. Jh. bis in die spätrömische Zeit im ganzen römischen Reich verbreitet; blaue Perlen sind zwar weniger häufig, aber doch schon spätrömisch, nicht erst nachrömisch, wie Guido meint[377].

Aus Augster bzw. Kaiseraugster Gräbern stammen: eine Perle bei **2907b**; 29 Perlen in der Perlenkette **2947**, kombiniert mit 19 grünen durchscheinenden Perlen gleicher Form und 25 kleinen Perlen aus grünem opakem Glas gleicher Form.

Sechskantige Perlen, mit ungleich breiten Seiten als prismaförmige Perlen bezeichnet, kommen in sarmatischen Gräbern Ungarns vor[378]. Die dunkelgrüne, nur schwach durchscheinende Glasmasse dieser Perlen unterscheidet sich von den einerseits opaken, andererseits durchscheinenden grünen Exemplaren; letztere dürften billige Imitationen von Smaragden sein. Die Prismaperlen sind auch in Slowenien bekannt[379].

Gleichseitige polygonale Perlen waren im 4. Jahrhundert in allen römischen Provinzen verbreitet, von Britannien[380] und Gallien[381] bis zu den Rhein-[382] und Donauprovinzen[383].

370 Guido 1978, Abb. 37,15.
371 Guido 1978, 98.
372 Mócsy 1981, Abb. 22, Typ 7.
373 Keller 1971, 92 mit Anm. 556 (Parallelen aus den Donauprovinzen).
374 Keller 1971, 92 (Typ 14 und 15) mit Abb. 27,19.20.
375 Allason-Jones/Miket 1984, 277, 4/32; Guido 1978, Abb. 37,6.7.
376 Bertoncelj-Kucar 1979, Taf. 5.
377 Guido 1978, 96.
378 Guido 1978, 98.
379 Bertoncelj-Kucar 1979, Taf. 3,33–35.
380 Allason-Jones/Miket 1984, 277, 4/33–34.
381 Alarcao 1976, Taf. 46,332.
382 Rütti 1988, 96, Taf. 26,1929–1930.
383 Keller 1971, 88f., Abb. 27,8; Vágó/Bóna 1976, 191; Benea 1983, Taf. 1,3; Taf. 1,8 (abgeplattete Perlen); Mócsy 1981, Abb. 22, Typ 6; Lányi 1972, Abb. 63,9.10.

Tabelle 115: Fundstellen der Perlen 11.23 in Augst und Kaiseraugst:

Typ	Siedlungsfunde Insula									Region					Grabfunde				Ohne Fundortangaben
	6	17	22	25	30	31	34	42	48	2A	4D	5B	5C	17D	10A	15A	21B	22A	
11.23.1	**1319**				**1318**					**1317**	**1320**								
11.23.2		**1321**	**1329**	**1322**	**1326**	**1324**	**1332**	**1325**	**1337**			**1331**	**1336**	**1327**	**2938**	**2935**	**2902**	**2790**	**1333**
		1323			**1328**	**1330**									**2947**	**2936**	**2907**	**2808**	
						1334									**3952**		**2924**	**2814**	
						1335												**2826**	
																		2832	
																		2844	
																		2846	
																		2851	
																		2876	
																		2890	

Tabelle 116: Schichtdatierungen der Perlen 11.23.2 aus Augst und Kaiseraugst:

neronisch-frühflavisch	**1336**
2. Hälfte 1./1. Hälfte 2. Jh.	**1327.1335.1337**
(2. Jh.)	**1328.1334**
2. Hälfte 2./1. Hälfte 3. Jh.	**1325.1330**
2. Jh./3. Viertel 3. Jh.	**1332**

Tabelle 117: Fundstellen der Perlen 11.24 aus Augst:

Siedlungsfunde Insula		Region
34	49	5C
1340	**1339**	**1338**

An Perlenketten sind sie oft mit Polyederperlen kombiniert. Die Augster und Kaiseraugster Grabfunde gehören in der Regel ebenfalls ins 4. Jahrhundert (Tab. 115); sämtliche Fundkomplexdatierungen aus dem Augster Siedlungsareal jedoch weisen diesen Perlentyp in die frühe und mittlere Kaiserzeit (Tab. 116).

11.24 Knopfförmige Perlen vom Typ Kempten

1338–1340 (Taf. 39)
Es handelt sich um perforierte Glasknöpfe mit Spiralverzierung – den sogenannten Typ Kempten[384]. In ihrer Form erinnern sie an Spindeln. Haevernick ist der Ansicht, dass sie Köpfchen von Ziernadeln darstellen[385].

Die wirtelförmigen Perlen haben eine glatte Unterseite und eine konvex gewölbte Oberseite, die verziert ist. Alle sind aus einem oder meist zwei Glasfäden aufgewickelt. Die Mehrzahl besteht aus zwei verschiedenfarbigen Fäden: einem farbig-durchscheinenden, dikkeren und einem opak-farbigen, dünneren. Von der flachen Unterseite her ist die Mehrfarbigkeit meist nicht zu erkennen. An der gewölbten Oberseite wirkt der opake Faden wie eine aufgelegte Spirale. Das Loch ist für das Durchstecken eines Wirtels zu klein. In vielen Fällen ist durch das Wickeln der verschiedenen Fäden eine Abtreppung entstanden, oder sie sind glatt ineinander verschmolzen.

Die durch die Funde vom Kempten erschlossene Datierung ergibt für den ganzen Typ eine Herstellungszeit im 1. Jh.[386]. Haevernick hat 274 Stücke dieses Typs in einer Verbreitungskarte zusammengestellt[387].

Die Ansicht von Haevernick, dass diese Perlen Köpfchen von Haarnadeln darstellen, ist durch einen Fund bestätigt worden, bei dem solche Perlen noch auf Haarnadeln erhalten sind; es handelt sich jedoch um Gagatperlen[388]. Andererseits befindet sich im Museum von Murano, Italien, eine ganze Perlenkette mit Perlen vom Typ Kempten[389]. Wir sind mit Tempelmann der Ansicht, dass solche Perlen auch für Ketten benützt worden sind[390]. Sie scheinen sich in Jugoslawien zu konzentrieren, wo vielleicht Produktionszentren zu suchen sind[391].

Die Perlen **1338–1339** bestehen aus einem dicken blauen und einem dünnen weissen Faden. **1340** ist trotz gleicher Form aus einfarbigem naturfarbenem Glas hergestellt worden.

1340 aus Insula 34 (Tab. 117) ist stratigraphisch in claudisch/neronische Zeit datiert.

11.25 Polyederperlen

1341–1342 (Taf. 39); **2790b.2808d** (Taf. 66); **2820a** (Taf. 67); **2832a.2839b.2846b** (Taf. 68); **2851c** (Taf. 69); **2876c** (Taf. 70); **2888c** (Taf. 71); **2902b.2906a.2907a** (Taf. 72); **2935b.2943a** (Taf. 75); **2947b.2950** (Taf. 76)
Material: Glas
Ausnahmen: Karneol **2943a**
Bein **1341**
Gagat **1342**
Unter dieser Bezeichnung versteht man würfel- oder quaderförmige Perlen mit abgeschnittenen Ecken. Die Form ist gleich wie bei den Polyederhaarnadeln. Sie sind vorwiegend aus durchscheinendem blauem und grünem, bzw. violettem Glas hergestellt worden, jedoch auch aus anderen Materialien, oft Gagat, vereinzelt aus Bernstein und Elfenbein.

384 Die Bezeichnung wurde von T. E. Haevernick aufgrund von einigen in Kempten (Cambodunum) gefundenen Perlen geprägt: T. E. Haevernick, Nadelköpfe vom Typ Kempten, Germania 50, 1972, 221ff.
385 Haevernick (wie Anm. 384), 222.
386 Haevernick (wie Anm. 384), 222.
387 Haevernick (wie Anm. 384), Abb. 1–2. Verbreitungskarte mit Nachweisen auf Abb. 3.
388 Allason-Jones/Miket 1984, 79, 2/443–446.
389 G. Mariacher, L'arte del vetro dall'antichitá al Rinascimento. Milano 1966, Abb. 3.
390 Tempelmann-Maczynska 1985, 47, Taf. 3,186–187.193–194.
391 Bertoncelj-Kucar 1979, 271, Taf. 2,11–16.

Tabelle 118: Fundstellen der Perlen 11.25 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula 17	Grabfunde Region 10A	15A	21B	22A
1341	2943	2935	2902	2790
1342	2947		2906	2808
	2950		2907	2820
				2832
				2839
				2846
				2851
				2876
				2888

Diese Perlen waren sowohl in den linksrheinischen[392] Gebieten als auch in den Donauprovinzen[393] verbreitet. Durch die Mitfunde in den Gräbern dieser Gebiete sind sie von der zweiten Hälfte des 3. Jh. bis in die Zeit um 400 nachgewiesen[394]. Die Datierungen aus den südbayerischen Gräbern reichen vom Beginn bis ins mittlere (und letzte) Drittel des 4. Jh. Weitere Verbreitungsgebiete sind Britannien[395] und Slowenien[396].

Eine grosse Anzahl von Polyederperlen aus Glas stammt aus den spätrömischen Nekropolen von Kaiseraugst (Tab. 118); ihre überwiegende Farbe ist Blau, nur bei **2950** sind blaue und grüne Polyederperlen vermischt. Die Polyederperlen der Halskette **2906** aus blauem durchscheinendem Glas sind mit achterförmigen Bronzedrähtchen*einlagen* auf allen Flächen des Würfels verziert. Diese Drähtchen sind in die noch warme Glasmasse eingedrückt worden.

11.26 Achterförmige Perlen

1343–1344 (Taf. 39)
Diese Doppelperlen mit Aufhängeöse über einem kugeligen Teil stellten ursprünglich aufgehängte Vasen dar, wie sie in Colchester aus dem 2. bis 4. Viertel des 4. Jahrhunderts bekannt sind[397] (vgl. unser Bruchstück **1344**). In der vereinfachten Version werden sie als achterförmig bezeichnet und kommen in den pannonischen und rätischen Gräberfeldern der 2. Hälfte des 4. Jh. vor[398], vereinzelt in Slowenien[399] und in Gallien[400]. Sie sind aus durchscheinendem oder opakem Glas hergestellt worden.

Die beiden Perlen **1343.1344** sind durch mitgefundene Keramik stratigraphisch von der 2. Hälfte des 3. bis in die 1. Hälfte des 4. Jh. datiert. Sie sind aus naturfarbenem bis grünlichem durchscheinendem Glas.

11.27 Trilobitenperle

1345 (Taf. 39)
Die Trilobitenperlen[401] sind entweder aus Gagat oder aus schwarzem Glas. Sie sind flach, doppelt durchbohrt und weisen eine flache, unverzierte Unterseite und eine leicht gewölbte Oberseite auf, die entweder glatt- oder kariertgerippt sein kann.

Bei den aus Glas hergestellten Perlen zeigen die technischen Details deutlich, wie schnell gearbeitet werden musste, da die Glasmasse besonders zähflüssig war und deshalb schnellste Verarbeitung erforderte. Auch die beiden der Länge nach durchlaufenden Löcher mussten beim einmaligen Arbeitsgang hergestellt werden.

Glattgerippte schwarze Perlen weisen verschieden breite Rippen auf, insbesondere sind die Aussenrippen breiter als die übrigen. Bei den kariertgerippten Trilobitenperlen bleiben die Aussenrippen glatt. Sie sind verwandt mit Gagatperlen, deren Muster jedoch geschnitzt ist. Sie gehören zu den am Arm getragenen Gliederbändern. Die Gagatperlen sind aufgrund der durch Mitfunde datierten Beigaben aus Gräbern in Brigetio, Salurn, Grezzi (Provinz Trento) in die 2. Hälfte des 3. und in die 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts zu datieren[402].

Die Herstellungszeit der Glasperlen aus schwarzem Glas, die die Gagatperlen nachahmen, dürfte ins 4. Jahrhundert fallen. Nach der Verbreitung zu urteilen, könnte Pannonien oder Raetien der Herstellungsort sein[403].

Die in Augst gefundene Perle **1345** kann nicht näher stratifiziert werden.

11.28 Grosse flache viereckige Perle

1346 (Taf. 39)
Dieses Einzelstück aus Sapropelit oder Lignit[404] besitzt die Form eines dicken viereckigen Scheibchens, das auf der Vorderseite mit zwei flachen Längsgraten verziert ist. Die Perle ist von einer Seite einfach, von der gegenüberliegenden dreifach durchbohrt.

Sie ist der Region 17C (Unterstadt) zusammen mit einer Münze – geprägt nach 330 n. Chr. – ausgegraben worden.

11.29 Halbe Melonenperle

1347 (Taf. 39)
Der Typ der einseitigen Perle aus Gagat mit flacher Unterseite und gewölbter Oberseite, die durch Querrippen kugelsegmentförmig verziert ist, ruft den Eindruck einer halben Melonenperle hervor. Die Perle ist nahe an der flachen Unterseite zweifach durchbohrt und war ein Armbandglied. Solche Perlen aus Gagat sind wahrscheinlich in der Umgebung von Köln produziert worden. Hagen führt mehrere gleiche Stücke aus den

392 Guido 1978, 99, Abb. 37,20.
393 Keller 1971, 87f. mit Anm. 525 und 526 (mit weiteren Vergleichsstücken), Taf. 9,15–18 (Glas); Taf. 47,6 (Gagat); Vágó/Bóna 1976, 192 (Karneol).
394 Keller 1971, 88.
395 Crummy 1983, Abb. 35,912.
396 Bertoncelj-Kucar 1979, Taf. 5.
397 Crummy 1983, Abb. 37,1501–1503.
398 Keller 1971, 92, Abb. 27,21; Taf. 15,19; Alföldi et al. 1957, Abb. 94,57; Lányi 1972, Abb. 63,66–68; 64B,9D; Acta Archaeologica 18, 1966, 209, Abb. 102, Grab 131,6; 212, Abb. 105, Grab 167, 3–4.
399 Bertoncelj-Kucar 1979, Taf. 2,1.
400 Keller 1971, 92 mit Anm. 559 und 560.
401 Die Bezeichnung stammt von T. E. Haevernick, Trilobitenperlen. Folia archaeologica 25, 1975, 105ff.
402 Haevernick (wie Anm. 401), Abb. 1 und Verbreitungsliste.
403 Keller 1971, 87, Abb. 27,5; Garbsch 1966, Taf. 27,7; V. Schnurbein 1977, Taf. 143,6; Taf. 147,5; Vágó/Bóna 1976, Taf. 44,2.4; Alföldi et al. 1957, Abb. 94,54–55 (Gagat); Garbsch 1971, Taf. 33 (Glas).
404 Die Bestimmung des Materials verdanke ich W. B. Stern, Basel.

Tabelle 119: Fundstellen der Perlen 11.30 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde		Grabfunde	
Insula 17	Region 20W	15A	22A
1348	1349	2934	2805 2808 2832 2876

Tabelle 120: Fundstellen der Perlen 11.33 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde		Schatzfund	Ohne Fundortangaben
Insula 6	17		
1357	1351 1352 1354	3001	1353 1355 1356

Rheingebieten vor und datiert sie ab Mitte des 3. Jahrhunderts[405].

Die Perle **1347** ist wohl in der Region 4D (Westtorstrasse) ausgegraben worden; die Fundumstände sind jedoch unklar.

11.30 Linsenförmige Perlen

1348–1349 (Taf. 39); **2805.2808a** (Taf. 66); **2832a** (Taf. 68); **2876a.c** (Taf. 70); **2934c** (Taf. 75)
Material: Glas
Unter linsenförmigen Perlen werden flache kreisrunde Scheibchen verstanden, die aus vorwiegend durchscheinendem Glas in Blau oder Grün hergestellt worden sind. Ausnahmen sind gelb oder schwarz(?). Der Typ ist aus den pannonischen Gräberfeldern bekannt und wird ins 4. Jh. datiert[406].

1349 stammt aus einer Schicht des Castrum Rauracense (Region 20W; Tab. 119) und ist zusammen mit einer Münze um 355 gefunden worden.

11.31 Sandwichperle

1350 (Taf. 39)
Die flache viereckige Glasperle ist seitlich glatt abgeschnitten und dreifach durchbohrt. Der Perlenkörper besteht nicht aus derselben Masse wie die Oberfläche, sondern über einem Kern aus gelbem Glas liegt ein Mantel aus grünem Glas.

Die Perle ist in der Region 5C (Kurzenbettli) ausgegraben worden und wird stratigraphisch ins letzte Drittel des 1. Jahrhunderts datiert.

11.32 Doppelröhrchenperle

2952b (Taf. 76)
Die kleinen Doppelröhrchen sind aus getriebenem Goldblech zusammengerollt und quergerippt. Diese seltenen sogenannten Tutuli kommen in spätrömischen Zusammenhängen vor.

Drei Tutuli-Perlen sind in einem Grab der Region 10A (Rheinstrasse) als Teil einer Halsperlenkette, die vorwiegend aus prismatischen sechsseitigen Glasperlen besteht, ausgegraben worden.

Die ein-, zwei- und dreifachen Röhrchen aus quergeripptem Goldblech kommen im 1. und 2. Jahrhundert vorwiegend im Südosten Europas (Südrussland) vor[407]. Eine Kette aus Bori ist durch parthische Münzen ins 1. Jh. datiert[408].

11.33 Röhren- und Scheibenperlen

11.33.1 Röhrenperlen
1351–1353.1357c.d (Taf. 39)

11.33.2 Scheibenperlen
1354–1356.1357a.b (Taf. 39); **3001** (Taf. 79)

Zylinderförmige perforierte Gagatperlen sind entweder als lange Röhrenperlen mit Querriefelung, die durchgehend bzw. in Gruppen angebracht ist, bekannt oder als einzelne bis doppelte Scheibchen. Es existieren jedoch auch Übergänge zwischen den Scheibchen und den Röhren, indem sich mehr als zwei Scheibchen zu einem Zylinder gruppieren. Dies hängt von der Herstellungsart ab, da die vorgefertigten Röhrchen durch Querrillen unterteilt wurden und nachher in einzelne bis doppelte Scheibchen, oder auch in längere Abschnitte geschnitten worden sind. Die Gagatperlen waren eventuell auf Golddrähten aufgezogen[409].

In Augst sind zwei ganze(?) Perlenketten ausgegraben worden, die ausschliesslich aus Gagatperlen zusammengesetzt sind: die Kette **1357** stammt aus der Insula 6 und ist stratigraphisch durch nicht ganz einheitliche Keramik vorwiegend ins 3. Jahrhundert (z.T. auch 4. Jh.) datiert. Die zweite Perlenkette **3001** bildet Teil eines Depotfundes, der in der Insula 42 wohl um 270–275 vergraben worden ist (Tab. 120).

Eine ganze Perlenkette in originaler Reihung aus Gagat mit vereinzelten Perlen aus Glas und Gold stammt aus einem rätischen Grab[410]. Eine weitere Gagatkette mit zwei Glasperlen und einer Lunula aus Gold ist aus einem Grab in Ravenna publiziert worden[411]. Dieser Typ der Gagatperlen ist auch in pannonischen und rätischen Gräbern belegt[412]. In Pannonien werden die Grabfunde durch Mitfunde in die Zeit um 300 datiert[413]. In Britannien ist der Typ ebenfalls belegt[414]. Ab der 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts ist er nicht mehr nachzuweisen[415].

405 Hagen 1937, Taf. 25, Abb. 1,C7; Taf. 26, Abb. 1,C27.
406 Mócsy 1981, Abb. 22, Typ 2; Benea 1983, Taf. 1,1 (Produktion in Dazien).
407 Greifenhagen 1975, 22 (mit weiteren Vergleichsstücken), Taf. 13,5–8; Marshall 1911, 312, Taf. 56,2699.
408 Greifenhagen 1975, 22.
409 Deppert-Lippitz 1985, 16, Taf. 12,29.
410 Hagen 1937, 93, Abb. 2 links.
411 Montanari 1983, 198, Nr. 18, 5.
412 Garbsch 1966, Taf. 27,7; Noll 1963, 68 (mit weiteren Fundstellen); Garbsch 1971, 139, Taf. 33; Keller 1971, 86, Abb. 27,4; Alföldi et al. 1957, Abb. 94,17–19.
413 Vágó/Bóna 1976, 191; Alföldi et al. 1957, 441.
414 Crummy 1983, Abb. 34,803; Abb. 36,1042–1060; Allason-Jones/Miket 1984, 305, 7/4–17.
415 Hagen 1937, 86.

11.34 Flache Polyederperlen

1358–1359 (Taf. 39); **2790g** (Taf. 66)
Material: Gagat **1358.1359**
Karneol **2790g**

Diese flachen viereckigen, einseitigen Perlen sind auf der Oberseite an den Ecken abgeschrägt. Sie sind zweifach durchbohrt und waren vielleicht Armbandglieder. Die beiden Bruchstücke aus dem Siedlungsgebiet sind Altfunde. Nur wenige Exemplare sind bisher bekannt, z.B. ein Stück aus einem Grab, publiziert bei Vanvickenroye[416].

Exkurs 4: Untersuchungen an einer Melonenperle

Willem B. Stern

Ein Fragment einer Melonenperle aus sog. «Kieselkeramik» (Streufund ohne Inventar- und Katalognummer) wurde einer röntgendiffraktometrischen (XRD-) Untersuchung zur Identifizierung der allfälligen mineralischen Komponenten, sowie einer spektrometrischen (ED-XFA) zur Bestimmung der chemischen Hauptkomponenten unterzogen.

Die Röntgenbeugungsaufnahme (Abb. 27) des pulverisierten Kerns ergab *Quarz* als alleinige kristalline Phase; alle auftretenden Beugungsreflexe sind diesem Mineral zuzuordnen. Sowohl Lage, als auch Intensität der gefundenen Reflexe stimmen mit den Literaturdaten von Quarz (JCPDS 33–1161) überein.

Die chemische Erhebung (Abb. 28) weist ausser SiO_2 noch CaO, K_2O, CuO und Fe_2O_3 als Haupt- bzw. Nebenkomponenten aus. Während Kupfer wohl für die bläulich-grüne Farbe der Perle verantwortlich ist, dürften die übrigen Elemente einer amorphen (glasigen) Phase angehören, die für die mechanische Festigkeit verantwortlich sein könnte.

Eine Interpretation dieses Befundes könnte dahin lauten, dass ein verhältnismässig reiner Quarzsand mit einem Chromophor (Cu) und einem Flussmittel und Stabilisator versetzt und gesintert wurde, wobei die Menge des Zusatzes nicht ausgereicht hat, um den gesamten Quarzsand aufzuschliessen.

Auffallend ist, dass weder Blei Verwendung gefunden hat, das bei der Herstellung von Glasuren weite Verbreitung hatte, noch Soda (Na_2CO_3) als Flussmittel eingesetzt worden ist. Die Anwesenheit von K_2O weist allenfalls auf die Verwendung von Pottasche hin, einem im römischen Bereich eher ungewöhnlichen Flussmittel. Ob ein an einem einzelnen Fragment erhobener Befund eine allgemein gültige Erklärung zulässt, ist natürlich unsicher.

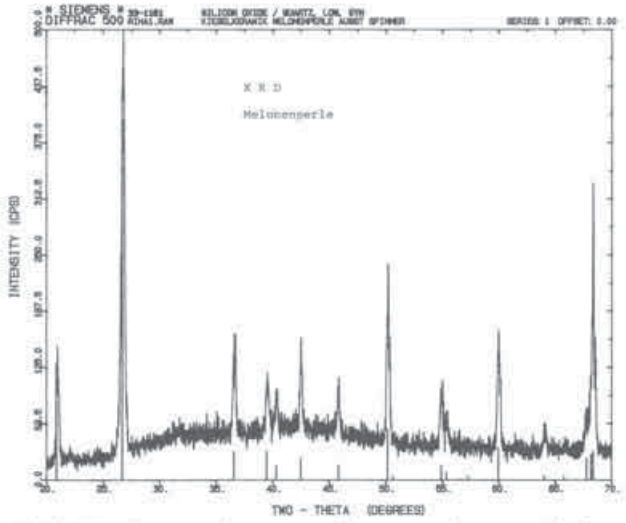


Abb. 27 Röntgenbeugungsdiagramm einer römischen Melonenperle (durchgezogene Kurve) und Literaturwerte für Quarz (JCPDS 33–1161) als Stäbchen eingeblendet. Alle Beugungsreflexe sind dem Material Quarz zuzuordnen.

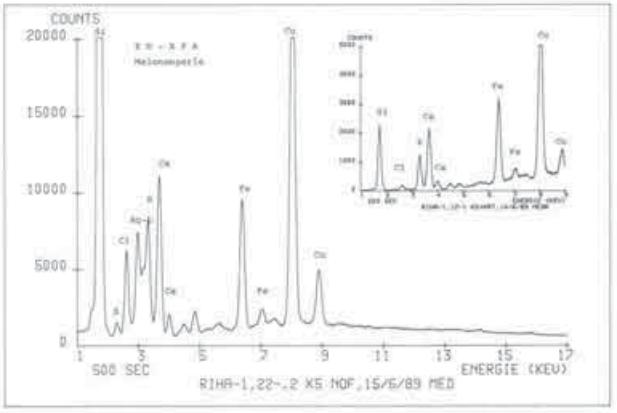


Abb. 28 Energiespektrum Melonenperle (gepulvertes Fragment). Als chemische Hauptkomponenten sind SiO_2, CaO, K_2O, CuO und Fe_2O_3 neben Cl und S nachweisbar. Im Einsatz ist das Spektrum unter Verwendung eines Primärfilters, der die Strahlung der anregenden Röntgenröhre (Ag-L) unterdrückt wiedergibt. Blei tritt – mit seiner Hauptlinie bei 11.5 KeV – nicht in Erscheinung.

416 Vanvickenroye 1984, Taf. 51, Grab 71d (Armbandglied).

Exkurs 5: Bernsteinfunde im Römermuseum Augst

Curt W. Beck*

Bernsteinperle 1245
(Probennummer [CH] 633; Taf. 38,1245)
In der Insula 20 von Augst, Fundkomplex 7356, Schnitt L17-L18, wurde eine einzelne Bernsteinperle geborgen, die jetzt die Inventarnummer 1967.14210 trägt. Die Perle ist zylindrisch, mit nicht ganz parallelen Seiten. Man könnte daraus schliessen, dass sie einmal auf dem Bogen einer Fibel aufgereiht war, was wiederum bedeuten würde, dass sie schon in vorrömischer Zeit hergestellt sein könnte. Bernsteinglieder auf Fibeln sind schon aus griechischen und etruskischen Zusammenhängen bekannt, aber die Bernsteinstücke solcher Fibeln wurden noch lange als Einzelperlen weiterbenutzt und sind auch schon in Mitteleuropa gefunden worden (D. Strong, Catalogue of the carved amber in the Department of Greek and Roman Antiquities, British Museum, London, 1966). Die Perle misst 14.0–14.5 mm im Durchmesser; der Querschnitt verjüngt sich von 10 mm auf 8 mm. Die verwitterte Oberfläche ist rötlich braun; der an einer Beschädigung sichtbare Innenteil ist orangenfarbig und durchsichtig. Die Perle wiegt 1.3 g. Eine Probe von 1 mg wurde aus dem Bohrloch entnommen, um der Oberfläche keinen weiteren Schaden zuzufügen.

Das Infrarotspektrum No. 6970 zeigt, dass die Probe ganz aus verwittertem Material besteht. Das Spektrum ist sehr schlecht differenziert und auch nach Überhöhung durch den Computer nicht sicher erkennbar. Das rechnerisch stark vergrösserte Spektrum zeigt aber nur eine Absorptionsstelle in der diagnostischen Region der Kohlenstoff-Sauerstoff Einzelbindungen, die bei 1159 cm^{-1} liegt. Daraus lässt sich schliessen, dass die Perle mit erheblicher Wahrscheinlichkeit aus baltischem Bernstein (Succinit) besteht.

Bernsteinperle (Neufund)
(Nicht in Katalog; Probennummer [CH] 634)
Von der Insula 35, Fundkomplex BO7300, Schicht 16 nach Profil 1, stammt das Bruchstück einer Perle (Inventarnummer 1981.10569), die als Neufund im vorliegenden Katalog nicht mehr aufgenommen ist, deren Analyseresultate hier dennoch vorgestellt werden sollen.

Nur etwas weniger als die Hälfte verbleibt von der Originalperle, die ursprünglich einen Durchmesser von mindestens 32.5 mm und die Form eines abgeschnittenen Doppelkegels gehabt zu haben scheint. Sie misst jetzt 9.5 mm im Querschnitt. Die Bohrung ist ungewöhnlich gross, mit 8.5 mm im Inneren und etwa 11 mm an den Austrittstellen. Das Bruchstück wiegt 4.0 g. Auch diese Perle erinnert an vorrömische Formen; ähnliche Perlen sind aus der Eisenzeit im Tessin wohlbekannt. Die Probe wurde von einer der Bruchstellen entnommen.

Auch hier ist das Infrarotspektrum (No. 6971) unbefriedigend. Es zeigt zwar alle dem Succinit eigenen Absorptionen, einschliesslich eines Restes der exozyklischen Doppelbindung bei 890 cm^{-1}, hat aber darüber hinaus noch Ausschläge, die von einer wahrscheinlichen (aber nicht völlig sichergestellten) Konservierungsbehandlung mit dem Kunstlack Paraloid stammen. Wenn man diese scheinbaren Verunreinigungen ignoriert, kann man das Spektrum mit grosser Wahrscheinlichkeit als das des baltischen Bernsteins (Succinits) bezeichnen.

Halskette 2925
(Bernsteinperle: **2925i**; Probennummer [CH] 635; Taf. 74)
Aus dem Gräberfeld «Stalden» von Kaiseraugst fand sich im Grab 15 «beim Schädel» eine «Halskette aus 37 kleinen blauen und drei grünen Glasperlen, *drei* scheibenförmigen Bernsteinperlen, und einem Bronzeringlein». Die Inventarnummer ist 1946.232. Das Grab wird in die erste Hälfte des 4. Jahrhunderts datiert. Perle A misst 12.3–12.8 mm im Durchmesser und ist 4.9–5.4 mm dick. Sie hat eine grau-braune Verwitterungsschicht. Da die Perlen aufgezogen sind, konnten sie nicht gewogen werden; das berechnete Gewicht der Perle A ist 0.67 g. Perle B hat einen Durchmesser von 15.2 mm und ist 7.0–7.5 mm dick. Die teilweise abgesplitterte Verwitterungsschicht ist grau-braun. Das berechnete Gewicht beträgt 1.38 g. Perle C misst 11.2 mm im Durchmesser und ist 5.4–5.5 mm dick. Auch hier ist die grau-braune Verwitterungsschicht teilweise abgebrochen. Das berechnete Gewicht ist 0.56 g. Eine Probe wurde vom Bohrloch der Perle B genommen; sie muss vorwiegend aus Verwitterungsprodukten bestehen.

Das Infrarotspektrum No. 6972 zeigt auch hier starke Verunreinigungen mit synthetischem Konservierungsmaterial, vermutlich wieder Paraloid. Die Absorptionsausschläge des Kunstlackes sind so dominant, dass das Spektrum des Bernsteins unkenntlich ist. Wir müssen dieses Spektrum als nicht identifizierbar bezeichnen.

Zusammenfassung
Zusammenfassend ergibt sich also, dass von drei untersuchten römischen Bernsteinfunden aus Augst/Kaiseraugst zwei (nur wahrscheinlich) aus *baltischem Bernstein* bestehen und die Art des dritten nicht bestimmbar ist. Die Unsicherheiten bei der Analyse der entnommenen Kleinstproben sind auf die weit fortgeschrittene Verwitterung und auf die vorherige Konservierungsbehandlung zurückzuführen.

* Während eines Besuches des Römermuseums Augst im Juli 1989 gestattete der Konservator Alex R. Furger die Untersuchung und Probenentnahme der dort befindlichen Bernsteinfunde. Kleinstproben von drei Bernsteinperlen wurden entnommen. Über die infrarotspektroskopische Analyse dieser Funde wird hier berichtet.
84. Bericht des Amber Research Laboratory, verdankenswerterweise unterstützt durch die United States National Science Foundation, Abteilung Anthropologie (Forschungsfonds BNS 84-01207 und BNS 88-02407) sowie durch Vassar College.

12. Haarnadeln

Allgemeines

In der vorliegenden Arbeit wird der Versuch unternommen, die Metall- und Beinnadeln, die in Augusta Rauricorum und im Castrum Rauracense gefunden oder ausgegraben worden sind, möglichst vollständig zu erfassen, d.h. auch die stereotypen, in grosser Zahl vorkommenden einfachsten Haarnadeln aus Bein durch Mengen-, Fundort- und falls vorhanden auch stratigraphische Datierungsstatistiken einer gewissen Systematisierung zu unterziehen, um Näheres über die Haartracht in einer mittelrheinischen Zivilsiedlung zu erfahren.

Die Funktion der Haarnadel gleichzeitig als Schmuck- und Gebrauchsgegenstand ist seit jeher immer dieselbe geblieben. Im Grunde besteht eine Haarnaadel aus einem mehr oder weniger langen, dünnen Schaft und einem Kopf, der den Halt im Haarknoten bzw. in einem Band garantieren soll. Ausser den Haarnadeln mit einem eindeutig geformten Kopf existieren jedoch Typen, bei welchen das obere Schaftende kaum verbreitert, sondern bloss durch Profilierung betont ist. Als rein zweckmässige Frisurstützen können die pfriemenartigen Nadeln betrachtet werden, bei denen von Schmuck keine Rede mehr sein kann.

Einen historischen Überblick über die Verwendung von Haarnadeln gibt Ruprechtsberger[417]: In der Geschichte der römischen Republik und Kaiserzeit hing der Gebrauch einer Haarnadel *(acus crinalis)* entweder als Schmuck oder als praktischer Gebrauchsgegenstand mit der Haartracht zusammen. In republikanischer Zeit war die Haartracht der Frauen einfach und erforderte nur ein Minimum an Nadeln, die zugleich schmükkend wirkten. Seit ungefähr der Mitte des 1. kaiserzeitlichen Jahrhunderts wird die Frisur ständig komplizierter, raffinierter und immer höher aufgetürmt, und die Damen benutzten separate Chignons, die an den eigenen Haaren befestigt werden mussten. Diese komplizierte Haartracht entstand am römischen kaiserlichen Hof und gab den Ton für die Provinzen an.

Während man auf etruskischen Spiegeln oft Darstellungen begegnet, die mit dem Frisieren der Herrin zusammenhängen, ist man für die römische Periode auf Reliefs angewiesen: Die Frauenhaartracht spiegelt sich wiederum auf den Porträts der weiblichen Mitglieder des Kaiserhauses, deren modische Kreationen nur allzu willig in den Provinzen nachgeahmt wurden.

An den Münzen, die die Bildnisse der Damen aus dem kaiserlichen Rom tragen, und an den Porträtköpfen der Kaisersgattinnen lassen sich die Veränderungen in der Haarmode deutlich verfolgen. Man muss dabei zwischen der Art der jungen Mädchen, sich eher lockerer zu frisieren, und der der verheirateten Frauen und Matronen, die auch in Rom eine gediegenere Frisur vorzogen, unterscheiden. Es ist weiter wahrscheinlich, dass in den Provinzen lokale Haartrachten bevorzugt wurden, und dass nicht alle Frauen die höfische Mode imitierten. Trotzdem galt die allgemeine am Hof kreierte Haartracht für bestimmte Perioden als massgebend.

Zur Zeit der Republik wurde das Haar einfach in der Mitte gescheitelt, zurückgekämmt und am Hinterkopf zu einem einfachen Knoten gedreht, zuweilen durch ein Haarnetz zusammengehalten.

In den ersten fünfzig Jahren der Kaiserzeit (iulisch-claudische Periode) herrschten zwei Typen von Frisuren vor: entweder die aus republikanischer Zeit übernommene oder die von Augustus' Schwester Oktavia eingeführte neue Haartracht mit zwei parallel gezogenen Scheiteln: Die mittlere Haarsträhne war entweder nach vorne zu einem Toupet gekämmt oder nach hinten zu einer Rolle zusammengenommen. Von den Schläfen hingen gewellte Locken.

Erst Titus' Tochter Julia führte eine neue extravagante Frisur ein: An der Stirnseite wurden stufenweise in mehreren Reihen Locken übereinander getürmt, während am Hinterkopf geflochtene einzelne Zöpfe in kranzförmigen Windungen arrangiert wurden, was einem Flechtkorb ähnelte. Wir besitzen in Augst eine Haarnadel aus Bein **1360**, deren Kopf genau diese Frisur zeigt.

Vornehme Damen mussten, mit Hilfe von Friseusen, täglich viele Stunden mit dem Arrangieren der Frisur mit einer Brennschere(?) vor dem Spiegel verbringen. Oder waren es zum Teil Perücken, die man vor dem Schlafengehen ablegte? Plotina trug anstelle der vielen Löckchen eine am Oberkopf quergelegte Rolle, die wie ein Diadem aussah.

Am Anfang des 2. Jahrhunderts kam mit Sabina, die erneut eine einfach gescheitelte, nach hinten gewellte Frisur einführte, die komplizierte extravagante Frisur aus der Mode.

Faustina die Ältere trug spiralförmige Flechten und ihre Tochter onduliertes Haar, das zu einem tief im Nacken sitzenden Chignon zusammengefasst wurde.

Zur komplizierten Frisur bekannte sich erneut Julia Domna, die das künstlich gekräuselte Haar an Haupt und Nacken wie eine Haube trug.

Im 3. und 4. Jahrhundert wurde das Haar wie eine Krone nach oben gekämmt, am Oberkopf nach hinten geschlungen und zu einem flachen Dutt aufgesteckt. Wiederum besitzen wir Haarnadeln aus Bein mit Frauenbüsten, die solche aufgesteckte Frisuren tragen (**1363.1364**). Bei Helena war diese Haartracht mit Edelsteinketten geschmückt[418].

Obwohl uns hier in erster Linie römischer Schmuck interessiert, werden die katalogisierten Haarnadeln nur zum Teil unter dem Aspekt eines zierenden Elements behandelt; bei der Beschaffenheit und Schlichtheit

417 Ruprechtsberger 1979, 9ff.

418 Im Allgemeinen dazu: D. Balsdon, Der Alltag der Frau im antiken Rom, Antike Welt 10, 1979, 40ff.

der meisten Nadeln als praktischer Gegenstand zum Festhalten der Frisur überwiegt eher ihr funktionaler Charakter. Unbeachtet bleiben andere Verwendungsmöglichkeiten solcher Nadeln (in der Medizin, zu abergläubischen Zwecken, in der Haarpflege zum Färben und Kräuseln der Haare).

Tragweise der Haarnadeln

Über die Tragweise sind wir archäologisch lediglich durch die Lage der Haarnadeln in Gräbern unterrichtet. In den rätischen Gräbern sind viele Haarnadeln in den Frauenbestattungen bei den Schläfen oder beim Scheitelbein gefunden worden. Haarnadeln, die am Handgelenk oder Fussende der Toten entdeckt worden sind, bezeugen vielleicht eine Funktion als Schmucknadeln an der Kleidung.

Haarnadeln als Grabbeigaben

Aus den Gräberfeldern von Augst und Kaiseraugst sind nur zehn Exemplare von Haarnadeln bekannt: davon vier aus Silber (Tab. 121), drei aus Bronze und eine aus Bein, die alle aus spätrömischen Gräbern stammen; dazu kommt die pfriemenförmige Haarnadel **2940** aus einem frührömischen Grab. Die letztere Nadel passt in die Gruppe von Haarstützen, welche komplizierte hochaufgetürmte Frisuren stützten. Leider sind in Augst bisher zu wenig frührömische Gräber ausgegraben worden, als dass man sich – etwa aus der Fundlage der Haarnadeln – ein genaueres Bild über die Haartracht der frühen Verstorbenen machen könnte. Demgegenüber sind jedoch zahlreiche spätrömische Gräber in Kaiseraugst und auch in Augst vorhanden, die insgesamt aber nur neun Haarnadeln geliefert haben, die kleinformatig und in über der Hälfte der Fälle aus Silber hergestellt sind. Diese geringe Anzahl von Haarnadeln aus den spätrömischen Bestattungen zeugt für einen Modetrend, bei dem eine einfache Frisur mit einem Nackenknoten das Tragen von Haarnadeln im Grunde erübrigte.

Tabelle 121: Fundstellen der silbernen Haarnadeln in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde				Grabfunde
Region				
17C	19A	20W	20Z	22A
1489	**2289**	**1494**	**2457**	**2807**
2459	**2460**	**2289**	**2479**	**2809**
		2458		**2828**
		2461		**2854**

Tabelle 122: Material der Haarnadeln aus Augst und Kaiseraugst:

Haarnadeln aus Silber:	1,1%
Bronze:	16,7%
Bein:	81,6%
Sonstige Materialien:	
(Eisen, Blei, Gagat, Glas)	0,6%
	100 %

Material der Haarnadeln

Der Grossteil der Nadeln wurde aus *Knochen* hergestellt (Tab. 122), einem Material, das im Überfluss zur Verfügung stand und dessen Bearbeitung keiner besonderen Kunstfertigkeit bedurfte. An Werkzeugen genügte ein Messer, eventuell eine Drehbank. In Augusta Rauricorum gab es Beinmanufakturen, die Schnitzer, Leimsieder und Beindrechsler beschäftigten[419]. Die Mehrzahl der grob geschnitzten Nadeln dürfte aus diesen lokalen Werkstätten stammen. Einige nur wenig bearbeitete Stücke stellen die Rohform einer Nadel dar. So konnte man sich im Falle eines Verlustes oder eines Bruches dieses alltäglich gebrauchten Gegenstandes an Ort und Stelle wieder eindecken, da überdies solche Massenartikel billig erworben werden konnten. Ob die in Augst/Kaiseraugst in auffallend grossen Massen vorkommenden Beinnadeln von einer geringen sozialen Stellung und dem ärmlichen Leben der Bewohner in der Provinzstadt zeugen, muss noch untersucht werden. Vielleicht spielte das gegenüber Metall viel leichtere Material auch eine wichtige Rolle, besonders in den Fällen, wo eine ganze Anzahl von Nadeln für komplizierte Frisuren erforderlich war.

Schönere Nadeln wurden auf einer Drehbank gedrechselt. Die Profilierung, die beim Drehen entsteht, unterscheidet sich wesentlich von den von Hand geschnitzten Wulsten und Kanneluren, bei deren Herstellung man einfach die Nadel gegen ein Messer in der Hand drehte.

Nur Einzelstücke heben sich durch eine gewisse, wenn auch anspruchslose künstlerische Darstellung vom allgemeinen Niveau ab (Haarnadeln mit figürlichen Motiven **1360**, S. 98ff.).

Einige Bruchstücke von *Glas*nadeln (**2784–2788**), die alle aus einem Glasdepot stammen, zeigen, dass es in Augst und Kaiseraugst ebenfalls Haarnadeln aus Glas gegeben hat, wie sie auch von anderen Fundplätzen aus spätrömischen Fundzusammenhängen bekannt sind.

Nur ein einziges Bruchstück von einer *Gagat*nadel hat sich erhalten (**2789**). Andernorts sind die Gagatnadeln – entweder mit einem polyedrischen oder einem kugeligen Kopf – zahlreicher; dies gilt besonders für Britannien und die Rheingebiete bis zum rätisch-norischen Raum.

Als Hinweis für die billige und wohl einheimische Herstellung der Augster und Kaiseraugster Haarnadeln ist die Tatsache anzusehen, dass *keine* einzige Nadel aus *Elfenbein* geschnitzt worden ist.

Auch Haarnadeln aus *Bronze* waren für die Durchschnittsverbraucherin erschwinglich. Über ihr künstlerisches Niveau könnte man ähnliches wie bei den Beinnadeln sagen: der Durchschnitt besteht aus den einfachsten Gebrauchsartikeln, meist mit einem wenig verzierten Kopf; die künstlerisch gestalteten Bronze-

419 E. Schmid, Beindrechsler, Hornschnitzer und Leimsieder im römischen Augst. Provincialia, Festschrift für Rudolf Laur-Belart. Basel 1968, 185–197.

Tabelle 123: Typologie der Haarnadeln aus Augst und Kaiseraugst:

Typ		Siedlungsfunde Silber	Bronze	Bein	Sonstige Materialien	Grabfunde
12.1	Büsten- und Kopfhaarnadeln:					
12.1.1	mit Frauenbüste			1360–1364		
12.1.2	mit Frauenkopf		1365			
12.1.3	mit Männerkopf			1366		
12.2	Haarnadeln mit Handdarstellung		1367–1370	1371		
12.3	Haarnadeln mit Tierköpfen:					
12.3.1	mit separat hergestelltem vollplastischem Tier		1372–1374			
12.3.2	mit scheibenförmigem Tier		1375	1376		
12.3.3	mit Huf			1377		
12.4	Haarnadeln mit Axtkopf		1378–1379			
	Sonderform		1380			
12.5	Haarnadeln mit Palmettenkopf		1381			
12.6	Haarnadeln mit Volutenkopf		1382			
12.7	Haarnadeln mit Anhängern		1383–1385			
12.8	Haarnadeln mit Architekturkopf			1386		
12.9	Haarnadeln mit balusterförmigem Kopf und Anhänger			1387		
	– Bruchstücke zu figürlichem Kopf (?)			1388–1391		
12.10	Haarnadeln mit Pinienzapfenkopf:					
12.10.1	mit horizontaler Kerbung			1392–1394		
12.10.2	mit diagonalem Kerbnetz			1395–1406		
12.10.3	mit schräger Kerbung			1407–1414		
12.11	Haarnadeln mit Zwiebelkopf		1445–1450	1415–1444		
12.12	Haarnadeln mit Rosettenkopf		1451–1481	1482–1485		2855 (Bronze)
12.13	Haarnadeln mit aufgesteckter Glasperle				1486 (Eisen)	
12.14	Haarnadeln mit goldplattiertem Kopf			1487		
12.15	Haarnadeln mit tordiertem Schaft und Kugelkopf		1488			
12.16	Haarnadeln mit rundem bzw. ovalem Kopf:					
	Sonderformen mit gerilltem Hals	1489	1490–1491			
	Unverzierte Haarnadeln	1494	1492–1493. 1495–1520	1521–2233		2854 (Silber)
12.17	Haarnadeln mit Stempelkopf			2234–2259		
	Sonderformen			2260–2262		
12.18	Haarnadeln mit Pilzkopf		2263–2268			
12.19	Haarnadeln mit doppelkonischem Kopf:					
12.19.1	mit gerundeter Profilierung		2269–2273. 2275–2282	2274		
12.19.2	mit gerilltem Hals	2284	2283.2285			
	Sonderform: mit Doppelkopf		2286			
	Sonderform: mit gerilltem Kragen		2287			
12.19.3	unverziert	2288–2289	2290–2303. 2308–2310	2304–2307		2807 (Silber)
12.20	Haarnadeln mit Kegel- oder Nagelkopf:					
12.20.1	im Querschnitt dreieckiger Kopf		2311–2329	2330–2331		2847 (Silber)
12.20.2	mit deutlich abgesetztem Kegelkopf			2332–2393		
12.20.3	mit Nagelkopf			2394–2456		
12.21	Haarnadeln mit Polyederkopf:					
12.21.1	Typ Cortrat	2457				
12.21.2	mit glattem Schaft	2458–2461	2462–2471	2472–2477		2809.2828 (Silber) 2810 (Bronze)
12.22	Haarnadeln mit Würfelkopf	2479	2478.2481–2483	2480.2484–2485		
12.23	Haarnadeln mit kleinem Balusterkopf			2486–2529		2794 (Bein)
12.24	Haarnadeln mit sechskantigem Hals		2530–2532			
12.25	Haarnadeln mit einem konischen Kopf		2533–2534			
12.26	Haarnadeln mit schmalem profiliertem Kopf:					
12.26.1	querprofiliert		2535–2542. 2544–2547. 2549–2564	2543.2548. 2566–2567	2565 (Eisen)	
12.26.2	fazettiert		2568–2569			
12.26.3	diagonal gekerbt		2575–2577. 2579–2581. 2583	2570–2574. 2578.2582		2899 (Bronze)
12.26.4	gewulstet		2584–2586. 2591–2604	2587–2590. 2606–2610	2605 (Blei)	
12.26.5	pfriemenförmig		2612–2613	2611.2614–2622		
12.27	Pfriemenförmige Haarnadeln		2632–2644	2623–2631. 2645–2783		2940 (Bein)
Haarnadeln aus anderem Material:						
–	Bruchstücke aus Glas				2784–2788	
–	Bruchstück aus Gagat				2789	

nadeln sind eher selten. Möglicherweise wurden auch die Nadeln aus Bronze in lokalen Bronzegiessereien und -schmieden hergestellt, die durch Halbfabrikate von anderen Kleinbronzen nachgewiesen sind.

Den Massen an Haarnadeln aus Bein und Bronze stehen nur wenige Exemplare aus *Silber* gegenüber (Tab. 121; 122).

Der Vergleich zu anderen Siedlungen, aus welchen Nadeln publiziert worden sind, zeigt immer einen überwiegenden Anteil von Beinnadeln am gesamten Bestand. In Avenches beträgt das Verhältnis zwischen Metall- und Beinnadeln 1:5, in Lauriacum 1:3, in Augst 1:4,5.

Typologie der Haarnadeln

Auch bei diesem alltäglichen Gebrauchsgegenstand ist es bei den grossen Mengen in Augst möglich, eine gewisse typologische Gliederung zu entwerfen (Tab. 123). Das zur Verfügung stehende Material musste gegliedert und nach gewissen gemeinsamen Merkmalen unterteilt werden. Als Resultat ergaben sich 27 Typen (mit Varianten und Sonderformen), wobei nur formale Kriterien in Betracht gezogen worden sind. Die bisher einzige Typologie von Haarnadeln aus einem reicheren Fundbestand (etwa 500 Nadeln) hat Ruprechtsberger entworfen, wobei er die Nadeln auch z. T. nach Mate-

rial gegliedert hat[420]. Meines Erachtens ist jedoch die Form des Kopfes bzw. des Kopfendes des Nadelschaftes ausschlaggebend, da doch gleiche Formen in verschiedenen Materialien hergestellt wurden.

Die meisten Haarnadeltypen sind sowohl aus Bronze wie auch aus Bein hergestellt worden. Ausnahmen bilden die Typen 10, 17, 20.2, 20.3 und 23, die, wenigstens in Augst und Kaiseraugst, ausschliesslich aus Bein hergestellt worden sind. Diese Formen und insbesondere die grossen Mengen von Beinnadeln der Typen 16 und 27 tragen zu dem hohen Prozentanteil von 81,6% Beinnadeln am gesamten Bestand bei. Im Abbildungsteil (Taf. 47ff.) ist davon nur eine Auswahl abgebildet. Aus statistischen Gründen sind jedoch alle im Römermuseum Augst aufbewahrten Haarnadeln und -bruchstücke in den Katalog als «nicht abgebildete Haarnadeln» aufgenommen worden. Sie sind mit einem Sternchen (*) versehen und bei grösseren Komplexen mit Abkürzungen bezeichnet:

HA für Nadeln mit kugeligem Kopf,
HP für pfriemenartige Nadeln,
HN für Nadeln mit Nagelkopf,
HK für Nadeln mit konischem abgeflachtem Kopf,
HB für Nadeln mit balusterförmigem Kopf.

Nur elf Exemplare aus Silber verteilen sich auf die meist spätrömischen Typen wie folgt:

Typ	aus Wohnquartieren	aus Gräbern
12.16	**1489.1494**	**2854**
12.19.2	**2284**	
12.19.3	**2288–2289**	**2807**
12.21.1	**2457**	
12.21.2	**2458–2461**	**2809.2828**
12.22	**2479**	

12.1 Büsten- und Kopfhaarnadeln

Unter den wenigen im Augster Museum aufbewahrten Haarnadeln mit Büsten- bzw. Kopfbekrönung lassen sich drei Varianten unterscheiden: 12.1.1 umfasst Frauenbüsten, die aus Bein geschnitzt sind, 12.1.2 ist nur mit einem Exemplar vertreten, das aus Bronze gegossen und mit einem Frauenköpfchen bekrönt ist, 12.1.3 steht mit einen Beispiel für Männerköpfe aus Bein da (Tab. 124).

Tabelle 124: Fundstellen der Haarnadeln 12.1 in Augst und Kaiseraugst:

Typ	Siedlungsfunde Insula 24	Insula 28	Region 9D	19/21	20X	Ohne Fundortangaben
12.1.1	**1361**		**1362**	**1364**		**1360.1363**
12.1.2		**1365**				
12.1.3					**1366**	

12.1.1 Haarnadeln mit Frauenbüste

1360–1364 (Taf. 40)

Vollplastische Frauenbüsten ruhen auf einem profilierten Sockel am Kopfende der Nadel. Sie scheinen die Haartracht der Epoche mehr oder weniger präzis wiederzuspiegeln. Da die Haartracht der Damen seit der ausgehenden Republik durch die ganze Kaiserzeit vom Zentrum in Rom und vom kaiserlichen Hof diktiert und willig nachgeahmt wurde (s. oben), wenn auch mit verständlichen Verzögerungen und Umwandlungen in den Randgebieten, können diese Büstennadeln ähnlich wie die Darstellungen der Damen des kaiserlichen Hofes auf Münzen ziemlich genau datiert werden. Besonders typisch und leicht zu erkennen ist die in flavischer Zeit einsetzende Haartracht mit einer hochaufgetürmten Stirnpartie, wogegen am Hinterkopf das Haar einfach zum Scheitel hin in einem hochsitzenden Chignon zusammengehalten wurde. Diese Frisur, die nur für die Ansicht von vorne gemacht war, führt von der Seite betrachtet zu einem abgeflachten Hinterkopf, was bei den Beinschnitzern zu einer flächenhaften Darstellung der hinteren Partie des Kopfes führte. Als Beispiel dient eine unserer Nadel **1360** sehr ähnliche Frauenbüste aus Gallien[421], deren Hinterkopf jedoch noch vollplastisch ist. Diese als flavisch identifizierte Haartracht ist durch einen hohen Haarkranz von übereinandergereihten Löckchen charakterisiert, die schematisch wiedergegeben sind. Am flachen Hinterkopf sind die schräg verlaufenden Haarsträhnen nur durch wenige Kerben angedeutet. Die Büsten richten sich nach den Vorbildern der Monumentalkunst (**1361**); Gewandfalten werden durch seitliche Kerben dargestellt (**1362**).

Frührömische Haarnadeln mit Frauenbüsten sind mit vereinzelten Exemplaren über das ganze Imperium verstreut belegt: von Italien über Britannien, Gallien, die Limeskastelle, Pannonien bis nach Kleinasien[422]. Die wenigen Beispiele aus Augst können stratigraphisch nicht datiert werden.

Die Entwicklung zur strengen Frontalansicht findet ihren Abschluss in den Frauenbüsten, die in ziemlich einheitlicher Ausführung in den westlichen (Britannien, Gallien), nördlichen (Rheingebiete) und östlichen (Pannonien) Provinzen des spätrömischen Reiches zu finden sind[423]: Die auf frontale Wirkung geschnitzten Köpfe mit schematisch unpersönlichen Gesichtern sind von einer dreiseitig begrenzten dichten Masse von Haaren kappenartig umschlossen. Den waagrechten Abschluss auf dem Scheitel bildet eine breite Flechte. Der Hinterkopf ähnelt einem viereckigen Plättchen mit grob angedeuteten Strähnen. An den Büsten wird der Faltenwurf am Busen durch schräge Kerben dargestellt. Diese Frisur gleicht jener, die aus den Abbildungen der Kaiserin Helena und der Prinzessin Constantia bekannt ist[424].

Die zwei Haarnadeln **1360** und **1363** stellen Altfunde aus Augst/Kaiseraugst ohne Datierungsmöglichkeiten dar.

Die Köpfchen aus dem Moselgebiet werden in die 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts datiert[425].

420 Ruprechtsberger 1979, 21ff.
421 Gallia 14, 1956, 275ff., Abb. 14.
422 Behrens 1911, Abb. 26,5; V. Gonzenbach 1951, Abb. 3,1.2; Rüsch 1981, 72, Abb. 39; Cüppers et al. 1983, 278, Abb. 241a; Guisan 1975, Taf. 14,1–2; Archäol. Anzeiger 1946/47, 42; J. Hall/R. Merrifield, Roman London. London 1986, 35, Abb. 87; Britannia 10, 1979, 158ff.
423 Béal 1983, Taf. 36,739; Cüppers et al. 1983, 278, Abb. 241a; Crummy 1983, Abb. 23,445.
424 Vgl. Anm. 418.
425 Cüppers et al. 1983, 278.

12.1.2 Haarnadel mit Frauenkopf

1365 (Taf. 40)

Einen krassen Unterschied zu den kunstvoll aufgebauten und wohl mit Haarnadeln gestützten Prachtfrisuren bildet das eiförmige Köpfchen **1365**, bei dem das Haar in einfachster Weise vom Mittelscheitel über die Ohren in den Nacken gekämmt und schlicht zu einem Knoten zusammengefasst wird. Ein Band betont den Haaransatz an der Stirn.

Die Bronzenadel samt Köpfchen ist gegossen, die Details durch Rillen nachgezogen. Im oberen Drittel des Nadelschaftes verlaufen zwei diagonal gerillte Bänder, wie sie von nicht figürlichen Haarnadeln und ebenfalls von Ohrlöffelchen in Augst und Kaiseraugst bekannt sind[426]. Das Frauenköpfchen nimmt die Stelle eines rundovalen Nadelkopfes ein.

Die Art der Verzierung des Schaftes entspricht mittelkaiserzeitlichen Dekorationen auf anderen Nutzgegenständen. Die einfache strenge Frisur entspricht derjenigen, die während der Regierung von Alexander Severus Mode wurde.

12.1.3 Haarnadel mit Männerkopf

1366 (Taf. 40)

Im Unterschied zu den obigen Nadeln ist dieser Typ eine Haarnadel mit einem Männerkopf, der jedoch stark zu einem trapezförmigen Gebilde stilisiert ist. Die Haare werden an der Stirn durch waagrechte, am Hinterkopf durch senkrechte Kerben grob angedeutet. Der Kopf ruht auf einem schlichten Sockel.

Mehrere etwa auf die gleiche Art geschnitzte Parallelen sind aus Britannien und Gallien bekannt[427]; ausserdem wurden drei gleiche Haarnadeln in einer neueren Grabung in Kaiseraugst-Schmidmatt entdeckt[428]. Aus Lauriacum ist ein geschnitzter doppelter Männerkopf anderer Machart als Bekrönung einer Haarnadel bekannt[429].

12.2 Haarnadeln mit Handdarstellung

1367–1371 (Taf. 40)

Die Bekrönung bildet eine schmale stilisierte rechte Frauenhand mit ausgestreckten Fingern, die zwischen dem überlangen Daumen und dem gebogenen Zeigefinger ein kugelförmiges Objekt hält. Das obere, einfach profilierte Nadelende stellt die Andeutung eines Armringes dar. Der kugelförmige Gegenstand, der zwischen Daumen und Zeigefinger gefasst wird, ist in der Literatur verschieden gedeutet worden: als eine Perle, ein Apfel bzw. eine die Hände kühlende Kugel. Gegen eine kühlende Kugel spricht die Tatsache, dass der Gegenstand nicht in der geschlossenen Faust gehalten wird. Für einen Apfel scheint die Kugel zu klein zu sein. Am ehesten handelt es sich um eine Perle, mit der die Haartracht geschmückt werden soll. Zu dieser Annahme führt von Gonzenbach zwei Beispiele solcher Haarnadeln aus Vindonissa, die ehemals in den Perlen eine Einlage trugen[430]. Die religiös-symbolische Deutung des Apfels, die in den Bereich der Fruchtbarkeitssymbolik führt, wird damit abgestritten. Die eine Perle darbietende Hand wird im Zusammenhang mit der Funktion der Haarnadel und der Haartracht gedeutet.

Tabelle 125: Fundstellen der Haarnadeln 12.2 in Augst:

Siedlungsfunde Insula 22	24	Region 5C	Ohne Fundortangaben
1371	1369	1367	1368.1370

Gelegentlich wurden auch andere Gegenstände in einer Hand als Bekrönung einer Haarnadel dargestellt: eine Frucht oder ein Kamm[431]. Das Motiv der ein kugelförmiges Objekt haltenden Hand fand auch an Schlüssel- und Messergriffen Verwendung[432].

Diese Haarnadeln, sowohl aus Bronze wie auch aus Bein, waren in fast unveränderter Form im ganzen römischen Reich sehr häufig[433]. Über die eigentlichen Herstellungszentren und die möglichen Verbreitungswege lässt sich vorläufig nicht viel aussagen, da sie ja mehr oder weniger gleichmässig über die gesamten römischen Provinzen verstreut sind. Die Bronzenadeln wurden nach gemeinsamen Mustervorlagen vielleicht in lokalen Werkstätten hergestellt oder aus bestimmten Herstellungszentren importiert; diejenigen aus Bein scheinen eine kümmerliche Nachahmung der Bronzevorbilder zu sein, die durch lokale Beinschnitzer hergestellt wurden.

Im Römermuseum Augst befinden sich vier Exemplare aus Bronze (**1367–1370**) und ein Bruchstück aus Bein (**1371**; Fundorte: Tab. 125). Zur allgemeinen Datierung ins 1. Jahrhundert trägt nur die Nadel mit Handbekrönung **1367** bei, die durch mitgefundene Keramik ins letzte Drittel des 1. Jahrhunderts datiert ist. Die aus Bein sehr grob geschnitzte Hand **1371**, zu der eine ähnliche Parallele aus Lauriacum vorhanden ist[434], stammt aus einer Schicht mit vermischter Keramik (bis 3. Jh.) und mit einer schlichten zeitlosen Haarnadel mit Kugelkopf.

426 Vgl. Haarnadel **2583** und Riha 1986, Taf. 25,228.

427 J.-P. Bushe-Fox, Second Report on the Excavations of the Roman Fort at Richborough, Kent. Reports Research Comm. Soc. Antiqu. London 7, 1928, Taf. 19,22; Cüppers et al. 1983. 278, Abb. 241e.

428 Archäologie der Schweiz 8, 1985, Abb. 3,10–12.

429 Ruprechtsberger 1979, 74, 1.

430 V. Gonzenbach 1951, 14ff.

431 Bruce-Mitford 1964, Abb. 14,12.

432 Menzel 1986, Taf. 121,286–291; Frere 1972, 122f., Abb. 34,64. – Als Messergriff: H. Menzel, Die römischen Bronzen aus Deutschland I (Speyer). Mainz 1960, Abb. 38,45.

433 Ulbert 1959, Taf. 24,11; Simon 1968, Abb. 11,11; ORL B Nr. 8 (Zugmantel) Taf. 11,49; Cüppers et al. 1983, 278, Abb. 241f.; Saalburg-Jahrbuch 20, 1962, 73, Taf. 7,3; Guisan 1975, Taf. 15,4–5; Schneider 1987, Abb. S. 36–37; Dular 1979, Taf. 2,10; Ruprechtsberger 1979, 140f., Nr. 344.345; Béal 1983, Taf. 39,730–735; Taf. 40,734–738; Béal 1984, Taf. 11,238–239; Bushe-Fox 1949, Taf. 54,211.

434 Ruprechtsberger 1979, 140f., 345.

Tabelle 126: Fundstellen der Haarnadeln 12.3 in Augst und Kaiseraugst:

Typ	Siedlungsfunde Insula 33/39	Region 19A	20W	Ohne Fundortangaben
12.3.1		**1372**		**1373.1374**
12.3.2	**1375**		**1376**	
12.3.3				**1377**

12.3 Haarnadeln mit Tierköpfen

12.3.1 mit separat hergestelltem vollplastischem Tier
1372–1374 (Taf. 40)

12.3.2 mit scheibenförmigem Tierkörper
1375–1376 (Taf. 41)

12.3.3 mit Huf
1377 (Taf. 41)

Als häufiges Motiv findet man Haarnadelköpfe in Form von Tieren und Vögeln, die je nach Zeitstellung entweder vollplastisch oder schematisiert scheibenförmig dargestellt sind. Eine Sonderstellung nehmen die Vogeldarstellungen ein, die insbesondere in den östlichen römischen Provinzen häufig waren. Möglicherweise dienten solche Nadeln als apotropäische Gegenstände.

Die Tier- und Vogelhaarnadeln kommen entweder aus Bronze oder aus Bein vor. Die vollplastischen Tierfiguren (12.3.1), wie sie durch zwei Hunde und eine Taube in Augst vertreten sind, wurden in einem separaten Gussverfahren hergestellt und auf die Nadel aufgeschoben bzw. aufgesteckt, was eine vereinfachte Herstellungstechnik darstellte. Die in die Fläche projizierten scheibenförmigen Vogelbekrönungen (12.3.2) wurden entweder aus Bronzeblech oder aus Beinscheiben in einem Stück mit der Nadel hergestellt.

Ein ohne Zweifel apotropäisches Zeichen stellt die Haarnadel aus Bein **1377** dar, die mit einem Huf gekrönt ist.

Die beiden Nadeln mit Hunden besitzen eine Parallele in Langres[435] und dürften alle aus derselben Werkstatt stammen. In Augst ist keine Datierung möglich, da beide Exemplare Altfunde darstellen.

Demgegenüber ähnelt die halbplastische Taube (?), die auf einer Nadel aufgesteckt ist, mit ihrem auf der Unterseite flachen Tierkörper, dem plastischen aufgerichteten Hals mit Kopf und dem trapezförmigen Schwanz mit gekerbtem Abschluss einer Fibel aus Augst, die durch ihre Armbrustspiralkonstruktion in die 2. Hälfte des 2. und ins 3. Jahrhundert datiert ist[436]. Die Taube stammt aus der Unterstadt und ist durch stratifizierte Mitfunde bis ins 1. Drittel des 4. Jahrhunderts datiert.

Die Nadel **1375** mit blechförmig ausgeschmiedetem Oberende, das in den groben Umrissen eines Hahns zurechtgeschnitten worden ist, stellt eigentlich nur eine Abänderung der geometrischen Kopfteile der Haarnadeln mit Anhängern (**1383–1385**) dar und dürfte in der Datierung jenen entsprechen.

Eine andere Gattung repräsentiert die beinerne Haarnadel mit der rudimentär aus einem Plättchen geschnitzten Vogelfigur **1376**.

Verwandte Haarnadeln sind in Gallien ziemlich häufig, vereinzelt auch in Britannien, und werden allgemein ins 4. Jahrhundert datiert[437]. Dies bestätigt der Fundort unserer Haarnadel im Castrum Rauracense (Tabelle 126).

12.4 Haarnadeln mit Axtkopf

1378–1380 (Taf. 41)
Die Axt gehört zu den uralten Kultsymbolen und wurde als apotropäisches Zeichen für Schmuckobjekte, die den Frauen Schutz gegen Unheil bieten sollten, verwendet. Die beiden Axtnadeln im Römermuseum Augst stellen zwei verschiedene Formen einer einseitigen Axt dar. Verwandt sind sie mit den Axtfibeln, die im 2. und Anfang des 3. Jahrhunderts in Mode waren. Die Axtnadeln waren ähnlich wie die Axtfibeln insbesondere am obergermanisch-rätischen Limes beliebt[438], aber vereinzelt auch in den westlichen Provinzen (Britannien)[439]. Von der mittelkaiserzeitlichen Periode an existieren sie bis in spätrömische Zeit.

Das Material war vorwiegend Bronze, aber auch Bein. Die Variante **1380** mit einem kurzen Querbalken dürfte die Stilisierung einer Axtnadel darstellen, da eine ähnliche Haarnadel in Lauriacum mit ihrem asymmetrischen Balken doch an eine Axt erinnern mag[440].

Die Haarnadel **1379** ist sowohl durch den Fundort im Castrum Rauracense wie auch durch die stratifizierten Mitfunde ins 4. Jahrhundert datiert: mitgefundene Münzen reichen bis ins 3. Viertel des 4. Jahrhunderts und die vier Haarnadeln vom Typ 21B sowie eine Nadel vom Typ 25 gehören typologisch der spätrömischen Periode an.

12.5. Haarnadel mit Palmettenkopf

1381 (Taf. 41)
Diese Haarnadel aus Bronze mit einer scheibenförmigen rundovalen Palmette, die nach dem Guss mit strahlenförmigen Randkerben verziert wurde, hat bisher keine Parallele aufzuweisen. Die nachlässig ausgeführte Kerbung stellt eine mittelmässige Arbeit dar. Für eine Herstellung in mittelkaiserzeitlicher Periode spricht die in der gleichen Schicht aufgefundene Keramik und eine Münze des Antonius Pius.

435 Kaufmann-Heinimann 1977, 140, Nr. 241.
436 Riha 1979, Taf. 13,317.
437 Béal 1983, 230, Taf. 38,742; Béal 1984, 58 mit Anm. 10 (weitere Fundplätze in Gallien und einer in Britannien), Taf. 11,242; Cüppers et al. 1983, 279, Abb. 241,g.h. (4. Jh.); Orl B Nr. 12 (Kapersberg) Taf. 7,13; Lányi 1972, Abb. 66,12; Deimel 1987, Taf. 50,7.
438 Ruprechtsberger 1979, 30; ORL B Nr. 73 (Pfünz) Taf. 12,14.15; Keller 1971, Taf. 17,9; Garbsch 1966, Taf. 27,16 (Eisen).
439 Bushe-Fox 1949, Taf. 53,195–196.
440 Ruprechtsberger 1979, 151, Nr. 393.

12.6 Haarnadel mit Volutenkopf

1382 (Taf. 41)
Germanische Haarnadeln mit Doppelvoluten, aus zwei aus dem Schaft aufsteigenden Drähten aufgerollt, werden von innen nach aussen gewunden. Demgegenüber rollen sich die Voluten der Kaiseraugster Nadel nach innen. Sie wird ausserdem durch feine Kerbung des Halses gekennzeichnet. Handelt es sich hier um eine Variante unter germanischem Einfluss oder stellt die Nadel Importware dar? Die germanischen Doppelvolutennadeln sind in die späte römische Kaiserzeit datiert[441]. Gleichfalls ist die Nadel **1382** durch den Fundort im Castrum Rauracense und durch mitgefundene Keramik und Münzen bis ins 4. Jahrhundert datiert.

12.7 Haarnadeln mit Anhängern

1383–1385 (Taf. 41)
Drei individuelle Stücke sind aufgrund der auch mit der Nadel **1375** gemeinsamen Verzierungen durch Anhänger zu einem Typ zusammengefasst worden.

Die Nadelköpfe sind aus dünnem Blech in einfache geometrische (Ausnahme: Hahnfigur) Formen (Raute, Signum) ausgeschnitten und mit zwei evtl. drei seitlichen Durchbohrungen versehen, in denen an Ringlein Anhänger aufgehängt waren: bei **1384** ist das Ringlein noch vorhanden.

Nach Ruprechtsberger[442] bieten sich als Vorbild für solche frei hängenden Anhänger jene Klappern, Rasseln und sonstigen Anhänger an, die in der vorrömischen Zeit als beliebte Schmuckgegenstände verwendet worden sind. Die Art der Anhänger ist meist nicht bekannt, da sie verlorengegangen sind. Eine andere Art von Haarnadeln mit Anhängern kommt in Lauriacum vor; dort handelt es sich um einfache, am Kopfende durchlochte Nadeln, die meist nur mit einem, ausnahmsweise aber auch mit zwei Anhängern geschmückt sind. Ausser den geometrischen und pflanzlichen Formen der Anhänger fallen kleine Schubschlüsselchen als Anhänger auf[443].

Für die Haarnadeln aus Augusta Rauricorum sind Parallelen aus Britannien[444] und dem germanischen Limes[445] bekannt. Datiert werden sie vorwiegend in die mittlere Kaiserzeit. Dem entsprechen die stratigraphischen Datierungen der Nadeln **1384** und **1385** (2. Jh. bzw. frühes 3. Jh.).

12.8 Haarnadel mit Architekturkopf

1386 (Taf. 41)
Verwandt mit den rasselnden Anhängern des vorhergehenden Typs sind die Nadeln mit «Architektur»kopf. Die wegen ihrer Zerbrechlichkeit nur in wenigen Exemplaren bekannten Haarnadeln sind aus Bein geschnitzt. Zwischen vier Eckpfeilerchen des Kopfes wurde der Raum ausgehöhlt, und darin bewegten sich ein oder mehrere freie Kügelchen aus Bein (?). Auf den Pfeilerchen sass eine dekorative Überdachung.

Eine solche Nadel ist aus Pompeji[446] bekannt, eine ganz erhaltene mit einem Kügelchen stammt aus Lauriacum[447] und entbehrt näherer Angaben, die dritte mir bekannte Haarnadel wurde in Rottweil[448] ausgegraben.

Die Nadel **1386** ist nicht datierbar. Die «Architektur» des Kopfes der Lauriacenser Haarnadel trägt eher mittelkaiserzeitliche Zierelemente.

12.9 Haarnadel mit balusterförmigem Kopf und Anhänger

1387 (Taf. 41)
Diese Nadel ohne Parallelen besitzt einen fein gedrechselten Kopf, der aus zwei wulstigen Verbreiterungen und einem konischen Dach besteht. Zwischen den zwei Wulsten hängt lose ein Ringlein aus Bein, das zusammen mit der Nadel aus einem Stück Bein gedrechselt wurde. Ein eventueller Anhänger ist nicht erhalten.

In der horizontalen Profilierung erinnert dieser Kopf an die horizontal gerippten Pinienzapfennadeln der spätrömischen Periode. Tatsächlich wurde unsere Nadel **1387** in einem Kaiseraugster Fundkomplex gefunden, zusammen mit einer Pinienzapfennadel (**1393**) und mit spätrömischer Keramik sowie Münzen, die bis 378 reichen.

1388–1391 sind Bruchstücke von Beinnadeln (Schäfte), die eventuell figürliche Bekrönung getragen haben.

12.10 Haarnadeln mit Pinienzapfenkopf

12.10.1 mit horizontaler Kerbung
1392–1394 (Taf. 42)

12.10.2 mit diagonalem Kerbnetz
1395–1406 (Taf. 42)

12.10.3 mit schräger Kerbung
1407–1414 (Taf. 42–43)

Die Form der Zapfen ist recht unterschiedlich und geht von den schön geschwungenen zugespitzten bis zu den zu einem Kegel verkümmerten Köpfen. Unterhalb des Zapfens befindet sich bei besser ausgeführten Exemplaren ein wulstiger Sockel.

Die Pinienzapfen bei Haarnadeln dürften eher als dekorative Aufsätze betrachtet werden, obwohl die Pinie in der griechisch-römischen Mythologie eine ge-

441 Gleiche Nadel: Werner 1969, Taf. 40,13. – Zur Genealogie vgl. auch P. Schauer, Spuren minoisch-mykenischen und orientalischen Einflusses im atlantischen Westeuropa. JbRGZM 31, 1984, 137ff. mit Abb. 27,4.
442 Ruprechtsberger 1979, 45.
443 Ruprechtsberger 1979, 46.
444 Bushe Fox 1949, Taf. 39,137; Bruce-Mitford 1964, Abb. 14,13.
445 Walke 1966, Taf. 102,26–27; A. Böhme, Metallfunde, in: H. Schönberger, Kastell Oberstimm, Die Grabungen von 1968 bis 1971. Limesforschungen 18. Berlin 1978, 184 (mit Parallelen aus Britannien), Taf. 28,B404.
446 J. Overbeck/A. Mau, Pompeji in seinen Gebäuden, Alterthümern und Kunstwerken. Leipzig 1884⁴, 453, Abb. 252g.
447 Ruprechtsberger 1979, 145, Nr. 364 (Bronze).
448 Rüsch 1981, 72, Abb. 39; ders., Die Römer in Baden-Württemberg. Stuttgart 1976, Taf. 456.

Tabelle 127: Fundstellen der Haarnadeln 12.10 in Augst und Kaiseraugst:

Typ	Siedlungsfunde Insula				Region				Ohne Fundortangaben
	31	34	42	44	17C	20W	20X	20Z	
12.10.1						1392 1393 1394			
12.10.2		1403	1404		1398	1400 1401 1402	1399	1395 1397 1406	1396 1405
12.10.3	1410			1412	1407	1409	1408		1411 1413 1414

Tabelle 128: Schichtdatierungen der Haarnadeln 12.10 aus Augst und Kaiseraugst:

Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./3. Jh.	1403.1404.1410.1412
Keramik: 3.–4. Jh.	1399
Münzen: späteste bis 335 n. Chr.	1394
Münzen: späteste bis 367 n. Chr.	1392.1402
Münzen: späteste bis 378 n. Chr.	1393.1398.1400.1409
Münzen: späteste bis 383 n. Chr.	1395
Münzen: späteste bis Anfang 5. Jh.	1397.1406.1407

wisse Rolle gespielt hat. Pinienzapfen werden manchmal in Verbindung mit dem Bereich des Todes und des Jenseits gebracht, da sie in bestimmten Regionen des römischen Reiches Grabmäler bekrönen.

Die grosse Beliebtheit dieser Nadeln spiegelt sich in der Verbreitung von Italien über die meisten römischen Provinzen (Britannien, Gallien, Rheingebiete, Noricum, Pannonien)[449]. Alföldi datiert die pannonischen Pinienzapfennadeln ans Ende des 2. und ins 3. Jahrhundert[450]. Ruprechtsberger lehnt sich für Lauriacum an diese Datierung an[451].

Ihr widerspricht jedoch bei unseren Pinienzapfennadeln die Tatsache, die aus unsereren Tabellen 127 und 128 hervorgeht: über 60% aller gefundenen Nadeln stammen aus dem Castrum Rauracense (Region 20), das erst um 300 n. Chr. erbaut worden ist. Darüber hinaus zeigen die in geschlossenen Schichten mitgefundenen Münzen, dass sich die Verbreitung weit über die Mitte des 4. Jahrhunderts erstreckt hat.

12.11 Haarnadeln mit Zwiebelkopf

1415–1450 (Taf. 43–44)

Dieser nicht ganz einheitliche Typ umfasst einen breiten Formenreichtum an Nadeln, deren Köpfe stets ohne jegliche Verzierung sind. Die Zwiebelköpfe verraten in der Form eine gewisse Anlehnung an die Pinienzapfen (**1394ff.**), sei es durch einen Fortsatz an der Spitze (z. B. **1416–1418**), sei es durch gerillte oder profilierte Nadelhälse (**1415–1419**). Einige davon weisen eine verkümmerte Form von Pinienzapfen auf; andere sind verwandt mit den doppelkonischen Nadelköpfen, weisen jedoch abgerundete Formen auf. Meist sind die recht einfachen und eine bestimmte Form entbehrenden Nadeln aus Bein geschnitzt; Ausnahmen gibt es aus Bronze. In diesem Typ sind alle Nadeln zusammengefasst, die weder einen kugeligen noch einen ausgesprochen doppelkonischen Kopf aufweisen.

Parallelen zu den einzelnen Formen kommen in den meisten römischen Provinzen[452] vor und werden in die mittlere bis späte Kaiserzeit datiert[453].

Aus der Tabelle 130 geht hervor, dass die Haarnadeln mit zwiebel- bis pinienförmigen Köpfen nicht auf eine bestimmte Periode begrenzt waren, sondern vom 3. Jahrhundert an bis zum Ende der römischen Epoche immer wieder vorkamen.

12.12 Haarnadeln mit Rosettenkopf

1451–1485 (Taf. 45–46); **2855** (Taf. 69)

Gemeinsam ist allen Haarnadeln dieses Typs ein strahliges Sternmuster (Rosette) auf dem Scheitel des Nadelkopfes, das für die Ansicht von oben bestimmt war. Die Form der Köpfe kann dabei recht unterschiedlich sein; eine gemeinsame Basis bildet der doppelkonische Kopf, dessen breitester Durchmesser durch eine eingezogene Rinne aufgelockert ist. Neben dieser Grundform kommen andere Varianten vor: Kegelkopf, Pilzkopf, halbkugeliger bis kugeliger Kopf und ferner

Tabelle 129: Fundstellen der Haarnadeln 12.11 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula										Region										Ohne Fundortangaben
23	24	30	31	42	43	44	48	49	51	2A	9B	9D	17C	19A	20W	20W/20X	20X	20Z	21D	
1431	1423 1429	1421	1426	1422 1428	1444	1437 1439	1427	1447	1441	1446	1433	1445	1424	1430 1438 1442	1418 1419 1425 1434 1435 1436 1448	1416	1443	1415 1417	1449	1420 1432 1440 1450

Tabelle 130: Schichtdatierungen der Haarnadeln 12.11 aus Augst und Kaiseraugst:

Keramik: spätes 2. Jh./3. Jh.	1422.1427.1428.1430.1431.1437.1439.1441.1442. 1444.1447
Münzen: 1. Hälfte 4. Jh.	1416.1435.1436.1438.1449
2. Hälfte 4. Jh.	1425.1434.1448
Anfang 5. Jh.	1417.1419

449 Archäologie der Schweiz 8, 1985, Abb. 3,7–8, – Guisan 1975, Taf. 16,21; Ruprechtsberger 1979, 74ff., Nr. 3–11; Garbsch 1971, Taf. 34,3; Schneider 1987, Abb. S. 36–37; Cüppers et al. 1983, 279, Abb. 241,l.p.; Hochuli-Gysel et al. 1986, Taf. 52,6–7; Dular 1979, 3, Taf. 2,1 (4. Jh.); Lányi 1972, Abb. 66,8; Béal 1984, 57 mit Anm. 2 (mit weiteren Vorkommen), Taf. 10,237; Frere 1972, Abb. 55,200; Allason-Jones/Miket 1984, 85, 2/542–543.

450 Alföldi et al. 1957, 482.

451 Ruprechtsberger 1979, 27.

452 Ritterling 1912, Taf. 16,5; Deimel 1987, Taf. 50,11.12; Ruprechtsberger 1979, 82, Nr. 43; 85, Nr. 55; Lányi 1972, Abb. 66,6.7.9; Fischer 1973, Abb. 50,5–10.16–18; Hochuli-Gysel et al. 1986, Taf. 52,8.

453 Ruprechtsberger 1979, 31 (letztes Viertel 2./3. Viertel 3. Jh.) mit Abb. Nr. 202–217.

Tabelle 131: Fundstellen der Haarnadeln 12.12 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula										Region									Grab-fund	Ohne Fundort-angaben
5	14	25	28	30	31	34	42	43	48	2A	5B	5C	17C	17D	20X	20Y	20Z	21C	22A	
1472	1454	1479	1456	1452 1474 1476	1453 1455 (1460) 1477 (1481)	1463 1473	1451 1457 1464 1471	1469	1467	1466	1483	1480	1485	1458	1461	1468	1462 1484	1465	2855	1459 1470 1475 1478 1482

Tabelle 132: Schichtdatierungen der Haarnadeln 12.12 aus Augst und Kaiseraugst:

2. Jh.	1453.1465.1474
2. Hälfte 2. Jh. bis 3. Jh.	1455.1463.1469.1472.1473.1485
(1. Hälfte) 3. Jh.	1451.1457.1464.1471.1477.1479.1480.1483
3. Jh./4. Jh.	1452.1458.1461.1468
4. Jh. bis nachrömisch	1462.1484

einige Formen, die mit den Nadeln mit profiliertem Kopf verwandt sind.

Die Hauptmasse der Haarnadeln ist aus Bronze, nur wenige Exemplare sind aus Bein. Die Unterseite des doppelkonischen Kopfes ist entweder unverziert oder wiederholt das strahlige Sternmuster des Scheitels. Der Hals der Nadel ist zuweilen quergekerbt. Der hohe gekerbte Hals von **1462** erinnert an die hohen profilierten Hälse des Typs Cortrat der Polyederkopfnadeln. Die Mehrzahl dieser Haarnadeln stammt aus den Stadtzentrumsgebieten von Augusta Rauricorum (Tab. 131). Bei den stratigraphischen Datierungen liegt der Schwerpunkt in der Zeit zwischen der zweiten Hälfte des 2. und dem ganzen 3. Jahrhundert (Tab. 132). In einigen Fundkomplexen sind die Nadeln mit den mittel- bis spätrömischen Nadeltypen 12.17, 12.21 und 12.22 vergesellschaftet.

Da bisher nur sehr wenige Parallelen dieses Typs aus den publizierten Funden in den römischen Provinzen bekannt sind, könnte es sich in Augst und Kaiseraugst um ein lokal beliebtes, sogar einheimisch produziertes Objekt handeln. Die wenigen mir bekannten Beispiele stammen aus Avenches, Britannien und Noricum[454].

Eine breite Verwendung fanden verwandte Haarnadeln mit Rosettenkopf im freien Germanien im 4./5. Jh.[455].

12.13 Haarnadel mit aufgesteckter Glasperle

1486 (Taf. 46)
Haarnadeln aus Bein, ausnahmsweise auch aus Bronze, mit einer aufgesteckten Perle als Kopf, sind nur selten gefunden worden. Die dafür verwendeten Perlen sind nicht an ein bestimmtes Material oder an eine bestimmte Form gebunden. Die scheibenförmigen, einseitig abgerundeten Perlen 11.24 aus Glas mit spiralig geführten Fäden sind von Haevernick[456] als Nadelköpfe identifiziert worden. Scheibenförmige Perlen ähnlicher Form aus Gagat sind auf Haarnadeln aus Bein in South-Shields-Roman-Fort in Britannien in vier Exemplaren und in einem ohne Perle ausgegraben worden[457]. In Slowenien fand sich eine Haarnadel aus Bein mit einer walzenförmigen Perle aus Glas und eine weitere Nadel, bei der die Perle fehlt[458].

Die in Augst in der Insula 34 gefundene Haarnadel **1486** ist aus *Eisen* hergestellt und mit einer kugeligen Perle aus grünem Glas geschmückt. Die mitgefundene Keramik ist für eine genauere Datierung nicht verwendbar.

12.14 Haarnadel mit goldplattiertem Kopf

1487 (Taf. 47)
Aus der spätrömischen Periode (1. Hälfte des 4. Jahrhunderts) sind einige wenige Exemplare kleinformatiger Haarnadeln aus Bein belegt, deren kleiner Kopf eine Verkleidung aus Metallblech trägt. Die Form des Kopfes ist nicht einheitlich: ausser dem zwiebelförmigen sind auch noch kleine balusterförmige Köpfe unseres Typs 12.25 mit Goldmetallverkleidung aus den Donau- und Rheinprovinzen[459] bekannt sowie eine Nadel mit kugeligem Kopf und einer Verkleidung aus Weissmetall (Blei?) aus einem rätischen Grab[460]. Die Haarnadel aus Augst mit ihrem goldplattierten Kopf ist ein Streufund und kann nicht datiert werden.

12.15 Haarnadel mit tordiertem Schaft und Kugelkopf

1488 (Taf. 47)
Diese Haarnadel stellt in Augst eine Einzelform dar: der separat hergestellte Kugelkopf ist quergeriefelt und der Schaft ist aus zwei Drähten tordiert. Haarnadeln mit einem todierten Schaft aus Gold sind in frühkaiserzeitlichen Zusammenhängen gefunden worden (Pompeji)[461]. Da die Nadel ein Altfund ist, kann sie nicht näher datiert werden.

454 Guisan 1975, Taf. 15,7–8; Taf. 16,15–16.20.23; Allason-Jones/Miket 1984, 83, 2/507–510; 85, 2/532 (aus Bein); Wheeler 1936, Abb. 46,63; Ruprechtsberger 1979, 144, Nr. 359–362; ORL B Nr. 10 (Feldberg) Taf. 3,1.

455 Haarnadeln mit strahlenförmig verzierten Köpfen fanden eine breite Verwendung im germanischen Bereich des 4. und 5. Jahrhunderts; vgl. H.-W. Böhme 1974, Taf. 72,2.

456 Vgl. Anm. 384.

457 Allason-Jones/Miket 1984, 79, 2/443–446.

458 Dular 1979, Taf. 2,17 (mit Perle); Taf. 2,6 (ohne Perle).

459 Schleiermacher 1972, Abb. S.80 (Schatzfund von Wiggensbach); Schneider 1987, Abb. S. 36–37; Vágó/Bóna 1976, Taf. 24,2.

460 Keller 1971, 84 mit Taf. 38,8.10 (1. Hälfte 4. Jh.); mit Mantel aus Blei oder Weissmetall.

461 Breglia 1941, Taf. 40,5 (Gold; mit Büste); Siviero 1954, 50, 161.

Tabelle 133: Fundstellen der Haarnadeln 12.16 in Augst und Kaiseraugst (wegen der Gefahr der Unübersichtlichkeit bei der riesigen Stückzahl wird hier ausnahmsweise auf die Aufzählung individueller Katalognummern verzichtet und nur die Anzahl der betreffenden Exemplare angegeben):

Bronze	Siedlungsfunde Insula																																		
	1–6	5	6	11	15	17	18	19	20	22	23	24	25	28	29	29/30	30	31	34	36	37	41	41/47	42	42/43	43	44	44/50	45	47	48	49	49/50	50	51
Bronze	2											3			1		2	1	1					2		1		1							
Bein	3	11	10	1	5	95	2	11	20	5	10	7	12	2	21	3	37	75	29	4	6	17	6	63	14	15	4	3	2	1	20	7	1	5	3

	Siedlungsfunde Region																						
	2A	2B	4D	5B	5C	7C	9D	9F	16A	17B	17C	17D	18A	19A	20A	20W	20X	20X/20W	20Z	21C	21E
Silber											1					1					
Bronze			2		1						2			1			1	1	1		1
Bein	9	1	12	3	8	1	7	1	1	6	13	6	1	9	1	11	4		10	1	

	Grabfund 22A	Ohne Fundortangaben
Silber	1	
Bronze		6
Bein		77

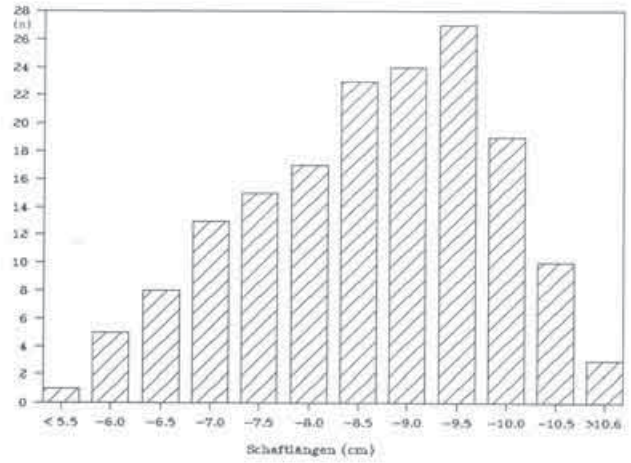


Abb. 29 Schaftlängen der Haarnadeln Typ 12.16.

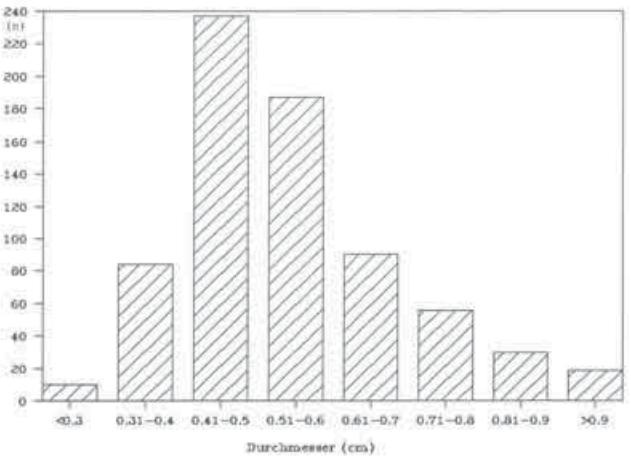


Abb. 30 Kopfdurchmesser der Haarnadeln Typ 12.16.

12.16 Haarnadeln mit rundem bzw. ovalem Kopf

Sonderformen mit gerilltem Hals: **1489–1491** (Taf. 47)
Unverzierte Haarnadeln: **1492–2233** (Taf. 47–51); **2854** (Taf. 69)
Material: Silber **1489.1494.2854**
Bronze **1490–1493.1495–1520**
Bein **1521–2233**

Haarnadeln mit annähernd kugeligem Kopf stellen die häufigste Gruppe von unverzierten, rein zweckmässigen Haarnadeln dar, die sich durch einen glatten Schaft (zur Schaftlänge s. Abb. 29) und einen kugeligen bis eiförmigen Kopf auszeichnen. Ein Bruchteil dieses Typs (12.16) ist aus Bronze, ansonsten ist die Mehrzahl aus Bein hergestellt. Die unverzierten Haarnadeln mit einem Kugelkopf sind in Augst und Kaiseraugst durch 29 Haarnadeln aus Bronze, *713 Haarnadeln aus Bein* und einen Grabfund aus Bronze belegt. Während bei den bronzenen Exemplaren der Kopf mehr oder weniger vollkommene Kugelform aufweist, besitzen die Haarnadeln aus Bein neben Kugelköpfen viele, etwas abweichende rundliche Formen: eiförmige, gedrungene, in die Höhe gezogene, olivenförmige; viele davon sind so grob geschnitzt, dass sie die Kugelform nur andeuten oder sogar fazettiert sind; bei manchen ist der winzige Kopf nur annähernd kugelig (zur Kopfgrösse s. Abb. 30). Meiner Meinung nach handelt es sich dabei nicht um eine künstlerische Absicht, sondern um das Resultat einer raschen (billigen) und oft recht nachlässig ausgeführten Herstellung von Gebrauchsgegenständen des Alltags.

Von besonderem Interesse ist die topographische Verbreitung dieses Typs im Stadtareal, die durch die Anzahl der Nadeln in den einzelnen Insulae und Aussenquartieren einen konkreten Beweis dafür liefert, dass sozusagen fast in jedem Haushalt in Augusta Rauricorum und weniger häufig ebenfalls in der Unterstadt solche Nadeln verwendet worden sind (Tab. 133; Verbreitungsplan Abb. 31). Gehäuft hat man sie in den Thermen der Insula 17 entdeckt, die in der Folge als «Frauenthermen» bezeichnet werden. Neben den Haarnadeln mit Kugelköpfen sind dort auch andere Nadel-

Abb. 31 Verbreitungskarte der Haarnadeln mit kugeligem Kopf (Typ 12.16) in Augst und Kaiseraugst (vgl. Tab. 133), Stand 1980. M. 1:12000. ▲ Bronze; ■ Silber; • (1x); ● (bis 10x) ● (bis 50x) Bein.

Tabelle 134: Schichtdatierungen der Haarnadeln 12.16 aus Augst und Kaiseraugst (wegen der Gefahr der Unübersichtlichkeit bei der riesigen Stückzahl wird hier ausnahmsweise auf die Aufzählung individueller Katalognummern verzichtet und nur die Anzahl der betreffenden Exemplare angegeben):

Datierung	Anzahl Exemplare
1. Jh.	4
1./2. Jh.	52
2. Hälfte 2./1. Hälfte 3. Jh.	136
3. Jh.	46
2. Hälfte 3./1. Hälfte 4. Jh.	7
4. Jh. und später	34

typen, Perlen, Fingerringe usw. vertreten (vgl. Exkurs 6, S. 114).

Zweifelsohne sind diese Mengen an Haarnadeln von lokalen Beinschnitzern geliefert worden, deren Werkstätten in Augst mehrfach durch Halbfabrikate verschiedenster Beinobjekte belegt sind.

Diese elementare Nadelform ist natürlich überall in den römischen Provinzen häufig vertreten[462] und kann durch die ganze römische Kaiserzeit verfolgt werden (1. bis 4. Jahrhundert). Frührömische Funde sind aus Gallien und den Limeskastellen belegt[463]. Crummy hat eine Chronologie der beinernen Haarnadeln mit kugeligem bis ovoidem Kopf aus römischen Fundplätzen in Britannien zusammengestellt. Danach sind diese Nadeln vorwiegend in den Schichten des späten 3. und des 4. Jahrhunderts zu finden, mit einigen Ausnahmen, die zwischen 150 und 250 n. Chr. und ins frühere 5. Jahrhundert datiert werden. Den Anfang der Verbreitung dieses Typs in Britannien setzt sie in das Jahr 200[464]. Aus den spätrömischen Zusammenhängen des 4. Jahrhunderts sind die beinernen und bronzenen Haarnadeln mit Kugelkopf aus Gräbern und Wohnvierteln in Raetien und Pannonien belegt[465].

Drei individuelle Exemplare sind wegen der Zier des Halses zu einer *Sonderform mit gerilltem Hals* zusammengefasst worden: Die Haarnadel aus Silber **1489** trägt auf dem Kugelkopf einen Aufsatz, den man zuweilen bei den Haarnadeln mit Pinienzapfenkopf findet und der an das Vorbild eines Schaftes mit separat aufgestecktem Kopf denken lässt. Den langen quergeriefelten Hals findet man wieder bei den Haarnadeln mit doppelkonischem Kopf. Dieses Einzelstück ist stratigraphisch von der zweiten Hälfte des 2. bis in die 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts, also ähnlich wie der Typ 12.10.1 datiert. Die Haarnadel **1490** mit kurzem quergerilltem Hals ist stratigraphisch ins 1. bis 3. Jahrhundert datiert. **1491** trägt am Hals ein diagonal geriefeltes Band, wie es bei den Haarnadeln mit profiliertem Kopfende (12.28.3) vorkommt, die in die mittelkaiserzeitliche Periode datiert werden. Die durch stratifizierte Mitfunde (Keramik und Münzen) datierten Haarnadeln mit Kugelkopf in Augst und Kaiseraugst sind in Tabelle 134 dargestellt. Der Typ ist seit dem 1. bis ins 4. Jahrhundert belegt, aber das Schwergewicht liegt von der 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts bis in die 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts.

Tabelle 135: Fundstellen der Haarnadeln 12.17 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula 25	29	30	31	34	41	42	Region 13B	20W	Ohne Fundortangaben
2254	**2246**	**2241** **2242**	**2240** **2255**	**2235** **2245**	**2259**	**2258**	**2234**	**2236** **2237** **2238** **2239** **2243** **2244** **2256**	**2247** **2248** **2249** **2250** **2251** **2252** **2253** **2257**

Tabelle 136: Schichtdatierungen der Haarnadeln 12.17 aus Augst und Kaiseraugst:

2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.	**2234.2240.2243.2259**
3. Jh.	**2258**
3. Jh. bis 4. Jh.	**2239**
4. Jh. und nachrömisch	**2236.2237.2244(M)**

12.17 Haarnadeln mit Stempelkopf

2234–2259 (Taf. 51)
Alle Haarnadeln mit stempelförmigem Kopf sind aus Bein. Die Form entstand, indem der Scheitel eines olivenförmigen bis kugeligen Kopfes glatt abgeschnitten wurde. Nadel **2234** ist ein Halbfabrikat.

Dieser Typ ist in Britannien[466] an mehreren Orten zu finden, auch in den Rhein- und Donaugebieten[467] ist er, wie in Augst und Kaiseraugst (Tab. 135), an mehreren Fundstellen durch Einzelstücke vertreten. Der stempelförmige Kopf kommt in mittel- und spätkaiserzeitlichen Zusammenhängen vor, wie Tabelle 136 zeigt. Interessant ist das häufige Vorkommen im Castrum Rauracense (Tab. 135, Region 20W).

Zu diesem Typ sind als *Sonderformen* drei verschieden gestaltete Haarnadeln hinzugefügt: **2260–2262** (Taf. 51): eine mit einem vierkantigen abgerundeten Kopf, eine mit einem walzenförmigen abgerundeten Kopf und eine mit einem kurzen und massiven Kopf, der an einen Stempelkopf erinnert.

462 Béal 1983, Taf. 34–35,612–704; Béal 1984, Taf. 9,204–207; Baatz 1978, 100, Abb. 29,1–5; Guisan 1975, Taf. 17,46–48; Hochuli-Gysel et al. 1986, Taf. 52,10; Martin-Kilcher 1980, Taf. 55,4; Allason-Jones/Miket 1984, 69, 2/333; Cunliffe 1971, Abb. 68, 22–24; Ruprechtsberger 1979, 32, Nr. 86–156; Dular 1979, Taf. 1,18.

463 Brulet 1981 I., Abb. 36,15 (Bronze); Brulet 1981 II., Abb. 31,5 (Bronze); Ulbert 1959, Taf. 26,36; Walke 1966, Taf. 102,15–22.

464 Crummy 1979, 161 (Typ 3), Abb. 1,3–4.

465 Keller 1971, 82, Taf. 2,5; Lányi 1972, Abb. 66,2.

466 Allason-Jones/Miket 1984, 83, 2/520; Crummy 1983, Abb. 19,309.

467 Ruprechtsberger 1979, 32 mit weiteren Fundplätzen; 105, Nr. 157–160; 107, Nr. 166–170; Fischer 1973, Abb. 50,20–23 (2./3. Jh.); Guisan 1975, Taf. 17,45; Garbsch 1971, Taf. 34,4; Die Römer in Baden-Württemberg. Stuttgart 1976, Taf. 45b; ORL B Nr. 33 (Stockstadt) Taf. 8,41.

Tabelle 137: Fundstellen der Haarnadeln 12.18 in Augst:

Siedlungsfunde Insula					
5	23	29	30	31	49
2265	**2267**	**2268**	**2263**	**(2266)**	**2264**

Tabelle 138: Schichtdatierungen der Haarnadeln 12.18 aus Augst:

Mitte 1. Jh.	**2263.2268**
2./3. Jh.	**2264.2265**
2. Hälfte 3. Jh.	**2267**

12.18 Haarnadeln mit Pilzköpfen

2263–2268 (Taf. 52)

Wenige Exemplare aus Augst (Tab. 137) besitzen einen oben abgerundeten Pilzkopf. Nadel **2265** trägt unter dem Kopf noch einen Absatz.

Für diese Art Haarnadeln aus Bronze gibt es kaum Parallelen. Mit der Bezeichnung «pilzförmig» werden vorwiegend die konischen Köpfe der beinernen Haarnadeln bezeichnet, die im Katalog unter 12.20.1 und 12.20.2 eingeordnet worden sind.

Über das Vorkommen dieser Haarnadeln vorwiegend in der mittelkaiserzeitlichen Periode geben die wenigen Schichtdatierungen aus Augst Aufschluss (Tab. 138).

12.19 Haarnadeln mit doppelkonischem Kopf

12.19.1 mit gerundeter Profilierung
2269–2282 (Taf. 52)

12.19.2 mit gerilltem Hals
2283–2285 (Taf. 53)

Sonderform mit Doppelkopf: **2286** (Taf. 53)
Sonderform mit gerilltem Kragen: **2287** (Taf. 53)

12.19.3 unverziert
2288–2310 (Taf. 53–54); **2807** (Taf. 66)

Material: Silber **2284.2288.2289.2807**
Bronze **2269–2273.2275–2283.2285–2287.2290–2303.2308–2310**
Bein **2274.2304–2307**

Haarnadeln mit doppelkonischem Kopf gehören in der Spätantike einem in den östlichen Provinzen verbreiteten Typ an. Ausnahmsweise wurden sie aus Silber oder auch aus Bein hergestellt, die Hauptmasse ist jedoch aus Bronze. Die Formen der Köpfe variieren vom Doppelkonus mit gerundeten Kanten zu eckigen geometrischen Formen; eine gewisse Rolle spielt dabei vielleicht auch der Erhaltungszustand der Nadeln.

Der Typ ist in Raetien, Noricum und Pannonien sowohl aus den Siedlungsfunden als auch aus den spätrömischen Bestattungen bekannt[468]. Vereinzelt kommt er auch in Gallien und anderen westlichen Provinzen (Avenches, Limeskastelle) vor[469].

Tabelle 139: Fundstellen der Haarnadeln 12.19 in Augst und Kaiseraugst:

Typ	Siedlungsfunde Insula												
	22	24	25	29	30	31	34	36	42	43	48	49	50
12.19.1		**2279**	**2276**			**2271** **2273**	**2269**	**2272**					
12.19.2 Sonderform					**2284**	**2285** **2287**							
12.19.3	**2302**	**2298** **2310**		**2301**		**2293**	**2297**		**2305**	**2299**	**2291**	**2295** **2296** **2308**	**2294**

Typ	Siedlungsfunde Region										
	4D	5C	7E	9D	17C	17D	18	19A	19B	20W	20Z
12.19.1		**2282**	**2275**	**2281**			**2278**	**2280**			
12.19.2						**2283**					
Sonderform											**2286**
12.19.3	**2309**	**2304**			**2290**			**2288**	**2303**	**2289** **2306**	**2307**

Typ	Grabfunde Region 22A	Ohne Fundortangaben
12.19.1		**2270** **2274** **2277**
12.19.2		
12.19.3	**2807**	**2292** **2300**

Tabelle 140: Schichtdatierungen der Haarnadeln 12.19 aus Augst und Kaiseraugst:

Datierung	12.19.1	12.19.2	Sonderform	12.19.3
claudisch/neronisch				**2297**
1./2. Jh.			**2287**	**2301.2310**
2. Jh.	**2276**			
2. Hälfte 2./1. Hälfte 3. Jh.	**2280**	**2283.2284**		**2291.2305**
3. Jh.			**2286**	**2307**
3. Jh./1. Hälfte 4. Jh.	**2272.2278**			**2289**
4. Jh.	**2281**			**2306**

Die Datierung fällt ins 4. Jahrhundert. Keller weist zwei Exemplare aus Silber aus einem rätischen Grab ins mittlere Drittel des 4. Jahrhunderts[470]. Die drei Haarnadeln aus den Frauengräbern in Lauriacum sind nur annähernd ab der Mitte des 3. Jahrhunderts zu datieren[471]. Besonders in Pannonien waren Haarnadeln mit Doppelkonus aus Silber oder Bronze häufig und sind dem 4. Jahrhundert zuzuweisen[472]. Aus der gleichen Zeit stammen die Nadeln mit Doppelkonus aus dem Schatzfund von Isny/Vemania[473].

Die hier publizierten Haarnadeln mit Doppelkonus kommen vorwiegend aus den Siedlungsarealen von Augusta Raurica und ebenfalls aus dem Kastell in Kaiseraugst; nur zwei Exemplare waren Beigaben in spätrömischen Gräbern (Tab. 139). Die Datierungen durch die stratigraphische Fundvergesellschaftung in den Siedlungsarealen sind in Tabelle 140 zusammengestellt.

468 Ruprechtsberger 1979, 142f., Nr. 349–354; ORL B Nr. 10 (Feldberg) Taf. 3,8.
469 Brulet 1981, Abb. 36,12; Guisan 1975, Taf. 15,9.10; Taf. 16,12.13; ORL B Nr. 33 (Stockstadt) Taf. 7,70–71; Crummy 1979, Abb. 1,7.
470 Keller 1971, 83 mit Taf. 26,1–2.
471 Ruprechtsberger 1979, 42.
472 Vágó/Bóna 1976, Taf. 41,6 (Grab 1184); Mócsy 1981, Abb. 22,1; Lányi 1972, Abb. 66,5.
473 Garbsch 1971, 140 mit Taf. 34,1.2.

Tabelle 141: Fundstellen der Haarnadeln 12.20 in Augst und Kaiseraugst:

Typ	Siedlungsfunde Insula 1/2/5/6	11	15	20	22	23	24	25	29	30	31	34	41	42	42/43	43	44	45	48
12.20.1	**2316 2328**				**2327**		**2321**			**2318**	**2325**	**2330 2331**			**2312 2313 2314**		**2311**	**2317**	**2322**
12.20.2										**2357**		**2393**	**2363**	**2360 2362**		**2361**			**2349**
12.20.3		**2456**	**2415 2421**	**2422 2423 2425**		**2411**		**2412**	**2399**	**2413 2416 2417 2418**	**2414 2419 2424 2455**	**2401 2453 2454**		**2427–2440 2444–2446**	**2397**	**2441**			

Typ	Siedlungsfunde Insula 49	51	52	Region 4D	5C	9D	17C	17D	19A	20W	20X	20Z	Grabfund 22A	Ohne Fundortangabe
12.20.1	**2234**	**2323**	**2320**							**2332**		**2319**	**2847**	**2315.2326.2329**
12.20.2						**2364**		**2333**	**2375 2376**	(45* Expl.)	**2358**			**2353–2356**
12.20.3		**2442**		**2426 2451**	**2420**		**2450**	**2447**	**2402 2448 2449**	**2394 2395 2398 2452**	**2396**	**2443**		**2400.2403–2410**

(*2334–2348.2350–2352.2359.2365–2374.2377–2392)

Tabelle 142: Schichtdatierungen der Haarnadeln 12.20 aus Augst und Kaiseraugst:

Datierung	12.20.1	12.20.2	12.20.3
1./2. Jh.	4		3
2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.	5	2	12
2. Hälfte 3. Jh.	3		5
3./4. Jh.		4	1
1. Hälfte 4. Jh.		15	3
2. Hälfte 4. Jh.	1	*23*	1
4. Jh. bis Anfang 5. Jh.			1

12.20 Haarnadeln mit Kegel- oder Nagelkopf

12.20.1 mit einem im Querschnitt dreieckigen Kopf
2311–2331 (Taf. 54–55); **2847** (Taf. 69)
Material: Silber **2847**
Bronze **2311–2329**
Bein **2330–2331**

12.20.2 mit einem deutlich abgesetzten Kegelkopf
2332–2393 (Taf. 55–56)
Material: Bein

12.20.3 mit Nagelkopf
2394–2456 (Taf. 56)
Material: Bein

Der Unterschied zwischen 12.20.1 und 12.20.2 besteht in der Kopfbildung: im Gegensatz zum kleinen aber doch zugespitzten Kegel sind die Kegel von 12.20.2 stark abgeflacht. Bei den Nadeln 12.20.3 ist der Kegel ganz abgeflacht und auf ein dünnes Scheibchen reduziert. Die Varianten 2 und 3 weisen sehr ähnliche Merkmale auf und kommen oft gemeinsam in den Schichtkomplexen vor, woraus man auf eine gleiche Zeitstellung schliessen kann.

Dieser Typ scheint häufiger in den rheinischen und östlichen als in den westlichen römischen Provinzen vertreten zu sein. In Gallien kenne ich keine Beispiele, in Britannien[474] sind bisher nur vereinzelte Exemplare ausgegraben worden, ebenso in den Rheinprovinzen[475] und in Slowenien[476]. Häufiger kommt dieser Typ in den Siedlungen und vor allem in den Gräbern von Mittel- und Osteuropa vor. Keller datiert die Funde aus den rätischen Gräbern vom Anfang des 4. Jahrhunderts an bis ins mittlere Drittel[477]. Ähnlich werden die Exemplare aus Silber aus den Gräbern von Sàgvar ins mittlere 4. Jahrhundert datiert[478]. Den Siedlungsfunden aus Lauriacum fehlt ein datierbarer Fundzusammenhang[479].

Zur Variante 12.20.3 liegen Vergleichsstücke aus den Donau- und Rheingebieten vor[480].

Die Nadeln aus Augst und Kaiseraugst fallen durch ihr weniger häufiges Vorkommen in der eigentlichen Innenstadt von Augusta Rauricorum (28%) auf, wogegen die Randgebiete (Insulae 41–52 und umliegende Regionen) mit der Unterstadt und dem Castrum Rauracense 72% solcher Haarnadeln geliefert haben (Tab. 141). Eine auffallend grosse Menge von Haarnadeln mit abgesetztem Kegelkopf aus Bein kommt im Castrum Rauracense vor (Region 20, 46 Exemplare). Ihr einheitliches Aussehen lässt auf eine dortige Beinschnitzerei schliessen.

Durch stratifizierte Mitfunde werden die Haarnadeln des Typs 20 ins 3. und insbesondere ins 4. Jahrhundert datiert (Tab. 142). Das einzige Exemplar aus einem spätrömischen Grab aus Kaiseraugst ist aus Silber (**2847**) und wird in die 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts datiert.

Die anderen Haarnadeltypen, mit welchen diese Haarnadeln vergesellschaftet sind, gehören typologisch meist den mittel- und spätkaiserzeitlichen Formen an:

474 Crummy 1983, Abb. 22,423; Béal 1983, 608; Brulet/Coulon 1977, Taf. 9, Grab 35, 1.
475 Fremersdorf 1933, 55, Abb. 9, Grab 113 (mit einer Münze Philippus II.); Baatz 1978, 100, Abb. 29,6.7 (232–270); Fischer 1973, Abb. 50,24.26; 44,59; 60,3.
476 Dular 1979, Taf. 1,9.11.
477 Keller 1971, 83 mit Taf. 38,9; 41,10.
478 Keller 1971, 83, 489.
479 Ruprechtsberger 1979, 33 und 117f., Nr. 223–230.
480 Garbsch 1971, Taf. 34,1.2; Hochuli-Gysel et al. 1986, Taf. 52,12; Guisan 1975, Taf. 17,50.

Haarnadeln mit doppelkonischem Kopf, mit Stempelkopf, mit Rosettenkopf, mit Pinienzapfenkopf, mit Polyederkopf, mit Balusterkopf und mit profiliertem Kopf.

12.21 Haarnadeln mit Polyederkopf

12.21.1 Typ Cortrat
2457 (Taf. 56)

12.21.2 mit glattem Schaft
2458–2477 (Taf. 56–57); **2809–2810.2828** (Taf. 67)

Material: Silber **2457–2461.2809.2828**
Bronze **2462–2474.2810**
Bein **2475–2477**

Die Kopfform dieser Nadeln kommt dadurch zustande, dass die Ecken eines Würfels oder Quaders dreieckig fazettiert werden. Ausser den in Augst und Kaiseraugst vertretene Materialien kommt auch Gagat für die Herstellung in Frage.

Die Haarnadeln der Variante 2 sind vorwiegend von kleinerem Ausmass. Die Köpfe sind unverziert, eine Ausnahme bildet **2458**, dessen Grundflächen mit eingestempelten Kreisaugen verziert sind. Bei der Haarnadel aus Bein **2473** ist ein fazettierter Quader mit einem Pyramidenabschluss kombiniert.

Diese Nadeln stellen einen der beliebtesten spätrömischen Nadeltypen dar. Diese grosse Beliebtheit wird durch die zahlreichen Fundorte in allen römischen Provinzen von Britannien und Gallien über die Rheingebiete und Raetien bis nach Pannonien und im Südosten nach Slowenien verdeutlicht[481]. Viele Funde sowohl aus den Siedlungsgebieten wie auch aus den Bestattungsplätzen zeugen von einer einheitlichen Form, die sich über eine lange Periode hinweg von der Mitte des 3. Jahrhunderts bis ins frühe 5. Jahrhundert und später durchgesetzt hat. Die lange Verwendungsdauer erschwert bei Funden ohne Zusammenhang eine genauere Datierung. In seiner Datierungstabelle der Polyederkopfnadeln führt Pröttel für die Nadeln aus Gagat und Silber die Zeitspanne von Mitte/Ende des 3. Jahrhunderts bis Ende des 4. Jahrhunderts an[482]. Die Haarnadeln aus Bronze seien eine retardierende Imitation der Silbernadeln, die erst im 2. bis 3. Drittel des 4. Jahrhunderts auftauchen und bis ins frühe 5. Jahrhundert fortdauern. Die Haarnadeln aus Bein sind nach Pröttel von der Mitte des 3. Jahrhunderts bis ins frühe 5. Jahrhundert zu datieren. Die Polyederkopfnadeln aus den Gräbern in Intercisa können durch Münzen allgemein von der 2. Hälfte des 3. bis Anfang des 4. Jahrhunderts datiert werden[483]. Crummy datiert die 32 Polyederkopfnadeln aus Bein in Britannien von der 2. Hälfte des 3. bis ins späte 4., evtl. frühe 5. Jahrhundert[484].

Eine spezielle germanische Variante stellt der Typ Cortrat (Variante 1) dar: der Schaft ist immer viel länger als bei den römischen Polyedernadeln und beträgt 14–20 cm; der Hals ist mit Querriefelung oder Fazettierung verziert. Diese Nadeln wurden nur aus Metall hergestellt (Silber, Bronze, ausnahmsweise Eisen). Ihr Verbreitungsgebiet ist beschränkt vom gallischen Raum bis zur Elbmündung, vor allem an der oberen Donau und rechts des Rheins. Sie belegen einen längeren Zeitraum als die provinzialrömischen Typen: 4. bis 6. Jahrhundert[485].

Tabelle 143: Fundstellen der Haarnadeln 12.21 in Augst und Kaiseraugst:

Typ	Siedlungsfunde								Grabfunde
	Insula		Region						
	29	34	17C	19A	20W	20X	20Y	20Z	22A
12.21.1								2457	
12.21.2	2473	2475	2459	2460	2458	2467	2470		2809
			2468	2465	2461	2477			2810
				2471	2462				2828
					2463				
					2464				
					2466				
					2469				
					2472				
					2474				
					2476				

Tabelle 144: Schichtdatierungen der Haarnadeln 12.21 aus Kaiseraugst:

Datierung	12.21.1	12.21.2
spätes 3./4. Jh.		2457.2459.2461.2466.2469.2472
4. Jh. und später	2457	2458(M).2460(M).2468.2477(M)

Die Mitfunde des einzigen Exemplares aus Silber **2457** erlauben keine näheren Zeitangaben, da es sich um einen keramischen Mischkomplex handelt, der evtl. noch ins frühe 5. Jahrhundert zu datieren ist (Tab. 144).

Die Verbreitung der Polyederkopfnadeln in Augst und Kaiseraugst und ihre Datierung durch stratifizierte Mitfunde (insbesondere Münzen) geht aus den beiden Tabellen 143 und 144 hervor.

12.22 Haarnadeln mit Würfelkopf

2478–2485 (Taf. 57)
Material: Silber **2479**
Bronze **2478.2481.2482.2483**
Bein **2480.2484.2485**

Während der Typ 12.21 eine einheitlich gestaltete Haarnadelgattung umfasst, sind unter diesem Typ 12.22 Haarnadeln mit unterschiedlich gestalteten Köpfen zusammengefasst, die alle jedoch als Basis einen Kubus besitzen. Alle diese Haarnadeln sind als Einzelstücke anzusehen. Sie sind mit den Polyederkopfnadeln in der Grundform des Kopfes verwandt und aufgrund der stratigraphischen Datierungen in Augst und Kaiseraugst einem ähnlichen Zeitabschnitt zugehörig (Tab. 146).

481 Ruprechtsberger 1979, 27f. (mit weiteren Fundstellen); Keller 1971, 83; Lányi 1972, Abb. 66,10–11; Christlein et al. 1976, Abb. 37,8; Guisan 1975, Taf. 17,41; Vanvickenroye 1984, Taf. 43, Grab 44,3; Allason-Jones/Miket 1984, 69, 2/348–351.

482 P. Pröttel, Spätrömische Kleinfunde aus Burghöfe-Summuntorium. Hausarbeit. München 1988, 134ff. mit Abb. 10: Datierungstabelle mit datierbaren Siedlungsfunden (Ende 3. bis Mitte 5. Jh.).

483 Alföldi et al. 1957, 482 mit Anm. 41.

484 Crummy 1979, 161 (Typ 4) Abb. 1,5; Crummy 1983, 23 mit Abb. 20.

485 Pröttel (wie Anm. 482), 133ff.; H.-W. Böhme 1974, 36 und 355 mit Fundliste 9 (aus Gräbern 4./5. Jh.); Taf. 117,8.

Tabelle 145: Fundstellen der Haarnadeln 12.22 in Augst und Kaiseraugst:

Insula	Region				
31	42	17C	19A	20W	20Z
2485	**2480**	**2483**	**2478**	**2482**	**2479** **2481** **2484**

Tabelle 146: Schichtdatierungen der Haarnadeln 12.22 aus Augst und Kaiseraugst:

1. Hälfte 2. Jh.	**2481**
bis 4. Jh. und später	**2478(M).2479.2482.2483**

Der Würfel kann entweder unverziert, auf eine Ecke oder auf eine Kante gestellt und gerillt sein. Bei **2484** handelt es sich um eine Kombination von einem Würfel und einem Pinienzapfen; die Verzierung durch Kreisaugen kommt selten auch bei Haarnadeln mit Polyederköpfen vor. Das Exemplar **2485** ist wahrscheinlich ein Halbfabrikat aus Bein.

Zu den einzelnen Exemplaren gibt es vereinzelt Parallelen[486]. Die Nadel **2484** ist im gleichen Komplex mit der Polyederkopfnadel vom Typ Cortrat gefunden worden.

12.23 Haarnadeln mit kleinem Balusterkopf

2486–2529 (Taf. 58); **2794** (Taf. 66)
Diese ausschliesslich aus Bein geschnitzten kleinformatigen Haarnadeln stellen eine mehr oder weniger einheitliche Gruppe dar. Die Länge der Nadeln bewegt sich in Augst und Kaiseraugst zwischen 6,8 und 9,9 cm. Grundform des Kopfes bildet eine winzige Vase, die auf einem dünnen Scheibchen ruht und auf dem Rand zwei ähnliche Scheibchen trägt. Daneben kommen auch andere Kombinationen vor, mit quergelegten Scheibchen, Wulsten und kleinen Kegeln.

Dieser Typ ist in den westlichen römischen Provinzen gut bekannt[487]. Aus Colchester sind neun Exemplare dieses Typs publiziert und durch stratifizierte Mitfunde in den Zeitraum von spätestens 200 n. Chr. bis ins späte 4./Anfang 5. Jh. datiert worden[488]. Béal hat Parallelen aus Gallien registriert und ins 3./4. Jahrhundert, vielleicht aber auch schon ins 2. Jahrhundert datiert[489]. Cunliffe's Beleg gehört in die Periode 3 von Fishbourne, d.h. in die Zeit zwischen dem 2./3. und der Mitte des 4. Jahrhunderts[490]. Nur vereinzelte Exemplare sind aus den Rheingebieten und aus Pannonien bekannt[491].

Die topographische Verbreitung in Augst und Kaiseraugst zeigt, dass sich ungefähr die Hälfte aller ausgegrabenen Exemplare auf die Innenstadt Augusta Rauricorums und die andere Hälfte auf die Randgebiete und auf die Unterstadt verteilt (Tab. 147). Die stratigraphischen Datierungen entsprechen denen in Britannien und Gallien: 2. bis Ende 4. Jahrhundert.

12.24 Haarnadeln mit sechskantigem Hals

2530–2532 (Taf. 59)
Die drei in der Ausführung ziemlich einheitlichen Haar(?)nadeln aus Bronze, die in Augusta Rauricorum ausgegraben worden sind (Tab. 149), stellen Einzelstücke dar, zu denen mir keine Parallelen bekannt sind. Da sie massiv und gross sind, muss vielleicht an eine Verwendung als Gewandspangen gedacht werden.

Am Übergang vom Schaft zum Hals befindet sich ein profilierter Ring, der Hals ist verbreitert und sechskantig, wogegen der abgesetzte linsenförmige Kopf klein wirkt.

Einzig die Nadel **2532** ist stratigraphisch in die Mitte des 1. Jahrhunderts datiert.

12.25 Haarnadeln mit einem konischen Kopf

2533–2534 (Taf. 59)
Der Typ umfasst zwei in der Form gleiche Haarnadeln, die am Kopfende zu einem Konus verbreitert sind, der mit einem Scheibchen abgeschlossen ist. Beiden gemeinsam ist das breite verzierte Band am Kopfende. Bei **2533**

Tabelle 147: Fundstellen der Haarnadeln 12.23 in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde																			Grabfund	Ohne
Insula													Region							Fundort-
5	17	18	19	20	22/28	24	29	30	31	41	42	43	4D	5B	5C	17C	19A	20W	22A	angaben
2520	**2499** **2508–** **2512**	**2519**	**2523** **2524**	**2505** **2521**	**2504**	**2506**	**2514**	**2488** **2489** **2516** **2517** **2518**	**2503** **2513** **2515**	**2526**	**2486** **2490** **2595** **2496** **2525**	**2522**	**2487**	**2491**	**2502**	**2528**	**2498** **2529**	**2492** **2500** **2527**	**2794**	**2493** **2494** **2497** **2501** **2507**

Tabelle 148: Schichtdatierungen der Haarnadeln 12.23 aus Augst und Kaiseraugst:

2. Hälfte 2. Jh.	**2529**
2. Hälfte 2./1. Hälfte 3. Jh.	**2490.2505.2514.2519.2520.2521**
Mitte 3. Jh.	**2486**
4. Jh.	**2527**

486 Ruprechtsberger 1979, 79, Nr. 28; 84, Nr. 51; Allason-Jones/Miket 1984, 69, 2/336; 178, 3/507.
487 Allason-Jones/Miket 1984, 83, 2/513; 85, 2/539–541.
488 Crummy 1979, 162 (Typ 6) Abb. 1,8. – Vgl. auch Crummy 1983, Abb. 22,419.422.
489 Béal 1984, 53f. mit Anm. 9 (bekannte Parallelen in Gallien) und Anm. 10 (Parallelen in Britannien), Taf. 10,211.
490 Cunliffe 1971, Abb. 68,21 (Periode 3).
491 Simon 1968, Abb. 11,28; Behrens 1911, Abb. 26,1; Ruprechtsberger 1979, 119, Nr. 231; Guisan 1975, Taf. 17,49; Archäologie der Schweiz 8, 1985, Abb. 3,3–4 (Kaiseraugst).

Tabelle 149: Fundstellen der Haarnadeln 12.24 in Augst:

Siedlungsfunde		
Insula	Region	
30	5C	9D
2531	2530	2532

liegt ein diagonales Netz von Rillen zwischen zwei querprofilierten Rillen, bei **2534** stellt das Ornament, das an beiden Enden durch schräg geriefelte Ringe eingefasst ist, eine Herkuleskeule dar. Die Form ist von den unverzierten pfriemenartigen Haarnadeln abgeleitet und gehört zu den längeren Haarnadeln (die ganz erhaltende Nadel **2534** misst 11,4 cm). Das Material ist Bronze. Stratigraphisch sind beide Nadeln nicht datiert. Parallelen sind mir unbekannt.

Das Ornament der Herkuleskeule ist bei Ohrringen und Anhängern aus Gold üblich (vgl. Ohrringtyp 6.2.1), die ins 1./3. Jahrhundert datiert werden[492].

12.26 Haarnadeln mit schmalem profiliertem Kopf

Gemeinsam ist allen Haarnadeln dieses Typs das schmale Kopfende, das nur durch Verzierung betont ist und einen Abschluss besitzt, der nicht breiter ist als der Schaft. Die Verzierung setzt sich zusammen aus Ringen, Wulsten, Vasen, Tonnen und Zylindern, die in einer kaum sich wiederholenden Variabilität aneinandergereiht sind. Der Abschluss ist vorwiegend konisch, aber auch abgerundet.

12.26.1 Haarnadeln mit querprofiliertem Kopf
2535–2567 (Taf. 59–60)
Material: Bronze **2535–2542.2544–2547.2549–2564**
Eisen **2565**
Bein **2543.2548.2566–2567**

12.26.1 umfasst Nadeln mit mehr oder weniger üppiger Profilierung[493]. Bei der individuellen Anfertigung findet man nur wenige Stücke, die gleich gestaltet sind. **2536** ist am Kopfende durchlocht und trug einen Anhänger wie Typ 12.7. **2535** besitzt einen Pinienzapfenabschluss. Einige Exemplare sind recht dürftig «verziert» (**2544–2546**). Diese Nadeln sind vorwiegend aus Bronze gegossen worden; die einzige aus Eisen geschmiedete Haarnadel aus Augst und Kaiseraugst gehört zu diesem Nadeltyp (**2565**). Drei Nadeln sind aus Bein; **2543** und **2548** sind vielleicht unfertige Stücke, wogegen **2566** sehr reich verziert ist.

12.26.2 Haarnadeln mit fazettiertem Kopf
2568–2569 (Taf. 60)
Material: Bronze

12.26.2 umfasst nur zwei Haarnadeln, die sich durch fazettierte Kopfenden von den anderen dieses Typs unterscheiden[494]. Die Fazettierung wird erst seit der mittelkaiserzeitlichen Periode angewendet. Beide sind aus Bronze.

12.26.3 Haarnadeln mit diagonal gekerbtem Kopf
2570–2583 (Taf. 61); **2899** (Taf. 72)
Material: Bronze **2575–2577.2579–2581.2583.2899**
Bein **2570–2574.2578.2582**

12.26.3 umfasst Haarnadeln aus Bein oder Bronze mit schmalem Kopfende, das durch Zylinder mit diagonalen sich kreuzenden oder einseitig verlaufenden Rillen verziert ist[495]. Der Abschluss ist meist konisch, aber auch scheibenförmig.

Bei einigen Exemplaren zeigen sich deutliche Einflüsse der Pinienzapfenhaarnadeln aus Bein mit dem geschnitzten diagonalen Rillennetz (**2570–2572**) bzw. mit pinienzapfenähnlichem Abschluss (**2577** und **2580**). Das Kopfende von **2570** gleicht dem Kopf der Nadel **1460** mit gekerbter Rosette. Die Nadel **2578** ist am Kopfende durchlocht und mit einem Anhänger versehen. **2582** stellt eine pfriemenartige Nadel dar, die nach dem Muster anderer Nadeln verziert worden ist. **2583** ist auf ähnliche Art verziert wie einige Ohrlöffelchen aus Augst[496].

12.26.4 Haarnadeln mit einfach gewulstetem Kopf
2584–2610 (Taf. 61–62)
Material: Bronze **2584–2586.2591–2604.2606–2609**
Blei **2605**
Bein **2587–2590.2610**

12.26.4 umfasst Haarnadeln mit einer einfacheren Kopfverzierung, die meist nur aus Wulsten und Ringen besteht[497]. Bei den Nadeln **2589** und **2590** handelt es sich um Halbfabrikate aus Bein. Die überwiegende Anzahl dieser Haarnadeln ist aus Bronze, eine ist aus Blei und nur wenige aus Bein.

12.26.5 Pfriemenförmige Haarnadeln (mit profiliertem Kopf)
2611–2622 (Taf. 63)
Material: Bronze **2612–2613**
Bein **2611.2614–2622**

12.26.5 umfasst Haarnadeln vom pfriemenartigen Typ, deren Kopfende, wenn auch einfach, verziert ist[498]. Der Kopfabschluss ist meist konisch. Sie sind vorwiegend aus Bein, z.T. aus Bronze hergestellt worden.

Diese unterschiedlich geformten Nadeln können räumlich und zeitlich nicht genau fixiert werden; für einzelne Formen gibt es in fast allen römischen Provinzen Parallelen. Der Augster Beitrag zu deren Untersuchung

492 Vgl. Ohrringe **2900**.
493 Ruprechtsberger 1979, 145f., Nr. 367–373; Guisan 1975, Taf. 16,30–31; Taf. 17,32–34.37.39; Allason-Jones/Miket 1984, 178, 3/508–510; Walke 1966, Taf. 101,19–20.25–28.30–34; Taf. 102,1–8; Crummy 1979, 162 (Typ 2 und 5) mit Abb. 1,2.6; Crummy 1983, Abb. 18 (Bein) und Abb. 31,504.508–511 (Bronze); ORL B Nr. 8 (Zugmantel) Taf. 11,58; ORL B Nr. 73 (Pfünz) Taf. 12,11–12.17–19; Cunliffe 1971, Abb. 68,16–19; V. Schnurbein 1977, Taf. 107,1; Taf. 131,3; Brulet 1981 I., Abb. 36,9.10; Béal 1983, Taf. 36,710; Béal 1984, Taf. 10,210.212.
494 Vgl. auch fazettierte Ohrlöffelchen aus Augst: Riha 1986, Taf. 25,234–236; Taf. 26,249.
495 ORL B Nr. 33 (Stockstadt) Taf. 8,31.35; Ruprechtsberger 1979, 80, Nr. 32–33; 147f., Nr. 376–378; Guisan 1975, Taf. 17,35.38; Lányi 1972, Abb. 66,17; Allason-Jones/Miket 1984, 180, 3/532; Ulbert 1959, Taf. 26,37; Christlein et al. 1976, Abb. 37,7.
496 Vgl. Riha 1986, Taf. 25,228.236.
497 H.-W. Böhme 1974, Taf. 17,5; Taf. 57,8 (in germanischen Gräbern des 4./5. Jh.); Sievers 1984, Taf. 59,730; Allason-Jones/Miket 1984, 178, 3/513–515.
498 Ruprechtsberger 1979, 169, Nr. 479; Crummy 1983, 21, Abb. 18.

Tabelle 150: Fundstellen der Haarnadeln 12.26 in Augst und Kaiseraugst:

Typ	Siedlungsfunde Insula 1-6	5/9	14	17	22	23	24	29	30	31	34	41/47	42	44	44/50	48	49	50	51
12.26.1		2558			2559	2567		2557		2544 2554 2566 2568	2545 2561				2537 2542 2563		2546	2550	2536 2543
12.26.2																			
12.26.3			2581		2580					2574 2579 2583		2575				2571			
12.26.4			(2587)		2585 2610		2586 2601	2594 2599 2605		2604		2593	2584	2607	2609		2600		
12.26.5	2622			2616 2621				2612	2617	2611 2613 2614 2615 2620									

Typ	Siedlungsfunde Region 2A	4D	5B	5C	17C	19A	20W/20X	20Z	21E	Grabfund 21A	Ohne Fundortangaben
12.26.1		2535 2564		2551	2538 2547 2549		2552				2539-2541.2548. 2553.2555.2556. 2560.2562.2565
12.26.2								2569			
12.26.3	2576					2577				2899	2570.2572-2573. 2578.2582
12.26.4		2592 2608	2596	2591 2597	2598	2589		2588 2602 2603			2590.2595.2606
12.26.5						2618			2619		

Tabelle 151: Schichtdatierungen der Haarnadeln 12.26 aus Augst und Kaiseraugst:

Datierung	12.26.1	12.26.2	12.26.3	12.26.4	12.26.5
1. Drittel 1. Jh.	2566				
3. Viertel 1. Jh.	2547		2577	2607	
2. Hälfte 1. Jh.				2586 2589 2597	
(1. Jh.)/2. Jh.	2535 2536		2575	2605 2608	2614 2615
spätes 2./1. Hälfte	2542	2568	2574	2592	
3. Jh.	2544 2549 2550 2554 2561	2569	2579 2580	2604 2610	
3. Jh.	2563		2581		2617
3./4. Jh.				2602	

besteht darin, dass die Nadeln vorwiegend in den zentralen Insulae der Oberstadt zu finden sind (Tab. 150). Es ergeben sich zudem stratigraphische Datierungen zugunsten des 2. und der 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts (Tab. 151); dementsprechend können solche Nadeln als mittelkaiserzeitlich betrachtet werden.

Aufgrund der publizierten Stücke scheint der Typ eher in den westlichen Provinzen (Britannien und Gallien) beliebt gewesen zu sein; die Häufigkeit nimmt gegen Osten ab.

12.27 Pfriemenförmige Haarnadeln (unverziert)

2623–2783 (Taf. 63–65); **2940** (Taf. 75)

Die für solche Objekte übliche Bezeichnung lautet «Pfriem», worunter man eine Art Ahle versteht. Die von Handwerkern als Ahlen benützten Bein-«Pfrieme» sind jedoch robuster und verbreitern sich stark. Demgegenüber sind zierlichere Exemplare als Haarpfeile und insbesondere zum Stützen von hochaufgetürmten Frisuren verwendet worden. Da sie in der Frisur versteckt, also unsichtbar waren, sind sie mit wenigen Ausnahmen unverziert. Da sie vorwiegend aus Bein hergestellt wurden, sind sie dennoch recht massiv. Ihre Länge schwankt von 8–12 cm (Abb. 32).

Ausserdem mochten solche unverzierte Pfrieme ebenfalls als eine Art Stecknadeln zum Schliessen von Gewändern (Mänteln) oder Ledertaschen benützt worden sein. Das zugespitzte Ende mag auch zum Applizieren eines Lidstrichs aus schwarzem Pulver, wie es Iuvenal berichtet[499], gedient haben.

Das Kopfende der pfriemenförmigen Haarnadeln ist entweder glatt abgeschnitten, mit einem kegelförmigen bzw. abgerundeten Abschluss oder mit abgerundetem Kopfteil versehen. Nach diesen Merkmalen hat Béal diesen Typ in vier Varianten unterteilt[500]. Da solche Unterteilungen bei den Haarnadeln aus Augst und Kaiseraugst weder zu topographischen noch zu zeitlich markanten Spezifizierungen führen, habe ich keine Varianten gebildet.

Nadel **2651** ist ein Halbfabrikat aus Bein, **2636** eines aus Bronze. Wahrscheinlich sind manche der Nadeln an Ort und Stelle aus Bein geschnitten worden. Das Verhältnis der Nadeln aus Bronze zu denen aus Bein ist 8,7% zu 91,3%.

Dieser Typ ist in allen römischen Provinzen bekannt. Für Britannien datiert Crummy ihren Typ 1 mit Nadeln aus Bein, die in unscharfen Fundzusammenhängen gefunden worden sind, in die Zeit von 70 bis 250 n. Chr.; die meisten Nadeln aus Colchester sind zwischen 150/250 datiert[501]. Einen Teil der südgallischen Nadeln hat Béal untersucht. Das häufige Vorkommen in den Rheinprovinzen und in den Limeskastellen sowie in den öst-

499 Juvenal 2,93 bis 2,95.
500 Béal 1984, Taf. 9, 174–198 (1./4. Jh.).
501 Crummy 1979, 159 (Typ 1) Abb. 1,1.

Tabelle 152: Fundstellen der Haarnadeln 12.27 aus Bein in Augst und Kaiseraugst:

Siedlungsfunde Insula	1–6	5	6	12	14	17	19	20	22	23	24	25	29	30	31	34	41	42	43	44	44/50	45	48	50	51
Anzahl	1	1	1	1	1	8	1	5	3	2	15	2	11	4	19	2	3	4	1	1	1	1	2	2	3

Siedlungsfunde Region	1	2A	4D	5B	5C	7C	9D	16D/17D	17B	17C	17D	19A	20Z	Grabfund 15A	Ohne Fundortangaben
Anzahl	3	1	5	1	7	1	1	1	1	10	1	2	2	1	30

Tabelle 153: Schichtdatierungen der Haarnadeln 12.27 aus Augst und Kaiseraugst:

Datierung	Bronze	Bein
1. Jh.		2
1./2. Jh.	2	12
2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.	3	23
3. Jh.		2
4. Jh.	1	2

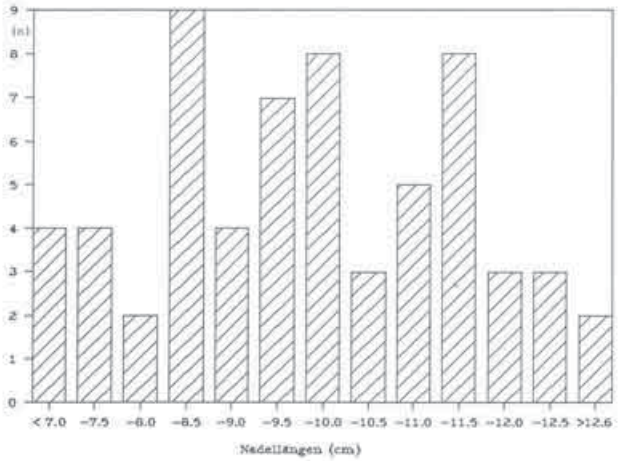


Abb. 32 Längen der Haarnadeln Typ 12.27.

lichen Provinzen (Noricum, Pannonien, Slowenien, Bulgarien) ist durch zahlreiche Funde belegt[502].

Eine nur vage Datierung weist diesen Haarnadeltyp ins 1. bis 4. Jahrhundert. Das Schwergewicht, nicht nur in Augusta Rauricorum (Tab. 153), scheint jedoch insbesondere auf dem 2. und der 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts zu liegen. Die in die späteren Perioden datierten Haarnadeln in Augusta Rauricorum mögen eher als Nachzügler angesehen werden.

Tabelle 152 zeigt, dass die Pfriemennadeln hauptsächlich in der Oberstadt von Augusta Rauricorum und nur beschränkt in der Unterstadt zum Vorschein gekommen sind. Laut der Datierungstabelle 91b sind die meisten Nadeln dieses Typs in der mittelkaiserzeitlichen Periode in Augst in Mode gewesen. Der Schwerpunkt der Datierungen liegt in der 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts und in der 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts. Dies muss mit der Frisurenmode in jener Zeit zusammenhängen.

502 Ruprechtsberger 1979, 39f. (mit weiteren Fundstellen); Ulbert 1959, Taf. 26,33; Simon 1968, Abb. 11,30; Walke 1966, Taf. 101,2–7.15–17; Fundberichte Baden-Württemberg 5, 1980, Taf. 152,6; Alföldi et al. 1957, Taf. 84,12; Guisan 1975, Taf. 17,51; Fischer 1973, Abb. 50,1–4; Dular 1979, Taf. 1,12–15; Allason-Jones/Miket 1984, 3/526–531; 85, 2/538–539; Béal 1983, Taf. 33–34, 579–599; ORL B Nr. 8 (Zugmantel) Taf. 20,54.56; ORL B Nr. 33 (Stockstadt) Taf. 8,33; Hochuli-Gysel et al. 1986, Taf. 52,18–20.

Exkurs 6:
Schmuck und Haarnadeln aus den Frauenthermen der Insula 17

«Im eingetrockneten Schlamm des Hauptwasserkanals, der im Frigidarium beginnt und westwärts führt, fanden sich massenhaft beinerne Haarnadeln und Glasperlen von Halsketten, die in den Badebassins verloren gegangen waren». So lautet der Grabungsbericht von Rudolf Laur-Belart über die in den Jahren 1937–1938 ausgegrabenen Thermen in der Insula 17[503].

Bei den Grabungen zeigte sich, dass die Thermen mindestens einmal vollständig und in einzelnen Bereichen mehrmals umgebaut worden sind. Der vollständige Umbau erfolgte in der 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts, wobei vielleicht erst in dieser Zeit ein «Frauenbad» entstanden ist. Der späteste Fund aus den Thermen ist eine Münze des Kaisers Gallienus[504].

Ausser den im Bericht erwähnten Haarnadeln und Glasperlen sind einige wenige Fingerringe und Bruchstücke von Armringen gefunden worden. Bei den Fingerringen aus Bronze (**110.112.155.188.199.278.280.281**) sind mittelkaiserzeitliche Typen vertreten; als Ausnahmen müssen **81** (eine frühkaiserzeitliche Form) bzw. die zwei Gemmen **14** und **36** genannt werden. Gegenüber den zwei Bruchstücken von Armringen **552** und **587**, die ebenfalls typologisch in die mittelkaiserzeitliche Periode einzuordnen sind, stehen mehrere Bruchstücke von Arm- und Fingerringen aus Glas, die erst gegen Ende des 2. Jahrhunderts getragen wurden (**65.286–289.634.638.653.658.681.682.684**).

Bei den zahlreichen Glasperlen handelt es sich vorwiegend um zeitlose Typen, die in der ganzen römischen Kaiserzeit geläufig waren (**1195.1200 – 1205. 1207.1218 – 1219.1230 – 1231.1236 – 1238.1247 – 1251. 1280–1303.1305–1306.1321.1323.1341–1342**). Als Importware der frühen römischen Kaiserzeit könnte eine Serie von bandverzierten Perlen **1256–1278** gelten. Merkwürdig ist, dass die frührömischen Melonenperlen aus Kieselkeramik, die sonst überall in den Siedlungsgebieten von Augusta Rauricorum in grossen Mengen gefunden wurden, in den Thermen nur durch drei Exemplare vertreten sind (**868–870**; vgl. Abb. 27). Dies scheint die Tatsache zu bestätigen, dass die Thermen erst in einer späteren Periode nur den Frauen vorbehalten waren. Demgegenüber sind mehrere kleine gerippte melonenartige Perlen aus dunkler Glasmasse **1161–1168**, die Perle **1348** und **1351–1352.1354** aus Gagat typologisch der spätrömischen Periode zuzuordnen.

Bei den in den Wasserkanälen gefundenen Haarnadeln aus Bein handelte es sich zu einem grossen Teil um Bruchstücke ohne Kopfteile, die typologisch nicht eingeordnet werden können und deshalb in dieser Arbeit nicht berücksichtigt worden sind. Die bestimmbaren Haarnadeln sind bis auf eine Ausnahme **2262** übliche Nadeln mit einem mehr oder weniger roh geschnitzten rundovalen bis kugeligen Kopf (Typ 12.16; Tab. 133) und zeitlich nicht einzuordnen, da sie während der ganzen Kaiserzeit im Umlauf waren: **1534.1536.1561.1588–1597.1667–1747.1749**. Ferner sind mit einzelnen Exemplaren die Typen 23 (**2499.2508–2512**), 26 (**2616.2621**) und 27 (**2650.2655.2685–2690**) vertreten.

503 R. Laur-Belart, Führer durch Augusta Raurica, 5. erweiterte und von L. Berger bearbeitete Auflage, Basel 1988, 95ff.; vgl. auch E. Ettlinger, Die Keramik der Augster Thermen. Ausgrabung 1937–38. Monographien zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 6, Basel 1949, 9ff.

504 Geprägt 265(?) n. Chr. Freundliche Mitteilung Markus Peter (eine Nachfrage im Münzkabinett des Historischen Museums Basel erbrachte leider keine näheren Angaben zu Inventarnummer, genauem Fundort usw.).

Grabfunde

(Tafeln 66–78)

Alle Augster und Kaiseraugster Grabfunde werden in den jeweiligen typologischen Abschnitten dieser Publikation näher untersucht und eingeordnet. Im Unterschied zu den Siedlungsfunden sind die Beigaben aus den Gräbern in ihrer Grabzusammengehörigkeit belassen worden und inventarweise auf den Tafeln 66–78 abgebildet. Hinzu kommen Streufunde aus den Gräberfeldern.

Während auf den Tafeln 66–71 die von M. Martin[505] publizierten Schmuckgegenstände aus dem «grossen» Kaiseraugster Gräberfeld (Region 22A[506]; **2790–2896**) hier nochmals in einer Übersichtstabelle (Abb. 33) und in Umzeichnungen reproduziert sind, werden die Grabfunde der Tafeln 72–78 (**2897–2979**) mit wenigen Ausnahmen hier erstmals vorgelegt (vgl. auch Abb. 34). Sie sind nach den Originalen gezeichnet worden.

Die bisher ausgegrabenen grossen Gräberbezirke liegen in den östlich der Stadt gelegenen Arealen (Taf.

Tabelle 154: Schmuckstücke und Haarnadeln aus dem kleinen spätrömischen Gräberfeld von *Kaiseraugst-Stalden* (Regionen 21A und 21B): (fma. = frühmittelalterlich)

Grabungsjahr	Grab-Nr./ Streufund	Katalog-Nr.	Objekt	Gruppe (Typ)
Region 21A (Ostteil):				
(katalogisiert	(11?)	**2897**	Ohrringe	6.2.5
1906)	24	**2900**	Ohrringe	6.2.1
	88	**2898**	Perlen	11.8; 11.11; 11.20; 11.22
	51 (fma.)	**2901**	Fingerring	2.1.7
	Streufund	**2899**	Haarnadel	12.26.3
1946	Streufund	**2913**	Armring	3.23.3
	Streufund	**2914**	Armring	3.23.2
	Streufund	**2915**	Armring	3.12.2
	Streufund	**2916**	Armring	3.23.3
	Streufund	**2917**	Armring	3.23.4
	Streufund	**2918**	Armring	3.24
	Streufund	**2919**	Armring	3.24
	Streufund	**2920**	Armring	3.24
	Streufund	**2921**	Armring	3.23.3
	Streufund	**2922**	Armring	3.22.3
1950	33 (Frau)	**2930**	Armring	3.34
Region 21B (Westteil):				
1946	5	**2902**	Perlen	11.23.2; 11.25
	11	**2904**	Armring	3.26.3
		2905	Armring	3.23.3
		2906	Perlenkette	10.1; 10.5; 11.11; 11.16; 11.25
	12	**2907**	Perlen	11.13; 11.19; 11.23.2; 11.25
	13	**2909**	Fingerring	1.3; 2.1.9
		2910	Armring	3.23.3
	15	**2925**	Perlenkette	10.5; 11.8; 11.11; 11.12; 11.18
		2926	Armring	3.26.3
		2927	Armring	3.23.4
	25	**2929**	Armring	3.7
	26	**2931**	Perlen	11.8; 11.12; 11.16; 11.19
		2932	Armring	3.28
		2933	Armring	3.28
	28 (Kind)	**2927**	Armring	3.23.4
		2928	Armring	3.28
	46 (Frau)	**2908**	Fingerring	2.30
	Streufund	**2903**	Armring	3.23.3
	Streufund	**2911**	Armring	3.23.4
	Streufund	**2912**	Armring	3.12.3
	Streufund	**2923**	Kette	10.5
	Streufund	**2924**	Perlenkette	10.1; 11.16; 11.23.2

Tabelle 155: Schmuckstücke und Haarnadeln aus dem westlichen, früh- und spätrömischen Gräberfeld von *Augst-Rheinstrasse* (Regionen 10A und 15A):

(* = Die vier z. Z. verschollenen, von Tomasevic [1974] erwähnten, jedoch nicht abgebildeten Schmuckstücke sind in diesen Katalog nicht aufgenommen worden, da die Beschreibungen zu ungenau sind und die Funde deswegen typologisch nicht einzuordnen sind. Der Armring aus Grab 2 wird als schlichter, stark fragmentierter Armreif aus Bronze beschrieben, die beiden Fingerringe aus Bronze werden als schlicht bezeichnet, bei der Nadel aus Grab 15 heisst es lediglich, sie sei aus Bronze.)

Grabungsjahr	Grab-Nr./ Streufunde	Katalog-Nummer	Objekt	Gruppe (Typ)
Region 10A (südlich der Rheinstrasse):				
1970	3	**2943**	Perlen	11.12; 11.25
	5	**2938**	Perlen	11.23.2
	7	**2947**	Perlenkette	7.1; 11.11; 11.13; 11.16; 11.20; 11.22; 11.23.2; 11.25
		2948	Ohrringe	6.2.2
	8	**2949**	Armring	3.19
		2950	Perlen	11.25
		2951	Kopfschmuck	8
		2952	Perlen	11.8; 11.14; 11.16; 11.23.2; 11.32
	Streufund	**2953**	Perle	11.16
	Streufund	**2954**	Perle	11.8
	Streufund	**2955**	Perle	11.8
	Streufund	**2956**	Perle	11.8
	Streufund	**2957**	Perle	11.13
	Streufund	**2958**	Perle	11.20
	Streufund	**2959**	Perle	11.20
	Streufund	**2960**	Perle	11.20
	Streufund	**2961**	Perle	11.6.1
	Streufund	**2962**	Ohrring	6.2.5
	Streufund	**2963**	Fingerring	2.32
	Streufund	**2964**	Armring	3.10.2
1976	1a (Frau)	**2966**	Armring	3.16
		2967	Armring	3.34
	7 (Kind)	**2968**	Perlen	11.8; 11.12; 11.16
		2969	Perlen	11.11; 11.12
		2970	Perlen	11.11; 11.12
1977	10	**2971**	Perlen	11.8; 11.11; 11.12; 11.16; 11.19
		2972	Ohrring	6.2.5
	10 (Frau)	**2978**	Armring	3.23.2
		2979	Perlen	11.12
	12 (Frau)	**2973**	Armring	3.22.1
		2974	Medaillon	7.6
		2975	Armring	3.20
	Streufunde	**2976**	Fingerring	2.32
		2977	Fingerring	2.32
Region 15A (nördlich der Rheinstrasse):				
1962	2	**2940**	Haarnadel	12.27
	2B	**2939**	Fingerring	2.31
	11/westlich	**2935**	Perlen	11.23.2; 11.25
	17 Brandgr.	**2937**	Fingerring	2.27
	31	**2934**	Perlen	11.11; 11.14; 11.30
	45	**2936**	Perlen	11.23.2
1968	3	**2944**	Fingerring	2.34
	5 Brandgr.	**2941**	Armring	3.22.3
		2942	Fingerring	2.34
	2 Brandgr.		Armring	*
	15 Brandgr.		Ring	*
			Nadel	*
	19 Brandgr.		Ring	*

505 Der Katalog des Gräberfeldes ist von M. Martin 1976 publiziert worden (Martin 1976); die Auswertung der Grabfunde ist in Vorbereitung. Das Kapitel, das die Schmuckgegenstände und die Haarnadeln zusammenfasst, ist mir von M. Martin zur Verfügung gestellt worden, wofür ich ihm herzlich danke (vgl. Abb. 33).

506 Die in der Publikation von M. Martin nicht enthaltenen Grabfunde aus den Gräbern, die nach 1913 ausgegraben worden sind, sind mir leider nicht zugänglich gewesen.

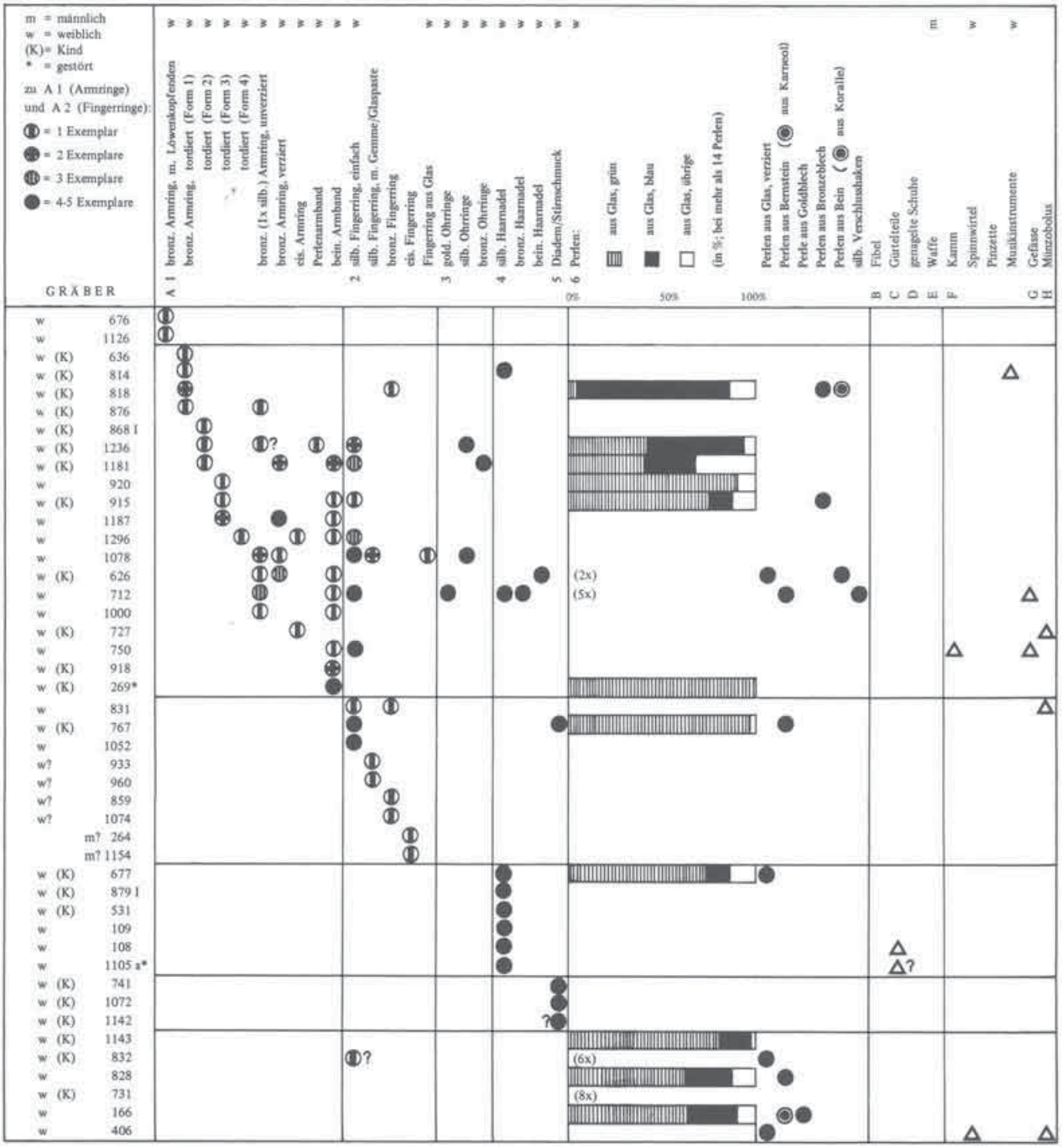


Abb. 33 Tabellarische Zusammenstellung der Schmuckgegenstände aus dem Gräberfeld der Region 22A (Kaiseraugst, «grosses» Gräberfeld) der Zeitschicht zwischen 350/360 und 400/420 (vgl. Anm. 505).

Tabelle 156: Schmuckstücke aus Einzelgräbern in den Regionen 11A bzw. 18:

Grabungsjahr	Grab-Nr./ Streufund	Katalog-Nummer	Objekt	Gruppe (Typ)
Region 11A (Augst-Feldhof):				
(katalogisiert 1879)	Grab o.Nr. (Frau)	**2945** **2946**	Goldglieder Fingerring	4.2 1.1; 2.1.3
Region 18 (Kaiseraugst-Unterstadt):				
1974	1 (Frau)	**2965**	Fingerring	2.11

91, Region 21A/21B [Tab. 154] und 22A) und beidseits der westlichen Ausfallstrasse (Region 10A/15A; Tab. 155). Ein einziges Grab bzw. einige wenige Gräber sind an der südwestlichen Ecke ausserhalb der Stadtgrenze entdeckt worden (Region 11A) und ein weiteres Grab innerhalb der Siedlungszone in Region 18 (westlich der Kastellmauer von Kaiseraugst; Abb. 35; Tab. 156).

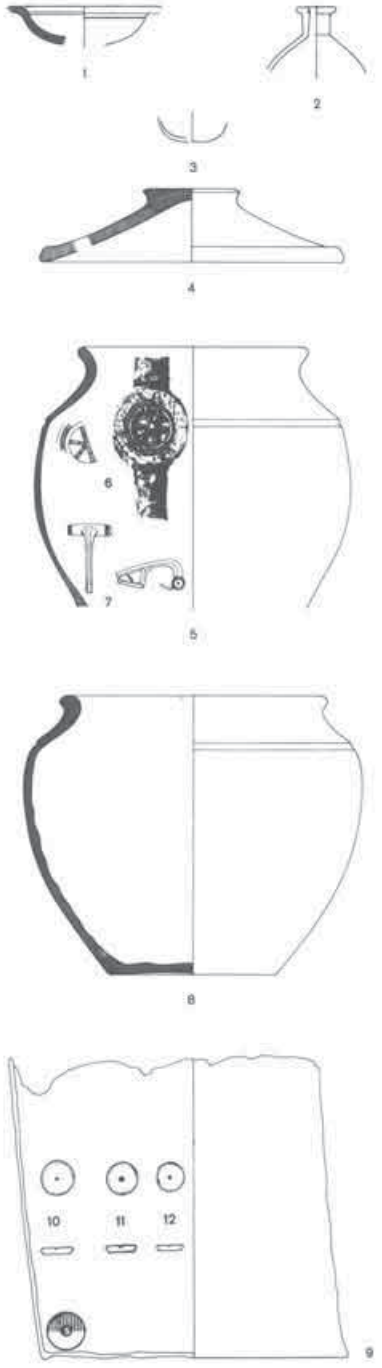


Abb. 34 Mitfunde des Armringes **2941** (Taf. 75 und 87) und des Fingerringes **2942** (Taf. 75) aus dem Brandgrab 5 der Region 15A (Augst, Rheinstrasse). M. 1:4.

Tabelle 157: Typologie der Schmuckgegenstände aus dem Schatzfund der Insula 42:

Kat.-Nr.	Objekt	Gruppe/Typ
2980–2981	Fingerringe mit Gemmen	1.1 und 2.1.2
2982–2983	Fingerring	2.6
2984–2986	Fingerring	2.17.1
2987	Fingerring	2.16
2988	Fingerring	2.22.2
2989–2990	Fingerring	2.24.1 und 2.24.2
2991	Fingerring	2.25.1
2992–2995	Fingerring	2.30
2996–2997	Fingerring	2.36
2998	Fingerring	2.25
2999	Armring	3.12.1
3000	Armring	3.21
3001	Perlenkette	11.33.2

Im östlich der Stadt gelegenen Friedhof sind die (Körper-)Gräber der Region 21 vorwiegend in die 1. Hälfte, die der Region 22 vorwiegend in die 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts (und später) zu datieren. Im Westen der Stadt sind bisher (Brand-)Bestattungen aus der frühen Kaiserzeit ausgegraben worden, überlagert von Körpergräbern der späten Kaiserzeit.

Mit Ausnahme der Brandgräber, die bisher nur aus der Region 15A bekannt sind (Gräber 1962,2B? und 1962,17 sowie 1968,2, 1968,5, 1968,15 und 1968,19), sind alle übrigen Gräber, sowohl aus dem westlichen wie aus dem östlichen Gräberfeld und zwei Gräber aus den Siedlungsarealen, soweit sie Schmuckstücke enthielten und in diese Publikation aufgenommen sind, Erdbestattungen.

Abb. 35 Körperbestattung aus dem Wohngebiet 18 mit dem Fingerring **2965**. Süden ist oben. M. 1:20.

Der Schatzfund aus der Insula 42

(Taf. 79)

Das Depot[507] besteht aus mehr als 90 Gegenständen und ist im Unterschied zu anderen Schatzfunden aus einer Vielfalt von Objekten und unterschiedlichen Metallen zusammengesetzt. Eine Serie von gut datierbaren Münzen endet mit einer Prägung des Traianus Decius (249–251). Die 22 Schmuckstücke verteilen sich wie folgt (Tab. 157): ein Fingerring aus Silber (**2980**); 16 aus Bronze (**2981–2995.2998**); zwei aus Glas (**2996–2997**); zwei Armringe aus Bronze (**2999–3000**); eine Perlenkette aus Gagatscheiben (**3001**).

Mit Ausnahme der zwei sphendonenförmigen und mit Gemmen verzierten Fingerringe **2980** und **2981** dürften alle übrigen Schmuckstücke zeitlich im Einklang mit der jüngsten Münze sein. **2980** und **2981** sind demgegenüber frührömische Formen.

Ausserdem sind mehrere Bronzegefässe im Schatzfund von Insula 42 vertreten: Platten, Kessel, Wandknickschüssel, Kanne usw. Ausser einer Pfanne aus Eisen gehören einige Eisenwerkzeuge und ein Satz von drei grossen Messern mit z. T. noch vorhandenen Holzgriffen dazu.

Aufgrund der Münzdatierung vermutet die Ausgräberin Tomasevic, dass die Vergrabung in den unsicheren Zeiten um 260 stattgefunden hat[508]. Basierend auf den effektiven Datierungsmöglichkeiten des Zerstörungshorizontes in der Augster Oberstadt sind wir heute aber der Ansicht, dass dieser erst um 270–275 stattgefunden hat, und dass ein Zerstörungshorizont von 260 derzeit in Augst archäologisch nicht fassbar ist[509].

Die Ausgräberin (s. Anm. 507) ist geneigt, unter dem Besitzer des Depots einen Ortsfremden zu vermuten, der beim Durchsuchen bereits verlassener Stadthäuser Brauchbares zusammengelesen und vergraben hat, da die Zusammensetzung des Fundes kaum dem Hausrat eines Hausbesitzers entspricht. Die an eine «Kollektion» erinnernde Schmuck-Zusammensetzung innerhalb des Schatzfundes spricht allerdings *gegen* ein zufällig zusammengelesenes Inventar; vielmehr wäre an einen Schmuckhändler zu denken, der seine Handels- oder Handwerksware *zusammen* mit Teilen seines Hausrates (Gefässe, Fleischmesser, Äxte) versteckt hat.

507 Der Schatzfund ist von T. Tomasevic-Buck 1980 publiziert worden (wie **2980–3001**).

508 Tomasevic-Buck 1980 (wie **2980–3001**), 112.

509 S. Martin-Kilcher, Ein silbernes Schwertortband mit Niellodekor und weitere Militärfunde des 3. Jahrhunderts aus Augst, JbAK 5, 1985, 147ff.; A. R. Furger, Übersicht und Kommentar zu den Menschenknochen, in: J. Schibler, A. R. Furger, Die Tierknochenfunde aus Augusta Raurica (Grabungen 1955–1974). Forschungen in Augst 9, Augst 1988, 192ff. Abb. 258.

Zusammenfassung

Die Grundlage für die vorliegende Studie über den römischen Schmuck und die Haarnadeln bilden die bis und mit 1980 aufgefundenen Objekte aus dem Gebiet der römischen Zivilstadt Augusta Rauricorum und des spätrömischen Castrum Rauracense, im Gebiet der heutigen Gemeinden Augst BL, Pratteln BL und Kaiseraugst AG. Die erfassten Funde sind vorwiegend im Römermuseum Augst, ausnahmsweise auch im Schweizerischen Landesmuseum Zürich und im Historischen Museum Basel aufbewahrt.

Diese Schmuckstücke und Haarnadeln stammen einerseits aus den *Wohngebieten* der Zivilstadt, d.h. aus den Privathäusern, öffentlichen Plätzen, Strassen und öffentlichen Gebäuden (Thermen), aber auch aus den Werk- und Verkaufsstätten. Andererseits handelt es sich jedoch um *Grabbeigaben*, die entweder als geschlossene Grabeinheit oder als Streufunde in den Gräberfeldern der Stadt gefunden worden sind. Als ein geschlossenes Ganzes wird ein in der Insula 42 vergrabener *Schatzfund* mit Schmuckstücken behandelt. Bedingt durch diese Tatsachen wird das untersuchte Material in drei Abschnitte unterteilt: Siedlungsfunde, die typologisch unterteilt und untersucht werden, Grabfunde, bei denen die eventuelle Grabzusammengehörigkeit berücksichtigt wird, und der Schatzfund aus Insula 42, der als Einheit dargestellt wird.

Die Siedlungsfunde sind vorwiegend in geschlossenen Fundkomplexen zutage gefördert worden; aufgrund von stratigraphischen Datierungen, d.h. aufgrund mitgefundener Keramik und Münzen, konnten einige chronologisch interessante Erkenntnisse herausgearbeitet werden.

Das Material, aus dem Schmuckstücke und Haarnadeln hergestellt wurden, ist von Gruppe zu Gruppe unterschiedlich. Die beiden Exkurse 1 und 2 über die technischen Untersuchungen bestimmter Metalle und Schmucksteine sind von W. B. Stern beigetragen worden.

Die Schmuckobjekte und die Haarnadeln sind in zwölf grosse Gruppen aufgeteilt. Die erste Gruppe (Schmucksteine; 3%) umfasst *Gemmen, Kameen und unverzierte Schmucksteine*, die entweder einzeln oder in der ursprünglichen Fassung (46% aller Gemmen) gefunden worden sind. Das Material ist entweder Stein (40%) oder Glas (60%).

Die zweite Gruppe umfasst *Fingerringe* (16% aller Schmuckobjekte), die in 37 Typen unterteilt worden sind. Die Typen 1–19 zeichnen sich durch eine Platte aus; zu den Typen 20–37 gehören Ringe ohne Platten. Als Fingerringe sind glatte Ringe mit D- und bandförmigem Querschnitt eingestuft worden; einfachste Bronzeringe mit rundem Querschnitt konnten nur statistisch aufgrund der Innendurchmesser und nur teilweise als Fingerringe erkannt werden (Exkurs 3 mit Abb. 17). Das Material ist grösstenteils Bronze; nur Einzelstücke sind aus anderen Metallen (Gold, Silber, Eisen, Blei, Messing) und aus Glas und Bein hergestellt worden.

Die dritte Gruppe umfasst *Armringe* (9%), die in 34 Typen unterteilt worden sind. Die Siedlungsfunde sind vorwiegend fragmentiert, die Grabfunde ganz erhalten. Meistens bestehen die Armringe aus Bronze (66% aller Armringe), an zweiter Stelle aus Glas (23%), der Rest ist aus Silber, Sapropelit und Bein.

Die Gruppen 4–10 (4 Goldgliederketten; 5 Kettenglieder; 6 Ohrringe; 7 Anhänger; 8 Stirnschmuck; 9 Halsringe; 10 Kettchen) sind jeweils mit nur wenigen Exemplaren vertreten und machen zusammen nur 2% des Gesamtmaterials aus. In diesen Gruppen sind jedoch die meisten *Gold*objekte zu finden.

Ein Teil der Anhänger und auch bestimmte Perlen dienten als *Amulette*, die in einem Kapitel kurz behandelt werden.

Die elfte Gruppe umfasst *Perlen*. Hier besteht ein markanter Unterschied zwischen den einzeln gefundenen Perlen aus den Siedlungsgebieten und den ganz oder teilweise erhaltenen Perlenketten aus den Gräbern. Der Prozentsatz dieser Gruppe (22%) beinhaltet sowohl Einzelperlen mit einer Katalognummer, wie auch Perlenketten mit mehreren Perlen, die als Einheit ebenfalls nur eine Katalognummer erhielten und entsprechend gezählt wurden. Das Material ist vorwiegend Glas; sehr stark vertreten sind ebenfalls Perlen aus Kieselkeramik. Einzelstücke sind aus Metallen, organischen und anorganischen Materialien hergestellt worden.

Die zwölfte Gruppe umfasst *Haarnadeln* (48%), die jedoch nur in beschränktem Masse als Schmuckstücke bezeichnet werden können. Vorwiegend handelt es sich um zweckmässige Gegenstände zum Festhalten der Frisur; dadurch trugen sie jedoch ähnlich wie der Schmuck zum besseren Aussehen der Frauen bei. Die Zweckmässigkeit und Billigkeit wird durch das Material, aus dem sie hergestellt worden sind, nämlich vorwiegend Bein (83%), hervorgehoben. Die Haarnadeln werden in 27 Typen unterteilt. Die einfachsten Haarnadeln mit rundovalem Kopf aus Bein (Typ 16) sind in riesigen Mengen in Augst und Kaiseraugst zutage gefördert worden.

Der Exkurs 6 befasst sich mit den Haarnadeln und Perlen aus den *Thermen* der Insula 17, die aufgrund dieser Funde «Frauenthermen» genannt worden sind.

Ein eigenes Kapitel behandelt *Grabfunde* und Streufunde aus den Gräberfeldern der Stadt Augusta Rauricorum und des Castrum Rauracense (Taf. 66–78; **2790–2979**). Die spätrömischen Schmuck- und Haarnadelbeigaben aus dem Grossen Kastellgräberfeld (Region 22A) sind der Publikation von M. Martin entnommen worden. Mit nur wenigen Ausnahmen stammen die Schmuckobjekte und die Haarnadeln aus *spätrömischen* Bestattungen.

In einem weiteren Kapitel wird der Schmuck aus dem *Schatzfund*, der in der Insula 42 vergraben wurde, als Ganzes behandelt (Taf. 79; **2980–3001**).

Zusammenfassend stellt der bearbeitete Komplex der Schmuckobjekte und Haarnadeln einen Querschnitt durch die Trachtgewohnheiten einer Zivilsiedlung der nördlichen römischen Provinzen während der ganzen römischen Kaiserzeit (1.–4. Jh.) dar.

Nur ein kleiner Bruchteil der gefundenen Objekte bilden Schmuckgegenstände und Haarnadeln aus wertvollen Materialien (Gold, Silber, Edelsteine), die, soweit sie nicht aus den Gräbern stammen, nur fragmentarisch erhalten sind. Eine Ausnahme bildet das Goldgliedercollier **(692)**, das unter aussergewöhnlichen Umständen gefunden worden ist. Abgesehen von wenigen Ausnahmen sind die meisten Schmuckobjekte aus *billigen* und imitierenden Materialien hergestellt worden (Bronze anstelle von Gold; Glas anstelle von Halbedelsteinen; Sapropelit anstelle von Gagat). Der Schatzfund aus Insula 42 bildet in dieser Hinsicht keine Ausnahme. Für die Herstellung von Haarnadeln ist neben spärlicher Verwendung von Metall vorwiegend das einheimische und leicht zu bearbeitende Bein verwendet worden.

Charakteristisch für solche «billigen» Gebrauchs- und «Wegwerf»waren ist die Tatsache, dass die Mehrzahl der in Augusta Rauricorum ausgegrabenen Objekte (mit Ausnahme der Grabbeigaben) nur als Bruchstücke zum Vorschein gekommen sind. Sowohl die stratigraphischen als auch herkömmlich-typologischen Datierungen des Schmuckes und der Haarnadeln aus Augst und Kaiseraugst stellen eine breite Palette dar, welche die ganze römische Kaiserzeit seit der frühen bis zur spätesten Periode umfasst.

Für die aus topographischer Sicht interessanten Kategorien wurden Verbreitungskarten für das Stadtareal hergestellt (Gemmen und Kameen Abb. 12, Schlüsselfingerringe Abb. 15, Armringe aus tordierten Drähten Abb. 20, Glasarmringe Abb. 21, Melonenperlen aus Kieselkeramik Abb. 26, Haarnadeln mit kugeligem Kopf Abb. 31).

Résumé

La présente étude sur les parures et les épingles à cheveux romaines porte sur tous les objets découverts jusqu'en 1980 sur le territoire de la ville civile d'Augst et dans le Castrum Rauracense du Bas-Empire, sur les actuelles communes d'Augst BL, Pratteln BL et Kaiseraugst AG. Les objets traités se trouvent essentiellement au Musée Romain d'Augst, à l'exception de certaines pièces conservées au Musée National à Zurich et au Musée Historique de Bâle.

Ces bijoux et épingles à cheveux proviennent pour une part des *quartiers d'habitation* de la ville civile, c'est-à-dire des maisons privées et des places, rues et bâtiments publics (thermes), ainsi que des ateliers et des boutiques; il s'agit pour une autre part d'*offrandes funéraires*, découvertes dans des sépultures formant des unités de fouille ou dispersées dans les nécropoles de la ville. Un *trésor* de bijoux enterré dans l'insula 42 a été traité comme un ensemble clos. En conséquence, le matériel étudié est réparti en trois chapitres: les découvertes faites dans la ville, classées et examinées selon leur typologie, les objets funéraires, pour lesquels est parfois pris en considération le contexte archéologique, et le trésor, présenté comme une unité.

Les objets découverts dans la colonie appartiennent pour la plupart à des complexes de fouilles clos; leur datation stratigraphique a permis quelques *considérations chronologiques* intéressantes.

Le matériau utilisé pour la fabrication des bijoux et épingles varie selon les groupes. Une annexe en deux parties de W.-B. Stern traite de l'examen technique de certains métaux et pierres.

Les objets de parure et les épingles à cheveux sont répartis en douze grands groupes. Le premier (pierreries, 3%) comprend les *gemmes, camées et pierres non travaillées*, découverts soit séparément, soit avec leur sertissure d'origine (pour les gemmes dans 46% des cas). Le matériau est la pierre (40%) ou le verre (60%).

Le deuxième groupe comprend les *bagues* (16%), réparties en 37 types; les types 1–19 sont caractérisés par un plateau, alors que les types 20–37 n'en possèdent pas. Par bagues, on entend des anneaux lisses présentant une section en D ou en bandeau. Le matériau utilisé est principalement le bronze; seules quelques pièces sont en autres métaux (or, argent, fer, plomb, laiton), en verre ou en os.

Le troisième groupe comprend les *bracelets* (9%), répartis en 34 types. Les pièces découvertes dans la ville sont pour la plupart fragmentaires, alors que celles qui proviennent de sépultures sont entières. Ces bracelets sont généralement en bronze (66%); au deuxième rang vient le verre (23%), puis l'argent, le sapropélite ('schiste') et l'os.

Les groupes 4 à 10 (4 chaînes en or; 5 maillons de chaînes; 6 boucles d'oreilles; 7 pendentifs; 8 diadèmes; 9 ras-du-cou; 10 chaînettes) ne comprennent que quelques individus, ce qui représente 2% de l'ensemble. C'est dans ces groupes que l'on trouve cependant l'essentiel des *objets en or.*

Une partie des pendentifs ainsi que certaines perles servaient d'*amulettes*, qui font l'objet d'un bref chapitre.

Le onzième groupe comprend les *perles*. Il y a une différence marquée entre les perles isolées découvertes dans l'habitat et les colliers entiers ou partiellement conservés des tombes. Le pourcentage de ce groupe (22%) se base sur des unités limitées par des numéros de catalogue. Le verre est le principal matériau, mais l'on trouve aussi beaucoup de perles en céramique. Quelques pièces sont en métal ou en matières organiques ou anorganiques.

Le douzième groupe comprend les *épingles à cheveux* (48%), que l'on ne peut qualifier de bijoux que dans un nombre restreint de cas. Il s'agit essentiellement d'objets utilitaires destinés à maintenir les coiffures, ce qui ne les empêchait pas de contribuer comme les bijoux à embellir les femmes. Le côté fonctionnel est souligné par le matériau bon marché utilisé: dans la plupart des cas, il s'agit d'os (83%). Ces épingles à cheveux sont réparties en 27 types. Le modèle le plus simple, en os avec une tête ronde (type 16), a été trouvé en immenses quantités à Augst et Kaiseraugst.

Une annexe présente les épingles et perles des *thermes* de l'insula 17, qui ont été baptisés «thermes des femmes» sur la base de ces découvertes.

Un chapitre de l'étude concerne les découvertes faites dans les *sépultures* et en surface dans les nécropoles de la ville d'Augusta Rauricorum et du Castrum Rauracense (Taf. 66–78; **2790–2979**). Les bijoux et épingles à cheveux déposés en offrandes dans la nécropole orientale de la région 22A sont tirés de la publication de M. Martin. A quelques exceptions près, les objets de parure et les épingles proviennent de sépultures du *Bas-Empire.*

Un autre chapitre traite du *trésor* découvert dans l'insula 42 (Taf. 79; **2980–3001**).

En résumé, l'ensemble des objets de parure et des épingles à cheveux offre un survol des usages vestimentaires d'une population civile des provinces romaines du nord durant tout l'Empire (1er – 4e s.).

Seule une petite partie des objets mis au jour sont faits de matériaux précieux (or, argent, pierres précieuses); sauf pour ceux qui proviennent des tombes, ils ne sont conservés que fragmentairement. Une exception cependant, la chaîne en or (**692**), découverte dans des circonstances très particulières. Si l'on écarte ces quelques cas, l'essentiel des objets sont faits de matériaux bon marché imitant des matières plus nobles (le bronze pour l'or, le verre pour les pierres précieuses, le sapropélite pour le jais). Dans ce sens, le trésor n'est pas une exception. Pour la fabrication des épingles à cheveux, outre l'emploi économique du métal, on utilisait de préférence l'os, disponible sur place et facile à travailler.

Le fait que l'essentiel des objets découverts à Augusta Rauricorum (exception faite des offrandes des sépultures) soient fragmentés illustre bien qu'il s'agissait d'objets d'usage courant, «prêts-à-jeter». Les datations données tant par la stratigraphie locale que par la chronologie générale pour ces objets de parure et ces épingles d'Augst et de Kaiseraugst offrent une large palette couvrant tout l'Empire.

Pour les catégories intéressantes du point de vue topographique, des cartes de répartition ont été dressées (gemmes et camées Fig. 12, bagues-clés Fig. 15, bracelets de fils torsadés Fig. 20, bracelets de verre Fig. 21, perles-melon en céramique Fig. 26, épingles à cheveux à tête ronde Fig. 31).

(Traduction: Catherine May Castella)

Katalog (vgl. die Bemerkungen S. 245)

Tafel 1

1 (S. auch Taf. 80) Fingerring aus Eisen mit Gemme aus rotem Jaspis (Tab. 5). Der jetzt korrodierte Reif ist im Querschnitt D-förmig(?) und verbreitert sich stark zu einer abgeflachten Platte. Innerer Umfang etwa 5,7 cm; max. Br. 1,8 cm.
Hochovale Gemme, Vorderseite flach, poliert, in einer Ebene mit der Ringplatte. Masse: 1,51×1,11 cm.
Tanzender Mars Gradivus im Profil n. l., das rechte Bein zurückgestellt, um die Körpermitte ein Gewand geschlungen, dessen Enden frei flattern, auf dem Kopf ein Helm mit Busch, an den Füssen Stiefel mit Laschen, in der rechten Hand eine Lanze. Die ausgestreckte Linke ist auf die Lanze gestützt. Geschultertes Tropaion. Standlinie, die Mars nur mit Zehenspitzen berührt. – Eckige, etwas rohe Schnittechnik. – Inv. 64.5425. FO: Ins. 31, Schnitt 22. – Lit.: Steiger 1966, 35f., Nr. 13; JbPAR 1965, 51; JbSGU 53, 1966/67, 128. – Vgl. zur Ringform: Henkel 1913, Taf. 58,1524 (frühe Kaiserzeit). – Zur Gemme: AGD IV, 265, Taf. 192,1423–1426; Henig 1974, 16, Taf. 3,70–74; Herfort-Koch 1988, Taf. 23,11 (mit weiteren Parallelen); Henkel 1913, Taf. 75,91; Krug 1975, 124, Taf. 34,22.

2 Hochovale Gemme aus rotem Jaspis. Vorderseite flach, poliert, Kante zur Rückseite abgeschrägt. Masse: 1,37×1,05×0,29 cm.
Tanzender Mars Gradivus wie **1**. Der einzige Unterschied besteht darin, dass der linke Arm im Ellbogen geknickt ist. – Inv. 44.91. FO: Augst, Steinler. – Zu Parallelen vgl. Kat. **1**.

3 Bruchstück eines Fingerringes aus Bronze mit einer ovalen verbreiterten Platte. L. noch 1,8 cm; max. Br. 1,1 cm.
Hochovale Gemme aus Nicolopaste (Tab. 5), hohe schwarze Schicht mit dünner blauer Oberschicht. Vorderseite flach, Rand zur Vorderseite abgeschrägt. Masse: 1,19×0,84 cm; H. über der Platte 0,16 cm.
Stehender nackter Mars Ultor mit behelmtem Kopf im Profil n. r., Körper in Dreiviertelansicht, rechtes Standbein, die erhobene Rechte hält eine Lanze, die herabhängende Linke das Parazonium(?). Grundlinie. – Inv. 66.1139. FO: Ins. 31, FK 6127. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben um die Mitte 2. Jh. – Vgl. Platz-Horster 1984, 33, Taf. 1,2.

4 Hochovale Gemme aus hellbraunem Karneol mit zwei weissen Adern (Tab. 5). Vorderseite flach, poliert, Rand zur Rückseite abgeschrägt. Masse: 1,31×1,1×0,24 cm.
Stehender Mars Ultor mit behelmtem Kopf im Profil n. r., Körper in Dreiviertelansicht, rechtes Standbein, die erhobene Rechte hält Lanze oder Zepter, die eingestützte Linke das Parazonium. Die querverlaufenden Linien von einer Schulter zur anderen stellen eine Manteldrapierung dar. – Inv. 63.7296. FO: Ins. 18/25. Streufund. – Lit.: Steiger 1966, 34ff., Nr. 12; Steiger 1965, 201, Abb. Taf. 2,12. – Vgl. Zwierlein-Diehl 1979, 169f., Taf. 117, 1283–1287; 175f., Taf. 122f., 1316–1333; Sena Chiesa 1966, 148ff., Taf. 11,207–220; Platz-Horster 1987, 3, Taf. 1,4.

5 Hochovale Gemme aus schwarzem Onyx (Tab. 5), beiderseits flach, Vorderseite poliert, breiter Rand zur Vorderseite, Kante zur Rückseite abgeschrägt. Masse: 1,31×1,12×0,31 cm.
Stehende Fortuna/Ceres im Profil n. l., Körper in Frontalansicht, rechtes Standbein, bekleidet mit langem untergegürtetem Gewand und umgelegtem Mantel. In der angewinkelten Rechten hält sie das Füllhorn, in der herabhängenden Linken Steuerruder, Ähre und Mohnkapsel. Standlinie. – Inv. 80.31888. FO: Ins. 22, FK B 5417. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex, 1./4. Jh. und später; Münze: Domitian. – Lit.: Tomasevic 1985, 253, Abb. 14. – Vgl. Krug 1975, 124, Taf. 34,23; Platz-Horster 1987, 106f., Taf. 38,187–188.

6 Hochovale Gemme aus dreilagiger Glaspaste (Tab. 5): schwarz, weiss, mittelbraun. Beiderseits flach, Kante zur Vorderseite abgeschrägt. In der Oberfläche der Glaspaste Luftbläschen. Masse: 1,31×1,01×0,33 cm.
Stehende Minerva in Dreiviertelansicht n. r., Kopf mit einem durch eine waagrechte Linie angedeuteten Helm(?) im Profil n. r., in gegürtetem Gewand. In der Rechten Schild und Lanze, in der vorgestreckten Linken eine Spendeschale(?). Grundlinie. – Inv. 66.10545. FO: Region 5C, FK 6268 (Umgestürzte Mauer, Oberflächenschutt). – Mitfunde: Keramik spätes 1. Jh./Anfang 3. Jh. – Vgl. AGD II, 145, Taf. 66,368; Platz-Horster 1984, 68, Taf. 16,63; Platz-Horster 1987, 3, Taf. 1,2; Henkel 1913, Taf. 75,134.

7 Bruchstück eines Fingerringes in Sphendonenform, aus Eisen. Reif nur z.T. erhalten, ovalverbreiterte Platte. Innerer Umfang ca. 6,0 cm; max. Br. 1,0 cm.
Hochovale Gemme aus dunkelbraunem Karneol (Tab. 5). Am Rande mehrere kleine Absplisse; Vorderseite flach, poliert, Rand leicht zur Vorderseite abgeschrägt. Masse: 1,22×0,81 cm; H. über der Platte: 0,04 cm.
Stehende Minerva in Dreiviertelansicht, Kopf mit korinthischem Helm im Profil n. r., in gegürtetem Gewand. In der Rechten Schild und Lanze, in der vorgestreckten Linken eine Spendeschale über flammendem Altar. – Inv. 72.878. FO: Ins. 48, FK A 3552. – Mitfunde: Keramik: spätes 2. Jh. bis Mitte 3. Jh.; Münzen: 1./3. Jh. (späteste Postumus); Haarnadeln **2291**, **2322**. – Zum Motiv vgl. AGD IV (Hannover) 263, Taf. 191,1411.

8 Hochovale Gemme aus grasgrüner durchscheinender Glaspaste (Tab. 5). Vorderseite stark konvex, Rückseite flach, Kante zur Rückseite abgeschrägt. Vorderseite durch zahlreiche Absplisse gestört. Masse: 1,16×0,85×0,31 cm.
Sitzende Frauengestalt n. l., in langem Gewand, mit leicht erhobenen Armen, die einen Gegenstand(?) halten. Hinter dem Rücken der Frau drei gewellte Rillen, die vielleicht Zweige(?) andeuten. – Inv. 72.947. FO: Ins. 48, FK A 3622. – Mitfunde: Keramik flavisch bis Ende 2. Jh.; Münze: Vespasian; Gemme **12**; Fingerring **102**.

9 (S. auch Taf. 80) Fingerring mit einem im Querschnitt bandförmigen Reif, der sich zur Platte hin verbreitert, mit schräg abfallenden Schultern und kräftigen Schulterecken. Bronze. Innerer Umfang ca. 5,9 cm; max. Br.: 1,05 cm.
Hochovale Gemme aus schwarzer Nicolopaste (Tab. 5) mit blauer Oberschicht und schwarzer Umrandung. Vorderseite flach, Rand leicht zur Vorderseite abfallend. Masse: 1,02×0,81 cm; H. über der Platte: 0,03 cm.
Roma sitzend n. l. mit gekreuzten Beinen, Kopf im Profil n. l. in Helm mit Busch, kurzer Chiton. Auf der ausgestreckten Rechten hält sie eine kleine Victoria, die Linke liegt auf einem Schild, der neben der Gestalt auf dem Boden steht. – Inv. 62.533. FO: Ins. 30, Schnitt 270. – Lit.: Steiger 1965, 201 mit Abb. Taf. 2,14; Steiger 1966, 36, Nr. 14 mit Abb. Taf. 9. – Zur Fingerringform vgl. Henkel 1913, 112, Taf. 46,1220–1226. – Zum Motiv vgl. Sena Chiesa 1966, 136, Taf. 9,163.

10 Bruchstück eines Fingerringes in Sphendonenform, aus Bronze. Die Rückseite des Reifes ist abgebrochen. An der Vorderseite zur Platte hin stark verbreitert. Innerer Umfang etwa 5,4 cm; max. Br. 1,2 cm.
Hochovale Gemme aus Nicolopaste (Tab. 5), schwarz mit blauer opaker Oberschicht und schwarzer Umrandung. Vorderseite flach, Rand zur Vorderseite abgeschrägt. Masse: 1,18×0,92 cm; H. über der Platte: 0,3 cm.
Geflügelte Victoria in Dreiviertelansicht n. l., Kopf im Profil n. l., Beine in Schrittstellung, in gegürtetem Gewand mit langem Überschlag, der sich unterhalb der Knie nach hinten aufbläht. In der vorgehaltenen Rechten ein Lorbeerkranz, in der nicht sichtbaren Linken ein langer Palmzweig(?). – Inv. 58.3331. FO: Ins. 24, Schnitt E136. Einzelfund. – Lit.: Steiger 1965, 201 mit Abb. Taf. 2,16; Steiger 1966, 36f., Nr. 16 mit Abb. Taf. 9. – Zur Fingerringform vgl. Henkel 1913, 112, Taf. 46,1220. – Zur Gemme vgl. Victoria auf Globus: Platz-Horster 1984, 36, Taf. 2,6.

11 Hochovale Gemme aus Nicolopaste (Tab. 5), schwarz mit leuchtend blauer Oberschicht. Beiderseits flach, Kante zur Rückseite abgeschrägt. Masse: 1,39×1,11×0,29 cm.
Sitzender Apollo(?) auf einem Schemel n. l., mit leicht gesenktem Kopf im Profil n. l., mit der Rechten auf einer Harfe spielend. Auf dem Rücken und über der rechten Schulter ein Mantel. Rechts ein angelehnter Schild(?). Die Darstellung ist flach und dringt nicht in die schwarze Lage ein. – Inv. 77.749. FO: Ins. 25/31, FK B 43. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1./2. Jh.; Münze: Claudius; Kette **752**. – Vgl. Herfort-Koch 1988, 270, Taf. 23,5 (mit weiteren Vergleichsstücken).

12 Hochovale Gemme aus grasgrüner durchscheinender Glaspaste (Tab. 5). Vorderseite konvex, Rückseite flach, Rand zur Rückseite abgeschrägt. Masse: 1,21×0,91×0,29 cm.
Venus Anadyomene mit zwei Eroten. Nackte Figur in Frontalansicht, in Kontrapost stehend, linkes Standbein, rechtes Bein leicht zurückgesetzt. Mit beiden zum Hals abgewinkelten Armen hält sie einen Kranz über dem leicht n. r. gebogenen Kopf. Ungefähr symmetrisch zu beiden Seiten stehende Amoren, die mit erhobenen Armen der Göttin Blumen darreichen. Standfläche. – Inv. 72.946. FO: Ins. 48, FK A 3622. – Mitfunde: Keramik flavisch/Ende 2. Jh.; Münze: Vespasian, Gemme **8**. Fingerring **102**. – Vgl. Henkel 1913, 108, Taf. 46,1177; Zwierlein-Diehl 1979, Taf. 57,971; Herfort-Koch 1988, 271, Taf. 23,10 (mit weiteren Vergleichsstücken). – Vgl. auch die aus Augst stammende Bronzestatuette der Venus mit zwei Eroten: Kaufmann-Heinimann 1977, 68, Taf. 69,68.

13 Fingerring mit einem im Querschnitt dachförmigen Reif, der sich zu abgesetzten Schultern leicht verbreitert und einen frei überragenden hohen Rahmen mit konischen Kanten trägt. Bronze. Innerer Umfang 4,8 cm; max. Br. 0,4 cm.
Hochovale Gemme aus Nicolopaste (Tab. 5), schwarz mit blauer Oberschicht. Vorderseite flach, Rand zur Vorderseite abgeschrägt. Masse: 0,76×0,61 cm; H. über dem Rahmen: 0,15 cm.
Stehender Merkur in Dreiviertelansicht n. l. hält in der vorgehaltenen Linken einen länglichen Gegenstand (Beutel, Traube, Tier), in der Rechten einen über und unter dem Ellenbogen vorstehenden Gegenstand (Mantel, Füllhorn, Pedum). – Inv. 07.1835. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter. – Lit.: Steiger 1965, 201 mit Abb. Taf. 2,15; Steiger 1966, 36, Nr. 15 mit Abb. Taf. 9. – Zur Fingerringform vgl. Henkel 1913, 115, Taf. 48,1260. – Zur Gemme vgl. Platz-Horster 1984, 70, Taf. 17,66a.

14 Hochovale Gemme aus Karneol, Vorderseite leicht konvex, poliert, Rückseite flach, Kanten zur Rückseite abgeschrägt. Masse: 1,42×1,17×0,34 cm.
Stehender Merkur in frontaler Ansicht mit dem Kopf im Profil n. r., linkes Standbein. Er hält in der vorgehaltenen Rechten einen Gegenstand (Mantel, Pedum?), in der angewinkelten Linken einen länglichen herabhängenden Gegenstand (Beutel?). Standlinie. – Inv. 37.671. FO: Ins. 17, im Abwasserkanal. – Zum Motiv vgl. **13**.

15 (S. auch Taf. 80) Fingerring mit einem im Querschnitt dachförmigen Reif, der sich zu abgesetzten Schultern leicht verbreitert und einen ovalen Rahmen mit vertikalen Kanten trägt. Reif gebrochen. Bronze. Innerer Umfang ca. 4,9 cm; max. Br. 1,1 cm.
Hochovale Gemme aus Nicolopaste (Tab. 5), schwarz mit blauer Oberschicht. Vorderseite flach, Rand zur Vorderseite abgeschrägt. Masse: 1,11×0,88 cm; H. über dem Rahmen 0,14 cm.
Laufender Merkur in Dreiviertelansicht n. r., rechtes Standbein, in der vorgestreckten Linken ein Beutel, in der vorgestreckten Rechten ein Caduceus und ein Mantel(?). Flügelstiefel(?). – Inv. 68.5900 (Doppelnumerierung). FO: Augst. – Zur Gemme vgl. Krug 1975, 125, Taf. 34,25.

Tafel 2

16 Fingerring in Sphendonenform, mit einem im Querschnitt ovalen Reif, der sich zur Platte hin verbreitert und an den Schultern leicht gewinkelt ist. Bronze. Innerer Umfang 5,8 cm.
Hochovale Gemme aus Nicolopaste (Tab. 5), schwarz mit Resten einer blauen Oberschicht. Vorderseite leicht konvex, Rand zur Vorderseite abgeschrägt. Masse: 1,17×0,92 cm; H. über der Platte: 0,09 cm.
Darstellung nur wenig deutlich: ein stehender nackter Mann (Merkur) in Dreiviertelansicht n. r., in der herabhängenden Rechten hält er einen Gegenstand, in der vorgestreckten Linken einen Helm(?). – Inv. 21.639. FO: Augst. Ankauf im Jahre 1876. – Lit.: Bruckner 1763, Taf. 21, 2; Henkel 1913, 57, Taf. 21, 415.

17 (S. auch Farbtaf. 90) Fingerring aus vergoldetem Silber mit ovaler Gemme. Der im Querschnitt D-förmige Reif verbreitert sich stark zur Platte hin. An den Seitenflächen jeweils drei gewölbte, sich verjüngende Kannelüren. In einer besonders gearbeiteten und aufgelöteten Kästchenfassung befindet sich eine Gemme. Innerer Umfang 5,8 cm; max. Br. 1,9 cm.
Hochovale Gemme aus Chalzedon(?). Vorderseite flach, poliert, Rand zur Vorderseite abgeschrägt. Masse: 1,81×1,3 cm.
Stehender Hirt in frontaler Ansicht, Kopf im Profil n. r., bekleidet mit kurzer Tunica, die von der linken Schulter herabfällt. Linkes Standbein, das rechte angewinkelte Bein ist quer über das linke Bein vorgestellt. In der angewinkelten Rechten hält er das Pedum und stützt sich mit dem Ellbogen auf eine kurze, schräg kannelierte Säule. In der vorgestreckten Linken hält er eine Doppelflöte. Kurze Standlinie. – Inv. 07.1811. FO: Augst. Sammlung Faesch. – Lit.: Martin 1981, 9, Abb. 3. – Vgl. AGD III, 121, Taf. 56,315–316 (mit weiteren Parallelen); Zwierlein-Diehl 1979, Taf. 10,625.

18 Hochovale Gemme aus orangerotem Jaspis (Tab. 5). Beiderseits flach, Kante zur Rückseite abgeschrägt. Masse: 1,51×1,15×0,31 cm. Am Rande ein Absplis.
Stehender Genius in Vorderansicht, Kopf im Profil n. r., rechtes Standbein, über der rechten Schulter trägt er eine Tunica, auf dem Kopf einen Kranz, in der Rechten einen Zweig und einen herabhängenden Mantel, in der Linken eine vorgestreckte Schale. Standlinie. – Inv. 67.55. FO: Ins. 20, FK 6955. – Mitfund: Münze: Commodus. – Zum Motiv vgl. Zwierlein-Diehl 1986, 245, Taf. 127,728.

19 Hochovale Gemme aus Nicolopaste (Tab. 5), schwarz mit leuchtend blauer Oberschicht. Beiderseits flach, Kante zur Rückseite abgeschrägt. Am Rande ein Absplis. Masse: 1,89×1,41×0,25 cm.
Tanzender Bacchus. Auf einem Bodensegment tanzt der junge Bacchus mit leicht angewinkelten Knien dahin. Köper in Dreiviertelansicht n. l., der leicht geneigte Kopf n. l., die Rechte hält den auf der Schulter liegenden Thyrsus; ein Mantel fällt über Thyrsus und Arm und bildet hinter dem Rücken zurückschwingend eine Folie für den Körper; die in Kopfhöhe erhobene Linke hält graziös einen Mantelzipfel. Im kurzen Haar liegt ein Efeukranz. Der Torso erscheint in Dreiviertelansicht, die Beine sind lang, der linke Fuss, nach aussen gedreht, greift über das Bodensegment. – Die Darstellung dringt nicht in die schwarze Lage ein. – Inv. 77.12923. FO: Ins. 31, FK B 252. – Mitfunde: Keramik: augusteisch-claudisch (bis Mitte 1. Jh.). – Vgl. AGD IV, 174, Taf. 112,860; Henig 1974, 30, Taf. 6,178; Zwierlein-Diehl 1975, 148, Taf. 77,471.

20 Bruchstück eines Fingerringes in Sphendonenform. Reif auf der Rückseite abgebrochen. Bronze. L. noch 1,7 cm; max. Br. 0,85 cm.
Hochovale Gemme aus Nicolopaste (Tab. 5), schwarz mit dunkelblauer Oberschicht. Vorderseite flach, Rand zur Vorderseite abgeschrägt. Masse: 0,91×0,69 cm; H. über der Platte: 0,21 cm.
Bonus Eventus in Vorderansicht, in leichtem Kontrapost, Kopf n. l. Auf der vorgestreckten Rechten hält er eine Patera, in der herabhängenden Linken Ähren und Mohn. – Inv. 59.5003. FO: Ins. 30, Schnitt 20. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münze: Hadrian. – Vgl. Sena Chiesa 1966, 150ff., Taf. 12,221–230; Platz-Horster 1984, 99, Taf. 26,95.

21 Hochovale Gemme aus blauschwarzem Onyx (Tab. 5). Beiderseits flach, poliert, Rand zur Vorderseite abgeschrägt, Kante zylindrisch. Masse: 0,95×0,71×0,31 cm.
Bonus Eventus in Dreiviertelansicht n. l., leicht vorwärtsschreitend, linkes Standbein, rechtes Bein im Schritt gebogen. Kopf mit Mütze n. l. Auf der angewinkelten Rechten hält er eine Patera, über den Ellbogen sind Ähren gelegt, in der herabhängenden Linken hängt Mohn(?). – Inv. 79.8280. FO: Ins. 36, FK B 1954. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 3. Jh./ Anfang 4. Jh.; Haarnadel **2272**. – Vgl. Platz-Horster 1984, 78, Taf. 19,72; v. Gonzenbach 1952, 69, 14.

22 (S. auch Farbtaf. 89 und 90) Fingerring aus Silber (Tab. 6) mit ovaler Gemme aus Karneol (Tab. 5) in Goldrahmen. Der Reif ist im Querschnitt oval und verbreitert sich stark zur Platte hin. Schräg abfallende Schultern. Innerer Umfang 6,6 cm; max. Br. 1,8 cm; Br. des Goldrahmens: 0,25 cm; Gewicht 17,1 g. Auf der Innenseite das nach der Einsetzung des Steines aufgelötete Plättchen zur Verstärkung der Deckplatte, das nur unvollkommen abgeglichen wurde. Quer darüber ist der Name AUGUSTILLAE eingeritzt.
Hochovale Gemme aus rotem Karneol. Vorderseite flach, poliert. Masse: 1,21×1,92 cm.

Eros in Frontalansicht, mit dem Kopf im Profil n. l., das rechte Bein in Schrittstellung vorgesetzt, linker Arm gesenkt, in der Hand hält er eine brennende Fackel, in der vorgehaltenen Rechten einen Schmetterling, der angesengt wird. – Inv. 59.4313. FO: Ins. 30, Schnitt 3/4. – Lit.: Steiger 1965, 200 mit Abb. Taf. 2,10; Steiger 1966, 33f., Nr. 10 mit Abb. Taf. 8; JbPAR 1958/59, XIX; Martin 1981, 35, Abb. 22. – Zur Fingerringgestaltung vgl. Gallia 39, 1981, 2,434, Abb. 16 unten; Mihovilic 1979, Taf. 2,10. – Zur Gemme: Platz-Horster 1987, 67, Taf. 23,120 (mit weiteren Parallelen). – Zum Motiv: Steiger 1966, 33f.

23 Hochovale Gemme aus rotem Karneol. Vorderseite poliert, beiderseits flach, Kante zur Rückseite abgeschrägt. Masse: 1,18×0,89×0,29 cm.
Amor als Fischer. In der rechten Hälfte des Bildes ein stehender Amor in Dreiviertelansicht n. l., Kopf im Profil n. l., in der nicht sichtbaren Rechten hält er eine Lanze(?), mit der vorgestreckten Linken zieht er mit einer Angelrute einen Fisch(?) aus dem Wasser. – Inv. 41.20. FO: Ins. 14 (Thermen). – Vgl. Zwierlein-Diehl 1986, 124, Taf. 38,185–188.

24 Rundovale Gemme aus orangerotem Karneol (Tab. 5). Beiderseits flach, Kante zur Rückseite abgeschrägt, Vorderseite poliert. Masse: 1,29×1,17×0,28 cm.
Auf einer Grundlinie steht ein nach rechts gebeugter nackter Amor, den rechten Fuss vorgestreckt, mit der Linken einen Schwan fütternd, mit der Rechten dessen Hals streichelnd. Auf dem Kopf trägt er einen Hut(?). Der Schwan steht ihm gegenüber mit emporgehobenen Flügeln und einem hakenförmig gebogenen Hals. – Inv. 65.6873. FO: Ins. 15, FK 5246. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte bis 3. Viertel 1. Jh., 1 Scherbe 2. Jh. – Lit.: JbPAR 1966, XLIV. – Zum Motiv vgl. Eros mit «Gans»: v. Gonzenbach 1952, 71, Taf. 28,24. – Eros mit Schwan: AGD I 1, 101, Taf. 61,590.

25 Fingerring aus Bronze mit sechseckigem, im Querschnitt viereckigem Reif, mit drei tiefen, nach innen konischen Rillen an der Aussenseite. Die dadurch gebildeten vier Längsrippen sind gewölbt. Die niedrige ovale Platte ist aussen an den Längsseiten in Bögen ausgeschnitten, auf denen an der Oberfläche ebenso wie auf den Kopfflächen der seitlichen Rippen Bogenlinien graviert sind. In einer besonders gearbeiteten und aufgelöteten ovalen Kastenfassung befindet sich eine querovale Gemme aus grünem Jaspis. Innerer Umfang ca. 6,8 cm; max. Br. 2,2 cm. Gemme: Masse: 1,7×1,5 cm(?).
Viergespann im Galopp n. r. Im Wagen steht eine grosse männliche Gestalt, die in der linken Hand die Zügel und in der rechten eine zweischwänzige Peitsche hält (Phoebus Appollo?). – Inv. 07.1812. FO: Augst. Z. Z. verschollen. – Lit.: Henkel 1913, 61, Nr. 444 mit Abb. Taf. 23. – Zur Gemme vgl. AGD I 1, 64, Taf. 36,316; AGD I 3, 24f., Taf. 196, 2243–2244; Platz-Horster 1984, 81, Taf. 20,75; Platz-Horster 1987, 25f., Taf. 9,44.

26 Hochovale Gemme aus blauem Nicolo-Onyx (Tab. 5). Vorderseite poliert, flach, Rückseite flach, Rand zur Vorderseite, Kante zur Rückseite abgeschrägt. Masse: 1,11×0,85×0,31 cm.
Opfernder Priester stehend in Dreiviertelansicht, Kopf im Profil n. r., in der vorgestreckten Linken spendet er aus einer Schale auf einen niedrigen Altar. Angekleidet ist er mit einer kurzen Tunika und einer Toga, die über die rechte Schulter umgeschlagen ist und hinter dem Ellbogen in einem leichten Bogen zu den Knien herabfällt. Grundlinie. – Inv. 80.36288. FO: Region 21E, FK 5531. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex, Ende 1./4. Jh. und nachher.; Münzen: vereinzelt 1. und 3. Jh., Hauptmasse jedoch 4. Jh. (späteste bis 408).

27 Hochovale Gemme aus quergestreiftem Achat (Tab. 5), von oben nach unten: schwarz, weiss, gelb. Vorderseite flach, poliert, Rückseite flach, Kante zur Rückseite abgeschrägt. Masse: 2,16×1,29×0,38 cm.
Prodigium(?). Bärtiger Mann mit vorgebeugtem Oberkörper, nackt, in Dreiviertelansicht n. l., mit Mantel über dem leicht gekrümmten Rücken, die Haare im Nacken eingerollt. Rechtes Standbein, linker Fuss zurückgenommen. Die Rechte hält einen langen Stock, durch oder über dessen kugelig verdicktes Ende eine Schnur läuft, deren herabhängendes Ende der Mann zusammen mit dem Stab festhält, das andere Ende ist am Handgelenk einer bärtigen Büste festgebunden, die vor dem Stocke baumelt. Mann und Büste gleichen sich bis in die Einzelheiten. – Inv. 63.8044. FO: Ins. 31, Schnitt 108. – Mitfunde: Keramik claudisch-vespasianisch. – Lit.: Steiger 1963, 20ff. mit Abb. 15; Steiger 1965, 204 mit Abb. Taf. 3,18; Steiger 1966, 41, Nr. 22 mit Abb. Taf. 9; BZ 1964, Bd. 64, 28. JbPAR, IL; JbSGU 53, 1966/1967, 127. – Vgl. Sena Chiesa 1966, 264, Taf. 36,703.

28 (S. auch Farbtaf. 89 und 90) Fingerring aus Gold (Tab. 6) mit querovaler Gemme aus Karneol (Tab. 5). Ein im Querschnitt kreisrunder Reif verbreitert sich leicht zur Platte und hält zwischen den abgesetzten Schultern eine flache rundovale Fassung mit konisch abfallender Kante. Innerer Umfang etwa 5,2 cm; Gewicht 4,5 g; Br. des Randes: 0,1 cm; H. der Platte 0,3 cm.
Querovale Gemme aus orangerotem Karneol. Vorderseite flach, poliert, im Rahmen eingefasst. Masse: 1,31×1,1 cm.
Idyllische Szene. Ein knorriger Baumstamm links aussen setzt sich mit einem belaubten Ast quer als obere Einrahmung n. l. fort. Daneben eine niedrige Säule dient einem Priap-Idol als Postament. Symbole eines ländlichen Heiligtums. Im Vordergrund sitzt ein Mädchen mit nacktem Oberkörper auf der Erde, den Rücken gegen den Beschauer gewendet; die mit einem Mantel bedeckten Beine nach rechts ausgestreckt, stützt es den linken Arm hinter sich auf den Boden, Kopf n. l., und hält mit der Rechten einen doppelhenkligen Becher einem stehenden nackten Jüngling hin. Dieser ist ihr in Dreiviertelansicht zugekehrt, Kopf im Profil n. r., rechtes Standbein, das linke Bein im Knie hinter das rechte Bein zurückgenommen. Über den Schultern liegt ein Mantel, der wieder an den Knien sichtbar wird. Der Jüngling giesst Wein aus einem Behälter in den Becher des Mädchens. – Inv. 63.6067. FO: Ins. 18. Streufund. – Lit.: Steiger 1963, 24ff. mit Abb. 17–19; Steiger 1965, 202 mit Abb. Taf. 3,16; Steiger 1966, 37, Nr. 19 mit Abb. Taf. 9; JbPAR 1964, XLVII; M. und S. Martin 1979, Abb. 25 rechts. – Zum Motiv vgl. Steiger 1966, 38f. mit Anm. 76–86.

29 Fingerring aus Eisen mit Gemme aus brauner Glaspaste (Tab. 5). Der rundstabige(?) Reif ist nur z.T. erhalten, zu den Schultern stark verbreitert, und endet in einer im Querschnitt dickwandigen ovalen Platte. L. noch 2,2 cm; max. Br.: 1,2 cm.
Hochovale Gemme aus brauner opaker Glaspaste. Vorderseite leicht konvex, in die Platte eingelassen. Masse: 1,41×1,17 cm.
Ländliches Opfer. Links steht auf einer Bodenlinie eine Säule vor einem Baum, dessen Ast mit grossen, fächerförmigen Blättern den oberen Rahmen des Bildes bildet. Die Säule trägt ein nicht mehr kenntliches Weihgeschenk. Daneben ein grosser Krater, über den sich ein Mann im Profil n. l. beugt. Im Haar trägt er einen Kranz und um die Hüften einen Lendenschutz. Er stemmt das Knie des rechten Spielbeines gegen den Bauch des Gefässes, um einen Weinschlauch besser balancieren zu können. Der Rücken ist unter der Last des Weinschlauches gekrümmt. Hinter ihm steckt ein Pedum(?) oder eine Herme(?) in der Erde. – Inv. 24.493. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter. – Lit.: Steiger 1965, 202 mit Abb. Taf. 3,17; Steiger 1966, 39f., Nr. 20 mit Abb. Taf. 9.

Tafel 3

30 Hochovale Gemme aus Nicolopaste (Tab. 5), schwarz mit mattblauer opaker Oberschicht. Beiderseits flach, Kante zur Rückseite abgeschrägt. Masse: 1,46×1,1×0,31 cm.
Widderopfer. In der linken Bildhälfte steht ein Krieger, nackt, bärtig, im Profil n. l. Er trägt einen kappenartigen Helm mit Nackenschutz und einen Mantel, der von der Schulter über den Rücken fällt. Mit der Rechten hält er eine Lanze und einen rundovalen Schild, dessen innerer Rand gestrichelt ist. Die Linke ist bis auf Kinnhöhe erhoben. In der linken Bildhälfte steht ein Baum, um dessen Stamm sich eine Schlange windet und in dessen Ästen ein Widderfell hängt. Der Widderkopf liegt auf einem Altar unter dem Baum. – Inv. 63.8358. FO: Ins. 18, Schnitt 44. – Mitfunde: Keramik vorwiegend spätaugusteisch (1–15 n. Chr.). – Lit.: Steiger 1963, 22ff. mit Abb. 16; Steiger 1965, 204 mit Abb. Taf. 3,19; Steiger 1966, 44ff., Nr. 23 mit Abb. Taf. 9.

31 (S. auch Taf. 80) Fingerring aus Bronze mit querovaler Gemme aus Nicolopaste (Tab. 5). Der im Querschnitt D-förmige Reif ist schmal und gebrochen, er verbreitert sich in Sphendonenform zu einer querovalen Platte, die die ganze Breite der Vorderseite einnimmt. Innerer Umfang etwa 6,0 cm; max. Br. 1,5 cm.
Querovale Gemme aus dreilagiger Nicolopaste, schwarz und graublau, opak und hellbraune Oberschicht, schwarzer Rand. Vorderseite flach, breiter Rand zur Vorderseite abgeschrägt. Masse: 1,61×1,27×0,38 cm.
Ein Hirt (Orpheus?) mit phrygischer Mütze und Pedum sitzt zurückgelehnt auf einem Felsblock und betrachtet seine vor ihm weidende Ziegenherde. Ein Tier grast vor ihm, ein zweites springt an einem in der Bildmitte stehenden Baum hoch, ein drittes steht nach aussen gewandt. Über diesem liegt auf eigener Grundlinie eine vierte Ziege. Im Rücken des Hirten ein spitzer Gegenstand. Breite Grundlinie. – Inv. 67.54. FO: Region 4D, FK 6653. – Mitfunde: Münzen: Augustus, Augustus/Tiberius, Domitian, Marc Aurel. – Vgl. Henkel 1913, 50, Taf. 18,362; Sena Chiesa 1966, 290, Taf. 40,784; AGD IV, 197, Taf. 130,977; Platz-Horster 1984, 44, Taf. 6, 23–25; Krug 1980, 236, Taf. 117,352; Platz-Horster 1987, 72f., Taf. 25,132.

32 Hochovale Gemme. Original z. Z. verschollen, erhalten Abdruck. Masse: 1,31×1,09 cm. H. ? – Material ?
Stehender Landmann in Frontalansicht, Kopf im Profil n. l., in kurzer, von der rechten Schulter herabfallender Tunika, rechtes Standbein, linkes Spielbein. Auf der rechten Schulter trägt er eine Stange, an deren beiden Enden je ein Korb aufgehängt ist, in der Linken einen Korb. Links unten ein Hund(?). – Inv. 70.338. FO: Ins. 19, FK A 1960. – Mitfunde: wenige Scherben 1. Hälfte 1. Jh. – Zum Motiv vgl. Steiger 1966, 48f., Nr. 26 mit Abb. Taf. 9.

33 Fingerring aus Bronze mit Gemme aus Nicolopaste (Tab. 5). Der rundstabige(?) Reif ist nur z.T. erhalten und verbreitert sich zu dreieckigen Schultern, die auf der Aussenseite durch zwei Längsrillen verziert sind. Dazwischen eine hochovale Kästchenplatte mit eingelegter Gemme. Br. noch 1,9 cm; max. Br. der Platte: 1,4 cm.
Hochovale Gemme aus Nicolopaste, schwarz mit blauer Oberschicht. Vorderseite flach, Rand zur Vorderseite abgeschrägt. Masse: 1,19×0,91 cm; H. des Randes: 0,19 cm.
Stehender Jäger mit kurzer Tunika, in Dreiviertelansicht n. l., linkes Standbein, rechtes Spielbein über das linke Knie nach hinten abgewinkelt, Kopf im Profil n. l. Über der rechten Schulter hält er an einer schrägen Stange eine Beute (Hase?), mit der vor den Körper gelegten Linken hält er an einer Leine einen stehenden Hund n. l. – Inv. 80.8239. FO: Ins. 6, FK B 5980. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex, spätes 1. Jh. bis Anfang 3. Jh. – Zum Motiv vgl. Zwierlein-Diehl 1979, 57, Taf. 29,755; Krug 1980 II., 186, Taf. 75,69.

34 Fingerring aus Silber mit hochovaler Gemme aus Nicolopaste. Der Reif ist im Querschnitt spitzoval und verbreitert sich stark zu einer gleichbreiten Platte, mit hervorgehobenen Schultern. Innerer Umfang etwa 5,3 cm; max. Br. 1,4 cm.
Hochovale Gemme mit stark verwitterter Oberfläche, schwarz mit Resten der blauen Oberschicht. Masse: 1,44×1,03 cm.
Schreitender Mann in Tunika n. r., mit vorgestreckten Armen(?) n. r. Die schlechte Erhaltung des Intaglio lässt keine detailliertere Deutung zu (Mars?). – Ohne Inv. FO: Augst. – Lit.: Henkel 1913, 57, Nr. 415, mit Abb. Taf. 21.

35 Querovale Gemme aus Nicolopaste (Tab. 5), schwarz mit weissen Äderchen und mit blauer Oberschicht. Beidseits flach, Kante zur Rückseite abgeschrägt. Masse: 1,08×0,9×0,19 cm.
Sitzender Krieger in Dreiviertelansicht n. l. Er hat die Beine etwas angezogen und hält dazwischen einen Schild fest, auf den er mit der rechten Hand schreibt. Zu seinen Füssen liegt eine Rüstung, darauf ein Helm. Dargestellt ist der sterbende Othryades mit geraubten Waffen, auf die er mit seinem eigenen Blute schreibt. – Inv. 62.4642. FO: Ins. 30, Schnitt 237. – Mitfunde: Keramik: Mitte 1. Jh. – Lit.: Steiger 1965, 199f. mit Abb. Taf. 2, 11; Steiger 1966, 34, Nr. 11 mit Abb. Taf. 8. – Vgl. Platz-Horster 1984, 37, Taf. 3,8.

36 Hochovale Gemme aus rotem Karneol. Vorderseite flach, poliert, Kante zur Rückseite abgeschrägt. Masse: 1,27×1,22×0,28.
Apollo?kopf im Profil n. l., mit einem Lorbeerkranz. – Inv. 41.19. FO: Ins. 17.

37 Hochovale Gemme aus Nicolopaste (Tab. 5), schwarz mit dünner blauer Oberschicht. Beidseits flach, Kante zur Vorderseite abgeschrägt. Masse: 1,6×1,28×0,36 cm.
Bärtiger Kopf im Profil n. l., mit gekräuseltem Haar. Die Details des Gesichtes sind nicht zu erkennen, das ganze Bildnis ist nur angedeutet. – Inv. 73.5635. FO: Region 17D, FK A 4109. – Mitfunde: Keramik: Ende 1. Jh. bis 3. Viertel 2. Jh.; Münze: Hadrian.

38 Bruchstück eines Fingerringes aus Bronze mit Gemme aus Nicolopaste (Tab. 5). Erhalten ist die querovale Ringplatte mit abfallenden Schultern. Reif abgebrochen. L. noch 1,8 cm; max. Br. 1,3 cm.
Hochovale Gemme, schwarz mit blauer Oberschicht. Vorderseite flach, Rand zur Vorderseite abgeschrägt. Masse: 1,18×0,91×0,98 cm.
Bärtiger Kopf im Profil n. l. Auffallend hoher Schädel, knollige Nase und wulstige Lippen. Das lockige Barthaar ist mit Buckelchen, das Haar mit Strichen markiert. Hohe Stirn. – Inv. 61.1788. FO: Ins. 31, FK 148. – Mitfunde: Keramik vorwiegend 2. Hälfte 2. Jh.; Münze: für Faustina II.; Armring **589**. – Lit.: Steiger 1965, 203f. mit Abb. Taf. 3,18; Steiger 1966, 37, Nr. 18 mit Abb. Taf. 9.

39 Hochovale Gemme aus rotbraunem Jaspis (Tab. 5). Beiderseits flach, Vorderseite poliert, Kante zur Rückseite abgeschrägt. Masse: 1,35×0,92×0,29 cm.
Kriegerkopf im Profil n. l., mit phrygischer Mütze. Um den Hals liegt ein stark gefältelter Mantel (Aeneas?). – Inv. 79.10739. FO: Ins. 29, FK B 3246.

40 Fingerring in Sphendonenform. Der nur teilweise erhaltene Reif ist im Querschnitt D-förmig. Von der ehemaligen querovalen Einlage sind nur kleine Bruchstücke einer Nicolopaste (Tab. 5) erhalten. Bronze. L. 2,0 cm. – Inv. 80.31598. FO: Ins. 22, FK B 5416. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1. Jh. bis 4. Jh.; Münzen: Lucius Verus, Commodus.

41 Kreisrunde Gemme aus weissbläulichem und honiggelbem Onyx (Tab. 5).Vorderseite poliert, flach, Kante zur Rückseite abgeschrägt. Masse: Dm. 1,21 cm; H. 0,3 cm. Ein Randstück ausgebrochen.
Weiblicher (Porträt?)Kopf im Profil n. l. Die Haare um den Kopf herum zu einer Rolle hochgenommen, die quergestrichelt ist, am Hinterkopf wenige diagonale Striche, unter der Rolle setzen sich die Haare über den Nacken fort. Spitze Nase, leicht geöffneter Mund. – Inv. 64.572 (Nachnumerierung). Alter Bestand. FO: Augst. – Lit.: Steiger 1966, 37, Nr. 17 mit Abb. Taf. 9. – Zum Motiv vgl. Platz-Horster 1987, 35, Taf. 12,62 (ein Apollkopf?).

42 Hochovale Gemme aus Nicolopaste (Tab. 5), schwarz mit blauer Oberschicht. Beiderseits flach, Kante zur Rückseite abgeschrägt. Masse: 1,09×0,91×0,25 cm. Die Darstellung dringt nicht in die schwarze Lage ein.
Männerkopf im Profil n. l., mit langem gewelltem Haar. – Inv. 70.3392. FO: Ins. 22, FK A 2379. Einzelfund.

43 Hochovale Gemme aus orangerotem Jaspis (Tab. 5). Vorderseite flach, poliert, Rückseite flach, hoher Rand zur Vorderseite abgeschrägt. Masse: 0,98×0,81×0,39 cm.
Maske eines jugendlichen gehörnten Pan im Profil n. l., mit kurzem strähnigem Haar. Schräg unter dem Kopf, parallel zur Kinnpartie das Pedum. – Inv. 72.1116. FO: Ins. 42, FK A 3563. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: Hadrian, Antoninus Pius; Fingerringe **111** und **390**; Armring **683**; Haarnadeln **2061–2063**, **2445** und **2748**. – Vgl. AGD IV, 218, Taf. 149,1103.

44 Hochovale Gemme aus Nicolopaste (Tab. 5), dunkelbraun mit milchig blauweisser Oberschicht. Beiderseits flach, Kante zur Rückseite abgeschrägt. Am Rande leicht beschädigt. Masse: 1,0×0,88×0,19 cm.
Luna. Frauenkopf im Profil n. l., mit lockerem, sehr fein gewelltem, in Strähnen aufgeteiltem Haar, das hinten auf den Nacken hinabfällt. – Inv. 69.13494. FO: Ins. 51, FK A 1864. – Mitfunde: Keramik claudisch; Münzen: Ostkeltischer Radstater (2. Jh. vor Chr.), Augustus. – Vgl. Zwierlein-Diehl 1986, 143, Taf. 54, 281–284.

Tafel 4

45 Fingerring aus Bronze mit Gemme aus Glaspaste (Tab. 5). Reif im Querschnitt spitzoval, dünn, Ring in Sphendonenform mit dünner Platte. Innerer Umfang 5,7 cm; max. Br. 1,1 cm. Querovale Gemme aus honiggelber durchscheinender Glaspaste. Beiderseits flach, Rand zur Vorderseite abgeschrägt. Am Rande beschädigt. Masse: 1,19×0,91×0,21 cm.
Lupa Romana, stehend n. l., mit zurückgebogenem Kopf, die kleinen nackten Knaben Romulus und Remus fütternd, die auf einer Grundlinie knien. – Inv. 77.8983. FO: Ins. 31, FK B 246. – Mitfunde: Keramik: 2. Drittel 1. Jh. bis 1. Drittel 2. Jh.; Perle **1092**. – Zur Fingerringform vgl. Breglia 1941, Taf. 13,2 (aus Pompeji). – Zur Gemme vgl. Henkel 1913, Taf. 76,186–187; AGD IV, 94, Taf. 54,369–372; 196, Taf. 129,974; Sena Chiesa 1966, 372, Taf. 63,1245–1247; AGD II, 190, Taf. 92,532; AGD I 3, 40, Taf. 208,2338.

46 Querovale Gemme aus zweilagigem, braunem und weissem Karneol (Tab. 5). Vorderseite konvex, Rückseite flach, Rand zylindrisch. Masse: 1,18×1,01×0,46 cm.
Pegasus n. l. liegend, das linke Vorderbein erhoben, die Flügel auf- und rückwärts gerichtet, ihre äussere Kontur ist mit einer Perlreihe betont. Der in fünf Strähnen geteilte Schweif weht zurück. – Inv. 62.4328. FO: Ins. 30, Schnitt 262. – Mitfunde: Keramik tiberisch/claudisch. – Lit.: Steiger 1965, 195f. mit Abb. Taf. 1,5; Steiger 1966, 30, Nr. 1 mit Abb. Taf. 8; M. und S. Martin 1979, Abb. 25 links oben. – Vgl. Henkel 1913, Taf. 77,285; Sena Chiesa 1966, 372f., Taf. 61,1208–1214.

47 Bruchstück eines Fingerringes aus Bronze mit Gemme aus Glaspaste (Tab. 5). Reif nur im Ansatz erhalten, dünne, ovale Platte. L. noch 1,5 cm; max Br. 0,8 cm.
Kreisrunde Gemme aus hellbrauner durchscheinender Glaspaste, Vorderseite konvex, Rand zur Vorderseite abgeschrägt. Masse: 0,8×0,72 cm; H. über der Platte: 0,15 cm.
Pferdekopf n. l., kurzgestrichelte, abstehende Mähne, Maul leicht geöffnet, Auge und Nüstern kugelig erhöht, vom Zaumzeug ist der Zügel quer über dem Hals zu erkennen. – Inv. 58.7509. FO: Ins. 24, Schnitt E119. – Lit.: Steiger 1965, 195 mit Abb. Taf. 1,4; Steiger 1966, 30, Nr. 2 mit Abb. Taf. 8. – Zur Gemme vgl. AGD IV, 228, Taf. 158,1167; Platz-Horster 1987, 133f., Taf. 47,238.

48 Bruchstück eines Fingerringes aus Bronze mit Gemme aus Nicolopaste (Tab. 5). Erhalten ist eine gleichbreite Platte mit geknickten Schultern, im Querschnitt D-förmig, mit Ansätzen des Reifes. Spuren eines Weissmetallüberzuges. L. noch 2,3 cm; max. Br. 1,2 cm.
Querovale Gemme, schwarz mit blauer Oberschicht im schwarzen Rahmen. Vorderseite flach, Rand zur Vorderseite abgeschrägt. Masse: 1,12×0,83 cm; H. über der Platte: 0,04 cm.
Schreitender Löwe n. l., mit gesenktem Kopf, Grundlinie. – Inv. 80.36957. FO: Region 17C, FK B 6251. – Mitfunde: Keramik: 3. Jh./(Anfang) 4. Jh.; Armring **567**; Haarnadel **1519**. – Vgl. AGD IV, 140, Taf. 85,656.

49 Querovale Gemme aus Nicolopaste, schwarz mit blauer Oberschicht. Beiderseits flach, Kante vertikal. Masse: 1,14×0,98×0,26 cm.
Kampf mit Löwen. Ein kniender Bestiarius in Rüstung in Dreiviertelansicht n. r., stemmt das rechte Bein in Abwehr gegen den angreifenden Löwen, der von der linken Seite her die rechte Hüfte des Mannes anspringt. Kopf im Profil n. l. Bodenlinie. – Inv. 13.113. FO: Ins. 33/39. – Zum Motiv vgl. Zwierlein-Diehl 1979, 93, Taf. 60,984.

50 Querovale Gemme aus Nicolopaste (Tab. 5), schwarz mit blauer Oberschicht. Beiderseits flach, Kante zur Rückseite abgeschrägt. Die Darstellung dringt nicht in die schwarze Lage hinein. Masse: 1,22×1,02×0,21 cm.
Schreitender Stier n. l. – Inv. 79.19711. FO: Ins. 29, FK B 3441. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 1. Jh./1. Hälfte 2. Jh.; Münzen: Marcus Antonius, Caligula. – Vgl. Sena Chiesa 1966, 360, Taf. 67.1130–1135; Henig 1974, 82, Taf. 19,609–611.

51 Bruchstück eines Fingerringes aus Bronze mit Gemme aus Nicolopaste (Tab. 5). Vom Reif ist nur ein Ansatz erhalten, der sich zu einer ovalen dünnen Platte ausbreitet. L. noch 1,8 cm; max. Br. 0,9 cm.
Querovale Gemme aus Nicolopaste, schwarz mit leuchtender ultramarinblauer Oberschicht. Vorderseite stark konvex, Rand zur Vorderseite abgeschrägt. Masse: 1,03×0,91×0,35 cm. Die Darstellung dringt nicht in die schwarze Lage hinein.
Ländliche Szene: ein Bock steht mit den Hinterbeinen gegen einen Baumstamm, der sich in drei kahlen Ästen fortsetzt. Das Tier steht in der rechten Bildfläche und wendet den Kopf nach hinten in Richtung des Baumes. Konvex gebogene Standlinie. – Inv. 67.12668, 67.12669. FO: Region 5B, FK 7412. – Mitfunde: Keramik: Gebrauchsware (Fehlbrände) vorwiegend 1. Jh., jedoch auch spätere Scherben; Münzen: Augustus, 1. Jh. – Zur Gemme vgl. Sena Chiesa 1966, 361, Taf. 57,1136; Krug 1980 II., 214, Taf. 98,216.

52 Fingerring aus Bronze mit Gemme aus Nicolopaste (Tab. 5). Der bandförmige Reif verbreitert sich zu einer querovalen Platte. Abfallende Schultern mit hervorgehobenen Schulterecken. Innerer Umfang 4,8 cm; max. Br. 0,85 cm.
Querovale Gemme, schwarz mit dunkelblauer Oberschicht im schwarzen Rahmen. Vorderseite flach, Rand zur Vorderseite abgeschrägt. Masse: 0,79×0,62 cm; H. über der Platte: 0,25 cm.
Fliehendes Tier (Hirschkuh?) n. l. – Inv. 59.2585. FO: Ins. 24. Streufund. – Lit.: Steiger 1966, 33, Nr. 8 mit Abb. Taf. 8.

53 (S. auch Taf. 80) Fingerring aus Bronze (Tab. 6) mit Gemme aus Jaspis (Tab. 5). Der rundstabige Reif ist nur z.T. erhalten. Er verbreitert sich zu einer ovalen Platte, ist an den Schultern abgesetzt und mit einer längsverlaufenden Delle verziert. Innerer Umfang 5,5 cm.
Querovale Gemme aus rotem Jaspis. Vorderseite flach, poliert. Masse: 1,1×0,81 cm.
Laufendes Tier (Hund?) n. l., stark stilisiert. – Inv. 69.11798. FO: Augst. Nachlass R. Clavel. – Lit.: JbRMA 1969/70, 111.

54 Fingerring aus Eisen mit Gemme aus Glaspaste (Tab. 5). Der stark verrostete Reif von rundstabiger Form ist in mehreren Teilen erhalten und verbreitert sich zu einer Platte. Innerer Umfang 4,8 cm; max. Br. 1,0 cm.
Rundovale Gemme aus dunkelbrauner durchscheinender Glaspaste. Vorderseite flach. Masse: 0,95×0,72 cm.
Stehendes Tier (Hund? Reh?) n. l., stark stilisiert. – Inv. 70.8125. FO: Ins. 22, FK A 2718. – Mitfunde: Keramik ab Mitte 1. Jh. (claudisch/neronisch).

55 Rundovale Gemme aus Nicolopaste (Tab. 5), braun mit bläulichweisser opaker Oberschicht. Beiderseits flach, Kante zur Rückseite abgeschrägt. Die Darstellung dringt nicht in die braune Lage ein. Masse: 1,12×1,03×0,19 cm.
Tierkampf: ein Jagdhund n. l. mit vorgestrecktem Körper, nach vorne gestemmten Vorderläufen, bellt mit vorgestrecktem Kopf ein Häschen(?) an, das unter den Fängen eines n. l. hochaufgerichteten Adlers mit ausgebreiteten Flügeln liegt. – Inv. 64.425. FO: Ins. 31, Schnitt 140. – Mitfunde: Keramik claudisch bis vespasianisch. – Lit.: Steiger 1965, 197 mit Abb. Taf. 1,7; Steiger 1966, 32, Nr. 7 mit Abb. Taf. 8.

56 Fingerring aus Bronze mit Gemme aus Glaspaste (Tab. 5). Die hintere Hälfte des rundstabigen Reifes abgebrochen. Dünne querovale Platte. Innerer Umfang 5,3 cm; max. Br. 1,1 cm.
Rundovale Gemme aus honiggelber durchscheinender Glaspaste. Vorderseite flach, Rand zur Vorderseite leicht abgeschrägt. Masse: 1,01×0,9 cm; H. über der Platte: 0,09 cm.
Hahnenkampf: ein siegreicher Hahn steht mit erhobenem Kopf n. l. einem unterlegenen Hahn mit gesenktem Kopf n. r. gegenüber. Bodenlinie. Sorgfältige Arbeit: am Kopf des stehenden Tieres kann man Kamm und Kehllappen unterscheiden, zwei Schwanzfedern sind hochgewölbt. Bei dem unterlegenen sind ebenfalls Schwanzfedern erkennbar. – Inv. 58.7507. FO: Ins. 24, Schnitt E155. – Lit.: Steiger 1965, 197f. mit Abb. Taf. 1,8; Steiger 1966, 31, Nr. 4 mit Abb. Taf. 8. – Zum Motiv vgl. AGD IV, 238, Taf. 169,1242 (mit weiteren Parallelen); Beckmann 1971, 56, Abb. 1,3; v. Gonzenbach 1952, 72, Taf. 28,36.

57 Querovale Gemme aus Nicolopaste (Tab. 5), dunkelbraun mit blauer Oberfläche. Beiderseits flach, Rand zur Vorderseite abgeschrägt. Kante zylindrisch. Masse: 1,07×0,81×0,25 cm.
Hahnenkampf wie **56**. Stark stilisierte Tiere. – Inv. 64.573. Alter Bestand, nachnumeriert. FO: Augst. – Lit.: Steiger 1966, 31, Nr. 5 mit Abb. Taf. 8.

58 Querovale Gemme aus grasgrüner durchscheinender Glaspaste (Tab. 5). Vertieftes Bildfeld in einem wulstigen Rahmen. Rückseite flach. Masse: 1,62×1,38×0,24 cm.
Papagei, stehend im Profil n. l. – Inv. 64.571. Alter Bestand, nachnumeriert. FO: Augst. – Lit.: Steiger 1965, 198f. mit Abb. Taf. 1,9; Steiger 1966, 32, Nr. 6 mit Abb. Taf. 8. – Vgl. Platz-Horster 1984, 54, Taf. 10,41; 87, Taf. 22,79.

59 Querovale Gemme aus dunkelbraunem und blauem Nicolo-Onyx (Tab. 5). Beiderseits flach, Vorderseite poliert, Rand leicht zur Vorderseite abgeschrägt, Kante zylindrisch. Masse: 1,32×0,98×0,31 cm.
Hund (Schakal?) n. r. schreitend, mit langgestrecktem Körper, schmalem Kopf, aufgerichteten Ohren, langem aufgebogenem Schwanz. – Inv. 62.7983. FO: Ins. 29. Streufund. – Lit.: Steiger 1965, 196 mit Abb. Taf. 1,6; Steiger 1966, 30f., Nr. 3 mit Abb. Taf. 8.

Tafel 5

60 Querovale Gemme aus schwarzem und blauem Nicolo-Onyx (Tab. 5). Beiderseits flach, Vorderseite poliert, Rand zur Vorderseite abgeschrägt, Kante zylindrisch. Masse: 1,32×1,12×0,29 cm.
Stilleben: Phantastische Zusammenstellung eines Tierschenkels mit langem Schwanz mit einem Häschen, das sich auf dessen Pfote n. r. aufrichtet. – Inv. 62.7982. FO: Ins. 29. Streufund. – Lit.: Steiger 1966, 33, Nr. 9 mit Abb. Taf. 8.

61 (S. auch Taf. 80) Fingerring aus Silber (Tab. 6) mit Gemme aus Karneol (Tab. 5). Der im Querschnitt D-förmige Reif verbreitert sich in Sphendonenform zu einer breiten Platte und besitzt stark hervorgehobene, massive Schulterecken. Innerer Umfang 5,3 cm; max. Br. 1,4 cm; Gewicht 21,6 g.
Hochovale Gemme aus honiggelbem Karneol. Vorderseite poliert, leicht konvex, Rand zur Vorderseite abgeschrägt.
Einhenklige Schulterkanne. Das untere Drittel vertikal gekerbt, Henkel volutenförmig aufgesetzt. – Inv. 37.189. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter. – Lit.: JbHMB 37, 27. – Vgl. gleichförmige Fingerringe mit gleichen Gemmen: Greifenhagen 1975, Taf. 60,1; Taf. 63,12. – Zur Gemme vgl. AGD I 3, 202, Taf. 325,3447; Platz-Horster 1984, Taf. 10,40; Taf. 14,52.

62 Querovale Gemme aus Jaspis. Oberseite flach, poliert, Rückseite flach, Kante zur Rückseite abgeschrägt. Masse: 1,14×0,88×0,33 cm.
Auf Bodenlinie steht in der rechten Bildhälfte ein doppelhenkliger Krater, in der linken ein Füllhorn. – Inv. 33.7. FO: Region 2B (gefunden 1932). – Zum Motiv vgl. Stilleben mit Füllhorn: AGD IV, 150, Taf. 93,724 (mit Parallelen).

63 Eiförmiger Kameo aus Nicolo-Onyx (Tab. 5). Das Brustbild des Caracalla ist aus der 0,82 cm hohen bläulichweissen Schicht über der 0,59 cm hohen blauschwarzen Unterlage erhaben herausgeschnitten. Ausser wenigen unwesentlichen Bestossungen an den Rändern und der Nase ist der Kameo gut erhalten. Masse: 3,14×2,52×1,41 cm.
Der Kopf in strengem Profil n. r., die Büste in Dreiviertelansicht mit Panzer und Mantel, der auf der rechten Schulter zusammengesteckt, über der Brust V-förmige Falten bildet. Kräftiger Nakken, über den Augen vorgewölbte, gerunzelte Stirn, stumpfe Nase mit einer Querfurche über dem Nasenbein, wulstige Lippen. In die Stirn gekämmte Locken, der kurzgestutzte lockige Bart umrahmt das Gesicht, kleiner Schnurrbart auf der Oberlippe. Im Haar ein Lorbeerkranz, im Nacken mit einer Schleife gebunden. – Inv. 67.1216. FO: Region 5B, FK 6653 (Übergang vom Oberflächen- zum Gebäudeschutt). – Mitfunde: Münzen: Augustus, Augustus/Tiberius, Faustina II., Domitian. – Lit.: Steiger 1967, JbRMA 27ff. mit Abb. 13; W.-R. Megow, Kameen von Augustus bis Alexander Severus. Antike Münzen und Geschnittene Steine 11, 1987, 241f., Nr. A 147, Taf. 49, 7.8; R. Laur-Belart, Jahresbericht 1967 in JbRMA 1967, Augst 1968, 48. – Vgl. Herfort-Koch 1988, 270, 26 (mit weiteren Parallelen).

64 Rundovaler Kameo aus Nicolo-Onyx (Tab. 5), blau mit milchigweisser Oberschicht. Masse: 1,71×1,69×0,81 cm.
Gorgoneion: das Gesicht des Medusenhauptes ist hochoval, glattpoliert, die untere Gesichtshälfte lang, die Stirn niedrig, die Nase lang, die nahe beieinander liegenden Augen sind kugelig hervorgehoben. Unterhalb der Nase drei Querkerben. Die Haare rings um das Gesicht sind durch verschieden gerichtete Kerben, teils rhombenförmig, herausgearbeitet, etwas bläulicher als das Gesicht. – Inv. 64.574. Alter Bestand, nachnumeriert. FO: Augst. – Lit.: Steiger 1966, 47f., Nr. 25 mit Abb. Taf. 9. – Vgl. Deppert-Lippitz 1985, Taf. 54,158; Henig 1974, 94, Taf. 44,725.

65 Bruchstück einer Platte eines Fingerringes aus meliertem sienabraunem und schwarzem Glas mit kreisrunder reliefierter Auflage aus eierschalenfarbener opaker Kameopaste (Tab. 5). Masse: 1,21×1,05×0,56 cm.
Gorgoneion. Stilisiertes Medusenhaupt. – Inv. 37.679. FO: Ins. 17 (Frigidarium der Thermen). – Vgl. **64**.

66 Bruchstück eines querovalen Kameos aus Nicolo-Onyx (Tab. 5). Rückseite grob bearbeitet. Masse: 1,48×1,28×0,47 cm.
Auf einer breiten Bodenlinie hockt links eine Frauen(?)figur im Profil n. r. auf ihren Fersen, mit unbedecktem Haar(?). Mit den vorgehaltenen Händen fasst sie den herabhängenden Teil eines verhüllten Gegenstandes(?). Weiter nach rechts scheint eine zweite ähnliche Figur zu sitzen. – Inv. 64.1647. FO: Ins. 22/28, FK 3257. – Mitfund: Münze: Hadrian. – Lit.: Steiger 1966, 47, Nr. 24 mit Abb. Taf. 9; JbPAR 1965, IL. – Zum Motiv: Als Gruppenbilder verwandt sind die in Kameen geschnitzten bacchantischen Szenen: H.-B. Walters, Catalogue of the Engraved Gems and Cameos Greec, Etruscan and Roman in the British Museum. London 1926, Taf. 35.

67 Bruchstück eines kreisrunden Kästchens aus Bronzeblech mit der Hälfte einer Einlage aus Kameoglas (Tab. 5). Auf einer schwarzen Unterlage reliefierte, ursprünglich zwölfblättrige Rosette aus weisser Glaspaste. Dm. der Einlage: 1,4 cm; H. 0,4 cm. – Inv. 44.3845. FO: Augst.

68 (S. auch Farbtaf. 90) Fingerring aus Gold mit Kameo aus Onyx. Auf dem rundstabigen gleichbreiten Reif sitzt eine querovale Kästchenfassung mit Einlage auf. Innerer Umfang 5,9 cm; max. Br. der Platte 1,5 cm; Gewicht (mit Stein) 5,9 g. Hochovales Kameo aus dreilagigem braun-blauem Nicolo-Onyx. Rand zur Vorderseite abgeschrägt. Auf der flachen Vorderseite ein in flachem Relief geschnittener Mohrenkopf in Dreiviertelansicht n. l., mit kurzem gekräuseltem Haar. Masse: 1,5×1,3×0,4 cm. – Inv. 45.155. FO: Augst. Sammlung R. Faesch. – Lit.: Bruckner 1763, Taf. 21, 1. – Zur Fingerringform vgl. Henkel 1913, Taf. 50,1308 (3. Jh.). – Zum Motiv auf Gemmen vgl. Henkel 1913, Taf. 7,122; Taf. 10,191.

69* (S. Taf. 80) Ovaler hoher stumpfer Kegel aus dreischichtigem Onyx; von unten nach oben: schwarz, weiss, hellblau (Tab. 5). Kleine polierte flache Oberseite, hoher polierter zur Vorderseite abgeschrägter Rand, walzenförmige Kante. Rückseite flach. Masse: 1,19×0,98×0,48 cm. Kein Intaglio. – Inv. 64.596. FO: Ins. 31, FK 3086 (Oberflächenschutt und Störung). – Lit.: JbSGU 53, 1966/1967, 128. – Vgl. Deppert-Lippitz 1985, Taf. 50,141.

70* Ovale Einlage aus ultramarinblauem durchscheinendem Glas. Vorderseite konvex, Rückseite flach. Masse: 1,6×1,1×0,4 cm. – Inv. 68.41.. (Nummer abgeblättert). FO: Augst.

71* Ovale Einlage aus «schwarzer» Glaspaste (Tab. 5). Vorderseite leicht konvex, Rückseite flach. Auf der Vorderseite sichtbare Gussringe. Masse: 1,5×1,2×0,3 cm. – Inv. 38.919. FO: Region 2B, Punkt 21/10.

72* Wie **71** (Tab. 5). (Scheint ein identisches Stück mit gleichen Massen zu sein). – Inv. 60.7858. FO: Ins. 30, FK 275.

73* Rundovale Einlage aus Nicolopaste (Tab. 5), schwarz mit Bruchstück der blauen Oberschicht. Vorderseite leicht konvex, Rückseite flach. Masse: 1,1×1,3×0,2 cm. – Inv. 48... FO: Augst.

74* Bruchstück einer vierkantigen Einlage aus grasgrünem Glas (Tab. 5). Vorderseite leicht konvex, Rückseite flach, Rand konvex, zur Vorderseite geneigt. Masse: 1,2×1,9×0,25 cm. – Inv. 79.4410. FO: Ins. 5, FK B 2907. – Mitfunde: Keramik: Mischkomplex, 1./4. Jh.; Münzen: Vespasian, Antoninus Pius, Commodus, Tetricus I., Fingerring **303**; Haarnadel **2328**.

75* Ovale Gemme(?) aus ultramarinblauer durchscheinender Glaspaste (Tab. 5). Vorderseite konvex, Rückseite flach. Masse: 1,2×0,9×0,4 cm. Auf der verwitterten Vorderseite Spuren einer Darstellung(?). – Inv. 79.5637. FO: Region16D/17D, FK B 4907. – Mitfunde: Münzen: Septimius Severus, 341–348.

76* Ovale Einlage aus grasgrüner durchscheinender Glaspaste (Tab. 5). Beiderseits konvex (linsenförmig). Masse: 1,6×1,3×0,6 cm. – Inv. 79.12350. FO: Region 16D/17D, FK B 4932. – Mitfunde: Keramik: spätes 2. Jh. bis 3. Jh.; Münzen: 2./4. Jh. (späteste bis 361).

77* Ähnlich wie **76**. Dunkelgrüne durchscheinende Glaspaste (Tab. 5). Masse: 1,5×1,2×0,6 cm. – Inv. 80.25983. FO: Region 17C, FK B 6382. – Mitfunde: Münzen: 1./4. Jh. (späteste bis 378).

78* Kreisrunde Einlage (Auflage) aus orangefarbenem Karneol (Tab. 5). Vorderseite flach, poliert, Rand zur Vorderseite abgeschrägt. Auf der Rückseite eine kreisrunde konkave Höhlung (Dm. 0,75 cm). Masse: Dm. 0,95; H. 0,2 cm. – Inv. 79.16413. FO: Ins. 11, FK B 2729.

79* Viereckige Einlage (Auflage) aus orangefarbenem Karneol (Tab. 5). Vorderseite leicht konvex, Rand konvex, zur Vorderseite abgeschrägt. Vorderseite und Rand poliert. Auf der Rückseite eine kreisrunde konkave Höhlung (Dm. 0,92 cm). Masse: 1,29×1,29×0,3 cm. – Inv. 71.789. FO: Ins. 51. Streufund.

80 Fingerring in Sphendonenform mit stark verbreiterter Platte, in der ehemals eine querovale Einlage eingesetzt war. Eisen. Innerer Umfang 6,1 cm. – Inv. 64.5388. FO: Ins. 28, FK 3107. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1./2. Jh.

81 Fingerring mit schmalem, im Querschnitt D-förmigem Reif und einer verbreiterten abgeflachten Platte, in der ehemals eine die ganze Breite einnehmende Einlage eingebettet war. Eisen. Innerer Umfang 6,1 cm. – Inv. 38.5369. FO: Ins. 17, Einzelfund.

82 Fingerring in Sphendonenform. Der beschädigte Reif ist im Querschnitt D-förmig. In der Platte war ehemals eine querovale Einlage eingesetzt. Eisen. Innerer Umfang 5,4 cm. – Inv. 67.12944. FO: Region 4D, FK 7479. – Mitfunde: Keramik neronisch bis Ende 1. Jh.

83 Fingerring in Sphendonenform. Der Reif ist im Querschnitt oval. Querovale Einlage ausgefallen. Eisen. Innerer Umfang 4,6 cm. – Inv. 70.7637. FO: Ins. 22, FK A 2360. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

84 Fingerring in Sphendonenform mit einer abgeflachten Platte, in der ehemals eine querovale, die ganze Breite der Platte einnehmende Einlage eingesetzt war. Platte beschädigt. Bronze. Innerer Umfang ca. 5,9 cm. – Inv. 73.53. FO: Region 5C, FK A 3940. – Mitfunde: Münzen: Titus, Hadrian, Lucius Verus; Fingerring **249**; Armreif **556**.

85 Fingerring in Sphendonenform. Der beschädigte Reif ist im Querschnitt D-förmig. Die querovale Einlage ist ausgefallen. Bronze. Innerer Umfang 4,5 cm. – Ohne Inv. FO: Augst. Alter Bestand des Historischen Museums Basel.

86 Bruchstück eines Fingerringes mit einem im Querschnitt D-förmigen Reif und einer dünnen Platte, in der ehemals eine querovale Einlage eingesetzt war. Bronze. Innerer Umfang 5,5 cm. – Inv. 77.9235. FO: Ins. 31, FK B 268. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, ausser wenigen claudischen Scherben vorwiegend 2. Drittel 2. Jh. bis 1. Hälfte 3. Jh.; Münze: Commodus; Fingerring **409**.

87 Fingerring mit einer leicht verbreiterten Platte und schmalem, im Querschnitt rundem Reif, der beschädigt ist. Die querovale kleine Einlage ist ausgefallen. Bronze. Innerer Umfang ca. 5,5 cm. – Inv. 80.19161. FO: Region 17C, FK B 4280. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, Ende 1. Jh. bis 3./(4.) Jh.; Münze: Republik.

Tafel 6

88 Bruchstück eines Fingerringes in Sphendonenform. Der Reif ist im Querschnitt D-förmig, die Einlage ausgefallen. Bronze (Tab. 6) mit Resten einer Blattvergoldung. L. noch 1,7 cm. – Inv. 72.5466. FO: Ins. 41, FK 2377. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex: Hauptmasse 2. Hälfte 2. Jh. bis frühes 3. Jh.; Münzen: Domitian, Traian; Haarnadeln **2091–2092**.

89 Fingerring in Sphendonenform mit einer ehemals querovalen Einlage (Spuren einer dunklen Glasmasse). Bronze, im Brand deformiert. L. 2,2 cm. – Inv. 63.6192. FO: Ins. 31, FK 794.

90 Fingerring mit korrodiertem Reif (Querschnitt ?) und einer abgeflachten Platte, in der ehemals eine grosse querovale Einlage eingesetzt war (erhalten kleine Bruchstücke einer schwarzen/dunkelblau(?)farbenen Glasmasse (Tab. 5). Eisen. Innerer Umfang 4,9 cm. – Inv. 60.5889. FO: Ins. 31, Sondierschnitt.

91 Fingerring mit einem im Querschnitt ovalen Reif und einer verbreiterten, ganz abgeflachten Platte, in der Reste einer querovalen, die ganze Breite der Platte einnehmenden Einlage aus schwarzem Glas mit roten Körnchen erhalten sind (Tab. 5). Eisen. Innerer Umfang ca. 5,2 cm. – Inv. 07.1814. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

92 Fingerring mit Bruchstücken eines im Querschnitt runden Reifes, der sich zu einem Rahmen rund um eine querovale, im Bruchstück erhaltene Einlage aus dunkelgrünem durchscheinendem Glas verbreitert. Silber. Gewicht 2,93 g. Innerer Umfang ca. 4,8 cm. – Inv. 72.6912. FO: Ins. 41, FK 2306. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, spätes 1. Jh. bis 3. Jh.

93 Fingerring mit dünnem stabförmigem Reif, der sich zu einem Rahmen um eine längliche querovale jetzt ausgefallene Einlage verbreitert. Eisen. Innerer Umfang ca. 4,3 cm. – Inv. 71.11954. FO: Region 20Z, FK A 3403. Mitfunde: Münzen vorwiegend 4. Jh. (späteste bis 402) und neuzeitlich; Fingerring **336**; Armring **565**; Haarnadel **1515**.

94* Bruchstücke einer ovalen Platte mit wulstiger Umrandung wie **88** mit Ansätzen eines Reifes. Einlage fehlt. Bronze. – Inv. 74.2303. FO: Region 19A, FK A 4964. Mitfunde: Keramik spätes 2. Jh./3. Jh.; Haarnadel **2280**.

95 Fingerring mit einer kleinen ovalen Platte, die sich über die schräg nach aussen abfallenden seitlichen Flächen des Reifes erhebt, während die hintere Seite des Reifes abgerundet ist. Stark geknickte Ecken des Reifes, der im Querschnitt oval- bis rundstabig ist. Rundovale kleine Einlage aus orangerotem Glas (Tab. 5), (beschädigt). Bronze. Innerer Umfang 4,7 cm. – Inv. 07.1916. FO: Augst.

96 (S. auch Taf. 80) Fingerring mit einer mächtigen quadratischen Platte aus dünnem Blech, deren Ränder gekerbt sind und die in der Mitte eine voluminöse runde Öffnung aufweist (beschädigt). Der Reif ist hinten halbkreisförmig und im Querschnitt rundstabig. Die schräg abfallenden Vorderseiten sind fächerförmig verbreitert und durch konzentrische Riefelung verziert. Der Reif ist am Knick durch seitliche Kerben verziert. Auflage nicht erhalten. Silber (Tab. 6). Gewicht 9,0 g. Innerer Umfang ca. 6,3 cm. – Inv. 79.2028. FO: Ins. 1/2/5/6, FK B 2919. Mitfunde: Keramik: Hauptmasse 2. Hälfte 3. Jh./1. Hälfte 4. Jh.; Münzen: 2./4. Jh. (späteste bis 341); Fingerring **290**; Perle **1343**; Haarnadel **1551**.

97 Bruchstück (ca. die Hälfte) eines Fingerringes mit einem etwa sechskantigen Reif und einer verbreiterten flachen Platte, die am Übergang zum Reif stufenförmig abgesetzt ist. Querovale Einlage ausgefallen. Bronze. L. 2,1 cm. – Inv. 63.991. FO: Ins. 18, FK 2445. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1./2. Jh.; Münze: Vespasian.

98 Fingerring mit länglicher querovaler Platte, die zum im Querschnitt D-förmigen Reif stufenförmig abgesetzt ist. Auf der Platte ein ovales Kästchen für eine ultramarinblaue opake Glaseinlage. Reif nur z.T. erhalten. Bronze. Innerer Umfang ca. 5,0 cm. – Ohne Inv. (alter Bestand). FO: Augst.

99 Bruchstück eines Fingerringes mit länglicher querovaler Platte mit umlaufender Einrahmung, auf der Reste einer Einlage aus schwarzem Glas (Tab. 5) erhalten sind. Die Schultern sind zum schmalen, nur in Ansätzen erhaltenen Reif abgesetzt. Bronze mit Blattgoldüberzug (z.T. erhalten). L. 1,9 cm. – Inv. 78.1869. FO: Ins. 31, FK B 1829. – Mitfunde: Keramik: in zwei Schichten: a) spätaugusteisch-frühclaudisch, b) 2. Hälfte 2. Jh.; Münzen: Augustus, Augustus/Tiberius, augusteisch-claudisch.

100 Bruchstück eines Fingerringes mit länglicher querovaler Platte mit umlaufender kästchenförmiger Einrahmung, Einlage ausgefallen, und abgesetzten, sich dreieckig verjüngenden Schultern, die durch jeweils drei parallelgekerbte Dreiecke verziert sind. Der Reif ist abgebrochen. Bronze. L. 1,8 cm. – Inv. 63.8264. FO: Region 17C. FK 2906 (Einzelfund, Suchschnitt).

101 Bruchstück eines Fingerringes mit quadratischer Platte, die eine kreisrunde Vertiefung mit Spuren einer grünen Glaseinlage (Tab. 5) enthält. Der Übergang zum (abgebrochenen) Reif ist durch zweifach abgetreppte Schultern gebildet. Bronze. L. 1,7 cm. – Inv. 72.5704. FO: Ins. 41, FK 2309. – Mitfunde: Keramik spätes 2. Jh. bis Mitte 3. Jh.; Münze: Hadrian.

102 Bruchstück eines Fingerringes mit einem hochovalen Kästchen mit hoher Einrahmung (Einlage herausgefallen). An den Ansätzen des abgesetzten (abgebrochenen) Reifes jeweils zwei seitliche kugelförmige Fortsätze. Bronze. L. 2,4 cm. – Inv. 72.948. FO: Ins. 48, FK A 3622. – Mitfunde: Keramik flavisch bis Ende 2. Jh.; Münze: Vespasian; Gemmen **8**, **12**.

103 Fingerring mit rundstabigem Reif, dessen Aussenseite in kurze Felder aufgeteilt ist, die abwechslungsweise mit dünnen, scharf eingravierten Zickzacklinien verziert sind. Auf dem Reif hoch aufsitzend ein quadratisches Kästchen, dessen Basis durchlocht und mittels eines Stiftes mit dem Reif verbunden ist und das eine honigfarbene Glaseinlage enthält. Bronze. Innerer Umfang 5,8 cm. – Inv. 07.1831. FO: Augst. Ehemalige Sammlung Burckhardt-Wild.

104 (S. auch Taf. 80) Fingerring mit bandförmigem, 0,45 cm breitem Reif, der innen und aussen durch jeweils zwei Längsrillen und einzelne verstreute Querkerben verziert ist. Auf dem Reif ist ein langovales, nur wenig breiteres Kästchen mit niedriger Einrahmung aufgelötet, dessen vier Ecken durch aufgelötete Kügelchen verziert waren (an einer Ecke beschädigt). Antike Reparatur: der Bruch unterhalb des Kästchens wurde mittels eines trapezförmigen Silberbleches verstärkt. Einlage nicht erhalten. Silber (Tab. 6). Gewicht 3,9 g. Innerer Umfang ca. 5,8 cm. – Inv. 71.9446. FO: Region 20Z, FK A 2638. – Mitfunde: Keramik vermischt, 1./4. Jh.; Münzen: 2./4. Jh. (späteste bis 341); Anhänger **711**.

105 Fingerring mit dünnem, 0,57 cm breitem Reif, der auf der Aussenseite durch vier Längsrillen verziert ist. Auf dem Reif ein querovales, aufgelötetes Kästchen mit einer zweifach abgetreppten Einrahmung. Reif z.T. abgebrochen. Einlage nicht erhalten. Bronze. Innerer Umfang 6,8 cm. – Inv. 24.491. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

106 Bruchstück eines Fingerringes mit einem blechförmigen, 1,0 cm breiten Reif (nur Vorderseite erhalten), auf dem ein kleines quergestelltes tropfenförmiges Kästchen mit schwarzer Glaseinlage (Tab. 5) aufgelötet ist. Geknickte Schultern(?). Bronze. L. 1,5 cm. – Inv. 64.9289. FO: Augst. Nachnumerierung vom alten Bestand.

Tafel 7

107 Fingerring in Sphendonenform. Rundstabiger Reif nur z.T. erhalten. In der Platte eine längsovale Emaileinlage aus jetzt grünlich verfärbtem Glas mit zwei weissen und zwei jetzt ausgefallenen Augen. Bronze. Innerer Umfang ca. 5,2 cm. – Inv. 63.1647. FO: Ins. 18, FK 2424. – Mitfunde: Keramik vorwiegend späteres 2. Jh. bis 1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: Traian, Hadrian.

108 Fingerring mit einem schmalen vierkantigen (verbogenen) Reif, der sich beiderseits eines hochovalen Kästchens zu dreieckigen Schultern mit jeweils einer senkrechten Rille verbreitert und durch kurze Stege mit dem Kästchen verbunden ist. Im Kästchen rote Emaileinlage mit jeweils zwei weissen und zwei blauen Augen. Bronze. L. 2,5 cm. – Inv. 73.4661. FO: Region 19A, FK 2590. – Mitfunde: Keramik vermischt, Ende 1. Jh. bis Anfang 3. Jh.; Münzen: 1 Münze 1. Jh., Antoninus Pius, Claudius II., Constantin I.; Rädchen **706**.

109 Fingerring mit schmalem D-förmigem Reif, der nur z.T. erhalten ist und einem kreisrunden Kästchen, das mit wohl weissem, jetzt grünlich verfärbtem Email gefüllt war, das durch einen Ring aus schwarzem Glas in zwei Felder unterteilt ist. Die Schultern sind leicht verbreitert, abgesetzt und durch jeweils fünf Querrillen verziert. Bronze. Innerer Umfang ca. 5,3 cm. – Inv. 63.12248. FO: Augst (nähere Angaben nicht feststellbar).

110 Bruchstück eines Fingerringes mit einem kreisrunden Kästchen und einer abgesetzten verbreiterten Schulter. Reif abgebrochen. Im Kästchen eine reliefartige Rosette mit kugelförmiger Mitte aus ultramarinblauem opakem Glas. Bronze. L. 1,4 cm. – Inv. 38.821. FO: Ins. 17, Raum 6.

111 Bruchstück eines Fingerringes mit dünnem vierkantigem Reif, der sich zu den Schultern leicht verbreitert und durch eine Längsrinne verziert ist und einem kreisrunden Kästchen, das mit einer Einlage mit kegelförmigem Oberteil aus ultramarinblauem Glas (Tab. 5) gefüllt ist. Bronze. Innerer Umfang ca. 4,3 cm. – Inv. 72.1103. FO: Ins. 42, FK A 3563. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh. bis 1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: Hadrian, Antoninus Pius; Gemme **43**; Fingerring **390**; Armring **683**; Haarnadeln **2061–2063**.

112 (S. auch Taf. 80) Fingerring mit einer kleinen ovalen Platte, die sich über die schräg nach aussen abfallenden seitlichen Flächen des Reifes erhebt, während die hintere Seite des Reifes abgerundet ist. Stark geknickte Ecken des Reifes, der im Querschnitt D-förmig ist. Auf der Platte eine durch eine Rille abgetrennte langovale Aufwölbung aus Metall, die eine Einlage vortäuscht. Silber (Tab. 6). Gewicht 3,3 g. Innerer Umfang ca. 5,0 cm. – Inv. 37.666. FO: Ins. 17.

113 Fingerring in Sphendonenform mit leicht hervorgehobenen Schultern eines breiten, im Querschnitt D-förmigen Reifes. Die Platte trägt eine leicht erhöhte querovale Erhebung aus Metall (Imitation einer Gemme), auf der eine etwas verschliffene, gravierte Darstellung des behelmten Mars mit Schild und Lanze zu unterscheiden ist. Bronze. Innerer Umfang 5,7 cm. – Inv. 07.1834. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter. – Lit.: Henkel 1913, 86, Taf. 35, 919.

114 Drei Bruchstücke eines Fingerringes mit rundstabigem Reif, auf dem ein kleiner walzenförmiger Aufsatz mit einem Kügelchen in der Mitte aufgelötet ist. Bronze. Innerer Umfang etwa 5,6 cm. – Inv. 67.4622. FO: Ins. 20, FK 7216. – Mitfunde: Keramik ca. 3. Viertel 1. Jh.

115 Bruchstück eines Fingerringes mit schmalem, im Querschnitt D-förmigem Reif, auf dem ein eiförmiges Buckelchen aufgelötet ist. Bronze. L. 2,0 cm. – Inv. 66.15408. FO: Region 4D, FK 5537(?), Baggerkontrolle.

116 (S. auch Taf. 80) Fingerring mit vierkantigem Reif, dessen Hinterseite abgerundet und durch gegenüberliegende, seitlich gekerbte Dreiecke auf der Oberseite in längliche Felder aufgeteilt ist, während die geradlinig schräg nach aussen abfallenden seitlichen Flächen der Vorderseite im Querschnitt dreieckig sind. Eine gleichbreite quadratische Platte trägt einen pyramidenförmigen Aufsatz aus Metall, dessen Spitze abgeschnitten und leicht eingedellt ist (für eine Einlage?). Bronze. Innerer Umfang 5,8 cm. – Inv. 80.8382. FO: Ins. 6, FK B 5859. – Mitfunde: Keramik: Mischkomplex 1./3. Jh.; Münzen: 1./2. Jh., Hauptmasse jedoch 3. Jh. (späteste bis 282).

117 Fingerring mit einem im Querschnitt ovalen Reif und einer dreiteiligen, gleichbreiten Platte; in der Mitte eine rundovale glatte Scheibe, beiderseits jeweils eine schmale Leiste mit abgerundeten Enden, die durch runde Buchtungen von der Scheibe getrennt ist. Blei(?). Innerer Umfang ca. 5,5 cm. – Ohne Inv. (alter Bestand). FO: Augst. – Lit.: Henkel 1913, 130, Taf. 54, Nr. 1402.

118 Fingerring in Sphendonenform mit einem aussergewöhnlich massiven, im Querschnitt ovalen Reif. In die Platte ist ein vierekkiger Stempel mit abgerundeten Ecken eingedrückt, der eine zweizeilige Inschrift trägt: .AVE
.LCIS

Bronze. Innerer Umfang 4,4 cm. – Inv. 67.18365. FO: Ins. 48, FK 7525. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, spätes 1. Jh. bis 1. Hälfte 3. Jh.

119 Bruchstück eines Fingerringes mit rundstabigem Reif und einer länglichen, 0,35 cm breiten Platte, in die die Inschrift DADO eingraviert ist. Bronze. Innerer Umfang etwa 4,8 cm. – Inv. 59.5178. FO: Ins. 24, Schnitt 190.

120 Fingerring mit einem vierkantigen, auf der Hinterseite schmalen, abgerundeten Reif mit Schulterecken, zu denen die schrägen gradlinigen Seitenflächen abfallen, die sich leicht zur Platte verbreitern und zwei Teile einer Inschrift tragen: VTERE FELIX. Die leere kleine viereckige Platte ist an den Ecken und in der Mitte der Seiten rund eingefeilt. Silber (Tab. 6). Innerer Umfang 5,5 cm. – Inv. 07.1826. FO: Augst. – Lit.: Henkel 1913, 54, Taf. 20, Nr. 396; Roth, Inschriften des Kantons Basel 20; Orelli, Insc. Helv. ed. III (1844) Nr. 315; Mommsen J. H. n. 354.8; Bohn CIL XIII, 3, Nr. 10024,99.

121 Fingerring mit einem bandförmigen Reif, der sich leicht zur Platte verbreitert, die als ein wulstiges Viereck gestaltet ist und Spuren einer Inschrift trägt. Reif nur z.T. erhalten. Silber (Tab. 6). Gewicht 2,6 g. Innerer Umfang ca. 6,1 cm. – Inv. 74.7814. FO: Region 20W, FK A 5493. – Mitfund: Armbrustfibel (Riha 1979, 168, Taf. 50,1443).

122 (S. auch Taf. 80) Fingerring mit einem bandförmigen Reif, der sich leicht zur Platte verbreitert, die als wulstiges Viereck gestaltet ist und ein eingraviertes Christogramm in Spiegelschrift trägt. Bei dem Monogramm Christi ist das P (Rho) freistehend durch das X (Chi) geführt. Die seitlichen Dreiecke zwischen den Diagonalen sind punktiert. Silber (Tab. 6). Gewicht 2,1 g. Innerer Umfang 5,8 cm. – Inv. 71.7244. FO: Region 20Z, FK A 3415. – Mitfunde: Keramik vorwiegend spätes 3./4. Jh. und nachrömisch; Münzen: vorwiegend 4. Jh. (späteste bis 402); Haarnadeln **1397**, **2746**.

123 (S. auch Taf. 80) Fingerring mit einem schmalen, im Querschnitt D-förmigen Reif, der sich leicht zur ovalen Platte verbreitert und an den Seitenflächen mehrfach der Länge nach angefeilt ist. Auf der Platte eingravierte oder eingeschlagene Inschrift: SMF. Bronze. Innerer Umfang 6,5 cm. – Inv. 1940 (alter Bestand). FO: Augst. Ehemalige Sammlung E. Frey. – Lit.: Henkel 1913, 80, Taf. 32, Nr. 811.

124 (S. auch Taf. 80) Fingerring mit einem schmalen, im Querschnitt D-förmigen Reif, der sich leicht zur ovalen Platte verbreitert, deren lange Kanten mit denen des Reifes übereinstimmen. In die Platte sind untereinander je zwei Initialen eingraviert: IN VI
Die Platte mit den Initialen ist in römischer Zeit schräg durchfeilt worden. Silber (Tab. 6). Gewicht 2,8 g. Innerer Umfang 4,7 cm. – Inv. 11.112. FO: Augst. – Lit.: JbHMB 1911, 23.

125 Bruchstück eines Fingerringes mit einem im Querschnitt spitzovalen Reif und einer gestreckten gleichbreiten Platte, die durch eine kräftige längsverlaufende Rinne in zwei Hälften unterteilt ist. Von der zweiteiligen Inschrift ist nur oben der Buchstabe A und unten ein undeutlicher Buchstabe erhalten. Bronze. Innerer Umfang ca. 5,2 cm. – Inv. 67.18941. FO: Region 5C, FK 8140. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münze: Hadrian.

126 Fingerring mit einem Reif von rundlichem Querschnitt und einer gestreckten ovalen Platte, auf der Spuren einer mittleren längsverlaufenden Rinne erhalten sind. Bronze. Innerer Umfang etwa 4,9 cm. – Inv. 78.10102. FO: Ins. 31, FK B 1619. – Mitfunde: Keramik vermischt 1./3. Jh.; Haarnadel **2764**.

127 Fingerring mit einem bandförmigen Reif, der sich zur querovalen Platte hin verbreitert und auf der Aussenseite in der umlaufenden mittleren Rinne einen eingelegten Silberdraht trägt. Die Schultern sind abgesetzt. Auf der flachen Platte vier eingravierte Buchstaben A A VF. Bronze. Innerer Umfang 5,1 cm. – Inv. 63.8228. FO: Ins. 18, FK 2860. Mitfunde: Keramik: in zwei Komponenten: a) claudisch, b) 3. Jh.; Münzen: Augustus, Hadrian; Fingerring **176**.

Tafel 8

128 (S. auch Farbtaf. 89 und 90) Fingerring mit einem im Querschnitt runden Reif, der sich zu einer trapezförmigen Platte verbreitert, in die ein quergestellter Delphin eingraviert ist. Gold (Tab. 6). Gewicht 2,8 g. Innerer Umfang 4,7 cm. – Inv. 70.3681. FO: Region 20Z, FK A 2583. – Mitfunde: Keramik spätes 3. Jh./4. Jh.; Münzen vorwiegend 4. Jh. (späteste bis 378). – Lit.: JbRMA 1969/1970, 121.

129 Bruchstück eines Fingerringes mit einem im Querschnitt etwa D-förmigen(?) Reif, der sich zu einer rautenförmigen Platte verbreitert. Die Platte ist durch eine Rille umrahmt und mit einem eingerillten Kreuz verziert. Bronze. Innerer Umfang etwa 5,7 cm. – Inv. 58.7508. FO: Ins. 24, Schnitt E 167 (Einzelfund).

130 Fingerring mit einem im Querschnitt spitzovalen Reif, der sich stark zu einer querovalen erhöhten, die ganze Breite des Reifes einnehmenden Platte verbreitert. Auf der Platte ein grob eingraviertes Ornament, das vielleicht einen Vogel(?) darstellt: zwei senkrechte Flügel sind durch eine diagonale Linie verbunden. In der Mitte ein S-förmiger Körper(?). Bronze. Innerer Umfang 6,6 cm. – Inv. 07.524. FO: Augst. Donator Dr. Meyer.

131 Bruchstück eines Fingerringes mit einem im Querschnitt dachförmigen Reif, der sich zu einer viereckigen Platte verbreitert. Die Platte ist durch eine Rille umrahmt und mit einem grob eingravierten Ornament verziert. Bronze. L. 1,9 cm. – Inv. 78.16943. FO: Ins. 34, FK B 1103. – Mitfunde: Keramik: 1. Hälfte bis 3. Viertel 3. Jh.; Münzen: Vespasian, Severus Alexander.

132 (S. auch Taf. 80) Fingerring mit einem im Querschnitt dachförmigen Reif, der Schleifspuren aufweist, und einer 0,45 cm hohen quadratischen Scheibe. Auf der Platte ist in der Richtung des Reifes ein stark stilisierter Vogel in Kerbschnitt dargestellt. Bronze. Innerer Umfang 5,7 cm. – Inv. 80.20097. FO: Region 17C, FK B 4328. – Mitfunde: Keramik: Ende 2. Jh. bis Anfang 3. Jh. und 4. Jh.; Münzen: 4. Jh. (späteste bis 408): Fingerring **157**.

133 Fingerring mit einem im Querschnitt spitzovalen Reif (nur z.T. erhalten und verbogen) und einer viereckigen Platte, in die schräg nebeneinander zwei Zapfen (Früchte?) eingraviert sind. Bronze. L. 1,9 cm. – Inv. 74.5815. FO: Region 20W, FK A 5315. – Mitfund: Münze 378–383.

134 Fingerring mit einem drahtförmigen Reif (verbogen und beschädigt), auf dem ein rundovales, 0,3 cm hohes Scheibchen aufgelötet ist. In die Platte ist ein n. r. laufender Hase auf einer Standlinie eingeritzt. Körpermodellierung durch parallele Striche. Bronze. L 2,7 cm. – Inv. 80.15273. FO: Region 17C, FK B 4065. – Mitfunde: Keramik: Mischkomplex, 1. Jh. bis spätrömisch; Münzen: 2./3. Jh., Hauptmasse jedoch 4. Jh. (späteste bis 408).

135 Fingerring mit einem drahtförmigen Reif, dessen leicht verbreiterte Schultern parallel geriefelt sind und ein kreisrundes Scheibchen umfassen. Auf der Platte ist eine stilisierte Schlange(?) durch grobe Strichelung angegeben. Bronze. Innerer Umfang 6,6 cm. – Inv. 73.6488. FO: Region 17D, FK A 4387. – Mitfunde: Keramik: Ende 1. Jh. bis 2. Hälfte 2. Jh.; Münzen: ausser früheren Einzelstücken Hauptmasse 4. Jh. (späteste bis 375).

136 Fingerring mit einem drahtförmigen Reif und einer kreisrunden Platte, die seitlich durch jeweils zwei abgerundete Fortsätze flankiert ist. In die Platte ist ein Kreuz mit vier Segmenten in einer Einrahmung eingraviert. Bronze. Innerer Umfang 5,3 cm. – Inv. 74.276. FO: Region 20W, FK A 5263. – Mitfunde: Keramik: 4. Jh. und nachher; Münzen: 3./4. Jh. (späteste bis 378); Armringe **539**, **622**, **623**, **687**, **691**; Haarnadeln **1400**, **1494**, **2236**, **2237**, **2332**, **2365–2374**, **2466**, **2527**.

137* (S. auch Taf. 80) Fingerring mit einem im Querschnitt viereckigen, im Umriss achteckigen Reif, der sich zu einer breiten und hohen Platte verbreitert (1,7×1,3×0,2 cm), die durch drei eingravierte nebeneinander plazierte Götterfiguren verziert ist. In die anschliessenden trapezförmigen Seiten sind weitere zwei Figuren eingraviert. Auf der Platte die kapitolinische Triade: in der Mitte thronender Jupiter mit Zepter in der erhobenen Rechten und Schale in der Linken; links Minerva, rechts Hera. Auf der links anschliessenden Seitenfläche Fortuna mit Füllhorn und grossem Steuerruder; rechts eine Frauengestalt mit Kind (Isis mit Horus?). Bronze. Innerer Umfang 5,2 cm. – Ohne Inv. (Alter Bestand). FO: Augst. Geschenk des Bürgermeisters Sarasin. – Lit.: Henkel 1913, 78, Taf. 31, 779.

138 (S. auch Taf. 81) Fingerring mit einem breiten bandförmigen, auf der Aussenseite kantigen Reif, der sich zu einer viereckigen Platte verbreitert. Auf der Platte ein liegender, doppelhenkliger, im Relief mitgegossener Krater. Reif beschädigt. Bronze. Innerer Umfang ca. 4,9 cm. – Inv. 07.1833. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

139 Bruchstück eines Fingerringes mit bandförmigem, zur Platte hin leicht verbreitertem Reif. Auf der Platte ist ein rautenförmiges Blechplättchen aufgelötet, auf dessen Innenseite vorher ein Rhombus aus schrägen Punktlinien eingestochen worden ist. Bronze. Innerer Umfang etwa 4,8 cm. – Inv. 77.5137. FO: Ins. 34, FK B 548. – Mitfunde: Keramik in zwei Schichten: a) claudisch-neronisch, b) 2 Scherben 1. Hälfte 3. Jh.

140 Fingerring mit einem im Querschnitt spitzovalen Reif (jetzt verbogen), der sich zu einer vierkantigen Platte mit konvexen Längsseiten stark verbreitert und an den Schultern mit jeweils drei strahlenförmigen Rillen verziert ist. In einer kreisrunden Eintiefung innerhalb der Platte ist das Bruchstück einer runden Einlage aus Silberblech mit geperltem Rahmen erhalten. Im zentralen Loch in der Eintiefung befand sich ehemals ein Niet zum Befestigen der Einlage. Bronze. L. 2,1 cm. – Inv. 67.11835. FO: Region 5C, FK 6398.

141 Fingerring mit einem dünnen bandförmigen Reif, der sich zu einer querovalen dünnen Platte aus Blech verbreitert. Auf der Aussenseite des Reifes in der Längsrichtung zwei eingeschlagene Punktlinien. Platte gebrochen, Spuren einer ehemaligen Auflage. Bronze. Innere Weite 1,8 : 2,2 cm. – Inv. 74.3202. FO: Region 17C, FK A 4714. – Mitfunde: Münzen vorwiegend 4. Jh. (späteste bis 388).

142 Fingerring mit einem bandförmigen glatten Reif und dreieckigen Schultern, die eine ungefähr vierkantige Platte aus Blech umfassen. Die Kanten der Dreiecke sind mit Randkerbung und einer randbegleitenden Rille verziert. Platte gesprungen. Bronze. Innere Weite 1,5 : 1,9 cm. – Inv. 74.1377. FO: Region 20W, FK A 5251. – Mitfunde: Keramik Hauptmasse spätrömisch und jünger; Münzen: 4. Jh. (späteste bis 402); Haarnadel **1419**.

143 Ähnlich wie **142**. Spuren einer ehemaligen Auflage auf der jetzt gesprungenen Platte. Bronze. Innere Weite 1,6 : 1,8 cm. – Inv. 68.1582. FO: Region 21C, FK 8471 (Humus).

144 Fingerring mit einem bandförmigen Blechreif, der sich auf der Vorderseite leicht verbreitert. Die «Platte» ist durch einen querliegenden sechskantigen Rahmen mit einer Punktierung zwischen zwei Linien vom übrigen Reif abgetrennt. Beschädigt, verbogen. Bronze. L. 1,8 cm. – Inv. 57.1368. FO: Ins. 24, Schnitt 9, Einzelfund.

145 Bruchstück eines Fingerringes mit blechförmigem Reif, der sich auf der Vorderseite stark verbreitert, glatt. Bronze L. 2,3 cm; max. Br. 1,5 cm. – Inv. 67.18484. FO: Ins. 49, FK 7679. – Mitfunde: Keramik: um die Mitte 1. Jh.; Münzen: 1. Jh.

146 (S. auch Taf. 81) Fingerring mit einem im Querschnitt ovalen Reif und einer querovalen, die ganze Breite des Ringes einnehmenden Platte, deren Ränder konisch nach unten geneigt sind. Die Ansätze des Reifes sind abgesetzt. Platte ohne Zier. Bronze. Innerer Umfang 5,7 cm; Platte 2,1 : 1,85 cm. – Inv. 1939 (alter Bestand). FO: Augst. Ehemalige Sammlung Frey. – Lit.: Henkel 1913, 89, Taf. 37, Nr. 956.

147 Fingerring mit einem massiven, im Querschnitt D-förmigen Reif (Halbfabrikat, auf der Innenseite nicht nachgefeilt), der sich leicht zu einer ovalen glatten Platte verbreitert. Bronze. Masse: 2,2 : 2,1 cm. – Inv. 58.2447. FO: Ins. 24, Schnitt E 113.

148 Fingerring mit einem massiven, im Querschnitt D-förmigen Reif, der sich zu einer hoch aufsitzenden, kreisrunden Platte verbreitert. Ohne Zier. Bronze. Innerer Umfang 4,4 cm. – Inv. 67.2688. FO: Ins. 20, FK 7064. – Mitfunde: Keramik vermischt, 1./3. Jh.; Haarnadel **1910**.

Tafel 9

149 Fingerring mit einem im Querschnitt spitzovalen Reif, der sich zu einer länglichen querovalen Platte verbreitert. Auf der Platte keine Spuren einer Verzierung. Eisen. Innerer Umfang 5,1 cm. – Ohne Inv. (alter Bestand). FO: Augst.

150 Fingerring mit einem z.T. erhaltenen, im Querschnitt spitzovalen Reif, der sich stark zu einer kreisrunden Platte verbreitert. Keine Verzierung. Eisen. Innerer Umfang 4,8 cm. – Ohne Inv. (alter Bestand). FO: Augst.

151 (S. auch Taf. 81) Fingerring mit einem im Querschnitt viereckigen Reif, der sich zu einer länglichen querovalen Platte verbreitert. Keine Verzierung. Eisen. Innerer Umfang 4,4 cm. – Ohne Inv. (alter Bestand). FO: Augst.

152 Fingerring mit einem verrosteten, vielleicht im Querschnitt vierkantigen Reif, der sich zu einer querovalen, die ganze Breite des Reifes einnehmenden Platte verbreitert und erhöht. Auf der Platte keine Spuren einer Verzierung. Eisen. Innerer Umfang 4,2 cm. – Inv. 66.8126. FO: Ins. 5, FK 6523. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münze: Antoninus Pius.

153 Bruchstück eines Fingerringes mit einem kantigen Reif, der sich leicht zu einer achtkantigen glatten Platte ausbreitet. Bronze. Innerer Umfang 6,3 cm. – Inv. 06.3139. FO: Augst.

154 (S. auch Taf. 81) Fingerring mit einem im Querschnitt D-förmigen Reif, der an den Seiten abgeknickt und zu dreieckigen schräg abfallenden Schultern mit Randrillen verbreitert ist. Die querovale Platte ist glatt. Silber (Tab. 6). Gewicht 4,4 g. Innerer Umfang 6,1 cm. – Inv. 72.145. FO: Ins. 42, FK A 3510 (Schuttablagerung).

155 Fingerring mit vierkantigem polygonalem Reif und einer viereckigen glatten Platte. Bronze. Innerer Umfang 4,6 cm. – Inv. 37.661. FO: Ins. 17, Streufund.

156 Kinderfingerring mit einem vierkantigen Reif und einer vierkantigen, länglichen glatten Platte. Bronze. Innere Weite 1,4 : 1,1 cm. – Inv. 67.10782. FO: Region 5B, FK 6741 (Oberflächenschutt). – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1./3. Jh. (u. a. Töpfereiabfall); Münzen: Vespasian, Traian, Antoninus Pius; Perle **1331**; Haarnadel **2491**.

157 Fingerring mit einem offenen, kantigen bandförmigen Reif, der sich zu einer vierkantigen glatten Platte leicht verbreitert. Bronze. Innerer Umfang 6,0 cm. – Inv. 80.20098. FO: Region 17C, FK B 4328. – Mitfunde: Keramik Ende 2. Jh. bis Anfang 3. Jh. und 4. Jh.; Münzen: 4. Jh. (späteste bis 408); Fingerring **132**.

158 Fingerring mit schmalem vierkantigem Reif und einer asymmetrischen, viereckigen glatten Platte. Reif beschädigt. Bronze. Innerer Umfang etwa 4,4 cm. – Inv. 73.2619. FO: Region 17D, FK A 4464. – Mitfunde: Keramik spätes 1. Jh. bis Mitte 2. Jh.

159 Fingerring mit einem z.T. erhaltenen, im Querschnitt vierkantigen Reif, der sich leicht zu einer überhöhten viereckigen Platte verbreitert. Halbfabrikat(?). Bronze. Innerer Umfang 4,2 cm. – Inv. 65.6901. FO: Ins. 15, FK 5269. – Mitfunde: Keramik 1. Hälfte 1. Jh.

160 Fingerring mit drahtförmigem, beschädigtem Reif und einer länglichen schmalen Platte, die aus einem mittleren Wulst und zwei seitlichen Elementen mit konkaven Rändern besteht. Bronze. Innerer Umfang ca. 5,0 cm. – Inv. 78.20886. FO: Ins. 31, FK B 1771 (Schuttschicht). – Mitfunde: Keramik vermischt, 1./2. Jh., Hauptmasse jedoch spätes 2./Mitte 3. Jh.; Haarnadel **2766**.

161 Fingerring (Halbfabrikat?) mit einem z.T. erhaltenen bandförmigen Reif, der in eine bandförmige längliche glatte Platte übergeht. Bronze. L. 2,2 cm. – Inv. 78.4979. FO: Ins. 34, FK B 1387. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben 2. Jh.; Münzen: Hadrian, Septimius Severus.

162 Fingerring mit einem z.T. erhaltenen, im Querschnitt D-förmigen Reif, der eckig in eine schmale viereckige längliche Platte übergeht. Unverziert. Bronze. Innerer Umfang etwa 5,9 cm. – Inv. 74.8619. FO: Region 17C, FK A 5772. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex, 1. Jh. bis Anfang 4. Jh.; Münzen: 2 Münzen 3. Jh., sonst alle 4. Jh. (späteste bis 378); Fingerring **402**.

163 Fingerring mit überlappenden Enden eines vierkantigen, ungleichmässig polygonalen Reifes. Bronze. Innerer Umfang 4,1 cm. – Inv. 24.494. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

164 Fingerring mit drahtförmigem Reif, dessen Enden ineinander verschlungen und der auf der Vorderseite in eine ovale schmale Platte ausgehämmert ist. Bronze. L. 2,5 cm. – Inv. 68.7709. FO: Ins. 49/50, Streufund.

165 Bruchstück eines Fingerringes mit einem im Querschnitt D-förmigen Reif und der Hälfte einer gleichbreiten Platte, die einen seitlichen kleinen Fortsatz trägt und durch schräge Punktlinien verziert ist. Bronze. Innerer Umfang 5,5 cm. – Inv. 39.3924. FO: Augst, Steinler.

166 (S. auch Farbtaf. 89 und 90) Fingerring mit einem im Querschnitt D-förmigen, 0,25 cm breiten Reif, der sich zur Platte hin auf 0,45 cm verbreitert. Platte flach, rechteckig (1,3 : 0,45 cm) mit einer zweizeiligen Inschrift: FELIC AVROR
An einer Kante der Platte angelötet erhebt sich im rechten Winkel zum Reif ein durchbrochen gearbeitetes Schildchen (1,4 : 1,3 cm) mit zwei sich gegenüberstehenden Vögeln (Schwänen?), die beiderseits einer stark geschwellten, oben mit zwei Wülsten abschliessenden Säule stehen. Auf der Säule ruht eine Muschel, die gleichzeitig von den Schnäbeln der Vögel getragen wird. Als oberer Abschluss eine fein geschwungene Randleiste. Die kleineren Löcher wurden mit Punzen durchgeschlagen, die grösseren mit einem Stichel durchbohrt. Die entstandenen Ränder an der Rückseite wurden mit der Feile angeglichen. Reif und Platte als zwei separate Teile oder in einer zweiteiligen Form hergestellt. Gold (Tab. 6). Gewicht 4,5 g. Innerer Umfang 5,0 cm. – Inv. 06.730. FO: Region 2A (in der Wasserleitung). Mitfund: Münze: Hadrian (Gold). Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter. – Lit.: Henkel 1913, 15, Taf. 5, Nr. 92; M. und S. Martin 1979, Abb. 1; JbRMA 1965, 37; W. Vischer, Kleine Schriften, herausgegeben von Dr. A. Burckhardt, Leipzig 1878, 456 mit Abb. Taf. 20,4; weitere Literatur bei Henkel 1913; CIL XIII, 3, Nr. 10024, 198. – Zu Parallelen s. Abb. 14.

167 (S. auch Taf. 81) Fingerring mit offenem, im Querschnitt ovalem Reif. Von der Platte ist ein viereckiger Fortsatz rechtwinklig abgeknickt. Der Fortsatz ist durch seitliche Einfeilungen in ein Vierblatt unterteilt; in den Ecken in der Fortsetzung des Reifes zwei runde Grübchen (für Emaileinlagen?), die losen Ecken sind kreisrund durchbrochen. In der Mitte der Platte schmale längliche Öffnung. Am Rande mehrfach eingefeilt. Bronze. Innerer Umfang 5,2 cm; Fortsatz 2,1 : 1,3 cm. – Inv. 68.2971. FO: Region 7C, FK 8304 (Abheben der Humusdecke).

168 Halbfabrikat eines Fingerringes mit seitlichem Fortsatz. Vom drahtförmigen Reif biegt eine ungefähr viereckige, dreifach durchlochte Platte mit zwei Fortsätzen rechtwinklig ab. Bronze. Innerer Umfang 4,6 cm. – Inv. 64.11897. FO: Ins. 22, Einzelfund.

169 Halbfabrikat eines Fingerringes mit seitlichem Fortsatz. Der drahtförmige Reif geht in eine rechtwinklig abgebogene, längliche, seitlich abgetreppte Platte über, deren eine Kante dreifach fazettiert ist. Ein schmaler Steg verbindet die Platte mit einem schildförmigen unverzierten Fortsatz (jetzt abgebogen). Bronze. Innerer Umfang 4,8 cm; Fortsatz 1,2 : 1,3 cm. – Inv. 63.6118. FO: Ins. 31, FK 735, Sondierschnitt. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben 2. Hälfte 2./1. Hälfte 3. Jh.

170 (S. auch Taf. 81) Fingerring mit einem im Querschnitt D-förmigen Reif und einer dreifachen Platte mit seitlichen Einkerbungen, an der rechts ein durchbohrtes, längs geriefeltes Schlüsselrohr ansetzt. Der Bart ist einmal von unten und von oben her sowie dreimal seitlich eingefeilt. Bronze. Innerer Umfang 5,5 cm; Schlüssel 1,9×2,2 cm. – Inv. 75.10756. FO: Region 5D, FK A 6391. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./3. Jh.; Münzen: Galba, Hadrian, Commodus.

171 Fingerring mit einem im Querschnitt D-förmigen Reif und einer dreifach quergeteilten Platte, an der links ein durchbohrtes Schlüsselrohr angesetzt ist. Der rechteckige Bart ist einmal von oben und von unten und zweimal seitlich eingefeilt. Platte und Rohr beschädigt. Bronze. Innerer Umfang 5,3 cm; Schlüssel 1,6 : 2,1 cm. – Inv. 24.483. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

172 Fingerring mit einem im Querschnitt ovalen Reif und einer dreimal längs der Kanten eingefeilten Platte, an der links das durchbohrte, jetzt nur z.T. erhaltene Schlüsselrohr angesetzt ist. Bronze. Innerer Umfang 5,6 cm. – Inv. 1391 (alter Bestand). FO: Augst.

Tafel 10

173 Bruchstück eines Fingerringes mit einem im Querschnitt D-förmigen Reif und einer Platte mit seitlicher Fazettierung und Einkerbungen, an der links ein durchbohrtes Schlüsselrohr angesetzt ist. Bart wie **171**. Bronze. L. 2,0 cm; Schlüssel 2,0 : 1,8 cm. – Inv. 80.4109. FO: Ins. 6, FK B 5946. – Mitfund: Münze: für Tetricus II.

174 Fingerring mit einem offenen, im Querschnitt D-förmigen (verbogenen) Reif und einer dachförmig fazettierten Platte, an der rechts ein durchbohrtes Schlüsselrohr angesetzt ist. Bart S-förmig. Bronze. L. 2,2 cm; Schlüssel 1,9 : 2,1 cm. – Inv. 79.3670. FO: Ins. 6, FK B 4651. – Mitfunde: Keramik in zwei Komponenten: a) flavisch b) 1. Hälfte bis nach Mitte 3. Jh.; Münze: Commodus; Haarnadel **2201**.

175 Fingerring mit bandförmigem, fazettiertem Reif und einer dachförmig fazettierten, seitlich gekerbten Platte, an der links ein durchbohrtes Schlüsselrohr angesetzt ist. Rechteckiger Bart ist einmal von oben angefeilt. Bronze. Innerer Umfang 5,5 cm; Schlüssel 1,6 : 2,1 cm. – Inv. 68.1895. FO: Ins. 48, FK 7808. – Mitfunde: Keramik: spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: Hadrian, Maximinus I., Gallienus; Perle **1325**; Haarnadeln **1563**, **1950–1951**.

176 Fingerring mit bandförmigem Reif und einer dachförmig fazettierten Platte, an der rechts ein durchbohrtes Schlüsselrohr angesetzt ist. Schmaler viereckiger Bart nach unten abgebogen. Bronze. Innerer Umfang 5,2 cm; Schlüssel 1,7 : 2,1 cm. – Inv. 63.8230. FO: Ins. 18, FK 2860. – Mitfunde: Keramik in zwei Komponenten: a) claudisch, b) 3. Jh.; Münzen: Augustus, Hadrian; Fingerring **127**.

177 Bruchstück eines Fingerringes mit bandförmigem Reif und einer seitlich gekerbten Platte, an der links ein durchbohrtes ovales Schlüsselrohr angesetzt ist. Der kurze viereckige Bart ist seitlich zweimal angefeilt. Bronze. L. 1,7 cm; Schlüssel 1,4 : 1,7 cm. – Inv. 79.18669. FO: Region 16D/17D, FK B 3661. – Mitfunde: Keramik 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: 2 Münzen 1. Jh., Hauptmasse jedoch 4. Jh. (späteste bis 350).

178 Fingerring mit einem im Querschnitt ovalen Reif und einer seitlich gekerbten Platte, an der rechts ein durchbohrtes Schlüsselrohr angesetzt ist. Mächtiger rechteckiger Bart zweimal von oben angefeilt und mehrmals von oben und seitlich gekerbt. Bronze. Innerer Umfang 6,3 cm; Schlüssel 2,2 : 2,3 cm. – Inv. 17.744. FO: Augst. Im 18. Jh. Sammlung Harscher, Basel.

179 Fingerring mit dünnstabigem Reif und einer schmalen Platte, an der links ein durchbohrtes Rohr mit einem glatten viereckigen Bart angesetzt ist. Bronze. Innerer Umfang 6,0 cm; Schlüssel 1,4 : 1,1 cm. – Inv. 67.4195. FO: Region 5C, FK 6317. – Mitfunde: Keramik wenige Scherben 2./Anfang 3. Jh.

180 Bruchstück eines Fingerringes mit einem bandförmigen Reif und einer viereckigen Platte, die durch drei konzentrische Kreisrillen verziert ist. Links angesetztes durchbohrtes Schlüsselrohr mit einem je einmal von oben und von unten her eingefeilten und dreimal seitlich gekerbten Bart. Bronze. L. 2,0 cm; Schlüssel 1,7 : 2,0 cm. – Inv. 61.7224. FO: Ins. 29, FK 522 (Humöser Schutt). – Mitfunde: Keramik späteres 2. Jh. bis 3. Jh.; Haarnadel **2514**.

181 Fingerring mit einem im Querschnitt D-förmigen Reif und einer unverzierten Platte, an der rechts ein durchbohrtes, zweimal längsgeriefeltes Schlüsselrohr angesetzt ist. Breiter, bis zur Platte reichender Bart einmal von oben her und einmal seitlich eingefeilt. Bronze. Innerer Umfang 5,2 cm; Schlüssel 1,7 : 1,5 cm. – Inv. 76.10033. FO: Region 7E, FK A 5991, Einzelfund.

182 Fingerring mit einem bandförmigen Reif und einer kurzen, seitlich fazettierten und am Ende eingekerbten Platte, an der links ein durchbohrtes, jetzt abgebrochenes Schlüsselrohr angesetzt ist. Bronze. Innerer Umfang 6,2 cm. – Inv. 66.14364. FO: Region 4D, FK 6594. – Mitfunde: Keramik in zwei Komponenten: a) 2. Hälfte 1. Jh., b) späteres 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: 1. Jh., Claudius, 1. Hälfte 2. Jh.; Fingerring **462**.

183 Fingerring mit einem im Querschnitt D-förmigen Reif und einer fazettierten und gekerbten dreiteiligen Platte. Schlüsselrohr vierkantig, massiv, im Bruchstück erhalten. Bronze. Innerer Umfang 5,2 cm. – Inv. 60.5727. FO: Ins. 30, Schnitt 120.

184 Fingerring mit bandförmigem Reif und einer würfelförmigen Platte, auf der ein kurzes durchbohrtes Schlüsselrohr aufgesetzt ist. Der Bart besteht aus zwei links abstehenden Leisten, davon eine zweimal durchlocht. Bronze. Innerer Umfang 4,6 cm; Schlüssel 0,8 : 1,1 cm. – Inv. 68.1887. FO: Ins. 43, FK 7822.

185 Fingerring mit einem im Querschnitt vierkantigen Reif und einer schmalen symmetrischen, an den Enden querprofilierten Platte, in deren Mitte ein durchbohrtes, längsgeriefeltes Schlüsselrohr angesetzt ist. Am Rohr beiderseits zwei symmetrisch aufsitzende kurze Leisten. Bronze. Innerer Umfang 5,6 cm; Schlüssel 1,5 : 1,1 cm. – Inv. 73.5146. FO: Region 17D, FK 2073(?). – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2./Anfang 3. Jh.

186 Fingerring mit einem im Querschnitt sechskantigen Reif und einer vorstehenden kubischen Platte, die durchbohrt und an der Vorderseite mit einem eingravierten Rahmen und zwei Strichen verziert ist. Das Schlüsselrohr, das im Loch eingesetzt war, fehlt. Bronze. Innerer Umfang 6,2 cm. – Inv. 80.14823. FO: Region 17C, FK B 4056. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 1. Jh. bis 3. Jh.; Münzen: vorwiegend 4. Jh. (späteste bis 408).

Tafel 11

187 Fingerring mit offenem, rundstabigem Reif. Ein Steg verbindet den Reif (ohne Platte) mit einem rechtwinklig abgebogenen Schlüsselschild, der oben leicht abgerundet, seitlich je einmal eingefeilt und in Form eines umgekehrten T durchbrochen ist. Bronze. Ein Ende verbogen. L. 2,1 cm; H. 1,4 cm. – Inv. 65.5027. FO: Ins. 15, FK 4415.

188 Fingerring mit einem im Querschnitt sechskantigen Reif und einer längsprofilierten Platte. Rechtwinklig abgebogener Schlüsselschild seitlich mehrmals eingefeilt und in Form eines umgekehrten T durchbrochen. Bronze. Innerer Umfang 5,6 cm; Schild 1,1 : 1,6 cm. – Inv. 49.698. FO: Ins. 17, Schnitt 24.

189 Fingerring mit rundstabigem Reif. Schlüsselschild wie **188**. Bronze. Innerer Umfang 5,1 cm; Schild 1,0 : 1,3 cm. – Inv. 68.8732. FO: Ins. 48, FK 7786.

190 Fingerring mit rundstabigem Reif. Schlüsselschild wie **184** (verbogen). Bronze. Innerer Umfang 5,6 cm; Schild 1,3 : 1,0 cm. – Inv. 59.11005. FO: Ins. 30, Schnitt 40, Einzelfund.

191 Fingerring mit dünnem, im Querschnitt D-förmigem Reif, von dem mittels eines Steges ein viereckiger Schlüsselschild rechtwinklig abbiegt. Im Schild eine Durchbrechung in Form eines umgekehrten T und zwei kleine viereckige Löcher in den Ecken. Bronze. Innerer Umfang 5,4 cm; Schild 1,2 : 1,0 cm. – Inv. 1938 (alter Bestand). FO: Augst. Ehemalige Sammlung E. Frey.

192 Fingerring mit rundstabigem Reif und viereckigem Schlüsselschild, der lunulaförmig durchbrochen ist und an den Seiten konvex gebogen ist. Bronze. Schild abgebogen. Innerer Umfang 4,8 cm; Schild 1,3 : 1,0 cm. – Inv. 1898 (alter Bestand). FO: Augst.

193 Bruchstück eines Fingerringes mit einem offenen(?) rundstabigen Reif und einem horizontal aufgeteilten Schlüsselschild, der lunulaförmig durchbrochen, zweimal seitlich eingefeilt und mit einer Querleiste verziert ist. Bronze. L. 2,0 cm; Schild 1,4 : 1,0 cm. – Inv. 67.10395. FO: Ins. 20, FK 7299.

194 (S. auch Taf. 81) Halbfabrikat eines Fingerringes mit einem rundstabigen Reif mit seitlichem Gusszapfen und einem palmettenförmigen Schlüsselschild mit lunulaförmiger Durchbrechung. Bronze. Innerer Umfang 5,7 cm; Schild 1,5 : 1,2 cm. – Inv. 60.7136. FO: Ins. 31, Schnitt 3. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, wenige Scherben 2. Hälfte 1. Jh. und 2. Jh.

195 Fingerring mit rundstabigem Reif, einer seitlich abgetreppten Platte und einem rundovalen Schlüsselschild, der durchbrochen und durch seitliche Fortsätze verziert ist (nur z.T. erhalten). Bronze. Innerer Umfang 4,8 cm; Schild 0,7 : 1,3 cm. – Inv. 62.1344. FO: Ins. 30, FK 1447. – Mitfunde: Keramik claudisch.

196 Bruchstück eines Fingerringes mit bandförmigem Reif und einem viereckigen Schlüsselschild, der U-förmig durchbrochen und von oben her in der Mitte eingefeilt ist. Bronze. L. 2,1 cm; Schild 1,5 : 1,1 cm. – Inv. 75.3225. FO: Region 9D, FK A 6153. – Mitfunde: Keramik: Mischkomplex: 2. Hälfte 1. Jh. bis nach Mitte 3. Jh.

197 Fingerring mit einem im Querschnitt spitzovalen Reif, einer viereckigen Platte und einem Schlüsselschild wie **196**. Bronze. Innerer Umfang 5,2 cm; Schild 1,2 : 1,0 cm. – Inv. SLMZ 2902. FO: Kaiseraugst.

198 Fingerring mit rundstabigem Reif, an dem die Platte durch ein eingeritztes diagonales Kreuz markiert ist, von der mittels eines Steges ein mächtiger viereckiger Schlüsselschild abbiegt. Am Schild eine längliche und zwei kreisrunde Durchbrechungen, dazwischen drei Querrillen. Bronze. Innerer Umfang 5,6 cm; Schild 1,5 : 1,4 cm. – Inv. 79.18113. FO: Region 17C, FK B 3923. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 1. Jh.; Münze: Republik.

199 (S. auch Taf. 81) Fingerring mit rundstabigem Reif, einer längsgerillten Platte und einem balusterförmigen Schlüsselschild, der nierenförmig durchbrochen und mit zwei Rillenkreuzen und drei Querrillen verziert ist. Bronze. Innerer Umfang 6,5 cm; Schild 1,7 : 0,9 cm. – Inv. 37.859. FO: Ins. 17. – Lit.: JbHMB 1937, 27.

200 Bruchstück eines Fingerringes mit rundstabigem Reif, von dem ein Steg zum Ansatz eines viereckigen(?) Schlüsselschildes führt. Bronze. Innerer Umfang etwa 5,4 cm. – Inv. 59.3700. FO: Ins. 24, Schnitt 183.

201 Bruchstück etwa wie **200**. Bronze. Innerer Umfang 5,3 cm. – Inv. 72.5227. FO: Ins. 48, FK A 3751. – Mitfunde: Keramik: Mitte 2. Jh. bis Anfang 3. Jh.; Münzen: Traian, Commodus; Haarnadel **2090**.

202 Bruchstück eines Fingerringes mit einem im Querschnitt vierkantigen Reif, von dem ein Steg abbiegt. Bronze. L. 1,8 cm. – Inv. 78.4102. FO: Region 17B, FK B 2598. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben etwa 3. Viertel 1. Jh.; Münze: Tiberius.

203 Bruchstück eines Fingerringes mit rundstabigem, hinten stark verdünntem Reif (gebrochen) und einem seitlichen Steg. Bronze. Innerer Umfang 5,8 cm. – Inv. 62.5772. FO: Ins. 30, FK A 6. – Mitfunde: Keramik tiberisch-frühclaudisch.

Tafel 12

204 (S. auch Farbtaf. 89 und 90) Fingerring in Schlangenform, mit einem rundstabigen Reif, dessen beide Enden zurückgebogen sind und mit den leicht verdickten Schlangenkopfenden an den Kanten des Reifes lehnen. Schlangenaugen durch zwei parallele Dreieckvertiefungen markiert. An der Verbindung der übergeschlagenen Reifarme und an den Köpfen sind Lötfugen sichtbar. Gold (Tab. 6). Gewicht 4,3 g. Innerer Umfang 5,3 cm. – Inv. 69.11300. FO: Ins. 51, FK A 1706. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 1. Jh.; Perle **808**. – Lit.: Tomasevic 1969, 10 mit Abb. 4 und Taf. 1Ac; M. und S. Martin 1979, Abb. 25.

205 Fingerring in Schlangenform mit einem zweimal rundherumverlaufenden rundstabigen Reif, der z.T. auf der Aussenseite quergeriefelt ist. Umgebogene Enden breiten sich zu einer längsovalen Scheibe aus, die am Rande mit einem gerillten Rahmen versehen ist. Bronze. Innerer Umfang 5,8 cm. – Inv. 58.3325. FO: Ins. 24, Schnitt E 134.

206 Zwei Bruchstücke eines schlangenförmigen Fingerringes mit drahtförmigem Reif. Die Schlangenköpfe sind als längsovale Scheiben mit jeweils zwei länglichen parallelen Rillen gestaltet. Verbogen. Bronze. – Inv. 60.7965. FO: Ins. 30, Schnitt 147. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh. (evtl. noch früheres 3. Jh.).

207 Bruchstück eines Fingerringes in Schlangenform. Erhalten Ansatz eines rundstabigen Reifes mit einem spitzovalen Scheibchen (Schlangenkopf), auf dessen Oberseite durch Striche, Wellen- und Punktlinien der Kopf modelliert ist. Silber (Tab. 6). Gewicht 1,2 g. L. noch 1,9 cm. – Inv. 68.5933. FO: Ins. 43, FK A 91.

208 Fingerring in Schlangenform mit rundstabigem, jetzt verbogenem Reif, der in einem verdickten, abgerundeten Scheibchen endet. Modellierung in groben Strichen angedeutet. Das andere Ende abgebrochen. Bronze. L. 2,2 cm. – Inv. 78.407. FO: Ins. 31, FK B 1716. – Mitfunde: Keramik hauptsächlich 2./4. Viertel 2. Jh., einige Scherben auch 1. und 3. Jh.; Münzen: Hadrian, Commodus, Otacilia Severa.

209 Fingerring in Spiralform. Der rundstabige Reif verläuft in drei spiralförmigen Schleifen ringsherum. Beide Enden abgebrochen. Bronze. Innerer Umfang 5,5 cm. – Ohne Inv. (alter Bestand). FO: Augst. – Lit.: Henkel 1913, 73, Taf. 28, Nr. 691.

210 (S. auch Taf. 81) Fingerring aus Draht. Die beiden Enden sind zu jeweils drei seitlich abgebogenen Schlingen gewunden und schliessen mit jeweils zwei Windungen am Reif ab. Bronze. Innere Weite 1,5 : 2,0 cm. – Inv. 79.8152. FO: Ins. 29, FK B 3510. – Mitfunde: Keramik 3. Viertel (evtl. 2. Hälfte) 1. Jh. – Lit.: JbAK 4, 1984, Abb. 24.

211 Fingerring aus Draht. Die beiden Enden sind zu jeweils seitlich abgebogenen Schlingen gewunden und schliessen mit vier bzw. sechs Windungen am Reif ab. Bronze. Innerer Umfang etwa 4,4 cm. – Inv. 78.21806. FO: Ins. 34, FK B 2307. – Mitfunde: Keramik etwa 1. Jh.; Münzen: Republik, Claudius; Perle **1115**.

212 Fingerring aus Draht, der ehemals zu vier(?) Schlingen gewunden war, die z.T. erhalten sind. Beiderseits am Reif je sechs Windungen. Bronze. L. 1,8 cm. – Inv. 70.7008. FO: Ins. 22, Streufund.

213* Wie **212**. Beschädigt. Bronze. L. 2,0 cm. – Inv. 64.488. FO: Ins. 31, FK 3081, Oberflächenschutt.

214 Fingerring aus Draht, dessen Enden zu feinen kreisrunden spiralförmigen Schlingen geschwungen sind und am Reif mit jeweils zwei Windungen abschliessen. Bronze. Innerer Umfang 6,2 cm. – Inv. 07.532. FO: Augst, Schwarzacker.

215 Gleich wie **214**. Spirale beschädigt. Bronze. Innerer Umfang 5,4 cm. – Inv. 24.490. FO: Augst, Schwarzacker. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

216 Fingerring aus Draht mit verschmälerten Enden, die ineinander verschlungen und zu acht Windungen eingebogen sind. Bronze. Innerer Umfang 6,3 cm. – Inv. 24.489. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

217 Fingerring aus Draht mit verschmälerten, ineinanderverschlungenen Enden, die zu jeweils vier Windungen eingebogen sind. Bronze. Innerer Umfang 5,7 cm. – Inv. 64.365. FO: Ins. 12, Schnitt 3.

218 Fingerring aus Draht mit massivem, rundstabigem Reif und ineinanderverschlungenen Enden, die zu jeweils drei Windungen eingebogen sind. Bronze. Innerer Umfang 6,6 cm. – Inv. 64.9234. FO: Region 5C, FK 4074. – Mitfunde: Keramik frühflavisch bis Anfang 2. Jh.; Münzen: 1. Jh., Traian.

219 Fingerring aus Draht mit ineinanderverschlungenen und einfach umgebogenen Enden. Reif nur z.T. erhalten. Bronze. L. 2,6 cm. – Inv. 71.2691. FO: Region 7C, FK A 2999. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 1. Jh.; Münze: 1. Jh.

220 Fingerring aus Draht mit ineinanderverschlungenen, tordierten Enden, die jeweils in zwei Windungen abschliessen. Bronze. Innerer Umfang 6,9 cm. – Inv. 60.6161. FO: Ins. 31, Sondierschnitt.

221 Fingerring aus Draht mit ineinanderverschlungenen Enden und jeweils einer zweifachen Windung. Bronze. Innere Weite: 2,2 : 1,8 cm. – Inv. 65.6084. FO: Ins. 15, FK 4973, Streufund.

222 Fingerring aus Draht mit verjüngten Verlängerungen der beiden Enden, die jeweils einen spiralförmigen Aufsatz bilden, dann mehrmals um die beiden Aufsätze herumführen und schliesslich in zehn Windungen um den Reif geschlungen werden. Bronze. Innerer Umfang 5,8 cm. – Inv. 70.455. FO: Ins. 19, FK A 1914. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, Ende 1. Jh./3. Jh.; Münzen: Antoninus Pius, Caracalla; Armring **655**; Haarnadeln **2039–2042**, **2524**.

223 (S. auch Taf. 81) Fingerring mit rundstabigem Reif, dessen Aussenseite durch drei umlaufende Reihen von kleinen halbkugeligen Buckelchen verziert ist. Bronze. Innerer Umfang 4,2 cm. – Inv. 80.22514. FO: Region 17C, FK B 4486. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, Ende 1. Jh. bis 3. Jh.; Münzen: Augustus, Traian, Marc Aurel, 341–348.

224 Fingerring (z.Z. verschollen). Laut der Beschreibung im Inventarbuch «war sein Reif aus dreizehn länglichen Kügelchen und einer Platte mit grünem Stein in quadratischer Fassung zusammengesetzt.» Gold. Gewicht 9,0 g. Dm. 2,34 cm. – Inv. 46.248. FO: wahrscheinlich Region 9F. Gefunden «im Kies einer Strassenauffüllung, der aus der Kiesgrube Frey stammen könnte».

225 (S. auch Taf. 81) Geperlter Fingerring bestehend aus vierzehn ovalen Kügelchen. Bronze. Innerer Umfang 4,1 cm. – Inv. 78.1430. FO: Ins. 31, FK B 172. – Mitfund: Perle **1105**.

226 Zwei verbundene Fingerringe aus fein geperltem Draht. Als Bindeglied kreisrundes Ringlein aus gleichem Draht. Bronze. Innerer Umfang 6,1 cm bzw. 6,3 cm. – Ohne Inv. (alter Bestand). FO: Augst. – Lit.: Henkel 1913, 65, Taf. 24, Nr. 471.

227 Fingerring aus geperltem Draht. Bronze. Innerer Umfang 5,2 cm. – Inv. 66.6819. FO: Region 5C, FK 5710. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1./2. Jh.; Perle **980**.

228 Offener Fingerring aus geperltem Draht. Silber (Tab. 6). Gewicht 0,6 g. Innere Weite 1,0 : 1,4 cm. – Inv. 61.12057B. FO: Ins. 30, FK 1085. – Mitfunde: Keramik Mitte 1. Jh.; Fingerring **330**.

229 Offener Fingerring aus geperltem Draht. Bronze. Innerer Umfang 5,3 cm. – Inv. 77.12856. FO: Ins. 31, FK B 348. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 1. Jh./1. Drittel 2. Jh.; Münzen: 2 Münzen Hadrian; Perle **1097**.

230 Fingerring aus geperltem Draht. Bronze. Innerer Umfang 5,0 cm. – Inv. 69.10407. FO: Ins. 44, FK A 212. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2./3. Jh.

231 Gleich wie **230**. Bronze. Innerer Umfang 5,3 cm. – Inv. 70.2312. FO: Ins. 19, FK A 2010. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh.; Münze: Republik.

232 Fingerring aus grob quergeriefeltem dünnem Draht. Bronze. Innerer Umfang ca. 5,1 cm. – Inv. 68.2539. FO: Ins. 36, FK 7954. – Mitfunde: Keramik, Mischkomplex: tiberisch-claudisch und 2. Jh.; Münze: Augustus.

233 Bruchstück eines Fingerringes aus geperltem Draht. Bronze. L. 1,5 cm. – Inv. 58.10245. FO: Ins. 24, Schnitt 165, Streufund.

234 Offener Fingerring aus geperltem Draht. Silber (Tab. 6). Gewicht 0,8 g. Innere Weite 1,0 : 1,1 cm. – Inv. 68.3054. FO: Ins. 36, FK 7966. – Mitfunde: Keramik wenige Scherben spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

Tafel 13

235 Bruchstück eines Fingerringes mit bandförmigem Reif, der auf der Aussenseite abwechslungsweise von beiden Kanten eingefeilte dreieckige Kerben aufweist. Aus einem Armband umgestaltet? Bronze. Innerer Umfang etwa 6,0 cm. – Inv. 65.1490. FO: Ins. 28, FK 3450 (Sondierschnitt).

236 Bruchstück eines Fingerringes(?) mit bandförmigem Reif, dessen Aussenseite eingestempelte Doppelkreisaugen und Randkerben aufweist. Aus einem Armband umgestaltet? Bronze. L. 2,1 cm. – Inv. 76.5021. FO: Region 18A, FK A 5801. – Mitfunde: Keramik: Mischkomplex, Ende 1. Jh. bis 1. Drittel 4. Jh.; Münzen: alle 4. Jh. (späteste bis 350).

237 Fingerring mit einem im Querschnitt D-förmigen Reif, dessen Aussenseite durch kleine Buckelchen in Abständen verziert ist. Bronze. Innerer Umfang 6,1 cm. – Inv. 80.21509. FO: Region 17C, FK B 4440. – Mitfunde: Keramik: Mischkomplex 1./4. Jh.; Münzen: 1./4. Jh. (späteste bis 408); Fingerring **418**; Armringe **584**, **690**, Perle **1311**.

238 Fingerring aus Draht, der auf der Aussenseite mit Querrillen verziert ist. Bronze. Innerer Umfang 6,6 cm. – Inv. 63.10725. FO: Ins. 31, FK 941. – Mitfund: Münze: Lucius Verus.

239 Fingerring mit einem im Querschnitt D-förmigen Reif, der auf der Aussenseite durch schräge Riefelungen verziert ist. Bronze. Innerer Umfang 6,0 cm. – Inv. 59.2845. FO: Ins. 24, Streufund.

240 Offener Fingerring mit bandförmigem Reif, der auf der Aussenseite durch schräge Riefelungen verziert ist. Bronze. Innere Weite 1,8 : 2,0 cm. – Inv. 71.10187. FO: Region 20Z, FK A 3417. – Mitfunde: Keramik: z.T. 3. Jh., vorwiegend jedoch 4. Jh. und nachrömisch; Münzen: 4. Jh. (bis 382), 1 Münze neuzeitlich; Perle **1177**; Haarnadeln **1389**, **1406**, **1417**, **2443** und **2602**.

241 Fingerring mit vierkantigem Reif, der auf der Aussenseite durch schräge Riefelungen verziert ist. Bronze. Innerer Umfang 5,6 cm. – Inv. 60.6160. FO: Ins. 31, Sondierschnitt.

242 Fingerring mit einem im Querschnitt dachförmigen Reif, der jetzt offen, ursprünglich jedoch geschlossen war. Auf der Aussenseite fortlaufende diagonale eingravierte Kreuzchen. Bronze. Innerer Umfang 6,5 cm. – Inv. 1984 (alter Bestand). FO: Augst. Ehemalige Sammlung Frey. – Lit.: Henkel 1913, 71, Taf. 27, Nr. 650 (Henkel ist der Ansicht, dass der ursprünglich geschlossene Fingerring jetzt offen und an den Bruchstellen abgeglichen worden ist, um ein Einklemmen des Fingers zu vermeiden).

243 Fingerring mit einer breiten und tiefen umlaufenden Rinne, die ehemals mit einer Einlage(?) ausgefüllt war. Bronze. Innerer Umfang 6,7 cm. – Inv. 68.8354. FO: Ins. 50, FK A 157. – Mitfunde: Keramik in zwei Komponenten: 2. Viertel 1. Jh. und 2. Jh.

244 Bruchstück wie **243**. Bronze. Innerer Umfang 6,3 cm. – Inv. 69.14032. FO: Ins. 45, FK A 1631. – Mitfund: Münze 1./2. Jh.

245 Fingerring mit einem im Querschnitt ovalen Reif. In einer umlaufenden Rille Silbereinlage. Bronze. Innerer Umfang 4,9 cm. – Inv. 06.3320. FO: Region 2A.

246 Fingerring in der Form wie **245**. Einlage ausgefallen. Silber (Tab. 6). Gewicht 1,0 g. Innerer Umfang 5,5 cm. – Inv. 77.2670. FO: Ins. 34, FK A 9803. – Mitfunde: Keramik vermischt, 1./2. Jh. 3. Viertel 3. Jh.; Münzen: Antoninus Pius, Gallienus; Haarnadel **2235**.

247 Fingerring in der Form wie **245**. Einlage nicht erhalten. Bronze. Innerer Umfang 5,0 cm. – Inv. 77.15252. FO: Ins. 34, FK B 819. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1./3. Jh.; Münzen: 1. Jh. und 3. Jh. (späteste bis 236); Haarnadel **2171**.

248 Fingerring mit bandförmigem Reif, an dem eine dünne umlaufende Rille schlecht erhalten ist. Bronze. Innerer Umfang 4,3 cm. – Inv. 71.2232. FO: Ins. 51, FK A 2945. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 1. bis Anfang 2. Jh.; Münze: Augustus.

249 Fingerring mit vierkantigem Reif, mit einer umlaufenden dreieckigen Rinne. Keine Einlage. Ein Teil des Reifes fehlt. Bronze. Innerer Umfang 6,7 cm. – Inv. 73.52. FO: Region 5D, FK A 3940. – Mitfunde: Münzen: Titus, Hadrian, Lucius Verus; Fingerring **84**; Armring **556**.

250 Massiver Fingerring mit D-förmigem Querschnitt und zwei umlaufenden Rillen an der höchsten Erhebung. Bronze. Innerer Umfang 6,0 cm. – Inv. 67.12363. FO: Region 5B, FK 7468. – Mitfunde: Keramik tiberisch bis Ende 1. Jh.

251 Fingerring mit massivem, im Querschnitt dachförmigem Reif mit Grat. Bronze. Innerer Umfang 4,5 cm. – Inv. 60.527. FO: Ins. 30, Schnitt 50.

252 Bruchstück eines Fingerringes wie **251**. Bronze. Innerer Umfang etwa 5,6 cm. – Inv. 68.6350. FO: Ins. 49, FK A 120. – Mitfunde: Münzen: Nero, flavisch, Traian; Fingerring **294**; Haarnadel **2011**.

253 Fingerring mit einem 0,8 cm breiten, im Querschnitt dachförmigen Reif mit Grat. Bronze. Innerer Umfang 5,3 cm. – Inv. 78.5309. FO: Region 17B, FK B 2439. – Mitfunde: Keramik etwa 3. Viertel 1. Jh.; Münze: Augustus.

254 Fingerring mit einem im Querschnitt ovalen Reif, der auf der Aussenseite durch jeweils eine umlaufende Randleiste verziert ist. Bronze. Innerer Umfang 5,2 cm. – Inv. 62.6339. FO: Ins. 30, FK 2017. – Mitfunde: Keramik 2. Drittel 1. Jh.

255 Fingerring mit einem innen flachen, auf der Aussenseite dachförmigen Reif mit abgesetzten Kanten. Bronze. Innerer Umfang 5,1 cm. – Inv. 72.2607. FO: Ins. 42, FK A 3709. – Mitfunde: Keramik spättiberisch/frühclaudisch; Münze: Caligula, Fibel (Riha 1979, 144).

256 Fingerring mit einem im Querschnitt ovalen Reif, der auf der Aussenseite durch jeweils eine Randrille verziert ist. Bronze. Innerer Umfang 4,1 cm. – Inv. 66.11355. FO: Region 4D, FK 5453. – Mitfunde: Keramik: Mitte 2. Jh. bis 1. Hälfte 3. Jh.; Münze: Antoninus Pius.

257 Fingerring, innen mit einer flachen, aussen mit zwei umlaufenden eckigen Rillen verziert. Bronze. Innerer Umfang 5,9 cm; Breite 0,5 cm. – Inv. 67.18744. FO: Region 5C, FK 8055. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 1. Jh. bis spätes 2. Jh.; Münzen: 1. Jh.

258 Fingerring mit bandförmigem, auf der Aussenseite durch drei umlaufende Rillen verziertem Reif. Bronze. Innerer Umfang 5,6 cm; Breite 0,5 cm. – Inv. 79.14279. FO: Region 16D/17D, FK B 3825. – Mitfunde: Keramik: ca. 2. Viertel 1. Jh.; Münzen: Augustus, augusteisch/tiberisch.

259 Fingerring mit massivem, im Querschnitt D-förmigem Reif, der auf der Aussenseite durch drei umlaufende Rillen verziert ist. Bronze. Innerer Umfang 5,5 cm; Breite 0,5 cm. – Inv. 80.3941. FO: Ins. 6, FK B 6542. – Mitfunde: Keramik claudisch.

260 Fingerring mit bandförmigem, aussen durch drei umlaufende Rillen verziertem Reif, der sich nach hinten verschmälert. Bronze. Innerer Umfang 5,2 cm. – Inv. 68.5937. FO: Ins. 43, FK A 93. – Mitfunde: Keramik 1. Jh. (nicht näher datierbar).

261 Fingerring mit massivem, im Querschnitt rautenförmigem Reif, der ringsum durch abgestufte Rundstäbe profiliert ist. Messing (Tab. 6). Innerer Umfang 5,4 cm. – Inv. 3244c (alter Bestand). FO: Augst.

262 Fingerring mit massivem, im Querschnitt dachförmigem Reif, der auf der Aussenseite abgestufte Rundstäbe von der erhöhten Mitte zum Rand her trägt. Bronze. Innerer Umfang 5,2 cm. – Inv. 03.221d (alter Bestand). FO: Augst.

263 Fingerring ähnlich wie **262**. Bronze. Innerer Umfang 5,4 cm. – Inv. 78.17727. FO: Ins. 31, FK B 1602. – Mitfunde: Keramik spätaugusteisch/tiberisch bis neronisch/frühflavisch.

Tafel 14

264 Ähnlich wie **263**, mit breiterem Mittelstab. Leicht beschädigt. Bronze. Innerer Umfang 6,1 cm. – Inv. 60.3809. FO: Ins. 30, Schnitt 76, Einzelfund.

265 Fingerring mit rautenförmigem Querschnitt, auf der Aussenseite Kombination von fünf Rundstäben, die von der erhöhten Mitte zum Rand hin abgestuft sind. Bronze. Innerer Umfang 5,6 cm – Inv. 80.15522. FO: Region 17C, FK B 4070. – Mitfunde: Keramik letztes Viertel 1. Jh. bis 1. Hälfte 2. Jh.

266 Wie **265**. Bronze. Innerer Umfang 4,8 cm. – Inv. 66.2637. FO: Region 7/14, FK 5880. – Mitfunde: Münzen: Augustus, Traian, 332–333, ca. 335–340.

267 Wie **265**. Bronze. Innerer Umfang 5,7 cm. – Inv. 70.7592. FO: Ins. 22, FK A 2442. – Mitfunde: Keramik 2. Drittel 1. Jh.

268 Fingerring mit flacher Innenseite und einer Kombination von fünf Rundstäben auf der Aussenseite, die von der erhöhten Mitte zum Rand hin abgestuft sind. Bronze. Innerer Umfang 5,4 cm. – Inv. 67.12269. FO: Region 5C, FK 6409, Sondierschnitt. – Mitfunde: Keramik: 2. Viertel 1. Jh.; Münzen: Augustus, 1. Jh.

269 Wie **268**. Bronze. Innerer Umfang 4,5 cm. – Inv. 68.2126. FO: Ins. 42, FK 7951. – Mitfunde: Keramik frühes 1. Jh. bis flavisch; Münzen: spätkeltische AE, Augustus.

270* Ähnlich wie **268**. Bronze (Oberfläche gestört). Innerer Umfang 5,6 cm. – Inv. 64.2054. FO: Ins. 31, FK 1525.

271* Ähnlich wie **268**. Bronze (Oberfläche gestört). Innerer Umfang 6,1 cm. – Inv. 74.8384. FO: Region 19A, FK A 4828. Einzelfund.

272* Ähnlich wie **268**. Bronze (Oberfläche gestört). Innerer Umfang 4,4 cm. – Inv. 62.1992. FO: Ins. 30, FK 1496 (Schutt). – Mitfunde: Keramik 3. Jh.; Münze: Antoninus Pius.

273 Fingerring mit rundstabigem massivem Reif, auf dessen Aussenseite vier Rundstäbe umlaufen. Bronze. Innerer Umfang 6,9 cm. – Inv. 64.1674. FO: Ins. 28, FK 3263. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 1. Jh. bis ca. Mitte 2. Jh.

274 Fingerring mit einem im Querschnitt viereckigen, polygonalen Reif mit zwölf einfach eingefeilten Einkerbungen. Bronze. Innerer Umfang 5,9 cm. – Inv. 68.3034. FO: Ins. 43, FK 7984. – Mitfunde: Keramik 2. Viertel 1. Jh./Anfang 2. Jh.; Münzen: Republik, augusteisch/tiberisch, tiberisch.

275 Fingerring mit polygonalem achteckigem Reif. Durch beidseitige dreieckige Kerben entstanden rautenförmige Flächen. Silber (Tab. 6). Gewicht 1,1 g. Innerer Umfang 5,2 cm. – Inv. 72.554. FO: Ins. 42, FK A 3509. – Mitfunde: Keramik: hauptsächlich 2./3. Jh.; Münzen: 1. bis 3. Jh.; Armring **620**; Haarnadeln **1428**, **2058–2059**.

276 Ähnlich wie **275**. Auf der Aussenseite abgenützt(?). Silber. Gewicht 1,6 g. Innerer Umfang 6,0 cm. – Inv. 60.2553. FO: Ins. 30, Schnitt 79.

277 Ähnlich wie **275**. Deformiert. Bronze. L. 2,3 cm. – Inv. 66.13243. FO: Region 4D, FK 6593. – Mitfunde: Keramik 2. Viertel 2. Jh. bis spätes 2. Jh.

278 Fingerring mit polygonalem siebeneckigem Reif. Verzierung der einzelnen Flächen durch schräge kurze Randkerben in entgegengesetzter Richtung. Bronze. Innerer Umfang 5,6 cm. – Inv. 37.665. FO: Ins. 17.

279 Fingerring mit polygonalem, achteckigem Reif wie **277**. Silber (Tab. 6). Gewicht 3,2 g. Innerer Umfang 5,5 cm. – Inv. 65.7382. FO: Ins. 15, FK 5332. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

280 Fingerring mit rundstabigem Reif. Auf der Aussenseite des stark abgenützten Reifes Spuren einer polygonalen Fazettierung. Silber (Tab. 6). Gewicht 1,8 g. Innerer Umfang 5,8 cm. – Inv. 39.3928. FO: Ins. 17, Streufund.

281 Fingerring mit polygonalem, achteckigem Reif. Schlecht erhalten. Bronze (Tab. 6). Innerer Umfang 5,6 cm. – Inv. 39.3578. FO: Ins. 17, Streufund.

282 Bruchstück eines rundstabigen, offenen, tordierten Fingerringes. Farbloses Glas. Innerer Umfang 5,8 cm. – Inv. 77.903. FO: Ins. 25/31, FK B 56. – Mitfunde: Keramik 1. Hälfte 1. Jh.; Münzen: Republik, Augustus/Tiberius.

283 Fingerring mit rundstabigem tordiertem offenem(?) Reif. Beschädigt. Glas. Farbe jetzt grau-gelblich. Ein umlaufender, ehemals weisser(?) Faden. Innerer Umfang 5,6 cm. – Inv. 12.1300. FO: Ins. 33/39.

284 Fingerring mit massivem rundstabigem tordiertem Reif, der zu einer Platte abgeflacht ist (gebrochen). Glas. Jetzt sandfarben. Umlaufende feine gelbe Fäden. Innerer Umfang 4,4 cm. – Inv. 69.7784. FO: Region 7C, FK 1306.

285 Bruchstück eines Fingerringes mit einem im Querschnitt D-förmigen Reif, dessen Aussenseite schräg gerillt ist. «Schwarzes» opakes Glas. Innerer Umfang 4,2 cm. – Inv. 79.5692. FO: Region 16D/17D, FK B 3657. – Mitfunde: Münzen: 341–348, 364–378.

286 Bruchstück eines polygonalen Fingerringes mit bandförmigem breitem Reif. «Schwarzes» opakes Glas. Innerer Umfang etwa 4,6 cm. – Inv. 37.685. FO: Ins. 17 (im Abwasserkanal).

287 Bruchstück eines Fingerringes(?) mit bandförmigem Reif, der auf der Aussenseite durch zwei Reihen von Buckelchen verziert ist. «Schwarzes» opakes Glas. L. 1,1 cm. – Inv. 37.680. FO: Ins. 17 (im Abwasserkanal).

288 Bruchstück eines Fingerringes mit D-förmigem Reif und einer querovalen Platte. Asymmetrisch. «Schwarzes» opakes Glas. Innerer Umfang etwa 5,7 cm. – Inv. 37.687. FO: Ins. 17 (im Abwasserkanal).

289* Bruchstück eines Fingerringes mit glattem, im Querschnitt D-förmigem Reif. «Schwarzes» Glas. Innerer Umfang 5,4 cm. – Inv. 37.686. FO: Ins. 17 (im Abwasserkanal).

290 Bruchstück eines Fingerringes mit stabförmigem Reif und einer ovalen (z.T. erhaltenen) Platte. «Schwarzes» Glas. Innerer Umfang etwa 5,2 cm. – Inv. 79.2059. FO: Ins. 1/2/5/6, FK B 2919. – Mitfunde: Keramik: Hauptmasse 2. Hälfte 3 Jh. bis 1. Hälfte 4. Jh.; Münzen: 2./4. Jh. (späteste bis 341); Fingerring **96**; Perle **1343**; Haarnadel **1551**.

291* Bruchstück eines D-förmigen glatten Reifes. «Schwarzes» opakes Glas. Innerer Umfang etwa 5,6 cm. – Inv. 59.12712. FO: Ins. 24, Streufund.

292* Wie **291**. «Schwarzes» Glas. Innerer Umfang etwa 6,1 cm. – Inv. 67.18658. FO: Ins. 49, FK 7666. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, Ende 1. Jh. bis 3. Jh.; Haarnadel **2296**.

293 Fingerring mit bandförmigem glattem Reif. Bein. Innerer Umfang 6,2 cm. – Inv. 07.772. FO: Augst. Ehemalige Sammlung E. Frey.

294 Fingerring mit einem im Querschnitt D-förmigen glatten Reif. Bein. Innerer Umfang 4,8 cm. – Inv. 68.6346. FO: Ins. 49, FK A 120. – Mitfunde: Münzen: Nero, flavisch, Traian; Fingerring **252**; Haarnadel **2011**.

295* Fingerring mit einem im Querschnitt D-förmigen Reif. Bein. Innerer Umfang 4,5 cm. – Inv. 74.7131. FO: Region 20W, FK A 5334.

296 Fingerring mit vierkantigem, im Querschnitt rautenförmigem Reif. Bronze. Innerer Umfang 6,2 cm. – Inv. 63.8478. FO: Ins. 18, FK 2839.

297 Wie **296**. Bronze. Innerer Umfang 6,1 cm. – Inv. 39.3920. FO: Augst.

Tafel 15

298 Fingerring mit einem im Querschnitt rautenförmigen Reif. Bronze. Innerer Umfang 5,2 cm. – Inv. 69.9951. FO: Ins. 50, FK A 241. – Mitfunde: Münzen: 1. Jh.; Traian.

299 Wie **298**. Bronze. Innerer Umfang 4,2 cm. – Inv. 68.1506. FO: Region 20W, FK 2222 (Oberflächenaushub). – Mitfund: Fingerring **333**.

300 Wie **298**. Bronze. Innerer Umfang 4,7 cm. – Inv. 71.3209. FO: Region 7C, FK A 3078. – Mitfunde: Keramik: neronisch bis 1. Hälfte 2. Jh.; Münzen: 1. Jh., Titus, Faustina I.

301 Fingerring mit einem dünnen, dachförmig nach innen gestalteten Reif. Messing (Tab. 6). Innerer Umfang 5,6 cm. – Inv. 74.3486. FO: Region 20W, FK A 5303. – Mitfund: Haarnadel **2462**.

302 Fingerring mit offenem, rundstabigem Reif und einer gleichbreiten Platte. Silber (Tab. 6). Gewicht 1,0 g. Innerer Umfang 4,8 cm. – Inv. 68.8389. FO: Region 7C, FK 8316. – Mitfunde: Münzen: Antoninus Pius, Elagabal.

303 Fingerring mit offenem, im Querschnitt vierkantigem Reif. Bronze. Innerer Umfang 5,7 cm. – Inv. 79.4379. FO: Ins. 5, FK B 2907. – Mitfunde: Keramik: Mischkomplex, 1./4. Jh.; Münzen: Vespasian, Antoninus Pius, Commodus, Tetricus I.; Einlage **74**; Haarnadel **2328**.

304 Fingerring mit offenem, im Querschnitt D-förmigem Reif. Bronze (Tab. 6). Innerer Umfang 5,2 cm. – Inv. 68.1507. FO: Region 20W, FK 2238.

305 Fingerring mit offenem, drahtförmigem Reif. Bronze. Innerer Umfang 4,2 cm. – Inv. 61.7830. FO: Ins. 29, FK 540. – Mitfunde: Keramik: Mitte 1. Jh./1. Hälfte 2. Jh.; Münzen: Vespasian/Titus, Nerva, Traian, 2. Jh.

306 Fingerring mit offenem, bandförmigem Reif. Bronze. Innerer Umfang etwa 4,7 cm. – Inv. 68.2535. FO: Ins. 41, FK 7956. – Mitfunde: Keramik spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Haarnadel **1988**.

307 Bruchstück eines Fingerringes mit offenem, drahtförmigem Reif. Bronze. Innerer Umfang etwa 4,9 cm. – Inv. 77.16093. FO: Ins. 25, FK B 1. – Mitfunde: Keramik: 1 Scherbe 1. Jh., wenige Scherben spätes 2./3. Jh.; Münzen: Hadrian, 1 Münze 3. Jh.(?), 1 Münze neuzeitlich; Fingerring **338**.

308* Offener Fingerring mit D-förmigem Querschnitt. Bronze. Innerer Umfang 4,9 cm. – Inv. 67.5142. FO: Ins. 20, FK 7161. – Mitfunde: Keramik vermischt, spätes 1. Jh. bis Anfang 3. Jh.; Münze: Tiberius; Perlen **991–992**.

309* Offener Fingerring mit rundstabigem Reif. Bronze. Innerer Umfang 5,2 cm. – Inv. 75.12307. FO: Region 20W/20X, FK A 6558.

310* Offener Fingerring mit dreieckigem Querschnitt. Bronze. Innerer Umfang 5,6 cm. – Inv. 74.395. FO: Region 19A, FK A 4945. – Mitfunde: Münzen: Augustus, 1 Münze 1. Jh., 330–336.

311* Offener Fingerring mit einem im Querschnitt vierkantigen Reif. Bronze. Innerer Umfang 4,2 cm. – Inv. 75.11198. FO: Region 9D, FK A 8979. – Mitfund: Münze: 1. Jh.

312* Wie **311**. Bronze. Innerer Umfang 5,0 cm. – Ohne Inv. (Alter Bestand). FO: Augst.

313* Offener Fingerring mit D-förmigem Querschnitt. Bronze. Innerer Umfang 5,1 cm. – Inv. 80.35476. FO: Ins. 22, FK B 6200. – Mitfunde: Keramik um die Mitte 1. Jh.

314* Offener Fingerring mit rundstabigem Querschnitt. Bronze. Innerer Umfang 5,5 cm. – Inv. 66.15417. FO: Region 4D, FK 5618. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich: Mitte 1. Jh./2. Hälfte 2. Jh.

315* Offener Fingerring mit D-förmigem Querschnitt. Bronze. Innerer Umfang 5,3 cm. – Inv. 67.7568. FO: Region 5B, FK 6715. – Mitfunde: Keramik 1. Hälfte 1. Jh. (Töpfereiabfall).

316 Fingerring mit bandförmigem, 0,6 cm breitem Reif. Bronze. Innerer Umfang 4,8 cm. – Inv. 66.1565. FO: Ins. 31, FK 5941. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.

317 Wie **316**. Bronze. Breite 0,8 cm; Innerer Umfang 4,7 cm. – Inv. 74.8654. FO: Region 5C, FK A 6028.

318 Wie **316**. Bronze. Breite 0,3 cm; Innerer Umfang 5,4 cm. – Inv. 67.11101. FO: Region 5B, FK 6740. Mitfund: Haarnadel **1921**.

319 Wie **316**. Silber (Tab. 6). Gewicht 1,5 g. Innerer Umfang 5,3 cm. – Inv. 60.6230. FO: Ins. 31, Schnitt 1. – Mitfunde: Keramik etwa (Mitte) 3. Jh.

320 Fingerring mit einem im Querschnitt D-förmigen Reif. Bronze. Innerer Umfang 4,6 cm. – Inv. 77.1310. FO: Region 18A, FK A 9613.

321 Fingerring mit massivem, im Querschnitt D-förmigem Reif. Bronze. Innerer Umfang 4,7 cm. – Inv. 03.221a. FO: Augst.

322 Fingerring mit einem im Querschnitt D-förmigen Reif. Bronze. Innerer Umfang 5,9 cm. – Inv. 67.18291. FO: Ins. 48, FK 7783.

323 Wie **322**. Bronze. Innerer Umfang 4,6 cm. – Inv. 3244B. FO: Augst.

324 Wie **322**. Bronze. Innerer Umfang 4,8 cm. – Inv. 63.10278. FO: Ins. 31, FK 1190.

325 Wie **324**. Bronze. Innerer Umfang 5,8 cm. – Inv. 24.484. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

326 Etwa wie **325**. Bronze. Innerer Umfang 5,5 cm. – Inv. 68.3115. FO: Ins. 42, FK A 28. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, ca. 2. Hälfte 1. Jh. bis spätes 2. Jh.; Perle **1019**.

327* Fingerring mit schmalem, bandförmigem Querschnitt. Bronze. Innerer Umfang 4,7 cm. – Inv. 70.4036. FO: Region 20Z, FK A 2574. – Mitfunde: Keramik: 1. und 4. Jh.; Münzen: bis 408; Haarnadel **2479**.

328 Fingerring mit einem im Querschnitt ovalen Reif. Bronze. Innerer Umfang 5,1 cm. – Inv. 70.6792. FO: Ins. 22, FK A 2665.

329 Fingerring mit einem im Querschnitt dachförmigen Reif. Bronze. Innerer Umfang 4,6 cm. – Inv. 79.5347. FO: Ins. 1/2/5/6, FK B 4687. – Mitfund: Münze: Augustus.

330 Fingerring aus dünnem Draht. Beschädigt. Silber (Tab. 6). Gewicht 1,1 g. – Inv. 61.12057A. FO: Ins. 30, FK 1085. – Mitfunde: Keramik Mitte 1. Jh.; Fingerring **228**.

331* Fingerring mit dünnem, vierkantigem Reif. Bronze. Innerer Umfang 4,8 cm. – Inv. 78.8114. FO: Region 20Z, FK B 2101.

332 Wie **331**. Silber. Innerer Umfang 4,9 cm. – Inv. 66.9976. FO: Region 4D, FK 5518. – Mitfunde: Keramik neronisch/flavisch bis etwa 1. Hälfte 2. Jh. und einige spätere Scherben; Münzen: Gordian III., Traian Decius.

333 Fingerring mit dünnem, im Querschnitt D-förmigem Reif. Bronze (Tab. 6). Innerer Umfang 6,8 cm. – Inv. 68.1504. FO: Region 20W, FK 2222 (Oberflächenschutt). – Mitfund: Fingerring **229**.

334 Wie **333**. Bronze. Innerer Umfang 5,0 cm. – Inv. 73.544. FO: Region 5C, FK A 3931.

335* Wie **333**. Silber. Gewicht 0,7 g. Innerer Umfang 4,2 cm. – Inv. 77.1974. FO: Ins. 34, FK A 9824. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich: 2. Hälfte 1. Jh. bis 3 Viertel 3. Jh.; Münzen: Tiberius, Alexander Severus; Fingerring **405**; Haarnadel **1529**.

336 Fingerring mit dünnem, rundstabigem Reif. Bronze. Innerer Umfang 4,7 cm. – Inv. 71.10816. FO: Region 20Z, FK A 3403. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex, 3./4. Jh. und nachher; Münzen: vorwiegend 4. Jh. (späteste bis 402) und neuzeitlich; Fingerring **93**; Armring **565**; Haarnadel **1515**.

337 Wie **336**. Silber. Gewicht 0,8 g. Innerer Umfang 5,4 cm. – Inv. 3244A. FO: Augst.

338 Wie **336**. Bronze. Innerer Umfang 4,7 cm. – Inv. 77.16092. FO: Ins. 25, FK B 1. – Mitfunde: Keramik: 1 Scherbe 1. Jh., wenige Scherben spätes 2./3. Jh.; Münzen: Hadrian, 1 Münze 3. Jh.(?), 1 Münze neuzeitlich; Fingerring **307**.

339* Fingerring, bandförmig unverziert, aus Bronze. Innerer Umfang 4,5 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 3244C (Alter Bestand). FO: Augst.

340* FB. Innerer Umfang 4,4 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 06.3479. FO: Augst.

341* FB. Innerer Umfang 5,2 cm; Br. 0,2 cm. – Inv. 11.1725. FO: Augst.

342* FB. Innerer Umfang 6,1 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 12.483. FO: Augst.

343* FB. Innerer Umfang 4,7 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 24.485. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

344* FB. Innerer Umfang 4,8 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 33.20. FO: Augst.

345* FB. Innerer Umfang 5,8 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 33.57. FO: Augst.

346* FB. Innerer Umfang 5,8 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 33.660. FO: Augst.

347* FB. Innerer Umfang 5,7 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 37.864. FO: Augst.

348* FB. Innerer Umfang 4,9 cm; Br. 0,2 cm. – Inv. 38.5644. FO: Augst.

349* FB. Innerer Umfang 4,7 cm; Br. 0,2 cm. – Inv. 48.3037. FO: Augst.

350* FB. Innerer Umfang 5,0 cm; Br. 0,35 cm. – Inv. 51.760. FO: Ins. 23, Schnitt R43.

351* FB. Innerer Umfang 4,9 cm; Br. 0,25 cm. – Inv. 54.335. FO: Augst, Steinler.

352* FB. Innerer Umfang 6,5 cm; Br. 0,5 cm. – Inv. 57.171. FO: Ins. 24, Schnitt E3/4.

353* FB. Innerer Umfang 6,4 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 57.2117. FO: Ins. 24, Schnitt F11.

354* FB. Innerer Umfang 4,3 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 58.288. FO: Ins. 24, Schnitt E35/45.

355* FB. Innerer Umfang 5,8 cm; Br. 0,4 cm. – Inv. 58.3296. FO: Ins. 24, Schnitt E116.

356* FB. Innerer Umfang 4,9 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 58.6115. FO: Ins. 24, Schnitt E161.

357* FB. Innerer Umfang 5,4 cm; Br. 0,2 cm. – Inv. 58.6217. FO: Ins. 24, Schnitt E145.

358* FB. Innerer Umfang 4,6 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 58.9583. FO: Ins. 24, Schnitt E127. Einzelfund.

359* FB. Innerer Umfang 6,0 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 59.4595. FO: Ins. 30, Schnitt 16. – Mitfunde: Haarnadeln **1771–1773**.

360* FB. Innerer Umfang 5,1 cm; Br. 0,25 cm. – Inv. 59.10054. FO: Ins. 30, Schnitt 29.

361* FB. Innerer Umfang 4,5 cm; Br. 0,25 cm. – Inv. 60.6982. FO: Ins. 31, Schnitt 2.

362* FB. Innerer Umfang 5,5 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 61.11375. FO: Ins. 30, FK 1031.

363* FB. Innerer Umfang 4,9 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 61.12439. FO: Ins. 28, Schnitt 1/4. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 1. Jh./2. Jh.; Münzen: 1 Münze 1. Jh.

364* FB. Innerer Umfang 4,8 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 62.5053. FO: Ins. 30, FK 1919.

365* FB. Innerer Umfang 5,5 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 62.5959. FO: Ins. 29, FK 1717.

366* FB. Innerer Umfang 4,4 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 62.8632. FO: Ins. 30, FK 2151.

367* FB. Innerer Umfang 6,4 cm; Br. 0,2 cm. – Inv. 63.2286. FO: Region 4B, FK 2508A.

368* FB. Innerer Umfang 4,9 cm; Br. 0,25 cm. – Inv. 63.6323. FO: Ins. 31, Schnitt 70/82 (Sondierschnitt).

369* FB. Innerer Umfang 5,1 cm; Br. 0,25 cm. – Inv. 63.7275B. FO: Ins. 18, FK 2871. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex 1./3. Jh.; Münzen: 1. Jh., Hadrian.

370* FB. Innerer Umfang 5,1 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 64.10146. FO: Region 5C, FK 4125.

371* FB. Innerer Umfang 5,4 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 66.1526. FO: Ins. 31, FK 6129.

372* FB. Innerer Umfang 5,4 cm; Br. 0,2 cm. – Inv. 66.2004. FO: Ins. 31, FK 1523.

373* FB. Innerer Umfang 4,5 cm; Br. 0,2 cm. – Inv. 66.12051. FO: Region 4D, FK 5470. – Mitfunde: Keramik nicht sehr einheitlich, überwiegend 1. Hälfte 2. Jh., jedoch auch 2. Hälfte 2. Jh.; Haarnadel **2535**.

374* FB. Innerer Umfang 4,3 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 66.13797. FO: Region 4D, FK 5514. – Mitfunde: Keramik: Mitte 3. Jh. oder auch etwas später; Haarnadel **2732**.

375* FB. Innerer Umfang 5,4 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 67.3754. FO: Region 5C, FK 6319.

376* FB. Innerer Umfang 5,0 cm; Br. 0,2 cm. – Inv. 67.4448. FO: Region 5C, FK 6322.

377* FB. Innerer Umfang 4,1 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 67.7428. FO: Region 4D, FK 6687.

378* FB. Innerer Umfang 6,0 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 67.18766. FO: Region 5C, FK 6319.

379* FB. Innerer Umfang 4,8 cm; Br. 0,35 cm. – Inv. 67.18784. FO: Ins. 49, FK 7696.

380* FB. Innerer Umfang 4,4 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 68.1103. FO: Ins. 48, FK 7795. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, frühes 1 Jh. bis 2. Hälfte 2. Jh.; Fingerring **468**.

381* FB. Innerer Umfang 5,5 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 68.2600. FO: Ins. 43, FK 7982. – Mitfunde: Keramik claudisch.

382* FB. Innerer Umfang 4,7 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 68.2644. FO: Region 7C, FK 8419.

383* FB. Innerer Umfang 5,0 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 68.8696. FO: Ins. 44, FK A 160.

384* FB. Innerer Umfang 5,1 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 69.8029. FO: Ins. 44/50. Streufund.

385* FB. Innerer Umfang 5,0 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 69.10579. FO: Ins. 51/45, FK A 1534.

386* FB. Innerer Umfang 4,4 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 69.14199. FO: Ins. 44, FK A 447.

387* FB. Innerer Umfang 5,3 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 70.5502. FO: Ins. 22, FK A 2699.

388* FB. Innerer Umfang 5,1 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 71.2542. FO: Ins. 51, FK A 2966.

389* FB. Verbogen. Br. 0,3 cm. – Inv. 72.78. FO: Region 6, FK 2288.

390* FB. Innerer Umfang 4,2 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 72.1104. FO: Ins. 42, FK A 3563. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: Hadrian, Antoninus Pius; Gemme **43**; Fingerring **111**; Armring **683**; Haarnadel **2061–2063**, **2445**, **2748**.

391* FB. Innerer Umfang 4,9 cm; Br. 0,2 cm. – Inv. 73.1719. FO: Region 5C, FK A 3974.

392* FB. Innerer Umfang 5,0 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 73.1734. FO: Region 5C, FK A 3913.

393* FB. Innerer Umfang 6,5 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 73.3038. FO: Region 17D, FK A 4432.

394* FB. Innerer Umfang 5,0 cm; Br. 0,35 cm. – Inv. 73.7166. FO: Region 19A, FK 2072. – Mitfunde: Keramik: spätes 1. Jh./2. Hälfte 2. Jh.; Münzen: 3./4. Jh. (späteste bis 348); Haarnadel **2109**.

395* FB. Innerer Umfang 5,5 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 73.7854. FO: Region 19A, FK A 4578.

396* FB. Innerer Umfang 5,4 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 73.8188. FO: Region 19A, FK A 3866. – Mitfunde: Haarnadeln **2110–2111**.

397* FB. Innerer Umfang 4,5 cm; Br. 0,2 cm. – Inv. 73.11040. FO: Region 17D, FK A 4260. – Mitfund: Perle **1062**.

398* FB. Innerer Umfang 5,6 cm; Br. 0,2 cm. – Inv. 74.2019. FO: Region 19A, FK A 4904.

399* FB. Innerer Umfang 6,2 cm; Br. 0,2 cm. – Inv. 74.2959. FO: Region 20W, FK A 5262. – Mitfunde: Keramik: spätes 3. Jh. bis nachrömisch; Münzen: vorwiegend 4. Jh. (späteste bis 383); Haarnadeln **1448**, **2461**.

400* FB. Innerer Umfang 5,2 cm; Br. 0,2 cm. – Inv. 74.3553. FO: Region 20W, FK A 5499.

401* FB. Innerer Umfang 4,8 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 74.6365. FO: Region 5C, FK A 6010.

402* FB. Innerer Umfang ca. 5,3 cm; Br. 0,2 cm. – Inv. 74.8621. FO: Region 17C, FK A 5772. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex, 1. Jh. bis Anfang 4. Jh.; Münzen: 2 Münzen 3. Jh.; sonst alle 4. Jh. (späteste bis 378); Fingerring **162**.

403* FB. Innerer Umfang 4,4 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 75.12079. FO: Region 9D, FK A 9046. – Mitfunde: Münze: Caracalla; Perle **1081**.

404* FB. Innerer Umfang 6,0 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 75.12373. FO: Region 20X, FK A 8154. – Mitfunde: Münzen: 2./4. Jh. (späteste bis 402); Haarnadeln **1573–1574**.

405* FB. Innerer Umfang 5,4 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 77.1975. FO: Ins. 34, FK A 9824. – Mitfunde: Keramik: uneinheitlich, 2. Hälfte 1. Jh. bis 3. Viertel 3. Jh.; Münzen: Tiberius, Alexander Severus; Fingerring **335**; Haarnadel **1529**.

406* FB. Innerer Umfang 5,1 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 77.3977. FO: Ins. 25, FK B 83.

407* FB. Innerer Umfang 4,4 cm; Br. 0,2 cm. – Inv. 77.5704. FO: Ins. 25/31, FK B 415.

408* FB. Innerer Umfang 5,2 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 77.6826. FO: Ins. 31, FK B 320.

409* FB. Innerer Umfang 4,6 cm; Br. 0,2 cm. – Inv. 77.9236. FO: Ins. 31, FK B 268. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, ausser wenigen claudischen Scherben vorwiegend 2. Drittel 2. Jh. bis 1. Hälfte 3. Jh.; Münze: Commodus; Fingerring **86**.

410* FB. Innerer Umfang 5,4 cm; Br. 0,25 cm. – Inv. 77.14515. FO: Ins. 34, FK A 9817.

411* FB. Innerer Umfang 5,2 cm; Br. 0,35 cm. – Inv. 77.18401. FO: Ins. 25, FK B 99.

412* FB. Innerer Umfang 5,4 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 78.3470. FO: Ins. 31, FK B 1660.

413* FB. Innerer Umfang 6,5 cm; Br. 0,25 cm. – Inv. 78.13825. FO: Ins. 34, FK B 1108.

414* FB. Innerer Umfang 6,7 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 80.4218. FO: Ins. 5, FK B 5139.

415* FB. Innerer Umfang 5,7 cm; Br. 0,35 cm. – Inv. 80.7416. FO: Ins. 6, FK B 5751.

416* FB. Verbogen. Br. 0,3 cm. – Inv. 80.8949. FO: Ins. 5, FK B 5146.

417* FB. Innerer Umfang 5,4 cm; Br. 0,2 cm. – Inv. 80.19217. FO: Region 17C, FK B 4284.

418* FB. Innerer Umfang 4,5 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 80.21510. FO: Region 17C, FK B 4440. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich: 1./4. Jh.; Münzen: 1./4. Jh. (späteste bis 408); Fingerring **237**; Armringe **584**, **690**; Perle **1311**.

419* FB. Innerer Umfang 4,4 cm; Br. 0,2 cm. – Inv. 80.29566. FO: Ins. 22, FK B 5309.

420* FB. Innerer Umfang 6,4 cm; Br. 0,25 cm. – Inv. 80.33078. FO: Ins. 22, FK B 5486.

421* FB. Innerer Umfang 6,3 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 80.36363. FO: Region 21E, FK B 5536.

422* Fingerring mit D-förmigem Querschnitt, unverziert, aus Bronze. Innerer Umfang 5,4 cm. – Inv. 06.3373. FO: Augst.

423* FD. Innerer Umfang 4,9 cm. – Inv. 11.1724. FO: Augst.

424* FD. Innerer Umfang 5,6 cm. – Inv. 38.813. FO: Augst.

425* FD. Innerer Umfang 5,5 cm. – Inv. 38.817. FO: Augst.

426* FD. Innerer Umfang 6,3 cm. – Inv. 38.823. FO: Augst.

427* FD. Innerer Umfang 5,8 cm. – Inv. 38.4997. FO: Augst.

428* FD. Innerer Umfang 4,9 cm. – Inv. 39.3926. FO: Augst.

429* FD. Innerer Umfang 5,9 cm. – Inv. 39.3951. FO: Augst.

430* FD. Innerer Umfang 4,9 cm. – Inv. 45.1435. FO: Augst.

431* FD. Innerer Umfang 5,3 cm. – Inv. 48.2947. FO: Augst.

432* FD. Innerer Umfang 5,0 cm. – Inv. 49.1770. FO: Augst.

433* FD. Innerer Umfang 5,4 cm. – Inv. 54.8. FO: Augst, Schufenholzweg.

434* FD. Innerer Umfang 6,0 cm. – Inv. 58.1059. FO: Ins. 24, Schnitt E67.

435* FD. Innerer Umfang 4,3 cm. – Inv. 58.7870. FO: Ins. 24, Schnitt E131.

436* FD. Innerer Umfang 6,1 cm. – Inv. 58.9330. FO: Ins. 24, Schnitt E131.

437* FD. Innerer Umfang 4,8 cm. – Inv. 58.9888. FO: Ins. 24, Schnitt E130.

438* FD. Innerer Umfang 5,3 cm. – Inv. 59.6768. FO: Ins. 30, Schnitt 11.

439* FD. Innerer Umfang 5,7 cm. – Inv. 60.3122. FO: Ins. 30, Schnitt 86.

440* FD. Innerer Umfang 5,0 cm. – Inv. 60.7636. FO: Ins. 30, Schnitt 113.

441* FD. Innerer Umfang 4,3 cm. – Inv. 60.9269. FO: Ins. 31, Schnitt 17.

442* FD. Innerer Umfang 5,1 cm. – Inv. 61.234. FO: Ins. 28, Schnitt 7.

443* FD. Innerer Umfang 4,7 cm. – Inv. 61.1924. FO: Ins. 31, Schnitt 180.

444* FD. Innerer Umfang 5,5 cm. – Inv. 62.264. FO: Ins. 30, FK 1299. – Mitfunde: Keramik etwa Mitte 1. Jh.; Münze: Republik.

445* FD. Innerer Umfang 4,3 cm. – Inv. 62.1759. FO: Ins. 30, FK 1469.

446* FD. Innerer Umfang 4,6 cm. – Inv. 62.9238. FO: Ins. 29, FK 2322. – Mitfunde: Keramik claudisch-neronisch.

447* FD. Innerer Umfang 4,8 cm. – Inv. 62.10859. FO: Ins. 29.

448* FD. Innerer Umfang 4,9 cm. – Inv. 63.1134. FO: Ins. 25, FK 2446. – Mitfunde: Keramik: 2. Jh. bis 1. Hälfte 3. Jh.

449* FD. Innerer Umfang 5,6 cm. – Inv. 63.5285. FO: Ins. 31, FK 822.

450* FD. Innerer Umfang 4,8 cm. – Inv. 63.12059. FO: Ins. 31, FK 1347.

451* FD. Innerer Umfang 4,8 cm. – Inv. 63.12871. FO: Region 5C, FK 2626. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, flavisch bis Ende 2. Jh.

452* FD. Innerer Umfang 5,0 cm. – Inv. 64.6105. FO: Region 5C, FK 4044. – Mitfunde: Keramik claudisch-neronisch.

453* FD. Innerer Umfang 5,0 cm. – Inv. 64.11400. FO: Ins. 31, FK 3850.

454* FD. Innerer Umfang 5,3 cm. – Inv. 65.3059. FO: Region 5C, FK 4199. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./frühes 3. Jh.

455* FD. Innerer Umfang 5,1 cm. – Inv. 65.10147. FO: Ins. 15, FK 4372.

456* FD. Innerer Umfang 4,7 cm. – Inv. 66.2015. FO: Ins. 31, FK 5907. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 2. Hälfte 1. Jh., Ende 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

457* FD. Innerer Umfang 5,8 cm. – Inv. 66.2638. FO: Region 7/14, FK 5866.

458* FD. Innerer Umfang 5,1 cm. – Inv. 66.6923. FO: Region 5C, FK 5656.

459* FD. Innerer Umfang 4,5 cm. – Inv. 66.9691. FO: Region 5C, FK 4548.

460* FD. Innerer Umfang 5,2 cm. – Inv. 66.10036. FO: Region 4D, FK 5521.

461* FD. Innerer Umfang 5,2 cm. – Inv. 66.13356. FO: Region 4D, FK 5520. – Mitfunde: Keramik vorwiegend späteres 2. Jh./Mitte 3. Jh.; Münzen: Augustus, 1. Jh., Traian, Septimius Severus; Perle **796**.

462* FD. Innerer Umfang 5,5 cm. – Inv. 66.14365. FO: Region 4D, FK 6594. – Mitfunde: Keramik in zwei Komponenten: a) 2. Hälfte 1. Jh., b) späteres 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: 1. Jh., Claudius, 1. Hälfte 2. Jh.; Fingerring **182**.

463* FD. Innerer Umfang 4,8 cm. – Inv. 66.15433. FO: Region 5C, FK 6312. – Mitfunde: Keramik späteres 1. Jh.

464* FD. Innerer Umfang 5,5 cm. – Inv. 67.4231. FO: Region 5C, FK 6663. – Mitfund: Perle **1159**.

465* FD. Innerer Umfang 4,8 cm. – Inv. 67.5282. FO: Ins. 20, FK 7223.

466* FD. Innerer Umfang 5,2 cm. – Inv. 67.11727. FO: Region 5C, FK 6374. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1./3. Jh.

467* FD. Innerer Umfang 5,8 cm. – Inv. 67.17729. FO: Region 5C, FK 8034. – Mitfunde: Keramik tiberisch-frühclaudisch; Perle **1000**.

468* FD. Innerer Umfang 4,9 cm. – Inv. 68.1101. FO: Ins. 48, FK 7795. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, frühes 1. Jh. bis 2. Hälfte 2. Jh.; Fingerring **380**.

469* FD. Innerer Umfang 4,8 cm. – Inv. 68.1526 (Doppelnumerierung). FO: Augst.

470* FD. Innerer Umfang 4,8 cm. – Inv. 68.2947. FO: Region 7C, FK 8434.

471* FD. Innerer Umfang 5,7 cm. – Inv. 68.6002. FO: Region 7C, FK A 1109.

472* FD. Innerer Umfang 5,7 cm. – Inv. 69.6222. FO: Ins. 50, FK A 217. – Mitfunde: Keramik: 2. Drittel 2. Jh.

473* FD. Innerer Umfang 4,7 cm. – Inv. 69.6912. FO: Ins. 50, FK A 1501. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.; Münze: Domitian.

474* FD. Innerer Umfang 4,7 cm. – Inv. 69.16449. FO: Ins. 50, FK A 1795. – Mitfunde: Keramik Ende 1. Jh./Anfang 2. Jh.

475* FD. Innerer Umfang 4,5 cm. – Inv. 70.1610. FO: Ins. 19, FK A 2096. – Mitfunde: Keramik claudisch-neronisch.

476* FD. Innerer Umfang 5,3 cm. – Inv. 70.1735. FO: Ins. 19, FK A 2086. – Mitfunde: Keramik: (letztes Drittel) 3. Jh.

477* FD. Innerer Umfang 4,9 cm. – Inv. 71.9554. FO: Ins. 51, FK A 3297.

478* FD. Innerer Umfang 5,2 cm. – Inv. 72.2633. FO: Ins. 42, FK A 3731. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich: frühes 1. Jh. bis spätes 2. Jh.; Haarnadel **2750**.

479*–480* 2 FD. Innerer Umfang 5,0 cm; Innerer Umfang 4,4 cm. – Inv. 73.8665 und 73.8666. FO: Region 17D, FK 2550. – Mitfund: Perle **1061**.

481* FD. Innerer Umfang 5,4 cm. – Inv. 73.11333. FO: Region 17D, FK A 4313. – Mitfunde: Keramik etwa letztes Drittel 1. Jh.

482* FD. Innerer Umfang 5,7 cm. – Inv. 74.3716. FO: Region 5C, FK A 6039. – Mitfunde: Keramik vermischt, 1./3. Jh.; Münzen: Galba, Vespasian, Titus, Domitian; Perle **804**.

483* FD. Innerer Umfang 5,2 cm. – Inv. 74.4116. FO: Region 19A, FK A 4866. – Mitfunde: Keramik: Ende 1. Jh. bis 1. Viertel 2. Jh.

484* FD. Innerer Umfang 5,0 cm. – Inv. 75.12133. FO: Region 4D, FK A 6475.

485* FD. Innerer Umfang 5,4 cm. – Inv. 75.12268. FO: Region 4D, FK A 6291. – Mitfund: Haarnadel **2143**.

486* FD. Innerer Umfang 5,2 cm. – Inv. 76.1097. FO: Region 9D, FK A 9081. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich: Ende 1. Jh. bis Anfang 3. Jh.; Münzen: 1./2. Jh. (bis Antoninus Pius); Haarnadeln **2148** und **2632**.

487* FD. Innerer Umfang 5,1 cm. – Inv. 78.4397. FO: Region 17B, FK B 2593.

488* FD. Innerer Umfang 5,4 cm. – Inv. 78.14889. FO: Ins. 31, FK B 1877. – Mitfunde: Keramik tiberisch bis neronisch; Münze: Caligula; Perle **1112**.

489* FD. Innerer Umfang 5,1 cm. – Inv. 79.21748. FO: Region 17C, FK B 3901. – Mitfunde: Keramik vermischt: 2. Hälfte 1. Jh. bis 4. Jh.

490* FD. Innerer Umfang 5,5 cm. – Inv. 80.7559. FO: Ins. 5, FK B 5130. – Mitfunde: Münze: Domitian; Perle **777**.

491* FD. Innerer Umfang 4,9 cm. – Inv. 80.18798. FO: Region 17C, FK B 4262. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh.

492* FD. Innerer Umfang 5,7 cm. – Inv. 80.20624. FO: Region 17C, FK B 4350. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich: 3. Viertel 1. Jh. bis 1. Hälfte 3. Jh.

493* FD. Innerer Umfang 4,9 cm. – Inv. 80.27479. FO: Region 17C, FK B 6682.

494* FD. Innerer Umfang 4,6 cm. – Inv. 80.35365. FO: Ins. 22, FK B 6191. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 1. Jh./1. Hälfte 2. Jh.; 3 Münzen: Traian; Perle **1145**.

Tafel 16

495 (S. auch Taf. 81) Armring im Querschnitt rundoval, mit zwei auf der Aussenseite umlaufenden Rundstäben. Bronze. Innerer Dm. 4,3 cm; Dicke 0,6 cm. – Inv. 48.2924. FO: Ins. 23.

496 Armring auf der Innenseite abgerundet, aussen und seitlich vier umlaufende Rippen. Bronze. Beschädigt. Innerer Dm. 4,3 cm; Dicke 0,5 cm. – Inv. 80.34696. FO: Ins. 22, FK B 6140. – Mitfunde: Keramik letztes Drittel 1. Jh.; Münze: Vespasian.

497 Bruchstück eines Armringes wie **496**. Bronze. Innerer Dm. ca. 3,1 cm. – Inv. 74.10146. FO: Region 17C, FK A 5042. – Mitfunde: Keramik spätes 2. Jh./Mitte 3. Jh.; Münzen: Augustus, tiberisch/claudisch.

498 Bruchstück eines im Querschnitt sechskantigen Armringes mit umlaufenden Rippen. Bronze. Innerer Dm. ca. 3,2 cm. – Inv. 65.7965. FO: Ins. 15, FK 5383, Streufund.

499 Bruchstück eines Armringes mit abgerundeter Innenseite und sechs umlaufenden Rippen aussen. Bronze. L. noch 1,9 cm. – Inv. 60.2524. FO: Ins. 30, Schnitt 75. – Mitfunde: Keramik 2. Drittel 1. Jh. bis Anfang 2. Jh.; Münze: Vespasian.

500 Bruchstück eines dünnen Armreifes, im Querschnitt rautenförmig. Bronze. Innerer Dm. etwa 7,0 cm. – Inv. 67.12175. FO: Region 5C, FK 6373. – Mitfunde: TS etwa 1. Hälfte 2. Jh.

501 Bruchstück eines im Querschnitt rundovalen Armreifes. Bronze. Innerer Dm. ca. 4,6 cm. – Inv. 66.6500. FO: Region 5C, FK 5776. – Mitfunde: Keramik 2. Viertel 1. Jh.

502 Bruchstück eines im Querschnitt spitzovalen Armreifes. Bronze. Innerer Dm. ca. 4,0 cm. – Inv. 58.10681. FO: Ins. 24, Schnitt E 130.

503 Bruchstück eines rundstabigen Armreifes. Bronze. Innerer Dm. ca. 3,5 cm. – Inv. 67.19782. FO: Region 5C, FK 8029. – Mitfunde: Keramik claudisch; Münze: 1. Hälfte 1. Jh.

504 Bruchstück eines im Querschnitt rundovalen, sich zu einer Seite verschmälernden Armreifes. Bronze. Innerer Dm. ca. 8,0 cm. – Inv. 79.21782. FO: Region 17C, FK B 3901. – Mitfunde: Keramik in zwei Komponenten: 2. Hälfte 1. Jh. und 3./4. Jh.; Münzen: vorwiegend 4. Jh. (späteste bis 378).

505 Armreif mit tropfenförmigem Querschnitt, mit einem Grat auf der Innenseite. Bronze. Innerer Dm. 3,4 cm. – Inv. 33.571. FO: Kaiseraugst, Flühweghalde.

506 Bruchstück eines im Querschnitt rundovalen Armreifes. Bronze. Innerer Dm. 4,3 cm. Dm. 0,5 : 0,8 cm. – Inv. 71.1174. FO: Ins. 51, FK A 2903. – Mitfunde: Keramik claudisch-neronisch (wohl hiesiger Töpfereiabfall), 1 Scherbe TS 2. Jh.

507 Wie **506**. Bronze. Innerer Dm. ca. 5,3 cm. – Inv. 73.1726. FO: Region 5C, FK A 3902.

508 Bruchstück eines rundstabigen Armreifes. Bronze. Innerer Dm. 5,1 cm; Dm. 0,5 cm. – Inv. 66.11861. FO: Region 4D, FK 6555.

509 Wie **508**. Bronze. Innerer Dm. ca 4,5 cm; Dm. 0,4 cm. – Inv. 68.6781b. FO: Ins. 42, FK 7903 (Schuttmaterial). – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, neronisch bis Mitte 3. Jh.; Haarnadel **2015**.

510 Armreif mit ovalem Querschnitt. Bronze. Verbogen. Innerer Dm. ca. 4,1 cm. – Inv. 07.362. FO: Region 19/21.

511 Rundstabiger geschlossener Armreif. Bronze. Innerer Dm. 6,5 cm; Dm. 0,2 cm. – Inv. 72.6772. FO: Ins. 42, FK A 3758. – Mitfunde: Keramik vorwiegend spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: 1./3. Jh. (späteste bis 270).

512 Armring mit D-förmigem Querschnitt, mit einem hakenförmigen(?) Verschluss. Oberfläche stark zerfressen. Bronze. Innerer Dm. 7,8 cm. – Inv. 74.3794. FO: Region 5C, FK A 6033. – Mitfunde: Keramik tiberisch; Münze: tiberisch.

513 Armring aus rundstabigem, leicht anschwellendem Draht mit Haken(?)verschluss, der auf beiden Enden abgebrochen ist. Innere Weite 6,1 cm. Bronze. – Inv. 21.109. FO: Augst. Ehemalige Sammlung Forcart-Weiss.

Tafel 17

514 Bruchstück eines in ungleichen Abständen geperlten Armringes. Bronze. Innerer Dm. ca. 5,2 cm; Dm. 0,4 cm. – Inv. 80.24116. FO: Region 17C, FK B 6281. – Mitfunde: Keramik letztes Drittel 1. Jh. bis Mitte 2. Jh.; Münze: Lucius Verus.

515 (S. auch Taf. 81) Armring aus einem sehr fein geperlten Rundstab. An einem Ende eine aus Blech hergestellte verschiebbare Verschlussmanschette, das andere Ende abgebrochen. Bronze. Innerer Dm. 5,8 : 7,2 cm; Dm. 0,3 cm. – Inv. 61.8380. FO: Ins. 31, FK 494. – Mitfunde: Keramik spätaugusteisch-tiberisch/neronisch-frühflavisch.

516 Armring aus fein geperltem Draht. Ein Ende mit drei Windungen und einer Schlaufe abschliessend. Beschädigt. Bronze. Innerer Dm. etwa 5,9 cm; Dm. 0,2 cm. – Inv. 67.18918. FO: Ins. 48, FK 7740. – Mitfunde: Keramik spätes 1. Jh./frühes 2. Jh.

517 Bruchstück wie **515**. Ein spitz zulaufendes Ende. Bronze. L. noch 5,9 cm; Dm. 0,3 cm. – Inv. 79.14869. FO: Ins. 29, FK B 3002. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1. Jh. bis 5. Jh.; Münzen: Hadrian, Antoninus Pius, Marc Aurel; Haarnadel **2557**.

518 Bruchstück eines geperlten Drahtes. Bronze. L. noch 4,8 cm. – Inv. 77.16377. FO: Ins. 34, FK A 9907.

519 (S. auch Taf. 82) Armring mit stempelförmig verdickten Enden, im Querschnitt rundstabig. An den Enden jeweils zwei Bänder mit eingeritztem Fischgrätmuster zwischen eingestochenen Punktlinien. Bronze. Innerer Dm. 6,9 : 5,1 cm; max. Dm. 0,5 cm. – Inv. 68.177. FO: Region 13B, FK 2654. – Mitfunde: Keramik späteres 2. Jh./Anfang 3. Jh.; Münzen: Claudius II., Aurelian, Tetricus I.; Haarnadel **2234**. – Lit.: Bender 1987, 90, Nr. 174.

520 Randstück eines Armringes mit D-förmigem Querschnitt und einem Stollenende, das stark verbreitert und abgeflacht ist. Am Stollenende vier Querrillen, gefolgt von einem eingeritzten längsverlaufenden Fischgrätmuster. Bronze. L. noch 3,9 cm; max. Br. 1,4 cm. – Inv. 66.14141. FO: Region 4D, FK 6561 (Baggeraushub), Streufund.

521 (S. auch Taf. 82) Bandförmiger Armring mit ausgebreiteten Stollenenden, die leicht konvex gebogen sind. Verzierung: im hinteren Drittel sechs kleine Rosetten aus Punzaugen und Punktkreisen. Die Enden sind mit je zwei Rhomben und zwei Dreiecken verziert, in der Mitte mit Punzaugen, eingerahmt von Punktlinien. Der Zwischenraum ist durch ein feines Gittermuster ausgefüllt. An den beiden Ringenden jeweils ein Fischgrätband und eine Kreisaugenlinie. Bronze. Innerer Dm. 7,0 : 4,8 cm; max. Br. 1,4 cm. – Inv. 24.500. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

522 Bruchstück eines bandförmigen Armbandes mit einem im rechten Winkel abgebogenen ovalen Schlangenkopf. Die Endzone des Armbandes ist durch ein Gittermuster aus Ritzlinien verziert, der Schlangenkopf durch eingestempelte Halbmonde modelliert. Bronze. L. noch 7,7 cm; max. Br. 1,0 cm. – Inv. 58.9987. FO: Ins. 24, Schnitt E 169. – Mitfunde: Keramik vorwiegend 2. Jh./Anfang 3. Jh.

523 Bruchstück eines drahtförmigen Armringes mit einem ovalen verdickten und durch eine Rinne abgetrennten Ende (Schlangenkopf). Bronze. Innerer Dm. ca. 4,1 cm. – Inv. 80.33610. FO: Ins. 22, FK B 6061. – Mitfunde: Keramik Mitte 1. Jh.

524 Bruchstück eines drahtförmigen Armringes mit einem abgerundeten länglichen Ende, das durch zwei Querrillen vom Ringkörper abgetrennt ist. Bronze. Innerer Dm. ca. 3,7 cm. – Inv. 65.6413. FO: Ins. 15, FK 5298. – Mitfunde: Keramik 3. Viertel 1. Jh.

525 Armring mit drahtförmigem Reif und länglichen spitzovalen leicht verdickten Enden. Bronze. Innerer Dm. 4,9 cm. – Inv. 77.1113. FO: Ins. 25/31, FK B 27. – Mitfunde: Keramik etwa 2. Viertel 1. Jh.; Münze: Republik.

526 Armring aus rundstabigem Draht mit Knaufenden. Bronze. Innerer Dm. 5,0 : 4,3 cm. – Inv. 63.5300. FO: Ins. 31, FK 831. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben etwa Mitte 1. Jh.

527 Armring aus rundstabigem Draht mit würfelförmigen Enden. Verbogen. Bronze. L. 5,3 cm. – Inv. 45.1934. FO: Ins. 29.

Tafel 18

528 Offener Armring aus rundstabigem Draht mit spitz zulaufenden Enden. Bronze. Innerer Dm. 4,2 cm. – Inv. 78.21560. FO: Ins. 34, FK B 1102. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, Ende 1. Jh. bis 3. Viertel 3. Jh.; Münzen: 1./3. Jh., späteste: Tetricus I.; Haarnadeln **1473**, **2245**, **2330–2331**.

529 Bruchstück wie **528**. Bronze. L. noch 4,8 cm. – Inv. 74.415. FO: Region 19A, FK A 4956. – Mitfunde: Keramik etwa 2. Drittel 3. Jh.; Haarnadeln **1545**, **2448**.

530 Armring wie **528**. Aus zwei Hälften zusammengeschweisst. Bronze. Verbogen. Innerer Dm. etwa 6,0 cm. – Inv. 61.1907. FO: Ins. 31, FK 173. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex 1./2. Jh.; Münzen: Traian, Hadrian, Antoninus Pius.

531 Wie **528**. Bronze. Innerer Dm. 5,1 cm. – Inv. 79.5812. FO: Ins. 29, FK B 3070. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben spätes 2. Jh./3. Jh.

532 Offener Armring mit D-förmigem Querschnitt und spitz zulaufenden Enden. Bronze. Verbogen. L. noch 10,8 cm. – Inv. 71.11939. FO: Ins. 51, FK A 3206. – Mitfunde: Keramik spättiberisch-frühclaudisch.

533 Randstück eines korrodierten Armringes mit einem spitz zulaufenden Ende. Bronze. L. noch 4,3 cm. – Inv. 78.22249. FO: Ins. 31, FK B 1894. – Mitfunde: Keramik 1. Hälfte 1. Jh. (1 Scherbe spätes 1. Jh.).

534 Offener Armring aus Draht mit überlappenden, spitz zulaufenden Enden. Bronze. Innerer Dm. jetzt 3,4 cm. – Inv. 1910 (alter Bestand). FO: Region 14.

535 Armband aus gleichbreitem Blechband mit Scheibenösen- und Hakenverschluss. Das ganze Band ist mit drei Längsstreifen verziert. In beiden Randzonen kleine eingestempelte, diagonale Kreuzchen, die breitere Mittelzone ist mit gewinkelten, auf einer Seite gewellten eingestempelten Rillen verziert, die in kleinen

Gruppen gegensinnig angeordnet sind. Gebrochen. Bronzeblech. L. ausgerollt 17,7 cm; Br. 1,0 cm. – Inv. 50.116. FO: Kaiseraugst, Streufund.

536 Armband aus gleichbreitem Blechband mit Scheibenösen- und Hakenverschluss. Das Band ist in Felder aufgeteilt, die abwechslungsweise mit einem mittleren und zwei seitlichen quergeriefelten schmalen Bändern eingraviert sind. Gebrochen. Bronze. Innerer Dm. ca. 5,6 cm; Br. 0,9 cm. – Inv. 07.541. FO: Augst.

537 (S. auch Taf. 82) Armband aus einem sich zu den Enden hin verbreiternden Blechband mit Ringösen- und Hakenverschluss. Die verbreiterten Enden sind dreieckig abgeschlossen. Verzierung durch eingestempelte Kreisaugen, S-förmige Punzen und eingestochene Punktlinien. Die Randzone der Enden ist mit einer Reihe von S-Punzen verziert, dazwischen und am hinteren Teil des Armbandes Punktlinien, unterbrochen durch Gruppen von Punkten bzw. Kreisaugen. Bronzeblech. Innerer Dm. 5,0 : 5,6 cm. – Inv. 61.7163. FO: Ins. 30, FK 706.

Tafel 19

538 Armreif mit schmalem, dünnem, quergestelltem, vierkantigem Reif. Auf der schmalen Aussenseite verziert durch quer gegenüberliegende Randkerben, die eine Wellenleiste bilden. Ein Teil abgebrochen. Bronze. Innerer Dm. ca. 7,3 cm. – Inv. 62.1902. FO: Ins. 30, FK 1497 (Schuttmaterial).

539 Bruchstück eines dünnen, vierkantigen Armreifes. Auf der schmalen Aussenseite eine umlaufende Wellenlinie zwischen dreifachen Randkerben. Bronze. L. noch 7,2 cm. – Inv. 74.282. FO: Region 20W, FK A 5263. – Mitfunde: Keramik 4. Jh. und später; Münzen: 3./4. Jh. (späteste bis 378); Fingerring **136**; Armringe **622**, **623**, **687**, **691**; Haarnadeln **1400**, **1494**, **2236**, **2237**, **2332**, **2365–2374**, **2466**, **2527**.

540 Randstück gleich wie **539**. Am Reifende eine Querleiste. Bronze. L. ausgerollt 10,5 cm. – Inv. 79.9629. FO: Region 17C, FK B 3930. – Mitfunde: Keramik: 3. Viertel 1. Jh.; Münze: Augusteisch-tiberisch; Haarnadel **2547**.

541 Armreif drahtförmig, auf der Aussenseite in Abständen quergestellte Riefengruppen. Bronze. Innerer Dm. 5,5 cm. – Ohne Inv. (Alter Bestand). FO: Augst.

542 Bruchstück eines schmalen Armreifes mit D-förmigem Querschnitt. Auf der Aussenseite wechseln quergestellte Riefengruppen mit eingravierten diagonalen Kreuzen ab. Bronze. Innerer Dm. 5,6 cm. – Ohne Inv. (Alter Bestand). FO: Augst.

543 Bruchstück eines Armbandes aus dünnem Blechband. Auf der Aussenseite dicht aneinandergereihte, eingestempelte Halbmonde. Bronze. Innerer Dm. etwa 5,5 cm. – Inv. 33.367. FO: Region 17.

544 Bruchstück eines Armbandes aus dünnem Blechband. Auf der Aussenseite eine Reihe von S-förmigen Stempeln. Bronze. L. noch 6,1 cm. – Ohne Inv. (Alter Bestand). FO: Augst.

545 Offener Armring aus einem im Querschnitt ovalen Stab. Verziert mit kleinen nierenförmigen, in zwei Reihen angeordneten Stempeln, in der Mitte des Ringes unterbrochen durch fünf Gruppen von senkrechten mondförmigen Stempeln und weiteren nierenförmigen Stempeln. Bronze. Innerer Dm. 4,8 : 3,8 cm. – Inv. 68.245. FO: Region 13B, FK 2651. – Mitfunde: Keramik spätes 3. Jh./1. Hälfte 4. Jh.; Münzen: 3./4. Jh. (späteste bis 353); Kette **736** – Lit.: Bender 1987, Nr. 175.

546 Kleiner Armreif aus vierkantigem Stab mit längsovalen Dellen. Bronze. Innerer Dm. 3,2 : 2,5 cm. – Inv. 72.4540. FO: Ins. 42, FK A 3710. – Mitfunde: Keramik spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: 2./3. Jh. (späteste bis 274); Haarnadel **2087**.

547 Armband aus Blech mit einem Haken(?)verschluss. Verziert mit drei längsverlaufenden Punktreihen. Bronze. Innerer Dm. 8,1 cm. – Inv. 80.19478. FO: Region 17C, FK B 4304. – Mitfunde: Keramik vermischt, 1./3. Jh.

548 Randstück eines Armbandes mit Knopfverschluss am erhaltenen Ende. Verziert mit drei längsverlaufenden Reihen von kleinen tropfenförmigen Punzen. Bronze. L. noch 4,2 cm. – Inv. 73.9827. FO: Region 17D, FK A 4265. – Mitfunde: Münzen: Aurelian, sonst 4. Jh. (späteste bis 378).

549 Armband aus Blech, mit Scheibenösen- und Knopfverschluss. In der ganzen Breite verziert mit eingestempelten konzentrischen Doppelkreisen. Bronze. Innerer Dm. 6,3 cm. – Inv. 07.542. FO: Augst.

550 Blechband mit unregelmässig eingestempelten Doppelkreisaugen. Misslungenes Armband(?). Bronze. L. 5,2 cm. – Inv. 74.1661. FO: Region 20W, FK A 5444. – Mitfunde: Münzen: 348–350, 350–361; Haarnadel **2244**.

551 Blechband, durch eine mittlere Längsrille in zwei Hälften unterteilt, die mit unregelmässig eingestempelten Doppelkreisaugen verziert sind. Misslungenes Armband oder Probierstück ? Bronze. L. noch 5,9 cm; 3,7 cm. – Inv. 68.12166. FO: Region 20X, FK 2061. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex: 1. Jh./3. Jh., vorwiegend jedoch spätes 3. Jh. bis 1. Hälfte 4. Jh.; Haarnadel **1461**.

Tafel 20

552 (S. auch Taf. 82) Bruchstück eines breiten Armbandes aus getriebenem Blech mit einem breiten konvexen Mittelstreifen und glatten schmalen Rändern. Muster: abwechslungsweise ein viereckiges Feld mit einer sechsblättrigen Rosette und ein Feld mit einem diagonalen Kreuz, dessen Balken beidseits durch doppelte Punktlinien verziert sind. Bronzeblech. L. noch 5,2 cm; Br. 2,8 cm. – Inv. 38.5370. FO: Ins. 17, bei Punkt 185.

553 Bruchstück eines Hohlarmringes aus getriebenem Blech. Auf der Innenseite überlappen die Blechkanten. Die Aussenseite ist mit querverlaufenden Reihen von eingestochenen Punkten in unregelmässigen Abständen verziert, gegen das verengte Ende glatt. Bronzeblech. L. noch 6,3 cm; max. Br. 1,1 cm. – Inv. 80.1439. FO: Ins. 1/2/5/6, FK B 4816. – Mitfunde: Keramik Mitte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

554 Bruchstück eines Hohlarmringes aus getriebenem Blech. Auf der Aussenseite ein Feld mit querverlaufenden Reihen von Halbmondpunzen und ein Feld mit Querrillen und -rinnen in unregelmässigen Abständen. Bronzeblech. L. noch 4,9 cm; Br. 1,3 cm. – Inv. 51.759. FO: Ins. 23, Raum 48.

555 Bruchstück (etwa die Hälfte) eines Hohlarmringes aus getriebenem Blech. Auf der ganzen Breite des Armbandes viereckige längliche Felder mit diagonalen Kreuzen. Die Kreuze bestehen aus quergeriefelten Doppelbalken, die Unterteilung in die einzelnen Felder aus doppelten bzw. dreifachen Balken. In den Dreiecken dazwischen sind Kreisaugen eingestempelt. Bronzeblech. L. noch 13,5 cm; max. Br. 1,3 cm. – Inv. 67.4032. FO: Region 5C, FK 6371 (Oberflächenschutt).

556 Bruchstück eines Hohlarmringes aus Blech mit zwei- bis vierfachen Querrillen auf der Aussenseite. Bronzeblech. L. noch 5,3 cm; Br. 1,0 cm. – Inv. 73.51. FO: Region 5C, FK A 3940. – Mitfunde: Münzen: Titus, Hadrian, Lucius Verus; Fingerringe **84** und **249**.

557 Bruchstück eines Hohlarmringes aus Blech mit leicht eingeschnürten Querrippen. Bronzeblech. L. noch 2,5 cm. – Inv. 73.9596. FO: Region 19A, FK A 4560. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben Ende 1. Jh./Mitte 2. Jh.; Münzen: Domitian, Antoninus Pius.

558 Röhrenarmring mit Scheibenösen auf beiden Enden und einem flachgehämmerten, konvexen, durchlochten Fortsatz auf der Vorderseite des Armringes. Bronzeblech. Innerer Dm. 5,3 cm. – Inv. 75.12360. FO: Region 20X, FK A 8031.

559 Röhrenarmring unverziert. Bronzeblech. Innerer Dm. 7,1 cm; Dm. 0,3 cm. – Inv. 65.5351. FO: Ins. 5, FK 4658. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh./1. Drittel 3. Jh.; Haarnadel **1881**.

560 Zwei Bruchstücke eines Röhrenarmringes, unverziert. Bronzeblech. L. noch 4,6 cm und 2,3 cm; Dm. 0,5 cm und 0,6 cm. – Inv. 74.1509. FO: Region 20W, FK A 5366. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex: 1./4. Jh.; Haarnadel **2118**.

561 Bruchstück eines aus vier Drähten tordierten Armringes. Bronze. L. noch 2,5 cm. – Inv. 80.7741. FO: Ins. 5, FK B 5757. – Mitfunde: Keramik vorwiegend spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: vorwiegend 3. Jh. (späteste bis 285); Rädchen **709**.

562 Endstück eines aus vier Drähten tordierten Armringes. Bronze. Innerer Dm. ca. 3,5 cm. – Inv. 33.279. FO: Region 17.

563 Bruchstück wie **562**. L. noch 3,3 cm. – Inv. 77.1350. FO: Region 19A, FK A 9634. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh./3. Jh.; Münzen: 4. Jh. (späteste bis 350).

564 Wie **562**. L. noch 5,5 cm. – Inv. 70.4134. FO: Region 20Z, FK A 2581. – Mitfunde: Keramik: ausser wenigen Scherben 2. Hälfte 2. Jh. Rest spätes 3./4. Jh., evtl. noch 5. Jh.; Münzen: vorwiegend 4. Jh. (späteste bis 383); Haarnadeln **1395**, **2457** und **2484**.

565 Wie **562**. L. noch 3,6 cm. – Inv. 71.10813. FO: Region 20Z, FK A 3403. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex 3./4. Jh. und später; Münzen: vorwiegend 4. Jh. (späteste bis 402) und neuzeitlich; Fingerringe **93**, **336**; Haarnadel **1515**.

566 Wie **562**. L. noch 6,7 cm. – Inv. 66.14115. FO: Region 4D/5B, FK 6561, Streufund.

567 Wie **562**. L. noch 3,0 cm. – Inv. 80.36923. FO: Region 17C, FK B 6251. – Mitfunde: Keramik 3. Jh., evtl. noch Anfang 4. Jh.; Fingerring **48**; Haarnadel **1519**.

568 Armring aus vier (zwei umgebogenen) tordierten Drähten. Bronze. Innerer Dm. 4,2 cm. – Inv. 75.7099. FO: Region 20X, FK A 8130. – Mitfunde: Münze: 310; Armring **630**; Haarnadel **2467**.

Tafel 21

569 Zwei Bruchstücke eines aus vier Drähten tordierten Armringes. Bronze. L. noch 8,4 cm und 7,2 cm. – Inv. 77.8296. FO: Ins. 25, FK B 97. – Mitfunde: Keramik claudisch-neronisch bis 2. Drittel 2. Jh.; Perle **1090**.

570 Endstück eines aus drei Drähten tordierten Armringes. Hakenansatz. Bronze. L. noch 5,7 cm. – Inv. 74.7556. FO: Region 20W, FK A 5437. – Mitfunde: Keramik vermischt, wenige Scherben 1. Jh. und 4. Jh. sowie nachrömisch; Münzen: 4. Jh. (späteste bis 350); Haarnadel **2482**.

571 Bruchstück wie **570**. L. noch 5,7 cm. – Inv. 65.8846 (Doppelnumerierung). FO: Region 5C(?).

572 Wie **570**. L. noch 5,9 cm. – Inv. 73.7794. FO: Region 19B, FK A 4666. Mitfunde: Münzen 3./4. Jh. (späteste bis 350).

573 Wie **570**. L. noch 4,6 cm. – Inv. 76.8441. FO: Region 20Z, FK A 7675. – Mitfunde: Keramik vorwiegend 2. Hälfte 3. Jh./1. Hälfte 4. Jh.; Münzen: 4. Jh. (späteste bis 378).

574 Armring aus drei Drähten tordiert, mit Haken an einem Ende, das andere Ende beschädigt. Bronze. Innerer Dm. 3,3 : 2,7 cm. – Inv. 1982 (Alter Bestand). FO: Augst.

575 Bruchstück wie **574**. L. noch 2,7 cm. – Inv. 68.3420. FO: Region 21C, FK 8471. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex 2./4. Jh.

576 Wie **574**. L. noch 3,1 cm. – Ohne Inv. (Alter Bestand). FO: Augst.

577 Wie **574**. L. noch 5,2 cm. – Inv. 76.8288. FO: Region 19A, FK A 8267.

578 Tordierter Armring aus zwei (einem umgebogenen) Drähten. Verschluss mit Ringöse und einem Knauf. Bronze. Innerer Dm. 6,1 : 4,8 cm. – Ohne Inv. (Alter Bestand). FO: Augst.

579 Bruchstück wie **578**. L. noch 5,6 cm. – Inv. 77.95. FO: Ins. 34. FK A 9801. – Mitfunde: Keramik in zwei Komponenten, Mitte bis 2. Hälfte 2. Jh. und 1. Hälfte bis 3. Viertel 3. Jh.; Haarnadeln **1550**, **2155–2156**.

580 Wie **578**. L. noch 3,8 cm. – Inv. 73.9342. FO: Region 17D, FK 2545. – Mitfunde: Keramik 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

581 Wie **580**. L. noch 3,1 cm. – Inv. 79.9503. FO: Region 17C, FK B 3904. – Mitfunde: Keramik 2./4. Jh.; Münzen: 3. Jh. und vorwiegend 4. Jh. (späteste bis 402).

582 Wie **580**. L. noch 7,6 cm. – Inv. 79.13732. FO: Region 17C, FK B 4023.

583 Vier Bruchstücke eines tordierten Armringes mit einem Kernstab und zwei darum herum gewickelten Drähten. Bronze. Innerer Dm. ca. 5,8 cm. – Inv. 24.495. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

584 Randstück wie **583**. Der Kernstab ist am Ende zu einer Scheibenöse ausgehämmert. Bronze. L. noch 5,0 cm. – Inv. 80.21508. FO: Region 17C, FK B 4440. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1./4. Jh.; Münzen: 1./4. Jh. (späteste bis 408); Fingerringe **237** und **418**; Armring **690**; Perle **1311**.

585 (S. auch Taf. 82) Offener Armring aus einem tordierten vierkantigen Stab, mit spitz zulaufenden Enden. Bronze. Innerer Dm. 7,2 : 4,8 cm. – Inv. 52.228. FO: Ins. 29, Schnitt R 27.

586 Armring aus einem tordierten vierkantigen Stab, mit konischem Knopf an einem Ende, das andere abgebrochen. Verdreht. Bronze. L. jetzt 6,5 cm. – Inv. 60.547.FO: Ins. 30, FK 6, Schnitt 63, Einzelfund.

Tafel 22

587 Armring aus einem tordierten vierkantigen Stab, mit Knauf- und Ringösenverschluss. Beschädigt. Bronze. L. noch 10,8 cm. – Inv. 38.5645A. FO: Ins. 17, nördlich P 12. – Mitfund: Perle **1207**.

588 Wie **587**. Ein Ende hakenförmig, das andere abgebrochen. Bronze. L. noch 11,9 cm. – Inv. 63.6012. FO: Ins. 31, FK 746.

589 Randstück wie **588**. Hakenende. L. noch 5,1 cm. – Inv. 61.1789. FO: Ins. 31, Schnitt 148. – Mitfunde: Münze: Faustina II.; Fingerring **38**.

590 Bruchstück wie **588**. L. noch 3,6 cm. – Inv. 77.505. FO: Region 19A, FK A 9602. – Mitfunde: Keramik 4. Jh.; Münzen vorwiegend 4. Jh. (späteste bis 350).

591 Wie **588**. L. noch 5,8 cm. – Inv. 62.2482. FO: Ins. 30, FK 1547.

592 Randstück wie **591**. Hakenende. Innerer Dm. ca. 4,9 cm. – Inv. 77.7804. FO: Ins. 34, FK B 679. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex 2. Jh. bis spätes 3./4. Jh. und nachrömisch; Haarnadeln **2162** und **2475**.

593 Wie **591**. L. noch 10,1 cm. – Inv. 72.5698. FO: Ins. 42, FK A 3802. – Mitfund: Münze: Gallienus.

594 Wie **593**. L. noch 8,9 cm. – Inv. 62.2120. FO: Ins. 30, FK 1522.

595 Drahtarmring mit spiralförmig umlaufender Rille. Offene, spitz zulaufende Enden. Beschädigt. Innerer Dm. ca. 4,2 cm. – Inv. 67.6498 und 67.6499. FO: Ins. 20, FK 7257. – Mitfunde: Keramik vorwiegend 1. Hälfte bis Mitte 3. Jh.; Münzen: Nerva, Commodus.

596 (S. auch Taf. 82) Armring aus rundstabigem Draht, mit ineinanderverschlungenen Enden aus kantigem Draht. Auf der Vorderseite eine aus ausgehämmertem Blech gebogene Tülle mit Schlitz auf der Innenseite. Bronze. Innerer Dm. 7,8 : 6,0 cm. – Inv. 60.2230. FO: Ins. 30, FK 8, Schnitt 78. – Mitfunde: Keramik claudisch; Münze: Caligula.

597 Wie **596**, in kleinem Massstab. Ein Ende abgebrochen. Bronze. Innerer Dm. ca. 4,0 cm. – Inv. 12.1352. FO: Ins. 33/39.

598 Wie **596**. Tüllenschlitz auf der Aussenseite, Enden beschädigt. Bronze. Innerer Dm. 7,4 : 6,0 cm. – Inv. 77.17456. FO: Ins. 25, FK B 145. – Mitfunde: Keramik tiberisch-claudisch; Kettchen **743**.

Tafel 23

599 Bruchstück eines Drahtarmringes mit einer kurzen aus Blech ausgehämmerten Tülle mit Schlitz auf der Innenseite. Beide Enden abgebrochen. Innerer Dm. etwa 8,4 cm. – Inv. 73.11024. FO: Ins. 41/47, FK A 3850. – Mitfunde: Münzen: 1. Jh.; Gallienus.

600 Drahtarmring mit ineinanderverschlungenen Enden und einer schräg gekerbten Aussenseite. Bronze. Innerer Dm. 6,5 cm. – Inv. 07.1493. FO: Region 2A (Ausgrabungen 1896–1898).

601 Bruchstück eines Drahtarmringes mit ineinanderverschlungenen Enden. L. noch 8,2 cm. – Inv. 79.17929. FO: Ins. 11, FK B 2739. – Mitfund: Armring **663**.

602 Wie **601**. L. noch 8,1 cm. – Inv. 79.8539. FO: Ins. 11, FK B 2819. – Mitfund: Armring **662**.

603 Wie **601**. L. noch 8,0 cm. – Inv. 06.3333. FO: Region 2A (gefunden 1904).

604 Drahtarmring mit ineinanderverschlungenen Enden. Bronze. Innerer Dm. 5,4 : 4,6 cm. – Inv. 66.13630. FO: Region 4D, FK 5491. – Mitfunde: Keramik spätes 1. Jh./spätes 2. Jh.

605 Wie **604**. Aufgelöste Enden. Bronze. Innerer Dm. 6,3 : 5,0 cm. – Inv. 58.8049. FO: Ins. 24, Schnitt E 155, Einzelfund.

606 Bruchstück wie **604**. Draht am Vorderteil verdickt. L. noch 8,9 cm. – Inv. 58.2035. FO: Ins. 24, Schnitt E 108, Einzelfund.

607 Drahtarmring wie **604**. Verbogen, gebrochen. Bronze. L. noch 7,0 cm. – Inv. 62.5760. FO: Ins. 30, FK A 53.

608 Drahtarmring aus einem Draht, um den ein zweiter tordiert ist, dessen Enden den ersten umwickeln. Beschädigt. Bronze. L. noch 6,1 cm. – Inv. 79.16674. FO: Region 16D/17D, FK B 3762. – Mitfunde: Münze: Augustus; Kettchen **737**.

609 Bruchstück eines Drahtarmringes mit tordierten und einfach umwickelten Enden. Bronze. L. noch 3,9 cm. – Inv. 79.15670. FO: Region 17C, FK B 3929.

610 Drahtarmring mit ineinanderverschlungenen und mehrfach umwickelten Enden. Beschädigt. Bronze. Innerer Dm. ca. 6,7 : 5,4 cm. – Inv. 68.1827. FO: Ins. 42/43, FK 7888. – Mitfunde: Keramik: Mitte bis 3. Viertel 3. Jh.; Münzen: 1./4. Jh.; Haarnadeln **1934–1946**, **2312–2314**, **2397**, **2427–2429**.

611 Bruchstück eines Drahtarmringes mit einer Ringöse. Das andere Ende abgebrochen. Bronze. Innerer Dm. ca. 5,0 cm. – Inv. 80.11640. FO: Ins. 6, FK B 5779. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 2. Hälfte 1. Jh., Hauptmasse jedoch 3. Jh. (auch noch 4. Jh.); Münzen: Augustus, 2. Jh., Claudius II.; Perlenkette **1357**; Haarnadel **2227**.

612 Drahtarmring mit Hakenverschluss, verschmälerte Enden; ein Ende abgebrochen. Innerer Dm. 5,4 : 5,8 cm. – Inv. 46.129. FO: Augst.

613 Drahtarmring mit Ringöse und Hakenverschluss. Verbogen. L. noch 6,6 cm. – Inv. 61.11106. FO: Ins. 30, FK 802. – Mitfund: Münze: Titus.

Tafel 24

614–618 5 Armringe: Inv. 74.2110–74.2114. FO: Region 20W, FK A 5264. – Mitfunde: Keramik: 1 Scherbe 1. Jh., Hauptmasse 1. Hälfte 4. Jh. (2 Argonnen TS); Haarnadeln **2306**, **2346–2348**, **2395**.

614 Armring mit abgerundeter Aussenseite und einem Grat auf der Innenseite. Sapropelit. Innerer Dm. 4,8 cm; Dicke 0,6 cm – Inv. 74.2113.

615 Bruchstück wie **614**. Innerer Dm. etwa 7,0 cm; L. noch 4,9 cm; Dicke 0,5 cm; – Inv. 74.2110.

616 Wie **614**. L. noch 4,2 cm; Dicke 0,4 cm. – Inv. 74.2111.

617 Bruchstück eines Armringes mit flacher Aussenseite und einem Grat auf der Innenseite. Sapropelit. Innerer Dm. 6,5 cm; Dicke 0,4 cm. – Inv. 74.2112.

618 Verwittertes Bruchstück wie **614**. L. noch 3,4 cm. – Inv. 74.2114.

619 Bruchstück eines Armringes mit abgetreppter Innenseite und gerundeter Aussenseite. Sapropelit. L. noch 6,6 cm; Innerer Dm. 6,0 cm; Dicke 0,9 cm. – Inv. 76.3616. FO: Ins. 1/5, FK A 7554.

620 Bruchstück eines Armringes mit einem Wulst auf der Aussenseite. Am Rand kurze strahlenförmige Ritzlinien (vom Schleifen?). Sapropelit. L. noch 6,7 cm; Innerer Dm. 5,3 cm. – Inv. 72.566. FO: Ins. 42, FK A 3506. – Mitfunde: Keramik vorwiegend 2./3. Jh.; Münzen: 1./3. Jh.; Fingerring **275**; Haarnadeln **1428**, **2058–2059**.

621 Bruchstück eines Armringes mit sechskantigem Querschnitt. Sapropelit. Innerer Dm. 4,1 cm; Dicke 0,4 cm. – Inv. 75.12218. FO: Region 20W, FK A 5243. – Mitfunde: Münzen: 3. Jh. und vorwiegend 4. Jh. (späteste bis 383); Haarnadeln **1379**, **2387–2392**, **2500**.

622–623 2 Armringe Sapropelit: Inv. 74.307, 74.283. FO: Region 20W, FK A 5263. – Mitfunde: Keramik 4. Jh. und später; Münzen: 3./4. Jh. (späteste bis 378); Fingerring **136**; Armring **539**, **687**, **691**; Haarnadeln **1400**, **1494**, **2236–2237**, **2332**, **2365–2374**, **2466**, **2527**.

622 Randstück eines bandförmigen Armringes. Die Aussenseite ist mit Randkerben verziert. Im abgerundeten Ende ein eiserner Stift. Bein. L. noch 8,2 cm; Br. 0,6 cm. – Inv. 74.307.

623 Randstück eines schmalen, im Querschnitt D-förmigen Armringes. Im verschmälerten Ende ein eiserner Stift. Bein. L. noch 8,8 cm; Innerer Dm. etwa 6,0 cm. – Inv. 74.283.

Tafel 25

624 (S. auch Taf. 82) Bruchstück eines breiten, bandförmigen Armringes mit einer durch drei Längswulste erhöhten Mittelpartie. In die Wulste sind in unregelmässigen Abständen jeweils vier querverlaufende Einstiche eingepresst. «Schwarzes» Glas. L. noch 3,3 cm; max. Br. 2,2 cm. – Inv. 24.726. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

625 Bruchstück eines im Querschnitt nierenförmigen Armringes mit Querwulsten, die durch jeweils eine Reihe von tiefliegenden Einstichen abgetrennt sind. «Schwarzes» Glas. L. noch 3,3 cm; Br. 1,7 cm. – Inv. 68.2018. FO: Ins. 42, FK 7899. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: Commodus, Caracalla.

626 Bruchstück eines im Querschnitt nierenförmigen Armbandes(?) mit einer reliefartigen, grinsenden Maske (z.T. erhalten). «Schwarzes» Glas. L. noch 1,9 cm; Br. 1,3 cm. – Inv. 07.1075. FO: Augst. Ehemalige Sammlung Frey.

627 Bruchstück eines schmalen, im Querschnitt nierenförmigen Armringes mit tief eingepressten schrägen Rinnen. «Schwarzes» Glas. L. noch 1,8 cm; Br. 0,8 cm. – Inv. 74.6217. FO: Region 20W, FK A 5191. – Mitfunde: Keramik: 4. Jh.; Münzen: 4. Jh. (späteste bis 348); Perle **1242**; Haarnadel **2350**.

628 Bruchstück eines bandförmigen Armringes mit zwei schmalen und einem breiten Längswulst, die mit unregelmässigen Doppelreihen querverlaufender Einstiche versehen sind. «Schwarzes» Glas. L. noch 4,1 cm; Br. 2,2 cm. – Inv. 67.11557. FO: Region 5C, FK 6365. – Mitfunde: Keramik späteres 3. Jh.; 2 Münzen: Marc Aurel.

629 Bruchstück eines dicken bandförmigen Armringes mit fünf längsverlaufenden schmalen Leisten, die in Abständen durch eingepresste Querrillen gegliedert sind. «Schwarzes» Glas. L. noch 5,1 cm; Br. 1,9 cm. – Inv. 80.1352. FO: Ins. 6, FK B 5828. – Mitfunde: Keramik spätes 3. Jh. bis 4. Jh.; Münzen: 2./3. Jh. (späteste bis 299); Haarnadeln **2219–2222**.

630 Bruchstück eines bandförmigen Armringes mit drei Längswulsten, die durch querverlaufende eingepresste Streifen unterbrochen sind. «Schwarzes» Glas. L. noch 3,6 cm; Br. 1,9 cm. – Inv. 75.7102. FO: Region 20X, FK A 8130. – Mitfunde: Münze: 310; Armring **568**; Haarnadel **2467**.

631 (S. auch Taf. 82) Randstück eines offenen bandförmigen Armringes mit einem erhöhten Mittelwulst, in den kurze Querrinnen eingepresst sind. «Schwarzes» Glas. L. noch 6,2 cm; Br. 1,7 cm. – Inv. 57.3223. FO: Ins. 24, Schnitt E 48. – Mitfunde: Keramik: Mischkomplex, Mitte 1. Jh. bis 3. Jh.

632 Bruchstück eines aus gelb-grünem durchscheinendem Glas tordierten Armringes. L. noch 5,1 cm; Dm. 1,0 cm. – Inv. 79.419. FO: Ins. 5, FK B 4522. – Mitfunde: Keramik flavisch bis Anfang 2. Jh.

633 Randstück eines gerillten und tordierten Armringes. «Schwarzes» Glas. L. noch 5,2 cm; Dm. 1,0 cm. – Inv. 62.2239. FO: Ins. 30, FK 1463. – Mitfunde: Keramik 3. Jh.; Münze: Traian.

634 Wie **633**. L. noch 3,0 cm; Dm. 1,1 cm. – Inv. 37.4986. FO: Ins. 17.

635 Wie **633**. L. noch 4,1 cm; Dm. 0,9 cm. – Inv. 78.23837. FO: Ins. 37, FK B 2201. – Mitfunde: Keramik: Hauptmasse 3. Viertel 3. Jh. (einzelne frühere Scherben).

636 Bruchstück eines gerillten und tordierten Armringes. «Schwarzes» Glas. L. noch 7,7 cm; Dm. 1,3 cm. – Inv. 62.7226. FO: Ins. 30, FK 2069 (Schutt). – Mitfunde: Haarnadeln **1827**, **2418**, **2518**.

637 Bruchstück und Randstück eines gerillten und tordierten Armringes. «Schwarzes» Glas. L. noch 7,2 cm und 4,9 cm; Dm. 0,8 cm. – Inv. 79.8530 und 79.8531. FO: Ins. 11, FK B 2795. – Mitfund: Armring **667**.

638 Randstück wie **635**. L. noch 3,6 cm; Dm. 1,1 cm. – Inv. 37.6527. FO: Ins. 17.

Tafel 26

639 Randstück eines gerillten und tordierten Armringes. «Schwarzes» Glas. L. noch 4,8 cm; Dm. 1,2 cm. – Inv. 24.716. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

640 Bruchstück wie **639**. L. noch 5,4 cm; Dm. 1,6 cm. – Inv. 61.13775. FO: Ins. 29, Schnitt AC, 5 (Humus). – Mitfund: Haarnadel **1566**.

641 Wie **640**. L. noch 5,5 cm; Dm. 1,5 cm. – Inv. 59.4286. FO: Ins. 30, Schnitt 12a.

642 Randstück wie **639**. L. noch 5,7 cm; Dm. 1,1 cm. – Inv. 38.3093. FO: Region 2B.

643 Bruchstück wie **642**. L. noch 3,1 cm; Dm. 1,1 cm. – Inv. 60.7672. FO: Ins. 30, Schnitt C 5,5, Einzelfund.

644 Wie **643**. L. noch 2,4 cm; Dm. 0,9 cm. – Inv. 65.2506. FO: Region 5C, FK 4203. – Mitfunde: Keramik 2./3. Drittel 2. Jh./Anfang 3. Jh.; Münze: Septimius Severus.

645 Wie **643**. L. noch 2,6 cm; Dm. 0,6 cm. – Inv. 57.1872. FO: Ins. 24, Schnitt 24. – Mitfunde: Keramik vermischt, 1./3. Jh.

646 Wie **643**. L. noch 2,5 cm; Dm. 0,9 cm. – Inv. 62.2141. FO: Ins. 30, FK 1514. – Mitfund: Haarnadel **1509**.

647 Wie **643**. L. noch 1,8 cm; Dm. ca. 1,2 cm. – Inv. 77.7506. FO: Ins. 34, FK B 690. – Mitfunde: Keramik 3. Jh.

648 Wie **643**. L. noch 4,2 cm; Dm. 1,3 cm. – Inv. 67.18373. FO: Region 5B, FK 6747.

649 Wie **643**. L. noch 5,8 cm; Dm. 1,1 cm. – Inv. 62.8413. FO: Ins. 30, FK 2149. – Mitfunde: Keramik: 1. Hälfte bis 3. Viertel 3. Jh.

650 Wie **645**. L. noch 4,1 cm; Dm. 0,8 cm. – Inv. 59.9369. FO: Ins. 5. – Mitfunde: Keramik: spätes 1. Jh./2. Jh.; Armringe **661**, **668**, **672**, **677**.

651 Wie **646**. L. noch 4,8 cm; Dm. 0,9 cm. – Inv. 51.769. FO: Augst.

652 Randstück mit Andeutung einer Torsion. «Schwarzes» Glas. L. noch 3,4 cm; Dm. 1,0 cm. – Inv. 07.733. FO: Augst.

653 Wie **652**. L. noch 2,9 cm; Dm. 1,0 cm. – Inv. 37.6529. FO: Ins. 17.

654 Zwei verbrannte Bruchstücke eines aus «schwarzen» Glasstäben tordierten Armringes. L. noch 4,6 cm; 5,2 cm; Dm. 0,6–0,9 cm. – Inv. 79.10612; 79.12050. FO: Ins. 11, FK B 2747; B 2726. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben spätes 1. Jh. (FK B 2747); 2. Hälfte 1. Jh. (FK B 2726); Münzen: Augustus (FK B 2747); Vespasian, Hadrian (FK B 2726); Armringe **666** und **670**; Perlen **1125–1126**.

655 Bruchstück eines tordierten Armringes. «Schwarzes» Glas. L. noch 5,5 cm; Dm. 0,8 cm. – Inv. 70.483. FO: Ins. 19, FK A 1914. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, Ende 1./3. Jh.; Münzen: Antoninus Pius, Caracalla; Fingerring **222**; Haarnadeln **2039–2042**.

656 Randstück eines aus «schwarzem» Glas tordierten Armringes. L. noch 3,3 cm; Dm. 1,0 cm. – Inv. 70.4618. FO: Region 20Z/20Y, FK A 2596. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh. bis 3. Jh.; Münzen: Hadrian, Marc Aurel, Faustina II., Maximinus I.

Tafel 27

657 Bruchstück eines aus drei schwärzlichen und einem ehemals weissen Stab tordierten Armringes (versintert). Glas. L. noch 2,3 cm; Dm. 0,7 cm. – Inv. 75.12199. FO: Region 20Y, FK A 5123. – Mitfunde: Münzen 1. Jh./4. Jh. (bis 335); Perlen **1252**, **1253**, **1349**; Haarnadeln **2338**, **2384–2386**, **2398**, **2474**.

658 Randstück (Fehlprodukt?) eines mit einem tordierten Rundstab umwickelten Armringes. «Schwarzes» Glas. L. noch 3,0 cm; Dm. 0,9 cm. – Inv. 38.2089. FO: Ins. 17, Raum B (Humus).

659 Bruchstück eines mit einem tordierten Rundstab umwickelten Armringes. «Schwarzes» Glas. L. noch 4,7 cm; Dm. 0,9 cm. – Inv. 79.15323. FO: Ins. 29, FK B 3580. – Mitfunde: Keramik vermischt: Mitte 1. Jh. bis 3. Jh.

660 Wie **659**. L. noch 4,2 cm; Dm. 0,9 cm. – Inv. 79.16619. FO: Ins. 11, FK B 2728. – Mitfunde: Münzen: Antoninus Pius, Commodus.

661 Bruchstück eines mit drei tordierten Rundstäben umwickelten Armringes. «Schwarzes» Glas. L. noch 6,5 cm; Dm. 1,0 cm. – Inv. 59.9372. FO: Ins. 5. – Mitfunde: Keramik: spätes 1. Jh./2. Jh.; Armringe **650**, **668**, **672**, **677**.

662 Wie **661**. L. noch 3,6 cm; Dm. 0,8 cm. – Inv. 79.8547. FO: Ins. 11, FK B 2819. – Mitfund: Armring **602**.

663 Bruchstück eines mit zwei tordierten Rundstäben umwickelten Armringes. «Schwarzes» Glas. L. noch 6,5 cm; Dm. 1,0 cm. – Inv. 79.17931. FO: Ins. 11, FK B 2739. – Mitfund: Armring **601**.

664 Bruchstück eines mit drei tordierten Rundstäben umwickelten Armringes. «Schwarzes» Glas. L. noch 4,3 cm; Dm. 0,9 cm. – Inv. 75.7259. FO: Region 20W, FK A 7291. – Mitfunde: Keramik: Ende 3. Jh./1. Hälfte 4. Jh. und nachrömisch; Münzen: Hauptmasse 4. Jh. (späteste bis 348); Perle **1211**; Haarnadeln **2140**, **2289**, **2469**.

665 Wie **664**. L. noch 1,9 cm; Dm. 1,0 cm. – Inv. 68.3840. FO: Ins. 43, FK 7808. – Mitfunde: Keramik spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

666 Wie **664**. L. noch 2,5 cm; Dm. 0,9 cm. – Inv. 79.10613. FO: Ins. 11, FK B 2747. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben spätes 1. Jh.; Münze: Augustus; Armring **654**; Perlen **1125** und **1126**.

667 Randstück eines Armringes mit sechs aufgelegten längsverlaufenden Rundstäben. «Schwarzes» Glas. L. noch 5,1 cm; Dm. 1,0 cm. – Inv. 79.8529. FO: Ins. 11, FK B 2795. – Mitfunde: Armring **637**.

668 Bruchstück eines Armringes wie **667**. L. noch 6,0 cm; Dm. 0,9 cm. – Inv. 59.9368. FO: Ins. 5. – Mitfunde: Keramik spätes 1. Jh./2. Jh.; Armringe **650**, **661**, **672**, **677**.

669 Wie **668**. L. noch 5,0 cm; Dm. 1,2 cm. – Inv. 07.735. FO: Augst.

670 Randstück eines Armringes mit vier aufgelegten längsverlaufenden Rundstäben. L. noch 4,2 cm; Dm. 1,0 cm. – Inv. 79.12048. FO: Ins. 11, FK B 2726. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 1. Jh.; Münzen: Vespasian, Hadrian; Armring **654**.

671 Wie **670**. L. noch 3,9 cm; Dm. 1,0 cm. – Inv. 61.11767. FO: Ins. 30, FK 1079 (Oberflächenschutt).

672 Im Brand beschädigter Armring mit sieben aufgelegten längsverlaufenden Rundstäben. Verbogen, in drei Bruchstücken. «Schwarzes» Glas. L. noch 5,0 cm; 5,8 cm; 4,2 cm; Dm. 1,0 cm. – Inv. 59.9371; 59.9373; 59.9374. FO: Ins. 5. – Mitfunde: Keramik spätes 1./2. Jh.; Armringe **650**; **661**, **668**, **677**.

673 Randstück eines glatten, im Querschnitt rundstabigen Armringes. «Schwarzes» Glas. L. noch 4,4 cm; Dm. 0,8 cm – Inv. 61.13773. FO: Ins. 29, Schnitt 0,0 (Einzelfund).

Tafel 28

674 Bruchstück eines glatten, im Querschnitt rundstabigen Armringes. «Schwarzes» Glas. L. noch 7,4 cm; Dm. 1,2 cm. – Inv. 63.1186. FO: Ins. 18, FK 2441. Mitfunde: Keramik: Mischkomplex 1./3. Jh.; Münzen: Claudius, Antoninus Pius.

675 Wie **674**. L. noch 6,9 cm; Dm. 1,6 cm. – Inv. 68.7575. FO: Ins. 42, FK 7819. – Mitfunde: Keramik 1. Jh. bis Mitte 3. Jh.; Münze: Alexander Severus.

676 Randstück eines glatten, im Querschnitt rundstabigen Armringes. L. noch 5,9 cm; max. Dm. 1,3 cm. – Inv. 07.732. FO: Augst.

677 Im Brand beschädigtes Bruchstück eines glatten, im Querschnitt rundstabigen Armringes. Ein Ende abgebrochen. «Schwarzes» Glas. L. noch 6,7 cm; Dm. 1,0 cm. – Inv. 59.9370. FO: Ins. 5. – Mitfunde: Keramik spätes 1. Jh./2. Jh.; Armringe **650**, **661**, **668**, **672**.

678 Randstück eines offenen glatten, im Querschnitt rundstabigen Armringes. «Schwarzes» Glas. L. noch 4,3 cm; Dm. 0,8 cm – Inv. 59.1422. FO: Ins. 24, Schnitt 179.

679 Bruchstück wie **678**. L. noch 5,5 cm; max. Dm. 0,9 cm. – Inv. 58.10218. FO: Ins. 24, Schnitt E 161. – Mitfunde: Keramik: Mischkomplex 1./4. Jh.

680 Bruchstück (Fehlprodukt?) wie **678**. L. noch 3,5 cm; Dm. 0,7 cm. – Inv. 61.1833. FO: Ins. 31, Schnitt 17.

681 Zwei Randstücke eines glatten Armringes wie **678**. L. noch 4,0 cm; 3,4 cm; max. Dm. 0,9 cm. – Inv. 37.6525; 37.6528. FO: Ins. 17.

682 Bruchstück wie **678**. L. noch 2,6 cm; Dm. 1,1 cm. – Inv. 37.5239. FO: Ins. 17.

683 Wie **678**. L. noch 4,7 cm; Dm. 1,0 cm. – Inv. 72.1117. FO: Ins. 42, FK A 3563. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: Hadrian, Antoninus Pius; Gemme **43**; Fingerringe **111** und **390**; Haarnadeln **2061–2063**, **2445** und **2748**.

684 Wie **678**. L. noch 3,0 cm; Dm. 0,7 cm. – Inv. 37.6526. FO: Ins. 17.

685 Randstück wie **681**. L. noch 3,5 cm; Dm. 1,0 cm. – Inv. 60.8176. FO: Ins. 30, Schnitt CD 4,5.

686 Bruchstück (Fehlprodukt?). L. noch 2,9 cm; Dm. 0,7 cm. – Inv. 65.4507. FO: Ins. 9, FK 4631. – Mitfunde: Keramik vermischt, 1./3. Jh.

687 Bruchstück eines dünnen, im Querschnitt D-förmigen glatten Armringes. «Schwarzes» Glas. L. noch 3,9 cm. – Inv. 74.308. FO: Region 20W, FK A 5263. Mitfunde: Keramik 4. Jh. und später; Münzen: 3./4. Jh. (späteste bis 378); Fingerring **136**; Armringe **539**, **622**, **623**, **691**; Haarnadeln **1400**, **1494**, **2236–2237**, **2332**, **2365–2374**, **2466**, **2527**.

688 Wie **687**. L. noch 3,5 cm. – Inv. 74.7619. FO: Region 20W, FK A 5279. – Mitfunde: Keramik, Mischkomplex bis 3. Jh.; Münzen: vor allem 4. Jh. (späteste bis 383).

689 Wie **687**. L. noch 4,8 cm. – Inv. 69.11066. FO: Region 20Z, FK 2001 (Oberflächenhumus). – Mitfunde: Münzen: 2./4. Jh.

690 Bruchstück eines Armringes mit ovalem Querschnitt. «Schwarzes» Glas. L. noch 2,5 cm. – Inv. 80.21539. FO: Region 17C, FK B 4440. – Mitfunde: Keramik vermischt, 1./4. Jh.; Münzen: 1./4. Jh. (späteste bis 408); Fingerringe **237**, **418**; Armring **584**; Perle **1311**.

691 Bruchstück eines rundstabigen Armringes. «Schwarzes» Glas. L. noch 3,1 cm; Dm. 0,5 cm. – Inv. 74.309. FO: Region 20W, FK A 5263. – Mitfunde: Keramik 4. Jh. und später; Münzen: 3./4. Jh. (späteste bis 378); Fingerring **136**; Armringe **539**, **622**, **623**, **687**; Haarnadeln **1400**, **1494**, **2236–2237**, **2332**, **2365–2374**, **2466**, **2527**.

Tafel 29

692 (S. auch Farbtaf. 88) Halsband aus Gold (Tab. 6) mit 38 beweglichen Gliedern und zweiteiliger Schliesse. Die einzelnen Glieder sind als Doppelranke ausgestaltet, die in stilisierten Efeublättern endet. Die doppelseitige Schliesse zieren je zwei voneinander wegspringende, mit den Schwänzen einen Dreizack umschlingende Delphine. Die einzelnen Glieder sowie die beiden Schliesshälften sind aus je zwei zusammengeschweissten oder gelöteten(?) Metallplättchen hergestellt. Dasjenige an der Rückseite ist flach, das an der Vorderseite getrieben und verziert. Die Glieder sind auf eine Kette montiert. Ein leicht tordierter, zur Schlaufe geformter Draht, ist zur Hälfte an der Rückseite jedes Gliedes bzw. jeder Schliessenhälfte angelötet, zur anderen Hälfte zurückgebogen und in die Drahtöse des nächsten Gliedes eingehängt. Gesamtlänge: 34,0 cm; Br. 2,8 cm; Gewicht 28,7 g. Vollständig erhalten, mit Ausnahme der einen Hälfte des Anfangsgliedes auf der Hakenseite, die abgebrochen ist. Die einzelnen Glieder aus getriebenem Blech entstanden durch das Strecken über eine Form. Auf die konkave Seite wurde der Boden aufgelötet. Eine Ausnahme bilden die Schliesshälften, die gefüllt sind. Auf die Böden der einzelnen Glieder wurden Drahtösen in Art einer Fuchsschwanzkette aufgelötet. – Inv. 80.2633. FO: Region 19B, FK B 5579 (gefunden in 12,3 m Tiefe in einem Sodbrunnen). – Mitfunde: Keramik: spätes 2./1. Hälfte 3. Jh.; Münze: Septimius Severus; Haarnadel **1501**. – Lit.: Tomasevic-Buck 1985, 266ff., Abb. 35.36; JbAK 4, 1984, 89ff., Abb. 4; Schwarz 1986 (wie Anm. 236) 65f., Abb. 2. J. Ewald, Der Brunnenschacht beim SBB-Umschlagplatz in Kaiseraugst 1980, JbAK 6, 1986, 126; Augster Museumshefte 24, 1987, 150, Abb. 135; B. Deppert-Lippitz, Palmyra. Linz 1987, Abb. 9. – Zu Parallelen s. Tab. 84 und Abb. 22.

Tafel 30

693 (S. auch Farbtaf. 89) Radförmiger Anhänger in Filigrantechnik, Gold (Tab. 6). Den Rahmen bilden zwei Spuhldrähte, die beiderseits mit Runddrähten eingefasst sind. Die sechs Speichen sind aus drei Spuhldrähten in der Art hergestellt, dass in der Mitte ein gerader Draht mit zwei V-förmig gebogenen zusammengeschweisst ist. In der Nabe der Vorderseite ist eine mit Spuhldraht eingefasste Kugel angebracht. Der Raum zwischen den Speichen ist mit schwungvoll gebogenen Ranken mit Volutenenden aus Flachdraht ausgefüllt. An den Verbindungsstellen der Ranken und in den Voluten sind Granulen angebracht. Am Rand des Rädchens, nicht ganz symmetrisch, sind zwei Ösen aus doppeltem, auf der Vorderseite umgelegtem und hinten in zwei Voluten auslaufendem Runddraht angebracht, mit denen der Anhänger an der Halskette befestigt war. Dm. 2,72 cm; Gewicht 8,2 g. – Inv. 67.14574. FO: Ins. 49. – Mitfunde: Keramik vermischt, 1./3. Jh. – Lit.: Laur-Belart 1968, 48; 32. JbPAR, BZ 1968, XXVIII; Tomasevic 1969, 6ff. mit Abb. 1 und Taf. IA.b.

694 (S. auch Farbtaf. 89) Flache Rosette aus Gold (Tab. 6) mit zentraler Einlage aus rubinrotem durchscheinendem Glas (Tab. 5), von einem Ohrring. Auf einem Blechscheibchen, das mit einem Kranz aus tordierten Runddrähten umrahmt ist, ist in der Mitte eine niedrige kreisrunde Kästchenfassung angeschweisst, die eine zu einem flachen Konus geformte Einlage enthält. Der Raum zwischen der Einlage und dem Rahmen ist durch eine achtblättrige Rosette aus Runddraht mit acht strahlenförmigen Rillen ausgefüllt. Auf der Oberseite leicht beschädigt, Kästchenfassung verbogen. Dm. 1,4 : 1,6 cm; Dicke: 2,5 cm; Gewicht 0,51 g. – Inv. 65.2087. FO: Region 5C, FK 4192 (Oberflächenschutt). – Mitfunde: Keramik vorwiegend 1. Hälfte bis Mitte 3. Jh.

695 (S. auch Farbtaf. 89) Flache Rosette aus Gold (Tab. 6) mit zentraler Einlage aus rubinrotem durchscheinendem Glas (Tab. 5), von einem Ohrring. In der Mitte eines Blechscheibchens ist eine niedrige kreisrunde Kästchenfassung angeschweisst, die eine zu einem Konus geformte Einlage enthält. Den Rahmen bildet ein wellenförmig geschwungener Runddraht, zwischen dessen vier Rundungen weitere vier Segmente aus Runddraht angebracht sind. Auf der Oberseite beschädigt. Dm. 1,2 cm; H. 4,0 cm; Gewicht 1,02 g. – Inv. 64.10385. FO: Augst. Nähere Fundumstände unbekannt.

696 (S. auch Farbtaf. 89) Ohrring bzw. Anhänger in Form einer Herkuleskeule aus Gold (Tab. 6). Ein Kegel aus Blech ist an den Kanten und in der Mitte mit jeweils einem Perldraht umwunden. Aus Perldraht besteht auch die Rundöse zum Aufhängen. Die beiden horizontalen Streifen sind mit oben zwei und unten vier «Astnarben» aus Runddraht mit jeweils einer granulierten Perle in der Biegung verziert. Ein Blechboden wurde angelötet. H. 1,9 cm; Dm. des Bodens 0,8 cm; Gewicht 2,8 g. – Inv. 67.14575. FO: Ins. 49, FK 7722. – Mitfunde: Keramik Mitte 1. Jh. bis Mitte 2. Jh. – Lit.: Tomasevic 1969, 9f. mit Abb. 3 und Taf. IA.a; Laur-Belart 1968, 48; 30. JbPAR, BZ 1966, XLVI.

697 (S. auch Farbtaf. 89) Ohrring bzw. Anhänger in Form eines hohlen bauchigen Gefässes aus Gold (Tab. 6). Ein kugeliges Gefäss ist am Boden zu einer Spitze ausgezogen, an der Schulter, die ringsum mit senkrechten Kerben verziert ist, eingezogen und zum Rande hin wieder ausgeweitet. Von oben her ist das Gefäss mit einem Deckelchen aus Blech geschlossen, an dem eine Rundöse aus einem Blechstreifen mit wulstigen Kanten angeschweisst ist. Deckel separat, leicht verbogen. H. 1,8 cm; Br. 0,9 cm; Gewicht 1,1 g. – Inv. 58.10699. FO: Ins. 24. – Lit.: Steiger 1962, 57 mit Abb. 16.

698 (S. auch Farbtaf. 89) Bruchstück eines doppelkugeligen Ohrringes bzw. Anhängers aus Gold (Tab. 6). Zusammengedrückte Reste von zwei hohlen, zusammengeschweissten Kugeln, von denen die untere mit zwei horizontalen Punktlinien, die obere mit umlaufenden senkrechten Kerben verziert sind. Auf der oberen Kugel ist ein Bruchstück eines konischen Ansatzes erhalten. H. jetzt 2,3 cm: Br. jetzt 1,4 cm; Gewicht 0,7 g. – Inv. 58.4150. FO: Ins. 24, Schnitt 125. – Mitfunde: Keramik vorwiegend 2. Hälfte 1. Jh., wenige Scherben noch 2. Jh. – Lit.: Steiger 1962, 57.

699 (S. auch Farbtaf. 89) Drahtohrring aus Gold (Tab. 6) mit aufgehängter Perle aus Glas (Tab. 5). An einem herzförmigen Ring aus Draht mit Haken- und Ösenverschluss hängt eine kurze Spirale aus dünnem Draht, oben mit einem Haken unten mit einer sechsseitigen prismatischen Perle aus grünem durchscheinendem Glas versehen. H. 2,6 cm; Br. des Ringes 1,3 cm; Gewicht 0,5 g ohne Perle. – Inv. 06.733. FO: Augst.

700 Bruchstück eines Ohrringes(?) aus Golddraht (Tab. 6) mit eingehängter Perle. Ein verbogener Runddraht ist an einem schmalen Blechstreifen angeschweisst, der durch die Öffnung einer sechsseitigen prismatischen Perle aus grünem durchscheinendem Glas (Tab. 5) geführt wurde. L. jetzt 2,8 cm; Br. der Perle 0,7 cm; Gewicht 0,8 g. – Inv. 79.723A. FO: Ins. 1/2/5/6, FK B 4597. – Mitfunde: Keramik vermischt, wenige Scherben neronisch bis 2. Jh., Hauptmasse Mitte bis 3. Viertel 3. Jh.; Münzen: 1./4. Jh. (späteste bis 348); Perle **759**.

701 (S. auch Farbtaf. 89) Ovaler Drahtohrring mit granulierten Perlen, Gold (Tab. 6). Der nicht ganz erhaltene Ring aus Runddraht ist leicht an der Unter- und Vorderseite angeschwellt und beim Ansatz der beiden Pyramiden aus jeweils drei Granulen quergestrichelt. Ein Ende mit Haken, das andere Ende des Ringes unvollständig. H. 2,6 cm; Br. 1,9 cm; Gewicht 1,7 g. – Inv. 06.732. FO: Augst.

702 (S. auch Farbtaf. 89) Bärenzahnanhänger. Die in Goldblech (Tab. 6) gefasste Zahnwurzel ist durchbohrt und an einem kleinen Ring mit ineinanderverschlungenen Enden aus Silberdraht (Tab. 6) aufgehängt. H. 2,3 cm. – Inv. 59.2588. FO: Ins. 24, Schnitt 176. – Lit.: Steiger 1962, 57 mit Abb. 17; M. und S. Martin 1979, Abb. 26 links.

Tafel 31

703 Sechsspeichiges Rädchen, einseitig verziert, aus Bronze. Auf dem konzentrisch gerillten Reif sind sechs ebenfalls konzentrisch gerillte Scheibchen aufgelötet, in deren Mitte kleine Ösen aufragen, durch welche die quergekerbten Speichen hindurch gezogen waren (z.T. beschädigt). Dm. 2,9 cm; Dicke: 1,0 cm. – Inv. 59.4743. FO: Ins. 24, Schnitt 167. Einzelfund.

704 Sechsspeichiges Rädchen mit doppelseitig gerilltem Reif und einem knopfförmigen Niet in der Nabe. Bronze. Dm. 2,7 cm; Dicke: 1,5 cm. – Inv. 61.11695. FO: Ins. 30, FK 1092. – Mitfunde: Keramik: tiberisch/frühclaudisch. – Lit.: Tomasevic 1969, 8, Abb. 2c.d.

705 Sechsspeichiges Rädchen mit breitem Rand und ausgestanzten herzförmigen Öffnungen zwischen den Speichen. In der Nabe ein Niet. Bronze. Dm. 2,9 cm; Dicke: 1,0 cm. – Inv. 61.7135. FO: Ins. 31. Streufund. – Lit.: Steiger et al. 1977, 217 mit Abb. 91,8.

706 Sechsspeichiges Rädchen mit schmalem Reif und einem Niet in der Nabe. Am Rande beschädigt. Bronze. Dm. 3,0 cm; Dicke: 1,0 cm. – Inv. 73.4662. FO: Region 19A, FK 2590. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, Ende 1. Jh. bis Anfang 3. Jh.; Münzen: 1. Jh., Antoninus Pius, Claudius II., Constantin I.; Fingerring **108**.

707 Sechsspeichiges Rädchen mit breitem Reif und einem Niet in der Nabe. Beschädigt. Bronze. Dm. 2,6 cm. – Inv. Musée cantonal d'archéologie et d'histoire Lausanne CT 1707. FO: Augst.

708 Halbfabrikat eines vierspeichigen Rädchens mit flacher Unterseite und leicht gewölbter Oberseite. Rückstände vom Guss. Blei. (Die Bestimmung verdanke ich W.-B. Stern, Basel). – Inv. 67.19046. FO: Region 20X, FK 1802 (Humus). – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1./3. Jh.

709 Halbfabrikat eines vierspeichigen Rädchens mit flacher Unterseite und leicht gewölbter Oberseite. Rückstände vom Guss. Blei. (Die Bestimmung verdanke ich W.-B. Stern, Basel). – Inv. 80.7738. FO: Ins. 5, FK B 5757. – Mitfunde: Keramik vorwiegend spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: vorwiegend 3. Jh. (späteste bis 285); Armring **561**.

710 (S. auch Taf. 83). Kettenglied: Scheibe aus dünnem Bronzeblech, in Treibtechnik verziert. Am Rand doppeltes, unterbrochenes Band und schmaler Wulst. Im Bildfeld rechts Victoria im Profil n. l., in langem Chiton auf Kugel, in der gesenkten Linken ein Palmzweig, in der angedeuteten vorgestreckten Rechten ein Kranz. Links frontal Adler mit ausgebreiteten Flügeln auf Kugel. Auf der Rückseite quer über das Blech laufende Leiste aus Eisen, die zu seitlichen Ösen umgebogen war (rechte Öse abgebrochen). Dm. 4,8 cm. – Inv. 67.3500. FO: Ins. 5, FK 1657. – Mitfunde: Keramik: Mitte bis Ende 2. Jh./(evtl. 3. Jh.). – Lit.: Kaufmann-Heinimann 1977, 159, Nr. 283.

711 Kettenglied: kreisrunde Blechscheibe mit einem gepressten erhabenen Löwenkopf in glatter Einrahmung. Auf einer Seite ein unterhalb der Scheibe aufgenieteter umgebogener Haken. Die gegenüberliegende Seite abgebrochen. Bronze. Dm. 2,8 cm. – Inv. 71.9458. FO: Region 20Z, FK A 2638. – Mitfunde: Keramik vermischt, 1./4. Jh.; Münzen: 2./4. Jh. (späteste bis 341); Fingerring **104**.

712 Drahtförmiger, leicht anschwellender Ohrring mit Hakenverschluss, Silber (Tab. 6). Gewicht 1,6 g. H. 3,0 cm. – Inv. 1474 (Alter Bestand). FO: Augst.

713 Wie **712**. Verschluss abgebrochen. Bronze. H. 2,3 cm. – Ohne Inv. (Alter Bestand). FO: Augst.

714 Lunulaförmiger Ohrring aus einem dünnen und breiten Streifen Bronzeblech, dessen beide Enden drahtförmig verjüngt sind und einen Hakenverschluss bilden. H. 3,6 cm; Dicke: 0,7 cm. – Inv. 79.8605. FO: Region 16D/17D, FK B 3735. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben 1. Jh.; Münzen: Augustus, Caligula, 335–348.

715 Schalenförmiger Ohrring(?) mit Stiel. In der Schale eine Füllung aus farblosem durchscheinendem Glas. Spitze abgebrochen. Bronze. L. noch 3,2 cm. – Inv. 72.5088. FO: Ins. 48, FK A 3778. – Mitfunde: Keramik: 2. Viertel 1. Jh. bis 1. Viertel 2. Jh.

716 Emailverzierter Ohrring(?) mit einem quadratischen Plättchen und einem S-förmig gebogenen Stiel. Das Plättchen ist mit orangefarbenem Email gefüllt und hat vier schwarze Augen in den Ecken und ein jetzt ausgefallenes Auge in der Mitte. H. noch 2,0 cm. – Inv. 66.14229. FO: Region 4D, FK 5532. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, überwiegend 2. Hälfte 1. Jh., wenige Scherben spätes 2. Jh.; Münzen: 1. Jh. bis Traian.

717 Lunulaanhänger mit flacher unverzierter Lunula und kreisrunder Öse. Silber. H. 2,2 cm. – Inv. 07.1583. FO: Augst.

718 Lunulaanhänger mit einer schmalen, im Querschnitt querovalen Lunula und einer breiten, hohen und quergeriefelten Tülle. Bronze (Tab. 6). H. 3,7 cm. – Inv. 67.18583. FO: Ins. 49, FK 7642 (Oberflächenschutt). – Mitfunde: Keramik 3. Jh.; Münze: 1. Jh.; Haarnadel **1927**.

719 Bruchstück eines Lunulaanhängers mit einer rundstabigen Lunula (nur z.T. erhalten) und einer breiten unverzierten Tülle. Bronze. Br. noch 2,4 cm. – Inv. 69.12884. FO: Ins. 50, FK A 1677. – Mitfunde: Keramik: Ende 1. Jh. bis 2. Drittel 2. Jh.; Münzen: 1. Jh. und 4. Jh. (späteste bis 375).

720 Phallusanhänger mit einer z.T. erhaltenen Öse. Bronze. L. 3,4 cm. – Inv. 69.8612. FO: Ins. 50, FK A 198. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben 1. Hälfte 2. Jh. – Lit.: Kaufmann-Heinimann 1977, 162, Nr. 295.

721 (S. auch Taf. 83) Wie **720**. Öse mit Ansatz erhalten. Bronze. L. 3,6 cm. – Inv. 71.4629. FO: Region 7C, FK A 3172. – Mitfunde: Keramik: letztes Viertel 1. Jh., ausserdem einige claudisch-neronische Scherben; Münzen: 1. Jh. bis Nero; Kette **748**.

722 (S. auch Taf. 83) Elefantenkopfanhänger. Vollplastischer Kopf mit nach rückwärts gebogenen Ohren und vorgestelltem Rüssel, der fein gestrichelt ist. Vorgewölbte Augen; Stosszähne nur in Ansätzen erhalten. Ein Ohr beschädigt. Quergestellte runde Aufhängeöse. H. 3,7 cm. Bronze. – Inv. 67.14655. FO: Region 5C, FK 6425. – Mitfunde: Keramik: 2. Viertel 1. Jh./Ende 1. Jh.; Münze: Augustus; Perlen **773–774**. – Lit.: Kaufmann-Heinimann 1977, 159, Nr. 284.

723 Doppeleichelanhänger. Zwei stilisierte vollplastische Eicheln(?) sind in der Mitte durch eine quergestellte Scheibenöse verbunden. Bronze. H. 2,2 cm. – Inv. 70.6651. FO: Ins. 22, FK A 2778. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 1. Jh. bis 1. Drittel 2. Jh.; Münzen: Augustus, 2 Münzen 1. Jh.

724 Aufhängeringlein mit ineinanderverschlauften Enden. Bronze. L. 1,8 cm. – Inv. 69.8588. FO: Ins. 44, FK A 285. – Mitfunde: Münzen: Augustus, Claudius.

725 Wie **724**. Bronze. L. 1,8 cm. – Inv. 78.4582. FO: Ins. 34, FK B 1438.

726 Aufhängeringlein mit weit voneinander weg verschlungenen Enden. Bronze. L. 1,7 cm. – Inv. 66.6864. FO: Region 5C, FK 5748. – Mitfunde: Keramik Mitte 1. Jh.

727 Bruchstück eines Aufhängeringleins wie **725**. Bronze. L. noch 1,8 cm. – Inv. 63.3576. FO: Ins. 18, FK 2688. – Mitfunde: Keramik: 1 Scherbe claudisch, sonst flavisch bis Anfang 2. Jh.

728 (S. auch Taf. 83) Löwenzahn als Anhänger. Rechter oberer Eckzahn, äusserstes Wurzelende abgesägt. Von dieser Schnittfläche an ist die Oberfläche der Wurzel in einem 1,1 cm breiten Streifen aufgerauht und mit einer Manschettenfassung aus Goldblech versehen, die durch einen Stift fixiert wurde. Sägespuren zeigen, dass man den Zahn, nachdem die Fassung beschädigt wurde, in der Längsrichtung zu spalten versucht hat. Nach diesem misslungenen Eingriff ist nur die Zahnspitze intakt geblieben. L. 7,1 cm. – Inv. 68.12806. FO: Ins. 44, FK A 160 (unter der Zerstörungsschicht in der Porticus). – Lit.: E. Schmid, Ein Löwenzahn von Augst, Mitteilungsblatt der SGUF 25/26, Basel 1976, 62–63.

729 Anhänger(?) aus einem zugeschnittenen und geschliffenen, in der Mitte durchbohrten Knochen (die Materialbestimmung verdanke ich J. Schibler, Basel). L. 6,6 cm. – Inv. 73.550. FO: Augst. Geschenk von Frau P. Rieder-Tollardo.

730 Anhänger aus einem Bäreneckzahn mit durchlochter Wurzel (die Materialbestimmung verdanke ich J. Schibler, Basel). L. 7,4 cm. – Inv. 63.12475. FO: Region 5C, FK 2639. – Mitfunde: Keramik: frühes 2. Jh. bis Mitte 2. Jh.

731 Anhänger aus einem Hundeeckzahn, in der Mitte durchbohrt (die Materialbestimmung verdanke ich J. Schibler, Basel). L. 4,4 cm. – Inv. 68.8743. FO: Ins. 49, FK A 71. – Mitfunde: Keramik vermischt, flavisch bis Ende 2. Jh. (und später); Münze: Republik.

Tafel 32

732 Bruchstück eines Stirnbandes (?). Auf einem Draht aus Eisen sind vier ringförmige und zwei scheibenförmige Perlen aus milchigweissem opakem Glas aufgezogen. L. noch 3,6 cm; Perlen: Dm. 0,6 cm. – Inv. 76.386. FO: Region 18A, FK A 5803. – Mitfunde: Keramik spätes 1. Jh. bis Ende 2. Jh.

733 Halsreif mit D-förmigem Querschnitt. Unterseite glatt, Oberseite mit Querriefelung verziert. Endstück. Bronze. L. noch 10,8 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 78.7545. FO: Ins. 31, FK B 1902 (Streufunde).

734 Halsreif ähnlich wie **733**, mit schräg geriefelter Oberseite. Endstück. S-förmig verbogen. Bronze. L. jetzt 6,4 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 80.25221. FO: Region 17C, FK B 6371. Mitfunde: 2 Münzen: 330–340; Haarnadel **2230**.

735 Bruchstück einer Kette aus achterförmigen Gliedern aus Bronzedraht. In der Einschnürung jedes Gliedes eine ringförmige Perle aus Bronze. L. noch 6,4 cm; Perlen: Dm. 0,6 cm. – Inv. 59.9360. FO: Ins. 30. Streufund.

736 Bruchstück einer Kette wie **735**, mit einer Röhrenperle aus hellgrünem durchscheinendem Glas und einer spitzovalen Perle aus blauem durchscheinendem Glas. L. noch 4,0 cm. – Inv. 68.244. FO: Region 13B, FK 2651. – Mitfunde: Keramik spätes 3. Jh./1. Hälfte 4. Jh.; Münzen: 3./4. Jh. (späteste bis 353); Armring **545**. – Lit.: Bender 1987, 90, Nr. 176.

737 Bruchstück einer Kette aus einzelnen bandförmigen Schlaufen, die in den zusammengelegten Enden durchlocht sind. Durch die Löcher wurde das nächste Glied mit der aufgezogenen Perle durchgezogen. Bronze. Fünf ringförmige Perlen aus Bronze. L. noch 7,0 cm; Perlen: Dm. 0,5 cm. – Inv. 79.16668. FO: Region 16D/17D, FK B 3762. – Mitfunde: Münze: Augustus; Armband **608**.

738 Endstück einer Kette aus Bronzedraht mit Öse, auf die eine rundliche Perle aus hellrosa durchscheinendem Glas aufgezogen ist. L. noch 0,9 cm. – Inv. 79.7714. FO: Region 16D/17D, FK B 3843. – Mitfunde: Münzen: 1 Münze 1. Jh., sonst alle 4. Jh. (späteste bis 350); Haarnadel **2634**.

739 Bruchstücke einer Fuchsschwanzkette aus Bronzedraht mit einem Verschlussglied: ein massiver Draht ist an die Kette mittels eines dünnen Drahtes durch Windungen angeschlossen. L. noch 5,3; 2,0; 4,1; 1,6; 1,8 cm. – Inv. 77.15839; 77.12620. FO: Ins. 34, FK B 520 und B 839 (zwei übereinander liegende FK). – Mitfunde: aus FK B 839: Münzen: Nero, Domitian.

740 Bruchstücke einer Fuchsschwanzkette aus Bronzedraht. L. noch 6,5; 5,5; 4,0 cm. – Inv. 79.1814. FO: Ins. 1/2/5/6, FK B 4670. – Mitfunde: Keramik nicht ganz einheitlich, ab Mitte 1. Jh. bis 1. Drittel 2. Jh.; Münzen: 1. Jh. bis Traian; Perle **1119**.

741 Wie **739**. L. noch 1,4 cm. – Inv. 80.36039. FO: Region 21E, FK B 5516 (Versturzschicht). – Mitfunde: Keramik: 1./2. Jh.

742 Wie **739**. L. noch 4,6 cm. – Inv. 61.7164. FO: Ins. 30, FK 744.

743 Wie **739**. L. noch 2,5 und 3,8 cm. – Inv. 77.17455. FO: Ins. 25, FK B 145. – Mitfunde: Keramik: tiberisch-claudisch; Armreif **598**.

744 Wie **739**. L. noch 2,2; 2,6; 1,9; 1,9 cm. – Inv. 65.10146. FO: Ins. 15, FK 5330. Einzelfund (aus dem Inhalt einer Amphore).

745 Wie **739**. L. noch 2,9 cm. – Inv. 69.11711. FO: Ins. 44, FK A 333. – Mitfunde: 2 Münzen: Augustus.

746 Wie **739**. L. noch 2,4; 1,3; 1,2; 1,7 cm. – Inv. 66.4778. FO: Region 4D, FK 5547. – Mitfund: Münze: Vespasian.

747 Wie **739**. L. noch 5,7 cm. – Inv. 77.3357. FO: Ins. 34, FK B 782. – Mitfunde: Keramik: Mitte 1. Jh.; Münze: Republik.

748 Wie **739**. L. noch 2,6 cm. – Inv. 71.9568. FO: Region 7C, FK A 3172. – Mitfunde: Keramik: letztes Viertel 1. Jh., ausserdem einige claudisch-neronische Scherben; Münzen: 1. Jh. bis Nero; Anhänger **721**.

749 Wie **739**. L. noch 6,3 cm. – Inv. 07.1485. FO: Augst.

750 Wie **749**. Dazu Verschlussglied aus einem Bronzeband mit Öse. L. noch 3,5 cm. – Inv. 60.2709. FO: Ins. 30, Schnitt 77. – Mitfunde: Keramik: Mitte 1. Jh.

751 Wie **749**. L. noch 5,5; 5,3 cm. – Inv. 79.13535. FO: Ins. 11, FK B 1995. – Mitfund: Münze: Marc Aurel.

752* Wie **749**. L. noch 3,0 cm. – Inv. 77.753. FO: Ins. 25/31, FK B 43. – Mitfunde: Keramik 1./2. Jh.; Münze: Claudius; Gemme **11**.

753 (S. auch Taf. 83) Ganze Fuchsschwanzkette mit beiden Verschlussgliedern aus Bronzedraht. An einem Ende eine Drahtöse mit Umwicklung, die im Loch eines offenen Ringleins befestigt ist; am anderen Ende ein knopfartig umwickelter Fortsatz mit Öse. L. 60,2 cm. – Inv. 30.90. FO: Region 9F. Einzelfund, gefunden 1927.

754 Verschlussglied einer Kette: vierkantiger, auf einer Seite anschwellender Ring mit drei aufgezogenen Enden von Fuchsschwanzketten. Bronze. Ringlein: Dm. 1,3 cm; L. noch 2,3 cm. – Inv. 12.1266; 12.1273. FO: Ins. 1/2/5/6.

755 Bruchstück einer Kette aus ineinander gearbeiteten Ringlein aus Bronzedraht. L. noch 4,3 cm. – Inv. 77.13774. FO: Ins. 34, FK B 713. – Mitfunde: Keramik Hauptmasse 2. Hälfte 2. Jh./Mitte 3. Jh.; Münze: Marc Aurel.

756 Bruchstück einer Kette aus achterförmigen, ineinandergearbeiteten Gliedern. Bronze. L. noch 8,2 cm. – Inv. 67.1933. FO: Ins. 20, FK 7017 (Humus). – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, spätes 1. Jh. bis Mitte 3. Jh.

757 Verbindungsglied einer Kette(?) aus Bronze. Vier kugelige Perlen mit feinen Rillen sind miteinander verbunden und an beiden Enden mit jeweils einer Öse versehen. L. 4,0 cm. – Inv. 80.7153. FO: Ins. 6, FK B 5923. – Mitfunde: Keramik: 2. Viertel 1. Jh.; Münze: Republik.

Tafel 33

758 (S. auch Taf. 83) Melonen- (Lotos)perle. Kieselkeramik. Dm. 2,9 cm; H. 2,0 cm. – Inv. 67.4733. FO: Ins. 20, FK 7155 (Zerstörungsschutt).

759 Wie **758**. Dm. 2,9 cm; H. 2,0 cm. – Inv. 79.726. FO: Ins. 1/2/5/6, FK B 4597. – Mitfunde: Keramik vermischt, wenige Scherben neronisch bis 2. Jh., Hauptmasse Mitte bis 3. Viertel 3. Jh.; Münzen: 1./4. Jh. (späteste bis 348); Ohrring **700**.

760 Wie **758**. Leicht beschädigt. Dm. 2,3 cm; H. 1,9 cm. – Inv. 11.1670. FO: Augst.

761 Bruchstück wie **759**. Dm. 3,0 cm; H. 2,7 cm. – Inv. 24.717. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

762 Wie **758**. Dm. 2,4 cm; H. 1,8 cm. – Inv. 69.11846. FO: Augst. Aus Nachlass Dr. R. Clavel.

763–764* Zwei Perlen wie **758**. 1) Dm. 2,6 cm; H. 1,5 cm 2) Bruchstück 1,3 : 1,1 cm. – Inv. 78.844; 78.845. FO: Ins. 31, FK B 452 (Schutt). – Mitfunde: Keramik vermischt, Hauptmasse spätes 2. Jh. bis 3. Viertel 3. Jh.; Münze: Marc Aurel; Haarnadeln **2173–2175**.

765 Wie **758**. Dm. 2,3 cm; H. 1,8 cm. – Inv. 59.1289. FO: Ins. 24, Streufund.

766 Wie **765**. Dm. 2,5 cm; H. 2,2 cm. – Inv. Fricktaler Museum Rheinfelden 1251. FO: Kaiseraugst.

767 Wie **765**. Dm. 2,3 cm; H. 1,8 cm. – Inv. 73.9096. FO: Region 17D, FK 2573. – Mitfunde: Münzen: Caligula, Marc Aurel.

768–769* Zwei Perlen wie **765**. 1) Dm. 2,1 cm; H. 1,9 cm 2) Dm. 1,6 cm; H. 1,4 cm. – Inv. 69.15363; 69.15364. FO: Ins. 51, FK A 1781. – Mitfunde: Münzen: Republik, Tiberius.

770 Wie **765**. Dm. 2,3 cm; H. 2,1 cm. – Inv. 73.9007. FO: Region 17D, FK A 4135.

771 Wie **765**. Dm. 1,9 cm; H. 1,8 cm. – Inv. 77.6768. FO: Ins. 34, FK A 9848. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1./3 Jh.

772 Wie **765**. Dm. 2,2 cm; H. 1,8 cm. – Inv. 54.365. FO: Augst. – Mitfunde: Keramik: letztes Viertel 1. Jh. bis 2. Jh.

773–774* Zwei Perlen wie **772**. 1) Dm. 2,0 cm; H. 1,7 cm 2) Bruchstück: H. 1,8 cm. – Inv. 67.14656; 67.14668. FO: Region 5C, FK 6425. – Mitfunde: Keramik 2. Viertel 1. Jh. bis Ende 1. Jh.; Münze: Augustus; Anhänger **722**.

775 Perle wie **772**. Dm. 2,0 cm; H. 1,6 cm. – Inv. 70.1807. FO: Ins. 19, FK A 2125.

776 Wie **772**. Dm. 1,2 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 79.4691. FO: Ins. 1/2/5/6, FK B 2969.

777 Wie **772**. Dm. 1,1 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 80.7561. FO: Ins. 5, FK B 5130. – Mitfunde: Münze: Domitian; Fingerring **490**.

778 Wie **772**. Dm. 1,4 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 61.3491. FO: Ins. 31, FK 183.

779 Wie **772**. Dm. 1,5 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 61.13715. FO: Ins. 30, Schnitt 138.

Tafel 34

780 Melonen-(Lotos)perle. Kieselkeramik. Dm. 2,4 cm; H. 1,6 cm. – Inv. 59.201. FO: Ins. 24, Streufund.

781–782* Zwei Perlen wie **780**. 1) Dm. 2,7 cm; H. 2,1 cm 2) Dm. 1,7 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 78.20585; 78.20584. FO: Ins. 31, FK B 487. – Mitfunde: Keramik: frühes 1. Jh. bis Anfang 2. Jh.

783 Wie **780**. Dm. 2,2 cm; H. 1,8 cm. – Inv. 75.8584. FO: Region 5B, FK A 6296. – Mitfunde: Keramik: 2. Jh./frühes 3. Jh.; Münze: Nerva/Traian; Haarnadel **1385**.

784 Wie **780**. Dm. 2,1 cm; H. 1,9 cm. – Inv. 65.5745. FO: Ins. 15, FK 4386.

785 Wie **780**. Dm. 1,9 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 79.9076. FO: Ins. 29, FK B 3062.

786 Wie **780**. Dm. 2,0 cm; H. 1,4 cm. – Inv. 69.7792. FO: Region 7C, FK A 1325.

787 Wie **780**. Dm. 1,4 cm; H. 0,9 cm. – Inv. 67.18198. FO: Region 5C, FK 8121. – Mitfunde: Keramik 3. Viertel 1. Jh.

788 Wie **780**. Dm. 1,8 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 71.5726. FO: Ins. 51, Streufund.

789 Wie **780**. Dm. 1,9 cm; H. 1,7 cm. – Inv. 79.11130. FO: Ins. 29, FK B 3378. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben 2. Hälfte 1. Jh. bis Ende 2. Jh.

790–791* Zwei Perlen wie **780**. 1) Dm. 1,4 cm; H. 1,1 cm 2) Dm. 1,5 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 64.10206; 64.10205. FO: Region 5C, FK 4123. – Mitfunde: Keramik neronisch-flavisch.

792 Wie **785**. Dm. 1,9 cm; H. 1,8 cm. – Inv. 49.689. FO: Augst, Steinler, Schnitt 12.

793 Wie **792**. Dm. 1,9 cm; H. 1,3 cm. – Inv. 71.9819. FO: Ins. 51, FK A 3347.

794 Wie **792**. Dm. 1,9 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 71.5748. FO: Ins. 51, FK A 3209.

795 Wie **792**. Dm. 1,8 cm; H. 1,6 cm. – Inv. 67.15482. FO: Region 5C, FK 8058. – Mitfund: Münze: Claudius.

796 Wie **792**. Dm. 1,5 cm; H. 1,4 cm. – Inv. 66.13355. FO: Region 4D, FK 5520. – Mitfunde: Keramik vorwiegend späteres 2. Jh./Mitte 3. Jh.; Münzen: Augustus, 1. Jh., Traian, Septimius Severus; Fingerring **461**.

797 Wie **792**. Dm. 1,7 cm; H. 1,3 cm. – Inv. 75.4755. FO: Region 9D, FK A 8813. – Mitfunde: Keramik: tiberisch-frühflavisch; Münze: Nero.

798 Wie **792**. Dm. 1,4 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 62.2532. FO: Ins. 30, FK 232.

799 Wie **792**. Dm. 1,1 cm; H. 0,8 cm. – Inv. 67.20013. FO: Region 5C, FK 6405. – Mitfunde: Keramik etwa 2. Hälfte 2. Jh. und 2 frühere Scherben.

800 Wie **792**. Dm. 1,7 cm; H. 1,3 cm. – Inv. 64.11426. FO: Ins. 31, FK 3870. – Mitfunde: Keramik vermischt, Mitte 1. Jh./spätes 2. Jh. bis 3. Jh.

801–802* Zwei Perlen wie **797**. 1) Dm. 1,5 cm; H. 1,4 cm. 2) Dm. 1,4 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 71.9579; 71.9578. FO: Ins. 51, FK A 3201. – Mitfunde: Keramik um die Mitte 1. Jh. (claudisch).

803 Wie **797**. Dm. 1,9 cm; H. 1,7 cm. – Inv. 64.9522. FO: Ins. 31, FK 1498.

804 Wie **799**. Dm. 1,1 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 74.3724. FO: Region 5C, FK A 6039. – Mitfunde: Keramik vermischt, 1./3. Jh.; Münzen: Galba, Vespasian, Titus, Domitian; Fingerring **482**.

805 Wie **803**. Dm. 1,8 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 59.3631. FO: Ins. 24, Schnitt 147.

806 Wie **805**. Dm. 1,8 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 59.802. FO: Ins. 24, Schnitt 122.

807 Wie **805**. Dm. 1,6 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 80.13324. FO: Ins. 6, FK B 6042.

808 Wie **805**. Dm. 1,3 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 69.11303. FO: Ins. 51, FK A 1706. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 1. Jh.; Fingerring **204**.

809 Wie **805**. Dm. 1,8 cm; H. 1,7 cm. – Inv. 80.27754. FO: Ins. 22, FK B 5258. – Mitfunde: Keramik letztes Drittel 1. Jh. bis 1. Hälfte 2. Jh.; Münze: Antoninus Pius.

Tafel 35

810 Melonen-(Lotos)perle. Kieselkeramik. Dm. 1,4 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 62.6792. FO: Ins. 30, FK 265.

811 Wie **810**. Dm. 1,2 cm; H. 0,8 cm. – Inv. 33.14. FO: Augst.

812 Wie **810**. Dm. 1,6 cm; H. 1,3 cm. – Inv. 61.13733. FO: Ins. 31, Schnitt 6/8.

813 Wie **810**. Dm. 2,0 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 72.1967. FO: Ins. 42, FK A 3705. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex: 2. Hälfte 1. Jh. bis 3. Jh.; Haarnadeln **1525** und **1526**.

814 Wie **811**. Dm. 1,2 cm; H. 0,9 cm. – Inv. 77.10976. FO: Ins. 25, FK B 105. – Mitfunde: Keramik claudisch bis 1. Hälfte 2. Jh.

815 Wie **811**. Dm. 1,2 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 61.3945. FO: Ins. 31, FK 230. – Mitfund: Münze: Commodus.

816 Wie **812**. Dm. 1,7 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 80.5966. FO: Ins. 6, FK B 5910. – Mitfunde: Keramik 2. Viertel bis Mitte 1. Jh. und wenige Scherben 2. Jh.; Münze: Republik; Perle **1133**.

817–818* Zwei Perlen wie **815**. 1) Dm. 1,4 cm; H. 1,2 cm. 2) Bruchstück, H. 1,2 cm. – Inv. 64.3531; 64.3532. FO: Ins. 22, FK 3434. – Mitfunde: Keramik 2./3. Viertel 1. Jh.; Münze: Tiberius.

819 Wie **817**. Dm. 1,2 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 74.3906. FO: Region 5C, FK A 6030.

820 Wie **817**. Dm. 1,0 cm; H. 0,7 cm. – Inv. 59.6308. FO: Ins. 24, Schnitt 163.

821 Wie **819**. Dm. 1,1 cm; H. 0,9 cm. – Inv. 79.9981. FO: Ins. 29, FK B 3085. – Mitfunde: Münzen: Vespasian, Hadrian.

822 Wie **815**. Dm. 1,3 cm; H. 0,9 cm. – Inv. 69.8632. FO: Ins. 50, FK A 392. – Mitfund: Münze: Republik.

823 Wie **821**. Dm. 1,3 cm; H. 0,9 cm. – Inv. 58.6194. FO: Ins. 24, Schnitt E139.

824 Wie **821**. Dm. 1,0 cm; H. 0,8 cm. – Inv. 62.7868. FO: Ins. 29, FK 2391. – Mitfunde: Münzen: Germanicus, claudisch?.

825 Wie **821**. Dm. 1,3 cm; H. 0,9 cm. – Inv. 59.11250. FO: Ins. 30, Schnitt 40.

826 Wie **821**. Dm. 1,2 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 59.10294. FO: Ins. 29, Schnitt 7.

827 Wie **822**. Dm. 1,0 cm; H. 0,7 cm. – Inv. 75.9775. FO: Region 4D, FK A 6312. – Mitfunde: Keramik spätes 1. Jh. bis 1. Hälfte 2. Jh.; Münze: Traian.

828–829* Zwei Perlen wie **827**. 1) Dm. 1,1 cm; H. 0,8 cm. 2) Dm. 1,4 cm; H. 1,1 cm. Spuren von Überzug. – Inv. 80.32610; 80.32608. FO: Ins. 22, FK B 5462.

830 Sammelfund von achtzehn Melonenperlen aus Kieselkeramik und elf unverzierten Finger(?)ringen aus Bronze mit ovalem bis D-förmigem Querschnitt. Masse der Melonenperlen: 1) Dm. 1,5 cm; H. 0,8 cm 2) Dm. 1,5 cm; H. 0,9 cm 3) Dm. 1,5 cm; H. 1,1 cm 4) Dm. 1,7 cm; H. 0,9 cm 5) Dm. 1,7 cm; H. 1,0 cm 6) Dm. 1,8 cm; H. 1,1 cm 7) Dm. 1,9 cm; H. 1,2 cm 8) Dm. 1,9 cm; H. 1,2 cm 9) Dm. 1,6 cm; H. 1,7 cm 10) Dm. 1,5 cm; H. 1,3 cm 11) Dm. 1,5 cm; H. 1,0 cm 12) Dm. 1,5 cm; H. 1,3 cm 13) Dm. 1,5 cm; H. 1,1 cm 14) Dm. 1,4 cm; H. 1,0 cm 15) Dm. 1,2 cm; H. 1,1 cm 16) Dm. 1,0 cm; H. 1,0 cm 17) Dm. 1,3 cm; H. 1,0 cm 18) Dm. 1,4 cm; H. 1,1 cm. Innerer Umfang der Fingerringe: 1) 5,9 cm; 2) 5,6 cm; 3) 5,4 cm; 4) 5,7 cm; 5) 5,7 cm; 6) 5,6 cm; 7) 5,6 cm; 8) 5,4 cm; 9) 5,4 cm; 10) 5,6 cm; 11) 5,3 cm. – Inv. 39.3939. FO: Ins. 24, Schnitt 6, Einzelfund. – Lit.: JbHMB 1940, 39.

831* Bruchstück MP. Dm. 1,3 cm, H. 0,8 cm. – Ohne Inv. (Alter Bestand). FO: Augst.

832* MP. Dm. 1,9 cm; H. 1,4 cm. – Ohne. Inv. (Alter Bestand). FO: Augst.

833* MP. Dm. 1,4 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 07.756. FO: Augst.

834* MP. Dm. 1,2 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 07.760.1. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

835* MP. Dm. 1,2 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 07.760.2. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

836* MP. Dm. 1,3 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 07.760.3. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

837* MP. Dm. 1,5 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 07.760.4. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

838* MP. Dm. 1,4 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 07.760.5. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

839* MP. Dm. 1,6 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 07.760.6. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

840* MP. Dm. 1,7 cm; H. 1,3 cm. – Inv. 07.760.7. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

841* MP. Dm. 1,7 cm; H. 1,3 cm. – Inv. 07.760.8. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

842* MP. Dm. 1,9 cm; H. 1,6 cm. – Inv. 07.760.9. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

843* MP. Dm. 2,0 cm; H. 1,6 cm. – Inv. 07.760.10. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

844* MP. Dm. 1,9 cm; H. 1,7 cm. – Inv. 07.760.11. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

845* MP. Dm. 1,9 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 07.760.12. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

846* MP. Dm. 2,2 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 07.760.13. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

847* MP. Dm. 2,1 cm; H. 1,6 cm. – Inv. 07.760.14. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

848* MP. Dm. 2,4 cm; H. 2,1 cm. – Inv. 07.760.15. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

849* MP. Dm. 2,2 cm; H. 1,6 cm. – Inv. 07.760.16. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

850* MP. Dm. 2,1 cm; H. 1,4 cm. – Inv. 07.760.17. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

851* MP. Dm. 2,1 cm; H. 1,8 cm. – Inv. 07.760.18. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

852* MP. Reste von Überzug. Dm. 2,1 cm; H. 1,7 cm. – Inv. 07.760.19. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

853* MP. Dm. 2,1 cm; H. 1,9 cm. – Inv. 07.760.20. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

854* MP. Dm. 1,8 cm; H. 1,6 cm. – Inv. 07.760.21. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

855* MP. Dm. 1,8 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 07.760.22. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

856* MP. Dm. 1,7 cm; H. 1,4 cm. – Inv. 07.760.23. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

857* MP. Dm. 1,5 cm; H. 1,3 cm. – Inv. 07.760.24. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

858* MP. Dm. 1,6 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 07.760.25. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

859* MP. Spuren von Überzug. Dm. 1,5 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 07.760.26. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

860* MP. Dm. 1,3 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 07.760.27. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

861* MP. Dm. 2,2 cm; H. 1,8 cm. – Inv. 11.1870. FO: Augst.

862* MP. Reste von Überzug. Dm. 1,7 cm; H. 1,4 cm. – Inv. 12.1237. FO: Ins. 3/4.

863* MP. Dm. 1,8 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 13.1082. FO: Ins. 33/39.

864* MP. Bruchstück. H. 1,1 cm. – Inv. 37... FO: Augst.

865* MP. Spuren von Überzug. Dm. 1,8 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 37.791. FO: Augst.

866* MP. Dm. 1,3 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 37.810. FO: Augst.

867* MP. Bruchstück. H. 1,6 cm. – Inv. 37.5918. FO: Augst.

868* MP. Dm. 1,7 cm; H. 1,6 cm. – Inv. 38.802A. FO: Ins. 17.

869* MP. Bruchstück. H. 1,3 cm. – Inv. 38.2182. FO: Ins. 17. – Mitfunde: Keramik vorwiegend spätes 1. Jh. bis nach Mitte 2. Jh.

870* MP. Dm. 1,7 cm; H. 1,3 cm. – Inv. 38.5641. FO: Ins. 17.

871* MP. Dm. 1,4 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 45.1410. FO: Ins. 29, Schnitt 1. – Mitfunde: Keramik flavisch.

872* MP. Dm. 1,2 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 45.1932. FO: Augst.

873* MP. Dm. 1,5 cm; H. 1,3 cm. – Inv. 49.258. FO: Ins. 16. – Mitfunde: Keramik claudisch/frühflavisch.

874* MP. Dm. 1,6 cm; H. 1,4 cm. – Inv. 49.1306. FO: Augst.

875* MP. Bruchstück. H. 1,7 cm. – Inv. 52.169. FO: Ins. 29. Raum 2.

876* MP. Dm. 1,1 cm; H. 0,8 cm. – Inv. 52.234. FO: Ins. 29, Schnitt 3.

877* MP. Dm. 1,9 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 52.1450. FO: Ins. 29, Raum 25.

878* MP. Spuren von Überzug. Bruchstück. H. 1,8 cm. – Inv. 56.273. FO: Ins. 25.

879* MP. Dm. 1,6 cm; H. 1,3 cm. – Inv. 57.421. FO: Ins. 24, Schnitt E6.

880* MP. Dm. 1,6 cm; H. 1,3 cm. – Inv. 58.753. FO: Ins. 24, Schnitt E50.

881* MP. Dm. 1,5 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 58.1399. FO: Ins. 24, Schnitt E51. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 1. Jh.

882* MP. Dm. 1,8 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 58.1579. FO: Ins. 24, Schnitt 116. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 1. Jh./Mitte 2. Jh.

883* MP. Spuren von Überzug. Bruchstück. Dm. 2,1 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 58.3929. FO: Ins. 24. Schnitt E114.

884* MP. Reste von Überzug. Dm. 1,8 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 58.7000. FO: Ins. 24, Schnitt E127.

885* MP. Bruchstück. H. 1,7 cm. – Inv. 58.7168. FO: Ins. 24, Schnitt E143.

886* MP. Dm. 1,1 cm; H. 0,9 cm. – Inv. 58.9467. FO: Ins. 24, Schnitt 127.

887* MP. Dm. 1,8 cm; H. 1,6 cm. – Inv. 58.9943. FO: Ins. 24, Schnitt 130. – Mitfunde: Keramik: 2. Viertel 1. Jh.

888* MP. Bruchstück. Dm. 1,8 cm; H. 1,3 cm. – Inv. 59.202A. FO: Ins. 24. Streufund.

889* MP. Bruchstück. Dm. 1,9 cm; H. 1,6 cm. – Inv. 59.202B. FO: Ins. 24. Streufund.

890* MP. Dm. 1,9 cm; H. 1,3 cm. – Inv. 59.1981. FO: Ins. 24, Schnitt 179.

891* MP. Dm. 1,4 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 59.2005. FO: Ins. 24. Streufund.

892* MP. Bruchstück. H. 2,0 cm. – Inv. 59.2217. FO: Ins. 24, Schnitt 190. – Mitfunde: Keramik Ende 1. Jh./2. Jh.; Haarnadel **1770**.

893* MP. Dm. 1,7 cm; H. 1,4 cm. – Inv. 59.2299. FO: Ins. 30. Streufund.

894* MP. Bruchstück. H. 1,9 cm. – Inv. 59.4528. FO: Ins. 30, Schnitt 12b. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1./3. Jh.; Münze: Caligula.

895* MP. Spuren von Überzug. Bruchstück. H. 1,5 cm. – Inv. 59.4866. FO: Ins. 24, Schnitt 177.

896* MP. Dm. 1,4 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 59.5719. FO: Ins. 24/30, Streufund.

897* MP. Dm. 1,5 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 59.6847. FO: Ins. 30, Schnitt 3.

898* MP. Bruchstück. H. 2,2 cm. – Inv. 59.7165. FO: Ins. 24, Schnitt 187.

899* MP. Spuren von Überzug. Bruchstück. H. 2,1 cm. – Inv. 59.7325. FO: Ins. 29, Schnitt 4. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1./4. Jh.; Münze: Septimius Severus.

900* MP. Bruchstück. H. 1,1 cm. – Inv. 59.7566. FO: Ins. 30, Schnitt 7. – Mitfunde: Keramik in zwei Komponenten: 2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh. und 2. Hälfte 2. Jh./Mitte 3. Jh.; Münze: Anoninus Pius oder Marc Aurel.

901* MP. Dm. 2,5 cm; H. 2,0 cm. – Inv. 59.7647. FO: Ins. 29/30. Streufund.

902* MP. Bruchstück. H. 2,0 cm. – Inv. 59.8410. FO: Ins. 30, Schnitt 11.

903* MP. Dm. 1,4 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 59.8859. FO: Ins. 30, Schnitt 11. – Mitfunde: Keramik 3. Jh.; Münzen: Antoninus Pius, Caracalla.

904* MP. Bruchstück. H. 1,5 cm. – Inv. 59.9554. FO: Ins. 30, Schnitt 42.

905* MP. Dm. 2,1 cm; H. 1,7 cm. – Inv. 59.10461. FO: Ins. 30, Schnitt 1.

906* MP. Dm. 1,7 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 59.11435. FO: Ins. 30, Schnitt 36. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.

907*–908* Zwei MP. 1) Dm. 1,2 cm; H. 1,0 cm 2) Dm. 1,3 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 59.11599; 59.11600. FO: Ins. 30, Schnitt 40.

909* MP. Bruchstück. H. 1,5 cm. – Inv. 60.138. FO: Ins. 30, Schnitt 37. – Mitfunde: Keramik: tiberisch-claudisch und 1 Scherbe 2. Jh.; Münze: claudisch.

910* MP. Dm. 1,6 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 60.3418. FO: Ins. 30, Schnitt 76.

911* MP. Dm. 1,7 cm; H. 1,4 cm. – Inv. 60.6257. FO: Ins. 31, Schnitt 3. – Mitfunde: Keramik: 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münze: 2. Jh.; Haarnadel **2604**.

912* MP. Dm. 1,9 cm; H. 1,4 cm. – Inv. 60.6384. FO: Ins. 31, Schnitt 12. Streufund.

913* MP. Dm. 1,8 cm; H. 1,6 cm. – Inv. 60.8429. FO: Ins. 31, Schnitt 11.

914* MP. Bruchstück. H. 1,3 cm. – Inv. 60.8832. FO: Ins. 31, Schnitt 2.

915* MP. Dm. 1,3 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 61.134. FO: Augst.

916* MP. Dm. 1,5 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 61.903. FO: Ins. 28, FK 59.

917* MP. Dm. 1,6 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 61.917. FO: Ins. 28, Schnitt 4.

918* MP. Bruchstück. H. 1,2 cm. – Inv. 61.1084. FO: Ins. 28, FK 86.

919* MP. Bruchstück. H. 1,5 cm. – Inv. 61.1846. FO: Ins. 31, FK 166. – Mitfund: Haarnadel **1792**.

920* MP. Dm. 1,5 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 61.3738. FO: Ins. 31, FK 237.

921* MP. Dm. 1,3 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 61.4633. FO: Ins. 31, FK 288. – Mitfund: Münze: Vespasian.

922*–923* Zwei MP. 1) Dm. 1,8 cm; H. 1,6 cm 2) Dm. 1,4 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 61.5155; 61.5156. FO: Ins. 31(?). Doppelnumerierung.

924* MP. Dm. 2,0 cm; H. 1,6 cm. – Inv. 61.5658. FO: Ins. 31, FK 349. – Mitfunde: Keramik: spätes 1. Jh./1. Hälfte 2. Jh.; Münze: Hadrian; Haarnadel **2614**.

925* MP. Dm. 1,8 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 61.6772. FO: Ins. 31, FK 436.

926* MP. Dm. 1,7 cm; H. 1,3 cm. – Inv. 61.7143. FO: Ins. 31(?).

927* MP. Dm. 1,2 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 61.8471. FO: Ins. 29, FK 549. – Mitfunde: Münzen: Augustus, 1 Münze 1./2. Jh.

928* MP. Dm. 1,5 cm; H. 1,3 cm. – Inv. 61.8656. FO: Ins. 29, FK 551.

929* MP. Dm. 1,3 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 61.11038. FO: Ins. 30, FK 883. – Mitfund: Münze: Caligula.

930* MP. Dm. 1,9 cm; H. 1,6 cm. – Inv. 61.11162. FO: Ins. 30, FK 887.

931* MP. Dm. 2,1 cm; H. 1,9 cm. – Inv. 61.12441. FO: Ins. 28, Schnitt 1. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 1. Jh. und wenige Scherben 2. Jh.; Münzen: Republik, Augustus, Tiberius, Claudius, Geta.

932* MP. Dm. 1,2 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 62.972. FO: Ins. 30, FK 1372. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 1. Jh.; Münze: Traian; Perle **1208**.

933* MP. Dm. 1,9 cm; H. 1,4 cm. – Inv. 62.2719. FO: Ins. 30, FK 267.

934* MP. Bruchstück. H. 1,7 cm. – Inv. 62.4553. FO: Ins. 30, FK 1822. – Mitfunde: Keramik: ca. 3. Viertel 2. Jh.

935* MP. Dm. 1,7 cm; H. 1,3 cm. – Inv. 62.4828. FO: Ins. 30, FK 291.

936* MP. Dm. 1,7 cm; H. 1,4 cm. – Inv. 62.4991. FO: Ins. 30, FK 300.

937* MP. Bruchstück. H. 1,3 cm. – Inv. 62.8351. FO: Ins. 30, FK 318.

938* MP. Dm. 1,4 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 62.9237. FO: Ins. 29, FK 2314. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1./3. Jh.

939* MP. Bruchstück. H. 1,7 cm. – Inv. 62.9492. FO: Ins. 29, FK 2329.

940* MP. Bruchstück. H. 1,1 cm. – Inv. 62.10103. FO: Ins. 29, FK 25.

941* MP. Dm. 1,6 cm; H. 1,3 cm. – Inv. 62.10866. FO: Ins. 29, FK 2337. – Mitfund: Haarnadel **2712**.

942* MP. Bruchstück. H. 1,1 cm. – Inv. 63.449. FO: Ins. 18, FK 2407. – Mitfunde: Keramik spätaugusteisch-claudisch; Münze: Caligula.

943* MP. Bruchstück. H. 1,7 cm. – Inv. 63.1290. FO: Ins. 18, FK 2451. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben um die Mitte 1. Jh.

944* MP. Spuren von Überzug. Dm. 1,7 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 63.1578. FO: Ins. 18, FK 2549.

945* MP. Dm. 1,4 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 63.2468. FO: Ins. 25, FK 2779(?). – Mitfunde: Keramik 2. Viertel 1. Jh.

946* MP. Spuren von Überzug. Dm. 1,6 cm; H. 1,3 cm. – Inv. 63.3845. FO: Ins. 25, FK 2687.

947* MP. Bruchstück. H. 1,5 cm. – Inv. 63.4190. FO: Ins. 25, FK 2600.

948* MP. Dm. 1,4 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 63.4386. FO: Ins. 18/25, FK 2430.

949* MP. Dm. 1,4 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 63.8623. FO: Ins. 18, FK 2804. – Mitfunde: Keramik claudisch.

950* MP. Bruchstück. H. 1,3 cm. – Inv. 63.9348. FO: Ins. 31, FK 1062.

951* MP. Dm. 1,8 cm; H. 1,6 cm. – Inv. 63.10698. FO: Ins. 31, FK 1191.

952* MP. Bruchstück. H. 1,3 cm. – Inv. 63.10939. FO: Ins. 31, FK 1204. – Mitfunde: Keramik 3. Viertel 1. Jh.

953* MP. Bruchstück. H. 1,1 cm. – Inv. 63.11088. FO: Ins. 31, FK 1218. – Mitfunde: Keramik claudisch.

954* MP. Spuren von Überzug. Dm. 1,9 cm; H. 1,7 cm. – Inv. 63.12134. FO: Ins. 31, FK 1354.

955* MP. Dm. 1,4 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 63.12468. FO: Ins. 31, FK 1204. Streufund.

956* MP. Spuren von Überzug. Bruchstück. H. 1,3 cm. – Inv. 64.852. FO: Ins. 31, FK 1440.

957*–958* Zwei MP. 1) Bruchstück. Reste von Überzug. H. 1,3 cm 2) Dm. 1,4 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 64.959; 64.961. FO: Ins. 31, FK 1446. – Mitfunde: Keramik neronisch.

959*–960* Zwei MP. 1) Dm. 1,1 cm; H. 0,9 cm 2) Bruchstück. Reste von Überzug. H. 1,8 cm – Inv. 64.995; 64.996. FO: Ins. 31, FK 1434. – Mitfunde: Keramik 3. Viertel 1. Jh.

961* MP. Dm. 1,3 cm; H. 0,9 cm. – Inv. 64.2989. FO: Ins. 22, FK 3316. Einzelfund.

962* MP. Bruchstück. Spuren von Überzug. H. 1,4 cm. – Inv. 64.3162. FO: Ins. 22, FK 3273. – Mitfunde: Keramik: neronisch bis Anfang 2. Jh., 1 Scherbe Mitte 1. Jh.; Münze: Faustina I.

963* MP. Bruchstück. H. 1,7 cm. – Inv. 64.3681. FO: Ins. 31, FK 1551.

964* MP. Bruchstück. H. 1,8 cm. – Inv. 64.4052. FO: Ins. 31, FK 1620.

965* MP. Bruchstück. H. 1,4 cm. – Inv. 64.4583. FO: Ins. 31, FK 1639.

966*–967* Zwei MP. 1) Bruchstück. H. 1,3 cm 2) Bruchstück. H. 1,5 cm. – Inv. 64.5786; 64.5787. FO: Ins. 28, FK 3197. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, vorwiegend Mitte bis 2. Hälfte 2. Jh.; Münze: Vespasian.

968* MP. Bruchstück. H. 1,5 cm. – Inv. 64.8197. FO: Ins. 28, FK 3193. – Mitfunde: Keramik etwa 3. Viertel 1. Jh.

969* MP. Dm. 1,6 cm; H. 1,4 cm. – Inv. 64.5935. FO: Ins. 28, FK 3207. – Mitfunde: Keramik: 3. Viertel 1. Jh.; Münzen: Republik, Augustus.

970* MP. Dm. 1,6 cm; H. 0,9 cm. – Inv. 65.382. FO: Ins. 31, FK 5014.

971* MP. Dm. 1,0 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 65.614. FO: Augst (Doppelnumerierung).

972* MP. Dm. 2,0 cm; H. 1,9 cm. – Inv. 65.2126. FO: Ins. 28, FK 4766 (Humus). – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1./3. Jh.; Münze: Hadrian.

973* MP. Reste von Überzug. Dm. 1,8 cm; H. 1,6 cm. – Inv. 65.2729. FO: Region 5C, FK 4216. – Mitfunde: Keramik 3. Viertel 1. Jh.

974* MP. Dm. 1,5 cm; H. 1,3 cm. – Inv. 65.5022. FO: Ins. 15, FK 4369. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 1. Jh.; Münze: 1. Jh.

975* MP. Bruchstück. H. 1,2 cm. – Inv. 65.9252. FO: Region 5C, FK 4517. – Mitfunde: Keramik flavisch/1. Drittel 2. Jh.

976* MP. Spuren von Überzug. Bruchstück. H. 1,4 cm. – Inv. 66.1116. FO: Ins. 31, FK 6059. – Mitfunde: Keramik 2. und 3. Viertel 1. Jh.

977* MP. Dm. 1,8 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 66.2465. FO: Region 6A/7A, FK 6453. – Mitfunde: Keramik späteres 1. Jh./2. Jh.

978* MP. Spuren von Überzug. Bruchstück. H. 1,5 cm. – Inv. 66.4254. FO: Ins. 5, FK 6519. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./ frühes 3. Jh.; Münzen: Faustina II., Caracalla.

979* MP. Bruchstück. H. 2,0 cm. – Inv. 66.4996 FO: Ins. 5/9, FK 6505. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, tiberisch bis 2. Jh.

980* MP. Dm. 1,4 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 66.6822. FO: Region 5C, FK 5710. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1./2. Jh.; Fingerring **227**.

981* MP. Dm. 1,2 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 66.9113. FO: Region 5C, FK 4584. – Mitfunde: Keramik: Mitte 1. Jh. bis Anfang 2. Jh.

982* MP. Dm. 1,6 cm; H. 1,3 cm. – Inv. 67.1044. FO: Ins. 20, FK 6963(?).

983* MP. Bruchstück. H. 1,9 cm. – Inv. 67.1602. FO: Ins. 20, FK 6999.

984* MP. Bruchstück. H. 1,1 cm. – Inv. 67.3359. FO: Region 4D, FK 6653(?). Doppelnumerierung.

985* MP. Bruchstück. Dm. 1,7 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 67.4037. FO: Ins. 51(?), FK 6356(?).

986* MP. Dm. 2,2 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 67.4505. FO: Ins. 20, FK 7209. – Mitfunde: Keramik spätes 1. Jh. bis 1. Drittel 2. Jh.

987* MP. Dm. 1,7 cm; H. 1,3 cm. – Inv. 67.4788. FO: Ins. 20, FK 7172. – Mitfunde: Münzen: Augustus, augusteisch-claudisch.

988* MP. Dm. 2,0 cm; H. 1,6 cm. – Inv. 67.4873. FO: Ins. 20, FK 7168. – Mitfunde: Münzen: Caligula, 1. Jh.

989* MP. Dm. 1,4 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 67.4970. FO: Ins. 20, FK 7214. – Mitfunde: vier flavische Scherben.

990* MP. Dm. 1,9 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 67.5085. FO: Ins. 5, FK 6545. – Mitfunde: Münzen: Augustus, Marc Aurel.

991*–992* Zwei MP. 1) Bruchstück. H. 1,5 cm 2) Dm. 1,3 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 67.5140; 67.5141. FO: Ins. 20, FK 7161. – Mitfunde: Keramik vermischt, spätes 1. Jh. bis Anfang 3. Jh.; Münze: Tiberius; Fingerring **308**.

993* MP. Bruchstück. Dm. 2,4 cm; H. 2,2 cm. – Inv. 67.5957. FO: Region 5C, FK 6340. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, spätes 1. Jh. bis 3. Jh.; Münzen: Nero, Faustina I., Crispina.

994* MP. Dm. 1,6 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 67.7628. FO: Region 5B, FK 6694. – Mitfunde: Keramik flavisch bis nach Mitte 2. Jh.

995* MP. Dm. 1,5 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 67.11623. FO: Ins. 20, FK 7379.

996* MP. Bruchstück. H. 1,3 cm. – Inv. 67.12106. FO: Region 5C, FK 6383.

997* MP. Bruchstück. H. 1,3 cm. – Inv. 67.13090. FO: Region 5C, FK 7460. Mitfund: Münze: Augustus.

998* MP. Bruchstück. H. 1,5 cm. – Inv. 67.14428. FO: Region 5C, FK 6436. – Mitfunde: Keramik: spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh. (sowie wenige trajanische Scherben); Haarnadel **1923**.

999* MP. Reste von Überzug. Dm. 1,7 cm; H. 1,3 cm. – Inv. 67.15865. FO: Region 5C, FK 6450. – Mitfunde: Keramik letztes Drittel 1. Jh./Anfang 2. Jh.

1000* MP. Reste von Überzug. Dm. 1,7 cm; H. 1,4 cm. – Inv. 67.17726. FO: Region 5C, FK 8034. – Mitfunde: Keramik: tiberisch/frühclaudisch; Fingerring **467**.

1001* MP. Bruchstück. H. 1,4 cm. – Inv. 67.18283. FO: Ins. 48, FK 7788. – Mitfunde: Keramik frühflavisch; Münze: Marc Aurel.

1002* MP. Dm. 1,4 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 67.18307. FO: Ins. 48, FK 7771. – Mitfunde: Keramik neronisch bis Ende 1. Jh.

1003* MP. Dm. 1,3 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 67.18308. FO: Ins. 48, FK 7775.

1004* MP. Dm. 1,2 cm; H. 0,9 cm. – Inv. 67.18311. FO: Ins. 48, FK 7765. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, Anfang 2. Jh. bis 3. Viertel 3. Jh.; Münze: Gallienus.

1005* MP. Dm. 1,1 cm; H. 0,9 cm. – Inv. 67.18362. FO: Region 4D, FK 7487.

1006* MP. Dm. 1,8 cm; H. 1,3 cm. – Inv. 67.18581. FO: Ins. 48, FK 7589. – Mitfunde: Keramik flavisch bis frühes 2. Jh.; Münzen: Domitian, Traian, 1. Jh.

1007* MP. Bruchstück. H. 1,7 cm. – Inv. 67.18635. FO: Ins. 49, FK 7700.

1008* MP. Dm. 1,7 cm; H. 1,4 cm. – Inv. 67.18645. FO: Region 5C, FK 8108.

1009* MP. Dm. 1,2 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 67.18663. FO: Ins. 49, FK 7683. – Mitfunde: Keramik 2. Viertel 1. Jh.

1010* MP. Dm. 1,6 cm; H. 1,3 cm. – Inv. 67.18887. FO: Ins. 48, FK 7747. – Mitfunde: Keramik neronisch-(früh)flavisch.

1011* MP. Dm. 1,3 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 67.18931. FO: Region 5C, FK 8134.

1012* MP. Spuren von Überzug. Bruchstück. H. 1,4 cm. – Inv. 67.20005. FO: Region 5B, FK 7451.

1013* MP. Dm. 1,2 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 67.22981. FO: Ins. 48, FK 7512.

1014*–1015* Zwei MP. Bruchstücke. 1) H. 1,8 cm. 2) H. 1,5 cm. – Inv. 68.2022; 68.2023. FO: Ins. 42, FK 7904. – Mitfunde: Keramik neronisch-flavisch und 2 Scherben 2. Jh.

1016* MP. Dm. 1,8 cm; H. 1,6 cm. – Inv. 68.2024. FO: Ins. 42, FK 7906.

1017* MP. Dm. 1,7 cm; H. 1,4 cm. – Inv. 68.2193. FO: Region 21C, FK 8487.

1018* MP. Dm. 1,6 cm; H. 1,7 cm. – Inv. 68.2973. FO: Region 7C, FK 8445.

1019* MP. Bruchstück. H. 1,5 cm. – Inv. 68.3114. FO: Ins. 42, FK A 28. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, ca. 2. Hälfte 1. Jh. bis spätes 2. Jh.; Fingerring **326**.

1020* MP. Dm. 1,6 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 68.3148. FO: Ins. 42, FK A 5. – Mitfunde: Keramik vermischt, spätes 1. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münze: 1. Jh.

1021* MP. Bruchstück. H. 1,5 cm. – Inv. 68.3435. FO: Region 21C, FK 8466. – Mitfunde: Keramik vermischt, 1./4. Jh.

1022* MP. Dm. 1,8 cm; H. 1,4 cm. – Inv. 68.5960. FO: Ins. 49, FK A 100. – Mitfunde: Keramik neronisch.

1023* MP. Dm. 1,4 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 68.7589. FO: Region 7C, FK A 1186.

1024* MP. Bruchstück. H. 1,2 cm. – Inv. 68.8189. FO: Region 5C (Doppelnumerierung).

1025* MP. Dm. 1,5 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 68.8704. FO: Ins. 43, FK A 166. – Mitfunde: Keramik Hauptmasse: 1. Hälfte 3. Jh.; Haarnadel **2019**.

1026*–1027* Zwei MP. Bruchstücke. 1) H. 1,5 cm 2) H. 1,2 cm. – Inv. 69.6623A; 69.6623B. FO: Ins. 44, FK A 449. – Mitfunde: Münzen: Republik, 1. Hälfte 1. Jh.

1028* MP. Dm. 1,9 cm; H. 1,7 cm. – Inv. 69.7073. FO: Ins. 44, FK A 255.

1029* MP. Dm. 1,2 cm; H. 0,9 cm. – Inv. 69.7469. FO: Ins. 44, FK A 266. – Mitfunde: Keramik 2. Drittel 1. Jh.; Münze: Nero.

1030* MP. Bruchstück. H. 1,6 cm. – Inv. 69.9190. FO: Ins. 44, FK A 398. – Mitfunde: Keramik claudisch-neronisch bis vespasianisch.

1031* MP. Bruchstück. H. 1,2 cm. – Inv. 69.12408. FO: Ins. 50, FK A 1683. – Mitfunde: Keramik tiberisch-claudisch bis vespasianisch.

1032* MP. Bruchstück. H. 1,1 cm. – Inv. 69.12432. FO: Ins. 50, FK A 1668. – Mitfunde: Keramik: letztes Viertel 1. Jh./2. Jh.; Münze: Traian.

1033* MP. Bruchstück. H. 1,4 cm. – Inv. 69.12689. FO: Ins. 45, FK A 1659. – Mitfunde: Keramik claudisch; 2 Münzen: Republik.

1034* MP. Dm. 1,4 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 69.13362. FO: Ins. 51, FK A 1741. – Mitfund: Münze: Republik.

1035* MP. Dm. 1,8 cm; H. 1,4 cm. – Inv. 69.13895. FO: Ins. 44, FK A 448. – Mitfunde: Keramik: claudisch-neronisch; Münzen: Claudius(?), Nero, 1. Jh.; Haarnadel **2607**.

1036* MP. Bruchstück. H. 1,4 cm. – Inv. 70.759. FO: Ins. 19, FK A 1988.

1037* MP. Dm. 1,7 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 70.1475. FO: Ins. 19, FK A 2082.

1038* MP. Dm. 1,9 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 70.2106. FO: Ins. 19, FK A 1946. – Mitfund: Münze: 68–69.

1039* MP. Spuren von Überzug. Dm. 1,3 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 70.3407. FO: Ins. 19, FK A 2047.

1040* MP. Dm. 1,2 cm; H. 0,9 cm. – Inv. 70.5679. FO: Ins. 22, FK A 2708. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1. Hälfte 1. Jh. bis 2. Jh.; Münzen: Tiberius, Claudius, Hadrian, Julia Domna.

1041* MP. Dm. 1,8 cm; H. 1,4 cm. – Inv. 70.5986. FO: Ins. 22, FK A 2686.

1042* MP. Dm. 1,3 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 70.6125. FO: Ins. 22, FK A 2661. – Mitfunde: Keramik trajanisch; Münzen: meist 1. Jh., Septimius Severus.

1043* MP. Bruchstück. H. 1,9 cm. – Inv. 70.7051. FO: Ins. 22, FK A 2432. – Mitfunde: Keramik 3. Viertel 1. Jh.

1044* MP. Dm. 1,4 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 70.9307. FO: Ins. 22, FK A 2779.

1045* MP. Dm. 2,2 cm; H. 1,7 cm. – Inv. 70.9328. FO: Ins. 22, FK A 2460. – Mitfund: Münze: Vespasian.

1046*–1047* Zwei MP. 1) Dm. 1,6 cm; H. 1,2 cm 2) Dm. 1,4 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 71.1900; 71.1901. FO: Ins. 51, FK A 2978. – Mitfunde: Keramik flavisch.

1048* MP. Bruchstück. H. 1,4 cm. – Inv. 71.5727. FO: Ins. 51. Streufund.

1049* MP. Bruchstück. H. 1,6 cm. – Inv. 71.6508. FO: Ins. 51. Streufund.

1050* MP. Dm. 1,6 cm; H. 1,3 cm. – Inv. 71.8037. FO: Region 7C, FK A 3173. – Mitfunde: Keramik flavisch-traianisch; Münzen: Augustus, 1. Jh.

1051* MP. Bruchstück. H. 1,0 cm. – Inv. 71.8456. FO: Region 7C, FK A 3291. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, spätaugusteisch, 2. Hälfte 1. Jh. und 1 Scherbe 2. Jh.; Münzen: 1. Jh.

1052* MP. Dm. 1,1 cm; H. 0,8 cm. – Inv. 72.533. FO: Ins. 42, FK A 3547.

1053* MP. Spuren von Überzug. Dm. 1,8 cm; H. 1,4 cm. – Inv. 72.1176. FO: Ins. 48, FK A 3569. – Mitfunde: Keramik neronisch-frühflavisch bis nach Mitte 2. Jh.; Münze: Nero.

1054* MP. Bruchstück. H. 1,5 cm. – Inv. 72.1457. FO: Ins. 42. Streufund.

1055* MP. Dm. 1,6 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 72.4772. FO: Ins. 42, FK A 3722. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben 2. Hälfte 1. Jh.

1056* MP. Dm. 1,9 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 72.6648. FO: Ins. 42, FK A 3789.

1057* MP. Bruchstück. H. 1,4 cm. – Inv. 73.913. FO: Region 17D, FK 2611. – Mitfunde: Keramik spätes 1. Jh./frühes 2. Jh.

1058* MP. Spuren von Überzug. Dm. 1,5 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 73.1057. FO: Region 17D, FK 2575. – Mitfunde: Keramik flavisch/2. Hälfte 2. Jh.; Münzen: Republik, Marc Aurel, Crispina; Haarnadel **2106**.

1059* MP. Dm. 1,8 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 73.3359. FO: Region 17D, FK A 4307. – Mitfunde: Keramik: um 100.

1060* MP. Dm. 2,7 cm; H. 2,1 cm. – Inv. 73.4800. FO: Region 17D, FK 2612. – Mitfunde: Keramik: Ende 1. Jh. bis 1. Drittel 2. Jh.

1061* MP. Dm. 1,6 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 73.8667. FO: Region 17D, FK 2550. – Mitfunde: Fingerringe **479** und **480**.

1062* MP. Bruchstück. H. 1,7 cm. – Inv. 73.11042. FO: Region 17D, FK A 4260. – Mitfund: Fingerring **397**.

1063* MP. Bruchstück. H. 1,4 cm. – Inv. 73.11953. FO: Region 17D, FK A 4015.

1064* MP. Bruchstück. H. 1,5 cm. – Inv. 73.13320. FO: Gasleitung Augst, FK A 4182. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 1. Jh.; Münze: Caligula.

1065* MP. Bruchstück. H. 1,5 cm. – Inv. 73.13325. FO: Region 3, FK A 4233. – Mitfunde: Keramik etwa Anfang 2. Jh.

1066*–1067* Zwei MP. 1) Dm. 1,8 cm; H. 1,6 cm 2) Bruchstück. H. 1,1 cm. – Inv. 74.434; 74.435. FO: Region 19A, FK A 4963. – Mitfund: Münze: Divus Claudius II.

1068* MP. Dm. 2,4 cm; H. 2,0 cm. – Inv. 74.1063. FO: Region 5C, FK A 6005. – Mitfunde: Keramik flavisch bis 1. Viertel. 2. Jh.; 2 Münzen: Traian.

1069* MP. Bruchstück. H. 1,0 cm. – Inv. 74.3085. FO: Region 20W, FK A 5395. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex, 1./4. Jh.

1070* MP. Dm. 2,2 cm; H. 1,7 cm. – Inv. 74.3593. FO: Region 19A, FK A 4970. – Mitfunde: Münzen: Antoninus Pius, 1./2. Jh.

1071* MP. Dm. 1,5 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 74.5720. FO: Region 5C, FK A 6042. – Mitfunde: Münzen: Augustus, Constantin I.

1072* MP. Spuren von Überzug. Dm. 1,9 cm; H. 1,7 cm. – Inv. 74.6938. FO: Region 5C, FK A 6047. – Mitfunde: Münzen: augusteisch(?), Augustus, Nero.

1073* MP. Dm. 2,5 cm; H. 1,9 cm. – Inv. 74.7480. FO: Region 5C, FK A 6004. – Mitfunde: Keramik 2. Jh.; Münze: Traian.

1074* MP. Bruchstück. H. 1,1 cm. – Inv. 74.8433. FO: Region 17C, FK A 6135. – Mitfunde: Keramik: uneinheitlich, 1. Hälfte 1. Jh. und 1. Hälfte 2. Jh.; Haarnadeln **2757–2758.**

1075* MP. Dm. 1,7 cm; H. 1,4 cm. – Inv. 74.8617. FO: Region 17D, FK A 5766. Einzelfund.

1076* MP. Bruchstück. H. 1,4 cm. – Inv. 75.1407. FO: Region 9D, FK A 8871.

1077* MP. Dm. 1,4 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 75.4017. FO: Region 9D, FK A 6160. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex, claudisch bis 3. Jh.; Münzen: 1./3. Jh., späteste bis 270.

1078–1079* Zwei MP. 1) Dm. 1,4 cm; H. 1,3 cm 2) Dm. 1,6 cm; H. 1,3 cm. – Inv. 75.4686; 75.4687. FO: Region 9D, FK A 8654. – Mitfunde: Keramik neronisch bis Ende 1. Jh./Anfang 2. Jh.; Perle **1152**.

1080* MP. Dm. 1,4 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 75.5668. FO: Region 5D, FK A 6462. – Mitfunde: Keramik claudisch, 1 Scherbe neronisch(?); Münze: Augustus.

1081* MP. Bruchstück. H. 1,5 cm. – Inv. 75.12080. FO: Region 9D, FK A 9046. – Mitfunde: Münze: Caracalla; Fingerring **403**.

1082* MP. Dm. 2,0 cm; H. 1,6 cm. – Inv. 75.12319. FO: Region 4D/5B, FK A 6700. Einzelfund.

1083* MP. Bruchstück. H. 1,4 cm. – Inv. 76.8125. FO: Ins. 1/5, FK A 7540.

1084* MP. Dm. 1,2 cm; H. 0,9 cm. – Inv. 77.5316. FO: Ins. 34, FK B 529.

1085* MP. Bruchstück. H. 1,5 cm. – Inv. 77.5475. FO: Ins. 34, FK A 9880.

1086* MP. Dm. 1,5 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 77.5870. FO: Ins. 25, FK B 26. – Mitfunde: claudisch bis frühflavisch, 1 Scherbe frühes 2. Jh.; Münzen: augusteisch, Augustus, Tiberius, 1./2. Jh.

1087* MP. Bruchstück. H. 1,4 cm. – Inv. 77.5960. FO: Ins. 34, FK B 536. – Mitfunde: Keramik 2. Viertel 1. Jh. bis Anfang 2. Jh.; Münze: Septimius Severus.

1088* MP. Dm. 1,8 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 77.6146. FO: Ins. 34, FK B 771. – Mitfunde: Keramik claudisch-neronisch; Münze: Augustus; Perle **1340**.

1089* MP. Spuren von Überzug. Bruchstück. H. 1,6 cm. – Inv. 77.7148. FO: Ins. 34, FK A 9929. – Mitfunde: Keramik claudisch-frühflavisch; Münzen: Republik, Domitian.

1090* MP. Bruchstück. H. 1,1 cm. – Inv. 77.8305. FO: Ins. 25, FK B 97. – Mitfunde: Keramik vorwiegend claudisch-neronisch, vereinzelt bis 2. Drittel 2. Jh.; Armband **569**.

1091* MP. Dm. 1,8 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 77.8631. FO: Ins. 34, FK A 9941. – Mitfund: Münze: Severus Alexander.

1092* MP. Spuren von Überzug. Bruchstück. H. 1,3 cm. – Inv. 77.8996. FO: Ins. 31, FK B 246. – Mitfunde: Keramik: 2. Drittel 1. Jh. bis 1. Viertel 2. Jh.; Fingerring **45**.

1093* MP. Bruchstück. H. 1,5 cm. – Inv. 77.10360. FO: Ins. 34, FK B 719. – Mitfunde: Keramik spätaugusteisch bis Anfang 2. Jh.; Münze: Augustus.

1094* MP. Bruchstück. H. 1,6 cm. – Inv. 77.10617. FO: Ins. 34, FK B 736.

1095* MP. Bruchstück. H. 1,2 cm. – Inv. 77.11806. FO: Ins. 34, FK B 1011. – Mitfunde: Keramik: hauptsächlich 2. Jh./letztes Viertel 3. Jh.; Münzen: Tiberius, Nero, Vespasian; Perle **1332**.

1096* MP. Dm. 1,8 cm; H. 1,3 cm. – Inv. 77.12168. FO: Ins. 34, FK A 9807. – Mitfunde: Keramik vorwiegend späteres 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; wenige Scherben 2. Hälfte 1. Jh.; Münzen Lucius Verus, severisch(?), Gallienus, Tetricus I.

1097* MP. Dm. 1,7 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 77.12865. FO: Ins. 31, FK B 348. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 1. Jh. bis 1. Drittel 2. Jh.; 2 Münzen Hadrian; Fingerring **229**.

1098* MP. Bruchstück. H. 1,1 cm. – Inv. 77.13302. FO: Ins. 34, FK B 522. – Mitfunde: Keramik claudisch-neronisch.

1099* MP. Bruchstück. H. 1,4 cm. – Inv. 77.13595. FO: Ins. 25, FK B 251. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 1. Jh. bis ca. 2. Drittel 2. Jh.; Münze: Tiberius.

1100* MP. Bruchstück. H. 1,3 cm. – Inv. 77.14750. FO: Ins. 34, FK B 804. – Mitfunde: Keramik: 2./3. Viertel 2. Jh.; Münzen: Augustus, Vespasian, Hadrian.

1101* MP. Dm. 1,4 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 77.14971. FO: Ins. 25, FK B 249. – Mitfunde: Keramik: 2. Viertel bis 2. Hälfte 1. Jh.; Münze: augusteisch-tiberisch.

1102* MP. Dm. 2,1 cm; H. 1,7 cm. – Inv. 77.17629. FO: Ins. 34, FK B 906. – Mitfunde: Münzen: Vespasian, Titus.

1103* MP. Dm. 1,4 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 77.18830. FO: Ins. 34, FK B 657. – Mitfunde: Keramik neronisch/frühflavisch.

1104* MP. Bruchstück. H. 1,0 cm. – Inv. 77.19396. FO: Ins. 31, FK B 376.

1105* MP. Bruchstück. H. 1,1 cm. – Inv. 78.1434. FO: Ins. 31, FK B 172. – Mitfunde: Keramik claudisch-flavisch; Fingerring **225**.

1106* MP. Bruchstück. H. 1,5 cm. – Inv. 78.3402. FO: Ins. 31, FK B 1732. – Mitfunde: Keramik 2. Viertel 1. Jh. bis (früh)flavisch.

1107* MP. Bruchstück. H. 1,7 cm. – Inv. 78.5136A. FO: Ins. 31, FK B 1787. – Mitfunde: Keramik um die Mitte 1. Jh.

1108* MP. Bruchstück. H. 0,8 cm. – Inv. 78.5136B. Aus demselben FK wie 1107.

1109* MP. Dm. 1,4 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 78.8727. FO: Ins. 37, FK B 2232. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 1. Jh./1. Hälfte 2. Jh.

1110* MP. Bruchstück. H. 1,3 cm. – Inv. 78.12543. FO: Ins. 31, FK B 1726. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh. (1 Scherbe etwas später).

1111* MP. Dm. 1,5 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 78.13349. FO: Ins. 34, FK B 1579. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.

1112* MP. Spuren von Überzug. Bruchstück. H. 1,5 cm. – Inv. 78.14897. FO: Ins. 31, FK B 1877. – Mitfunde: Keramik tiberisch/neronisch; Münze: Caligula; Fingerring **488**.

1113* MP. Dm. 1,5 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 78.16319. FO: Ins. 34, FK B 2280. – Mitfunde: Keramik tiberisch-claudisch.

1114* MP. Bruchstück. H. 1,2 cm. – Inv. 78.20726. FO: Ins. 37, FK B 2219. – Mitfunde: Keramik augusteisch/neronisch; Münze: Claudius.

1115* MP. Dm. 1,7 cm; H. 1,4 cm. – Inv. 78.21810. FO: Ins. 34, FK B 2307. – Mitfunde: Keramik etwa 1. Jh.; Münzen: Republik, Claudius; Fingerring **211**.

1116* MP. Bruchstück. H. 1,4 cm. – Inv. 78.22656. FO: Ins. 31, FK B 1645. – Mitfunde: Keramik neronisch bis Anfang 2. Jh.

1117* MP. Bruchstück. H. 1,0 cm. – Inv. 78.24118. FO: Ins. 34, FK B 1203. Einzelfund.

1118* MP. Dm. 1,5 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 79.1574. FO: Ins. 1/2/5/6, FK B 2909.

1119* MP. Dm. 1,4 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 79.1838. FO: Ins. 1/2/5/6, FK B 4670. – Mitfunde: Keramik nicht ganz einheitlich, ab Mitte 1. Jh. bis 1. Drittel 2. Jh.; Münzen: 1. Jh. bis Traian; Kette **740**.

1120* MP. Dm. 1,6 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 79.3058. FO: Ins. 1/2/5/6, FK B 2901. – Mitfunde: Keramik 1./3. Jh.; Münzen: Nero bis Probus.

1121* MP. Bruchstück. H. 1,7 cm. – Inv. 79.5061. FO: Ins. 1/2/5/6, FK B 4740.

1122* MP. Bruchstück. H. 1,4 cm. – Inv. 79.5454. FO: Ins. 1/2/5/6, FK B 4630.

1123* MP. Bruchstück. H. 1,5 cm. – Inv. 79.6073. FO: Ins. 29, FK B 3440.

1124* MP. Bruchstück. H. 1,1 cm. – Inv. 79.8781. FO: Ins. 29, FK B 3301. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1. Jh. bis 1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: Antoninus Pius, Caracalla; Haarnadel **2594**.

1125*–1126* Zwei MP. 1) Spuren von Überzug. Dm. 1,8 cm; H. 1,6 cm. 2) Dm. 1,8 cm; H. 1,4 cm. – Inv. 79.10616 und 79.10617. FO: Ins. 11, FK B 2747. – Mitfunde: Keramik wenige Scherben späteres 1. Jh.; Münze: Augustus; Armreif **666**.

1127* MP. Bruchstück. H. 1,0 cm. – Inv. 79.11235. FO: Ins. 29, FK B 3520.

1128* MP. Dm. 1,9 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 79.18079. FO: Ins. 29, FK B 3446.

1129* MP. Dm. 2,0 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 80.762. FO: Ins. 6, FK B 6009. – Mitfund: Münze: Augustus.

1130* MP. Spuren von Überzug. Bruchstück. H. 1,0 cm. – Inv. 80.2285. FO: Ins. 6, FK B 6519. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 1. Jh.; Münzen: Titus, Domitian.

1131* MP. Bruchstück. H. 1,0 cm. – Inv. 80.4953. FO: Ins. 6, FK B 6522. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 1. Jh.; Münzen: Republik, 2. Jh.

1132* MP. Bruchstück. H. 1,3 cm. – Inv. 80.5257. FO: Ins. 1/2/5/6, FK B 4833.

1133* MP. Bruchstück. H. 1,1 cm. – Inv. 80.5953. FO: Ins. 6, FK B 5910. – Mitfunde: Keramik 2. Viertel bis Mitte 1. Jh. und wenige Scherben 2. Jh.; Münze: Republik; Perle **816**.

1134* MP. Spuren von Überzug. Dm. 1,9 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 80.12106. FO: Ins. 6, FK B 5889. – Mitfunde: Keramik Mitte 1. Jh./Anfang 2. Jh.; wenige Scherben 3./4. Jh., Münzen: Augustus, Domitian, Septimius Severus.

1135* MP. Dm. 1,6 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 80.14628. FO: Ins. 6, FK B 5891. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 1. Jh./2. Jh.; Perle **1319**.

1136* MP. Spuren von Überzug. Bruchstück. H. 1,4 cm. – Inv. 80.19592. FO: Region 17C, FK B 4310. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1./2. Jh.; Münze: Tiberius.

1137* MP. Dm. 2,0 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 80.24154. FO: Region 17C, FK B 6284. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben 1. Hälfte 2. Jh.; Münzen: 337–340; 4. Jh.; Haarnadel **2598**.

1138* MP. Dm. 2,0 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 80.26920. FO: Region 17C, FK B 6449. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex, 1./4 Jh. (evtl. auch nachrömisch); Münzen: 1./4. Jh. (späteste bis 318).

1139* MP. Bruchstück. H. 1,5 cm. – Inv. 80.27263. FO: Region 17C, FK B 6637.

1140* MP. Bruchstück. H. 1,2 cm. – Inv. 80.30706. FO: Ins. 22, FK B 5354. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 1. Jh. bis frühes 2. Jh. und 1 Scherbe spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

1141* MP. Dm. 1,7 cm; H. 1,4 cm. – Inv. 80.32027. FO: Ins. 22, FK B 5425. – Mitfunde: Keramik späteres 1. Jh./frühes 2. Jh.

1142* MP. Dm. 1,8 cm; H. 1,1 cm. – Inv. 80.32154. FO: Ins. 22, FK B 5434.

1143* MP. Dm. 1,7 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 80.32800. FO: Ins. 22, FK B 5471. – Mitfund: Münze: Domitian.

1144* MP. Reste von Überzug. Bruchstück. H. 1,4 cm. – Inv. 80.33140. FO: Ins. 22, FK B 5489. – Mitfunde: 2 Münzen: Caligula.

1145* MP. Dm. 1,6 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 80.35373. FO: Ins. 22, FK B 6191. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 1. Jh. bis 1. Hälfte 2. Jh.; 3 Münzen: Traian; Fingerring **494**.

Tafel 36

1146 Melonen-(Lotos)perle aus Glas. Matrix bräunlichfarben opak, quer zur Achse ein gegabelter weisser Faden. Rand beschädigt. Dm. 1,9 cm; H. 1,7 cm. – Inv. 58.34. FO: Ins. 24, Schnitt E52. – Mitfunde: Keramik 2. Drittel 1. Jh.

1147 Melonenperle aus Glas. Matrix bräunlichfarben opak, quer zur Achse ein spiralförmig geführter weisser (jetzt milchig grau verfärbter) Faden. Dm. 2,0 cm; H. 1,5 cm. – Inv. 63.6887. FO: Ins. 18, FK 2889. – Mitfunde: Keramik in zwei Komponenten: TS Arretina und 2./3. Jh.; Münze: Augustus.

1148 Bruchstück wie **1147**. Matrix dunkelgraubraun opak, weisser Faden. H. 1,7 cm. – Inv. 58.10446. FO: Ins. 24, Schnitt E108. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex: 1. Jh. bis Anfang 3. Jh.

1149 Bruchstück wie **1148**. Matrix dunkelblau opak, weisser Faden. Dm. 2,0 cm; H. 1,7 cm. – Inv. 78.21307. FO: Ins. 31, FK B 1712. – Mitfunde: Keramik 1. Hälfte 1. Jh. (vor allem augusteisch-tiberisch); Münzen: Republik, 1 Münze augusteisch-claudisch.

1150 Melonenperle aus Glas. Matrix schwärzlich-braun opak, quer zur Achse spiralförmig geführter rotbrauner Faden. Dm. 1,7 cm; H. 1,6 cm. – Inv. 63.7096. FO: Ins. 18, FK 2827.

1151 Bruchstück einer vierblattförmig gerippten Perle aus Glas. Quer zur Achse ein spiralförmig zweimal umlaufender breiter Streifen. Farben durch Versinterung verändert, Matrix dunkelgrün(?) mit gelblichen Streifen. Dm. 2,3 cm; H. 1,8 cm. – Inv. 68.2091. FO: Ins. 42, FK 7864 – Mitfund: Münze: Traian.

1152 Melonenperle mit scharf ausgeprägten Rippen aus ultramarinblauem durchscheinendem Glas. Dm. 2,0 cm; H. 1,6 cm. – Inv. 75.4685. FO: Region 9D, FK A 8654. – Mitfunde: Keramik neronisch bis Ende 1. Jh./Anfang 2. Jh.; Perlen **1078** und **1079**.

1153 Bruchstück einer Melonenperle aus ultramarinblauem durchscheinendem Glas. H. 1,6 cm. – Inv. 67.18465. FO: Ins. 49, FK 7687. – Mitfunde: Keramik neronisch-(früh)flavisch; Münze: Hadrian.

1154 Melonenperle wie **1153**. Dm. 2,4 cm; H. 1,4 cm. – Inv. 76.9056. FO: Region 18A, FK A 5806. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex: Ende 1. Jh. bis 3. Jh.

1155 Melonenperle aus milchig grün-grau verfärbtem Glas. Dm. 2,4 cm; H. 1,4 cm. – Inv. 58.998. FO: Ins. 24, Schnitt E108 (Einzelfund).

1156 Bruchstück einer Melonenperle aus ultramarinblauem durchscheinendem Glas. H. 1,6 cm. – Inv. 07.1082. FO: Region 2A (gefunden 1900).

1157 Wie **1156**. H. 1,2 cm. – Inv. 07.1074. FO: Augst. Ehemalige Sammlung E. Frey.

1158 Wie **1156**. H. 1,2 cm. – Inv. 07.751. FO: Augst.

1159 Melonenperle aus ultramarinblauem durchscheinendem Glas. Dm. 2,6 cm; H. 1,3 cm. – Inv. 67.4232. FO: Region 5C, FK 6663. Mitfund: Fingerring **464**.

1160 Bruchstück einer Melonenperle aus schwärzlich-braunem opakem Glas. Dm. 1,9 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 68.5948. FO: Ins. 42, FK 7997. – Mitfunde: Keramik 3. Jh.; Münzen: Augustus, augusteisch-tiberisch, Traian.

1161 Kleine Melonenperle aus schwärzlich-braunem opakem Glas. Dm. 0,9 cm; H. 0,6 cm. – Inv. 37.767.20. FO: Ins. 17, Streufund.

1162 Wie **1161**. Ocker-braun-schwarz meliertes opakes Glas. Dm. 0,9 cm; H. 0,8 cm. – Inv. 37.767.21. FO: Ins. 17, Streufund.

1163 Melonenperle mit Manschette an einem Ende der Öffnung. «Schwarzes» opakes Glas. Dm. 0,9 cm; H. 0,9 cm. – Inv. 37.767.22. FO: Ins. 17, Streufund.

1164 Melonenperle aus ocker-braun-schwarz meliertem opakem Glas. Dm. 0,9 cm; H. 0,7 cm. – Inv. 37.688.20. FO: Ins. 17, Streufund.

1165–1166*–1167* Drei Perlen wie **1164** aus «schwarzem» opakem Glas. Dm. 1,0 cm; H. 0,6 cm. – Inv. 37.688.11–13. FO: Ins. 17, Streufunde.

1168 Melonenperle aus ocker-braun-schwarz meliertem opakem Glas. Dm. 0,8 cm; H. 0,5 cm. – Inv. 37.688.14. FO: Ins. 17, Streufund.

1169 Längsgerippte, walzenförmige Perle aus jetzt gelblich versintertem Glas. Dm. 1,0 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 70.2940. FO: Ins. 19, FK A 2260. – Mitfunde: Keramik claudisch/neronisch bis Anfang 2. Jh.; Perle **1199**.

1170 (S. auch Taf. 83) Kugelige Maskenperle. Um einen Kern aus poröser weisslich opaker Glasmasse sind in einem Band quer zur Achse fünf viereckige Gesichtchen eingebettet. Äusserer Rahmen, Lippen und Kinnumrandung sind rotbraun, Gesichtchen mit innerem Rahmen weiss-opak, Gesichtszüge, Mundöffnung und eine zweifach gewinkelte Haartracht schwarz. Am Kern ist zwischen Loch und Band ein Riss sichtbar, wo der ursprüngliche flache Streifen zu einer Perle aufgerollt und verbunden wurde. – Inv. 80.28409. FO: Ins. 22, FK B 5279. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex 1./3. Jh. – Lit.: Tomasevic 1985, 239f. mit Abb. 14.

Tafel 37

1171 (S. auch Taf. 83) Augenperle mit Schichtaugen, kugelig. Auf eine orangefarbene Matrix sind unregelmässig Schichtungen aus ultramarinblauem Glas aufgesetzt, die mit einem weissen Faden entweder nahe am Rande oder wellenförmig über das Auge geführt verziert sind. Dm. 1,6 cm. – Inv. 62.5780. FO: Ins. 30, FK A 52. – Mitfunde: Keramik 3. Viertel 1. Jh.; Münze: Tiberius.

1172 Bruchstück einer kugeligen Augenperle. Auf eine türkisgrünfarbene Matrix ist ein ovales ultramarinblaues «Auge» mit randbegleitendem weissen Faden aufgesetzt. H. noch 1,3 cm. – Inv. 68.5824. FO: Ins. 43, FK A 57.

1173 Augenperle mit Ringaugen, kugelförmig. In eine Matrix aus ultramarinblauem opakem Glas sind Ringaugen aus konzentrischen Kreisen eingepresst: Mitte gelb, ein schwarzer, weisser und roter Kreis. Dm. 1,5 cm. – Inv. 59.12120. FO: Ins. 30, Schnitt 35. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 1. Jh./ Anfang 2. Jh.

1174 Ringperle mit eingemärbeltem Gesichtchen. In eine schwarzbraune Matrix sind zwei weisse Flecke mit hellblauer Mitte als Augen und ein weisser Fleck als Mund eingemärbelt. Dm. 1,4 cm; H. 0,9 cm. – Inv. 67.15850. FO: Region 5C, FK 6417. – Mitfunde: Keramik tiberisch-(früh)claudisch; Münze: Tiberius.

1175 Gefleckte Perle, kugelig. In eine milchigweisse Matrix sind unregelmässig zerstreute Flecke aus hellblauem, kobaltblauem, türkisblauem und grünem Glas eingemärbelt. Beschädigt. Dm. 1,2 cm. – Inv. 70.2288. FO: Ins. 19, FK A 2215. – Mitfunde: Keramik wohl tiberisch (spätestens 2. Viertel 1. Jh.).

1176 Gebänderte Perle, kugelig. Um einen Kern aus jetzt gelblichem opakem Glas liegt ein Mantel aus längs zur Perlenachse gelegten wellenförmigen schmalen Bändern, die sich in der Abfolge aus jetzt stark verwitterten, etwa grünen, dunkelgrünen, weissen, gelblichen und bläulichen Farben zusammensetzen. Dm. 1,3 cm. – Inv. 59.1511. FO: Ins. 24, Schnitt 124. – Mitfund: Münze: Tiberius.

1177 Kugelige Perle mit plastischen Buckeln und aufgezogenen Fäden. Matrix aus schwärzlichem Glas mit gelben Einschüssen. Buckel orangegelb. Fäden weiss und ultramarinblau. Dm. 1,2 cm. – Inv. 71.10235. FO: Region 20Z, FK A 3417. – Mitfunde: Keramik: z.T. 3. Jh., vorwiegend jedoch 4. Jh. und nachrömisch; Münzen: 4. Jh. (bis 382), 1 neuzeitlich; Fingerring **240**; Haarnadeln **1389**, **1406**, **1417**, **2443** und **2602**.

1178 Bruchstück einer kugeligen Perle aus jetzt dunkelgrauem opakem Glas mit einem quer zur Achse verlaufenden weissen Faden. Dm. 1,9 cm. – Inv. 63.7159. FO: Ins. 18, FK 2810. – Mitfunde: Keramik 3. Viertel 1. Jh.; Münze: Augustus.

1179 Bruchstück (ca. die Hälfte) einer ringförmigen Perle aus türkisblauem durchscheinendem Glas. Längs zur Perlenachse sind unregelmässig dicke weisse, jetzt gelblich verfärbte Fäden eingemärbelt. Dm. 2,6 cm; H. 1,3 cm. – Inv. 24.723. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

1180 Ringförmige Perle aus ultramarinblauem opakem Glas mit einem quer zur Perlenachse verlaufenden wellenförmigen weissen Faden. Dm. 1,5 cm; H. 0,5 cm. – Inv. 07.758. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

1181 Ringförmige Perle aus farblosem(?) durchscheinendem Glas. Dm. 1,4 cm; H. 0,4 cm. – Inv. 72.5595. FO: Ins. 42, FK A 3716. – Mitfunde: 2 Münzen: Gallienus; Haarnadeln **1497**, **2094–2095**.

1182 Form wie **1181**. Ultramarinblaues durchscheinendes Glas. Dm. 1,6 cm; H. 0,4 cm. – Inv. 57.1970. FO: Ins. 24, Schnitt 25. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben um die Mitte 1. Jh.

1183 Wie **1181**. Dm. 1,2 cm; H. 0,4 cm. – Inv. 79.21839. FO: Ins. 11, FK B 2783.

1184 Ringförmige Perle aus naturfarbenem durchscheinendem Glas. Dm. 1,6 cm; Br. 0,9 cm. Luftbläschenstreifen. – Inv. 24.721. FO: Augst.

1185 Grosse ringförmige Perle aus dunkelblauem durchscheinendem Glas. Dm. 3,3 cm; Br. 1,5 cm. – Inv. 07.746. FO: Augst.

1186 Ringförmige Perle aus ultramarinblauem durchscheinendem Glas. Dm. 1,1 cm; Br. 0,6 cm. – Inv. 61.4298. FO: Ins. 31, FK 276. – Mitfunde: Keramik 2. Drittel 1. Jh.; Münzen: Claudius, Domitian.

1187 Wie **1186**. Mittelblaues durchscheinendes Glas (Luftbläschen). Dm. 1,5 cm; Br. 1,0 cm. – Inv. 61.12934. FO: Region 20C, Schnitt 6. – Mitfunde: Keramik: 1 Scherbe 1. Hälfte 2. Jh.; Hauptmasse 4. Jh. und später; Münzen: Diocletian, 330–337, 330–341.

1188 Ringförmige Perle aus jetzt grünlich verfärbtem durchscheinendem Glas. Dm. 2,6 cm; Br. 0,7 cm. – Inv. 07.743. FO: Augst.

1189 Ringförmige Perle aus naturfarbenem durchscheinendem Glas. Dm. 2,0 cm; Br. 0,9 cm. – Inv. 72.2658. FO: Ins. 42, FK A 3729. – Mitfunde: Keramik tiberisch; Münze: Republik.

1190 Ringförmige Perle aus grünlich verfärbtem durchscheinendem Glas. Dm. 1,7 cm; Br. 0,9 cm. – Inv. 75.12245. FO: Region 4D/5B, FK A 6252. – Mitfunde: Münzen: 1 Münze 1. Jh., Caligula.

1191 Ringförmige Perle aus naturfarbenem durchscheinendem Glas. Dm. 1,6 cm; Br. 0,8 cm. – Inv. 66.6770. FO: Region 5C, FK 5746. – Mitfunde: Keramik: 3. Viertel 1. Jh.; Münze: Augustus.

1192 Ringförmige Perle, im Querschnitt asymmetrisch. Dunkelgrünes durchscheinendes Glas. Dm. 1,5 cm; Br. 1,1 cm. – Inv. 75.75. FO: Region 20X, FK A 8001. – Mitfunde: Keramik: Ende 3. Jh./frühes 4. Jh.; Münzen: grösstenteils 4. Jh. (bis 378).

1193 Wie **1192**. Türkisblaues durchscheinendes Glas. Dm. 1,8 cm; Br. 1,1 cm. Luftbläschen. – Inv. 33.284. FO: Region 21C.

1194 Bruchstück einer ringförmigen Perle aus ultramarinblauem durchscheinendem Glas. Dm. 1,1 cm. – Inv. 78.15221. FO: Ins. 37, FK B 2220. – Mitfunde: Keramik spätaugusteisch/claudisch (evtl. neronisch).

1195 Wie **1192**. Dm. 1,1 cm; H. 0,6 cm. – Inv. 37.688.15. FO: Ins. 17, Streufund.

1196 Ringförmige Perle aus Bronze. Dm. 0,9 cm; H. 0,5 cm. – Inv. 73.3145. FO: Region 17D, FK A 4284. – Mitfunde: Münzen: 4. Jh. (späteste bis 378); Haarnadel **2108**.

1197 Ringförmige Perle aus Bronze. Dm. 0,9 cm; H. 0,3 cm. – Ohne Inv. FO: Augst. Alter Bestand vor 1906.

1198 Ringförmige Perle aus Kieselkeramik, türkisblau. Dm. 0,8 cm. – Inv. 67.22219. FO: Region 5C, FK 8181. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben spätes 1. Jh./frühes 2. Jh.

1199 Kleine ringförmige Perle. Türkisblaues durchscheinendes Glas. Dm. 0,5 cm. – Inv. 70.2939. FO: Ins. 19, FK A 2260. – Mitfunde: Keramik claudisch-neronisch bis Anfang 2. Jh.; Perle **1169**.

1200 Wie **1199**. Dm. 0,4 cm. – Inv. 37.688.16. FO: Ins. 17, Streufund.

1201 Wie **1199**. Blaues durchscheinendes Glas. Dm. 0,4 cm. – Inv. 37.688.17. FO: Ins. 17, Streufund.

1202, 1203*–1205* Vier ringförmige Perlen aus farblosem durchscheinendem Glas. Dm. 0,6 cm. – Inv. 37.767.24–27. FO: Ins. 17, Streufunde.

1206 Wie **1199**. Türkisblaues durchscheinendes Glas. Dm. 0,7 cm. – Inv. 74.8674. FO: Region 17C, FK A 6133. – Mitfunde: Keramik 2. Drittel 1. Jh.; Münze: Republik.

Tafel 38

1207 Ringförmige Perle aus Bronze. Dm. 1,2 cm; H. 0,8 cm. – Inv. 38.5645B. FO: Ins. 17, nördlich P 12. – Mitfund: Armring **587**.

1208 Ringförmige Perle. Bronze. Dm. 1,0 cm; Br. 0,6 cm. – Inv. 62.973. FO: Ins. 30, FK 1372. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 1. Jh.; Münze: Traian; Perle **932**.

1209 Ringförmige Perle aus milchigblauem opakem Glas. Dm. 0,9 cm. – Inv. 64.8978. FO: Region 5C, FK 4083 (Oberflächenschutt).

1210 Ringförmige asymmetrische Perle. Ultramarinblaues durchscheinendes Glas. Dm. 0,8 cm. – Inv. 59.8311. FO: Ins. 29, Schnitt 7.

1211 Ringförmige Perle aus grasgrünem durchscheinendem Glas. Dm. 1,0 cm. – Inv. 75.7261. FO: Region 20W, FK A 7291. – Mitfunde: Keramik: Ende 3. Jh./4. Jh. und später; Münzen: Hauptmasse 4. Jh. (späteste bis 348); Armring **664**; Haarnadeln **2140**, **2289** und **2469**.

1212 Bruchstück einer ringförmigen Perle mit einseitig verdicktem Ring. Naturfarbenes durchscheinendes Glas. Dm. etwa 1,9 cm; max. Br. 1,0 cm. – Inv. 80.31954. FO: Ins. 22, FK B 5419. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex 1./4. Jh.

1213 Walzenförmige, seitlich abgeschrägte Perle aus ultramarinblauem durchscheinendem Glas. Dm. 0,7 cm. – Inv. 67.10386. FO: Ins. 20, FK 7202.

1214 Wie **1213**. Dm. 0,8 cm. – Inv. 52.240. FO: Ins. 29, Raum 11.

1215 Wie **1213**. Dm. 0,6 cm. – Inv. 64.7622. FO: Ins. 18/25. Streufund.

1216 Bruchstück einer kugeligen Perle aus ultramarinblauem durchscheinendem Glas. Dm. 1,1 cm. – Inv. 61.5601. FO: Ins. 31, FK 357. – Mitfunde: Keramik claudisch-neronisch bis Anfang 2. Jh.

1217 Wie **1216**. Beschädigt. Dm. 1,3 cm. – Inv. 74.1314. FO: Region 20W, FK A 5286. – Mitfunde: Keramik: spätes 3. Jh./1. Hälfte 4. Jh.; Münzen: 4. Jh. (späteste bis 378).

1218–1219 Zwei kleine kugelige Perlen aus blauem durchscheinendem Glas. Dm. 0,6 cm bzw. 0,5 cm. – Inv. 37.767.28–29. FO: Ins. 17, Streufunde.

1220 Kugelige Perle. Karneol. Dm. 0,5 cm. – Ohne Inv. FO: Augst. Alter Bestand vor 1906.

1221 Kleine kugelige Perle aus blauem opakem Glas. Dm. 0,3 cm. – Ohne Inv. FO: Augst. Alter Bestand vor 1906.

1222 Bruchstück einer kugeligen Perle aus blauem Glas. Dm. 0,9 cm. – Inv. 66.7685. FO: Region 5C, FK 5742.

1223 Doppelkonische Perle aus ultramarinblauem durchscheinendem Glas. Dm. 0,8 cm. – Inv. 07.1070. FO: Augst. Ehemalige Sammlung E. Frey.

1224 Wie **1223**. Dm. 0,7 cm. – Inv. 70.5577. FO: Ins. 22, FK A 2791. – Mitfunde: Keramik claudisch-neronisch; Münzen: Claudius, Domitian.

1225 Doppelkonische Perle aus ultramarinblauem durchscheinendem Glas. Dm. 0,6 cm. – Inv. 80.35751. FO: Region 19B, FK B 5505. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex, 1./3. Jh.; Münzen: Antoninus Pius, sonst alle 4. Jh. (späteste bis 348).

1226 Tropfenförmige Perle aus olivgrünem durchscheinendem Glas. L. 1,6 cm; Dm. 0,8 cm. – Inv. 61.135. FO: Augst (ohne nähere Angaben).

1227 Spindelförmige Perle aus Goldblech (Tab. 6), mit quergeriefelten Rändern. Zusammengedrückt. L. ca. 1,3 cm. Gewicht 0,16 g. – Inv. 64.11900. FO: Ins. 31, FK 1647. Einzelfund.

1228 Spindelförmige Perle mit mittlerem Grat. Beschädigt. Dunkelgrünblaues durchscheinendes Glas. L. 1,4 cm; Dm. 0,6 cm. – Inv. 58.2805. FO: Ins. 24, Schnitt E111. Einzelfund.

1229 Spindelförmige Perle aus kobaltblauem opakem Glas. L. 0,9 cm; Dm. 0,3 cm. – Ohne Inv. (Alter Bestand). FO: Augst.

1230–1231* Zwei Spindelförmige Perlen aus kobaltblauem opakem Glas. L. 1,6 cm; Dm. 0,5 cm. – Inv. 37.767.14–15. FO: Ins. 17, Streufund.

1232 (S. auch Taf. 83) Walzenförmige Perle aus dunkelbraunem(?) jetzt grau verfärbtem opakem Glas mit eingemärbelten weissen (gelblich verfärbten) Querfäden, die von einem in der Längsrichtung verlaufenden Stengel abzweigen. L. 3,5 cm; Dm. 1,2 cm. – Inv. 24.722. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

1233 Bruchstück einer walzen- bis spindelförmigen Perle aus dunkelbraunem opakem Glas mit eingemärbelten querverlaufenden Bändern aus gelbem Glas. L. noch 2,4 cm; Dm. 1,2 cm. – Inv. 78.20966. FO: Ins. 31, FK B 1647. – Mitfunde: Keramik vorwiegend augusteisch bis neronisch und ein Ausreisser.

1234 Walzenförmige Perle aus dunkelgrünem durchscheinendem Glas. Dm. 0,4 cm. – Inv. 80.32293. FO: Ins. 22, FK B 5437.

1235 Walzenförmige Perle aus Bronze. L. 0,9 cm. – Ohne Inv. (Alter Bestand). FO: Augst.

1236, 1237*–1238* Drei walzenförmige Perlen aus «schwarzem» Glas. L. 0,9 cm. – Inv. 37.767.16–18. FO: Ins. 17, Streufunde.

1239 Bruchstück einer Röhrenperle aus silbrig schimmerndem opakem Glas. L. noch 1,9 cm; Dm. 0,9 cm. – Inv. 76.2808. FO: Region 20W/20X, FK A 9291. – Mitfund: Münze: 341–348.

1240 Röhrenperle aus braunschwarzem opakem Glas. An einem Ende abgerundete Kante. L. 3,0 cm; Dm. 0,5 cm. – Inv. 78.4172. FO: Region 16B, FK B 2004.

1241 Röhrenperle aus kobaltblauem opakem Glas. L. 1,8 cm. – Ohne Inv. (Alter Bestand). FO: Augst.

1242 Scheibenperle aus grasgrünem durchscheinendem Glas. Dm. 0,7 cm. – Inv. 74.6218. FO: Region 20W, FK A 5191. – Mitfunde: Keramik 4. Jh.; Münzen: 4. Jh. (späteste bis 348); Armring **627**; Haarnadel **2350**.

1243 Wie **1242**. Dm. 0,4 cm. – Inv. 78.7546. FO: Ins. 31, FK B 1902 (Streufunde).

1244 Scheibenförmige Perle aus grasgrünem durchscheinendem Glas. Dm. 0,8 cm. – Inv. 76.5647. FO: Region 20W, FK A 9287. – Mitfunde: Keramik wohl 2. Viertel 4. Jh.; Münzen: 330–348.

1245 Scheibenförmige Perle aus Bernstein. Dm. 1,4 cm; Br. 0,9 cm. – Inv. 67.14210. FO: Ins. 20, FK 7356. – Zum Material s. Exkurs von C.-W. Beck.

1246 Scheibenförmige Perle aus Bein. Dm. 0,8 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 74.8702. FO: Region 17C, FK A 6142. – Mitfund: Münze: 335–341(?).

1247 Zylinderförmige Perle aus Bein. Dm. 0,5 cm; Br. 0,5 cm. – Inv. 37.767.55. FO: Ins. 17, Streufund.

1248, 1249*–1250* Drei zylinderförmige Perlen aus Bein. L. 0,4; 0,5; 0,4 cm. – Inv. 37.767.56–58. FO: Ins. 17, Streufunde.

1251 Reihenperle aus farblosem durchscheinendem Glas. – Inv. 37.767.19. FO: Ins. 17, Streufund.

1252 Reihenperle aus schwärzlichem Glas. L. 2,0 cm; Dm. 0,3 cm. – Inv. 75.12203. FO: Region 20Y, FK A 5123. – Mitfunde: Münzen: 1./4. Jh. (bis 335); Armband **657**; Perlen **1253**, **1349**; Haarnadeln **2338**, **2384–2386**, **2398**, **2474**.

1253 Reihenperle aus türkisblauem durchscheinendem Glas. L. 1,0 cm; Dm. 0,4 cm. – Inv. 75.12201. Aus demselben FK wie **1252**.

1254 Balkenförmige Perle aus ultramarinblauem opakem Glas, mit wellenförmigen Querbändern aus einem roten zwischen zwei weissen Streifen. Ein Ende beschädigt. L. noch 0,7 cm; Br. 0,4 cm. – Inv. 59.7746. FO: Augst.

1255 Wie **1254**. L. 0,7 cm; Br. 0,3 cm. – Ohne Inv. (Alter Bestand). FO: Augst.

1256, 1257*–1265* 10 Perlen wie **1254**. – Inv. 37.688.1–10. FO: Ins. 17, Streufund.

1266, 1267*–1277* 12 Perlen wie **1254**. – Inv. 37.767.1–12. FO: Ins. 17, Streufunde.

1278 Spindelförmige Perle aus kobaltblauem opakem Glas mit einem Wellenband aus einem roten zwischen zwei weissen Fäden. L. 1,0 cm. – Inv. 37.767.13. FO: Ins. 17, Streufund.

1279 Vierkantige(?) längliche Perle aus grünem opakem Glas. L. 1,2 cm. – Ohne Inv. (Alter Bestand). FO: Augst.

1280, 1281*–1303* Quaderförmige Perlen: a) 17 aus hellblauem opakem Glas b) 7 aus türkisblauem opakem Glas. – Inv. 37.767.31–54. FO: Ins. 17, Streufunde.

1304 Wie **1280**. Blaues durchscheinendes Glas. L. 0,8 cm. – Ohne Inv. (Alter Bestand). FO: Augst.

1305 Vierkantig längliche Perle aus dunkelblauem durchscheinendem Glas. – Inv. 37.688.18. FO: Ins. 17, Streufund.

1306 Wie **1305**. Blaues opakes Glas. L. 0,5 cm. – Inv. 37.688.19. FO: Ins. 17, Streufund.

1307 Wie **1305**. Blaues opakes Glas (Tab. 5). L. 0,7 cm. – Ohne Inv. (Alter Bestand). FO: Augst.

1308 Quaderförmige Perle aus grünem durchscheinendem Glas. Br. 0,5 cm. – Inv. 73.13783. FO: Region 9D, FK A 4702. – Mitfunde: Keramik spätes 3. Jh./1. Hälfte 4. Jh. (vereinzelt spätes 4. Jh.); Münzen: 4. Jh. (bis 324).

1309 Balkenförmige Perle aus grasgrünem durchscheinendem Glas. L. 0,9 cm; Br. 0,5 cm. – Inv. 80.20490. FO: Region 17C, FK B 4349. – Mitfunde: Keramik: Mischkomplex, Ende 1./3. Jh.

1310 Wie **1309**. Grünes durchscheinendes Glas. L. 0,7 cm; Br. 0,4 cm. – Inv. 78.1206. FO: Ins. 31, FK B 471. – Mitfunde: Keramik: 3. Viertel 3. Jh.

1311 Vierkantige, leicht konische Perle aus blauem durchscheinendem Glas. L. 0,5 cm. – Inv. 80.21540. FO: Region 17C, FK B 4440. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex, 1./4. Jh.; Münzen: 1./4. Jh. (späteste bis 408); Fingerringe **237** und **418**; Armringe **584** und **690**.

1312 Wie **1311**. Dunkelgrünes durchscheinendes Glas. L. 0,6 cm; Br. 0,4 cm. – Inv. 78.22963. FO: Ins. 31, FK B 1409. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich: 2. Hälfte 1. Jh. bis 3. Jh.; Münzen: Antoninus Pius, Marc Aurel, Commodus; Haarnadel **2199**.

1313 Balkenperle aus Karneol. L. 2,0 cm; Br. 0,3 cm. – Ohne Inv. (Alter Bestand). FO: Augst.

1314 Vierkantige kurze Perle aus rotem Karbonat (Tab. 5). L. 0,4 cm; Br. 0,3 cm. – Ohne Inv. (Alter Bestand). FO: Augst.

1315 Balkenförmige Perle aus dunkelgrünem durchscheinendem Glas. L. 1,1 cm; Br. 0,5 cm. – Inv. 67.18952. FO: Ins. 20. FK 7389. – Mitfunde: Keramik etwa 2. Viertel 1. Jh.

1316 Wie **1315**. Ultramarinblaues durchscheinendes Glas. L. 0,4 cm. – Inv. 78.18788. FO: Ins. 31, FK B 1723. – Mitfunde: Keramik: vor allem spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Haarnadel **1538**.

1317 Prismatische Perle, fünfkantig, aus dunkelgrünem durchscheinendem Glas. L. 0,9 cm; Br. 0,7 cm. – Inv. 06.3389. FO: Region 2A.

1318 Wie **1317**. – Inv. 62.10836. FO: Ins. 30. Streufund.

1319 Wie **1317**. L. 0,8 cm. – Inv. 80.14627. FO: Ins. 6, FK B 5891. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 1. Jh./2. Jh.; Perle **1135**.

1320 Prismatische Perle, fünfkantig, aus dunkelgrünem durchscheinendem Glas. Zwei kurze Querrinnen. L. 1,1 cm; Br. 0,7 cm. – Inv. 66.14632. FO: Region 4D, FK 5536. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex (Oberflächenschutt): 1. Jh. bis Mitte 3. Jh.

Tafel 39

1321 Prismatische Perle, sechskantig, lang. Blaues durchscheinendes Glas. L. 1,8 cm. – Inv. 37.688.21. FO: Ins. 17, Streufund.

1322 Wie **1321**. Ultramarinblaues durchscheinendes Glas. L. 1,8 cm. – Inv. 77.3191. FO: Ins. 25, FK B 175.

1323 Wie **1321**. Ultramarinblaues durchscheinendes Glas. L. 1,6 cm. – Inv. 39.3564. FO: Ins. 17, Raum 13.

1324 Prismatische Perle, sechskantig. Olivgrünes durchscheinendes Glas. L. 0,9 cm. – Inv. 78.9702. FO: Ins. 31, FK B 1770. – Mitfunde: Keramik vermischt, 2. Hälfte 1. Jh./3. Jh.

1325 Prismatische Perle, sechskantig. Olivgrünes durchscheinendes Glas. L. 1,4 cm. – Inv. 68.1892. FO: Ins. 42, FK 7808. – Mitfunde: Keramik spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: Hadrian, Maximinus I., Gallienus; Fingerring **175**; Haarnadel **1563**, **1950–1951**.

1326 Wie **1325**. Olivgrünes durchscheinendes Glas. L. 1,0 cm. – Inv. 58.9971. FO: Ins. 30, Schnitt 45. Doppelnumerierung.

1327 Wie **1325**. Grasgrünes durchscheinendes Glas. L. 1,1 cm. – Inv. 73.2695. FO: Region 17D, FK 2571. – Mitfunde: Keramik flavisch bis 1. Hälfte 2. Jh.; Münze: Vespasian.

1328 Wie **1325**. Olivgrünes durchscheinendes Glas. L. 0,8 cm. – Inv. 62.1242. FO: Ins. 30, FK 1395. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben 2. Jh.; Münze: Traian.

1329 Wie **1325**. Dunkelgrünes durchscheinendes Glas. L. 1,0 cm. – Inv. 70.6393. FO: Ins. 22, FK A 2659. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, letztes Drittel 1. Jh. bis 2. Jh. (und später?).

1330 Wie **1325**. Olivgrünes durchscheinendes Glas. L. 0,8 cm. – Inv. 64.527. FO: Ins. 31, FK 3090. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

1331 Wie **1325**. Olivgrünes durchscheinendes Glas. L. 0,8 cm. – Inv. 67.10783. FO: Region 5B, FK 6741 (Oberflächenschutt). – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1./3. Jh. (u.a. Töpfereiabfall); Münzen: Vespasian, Traian, Antoninus Pius; Fingerring **156**; Haarnadel **2491**.

1332 Wie **1325**. Olivgrünes durchscheinendes Glas. L. 1,0 cm. – Inv. 77.11807. FO: Ins. 34, FK B 1011. – Mitfunde: Keramik: hauptsächlich 2. Jh./letztes Viertel 3. Jh.; Münzen: Tiberius, Nero, Vespasian; Perle **1095**.

1333 Wie **1325**. Olivgrünes durchscheinendes Glas. L. 1,0 cm. – Ohne Inv. (Alter Bestand). FO: Augst.

1334 Wie **1325**. Olivgrünes durchscheinendes Glas. L. 1,0 cm. – Inv. 65.1233. FO: Ins. 31, FK 5139. – Mitfund: Münze: 2. Hälfte 2. Jh.

1335 Sechskantige asymmetrische prismatische Perle aus grünem opakem Glas (Tab. 5). Br. 0,7 cm; L. 0,9 cm. – Inv. 63.6525. FO: Ins. 31, FK 802 (Sondierschnitt). – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.; Münzen: Augustus, Titus.

1336 Sechskantige kurze prismatische Perle aus Bein. Dm. 1,3 cm; Br. 0,7 cm. – Inv. 65.4670. FO: Region 5C, FK 4266. – Mitfunde: Keramik neronisch-frühflavisch.

1337 Wie **1336**, asymmetrisch. Bein. Br. 1,2 cm; L. 0,9 cm. – Inv. 72.6974. FO: Ins. 48, FK A 3769. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.; Haarnadel **2103**.

1338 Spiralig gewickelte Perle mit trapezförmigem Längsschnitt (Typ Kempten). Dunkelblaues durchscheinendes Glas mit weissem spiralförmig aufgelegtem Faden. Dm. 2,7 cm; H. 1,2 cm. – Inv. 66.6775. FO: Region 5C(?), FK 5757. Doppelnumerierung.

1339 (S. auch Taf. 83) Wie **1338**. Ultramarinblaues durchscheinendes Glas mit weissem Faden. Am Rande beschädigt. Dm 2,7 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 68.6373. FO: Ins. 49, FK A 117. – Mitfunde: Keramik in zwei Komponenten: Mitte 1. Jh.; 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: 79–81, 1./2. Jh.; Haarnadeln **2012–2014**, **2324**.

1340 Scheibenförmige Perle mit trapezförmigem Längsschnitt. Naturfarbenes durchscheinendes Glas. Dm. 2,4 cm; H. 0,9 cm. – Inv. 77.6145. FO: Ins. 34, FK B 771 (Brandschicht). – Mitfunde: Keramik claudisch-neronisch; Münze: Augustus; Perle **1088**.

1341 Längliche polyedrische Perle aus Bein. L. 0,7 cm. – Inv. 37.688.21. FO: Ins. 17, Streufund.

1342 Polyedrische Perle aus Gagat. L. 0,6 cm. – Inv. 37.767.23. FO: Ins. 17, Streufund.

1343 Rundliche Perle mit Aufhängeöse. Naturfarbenes durchscheinendes Glas. H. 1,2 cm. – Inv. 79.2061. FO: Ins. 1/2/5/6, FK B 2919. – Mitfunde: Keramik Hauptmasse: 2. Hälfte 3. Jh./1. Hälfte 4. Jh.; Münzen: 2./4. Jh. (späteste bis 341); Fingerringe **96** und **290**, Haarnadel **1551**.

1344 Bruchstück wie **1343**. Erhalten wulstige Öse auf einem runden Scheibchen. Grünliches durchscheinendes Glas. H. noch 1,3 cm. – Inv. 80.18362. FO: Region 17C, FK B 4230. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben 1./2. Jh., Hauptmasse spätes 3. Jh./1. Hälfte 4. Jh.; Münzen: einzelne 2./3. Jh., Hauptmasse 4. Jh. (späteste bis 387); Haarnadel **2459**.

1345 (S. auch Taf. 83) Flache einseitig gerippte Perle mit zwei Löchern. Die viereckige Fläche ist mit einem Netz aus Rippen verziert, die Längsenden mit Doppelwulsten. Beschädigt. «Schwarzes» Glas. L. 2,3 cm; Br. 1,9 cm. – Inv. 61.133. FO: Augst (ohne nähere Angaben).

1346 (S. auch Taf. 83) Einseitig viereckige Perle mit zwei länglichen Graten, auf einer Seite einfach, auf der anderen dreifach durchlocht. Eine Ecke abgebrochen. Kohlige Substanz (Lignit?). L. 3,4 cm; Br. 2,3 cm. – Inv. 79.8812. FO: Region 17C, FK B 3925. – Mitfunde: Keramik vermischt, 1./3. Jh.; Münze: nach 330.

1347 (S. auch Taf. 83) Einseitig kugelsegmentförmige gerippte Perle, abgeflacht, mit zwei Löchern. Gagat. L. 2,8 cm; H. 1,0 cm. – Inv. 67.3335. FO: Region 5B, FK 6653 (Gebäudeschutt).

1348 Linsenförmige Perle. Ultramarinblaues durchscheinendes Glas. Br. 1,3 cm; H. 0,5 cm. – Inv. 39.3893. FO: Ins. 17, Schnitt 12.

1349 Wie **1348**. Versintertes ehemals «schwarzes»(?) opakes Glas. Br. 1,2 cm; H. 0,3 cm. – Inv. 75.12202. FO: Region 20W, FK A 5123. – Mitfunde: Münzen: 1./4. Jh. (späteste bis 335); Armring **657**; Perlen **1252–1253**; Haarnadeln **2338**, **2384–2386**, **2398**, **2474**.

1350 Sandwichperle, dreifach durchlocht. Innen gelblicher opaker Glasfluss, Belag aus grünem durchscheinendem Glas. H. 0,3 cm; L. 1,0 cm. – Inv. 65.2020. FO: Region 5C, FK 4188. – Mitfunde: Keramik letztes Drittel 1. Jh.

1351 Röhrenperle, quergerillt, mit einem glatten Ende. Gagat. L. 3,5 cm; Dm. 0,5 cm. – Inv. 38.802B. FO: Ins. 17.

1352 Röhrenperle mit zwei Rillen an einem Ende und zwei Bändern von feinen Querrillen. Am Rande abgebrochen. Gagat. L. 2,0 cm; Dm. 0,5 cm. – Inv. 37.767.30. FO: Ins. 17, Streufund.

1353 Röhrenperle mit drei Bändern von feinen Querrillen. Gagat. L. 2,7 cm; Dm. 0,6 cm. – Ohne Inv. (Alter Bestand). FO: Augst.

1354 Scheibenperle mit zwei Querrillen. Gagat. H. 0,5 cm; Dm. 0,6 cm. – Inv. 37.688.22. FO: Ins. 17, Streufund.

1355 Scheibenperle. Gagat. H. 0,2 cm; Dm. 0,6 cm. – Ohne Inv. (Alter Bestand). FO: Augst.

1356* Bruchstück wie **1354**. Ohne Inv. (Alter Bestand). FO: Augst.

1357 (S. auch Taf. 83) Perlenhalskette (103 Perlen und Fragmente) aus Gagat: a) 94 Scheibenperlen mit einer Querrille b) 3 Scheibenperlen c) 3 Röhrenperlen mit feinen Querrillen d) 1 Perle und 2 Fragmente: Röhrenperlen mit breiter gelegten Querrillen. – Inv. 80.11610. FO: Ins. 6, FK B 5779. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 2. Hälfte 1. Jh., Hauptmasse jedoch 3. Jh. (auch noch 4. Jh.); Münzen: Augustus, 1 Münze 2. Jh., Claudius II.; Armband **611**; Haarnadel **2227**.

1358 Bruchstück einer flachen einseitig viereckigen Perle mit fazettierten Ecken. Gagat. L. 1,5 cm. – Ohne Inv. (Alter Bestand). FO: Augst.

1359 Bruchstück wie **1358**. Gagat. L. 1,4 cm. – Ohne Inv. (Alter Bestand). FO: Augst.

Tafel 40

1360 Frauenköpfchen mit abgeflachtem Hinterkopf. Rundliches Gesicht, gekrönt von einem hohen und breiten Haarkranz, auf dem mittels sich rechtwinklig überschneidender Rillen Reihen von Löckchen angedeutet werden. Chignon auf dem Oberkopf abgebrochen. Hinten die Haarsträhnen durch grobe schräge Rillen dargestellt. Schaft abgebrochen. Bein. H. noch 2,3 cm. – Inv. 53.31. FO: Augst.

1361 Bruchstück einer Haarnadel mit viereckiger Frauenbüste (Kopf abgebrochen) auf einem dreifach profilierten Sockel. Nadelspitze fehlt. Bein. L. noch 7,6 cm; H. der Büste noch 1,9 cm. – Inv. 58.3737. FO: Ins. 24, Schnitt E144. – Mitfunde: Keramik: Ende 1. Jh. bis 3. Viertel 3. Jh.

1362 Haarnadel mit Frauenbüste und abgebrochenem Kopf. Die schrägen Ränder der Büste und der wulstige Sockel mit schrägen Kerben verziert. Bein. L. noch 11,7 cm; H. der Büste 1,9 cm. – Inv. 75.9649. FO: Region 9D, FK A 8682. – Mitfunde: Keramik vermischt, einige Scherben 2. Hälfte 1. Jh., Hauptmasse 1. Hälfte bis 3. Viertel 3. Jh.

1363 (S. auch Taf. 84) Haarnadel mit einer hinten abgeflachten Büste mit Frauenkopf. Ovales Gesicht durch eine breite und hohe, oben eckig abgeschlossene Haartracht eingerahmt, die zu einer länglichen Rolle zusammengesteckt ist. Haare durch Rillen angedeutet, am Hinterkopf drei senkrechte Rillen. Gewand durch schräge Rillung dargestellt. Zweifach profilierter Sockel. Bein. Spitze fehlt. L. noch 11,2 cm; H. der Büste 3,2 cm. – Inv. 24.641. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

1364 Frauenbüste ähnlich wie **1363**. Am Hinterkopf strahlenförmige Rillen. Schaft fehlt. Bein. H. noch 2,8 cm. – Inv. 33.225. FO: Region 19/21. – Lit.: M. und S. Martin 1979, Abb. 4.

1365 (S. auch Taf. 84) Haarnadel mit kleinem eiförmigem Frauenköpfchen. Frisur durch Rillen angedeutet: Haar einfach zu einem Knoten im Nacken zusammengesteckt und mit einem Stirnband(?) umrahmt. Kopf beschädigt. Im oberen Drittel des Schaftes zwei umrahmte Streifen von diagonalen Doppelrillen. Bronze. L. 10,1 cm; H. des Kopfes 0,9 cm. – Inv. 64.1685. FO: Ins. 28, FK 3262.

1366 Haarnadel mit stark stilisiertem, hinten schräg abgeschnittenem Männerkopf auf einem Sockel. Haare vorne durch quer, hinten durch senkrechte Rillen dargestellt. Schaftspitze abgebrochen. L. noch 7,4 cm; H. des Kopfes 0,8 cm. – Inv. 75.10786. FO: Region 20X, FK A 8064. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, spätes 1. Jh. bis 3. Jh. (evtl. noch frühes 4. Jh.).

1367 (S. auch Taf. 84) Haarnadel mit Handbekrönung. Zwischen vorgestrecktem Zeigefinger und Daumen eine Perle(?). Am Schaft einfacher Ring. Spitze fehlt. Bronze. Reste von Weissmetallüberzug. L. noch 6,1 cm; H. der Hand 2,0 cm. – Inv. 67.15899. FO: Region 5C, FK 6413. – Mitfunde: Keramik letztes Drittel 1. Jh. – Lit.: Kaufmann-Heinimann 1977, 141, Nr. 244.

1368 Wie **1367**. Am Schaft drei einziselierte Rillen. Bronze. L. 9,9 cm; H. der Hand 2,0 cm. – Inv. 07.1806. FO: Augst. Sammlung J. J. Schmid-Ritter(?). Z.Z. verschollen. – Lit.: Kaufmann-Heinimann 1977, 141, Nr. 243.

1369 Wie **1367**. Der im Zeigefinger und Daumen gehaltene Gegenstand abgebrochen. Dreifache Manschette. Bronze. L. 13,2 cm; H. der Hand 2,3 cm. – Inv. 58.4153. FO: Ins. 24, Schnitt 119, Einzelfund. – Lit.: Steiger 1962, 45ff.

1370 Wie **1367**. Dreifacher Ring am Schaft. Schaftspitze abgebrochen. Bronze. L. noch 7,0 cm; H. der Hand 2,3 cm. – Inv. 21.172. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J.R. Forcart-Weiss.

1371 Handbekrönung einer abgebrochenen Haarnadel. Daumen und Zeigefinger umfassen eine runde Öffnung, sonstige Finger schwimmflossenartig dargestellt. Bein. L. noch 3,0 cm. – Inv. 80.28353. FO: Ins. 22, FK B 5276. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex 1./3. Jh.; Haarnadel **2233**.

1372 Haarnadelbekrönung in Form einer stark stilisierten Taube(?). Grobe Modellierung durch Rillen und Kerben. Auf der Unterseite ein Loch für den fehlenden Schaft. Bronze. H. 0,8 cm. – Inv. 74.2462. FO: Region 19A, FK A 4907. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, spätes 1. Jh. bis 4. Jh.; Münze: 330–333.

1373 (S. auch Taf. 84) Haarnadel mit Bekrönung in Form eines vollplastischen Hundes mit langgestrecktem Körper, der auf einem sich nach unten verjüngenden hohlen Sockel steht. Halsband durch zwei Striche angedeutet. Die separat hergestellte Nadel führt durch den Sockel und durch ein Loch im Hundekörper hindurch. Bronze. L. 8,0 cm; H. der Figur 1,5 cm. – Inv. Museum Vindonissa, Brugg KAA 3567. FO: Kaiseraugst.

1374 Haarnadelbekrönung ähnlich wie **1373**. Der Körper des Hundes ist massiver, kurze Läufe, Halsband aus runden Punzen. Hohler Sockel, die Figur ist nicht durchlocht. Schaft fehlt. Bronze. H. der Figur 1,7 cm. – Inv. 21.81. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. R. Forcart-Weiss. – Lit.: Kaufmann-Heinimann 1977, 140, Nr. 241.

Tafel 41

1375 Haarnadel mit Bekrönung in Form eines aus Blech ausgeschnittenen Hahnes. Am Sockel zwei quergestellte Scheibenösen, in einer noch ein Ringlein von einem Anhänger erhalten. Bronze. L. 12,1 cm; H. der Figur 2,9 cm. – Inv. 12.476. FO: Ins. 33/39.

1376 Haarnadel mit Bekrönung in Form eines flachen, grob geschnitzten Hahnes auf einem Sockel. Nadelspitze abgebrochen. Bein. L. noch 6,8 cm; H. der Figur 1,8 cm. – Inv. 75.12346. FO: Region 20W, FK A 7208.

1377 Haarnadel mit Bekrönung in Form eines Hufes. Darunter ein schmales schräg geriefeltes Band. Bein. L. 10,4 cm. – Inv. 24.642. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

1378 Haarnadel mit Bekrönung in Form einer Axt. Bronze. L. 9,5 cm. – Inv. 74.345. FO: Region 19A, FK A 4948. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 1. Jh. bis 1. Hälfte 2. Jh.

1379 Haarnadel mit Bekrönung in Form einer schmalen stilisierten Axt. Bronze. L. 7,6 cm. – Inv. 75.12209. FO: Region 20W, FK A 5243. – Mitfunde: Münzen 3. Jh. und vorwiegend 4. Jh. (späteste bis 383); Armring **621**; Haarnadeln **2387–2392** und **2500**.

1380 Haarnadel mit einem kurzen rundstabigen Querbalken am Kopf. Vierkantiger Hals auf zwei gegenüberliegenden Seiten durch drei Gruppen von Querrillen verziert. Bronze. L. 7,6 cm. – Inv. Museum Vindonissa, Brugg KAA 3571. FO: Kaiseraugst.

1381 Haarnadel mit Bekrönung in Form einer flachen Palmette, die beiderseits durch strahlenförmige Rillen vom Rande her verziert ist. Bronze. L. 10,4 cm. – Inv. 72.4145. FO: Ins. 41, FK 2311. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münze: Antoninus Pius.

1382 (S. auch Taf. 84) Haarnadel mit Bekrönung in Form einer Doppelvolute aus zwei Drahtenden, die in einer Ebene nach innen eingerollt sind. Profilierter Hals. Bronze. L. 9,1 cm. – Inv. 69.11024. FO: Region 20Z, FK 2015. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1./4. Jh.; Münzen: 1. Jh., Domitian, Constantin I.

1383 Haarnadel mit einem rautenförmigen aus Blech ausgeschnittenen Plättchen als Bekrönung, dessen drei freie Ecken durchlocht sind. Profilierter Hals. Bronze. L. 11,4 cm. – Inv. 60.10230. FO: Region 19B.

1384 Haarnadel(?) mit Bekrönung in Form eines aus Blech ausgeschnittenen Signums mit zwei nierenförmigen Öffnungen und zwei Löchern für Anhänger (Ringlein noch vorhanden). Ein vierkantiger Sockel mit punktiertem diagonalem Kreuz, darunter ein profiliertes Zwischenstück. Schaftspitze abgebrochen. L. noch 9,9 cm. – Inv. 60.2164. FO: Ins. 30, Schnitt 74. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 1. Jh./2. Jh.; Münzen: Hadrian, 2. Jh.

1385 Haarnadel mit einer Bekrönung in Form eines aus Blech ausgeschnittenen Signums mit ovaler Öffnung in der Mitte und zwei Löchern für Anhänger. Bronze. L. 8,4 cm. – Inv. 75.8559. FO: Region 5C, FK A 6296. – Mitfunde: Keramik: 2. Jh./frühes 3. Jh.; Münze: Nerva/Traian; Perle **783**.

1386 Bruchstück einer Haarnadel mit Ansätzen von vier Eckpfeilerchen. Bein. L. noch 6,6 cm. – Inv. 57.1449. FO: Ins. 24, Schnitt E 23.

1387 (S. auch Taf. 84) Haarnadel mit hohem balusterförmigem Kopf, der zweifach eingeschnürt und in der ganzen Höhe querprofiliert ist. In der unteren Einschnürung ein frei beweglicher Ring. Bein. L. 7,7 cm. – Inv. 74.8592. FO: Region 20W, FK A 5204. – Mitfunde: Keramik vorwiegend 4. Jh.; Münzen: 4. Jh. (späteste bis 378); Haarnadel **1393**.

1388 Bruchstück einer Haarnadel mit einem spiralförmig kannelierten Hals. Spitze und Kopf abgebrochen. Bein. L. noch 8,7 cm. – Inv. 65.10270. FO: Augst (ohne Angaben).

1389 Bruchstück einer Haarnadel mit einem querprofilierten Hals auf einem Sockel. Spitze und Kopf abgebrochen. Bein. L. noch 9,4 cm. – Inv. 71.10230. FO: Region 20Z, FK A 3417. – Mitfunde: Keramik: z.T. 3. Jh., vorwiegend jedoch 4. Jh. und nachrömisch; Münzen: 4. Jh. (bis 382), 1 neuzeitlich; Fingerring **240**; Perle **1177**; Haarnadeln **1406**, **1417**, **2443** und **2602**.

1390 Bruchstück einer Haarnadel mit profiliertem Hals. Kopf und Spitze abgebrochen. Bein. L. noch 12,0 cm. – Inv. 07.1057. FO: Augst.

1391 Wie **1390**. L. noch 12,5 cm. – Inv. 66.11036. FO: Region 4D, FK 6591. – Mitfunde: Keramik vereinzelt 1. Jh., Hauptmasse 2. Jh./früheres 3. Jh.; Münzen: Augustus, Vespasian, 1. Jh.

Tafel 42

1392 Haarnadel mit Pinienzapfenkopf; die vertikalen Kerben sind durch horizontale Einschnitte unterbrochen. Kragenförmiger Wulst. Kurzer Schaft. Bein. L. 5,8 cm. – Inv. 75.461. FO: Region 20W, FK A 7067. – Mitfunde: Münzen: 3./4. Jh. (späteste bis 367); Haarnadeln **1402**, **2130**, **2380**, **2464**.

1393 Haarnadel mit Pinienzapfenkopf; breite vertikale Einschnitte im quergerillten Körper. Bein. L. 8,9 cm. – Inv. 74.8593. FO: Region 20W, FK A 5204. – Mitfunde: Keramik: vorwiegend 4. Jh.; Münzen: 4. Jh. (späteste bis 378); Haarnadel **1387**.

1394 Haarnadel mit eiförmigem querprofiliertem Kopf mit Fortsatz. Kurzer Schaft. Bein. L. 6,2 cm. – Inv. 76.2583. FO: Region 20W, FK A 7753. – Mitfund: Münze: 330–335.

1395 Haarnadel mit diagonal gekerbtem Pinienzapfenkopf mit kleinem Aufsatz. Bein. L. 9,6 cm. – Inv. 70.4165. FO: Region 20Z, FK A 2581. – Mitfunde: Keramik: ausser wenigen Scherben 2. Hälfte 2. Jh., Rest spätes 3./4. Jh., evtl. noch 5. Jh.; Münzen: vorwiegend 4. Jh. (späteste bis 383); Armband **564**; Haarnadeln **2457** und **2484**.

1396 Haarnadel mit walzenförmigem Kopf mit diagonalem eingekerbtem Netz. Scheitel flach. Bein. L. 14,2 cm. – Inv. SLMZ 4670–41. FO: Kaiseraugst.

1397 (S. auch Taf. 84) Wie **1395**. Bein. L. 11,1 cm. – Inv. 71.7277. FO: Region 20Z, FK A 3415. – Mitfunde: Keramik: vorwiegend spätes 3./4. Jh. und nachrömisch; Münzen: vorwiegend 4. Jh. (späteste bis 402); Fingerring **122**, **2746**.

1398 Wie **1395**. Bein. L. 9,9 cm. – Inv. 80.15627. FO: Region 17C, FK B 4073. – Mitfund: Münze: 364–378.

1399 Wie **1395**. Bein. L. 10,7 cm. – Inv. 68.2979. FO: Region 20X, FK 2057. – Mitfunde: Keramik: Hauptmasse 3./4. Jh.

1400 Wie **1399**. Spitze fehlt. Bein. L. noch 6,2 cm. – Inv. 74.298. FO: Region 20W, FK A 5263. – Mitfunde: Keramik 4. Jh. und nachher; Münzen: 3./4. Jh. (späteste bis 378); Fingerring **136**; Armringe **539**, **622**, **623**, **687**, **691**, Haarnadeln **1494**, **2236–2237**, **2332**, **2365–2374**, **2466**, **2527**.

1401 Wie **1399**. Bein. L. 9,0 cm. – Inv. 74.7129. FO: Region 20W, FK A 5336.

1402 Wie **1401**. Bein. Spitze fehlt. L. noch 7,4 cm. – Inv. 75.460. FO: Region 20W, FK A 7067. – Mitfunde: Münzen: 3./4. Jh. (späteste bis 367); Haarnadeln **1392**, **2130**, **2380**, **2464**.

1403 Haarnadel mit kugelförmigem, diagonal gekerbtem Kopf und einem diagonal geriefelten Hals. Spitze fehlt. Bein. L. noch 6,4 cm. – Inv. 77.13848. FO: Ins. 34, FK B 713. – Mitfunde: Keramik vorwiegend 2. Hälfte 2. Jh./Mitte 3. Jh.; Münze: Marc Aurel; Haarnadeln **2168–2170**, **2652** und **2762**.

1404 Haarnadel mit kleinem Pinienzapfenkopf mit diagonalem Netz. Kantiger Schaft. Spitze fehlt. Bein. L. noch 7,1 cm. – Inv. 72.904. FO: Ins. 42, FK A 3545. – Mitfunde: Keramik spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: Hadrian, Alexander Severus.

1405 Ähnlich wie **1404**. Spitze fehlt. Bein. L. noch 6,0 cm. – Inv. 1907... (Alter Bestand). FO: Augst.

1406 (S. auch Taf. 84) Haarnadel mit grossem rundovalem Kopf, auf dem zwei gegenüberliegende doppelte Andreaskreuze eingekerbt sind. Kleiner Aufsatz, Kragen doppelt querprofiliert. Spitze fehlt. Bein. L. noch 12,7 cm. – Inv. 71.10232. FO: Region 20Z, FK A 3417. – Mitfunde: Keramik: z.T. 3. Jh., vorwiegend jedoch 4. Jh. und nachrömisch; Münzen: 4. Jh. (bis 382), 1 neuzeitlich; Fingerring **240**; Perle **1177**; Haarnadeln **1389**, **1417**, **2443** und **2602**.

1407 (S. auch Taf. 84) Haarnadel mit einem diagonal gekerbten Zapfen mit Aufsatz und einem profilierten Hals. Spitze abgebrochen. Bein. L. noch 7,7 cm. – Inv. 80.16275. FO: Region 17C, FK B 4097. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben spätes 1./Anfang 2. Jh., Hauptmasse Ende 3./4. Jh.; Münzen: vor allem 4. Jh. (späteste bis 408).

1408 Haarnadel mit gestrecktem, diagonal gekerbtem Zapfen. Bein. L. 9,2 cm. – Inv. 60.8408. FO: Region 20X.

1409 Wie **1408**. Kopf beschädigt. Bein. L. noch 8,7 cm. – Inv. 75.8477. FO: Region 20W, FK A 5121. – Mitfunde: Keramik: 4. Jh.; Münzen: vereinzelt 3. Jh., Hauptmasse 4. Jh. (späteste bis 378); Haarnadeln **2141**, **2381**.

Tafel 43

1410 Haarnadel mit einem gedrungenen, diagonal gekerbten Kopf und profiliertem Hals. Bein. L. 11,4 cm. – Inv. 78.4566. FO: Ins. 31, FK B 1663. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh. bis 1. Hälfte 3. Jh.

1411 Haarnadel mit kegelförmigem, diagonal gerieftem Kopf. Spitze abgebrochen. Bein. L. noch 5,6 cm. – Inv. 1907... (Alter Bestand). FO: Augst.

1412 Haarnadel mit kleinem schräg gerieftem Pinienzapfenkopf. Bein. L. 7,2 cm. – Inv. 69.10423. FO: Ins. 44, FK A 212. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2./3. Jh.; Haarnadeln **1439** und **2032**.

1413 Haarnadel mit kleinem kegelförmigem, schräg geriefeltem Kopf und breitem, querprofiliertem, konkav eingezogenem Hals. Bein. Spitze abgebrochen. L. noch 5,6 cm. – Inv. 07.1049. FO: Augst.

1414 Haarnadel mit kleinem kegelförmigem Kopf mit einem gerillten, diagonalen Kreuzgitter. Bein. L. 9,4 cm. – Inv. 07.978. FO: Augst. Ehemalige Sammlung D. Burckhardt-Wild.

1415 Haarnadel mit grossem doppelkonischem Kopf und zweifach profiliertem Hals. Spitze fehlt. Bein. L. noch 9,6 cm. – Inv. 76.8585. FO: Region 20Z, FK A 8455. (Humus), Einzelfund.

1416 Haarnadel mit glattem spitzovalem Kopf mit Aufsatz und drei Rillen am Hals. Bein. Spitze fehlt. L. noch 7,4 cm. – Inv. 76.5675. FO: Region 20W/20X, FK A 9286. – Mitfunde: Münzen: 1 Münze 2. Jh., sonst alle 330–348.

1417 Haarnadel mit rundlichem Kopf und kleinem Aufsatz. Am Hals drei Querrillen. Bein. Spitze fehlt. L. noch 5,0 cm. – Inv. 71.10231. FO: Region 20Z, FK A 3417. – Mitfunde: Keramik: z.T. 3. Jh., vorwiegend jedoch 4. Jh. und nachrömisch; Münzen: 4. Jh. (bis 382), 1 neuzeitlich; Fingerring **240**; Perle **1177**; Haarnadeln **1389**, **1406**, **2443** und **2602**.

1418 Haarnadel mit glattem spitzovalem Kopf und dreifach gerilltem Hals. Spitze fehlt. Bein. L. noch 7,1 cm. – Inv. 68.1481. FO: Region 20W, FK 2239 (Humus).

1419 Haarnadel mit glattem spitzovalem Kopf, fein quergerilltem Hals. Bein. L. 8,4 cm. – Inv. 74.1413. FO: Region 20W, FK A 5251. – Mitfunde: Keramik Hauptmasse spätrömisch und jünger; Münzen: 4. Jh. (späteste bis 402); Fingerring **142**.

1420 Wie **1419**. Glatter Hals. Bein. L. 8,3 cm. – Inv. 69.11833. FO: Augst. Nachlass Dr. R. Clavel.

1421 Haarnadel mit spitzovalem, grob geschnitztem Kopf. Bein. L. 9,7 cm. – Inv. 60.8024. FO: Ins. 30, Schnitt 127, Einzelfund.

1422 Haarnadel mit glattem spitzovalem Kopf und breitem, profiliertem Hals. Bein. L. 7,6 cm. – Inv. 72.5582. FO: Ins. 42, FK A 3715. – Mitfund: Münze: Gallienus; Haarnadeln **2093**, **2525**.

1423 Haarnadel mit glattem spitzovalem Kopf. Bein. L. 8,6 cm. – Inv. 57.169. FO: Ins. 24, Schnitt E 3, Einzelfund.

1424 Wie **1423**. Bein. L. 10,4 cm. – Inv. 74.8732. FO: Region 17C, FK A 6838.

1425 Wie **1423**. Bein. Spitze fehlt. L. noch 8,2 cm. – Inv. 74.8589. FO: Region 20W, FK A 5202. – Mitfunde: Münzen: 4. Jh. (späteste bis 395).

1426 Haarnadel mit kugeligem, zugespitztem Kopf. Bein. Spitze fehlt. L. noch 5,8 cm. – Inv. 61.9094. FO: Ins. 31, FK 468 (Humöser Schutt). – Mitfund: Haarnadel **1805**.

1427 Haarnadel mit breitem doppelkonischem Kopf. Bein. Spitze fehlt. L. noch 7,4 cm. – Inv. 68.1926. FO: Ins. 48, FK 7815. – Mitfunde: Keramik meist 1. Hälfte bis Mitte 3. Jh.

1428 Wie **1427**. Bein. L. 9,9 cm. – Inv. 72.569. FO: Ins. 42, FK A 3509. – Mitfunde: Keramik vorwiegend 2./3. Jh.; Münzen: 1./3. Jh.; Fingerring **275**; Armring **620**; Haarnadeln **2058–2059**.

1429 Wie **1428**. Bein. L. 9,9 cm. – Inv. 58.3332. FO: Ins. 24, Schnitt E 125, Einzelfund.

Tafel 44

1430 Haarnadel mit spitzovalem Kopf. Bein. Spitze fehlt. L. noch 6,0 cm. – Inv. 73.8328. FO: Region 19A, FK A 3871. – Mitfunde: Keramik Mitte 2. Jh. bis 3. Jh.

1431 Haarnadel mit rundlich konischem Kopf. Bein. L. 10,1 cm. – Inv. 78.23348. FO: Ins. 23, FK B 1649. – Mitfunde: Keramik: Hauptmasse 3. Viertel 3. Jh.

1432 Wie **1431**. Bein. L. 6,7 cm. – Inv. 07.1060. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

1433 Wie **1432**. Bein. L. 10,0 cm. – Inv. 16.531. FO: Region 9B.

1434 Haarnadel mit spitzovalem Kopf und kurzem, massivem Schaft. Bein. L. 6,1 cm. – Inv. 74.1000. FO: Region 20W, FK A 5253. – Mitfunde: Keramik: 4 Scherben 4. Jh.; Münzen: 4. Jh. (späteste bis 367); Haarnadeln **2114**, **2394**.

1435 Haarnadel mit kleinem konischem Kopf und Wulst am Hals. Bein. L. 8,5 cm. – Inv. 75.12969. FO: Region 20W, FK A 5135. – Mitfunde: Münzen: 2./4. Jh. (späteste bis 341); Haarnadeln **2343–2344**, **2492**.

1436 Haarnadel mit spitzovalem Kopf und Wulst am Hals. Bein. L. 9,5 cm. – Inv. 75.12965. FO: Region 20W, FK A 5134. – Mitfunde: Münzen: 3./4. Jh. (späteste bis 341); Haarnadeln **2340–2342**, **2452**.

1437 Haarnadel mit konischem Kopf und Wulst am eingezogenen Hals. Bein. Spitze fehlt. L. noch 7,2 cm. – Inv. 69.6479. FO: Ins. 44, FK A 468. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex 1./3. Jh.

1438 Wie **1437**. Bein. Spitze fehlt. L. noch 7,0 cm. – Inv. 74.1031. FO: Region 19A, FK A 4960. – Mitfunde: Münzen: Severus Alexander, 337–341; Haarnadel **2115**.

1439 Wie **1437**. Bein. Spitze fehlt. L. noch 6,5 cm. – Inv. 69.10422. FO: Ins. 44, FK A 212. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./3. Jh.; Haarnadeln **1412**, **2032**.

1440 Wie **1437**. Bein. Spitze fehlt. L. noch 3,7 cm. – Inv. 07.1051. FO: Augst.

1441 Haarnadel mit konischem Kopf. Bein. Spitze fehlt. L. noch 6,0 cm. – Inv. 69.12120. FO: Ins. 51, FK A 1641. – Mitfunde: Keramik: Hauptmasse 2. Jh., auch 1. und frühes 3. Jh.; Münzen: Tiberius, Hadrian; Haarnadeln **2543** und **2660**.

1442 Haarnadel mit doppelkonischem Kopf. Bein. L. 9,0 cm. – Inv. 74.1546. FO: Region 19A, FK A 4972. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Haarnadel **2449**.

1443 Wie **1442**. Bein. L. 8,3 cm. – Inv. 75.12377. FO: Region 20X, FK A 8221.

1444 Wie **1442**. Bein. L. 8,6 cm. – Inv. 68.1901. FO: Ins. 43, FK 7810. – Mitfunde: Keramik spätes 2. Jh./frühes 3. Jh.; Münze: Hadrian; Haarnadeln **1952–1954**.

1445 Haarnadel mit spitzovalem Kopf. Bronze. L. 9,2 cm. – Inv. 75.5238. FO: Region 9D, FK A 8713. – Mitfunde: Keramik 1. Hälfte 2. Jh.

1446 Haarnadel mit doppelkonischem Kopf. Bronze. L. 8,6 cm. – Inv. 06.3371[2]. FO: Region 2A.

1447 Haarnadel mit rundlichem, zugespitztem Kopf. Bronze. L. 8,3 cm. – Inv. 67.18569. FO: Ins. 49, FK 7646. – Mitfunde: Keramik: einige Scherben 1. Jh., Hauptmasse spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münze: Hadrian.

1448 Wie **1446**. Bronze. L. 7,4 cm. – Inv. 74.2964. FO: Region 20W, FK A 5262. – Mitfunde: Keramik spätes 3. Jh. bis nachrömisch; Münzen: vorwiegend 4. Jh. (späteste bis 383); Fingerring **399**, Haarnadel **2461**.

1449 Haarnadel mit konischem Kopf und wulstig verdicktem Hals. Bronze. Verbogen. L. 8,5 cm. – Inv. 71.6517. FO: Region 21D, FK A 2273. – Mitfunde: Keramik spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: 2./4. Jh. (späteste bis 340).

1450 Haarnadel mit zwiebelförmigem Kopf. Schaft beschädigt. Bronze. L. noch 5,9 cm. – Inv. 07.1802. FO: Augst.

Tafel 45

1451 Haarnadel mit flachgedrücktem doppelkonischem Kopf mit einer umlaufenden Rinne. Am oberen Konus acht strahlenförmige Einschnitte. Bronze. L. 8,0 cm. – Inv. 68.1929. FO: Ins. 42, FK 7819. – Mitfunde: Keramik vorwiegend 1. Hälfte bis Mitte 3. Jh.; Münze: Severus Alexander; Haarnadel **1464**.

1452 Haarnadel mit rosettenförmig verziertem konischem Kopf mit einer umlaufenden Rinne. Schaft S-förmig gebogen. Bronze. L. jetzt 6,6 cm. – Inv. 59.5485. FO: Ins. 30, Schnitt 17. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2./3. Jh. (evtl. auch 4. Jh.); Münzen: Antoninus Pius, 2. Jh.; Haarnadel **2705**.

1453 Haarnadel mit doppelkonischem Kopf mit sechs strahlenförmigen Einschnitten. Umlaufende Rinne. Bronze. L. 11,4 cm. – Inv. 63.11905. FO: Ins. 31, FK 1341. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, (1.)/2. Jh.

1454 Wie **1453**. Bronze. L. 9,6 cm. – Inv. 25.146, FO: Ins. 14.

1455 Wie **1453**. Bronze. Spitze abgebrochen. L. noch 7,9 cm. – Inv. 60.7009. FO: Ins. 31, Schnitt 16. – Mitfunde: wenig Keramik 2./3. Jh.

1456 Haarnadel mit flachgedrücktem doppelkonischem Kopf mit umlaufender Rinne. Gekerbte Rosette wiederholt sich auch am unteren Konus. Bronze. L. 9,2 cm. – Inv. 65.4396. FO: Ins. 28, FK 4868 (Oberflächenschicht).

1457 Haarnadel mit zweifach doppelkonischem Kopf mit fünf Kerben am Scheitel. Bronze. L. 8,6 cm. – Inv. 68.2585. FO: Ins. 42, FK 7978. – Mitfunde: Keramik Mitte 3. Jh.; Münzen: Marc Aurel, Severus Alexander; Haarnadeln **1991–1996**, **2437**.

1458 Wie **1454**. Bronze. L. noch 9,1 cm. – Inv. 73.5677. FO: Region 17D, FK 2087. – Mitfunde: Keramik: spätes 2. Jh. bis 1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: 1./4. Jh. (späteste bis 348).

1459 Haarnadel mit doppelkonischem Kopf mit Rosette auf dem Scheitel. Bronze. L. 8,0 cm. – Inv. 07.1803. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

1460 Haarnadel mit einem wulstförmigen Kopf mit halbkugeligem Aufsatz, beides gekerbt. Bronze. L. 11,7 cm. – Inv. «63.5717» (Doppelnumerierung). FO: Ins. 31(?).

1461 Haarnadel mit kleinem zwiebelförmigem Kopf mit Rosette aus schrägen Einkerbungen. Bronze. Verbogen. L. 5,1 cm. – Inv. 68.12167. FO: Region 20X, FK 2061. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, wenige Scherben 1./3. Jh., Hauptmasse jedoch spätes 3./1. Hälfte 4. Jh.; Armband **551**.

1462 Haarnadel mit mohnkapselförmigem Kopf, der ganz mit einer siebenteiligen Rosette verziert ist. Breit quergerillter Hals. Verbogen. Bronze. L. 9,5 cm. – Inv. 70.3943. FO: Region 20Z, FK A 2532. – Mitfunde: Keramik vermischt, bis 4. Jh. und nachrömisch; Münze: 355–358.

1463 Haarnadel mit doppelkonischem Kopf, oberer Konus glatt, unterer schräg gerillt. Verbogen. Bronze. L. 9,2 cm. – Inv. 77.599. FO: Ins. 34, FK A 9805. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh./3. Viertel 3. Jh. (kleingeschlagene Scherben); Münzen: Traian, Antoninus Pius.

1464 Haarnadel mit walzenförmigem Kopf, am wulstigen Mittelteil senkrecht gekerbt, darunter eine, darüber drei gekerbte Leisten. Bronze. L. 8.0 cm. – Inv. 68.1930. FO: Ins. 42, FK 7819. – Mitfunde: Keramik: vorwiegend 1. Hälfte bis Mitte 3. Jh.; Münze: Severus Alexander; Haarnadel **1451**.

1465 Haarnadel mit dreifachem Kopf, balusterförmiger Mittelteil beiderseits von Rillen umrahmt, am Scheitel eine gekerbte Randrosette. Bronze. L. 10,3 cm. – Inv. 68.1588. FO: Region 21C, FK 8470. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh.; Münze: Nerva.

1466 Haarnadel mit einem balusterförmigen Kopf und einer schräg gekerbten Leiste. Schaft verbogen. Bronze. L. 9,9 cm. – Inv. 06.3356. FO: Region 2A.

1467 Ähnlich wie **1466**. Der flache Kopfabschluss ist mit Randkerben verziert. Schaft verbogen. Bronze. L. jetzt 5,1 cm. – Inv. 72.1287. FO: Ins. 48, FK A 3640. – Mitfunde: Keramik: Mitte 1. Jh. bis neronsich; Münzen: Augustus, 1. Hälfte 1. Jh.

1468 Haarnadel mit konischem, rosettenverziertem Kopf. Verbogen. Bronze. L. jetzt 4,0 cm. – Inv. 75.12294. FO: Region 20Y, FK A 6543. – Mitfunde: Münzen 2./4. Jh. (späteste bis 375).

1469 Bruchstück wie **1467**. Schaft nur z.T. erhalten. Bronze. L. noch 2,9 cm. – Inv. 68.3029. FO: Ins. 43, FK 7985. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 2. Hälfte 1. Jh. bis 3. Jh.

Tafel 46

1470 (S. auch Taf. 84) Haarnadel mit konischem, strahlenförmig gekerbtem Kopf. Gerillter Hals. Bronze. L. 8,4 cm. – Inv. 07.1756. FO: Augst. Ehemalige Sammlung Frey.

1471 Haarnadel mit doppelkonischem Kopf, ganz mit strahlenförmigen Rillen verziert. Am Hals eine Zickzacklinie. Bronze. – Inv. 68.3011. FO: Ins. 42, FK 7997. – Mitfunde: Keramik 3. Jh.; Münzen: Augustus/Tiberius, Augustus, Traian, Hadrian.

1472 Haarnadel mit konischem Kopf mit gerillter Rosette und umlaufender Rinne. Stiel verbogen, Spitze fehlt. Bronze. L. noch 7,2 cm. – Inv. 67.2217. FO: Ins. 5, FK 6535. – Mitfunde: Keramik Ende 2. Jh./3. Jh.

1473 Haarnadel mit doppelkonischem Kopf, auf der Oberseite mit gerillter Rosette. Spiralförmig gerillter Hals. Bronze. Verbogen. L. 8,0 cm. – Inv. 78.21563. FO: Ins. 34, FK B 1102. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, Ende 1. Jh. bis 3. Viertel 3. Jh.; Münzen: 1./3. Jh., späteste: Tetricus I.; Armring **528**; Haarnadeln **2245**, **2330–2331**.

1474 Haarnadel mit flachem konischem Kopf mit Rosette. Am Hals zwei Rillen. Bronze. L. 11,2 cm. – Inv. 60.1816. FO: Ins. 30, Schnitt 83. – Mitfunde: Keramik ca. 2. Drittel 2. Jh.

1475 Wie **1474**. Bronze. L. 7,5 cm. – Inv. 07.1798. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

1476 Wie **1475**. Bronze. Spitze verbogen. L. jetzt 8,5 cm. – Inv. 62.8070. FO: Ins. 30, FK 2124 (Humus).

1477 Wie **1475**. Bronze. L. 9,0 cm. – Inv. 60.6465. FO: Ins. 31, Feld A9. – Mitfunde: Keramik 1. Hälfte bis Mitte 3. Jh.

1478 Haarnadel mit gedrungenem, doppelkonischem Kopf mit einer umlaufenden Rinne. Oberseite strahlenförmig gerillt. Bronze. L. 11,8 cm. – Inv. 07.1771. FO: Augst. Ehemalige Sammlung D. Burckhardt-Wild.

1479 Wie **1478**. Bronze. Spitze abgebrochen. L. noch 6,2 cm. – Inv. 63.3135. FO: Ins. 25, FK 2547. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben spätes 1. Jh./2. Jh., Hauptmasse 1. Hälfte bis Mitte 3. Jh.

1480 Wie **1478**. Bronze. Spitze abgebrochen. L. noch 7,2 cm. – Inv. 65.10179. FO: Region 5C, FK 4471. – Mitfunde: Keramik: wenige Fragmente 1./2. Jh., sonst 3. Jh.

1481 Wie **1478**. Bronze. L. 10,0 cm. – Inv. 61.7159. FO: Ins. 31(?), Streufund.

1482 Haarnadel mit doppelkonischem Kopf und einer Rosette auf dem Oberteil. Am breitesten Umfang ein Band mit Punkten. Bein. Spitze fehlt. L. noch 7,1 cm. – Inv. 69.11835. FO: Augst. Nachlass Dr. R. Clavel.

1483 Haarnadel mit kugeligem Kopf, der von oben und von unten strahlenförmig gerillt ist. Bein. L. 8,6 cm. – Inv. 67.11469. FO: Region 5B, FK 6744. – Mitfunde: Keramik vermischt, 1./3. Jh.; Münze: Antoninus Pius; Haarnadel **2596**.

1484 Haarnadel mit doppelkonischem gedrungenem Kopf (beschädigt), beidseitig strahlenförmig gerillt mit umlaufender Rinne. Bein. L. 8,8 cm. – Inv. 76.1532. FO: Region 20Z, FK A 8351. – Mitfunde: Keramik: z.T. 2./3. Jh., Hauptmasse jedoch spätes 3. Jh./4. Jh., bis nachrömisch; Haarnadel **2149**.

1485 Haarnadel mit pilzförmigem Kopf mit Rosette und einem doppelten wulstigen Hals. Bein. L. 9,6 cm. – Inv. 66.16000. FO: Region 17C, FK 5984. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh. bis frühes 3. Jh.

1486 Haarnadel mit Schaft aus Eisen (Tab. 6), auf dem eine kugelige Glasperle aufgesteckt ist. Grünlich verfärbtes Glas (Tab. 5). Schaft gebrochen und verbogen. L. jetzt 7,6 cm. – Inv. 77.2615. FO: Ins. 34, FK A 9806. – Mitfunde: Keramik in zwei Komponenten, tiberisch-claudisch und 2. Hälfte 2. Jh.; Münze: Augustus.

Tafel 47

1487 Haarnadel mit Schaft aus Bein; der kleine spitzovale Kopf ist mit Goldblech (Tab. 6) überzogen. Spitze abgebrochen. L. noch 5,9 cm. – Ohne Inv. Gefunden im Jahre 1943. FO: Region 9F. – Lit.: R. Laur-Belart (Red.), Römische Zeit (Fundberichte). JbSGU 34, 1943, 60.

1488 Haarnadel mit tordiertem Schaft und aufgesteckter schräg gerilltem Kopf. Bronze. L. 10,6 cm. – Inv. 07.1775. FO: Augst. Geschenk des H. v. Seckendorf.

1489 Haarnadel mit kugeligem Kopf mit Aufsatz und langem quergerilltem Hals. Spitze fehlt. Silber (Tab. 6). Gewicht 3,0 g. – Inv. 74.8293. FO: Region 17C, FK A 6080. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Haarnadeln **2125–2126**.

1490 Haarnadel mit gedrungenem rundlichem Kopf und drei Rillen am Hals. Bronze. L. 10,9 cm. – Inv. 61.7399. FO: Ins. 29, FK 524 (Humus). – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, Mitte 1. Jh. bis 3. Viertel 3. Jh.; Münzen: Traian, Elagabal, Tetricus I.

1491 Haarnadel mit gedrungenem rundlichem Kopf und schräg gerilltem Hals. Spitze abgebrochen. Bronze. L. noch 5,4 cm. – Inv. 79.5470. FO: Ins. 1/2/5/6, FK B 4705.

1492 Haarnadel mit kugeligem Kopf und vier Querrillen im oberen Drittel des Schaftes. Bronze. Spitze abgebrochen. L. noch 10,8 cm. – Inv. 42.869. FO: Augst.

1493 Haarnadel mit kugeligem Kopf. Bronze. L. 8,7 cm. – Inv. 72.1578. FO: Ins. 42, FK A 3559. – Mitfunde: Keramik: 2 Scherben 1./2. Jh., sonst 1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: 1./3. Jh. (späteste für Tetricus II.).

1494 Haarnadel mit gedrungenem kugeligem Kopf. Silber (Tab. 6). L. 5,3 cm. Gewicht 1,4 g. – Inv. 74.275. FO: Region 20W, FK A 5263. – Mitfunde: Keramik 4. Jh. und nachher; Münzen: 3./4. Jh. (späteste bis 378); Fingerring **136**; Armringe **539**, **622–623**, **687**, **691**; Haarnadeln **1400**, **2236–2237**, **2332**, **2466**, **2527**.

1495 Haarnadel mit kugeligem Kopf. Bronze. L. 7,5 cm. – Inv. 58.3578. FO: Ins. 24, Schnitt E 142. – Mitfunde: Keramik: Hauptmasse: Mitte 2. Jh./früheres 3. Jh.; Haarnadeln **2639** und **2701**.

1496 Wie **1495**. Schaft verbogen. Bronze. L. jetzt 8,5 cm. – Inv. 58.2028. FO: Ins. 24, Schnitt E 111, Einzelfund.

1497 Haarnadel mit rundovalem Kopf. Bronze. L. 8,9 cm. – Inv. 72.5590. FO: Ins. 42, FK A 3716. – Mitfunde: 2 Münzen Gallienus; Perle **1181**; Haarnadeln **2094–2095**.

1498 Haarnadel mit rundlichem Kopf und kurzem dickem Schaft. Bronze. L. 5,9 cm. – Inv. 66.10896. FO: Region 5C, FK 6294. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, Mitte 1. Jh. bis 1. Hälfte 2. Jh.; Münzen: Republik, Claudius(?).

1499 Haarnadel mit kugeligem Kopf. Spitze fehlt. Bronze. L. noch 7,8 cm. – Inv. 77.10916. FO: Ins. 34, FK A 9906. – Mitfunde: Keramik spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: Nero, Traian.

1500 Wie **1499**. Spitze fehlt. Bronze. L. noch 7,7 cm. – Inv. 07.1747. FO: Augst.

1501 Wie **1499**. Bronze. L. 7,6 cm. – Inv. 80.36660. FO: Region 21E, FK B 5579. – Mitfunde: Keramik spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münze: Septimius Severus; Halskette aus Gold **692**. – Lit.: Schwarz 1986 (wie Anm. 236) 69, Abb. 5, 32.

1502 Wie **1499**. Bronze. Verbogen. L. jetzt 7,7 cm. – Inv. 68.1485. FO: Region 20X, FK 1936.

1503 Wie **1499**. Bronze. L. 8,5 cm. – Inv. 69.9040. FO: Ins. 44/50, FK A 213. – Mitfunde: Keramik spätes 2. Jh./3. Jh.; Haarnadel **2542**.

1504 Wie **1499**. Bronze. Schaft verbogen. L. jetzt 6,5 cm. – Inv. 60.7867. FO: Ins. 30, FK 279.

1505 Wie **1499**. Bronze. Spitze verbogen. L. jetzt 6,1 cm. – Inv. 66.12500. FO: Region 4D, FK 5530 (Oberflächenschutt). – Mitfunde: Keramik Mischkomplex, 2. Hälfte 1. Jh./3. Jh.

Tafel 48

1506 Wie **1505**. Bronze. Spitze fehlt. L. noch 4,6 cm. – Inv. 48.263. FO: Augst.

1507 Wie **1506**. Bronze. Spitze fehlt. L. noch 4,3 cm. – Inv. 58.752A. FO: Ins. 24(?).

1508 Wie **1506**. Bronze. Schaft stark verbogen. L. jetzt 6,4 cm. – Inv. 73.12267. FO: Region 19A, FK A 4514. – Mitfunde: Keramik spätes 2. Jh./Anfang bis Mitte 3. Jh. (evtl. auch 4. Jh.?); Münzen: 4. Jh. (späteste bis 340).

1509 Haarnadel mit gedrungenem rundovalem Kopf. Bronze. L. 8,8 cm. – Inv. 62.2143. FO: Ins. 30, FK 1514. – Mitfund: Armring **646**.

1510 Haarnadel mit rundovalem Kopf. Bronze. Schaft verbogen. L. 10,0 cm. – Inv. 07.1791. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

1511 Wie **1510.** Bronze. L. 9,2 cm. – Inv. 07.1779. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

1512 Haarnadel mit kugeligem Kopf. Bronze. L. 11,2 cm. – Inv. 07.1746. FO: Augst.

1513 Haarnadel mit kleinem, etwa kugeligem Kopf. Bronze. L. 9,2 cm. – Inv. 68.5846. FO: Ins. 43, FK A 46. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben 1./2. Jh., Hauptmasse 1. Drittel 3. Jh.; Haarnadel **2299**.

1514 Wie **1513**. Bronze. Schaft verbogen. L. jetzt 9,5 cm. – Inv. 60.8014 (Doppelnumerierung). FO: Ins. 31(?).

1515 Wie **1514**. Bronze. Schaft verbogen. L. jetzt 6,3 cm. – Inv. 71.10809. FO: Region 20Z, FK A 3403. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex, 3./4. Jh. und nachher; Münzen: hauptsächlich 4. Jh. (späteste bis 402) und neuzeitlich; Fingerringe **93**, **336**; Armring **565**.

1516 Wie **1514**. Bronze. Spitze abgebrochen. L. noch 6,6 cm. – Inv. 66.15769. FO: Region 17C, FK 5955. – Mitfunde: Keramik 1. Hälfte 3. Jh.; Münze: 1. Jh.; Haarnadel **1905**.

1517 Wie **1514**. Bronze. Schaft verbogen. L. ca. 8,0 cm. – Inv. 66.10739. FO: Region 4D, FK 6609. – Mitfunde: Keramik vermischt: 1./3. Jh.

1518 Wie **1514**. Bronze. Schaft verbogen. L. 7,2 cm. – Inv. 79.4659. FO: Ins. 1/2/5/6, FK B 4748.

1519 Wie **1514**. Bronze. Spitze fehlt. L. noch 5,3 cm. – Inv. 80.36937. FO: Region 17C, FK B 6251. – Mitfunde: Keramik: 3. Jh./Anfang 4. Jh.; Fingerring **48**; Armring **577**.

1520 Wie **1514**. Bronze. L. 4,4 cm. – Inv. 76.9194. FO: Region 20W/20X, FK A 7718. – Mitfunde: Münzen 4. Jh. (späteste bis 402).

1521 Zwei Bruchstücke einer Haarnadel mit voluminösem Kugelkopf. Bein. L. noch 3,3 cm und 3,0 cm. – Inv. 77.13388. FO: Ins. 34, FK A 9901. – Mitfunde: Keramik: nebst wenigen Scherben 1./2. Jh. Hauptmasse 1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: Marc Aurel, Septimius Severus.

1522 Haarnadel mit grossem rundovalem Kopf. Bein. L. 7,7 cm. – Inv. 67.13131. FO: Region 5B, FK 6739. – Mitfund: Münze: Commodus; Haarnadel **1922**.

1523 Wie **1522**. Bein. L. 6,8 cm. – Inv. 74.7798. FO: Region 19A, FK A 4974. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh.; Münzen: Vespasian, Severus Alexander; Haarnadel **2529**.

1524 Wie **1522**. Bein. L. 8,2 cm. – Inv. 07.1028. FO: Augst.

1525 Haarnadel mit rundlichem, unten abgesetztem Kopf. Bein. Spitze fehlt. L. noch 7,4 cm. – Inv. 72.1951. FO: Ins. 42, FK A 3705. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex: 2. Hälfte 1. Jh. bis 3. Jh.; Perle **813**; Haarnadel **1526**.

Tafel 49

1526 Haarnadel mit rundlichem Kopf. Bein. L. 13,9 cm. – Inv. 72.1952. Aus demselben FK wie **1525**.

1527 Wie **1526**. Bein. L. 12,7 cm. – Inv. 48.2918. FO: Ins. 23 (Abfallgrube Ofen 10/15). – Lit.: Laur-Belart 1949, Abb. 17, 3 rechts.

1528 Haarnadel mit rundovalem Kopf. Bein. L. 8,9 cm. – Inv. 62.7348. FO: Ins. 30, FK 1871. – Mitfunde: Münzen: Traian, Hadrian.

1529 Wie **1528**. Bein. Spitze fehlt. L. noch 7,5 cm. – Inv. 77.2006. FO: Ins. 34, FK A 9824. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 2. Hälfte 1. Jh. bis 3. Viertel 3. Jh.; Münzen: Tiberius, Severus Alexander; Fingerringe **335** und **405**.

1530 Wie **1528**. Bein. L. 7,9 cm. – Inv. 78.21886. FO: Ins. 34, FK B 1107. – Mitfunde: Keramik vorwiegend spätes 2. Jh. bis 3. Jh.

1531 Bruchstück einer Haarnadel wie **1530**. Bein. L. noch 4,2 cm. – Inv. 78.8082. FO: Ins. 37, FK B 2225. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben 1./2. Jh., Hauptmasse jedoch 1. Hälfte bis 3. Viertel 3. Jh.; Haarnadel **2198**.

1532 Haarnadel mit kleinem Kugelkopf. Bein. L. 7,2 cm. – Inv. 07.1044. FO: Augst.

1533 Wie **1532**. Bein. L. 7,1 cm. – Inv. 72.6662. FO: Ins. 42, FK A 3807.

1534 Wie **1532**. Bein. Spitze fehlt. L. noch 3,9 cm. – Inv. 37.706. FO: Ins. 17, Streufund.

1535 Haarnadel mit rundovalem Kopf. Bein. L. 13,3 cm. – Inv. 60.6642. FO: Ins. 31, Schnitt 4. – Mitfunde: Keramik 2. Jh.

1536 Haarnadel mit rundlichem Kopf. Bein. L. 9,3 cm. – Inv. 37.950. FO: Ins. 17, Streufund.

1537 Haarnadel mit grob gearbeitetem, rundlichem Kopf. Bein. L. 9,7 cm. – Inv. 64.10230. FO: Ins. 31, FK 3765 (Oberflächenschutt). – Mitfunde: Münze: um 200; Haarnadeln **1874–1875**.

1538 Haarnadel mit Kugelkopf. Bein. L. 11,1 cm. – Inv. 78.18790. FO: Ins. 31, FK B 1723. – Mitfunde: Keramik vor allem spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Perle **1316**.

1539 Haarnadel mit rundlichem, am Scheitel abgeflachtem Kopf. Bein. L. 10,2 cm. – Inv. 62.4691. FO: Ins. 29, FK 1718. – Mitfunde: Keramik 1. Hälfte 3. Jh.

1540 Haarnadel mit rundovalem Kopf. Bein. L. 9,3 cm. – Inv. 79.9682. FO: Region 17C, FK B 3992. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex, 1./2. Jh.

1541 Wie **1538**. Bein. L. 8,2 cm. – Inv. 37.949. FO: Augst.

1542 Wie **1541**. Bein. L. 9,6 cm. – Inv. 60.6339. FO: Ins. 31, Schnitt 3.

1543 Wie **1541**. Bein. L. 10,1 cm. – Inv. 59.4739. FO: Ins. 30, Schnitt 18.

1544 Haarnadel mit kleinem Kugelkopf. Bein. L. 9,6 cm. – Inv. 64.798. FO: Ins. 31, FK 1441. – Mitfunde: Keramik flavisch bis frühes 2. Jh.; Haarnadel **1865**.

1545 Haarnadel mit rundovalem Kopf. Bein. L. 9,0 cm. – Inv. 74.419. FO: Region 19A, FK A 4956. – Mitfunde: Keramik etwa 2. Drittel 3. Jh.; Armband **529**, **2448**.

Tafel 50

1546 Haarnadel mit kugeligem Kopf. Bein. L. noch 11,4 cm. – Inv. 70.7836. FO: Ins. 22, FK A 2358. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: Antoninus Pius, Commodus; Haarnadel **2580**.

1547 Wie **1546**. Bein. L. 10,6 cm. – Inv. 67.6490. FO: Ins. 20, FK 7257. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben spätes 2. Jh., sonst Mitte 3. Jh.; Münzen: Nerva, Commodus; Haarnadeln **1915–1917**, **2521**.

1548 Haarnadel mit Kugelkopf. Bein. L. 10,8 cm. – Inv. 63.4182. FO: Ins. 18, FK 2574. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 3. Viertel 1. Jh. und 3. Jh.; 2 Münzen: Antoninus Pius.

1549 Wie **1546**. Bein. L. 10,4 cm. – Inv. 67.4463. FO: Ins. 5, FK 6547.

1550 Wie **1548**. Bein. L. 9,9 cm. – Inv. 77.110. FO: Ins. 34, FK A 9801. – Mitfunde: Keramik in zwei Komponenten, Mitte bis 2. Hälfte 2. Jh. und 1. Hälfte bis 3. Viertel 3. Jh.; Armband **579**; Haarnadeln **2155–2156**.

1551 Wie **1550**. Bein. L. 8,8 cm. – Inv. 79.2071. FO: Ins. 1/2/5/6, FK B 2919. – Mitfunde: Keramik Hauptmasse 2. Hälfte 3. Jh. bis 1. Hälfte 4. Jh.; Münzen: 2./4. Jh. (späteste bis 341); Fingerringe **96** und **290**; Perle **1343**.

1552–1553 Zwei Haarnadeln wie **1551**. Bein. L. 9,8 cm; L. 9,9 cm. – Inv. 68.2035 und 68.2036. FO: Ins. 43, FK 7895. – Mitfunde: Münze: Domitian; Haarnadeln **1977–1980**.

1554 Wie **1553**. Bein. L. 12,1 cm. – Inv. 78.3717. FO: Ins. 34, FK B 1478.

1555 Wie **1553**. Bein. L. 9,6 cm. – Inv. 63.4404. FO: Ins. 18, FK 2296 (Schutt).

1556 Wie **1548**. Bein. L. 10,5 cm. – Inv. 67.18965. FO: Ins. 20, FK 7131.

1557 Wie **1555**. Bein. L. 9,9 cm. – Inv. 24.655. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

1558 Wie **1556**. Bein. L. 10,5 cm. – Inv. 68.1989. FO: Ins. 42, FK 7902. – Mitfunde: Keramik: späteres 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Haarnadel **2490**.

1559 Wie **1558**. Bein. L. 10,5 cm. – Inv. 67.2630. FO: Ins. 5, FK 6536. – Mitfund: Münze: Augustus.

1560 Wie **1550**. Bein. L. 9,0 cm. – Inv. 26.126. FO: Augst.

1561 Wie **1559**. Bein. L. 9,0 cm. – Inv. 37.966. FO: Ins. 17, Abwasserkanal.

1562 Wie **1549**. Bein. L. 10,5 cm. – Inv. 59.9612. FO: Ins. 30, Schnitt 62.

1563 Wie **1555**. Bein. L. 10,7 cm. – Inv. 68.1889. FO: Ins. 42, FK 7808. – Mitfunde: Keramik spätes 2. Jh. bis 1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: Hadrian, Maximinus I., Gallienus; Fingerring **175**; Perle **1325**; Haarnadeln **1950–1951**.

1564–1565* Zwei Haarnadeln wie **1562**. Bein. L. 10,6 cm; L. 9,8 cm. – Inv. 79.10129; 79.10130. FO: Ins. 29, FK B 3254. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

1566 Wie **1563**. Bein. L. 9,7 cm. – Inv. 61.13777. FO: Ins. 29, Schnitt A 0,5 (Humus). – Mitfund: Armband **640**.

1567 Wie **1566**. Bein. L. 9,5 cm. – Inv. 63.9878. FO: Ins. 31, FK 1074.

Tafel 51

1568–1569–1570* 3 Haarnadeln mit kleinem Kugelkopf. Bein. L. 9,6 cm; L. 8,8 cm; L. 8,2 cm. – Inv. 72.1048; 72.1044; 72.1046. FO: Ins. 42, FK A 3626. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex 1./3. Jh.; Haarnadeln **2362**, **2444** und **2747**.

1571 Wie **1568**. Bein. L. 10,5 cm. – Inv. 77.7577. FO: Ins. 34, FK A 9820. – Mitfunde: Keramik: Mischkomplex 1./3. Jh.

1572 Wie **1571**. Bein. L. 10,4 cm. – Inv. 63.12169 (Doppelnummerierung). FO: Ins. 31(?), FK 1343(?).

1573–1574* Zwei Haarnadeln wie **1568**. Bein. L. 10,2 cm; L. 8,9 cm. – Inv. 75.12374; 75.12375. FO: Region 20X, FK A 8154. – Mitfunde: Münzen: 2./4. Jh. (späteste bis 402); Fingerring **404**.

1575 Wie **1572**. Bein. L. 9,1 cm. – Inv. 76.4985. FO: Region 18A, FK A 5903 (Humus).

1576 Wie **1572**. Bein. L. 8,9 cm. – Inv. 68.1909. FO: Ins. 42, FK 7805. – Mitfunde: Keramik um die Mitte 3. Jh.; Münze: Septimius Severus; Haarnadel **1955**, **2486**.

1577* HA. Inv. 03.166.1. FO: Region 2A.

1578* HA. Inv. 06.?. FO: Augst.

1579* HA. Inv. 06.?. FO: Augst.

1580* HA. Inv. 06.3400. FO: Region 2A.

1581* HA. Inv. 06.3401. FO: Region 2A.

1582* HA. Inv. 06.3402. FO: Region 2A.

1583* HA. Inv. 06.3403. FO: Region 2A.

1584* HA. Inv. 06.3405. FO: Region 2A.

1585* HA. Inv. 06.3406A. FO: Region 2A.

1586* HA. Inv. 06.3407. FO: Region 2A.

1587* HA. Inv. 06.3409. FO: Region 2A.

1588*–1597* 10 HA. Inv. 37.735.1–10. FO: Ins. 17, Abwasserkanal. Ausserdem eine ganze Menge Schaftbruchstücke von Beinnadeln.

1598* HA. Inv. 07.910. FO: Augst. Geschenk.

1599* HA. Inv. 07.913. FO: Augst.

1600* HA. Inv. 07.915. FO: Augst.

1601*–1607* 7 HA. Inv. 07.956, 07.960–07.965. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

1608* HA. Inv. 07.967. FO: Augst. Geschenk.

1609* HA. Inv. 07.969. FO: Augst.

1610* HA. Inv. 07.970. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

1611* HA. Inv. 07.971. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

1612* HA. Inv. 07.972. FO: Augst (gefunden 1864).

1613* HA. Inv. 07.973. FO: Augst (gefunden 1852).

1614* HA. Inv. 07.974. FO: Augst (gefunden 1852).

1615*–1627* 13 HA. Inv. 07.979, 07.981, 07.983–07.987, 07.989–07.991, 07.994–07.996. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

1628*–1636* 9 HA. Inv. 07.1012–07.1014, 07.1016–07.1019, 07.1023, 07.1025. FO: Augst. Ehemalige Sammlung E. Frey.

1637*–1645* 9 HA. Inv. 07.1029–07.1037. FO: Augst.

1646*–1652* 7 HA. Inv. 07.1039–07.1043, 07.1046–07.1047. FO: Augst.

1653* HA. Inv. 07.1058. FO: Augst.

1654* HA. Inv. 07.1061. FO: Augst. Geschenk.

1655* HA. Inv. 07.1356. FO: Augst.

1656* HA. Inv. 13.917. FO: Augst.

1657* HA. Inv. 16.532. FO: Region 9F.

1658*–1663* 6 HA. Inv. 24.651–24.654, 24.656–24.657. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

1664* HA. Inv. 27.6. FO: Augst.

1665* HA. Inv. 27.273. FO: Ins. 11.

1666* HA. Inv. 31.240. FO: Augst. Ehemalige Sammlung D. Burckhardt-Wild.

1667*–1747* 81 HA. Inv. 37.672, 37.703, 37.705, 37.707–37.723, 37.726–37.729, 37.731–37.734, 37.931–37.932, 37.934–37.939, 37.942–37.945, 37.947–37.948, 37.951–37.952, 37.954–37.956, 37.958–37.965, 37.970–37.971, 37.973–37.983, 37.986, 37.988–37.999. FO: Ins. 17, Streufunde.

1748* HA. Inv. 38.918. FO: Region 2B.

1749* HA. Inv. 38.971. FO: Ins. 17, Raum 26.

1750* HA. Inv. 48.2858. FO: Ins. 23, Schnitt 10. – Lit.: R. Laur-Belart, Ausgrabungen in Augst 1948, Insula 23, Abb. 17,3 (3).

1751*–1754* 4 HA. Inv. 48.2876–48.2879. FO: Ins. 23, Schnitt 7(?).

1755*–1757* 3 HA. Inv. 48.2948, 48.2970, 48.2973. FO: Ins. 23, Schnitt 8.

1758* HA. Inv. 48.3032. FO: Ins. 23(?).

1759* HA. Inv. 52.1449. FO: Augst.

1760*–1761* 2 HA. Inv. 56.31, 56.32. FO: Ins. 25.

1762* HA. Inv. 56.496. FO: Augst.

1763* HA. Inv. 56.510. FO: Ins. 25.

1764* HA. Inv. 57.173. FO: Ins. 24, Schnitt E4.

1765* HA. Inv. 57.302. FO: Ins. 24, Schnitt E3/4.

1766* HA. Inv. 57.2295. FO: Ins. 24, Schnitt F9.

1767* HA. Inv. 58.6277. FO: Ins. 24, Schnitt E160.

1768* HA. Inv. 58.10016. FO: Ins. 24, Schnitt 165.

1769* HA. Inv. 59.1044. FO: Ins. 24, Schnitt 190.

1770* HA. Inv. 59.2215. FO: Ins. 24, Schnitt 190. – Mitfunde: Keramik: Ende 1. Jh./2. Jh.; Perle **892**.

1771*–1773* 3 HA. Inv. 59.4594, 59.4596, 59.4598. FO: Ins. 30, Schnitt 16. – Mitfund: Fingerring **359**.

1774*–1775* 2 HA. Inv. 59.4746, 59.4878. FO: Ins. 29/30. Streufunde.

1776* HA. Inv. 59.7396. FO: Ins. 30, Schnitt 10.

1777* HA. Inv. 59.7651. FO: Ins. 29, Schnitt 27.

1778* HA. Inv. 59.8112. FO: Ins. 29/30. Streufund.

1779* HA. Inv. 59.8173. FO: Ins. 30, Schnitt 22.

1780*–1781* 2 HA. Inv. 59.8572, 59.8573, FO: Ins. 30, Schnitt 35.

1782* HA. Inv. 60.5810. FO: Ins. 31, Sondierschnitt.

1783* HA. Inv. 60.6150. FO: Ins. 31, Sondierschnitt.

1784* HA. Inv. 60.6167. FO: Ins. 31, Schnitt 13.

1785* HA. Inv. 60.6843. FO: Ins. 31, Schnitt 4.

1786* HA. Inv. 60.6953. FO: Ins. 30, Schnitt 139.

1787* HA. Inv. 60.7868. FO: Ins. 30, Schnitt CD6.

1788* HA. Inv. 60.7950. FO: Ins. 30, Schnitt 195.

1789* HA. Inv. 60.9363. FO: Ins. 31. Schnitt 17.

1790* HA. Inv. 60.10201. FO: Ins. 30. Streufund.

1791* HA. Inv. 61.1786. FO: Ins. 31, FK 148. – Mitfunde: Keramik 2./3. Jh.; Münzen: Marc Aurel, Faustina II. – Lit.: Steiger et al. 1977, 210,4 mit Abb. 87.

1792* HA. Inv. 61.1845. FO: Ins. 31, FK 166. Mitfund: Perle **919**. – Lit.: Steiger et al. 1977, 210,3 mit Abb. 87.

1793* HA. Inv. 61.3314. FO: Ins. 31, FK 172. – Mitfunde: Keramik: letztes Drittel 1./Ende 2. Jh.

1794* HA. Inv. 61.3914. FO: Ins. 31, FK 265. – Mitfunde: Keramik letztes Drittel 2. Jh. bis Anfang 3. Jh.

1795*–1796* 2 HA. Inv. 61.6178, 61.6179. FO: Ins. 31, Schnitt 305 (Schutt).

1797*–1801* 5 HA. Inv. 61.6531A–E. FO: Ins. 31, FK 429. – Mitfunde: Keramik: spätes 2. Jh./Mitte 3. Jh.

1802* HA. Inv. 61.7139. FO: Ins. 31(?); nähere Angaben fehlen.

1803* HA. Inv. 61.7311. FO: Ins. 29, FK 525. – Mitfunde: Münzen: Antoninus Pius, Marc Aurel, Commodus, Severus Alexander; Haarnadel **2599**.

1804* HA. Inv. 61.8211. FO: Ins. 29, FK 541.

1805* HA. Inv. 61.9093. FO: Ins. 31, FK 468 (Humöser Schutt). – Mitfund: Haarnadel **1426**.

1806* HA. Inv. 61.9317. FO: Ins. 30, FK 722.

1807*–1809* 3 HA. Inv. 61.9406A–C. FO: Ins. 31, FK 432.

1810* HA. Inv. 61.9552. FO: Ins. 31, FK 423 (Humöser Schutt). – Mitfunde: Keramik etwa Mitte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

1811*–1812* 2 HA. Inv. 61.9623A–B. FO: Ins. 31, FK 458.

1813* HA. Inv. 61.12318. FO: Ins. 15, Schnitt EO.

1814*–1815* 2 HA. Inv. 62.2668, 62.2669. FO: Ins. 30, FK 1561.

1816*–1817* 2 HA. Inv. 62.3288, 62.3289. FO: Ins. 30, FK 1673.

1818* HA. Inv. 62.3327. FO: Ins. 30, FK 1686.

1819* HA. Inv. 62.4386. FO: Ins. 30, FK 1883.

1820* HA. Inv. 62.4813. FO: Ins. 30, Schnitt 263/270. – Mitfund: Haarnadel **2711**.

1821*–1822* 2 HA. Inv. 62.5050A, 62.5050B. FO: Ins. 30, FK 1892.

1823* HA. Inv. 62.6279. FO: Ins. 30, Schnitt 267/302A.

1824* HA. Inv. 62.6351. FO: Ins. 30, FK A 59.

1825*–1826* 2 HA. Inv. 62.7076, 62.7077. FO: Ins. 30, FK 2052 (Humöser Schutt). – Mitfund: Haarnadel **2242.**

1827* HA. Inv. 62.7229. FO: Ins. 30, FK 2069 (Schutt). – Mitfunde: Armring **636**, Haarnadeln **2418** und **2518**.

1828* HA. Inv. 62.7260. FO: Ins. 30, FK 2077. Mitfunde: Keramik vermischt: 1./3. Jh.; Haarnadel **2489**.

1829* HA. Inv. 62.7529. FO: Ins. 30, FK 2083.

1830* HA. Inv. 62.7908. FO: Ins. 30, FK 2102.

1831*–1832* 2 HA. Inv. 62.8912, 62.8913. FO: Ins. 30, FK 2156.

1833* HA. Inv. 62.8947. FO: Ins. 30, FK 2155.

1834* HA. Inv. 62.9103. FO: Ins. 29, FK 2309.

1835* HA. Inv. 62.9223. FO: Ins. 31, FK 1968.

1836* HA. Inv. 62.9955. FO: Ins. 31, FK 1990. – Mitfund: Münze: Antoninus Pius.

1837* HA. Inv. 62.10547. FO: Ins. 31, FK 2203.

1838* HA. Inv. 62.10563. FO: Ins. 31, FK 2206.

1839*–1840* 2 HA. Inv. 62.10802, 62.10803. FO: Ins. 31, FK 2219.

1841* HA. Inv. 62.10846. FO: Ins. 30, FK 367(?).

1842* HA. Inv. 62.11068. FO: Ins. 30. Streufund.

1843*–1844* 2 HA. Inv. 63.381, 63.382. FO: Ins. 25, FK 2417. – Mitfunde: Keramik: spätes 2. Jh./frühes 3. Jh.; Münzen: 1. Jh., Marc Aurel, Gordian III.

1845* HA. Inv. 63.1759. FO: Ins. 25, FK 2511. – Mitfunde: Keramik: 2./3. Drittel 2. Jh. (evtl. etwas später); Haarnadel **2276**.

1846* HA. Inv. 63.2494. FO: Ins. 25, FK 2858.

1847* HA. Inv. 63.4165. FO: Ins. 25, FK 2678.

1848*–1849* 2 HA. Inv. 63.4334, 63.4335. FO: Ins. 25, FK 2554.

1850* HA. Inv. 63.5072. FO: Ins. 31, FK 740. – Mitfunde: Keramik flavisch bis 1. Viertel 2. Jh.

1851* HA. Inv. 63.5966. FO: Ins. 31, FK 771.

1852* HA. Inv. 63.6324. FO: Ins. 31, FK 780. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh.

1853* HA. Inv. 63.8791. FO: Ins. 31, FK 1073.

1854* HA. Inv. 63.9520. FO: Ins. 31, FK 1078.

1855* HA. Inv. 63.10112. FO: Ins. 31, FK 1129. – Mitfunde: Keramik claudisch.

1856* HA. Inv. 63.10739. FO: Ins. 31, FK 946.

1857* HA. Inv. 63.10825. FO: Ins. 31, FK 1221. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh.; Haarnadel **2615**.

1858* HA. Inv. 63.10988. FO: Ins. 31, FK 1244. – Mitfunde: Keramik vermischt: 1./4. Jh.; Haarnadel **2613**.

1859* HA. Inv. 63.11176. FO: Ins. 31, FK 1181. – Mitfunde: Keramik: letztes Drittel 2. Jh./Anfang 3. Jh.

1860* HA. Inv. 63.11411. FO: Ins. 31, FK 1272.

1861* HA. Inv. 63.12178. FO: Ins. 31, FK 951.

1862* HA. Inv. 63.12242. FO: ohne Angaben.

1863* HA. Inv. 63.12244. FO: Region 16A, FK 2922.

1864* HA. Inv. 64.443. FO: Ins. 31, FK 3062.

1865* HA. Inv. 64.797. FO: Ins. 31, FK 1441. – Mitfunde: Keramik flavisch bis frühes 2. Jh.; Haarnadel **1544**.

1866* HA. Inv. 64.3944. FO: Ins. 31, FK 1660. – Mitfunde: Keramik: 1./2. Drittel 2. Jh.; Haarnadel **2419**.

1867* HA. Inv. 64.4017. FO: Ins. 31, FK 1607.

1868* HA. Inv. 64.7283. FO: Ins. 28, FK 3211.

1869*–1870* 2 HA. Inv. 64.8890, 64.8891. FO: Ins. 31, FK 1470.

1871* HA. Inv. 64.9165. FO: Region 5C, FK 4071.

1872* HA. Inv. 64.9478. FO: Ins. 31, FK 1494.

1873* HA. Inv. 64.10130. FO: Ins. 31, FK 3770. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./Anfang 3. Jh.

1874*–1875* 2 HA. Inv. 64.10228, 64.10229. FO: Ins. 31, FK 3765 (Oberflächenschutt). – Mitfunde: Münze: um 200; Haarnadel **1537**.

1876*–1878* 3 HA. Inv. 65.705–65.707. FO: Ins. 31, FK 5058.

1879* HA. Inv. 65.2811. FO: Region 5C, FK 4195.

1880* HA. Inv. 65.3340. FO: Ins. 5, FK 4714.

1881* HA. Inv. 65.5349. FO: Ins. 5, FK 4658. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh./1. Drittel 3. Jh.; Armring **559**.

1882* HA. Inv. 65.7150. FO: Ins. 15, FK 5214. Mitfund: Haarnadel **2421**.

1883* HA. Inv. 65.9535. FO: Ins. 15, FK 5326.

1884* HA. Inv. 65.9618. FO: Ins. 15, FK 5327. – Mitfunde: Keramik: Mitte 2. Jh./Mitte 3. Jh.

1885* HA. Inv. 65.10004. FO: Ins. 15, FK 5300. – Mitfunde: Keramik vorwiegend Ende 2. Jh. bis 3. Jh.

1886* HA. Inv. 65.10164. FO: Region 5C, FK 4507.

1887* HA. Inv. 65.10169. FO: Region 5C(?).

1888* HA. Inv. 65.10187. FO: Region 5C, FK 4332.

1889* HA. Inv. 66.1143. FO: Ins. 31, FK 6158.

1890* HA. Inv. 66.1470. FO: Ins. 31, FK 6146.

1891* HA. Inv. 66.1542. FO: Ins. 31, FK 5200. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben claudisch-flavisch, 1 Scherbe 1. Hälfte 2. Jh.; Haarnadeln **2724–2725.**

1892* HA. Inv. 66.1987. FO: Ins. 31, FK 1522.

1893*–1894* 2 HA. Inv. 66.4083, 66.4085. FO: Ins. 5, FK 6523. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münze: Antoninus Pius; Haarnadeln **2265**, **2520** und **2578**.

1895* HA. Inv. 66.8156. FO: Ins. 20, FK 6844. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh.

1896* HA. Inv. 66.7944. FO: Ins. 20, FK 6762. – Mitfunde: Keramik: späteres 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

1897*–1898* 2 HA. Inv. 66.8058, 66.8059. FO: Ins. 20, FK 6763. – Mitfunde: Keramik: letztes Drittel 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

1899* HA. Inv. 66.10389. FO: Region 4D, FK 6612.

1900* HA. Inv. 66.12139. FO: Region 4D, FK 5523. – Mitfunde: Keramik: 1. Hälfte bis Mitte 3. Jh.

1901* HA. Inv. 66.14131. FO: Region 4D, FK 6561 (Oberflächenschutt). – Mitfunde: Münzen: 1./3. Jh.; Haarnadel **2309**.

1902*–1903* 2 HA. Inv. 66.14477–66.14478. FO: Region 4D, FK 6578 (Streufunde).

1904* HA. Inv. 66.15589. FO: Region 17C, FK 5957. – Mitfunde: Keramik: Mischkomplex, 2./4. Jh.

1905* HA. Inv. 66.15767. FO: Region 17C, FK 5955. – Mitfunde: Keramik: 1. Hälfte 3. Jh.; Münze: 1. Jh.; Haarnadel **1516**.

1906* HA. Inv. 67.796. FO: Ins. 20, FK 6927. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1./3. Jh.

1907* HA. Inv. 67.1953. FO: Ins. 20, FK 7015. – Mitfunde: Keramik flavisch bis Mitte 2. Jh.

1908*–1909* 2 HA. Inv. 67.2121–67.2122. FO: Ins. 20, FK 7004.

1910* HA. Inv. 67.2681. FO: Ins. 20, FK 7064. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1./3. Jh.; Fingerring **148**.

1911* HA. Inv. 67.4713. FO: Ins. 20, FK 7178. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./Anfang 3. Jh.

1912* HA. Inv. 67.6239. FO: Ins. 20, FK 7252. – Mitfunde: Keramik: 3. Viertel 3. Jh.

1913*–1914* 2 HA. Inv. 67.6302–67.6303. FO: Ins. 20, FK 7255. – Mitfunde: Keramik; Ende 2. Jh./3. Jh.; Münze: Gordian III.

1915*–1917* 3 HA. Inv. 67.6492, 67.6493, 67.6495. FO: Ins. 20, FK 7257. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben spätes 2. Jh.; sonst Mitte 3.Jh.; Münzen: Nerva, Commodus; Haarnadeln **1547**, **2521**.

1918* HA. Inv. 67.6593. FO: Ins. 20, FK 7261. – Mitfunde: Keramik: Hauptmasse Ende 2. Jh./3. Jh.

1919* HA. Inv. 67.8664. FO: Region 4D, FK 7440.

1920* HA. Inv. 67.10432. FO: Ins. 20, FK 7320. – Mitfunde: Keramik claudisch bis Ende 1. Jh./Anfang 2. Jh.

1921* HA. Inv. 67.11102. FO: Region 5B, FK 6740. – Mitfund: Fingerring **318**.

1922* HA. Inv. 67.13129. FO: Region 5B, FK 6739. – Mitfunde: Münze: Commodus; Haarnadel **1522**.

1923* HA. Inv. 67.14430. FO: Region 5C, FK 6436. – Mitfunde: Keramik: spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh. (wenige traianische Scherben); Perle **998**.

1924* HA. Inv. 67.16905. FO: Ins. 28, FK 1622.

1925* HA. Inv. 67.18271. FO: Ins. 48, FK 7752.

1926* HA. Inv. 67.18361. FO: Ins. 48, FK 7513.

1927* HA. Inv. 67.18584. FO: Ins. 49, FK 7642 (Oberflächenschutt). – Mitfunde: Keramik 3. Jh.; Münze: 1. Jh.; Anhänger **718**.

1928* HA. Inv. 67.18587. FO: Ins. 49. FK 7633. – Mitfunde: Keramik: vorwiegend 2. Hälfte 2. Jh. bis Mitte 3. Jh.; Münze: Republik; Haarnadel **2264**.

1929* HA. Inv. 67.18652. FO: Region 5C, FK 8100.

1930* HA. Inv. 67.26353. FO: Ins. 48, FK 7515. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben 2. Hälfte 1. Jh. bis Anfang 2. Jh.

1931* HA. Inv. 67.27119. FO: Region 4D, FK 6689.

1932* HA. Inv. 67.28358. FO: Ins. 5, FK 1653.

1933* HA. Inv. 68.1478. FO: Region 20W, FK 2236. – Mitfunde: Keramik: spätes 2. Jh./Mitte 3. Jh.; Haarnadeln **2243**, **2336**.

1934*–1946* 13 HA. Inv. 68.1795–68.1798, 68.1800–68.1806, 68.1808, 68.1810. FO: Ins. 42/43, FK 7888. – Mitfunde: Keramik: Mitte bis 3. Viertel 3. Jh.; Münzen: 1./4. Jh.; Armband **610**; Haarnadeln **2312–2314**, **2397**, **2427–2429**.

1947* HA. Inv. 68.1869. FO: Ins. 48. FK 7800. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1. Hälfte 1. Jh. bis frühes 2. Jh.

1948*–1949* 2 HA. Inv. 68.1880–68.1881. FO: Ins. 48, FK 7798.

1950*–1951* 2 HA. Inv. 68.1890–68.1891. FO: Ins. 48, FK 7808. – Mitfunde: Keramik: spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: Hadrian, Maximinus I., Gallienus; Fingerring **175**; Perle **1325**; Haarnadel **1563**.

1952*–1954* 3 HA. Inv. 68.1898–68.1900. FO: Ins. 48, FK 7810. – Mitfunde: Keramik: spätes 2. Jh./frühes 3. Jh.; Münze: Hadrian; Haarnadel **1444**.

1955* HA. Inv. 68.1908. FO: Ins. 42. FK 7805. – Mitfunde: Keramik: Mitte 3. Jh.; Münze: Septimius Severus; Haarnadeln **1576**, **2486**.

1956*–1958* 3 HA. Inv. 68.1911, 68.1913–68.1914. FO: Ins. 48, FK 7809.

1959* HA. Inv. 68.1917. FO: Ins. 47, FK 7802.

1960* HA. Inv. 68.1922. FO: Ins. 42/43, FK 7816.

1961*–1962* 2 HA. Inv. 68.1927–68.1928. FO: Ins. 42, FK 7819.

1963*–1966* 4 HA. Inv. 68.1984–68.1987. FO: Ins. 43, FK 7898.

1967*–1975* 9 HA. Inv. 68.1992–68.2000. FO: Ins. 42, FK 7899. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

1976* HA. Inv. 68.2001. FO: Ins. 42, FK 7901. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

1977*–1980* 4 HA. Inv. 68.2037–68.2040. FO: Ins. 43, FK 7895. – Mitfunde: Münze: Domitian; Haarnadeln **1552–1553.**

1981* HA. Inv. 68.1870. FO: Ins. 48, FK 7804.

1982* HA. Inv. 68.2050. FO: Ins. 48, FK 7886. – Mitfunde: Keramik 1. Hälfte bis Mitte 3. Jh.

1983* HA. Inv. 68.2057. FO: Ins. 48, FK 7887. – Mitfunde: Haarnadeln **2434–2436**.

1984* HA. Inv. 68.2116. FO: Ins. 42, FK 7943.

1985*–1986* 2 HA. Inv. 68.2525–68.2526. FO: Ins. 36, FK 7966. – Mitfunde: Keramik: spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

1987* HA. Inv. 68.10938. FO: Region 20Z, FK 2060.

1988* HA. Inv. 68.2533. FO: Ins. 41, FK 7956. – Mitfunde: Keramik: spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Fingerring **306**.

1989*–1990* 2 HA. Inv. 68.2543–68.2544. FO: Ins. 43, FK 7952. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./3. Jh.

1991*–1996* 6 HA. Inv. 68.2575–68.2577, 68.2579–68.2581. FO: Ins. 42, FK 7978. – Mitfunde: Keramik um die Mitte 3. Jh.; Münzen: Marc Aurel, Severus Alexander; Haarnadeln **1457**, **2437**.

1997*–1999* 3 HA. Inv. 68.2602–68.2604. FO: Ins. 42, FK 7986. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh.

2000* HA. Inv. 68.2641. FO: Region 7C, FK 8414.

2001* HA. Inv. 68.2888. FO: Region 21C, FK 8479.

2002*–2003* 2 HA. Inv. 68.2999–68.3000. FO: Ins. 42, FK 7997. – Mitfunde: Keramik 3. Jh.; Haarnadel **2438**.

2004* HA. Inv. 68.3045. FO: Ins. 36, FK 7967.

2005* HA. Inv. 68.3060. FO: Ins. 42, FK A 12. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, Mitte 1. Jh. bis Anfang 3. Jh.

2006* HA. Inv. 68.3997. FO: Region 20X, FK 1942.

2007* HA. Inv. 68.4832. FO: Ins. 42, FK 7831. – Mitfunde: Keramik: 1. Hälfte bis Mitte 3. Jh.; Haarnadel **2440**.

2008* HA. Inv. 68.5915. FO: Ins. 43, FK A 81.

2009* HA. Inv. 68.5965. FO: Ins. 43, FK A 104.

2010* HA. Inv. 68.6074. FO: Ins. 43, FK A 50.

2011* HA. Inv. 68.6345. FO: Ins. 49, FK A 120. – Mitfunde: Münzen: Nero, flavisch, Traian; Fingerringe **252** und **294.**

2012*–2014* 3 HA. Inv. 68.6376–68.6378. FO: Ins. 49, FK A 117. – Mitfunde: Keramik in zwei Komponenten: Mitte 1. Jh.; 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: 79–81, 1./2. Jh.; Perle **1339**, Haarnadel **2324**.

2015* HA. Inv. 68.6782. FO: Ins. 42, FK 7903 (Schuttmaterial). – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, neronisch bis Mitte 3. Jh.; Armring **509**.

2016* HA. Inv. 68.7534. FO: Ins. 49/50, FK A 141. – Mitfunde: Keramik: (spätes 2. Jh.)/1. Hälfte 3. Jh.

2017*–2018* 2 HA. Inv. 68.7760, 68.7779. FO: Ins. 44/50, FK A 153. – Mitfunde: Keramik: Hauptmasse spätes 2. Jh./3. Jh., vereinzelt auch später; Münzen: Victorinus, Magnentius; Haarnadeln **2294** und **2646**.

2019* HA. Inv. 68.8703. FO: Ins. 43, FK A 166. – Mitfunde: Keramik: Hauptmasse 1. Hälfte 3. Jh.; Perle **1025**.

2020* HA. Inv. 68.10421. FO: Ins. 49, FK A 54(?).

2021* HA. Inv. 68.10935. FO: Region 20X, FK 2062.

2022*–2023* 2 HA. Inv. 69.1211–69.1212. FO: Ins. 51, FK A 518. – Mitfunde: Keramik: Hauptmasse spätes 2. Jh./Mitte 3. Jh.; Haarnadel **2442**.

2024* HA. Inv. 69.2850. FO: Ins. 50, FK A 232.

2025* HA. Inv. 69.2926. FO: Ins. 44/50(?). Streufund.

2026* HA. Inv. 69.3738. FO: Ins. 45, FK A 586.

2027* HA. Inv. 69.6592. FO: Ins. 51, FK A 822. – Mitfunde: Keramik: claudisch bis spätes 1. Jh. (evtl. frühes 2. Jh.).

2028* HA. Inv. 69.6738. FO: Ins. 44, FK A 350.

2029* HA. Inv. 69.7106. FO: Ins. 50, FK A 257.

2030* HA. Inv. 69.8367. FO: Ins. 50. FK A 164. – Mitfunde: Keramik: spätaugusteisch-tiberisch.

2031* HA. Inv. 69.9555. FO: Ins. 44, FK A 331.

2032* HA. Inv. 69.10421. FO: Ins. 44, FK A 212. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh. bis 3. Jh.; Haarnadeln **1412** und **1439**.

2033* HA. Inv. 69.6694. FO: Ins. 50, FK A 1573.

2034* HA. Inv. 69.6847. FO: Ins. 50. FK A 294. – Mitfunde: Keramik: 1. Hälfte 2. Jh.; Münze: 1. Jh.

2035* HA. Inv. 69.14477. FO: Ins. 44, FK A 446. – Mitfunde: Keramik: spätes 1. Jh./Anfang 2. Jh.

2036* HA. Inv. 69.15674. FO: Ins. 45, FK A 1831.

2037* HA. Inv. 70.336. FO: Ins. 19, FK A 1981.

2038* HA. Inv. 70.422. FO: Ins. 19, FK A 1952.

2039*–2042* 4 HA. Inv. 70.489–70.490, 70.492–70.493. FO: Ins. 19, FK A 1914. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, Ende 1. Jh./3. Jh.; Münzen: Antoninus Pius, Caracalla; Fingerring **222**; Armring **655**; Haarnadel **2524**.

2043* HA. Inv. 70.913. FO: Ins. 19, FK A 1924.

2044* HA. Inv. 70.1036. FO: Ins. 19, FK A 1904. – Mitfunde: Keramik: späteres 2. Jh./Ende 3. Jh.

2045* HA. Inv. 70.2365. FO: Ins. 19, FK A 2002. – Mitfunde: Keramik: spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

2046* HA. Inv. 70.2495. FO: Ins. 19, FK A 2006.

2047* HA. Inv. 70.3667. FO: Ins. 19, FK A 2069.

2048* HA. Inv. 70.4413. FO: Region 20Z, FK A 2584.

2049*–2050* 2 HA. Inv. 70.4698–70.4699. FO: Region 20Z, FK A 2589. – Mitfunde: Keramik: Hauptmasse 2. Hälfte 3. Jh./(frühes) 4. Jh.; Münzen: L. Verus (?), Postumus.

2051* HA. Inv. 70.5871. FO: Ins. 22, FK A 2694. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, flavisch bis frühes 3. Jh.; Haarnadel **2745**.

2052* HA. Inv. 70.6245. FO: Ins. 22, FK A 2493.

2053* HA. Inv. 70.8660. FO: Ins. 22, FK A 2351. – Mitfunde: Keramik: spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: 1./3. Jh. (späteste Gordian III.); Haarnadel **2610**.

2054*–2055* 2 HA. Inv. 72.27, 72.29. FO: Region 20Z, FK A 3467.

2056*–2057* 2 HA. Inv. 72.47, 72.52. FO: Ins. 42, Streufunde.

2058*–2059* 2 HA. Inv. 72.570–72.571. FO: Ins. 42, FK A 3509. – Mitfunde: Keramik hauptsächlich 2./3. Jh.; Münzen: 1./3. Jh.; Fingerring **275**; Armring **620**; Haarnadel **1428**.

2060* HA. Inv. 72.701. FO: Ins. 42, FK A 3521. – Mitfunde: Keramik: spätes 2. Jh./Anfang 3. Jh.; Münzen: bis 3. Jh. (späteste bis 275).

2061*–2063* 3 HA. Inv. 72.1111–72.1112, 72.1114. FO: Ins. 42, FK A 3563. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: Hadrian: Antoninus Pius; Gemme **43**; Fingerringe **111** und **390**; Armring **683**, **2445**, **2748**.

2064* HA. Inv. 72.1587. FO: Ins. 42, FK A 3559. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben spätes 1. Jh./2. Jh., Hauptmasse 1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: 1./3. Jh. (späteste bis 273); Haarnadeln **2446** und **2496**.

2065* HA. Inv. 72.1752. FO: Ins. 42, FK A 3564. – Mitfunde: Münzen: Vespasian, Marc Aurel, Valerian, Tetricus I.; Haarnadel **2584**.

2066* HA. Inv. 72.2086. FO: Ins. 42, FK A 3638.

2067*–2068* 2 HA. Inv. 72.2140, 72.2142. FO: Ins. 41, FK 2308. – Mitfunde: Keramik: vorwiegend Mitte bis 3. Viertel 3. Jh.

2069* HA. Inv. 72.2224. FO: Ins. 48, FK A 3775. – Mitfunde: Keramik: 2. Drittel 2. Jh.

2070* HA. Inv. 72.2302. FO: Ins. 42, FK 2351. – Mitfunde: Keramik: Mitte bis 3. Viertel 3. Jh.; Haarnadel **2258**.

2071*–2075* 5 HA. Inv. 72.2357–72.2360, 72.2362. FO: Ins. 42, FK A 3620. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./3. Jh.

2076* HA. Inv. 72.2428. FO: Ins. 41, FK 2347.

2077*–2078* 2 HA. Inv. 72.2528, 72.2530. FO: Ins. 41, FK 2389. – Mitfunde: Keramik: um die Mitte 3. Jh.

2079*–2081* 3 HA. Inv. 72.3122–72.3123, 72.3125. FO: Ins. 41, FK 2314. – Mitfund: Haarnadel **2751**.

2082* HA. Inv. 72.3380. FO: Ins. 42, FK A 3558. – Mitfunde: Keramik: Hauptmasse Mitte bis 3. Viertel 3. Jh.

2083* HA. Inv. 72.4176. FO: Ins. 41, FK 2315.

2084*–2086* 3 HA. Inv. 72.4268–72.4269, 72.4271. FO: Ins. 41/47, FK 2302. – Mitfunde: Keramik: Mitte bis 2. Hälfte 3. Jh.

2087* HA. Inv. 72.4552. FO: Ins. 42, FK A 3710. – Mitfunde: Keramik: spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: 2./3. Jh. (späteste bis 274); Armring **546**.

2088* HA. Inv. 72.4966. FO: Ins. 42, FK A 3737.

2089* HA. Inv. 72.5027. FO: Ins. 41, FK 2364.

2090* HA. Inv. 72.5241. FO: Ins. 48, FK A 3751. – Mitfunde: Keramik: Mitte 2. Jh. bis Anfang 3. Jh.; Münzen: Traian, Commodus; Fingerring **201**.

2091*–2092* 2 HA. Inv. 72.5468, 72.5470. FO: Ins. 41, FK 2377. – Mitfunde: Keramik: Mischkomplex, Hauptmasse 2. Hälfte 2. Jh./frühes 3. Jh.; Münzen: Domitian, Traian; Fingerring **88**.

2093* HA. Inv. 72.5586. FO: Ins. 42, FK A 3715. – Mitfunde: Münze: Gallienus; Haarnadeln **1422**, **2525**.

2094*–2095* 2 HA. Inv. 72.5593–72.5594. FO: Ins. 42, FK A 3716. – Mitfunde: 2 Münzen: Gallienus; Perle **1181**; Haarnadel **1497**.

2096* HA. Inv. 72.5682. FO: Ins. 42, FK A 3801.

2097* HA. Inv. 72.5784. FO: Ins. 41, FK 2305. – Mitfunde: Keramik vermischt, 1./2. Jh., Hauptmasse jedoch spätes 2. Jh./Mitte 3. Jh.

2098*–2099* 2 HA. Inv. 72.5846–72.5847. FO: Ins. 41, FK 2317. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 2./3. Jh.

2100* HA. Inv. 72.5870. FO: Ins. 41, FK 2316. – Mitfund: Haarnadel **2526**.

2101* HA. Inv. 72.5935. FO: Ins. 42, FK A 3827.

2102* HA. Inv. 72.6790. FO: Ins. 42, FK A 3758. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1./2. Jh., vorwiegend jedoch spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

2103* HA. Inv. 72.6975. FO: Ins. 48, FK A 3769. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.; Perle **1337**.

2104* HA. Inv. 72.6979. FO: Region 20Z, FK A 3442.

2105* HA. Inv. 73.1254. FO: Region 17D, FK 2641.

2106* HA. Inv. 73.1056. FO: Region 17D, FK 2575. – Mitfunde: Keramik flavisch/2. Hälfte 2. Jh.; Münzen: Republik, Marc Aurel, Crispina; Perle **1058**.

2107* HA. Inv. 73.1723. FO: Region 5C, FK A 3904. – Mitfund: Münze: Commodus.

2108* HA. Inv. 73.3146. FO: Region 17D, FK A 4284. – Mitfunde: Münzen: 4. Jh. (späteste bis 378); Perle **1196**.

2109* HA. Inv. 73.7195. FO: Region 19A, FK 2072. – Mitfunde: Keramik spätes 1. Jh./2. Hälfte 2. Jh.; Münzen: 3./4. Jh. (späteste bis 348); Fingerring **394**.

2110*–2111* 2 HA. Inv. 73.8192–73.8193. FO: Region 19A, FK A 3866. – Mitfund: Fingerring **396**.

2112* HA. Inv. 73.12866. FO: Ins. 41/47, FK A 4764.

2113* HA. Inv. 73.13116. FO: Region 19A, FK A 4513. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, spätes 1. Jh. bis 1. Hälfte 3. Jh.

2114* HA. Inv. 74.999. FO: Region 20W, FK A 5253. – Mitfunde: Keramik: 4 Scherben 4. Jh.; Münzen: 4. Jh. (späteste bis 367); Haarnadeln **1434**, **2394**.

2115* HA. Inv. 74.1032. FO: Region 19A, FK A 4960. – Mitfunde: Münzen: Severus Alexander, 337–341; Haarnadel **1438**.

2116* HA. Inv. 74.1109. FO: Region 19A, FK A 4852. – Mitfunde: Keramik: spätes 1. Jh. bis spätes 2. Jh.

2117* HA. Inv. 74.1248. FO: Region 19A, FK A 4914. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1./2. Jh., vorwiegend jedoch spätes 3. Jh./4. Jh.; Haarnadel **2375**.

2118* HA. Inv. 74.1516. FO: Region 20W, FK A 5366. – Mitfunde: Keramik: Mischkomplex, 1./4. Jh.; Armring **560**.

2119* HA. Inv. 74.3393. FO: Region 17C, FK A 6118. – Mitfunde: Keramik 2./3. Jh.; Haarnadel **2450**.

2120* HA. Inv. 74.7905. FO: Region 17C, FK A 6089. – Mitfund: Münze: Domitian.

2121* HA. Inv. 74.3631. FO: Region 20W, FK A 5464.

2122* HA. Inv. 74.8720. FO: Region 17C, FK A 6807. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./3. Jh.

2123* HA. Inv. 74.6964B. FO: Region 20W, FK A 5188. – Mitfunde: Keramik: 2./3. Jh., Münzen: 1 Münze 3. Jh., sonst alle 4. Jh. (späteste bis 335); Haarnadeln **2351–2352**.

2124* HA. Inv. 74.8522. FO: Region 20W, FK A 5281.

2125*–2126* 2 HA. Inv. 74.8294–74.8295. FO: Region 17C, FK A 6080. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Haarnadel **1489**.

2127* HA. Inv. 74.8717. FO: Region 17C, FK A 6150. – Mitfund: Haarnadel **2528**.

2128*–2129* 2 HA. Inv. 74.10143–74.10144. FO: Ins. 41/47, FK A 4799. Streufunde.

2130* HA. Inv. 75.462. FO: Region 20W, FK A 7067. – Mitfunde: Münzen: 3./4. Jh. (späteste bis 367); Haarnadeln **1392**, **1402**, **2380**, **2464**.

2131* HA. Inv. 75.982. FO: Region 9D, FK A 8741.

2132* HA. Inv. 75.1362. FO: Region 9D, FK A 8812. – Mitfunde: Keramik: 3. Viertel 1. Jh.

2133* HA. Inv. 75.1762. FO: Region 9D, FK A 8757.

2134* HA. Inv. 75.2261. FO: Region 9D, FK A 6178. – Mitfunde: Keramik: 2. Drittel 3. Jh.

2135*–2136* 2 HA. Inv. 75.2514–75.2515. FO: Region 4D, FK A 6358.

2137* HA. Inv. 75.2846. FO: Region 4D, FK A 5710. – Mitfunde: Keramik: spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

2138* HA. Inv. 75.3101. FO: Region 9D, FK A 8671. – Mitfunde: Keramik: Hauptmasse um die Mitte 2. Jh.

2139* HA. Inv. 75.3388. FO: Region 4D, FK A 5724. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, flavisch bis Anfang 3. Jh.; Haarnadel **2451**.

2140* HA. Inv. 75.7262. FO: Region 20W, FK A 7291. – Mitfunde: Keramik: Ende 3. Jh./1. Hälfte 4. Jh. und nachrömisch; Münzen: Hauptmasse 4. Jh. (späteste bis 348); Armring **664**; Perle **1211**; Haarnadeln **2289** und **2469**.

2141* HA. Inv. 75.8491. FO: Region 20W, FK A 5112. – Mitfunde: Keramik: 4. Jh.; Münzen: vereinzelt 3. Jh., Hauptmasse 4. Jh. (späteste bis 378); Haarnadeln **1409**, **2381**.

2142* HA. Inv. 75.8709. FO: Region 20W, FK A 5114. – Mitfunde: 2 Münzen 4. Jh. (späteste bis 340); Haarnadel **2476**.

2143* HA. Inv. 75.12286. FO: Region 4D, FK A 6291. – Mitfund: Fingerring **485**.

2144* HA. Inv. 75.12354. FO: Region 20W, FK A 7293.

2145* HA. Inv. 76.54. FO: Ins. 5, FK A 7507. – Mitfunde: Keramik: Mitte bis 3. Viertel 3. Jh.; Münze: Gallienus.

2146*–2147* 2 HA. Inv. 76.712–76.713. FO: Region 20Z, FK A 8380. – Mitfunde: Keramik: Anfang bis 3. Viertel 3. Jh.

2148* HA. Inv. 76.1125. FO: Region 9D, FK A 9081. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, Ende 1. Jh./Anfang 3. Jh.; Münzen: 1./2. Jh. (bis Antoninus Pius); Fingerring **486**; Haarnadel **2632**.

2149* HA. Inv. 76.1530. FO: Region 20Z, FK A 8351. – Mitfunde: Keramik: z.T. 2./3. Jh., Hauptmasse jedoch spätes 3. Jh./4. Jh. bis nachrömisch; Haarnadel **1484**.

2150*–2151* 2 HA. Inv. 76.2275–76.2276. FO: Ins. 5, FK A 7509. – Mitfunde: Keramik vermischt: flavisch bis 3. Jh.

2152* HA. Inv. 76.8869. FO: Region 9D, FK A 9120.

2153*–2154* 2 HA. Inv. 76.10039 und 76.10040. FO: Region 17D, FK A 5979.

2155*–2156* 2 HA. Inv. 77.108–77.109. FO: Ins. 34, FK A 9801. – Mitfunde: Keramik in zwei Komponenten: Mitte bis 2. Hälfte 2. Jh. und 1. Hälfte bis 3. Viertel 3. Jh.; Armring **579**; Haarnadel **1550**.

2157* HA. Inv. 77.4519. FO: Ins. 34, FK A 9904. – Mitfunde: Keramik: Ende 1. Jh. bis Mitte 2. Jh.

2158*–2159* 2 HA. Inv. 77.5192–77.5193. FO: Ins. 34, FK B 737. – Mitfunde: Keramik: Hauptmasse 3. Viertel 3. Jh.

2160* HA. Inv. 77.5681. FO: Ins. 25, FK B 93.

2161* HA. Inv. 77.6363. FO: Ins. 34, FK B 526.

2162* HA. Inv. 77.7813. FO: Ins. 34, FK B 679. – Mitfunde: Keramik: Mischkomplex 2. Jh. bis spätes 3. Jh./4. Jh. und nachrömisch; Armring **592**; Haarnadel **2475**.

2163* HA. Inv. 77.9880. FO: Ins. 25, FK B 5. – Mitfunde: Keramik vermischt: spätes 1. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

2164* HA. Inv. 77.10142A. FO: Ins. 34, FK B 803. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich: 2. Hälfte 1. Jh./3. Viertel 3. Jh.

2165*–2167* 3 HA. Inv. 77.10926–77.10928. FO: Ins. 34, FK A 9906. – Mitfunde: Keramik: späteres 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

2168*–2170* 3 HA. Inv. 77.13846, 77.13852–77.13853. FO: Ins. 34, FK B 713. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, Hauptmasse 2. Hälfte 2./Mitte 3. Jh.; Münze: Marc Aurel; Haarnadeln **1403**, **2652** und **2762**.

2171* HA. Inv. 77.15265. FO: Ins. 34, FK B 819. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich: 1./3. Jh.; Münzen: 1. und 3. Jh. (späteste bis 236); Fingerring **247**.

2172* HA. Inv. 78.525. FO: Ins. 37, FK B 2244. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./3. Viertel 3. Jh.

2173*–2175* 3 HA. Inv. 78.847, 78.849–78.850. FO: Ins. 31, FK B 452 (Schutt). – Mitfunde: Keramik vermischt, Hauptmasse spätes 2. Jh./3. Viertel 3. Jh.; Münze: Marc Aurel; Perlen **763–764**.

2176* HA. Inv. 78.1142. FO: Ins. 34, FK B 1109. – Mitfunde: Keramik vermischt, Hauptmasse 1. Hälfte bis 3. Viertel 3. Jh.

2177* HA. Inv. 78.2633. FO: Ins. 37, FK B 2351. – Mitfunde: Keramik in zwei Komponenten: a) 2. Viertel 1. Jh./Anfang 2. Jh. b) 3. Jh.

2178* HA. Inv. 78.3701. FO: Ins. 37, FK B 2214. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich: flavisch/1. Hälfte 3. Jh.

2179*–2180* 2 HA. Inv. 78.4790–78.4791. FO: Ins. 31, FK B 1783.

2181*–2185* 5 HA. Inv. 78.6088–78.6090, 78.6095, 78.6097. FO: Region 17B, FK B 2401. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1./3. Jh.

2186* HA. Inv. 78.6435. FO: Ins. 34, FK B 1294.

2187* HA. Inv. 78.6650. FO: Ins. 34, FK B 1456.

2188* HA. Inv. 78.9104. FO: Ins. 34, FK B 1106. – Mitfunde: Keramik vorwiegend 1. Hälfte bis 3. Viertel 3. Jh.

2189* HA. Inv. 78.11972. FO: Region 17B, FK B 2444.

2190* HA. Inv. 78.12205. FO: Ins. 34, FK B 1455. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh. und später.

2191* HA. Inv. 78.12306. FO: Ins. 31, FK B 1622. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./Anfang 3. Jh.

2192* HA. Inv. 78.12781. FO: Ins. 31, FK B 1823. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben 2./3. Drittel 2. Jh.

2193* HA. Inv. 78.14090. FO: Ins. 31, FK B 1871. – Mitfunde: Keramik: 3. Jh.

2194* HA. Inv. 78.15932. FO: Ins. 34, FK B 1131. – Mitfunde: Keramik: spätes 2. Jh./3. Viertel 3. Jh.; Haarnadeln **2393**, **2453–2454**.

2195* HA. Inv. 78.16256. FO: Ins. 34, FK B 1566. – Mitfunde: Keramik: frühes 1. Jh./2. Hälfte 2. Jh.

2196* HA. Inv. 78.16846. FO: Ins. 34, FK B 1101. – Mitfunde: Keramik: Hauptmasse spätes 2. Jh./3. Viertel 3. Jh.

2197* HA. Inv. 78.19441. FO: Ins. 37, FK B 2229.

2198* HA. Inv. 78.8083. FO: Ins. 37, FK B 2225. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben 1./2. Jh., Hauptmasse jedoch 1. Hälfte bis 3. Viertel 3. Jh.; Haarnadel **1531**.

2199* HA. Inv. 78.22970. FO: Ins. 31, FK B 1409. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 2. Hälfte 1. Jh. bis 3. Jh.; Münzen: Antoninus Pius, Marc Aurel, Commodus; Perle **1312**.

2200* HA. Inv. 78.24088. FO: Region 20A, FK B 2180. Einzelfund.

2201* HA. Inv. 79.3690. FO: Ins. 5, FK B 4651. – Mitfunde: Keramik in zwei Komponenten: a) flavisch, b) 1. Hälfte bis nach Mitte 3. Jh.; Münze: Commodus; Fingerring **174**.

2202* HA. Inv. 79.4541. FO: Ins. 1/2/5/6, FK B 4746.

2203* HA. Inv. 79.5521. FO: Ins. 1/2/5/6, FK B 4724.

2204* HA. Inv. 79.5575. FO: Ins. 36, FK B 1951.

2205* HA. Inv. 79.5702. FO: Ins. 29, FK B 3395.

2206* HA. Inv. 79.6323. FO: Ins. 29, FK B 3108. – Mitfunde: Keramik vorwiegend spätes 2. Jh./3. Jh.

2207* HA. Inv. 79.11593. FO: Ins. 29, FK B 3324.

2208* HA. Inv. 79.11903. FO: Ins. 29, FK B 3127. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./Anfang 3. Jh.

2209* HA. Inv. 79.12360. FO: Ins. 29, FK B 3111.

2210* HA. Inv. 79.13506. FO: Ins. 29, FK B 3433.

2211* HA. Inv. 79.10235. FO: Ins. 29, FK B 3329. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./3. Jh.

2212* HA. Inv. 79.14932. FO: Ins. 29, FK B 3134.

2213* HA. Inv. 79.15821. FO: Ins. 29, FK B 3012.

2214* HA. Inv. 79.15963. FO: Ins. 29, FK B 3348. – Mitfunde: Keramik: spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

2215* HA. Inv. 79.16104. FO: Region 17D, FK B 3874.

2216*–2217* 2 HA. Inv. 79.18707, 79.18709. FO: Ins. 29, FK B 3270.

2218* HA. Inv. 79.20580. FO: Ins. 29, FK B 3103. – Mitfund: Haarnadel **2246**.

2219*–2222* 4× HA. Inv. 80.1354, 80.1369–80.1370, 80.1372. FO: Ins. 6, FK B 5828. – Mitfunde: Keramik: spätes 3. Jh./4. Jh.; Münzen: 2./3. Jh. (späteste bis 299); Armring **629**.

2223* HA. Inv. 80.6757. FO: Ins. 6, FK B 6024.

2224*–2225* 2 HA. Inv. 80.7354–80.7355. FO: Ins. 6, FK B 5885.

2226* HA. Inv. 80.11103. FO: Ins. 6, FK B 5940.

2227* HA. Inv. 80.11634. FO: Ins. 6, FK B 5779. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich: 2. Hälfte 1. Jh., Hauptmasse jedoch 3. Jh. (auch noch 4. Jh.); Münzen: Augustus, 2. Jh., Claudius II.; Armring **611**; Perlenkette **1359**.

2228* HA. Inv. 80.12603. FO: Ins. 6, FK B 5752. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex: 1./4. Jh.; Münzen bis 273.

2229* HA. Inv. 80.24869. FO: Region 17C, FK B 6320. – Mitfunde: Keramik vermischt: 1./4. Jh.; Münzen: 2./4. Jh., bis 402; Haarnadeln **2483**, **2782**.

2230* HA. Inv. 80.25228. FO: Region 17C, FK B 6371. – Mitfunde: 2 Münzen: 330–340; Halsreif **734**.

2231* HA. Inv. 80.25798. FO: Region 17C, FK B 6377. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex: 1./4. Jh.

2232* HA. Inv. 80.26935. FO: Region 17C, FK B 6450.

2233* HA. Inv. 80.28354. FO: Ins. 22, FK B 5276. – Mitfunde: Keramik vermischt: 1./3. Jh.; Haarnadel **1371**.

2234 Halbfabrikat einer Haarnadel mit stempelförmigem Kopf. Bein. Spitze fehlt. L. noch 7,5 cm. – Inv. 68.171. FO: Region 13B, FK 2654. – Mitfunde: Keramik: spätes 2. Jh./Anfang 3. Jh.; Münzen: Claudius II., Aurelian, Tetricus I.; Armband **519**. – Lit.: Bender 1987, 90, Nr. 183.

2235 Haarnadel mit stempelförmigem Kopf. Bein. Spitze fehlt. L. noch 5,9 cm. – Inv. 77.2689. FO: Ins. 34, FK A 9803. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex, 1./2. Jh., 3. Viertel 3. Jh.; Münzen: Antoninus Pius, Gallienus; Fingerring **246**.

2236 Wie **2235**. Bein. Spitze fehlt. L. noch 6,6 cm. – Inv. 74.293. FO: Region 20W, FK A 5263. – Mitfunde: Keramik 4. Jh. und nachrömisch; Münzen: 3./4. Jh. (späteste bis 378); Fingerring **136**; Armringe **539**, **622–623**, **687**, **691**; Haarnadeln **1400**, **1494**, **2237**, **2332**, **2365–2374**, **2466**, **2527**.

2237 Wie **2235**. Bein. Spitze fehlt. L. noch 8,8 cm. – Inv. 74.289. Aus demselben FK wie **2236**.

2238 Wie **2235**. Bein. Spitze fehlt. L. noch 7,8 cm. – Inv. 74.7024. FO: Region 20W, FK A 5393.

2239 Wie **2235**. Bein. L. 10,9 cm. – Inv. 74.946. FO: Region 20W, FK A 5287. – Mitfunde: Keramik vorwiegend spätes 3. Jh. und nachrömisch; Münzen: spätes 3. Jh., 320–330, 378–383.

2240 Wie **2235**. Bein. Spitze fehlt. L. noch 7,7 cm. – Inv. 61.6531F. FO: Ins. 31, FK 429. – Mitfunde: Keramik spätes 2. Jh. bis Mitte 3. Jh.; Haarnadeln **1797–1801**, **2544**.

2241 Wie **2240**. Bein. Spitze fehlt. L. noch 5,1 cm. – Inv. 62.8431. FO: Ins. 30, FK 2143 (Humöser Schutt). – Mitfunde: Keramik vermischt 2./4. Jh.

2242 Haarnadel mit kleinem stempelförmigem Kopf. Bein. L. 6,6 cm. – Inv. 62.7078. FO: Ins. 30, FK 2052 (Humöser Schutt). – Mitfunde: Haarnadeln **1825–1826**.

2243 Haarnadel mit rundlichem, oben abgeschnittenem Kopf. Bein. Spitze fehlt. L. noch 6,5 cm. – Inv. 68.1476. FO: Region 20W, FK 2236. – Mitfunde: Keramik spätes 2. Jh. bis Mitte 3. Jh.; Haarnadeln **1933**, **2336**.

2244* Wie **2243**. Bein. L. noch 6,9 cm. – Inv. 74.1670. FO: Region 20W, FK A 5444. – Mitfunde: Münzen: 348–350, 350–361; Armreif **550**.

2245* Wie **2245**. Bein. L. noch 6,3 cm. – Inv. 78.21630. FO: Ins. 34, FK B 1102. – Mitfunde: Keramik: Ende 1. Jh./3. Viertel 3. Jh.; Münzen: 1./3. Jh., späteste Tetricus I.; Armring **528**; Haarnadeln **1473**, **2330–2331**.

2246* Wie **2243**. Bein. L. noch 5,4 cm. – Inv. 79.20581. FO: Ins. 29, FK B 3103. – Mitfund: Haarnadel **2218**.

2247* Haarnadel mit stempelförmigem Kopf. Bein. L. noch 5,8 cm. – Inv. 06.3404. FO: Augst.

2248* Wie **2240**. L. noch 5,4 cm. – Inv. 07.912. FO: Augst.

2249* Wie **2240**. L. noch 6,7 cm. – Inv. 07.1020. FO: Augst.

2250* Wie **2239**. L. 6,2 cm. – Inv. 07.1053. FO: Augst.

2251* Wie **2240**. L. noch 5,3 cm. – Inv. 07.1021. FO: Augst.

2252* Wie **2240**. L. noch 4,3 cm. – Inv. 24.644. FO: Augst.

2253* Wie **2239**. L. noch 1,4 cm. – Inv. 37.700. FO: Augst.

2254* Wie **2239**. L. noch 7,5 cm. – Inv. 63.2493. FO: Ins. 25, FK 2850.

2255* Wie **2240**. L. noch 6,0 cm. – Inv. 63.5805. FO: Ins. 31, FK 792.

2256* Wie **2240** L. noch 6,9 cm. – Inv. 68.1479. FO: Region 20W, FK 2228. – Mitfund: Haarnadel **2359**.

2257* Wie **2240**. L. noch 9,0 cm. – Inv. 69.11834. FO: Augst. Nachlass Dr. R. Clavel.

2258* Wie **2240**. L. noch 3,1 cm. – Inv. 72.2301. FO: Ins. 42, FK 2351. – Mitfunde: Keramik: Mitte bis 3. Viertel 3. Jh.; Mitfund: Haarnadel **2070**.

2259* Wie **2240**. L. noch 7,5 cm. – Inv. 72.4720. FO: Ins. 41. FK 2320. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

2260 Haarnadel mit walzenförmigem kantigem Kopf. Bein. Spitze fehlt. L. noch 6,3 cm. – Inv. 70.9356. FO: Ins. 19, FK A 2333. – Mitfunde: Münzen: 1./3. Jh., späteste Tetricus I.

2261 Wie **2260**. Bein. Spitze fehlt. L. noch 4,8 cm. – Inv. 73.13788. FO: Region 9D, FK A 4701 (Schuttschicht). – Mitfunde: Keramik frühes 4. Jh. (u.a. frühe Argonnen TS); Haarnadeln **2281**, **2364**.

2262 Bruchstück einer Haarnadel mit kurzem walzenförmigem, oben und unten abgerundetem Kopf. Bein. L. noch 3,7 cm. – Inv. 37.941. FO: Ins. 17, Abwasserkanal.

Tafel 52

2263 Haarnadel mit Pilzkopf. Bronze. Spitze fehlt. L. noch 4,2 cm. – Inv. 62.1879. FO: Ins. 30, FK 1512. – Mitfunde: Keramik 2. Viertel 1. Jh.; Münze: Augustus.

2264 Haarnadel mit Pilzkopf. Bronze. Spitze fehlt. L. noch 8,6 cm. – Inv. 67.18586. FO: Ins. 49, FK 7633. – Mitfunde: Keramik vorwiegend 2. Hälfte 2. Jh. bis Mitte 3. Jh.; Münze: Republik; Haarnadel **1928**.

2265 Haarnadel mit pilzförmigem, abgesetztem Kopf. Bronze. L. 7,0 cm. – Inv. 66.4096. FO: Ins. 5, FK 6523. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münze: Antoninus Pius; Haarnadeln **1893–1894**, **2520** und **2728**.

2266 Haarnadel mit kleinem Pilzkopf. Bronze. Spitze fehlt. L. noch 7,2 cm. – Inv. 61.5157. FO: Ins. 31(?). Doppelnumerierung.

2267 Wie **2266**. Bronze. Spitze fehlt. L. noch 5,5 cm. – Inv. 48.3842. FO: Ins. 23 (Abfallgrube bei Ofen X). – Mitfunde: Keramik ausser wenigen früheren Scherben vorwiegend Mitte bis 3. Viertel 3. Jh.

2268 Wie **2266**. Bronze. Schaft verbogen, Spitze fehlt. L. jetzt 6,2 cm. – Inv. 61.7897. FO: Ins. 29, FK 537. – Mitfunde: Keramik 3. Viertel 1. Jh.

2269 Haarnadel mit doppelkonischem Kopf mit weichen Rundungen. Bronze. Schaft bogenförmig verbogen. L. jetzt 7,5 cm. – Inv. 77.3888. FO: Ins. 34, FK A 9808 (Abtragen nach Trax). – Mitfunde: Keramik vermischt, vereinzelt 1./2. Jh., vorwiegend jedoch 1. Hälfte bis 3. Viertel 3. Jh.

2270 Wie **2269**. Bronze. L. 6,8 cm. – Inv. 1337.4 (Alter Bestand). FO: Augst.

2271 Wie **2269**. Bronze. L. 9,4 cm. – Inv. 61.4493. FO: Ins. 31, FK 268. – Mitfunde: Keramik: Mischkomplex, 2. Hälfte 1. Jh. bis 1. Hälfte 3. Jh.

2272 Wie **2271**. Bronze. L. 10,3 cm. – Inv. 79.8268. FO: Ins. 36, FK B 1954. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 3. Jh./Anfang 4. Jh.; Gemme **21**.

2273 Wie **2271**. Bronze. L. 9,7 cm. – Inv. 63.9475. FO: Ins. 31, Streufund.

2274 Haarnadel mit abgerundetem doppelkonischem Kopf. Bein. L. 7,6 cm. – Inv. 07.916. FO: Augst. Gefunden 1850.

2275 Wie **2274**. Bronze. Spitze fehlt. L. noch 5,0 cm. – Inv. 76.10068. FO: Region 7E, FK A 5957.

2276 Wie **2274**. Bronze. Schaft beschädigt. L. 6,0 cm. – Inv. 63.1756. FO: Ins. 25, FK 25, FK 2511. – Mitfunde: Keramik 2./3. Drittel 2. Jh. (evtl. etwas später); Haarnadel **1845**.

2277 Wie **2274**. Bronze. Verbogen. L. 7,0 cm. – Inv. 07.1767. FO: Augst. Ehemalige Sammlung Frey.

2278 Wie **2274**. Bronze. L. 8,0 cm. – Inv. 60.37. FO: Region 18. – Mitfunde: Keramik Hauptmasse 3. Jh. (vereinzelt auch 1./2. Jh. und 4. Jh.; Münzen: vorwiegend 4. Jh. (späteste bis 346).

2279 Wie **2278**. Bronze. L. 7,2 cm. – Inv. 58.3742. FO: Ins. 24, Streufund.

2280 Wie **2278**. Bronze. L. 6,5 cm. – Inv. 74.2301. FO: Region 19A, FK A 4964. – Mitfunde: Keramik spätes 2./3. Jh.; Fingerring **94**.

2281 Wie **2278**. Bronze. L. 9,1 cm. – Inv. 73.13785. FO: Region 9D, FK A 4701 (Humöser Schutt). – Mitfunde: Keramik frühes 4. Jh. (u.a. frühe Argonnen TS); Haarnadeln **2261**, **2364**.

2282 Wie **2278**. Bronze. Verbogen. L. 7,1 cm. – Inv. 64.3390. FO: Region 5C, FK 4005. – Mitfund: Münze: 337–341.

Tafel 53

2283 Haarnadel mit doppelkonischem Kopf und spiralförmig gerilltem Hals. Bronze. L. 10,1 cm. – Inv. 73.4943. FO: Region 17D, FK 2074. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh./Anfang 3. Jh.; Münzen: 4. Jh. (späteste bis 361).

2284 Haarnadel mit kleinem doppelkonischem Kopf und unregelmässig querprofiliertem Hals. Spitze fehlt. Silber (Tab. 6). Gewicht 2,0 g. L. noch 6,8 cm. – Inv. 62.2427. FO: Ins. 30, FK 1530. – Mitfunde: Keramik 1. Hälfte 3. Jh.

2285 Haarnadel mit gestrecktem doppelkonischem Kopf und spiralförmig gerilltem Hals. Spitze fehlt. Bronze. L. noch 4,7 cm. – Inv. 60.10507. FO: Ins. 31, Schnitt 2/3 (Abfallgrube).

2286 Haarnadel mit zweifach doppelkonischem Kopf mit Aufsatz. Bronze. L. 10,1 cm. – Inv. 70.4351. FO: Region 20Z, FK A 2570. – Mitfunde: Keramik vorwiegend 1. Hälfte bis Mitte 3. Jh.; Münzen: vorwiegend 4. Jh. (späteste bis 387).

2287 Bruchstück einer Haarnadel mit doppelkonischem Kopf mit Aufsatz und zwei Leisten am Hals. Verbogen. Bronze. L. noch 2,6 cm. – Inv. 63.5341. FO: Ins. 31, FK 759. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 1. Jh./2. Jh.

2288 Haarnadel mit doppelkonischem Kopf. Spitze fehlt. Silber (Tab. 6). Gewicht 2,4 g. L. noch 5,8 cm. – Inv. 77.54. FO: Region 19A, FK A 9638. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben 1./2. Jh.; Münzen: 3./4. Jh. (späteste bis 348).

2289 Wie **2288**. Verbogen. L. 5,7 cm. Silber (Tab. 6). Gewicht 1,7 g. – Inv. 75.7199. FO: Region 20W, FK A 7291. – Mitfunde: Keramik Ende 3. Jh. bis 1. Hälfte 4. Jh., auch nachrömisch; Münzen: Hauptmasse 4. Jh. (späteste bis 348); Armring **664**; Perle **1211**; Haarnadeln **2140**, **2469**.

2290 Wie **2288**. Bronze. L. 8,6 cm. – Inv. 79.12589. FO: Region 17C, FK B 3955. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex: 1./3. Jh.; Münze: (330–336)?

2291 Wie **2290**. Am Hals drei Rillen. Bronze. Verbogen. L. 7,9 cm. – Inv. 72.875. FO: Ins. 48, FK A 3552. – Mitfunde: Keramik spätes 2. Jh. bis Mitte 3. Jh.; Münzen: 1./3. Jh. (späteste Postumus); Fingerring mit Gemme **7**; Haarnadel **2322**.

2292 Wie **2290**. Bronze. Spitze fehlt. L. noch 7,4 cm. – Inv. 07.1792. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

2293 Wie **2292**. Spitze fehlt. Bronze. L. noch 8,7 cm. – Inv. 77.15083. FO: Ins. 31, FK B 176. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 2. Hälfte 1. Jh., spätes 2. Jh. bis 1. Hälfte 3. Jh.; grobe Keramik 2. Hälfte 1. Jh.; Münze: Nero.

2294 Wie **2292**. Bronze. L. 7,8 cm. – Inv. 68.7766. FO: Ins. 50, FK A 153. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex, vereinzelt 1. Jh. und Anfang 4. Jh., sonst vorwiegend spätes 2./3. Jh.; Münzen: Victorinus, Magnentius; Haarnadeln **2017–2018**, **2646**.

2295 Haarnadel mit gedrungenem doppelkonischem Kopf. Bronze. L. 9,4 cm. – Inv. 68.5962. FO: Ins. 49, FK A 101. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex: späteres 1. Jh. bis 3. Jh.

2296 (S. auch Taf. 84) Wie **2295**. Bronze. Spitze verbogen. L. 8,6 cm. – Inv. 67.18657. FO: Ins. 49, FK 7666. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, Ende 1. Jh. bis 3. Jh.; Fingerring **292**.

2297 Wie **2295**. Bronze. Spitze abgebrochen. L. noch 6,2 cm. – Inv. 77.9724. FO: Ins. 34, FK B 758 (Strassenbelag). – Mitfunde: Keramik claudisch-neronisch; 2 Münzen: Nero.

2298 Haarnadel mit asymmetrischem (doppel)konischem Kopf. Bronze. Spitze fehlt. L. noch 6,1 cm. – Inv. 57.684. FO: Ins. 24, Schnitt FII. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex 1. Jh./Anfang 4. Jh.

2299 Wie **2298**. Bronze. Schaft beschädigt und verbogen. L. ca. 7,4 cm. – Inv. 68.5847. FO: Ins. 43, FK A 46. – Mitfunde: Keramik: einige Scherben 1./2. Jh., Hauptmasse 1. Drittel 3. Jh.; Haarnadel **1513**.

2300 Bruchstück einer Haarnadel mit doppelkonischem Kopf. Bronze. L. noch 4,2 cm. – Inv. 07.1749. FO: Augst.

2301 Haarnadel mit kleinem doppelkonischem Kopf. Schaft verbogen, Spitze fehlt. Bronze. L. jetzt 4,5 cm. – Inv. 62.9787. FO: Ins. 29, FK 2327. – Mitfunde: Keramik Mitte bis 2. Hälfte 1. Jh.

2302 Wie **2301**. Bronze. Spitze fehlt. L. noch 4,8 cm. – Inv. 70.8556. FO: Ins. 22, FK A 2468. – Mitfunde: Keramik wenige Scherben 1./3. Jh.; Münze: Tiberius.

2303 Wie **2301**. Bronze. Schaft verbogen. L. jetzt 6,5 cm. – Inv. 70.5181. FO: Region 19B, FK 2142. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex: 1./3. Jh.

Tafel 54

2304 (S. auch Taf. 84) Haarnadel mit doppelkonischem Kopf. Bein. Spitze fehlt. L. noch 8,3 cm. – Inv. 65.2914. FO: Region 5C, FK 4193.

2305 Wie **2304**. Bein. Spitze fehlt. L. noch 6,1 cm. – Inv. 72.5607. FO: Ins. 42, FK A 3823. – Mitfunde: Keramik: Mitte 2. Jh. bis 3. Jh. (u.a. Niederbieber 33).

2306 Wie **2304**. Bein. L. 8,3 cm. – Inv. 74.2108. FO: Region 20W, FK A 5264. – Mitfunde: Keramik: 1 Scherbe 1. Jh., Hauptmasse 1. Hälfte 4. Jh. (2 Argonnen TS); Armringe **614–618**, **2346–2348**, **2395**.

2307 Wie **2304**. Bein. L. 9,0 cm. – Inv. 76.714. FO: Region 20Z, FK A 8380. – Mitfunde: Keramik: Anfang bis 3. Viertel 3. Jh.; Haarnadeln **2146–2148**.

2308 Haarnadel mit asymmetrischem (doppel)konischem Kopf. Bronze. L. 8,0 cm. – Inv. 68.1119. FO: Ins. 49, FK 7818. – Mitfunde: Keramik antoninisch bis frühes 3. Jh.

2309 Haarnadel mit doppelkonischem, direkt aus dem Schaft sich verbreiterndem Kopf. Bronze. L. 9,1 cm. – Inv. 66.14135. FO: Region 4D, FK 6561 (Oberflächenschutt). – Mitfunde: Münzen 1./3. Jh.; Haarnadel **1901**.

2310 Wie **2309**. Bronze. Spitze fehlt. L. noch 7,9 cm. – Inv. 58.4586. FO: Ins. 24, Schnitt E 115. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 1. Jh.

2311 Haarnadel mit schmalem konischem Kopf. Bronze. Spitze fehlt. L. noch 7,1 cm. – Inv. 71.303. FO: Ins. 44, FK A 1894. – Mitfunde: Keramik flavisch.

2312 Wie **2311**. Bronze. L. 9,4 cm. – Inv. 68.1817. FO: Ins. 42/43, FK 7888. – Mitfunde: Keramik Mitte bis 3. Viertel 3. Jh.; Münzen: 1./4 Jh.; Armring **610**; Haarnadeln **1934–1946**, **2397**, **2427–2429**.

2313 Wie **2311**. Bronze. L. 9,4 cm. – Inv. 68.1818. Aus demselben FK wie **2312**.

2314 Wie **2311**. Bronze. Schaft verbogen und beschädigt. L. jetzt 7,4 cm. – Inv. 68.1819. Aus demselben FK wie **2312**.

2315 Haarnadel mit gedrungenem doppelkonischem Kopf. Bronze. L. 11,0 cm. – Inv. 07.1799. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

2316 Haarnadel mit kleinem konischem Kopf. Bronze. Spitze fehlt. L. noch 8,7 cm. – Inv. 79.3795. FO: Ins. 1/2/5/6, FK B 4608. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 1. Jh./1. Drittel 2. Jh.; Münzen: Augustus, Caligula.

2317 Wie **2316**. Bronze. Schaft verkrümmt, Spitze fehlt. Bronze. L. noch 8,2 cm. – Inv. 69.14634. FO: Ins. 45, FK A 1055. – Mitfunde: Keramik tiberisch-claudisch (aus Ofen X).

2318 Haarnadel mit konischem Kopf und gerilltem Hals. Bronze. L. 9,5 cm. – Inv. 59.11241. FO: Ins. 30, Schnitt 41.

2319 Haarnadel mit konischem abgerundetem Kopf. Schaft gebrochen und verbogen. Bronze. L. 9,1 cm. – Inv. 70.4471. FO: Region 20Z, FK A 2587. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, Mitte 1. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: 1./4. Jh. (späteste bis 375).

2320 Wie **2319**. Bronze. Spitze verbogen. L. jetzt 7,2 cm. – Inv. 67.4064. FO: Ins. 51, FK 6356 (Oberflächenschutt). – Mitfunde: Keramik 2./3. Jh. sowie einige Fehlbrände oder Ausschussware 1. Jh.; Münze: Faustina II.

2321 Wie **2319**. Bronze. Spitze fehlt. L. noch 4,3 cm. – Inv. 58.7823. FO: Ins. 24, Schnitt 165. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex: 1./3. Jh.

2322 Wie **2321**. Bronze. Schaft verbogen. Bronze. L. jetzt 4,8 cm. – Inv. 72.884. FO: Ins. 48, FK A 3552. – Mitfunde: Keramik spätes 2. Jh./Mitte 3. Jh.; Münzen: 1./3. Jh. (späteste Postumus); Fingerring mit Gemme **7**; Haarnadel **2291**.

2323 Haarnadel mit abgerundetem konischem Kopf. Bronze. Spitze abgebrochen. L. noch 5,1 cm. – Inv. 69.3414. FO: Ins. 51, FK A 579 (Humus). – Mitfund: Münze: Augustus.

2324 Haarnadel mit kleinem konischem Kopf. Bronze. Spitze fehlt. L. noch 7,0 cm. – Inv. 68.6381. FO: Ins. 49, FK A 117. – Mitfunde: Keramik in zwei Komponenten: Mitte 1. Jh., 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: 79–80, 1./2. Jh.; Perle **1339**; Haarnadeln **2012–2014**.

Tafel 55

2325 Haarnadel mit konischem Kopf und profiliertem Hals mit einem schräg gerillten Band. Bronze. L. 12,1 cm. – Inv. 78.19779. FO: Ins. 31, FK B 1872. – Mitfund: Haarnadel **2765**.

2326 Haarnadel mit abgerundetem konischem Kopf. Bronze. L. 9,6 cm. – Inv. 58.6817. FO: Augst. Geschenk des Stadtmuseums Alt-Aarau in Aarau (AG).

2327 Wie **2326**. Bronze. Spitze fehlt. L. noch 8,0 cm. – Inv. 70.7009. FO: Ins. 22, Streufund.

2328 Wie **2326**. Bronze. Spitze fehlt. L. noch 4,9 cm. – Inv. 79.4385. FO: Ins. 5, FK B 2907. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex: 1./4. Jh.; Münzen: Vespasian, Antoninus Pius, Commodus, Tetricus I.; Einlage **74**; Fingerring **303**.

2329 Haarnadel mit flachem konischem Kopf. Bronze. L. 10,2 cm. – Inv. 49.695. FO: Augst, Steinler, Schnitt 16.

2330 Wie **2329**. Bein. Spitze fehlt. L. noch 5,9 cm. – Inv. 78.21631. FO: Ins. 34, FK B 1102. – Mitfunde: Keramik: Ende 1. Jh./3. Viertel 3. Jh.; Münzen: 1./3. Jh., späteste Tetricus I.; Armring **528**; Haarnadeln **1473**, **2245**, **2331**.

2331 Wie **2329**. Bein. Spitze fehlt. L. noch 5,5 cm. – Inv. 78.21629. Aus demselben FK wie **2330**.

2332 Haarnadel mit kleinem konischem Kopf. Bein. L. 9,3 cm. – Inv. 74.288. FO: Region 20W, FK A 5263. – Mitfunde: Keramik 4. Jh. und später; Münzen: 3./4. Jh. (späteste bis 378); Fingerring **136**; Armringe **539**, **622–623**, **687**, **691**; Haarnadeln **1400**, **1494**, **2236–2237**, **2365–2374**, **2466**, **2527**.

2333 Wie **2332**. Bronze. Spitze verbogen. L. jetzt 7,9 cm. – Inv. 73.5993. FO: Region 17D, FK 2493. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, spätes 1./2. Jh. und spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: 4. Jh. (späteste bis 378).

2334 Wie **2333**. Bein. L. 10,0 cm. – Inv. 74.6873. FO: Region 20W, FK A 5159. – Mitfunde: wenige Scherben 4. Jh.; Münzen: 2 Münzen 3. Jh., sonst alle 4. Jh. (späteste bis 378).

2335 Wie **2334**. Bein. L. 9,0 cm. – Inv. 74.6874. Aus demselben FK wie **2334**.

2336 Wie **2335**. Bein. Spitze fehlt. L. noch 9,0 cm. – Inv. 68.1477. FO: Region 20W, FK 2236. – Mitfunde: Keramik späteres 2. Jh./Mitte 3. Jh.; Haarnadeln **1933** und **2243**.

2337 Wie **2335**. Bein. L. 10,7 cm – Inv. 68.1483. FO: Region 20W, FK 2215.

2338 Haarnadel mit kantigem konischem Kopf. Bein. Spitze fehlt. L. noch 7,5 cm. – Inv. 75.12197. FO: Region 20W, FK A 5123. – Mitfunde: Münzen: 1./4. Jh. (späteste bis 335); Armring **657**; Perlen **1252–1253**, **1349**; Haarnadeln **2384–2386**, **2398**, **2474**.

2339* Wie **2337**. Bein. L. noch 8,4 cm. – Inv. 75.12191. FO: Region 20W, FK A 5109. – Mitfunde: Haarnadeln **2382–2383**.

2340 Wie **2337**. Bein. L. 9,5 cm. – Inv. 75.12960. FO: Region 20W, FK A 5134. – Mitfunde: Münzen: 3./4. Jh. (späteste bis 341); Haarnadeln **1436**, **2341–2342**, **2452**.

2341 Wie **2337**. Bein. L. 9,6 cm. – Inv. 75.12961. Aus demselben FK wie **2340**.

2342* Wie **2337**. Bein. L. 10,0 cm. – Inv. 75.12959. Aus demselben FK wie **2340**.

2343 Wie **2340**. Bein. L. 10,0 cm. – Inv. 75.12972. FO: Region 20W, FK A 5135. – Mitfunde: Münzen: 2./4. Jh. (späteste bis 341); Haarnadeln **1435**, **2344**, **2492**.

2344* Wie **2340**. Bein. L. 8,9 cm. – Inv. 75.12970. Aus demselben FK wie **2343**.

2345 Wie **2340**. Bein. L. 9,0 cm. – Inv. 74.5978. FO: Region 20W, FK A 5179. – Mitfunde: Münzen: 4. Jh. (späteste bis 361).

2346 Wie **2345**. Bein. L. 9,9 cm. – Inv. 74.2106. FO: Region 20W, FK A 5264. – Mitfunde: Keramik Ende 3. Jh./4. Jh.; Armringe **614–618**; Haarnadeln **2306**, **2347–2348**, **2395**.

2347 Wie **2345**. Bein. L. 10,0 cm. – Inv. 74.2105. Aus demselben FK wie **2346**.

2348* Wie **2347**. Bein. L. 10,1 cm. – Inv. 74.2109. Aus demselben FK wie **2347**.

Tafel 56

2349 Haarnadel mit kleinem konischem Kopf. Bronze. L. 9,0 cm. – Inv. 67.18503. FO: Ins. 48, FK 7537. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 2. Hälfte 1. Jh. und 2. Jh. sowie spätere Scherben(?); Münze: Domitian.

2350 Wie **2349**. Bein. L. 8,0 cm. – Inv. 74.6216. FO: Region 20W, FK A 5191. – Mitfunde: Keramik 4. Jh.; Münzen: 4. Jh. (späteste bis 348); Armring **627**; Perle **1242**; Haarnadel **2350**.

2351 Wie **2349**. Bein. L. 9,7 cm. – Inv. 74.6965. FO: Region 20W, FK A 5188. – Mitfunde: Keramik: 2./3. Jh.; Münzen: 1 Münze 3. Jh., sonst alle 4. Jh. (späteste bis 335); Haarnadeln **2123** und **2352**.

2352* Wie **2349**. Bein. L. noch 6,7 cm. – Inv. 74.6964A. Aus demselben FK wie **2351**.

2353 Wie **2349**. L. 9,2 cm. – Inv. SLMZ 5092–18. FO: Kaiseraugst.

2354* HK. L. 8,8 cm. – Inv. 07.982. FO: Augst.

2355* HK. L. noch 7,3 cm. – Inv. 07.988. FO: Augst.

2356* HK. L. noch 5,1 cm. – Inv. 48.2949. FO: Augst.

2357* HK. L. 8,9 cm. – Inv. 60.2556. FO: Ins. 30, Schnitt 80.

2358* HK. L. noch 9,2 cm. – Inv. 67.28156. FO: Region 20X, FK 1823.

2359* HK. L. noch 6,7 cm. – Inv. 68.1480. FO: Region 20W, FK 2228. – Mitfund: Haarnadel **2256**.

2360* HK. L. noch 5,5 cm. – Inv. 68.2045. FO: Ins. 42, FK 7898. – Mitfunde: Keramik vermischt: 1./3. Jh.

2361* HK. L. 9,2 cm. – Inv. 68.2531. FO: Ins. 43, FK 7958.

2362* HK. L. noch 5,2 cm. – Inv. 72.1047. FO: Ins. 42, FK A 3626. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex: 1./3. Jh.; Haarnadeln **1568–1570**, **2444** und **2747**.

2363* HK. L. noch 5,9 cm. – Inv. 72.6627. FO: Ins. 41, FK 2319.

2364* HK. L. noch 5,3 cm. – Inv. 73.13787. FO: Region 9D, FK A 4701 (Schuttschicht). – Mitfunde: Keramik: frühes 4. Jh. (u.a. frühe Argonnen TS); Haarnadeln **2261**, **2281**.

2365*–2374* 10 HK. L. 9,3 cm; L. noch 7,4 cm; L. noch 8,6 cm; L. noch 6,3 cm; L. noch 4,8 cm; L. noch 4,7 cm; L. noch 4,6 cm; L. noch 6,6 cm; L. 7,1 cm; L. noch 7,0 cm. – Inv. 74.291–74.292, 74.294–74.296, 74.300, 74.302–74.305. FO: Region 20W, FK A 5263. – Mitfunde: Keramik: 4.Jh. und später; Münzen: 3./4. Jh. (späteste bis 378); Fingerring **136**; Armringe **539**, **622–623**, **687**, **691**; Haarnadeln **1400**, **1494**, **2236–2237**, **2332**, **2466**, **2527**.

2375* HK. L. noch 4,8 cm. – Inv. 74.1247. FO: Region 19A, FK A 4914. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1./2. Jh., vorwiegend jedoch spätes 3. Jh. bis 4. Jh.; Haarnadel **2117**.

2376* HK. L. noch 6,6 cm. – Inv. 74.2029. FO: Region 19A, FK A 4901.

2377* HK. L. 7,2 cm. – Inv. 74.2796. FO: Region 20W, FK A 5463.

2378* HK. L. noch 8,0 cm. – Inv. 74.6437. FO: Region 20W, FK A 5288.

2379* HK. L. 7,3 cm. – Inv. 74.7299. FO: Region 20W, FK A 5296.

2380* HK. L. 9,2 cm. – Inv. 75.459. FO: Region 20W, FK A 7067. – Mitfunde: Münzen: 3./4. Jh. (späteste bis 367); Haarnadeln **1392**, **1402**, **2130**, **2464**.

2381* HK. L. noch 5,8 cm. – Inv. 75.8476. FO: Region 20W, FK A 5121. – Mitfunde: Keramik 4. Jh.; Münzen: vereinzelt 3. Jh., Hauptmasse 4. Jh. (späteste bis 378); Haarnadeln **1409**, **2141**.

2382*–2383* 2 HK. L. noch 5,4 cm; L. noch 5,6 cm. – Inv. 75.12954 und 75.12192. FO: Region 20W, FK A 5109. – Mitfund: Haarnadel **2339**.

2384*–2386* 3 HK. L. 9,8 cm; L. noch 8,4 cm; L. 8,6 cm. – Inv. 75.12193, 75.12194, 75.12196. FO: Region 20W, FK A 5123. – Mitfunde: Münzen: 1./4. Jh. (späteste bis 335); Armring **657**; Perlen **1252–1253**, **1349**; Haarnadeln **2338**, **2398**, **2474**.

2387*–2392* 6 HK. L. 9,6 cm; L. 8,4 cm; L. noch 8,7 cm; L. 7,0 cm; L. 7,7 cm; L. noch 8,0 cm. – Inv. 75.12210, 75.12212–75.12213, 75.12215–75.12217. FO: Region 20W, FK A 5243. – Mitfunde: Münzen: 3. Jh. und vorwiegend 4. Jh. (späteste bis 383); Armring **621**; Haarnadeln **1379** und **2500**.

2393* HK. L. noch 9,2 cm. – Inv. 78.15934. FO: Ins. 34, FK B 1131. – Mitfunde: Keramik: spätes 2. Jh./3. Viertel 3. Jh.; Haarnadeln **2194**, **2453–2454**.

2394 Haarnadel mit Nagelkopf. Bein. L. 9,7 cm. – Inv. 74.998. FO: Region 20W, FK A 5253. – Mitfunde: Keramik 4. Jh.; Münzen: 4. Jh. (späteste bis 367); Haarnadeln **1434** und **2114**.

2395 Wie **2394**. Bein. L. 10,5 cm. – Inv. 74.2107. FO: Region 20W, FK A 5264. – Mitfunde: Keramik Ende 3. Jh. bis 4. Jh.; Armringe **614–618**; Haarnadeln **2306**, **2346–2348**.

2396 Wie **2394**. Bein. L. 9,8 cm. – Inv. 75.12363. FO: Region 20X, FK A 8046.

2397 Wie **2394**. Bein. L. 8,7 cm. – Inv. 68.1807. FO: Ins. 42/43, FK 7888. – Mitfunde: Keramik: Mitte bis 3. Viertel 3. Jh.; Münzen: 1./4. Jh.; Armring **610**; Haarnadeln **1934–1946**, **2312–2314**, **2427–2429**.

2398 Wie **2394**. Bein. L. 8,0 cm – Inv. 75.12195. FO: Region 20W, FK A 5123. – Mitfunde: Münzen: 1./4. Jh. (späteste bis 355); Armring **657**: Perlen **1252–1253**, **1349**; Haarnadeln **2338**, **2384–2386**, **2474**.

2399 Wie **2394**. Bein. L. 9,4 cm. – Inv. 79.8373. FO: Ins. 29, FK B 3251. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex: 1./3. Jh.

2400 Wie **2394**. Bein. L. 9,0 cm. – Inv. 69.11830. FO: Augst. Nachlass Dr. R. Clavel.

2401 Wie **2400**. Bein. L. 7,9 cm. – Inv. 78.14799. FO: Ins. 34, FK B 1565. – Mitfunde: Keramik claudisch-neronisch.

2402 Wie **2400**. Bein. L. 9,0 cm. – Inv. 73.7441. FO: Region 19A, FK A 4577. – Mitfunde: Keramik: spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: alle 4. Jh. (späteste bis 348).

2403* HN. – Inv. 07.971A. FO: Augst.

2404* HN. – Inv. 07.1045. FO: Augst.

2405* HN. – Inv. 07.1048. FO: Augst.

2406* HN. – Inv. 31.241. FO: Augst.

2407* HN. – Inv. 37.919. FO: Augst.

2408* HN. – Inv. 37.946. FO: Augst.

2409* HN. – Inv. 37.987. FO: Augst.

2410* HN. – Inv. 41.476. FO: Augst.

2411* HN. – Inv. 48.2971. FO: Ins. 23. – Lit.: Laur-Belart 1949, Abb. 17, 3(2).

2412* HN. – Inv. 56.346. FO: Ins. 25.

2413* HN. – Inv. 60.5657. FO: Ins. 30, Schnitt 125.

2414* HN. – Inv. 60.8979. FO: Ins. 31, Schnitt 17. – Lit.: Steiger et al. 1977, 210, 2 mit Abb. 87.

2415* HN. – Inv. 61.12191. FO: Ins. 15, Schnitt E2.

2416* HN. – Inv. 62.2823. FO: Ins. 30, FK 1306.

2417* HN. – Inv. 62.4480. FO: Ins. 30, FK 264.

2418* HN. – Inv. 62.7230A. FO: Ins. 30, FK 2069 (Schutt). – Mitfunde: Armring **636**; Haarnadeln **1827** und **2518**.

2419* HN. – Inv. 64.3943. FO: Ins. 31, FK 1660. – Mitfunde: Keramik: 1./2. Drittel 2. Jh.; Haarnadel **1866**.

2420* HN. – Inv. 65.4545. FO: Region 5C, FK 4269.

2421* HN. – Inv. 65.7148. FO: Ins. 15, FK 5214. – Mitfund: Haarnadel **1882**.

2422* HN. – Inv. 66.7990. FO: Ins. 20, FK 6753.

2423* HN. – Inv. 66.8277. FO: Ins. 20, FK 6835.

2424* HN. – Inv. 63.6627. FO: Ins. 31, FK 705. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münze: Marc Aurel(?).

2425* HN. – Inv. 67.1927. FO: Ins. 20, FK 7017. – Mitfunde: Keramik: spätes 1. Jh./Mitte 3. Jh.

2426* HN. – Inv. 67.3357. FO: Region 4D, FK 6653.

2427*–2429* 3 HN. – Inv. 68.1799, 68.1814, 68.1809. FO: Ins. 42, FK 7888. – Mitfunde: Keramik: Mitte bis 3. Viertel 3. Jh.; Münzen: 1./4. Jh.; Armring **610**; Haarnadeln **1934–1946**, **2312–2314**, **2397**.

2430*–2431* 2 HN. – Inv. 68.1988, 68.2043. FO: Ins. 42, FK 7898. – Mitfunde: Keramik vorwiegend 1. Hälfte bis Mitte 3. Jh.

2432* HN. – Inv. 68.1991. FO: Ins. 42, FK 7899. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

2433* HN. – Inv. 68.2002. FO: Ins. 42, FK 7906.

2434*–2436* 3 HN. – Inv. 68.2046, 68.2056, 68.2058. FO: Ins. 42, FK 7898. – Mitfunde: Keramik: vor allem 1. Hälfte bis Mitte 3. Jh.; Haarnadel **1983**.

2437* HN. – Inv. 68.2578. FO: Ins. 42, FK 7978. – Mitfunde: Keramik um die Mitte 3. Jh.; Münzen: Marc Aurel, Severus Alexander; Haarnadeln **1457**, **1991–1996**.

2438* HN. – Inv. 68.3001. FO: Ins. 42, FK 7997. – Mitfunde: Keramik: 3. Jh.; Haarnadeln **2002–2003**.

2439* HN. – Inv. 68.3812. FO: Ins. 42(?). Doppelnumerierung.

2440* HN. – Inv. 68.4831. FO: Ins. 42, FK 7831. – Mitfunde: Keramik: 1. Hälfte bis Mitte 3. Jh.; Haarnadel **2007**.

2441* HN. – Inv. 68.8028. FO: Ins. 43, FK 7900. FO: Augst. Doppelnumerierung; keine nähere Bestimmung möglich.

2442* HN. – Inv. 69.1210. FO: Ins. 51, FK A 518. – Mitfunde: Keramik: Hauptmasse spätes 2. Jh./Mitte 3. Jh.; Haarnadeln **2022–2023**.

2443* HN. – Inv. 71.10234. FO: Region 20Z, FK A 3417. – Mitfunde: Keramik: z.T. 3. Jh., vorwiegend jedoch 4. Jh. und subrömisch; Münzen: 4. Jh. (bis 382), 1 neuzeitlich; Fingerring **240**; Perle **1177**; Haarnadeln **1389**, **1406**, **1417** und **2602**.

2444* HN. – Inv. 72.1049. FO: Ins. 42, FK A 3626. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex: 1./3. Jh.; Haarnadeln **1568–1570**, **2362** und **2747**.

2445* HN. – Inv. 72.1113. FO: Ins. 42, FK A 3563. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: Hadrian, Antoninus Pius; Gemme **43**; Fingerringe **111**, **390**; Armring **683**; Haarnadeln **2061–2063** und **2748**.

2446* HN. – Inv. 72.1589. FO: Ins. 42, FK A 3559. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben spätes 1. Jh./2. Jh.; Hauptmasse 1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: 1./3. Jh. (späteste bis 273); Haarnadeln **2064** und **2496**.

2447* HN. – Inv. 73.742. FO: Region 17D, FK 2480.

2448* HN. – Inv. 74.418. FO: Region 19A, FK A 4956. – Mitfunde: Keramik: (2. Drittel) 3. Jh.; Armband **529**; Haarnadel **1545**.

2449* HN. – Inv. 74.1547. FO: Region 19A, FK A 4972. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Haarnadel **1442**.

2450* HN. – Inv. 74.3395. FO: Region 17C, FK A 6118. – Mitfunde: Keramik: 2./3. Jh.; Haarnadel **2119**.

2451* HN. – Inv. 75.3392. FO: Region 4D, FK A 5724. – Mitfunde: Keramik: uneinheitlich, flavisch bis Anfang 3. Jh.; Haarnadel **2139**.

2452* HN. – Inv. 75.12963. FO: Region 20W, FK A 5134. – Mitfunde: Münzen: 3./4. Jh. (späteste bis 341); Haarnadeln **1436**, **2340–2342**.

2453*–2454* 2 HN. – Inv. 78.15930–78.15931. FO: Ins. 34, FK B 1131. – Mitfunde: Keramik: spätes 2. Jh./3. Viertel 3. Jh.; Haarnadel **2194**.

2455* HN. – Inv. 78.20290. FO: Ins. 31, FK B 1844. – Mitfunde: Keramik: spätes 1. Jh./2. Jh.

2456* HN. – Inv. 79.16318. FO: Ins. 11, FK B 1984.

2457 (S. auch Taf. 85) Haarnadel mit kleinem Polyederkopf, hohem Hals mit feiner Querprofilierung und langem Schaft. Spitze fehlt. Silber (Tab. 6). Gewicht 9,02 g. L. noch 19,3 cm. – Inv. 70.4092. FO: Region 20Z, FK A 2581. – Mitfunde: Keramik: 2–3 Scherben 2. Hälfte 2. Jh., Rest spätes 3./4. Jh. (evtl. noch 5. Jh.); Münzen: vorwiegend 4. Jh. (späteste bis 383); Armband **564**; Haarnadeln **1395** und **2484**.

2458 Haarnadel mit Polyederkopf. Auf den vier senkrechten Flächen jeweils ein einziseliertes Kreisauge. Silber (Tab. 6). Gewicht 2,0 g. L. 6,7 cm. – Inv. 75.12347. FO: Region 20W, FK A 7209. – Mitfunde: Münzen: 3./4. Jh. (späteste bis 348).

2459 Haarnadel mit Polyederkopf. Silber (Tab. 6). Gewicht 1,0 g. L. jetzt 4,1 cm. – Inv. 80.18341. FO: Region 17C, FK B 4230. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben 1./2. Jh., Hauptmasse spätes 3. Jh./1. Hälfte 4. Jh.; Münzen: z.T. 2./3. Jh., Hauptmasse 4. Jh. (späteste bis 387); Perle **1344**.

2460 Wie **2459**. Spitze abgebrochen. Silber (Tab. 6). Gewicht 2,2 g. L. noch 4,2 cm. – Inv. 74.4917. FO: Region 19A, FK A 4940. – Mitfunde: Münzen: vorwiegend 4. Jh. (späteste bis 378); Haarnadel **2478**.

2461 Wie **2459**. Schaft verbogen. Silber (Tab. 6). Gewicht 1,0 g. – Inv. 74.1741. FO: Region 20W, FK A 5262. – Mitfunde: Keramik: spätes 3. Jh./1. Hälfte 4. Jh. und später; Münzen: vorwiegend 4. Jh. (späteste bis 383); Fingerring **399**; Haarnadel **1448**.

2462 Wie **2459**. Bronze. Schaft verbogen. L. jetzt 4,6 cm. – Inv. 74.3487. FO: Region 20W, FK A 5303. – Mitfund: Fingerring **301**.

2463 Wie **2462**. Bronze. Spitze fehlt. L. noch 5,8 cm. – Inv. 74.5580. FO: Region 20W, FK A 5490. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./3. (evtl. Anfang 4.) Jh.; Münzen: 1 Münze 3. Jh., sonst alle 4. Jh. (späteste bis 352).

2464 Wie **2462**. Bronze. Spitze fehlt. L. noch 4,5 cm. – Inv. 75.452. FO: Region 20W, FK A 7067. – Mitfunde: Münzen: 3./4. Jh. (späteste bis 367); Haarnadeln **1392**, **1402**, **2130**, **2380**.

Tafel 57

2465 Haarnadel mit Polyederkopf. Bronze. L. 6,9 cm. – Inv. 73.12188. FO: Region 19A, FK A 4516. – Mitfunde: Keramik: drei Scherben 2. Jh.; Münze: 388–402.

2466 Wie **2465**. Bronze. L. 7,3 cm. – Inv. 74.281. FO: Region 20W, FK A 5263. – Mitfunde: Keramik 4. Jh. bis nachrömisch; Münzen: 3./4. Jh. (späteste bis 378); Fingerring **136**; Armringe **539**, **622–623**, **687**, **691**; Haarnadeln **1400**, **1494**, **2236–2237**, **2332**, **2365–2374**, **2527**.

2467 Wie **2465**. Bronze. L. 5,8 cm. – Inv. 75.7100. FO: Region 20X, FK A 8130. – Mitfunde: Münze: 310; Armringe **568** und **630**.

2468 Wie **2465**. Schaft mehrfach verbogen und beschädigt. Bronze. L. jetzt 6,8 cm. – Inv. 80.14913. FO: Region 17C, FK B 4061. – Mitfunde: Keramik 4 (evtl. auch 3.) Jh.; Münzen: 335–336, 340–341.

2469 Wie **2465**. Bronze. Spitze fehlt. L. noch 4,3 cm. – Inv. 75.7194. FO: Region 20W, FK A 7291. – Mitfunde: Keramik Ende 3. Jh. bis 1. Hälfte 4. Jh. und nachrömisch; Münzen: vorwiegend 4. Jh. (späteste bis 348); Armband **664**; Perle **1211**; Haarnadeln **2140** und **2289**.

2470 Wie **2465**. Bronze. L. 4,9 cm. – Inv. 75.12301. FO: Region 20Y, FK A 6546. – Mitfunde: Münzen: 4. Jh. (späteste bis 350).

2471 Wie **2465**. Bronze. Spitze verbogen. L. jetzt 5,6 cm. – Inv. 74.3773. FO: Region 19A, FK A 4909. – Mitfunde: Keramik vermischt, wenige Scherben 1. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

2472 Haarnadel mit Polyederkopf. Bein. L. 5,9 cm. – Inv. 74.612. FO: Region 20W, FK A 5256. – Mitfunde: Keramik 3./4. Jh. und später; 2 Münzen 4. Jh. (späteste bis 375).

2473 Bruchstück einer Haarnadel mit Polyederkopf, mit einem Konus am Scheitel. Bein. L. noch 4,1 cm. – Inv. 79.13252. FO: Ins. 29, FK B 3046. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex 1./3. Jh.; Münzen: Caligula, Marc Aurel.

2474 Haarnadel mit Polyederkopf. Bein. L. 8,2 cm. – Inv. 75.12198. FO: Region 20W, FK A 5123. – Mitfunde: Münzen: 1./4. Jh. (späteste bis 335); Armring **657**; Perlen **1252–1253**, **1349**; Haarnadeln **2338**, **2384–2386**, **2398**.

2475 Wie **2474**. Spitze fehlt. Bein. L. noch 5,3 cm. – Inv. 77.7814. FO: Ins. 34, FK B 679. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex: 2. Jh. bis spätes 3. Jh./4. Jh. und nachrömisch; Armring **592**; Haarnadel **2162**.

2476 Wie **2474**. Spitze fehlt. Bein. L. noch 6,0 cm. – Inv. 75.8710. FO: Region 20W, FK A 5114. Mitfunde: 2 Münzen: 4. Jh. (späteste bis 340); Haarnadel **2142**.

2477 Wie **2474**. Bein. L. 7,6 cm. – Inv. 75.12326. FO: Region 20X, FK A 6851. – Mitfunde: Münzen: 4. Jh. (späteste bis 337).

2478 Haarnadel mit würfelförmigem Kopf. Schaft gebrochen. Bronze (Tab. 6). L. noch 7,5 cm. – Inv. 74.4918. FO: Region 19A, FK A 4940. – Mitfunde: Münzen: vorwiegend 4. Jh. (späteste bis 378); Haarnadel **2460**.

2479 Haarnadel mit quaderförmigem, oblongem kleinem Kopf. Silber (Tab. 6). Gewicht 1,2 g. L. 6,1 cm. – Inv. 70.4032. FO: Region 20Z, FK A 2574. – Mitfunde: Keramik: 1. und 4. Jh.; Münzen: bis 408; Fingerring **327**.

2480 Haarnadel mit quaderförmigem kleinem Kopf. Spitze fehlt. Bein. L. noch 4,2 cm – Inv. 68.1877. FO: Ins. 42, FK 7799. – Mitfunde: Münzen: Antoninus Pius, Severus Alexander, Gordian III.

2481 Haarnadel mit einem auf eine Ecke gestellten Würfelkopf mit horizontaler Riefelung. Vierkantiger Hals. Schaft S-förmig verbogen. Bronze. L. jetzt 10,1 cm. – Inv. 71.9647. FO: Region 20Z, FK A 2612. – Mitfunde: Keramik 1. Hälfte 2. Jh.

2482 Haarnadel mit einem auf eine Kante gestellten Würfelkopf. Die oberen beiden Flächen sind durch ein Netz von Rillen verziert. Spitze fehlt. Bronze. L. noch 6,7 cm. – Inv. 74.7557. FO: Region 20W, FK A 5437. – Mitfunde: Keramik: vermischt, wenige Scherben 1. und 4. Jh. bis nachrömisch; Münzen: 4. Jh. (späteste bis 350); Armband **570**.

2483 Haarnadel mit Würfelkopf, dessen obere Kanten gekerbt sind. Umlaufende Rinne. Bronze. L. 7,3 cm. – Inv. 80.24845. FO: Region 17C, FK B 6320. – Mitfunde: Keramik: uneinheitlich, 1./4. Jh.; Münzen: 2./4. Jh. (späteste bis 402); Haarnadeln **2229** und **2782**.

2484 (S. auch Taf. 85) Haarnadel mit quaderförmigem Kopf und kegelförmigem Aufsatz. Auf allen vier Seiten durch jeweils zwei untereinander liegenden Kreisaugen verziert. Bein. L. 7,2 cm. – Inv. 70.4164. FO: Region 20Z, FK A 2581. – Mitfunde: Keramik: ausser wenigen Scherben 2. Hälfte 2. Jh., Rest spätes 3. Jh./4. Jh., evtl. noch 5. Jh.; Münzen: vorwiegend 4. Jh. (späteste bis 383); Armband **564**; Haarnadeln **1395** und **2457**.

2485 Haarnadel mit quaderförmigem (unfertigem?) Kopf. Bein. L. 9,0 cm. – Inv. 61.3822. FO: Ins. 31, FK 244. – Lit.: Steiger et al. 1977, 210, Abb. 87,5.

Tafel 58

2486 Haarnadel mit balusterförmigem Kopf. Spitze fehlt. Bein. L. noch 6,4 cm. – Inv. 68.1907. FO: Ins. 42, FK 7805. – Mitfunde: Keramik Mitte 3. Jh.; Münze: Septimius Severus; Haarnadeln **1576**, **1955**.

2487 Wie **2486**. Kopf z.T. erhalten. L. noch 8,5 cm. – Inv. 66.15373. FO: Region 4D, FK 5520 (Oberflächenschutt).

2488 Wie **2487**. Spitze fehlt. Bein. L. noch 6,4 cm. – Inv. 60.6127. FO: Ins. 30, Schnitt 126, Einzelfund.

2489 Wie **2487**. Spitze fehlt. Bein. L. noch 6,9 cm. – Inv. 62.7261. FO: Ins. 30, FK 2077. – Mitfunde: Keramik vermischt, 1./3. Jh.; Haarnadel **1829**.

2490 (S. auch Taf. 85) Wie **2487**. Bein. L. 8,3 cm. – Inv. 68.1990. FO: Ins. 42, FK 7902. – Mitfunde: Keramik: späteres 2./1. Hälfte 3. Jh.; Haarnadel **1558**.

2491 Wie **2487**. Bein. L. 6,8 cm. – Inv. 67.10781. FO: Region 5B, FK 6741. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1./3. Jh. (u.a. Töpfereiabfall); Münzen: Vespasian, Traian, Antoninus Pius; Fingerring **156**; Perle **1331**.

2492 Haarnadel mit einem aus einem dreifachen Konus bestehenden Kopf. Bein. L. 9,9 cm. – Inv. 75.12968. FO: Region 20W, FK A 5135. – Mitfunde: Münzen: 2./4. Jh. (späteste bis 341); Haarnadeln **1435**, **2343–2344**.

2493 Wie **2492**. Bein. Spitze fehlt. L. noch 7,1 cm. – Inv. 1907.... (Alter Bestand). FO: Augst.

2494 Wie **2492**. Bein. L. 6,5 cm. – Inv. 07.914. FO: Augst (gefunden 1850).

2495 Wie **2492**. Bein. Spitze fehlt. L. noch 7,6 cm. – Inv. 68.2003. FO: Ins. 42, FK 7905.

2496 Wie **2495**. Bein. Spitze fehlt. L. noch 4,0 cm. – Inv. 72.1588. FO: Ins. 42, FK A 3559. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben spätes 1. Jh./2. Jh., Hauptmasse 1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: 1./3. Jh. (späteste bis 273); Haarnadeln **2064**, **2446**.

2497 Wie **2495**. Bein. Spitze fehlt. L. noch 4,8 cm. – Ohne Inv. (Alter Bestand). FO: Augst.

2498 Wie **2495**. Bein. Spitze fehlt. L. noch 5,5 cm. – Inv. 73.828. FO: Region 19A, FK 2613. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben 1./3. Jh.; Münzen: 4. Jh. (späteste bis 348).

2499 Wie **2495**. Bein. Kopf und Spitze beschädigt. L. noch 5,4 cm. – Inv. 37.704. FO: Ins. 17.

2500 Haarnadel mit einem aus einem doppelten Konus bestehenden Kopf. Bein. L. 8,1 cm. – Inv. 75.12211. FO: Region 20W, FK A 5243. – Mitfunde: Münzen: 3. Jh. und vorwiegend 4. Jh. (späteste bis 383); Armring **621**; Haarnadeln **1379**, **2387–2392**.

2501 Wie **2500**. Bein. Kopf und Spitze beschädigt. L. noch 5,6 cm. – Inv. 1907... (Alter Bestand). FO: Augst.

2502 Wie **2501**. Bein. Spitze fehlt. L. noch 6,7 cm. – Inv. 73.78. FO: Region 5C, FK A 3930.

2503 Wie **2501**. Kopf und Spitze beschädigt. Bein. L. noch 6,5 cm. – Inv. 63.8889. FO: Ins. 31, FK 1049.

2504 Wie **2503**. Kopf beschädigt. Bein. L. noch 6,2 cm. – Inv. 65.1037. FO: Ins. 22/28, FK 3439 (Oberflächenschutt). – Mitfunde: Keramik Mischkomplex 1./5. Jh.

2505 Wie **2503**. Kopf und Spitze beschädigt. Bein. L. noch 4,1 cm. – Inv. 66.8522. FO: Ins. 20, FK 6795. – Mitfunde: Keramik: späteres 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

2506 Wie **2505**. Spitze fehlt. Bein. L. noch 7,2 cm. – Inv. 57.422. FO: Ins. 24, Schnitt FII.

2507* HB. L. noch 4,5 cm. – Inv. 07.1050. FO: Augst.

2508* HB. L. noch 7,4 cm. – Inv. 37.933. FO: Ins. 17. Streufund.

2509* HB. L. noch 4,4 cm. – Inv. 37.953. FO: Ins. 17. Streufund.

2510* HB. L. noch 3,8 cm. – Inv. 37.972. FO: Ins. 17. Streufund.

2511* HB. L. noch 4,9 cm. – Inv. 37.984. FO: Ins. 17. Streufund.

2512* HB. L. noch 4,2 cm. – Inv. 37.985. FO: Ins. 17. Streufund.

2513* HB. L. noch 6,7 cm. – Inv. 60.7056. FO: Ins. 31, Schnitt 9.

2514* HB. L. noch 6,9 cm. – Inv. 61.7222. FO: Ins. 29, FK 522. – Mitfunde: Keramik: spätes 2. Jh./3. Jh.; Fingerring **180**.

2515* HB. L. noch 4,8 cm. – Inv. 61.9623D. FO: Ins. 31, FK 458.

2516* HB. L. noch 5,5 cm. – Inv. 62.3008. FO: Ins. 30, FK 1638.

2517* HB. L. noch 5,9 cm. – Inv. 62.5298. FO: Ins. 30, FK 2085.

2518* HB. L. noch 9,9 cm. – Inv. 62.7228. FO: Ins. 30, FK 2069 (Schutt). – Mitfunde: Armring **636**; Haarnadeln **1827**, **2418**.

2519* HB. L. noch 4,5 cm. – Inv. 63.159. FO: Ins. 18, FK 2275. – Mitfunde: Keramik spätes 2. Jh. bis 3. Jh.

2520* HB. L. noch 4,1 cm. – Inv. 66.4084. FO: Ins. 5, FK 6523. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münze: Antoninus Pius; Haarnadeln **1893–1894**, **2265**, **2728**.

2521* HB. L. noch 5,1 cm. – Inv. 67.6494. FO: Ins. 20, FK 7257. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben spätes 2. Jh., sonst Mitte 3. Jh.; Münzen: Nerva, Commodus; Haarnadeln **1547**, **1915–1917**.

2522* HB. L. noch 5,5 cm. – Inv. 68.2519. FO: Ins. 43, FK 7987. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1./3. Jh.

2523* HB. L. 8,6 cm. – Inv. 70.107. FO: Ins. 19, FK A 1983.

2524* HB. L. noch 5,9 cm. – Inv. 70.491. FO: Ins. 19, FK A 1914. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, Ende 1. Jh. bis 3. Jh.; Münzen: Antoninus Pius, Caracalla; Fingerring **222**; Armring **655**; Haarnadeln **2039–2042**.

2525* HB. L. noch 4,7 cm. – Inv. 72.5585. FO: Ins. 42, FK A 3715. – Mitfunde: Münze: Gallienus; Haarnadeln **1422** und **2093**.

2526* HB. L. noch 3,2 cm. – Inv. 72.5869. FO: Ins. 41, FK 2316. – Mitfund: Haarnadel **2100**.

2527* HB. L. 9,4 cm. – Inv. 74.290. FO: Region 20W, FK A 5263. – Mitfunde: Keramik 4. Jh. und später; Münzen: 3./4. Jh. (späteste bis 378); Fingerring **136**; Armringe **539**, **622–623**, **687**, **691**; Haarnadeln **1400**, **1494**, **2236–2237**, **2332**, **2365–2374**, **2466**.

2528* HB. L. noch 5,8 cm. – Inv. 74.8716. FO: Region 17C, FK A 6150. – Mitfund: Haarnadel **2127**.

2529* HB. L. noch 5,8 cm. – Inv. 74.7799. FO: Region 19A, FK A 4974. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh.; Münzen: Vespasian, Severus Alexander; Haarnadel **1523**.

Tafel 59

2530 Haar(?)- Gewandnadel mit kleinem linsenförmigem Kopf und dreiteiligem Hals, der im oberen Teil sechskantig verbreitert und am unteren Ende durch eine Manschette abgeschlossen ist. Bronze. L. 13,1 cm. – Inv. 66.7661. FO: Region 5C, FK 5772.

2531 Haar(?)- Gewandnadel mit kleinem linsenförmigem Kopf und zweiteiligem Hals, der im oberen Teil sechskantig verbreitert und unten durch eine profilierte Manschette abgeschlossen ist. Nadel verbogen. Bronze. L. jetzt 11,6 cm. – Inv. 62.7274. FO: Ins. 30, FK 2063.

2532 Wie **2531**. Bronze. Spitze verbogen. L. jetzt 9,6 cm. – Inv. 75.5289. FO: Region 9D, FK A 8715. – Mitfunde: Keramik Mitte 1. Jh.

2533 Haarnadel mit kleinem linsenförmigem Kopf und einem mächtigen walzenförmigen, leicht nach oben verdickten Hals, der mit einem eingeritzten diagonalen Netzmuster verziert ist. Bronze. Spitze abgebrochen. L. noch 11,7 cm. – Inv. 71.12052. FO: Ins. 51, FK A 3345.

2534 (S. auch Taf. 85) Haarnadel in der Form gleich wie **2533**. Hals mit flachem Kopf als Herkuleskeule gestaltet, die beiderseits mit einem schräg geriefelten Wulst abgeschlossen ist. Bronze. L. 11,4 cm. – Inv. 64.8799. FO: Ins. 28, FK 3641.

2535 (S. auch Taf. 85) Haarnadel mit einer dreiteiligen Bekrönung, einem Pinienzapfen, einem balusterförmigen Teil und einem querprofilierten Wulst. Bronze. L. 13,8 cm. – Inv. 66.12048. FO: Region 4D, FK 5470. – Mitfunde: Keramik nicht sehr einheitlich, überwiegend 1. Hälfte 2. Jh., jedoch auch 2. Hälfte 2. Jh.; Fingerring **373**.

2536 (S. auch Taf. 85) Haarnadel mit einer dreiteiligen Bekrönung, einem durchbohrten Pinienzapfen, einem balusterförmigen Teil und einem fazettierten Band. Schaft verbogen. Bronze. L. 13,8 cm. – Inv. 71.112. FO: Ins. 51, FK A 2916. – Mitfunde: Keramik vespasianisch-antoninisch; Münzen: 1. Hälfte 1. Jh.; Nero.

2537 (S. auch Taf. 85) Wie **2536**. Zapfen beschädigt. Schaft verbogen. Bronze. L. jetzt 11,6 cm. – Inv. 69.9504. FO: Ins. 44/50, FK A 461. – Mitfunde: Münzen: flavisch, Hadrian.

2538 Haarnadel mit einer reich profilierten Bekrönung, zwei balusterförmigen Elementen und einem konischen Abschluss mit Rosette. Schaft verbogen. Bronze. L. ursprünglich 9,7 cm. – Inv. 79.9499. FO: Region 17C, FK B 3904. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 2./4. Jh.; Münzen: 4. Jh. (späteste bis 408).

2539 Haarnadel mit reich profilierter Bekrönung in balusterförmiger Art. Konischer Abschluss. Bronze. L. 10,5 cm. – Inv. 39.3905. FO: Augst, Steinler.

2540 Ähnlich wie **2539**. Bronze. L. 10,4 cm. – Inv. 24.432. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

2541 Wie **2540**. Bronze. L. 11,8 cm. – Inv. 24.431. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

2542 Haarnadel mit fünf wulstigen Elementen als Bekrönung. Bronze. Schaft verbogen. L. ursprünglich 10,3 cm. – Inv. 69.9041. FO: Ins. 44/50, FK A 213. – Mitfunde: Keramik spätes 2./3. Jh.; Haarnadel **1503**.

2543 Haarnadel mit einem konkaven Zwischenteil und einem linsenförmigen Abschluss. Schaft nur z.T. erhalten. Bein, grob geschnitzt. L. noch 6,8 cm. – Inv. 69.12121. FO: Ins. 51, FK A 1641. – Mitfunde: Keramik Hauptmasse 2. Jh., wenige Scherben spätes 1. Jh. und frühes 3. Jh.; Münzen: Tiberius, Hadrian; Haarnadeln **1441** und **2660**.

2544 Haarnadel mit kleinem kugeligem Abschluss. Spitze fehlt. Bronze. L. noch 5,2 cm. – Inv. 61.6528. FO: Ins. 31, FK 429. – Mitfunde: Keramik spätes 2. Jh./Mitte 3. Jh.; Haarnadeln **1797–1801**, **2240**.

2545 Wie **2544**. Spitze fehlt. Bronze. L. noch 5,1 cm. – Inv. 78.19741. FO: Ins. 34, FK B 1415.

2546 Haarnadel mit birnenförmigem Abschluss. Schaft verbogen. Bronze. L. ursprünglich 9,8 cm. – Inv. 67.18566. FO: Ins. 49, FK 7637. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 2. Hälfte 1. Jh./3. Jh.; Münze: Antoninus Pius.

2547 Haarnadel mit querprofiliertem Abschluss. Schaft z.T. erhalten. Bronze. L. noch 4,1 cm. – Inv. 79.9631. FO: Region 17C, FK B 3930. – Mitfunde: Keramik: 3. Viertel 1. Jh.; Münze: augusteisch/tiberisch; Armring **540**.

2548 Haarnadel mit kleinem kugeligem Abschluss. Spitze fehlt. Bein. L. noch 4,2 cm. – Ohne Inv. (Alter Bestand). FO: Augst.

Tafel 60

2549 Haarnadel mit schmalem, symmetrisch profiliertem Abschluss. Schaft verbogen. Bronze. L. ursprünglich 13,9 cm. – Inv. 80.17016. FO: Region 17C, FK B 4121. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2 Jh./1. Hälfte 3. Jh.

2550 Haarnadel mit doppeltem, profiliertem Abschluss. Bronze. L. 7,7 cm. – Inv. 69.8987. FO: Ins. 50, FK A 236. – Mitfunde: Keramik: vorwiegend 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

2551 Haarnadel mit hohem, symmetrisch profiliertem Abschluss. Bronze. Verwittert. L. 10,1 cm. – Inv. 67.18767. FO: Region 5C, FK 6342 (Oberflächenschutt).

2552 Wie **2550**. Spitze fehlt. Bronze. L. noch 9,2 cm. – Inv. 76.3215. FO: Region 20W/20X, FK A 7712. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1./5. Jh.

2553 Ähnlich wie **2552**. Bronze. L. 10,5 cm. – Inv. 07.1804. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

2554 Ähnlich wie **2552**. Bronze. L. 7,7 cm. – Inv. 63.10039. FO: Ins. 31, FK 1148. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Haarnadel **2568**.

2555 Ähnlich wie **2552**. Bronze. Spitze fehlt. L. noch 8,6 cm. – Inv. 07.1787. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

2556 Haarnadel mit einer hohen Bekrönung, die aus vier wulstigen und zwei profilierten Elementen besteht. Bronze. L. 13,0 cm. – Inv. 07.1783. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

2557 Ähnlich wie **2556**. Schaft verbogen. Bronze. L. jetzt 12,9 cm. – Inv. 79.14870. FO: Ins. 29, FK B 3002. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1./5. Jh.; Münzen: Hadrian, Antoninus Pius, Marc Aurel; Armring **517**.

2558 Haarnadel mit einer hohen Bekrönung, die aus zwei vasenförmigen Elementen und vier Leisten besteht. Bronze. L. 10,7 cm. – Inv. 66.5196. FO: Ins. 5/9, FK 4695 (Oberflächenschutt). – Mitfunde: Keramik Mischkomplex 2./4. Jh.

2559 Ähnlich wie **2558**. Spitze fehlt. Bronze. L. noch 10,2 cm. – Inv. 80.32995. FO: Ins. 22, FK B 5481. (Versturz). – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, Ende 1. Jh./Anfang 3. Jh.; Münze: Traian.

2560 Haarnadel mit einer Bekrönung aus zwei Wulsten und zwei Leisten. Bronze. Spitze fehlt. L. noch 10,3 cm. – Inv. 58.6816. FO: Augst. Geschenk des Stadtmuseums Alt-Aarau in Aarau (AG).

2561 Ähnlich wie **2560**. Spitze fehlt. Bronze. L. noch 8,7 cm. – Inv. 78.9485. FO: Ins. 34, FK B 1355. – Mitfunde: Keramik: letztes Drittel 2. Jh. bis Mitte 3. Jh.; Münzen: Hadrian, Marc Aurel.

2562 Haarnadel mit kurzem querprofiliertem Abschluss. Bronze. L. 11,6 cm. – Inv. 03.225 (Alter Bestand). FO: Augst.

2563 Haarnadel mit kleinem profiliertem Abschluss. Bronze. Schaft verbogen. L. 9,5 cm. – Inv. 68.7740. FO: Ins. 44/50, FK A 151. – Mitfunde: Keramik vorwiegend um die Mitte 3. Jh.; Münzen: tiberisch, Domitian, Antoninus Pius.

2564 Haarnadel mit kurzem profiliertem Abschluss. Bronze. L. 7,7 cm. – Inv. 66.15369. FO: Region 4D, FK 5509 (Oberflächenschutt).

2565 (S. auch Taf. 85) Haar(?)- Stecknadel mit profiliertem Abschluss. Eisen. L. 10,8 cm. – Inv. 07.1768. FO: Augst. Ehemalige Sammlung E. Frey.

2566 Haarnadel mit reich profiliertem oberem Schaftteil, der aus Leisten und Kehlungen besteht. Spitze fehlt. Bein. L. noch 9,3 cm. – Inv. 78.8042. FO: Ins. 31, FK B 456. – Mitfunde: Keramik etwa 1. Drittel 1. Jh., vorwiegend TS Arretina, z.T. stark zerschlagen.

2567 Haarnadel mit profiliertem oberem Schaftteil und mit fazettiertem Wulst. Schaft nur z.T. erhalten. Bein. L. noch 5,6 cm. – Inv. 48.2911. FO: Ins. 23, Abfallgrube Ofen 10/15.

2568 Haarnadel mit doppeltem, fazettiertem Abschluss. Spitze fehlt. Bronze. L. noch 10,1 cm. – Inv. 63.10040. FO: Ins. 31, FK 1148. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Haarnadel **2554**.

2569 Haarnadel mit dreifachem, fazettiertem Abschluss und einem Pinienzapfen. Verbogen, Spitze fehlt. Bronze. L. noch 4,9 cm. – Inv. 76.6309. FO: Region 20Z, FK A 8391. – Mitfunde: Keramik 2./3. Jh.

Tafel 61

2570 Haarnadel mit einem diagonalen Netz von Rillen im oberen Teil des Schaftes und einem halbkugeligen Fortsatz mit einer Kerbrosette. Bein. L. 13,8 cm. – Inv. 24.643. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

2571 Ähnlich wie **2570**, jedoch mit spitzzulaufendem Fortsatz. Schaft nur z.T. erhalten. Bein. L. noch 6,5 cm. – Inv. 67.22269. FO: Ins. 48, FK A 7758.

2572 Ähnlich wie **2570**. Bein. L. 10,2 cm. – Inv. 07.959. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

2573 Haarnadel mit reicher Profilierung des oberen Schaftteiles, dazwischen drei Zonen mit gekerbten diagonalen Kreuzen. Konischer Abschluss. Bein. L. 12,5 cm. – Inv. 07.1774. FO: Augst (gefunden 1852).

2574 Ähnlich wie **2573**, jedoch kürzere Profilierung. Bein. L. 10,7 cm. – Inv. 78.4646. FO: Ins. 31, FK B 1821. – Mitfunde: Keramik 2. Jh./Anfang 3. Jh.

2575 Haarnadel mit profiliertem Kopfende und einem schräg geriefelten Band. Spitze fehlt. Bronze. L. noch 8,8 cm. – Inv. 78.4994. FO: Ins. 41/47, FK B 2338. – Mitfunde: Keramik 1. Hälfte 2. Jh.

2576 Haarnadel mit einem diagonal netzförmig geriefelten Band mit konischem Abschluss. Bronze. L. 9,7 cm. – Inv. 06.33711. FO: Region 2A.

2577 Haarnadel mit schräg gekerbtem Band und Pinienzapfenabschluss. Spitze fehlt. Bronze. L. noch 7,8 cm. – Inv. 74.2669. FO: Region 19A, FK A 5071. – Mitfunde: Keramik flavisch.

2578 (S. auch Taf. 85) Haarnadel mit durchlochter Bekrönung, darunter zwei schräg gekerbte Bänder. Bein. L. 13,7 cm. – Inv. 07.900. FO: Augst. Gefunden 1863.

2579 Haarnadel mit schräg gekerbtem Band am oberen Ende des Schaftes und mit konischem Abschluss. Bronze. L. 9,0 cm. – Inv. 63.12189. FO: Ins. 31, FK 821 (Oberflächenschutt). – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

2580 Ähnlich wie **2579**. Bronze. L. 11,0 cm. – Inv. 70.7829. FO: Ins. 22, FK A 2358. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münze: Antoninus Pius/Commodus; Haarnadel **1546**.

2581 Ähnlich wie **2580**, sehr schmal. Bronze. L. 9,5 cm. – Inv. 80.36830. FO: Ins. 14, FK B 5168. – Mitfunde: Keramik: Gebrauchsware 3. Jh. (evtl. noch Anfang 4. Jh.).

2582 Haarnadel mit verdicktem oberem Ende und konischem Abschluss. Zwei diagonal netzförmig geriefelte Bänder. Schaft nur z.T. erhalten. Bein. L. noch 4,0 cm. – Inv. 07.1010. FO: Augst. Ehemalige Sammlung E. Frey.

2583 Haarnadel mit breitem schräg geriefeltem Band. Schaft verbogen. Bronze. L. jetzt 7,4 cm. – Inv. 78.224. FO: Ins. 31, FK B 469. – Mitfunde: Keramik in zwei Komponenten: flavisch bis 2. Jh. und 3. Jh.

2584 Haarnadel mit fünf übereinander gesetzten, konischen Elementen. Bronze. L. 7,6 cm. – Inv. 72.1744. FO: Ins. 42, FK A 3564. – Mitfunde: Münzen: Vespasian, Marc Aurel, Valerian, Tetricus I.; Haarnadel **2065**.

2585 Wie **2584**. Bronze. L. 9,9 cm. – Inv. 70.5528. FO: Ins. 22, FK A 2792. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, Ende 1. Jh. bis 1. Hälfte 3. Jh.

2586 Haarnadel mit dreifachem wulstigem Abschluss. Schaft nur z.T. erhalten. Bronze. L. noch 4,2 cm. – Inv. 58.3525. FO: Ins. 24, Schnitt E 119. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 1. Jh.

2587 Haarnadel mit einem walzenförmigen querprofilierten Kopf und einem gerillten Plättchen am Scheitel. Schaft z.T. erhalten. Bein. L. noch 5,6 cm. – Inv. 24.311. FO: Region 1, westlich Ins. 14.

2588 Haarnadel mit walzenförmigem Kopf mit zwei Rillen. Schaft z.T. erhalten. Bein. L. noch 8,2 cm. – Inv. 69.11153. FO: Region 20Z, FK 2002. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex: 1./4. Jh.; Münze: Faustina II.

2589 Halbfabrikat einer Haarnadel(?). Bein. L. noch 5,9 cm. – Inv. 73.7642. FO: Region 19A, FK A 4663. – Mitfunde: Keramik flavisch bis 2. Jh.; Münzen: Traian, 341–348.

2590 Halbfabrikat einer Haarnadel mit walzenförmigem Kopf. Schaft abgebrochen. Bein. L. noch 5,5 cm. – Inv. 07.1003. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

Tafel 62

2591 Haarnadel mit drei kugeligen Schlusselementen. Bronze. L. 12,4 cm. – Inv. 67.12093. FO: Region 5C, FK 6360.

2592 Haarnadel mit zweifach profiliertem Abschluss. Schaft verbogen. Bronze. L. jetzt 7,4 cm. – Inv. 66.11804. FO: Region 4D, FK 5527. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh. bis Anfang 3. Jh.; Münze: Hadrian.

2593 Haarnadel mit zwei kugeligen Schlusselementen. Schaft verbogen. Bronze. L. ursprünglich 11,2 cm. – Inv. 74.10141. FO: Ins. 41/47, FK A 4799. Streufund.

2594 Wie **2593**. Bronze, zerfressen. L. 12,2 cm. – Inv. 79.8748. FO: Ins. 29, FK B 3301. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: Antoninus Pius, Caracalla; Perle **1124**.

2595 Haarnadel mit profiliertem Abschluss. Spitze fehlt. Bronze. L. noch 10,3 cm. – Inv. 21.173. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J.R. Forcart-Weiss.

2596 Haarnadel mit kurzem profiliertem Abschluss. Verbogen. Bronze. L. 10,4 cm. – Inv. 67.11470. FO: Region 5B, FK 6744. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex 1./3. Jh.; Münze: Antoninus Pius; Haarnadel **1483**.

2597 Wie **2596**. Spitze fehlt. Bronze. L. noch 9,4 cm. – Inv. 67.18748. FO: Region 5C, FK 6447. – Mitfunde: Keramik flavisch bis 1. Hälfte 2. Jh.; Münzen: Republik, Augustus, 1. Jh.

2598 Haarnadel mit zweifach profiliertem Abschluss. Schaft leicht verbogen. Bronze. L. 13,5 cm. – Inv. 80.24152. FO: Region 17C, FK B 6284. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben 1. Hälfte 2. Jh.; Münzen: 4. Jh., 337–340; Perle **1137**.

2599 Haarnadel mit zwei kugeligen Schlusselementen. Spitze fehlt. Bronze. L. noch 9,6 cm. – Inv. 61.7312. FO: Ins. 29, FK 525. – Mitfunde: Münzen: Antoninus Pius, Marc Aurel, Commodus, Severus Alexander; Haarnadel **1803**.

2600 Haarnadel mit niedrigem profiliertem Abschluss. Spitze fehlt. Bronze. L. noch 8,6 cm. – Inv. 67.18481. FO: Ins. 49, FK 7682.

2601 Ähnlich wie **2600**. Spitze fehlt. Bronze. L. noch 7,9 cm. – Inv. 59.2907. FO: Ins. 24, Schnitt 133.

2602 Haarnadel mit vier kugeligen Elementen und zwei Doppelleisten am Abschluss. Bronze. L. 9,7 cm. – Inv. 71.10189. FO: Region 20Z, FK A 3417. – Mitfunde: Keramik: z.T. 3. Jh., vorwiegend jedoch 4. Jh. und nachrömisch; Münzen: 4. Jh. (bis 382), 1 neuzeitlich; Fingerring **240**; Perle **1177**; Haarnadeln **1389**, **1406**, **1417** und **2443**.

2603 Haarnadel mit geperltem Abschluss. Bronze. L. 10,4 cm. – Inv. 71.9281. FO: Region 20Z, FK A 2624. – Mitfund: Münze: Elagabal.

2604 (S. auch Taf. 85) Ähnlich wie **2603**. Bronze. L. 10,6 cm. – Inv. 60.6259. FO: Ins. 31, Schnitt 3. – Mitfunde: Keramik 2. Jh. bis 1. Hälfte 3. Jh.; Münze 2. Jh.; Perle **911**.

2605 Ähnlich wie **2604**. Spitze fehlt. Blei(!). L. noch 7,0 cm. – Inv. 79.15517. FO: Ins. 29, FK B 3595. – Mitfunde: Keramik 1. Hälfte 2. Jh.

2606 Haarnadel mit vier kugeligen Schlusselementen. Spitze fehlt. Bronze. L. noch 7,0 cm. – Inv. 07.1794. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

2607 Haarnadel mit dreifachem Wulst am Abschluss. Schaft verbogen. Bronze. L. jetzt 8,6 cm. – Inv. 69.13893. FO: Ins. 44, FK A 448. – Mitfunde: Keramik claudisch-neronisch; Münzen: Claudius(?), Nero, 1. Jh.; Perle **1035**.

2608 Haarnadel mit zweifachem Kopfwulst. Schaft verbogen. Bronze. L. ursprünglich 9,9 cm. – Inv. 66.13182. FO: Region 4D, FK 5497 (Oberflächenschutt). – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 1. Jh. bis spätes 2. Jh.

2609 Ähnlich wie **2608**. Spitze fehlt. Bronze. L. noch 8,0 cm. – Inv. 68.8342. FO: Ins. 44/50, FK A 154 (Humus). – Mitfunde: Keramik Mischkomplex 1./3. Jh.; Münzen: Traian, Hadrian, Marc Aurel; Haarnadel **2739**.

2610 Haarnadel mit Doppelleiste und konischem Kopf. Spitze fehlt. Bein. L. noch 6,1 cm. – Inv. 70.8656. FO: Ins. 22, FK A 2351. – Mitfunde: Keramik spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: 1./3. Jh. (späteste Gordian III.); Haarnadel **2053**.

Tafel 63

2611 Haarnadel mit walzenförmigem Kopf und konkav eingezogenem Hals. Bein. L. 13,5 cm. – Inv. 61.5615. FO: Ins. 31, FK 348. – Mitfunde: Keramik vermischt, 1./3. Jh.

2612 Haarnadel mit konischem Kopf und konkav eingezogenem Hals. Schaft leicht verbogen. Bronze. L. 11,0 cm. – Inv. 52.229. FO: Ins. 29, Schnitt R 22 (am Ofen 1).

2613 Haarnadel mit konischem Kopf. Schaft verbogen. Bronze. L. noch 10,3 cm. – Inv. 63.10987. FO: Ins. 31, FK 1244. – Mitfunde: Keramik vermischt, 1./4. Jh.; Haarnadel **1858**.

2614 Ähnlich wie **2613.** Bein. L. 11,7 cm. – Inv. 61.5657. FO: Ins. 31, FK 349. – Mitfunde: Keramik spätes 1. Jh. bis 1. Hälfte 2. Jh.; Münze: Hadrian; Perle **924**.

2615 Haarnadel pfriemenförmig, mit zwei Rillen vor dem Kopf. Bein. L. 10,7 cm. – Inv. 63.10823. FO: Ins. 31, FK 1221. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh.; Haarnadel **1857**.

2616 Haarnadel in Pfriemenform mit drei Rillen vor dem konischen Abschluss. Spitze fehlt. Bein. L. noch 7,9 cm. – Inv. 37.940. FO: Ins. 17, Streufund.

2617 Haarnadel in Pfriemenform mit einem diagonal netzförmig geriefelten Band und mehreren Rillen vor dem abgerundeten Abschluss. Spitze fehlt. Bein. L. noch 9,2 cm. – Inv. 59.4627. FO: Ins. 30, Schnitt 15. – Mitfunde: Keramik 1. Hälfte bis Mitte 3. Jh.

2618 Haarnadel in Pfriemenform am oberen Ende unregelmässig gerillt. Bein. L. 9,9 cm. – Inv. 73.8363. FO: Region 19A, FK A 4600. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex: 1./3. Jh.

2619 Haarnadel in Pfriemenform am oberen Ende mit kurzen Kerben verziert. Schaft verbogen. Bein. L. 10,7 cm. – Inv. 80.35768. FO: Region 21E, FK B 5509.

2620 Haarnadel in Pfriemenform mit drei Rillen am oberen Ende. Spitze fehlt. Bein. L. noch 7,2 cm. – Inv. 64.10155. FO: Ins. 31, FK 3795. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben 2. Jh.

2621 Haarnadel(?) in Pfriemenform mit einer Rille am oberen Ende. Spitze schräg abgeschnitten. Bein. L. 8,0 cm. – Inv. 39.3894. FO: Ins. 17.

2622 Haarnadel in Pfriemenform mit konischem Abschluss. Bein. L. 9,1 cm. – Inv. 79.769. FO: Ins. 1/2/5/6, FK B 2902. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex, 1./3. Jh.; Haarnadel **2767**.

2623 Haarnadel in Pfriemenform, mit konischem Abschluss. Bein. L. 8,7 cm. – Inv. 63.1912. FO: Augst.

2624 Wie **2623**. Bein. L. 9,0 cm. – Inv. 70.9317. FO: Ins. 22, FK A 2739. – Mitfund: Münze flavisch.

2625 Wie **2623**. Bein. L. 8,9 cm. – Inv. 06.3408. FO: Region 2A.

2626 Wie **2623**. Spitze fehlt. Bein. L. noch 8,2 cm. – Inv. 51.492. FO: Ins. 23, Schnitt 4 (Raum 43).

2627 Wie **2623**. Bein. L. 9,9 cm. – Inv. 65.10183. FO: Region 5C, FK 4333. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 2. Hälfte 1. Jh. bis Anfang 3. Jh.

2628 Wie **2623**. Bein. L. 8,2 cm. – Inv. 74.5452. FO: Region 19A, FK A 5007.

2629 Wie **2623**. Bein. L. 9,8 cm. – Inv. 07.937. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

Tafel 64

2630 Haarnadel in Pfriemenform mit glatt abgeschnittenem Kopfteil. Bein. L. 10,8 cm. – Inv. 61.10865. FO: Ins. 14 (Kanalisationsgraben).

2631 Wie **2630**. Bein. L. 10,6 cm. – Inv. 64.3692. FO: Region 5C, FK 4021.

2632 Wie **2630**. Bronze. L. 9,6 cm. – Inv. 76.1106. FO: Region 9D, FK A 9081. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, Ende 1. Jh. bis Anfang 3. Jh.; Münzen: 1./2. Jh. bis Antoninus Pius; Fingerring **486**; Haarnadel **2148**.

2633 Wie **2630**. Bronze. L. 10,2 cm. – Inv. 78.5412. FO: Region 17B, FK B 2403. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

2634 Wie **2630**. Bronze. Leicht verbogen. L. 8,2 cm. – Inv. 79.7715. FO: Region 16D/17D, FK B 3843. – Mitfunde: Münzen: 1 Münze 1. Jh., sonst 4. Jh. (späteste bis 350); Kette **738.**

2635 Wie **2630**. Bronze. L. 12,8 cm. – Inv. 58.548. FO: Ins. 24, Streufund.

2636 Halbfabrikat(?) einer Haarnadel in Pfriemenform. Bronze. L. 8,5 cm. – Inv. 69.6948. FO: Ins. 51, FK A 827. – Mitfunde: Keramik: spätes 1. Jh./2. Hälfte 2. Jh.; Münze: Antoninus Pius.

2637 Haarnadel(?) in Pfriemenform, mit Einschnitt am Kopfende. Bronze. L. 10,7 cm. – Inv. 67.1555. FO: Ins. 20, FK 6980. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

2638 Haarnadel in Pfriemenform mit konischem Kopfende. Bronze. L. 9,8 cm. – Inv. 24.433. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

2639 Haarnadel in Pfriemenform mit abgerundetem Kopfende. Bronze. Spitze fehlt. L. noch 9,2 cm. – Inv. 58.3569. FO: Ins. 24, Schnitt E 142. – Mitfunde: Keramik: Hauptmasse Mitte 2. Jh./früheres 3. Jh.; Haarnadeln **1495** und **2701**.

2640 Wie **2639**, mit konischem Kopfende. Bronze. L. 9,8 cm. – Inv. 63.10803. FO: Ins. 31, FK 1230.

2641 Wie **2639**. Spitze fehlt. Bronze. L. noch 8,4 cm. – Inv. 73.13202. FO: Region 17D, FK 2453. – Mitfunde: Keramik: schlecht erhaltene Scherben 1./2. Jh.; Münzen: 1./2. Jh., 335–341.

2642 Wie **2639**. Schaft S-förmig verbogen. Bronze. L. jetzt 9,6 cm. – Inv. 79.12381. FO: Ins. 29, FK B 3011. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1. Jh./Anfang 4. Jh.; Münze: Claudius II.

2643 Wie **2642**. Kopfende leicht verdickt. Schaft verbogen. Bronze. L. ursprünglich ca. 12,7 cm. – Inv. 07.1753. FO: Augst.

2644 Wie **2642**, mit konischem Kopfende. Verbogen. Bronze. L. jetzt 8,1 cm. – Inv. 69.12015. FO: Ins. 45, FK A 1634. – Mitfunde: Keramik: einige Scherben spätes 1. Jh., Rest frühes 2. Jh.; Münzen: flavisch, Traian, Hadrian, 2. Jh.

2645 Haarnadel in Pfriemenform mit verdicktem und konisch abgeschnittenem Kopfteil. Kurzer Schaft. Bein. L. 6,8 cm. – Inv. 69.8477. FO: Ins. 50, FK A 218. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh. und später (sowie einheimische Ware aus der hiesigen Töpferei).

2646 Haarnadel in Pfriemenform, glatt abgeschnitten. Bein. L. 9,4 cm. – Inv. 68.7780. FO: Ins. 50, FK A 153. – Mitfunde: Keramik: Hauptmasse spätes 2. Jh./3. Jh., vereinzelt auch nachher; Münzen: Victorinus, Magnentius; Haarnadeln **2017–2018** und **2294**.

2647 Wie **2646**. Bein. L. noch 9,1 cm. – Inv. 58.6118. FO: Ins. 24, Schnitt E144.

2648 Wie **2646**. Bein. L. 9,2 cm. – Inv. 48.2959. FO: Ins. 23, Schnitt 10.

Tafel 65

2649 Haarnadel in Pfriemenform. Bein. L. 12,1 cm. – Inv. 58.908. FO: Ins. 24, Schnitt 41.

2650 Wie **2649**. Bein. L. 11,6 cm. – Inv. 37.925. FO: Ins. 17, Punkt 201.

2651 Halbfabrikat einer Haarnadel in Pfriemenform. Kopfende glatt abgeschnitten. Nadelspitze fehlt. Bein. L. noch 10,7 cm. – Ohne Inv. (Alter Bestand). FO: Augst.

2652 Wie **2650**. Bein. L. 12,1 cm. – Inv. 77.13850. FO: Ins. 34, FK B 713. – Mitfunde: Keramik: Hauptmasse 2. Hälfte 2. Jh./Mitte 3. Jh.; Münze: Marc Aurel; Haarnadeln **1403**, **2168–2170** und **2762**.

2653 Wie **2650**. Bein. L. 10,6 cm. – Inv. 74.4470. FO: Region 5C, FK A 6038. – Mitfunde: Keramik: Mitte 2. Jh./Anfang 3. Jh.; Münzen bis Marc Aurel.

2654 Wie **2650**. Spitze fehlt. Bein. L. noch 12,0 cm. – Inv. 62.5257. FO: Ins. 30, FK A 19. – Mitfunde: Keramik etwa 2. Jh.

2655 Wie **2654**. Bein. L. 12,6 cm. – Inv. 39.3932. FO: Insula 17, Raum 2.

2656 Wie **2655**. Bein. L. 11,7 cm. – Inv. 77.17742. FO: Ins. 31, FK B 344. – Mitfunde: Keramik: vorwiegend neronisch-flavisch bis Anfang 2. Jh., einige Scherben späteres 2. Jh.; Münze: 1. Jh.

2657 Wie **2656**. Bein. L. 11,1 cm. – Inv. 39.3875. FO: Augst, Steinler.

2658 Wie **2656**. Bein. L. 11,6 cm. – Inv. 39.3937. FO: Augst, Steinler.

2659 Wie **2656**. Bein. L. 11,8 cm. – Inv. 07.1008. FO: Augst. Ehemalige Sammlung E. Frey.

2660 Wie **2656**. Bein. L. 11,0 cm. – Inv. 69.12123. FO: Ins. 51, FK A 1641. – Mitfunde: Keramik: Hauptmasse 2. Jh., einzelne Scherben 1. Jh. und frühes 3. Jh.; Münzen: Tiberius, Hadrian; Haarnadeln **1441** und **2543**.

2661 Wie **2656**. Bein. L. 12,2 cm. – Inv. 57.1015. FO: Ins. 24, Schnitt E3–4. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 1. Jh. bis 2. Jh.

2662 Wie **2656**. Bein. L. 12,6 cm. – Inv. 79.13540. FO: Ins. 29, FK B 3093. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./Anfang 3. Jh.; Münze: tiberisch-claudisch.

2663* HP. L. noch 6,9 cm. – Inv. 06.3406B. FO: Augst.

2664* HP. L. 11,1 cm. – Inv. 07.899. FO: Augst.

2665* HP. L. 13,2 cm. – Inv. 07.931. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

2666* HP. L. noch 6,6 cm. – Inv. 07.933A. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

2667* HP. L. noch 10,0 cm. – Inv. 07.933B. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

2668* HP. L. noch 9,4 cm. – Inv. 07.934. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

2669* HP. L. noch 9,7 cm. – Inv. 07.935. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

2670* HP. L. noch 8,4 cm. – Inv. 07.936. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

2671* HP. L. noch 8,9 cm. – Inv. 07.938. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

2672* HP. L. 9,2 cm. – Inv. 07.941. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

2673* HP. L. 10,5 cm. – Inv. 07.942. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

2674* HP. L. noch 7,5 cm. – Inv. 07.943. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

2675* HP. L. 8,5 cm. – Inv. 07.1000. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

2676* HP. L. noch 9,8 cm. – Inv. 07.1009. FO: Augst.

2677* HP. L. 9,8 cm. – Inv. 07.1055. FO: Augst.

2678* HP. L. noch 6,6 cm. – Inv. 07.1056. FO: Augst.

2679* HP. L. noch 4,9 cm. – Inv. 07.1052. FO: Augst.

2680* HP. L. noch 8,8 cm. – Inv. 07.1059B. FO: Augst.

2681* HP. L. 8,4 cm. – Inv. 07.1353. FO: Augst.

2682* HP. L. 12,3 cm. – Inv. 24.647. FO: Augst. Ehemalige Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

2683* HP. L. noch 7,9 cm. – Inv. 27.5. FO: Augst.

2684* HP. L. noch 7,4 cm. – Inv. 34.710. FO: Augst.

2685* HP. L. 6,8 cm. – Inv. 37.913. FO: Ins. 17.

2686* HP. L. noch 8,3 cm. – Inv. 37.921. FO: Ins. 17.

2687* HP. L. noch 10,6 cm. – Inv. 37.924. FO: Ins. 17.

2688* HP. L. noch 8,2 cm. – Inv. 37.926. FO: Ins. 17.

2689* HP. L. 10,2 cm. – Inv. 37.927. FO: Ins. 17.

2690* HP. L. noch 8,2 cm. – Inv. 37.929. FO: Ins. 17.

2691* HP. L. 8,2 cm. – Inv. 39.3913. FO: Region 1, Steinler.

2692* HP. L. noch 8,8 cm. – Inv. 48.2853. FO: Region 1, Steinler.

2693* HP. L. noch 10,3 cm. – Inv. 54.381. FO: Region 1, Kanalisation, Schufenholzweg.

2694*–2695* 2 HP. L. noch 9,0 cm; L. noch 6,8 cm. – Inv. 55.684 und 55.685. FO: Ins. 24, Schnitt E4.

2696* HP. L. noch 6,6 cm. – Inv. 56.307. FO: Ins. 25. – Mitfunde: Keramik flavisch bis 1. Hälfte 2. Jh.

2697* HP. L. noch 7,5 cm. – Inv. 57.388. FO: Ins. 24, Schnitt F1/LP1. – Mitfunde: Keramik spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

2698* HP. L. noch 9,4 cm. – Inv. 57.420. FO: Ins. 24, Schnitt E5–6.

2699* HP. L. noch 5,6 cm. – Inv. 57.685. FO: Ins. 24, Schnitt F2/P2.

2700* HP. L. 12,1 cm. – Inv. 57.2126. FO: Ins. 24, Schnitt FX.

2701* HP. L. noch 7,2 cm. – Inv. 58.3579. FO: Ins. 24, Schnitt E142. – Mitfunde: Keramik Hauptmasse: Mitte 2. Jh./frühes 3. Jh.; Haarnadeln **1495** und **2639**.

2702* HP. L. 7,0 cm. – Inv. 58.6278. FO: Ins. 24, Schnitt E143.

2703* HP. L. noch 10,3 cm. – Inv. 58.7208. FO: Ins. 24, Schnitt E172.

2704* HP. L. 10,1 cm. – Inv. 59.4316. FO: Ins. 24, Schnitt 190.

2705* HP. L. noch 6,0 cm. – Inv. 59.5484. FO: Ins. 30, Schnitt 17. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./3. Jh.; Münzen: Antoninus Pius, 2. Jh.; Haarnadel **1452**.

2706* HP. L. noch 10,2 cm. – Inv. 59.7441. FO: Ins. 29, Schnitt 4.

2707* HP. L. 9,5 cm. – Inv. 61.1759. FO: Ins. 31, FK 168.

2708* HP. L. noch 11,2 cm. – Inv. 61.5458. FO: Ins. 31, FK 350. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1. Hälfte 1. Jh.; spätes 2. Jh./3. Jh.

2709* HP. L. noch 6,9 cm. – Inv. 61.6079. FO: Ins. 31, FK 365. – Mitfunde: Keramik: Ende 1. Jh./Mitte 2. Jh.

2710* HP. L. noch 8,4 cm. – Inv. 62.2718. FO: Ins. 30, FK 1606.

2711* HP. L. 8,5 cm. – Inv. 62.4815. FO: Ins. 30, Schnitt 263/270. – Mitfund: Haarnadel **1820**.

2712* HP. L. 10,8 cm. – Inv. 62.10865. FO: Ins. 29, FK 2337. – Mitfund: Perle **941**.

2713* HP. L. noch 8,0 cm. – Inv. 63.3230. FO: Ins. 25, FK 2527.

2714* HP. L. 10,2 cm. – Inv. 63.4728. FO: Ins. 31, FK 720. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./früheres 3. Jh.

2715* HP. L. noch 8,2 cm. – Inv. 63.5497. FO: Ins. 31. Streufund.

2716* HP. L. 11,4 cm. – Inv. 64.233. FO: Ins. 31, FK 3054.

2717* HP. L. 9,2 cm. – Inv. 64.272. FO: Ins. 12, Schnitt 2.

2718* HP. L. 7,0 cm. – Inv. 64.3734. FO: Ins. 31, FK 1547.

2719* HP. L. 9,0 cm. – Inv. 64.3889. FO: Ins. 31, FK 1663. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh.

2720* HP. L. noch 5,8 cm. – Inv. 65.1069. FO: Region 5C, FK 4176.

2721* HP. L. noch 8,6 cm. – Inv. 65.4719. FO: Ins. 22, FK 3443.

2722* HP. L. 7,6 cm. – Inv. 65.7531. FO: Region 5C, FK 4516. – Mitfunde: Keramik flavisch bis 2. Hälfte 2. Jh.

2723* HP. L. noch 6,6 cm. – Inv. 66.1195. FO: Ins. 31, FK 6150.

2724* HP. L. 7,5 cm. – Inv. 66.1547. FO: Ins. 31, FK 5200. – Mitfunde: wenige Scherben claudisch-flavisch, 1 Scherbe 1. Hälfte 2. Jh.; Haarnadeln **1891**, **2725**.

2725* HP. L. 8,2 cm. – Inv. 66.1548. Aus demselben FK wie **2724**.

2726* HP. L. 11,1 cm. – Inv. 66.1559. FO: Ins. 31, FK 5919. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./Anfang 3. Jh.

2727* HP. L. noch 7,2 cm. – Inv. 66.1645. FO: Ins. 31, FK 1524.

2728* HP. L. noch 7,1 cm. – Inv. 66.4082. FO: Ins. 5, FK 6523. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münze: Antoninus Pius; Haarnadeln **1893–1894**, **2265**, **2520**.

2729* HP. L. noch 8,3 cm. – Inv. 66.8448. FO: Ins. 20, FK 6860.

2730* HP. L. noch 5,5 cm. – Inv. 66.11262. FO: Region 4D, FK 5458. – Mitfunde: Keramik spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

2731* HP. L. noch 10,3 cm. – Inv. 66.12297. FO: Region 4D, FK 5517. – Mitfunde: Keramik spätes 2. Jh./3. Jh. (evtl. 4. Jh.).

2732* HP. L. noch 8,5 cm. – Inv. 66.13787. FO: Region 4D, FK 5514. – Mitfunde: Keramik Mitte 3. Jh. oder auch etwas später; Fingerring **374**.

2733* HP. L. noch 4,0 cm. – Inv. 67.2283. FO: Ins. 20, FK 7080.

2734* HP. L. noch 11,6 cm. – Inv. 67.2322. FO: Ins. 20, FK 7092.

2735* HP. L. 9,9 cm. – Inv. 67.5273. FO: Ins. 20, FK 7159. – Mitfunde: Keramik spätes 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

2736* HP. L. noch 7,2 cm. – Inv. 67.7806. FO: Region 5B, FK 6668. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, flavisch bis 1. Hälfte 3. Jh.

2737* HP. L. noch 7,1 cm. – Inv. 67.18521. FO: Ins. 48, FK 7543. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1. Hälfte 1. Jh. bis Mitte 3. Jh.

2738* HP. L. noch 7,2 cm. – Inv. 68.2989. FO: Ins. 43, FK 7990. – Mitfunde: Keramik vorwiegend 1. Hälfte 3. Jh.

2739* HP. L. noch 7,6 cm. – Inv. 68.8352. FO: Ins. 44/50, FK A 154 (Humus). – Mitfunde: Keramik: Mischkomplex 1./3. Jh.; Münzen: Traian, Hadrian, Marc Aurel; Haarnadel **2609**.

2740* HP. L. 7,4 cm. – Inv. 68.8700. FO: Ins. 44, FK A 160.

2741* HP. L. 11,3 cm. – Inv. 69.3649. FO: Ins. 51, FK A 702.

2742* HP. L. noch 6,7 cm. – Inv. 69.14759. FO: Region 7C.

2743* HP. L. noch 5,8 cm. – Inv. 70.1708. FO: Ins. 19. Streufund.

2744* HP. L. noch 5,3 cm. – Inv. 70.4020. FO: Region 20Z, FK A 2607. – Mitfunde: Münzen: Probus, 341–348.

2745* HP. L. noch 7,4 cm. – Inv. 70.5872. FO: Ins. 22, FK A 2694. – Mitfunde: Keramik: uneinheitlich, flavisch bis frühes 3. Jh.; Haarnadel **2051**.

2746* HP. L. noch 5,5 cm. – Inv. 71.7293. FO: Region 20Z, FK A 3415. – Mitfunde: Keramik: vorwiegend spätes 3. Jh./4. Jh. und nachrömisch; Münzen: vorwiegend 4. Jh. (späteste bis 402); Fingerring **122**; Haarnadel **1397**.

2747* HP. L. 9,8 cm. – Inv. 72.1050. FO: Ins. 42, FK A 3626. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex: 1./3. Jh.; Haarnadeln **1568–1570**, **2362**, **2444**.

2748* HP. L. noch 6,4 cm. – Inv. 72.1110. FO: Ins. 42, FK A 3563. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.; Münzen: Hadrian, Antoninus Pius; Gemme **43**; Fingerringe **111**, **390**; Armring **683**; Haarnadeln **2061–2063**, **2445**.

2749* HP. L. 7,9 cm. – Inv. 72.1766. FO: Ins. 48, FK A 3614.

2750* HP. L. noch 6,9 cm. – Inv. 72.2636. FO: Ins. 42, FK A 3731. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, frühes 1. Jh. bis spätes 2. Jh.; Fingerring **478**.

2751* HP. L. noch 9,9 cm. – Inv. 72.3124. FO: Ins. 41, FK 2314. – Mitfunde: Haarnadeln **3079–3081.**

2752* HP. L. 9,1 cm. – Inv. 72.4743. FO: Ins. 42, FK A 3719.

2753* HP. L. 9,8 cm. – Inv. 72.5191. FO: Ins. 41, FK 2380. – Mitfunde: Keramik 2. Jh.; Haarnadel **2754**.

2754* HP. L. 10,9 cm. – Inv. 72.5193. Aus demselben FK wie **2753**.

2755* HP. L. noch 8,7 cm. – Inv. 73.300. FO: Region 5C, FK A 3903. – Mitfunde: Keramik: 1. Jh.; Münzen: Nero, Elagabal, 3. Jh.

2756* HP. L. 8,1 cm. – Inv. 74.245. FO: Region 19A, FK A 4967. – Mitfunde: Keramik 2. Hälfte 2. Jh./1. Hälfte 3. Jh.

2757* HP. L. 15,2 cm. – Inv. 74.8430. FO: Region 17C, FK A 6135. – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, 1. Hälfte 1. Jh. und 1. Hälfte 2. Jh.; Perle **1074**; Haarnadel **2758**.

2758* HP. L. noch 5,4 cm. – Inv. 74.8431. Aus demselben FK wie **2757**.

2759* HP. L. noch 9,5 cm. – Inv. 75.3048. FO: Region 5C, FK A 5741. – Mitfunde: Keramik: Ende 1. Jh. bis 1. Drittel 2. Jh.

2760* HP. L. noch 10,6 cm. – Inv. 75.3905. FO: Region 4D, FK A 5729. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./Anfang 3. Jh.

2761* HP. L. noch 8,3 cm. – Inv. 75.7582. FO: Region 4D, FK A 6392. – Mitfunde: Keramik: Hauptmasse spätes 2. Jh./früheres 3. Jh.

2762* HP. L. noch 9,9 cm. – Inv. 77.13844. FO: Ins. 34, FK B 713. – Mitfunde: Keramik Hauptmasse: 2. Hälfte 2. Jh./Mitte 3. Jh.; Münze: Marc Aurel; Haarnadeln **1403**, **2168–2170**, **2652**.

2763* HP. L. noch 7,0 cm. – Inv. 78.7371. FO: Ins. 31, FK B 1878. – Mitfunde: Keramik: wenige Scherben 2. Jh.

2764* HP. L. 8,2 cm. – Inv. 78.10114. FO: Ins. 31, FK B 1619. – Mitfunde: Keramik vermischt 1./3. Jh.; Fingerring **126**.

2765* HP. L. 7,1 cm. – Inv. 78.19783. FO: Ins. 31, FK B 1872. – Mitfund: Haarnadel **2325**.

2766* HP. L. 6,8 cm. – Inv. 78.20897. FO: Ins. 31, FK B 1771. – Mitfunde: Keramik in zwei Komponenten: 1./2. Jh., vor allem jedoch spätes 2. Jh./Mitte 3. Jh.

2767* HP. L. noch 7,2 cm. – Inv. 79.768. FO: Ins. 1/2/5/6, FK B 2902. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex: 1./3. Jh.; Haarnadel **2622**.

2768* HP. L. 10,0 cm. – Inv. 79.6806. FO: Ins. 29, FK B 3500. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh. bis Anfang 3. Jh.

2769* HP. L. noch 6,2 cm. – Inv. 79.8340. FO: Ins. 29, FK B 3267.

2770* HP. L. 11,3 cm. – Inv. 79.11911. FO: Region 17C, FK B 3994.

2771* HP. L. noch 8,6 cm. – Inv. 79.18385. FO: Ins. 29, FK B 3176. – Mitfunde: Keramik vermischt: 2. Hälfte 1. Jh. und spätes 2./3. Jh.

2772* HP. L. 6,7 cm. – Inv. 79.18933. FO: Ins. 29, FK B 3284. – Mitfunde: Keramik: 3. Viertel 1. Jh.; Haarnadel **2773**.

2773* HP. L. noch 7,3 cm. – Inv. 79.18934. Aus demselben FK wie **2772**.

2774* HP. L. noch 8,8 cm. – Inv. 79.18981. FO: Ins. 29, FK B 3080.

2775* HP. L. 9,9 cm. – Inv. 79.19878. FO: Region 17C, FK B 3938. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex 1./3. Jh.

2776* HP. L. noch 7,8 cm. – Inv. 79.20187. FO: Ins. 29, FK B 3106.

2777* HP. L. noch 5,7 cm. – Inv. 79.21827. FO: Region 17C, FK B 3901. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex 1./4. Jh.

2778* HP. L. noch 7,5 cm. – Inv. 80.3713. FO: Ins. 6, FK B 5944. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex 1./3. Jh.

2779* HP. L. 11,1 cm. – Inv. 80.16750. FO: Region 17C, FK B 4107. – Mitfunde: Keramik vorwiegend ab Mitte 2. Jh./Anfang 3. Jh.

2780* HP. L. noch 8,8 cm. – Inv. 80.17395. FO: Region 17C, FK B 4145. – Mitfunde: Keramik: 2. Hälfte 2. Jh./Anfang 3. Jh.

2781* HP. L. noch 6,8 cm. – Inv. 80.17939. FO: Region 17C, FK B 4195.

2782* HP. L. 10,4 cm. – Inv. 80.24868. FO: Region 17C, FK B 6320. – Mitfunde: Keramik Mischkomplex 1./4. Jh.; Münzen: 2./4. Jh. (späteste bis 402); Haarnadeln **2229** und **2483**.

2783* HP. L. 8,5 cm. – Inv. 80.25272. FO: Region 17C, FK B 6372.

2784 Bruchstück einer Haarnadel mit umgeschlagenem tordiertem Kopf. Grünes durchscheinendes Glas. L. noch 4,9 cm. – Inv. 78.5952. FO: Region 17, FK B 2401 (Depot mit Glasabfall). – Mitfunde: Keramik uneinheitlich, flavisch bis 3. Jh. und nachrömisch.

2785 Bruchstück einer Haarnadel aus naturfarbenem Glas. L. noch 4,3 cm. – Inv. 78.5948. Aus demselben FK wie **2784**.

2786 Bruchstück einer Haarnadel(?) aus naturfarbenem Glas. L. noch 3,2 cm. – Inv. 78.5953. Aus demselben FK wie **2784**.

2787 Bruchstück (Spitze) einer Haarnadel aus dunkelgrünem durchscheinendem Glas. L. noch 2,8 cm. – Inv. 78.5890. Aus demselben FK wie **2784**.

2788 Bruchstück einer Haarnadel aus Gagat. L. noch 3,2 cm. – Inv. 75.12327. FO: Region 20X, FK A 6890. – Mitfunde: Münzen: 4. Jh., 348–350.

2789 Bruchstück (Spitze) einer Haarnadel aus Gagat. L. noch 3,8 cm. – Ohne Inv. (Alter Bestand). FO: Augst.

Tafel 66

2790 Perlenhalskette (41 Perlen; a bis e aus durchscheinendem Glas): a) 24 hellgrün, zylindrisch b) 8 dunkelblau, polyedrisch c) 2 dunkelblau, doppelkonisch d) 4 bräunlich (2 dreifach, 2 kugelig) e) 1 blaugrün, sechskantig f) 1 aus Goldblech, hohl, etwas zerdrückt g) 1 aus Karneol, flachpolyedrisch, Dicke 3 mm. – Inv. SLMZ 18781. FO: Region 22A, Grab 166 (Erdgrab, Skelett einer Frau). Perlenkette beim Hals gefunden. Keine weiteren Beigaben. – Lit.: Martin 1976, 21 mit Abb. Taf. 9 J.

2791 Fingerring aus Eisen mit runder Zierplatte (Dm. 1,1 cm), deren Oberseite korrodiert ist. Innerer Dm. 2,0 cm. – Inv. SLMZ 18892. FO: Region 22A, Grab 264 (Ziegelgrab), Skelett eines Mannes. – Fingerring an der linken Hand. Keine weiteren Beigaben. – Lit.: Martin 1976, 28 mit Abb. Taf. 17 C.

2792 Fingerring aus Bronze, mit gravierter Zierfläche (sitzende weibliche Figur mit Flügeln ?). Innerer Dm. 2,1×1,9 cm. Gefunden an einem Finger der linken Hand. – Inv. SLMZ 18830. FO: Region 22A. Altstück aus einem frühmittelalterlichen Grab (Nr. 203). – Lit.: Martin 1976, 24 mit Abb. Taf. 14 A.

2793 Perlenhalskette: 15 ringförmige Glasperlen: a) 8 «schwarz» (3 mit weissem, 2 mit grünem, 1 mit rotem, 1 mit rosafarbenem, 1 mit blauem Wellenband), opak b) 1 dunkelbraun mit 2 gelben Wellenbändern, zweifach, opak c) 5 «schwarz», davon 2 zweifach, opak d) 1 hellbraun, gerippt, durchscheinend. Gefunden beim Hals. Weitere Beigaben: Centenionalis des Valentinianus I, 364–75 (gefunden auf dem Kopf); Spinnwirtel aus Ton (gefunden bei den Perlen); Bronzedraht (beim Becken). – Inv. SLMZ 19308. FO: Region 22A, Grab 406 (Erdgrab einer Frau). – Lit.: Martin 1976, 39 mit Abb. Taf. 25 E.

2794–2800 1 Haarnadel, 5 Armringe und 3 Perlen. FO: Region 22A, Grab 626 (Ziegelgrab eines Kindes. Beigaben auf einem Haufen neben linker Schulter). Keine weiteren Beigaben. – Lit.: Martin 1976, 57 mit Abb. Taf. 40 E.

2794 Haarnadel aus Bein mit querprofiliertem Kopfende. Spitze abgebrochen. L. noch 5,5 cm. – Inv. SLMZ 20190.

2795 Drahtförmiger Armring aus Bronze mit ineinanderverschlauften Enden. Dm. 4,4×3,9 cm. – Inv. SLMZ 20185.

2796 Armband aus Bronzeblech mit Haken- und Ösenende. Auf der Aussenseite mit einer Reihe von eingetieften Kreisaugen umlaufend verziert. Dm. 4,3×3,8 cm; Br. 0,4 cm. – Inv. SLMZ 20186.

2797 Armband aus Bronzeblech, fragmentiert. Aussen eingepresster Zierstreifen. Der dazu benützte Stempel war 0,25 cm breit und etwa 3,6 cm lang und trug ein Wellenband aus kleinen, dicht nebeneinandergereihten, eingetieften Punkten, begleitet von eingetieften Kreisaugen. Dm. etwa 4,3 cm; Br. 0,5–0,6 cm. – Inv. SLMZ 20187.

2798 Armband aus Bronze mit Haken- und Ösenende (fragmentiert). Auf der Aussenseite auf einem durch längliche Randkerben entstandenen flachen Zickzackband eingetiefte Kreisaugen. Stark abgenützt. Dm. etwa 4,0 cm; Br. 0,5 cm. – Inv. SLMZ 20188.

2799 Armband aus Bein, fragmentiert, unverziert. Dm. etwa 5,0 cm; Br. 0,5 cm. – Inv. SLMZ 20189.

2800 3 Perlen: a) 1 «schwarz» mit rotem Flechtband und drei gelbschwarzen Augen, ringförmig, opak b) 1 dunkelblau, doppelkonisch, durchscheinend c) 1 aus Bein, zylindrisch. – Inv. SLMZ 20198.

2801 Armring aus Bronze mit kreisrundem Querschnitt und Schlangenkopfenden, fragmentiert. Dm. 6,0 cm. Schlangenköpfe stark korrodiert. Gefunden am rechten Unterarm. Keine weiteren Beigaben. – Inv. SLMZ 20271. FO: Region 22A, Grab 676 (Erdgrab einer Frau). – Lit.: Martin 1976, 57 mit Abb. Taf. 43 A.

2802 Tordierter Armring aus 2 zusammengelegten Bronzedrähten: der eine Draht wendet in einer runden Schlaufe, zwischen der auch der andere Draht umbiegt. Die so entstandenen 4 Drahthälften bilden, zusammentordiert, den Ring und das andere, hakenförmige Ende. Ganz erhalten. Dm. 4,6 cm. Gefunden am rechten Unterarm. Weitere Beigabe: Fibel aus Bronze. – Inv. SLMZ 20203. FO: Region 22A, Grab 636. – Lit.: Martin 1976, 57 mit Abb. Taf. 40 F.

2803 Fingerring aus durchscheinendem grünem Glas mit einer Längsplatte. Innerer Dm. 1,2 cm. – Inv. SLMZ 18601. FO: Region 22A. Altstück aus einem frühmittelalterlichen Grab Nr. 522. – Lit.: Martin 1976, 50 mit Abb. Taf. 34 D.

2804 Perle: Henkelkrüglein aus «schwarzem» Glasfluss mit gelbem Wellenband. H. 1,9 cm. Teil einer Halskette. – Inv. SLMZ 19244. FO: Region 22A. Altstück aus einem frühmittelalterlichen Grab (Nr. 346). – Lit.: Martin 1976, 35 mit Abb. Taf. 22 E.

2805 Perle, linsenförmig, aus dunkelblauem, durchscheinendem Glas. Teil einer Halskette. – Inv. SLMZ 19805. FO: Region 22A. Altstück aus einem frühmittelalterlichen Grab (Nr. 429). – Lit.: Martin 1976, 42 mit Abb. Taf. 28 C.

2806 Glasperle, «schwarz» mit rotem über weissem Flechtband und mit 6 gelbschwarzen Augen, ringförmig, opak. Teil einer Halskette. – Inv. SLMZ 20168. FO: Region 22A. Altstück aus dem frühmittelalterlichen Grab Nr. 596. – Lit.: Martin 1976, 55 mit Abb. Taf. 38 O.

2807–2808 1 Haarnadel und 1 Perlenhalskette. FO: Region 22A, Grab 677 (Erdgrab eines Kindes). Keine weiteren Beigaben. – Lit.: Martin 1976, 60 mit Abb. Taf. 43 B.

2807 Haarnadel mit doppelkonischem Kopf aus Silber. Ganz erhalten. L. 6,5 cm. Gefunden unter dem Kopf. – Inv. SLMZ 21257.

2808 Glasperlenhalskette (26 Perlen): a) 1 «schwarz» mit grünem Flechtband und 3 gelb-schwarzen Augen, ringförmig, opak b) 10 grün, sechskantig, durchscheinend c) 2 farblos, tropfenförmig, durchscheinend d) 3 blau, polyedrisch, durchscheinend e) 9 grün, klein (7 linsenförmig, 1 sechsflächig, 1 tropfenförmig mit ovalem Querschnitt), durchscheinend f) 1 rosafarben, ringförmig, durchscheinend. Gefunden beim Hals. – Inv. SLMZ 21258.

Tafel 67

2809–2818 2 Haarnadeln, 1 Paar Ohrringe, 1 Kettenverschluss, 1 Kettenbruchstück, 6 Perlen und 4 Armringe. – FO: Region 22A, Grab 712 (Grab mit Sarg und Sargnägeln, Skelett einer Frau). – Weitere Beigaben: 2 Fläschchen aus Glas. – Lit.: Martin 1976, 62 mit Abb. Taf. 45 B.

2809 Haarnadel aus Silber mit polyedrischem Kopf. Ganz erhalten. L. 6,6 cm. – Inv. SLMZ 21306.

2810 Haarnadel aus Bronze mit polyedrischem Kopf. Ganz erhalten. L. 4,3 cm. – Inv. SLMZ 21312.

2811 Ein Paar Ohrringe aus Gold mit Anhänger. Ring aus Golddraht (Dm. 1,5 cm), mit kleiner gelöteter Schlaufe, durch die das Drahtende gezogen ist. Anhänger (L. 2,2 cm) aus einem oben mit Öse, unten mit einem schlaufenartigen Knoten versehenen Golddraht, auf dem 1 konischer, am oberen und unteren Rand mit einem gekerbten Draht verzierter Zylinder aus Goldblech sowie 1 grüne, sechskantige und 1 weisse, kugelige Glasperle (beide durchscheinend) aufgereiht sind. Ganz erhalten. L. 3,5 cm. Gefunden an den Ohren. – Inv. SLMZ 21301 und 21302. – Lit.: Bott 1952, 128f.

2812 Ein Paar Verschlusshaken der Perlenkette aus Silber, mit bandförmiger Öse und vierkantigem Schaft. L. 2,3 cm. – Inv. SLMZ 21304 und 21305.

2813 Kettenglieder aus Bronze, klein. L. etwa 5,0 cm. – Inv. SLMZ 21311.

2814 6 Perlen: a) 5 grün, sechskantig, durchscheinend aus Glas b) 1 aus Bernstein, scheibenförmig. Gefunden beim Hals. – Inv. SLMZ 21307.

2815 Offener Armring aus Bronze. An den Enden 2 bzw. 3 feine Querrillen. Gefunden am rechten Unterarm. Dm. 5,3 cm. – Inv. SLMZ 21309.

2816 Armring aus Silberdraht mit ineinanderverschlauften Enden. 5,4×5,1 cm. Gefunden am linken Unterarm. – Inv. SLMZ 21303.

2817 Offener Armring aus Bronze mit zugespitzten Enden, unverziert. Ganz erhalten. 5,4×4,6 cm. – Inv. SLMZ 21308.

2818 Armband aus Bein, unverziert, fragmentiert. Br. 0,6 cm. – Inv. SLMZ 21310.

2819 Armring aus Eisen, in 2 Fragmenten. L. 4,0 und 3,6 cm. Gefunden am linken Handgelenk. – Inv. SLMZ 21333. FO: Region 22A. Grab 727 (Erdgrab eines Kindes). Weiter Beigaben: 6 Münzen: 1) 335–341, 2) 341–348, 3) 341–348, 4) 341–348, 5) 348–350, 6) 348–350 (54). – Lit.: Martin 1976, 63 mit Abb. Taf. 45 C.

2820 8 Glasperlen: a) 4 dunkelblau (3 ringförmig, 1 polyedrisch, fragm.), durchscheinend b) 4 gelb, ringförmig, frittig, opak. Gefunden beim Hals. – Inv. SLMZ 21342. FO: Region 22A. Grab 731 (Grab mit Sargnägeln um das Skelett eines Kindes). Weitere Beigabe: Spielstein aus Bein. – Lit.: Martin 1976, 63 mit Abb. Taf. 45 F.

2821–2823 2 Fingerringe und 1 Aufhängering. FO: Region 22A. Altstücke aus dem frühmittelalterlichen Grab Nr. 753. – Lit.: Martin 1976, 65f. mit Abb. Taf. 48 A.

2821 Fingerring aus Silber, mit abgeknickten Schultern. Oberseite rillenverziert. Innerer Dm. 1,6×1,5 cm. – Inv. SLMZ 21393.

2822 Aufhängering aus Bronze, mit gegenseitig umwickelten Enden. 2,9×2,7 cm. – Inv. SLMZ 21395.

2823 Fingerring aus Bronze mit Vergoldung, unverziert, D-förmig. Innerer Dm. 1,9×1,8 cm. – Inv. SLMZ 21392.

2824 Armband aus Bronze, Aussenseite mit Ringaugen verziert. Der Verschluss besteht aus einem bandförmigen Haken, der in einen rechteckigen Ausschnitt des anderen Endes eingreift. Ganz erhalten. 5,7×4,6 cm; Br. 0,9 cm. Gefunden am rechten Unterarm. – Inv. SLMZ 18793. FO: Region 22A, Altstück aus dem frühmittelalterlichen Grab Nr. 174. – Lit.: Martin 1976, 22 mit Abb. Taf. 12 A.

2825–2827 1 Stirnschmuck, 1 Perlenhalsband und 1 Fingerring. FO: Region 22A, Grab 767 (Erdgrab eines Kindes). Keine weiteren Beigaben. – Lit.: Martin 1976, 67 mit Abb. Taf. 49 C und 76,1.

2825 Teile eines Stirnschmucks aus vergoldetem Bronzeblech. Die beiden grösseren Fragmente zeigen je 4 runde Durchbrüche (für Glaseinlagen?) in quadratischen Feldern. Die beiden kleineren Fragmente sind mit Schrägrillen verzierte, rinnenförmige Pressblechstreifen, die, wie das eine erhaltene Ende zeigt, an den Enden gelocht waren, zum Annähen auf einem Stoffband, auf dem auch die beiden grösseren Fragmente (abwechselnd mit den Pressblechstreifen?) aufgereiht waren. Br. des Bandes mindestens 1,3 cm. Gefunden auf dem Scheitel. – Inv. SLMZ 21427.

2826 Perlenhalsband (31 Perlen): a) 29 aus Glas, hellgrün, sechskantig, z.T. stark verschliffen, durchscheinend b) 1 aus Glas, violett, ringförmig, durchscheinend c) 1 aus Bernstein, scheibenförmig, Dm. 1,3 cm. Gefunden beim Kopf. – Inv. SLMZ 21425.

2827 Fingerring aus dünnem Silberdraht, unverziert, fragmentiert. Innerer Dm. 1,1 cm. – Inv. SLMZ 21426.

2828–2829 1 Haarnadel und 1 Armring. FO: Region 22A, Grab 814 (Erdgrab eines Kindes). – Weitere Beigaben: 4 Paare bronzene Tamburinschellen; Reste zweier Rasseln aus Holzstäben mit Bronzebeschlägen. – Lit.: Martin 1976, 69f. mit Abb. Taf. 52.

2828 Haarnadel aus Silber mit polyedrischem Kopf. Ganz erhalten. L. 5,7 cm. Gefunden auf der Stirn. – Inv. SLMZ 21472.

2829 Tordierter Armring aus 2 zusammengelegten Bronzedrähten mit Haken- und Schlaufenverschluss. Ganz erhalten. Dm. 4,6 cm. Gefunden am rechten Handgelenk. – Inv. SLMZ 21473.

2830–2831 1 Fingerring und 1 Armring. FO: Region 22A, Grab 750 (Grab mit Sargnägeln rings um das Skelett einer Frau). – Weitere Beigaben: Zweireihiger Kamm aus Bein; Flasche aus Glas; kleine Schale, zurechtgeschlagen aus dem Boden einer Tasse TS Drag. 33. – Lit.: Martin 1976, 65 mit Abb. Taf. 47 D.

2830 Fingerring aus dünnem Silberdraht, mit versetzt gegenständigen Randkerben. Bruchstück. Innerer Dm. 1,4 cm. Stark abgenützt. – Inv. SLMZ 21374.

2831 Armband aus Bein. Die beiden dünner werdenden Enden sind mit 2 eisernen Stiften zusammengenietet. Dm. 7,7 cm. Gefunden links neben dem Kopf. – Inv. SLMZ 21373.

Tafel 68

2832–2835 1 Perlenhalskette, 1 Fingerring und 2 Armringe. FO: Region 22A, Grab 818 (Sarggrab eines Kindes). Beigaben gefunden auf einem Häufchen hinter dem Kopf. – Lit.: Martin 1976, 70 mit Abb. Taf. 53 A.

2832 Perlenhalskette (56 Perlen; a bis d aus durchscheinendem Glas): a) 30 dunkelblau (22 linsenförmig, 4 zylindrisch, 2 doppelkonisch, 2 polyedrisch) b) 1 hellgrün, sechskantig c) 1 hellgrün, scheibenförmig (Dm. 0,8 cm) d) 5 weisslich, vergoldet, kugelig e) 13 rötlich (im Bruch weiss), zylindrisch (1 quaderförmig), opak f) 6 aus Bronzeblech, walzenförmig. – Inv. SLMZ 21478.

2833 Offener bandförmiger Fingerring aus Bronze, unverziert. Innerer Dm. 1,2 cm. – Inv. SLMZ 21480.

2834 Tordierter Armring aus 4 Bronzedrähten, fragmentiert, Verschluss nicht erhalten. Dm. 4,5 cm. – Inv. SLMZ 21476.

2835 Tordierter Armring aus 4 Bronzedrähten, wie oben. Bruchstück. L. noch 6,4 cm. – Inv. SLMZ 21477.

2836–2837 2 Fingerringe. – FO: Region 22A, Grab 831 (Erdgrab einer Frau). Beigabe: Münze 364–378. – Lit.: Martin 1976, 70f. mit Abb. Taf. 53 E.

2836 Fingerring aus Silber. Aussen umlaufend verziert mit Randkerben, dazwischen je 3 schräg gestellte Rillen. Ganz erhalten. Innerer Dm. 1,7 cm. Gefunden an der linken Hand. – Inv. SLMZ 21492.

2837 Fingerring aus Bronzeband, unverziert. Innerer Dm. etwa 1,7 cm. Gefunden an der linken Hand. – Inv. SLMZ 21493.

2838 Fingerring aus Bronze, aussen umlaufend verziert mit Randkerben. Innerer Dm. 1,7 cm. Gefunden an der rechten Hand. – Inv. SLMZ 21528. FO: Region 22A, Grab 859 (Grab mit Sargspuren).

2839–2840 6 Perlen und 1 Ringlein. – FO: Region 22A, Grab 832 (Erdgrab eines Kindes). Keine weiteren Beigaben. – Lit.: Martin 1976, 71 mit Abb. Taf. 53 G.

2839 6 Glasperlen: a) 1 «schwarz» mit rotem über weissem Flechtband und gelbschwarzen Augen, ringförmig, opak b) 4 blau (3 polyedrisch, 1 zylindrisch), durchscheinend c) 1 grün, doppelkonisch, durchscheinend. – Inv. SLMZ 21497.

2840 Ringlein aus Silber, unverziert. Dm. 1,7 cm. – Inv. SLMZ 21495.

2841 Tordierter Armring aus 3 Bronzedrähten, mit Hakenenden. Innen stark abgenützt. 4,5×4,2 cm. – Inv. SLMZ 21529. FO: Region 22A, Grab 868 I (Erdgrab mit Doppelbestattung von 2 Kindern). Keine weiteren Beigaben. – Lit.: Martin 1976, 72 mit Abb. Taf. 53 L.

2842–2843 2 Armringe. – FO: Region 22A, Grab 876 (Erdgrab eines Kindes). Keine weiteren Beigaben. – Lit.: Martin 1976, 72 mit Abb. Taf. 53 N.

2842 Offener drahtförmiger Armring aus Bronze mit verjüngten fragmentierten Enden, unverziert. Dm. 4,9 cm. Gefunden am rechten Unterarm. – Inv. SLMZ 21531.

2843 Tordierter Armring aus 2 zusammengelegten Bronzedrähten. Verschluss nicht erhalten. 5,8×5,3 cm. Gefunden am linken Unterarm. – Inv. SLMZ 21530.

2844–2845 1 Perlenkette und 1 Armring. FO: Region 22A, Grab 920 (Grab mit Sargspuren, Skelett einer Frau). Keine weiteren Beigaben. – Lit.: Martin 1976, 74 mit Abb. Taf. 56 E.

2844 20 Glasperlen: a) 18 grün, sechskantig, stark verschliffen, durchscheinend b) 2 weisslich, kugelig, durchscheinend. Gefunden beim Hals. – Inv. SLMZ 21569.

2845 Tordierter Armring aus 5 Bronzedrähten. Haken- und Ösenverschluss. 6,5×6,2 cm. Gefunden am rechten Handgelenk. – Inv. SLMZ 21568.

2846 Perlenhalskette (84 Perlen): a) 49 hell- bis bläulichgrün (43 quaderförmig, mit z.T. stark abgeschliffenen Ecken, 4 walzenförmig, 2 sechskantig), durchscheinend b) 19 dunkelblau, polyedrisch, durchscheinend c) 2 weisslich, kugelig, durchscheinend d) 1 hellblau, tropfenförmig, mit flachovalem Querschnitt, durchscheinend e) 6 rot, ringförmig, opak f) 2 gelb, klein, ringförmig, opak g) 5 aus Bernstein, ringförmig. Gefunden beim Hals und verstreut bis zur linken Hand. – Inv. SLMZ 21491. FO: Region 22A, Grab 828 (Grab mit Brett- oder Sargspuren unter dem Skelett. Skelett nicht angegeben). – Lit.: Martin 1976, 70 mit Abb. Taf. 53 F.

Tafel 69

2847 Haarnadel aus Silber mit konischem Kopf. Ganz erhalten. L. 7,0 cm. Gefunden auf dem Kopf. – Inv. SLMZ 21533. FO: Region 22A, Grab 879 I (Erdgrab mit Doppelbestattung von Kindern). Keine weiteren Beigaben. – Lit.: Martin 1976, 72 mit Abb. Taf. 53 M.

2848–2851 2 Armringe 1 Fingerring und 1 Perlenkette. – FO: Region 22A, Grab 915 (Erdgrab eines Kindes). – Lit.: Martin 1976, 74 mit Abb. Taf. 56 C. Keine weiteren Beigaben.

2848 Tordierter Armring aus Bronze. Aus 5 dünnen Drähten über einem starken Mitteldraht tordiert. Verschluss nicht erhalten. 6,2×5,5 cm. Gefunden am linken Handgelenk. – Inv. SLMZ 21563.

2849 Armband aus Bein, fragmentiert. Teilweise verziert mit eingeritztem Zickzackband. Dm. 5,6 cm. Gefunden am linken Handgelenk. – Inv. SLMZ 21564.

2850 Fingerring aus Silber, aussen umlaufend verziert mit Randkerben. Innerer Dm. 1,7 cm. Gefunden an einer Hand. – Inv. SLMZ 21565.

2851 17 Perlen: a) 10 grün (6 doppelkonisch, 4 sechskantig), durchscheinend b) 1 grün, walzenförmig, durchscheinend c) 2 dunkelblau, polyedrisch, durchscheinend d) 1 rot, quaderförmig, opak e) 1 orange, walzenförmig, opak f) 2 aus zusammengebogenem Bronzeblech, zylindrisch. Gefunden beim Hals. – Inv. SLMZ 21566.

2852–2853 2 Armringe. FO: Region 22A, Grab 1000 (Erdgrab einer Frau). Keine weiteren Beigaben. – Lit.: Martin 1976, 78 mit Abb. Taf. 60 A.

2852 Armband aus Bronze mit ovalem Querschnitt und Haken- und Ösenende. Beidseits des Verschlusses mehrere Querrillen. Ganz erhalten. Dm. 5,8 cm. Gefunden am linken Unterarm. – Inv. SLMZ 21654.

2853 Armring aus Bein, aussen umlaufend verziert mit sehr feinen Schrägrillen. Ganz erhalten. Dm. 6,0×5,6 cm. Gefunden am linken Unterarm. – Inv. SLMZ 21655.

2854 Haarnadel mit kugeligem Kopf aus Bronze. L. 5,9 cm. Gefunden aussen neben der linken Beckenseite in einer Tasche zusammen mit einem Taschenschnällchen aus Bronze, einem Messer und einer Schere aus Eisen und einem Pferdegeschirrbeschläg aus Bronze. Weitere Beigaben: Gürtelschnalle aus Bronze und Klammer aus Bronzeblech. – Inv. SLMZ 21621. FO: Region 22A, Grab 961 (Erdgrab eines Mannes). – Lit.: Martin 1976, 76 mit Abb. Taf. 58 F.

2855 Haarnadel aus Bronze mit konischem Kopf, der durch 15 radial angeordnete Rillen verziert ist. L. 10,8 cm. – Inv. SLMZ 21588. FO: Region 22A. Altstück aus einem frühmittelalterlichen Grab Nr. 943. – Lit.: Martin 1976, 75 mit Abb. Taf. 57 E.

2856 Fingerring mit Gemme aus Silber, bandförmig, offen, aussen längsgerippt, innen glatt; mit ovaler Gemme (0,9×0,6 cm) aus hellblau-dunkelblau-hellbraun gebändertem Sardonyx, auf der abgeflachten Oberseite eingeschliffenes Seetier? Gefunden an einer Hand. – Inv. SLMZ 21580. FO: Region 22A, Grab 933 (Erdgrab). Keine weiteren Beigaben. – Lit.: Martin 1976, 74f. mit Abb. Taf. 57 C und Taf. 76,5.

2857 Fingerring mit Gemme aus Silber, bandförmig. Reif unverziert; mit ovaler, in Silberblech gefasster Gemme (1,0×0,8 cm; roter Jaspis), auf deren flachkonvexer Oberseite eine bekleidete männliche Figur, nach links stehend, den linken Arm an einen Pfeiler angelehnt (im Arm schräg stehendes Szepter), in der vorgehaltenen rechten Hand eine Schale. Innerer Dm. 1,9×1,8 cm. Gefunden an Fingerknochen der linken Hand. Keine weiteren Beigaben. – Inv. SLMZ 21618. FO: Region 22A, Grab 960 (Erdgrab einer Frau). – Lit.: Martin 1976, 76 mit Abb. Taf. 58 E und Taf. 76,4.

2858–2862 5 Fingerringe. FO: Region 22A, Grab 1052 (Grab mit Sargspuren, Skelett einer Frau). Alle 5 Fingerringe an der linken Hand gefunden. Keine weiteren Beigaben. – Lit.: Martin 1976, 82 mit Abb. Taf. 62 G.

2858 Fingerring aus Silber, verziert mit Längsrillen. Innerer Dm. 1,4 cm. – Inv. SLMZ 21941.

2859 Fingerring aus Silber, umlaufend verziert mit Randkerben. Innerer Dm. 1,3 cm. – Inv. SLMZ 21941.

2860 Fingerring aus Silber, umlaufend verziert mit Randkerben. Innerer Dm. 1,3 cm. – Inv. SLMZ 21941.

2861 Fingerring aus Silber, drahtförmig, unverziert. Innerer Dm. 1,3 cm. – Inv. SLMZ 21941.

2862 Fingerring aus Silber, drahtförmig, unverziert. Innerer Dm. 1,3 cm. – Inv. SLMZ 21941.

Tafel 70

2863 Schlangenarmring aus Bronze mit stilisierten Schlangenköpfen. Dm. 6,3 cm. Gefunden am rechten Unterarm (Mitte). – Inv. SLMZ 22499. FO: Region 22A, Grab 1126 (Erdgrab einer Frau). Keine weiteren Beigaben. – Lit.: Martin 1976, 88 mit Abb. Taf. 67 C.

2864 Fingerring aus Eisen, fragmentiert und korrodiert. – Inv. SLMZ 22531. FO: Region 22A, Grab 1154 (Erdgrab). Gefunden an der rechten Hand. – Lit.: Martin 1976, 90 mit Abb. Taf. 68 E.

2865–2875 1 Paar Ohrringe und 7 Fingerringe (alle Fingerringe gefunden an der linken Hand). FO: Region 22A, Grab 1078 (Erdgrab von Frau? (Mann). Keine weiteren Beigaben. – Lit.: Martin 1976, 84f. mit Abb. Taf. 65 G und Tafel 76,3; M. und S. Martin 1979, Abb. 28.

2865 1 Paar Ohrringe aus Silber mit Anhänger (dieser beim Exemplar des rechten Ohres alt verloren). Ring aus Silberdraht (1,6×1,3) mit ineinandergehakten Enden. Anhänger (L. 2,3) aus Silberdraht, daran 1 konischer Zylinder aus Silberblech mit 3 vertikal aufgesetzten gekerbten Drähten und 1 hellgrüne, sechskantige, durchscheinende Glasperle. L. des ganz erhaltenen Ohrringes 3,9 cm. Gefunden an den Ohren. – Inv. SLMZ 22450 und 22451.

2866 Fingerring aus Silber mit Gemme. Ring aus starkem Silberdraht. Fassung aus Silberblech, doppelkonisch, oval, mit dunkelgrüner, durchscheinender Glaspaste, darauf stehende weibliche Göttin (Minerva?). Fassung aussen mit umlaufendem, gekerbtem Silberdraht. Zwischen der Fassung und den beiden Ansatzstellen des Reifs je 2 silberne Kügelchen (1 fehlt). Innerer Dm. 1,8×1,4 cm. – Inv. SLMZ 22455.

2867 Fingerring aus Silber mit Gemme. Ring aus starkem Silberdraht. Fassung aus Silberblech, oval, mit Gemme (zerfallen, nur noch Fragmente einer hellblauen, durchscheinenden Glaspaste erhalten). Zwischen der Fassung und den beiden Ansatzstellen des Reifs je 2 silberne Kügelchen. Innen 1,7×1,4 cm. – Inv. SLMZ 22456.

2868 Fingerring aus dunkelgrünem, durchscheinendem Glas, innen 1,4×1,3 cm. – Inv. SLMZ 22461.

2869 Fingerring aus Silber, aussen umlaufend verziert mit Randkerben. Innerer Dm. 1,7 cm. – Inv. SLMZ 22457.

2870 Fingerring aus Silber, wie oben. Innerer Dm. 1,7 cm. – Inv. SLMZ 22458.

2871 Fingerring aus Silber, wie oben. Innerer Dm. 1,6 cm. – Inv. SLMZ 22459.

2872 Fingerring aus Silber, wie oben, fragmentiert. – Inv. SLMZ 22460.

2873 Schmales Armband aus Bronze, mehrfach zerbrochen, unverziert. 6,4×5,8 cm. Gefunden am linken Unterarm. – Inv. SLMZ 22452.

2874 Armring aus Bronze mit rundem Querschnitt, mit Haken- und Ösenende, unverziert. 6,2×5,8 cm. Gefunden am rechten Unterarm. – Inv. SLMZ 22454.

2875 Massives Armband aus Bronze mit Haken- und Ösenende. Verzierung mitgegossen und spiegelbildlich von der Bandmitte nach den beiden schmälerwerdenden Enden hin abgetragen: 4 Paare rechteckiger Randkerben umrahmt von eingetieften Punkten und kleinen Kreisaugen, 2 grosse Kreisaugen zwischen spitzen Randkerben, 2 Reihen spitze Randkerben und Mittelrille zwischen Querrillen. Teilweise von Stoffresten bedeckt. Dm. 6,0 cm. Gefunden am linken Unterarm. – Inv. SLMZ 22453.

2876–2884 1 Perlenhalskette, 1 Paar Ohrringe, 3 Fingerringe und 4 Armringe. FO: Region 22A, Grab 1181 (Erdgrab eines Kindes). Die Schmuckstücke befanden sich in einer kleinen Holzschatulle unter dem Kopf, die nicht mehr erhalten ist. Die 3 Fingerringe waren auf dem tordierten Armring aufgereiht. Weitere Beigabe: Fingerring aus Eisen (nicht vorhanden). – Lit.: Martin 1976, 92 mit Abb. Taf. 69 D.

2876 Perlenhalskette (59 Perlen aus durchscheinendem Glas): a) 14 dunkelgrün (10 sechskantig, 2 walzenförmig, 2 linsenförmig) b) 10 hellgrün, sechskantig (aber kleiner als die vorigen), stark verschliffen c) 16 dunkelblau (14 quaderförmig, 1 polyedrisch, 1 linsenförmig) d) 11 honigfarben, klein, zylindrisch (davon 2 zweifach) e) 3 honigfarben (mit kleiner brauner, opaker Perle verbunden), zwei- und dreifach f) 5 hellbraun, zylindrisch. – Inv. SLMZ 22552.

2877 Ein Paar Ohrringe aus Bronze mit Anhänger, stark fragmentiert. An einem Bronzering Anhänger aus Bronzedraht mit aufgeschobener Perle aus blauem, durchscheinendem Glas. L. des besser erhaltenen Ohrringes noch 2,6 cm. – Inv. SLMZ 22553.

2878 Fingerring aus Silber, aussen umlaufend verziert mit Randkerben. Dm. 1,4 cm. – Inv. SLMZ 22543.

2879 Fingerring aus Silber wie oben. Dm. 1,4 cm. – Inv. SLMZ 22543.

2880 Offener Fingerring aus Silber, aussen umlaufend verziert mit Randkerben. Dm. 1,3 cm. – Inv. SLMZ 22543.

2881 Tordierter Armring aus drei Bronzedrähten. 4,5×4,3 cm. – Inv. SLMZ 22543.

2882 Armband aus Bein, unverziert, fragmentiert. Dm. 4,5 cm. – Inv. SLMZ 22548.

2883 Armband aus Bein (nicht mehr vorhanden).

2884 Armband aus Bronze in mehreren Fragmenten. Aussen umlaufend verziert mit Gruppen von Querrillen, dazwischen je 2 Paare von gegenständigen Randkerben. Br. 0,5 cm. – Inv. SLMZ 22551.

2885–2890 1 Ohrring, 2 Fingerringe, 1 Perlenarmband, 1 Armring und 1 Perlenhalskette. FO: Region 22A, Grab 1236 (Grab mit Sargnägeln, Skelett eines Kindes). Keine weiteren Beigaben. – Lit.: Martin 1976, 96, mit Abb. Taf. 72 A.

2885 Ohrring aus Silber mit (alt verlorenem) Anhänger. Ring aus Silberdraht mit Schlaufen- und Hakenende (2,0×1,7). Vom Anhänger noch der Silberdraht erhalten. L. noch 2,5 cm. Gefunden unter dem Schädel. – Inv. SLMZ 22616.

2886 Fingerring aus Silber, aus einem zusammengebogenen Draht mit gerillten Enden. Innerer Dm. 1,4 cm. Gefunden an der linken Hand. – Inv. SLMZ 22612.

2887 Fingerring aus Silber, stark abgenützt. Aussen noch einzelne schräge Randkerben erkennbar. Innen 1,5×1,4 cm. Gefunden an der linken Hand. – Inv. SLMZ 22613.

2888 Perlenarmband (12 Perlen): a) 3 «schwarz» mit grünem über weissem Flechtband, dazwischen gelb-schwarze Augen, walzenförmig, opak b) 1 dunkelblau mit 4 weiss-schwarzen Augen, ringförmig, opak c) 2 dunkelblau (1 polyedrisch, 1 zylindrisch-gerippt), durchscheinend d) 1 hellgrün, tropfenförmig, durchscheinend e) 5 aus Bernstein, scheibenförmig. Gefunden am linken Unterarm. – Inv. SLMZ 22615.

2889 Tordierter Armring aus 3 Bronzedrähten. Verschluss abgebrochen. 6,8×6,0 cm. Gefunden am linken Unterarm. – Inv. SLMZ 22610.

2890 Perlenhalskette (173 Perlen aus durchscheinendem Glas): (ursprünglich in drei Reihen): a) 73× hellgrün (14 sechskantig, 1 zylindrisch, 58 klein) b) 72 dunkelblau (2 zylindrisch, 70 klein, davon 1 dreifach und 1 zweifach) c) 16 hellblau (1 quaderförmig, 15 klein) d) 12 bräunlich, mehrfach (noch 2 vierfach, 2 zweifach, übrige stärker zerbrochen). – Inv. SLMZ 22614.

2891–2896 3 Armringe und 3 Fingerringe. FO: Region 22A, Grab 1296 (Erdgrab einer Frau). Keine weiteren Beigaben. – Lit.: Martin 1976, 100f. mit Abb. Taf. 74 B.

2891 Armring aus einem Bronzestab mit spiralig geführten Rillen, die eine Tordierung vortäuschen sollen. Mit Haken- und Ösenende. 6,1×5,6 cm. Gefunden am linken Unterarm. – Inv. SLMZ 22672.

2892 Armring aus Eisen, dünnstabig, mehrfach zerbrochen. 6,3×6,0 cm. Gefunden am linken Unterarm. – Inv. SLMZ 22674.

2893 Fingerring aus Silber, verziert in drei Gruppen mit einer Wellenleiste, mit flachen Randkerben und mit tiefen Randkerben. Innen 1,7 cm. Gefunden an der linken Hand. – Inv. SLMZ 22676.

2894 Fingerring aus Silber, umlaufend verziert mit Schrägrillen. Innerer Dm. 1,6 cm. Gefunden an der linken Hand. – Inv. SLMZ 22677.

2895 Bruchstück eines Fingerringes aus Silber, umlaufend verziert mit Querrillen. Gefunden an der linken Hand. – Inv. SLMZ 22678.

2896 Bruchstück eines Armbandes aus Bein, unverziert. Gefunden am linken Unterarm. – Inv. SLMZ 22675.

Tafel 72

2897 Ein paar Ohrringe aus Silberdraht. Die kreisrund gebogenen Reife enden auf der einen Seite mit einem Haken, auf der anderen mit einer S-förmigen Schlaufe (bei einem Ohrring abgebrochen). H. 3,0 cm bzw. 2,8 cm. – Inv. 06.839.50 und 06.839.51. FO: Region 21A, Grab 11 (nicht ganz gesichert). Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

2898 15 Glasperlen aus opakem Glas und 1 Bernsteinperle bildeten den Inhalt eines Glasgefässes, das als Beigabe in einem Grab gefunden wurde: a) Segmentperlen: 3 vierteilige, 4 dreiteilige und eine zweiteilige Perle aus gelbem Glas; dazu 14 Fragmente von gleichen Perlen; 1 dreiteilige Perle aus blaugrünem Glas; 1 zweiteilige Perle aus grünem Glas b) 3 kugelige Perlen aus gelbem Glas c) 2 ringförmige Perlen: 1 aus dunkelgrünem, 1 aus hellgrünem Glas d) 1 quaderförmige Perle aus Bernstein. Im Gefäss befanden sich ferner: 7 Bruchstücke von Glasgefässen, 2 Eisenfragmente und 1 Bronzefragment. – Inv. 06.839.93. FO: Region 21A, Grab 88. Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

2899 Haarnadel mit einem Netz von diagonalen Rillen am Kopfende und einem konischen Abschluss. Schaft verbogen. Bronze. L. jetzt 10,5 cm. – Inv. 06.838.47. FO: Region 21A. Einzelfund ohne Grabangabe. Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

2900 (S. auch Farbtaf. 90) Ein Paar Ohrringe aus Gold. Ein Ring von Dm. 1,9 cm aus Golddraht endet mit zwei Haken (bei einem Anhänger zusammengedrückt). Aufgehängt ist jeweils ein achtseitiger konischer Anhänger aus Goldblech, der auf einem mit einer Längsrinne verzierten Ringlein befestigt ist. Auf vier gegenüberliegenden Seiten des Konus sitzen jeweils 4 Kügelchen. Die obere und untere Kante des Konus sind mit einem Perldraht verziert. An einem Ohrring hängt vom Konus ein Golddraht mit zu einer Schleife zurückgebogenen Ende herunter, an dem noch ein Anhänger hing(?). H. des Anhängers 2,2 cm bzw.2,0 cm. Gesamte H. 3,4 cm bzw. 3,8 cm. – Inv. 06.839.37–38. FO: Region 21A, Grab 24. Weitere Beigabe: Fläschchen aus farblosem Glas. Sammlung J. J. Schmid-Ritter. – Lit.: G. Meyer v. Kronau, Mitt. Antiqu. Ges. Zürich 18, 1876, 2,8. – J. Werner, Herkuleskeule und Donar-Amulett. JbRGZM 11, 1964, 176ff. mit Abb. 1,2. – Tomasevic 1969, 10.

2901 Fingerring mit rundstabigem Reif, der an den Schultern leicht verbreitert ist; dazwischen eine kreisrunde abgesetzte Platte mit kästchenförmiger Fassung. Einlage nicht erhalten. Bronze. Innerer Umfang 5,5 cm; Dm. Platte 1,2 cm. – Inv. 06.839.77. FO: Region 21A, Altfund aus einem frühmittelalterlichen Grab (Nr. 51). – Sammlung J. J. Schmid-Ritter.

2902 Perlenhalskette aus 12 Glasperlen: a) 10 hellgrün, prismatisch sechsseitig, durchscheinend b) 2 kobaltblau, polyedrisch, durchscheinend. – Inv. 46.419. FO: Region 21B, Grab 5. – Weitere Beigaben: ein Faltenbecher aus Ton, eine Schale aus Glas, ein Krüglein aus Glas. – Lit.: Laur-Belart 1947, 151.

2903 Tordierter Armring aus drei Bronzedrähten, mit Haken- und Ösenverschluss. Drei Fragmente. Innere Weite 5,3 cm. – Inv. 47.494. FO: Region 21B, Streufund.

2904–2906 2 Armringe und 1 Perlenhalskette. FO: Region 21B, Grab 11. Weitere Beigaben: Haarnadel mit Polyederkopf aus Silber (z.Z. verschollen); Bernsteinperle, polyederförmig (z.Z. verschollen); 1 Krug aus Ton, 1 Becher aus Glas, 1 Schale aus Speckstein, 1 Armbrustfibel aus Bronze. – Lit.: Laur-Belart 1947, 151f. mit Abb. 4,7 (Perlenkette) und 4,13 (Haarnadel).

2904 Armring aus rundstabigem Draht mit ineinanderverschlauften Enden. Bronze. Innerer Dm. 6,5 cm. – Inv. 46.411.

2905 Tordierter Armring aus drei Bronzedrähten, mit Haken- und Ösenverschluss. Zwei Bruchstücke. Innerer Dm. 6,4 : 5,5 cm. – Inv. 46.412.

2906 (S. auch Taf. 86) Doppelte(?) Bronzehalskette mit a) 11 Glasperlen b) 10 Perlen aus Karbonat (Tab. 5) und c) 1 Bronzeperle. Durch jede Perle führt ein Drahtglied, dessen beide Enden zu Schlaufen gebogen sind. Ein Teil besteht aus 11 dunkelblauen, polyedrischen, durchscheinenden Perlen, in deren rautenförmigen Flächen jeweils eine 8förmige Einlage aus Bronzedrähtchen eingepresst ist; am Rande eine kugelige Perle aus Bronze. Der zweite Teil der Kette besteht aus gleichen Drahtgliedern, auf welchen 10 fassförmige Karbonatperlen aufgefädelt sind und die mit einem Haken- und Ösenverschluss versehen ist. An beiden Ösen des Verschlusses jeweils der Drahtansatz der anderen Kette. – Inv. 46.409.

2907 Perlenhalskette (7 Perlen aus durchscheinendem Glas): a) 4 polyedrisch, dunkelblau b) 1 prismatisch, sechsseitig, dunkelblau c) 1 tropfenförmig, dunkelgrün d) länglich, blau (stark abgeschlagen). – Inv. 46.222. FO: Region 21B, Grab 12. Weitere Beigaben: Armreif aus Bronze, bandförmig, mit eingepunztem S-förmigem Muster und knopfförmigem Verschlusshaken, Br. 0,5 cm (z.Z. verschollen); Bruchstück eines bandförmigen Finger(?)ringes aus Eisen mit Holzfaserabdrücken, Br. 1,2 cm (z.Z. verschollen); 1 Krug aus Ton, 1 Becher aus Glas. – Lit.: Laur-Belart 1947, 152.

2908 Fingerring mit fazettiertem, zehnseitigem Reif. Bronze. Innerer Umfang 5,8 cm. – Inv. 51.779. FO: Region 21B, Grab 46 (Erdgrab einer Frau). Gefunden am rechten Ringfinger. – Weitere Beigaben: Gesichtsurne aus Ton, TS-Schale, Becher aus Glas. – Lit.: Laur-Belart 1952, 97 mit Abb. 27 und Taf. XIV, Abb. 1, Mitte.

2909–2910 1 Fingerring und 1 Armring. FO: Region 21B, Grab 13 (Grab mit Sarg).

2909 (S. auch Taf. 86) Fingerring aus Bronze mit Glaseinlage (Tab. 5). Der stabförmige Reif ist auf der Aussenseite durch Gruppen von Querrillen verziert. Die kreisrunde Platte trägt eine bandförmige, in gleicher Art wie der Reif verzierte Kästchenumrandung, die mit dunkelblauer, schwarz geränderter Glasflusseinlage gefüllt ist, die höher als die Umrandung ist. Innerer Umfang 5,7 cm. Gefunden an der rechten Hand. – Inv. 46.416. – Lit.: Laur-Belart 1947, 152 mit Abb. 4, 5; Steiger 1965, 194 mit Abb. Taf. 1, 2.

2910 Tordierter Armring aus drei Bronzedrähten, leicht anschwellend. Verschlussvorrichtung abgebrochen. Innerer Dm. ca. 6,8 cm. Gefunden an der linken Hand. – Inv. 46.415.

Tafel 73

2911 Tordierter Armring aus zwei Bronzedrähten, mit Hakenverschluss (das andere Ende abgebrochen). Zwei Bruchstücke. Innerer Dm. 5,8 : 5,1 cm. – Inv. 43.343. FO: Region 21B. Streufund.

2912 Offener Armring, im Querschnitt D-förmig, mit abgerundeten gleichbreiten Enden, unverziert. Innerer Dm. 6,1 : 5,0 cm. – Inv. 43.342. FO: Region 21B. Streufund.

2913 Tordierter Armring aus drei Bronzedrähten. An einem Ende Hakenansatz, das andere Ende abgebrochen. Innerer Dm. 6,6 cm. – Inv. 46.386. FO: Region 21A. Streufund.

2914 Tordierter Armring aus vier Bronzedrähten, stark anschwellend, mit Haken- und Ösenverschluss. Der Haken als Teil einer Blechmanschette ist auf ein Ende aufgeschoben worden (Reparatur?). Innerer Dm. 5,1 : 4,0 cm. – Inv. 46.393. FO: Region 21A. Streufund.

2915 Offener Armring aus Bronze mit D-förmigem Querschnitt und spitz zulaufenden Enden (ein Ende abgebrochen). Innerer Dm. 4,8 cm. – Inv. 47.493. FO: Region 21A. Streufund.

2916 Bruchstück eines tordierten Armringes aus drei Bronzedrähten. L. noch 7,7 cm. – Inv. 46.1251. FO: Region 21A. Streufund.

2917 Tordierter Armring aus zwei Bronzedrähten, mit Haken- und Ösenverschluss. Innerer Dm. 6,0 : 5,2 cm. – Inv. 46.223. FO: Region 21A. Streufund.

2918 Armring aus tordiertem vierkantigem Bronzedraht, mit ineinanderverschlungenen Enden. Innerer Dm. 5,7 cm. – Inv. 46.224. FO: Region 21A. Streufund.

2919 Armring wie **2918**. Innerer Dm. 5,7 cm. – Inv. 46.225. FO: Region 21A. Streufund.

2920 Armring wie **2918**. Innerer Dm. 5,7 cm. – Inv. 46.228. FO: Region 21A. Streufund.

2921 Tordierter Armring aus drei Bronzedrähten, mit Haken- und Ösenverschluss (Haken bei Reparatur mit einem dünnen Blechband befestigt). Innerer Dm. 5,3 cm. – Inv. 46.387. FO: Region 21A. Streufund.

2922 Röhrenförmiger Armring aus Bronze mit Steckverschluss: Haken mit Knopfende und Scheibenöse. Unverziert. Innerer Dm. 6,5 cm. – Inv. 46.388. FO: Region 21A. Streufund.

2923 Haken- und Ösenverschluss einer Halskette. Der glatte Drahtteil ist jeweils durch eine konische Blechmanschette verdeckt (eine davon beschädigt). In der Befestigungsöse des Ösenverschlusses ein Haken aus dünnem Draht (Sicherung?). Bronze. L. 2,2 cm bzw. 3,7 cm. – Inv. 46.227. FO: Region 21B. Streufund.

2924 Bronzehalskette mit 8 Glasperlen. Kleine Bruchstücke einer Kette aus 8-förmigen Drahtgliedern. Perlen: a) 7 dunkelgrün, prismatisch sechsseitig, durchscheinend b) 1 dunkelgrün, walzenförmig, durchscheinend. Eine prismatische Perle ist mit Draht umwickelt (Anschluss einer Nebenkette?). – Inv. 46.230. FO: Region 21B. Streufund. – Lit.: Laur-Belart 1947, 144 mit Abb. 4, 8.

Tafel 74

2925–2926 1 Perlenhalskette und 1 Armring. FO: Region 21B, Grab 15 (Erdgrab).

2925 Perlenhalskette (89 Perlen aus durchscheinendem Glas, 3 Bernsteinperlen (Exkurs C.-W. Beck) und 1 Bronzeringlein): a) konisch asymmetrisch: 2 grün; 5 blau b) 16 kugelig gedrungen, blau c) 1 doppelkonisch, blau d) 1 doppelkonisch asymmetrisch, blau e) 21 ringförmig breit, blau f) 1 scheibenförmig, blau g) 41 ringförmig schmal, blau h) 1 kugelig, blau i) 3 scheibenförmig aus Bernstein. Ringlein aus Bronze mit rautenförmigem Querschnitt. Innerer Umfang 4,1 cm. Das Ringlein, das wohl als Verschluss der Perlenkette diente, wurde unter dem Schädel gefunden. – Inv. 46.232. – Lit.: Laur-Belart 1947, 152 mit Abb. 4, 9.

2926 Armring aus rundstabigem Bronzedraht mit Schiebeverschluss. Ein Ende beschädigt. Innerer Dm. 6,5 cm. Gefunden unter dem rechten Knie. – Inv. 46.231.

2927–2928 2 Armringe. FO: Region 21B, Grab 28 (Erdgrab, Skelett eines kleinen Kindes). Beide Armringe über dem Becken des Skelettes gefunden. – Lit.: Laur-Belart 1947, 154.

2927 (S. auch Taf. 86) Tordierter Kinderarmring aus zwei Bronzedrähten, mit Haken- und Ringösenverschluss. Innerer Dm. 4,2 cm. – Inv. 46.217.

2928 Bruchstück eines Armringes aus Sapropelit, innen abgestuft, aussen abgerundet. L. noch 3,3 cm. – Inv. 46.216.

2929 Armring mit Stempelenden, mit rundstabigem Reif und quer zur Achse des Reifes abgeschnittenen, leicht verdickten Enden. Bronze. Innerer Dm. 7,5 cm. – Inv. 46.234. FO: Region 21B, Grab 25 (Ziegelgrab). Gefunden am rechten Arm. Mitfund: Agraffe aus Bronze. – Lit.: Laur-Belart 1947, 153 mit Abb. 4, 4.

2930 Geschlossener Armring aus «schwarzem» Glas, im Querschnitt kreisrund, Dm. 0,5 cm. Verbindungsnaht der beiden Enden gut sichtbar. Innerer Dm. 6,6 cm. – Inv. 50.125. FO: Region 21A, Grab 33 (Skelett einer Frau). Weitere Beigaben: 1 TS-Schlüssel, 1 Becher aus Glas, 1 Krüglein aus Glas, 1 Schlüsselgriff aus Eisen. – Lit.: Laur-Belart 1952, 96, Taf. XVI., Abb. 1.

2931–2933 1 Perlenhalskette und 2 Armringe. FO: Region 21B, Grab 26 (Grab mit Sarg). Ringlein links vom Schädel übereinandergelegt gefunden, darumherum verstreute Glasperlen. Weitere Beigaben: «1 Münze Konstantin I. (Cohen 333), 1 Münze Konstantin I. (Cohen 509)». – Lit.: Laur-Belart 1947, 153.

2931 Perlenhalskette (112 Glasperlen und 5 Bronzeperlen): a) 7 ringförmig klein, blau, durchscheinend b) 54 fassförmig, blau, durchscheinend c) 42 ringförmig gross, blau, durchscheinend d) 4 doppelkonisch, blau, durchscheinend e) 1 fassförmig, milchigweiss, opak f) 4 zylindrisch, grün, durchscheinend g) 5 etwa zylindrisch, aus Bronzeblech. – Inv. 46.235

2932–2933 (Zu **2932** s. auch Taf. 86) Zwei Kinderarmringe aus Sapropelit, innen mit Grat, aussen abgerundet. Innerer Dm. 4,1 cm bzw. 4,2 cm. – Inv. 46.239.

Tafel 75

2934 Perlenhals(?)kette (24 Glasperlen): a) 1 ringförmig, blau durchscheinend b) 1 kugelig, blau, durchscheinend c) 21 linsenförmig (davon 20 blau und 1 honiggelb), durchscheinend d) 1 spindelförmig, blau, durchscheinend. – Inv. 62.12183. FO: Region 15A, Grab 31 (vermischtes Material: a) Brandgrab flavisch b) Körpergrab, spätes 3. Jh./frühes 4. Jh.). Die Perlen gehören wohl zu letzterem, zusammen mit 1 Scherbe TS Drag. 37, ostgallisch, 1 Schlüssel Rheinzabern, 1 Münze Tetricus 270–273.

2935 Perlenhals(?)kette (17 Glasperlen): a) 11 prismatisch sechsseitig, grün, durchscheinend b) 6 polyedrisch, blau, durchscheinend. – Inv. 62.12197. FO: Region 15A, westlich Grab 11.

2936 Drei prismatische sechsseitige Perlen aus grünem durchscheinendem Glas. – Inv. 62.12092. FO: Region 15A, Grab 45. Weitere Beigaben: 1 TS Schlüssel Niederbieber 6b, 1 steilwandiger Teller, 1 Glaskanne mit vier Henkeln.

2937 Fingerring mit D-förmigem Querschnitt, auf der Aussenseite gewölbt, mit abgestuften Rändern. Bronze. Innerer Umfang 4,9 cm; Br. 0,6 cm. – Inv. 62.11494. FO: Region 15A, Grab 17 (Brandgrab). Weitere Beigaben: 1 Münze Nero 64–68, 1 Tränenfläschchen aus Glas; 2 Fragmente eines weiteren Gefässes aus Glas von nicht bestimmbarer Form; TS Schalen: Drag. 18; Drag. 24/25; Drag. 27; Drag. 29; Drag 35/36; Hofheim 8.

2938 Fünf prismatische sechsseitige Perlen aus grünem durchscheinendem Glas. – Inv. 70.11. FO: Region 10A, Grab 5. Weitere Beigaben: 2 Töpfe aus grauem Ton. – Lit.: JbRMA 1970, 121.

2939 Fingerring mit rautenförmigem Querschnitt, Bronze. Innerer Umfang 4,6 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 62.12193. FO: Region 15A, Grab 2B. Weitere Beigaben: unter der Bezeichnung Grab 2B sind Bruchstücke von mehreren Gefässen aus Ton zusammengebracht, die sowohl Exemplare des 1. Jahrhunderts (u.a. ein Schultertopf) wie auch des 3. Jahrhunderts (einen Faltenbecher) enthalten.

2940 Haarnadel, pfriemenförmig, aus Bein. L. 8,0 cm. – Inv. 62.11618. FO: Region 15A, Grab 2. Weitere Beigaben: As für Divus Augustus, nach 22; 1 Lampe (verschollen), 3 Gefässe aus Glas, Eisenkette.

2941–2942 1 Armring und 1 Fingerring. FO: Region 15A, FK 2105, Grab 5 (Brandgrab eines jugendlichen Individuums), s. Abb. 34. Der Armreif lag in einer der drei Urnen. Weitere Beigaben: 1 TS Tasse, 2 Fläschchen aus Glas, 2 Töpfe aus Ton, 1 Deckel aus Ton, 1 Urne aus Blei, 1 Fibel aus Bronze, 3 Spielsteine aus Bein. – Lit.: Laur-Belart 1968, 394, Abb. 5. – Tomasevic 1969, 8 mit Abb. 2a.b und Abb. 5. – M. und S. Martin 1979, Abb. 20.

2941 (S. auch Taf. 86) Röhrenarmreif mit kreisrundem Medaillon aus Bronze, eingelegt mit sechsspeichigem Rädchen aus Silber. Die Röhre ist aus Bronzeblech zusammengebogen, mit der Naht nach der Innenseite. Die beiden Enden der Röhre sind flach ausgehämmert und bilden Unterlage für ein separat hergestelltes kreisrundes Medaillon, auf dessen Oberseite ein sechsspeichiges Rädchen aus gespultem Silberdraht eingelegt ist. Innerer Dm. 7,6 cm; Br. 0,8 cm; Dm. des Medaillons 2,1 cm. – Inv. 68.5859.

2942 Fingerring aus Bronze, mit D-förmigem unverziertem Reif, der z.T. geschmolzen ist. Innerer Umfang 5,8 cm. – Inv. 68.5861.

2943 Perlenhalskette (85 Perlen): a) 1 polyedrisch quaderförmig, aus honiggelbem Karneol (Tab. 5) b) 84 doppelkonisch, aus ultramarinblauem durchscheinendem Glas. – Inv. 70.1. FO: Region 10A, Grab 3. Weitere Beigaben: 1 Ohrring aus Bronze (z.Z. verschollen), 1 Fibel aus Bronze.

2944 Fingerring aus Bronze, mit D-förmigem unverziertem Reif. Innerer Umfang 4,9 cm. – Inv. 68.5857. FO: Region 15A, FK 2103, Grab 3. Weitere Beigaben: zwei Becher aus Ton, Büchschen aus Bein, Münze: Hadrian. – Lit.: Tomasevic 1974, 27f. («Fingerring aus Bein»).

2945–2946 1 Armband(?) und 1 Fingerring. FO: Region 11A, Sarkophaggrab aus roten Sandsteinplatten (gefunden 1879). Weitere Beigaben: 1 Salbbüchschen aus Silber (z.Z. verschollen), 1 Tränenfläschchen aus Glas, «2 Münzen der Faustina». – Lit.: Laur-Belart JbSGU 24, 1932, Römische Zeit (Fundberichte); Laur-Belart 1966, 158.

2945 (S. auch Farbtaf. 89) Armband(?) aus 18 Goldkapseln (Tab. 6). Die einzelnen Glieder aus Blech bestehen aus einer kreisrunden doppelt wulstigen Umrandung und einem niedrigen Konus in der Mitte. Auf der Unterseite hohl; am Rand mit je zwei einander gegenüberliegenden Löchlein durchbohrt. Gesamte Länge 9,3 cm; Dm. der Kapseln 0,35 cm; H. 0,15 cm. Gewicht 1,2 g. – Inv. 69.15053.

2946 (S. auch Taf. 87) Bruchstück eines Fingerringes aus Eisen (L. noch 2,4 cm) mit Gemme aus Karneol (Tab. 5). Der vierkantige(?), nur in Ansätzen erhaltene Reif verbreitert sich zu einer länglichen ovalen Platte, in die eine hochovale Gemme aus rotem Karneol längs zur Achse des Reifes eingebettet ist. Vorderseite flach, poliert, Rand zur Vorderseite abgeschrägt, schmale Kante, Rückseite konvex. Masse: 1,51×1,19×0,4 cm. Fortuna steht in einem Tempel mit jeweils zwei seitlichen Säulen, einem Tympanon und einer mittleren Treppe. Die Göttin trägt ein langes Gewand, der Körper ist in Frontalansicht, der Kopf im Profil n. r. dargestellt. In der Rechten ein Füllhorn, in der Linken ein Steuerruder. – Inv. 69.15052. – Zur Gemme vgl. Zwierlein-Diehl 1979, 212f., Taf. 152, 1534–1536; Zwierlein-Diehl 1986, 276, Taf. 147, 847. – Zum Tempel mit Stufen: AGD II, 169, Taf. 80, 455.

Tafel 76

2947–2948 1 Perlenhalskette und 1 Paar Ohrringe. FO: Region 10A, Grab 7. Weitere Beigabe: Münze Constans 337–341.

2947 Perlenhalskette (114 Perlen aus Glas und 1 Lunulaanhänger aus Silber [Tab. 6]): a) 29 prismatisch sechsseitig, blau, durchscheinend; 19 grün, durchscheinend b) 29 polyedrisch, blau, durchscheinend; 1 grün, durchscheinend c) 7 kugelig, farblos d) 25 prismatisch sechsseitig, klein, grün, opak e) 1 Reihenperle, farblos, durchscheinend f) 1 tropfenförmig, blau, durchscheinend g) 1 quaderförmig, blau, opak h) 1 walzenförmig, kurz, grün, durchscheinend j) Lunulaanhänger aus dünnem Silberblech mit separat hergestellter und aufgelöteter Öse mit wulstigen Rändern. Ecken der Lunula abgebrochen. H. noch 1,6 cm; Gewicht 0,6 g. – Inv. 70.18.

2948 (S. auch Taf. 87) Ein Paar Ohrringe aus Silber (Tab. 6) mit konischem Anhänger. Die Ringe aus leicht anschwellendem Silberdraht enden in einem Haken- und Drahtösenverschluss (Haken nur bei einem Ohrring erhalten). Die kegelförmigen Anhänger aus Silberblech hängen auf einer bandförmigen Öse mit umlaufender Rinne. Am oberen und unteren Kegelrand jeweils ein geperlter Draht. Im Kegel an einem Draht aufgehängt ist jeweils eine polyedrische Perle aus ultramarinblauem durchscheinendem Glas (Tab. 5). H. 3,5 cm. Gewicht: 1,3 g bzw. 1,4 g. – Inv. 70.17.

2949–2952 1 Armring, 1 Perlenarmband, 1 Stirnband und 1 Perlenhalskette. FO: Region 10A, Grab 8. Weitere Beigaben: 2 Armringe aus Bronze (z.Z. verschollen), 1 Glasfläschchen.

2949 (S. auch Taf. 87) Armband aus massivem Bronzeblech, bandförmig, aussen mit einer längsverlaufenden Doppelreihe eingeschlagener Grübchen verziert, mit Knopf- und Scheibenösenverschluss (Öse beschädigt). Vor dem Verschluss an einem Ende eines, am anderen zwei fazettierte Felder. Innere Weite 6,1×5,2 cm; Br. 0,8 cm. – Inv. 70.23.

2950 Perlenarm(?)band aus 20 polyedrischen Glasperlen: 11 grün, durchscheinend, 9 blau, durchscheinend. – Inv. 70.21a.

2951 Stirnschmuck in Bruchstücken: eine Manschette aus Silberblech mit einem Kern aus Zinn (Tab. 6) ist auf der konvexen Seite durch Querrillen verziert. Als Kern ein gebogenes Band aus Bein. L. noch 2,6 und 1,3 cm; Br. 0,6 cm. – Inv. 70.21b und 70.21c.

2952 (S. auch Taf. 86) Perlenhalskette (69 Perlen): a) 22 prismatisch sechsseitig, aus grünem, durchscheinendem Glas b) 3 Doppelröhrchen aus getriebenem Goldblech (Tab. 6) c) 8 fassförmig aus Elfenbein d) 20 ringförmig aus Bronze e) 16 spindelförmig aus Elfenbein. – Inv. 70.20.

Tafel 77

2953–2961 9 Glasperlen. – Inv. 70.35. 1–9. FO: Region 10A. Streufunde.

2953 1 Perle, fassförmig, flaschengrün, durchscheinend (beschädigt).

2954–2956 3 Perlen, ringförmig, dunkelblau, durchscheinend (beschädigt).

2957 1 Perle, tropfenförmig, hellblau mit dunkelblauen Schleiern, durchscheinend (beschädigt).

2958–2959 2 Reihenperlen, farblos, durchscheinend.

2960 1 Reihenperle, dunkelblau, durchscheinend.

2961 1 Perle, walzenförmig, «schwarz», opak mit mittelblauen über weissen Fäden und gelben Buckeln mit schwarzen Tupfen.

2962 Ohrring aus rundstabigem Bronzedraht, der sich zu den Enden hin verjüngt. Verschluss abgebrochen. Dm. 3,1 cm. – Inv. 70.33. FO: Region 10A. Streufund.

2963 Offener Fingerring mit D-förmigem Querschnitt, aus Bronze. Innerer Umfang 5,8 cm. – Inv. 70.5777. FO: Region 10A. Streufund.

2964 Bruchstück eines Schlangenarmbandes aus Bronzeblech. Erhalten ist ein Ende des dünnen Bandes, dessen Oberseite durch Punktmuster verziert ist. Ein punktiertes Dreieck bildet den Übergang zum Schlangenhals und dem konvex gebogenen -kopf, der im Umriss trapezförmig ist. Zwei punktierte Doppelreihen und eine mittlere Rille verzieren Hals und Kopf. Zwei Rillenkreise bilden die Augen. L. noch 5,9 cm. – Inv. 70.5776. FO: Region 10A, FK 2140. Streufund.

2965 Fingerring mit rundstabigem Reif und einer querovalen Platte aus dünnem Blech, die an den Schultern mit jeweils zwei seitlichen Fortsätzen verlängert ist. Platte beschädigt. Eventuelle Auflagen nicht erhalten. Bronze. Innerer Umfang 6,0 cm. Gefunden an der rechten Hand. – Inv. 74.8530. FO: Region 18, FK A 6937, Grab 1. Vereinzeltes Grab inmitten einer Siedlungszone (s. Abb. 35).

2966–2967 2 Armringe. FO: Region. 10A, FK A 9502, Grab 1a (Frauengrab). – Weitere Beigaben: 1 Glaskanne; eine weitere Glaskanne ist nicht ganz gesichert, da zwei Männergräber (1 und 1b) das Grab überschneiden.

2966 (S. auch Taf. 87) Armring aus Bronze mit Emaileinlagen. Ein dünner vierkantiger Reif ist auf der Oberseite in kleine querovale Kästchen unterteilt, die ehemals mit Email gefüllt waren (erhalten sind wenige Reste von grünlich verfärbtem Email). Innere Weite 6,2×5,8 cm; Br. 0,2 cm. – Inv. 76.10443.

2967 Armring mit D-förmigem Querschnitt, aus «schwarzem» opakem Glas. Ungleichmässig dick. Umfang nicht ganz kreisrund. Innere Weite 6,1×5,9 cm; Br. 0,5–0,6 cm. – Inv. 76.10444.

2968–2970 1 Perlenhalskette und 2 Perlenarmbänder. FO: Region 10A, FK A 9516, Grab 7 (Skelett eines dreijährigen Kindes). – Weitere Beigabe: 1 Glasbecher.

2968 Perlenhalskette (145 Glasperlen): a) 8 kurz walzenförmig, honiggelb, durchscheinend b) 65 doppelkonisch, honiggelb, durchscheinend c) 8 ringförmig, blau, durchscheinend d) 7 walzenförmig, blau, durchscheinend e) 18 doppelkonisch, blau, durchscheinend f) 24 doppelkonisch, grün, durchscheinend g) 13 ringförmig, grün, durchscheinend. – Inv. 76.10471.

2969 3 Perlen aus Glas vom Armband der rechten Hand: a) 2 doppelkonisch, gelb, durchscheinend b) 1 kugelig, blau, durchscheinend. – Inv. 76.10469.

2970 4 Perlen aus Glas vom Armband der linken Hand: a) 2 doppelkonisch, blau, durchscheinend b) 2 kugelig, grün, durchscheinend. – Inv. 76.10470.

Tafel 78

2971–2972 1 Perlenhalskette und 1 Ohrring. FO: Region 10A, FK A 9524, Grab 10 (Skelettreste eines juvenilen Individuums von etwa 15 Jahren). Weitere Beigaben: Münze Konstantin I. (AE3 Trier 322), kaum zirkuliert; Nadel aus Bein (z.Z. verschollen).

2971 Perlenhalskette (281 Glasperlen): 142 Perlen aus blauem, durchscheinendem Glas: a) 1 fassförmig b) 42 zylindrisch c) 93 doppelkonisch d) 3 konisch asymmetrisch e) 2 kugelig gedrungen f) 1 kugelig; 8 Perlen aus honiggelbem durchscheinendem Glas: g) 6 konisch asymmetrisch h) 2 konisch j) 131 ringförmige Perlen aus dunkelgrünem durchscheinendem Glas. – Inv. 77.19524.

2972 Ohrring aus Bronzedraht mit einem Haken und Ösenverschluss (Öse abgebrochen). H. 1,8 cm. – Inv. 77.19522.

2973–2975 2 Armringe und 1 Medaillon. FO: Region 10A, FK A 9527. Grab 12 (Skelettreste einer etwa 23jährigen Frau).

2973 Drei Bruchstücke eines Hohlarmringes aus Bronzeblech. Auf der Oberseite des D-förmig eingerollten Bleches ist vor der Biegung ein Ornament eingestanzt worden, das aus Querrillen und Zickzackrillen mit Dellen in den Dreiecken besteht. Da der Erhaltungszustand schlecht ist, kann das genaue Muster nicht rekonstruiert werden. Innere Weite: 6,5 cm; Br. 0,7 cm. – Inv. 77.19528.

2974 Medaillon aus honiggelbem durchscheinendem Glas, kreisrund, mit wulstigem Rahmen und einer aus einem dreifachen Wulst bestehenden Aufhängeöse. Im Bildfeld ein schreitender Löwe n. r. auf Grundlinie, in erhabenem Relief. Dm. 1,8 cm; H. 2,1 cm. – Inv. 77.19530.

2975 Armband aus vierkantigem Bronzeband. Die Oberseite ist mit einer umlaufenden Reihe eingeschlagener Kreisaugen verziert, beide Kanten sind durch kurze dreieckige Kerben zwischen den Augen abgeschrägt. Haken- und Scheibenösenverschluss. Reif gebrochen. Innere Weite ca. 5,4 cm; Br. 0,3 cm. – Inv. 77.19529.

2976 Offener Fingerring mit D-förmigem Querschnitt aus Bronze. Innerer Umfang 6,1 cm. – Inv. 77.19520. FO: Region 10A. Streufund.

2977 Offener Fingerring aus vierkantigem Bronzeband. Verbogen. – Inv. 77.19531. FO: Region 10A. Streufund.

2978–2979 1 Armring und 1 Perlenhalskette. FO: Region 10A, FK A 9550. Grab 10 (Skelettreste einer etwa 30jährigen, eher weiblichen Person). – Weitere Beigabe: Münze: (AE3 Trier 333–334), kaum zirkuliert.

2978 (S. auch Taf. 87) Tordierter Drahtarmring aus vier tordierten (= zwei umgelegten) Drähten. Haken- und Ösenverschluss (Haken abgebrochen). Bronze. Innere Weite 6,0×5,4 cm. – Inv. 77.19553.

2979 Perlenhalskette aus 88 doppelkonischen Glasperlen: a) 61 blau, durchscheinend b) 27 honiggelb durchscheinend. – Inv. 77.19555.

Tafel 79

2980–3001 Schmuck aus dem Schatzfund der Insula 42. – Lit.: T. Tomasevic-Buck (mit Beiträgen von H.A. Cahn, A. Meyer und A. Mutz). Ein Depotfund in Augusta Raurica, Insula 42, Bayerische Vorgeschichtsblätter 45, 1980, 91–117 mit Abb. 3 und 4 und Tafel 7 (numismatischer Nachtrag von H.A. Cahn: Bayerische Vorgeschichtsblätter 48, 1983, 194).

2980 (S. auch Taf. 87) Fingerring aus Silber (Tab. 6) mit Gemme aus Karneol (Tab. 5). Der Reif mit D-förmigem Querschnitt verbreitert sich in Sphendonenform zu verdickten Schultern und einer verdünnten Platte. Innerer Umfang 5,2 cm; max. Br. 1,2 cm; Gewicht 10,6 g. Querovale Gemme aus rotem Karneol. Vorderseite flach, poliert, Rand zur Vorderseite abgeschrägt. Masse: 1,11×0,88 cm; H. über der Platte: 0,41 cm. Sitzender Pegasos n. l. – Inv. 72.7281. – Zum Motiv der Gemme vgl. Kat. **46**. – Zum hohen Ringstein vgl. Henkel 1913, 30, Taf. 10, 201.

2981 (S. auch Taf. 87) Fingerring aus Bronze mit Gemme aus Glaspaste (Tab. 5). Der Reif mit spitzovalem Querschnitt verbreitert sich in Sphendonenform zur Platte. Innerer Umfang 5,6 cm; max. Br. 1,15 cm. Hochovale Gemme aus Nicolopaste, schwarz mit blauer Oberschicht. Vorderseite flach, Rand zur Vorderseite abgeschrägt. Masse: 1,24×0,91 cm; H. über der Platte: 0,2 cm. Stehender nackter Merkur in Dreiviertelansicht n. l., in der herabhängenden Rechten ein Beutel, in der Linken einen Caduceus. Schematische Darstellung. – Inv. 72.7288. – Zum Motiv der Gemme vgl. Kat. **13**.

2982 Fingerring mit einem im Querschnitt rundstabigen Reif, leicht verbreiterten, weit abfallenden Schultern, die durch eine mittlere Längsrinne verziert sind und in scharfen Schulterecken umbiegen. Eine kleine viereckige Platte ist mit einem niedrigen, glatten Scheibchen aus demselben Material verziert. Bronze. Innerer Umfang 5,2 cm. – Inv. 72.7282.

2983 Fingerring mit einem im Querschnitt rundlichen Reif, leicht verbreiterten, weit abfallenden Schultern, die an den Schulterecken abgestuft sind und abgeschrägte Kanten aufweisen. Auf der querovalen Platte ist ein rundovales, niedriges Scheibchen aus demselben Material angebracht. Bronze. Innerer Umfang 5,2 cm. – Inv. 72.7283.

2984 Schlüsselfingerring mit einem im Querschnitt spitzovalen Reif und einer dreifach quergeteilten Platte, in deren Mitte eine kreisrunde Vertiefung für eine Einlage(?) angebracht ist. Links an der Platte ist ein nur teilweise durchbohrtes Schlüsselrohr angesetzt. Der rechteckige Bart ist einmal von oben und unten und zweimal seitlich eingefeilt. Platte und Bart fazettiert. Bronze. Innerer Umfang 5,1 cm. – Inv. 72.7292.

2985 Schlüsselfingerring mit bandförmigem Reif und einer dreifach quergeteilten fazettierten Platte, an der links ein teilweise durchbohrtes Schlüsselrohr angesetzt ist. Der rechteckige Bart ist einmal von oben und von unten und zweimal seitlich eingefeilt. Bronze. Innerer Umfang 4,9 cm. – Inv. 72.7294.

2986 Schlüsselfingerring mit D-förmigem Reif und einer seitlich fazettierten Platte, an der rechts ein teilweise durchbohrtes Schlüsselrohr angesetzt ist. Der rechteckige sehr kleine Bart ist einmal von oben und zweimal seitlich eingefeilt. Bronze. Innerer Umfang 5,2 cm. – Inv. 72.7293.

2987 Fingerring mit einem im Querschnitt rundovalen Reif und einer schmalen länglich viereckigen Platte, die in der Mitte einen kurzen halbkreisförmigen seitlichen Fortsatz trägt. Der Fortsatz ist durch eine Rille abgetrennt, die sich mit einer Querrille kreuzt. Bronze. Innerer Umfang 4,9 cm. – Inv. 72.7286.

2988 Fingerring mit bandförmigem Reif (ein Teil ausgebrochen), dessen Aussenseite durch eine Wellenleiste zwischen seitlichen Kerben verziert ist. Bronze. Innerer Umfang 5,3 cm. – Inv. 72.7291.

2989 Fingerring mit bandförmigem Reif, dessen Aussenseite durch Gruppen von Querrillen in unregelmässigen Abständen verziert ist. Bronze. Innerer Umfang 5,3 cm. – Inv. 72.7285.

2990 Fingerring mit dünnem Blechreif (gebrochen), dessen Aussenseite durch schräge Rillen verziert ist. Bronze. Innerer Umfang 5,9 cm. – Inv. 72.7284.

2991 Fingerring mit vierkantigem Reif, dessen Aussenkanten fein gekerbt sind. In der Mitte der Aussenseite eine breite, umlaufende Rinne, in der sich ehemals eine Drahteinlage(?) befand. Bronze. Innerer Umfang 5,6 cm. – Inv. 72.7287.

2992 Fingerring mit achteckigem, fazettiertem Reif, im Querschnitt viereckig. Silber (stark abgeschliffen). Gewicht 2,7 g. Innerer Umfang 5,0 cm. – Inv. 72.7278.

2993 Fingerring wie **2992**. Silber (Tab. 6). Gewicht 2,5 g. Innerer Umfang 5,6 cm. – Inv. 72.7279.

2994 Fingerring mit achteckigem offenem(?) Reif, dessen Aussenkanten durch starke Fazetten wellenförmig geschwungen sind. Bronze. Innerer Umfang 5,3 cm. – Inv. 72.7289.

2995 Fingerring mit achteckigem, im Querschnitt D-förmigen Reif, dessen Aussenkanten zur Innenseite hin abgeschrägt sind. Bronze. Innerer Umfang 5,0 cm. – Inv. 72.7290.

2996 (S. auch Taf. 87) Fingerring mit einem kräftigen rundstabigen Reif und drei nebeneinander gelegenen kreisrunden niedrigen flachen Plättchen, die auf einer dünnen Unterlage mit gewellten Rändern angebracht sind. «Schwarzes» Glas. Innerer Umfang 5,2 cm. – Inv. 72.7295.

2997 Fingerring mit einem im Querschnitt D-förmigen Reif, dessen Aussenseite durch unregelmässige diagonale Kerben verziert ist. «Schwarzes» Glas. Innerer Umfang 5,1 cm. – Inv. 72.7296.

2998 Fingerring mit einem glatten, im Querschnitt etwa D-förmigen Reif. Bronze. Innerer Umfang 5,0 cm. – Inv. 72.7280.

2999 Offener Armreif aus rundstabigem Draht, leicht anschwellend und an den abgerundeten Enden abgeflacht. Bronze. Innere Weite: 5,7×4,8 cm. – Inv. 72.7277.

3000 (S. auch Taf. 87) Offener Armring aus starkem Blech, bandförmig mit konvex gebogener Aussenseite und leicht verschmälerten abgerundeten Enden. Das eingeschlagene Muster besteht aus fünf doppelten Querleisten und einer mittleren längsverlaufenden Doppelleiste. Die so entstandenen Felder sind mit symmetrischen, schräg zueinander verlaufenden Rillen und Rinnen verziert, die die Richtung wechseln. In den Randfeldern sitzen aus Rillen geformte Dreiecke. Unregelmässige Arbeit. Enden leicht beschädigt. Bronze. Innere Weite 6,2×5,1 cm; Br. 1,5 cm. – Inv. 72.7276.

3001 Perlenhalskette aus 48 Gagatscheibchen (bräunlich verfärbt): a) 10 einfache Scheibchen b) 38 Scheibchen mit einer quer zur Achse verlaufenden Rille c) Bruchstücke. – Inv. 72.7297.

Register

Vorbemerkung:	S. 194–198:	Register der Fundstellen mit Angabe der Katalognummern (vgl. Taf. 91)
	S. 199–214:	Register der Inventarnummern und der zugehörigen Katalognummern
	S. 215–238:	Register der Katalognummern und der zugehörigen Inventarnummern

Region 1 – Insula 1/2/5/6:	**96.290.329.553.700.740.754.759.776.1118.1119.1120.1121.1122.1132.1343. 1491.1518.1551.2202.2203.2316.2622.2767**
Region 1 – Insula 1/5:	**619.1083**
Region 1 – Insula 3/4:	**862**
Region 1 – Insula 5:	**74.152.303.414.416.490.559.561.632.650.661.668.672.677.709.710.777.978. 990.1472.1549.1559.1880.1881.1893.1894.1932.2145.2150.2151.2201.2265. 2328.2520.2728**
Region 1 – Insula 5/9:	**979.2558**
Region 1 – Insula 6:	**33.116.173.174.259.389.415.611.629.757.807.816.1129.1130.1131.1133.1134. 1135.1319.1357.2219.2220.2221.2222.2223.2224.2225.2226.2227.2228.2278**
Region 1 – Insula 9:	**686**
Region 1 – Insula 11:	**78.81.601.602.637.654.660.662.663.666.667.670.751.1125.1126.1183.1665. 2456**
Region 1 – Insula 12:	**217.2717**
Region 1 – Insula 14:	**23.534.1454.2581.2630**
Region 1 – Insula 15:	**24.159.187.221.279.455.498.524.744.784.974.1813.1882.1883.1884.1885.2415. 2421**
Region 1 – Insula 16:	**873**
Region 1 – Insula 17:	**14.36.65.81.110.112.155.188.199.278.280.281.286.287.288.289.552.587.634. 638.653.658.681.682.684.868.869.870.1161.1162.1163.1164.1165.1166.1167. 1168.1195.1200.1201.1202.1203.1204.1205.1207.1218.1219.1230.1231.1236. 1237.1238.1247.1248.1249.1250.1251.1256.1257.1258.1259.1260.1261.1262. 1263.1264.1265.1266.1267.1268.1269.1270.1271.1272.1273.1274.1275.1276. 1277.1278.1280.1281.1282.1283.1284.1285.1286.1287.1288.1289.1290.1291. 1292.1293.1294.1295.1296.1297.1298.1299.1300.1301.1302.1303.1305.1306. 1321.1323.1341.1342.1348.1351.1352.1354.1534.1536.1561.1588.1589.1590. 1591.1592.1593.1594.1595.1596.1597.1667.1668.1669.1670.1671.1672.1673. 1674.1675.1676.1677.1678.1679.1680.1681.1682.1683.1684.1685.1686.1687. 1688.1689.1690.1691.1692.1693.1694.1695.1696.1697.1698.1699.1700.1701. 1702.1703.1704.1705.1706.1707.1708.1709.1710.1711.1712.1713.1714.1715. 1716.1717.1718.1719.1720.1721.1722.1723.1724.1725.1726.1727.1728.1729. 1730.1731.1732.1733.1734.1735.1736.1737.1738.1739.1740.1741.1742.1743. 1744.1745.1746.1747.1749.2262.2499.2508.2509.2510.2511.2512.2616.2621. 2650.2655.2685.2686.2687.2688.2689.2690**
Region 1 – Insula 18:	**28.30.97.107.127.176.296.369.674.727.942.943.944.949.1147.1150.1178.1548. 1555.2519**
Region 1 – Insula 18/25:	**4.948.1215**
Region 1 – Insula 19:	**32.222.231.475.476.655.775.1036.1037.1038.1039.1169.1175.1199.2037.2038. 2039.2040.2041.2042.2043.2044.2045.2046.2047.2260.2523.2524.2743**

Region 1 – Insula 20:	**18.114.148.193.308.465.595.756.758.982.983.986.987.988.989.991.992.995. 1213.1245.1315.1547.1556.1895.1896.1897.1898.1906.1907.1908.1909.1910. 1911.1912.1913.1914.1915.1916.1917.1918.1920.2422.2423.2425.2505.2521. 2637.2729.2733.2734.2735**
Region 1 – Insula 22:	**5.40.42.54.83.168.212.267.313.328.387.419.420.494.496.523.723.809.817.818. 828.829.961.962.1040.1041.1042.1043.1044.1045.1140.1141.1142.1143.1144. 1145.1170.1182.1212.1224.1234.1329.1371.1546.2051.2052.2053.2233.2302. 2327.2559.2580.2585.2610.2624.2721.2745**
Region 1 – Insula 22/28:	**66.2504**
Region 1 – Insula 23:	**350.495.554.1431.1527.1750.1751.1752.1753.1754.1755.1756.1757.1758.2267. 2567.2626.2639.2648**
Region 1 – Insula 24:	**10.47.52.56.119.129.144.147.200.205.233.239.291.352.353.354.355.356.357. 358.434.435.436.437.502.522.605.606.631.645.678.679.697.698.702.703.765. 780.805.806.820.823.830.879.880.881.882.883.884.885.886.887.888.889.890. 891.892.895.898.1146.1148.1155.1176.1228.1361.1369.1386.1423.1429.1495. 1496.1507.1764.1765.1766.1767.1768.1769.1770.2160.2279.2298.2310.2321. 2506.2586.2601.2635.2647.2649.2661.2694.2695.2697.2698.2699.2700.2701. 2702.2703.2704**
Region 1 – Insula 24/30:	**896**
Region 1 – Insula 25:	**307.338.406.411.448.569.598.743.814.878.945.946.947.1086.1090.1099.1101. 1322.1479.1760.1761.1763.1843.1844.1845.1846.1847.1848.1849.2163.2254. 2276.2412.2696.2713**
Region 1 – Insula 25/31:	**11.282.407.525.752**
Region 1 – Insula 28:	**80.235.273.363.442.916.917.918.931.966.967.968.969.972.1365.1456.1868. 1924.2534**
Region 1 – Insula 29:	**39.50.59.60.180.210.305.365.446.447.517.527.531.585.640.659.673.785.789. 821.824.826.871.875.876.877.899.927.928.938. 939.940.941.1123.1124.1127. 1128.1210.1214.1490.1539.1564.1565.1566.1777.1803.1804.1834.2205.2206. 2207.2208.2209.2210.2211.2212.2213.2214.2216.2217.2218.2246.2268.2301. 2399.2473.2514.2557.2594.2599.2605.2612.2642.2662.2706.2712.2768.2769. 2771.2772.2773.2774.2776**
Region 1 – Insula 29/30:	**901.1774.1775.1778**
Region 1 – Insula 30:	**9.20.22–35.46.72.183.190.195.203.206.228.251.254.264.272.276.330.359.360. 362.364.366.438.439.440.444.445.499.537.538.586.591.594.596.607.613.633. 636.641.643.646.649.671.685.704.735.742.750.779.798.810.825.893.894.897. 900.902.903.904.905.906.907.908.909.910.929.930.932.933.934.935.936.937. 1171.1173.1208.1318.1326.1328.1384.1452.1474.1476.1504.1509.1528.1543. 1562.1771.1772.1773.1776.1779.1780.1781.1786.1787.1788.1790.1806.1814. 1815.1816.1817.1818.1819.1820.1821.1822.1823.1824.1825.1826.1827.1828. 1829.1830.1831.1832.1833.1841.1842.2241.2242.2263.2284.2318.2357.2413. 2416.2417.2418.2488.2489.2516.2517.2518.2531.2617.2654.2705.2710.2711**
Region 1 – Insula 31:	**1.3.19.27.38.45.55.69.86.90.99.126.160.169.194.208.213.220.225.229.238.241. 263.270.316.319.324.361.368.371.372.408.409.412.441.443.449.450.453.456. 488.515.526.530.533.588.589.680.705.733.763.764.778.781.782.800.803.812. 815.911.912.913.914.919.920.921.922.923.924.925.926.950.951.952.953.954. 955.956.957.958.959.960.963.964.965.970.976.1092.1097.1104.1105.1106. 1107.1108.1110.1112.1116.1149.1186.1216.1227.1233.1243.1310.1312.1316. 1324.1330.1334.1335.1410.1426.1453.1455.1460.1477.1481.1514.1535.1537. 1538.1542.1544.1567.1572.1782.1783.1784.1785.1789.1791.1792.1793.1794. 1795.1796.1797.1798.1799.1800.1801.1802.1805.1807.1808.1809.1810.1811. 1812.1835.1836.1837.1838.1839.1840.1850.1851.1852.1853.1854.1855.1856. 1857.1858.1859.1860.1861.1864.1865.1866.1867.1869.1870.1872.1873.1874. 1875.1876.1877.1878.1889.1890.1891.1892.2173.2174.2175.2179.2180.2191. 2192.2193.2199.2240.2255.2266.2271.2273.2285.2287.2293.2325.2414.2419. 2424.2455.2485.2503.2513.2515.2544.2554.2566.2568.2574.2579.2583.2604. 2611.2613.2614.2615.2620.2640.2656.2707.2708.2709.2714.2715.2716.2718. 2719.2723.2724.2725.2726.2727.2763.2764.2765.2766**

Region 1 – Insula 33/39:	**49.283.597.863.1375**
Region 1 – Insula 34:	**131.139.161.211.246.247.335.405.410.413.518.528.579.592.647.725.739.747. 755.771.1084.1085.1087.1088.1089.1091.1093.1094.1095.1096.1098.1100.1102. 1103.1111.1113.1115.1117.1332.1340.1403.1463.1473.1486.1499.1521.1529. 1530.1550.1554.1571.2155.2156.2157.2158.2159.2161.2162.2164.2165.2166. 2167.2168.2169.2170.2171.2176.2186.2187.2188.2190.2194.2195.2196.2235. 2245.2269.2297.2330.2331.2393.2401.2453.2454.2475.2545.2561.2652.2762**
Region 1 – Insula 36:	**21.232.234.1985.1986.2004.2204.2272**
Region 1 – Insula 37:	**635.1109.1114.1194.1531.2172.2177.2178.2197.2198**
Region 1 – Insula 41:	**88.92.101.306.1381.1988.2067.2068.2076.2077.2078.2079.2080.2081.2083. 2089.2091.2092.2097.2098.2099.2100.2259.2363.2526.2751.2753.2754**
Region 1 – Insula 41/47:	**599.2084.2084.2086.2112.2128.2129.2575.2593**
Region 1 – Insula 42:	**43.111.154.255.269.275.326.390.478.509.511.546.593.620.625.675.683.813. 1014.1015.1016.1019.1020.1052.1054.1055.1056.1151.1159.1181.1189.1325. 1404.1422.1428.1451.1457.1464.1471.1493.1497.1525.1526.1533.1558.1563. 1568.1569.1570.1576.1955.1961.1962.1967.1968.1969.1970.1971.1972.1973. 1974.1975.1976.1984.1991.1992.1993.1994.1995.1996.1997.1998.1999.2002. 2003.2005.2007.2015.2056.2057.2058.2059.2060.2061.2062.2063.2064.2065. 2066.2070.2071.2072.2073.2074.2075.2082.2087.2088.2093.2094.2095.2096. 2101.2102.2258.2305.2360.2362.2427.2428.2429.2430.2431.2432.2434.2435. 2436.2437.2438.2440.2444.2445.2446.2480.2486.2490.2495.2496.2525.2584. 2747.2748.2750.2752.** Schatzfund: **2980–3001**
Region 1 – Insula 42/43:	**610.1934.1935.1936.1937.1938.1939.1940.1941.1942.1943.1944.1945.1946. 1960.2312.2313.2314.2397.2433**
Region 1 – Insula 43:	**184.207.260.274.381.665.1025.1172.1444.1469.1513.1552.1553.1963.1964. 1965.1966.1977.1978.1979.1980.1989.1990.2008.2009.2010.2019.2299.2361. 2441.2522.2738**
Region 1 – Insula 44:	**230.383.386.727.728.745.1026.1027.1028.1029.1030.1035.1412.1437.1439. 2028.2031.2032.2035.2311.2607.2740**
Region 1 – Insula 44/50:	**384.1503.2017.2018.2025.2537.2542.2563.2609.2739**
Region 1 – Insula 45:	**244.1033.2026.2036.2317.2644**
Region 1 – Insula 45/51:	**385**
Region 1 – Insula 47:	**1959**
Region 1 – Insula 48:	**7.8.12.102.118.175.189.201.322.380.468.516.715.1001.1002.1003.1004.1006. 1010.1013.1053.1337.1427.1467.1925.1926.1930.1947.1948.1949.1950.1951. 1952.1953.1954.1956.1957.1958.1981.1982.1983.2069.2090.2103.2291.2322. 2349.2571.2737.2749**
Region 1 – Insula 49:	**145.252.292.294.379.693.696.718.731.1007.1009.1022.1153.1339.1447.1927. 1928.2011.2012.2013.2014.2020.2264.2295.2296.2308.2324.2546.2600**
Region 1 – Insula 49/50:	**164.2016**
Region 1 – Insula 50:	**243.298.472.473.474.719.720.822.1031.1032.2024.2029.2030.2033.2034.2294. 2550.2645.2646**
Region 1 – Insula 51:	**44.79.204.248.388.477.506.532.768.769.788.793.794.801.802.808.985.1034. 1046.1047.1048.1049.1441.2022.2023.2027.2320.2323.2442.2533.2536.2543. 2636.2660.2741**
Region 2A:	**166.245.600.603.1156.1317.1446.1466.1577.1580.1581.1582.1583.1584.1585. 1586.1587.2576.2625**
Region 2B:	**62.71.642.1748**
Region 3:	**1065**
Region 4B:	**367**

Region 4D:	**31.82.115.182.256.277.314.332.373.374.377.460.461.462.484.485.508.520.604. 716.746.796.827.984.1005.1320.1391.1505.1517.1899.1900.1901.1902.1903. 1919.1931.2135.2136.2137.2139.2143.2309.2426.2451.2487.2535.2564.2592. 2608.2730.2731.2732.2760.2761**
Region 4D/5B:	**566.1082.1190**
Region 5B:	**51.63.156.250.315.318.648.783.994.1012.1331.1347.1483.1522.1921.1922. 2491.2596.2736**
Region 5C:	**6.84.125.140.179.218.227.257.268.317.334.370.375.376.378.391.392.401.451. 452.454.458.459.463.464.466.467.482.500.501.503.507.512.555.556.571.628. 644.694.722.726.730.773.774.787.790.791.795.799.804.819.973.975.980.981. 993.996.997.998.999.1000.1008.1011.1024.1068.1071.1072.1073.1160.1174. 1191.1198.1209.1222.1336.1338.1350.1367.1385.1480.1498.1871.1879.1886. 1887.1888.1923.1929.2107.2282.2304.2420.2502.2530.2551.2591.2597.2627. 2631.2653.2720.2722.2755.2759**
Region 5D:	**170.249.1080**
Region 6A/7A:	**977**
Region 7C:	**167.219.284.300.302.382.470.471.721.748.786.1018.1023.1050.1051.2000.2742**
Region 7E:	**181.2275**
Region 9B:	**1433**
Region 9D:	**196.311.403.486.797.1076.1077.1078.1079.1081.1152.1308.1362.1445.2131. 2132.2133.2134.2138.2148.2152.2261.2281.2364.2532.2632**
Region 9F:	**224.753.1487.1657**
Region 10A:	**2938.2943.2947.2948.2949.2950.2951.2952.2953.2954.2955.2956.2957.2958. 2959.2960.2961.2962.2963.2964.2966.2967.2968.2969.2970.2971.2972.2973. 2974.2975.2976.2977.2978.2979**
Region 11A:	**2945.2946**
Region 13B:	**519.545.736.2234**
Region 15A:	**2934.2935.2936.2937.2939.2940.2941.2942.2944**
Region 16A:	**1863**
Region 16B:	**1240**
Region 16D/17D:	**75.76.177.258.285.608.714.737.738.2634**
Region 17:	**543.562.2784.2785.2786.2787**
Region 17B:	**202.253.487.2181.2182.2183.2184.2185.2189.2633**
Region 17C:	**48.77.87.100.132.134.141.157.162.186.198.223.237.265.402.417.418.489.491. 492.493.497.504.514.540.547.567.581.582.584.609.690.734.1074.1136.1137. 1138.1139.1206.1246.1309.1311.1344.1346.1398.1407.1424.1485.1489.1516. 1519.1540.1904.1905.2119.2120.2122.2125.2126.2127.2229.2230.2231.2232. 2290.2450.2459.2468.2483.2528.2538.2547.2549.2598.2757.2758.2770.2775. 2777.2779.2780.2781.2782.2783**
Region 17D:	**37.135.158.185.393.397.479.480.481.548.580.767.770.1057.1058.1059.1060. 1061.1062.1063.1075.1196.1327.1458.2105.2106.2108.2153.2154.2215.2283. 2333.2447.2641**
Region 18:	**2965**
Region 18A:	**236.320.732.1154.1575.2278**
Region 19A:	**94.108.271.310.394.395.396.398.483.529.557.563.577.590.706.1066.1067. 1070.1372.1378.1430.1438.1442.1508.1523.1545.2109.2110.2111.2113.2115. 2116.2117.2280.2288.2375.2376.2402.2448.2449.2460.2465.2471.2478.2498. 2529.2577.2589.2618.2628.2756**
Region 19B:	**572.692.1225.1383.2303**
Region 19/21:	**510.1364**

Region 20A:	**2200**
Region 20C:	**1187**
Region 20W:	**121.133.136.142.295.299.301.304.333.399.400.539.550.560.570.614.615.616. 617.618.621.622.623.627.664.687.688.691.1069.1211.1217.1242.1244.1349. 1376.1379.1387.1392.1393.1394.1400.1401.1402.1409.1418.1419.1425.1434. 1435.1436.1448.1494.1933.2114.2118.2121.2123.2124.2130.2140.2141.2142. 2144.2236.2237.2238.2239.2243.2244.2256.2289.2306.2332.2334.2335.2336. 2337.2338.2339.2340.2341.2342.2343.2344.2345.2346.2347.2348.2350.2351. 2352.2359.2365.2366.2367.2368.2369.2370.2371.2372.2373.2374.2377.2378. 2379.2380.2381.2382.2383.2384.2385.2386.2387.2388.2389.2390.2391.2392. 2394.2395.2398.2452.2458.2461.2462.2463.2464.2466.2469.2472.2474.2476. 2482.2492.2500.2527**
Region 20X:	**404.551.558.568.630.708.1192.1366.1399.1408.1443.1461.1502.1573.1574. 2006.2021.2358.2396.2467.2477.2788**
Region 20Y:	**657.1252.1253.1468.2470**
Region 20Z:	**93.104.122.128.240.327.331.336.564.565.573.689.711.1177.1382.1389.1395. 1397.1406.1415.1417.1462.1484.1515.1987.2048.2049.2050.2054.2104.2146. 2147.2149.2286.2307.2319.2443.2457.2479.2481.2484.2569.2588.2602.2603. 2744.2746**
Region 20W/20X:	**309.1239.1416.1520.2552**
Region 20Y/20Z:	**656**
Region 21A:	**2897.2898.2899.2900.2901.2913.2914.2915.2916.2917.2918.2919.2920.2921. 2922.2930**
Region 21B:	**2902.2903.2904.2905.2906.2907.2908.2909.2910.2911.2912.2923.2924.2925. 2926.2927.2928.2929.2931.2932.2933**
Region 21C:	**143.575.1017.1021.1193.1465.2001**
Region 21D:	**1449**
Region 21E:	**26.421.741.1501.2619**
Region 22A:	**2790.2791.2792.2793.2794.2795.2796.2797.2798.2799.2800.2801.2802.2803. 2804.2805.2806.2807.2808.2809.2810.2811.2812.2813.2814.2815.2816.2817. 2818.2819.2820.2821.2822.2823.2824.2825.2826.2827.2828.2829.2830.2831. 2832.2833.2834.2835.2836.2837.2838.2839.2840.2841.2842.2843.2844.2845. 2846.2847.2848.2849.2850.2851.2852.2853.2854.2855.2856.2857.2858.2859. 2860.2861.2862.2863.2864.2865.2866.2867.2868.2869.2870.2871.2872.2873. 2874.2875.2876.2877.2878.2879.2880.2881.2882.2883.2884.2885.2886.2887. 2888.2889.2890.2891.2892.2893.2894.2895.2896**
Kaiseraugst / Flühweghalde:	**505**

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
1337.4	**2270**
1391	**172**
1474	**712**
1898	**192**
1910	**534**
1938	**191**
1939	**146**
1940	**123**
1982	**574**
1984	**242**
3244A	**337**
3244B	**323**
3244C	**339**
3244c	**261**
03.166.1	**1577**
03.221a	**321**
03.221d	**262**
03.225	**2562**
06...	**1578**
06...	**1579**
06.730	**166**
06.732	**701**
06.733	**699**
06.839.37 +	**2900**
06.839.38	
06.839.47	**2899**
06.839.50 +	**2897**
06.839.51	
06.839.77	**2901**
06.839.93	**2898**
06.3139	**153**
06.3320	**245**
06.3333	**603**
06.3356	**1466**
06.3371[1]	**2576**
06.3371[2]	**1446**
06.3373	**422**
06.3389	**1317**
06.3400	**1580**
06.3401	**1581**
06.3402	**1582**
06.3403	**1583**
06.3404	**2247**
06.3405	**1584**
06.3406A	**1585**
06.3406B	**2663**
06.3407	**1586**
06.3408	**2625**
06.3409	**1587**
06.3479	**340**
07...	**1411**
07...	**2493**
07...	**2501**
07.362	**510**
07.524	**130**
07.532	**214**
07.541	**536**
07.542	**549**
07.732	**676**
07.733	**652**

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
07.735	**669**
07.743	**1188**
07.746	**1185**
07.751	**1158**
07.756	**833**
07.758	**1180**
07.760.1–27	**834–860**
07.772	**293**
07.899	**2664**
07.900	**2578**
07.910	**1598**
07.912	**2248**
07.913	**1599**
07.914	**2494**
07.915	**1600**
07.916	**2274**
07.931	**2665**
07.933A	**2666**
07.933B	**2667**
07.934	**2668**
07.935	**2669**
07.936	**2670**
07.937	**2629**
07.938	**2671**
07.941	**2672**
07.942	**2673**
07.943	**2674**
07.956	**1601**
07.959	**2572**
07.960	**1602**
07.961	**1603**
07.962	**1604**
07.963	**1605**
07.964	**1606**
07.965	**1607**
07.967	**1608**
07.969	**1609**
07.970	**1610**
07.971	**1611**
07.971A	**2403**
07.972	**1612**
07.973	**1613**
07.974	**1614**
07.978	**1414**
07.979	**1615**
07.981	**1616**
07.982	**2354**
07.983	**1617**
07.984	**1618**
07.985	**1619**
07.986	**1620**
07.987	**1621**
07.988	**2355**
07.989	**1622**
07.990	**1623**
07.991	**1624**
07.994	**1625**
07.995	**1626**
07.996	**1627**
07.1000	**2675**
07.1003	**2590**
07.1008	**2659**
07.1009	**2676**

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
07.1010	**2582**
07.1012	**1628**
07.1013	**1629**
07.1014	**1630**
07.1016	**1631**
07.1017	**1632**
07.1018	**1633**
07.1019	**1634**
07.1020	**2249**
07.1021	**2251**
07.1023	**1635**
07.1025	**1636**
07.1028	**1524**
07.1029	**1637**
07.1030	**1638**
07.1031	**1639**
07.1032	**1640**
07.1033	**1641**
07.1034	**1642**
07.1035	**1643**
07.1036	**1644**
07.1037	**1645**
07.1039	**1646**
07.1040	**1647**
07.1041	**1648**
07.1042	**1649**
07.1043	**1650**
07.1044	**1532**
07.1045	**2404**
07.1046	**1651**
07.1047	**1652**
07.1048	**2405**
07.1049	**1413**
07.1050	**2507**
07.1051	**1440**
07.1052	**2679**
07.1053	**2250**
07.1055	**2677**
07.1056	**2678**
07.1057	**1390**
07.1058	**1653**
07.1059	**2680**
07.1060	**1432**
07.1061	**1654**
07.1070	**1223**
07.1074	**1157**
07.1075	**626**
07.1082	**1156**
07.1353	**2681**
07.1356	**1655**
07.1485	**749**
07.1493	**600**
07.1583	**717**
07.1746	**1512**
07.1747	**1500**
07.1749	**2300**
07.1753	**2643**
07.1756	**1470**
07.1767	**2277**
07.1768	**2565**
07.1771	**1478**
07.1774	**2573**
07.1775	**1488**

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
07.1779	**1511**
07.1783	**2556**
07.1787	**2555**
07.1891	**1510**
07.1792	**2292**
07.1794	**2606**
07.1798	**1475**
07.1799	**2315**
07.1802	**1450**
07.1803	**1459**
07.1804	**2553**
07.1806	**1368**
07.1811	**17**
07.1812	**25**
07.1814	**91**
07.1826	**120**
07.1831	**103**
07.1833	**138**
07.1834	**113**
07.1835	**13**
07.1916	**95**
11.112	**124**
11.1670	**760**
11.1724	**423**
11.1725	**341**
11.1870	**861**
12.476	**1375**
12.483	**342**
12.1237	**862**
12.1266+	**754**
12.1273	
12.1300	**283**
12.1352	**597**
13.113	**49**
13.917	**1656**
13.1082	**863**
16.531	**1433**
16.532	**1657**
17.744	**178**
21.81	**1374**
21.109	**513**
21.172	**1370**
21.173	**2595**
21.639	**16**
24.311	**2587**
24.431	**2541**
24.432	**2540**
24.433	**2638**
24.483	**171**
24.484	**325**
24.485	**343**
24.489	**216**
24.490	**215**
24.491	**105**
24.493	**29**
24.494	**163**
24.495	**583**
24.500	**521**
24.641	**1363**
24.642	**1377**
24.643	**2570**
24.644	**2252**
24.647	**2682**
24.651	**1658**
24.652	**1659**
24.653	**1660**
24.654	**1661**
24.655	**1557**
24.656	**1662**
24.657	**1663**
24.716	**639**
24.717	**761**
24.721	**1184**
24.722	**1232**
24.723	**1179**
24.726	**624**
25.146	**1454**
26.126	**1560**
27.5	**2683**
27.6	**1664**
27.273	**1665**
30.90	**753**
31.240	**1666**
31.241	**2406**
33.7	**62**
33.14	**811**
33.20	**344**
33.57	**345**
33.225	**1364**
33.279	**562**
33.284	**1193**
33.367	**543**
33.571	**505**
34.710	**2684**
37...	**864**
37.189	**61**
37.660	**346**
37.661	**155**
37.665	**278**
37.666	**112**
37.671	**14**
37.672	**1667**
37.679	**65**
37.680	**287**
37.685	**286**
37.686	**289**
37.687	**288**
37.688.1	**1256**
37.688.2	**1257**
37.688.3	**1258**
37.688.4	**1259**
37.688.5	**1260**
37.688.6	**1261**
37.688.7	**1262**
37.688.8	**1263**
37.688.9	**1264**
37.688.10	**1265**
37.688.11	**1165**
37.688.12	**1166**
37.688.13	**1167**
37.688.14	**1168**
37.688.15	**1195**
37.688.16	**1200**
37.688.17	**1201**
37.688.18	**1305**
37.688.19	**1306**
37.688.20	**1164**
37.688.21	**1321**
37.688.22	**1354**
37.700	**2253**
37.703	**1668**
37.704	**2499**
37.705	**1669**
37.706	**1534**
37.707–37.723	**1670–1686**
37.726	**1687**
37.727	**1688**
37.728	**1689**
37.729	**1690**
37.731	**1691**
37.732	**1692**
37.733	**1693**
37.734	**1694**
37.735.1–10	**1588–1597**
37.767.1	**1266**
37.767.2	**1267**
37.767.3	**1268**
37.767.4	**1269**
37.767.5	**1270**
37.767.6	**1271**
37.767.7	**1272**
37.767.8	**1273**
37.767.9	**1274**
37.767.10	**1275**
37.767.11	**1276**
37.767.12	**1277**
37.767.13	**1278**
37.767.14	**1230**
37.767.15	**1231**
37.767.16	**1236**
37.767.17	**1237**
37.767.18	**1238**
37.767.19	**1251**
37.767.20	**1161**
37.767.21	**1162**
37.767.22	**1163**
37.767.23	**1342**
37.767.24	**1202**
37.767.25	**1203**
37.767.26	**1204**
37.767.27	**1205**
37.767.28	**1218**

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
37.767.29	1219
37.767.30	1352
37.767.31	1280
37.767.32	1281
37.767.33	1282
37.767.34	1283
37.767.35	1284
37.767.36	1285
37.767.37	1286
37.767.38	1287
37.767.39	1288
37.767.40	1289
37.767.41	1290
37.767.42	1291
37.767.43	1292
37.767.44	1293
37.767.45	1294
37.767.46	1295
37.767.47	1296
37.767.48	1297
37.767.49	1298
37.767.50	1299
37.767.51	1300
37.767.52	1301
37.767.53	1302
37.767.54	1303
37.767.55	1247
37.767.56	1248
37.767.57	1249
37.767.58	1250
37.791	865
37.810	866
37.859	199
37.864	347
37.913	2685
37.919	2407
37.921	2686
37.924	2687
37.925	2650
37.926	2688
37.927	2689
37.929	2690
37.931	1695
37.932	1696
37.933	2508
37.934	1697
37.935	1698
37.936	1699
37.937	1700
37.938	1701
37.939	1702
37.940	2616
37.941	2262
37.942	1703
37.943	1704
37.944	1705
37.945	1706
37.946	2408
37.947	1707
37.948	1708
37.949	1541
37.950	1536
37.951	1709
37.952	1710
37.953	2509
37.954	1711
37.955	1712
37.956	1713
37.958	1714
37.959	1715
37.960	1716
37.961	1717
37.962	1718
37.963	1719
37.964	1720
37.965	1721
37.966	1561
37.970	1722
37.971	1723
37.972	2510
37.973	1724
37.974	1725
37.975	1726
37.976	1727
37.977	1728
37.978	1729
37.979	1730
37.980	1731
37.981	1732
37.982	1733
37.983	1734
37.984	2511
37.985	2512
37.986	1735
37.987	2409
37.988	1736
37.989	1737
37.990	1738
37.991	1739
37.992	1740
37.993	1741
37.994	1742
37.995	1743
37.996	1744
37.997	1745
37.998	1746
37.999	1747
37.4986	634
37.5239	682
37.5918	867
37.6525	681
37.6526	684
37.6527	638
37.6528	681
37.6529	653
38.802A	868
38.802B	1351
38.813	424
38.817	425
38.821	110
38.823	426
38.918	1748
38.919	71
38.971	1749
38.2089	658
38.2182	869
38.3093	642
38.4997	427
38.5369	81
38.5370	552
38.5641	870
38.5644	348
38.5645A	587
38.5645B	1207
39.3564	1323
39.3578	281
39.3875	2657
39.3893	1348
39.3894	2621
39.3905	2539
39.3913	2691
39.3920	297
39.3924	165
39.3926	428
39.3928	280
39.3932	2655
39.3937	2658
39.3939	830
39.3951	429
41.19	36
41.20	23
41.476	2410
42.869	1492
43...	1487
43.342	2912
43.343	2911
44.91	2
44.3845	67
45.155	68
45.1410	871
45.1435	430
45.1932	872
45.1934	527
46.129	612
46.216	2928
46.217	2927
46.222	2907
46.223	2917
46.224	2918
46.225	2919
46.227	2923
46.228	2920
46.230	2924
46.231	2926
46.232	2925
46.234	2929
46.235	2931
46.239A	2932
46.239B	2933
46.248	224

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
46.386	**2913**
46.387	**2921**
46.388	**2922**
46.393	**2914**
46.409	**2906**
46.411	**2904**
46.412	**2905**
46.415	**2910**
46.416	**2909**
46.419	**2902**
46.1251	**2916**
47.493	**2915**
47.494	**2903**
48...	**73**
48.263	**1506**
48.2853	**2692**
48.2858	**1750**
48.2876	**1751**
48.2877	**1752**
48.2878	**1753**
48.2879	**1754**
48.2911	**2567**
48.2918	**1527**
48.2924	**495**
48.2947	**431**
48.2948	**1755**
48.2949	**2356**
48.2959	**2648**
48.2970	**1756**
48.2971	**2411**
48.2973	**1757**
48.3032	**1758**
48.3037	**349**
48.3842	**2267**
49.258	**873**
49.689	**792**
49.695	**2329**
49.698	**188**
49.1306	**874**
49.1770	**432**
50.116	**535**
50.125	**2930**
51.492	**2626**
51.759	**554**
51.760	**350**
51.769	**651**
51.779	**2908**
52.169	**875**
52.228	**585**
52.229	**2612**
52.234	**876**
52.240	**1214**
52.1449	**1759**
52.1450	**877**
53.31	**1360**
54.8	**433**
54.335	**351**
54.365	**772**
54.381	**2693**
55.684	**2694**
55.685	**2695**
56.31	**1760**
56.32	**1761**
56.273	**878**
56.307	**2696**
56.346	**2412**
56.496	**1762**
56.510	**1763**
57.169	**1423**
57.171	**352**
57.173	**1764**
57.302	**1765**
57.388	**2697**
57.420	**2698**
57.421	**879**
57.422	**2506**
57.684	**2298**
57.685	**2699**
57.1015	**2661**
57.1368	**144**
57.1449	**1386**
57.1872	**645**
57.1970	**1182**
57.2117	**353**
57.2126	**2700**
57.2295	**1766**
57.3223	**631**
58.34	**1146**
58.288	**354**
58.548	**2635**
58.752A	**1507**
58.753	**880**
58.908	**2649**
58.998	**1155**
58.1059	**434**
58.1399	**881**
58.1579	**882**
58.2028	**1496**
58.2035	**606**
58.2447	**147**
58.2805	**1228**
58.3296	**355**
58.3325	**205**
58.3331	**10**
58.3332	**1429**
58.3525	**2586**
58.3569	**2639**
58.3578	**1495**
58.3579	**2701**
58.3737	**1361**
58.3742	**2279**
58.3929	**883**
58.4150	**698**
58.4153	**1369**
58.4586	**2310**
58.6115	**356**
58.6118	**2647**
58.6194	**823**
58.6217	**357**
58.6277	**1767**
58.6278	**2702**
58.6816	**2560**
58.6817	**2326**
58.7000	**884**
58.7168	**885**
58.7208	**2703**
58.7507	**56**
58.7508	**129**
58.7509	**47**
58.7823	**2321**
58.7870	**435**
58.8049	**605**
58.9330	**436**
58.9467	**886**
58.9583	**358**
58.9888	**437**
58.9943	**887**
58.9971	**1326**
58.9987	**522**
58.10016	**1768**
58.10218	**679**
58.10245	**233**
58.10446	**1148**
58.10681	**502**
58.10699	**697**
59.201	**780**
59.202A	**888**
59.202B	**889**
59.802	**806**
59.1044	**1769**
59.1289	**765**
59.1422	**678**
59.1511	**1176**
59.1981	**890**
59.2005	**891**
59.2215	**1770**
59.2217	**892**
59.2299	**893**
59.2585	**52**
59.2588	**702**
59.2845	**239**
59.2907	**2601**
59.3631	**805**
59.3700	**200**
59.4286	**641**
59.4313	**22**
59.4316	**2704**
59.4528	**894**
59.4594	**1771**
59.4595	**359**
59.4596	**1772**
59.4598	**1773**
59.4627	**2617**
59.4739	**1543**
59.4743	**703**
59.4746	**1774**

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
59.4748	1775
59.4866	895
59.5003	20
59.5178	119
59.5484	2705
59.5485	1452
59.5719	896
59.6308	820
59.6768	438
59.6847	897
59.7165	898
59.7325	899
59.7396	1776
59.7441	2706
59.7566	900
59.7647	901
59.7651	1777
59.7746	1254
59.8112	1778
59.8173	1779
59.8311	1210
59.8410	902
59.8572	1780
59.8573	1781
59.8859	903
59.9360	735
59.9368	668
59.9369	650
59.9370	677
59.9371	672
59.9372	661
59.9373 + 59.9374	672
59.9554	904
59.9612	1562
59.10054	360
59.10294	826
59.10461	905
59.11005	190
59.11241	2318
59.11250	825
59.11435	906
59.11599	907
59.11600	908
59.12120	1173
59.12712	291
60.37	2278
60.138	909
60.527	251
60.547	586
60.1816	1474
60.2164	1384
60.2230	596
60.2524	499
60.2553	276
60.2556	2357
60.2709	750
60.3122	439
60.3418	910
60.3809	264
60.5657	2413
60.5727	183
60.5810	1782
60.5889	90
60.6127	2488
60.6150	1783
60.6160	241
60.6161	220
60.6167	1784
60.6230	319
60.6257	911
60.6259	2604
60.6339	1542
60.6384	912
60.6465	1477
60.6642	1535
60.6843	1785
60.6953	1786
60.6982	361
60.7009	1455
60.7056	2513
60.7136	194
60.7636	440
60.7672	643
60.7858	72
60.7867	1504
60.7868	1787
60.7950	1788
60.7965	206
60.8014	1514
60.8024	1421
60.8176	685
60.8408	1408
60.8429	913
60.8832	914
60.8979	2414
60.9269	441
60.9363	1789
60.10201	1790
60.10230	1383
60.10507	2285
61.133	1345
61.134	915
61.234	442
61.903	916
61.917	917
61.1084	918
61.1759	2707
61.1786	1791
61.1788	38
61.1789	589
61.1833	680
61.1845	1792
61.1846	919
61.1907	530
61.1924	443
61.3314	1793
61.3491	778
61.3738	920
61.3822	2485
61.3914	1794
61.3945	815
61.4298	1186
61.4493	2271
61.4633	921
61.5155	922
61.5156	923
61.5157	2266
61.5458	2708
61.5601	1216
61.5615	2611
61.5657	2614
61.5658	924
61.6079	2709
61.6178	1795
61.6179	1796
61.6528	2544
61.6531A	1797
61.6531B	1798
61.6531C	1799
61.6531D	1800
61.6531E	1801
61.6531F	2240
61.6772	925
61.7135	705
61.7139	1802
61.7143	926
61.7159	1481
61.7163	537
61.7164	742
61.7222	2514
61.7224	180
61.7311	1803
61.7312	2599
61.7399	1490
61.7830	305
61.7897	2268
61.8211	1804
61.8380	515
61.8471	927
61.8656	928
61.9093	1805
61.9094	1426
61.9317	1806
61.9406A	1807
61.9406B	1808
61.9406C	1809
61.9552	1810
61.9623A	1811
61.9623B	1812
61.9623C	1813
61.9623D	2515
61.10865	2630
61.11038	929
61.11106	613
61.11162	930
61.11375	362
61.11695	704
61.11767	671
61.12057A	330
61.12057B	228
61.12191	2415
61.12318	1813
61.12439	363
61.12441	931
61.12934	1187
61.13715	779

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
61.13733	812
61.13793	673
61.13775	640
61.13777	1566
62.264	444
62.533	9
62.972	932
62.973	1208
62.1242	1328
62.1344	195
62.1759	445
62.1879	2263
62.1902	538
62.1992	272
62.2120	594
62.2141	646
62.2143	1509
62.2239	633
62.2427	2284
62.2482	591
62.2532	798
62.2668	1814
62.2669	1815
62.2718	2710
62.2719	933
62.2823	2416
62.3008	2516
62.3288	1816
62.3289	1817
62.3327	1818
62.4328	46
62.4386	1819
62.4480	2417
62.4553	934
62.4642	35
62.4691	1539
62.4813	1820
62.4815	2711
62.4828	935
62.4991	936
62.5050A	1821
62.5050B	1822
62.5053	364
62.5257	2654
62.5298	2517
62.5760	607
62.5772	203
62.5780	1171
62.5959	365
62.6279	1823
62.6339	254
62.6351	1824
62.6792	810
62.7076	1825
62.7077	1826
62.7078	2242
62.7226	636
62.7228	2518
62.7229	1827
62.7230A	2418
62.7260	1828
62.7261	2489

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
62.7274	2531
62.7348	1528
62.7529	1829
62.7868	824
62.7908	1830
62.7982	60
62.7983	59
62.8070	1476
62.8351	937
62.8413	649
62.8431	2241
62.8632	366
62.8912	1831
62.8913	1832
62.8947	1833
62.9103	1834
62.9223	1835
62.9237	938
62.9238	446
62.9492	939
62.9787	2301
62.9955	1836
62.10103	940
62.10547	1837
62.10563	1838
62.10802	1839
62.10803	1840
62.10836	1318
62.10846	1841
62.10859	447
62.10865	2712
62.10866	941
62.11068	1842
62.11494	2937
62.11618	2940
62.12092	2936
62.12183	2934
62.12193	2939
62.12197	2935
63.159	2519
63.381	1843
63.382	1844
63.449	942
63.991	97
63.1134	448
63.1186	674
63.1290	943
63.1578	944
63.1647	107
63.1756	2276
63.1759	1845
63.1912	2623
63.2286	367
63.2468	945
63.2493	2254
63.2494	1846
63.3135	1479
63.3230	2713
63.3576	727
63.3845	946
63.4165	1847
63.4182	1548

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
63.4190	947
63.4334	1848
63.4335	1849
63.4386	948
63.4404	1555
63.4728	2714
63.5072	1850
63.5285	449
63.5300	526
63.5341	2287
63.5497	2715
63.5717	1460
63.5805	2255
63.5966	1851
63.6012	588
63.6067	28
63.6118	169
63.6192	89
63.6323	368
63.6324	1852
63.6525	1335
63.6627	2424
63.6887	1147
63.7096	1150
63.7159	1178
63.7275B	369
63.7296	4
63.8044	27
63.8228	127
63.8230	176
63.8264	100
63.8358	30
63.8478	296
63.8623	949
63.8791	1853
63.8889	2503
63.9348	950
63.9475	2273
63.9520	1854
63.9878	1567
63.10039	2554
63.10040	2568
63.10112	1855
63.10278	324
63.10698	951
63.10725	238
63.10739	1856
63.10803	2640
63.10823	2615
63.10825	1857
63.10939	952
63.10987	2613
63.10988	1858
63.11088	953
63.11176	1859
63.11411	1860
63.11905	1453
63.12059	450
63.12134	954
63.12169	1572
63.12178	1861
63.12189	2579
63.12242	1862

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
63.12244	1863
63.12248	109
63.12468	955
63.12475	730
63.12871	451
64.233	2716
64.272	2717
64.365	217
64.425	55
64.443	1864
64.488	213
64.527	1330
64.571	58
64.572	41
64.573	57
64.574	64
64.596	69
64.797	1865
64.798	1544
64.852	956
64.959	957
64.961	958
64.995	959
64.996	960
64.1647	66
64.1674	273
64.1685	1365
64.2054	270
64.2989	961
64.3162	962
64.3390	2282
64.3531	817
64.3532	818
64.3681	963
64.3692	2631
64.3734	2718
64.3889	2719
64.3943	2419
64.3944	1866
64.4017	1867
64.4052	964
64.4583	965
64.5388	80
64.5425	1
64.5786	966
64.5787	967
64.5935	969
64.6105	452
64.7283	1868
64.7622	1215
64.8197	968
64.8799	2534
64.8890	1869
64.8891	1870
64.8978	1209
64.9165	1871
64.9234	218
64.9289	106
64.9478	1872
64.9522	803
64.10130	1873

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
64.10146	370
64.10155	2620
64.10205	791
64.10206	790
64.10228	1874
64.10229	1875
64.10230	1537
64.10385	695
64.11400	453
64.11426	800
64.11897	168
64.11900	1227
65.382	970
65.614	971
65.705	1876
65.706	1877
65.707	1878
65.1037	2504
65.1069	2720
65.1233	1334
65.1490	235
65.2020	1350
65.2087	694
65.2126	972
65.2506	644
65.2729	973
65.2811	1879
65.2914	2304
65.3059	454
65.3340	1880
65.4396	1456
65.4507	686
65.4545	2420
65.4670	1336
65.4719	2721
65.5022	974
65.5027	187
65.5349	1881
65.5351	559
65.5745	784
65.6084	221
65.6413	524
65.6873	24
65.6901	159
65.7148	2421
65.7150	1882
65.7382	279
65.7531	2722
65.7965	498
65.8846	571
65.9252	975
65.9535	1883
65.9618	1884
65.10004	1885
65.10146	744
65.10147	455
65.10164	1886
65.10169	1887
65.10179	1480
65.10183	2627
65.10187	1888
65.10270	1388

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
66.1116	976
66.1139	3
66.1143	1889
66.1195	2723
66.1470	1890
66.1526	371
66.1542	1891
66.1547	2724
66.1548	2725
66.1559	2726
66.1565	316
66.1645	2727
66.1987	1892
66.2004	372
66.2015	456
66.2465	977
66.2637	266
66.2638	457
66.4082	2728
66.4083	1893
66.4084	2520
66.4085	1894
66.4096	2265
66.4254	978
66.4778	746
66.4996	979
66.5196	2558
66.6500	501
66.6770	1191
66.6775	1338
66.6819	227
66.6822	980
66.6864	726
66.6923	458
66.7661	2530
66.7685	1222
66.7944	1896
66.7990	2422
66.8058	1897
66.8059	1898
66.8126	152
66.8156	1895
66.8277	2423
66.8448	2729
66.8522	2505
66.9113	981
66.9691	459
66.9976	332
66.10036	460
66.10389	1899
66.10545	6
66.10739	1517
66.10896	1498
66.11036	1391
66.11262	2730
66.11355	256
66.11804	2592
66.11861	508
66.12048	2535
66.12051	373
66.12139	1900
66.12297	2731
66.12500	1505

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
66.13182	**2608**
66.13243	**277**
66.13355	**796**
66.13356	**461**
66.13630	**604**
66.13787	**2732**
66.13797	**374**
66.14115	**566**
66.14131	**1901**
66.14135	**2309**
66.14141	**520**
66.14229	**716**
66.14364	**182**
66.14365	**462**
66.14477	**1902**
66.14478	**1903**
66.14632	**1320**
66.15369	**2564**
66.15373	**2487**
66.15408	**115**
66.15417	**314**
66.15433	**463**
66.15589	**1904**
66.15767	**1905**
66.15769	**1516**
66.16000	**1485**
67.54	**31**
67.55	**18**
67.796	**1906**
67.1044	**982**
67.1216	**63**
67.1485	**749**
67.1555	**2637**
67.1602	**983**
67.1927	**2425**
67.1933	**756**
67.1953	**1907**
67.2121	**1908**
67.2122	**1909**
67.2217	**1472**
67.2283	**2733**
67.2322	**2734**
67.2630	**1559**
67.2681	**1910**
67.2688	**148**
67.3335	**1347**
67.3357	**2426**
67.3359	**984**
67.3500	**710**
67.3754	**375**
67.4032	**555**
67.4037	**985**
67.4064	**2320**
67.4195	**179**
67.4231	**464**
67.4232	**1160**
67.4448	**376**
67.4463	**1549**
67.4505	**986**
67.4622	**114**
67.4713	**1911**
67.4733	**758**

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
67.4788	**987**
67.4873	**988**
67.4970	**989**
67.5085	**990**
67.5140	**991**
67.5141	**992**
67.5142	**308**
67.5273	**2735**
67.5282	**465**
67.5957	**993**
67.6239	**1912**
67.6302	**1913**
67.6303	**1914**
67.6490	**1547**
67.6492	**1915**
67.6493	**1916**
67.6494	**2521**
67.6495	**1917**
67.6498 + 67.6499	**595**
67.6593	**1918**
67.7428	**377**
67.7568	**315**
67.7628	**994**
67.7806	**2736**
67.8664	**1919**
67.10386	**1213**
67.10395	**193**
67.10432	**1920**
67.10781	**2491**
67.10782	**156**
67.10783	**1331**
67.11101	**318**
67.11102	**1921**
67.11469	**1483**
67.11470	**2596**
67.11557	**628**
67.11623	**995**
67.11727	**466**
67.11835	**140**
67.12093	**2591**
67.12106	**996**
67.12175	**500**
67.12269	**268**
67.12363	**250**
67.12668 + 67.12669	**51**
67.12944	**82**
67.13090	**997**
67.13129	**1922**
67.13131	**1522**
67.14210	**1245**
67.14428	**998**
67.14430	**1923**
67.14574	**693**
67.14575	**696**
67.14655	**722**
67.14656	**773**
67.14668	**774**
67.15482	**795**
67.15850	**1174**
67.15865	**999**
67.15899	**1367**

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
67.16905	**1924**
67.17726	**1000**
67.17729	**467**
67.18198	**787**
67.18271	**1925**
67.18283	**1001**
67.18291	**322**
67.18307	**1002**
67.18308	**1003**
67.18311	**1004**
67.18361	**1926**
67.18362	**1005**
67.18365	**118**
67.18373	**648**
67.18465	**1153**
67.18481	**2600**
67.18484	**145**
67.18503	**2349**
67.18521	**2737**
67.18566	**2546**
67.18569	**1447**
67.18581	**1006**
67.18583	**718**
67.18584	**1927**
67.18586	**2264**
67.18587	**1928**
67.18635	**1007**
67.18645	**1008**
67.18652	**1929**
67.18657	**2296**
67.18658	**292**
67.18663	**1009**
67.18744	**257**
67.18748	**2597**
67.18766	**378**
67.18767	**2551**
67.18784	**379**
67.18887	**1010**
67.18918	**516**
67.18931	**1011**
67.18941	**125**
67.18952	**1315**
67.18965	**1556**
67.19046	**708**
67.19782	**503**
67.20005	**1012**
67.20013	**799**
67.22219	**1198**
67.22269	**2571**
67.22981	**1013**
67.26353	**1930**
67.27119	**1931**
67.28156	**2358**
67.28358	**1932**
68.41..	**70**
68.171	**2234**
68.177	**519**
68.244	**736**
68.245	**545**
68.1101	**468**
68.1103	**380**
68.1119	**2308**

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
68.1476	2243
68.1477	2336
68.1478	1933
68.1479	2256
68.1480	2359
68.1481	1418
68.1483	2337
68.1485	1502
68.1504	333
68.1506	299
68.1507	304
68.1526	469
68.1582	143
68.1588	1465
68.1795	1934
68.1796	1935
68.1797	1936
68.1798	1937
68.1799	2427
68.1800	1938
68.1801	1939
68.1802	1940
68.1803	1941
68.1804	1942
68.1805	1943
68.1806	1944
68.1807	2397
68.1808	1945
68.1809	2429
68.1810	1946
68.1814	2428
68.1817	2312
68.1818	2313
68.1819	2314
68.1827	610
68.1869	1947
68.1870	1981
68.1877	2480
68.1880	1948
68.1881	1949
68.1887	184
68.1889	1563
68.1890	1950
68.1891	1951
68.1892	1325
68.1895	175
68.1898	1952
68.1899	1953
68.1900	1954
68.1901	1444
68.1907	2486
68.1908	1955
68.1909	1576
68.1911	1956
68.1913	1957
68.1914	1958
68.1917	1959
68.1922	1960
68.1926	1427
68.1927	1961
68.1928	1962
68.1929	1451
68.1930	1464
68.1984	1963
68.1985	1964
68.1986	1965
68.1987	1966
68.1988	2430
68.1989	1558
68.1990	2490
68.1991	2432
68.1992	1967
68.1993	1968
68.1994	1969
68.1995	1970
68.1996	1971
68.1997	1972
68.1998	1973
68.1999	1974
68.2000	1975
68.2001	1976
68.2002	2433
68.2003	2495
68.2018	625
68.2022	1014
68.2023	1015
68.2024	1016
68.2035	1552
68.2036	1553
68.2037	1977
68.2038	1978
68.2039	1979
68.2040	1980
68.2043	2431
68.2045	2360
68.2046	2434
68.2050	1982
68.2056	2435
68.2057	1983
68.2058	2436
68.2091	1151
68.2116	1984
68.2126	269
68.2193	1017
68.2519	2522
68.2525	1985
68.2526	1986
68.2531	2361
68.2533	1988
68.2535	306
68.2539	232
68.2543	1989
68.2544	1990
68.2575	1991
68.2576	1992
68.2577	1993
68.2578	2437
68.2579	1994
68.2580	1995
68.2581	1996
68.2585	1457
68.2600	381
68.2602	1997
68.2603	1998
68.2604	1999
68.2641	2000
68.2644	382
68.2888	2001
68.2947	470
68.2971	167
68.2973	1018
68.2979	1399
68.2989	2738
68.2999	2002
68.3000	2003
68.3001	2438
68.3011	1471
68.3029	1469
68.3034	274
68.3045	2004
68.3054	234
68.3060	2005
68.3114	1019
68.3115	326
68.3148	1020
68.3420	575
68.3435	1021
68.3812	2439
68.3840	665
68.3997	2006
68.4831	2440
68.4832	2007
68.5824	1172
68.5846	1513
68.5847	2299
68.5857	2944
68.5859	2941
68.5861	2942
68.5900	15
68.5915	2008
68.5933	207
68.5937	260
68.5948	1159
68.5960	1022
68.5962	2295
68.5965	2009
68.6002	471
68.6074	2010
68.6345	2011
68.6346	294
68.6350	252
68.6373	1339
68.6376	2012
68.6377	2013
68.6378	2014
68.6381	2324
68.6781b	509
68.6782	2015
68.7534	2016
68.7575	675
68.7589	1023
68.7709	164
68.7740	2563
68.7760	2017
68.7766	2294
68.7779	2018
68.7780	2646
68.8028	2441
68.8189	1024

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
68.8342	2609
68.8352	2739
68.8354	243
68.8389	302
68.8696	383
68.8700	2740
68.8703	2019
68.8704	1025
68.8732	189
68.8743	731
68.10421	2020
68.10935	2021
68.10938	1987
68.12166	551
68.12167	1461
68.12806	728
69.1210	2442
69.1211	2022
69.1212	2023
69.2850	2024
69.2926	2025
69.3414	2323
69.3649	2741
69.3738	2026
69.6222	472
69.6479	1437
69.6592	2027
69.6623A	1026
69.6623B	1027
69.6694	2033
69.6738	2028
69.6847	2034
69.6912	473
69.6948	2636
69.7073	1028
69.7106	2029
69.7469	1029
69.7784	284
69.7792	786
69.8029	384
69.8367	2030
69.8477	2645
69.8588	724
69.8612	720
69.8632	822
69.8987	2550
69.9040	1503
69.9041	2542
69.9190	1030
69.9504	2537
69.9555	2031
69.9951	298
69.10407	230
69.10421	2032
69.10422	1439
69.10423	1412
69.10579	385
69.11024	1382
69.11066	689
69.11153	2588
69.11300	204
69.11303	808
69.11711	745
69.11798	53
69.11830	2400
69.11833	1420
69.11834	2257
69.11835	1482
69.11846	762
69.12015	2644
69.12120	1441
69.12121	2543
69.12123	2660
69.12408	1031
69.12432	1032
69.12689	1033
69.12884	719
69.13362	1034
69.13494	44
69.13893	2607
69.13895	1035
69.14032	244
69.14199	386
69.14477	2035
69.14634	2317
69.14759	2742
69.15052	2946
69.15053	2945
69.15363	768
69.15364	769
69.15674	2036
69.16449	474
70.1	2943
70.11	2938
70.17	2948
70.18	2947
70.20	2952
70.21a	2950
70.21b + 70.21c	2951
70.23	2949
70.33	2962
70.35.1	2953
70.35.2	2954
70.35.3	2955
70.35.4	2956
70.35.5	2957
70.35.6	2958
70.35.7	2959
70.35.8	2960
70.35.9	2961
70.107	2523
70.336	2037
70.338	32
70.422	2038
70.455	222
70.483	655
70.489	2039
70.490	2040
70.491	2524
70.492	2041
70.493	2042
70.759	1036
70.913	2043
70.1036	2044
70.1475	1037
70.1610	475
70.1708	2743
70.1735	476
70.1807	775
70.2106	1038
70.2288	1175
70.2312	231
70.2365	2045
70.2495	2046
70.2939	1199
70.2940	1169
70.3392	42
70.3407	1039
70.3667	2047
70.3681	128
70.3943	1462
70.4020	2744
70.4032	2479
70.4036	327
70.4092	2457
70.4134	564
70.4164	2484
70.4165	1395
70.4351	2286
70.4413	2048
70.4471	2319
70.4618	656
70.4698	2049
70.4699	2050
70.5181	2303
70.5502	387
70.5528	2585
70.5577	1224
70.5679	1040
70.5776	2964
70.5777	2963
70.5871	2051
70.5872	2745
70.5986	1041
70.6125	1042
70.6245	2052
70.6393	1329
70.6651	723
70.6792	328
70.7008	212
70.7009	2327
70.7051	1043
70.7592	267
70.7637	83
70.7829	2580
70.7836	1546
70.8125	54
70.8556	2302
70.8656	2610
70.8660	2053
70.9307	1044
70.9317	2624
70.9328	1045
70.9356	2260

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
71.112	2536
71.303	2311
71.789	79
71.1174	506
71.1900	1046
71.1901	1047
71.2232	248
71.2542	388
71.2691	219
71.3209	300
71.4629	721
71.5726	788
71.5727	1048
71.5748	794
71.6508	1049
71.6517	1449
71.7244	122
71.7277	1397
71.7293	2746
71.8037	1050
71.8456	1051
71.9281	2603
71.9446	104
71.9458	711
71.9554	477
71.9568	748
71.9578	802
71.9579	801
71.9647	2481
71.9819	793
71.10187	240
71.10189	2602
71.10230	1389
71.10231	1417
71.10232	1406
71.10234	2443
71.10235	1177
71.10809	1515
71.10813	565
71.10816	336
71.11939	532
71.11954	93
71.12052	2533
72.27	2054
72.29	2055
72.47	2056
72.52	2057
72.78	389
72.145	154
72.533	1052
72.554	275
72.566	620
72.569	1428
72.570	2058
72.571	2059
72.701	2060
72.875	2291
72.878	7
72.884	2322
72.904	1404
72.946	12
72.947	8

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
72.948	102
72.1044	1569
72.1046	1570
72.1047	2362
72.1048	1568
72.1049	2444
72.1050	2747
72.1103	111
72.1104	390
72.1110	2748
72.1111	2061
72.1112	2062
72.1113	2445
72.1114	2063
72.1116	43
72.1117	683
72.1176	1053
72.1287	1467
72.1457	1054
72.1578	1493
72.1587	2064
72.1588	2496
72.1589	2446
72.1744	2584
72.1752	2065
72.1766	2749
72.1951	1525
72.1952	1526
72.1967	813
72.2086	2066
72.2140	2067
72.2142	2068
72.2224	2069
72.2301	2258
72.2302	2070
72.2357	2071
72.2358	2072
72.2359	2073
72.2360	2074
72.2362	2075
72.2428	2076
72.2528	2077
72.2530	2078
72.2607	255
72.2633	478
72.2636	2750
72.2658	1189
72.3122	2079
72.3123	2080
72.3124	2751
72.3125	2081
72.3380	2082
72.4145	1381
72.4176	2083
72.4268	2084
72.4269	2085
72.4271	2086
72.4540	546
72.4552	2087
72.4720	2259
72.4743	2752
72.4772	1055
72.4966	2088

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
72.5027	2089
72.5088	715
72.5191	2753
72.5193	2754
72.5227	201
72.5241	2090
72.5466	88
72.5468	2091
72.5470	2092
72.5582	1422
72.5585	2525
72.5586	2093
72.5590	1497
72.5593	2094
72.5594	2095
72.5595	1181
72.5607	2305
72.5682	2096
72.5698	593
72.5704	101
72.5784	2097
72.5846	2098
72.5847	2099
72.5869	2526
72.5870	2100
72.5935	2101
72.6627	2363
72.6648	1056
72.6662	1533
72.6772	511
72.6790	2102
72.6912	92
72.6974	1337
72.6975	2103
72.6979	2104
72.7276	3000
72.7277	2999
72.7278	2992
72.7279	2993
72.7280	2998
72.7281	2980
72.7282	2982
72.7283	2983
72.7284	2990
72.7285	2989
72.7286	2987
72.7287	2991
72.7288	2981
72.7289	2994
72.7290	2995
72.7291	2988
72.7292	2984
72.7293	2986
72.7294	2985
72.7295	2996
72.7296	2997
72.7297	3001
73.51	556
73.52	249
73.53	84
73.78	2502
73.300	2755

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
73.544	334
73.550	729
73.742	2447
73.828	2498
73.913	1057
73.1056	2106
73.1057	1058
73.1254	2105
73.1719	391
73.1723	2107
73.1726	507
73.1734	392
73.2619	158
73.2695	1327
73.3038	393
73.3145	1196
73.3146	2108
73.3359	1059
73.4661	108
73.4662	706
73.4800	1060
73.4943	2283
73.5146	185
73.5635	37
73.5677	1458
73.5993	2333
73.6488	135
73.7166	394
73.7195	2109
73.7441	2402
73.7642	2589
73.7794	572
73.7854	395
73.8188	396
73.8192	2110
73.8193	2111
73.8328	1430
73.8363	2618
73.8665	479
73.8666	480
73.8667	1061
73.9007	770
73.9096	767
73.9342	580
73.9596	557
73.9827	548
73.11024	599
73.11040	397
73.11042	1062
73.11333	481
73.11953	1063
73.12188	2465
73.12267	1508
73.12866	2112
73.13116	2113
73.13202	2641
73.13320	1064
73.13325	1065
73.13783	1308
73.13785	2281
73.13787	2364
73.13788	2261

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
74.245	2756
74.275	1494
74.276	136
74.281	2466
74.282	539
74.283	623
74.288	2332
74.289	2237
74.290	2527
74.291	2365
74.292	2366
74.293	2236
74.294	2367
74.295	2368
74.296	2369
74.298	1400
74.300	2370
74.302	2371
74.303	2372
74.304	2373
74.305	2374
74.307	622
74.308	687
74.309	691
74.345	1378
74.395	310
74.415	529
74.418	2448
74.419	1545
74.434	1066
74.435	1067
74.612	2472
74.946	2239
74.998	2394
74.999	2114
74.1000	1434
74.1031	1438
74.1032	2115
74.1063	1068
74.1109	2116
74.1247	2375
74.1248	2117
74.1314	1217
74.1377	142
74.1413	1419
74.1509	560
74.1516	2118
74.1546	1442
74.1547	2449
74.1661	550
74.1670	2244
74.1741	2461
74.2019	398
74.2029	2376
74.2105	2347
74.2106	2346
74.2107	2395
74.2108	2306
74.2109	2348
74.2110	615
74.2111	616
74.2112	617
74.2113	614

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
74.2114	618
74.2301	2280
74.2303	94
74.2462	1372
74.2669	2577
74.2796	2377
74.2959	399
74.2964	1448
74.3085	1069
74.3202	141
74.3393	2119
74.3395	2450
74.3486	301
74.3487	2462
74.3553	400
74.3593	1070
74.3631	2121
74.3716	482
74.3724	804
74.3773	2471
74.3794	512
74.3906	819
74.4116	483
74.4470	2653
74.4917	2460
74.4918	2478
74.5452	2628
74.5580	2463
74.5720	1071
74.5815	133
74.5978	2345
74.6216	2350
74.6217	627
74.6218	1242
74.6365	401
74.6437	2378
74.6873	2334
74.6874	2335
74.6938	1072
74.6964A	2352
74.6964B	2123
74.6965	2351
74.7024	2238
74.7129	1401
74.7131	295
74.7299	2379
74.7480	1073
74.7556	570
74.7557	2482
74.7619	688
74.7798	1523
74.7799	2529
74.7814	121
74.7905	2120
74.8293	1489
74.8294	2125
74.8295	2126
74.8384	271
74.8430	2757
74.8431	2758
74.8433	1074
74.8522	2124
74.8530	2965

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
74.8589	1425
74.8592	1387
74.8593	1393
74.8617	1075
74.8619	162
74.8621	402
74.8654	317
74.8674	1206
74.8702	1246
74.8716	2528
74.8717	2127
74.8720	2122
74.8732	1424
74.10141	2593
74.10143	2128
74.10144	2129
74.10146	497
75.75	1192
75.452	2464
75.459	2380
75.460	1402
75.461	1392
75.462	2130
75.982	2131
75.1362	2132
75.1407	1076
75.1762	2133
75.2261	2134
75.2514	2135
75.2515	2136
75.2846	2137
75.3048	2759
75.3101	2138
75.3225	196
75.3388	2139
75.3392	2451
75.3905	2760
75.4017	1077
75.4685	1152
75.4686	1078
75.4687	1079
75.4755	797
75.5238	1445
75.5289	2532
75.5668	1080
75.7099	568
75.7100	2467
75.7102	630
75.7194	2469
75.7199	2289
75.7259	664
75.7261	1211
75.7262	2140
75.7582	2761
75.8476	2381
75.8477	1409
75.8491	2141
75.8559	1385
75.8584	783
75.8709	2142
75.8710	2476
75.9649	1362

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
75.9775	827
75.10756	170
75.10786	1366
75.11198	311
75.12079	403
75.12080	1081
75.12133	484
75.12191	2339
75.12192	2383
75.12193	2384
75.12194	2385
75.12195	2398
75.12196	2386
75.12197	2338
75.12198	2474
75.12199	657
75.12201	1253
75.12202	1349
75.12203	1252
75.12209	1379
75.12210	2387
75.12211	2500
75.12212	2388
75.12213	2389
75.12215	2390
75.12216	2391
75.12217	2392
75.12218	621
75.12245	1190
75.12268	485
75.12286	2143
75.12294	1468
75.12301	2470
75.12307	309
75.12319	1082
75.12326	2477
75.12327	2788
75.12346	1376
75.12347	2458
75.12354	2144
75.12360	558
75.12363	2396
75.12373	404
75.12374	1573
75.12375	1574
75.12377	1443
75.12954	2382
75.12959	2342
75.12960	2340
75.12961	2341
75.12963	2452
75.12965	1436
75.12968	2492
75.12969	1435
75.12970	2344
75.12972	2343
76.54	2145
76.386	732
76.712	2146
76.713	2147
76.714	2307
76.1097	486

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
76.1106	2632
76.1125	2148
76.1530	2149
76.1532	1484
76.2275	2150
76.2276	2151
76.2583	1394
76.2808	1239
76.3215	2552
76.3616	619
76.4985	1575
76.5021	236
76.5647	1244
76.5675	1416
76.6309	2569
76.8125	1083
76.8288	577
76.8441	573
76.8585	1415
76.8869	2152
76.9056	1154
76.9194	1520
76.10033	181
76.10039	2153
76.10040	2154
76.10068	2275
76.10443	2966
76.10444	2967
76.10469	2969
76.10470	2970
76.10471	2968
77.54	2288
77.95	579
77.108	2155
77.109	2156
77.110	1550
77.505	590
77.599	1463
77.749	11
77.753	752
77.903	282
77.1113	525
77.1310	320
77.1350	563
77.1974	335
77.1975	405
77.2006	1529
77.2615	1486
77.2670	246
77.2689	2235
77.3191	1322
77.3357	747
77.3888	2269
77.3977	406
77.4519	2157
77.5137	139
77.5192	2158
77.5193	2159
77.5316	1084
77.5475	1085
77.5681	2160
77.5704	407

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
77.5870	**1086**
77.5960	**1087**
77.6145	**1340**
77.6146	**1088**
77.6363	**2161**
77.6768	**771**
77.6826	**408**
77.7148	**1089**
77.7506	**647**
77.7577	**1571**
77.7804	**592**
77.7813	**2162**
77.7814	**2475**
77.8296	**569**
77.8305	**1090**
77.8631	**1091**
77.8983	**45**
77.8996	**1092**
77.9235	**86**
77.9236	**409**
77.9724	**2297**
77.9880	**2163**
77.10142A	**2164**
77.10360	**1093**
77.10617	**1094**
77.10916	**1499**
77.10926	**2165**
77.10927	**2166**
77.10928	**2167**
77.10976	**814**
77.11806	**1095**
77.11807	**1332**
77.12168	**1096**
77.12620	**739**
77.12856	**229**
77.12865	**1097**
77.12923	**19**
77.13302	**1098**
77.13388	**1521**
77.13595	**1099**
77.13774	**755**
77.13844	**2762**
77.13846	**2168**
77.13848	**1403**
77.13850	**2652**
77.13852	**2169**
77.13853	**2170**
77.14515	**410**
77.14750	**1100**
77.14971	**1101**
77.15083	**2293**
77.15252	**247**
77.15265	**2171**
77.15839	**739**
77.16092	**338**
77.16093	**307**
77.16377	**518**
77.17455	**743**
77.17456	**598**
77.17629	**1102**
77.17742	**2656**
77.18401	**411**
77.18830	**1103**
77.19396	**1104**
77.19520	**2976**
77.19522	**2972**
77.19524	**2971**
77.19528	**2973**
77.19529	**2975**
77.19530	**2974**
77.19531	**2977**
77.19553	**2978**
77.19555	**2979**
78.224	**2583**
78.407	**208**
78.525	**2172**
78.844	**763**
78.845	**764**
78.847	**2173**
78.849	**2174**
78.850	**2175**
78.1142	**2176**
78.1206	**1310**
78.1430	**225**
78.1434	**1105**
78.1869	**99**
78.2633	**2177**
78.3402	**1106**
78.3470	**412**
78.3701	**2178**
78.3717	**1554**
78.4102	**202**
78.4172	**1240**
78.4397	**487**
78.4566	**1410**
78.4582	**725**
78.4646	**2574**
78.4790	**2179**
78.4791	**2180**
78.4979	**161**
78.4994	**2575**
78.5136A	**1107**
78.5136B	**1108**
78.5309	**253**
78.5412	**2633**
78.5890	**2787**
78.5948	**2785**
78.5952	**2784**
78.5953	**2786**
78.6088	**2181**
78.6089	**2182**
78.6090	**2183**
78.6095	**2184**
78.6097	**2185**
78.6435	**2186**
78.6650	**2187**
78.7371	**2763**
78.7545	**733**
78.7546	**1243**
78.8042	**2566**
78.8082	**1531**
78.8083	**2198**
78.8114	**331**
78.8727	**1109**
78.9104	**2188**
78.9485	**2561**
78.9702	**1324**
78.10102	**126**
78.10114	**2764**
78.11972	**2189**
78.12205	**2190**
78.12306	**2191**
78.12543	**1110**
78.12781	**2192**
78.13349	**1111**
78.13825	**413**
78.14090	**2193**
78.14799	**2401**
78.14889	**488**
78.14897	**1112**
78.15221	**1194**
78.15930	**2453**
78.15931	**2454**
78.15932	**2194**
78.15934	**2393**
78.16256	**2195**
78.16319	**1113**
78.16846	**2196**
78.16943	**131**
78.17727	**263**
78.18788	**1316**
78.18790	**1538**
78.19441	**2197**
78.19741	**2545**
78.19779	**2325**
78.19783	**2765**
78.20290	**2455**
78.20584	**782**
78.20585	**781**
78.20726	**1114**
78.20886	**160**
78.20897	**2766**
78.20966	**1233**
78.21307	**1149**
78.21560	**528**
78.21563	**1473**
78.21629	**2331**
78.21630	**2245**
78.21631	**2330**
78.21806	**211**
78.21810	**1115**
78.21886	**1530**
78.22249	**533**
78.22656	**1116**
78.22963	**1312**
78.22970	**2199**
78.23348	**1431**
78.23837	**635**
78.24088	**2200**
78.24118	**1117**
79.419	**632**
79.723A	**700**
79.726	**759**
79.768	**2767**
79.769	**2622**
79.1574	**1118**
79.1814	**740**

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
79.1838	1119
79.2028	96
79.2059	290
79.2061	1343
79.2071	1551
79.3058	1120
79.3670	174
79.3690	2201
79.3795	2316
79.4379	303
79.4385	2328
79.4410	74
79.4541	2202
79.4659	1518
79.4691	776
79.5061	1121
79.5347	329
79.5454	1122
79.5470	1491
79.5521	2203
79.5575	2204
79.5637	75
79.5692	285
79.5702	2205
79.5812	531
79.6073	1123
79.6323	2206
79.6806	2768
79.7714	738
79.7715	2634
79.8152	210
79.8268	2272
79.8280	21
79.8340	2769
79.8373	2399
79.8529	667
79.8530 + 79.9531	637
79.8539	602
79.8547	662
79.8605	714
79.8748	2594
79.8781	1124
79.8812	1346
79.9076	785
79.9499	2538
79.9503	581
79.9629	540
79.9631	2547
79.9682	1540
79.9981	821
79.10129	1564
79.10130	1565
79.10235	2211
79.10612	654
79.10613	666
79.10616	1125
79.10617	1126
79.10739	39
79.11130	789
79.11235	1127
79.11593	2207
79.11903	2208
79.11911	2770
79.12048	670
79.12050	654
79.12350	76
79.12360	2209
79.12381	2642
79.12589	2290
79.13252	2473
79.13506	2210
79.13535	751
79.13540	2662
79.13732	582
79.14279	258
79.14869	517
79.14870	2557
79.14932	2212
79.15323	659
79.15517	2605
79.15670	609
79.15821	2213
79.15963	2214
79.16104	2215
79.16318	2456
79.16413	78
79.16619	660
79.16674	608
79.16668	737
79.17929	601
79.17931	663
79.18079	1128
79.18113	198
79.18385	2771
79.18669	177
79.18707	2216
79.18709	2217
79.18933	2772
79.18934	2773
79.18981	2774
79.19711	50
79.19878	2775
79.20187	2776
79.20580	2218
79.20581	2246
79.21748	489
79.21782	504
79.21827	2777
79.21839	1183
80.762	1129
80.1352	629
80.1354	2219
80.1369	2220
80.1370	2221
80.1372	2222
80.1439	553
80.2285	1130
80.2633	692
80.3713	2778
80.3941	259
80.4109	173
80.4218	414
80.4953	1131
80.5257	1132
80.5953	1133
80.5966	816
80.6757	2223
80.7153	757
80.7354	2224
80.7355	2225
80.7416	415
80.7559	490
80.7561	777
80.7738	709
80.7741	561
80.8239	33
80.8382	116
80.8949	416
80.11103	2226
80.11610	1357
80.11634	2227
80.11640	611
80.12106	1134
80.12603	2228
80.13324	807
80.14627	1319
80.14628	1135
80.14823	186
80.14913	2468
80.15273	134
80.15522	265
80.15627	1398
80.16275	1407
80.16750	2779
80.17016	2549
80.17395	2780
80.17939	2781
80.18341	2459
80.18362	1344
80.18798	491
80.19161	87
80.19217	417
80.19478	547
80.19592	1136
80.20097	132
80.20098	157
80.20490	1309
80.20624	492
80.21508	584
80.21509	237
80.21510	418
80.21539	690
80.21540	1311
80.22514	223
80.24116	514
80.24152	2598
80.24154	1137
80.24845	2483
80.24868	2782
80.24869	2229
80.25221	734
80.25228	2230
80.25272	2783
80.25798	2231
80.25983	77
80.26920	1138
80.26935	2232

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
80.27263	**1139**
80.27749	**493**
80.27754	**809**
80.28353	**1371**
80.28354	**2233**
80.28409	**1170**
80.29566	**419**
80.30706	**1140**
80.31598	**40**
80.31888	**5**
80.31954	**1212**
80.32027	**1141**
80.32154	**1142**
80.32293	**1234**
80.32608	**829**
80.32610	**828**
80.32800	**1143**
80.32995	**2559**
80.33078	**420**
80.33140	**1144**
80.33610	**523**
80.34696	**496**
80.35365	**494**
80.35373	**1145**
80.35476	**313**
80.35751	**1225**
80.35768	**2619**
80.36288	**26**
80.36039	**741**
80.36363	**421**
80.36660	**1501**
80.36830	**2581**
80.36923	**567**
80.36937	**1519**
80.36957	**48**
Funde aus anderen Museen:	
Fricktaler Museum Rheinfelden:	
1251	**766**
Musée cantonal d'archéologie et d'histoire Lausanne:	
CT1707	**707**
Museum Vindonissa Brugg:	
3567	**1373**
3571	**1380**

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
Schweizerisches Landesmuseum Zürich:	
2902	**197**
4670-41	**1396**
5092-18	**2353**
18601	**2803**
18781	**2790**
18793	**2824**
18830	**2792**
18892	**2791**
19244	**2804**
19308	**2793**
19805	**2805**
20168	**2806**
20185	**2795**
20186	**2796**
20187	**2797**
20188	**2798**
20189	**2799**
20190	**2794**
20198	**2800**
20203	**2802**
20271	**2801**
21257	**2807**
21258	**2808**
21301	**2811**
21302	**2811**
21303	**2816**
21304	**2812**
21305	**2812**
21306	**2809**
21307	**2814**
21308	**2817**
21309	**2815**
21310	**2818**
21311	**2813**
21312	**2810**
21333	**2819**
21342	**2820**
21373	**2831**
21392	**2823**
21393	**2821**
21395	**2822**
21424	**2825**
21425	**2826**
21426	**2827**
21472	**2828**
21473	**2829**
21474	**2830**
21476	**2834**
21477	**2835**
21478	**2832**
21480	**2833**
21491	**2846**
21492	**2836**
21493	**2837**
21495	**2840**
21497	**2839**
21528	**2838**
21529	**2841**
21530	**2843**
21531	**2842**
21533	**2847**

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
21563	**2848**
21564	**2849**
21565	**2850**
21566	**2851**
21568	**2845**
21569	**2844**
21580	**2856**
21588	**2855**
21618	**2857**
21621	**2854**
21654	**2852**
21655	**2853**
21941	**2858–2862**
22450	**2865**
22451	**2865**
22452	**2873**
22453	**2875**
22454	**2874**
22455	**2866**
22456	**2867**
22457	**2869**
22458	**2870**
22459	**2871**
22460	**2872**
22461	**2868**
22499	**2863**
22531	**2864**
22543	**2878–2881**
22548	**2882**
22551	**2884**
22552	**2876**
22553	**2877**
22610	**2889**
22612	**2886**
22613	**2887**
22614	**2890**
22615	**2888**
22616	**2883**
22672	**2891**
22674	**2892**
22675	**2896**
22676	**2893**
22677	**2894**
22678	**2895**

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
1	64.5425	31	
2	44.91		1
3	66.1139	31	
4	63.7296	18/25	
5	80.31888	22	
6	66.10545		5C
7	72.878	48	
8	72.947	48	
9	62.533	30	
10	58.3331	24	
11	77.749	25/31	
12	72.946	48	
13	07.1835		1/15
14	37.671	17	
15	68.5900		1/15
16	21.639		1/15
17	07.1811		1/15
18	67.55	20	
19	77.12923	31	
20	59.5003	30	
21	79.8280	36	
22	59.4313	30	
23	41.20	14	
24	65.6873	15	
25	07.1812		1/15
26	80.36288		21E
27	63.8044	31	
28	63.6067	18	
29	24.493		1/15
30	63.8358	18	
31	67.54		4D
32	70.338	19	
33	80.8239	6	
34	o.Nr.		1/15
35	62.4642	30	
36	41.19	17	
37	73.5635		17D
38	61.1788	31	
39	79.10739	29	
40	80.31598	22	
41	64.572		1/15
42	70.3392	22	
43	72.1116	42	
44	69.13494	51	
45	77.8983	31	
46	62.4328	30	
47	58.7509	24	
48	80.36957		17C
49	13.113	33/39	
50	79.19711	29	
51	67.12668 + 67.12669		5B
52	59.2585	24	
53	69.11798		1/15
54	70.8125	22	
55	64.425	31	
56	58.7507	24	
57	64.573		1/15
58	64.571		1/15
59	62.7983	29	
60	62.7982	29	
61	37.189		1/15
62	33.7		2B
63	67.1216		5B
64	64.574		1/15
65	37.679	17	
66	64.1647	22/28	
67	44.3845		1/15
68	45.155		1/15
69	64.596	31	
70	68.41..		1/15
71	38.919		2B
72	60.7858	30	
73	48...		1/15
74	79.4410	5	
75	79.5637		16D/17D
76	79.12350		16D/17D
77	80.25983		17C
78	79.16413	11	
79	71.789	51	
80	64.5388	28	
81	38.5369	17	
82	67.12944		4D
83	70.7637	22	
84	73.53		5C
85	o.Nr.		1/15
86	77.9235	31	
87	80.19161		17C
88	72.5466	41	
89	63.6192	31	
90	60.5889	31	
91	07.1814		1/15
92	72.6912	41	
93	71.11954		20Z
94	74.2303		19A
95	07.1916		1/15
96	79.2028	1/2/5/6	
97	63.991	18	
98	o.Nr.		1/15
99	78.1869	31	
100	63.8264		17C
101	72.5704	41	
102	72.948	48	
103	07.1831		1/15
104	71.9446		20Z
105	24.491		1/15
106	64.9289		1/15
107	63.1647	18	
108	73.4661		19A
109	63.12248		1/15
110	38.821	17	
111	72.1103	42	
112	37.666	17	
113	07.1834		1/15
114	67.4622	20	
115	66.15408		4D
116	80.8382	6	
117	o.Nr.		1/15
118	67.18365	48	
119	59.5178	24	
120	07.1826		1/15
121	74.7814		20W
122	71.7244		20Z
123	1940		1/15
124	11.112		1/15
125	67.18941		5C

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
126	78.10102	31	
127	63.8228	18	
128	70.3681		20Z
129	58.7508	24	
130	07.524		1/15
131	78.16943	34	
132	80.20097		17C
133	74.5815		20W
134	80.15273		17C
135	73.6488		17D
136	74.276		20W
137	o.Nr.		1/15
138	07.1833		1/15
139	77.5137	34	
140	67.11835		5C
141	74.3202		17C
142	74.1377		20W
143	68.1582		21C
144	57.1368	24	
145	67.18484	49	
146	1939		1/15
147	58.2447	24	
148	67.2688	20	
149	o.Nr.		1/15
150	o.Nr.		1/15
151	o.Nr.		1/15
152	66.8126	5	
153	06.3139		1/15
154	72.145	42	
155	37.661	17	
156	67.10782		5B
157	80.20098		17C
158	73.2619		17D
159	65.6901	15	
160	78.20886	31	
161	78.4979	34	
162	74.8619		17C
163	24.494		1/15
164	68.7709	49/50	
165	39.3924		1
166	06.730		2A
167	68.2971		7C
168	64.11897	22	
169	63.6118	31	
170	75.10756		5D
171	24.483		1/15
172	1391		1/15
173	80.4109	6	
174	79.3670	6	
175	68.1895	48	
176	63.8230	18	
177	79.18669		16D/17D
178	17.744		1/15
179	67.4195		5C
180	61.7224	29	
181	76.10033		7E
182	66.14364		4D
183	60.5727	30	
184	68.1887	43	
185	73.5146		17D
186	80.14823		17C
187	65.5027	15	
188	49.698	17	
189	68.8732	48	
190	59.11005	30	
191	1938		1/15
192	1898		1/15
193	67.10395	20	
194	60.7136	31	
195	62.1344	30	
196	75.3225		9D
197	SLMZ 2902		16/22
198	79.18113		17C
199	37.859	17	
200	59.3700	24	
201	72.5227	48	
202	78.4102		17B
203	62.5772	30	
204	69.11300	51	
205	58.3325	24	
206	60.7965	30	
207	68.5933	43	
208	78.407	31	
209	o.Nr.		1/15
210	79.8152	29	
211	78.21806	34	
212	70.7008	22	
213	64.488	31	
214	07.532		1/15
215	24.490		1/15
216	24.489		1/15
217	64.365	12	
218	64.9234		5C
219	71.2691		7C
220	60.6161	31	
221	65.6084	15	
222	70.455	19	
223	80.22514		17C
224	46.248		9F
225	78.1430	31	
226	o.Nr.		1/15
227	66.6819		5C
228	61.12057B	30	
229	77.12856	31	
230	69.10407	44	
231	70.2312	19	
232	68.2539	36	
233	58.10245	24	
234	68.3054	36	
235	65.1490	28	
236	76.5021		18A
237	80.21509		17C
238	63.10725	31	
239	59.2845	24	
240	71.10187		20Z
241	60.6160	31	
242	1984		1/15
243	68.8354	50	
244	69.14032	45	
245	06.3320		2A
246	77.2670	34	
247	77.15252	34	
248	71.2232	51	
249	73.52		5D
250	67.12363		5B
251	60.527	30	

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
252	68.6350	49	
253	78.5309		17B
254	62.6339	30	
255	72.2607	42	
256	66.11355		4D
257	67.18744		5C
258	79.14279		16D/17D
259	80.3941	6	
260	68.5937	43	
261	3244c		1/15
262	03.221d		1/15
263	78.17727	31	
264	60.3809	30	
265	80.15522		17C
266	66.2637		7/14
267	70.7592	22	
268	67.12269		5C
269	68.2126	42	
270	64.2054	31	
271	74.8384		19A
272	62.1992	30	
273	64.1674	28	
274	68.3034	43	
275	72.554	42	
276	60.2553	30	
277	66.13243		4D
278	37.665	17	
279	65.7382	15	
280	39.3928	17	
281	39.3578	17	
282	77.903	25/31	
283	12.1300	33/39	
284	69.7784		7C
285	79.5692		16D/17D
286	37.685	17	
287	37.680	17	
288	37.687	17	
289	37.686	17	
290	79.2059	1/2/5/6	
291	59.12712	24	
292	67.18658	49	
293	07.772		1/15
294	68.6346	49	
295	74.7131		20W
296	63.8478	18	
297	39.3920		1/15
298	69.9951	50	
299	68.1506		20W
300	71.3209		7C
301	74.3486		20W
302	68.8389		7C
303	79.4379	5	
304	68.1507		20W
305	61.7830	29	
306	68.2535	41	
307	77.16093	25	
308	67.5142	20	
309	75.12307		20W/20X
310	74.395		19A
311	75.11198		9D
312	o.Nr.		1/15
313	80.35476	22	
314	66.15417		4D
315	67.7568		5B
316	66.1565	31	
317	74.8654		5C
318	67.11101		5B
319	60.6230	31	
320	77.1310		18A
321	03.221a		1/15
322	67.18291	48	
323	3244B		1/15
324	63.10278	31	
325	24.484		1/15
326	68.3115	42	
327	70.4036		20Z
328	70.6792	22	
329	79.5347	1/2/5/6	
330	61.12057A	30	
331	78.8114		20Z
332	66.9976		4D
333	68.1504		20W
334	73.544		5C
335	77.1974	34	
336	71.10816		20Z
337	3244A		1/15
338	77.16092	25	
339	3244C		1/15
340	06.3479		1/15
341	11.1725		1/15
342	12.483		1/15
343	24.485		1/15
344	33.20		1/15
345	33.57		1/15
346	37.660		1/15
347	37.864		1/15
348	38.5644		1/15
349	48.3037		1/15
350	51.760	23	
351	54.335		1
352	57.171	24	
353	57.2117	24	
354	58.288	24	
355	58.3296	24	
356	58.6115	24	
357	58.6217	24	
358	58.9583	24	
359	59.4595	30	
360	59.10054	30	
361	60.6982	31	
362	61.11375	30	
363	61.12439	28	
364	62.5053	30	
365	62.5959	29	
366	62.8632	30	
367	63.2286		4B
368	63.6323	31	
369	63.7275B	18	
370	64.10146		5C
371	66.1526	31	
372	66.2004	31	
373	66.12051		4D
374	66.13797		4D
375	67.3754		5C
376	67.4448		5C
377	67.7428		4D

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
378	67.18766		5C
379	67.18784	49	
380	68.1103	48	
381	68.2600	43	
382	68.2644		7C
383	68.8696	44	
384	69.8029	44/50	
385	69.10579	51/45	
386	69.14199	44	
387	70.5502	22	
388	71.2542	51	
389	72.78		6
390	72.1104	42	
391	73.1719		5C
392	73.1734		5C
393	73.3038		17D
394	73.7166		19A
395	73.7854		19A
396	73.8188		19A
397	73.11040		17D
398	74.2019		19A
399	74.2959		20W
400	74.3553		20W
401	74.6365		5C
402	74.8621		17C
403	75.12079		9D
404	75.12373		20X
405	77.1975	34	
406	77.3977	25	
407	77.5704	25/31	
408	77.6826	31	
409	77.9236	31	
410	77.14515	34	
411	77.18401	25	
412	78.3470	31	
413	78.13825	34	
414	80.4218	5	
415	80.7416	6	
416	80.8949	5	
417	80.19217		17C
418	80.21510		17C
419	80.29566	22	
420	80.33078	22	
421	80.36363		21E
422	06.3373		1/15
423	11.1724		1/15
424	38.813		1/15
425	38.817		1/15
426	38.823		1/15
427	38.4997		1/15
428	39.3926		1/15
429	39.3951		1/15
430	45.1435		1/15
431	48.2947		1/15
432	49.1770		1/15
433	54.8		1/15
434	58.1059	24	
435	58.7870	24	
436	58.9330	24	
437	58.9888	24	
438	59.6768	30	
439	60.3122	30	
440	60.7636	30	
441	60.9269	31	
442	61.234	28	
443	61.1924	31	
444	62.264	30	
445	62.1759	30	
446	62.9238	29	
447	62.10859	29	
448	63.1134	25	
449	63.5285	31	
450	63.12059	31	
451	63.12871		5C
452	64.6105		5C
453	64.11400	31	
454	65.3059		5C
455	65.10147	15	
456	66.2015	31	
457	66.2638		7/14
458	66.6923		5C
459	66.9691		5C
460	66.10036		4D
461	66.13356		4D
462	66.14365		4D
463	66.15433		5C
464	67.4231		5C
465	67.5282	20	
466	67.11727		5C
467	67.17729		5C
468	68.1101	48	
469	68.1526		1/15
470	68.2947		7C
471	68.6002		7C
472	69.6222	50	
473	69.6912	50	
474	69.16449	50	
475	70.1610	19	
476	70.1735	19	
477	71.9554	51	
478	72.2633	42	
479	73.8665		17D
480	73.8666		17D
481	73.11333		17D
482	74.3716		5C
483	74.4116		19A
484	75.12133		4D
485	75.12268		4D
486	76.1097		9D
487	78.4397		17B
488	78.14889	31	
489	79.21748		17C
490	80.7559	5	
491	80.18798		17C
492	80.20624		17C
493	80.27479		17C
494	80.35365	22	
495	48.2924	23	
496	80.34696	22	
497	74.10146		17C
498	65.7965	15	
499	60.2524	30	
500	67.12175		5C
501	66.6500		5C
502	58.10681	24	
503	67.19782		5C

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
504	79.21782		17C
505	33.571		Flühweghalde
506	71.1174	51	
507	73.1726		5C
508	66.11861		4D
509	68.6781b	42	
510	07.362		19/21
511	72.6772	42	
512	74.3794		5C
513	21.109		1/15
514	80.24116		17C
515	61.8380	31	
516	67.18918	48	
517	79.14869	29	
518	77.16377	34	
519	68.177		13B
520	66.14141		4D
521	24.500		1/15
522	58.9987	24	
523	80.33610	22	
524	65.6413	15	
525	77.1113	25/31	
526	63.5300	31	
527	45.1934	29	
528	78.21560	34	
529	74.415		19A
530	61.1907	31	
531	79.5812	29	
532	71.11939	51	
533	78.22249	31	
534	1910		14
535	50.116		16/22
536	07.541		1/15
537	61.7163	30	
538	62.1902	30	
539	74.282		20W
540	79.9629		17C
541	o.Nr.		1/15
542	o.Nr.		1/15
543	33.367		17
544	o.Nr.		1/15
545	68.245		13B
546	72.4540	42	
547	80.19478		17C
548	73.9827		17D
549	07.542		1/15
550	74.1661		20W
551	68.12166		20X
552	38.5370	17	
553	80.1439	1/2/5/6	
554	51.759	23	
555	67.4032		5C
556	73.51		5C
557	73.9596		19A
558	75.12360		20X
559	65.5351	5	
560	74.1509		20W
561	80.7741	5	
562	33.279		17
563	77.1350		19A
564	70.4134		20Z
565	71.10813		20Z
566	66.14115		4/5
567	80.36923		17C
568	75.7099		20X
569	77.8296	25	
570	74.7556		20W
571	65.8846		5C
572	73.7794		19B
573	76.8441		20Z
574	1982		1/15
575	68.3420		21C
576	o.Nr.		1/15
577	76.8288		19A
578	o.Nr.		1/15
579	77.95	34	
580	73.9342		17D
581	79.9503		17C
582	79.13732		17C
583	24.495		1/15
584	80.21508		17C
585	52.228	29	
586	60.547	30	
587	38.5645A	17	
588	63.6012	31	
589	61.1789	31	
590	77.505		19A
591	62.2482	30	
592	77.7804	34	
593	72.5698	42	
594	62.2120	30	
595	67.6498 + 67.6499	20	
596	60.2230	30	
597	12.1352	33/39	
598	77.17456	25	
599	73.11024	41/47	
600	07.1493		2A
601	79.17929	11	
602	79.8539	11	
603	06.3333		2A
604	66.13630		4D
605	58.8049	24	
606	58.2035	24	
607	62.5760	30	
608	79.16674		16D/17D
609	79.15670		17C
610	68.1827	42/43	
611	80.11640	6	
612	46.129		1/15
613	61.11106	30	
614	74.2113		20W
615	74.2110		20W
616	74.2111		20W
617	74.2112		20W
618	74.2114		20W
619	76.3616	1/5	
620	72.566	42	
621	75.12218		20W
622	74.307		20W
623	74.283		20W
624	24.726		1/15
625	68.2018	42	
626	07.1075		1/15
627	74.6217		20W
628	67.11557		5C

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
629	80.1352	6	
630	75.7102		20X
631	57.3223	24	
632	79.419	5	
633	62.2239	30	
634	37.4986	17	
635	78.23837	37	
636	62.7226	30	
637	79.8530+		
	79.8531	11	
638	37.6527	17	
639	24.716		1/15
640	61.13775	29	
641	59.4286	30	
642	38.3093		2B
643	60.7672	30	
644	65.2506		5C
645	57.1872	24	
646	62.2141	30	
647	77.7506	34	
648	67.18373		5B
649	62.8413	30	
650	59.9369	5	
651	51.769		1/15
652	07.733		1/15
653	37.6529	17	
654	79.10612+		
	79.12050	11	
655	70.483	19	
656	70.4618		20Z/20Y
657	75.12199		20Y
658	38.2089	17	
659	79.15323	29	
660	79.16619	11	
661	59.9372	5	
662	79.8547	11	
663	79.17931	11	
664	75.7259		20W
665	68.3840	43	
666	79.10613	11	
667	79.8529	11	
668	59.9368	5	
669	07.735		1/15
670	79.12048	11	
671	61.11767	30	
672	59.9371+	5	
	59.9373+		
	59.9374		
673	61.13773	29	
674	63.1186	18	
675	68.7575	42	
676	07.732		1/15
677	59.9370	5	
678	59.1422	24	
679	58.10218	24	
680	61.1833	31	
681	37.6525+	17	
	37.6528		
682	37.5239	17	
683	72.1117	42	
684	37.6526	17	
685	60.8176	30	
686	65.4507	9	

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
687	74.308		20W
688	74.7619		20W
689	69.11066		20Z
690	80.21539		17C
691	74.309		20W
692	80.2633		19B
693	67.14574	49	
694	65.2087		5C
695	64.10385		1/15
696	67.14575	49	
697	58.10699	24	
698	58.4150	24	
699	06.733		1/15
700	79.723A	1/2/5/6	
701	06.732		1/15
702	59.2588	24	
703	59.4743	24	
704	61.11695	30	
705	61.7135	31	
706	73.4662		19A
707	Museum Lausanne		
	CT 1707		1/15
708	67.19046		20X
709	80.7738	5	
710	67.3500	5	
711	71.9458		20Z
712	1474		1/15
713	o.Nr.		1/15
714	79.8605		16D/17D
715	72.5088	48	
716	66.14229		4D
717	07.1583		1/15
718	67.18583	49	
719	69.12884	50	
720	69.8612	50	
721	71.4629		7C
722	67.14655		5C
723	70.6651	22	
724	69.8588	44	
725	78.4582	34	
726	66.6864		5C
727	63.3576	18	
728	68.12806	44	
729	73.550		1/15
730	63.12475		5C
731	68.8743	49	
732	76.386		18A
733	78.7545	31	
734	80.25221		17C
735	59.9360	30	
736	68.244		13B
737	79.16668		16D/17D
738	79.7714		16D/17D
739	77.15839+		
	77.12620	34	
740	79.1814	1/2/5/6	
741	80.36039		21E
742	61.7164	30	
743	77.17455	25	
744	65.10146	15	
745	69.11711	44	
746	66.4778		4D
747	77.3357	34	

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
748	71.9568		7C
749	07.1485		1/15
750	60.2709	30	
751	79.13535	11	
752	77.753	25/31	
753	30.90		9F
754	12.1266 + 12.1273	1/2/5/6	
755	77.13774	34	
756	67.1933	20	
757	80.7153	6	
758	67.4733	20	
759	79.726	1/2/5/6	
760	11.1670		1/15
761	24.717		1/15
762	69.11846		1/15
763	78.844	31	
764	78.845	31	
765	59.1289	24	
766	Museum Rheinfelden 1251		16/22
767	73.9096		17D
768	69.15363	51	
769	69.15364	51	
770	73.9007		17D
771	77.6768	34	
772	54.365		1/15
773	67.14656		5C
774	67.14668		5C
775	70.1807	19	
776	79.4691	1/2/5/6	
777	80.7561	5	
778	61.3491	31	
779	61.13715	30	
780	59.201	24	
781	78.20585	31	
782	78.20584	31	
783	75.8584		5B
784	65.5745	15	
785	79.9076	29	
786	69.7792		7C
787	67.18198		5C
788	71.5726	51	
789	79.11130	29	
790	64.10206		5C
791	64.10205		5C
792	49.689		1/15
793	71.9819	51	
794	71.5748	51	
795	67.15482		5C
796	66.13355		4D
797	75.4755		9D
798	62.2532	30	
799	67.20013		5C
800	64.11426	31	
801	71.9579	51	
802	71.9578	51	
803	64.9522	31	
804	74.3724		5C
805	59.3631	24	
806	59.802	24	
807	80.13324	6	
808	69.11303	51	
809	80.27754	22	
810	62.6792	30	
811	33.14		1/15
812	61.13733	31	
813	72.1967	42	
814	77.10976	25	
815	61.3945	31	
816	80.5966	6	
817	64.3531	22	
818	64.3532	22	
819	74.3906		5C
820	59.6308	24	
821	79.9981	29	
822	69.8632	50	
823	58.6194	24	
824	62.7868	29	
825	59.11250	30	
826	59.10294	29	
827	75.9775		4D
828	80.32610	22	
829	80.32608	22	
830	39.3939	24	
831	o.Nr.		1/15
832	o.Nr.		1/15
833	07.756		1/15
834	07.760.1		1/15
835	07.760.2		1/15
836	07.760.3		1/15
837	07.760.4		1/15
838	07.760.5		1/15
839	07.760.6		1/15
840	07.760.7		1/15
841	07.760.8		1/15
842	07.760.9		1/15
843	07.760.10		1/15
844	07.760.11		1/15
845	07.760.12		1/15
846	07.760.13		1/15
847	07.760.14		1/15
848	07.760.15		1/15
849	07.760.16		1/15
850	07.760.17		1/15
851	07.760.18		1/15
852	07.760.19		1/15
853	07.760.20		1/15
854	07.760.21		1/15
855	07.760.22		1/15
856	07.760.23		1/15
857	07.760.24		1/15
858	07.760.25		1/15
859	07.760.26		1/15
860	07.760.27		1/15
861	11.1870		1/15
862	12.1237	3/4	
863	13.1082	33/39	
864	37....		1/15
865	37.791		1/15
866	37.810		1/15
867	37.5918		1/15
868	38.802A	17	
869	38.2182	17	
870	38.5641	17	

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
871	45.1410	29	
872	45.1932		1/15
873	49.258	16	
874	49.1306		1/15
875	52.169	29	
876	52.234	29	
877	52.1450	29	
878	56.273	25	
879	57.421	25	
880	58.753	24	
881	58.1399	24	
882	58.1579	24	
883	58.3929	24	
884	58.7000	24	
885	58.7168	24	
886	58.9467	24	
887	58.9943	24	
888	59.202A	24	
889	59.202B	24	
890	59.1981	24	
891	59.2005	24	
892	59.2217	24	
893	59.2299	30	
894	59.4528	30	
895	59.4866	24	
896	59.5719	24/30	
897	59.6847	30	
898	59.7165	24	
899	59.7325	29	
900	59.7566	30	
901	59.7647	29/30	
902	59.8410	30	
903	59.8859	30	
904	59.9554	30	
905	59.10461	30	
906	59.11435	30	
907	59.11599	30	
908	59.11600	30	
909	60.138	30	
910	60.3418	30	
911	60.6257	31	
912	60.6384	31	
913	60.8429	31	
914	60.8832	31	
915	61.134		1/15
916	61.903	28	
917	61.917	28	
918	61.1084	28	
919	61.1846	31	
920	61.3738	31	
921	61.4633	31	
922	61.5155	31	
923	61.5156	31	
924	61.5658	31	
925	61.6772	31	
926	61.7143	31	
927	61.8471	29	
928	61.8656	29	
929	61.11038	30	
930	61.11162	30	
931	61.12441	28	
932	62.972	30	
933	62.2719	30	

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
934	62.4553	30	
935	62.4828	30	
936	62.4991	30	
937	62.8351	30	
938	62.9237	29	
939	62.9492	29	
940	62.10103	29	
941	62.10866	29	
942	63.449	18	
943	63.1290	18	
944	63.1578	18	
945	63.2468	25	
946	63.3845	25	
947	63.4190	25	
948	63.4386	18/25	
949	63.8623	18	
950	63.9348	31	
951	63.10698	31	
952	63.10939	31	
953	63.11088	31	
954	63.12134	31	
955	63.12468	31	
956	64.852	31	
957	64.959	31	
958	64.961	31	
959	64.995	31	
960	64.996	31	
961	64.2989	22	
962	64.3162	22	
963	64.3681	31	
964	64.4052	31	
965	64.4583	31	
966	64.5786	28	
967	64.5787	28	
968	64.8197	28	
969	64.5935	28	
970	65.382	31	
971	65.614		1/15
972	65.2126	28	
973	65.2729		5C
974	65.5022	15	
975	65.9252		5C
976	66.1116	31	
977	66.2465		6A/7A
978	66.4254	5	
979	66.4996	5/9	
980	66.6822		5C
981	66.9113		5C
982	67.1044	20	
983	67.1602	20	
984	67.3359		4D
985	67.4037	51	
986	67.4505	20	
987	67.4788	20	
988	67.4873	20	
989	67.4970	20	
990	67.5085	5	
991	67.5140	20	
992	67.5141	20	
993	67.5957		5C
994	67.7628		5B
995	67.11623	20	
996	67.12106		5C

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
997	67.13090		5C
998	67.14428		5C
999	67.15865		5C
1000	67.17726		5C
1001	67.18283	48	
1002	67.18307	48	
1003	67.18308	48	
1004	67.18311	48	
1005	67.18362		4D
1006	67.18581	48	
1007	67.18635	49	
1008	67.18645		5C
1009	67.18663	49	
1010	67.18887	48	
1011	67.18931		5C
1012	67.20005		5B
1013	67.22981	48	
1014	68.2022	42	
1015	68.2023	42	
1016	68.2024	42	
1017	68.2193		21C
1018	68.2973		7C
1019	68.3114	42	
1020	68.3148	42	
1021	68.3435		21C
1022	68.5960	49	
1023	68.7589		7C
1024	68.8189		5C
1025	68.8704	43	
1026	69.6623A	44	
1027	69.6623B	44	
1028	69.7073	44	
1029	69.7469	44	
1030	69.9190	44	
1031	69.12408	50	
1032	69.12432	50	
1033	69.12689	45	
1034	69.13362	51	
1035	69.13895	44	
1036	70.759	19	
1037	70.1475	19	
1038	70.2106	19	
1039	70.3407	19	
1040	70.5679	22	
1041	70.5986	22	
1042	70.6125	22	
1043	70.7051	22	
1044	70.9307	22	
1045	70.9328	22	
1046	71.1900	51	
1047	71.1901	51	
1048	71.5727	51	
1049	71.6508	51	
1050	71.8037		7C
1051	71.8456		7C
1052	72.533	42	
1053	72.1176	48	
1054	72.1457	42	
1055	72.4772	42	
1056	72.6648	42	
1057	73.913		17D
1058	73.1057		17D
1059	73.3359		17D
1060	73.4800		17D
1061	73.8667		17D
1062	73.11042		17D
1063	73.11953		17D
1064	73.13320		1/15
1065	73.13325		3
1066	74.434		19A
1067	74.435		19A
1068	74.1063		5C
1069	74.3085		20W
1070	74.3593		19A
1071	74.5720		5C
1072	74.6938		5C
1073	74.7480		5C
1074	74.8433		17C
1075	74.8617		17D
1076	74.1407		9D
1077	74.4017		9D
1078	75.4686		9D
1079	75.4687		9D
1080	75.5668		5D
1081	75.12080		9D
1082	75.12319		4D/5D
1083	76.8125	1/5	
1084	77.5316	34	
1085	77.5475	34	
1086	77.5870	25	
1087	77.5960	34	
1088	77.6146	34	
1089	77.7148	34	
1090	77.8305	25	
1091	77.8631	34	
1092	77.8996	31	
1093	77.10360	34	
1094	77.10617	34	
1095	77.11806	34	
1096	77.12168	34	
1097	77.12865	31	
1098	77.13302	34	
1099	77.13595	25	
1100	77.14750	34	
1101	77.14971	25	
1102	77.17629	34	
1103	77.18830	34	
1104	77.19396	31	
1105	78.1434	31	
1106	78.3402	31	
1107	78.5136A	31	
1108	78.5136B	31	
1109	78.8727	37	
1110	78.12543	31	
1111	78.13349	34	
1112	78.14897	31	
1113	78.16319	34	
1114	78.20726	37	
1115	78.21810	34	
1116	78.22656	31	
1117	78.24118	34	
1118	79.1574	1/2/5/6	
1119	79.1838	1/2/5/6	
1120	79.3058	1/2/5/6	
1121	79.5061	1/2/5/6	
1122	79.5454	1/2/5/6	

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
1123	79.6073	29	
1124	79.8781	29	
1125	79.10616	11	
1126	79.10617	11	
1127	79.11235	29	
1128	79.18079	29	
1129	80.762	6	
1130	80.2285	6	
1131	80.4953	6	
1132	80.5257	1/2/5/6	
1133	80.5953	6	
1134	80.12106	6	
1135	80.14628	6	
1136	80.19592		17C
1137	80.24154		17C
1138	80.26920		17C
1139	80.27263		17C
1140	80.30706	22	
1141	80.32027	22	
1142	80.32154	22	
1143	80.32800	22	
1144	80.33140	22	
1145	80.35373	22	
1146	58.34	24	
1147	63.6887	18	
1148	58.10446	24	
1149	78.21307	31	
1150	63.7096	18	
1151	68.2091	42	
1152	75.4685		9D
1153	67.18465	49	
1154	76.9056		18A
1155	58.998	24	
1156	07.1082		2A
1157	07.1074		1/15
1158	07.751		1/15
1159	68.5948	42	
1160	67.4232		5C
1161	37.767.20	17	
1162	37.767.21	17	
1163	37.767.22	17	
1164	37.688.20	17	
1165	37.688.11	17	
1166	37.688.12	17	
1167	37.688.13	17	
1168	37.688.14	17	
1169	70.2940	19	
1170	80.28409	22	
1171	62.5780	30	
1172	68.5824	43	
1173	59.12120	30	
1174	67.15850		5C
1175	70.2288	19	
1176	59.1511	24	
1177	71.10235		20Z
1178	63.7159	18	
1179	24.723		1/15
1180	07.758		1/15
1181	72.5595	42	
1182	57.1970	24	
1183	79.21839	11	
1184	24.721		1/15
1185	07.746		1/15

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
1186	61.4298	31	
1187	61.12934		20C
1188	07.743		1/15
1189	72.2658	42	
1190	75.12245		4D/5B
1191	66.6770		5C
1192	75.75		20X
1193	33.284		21C
1194	78.15221	37	
1195	37.688.15	17	
1196	73.3145		17D
1197	o.Nr.		1/15
1198	67.22219		5C
1199	70.2939	19	
1200	37.688.16	17	
1201	37.688.17	17	
1202	37.767.24	17	
1203	37.767.25	17	
1204	37.767.26	17	
1205	37.767.27	17	
1206	74.8674		17C
1207	38.5645B	17	
1208	62.973	30	
1209	64.8978		5C
1210	59.8311	29	
1211	75.7261		20W
1212	80.31954	22	
1213	67.10386	20	
1214	52.240	29	
1215	64.7622	18/25	
1216	61.5601	31	
1217	74.1314		20W
1218	37.767.28	17	
1219	37.767.29	17	
1220	o.Nr.		1/15
1221	o.Nr.		1/15
1222	66.7685		5C
1223	07.1070		1/15
1224	70.5577	22	
1225	80.35751		19B
1226	o.Nr.		1/15
1227	64.11900	31	
1228	58.2805	24	
1229	o.Nr.		1/15
1230	37.767.14	17	
1231	37.767.15	17	
1232	24.722		1/15
1233	78.20966	31	
1234	80.32293	22	
1235	o.Nr.		1/15
1236	37.767.16	17	
1237	37.767.17	17	
1238	37.767.18	17	
1239	76.2808		20W/20X
1240	78.4172		16B
1241	o.Nr.		1/15
1242	74.6218		20W
1243	78.7546	31	
1244	76.5647		20W
1245	67.14210	20	
1246	74.8702		17C
1247	37.767.55	17	
1248	37.767.56	17	

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
1249	37.767.57	17	
1250	37.767.58	17	
1251	37.767.19	17	
1252	75.12203		20Y
1253	75.12201		20Y
1254	59.7746		1/15
1255	o.Nr.		1/15
1256	37.688.1	17	
1257	37.688.2	17	
1258	37.688.3	17	
1259	37.688.4	17	
1260	37.688.5	17	
1261	37.688.6	17	
1262	37.688.7	17	
1263	37.688.8	17	
1264	37.688.9	17	
1265	37.688.10	17	
1266	37.767.1	17	
1267	37.767.2	17	
1268	37.767.3	17	
1269	37.767.4	17	
1270	37.767.5	17	
1271	37.767.6	17	
1272	37.767.7	17	
1273	37.767.8	17	
1274	37.767.9	17	
1275	37.767.10	17	
1276	37.767.11	17	
1277	37.767.12	17	
1278	37.767.13	17	
1279	o.Nr.		1/15
1280	37.767.31	17	
1281	37.767.32	17	
1282	37.767.33	17	
1283	37.767.34	17	
1284	37.767.35	17	
1285	37.767.36	17	
1286	37.767.37	17	
1287	37.767.38	17	
1288	37.767.39	17	
1289	37.767.40	17	
1290	37.767.41	17	
1291	37.767.42	17	
1292	37.767.43	17	
1293	37.767.44	17	
1294	37.767.45	17	
1295	37.767.46	17	
1296	37.767.47	17	
1297	37.767.48	17	
1298	37.767.49	17	
1299	37.767.50	17	
1300	37.767.51	17	
1301	37.767.52	17	
1302	37.767.53	17	
1303	37.767.54	17	
1304	o.Nr.		1/15
1305	37.688.18	17	
1306	37.688.19	17	
1307	o.Nr.		1/15
1308	73.13783		9D
1309	80.20490		17C
1310	78.1206	31	
1311	80.21540		17C
1312	78.22963	31	
1313	o.Nr.		1/15
1314	o.Nr.		1/15
1315	67.18952	20	
1316	78.18788	31	
1317	06.3389		2A
1318	62.10836	30	
1319	80.14627	6	
1320	66.14632		4D
1321	37.688.21	17	
1322	77.3191	25	
1323	39.3564	17	
1324	78.9702	31	
1325	68.1892	42	
1326	58.9971	30	
1327	73.2695		17D
1328	62.1242	30	
1329	70.6393	22	
1330	64.527	31	
1331	67.10783		5B
1332	77.11807	34	
1333	o.Nr.		1/15
1334	65.1233	31	
1335	63.6525	31	
1336	65.4670		5C
1337	72.6974	48	
1338	66.6775		5C
1339	68.6373	49	
1340	77.6145	34	
1341	37.688.21	17	
1342	37.767.23	17	
1343	79.2061	1/2/5/6	
1344	80.18362		17C
1345	61.133		1/15
1346	79.8812		17C
1347	67.3335		5B
1348	39.3893	17	
1349	75.12202		20W
1350	65.2020		5C
1351	38.802B	17	
1352	37.767.30	17	
1353	o.Nr.		1/15
1354	37.688.22	17	
1355	o.Nr.		1/15
1356	o.Nr.		1/15
1357	80.11610	6	
1358	o.Nr.		1/15
1359	o.Nr.		1/15
1360	53.31		1/15
1361	58.3737	24	
1362	75.9649		9D
1363	24.641		1/15
1364	33.225		19/21
1365	64.1685	28	
1366	75.10786		20X
1367	67.15899		5C
1368	07.1806		1/15
1369	58.4153	24	
1370	21.172		1/15
1371	80.28353	22	
1372	74.2462		19A
1373	Museum Vindonissa, Brugg		
	KAA 3567		16/22

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
1374	21.81		1/15
1375	12.476	33/39	
1376	75.12346		20W
1377	24.642		1/15
1378	74.345		19A
1379	75.12209		20W
1380	Museum Vindonissa, Brugg KAA 3571		16/22
1381	72.4145	41	
1382	69.11024		20Z
1383	60.10230		19B
1384	60.2164	30	
1385	75.8559		5C
1386	57.1449	24	
1387	74.8592		20W
1388	65.10270		1/15
1389	71.10230		20Z
1390	07.1057		1/15
1391	66.11036		4D
1392	75.461		20W
1393	74.8593		20W
1394	76.2583		20W
1395	70.4165		20Z
1396	SLMZ 4670-41		16/22
1397	71.7277		20Z
1398	80.15627		17C
1399	68.2979		20X
1400	74.298		20W
1401	74.7129		20W
1402	75.460		20W
1403	77.13848	34	
1404	72.904	42	
1405	07...		1/15
1406	71.10232		20Z
1407	80.16275		17C
1408	60.8408		20X
1409	75.8477		20W
1410	78.4566	31	
1411	07...		1/15
1412	69.10423	44	
1413	07.1049		1/15
1414	07.978		1/15
1415	76.8585		20Z
1416	76.5675		20W/20X
1417	71.10231		20Z
1418	68.1481		20W
1419	74.1413		20W
1420	69.11833		1/15
1421	60.8024	30	
1422	72.5582	42	
1423	57.169	24	
1424	74.8732		17C
1425	74.8589		20W
1426	61.9094	31	
1427	68.1926	48	
1428	72.569	42	
1429	58.3332	24	
1430	73.8328		19A
1431	78.23348	23	
1432	07.1060		1/15
1433	16.531		9B
1434	74.1000		20W
1435	75.12969		20W
1436	75.12965		20W
1437	69.6479	44	
1438	74.1031		19A
1439	69.10422	44	
1440	07.1051		1/15
1441	69.12120	51	
1442	74.1546		19A
1443	75.12377		20X
1444	68.1901	43	
1445	75.5238		9D
1446	06.3371[2]		2A
1447	67.18569	49	
1448	74.2964		20W
1449	71.6517		21D
1450	07.1802		1/15
1451	68.1929	42	
1452	59.5485	30	
1453	63.11905	31	
1454	25.146	14	
1455	60.7009	31	
1456	65.4396	28	
1457	68.2585	42	
1458	73.5677		17D
1459	07.1803		1/15
1460	63.5717	31	
1461	68.12167		20X
1462	70.3943		20Z
1463	77.599	34	
1464	68.1930	42	
1465	68.1588		21C
1466	06.3356		2A
1467	72.1287	48	
1468	75.12294		20Y
1469	68.3029	43	
1470	07.1756		1/15
1471	68.3011	42	
1472	67.2217	5	
1473	78.21563	34	
1474	60.1816	30	
1475	07.1798		1/15
1476	62.8070	30	
1477	60.6465	31	
1478	07.1771		1/15
1479	63.3135	25	
1480	65.10179		5C
1481	61.7159	31	
1482	69.11835		1/15
1483	67.11469		5B
1484	76.1532		20Z
1485	66.16000		17C
1486	77.2615	34	
1487	43...		9F
1488	07.1775		1/15
1489	74.8293		17C
1490	61.7399	29	
1491	79.5470	1/2/5/6	
1492	42.869		1/15
1493	72.1578	42	
1494	74.275		20W
1495	58.3578	24	
1496	58.2028	24	
1497	72.5590	42	

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
1498	66.10896		5C
1499	77.10916	34	
1500	07.1747		1/15
1501	80.36660		21E
1502	68.1485		20X
1503	69.9040	44/50	
1504	60.7867	30	
1505	66.12500		4D
1506	48.263		1/15
1507	58.752A	24	
1508	73.12267		19A
1509	62.2143	30	
1510	07.1791		1/15
1511	07.1779		1/15
1512	07.1746		1/15
1513	68.5846	43	
1514	60.8014	31	
1515	71.10809		20Z
1516	66.15769		17C
1517	66.10739		4D
1518	79.4659	1/2/5/6	
1519	80.36937		17C
1520	76.9194		20W/20X
1521	77.13388	34	
1522	67.13131		5B
1523	74.7798		19A
1524	07.1028		1/15
1525	72.1951	42	
1526	72.1952	42	
1527	48.2918	23	
1528	62.7348	30	
1529	77.2006	34	
1530	78.21886	34	
1531	78.8082	37	
1532	07.1044		1/15
1533	72.6662	42	
1534	37.706	17	
1535	60.6642	31	
1536	37.950	17	
1537	64.10230	31	
1538	78.18790	31	
1539	62.4691	29	
1540	79.9682		17C
1541	37.949		1/15
1542	60.6339	31	
1543	59.4739	30	
1544	64.798	31	
1545	74.419		19A
1546	70.7836	22	
1547	67.6490	20	
1548	63.4182	18	
1549	67.4463	5	
1550	77.110	34	
1551	79.2071	1/2/5/6	
1552	68.2035	43	
1553	68.2036	43	
1554	78.3717	34	
1555	63.4404	18	
1556	67.18965	20	
1557	24.655		1/15
1558	68.1989	42	
1559	67.2630	5	
1560	26.126		1/15
1561	37.966	17	
1562	59.9612	30	
1563	68.1889	42	
1564	79.10129	29	
1565	79.10130	29	
1566	61.13777	29	
1567	63.9878	31	
1568	72.1048	42	
1569	72.1044	42	
1570	72.1046	42	
1571	77.7577	34	
1572	63.12169	31	
1573	75.12374		20X
1574	75.12375		20X
1575	76.4985		18A
1576	68.1909	42	
1577	03.166.1		2A
1578	06...		1/15
1579	06...		1/15
1580	06.3400		2A
1581	06.3401		2A
1582	06.3402		2A
1583	06.3403		2A
1584	06.3405		2A
1585	06.3406A		2A
1586	06.3407		2A
1587	06.3409		2A
1588	37.735.1	17	
1589	37.735.2	17	
1590	37.735.3	17	
1591	37.735.4	17	
1592	37.735.5	17	
1593	37.735.6	17	
1594	37.735.7	17	
1595	37.735.8	17	
1596	37.735.9	17	
1597	37.735.10	17	
1598	07.910		1/15
1599	07.913		1/15
1600	07.915		1/15
1601	07.956		1/15
1602	07.960		1/15
1603	07.961		1/15
1604	07.962		1/15
1605	07.963		1/15
1606	07.964		1/15
1607	07.965		1/15
1608	07.967		1/15
1609	07.969		1/15
1610	07.970		1/15
1611	07.971		1/15
1612	07.972		1/15
1613	07.973		1/15
1614	07.974		1/15
1615	07.979		1/15
1616	07.981		1/15
1617	07.983		1/15
1618	07.984		1/15
1619	07.985		1/15
1620	07.986		1/15
1621	07.987		1/15
1622	07.989		1/15
1623	07.990		1/15

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
1624	07.991		1/15
1625	07.994		1/15
1626	07.995		1/15
1627	07.996		1/15
1628	07.1012		1/15
1629	07.1013		1/15
1630	07.1014		1/15
1631	07.1016		1/15
1632	07.1017		1/15
1633	07.1018		1/15
1634	07.1019		1/15
1635	07.1023		1/15
1636	07.1025		1/15
1637	07.1029		1/15
1638	07.1030		1/15
1639	07.1031		1/15
1640	07.1032		1/15
1641	07.1033		1/15
1642	07.1034		1/15
1643	07.1035		1/15
1644	07.1036		1/15
1645	07.1037		1/15
1646	07.1039		1/15
1647	07.1040		1/15
1648	07.1041		1/15
1649	07.1042		1/15
1650	07.1043		1/15
1651	07.1046		1/15
1652	07.1047		1/15
1653	07.1058		1/15
1654	07.1061		1/15
1655	07.1356		1/15
1656	13.917		1/15
1657	16.532		9F
1658	24.651		1/15
1659	24.652		1/15
1660	24.653		1/15
1661	24.654		1/15
1662	24.656		1/15
1663	24.657		1/15
1664	27.6		1/15
1665	27.273	11	
1666	31.240		1/15
1667	37.672	17	
1668	37.703	17	
1669	37.705	17	
1670	37.707	17	
1671	37.708	17	
1672	37.709	17	
1673	37.710	17	
1674	37.711	17	
1675	37.712	17	
1676	37.713	17	
1677	37.714	17	
1678	37.715	17	
1679	37.716	17	
1680	37.717	17	
1681	37.718	17	
1682	37.719	17	
1683	37.720	17	
1684	37.721	17	
1685	37.722	17	
1686	37.723	17	

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
1687	37.726	17	
1688	37.727	17	
1689	37.728	17	
1690	37.729	17	
1691	37.731	17	
1692	37.732	17	
1693	37.733	17	
1694	37.734	17	
1695	37.931	17	
1696	37.932	17	
1697	37.934	17	
1698	37.935	17	
1699	37.936	17	
1700	37.937	17	
1701	37.938	17	
1702	37.939	17	
1703	37.942	17	
1704	37.943	17	
1705	37.944	17	
1706	37.945	17	
1707	37.947	17	
1708	37.948	17	
1709	37.951	17	
1710	37.952	17	
1711	37.954	17	
1712	37.955	17	
1713	37.956	17	
1714	37.958	17	
1715	37.959	17	
1716	37.960	17	
1717	37.961	17	
1718	37.962	17	
1719	37.963	17	
1720	37.964	17	
1721	37.965	17	
1722	37.970	17	
1723	37.971	17	
1724	37.973	17	
1725	37.974	17	
1726	37.975	17	
1727	37.976	17	
1728	37.977	17	
1729	37.978	17	
1730	37.979	17	
1731	37.980	17	
1732	37.981	17	
1733	37.982	17	
1734	37.983	17	
1735	37.986	17	
1736	37.988	17	
1737	37.989	17	
1738	37.990	17	
1739	37.991	17	
1740	37.992	17	
1741	37.993	17	
1742	37.994	17	
1743	37.995	17	
1744	37.996	17	
1745	37.997	17	
1746	37.998	17	
1747	37.999	17	
1748	38.918		2B
1749	38.971	17	

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
1750	48.2858	23	
1751	48.2876	23	
1752	48.2877	23	
1753	48.2878	23	
1754	48.2879	23	
1755	48.2948	23	
1756	48.2970	23	
1757	48.2973	23	
1758	48.3032	23	
1759	52.1449		1/15
1760	56.31	25	
1761	56.32	25	
1762	56.496		1/15
1763	56.510	25	
1764	57.173	24	
1765	57.302	24	
1766	57.2295	24	
1767	58.6277	24	
1768	58.10016	24	
1769	59.1044	24	
1770	59.2215	24	
1771	59.4594	30	
1772	59.4596	30	
1773	59.4598	30	
1774	59.4746	29/30	
1775	59.4878	29/30	
1776	59.7396	30	
1777	59.7651	29	
1778	59.8112	29/30	
1779	59.8173	30	
1780	59.8572	30	
1781	59.8573	30	
1782	60.5810	31	
1783	60.6150	31	
1784	60.6167	31	
1785	60.6843	31	
1786	60.6953	30	
1787	60.7868	30	
1788	60.7950	30	
1789	60.9363	31	
1790	60.10201	30	
1791	61.1786	31	
1792	61.1845	31	
1793	61.3314	31	
1794	61.3914	31	
1795	61.6178	31	
1796	61.6179	31	
1797	61.6531A	31	
1798	61.6531B	31	
1799	61.6531C	31	
1800	61.6531D	31	
1801	61.6531E	31	
1802	61.7139	31	
1803	61.7311	29	
1804	61.8211	29	
1805	61.9093	31	
1806	61.9317	30	
1807	61.9406A	31	
1808	61.9406B	31	
1809	61.9406C	31	
1810	61.9552	31	
1811	61.9623A	31	
1812	61.9623B	31	
1813	61.12318	15	
1814	62.2668	30	
1815	62.2669	30	
1816	62.3288	30	
1817	62.3289	30	
1818	62.3327	30	
1819	62.4386	30	
1820	62.4813	30	
1821	62.5050A	30	
1822	62.5050B	30	
1823	62.6279	30	
1824	62.6351	30	
1825	62.7076	30	
1826	62.7077	30	
1827	62.7229	30	
1828	62.7260	30	
1829	62.7529	30	
1830	62.7908	30	
1831	62.8912	30	
1832	62.8913	30	
1833	62.8947	30	
1834	62.9103	29	
1835	62.9223	31	
1836	62.9955	31	
1837	62.10547	31	
1838	62.10563	31	
1839	62.10802	31	
1840	62.10803	31	
1841	62.10846	30	
1842	62.11068	30	
1843	63.381	25	
1844	63.382	25	
1845	63.1759	25	
1846	63.2494	25	
1847	63.4165	25	
1848	63.4334	25	
1849	63.4335	25	
1850	63.5072	31	
1851	63.5966	31	
1852	63.6324	31	
1853	63.8791	31	
1854	63.9520	31	
1855	63.10112	31	
1856	63.10739	31	
1857	63.10825	31	
1858	63.10988	31	
1859	63.11176	31	
1860	63.11411	31	
1861	63.12178	31	
1862	63.12242		1/15
1863	63.12244		16A
1864	64.443	31	
1865	64.797	31	
1866	64.3944	31	
1867	64.4017	31	
1868	64.7283	28	
1869	64.8890	31	
1870	64.8891	31	
1871	64.9165		5C
1872	64.9478	31	
1873	64.10130	31	
1874	64.10228	31	
1875	64.10229	31	

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
1876	65.705	31	
1877	65.706	31	
1878	65.707	31	
1879	65.2811		5C
1880	65.3340	5	
1881	65.5349	5	
1882	65.7150	15	
1883	65.9535	15	
1884	65.9618	15	
1885	65.10004	15	
1886	65.10164		5C
1887	65.10169		5C
1888	65.10187		5C
1889	66.1143	31	
1890	66.1470	31	
1891	66.1542	31	
1892	66.1987	31	
1893	66.4083	5	
1894	66.4085	5	
1895	66.8156	20	
1896	66.7944	20	
1897	66.8058	20	
1898	66.8059	20	
1899	66.10389		4D
1900	66.12139		4D
1901	66.14131		4D
1902	66.14477		4D
1903	66.14478		4D
1904	66.15589		17C
1905	66.15767		17C
1906	67.796	20	
1907	67.1953	20	
1908	67.2121	20	
1909	67.2122	20	
1910	67.2681	20	
1911	67.4713	20	
1912	67.6239	20	
1913	67.6302	20	
1914	67.6303	20	
1915	67.6492	20	
1916	67.6493	20	
1917	67.6495	20	
1918	67.6593	20	
1919	67.8664		4D
1920	67.10432	20	
1921	67.11102		5B
1922	67.13129		5B
1923	67.14430		5C
1924	67.16905	28	
1925	67.18271	48	
1926	67.18361	48	
1927	67.18584	49	
1928	67.18587	49	
1929	67.18652		5C
1930	67.26353	48	
1931	67.27119		4D
1932	67.28358	5	
1933	68.1478		20W
1934	68.1795	42/43	
1935	68.1796	42/43	
1936	68.1797	42/43	
1937	68.1798	42/43	
1938	68.1800	42/43	

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
1939	68.1801	42/43	
1940	68.1802	42/43	
1941	68.1803	42/43	
1942	68.1804	42/43	
1943	68.1805	42/43	
1944	68.1806	42/43	
1945	68.1808	42/43	
1946	68.1810	42/43	
1947	68.1869	48	
1948	68.1880	48	
1949	68.1881	48	
1950	68.1890	48	
1951	68.1891	48	
1952	68.1898	48	
1953	68.1899	48	
1954	68.1900	48	
1955	68.1908	42	
1956	68.1911	48	
1957	68.1913	48	
1958	68.1914	48	
1959	68.1917	47	
1960	68.1922	42/43	
1961	68.1927	42	
1962	68.1928	42	
1963	68.1984	43	
1964	68.1985	43	
1965	68.1986	43	
1966	68.1987	43	
1967	68.1992	42	
1968	68.1993	42	
1969	68.1994	42	
1970	68.1995	42	
1971	68.1996	42	
1972	68.1997	42	
1973	68.1998	42	
1974	68.1999	42	
1975	68.2000	42	
1976	68.2001	42	
1977	68.2037	43	
1978	68.2038	43	
1979	68.2039	43	
1980	68.2040	43	
1981	68.1870	48	
1982	68.2050	48	
1983	68.2057	48	
1984	68.2116	42	
1985	68.2525	36	
1986	68.2526	36	
1987	68.10938		20Z
1988	68.2533	41	
1989	68.2543	43	
1990	68.2544	43	
1991	68.2575	42	
1992	68.2576	42	
1993	68.2577	42	
1994	68.2579	42	
1995	68.2580	42	
1996	68.2581	42	
1997	68.2602	42	
1998	68.2603	42	
1999	68.2604	42	
2000	68.2641		7C
2001	68.2888		21C

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
2002	68.2999	42	
2003	68.3000	42	
2004	68.3045	36	
2005	68.3060	42	
2006	68.3997		20X
2007	68.4832	42	
2008	68.5915	43	
2009	68.5965	43	
2010	68.6074	43	
2011	68.6345	49	
2012	68.6376	49	
2013	68.6377	49	
2014	68.6378	49	
2015	68.6782	42	
2016	68.7534	49/50	
2017	68.7760	44/50	
2018	68.7779	44/50	
2019	68.8703	43	
2020	68.10421	49	
2021	68.10935		20X
2022	69.1211	51	
2023	69.1212	51	
2024	69.2850	50	
2025	69.2926	44/50	
2026	69.3738	45	
2027	69.6592	51	
2028	69.6738	44	
2029	69.7106	50	
2030	69.8367	50	
2031	69.9555	44	
2032	69.10421	44	
2033	69.6694	50	
2034	69.6847	50	
2035	69.14477	44	
2036	69.15674	45	
2037	70.336	19	
2038	70.422	19	
2039	70.489	19	
2040	70.490	19	
2041	70.492	19	
2042	70.493	19	
2043	70.913	19	
2044	70.1036	19	
2045	70.2365	19	
2046	70.2495	19	
2047	70.3667	19	
2048	70.4413		20Z
2049	70.4698		20Z
2050	70.4699		20Z
2051	70.5871	22	
2052	70.6245	22	
2053	70.8660	22	
2054	72.27		20Z
2055	72.29		20Z
2056	72.47	42	
2057	72.52	42	
2058	72.570	42	
2059	72.571	42	
2060	72.701	42	
2061	72.1111	42	
2062	72.1112	42	
2063	72.1114	42	
2064	72.1587	42	

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
2065	72.1752	42	
2066	72.2086	42	
2067	72.2140	41	
2068	72.2142	41	
2069	72.2224	48	
2070	72.2302	42	
2071	72.2357	42	
2072	72.2358	42	
2073	72.2359	42	
2074	72.2360	42	
2075	72.2362	42	
2076	72.2428	41	
2077	72.2528	41	
2078	72.2530	41	
2079	72.3122	41	
2080	72.3123	41	
2081	72.3125	41	
2082	72.3380	42	
2083	72.4176	41	
2084	72.4268	41/47	
2085	72.4269	41/47	
2086	72.4271	41/47	
2087	72.4552	42	
2088	72.4966	42	
2089	72.5027	41	
2090	72.5241	48	
2091	72.5468	41	
2092	72.5470	41	
2093	72.5586	42	
2094	72.5593	42	
2095	72.5594	42	
2096	72.5682	42	
2097	72.5784	41	
2098	72.5846	41	
2099	72.5847	41	
2000	72.5870	41	
2101	72.5935	42	
2102	72.6790	42	
2103	72.6975	48	
2104	72.6979		20Z
2105	73.1254		17D
2106	73.1056		17D
2107	73.1723		5C
2108	73.3146		17D
2109	73.7195		19A
2110	73.8192		19A
2111	73.8193		19A
2112	73.12866	41/47	
2113	73.13116		19A
2114	74.999		20W
2115	74.1032		19A
2116	74.1109		19A
2117	74.1248		19A
2118	74.1516		20W
2119	74.3393		17C
2120	74.7905		17C
2121	74.3631		20W
2122	74.8720		17C
2123	74.6964B		20W
2124	74.8522		20W
2125	74.8294		17C
2126	74.8295		17C
2127	74.8717		17C

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
2128	74.10143	41/47	
2129	74.10144	41/47	
2130	75.462		20W
2131	75.982		9D
2132	75.1362		9D
2133	75.1762		9D
2134	75.2261		9D
2135	75.2514		4D
2136	75.2515		4D
2137	75.2846		4D
2138	75.3101		9D
2139	75.3388		4D
2140	75.7262		20W
2141	75.8491		20W
2142	75.8709		20W
2143	75.12286		4D
2144	75.12354		20W
2145	76.54	5	
2146	76.712		20Z
2147	76.713		20Z
2148	76.1125		9D
2149	76.1530		20Z
2150	76.2275	5	
2151	76.2276	5	
2152	76.8869		9D
2153	76.10039		17D
2154	76.10040		17D
2155	77.108	34	
2156	77.109	34	
2157	77.4519	34	
2158	77.5192	34	
2159	77.5193	34	
2160	77.5681	25	
2161	77.6363	34	
2162	77.7813	34	
2163	77.9880	25	
2164	77.10142A	34	
2165	77.10926	34	
2166	77.10927	34	
2167	77.10928	34	
2168	77.13846	34	
2169	77.13852	34	
2170	77.13853	34	
2171	77.15265	34	
2172	78.525	37	
2173	78.847	31	
2174	78.849	31	
2175	78.850	31	
2176	78.1142	34	
2177	78.2633	37	
2178	78.3701	37	
2179	78.4790	31	
2180	78.4791	31	
2181	78.6088		17B
2182	78.6089		17B
2183	78.6090		17B
2184	78.6095		17B
2185	78.6097		17B
2186	78.6435	34	
2187	78.6650	34	
2188	78.9104	34	
2189	78.11972		17B
2190	78.12205	34	

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
2191	78.12306	31	
2192	78.12781	31	
2193	78.14090	31	
2194	78.15932	34	
2195	78.16256	34	
2196	78.16846	34	
2197	78.19441	37	
2198	78.8083	37	
2199	78.22970	31	
2200	78.24088		20A
2201	79.3690	5	
2202	79.4541	1/2/5/6	
2203	79.5521	1/2/5/6	
2204	79.5575	36	
2205	79.5702	29	
2206	79.6323	29	
2207	79.11593	29	
2208	79.11903	29	
2209	79.12360	29	
2210	79.13506	29	
2211	79.10235	29	
2212	79.14932	29	
2213	79.15821	29	
2214	79.15963	29	
2215	79.16104		17D
2216	79.18707	29	
2217	79.18709	29	
2218	79.20580	29	
2219	80.1354	6	
2220	80.1369	6	
2221	80.1370	6	
2222	80.1372	6	
2223	80.6757	6	
2224	80.7354	6	
2225	80.7355	6	
2226	80.11103	6	
2227	80.11634	6	
2228	80.12603	6	
2229	80.24869		17C
2230	80.25228		17C
2231	80.25798		17C
2232	80.26935		17C
2233	80.28354	22	
2234	68.171		13B
2235	77.2689	34	
2236	74.293		20W
2237	74.289		20W
2238	74.7024		20W
2239	74.946		20W
2240	61.6531F	31	
2241	62.8431	30	
2242	62.7078	30	
2243	68.1476		20W
2244	74.1670		20W
2245	78.21630	34	
2246	79.20581	29	
2247	06.3404		1/15
2248	07.912		1/15
2249	07.1020		1/15
2250	07.1053		1/15
2251	07.1021		1/15
2252	24.644		1/15
2253	37.700		1/15

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
2254	63.2493	25	
2255	63.5805	31	
2256	68.1479		20W
2257	69.11834		1/15
2258	72.2301	42	
2259	72.4720	41	
2260	70.9356	19	
2261	73.13788		9D
2262	37.941	17	
2263	62.1879	30	
2264	67.18586	49	
2265	66.4096	5	
2266	61.5157	31	
2267	48.3842	23	
2268	61.7897	29	
2269	77.3888	34	
2270	1337.4		1/15
2271	61.4493	31	
2272	79.8268	36	
2273	63.9475	31	
2274	07.916		1/15
2275	76.10068		7E
2276	63.1756	25	
2277	07.1767		1/15
2278	60.37		18
2279	58.3752	24	
2280	74.2301		19A
2281	73.13785		9D
2282	64.3390		5C
2283	73.4943		17D
2284	62.2427	30	
2285	60.10507	31	
2286	70.4351		20Z
2287	63.5341	31	
2288	77.54		19A
2289	75.7199		20W
2290	79.12589		17C
2291	72.875	48	
2292	07.1792		1/15
2293	77.15083	31	
2294	68.7766	50	
2295	68.5962	49	
2296	67.18657	49	
2297	77.9724	34	
2298	57.684	24	
2299	68.5847	43	
2300	07.1749		1/15
2301	62.9787	29	
2302	70.8556	22	
2303	70.5181		19B
2304	65.2914		5C
2305	72.5607	42	
2306	74.2108		20W
2307	76.714		20Z
2308	68.1119	49	
2309	66.14135		4D
2310	58.4586	24	
2311	71.303	44	
2312	68.1817	42/43	
2313	68.1818	42/43	
2314	68.1819	42/43	
2315	07.1799		1/15
2316	79.3795	1/2/5/6	
2317	69.14634	45	
2318	59.11241	30	
2319	70.4471		20Z
2320	67.4064	52	
2321	58.7823	24	
2322	72.884	48	
2323	69.3414	51	
2324	68.6381	49	
2325	78.19779	31	
2326	58.6817		1/15
2327	70.7009	22	
2328	79.4385	5	
2329	49.695		1
2330	78.21631	34	
2331	78.21629	34	
2332	74.288		20W
2333	73.5993		17D
2334	74.6873		20W
2335	74.6874		20W
2336	68.1477		20W
2337	68.1483		20W
2338	75.12197		20W
2339	75.12191		20W
2340	75.12960		20W
2341	75.12961		20W
2342	75.12959		20W
2343	75.12972		20W
2344	75.12970		20W
2345	74.5978		20W
2346	74.2106		20W
2347	74.2105		20W
2348	74.2109		20W
2349	67.18503	48	
2350	74.6216		20W
2351	74.6965		20W
2352	74.6964A		20W
2353	SLMZ 5092-18		16/22
2354	07.982		1/15
2355	07.988		1/15
2356	48.2949		1/15
2357	60.2556	30	
2358	67.28156		20X
2359	68.1480		20W
2360	68.2045	42	
2361	68.2531	43	
2362	72.1047	42	
2363	72.6627	41	
2364	73.13787		9D
2365	74.291		20W
2366	74.292		20W
2367	74.294		20W
2368	74.295		20W
2369	74.296		20W
2370	74.300		20W
2371	74.302		20W
2372	74.303		20W
2373	74.304		20W
2374	74.305		20W
2375	74.1247		19A
2376	74.2029		19A
2377	74.2796		20W
2378	74.6437		20W
2379	74.7299		20W

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
2380	75.459		20W
2381	75.8476		20W
2382	75.12954		20W
2383	75.12192		20W
2384	75.12193		20W
2385	75.12194		20W
2386	75.12196		20W
2387	75.12210		20W
2388	75.12212		20W
2389	75.12213		20W
2390	75.12215		20W
2391	75.12216		20W
2392	75.12217		20W
2393	78.15934	34	
2394	74.998		20W
2395	74.2107		20W
2396	75.12363		20X
2397	68.1807	42/43	
2398	75.12195		20W
2399	79.8373	29	
2400	69.11830		1/15
2401	78.14799	34	
2402	73.7441		19A
2403	07.971A		1/15
2404	07.1045		1/15
2405	07.1048		1/15
2406	31.241		1/15
2407	37.919		1/15
2408	37.946		1/15
2409	37.987		1/15
2410	41.476		1/15
2411	48.2971		1/15
2412	56.346	25	
2413	60.5657	30	
2414	60.8979	31	
2415	61.12191	15	
2416	62.2823	30	
2417	62.4480	30	
2418	62.7230A	30	
2419	64.3943	31	
2420	65.4545		5C
2421	65.7148	15	
2422	66.7990	20	
2423	66.8277	20	
2424	63.6627	31	
2425	67.1927	20	
2426	67.3357		4D
2427	68.1799	42	
2428	68.1814	42	
2429	68.1809	42	
2430	68.1988	42	
2431	68.2043	42	
2432	68.1991	42	
2433	68.2002	42/43	
2434	68.2046	42	
2435	68.2056	42	
2436	68.2058	42	
2437	68.2578	42	
2438	68.3001	42	
2439	68.3812		1/15
2440	68.4831	42	
2441	68.8028	43	
2442	69.1210	51	
2443	71.10234		20Z
2444	72.1049	42	
2445	72.1113	42	
2446	72.1589	42	
2447	73.742		17D
2448	74.418		19A
2449	74.1547		19A
2450	74.3395		17C
2451	75.3392		4D
2452	75.12963		20W
2453	78.15930	34	
2454	78.15931	34	
2455	78.20290	31	
2456	79.16318	11	
2457	70.4092		20Z
2458	75.12347		20W
2459	80.18341		17C
2460	74.4917		19A
2461	74.1741		20W
2462	74.3487		20W
2463	74.5580		20W
2464	75.452		20W
2465	73.12188		19A
2466	74.281		20W
2467	75.7100		20X
2468	80.14913		17C
2469	75.7194		20W
2470	75.12301		20Y
2471	74.3773		19A
2472	74.612		20W
2473	79.13252	29	
2474	75.12198		20W
2475	77.7814	34	
2476	75.8710		20W
2477	75.12326		20X
2478	74.4918		19A
2479	70.4032		20Z
2480	68.1877	42	
2481	71.9647		20Z
2482	74.7557		20W
2483	80.24845		17C
2484	70.4164		20Z
2485	61.3822	31	
2486	68.1907	42	
2487	66.15373		4D
2488	60.6127	30	
2489	62.7261	30	
2490	68.1990	42	
2491	67.10781		5B
2492	75.12968		20W
2493	07...		1/15
2494	07.914		1/15
2495	68.2003	42	
2496	72.1588	42	
2497	o.Nr.		1/15
2498	73.828		19A
2499	37.704	17	
2500	75.12211		20W
2501	07...		1/15
2502	73.78		5C
2503	63.8889	31	
2504	65.1037	22/28	
2505	66.8522	20	

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
2506	57.422	24	
2507	07.1050		1/15
2508	37.933	17	
2509	37.953	17	
2510	37.972	17	
2511	37.984	17	
2512	37.985	17	
2513	60.7056	31	
2514	61.7222	29	
2515	61.9623D	31	
2516	62.3008	30	
2517	62.5298	30	
2518	62.7228	30	
2519	63.159	18	
2520	66.4084	5	
2521	67.6494	20	
2522	68.2519	43	
2523	70.107	19	
2524	70.491	19	
2525	72.5585	42	
2526	72.5869	41	
2527	74.290		20W
2528	74.8716		17C
2529	74.7799		19A
2530	66.7661		5C
2531	62.7274	30	
2532	75.5289		9D
2533	71.12052	51	
2534	64.8799	28	
2535	66.12048		4D
2536	71.112	51	
2537	69.9504	44/50	
2538	79.9499		17C
2539	39.3905		1
2540	24.432		1/15
2541	24.431		1/15
2542	69.9041	44/50	
2543	69.12121	51	
2544	61.6528	31	
2545	78.19741	34	
2546	67.18566	49	
2547	79.9631		17C
2548	o.Nr.		1/15
2549	80.17016		17C
2550	69.8987	50	
2551	67.18767		5C
2552	76.3215		20W/20X
2553	07.1804		1/15
2554	63.10039	31	
2555	07.1787		1/15
2556	07.1783		1/15
2557	79.14870	29	
2558	66.5196	5/9	
2559	80.32995	22	
2560	58.6816		1/15
2561	78.9485	34	
2562	03.225		1/15
2563	68.7740	44/50	
2564	66.15369		4D
2565	07.1768		1/15
2566	78.8042	31	
2567	48.2911	23	
2568	63.10040	31	

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
2569	76.6309		20Z
2570	24.643		1/15
2571	67.22269	48	
2572	07.959		1/15
2573	07.1774		1/15
2574	78.4646	31	
2575	78.4994	41/47	
2576	06.3371[1]		2A
2577	74.2669		19A
2578	07.900		1/15
2579	63.12189	31	
2580	70.7829	22	
2581	80.36830	14	
2582	07.1010		1/15
2583	78.224	31	
2584	72.1744	42	
2585	70.5528	22	
2586	58.3525	24	
2587	24.311		1
2588	69.11153		20Z
2589	73.7642		19A
2590	07.1003		1/15
2591	67.12093		5C
2592	66.11804		4D
2593	74.10141	41/47	
2594	79.8748	29	
2595	21.173		1/15
2596	67.11470		5B
2597	67.18748		5C
2598	80.24152		17C
2599	61.7312	29	
2600	67.18481	49	
2601	59.2907	24	
2602	71.10189		20Z
2603	71.9281		20Z
2604	60.6259	31	
2605	79.15517	29	
2606	07.1794		1/15
2607	69.13893	44	
2608	66.13182		4D
2609	68.8342	44/50	
2610	70.8656	22	
2611	61.5615	31	
2612	52.229	29	
2613	63.10987	31	
2614	61.5657	31	
2615	63.10823	31	
2616	37.940	17	
2617	59.4627	30	
2618	73.8363		19A
2619	80.35768		21E
2620	64.10155	31	
2621	39.3894	17	
2622	79.769	1/2/5/6	
2623	63.1912		1/15
2624	70.9317	22	
2625	06.3408		2A
2626	51.492	23	
2627	65.10183		5C
2628	74.5452		19A
2629	07.937		1/15
2630	61.10865	14	
2631	64.3692		5C

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
2632	76.1106		9D
2633	78.5412		17B
2634	79.7715		16D/17D
2635	58.548	24	
2636	69.6948	51	
2637	67.1555	20	
2638	24.433		1/15
2639	58.3569	24	
2640	63.10803	31	
2641	73.13202		17D
2642	79.12381	29	
2643	07.1753		1/15
2644	69.12015	45	
2645	69.8477	50	
2646	68.7780	50	
2647	58.6118	24	
2648	48.2959	23	
2649	58.908	24	
2650	37.925	17	
2651	o.Nr.		1/15
2652	77.13850	34	
2653	74.4470		5C
2654	62.5257	30	
2655	39.3932	17	
2656	77.17742	31	
2657	39.3875		1
2658	39.3937		1
2659	07.1008		1/15
2660	69.12123	51	
2661	57.1015	24	
2662	79.13540	29	
2663	06.3406B		1/15
2664	07.899		1/15
2665	07.931		1/15
2666	07.933A		1/15
2667	07.933B		1/15
2668	07.934		1/15
2669	07.935		1/15
2670	07.936		1/15
2671	07.938		1/15
2672	07.941		1/15
2673	07.942		1/15
2674	07.943		1/15
2675	07.1000		1/15
2676	07.1009		1/15
2677	07.1055		1/15
2678	07.1056		1/15
2679	07.1052		1/15
2680	07.1059		1/15
2681	07.1353		1/15
2682	24.647		1/15
2683	27.5		1/15
2684	34.710		1/15
2685	37.913	17	
2686	37.921	17	
2687	37.924	17	
2688	37.926	17	
2689	37.927	17	
2690	37.929	17	
2691	39.3913		1
2692	48.2853		1
2693	54.381		1
2694	55.684	24	
2695	55.685	24	
2696	56.307	25	
2697	57.388	24	
2698	57.420	24	
2699	57.685	24	
2700	57.2126	24	
2701	58.3579	24	
2702	58.6278	24	
2703	58.7208	24	
2704	59.4316	24	
2705	59.5484	30	
2706	59.7441	29	
2707	61.1759	31	
2708	61.5458	31	
2709	61.6079	31	
2710	62.2718	30	
2711	62.4815	30	
2712	62.10865	29	
2713	63.3230	25	
2714	63.4728	31	
2715	63.5497	31	
2716	64.233	31	
2717	64.272	12	
2718	64.3734	31	
2719	64.3889	31	
2720	65.1069		5C
2721	65.4719	22	
2722	65.7531		5C
2723	66.1195	31	
2724	66.1547	31	
2725	66.1548	31	
2726	66.1559	31	
2727	66.1645	31	
2728	66.4082	5	
2729	66.8448	20	
2730	66.11262		4D
2731	66.12297		4D
2732	66.13787		4D
2733	67.2283	20	
2734	67.2322	20	
2735	67.5273	20	
2736	67.7806		5B
2737	67.18521	48	
2738	68.2989	43	
2739	68.8352	44/50	
2740	68.8700	44	
2741	69.3649	51	
2742	69.14759		7C
2743	70.1708	19	
2744	70.4020		20Z
2745	70.5872	22	
2746	71.7293		20Z
2747	72.1050	42	
2748	72.1110	42	
2749	72.1766	48	
2750	72.2636	42	
2751	72.3124	41	
2752	72.4743	42	
2753	72.5191	41	
2754	72.5193	41	
2755	73.300		5C
2756	74.245		19A
2757	74.8430		17C

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
2758	74.8431		17C
2759	75.3048		5C
2760	75.3905		4D
2761	75.7582		4D
2762	77.13844	34	
2763	78.7371	31	
2764	78.10114	31	
2765	78.19783	31	
2766	78.20897	31	
2767	79.768	1/2/5/6	
2768	79.6806	29	
2769	79.8340	29	
2770	79.11911		17C
2771	79.18385	29	
2772	79.18933	29	
2773	79.18934	29	
2774	79.18981	29	
2775	79.19878		17C
2776	79.20187	29	
2777	79.21827		17C
2778	80.3713	6	
2779	80.16750		17C
2780	80.17395		17C
2781	80.17939		17C
2782	80.24868		17C
2783	80.25272		17C
2784	78.5952		17
2785	78.5948		17
2786	78.5953		17
2787	78.5890		17
2788	75.12327		20X
2789	o.Nr.		1/15
2790	SLMZ 18781		22A
2791	SLMZ 18892		22A
2792	SLMZ 18830		22A
2793	SLMZ 19308		22A
2794	SLMZ 20190		22A
2795	SLMZ 20185		22A
2796	SLMZ 20186		22A
2797	SLMZ 20187		22A
2798	SLMZ 20188		22A
2799	SLMZ 20189		22A
2800	SLMZ 20198		22A
2801	SLMZ 20271		22A
2802	SLMZ 20203		22A
2803	SLMZ 18601		22A
2804	SLMZ 19244		22A
2805	SLMZ 19805		22A
2806	SLMZ 20168		22A
2807	SLMZ 21257		22A
2808	SLMZ 21258		22A
2809	SLMZ 21306		22A
2810	SLMZ 21312		22A
2811	SLMZ 21301 + 21302		22A
2812	SLMZ 21304 + 21305		22A
2813	SLMZ 21311		22A
2814	SLMZ 21307		22A
2815	SLMZ 21309		22A
2816	SLMZ 21303		22A
2817	SLMZ 21308		22A
2818	SLMZ 21310		22A

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
2819	SLMZ 21333		22A
2820	SLMZ 21342		22A
2821	SLMZ 21393		22A
2822	SLMZ 21395		22A
2823	SLMZ 21392		22A
2824	SLMZ 18793		22A
2825	SLMZ 21427		22A
2826	SLMZ 21425		22A
2827	SLMZ 21426		22A
2828	SLMZ 21472		22A
2829	SLMZ 21473		22A
2830	SLMZ 21374		22A
2831	SLMZ 21373		22A
2832	SLMZ 21478		22A
2833	SLMZ 21480		22A
2834	SLMZ 21476		22A
2835	SLMZ 21477		22A
2836	SLMZ 21492		22A
2837	SLMZ 21493		22A
2838	SLMZ 21528		22A
2839	SLMZ 21497		22A
2840	SLMZ 21495		22A
2841	SLMZ 21529		22A
2842	SLMZ 21531		22A
2843	SLMZ 21530		22A
2844	SLMZ 21569		22A
2845	SLMZ 21568		22A
2846	SLMZ 21491		22A
2847	SLMZ 21533		22A
2848	SLMZ 21563		22A
2849	SLMZ 21564		22A
2850	SLMZ 21565		22A
2851	SLMZ 21566		22A
2852	SLMZ 21654		22A
2853	SLMZ 21655		22A
2854	SLMZ 21621		22A
2855	SLMZ 21588		22A
2856	SLMZ 21580		22A
2857	SLMZ 21618		22A
2858	SLMZ 21941		22A
2859	SLMZ 21941		22A
2860	SLMZ 21941		22A
2861	SLMZ 21941		22A
2862	SLMZ 21941		22A
2863	SLMZ 22499		22A
2864	SLMZ 22531		22A
2865	SLMZ 22450 + 22451		22A
2866	SLMZ 22455		22A
2867	SLMZ 22456		22A
2868	SLMZ 22461		22A
2869	SLMZ 22457		22A
2870	SLMZ 22458		22A
2871	SLMZ 22459		22A
2872	SLMZ 22460		22A
2873	SLMZ 22452		22A
2874	SLMZ 22454		22A
2875	SLMZ 22453		22A
2876	SLMZ 22552		22A
2877	SLMZ 22553		22A
2878	SLMZ 22543		22A
2879	SLMZ 22543		22A
2880	SLMZ 22543		22A

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Insula	Region
2881	SLMZ 22543		22A
2882	SLMZ 22548		22A
2883	SLMZ ?		22A
2884	SLMZ 22551		22A
2885	SLMZ 22616		22A
2886	SLMZ 22612		22A
2887	SLMZ 22613		22A
2888	SLMZ 22615		22A
2889	SLMZ 22610		22A
2890	SLMZ 22614		22A
2891	SLMZ 22672		22A
2892	SLMZ 22674		22A
2893	SLMZ 22676		22A
2894	SLMZ 22677		22A
2895	SLMZ 22678		22A
2896	SLMZ 22675		22A
2897	06.839.50 + 06.839.51		21A
2898	06.839.93		21A
2899	06.838.47		21A
2900	06.839.37 + 06.839.38		21A
2901	06.839.77		21A
2902	46.419		21B
2903	47.494		21B
2904	46.411		21B
2905	46.412		21B
2906	46.409		21B
2907	46.222		21B
2908	51.779		21B
2909	46.416		21B
2910	46.415		21B
2911	43.343		21B
2912	43.342		21B
2913	46.386		21A
2914	46.393		21A
2915	47.493		21A
2916	46.1251		21A
2917	46.223		21A
2918	46.224		21A
2919	46.225		21A
2920	46.228		21A
2921	46.387		21A
2922	46.388		21A
2923	46.227		21B
2924	46.230		21B
2925	46.232		21B
2926	46.231		21B
2927	46.217		21B
2928	46.216		21B
2929	46.234		21B
2930	50.125		21A
2931	46.235		21B
2932	46.239A		21B
2933	46.239B		21B
2934	62.12183		15A
2935	62.12197		15A
2936	62.12092		15A
2937	62.11494		15A
2938	70.11		10A
2939	62.12193		15A
2940	62.11618		15A
2941	68.5859		15A
2942	68.5861		15A
2943	70.1		10A
2944	68.5857		15A
2945	69.15053		11A
2946	69.15052		11A
2947	70.18		10A
2948	70.17		10A
2949	70.23		10A
2950	70.21a		10A
2951	70.21b + 70.21c		10A
2952	70.20		10A
2953	70.35.1		10A
2954	70.35.2		10A
2955	70.35.3		10A
2956	70.35.4		10A
2957	70.35.5		10A
2958	70.35.6		10A
2959	70.35.7		10A
2960	70.35.8		10A
2961	70.35.9		10A
2962	70.33		10A
2963	70.5777		10A
2964	70.5776		10A
2965	74.8530		18
2966	76.10443		10A
2967	76.10444		10A
2968	76.10471		10A
2969	76.10469		10A
2970	76.10470		10A
2971	77.19524		10A
2972	77.19522		10A
2973	77.19528		10A
2974	77.19530		10A
2975	77.19529		10A
2976	77.19520		10A
2977	77.19531		10A
2978	77.19553		10A
2979	77.19555		10A
2980	72.7281	42	
2981	72.7288	42	
2982	72.7282	42	
2983	72.7283	42	
2984	72.7292	42	
2985	72.7294	42	
2986	72.7293	42	
2987	72.7286	42	
2988	72.7291	42	
2989	72.7285	42	
2990	72.7284	42	
2991	72.7287	42	
2992	72.7278	42	
2993	72.7279	42	
2994	72.7289	42	
2995	72.7290	42	
2996	72.7295	42	
2997	72.7296	42	
2998	72.7280	42	
2999	72.7277	42	
3000	72.7276	42	
3001	72.7297	42	

Literatur

AGD I 1 E. Brandt, Antike Gemmen in deutschen Sammlungen I. Staatl. Münzsammlung München 1, München 1968.

AGD I 2 E. Brandt/E. Schmidt, Antike Gemmen in deutschen Sammlungen I. Staatl. Münzsammlung München 2, München 1970.

AGD I 3 E. Brandt/W. Gercke/A. Krug/E. Schmidt, Antike Gemmen in deutschen Sammlungen I. Staatl. Münzsammlung München 3, München 1972.

AGD II E. Zwierlein-Diehl, Antike Gemmen in deutschen Sammlungen II. Staatl. Museen Preussischer Kulturbesitz, Berlin 1969.

AGD III V. Scherf/P. Gercke/P. Zazoff, Antike Gemmen in deutschen Sammlungen III. Herzog Anton-Ulrich Museum Braunschweig, Sammlung im Arch. Inst. d. Univ. Göttingen, Kassel 1970.

AGD IV M. Schlüter/G. Platz-Horster/P. Zazoff, Antike Gemmen in deutschen Sammlungen IV. Kestner-Museum Hannover, Hamburg 1975.

Alarcao 1976 J. Alarcao Verres, in: J. Alarcao/R. Etienne (Hrsg.), Fouilles de Conimbriga VI. Céramiques diverses et verres. Paris 1976, 155ff.

Alföldi et al. 1957 M.-R. Alföldi, L. Barkoczi, J. Fitz, K.-S. Poczy, A. Radnóti, A. Salamon, K. Sagi, J. Szilagyi, E.-B. Vágó, Intercisa II (Dunapentele) Geschichte der Stadt in der Römerzeit. Archaeologia Hungarica, Dissertationes archaeologicae Musei Nationalis Hungarici S. N. 36, Budapest 1957.

Allason-Jones/Miket 1984 L. Allason-Jones/R. Miket, The Catalogue of Small Finds from South Shields Roman Fort. Monograph Series 2, New-Castle-upon-Tyne 1984.

Baatz 1978 D. Baatz, Das Badegebäude des Limeskastells Walldürn (Odenwaldkreis), Saalburg-Jahrbuch 35, 1978, 61ff.

Béal 1983 J.-C. Béal, Catalogue des objets de tabletterie du Musée de la Civilisation Gallo-romaine de Lyon. Centre d'études romaines et galloromaines de l'Université Jean Moulin III, N. S. 1, Lyon 1983.

Béal 1984 J.-C. Béal, Les objets de tabletterie antique du Musée archéologique de Nimes. Cahiers des Musées et Monuments de Nimes 2, 1984.

Beckmann 1971 Ch. Beckmann, Zwölf goldene Fingerringe aus dem Rheinland? Saalburg-Jahrbuch 28, 1971, 56ff.

Behling 1964 U. Behling, Spätrömische Gräber in Künzing a. d. Donau, Bayer. Vorgeschichtsblätter 29, 1964, 254ff.

Behrens 1911 G. Behrens/E. Brenner, Ausgrabungen im Legionskastell zu Mainz während des Jahres 1910, Mainzer Zeitschrift 6, 1911, 53ff.

Behrens 1914 G. Behrens, Dritter Bericht über Funde aus dem Kastell Mainz, Mainzer Zeitschrift 8/9, 1913/14, 65ff.

Behrens 1918 G. Behrens, Neue und ältere Funde aus dem Legionskastell Mainz, Mainzer Zeitschrift 12/13, 1917/18, 21ff.

Bender 1987 H. Bender, Kaiseraugst – Im Liner 1964/1968: Wasserleitung und Kellergebäude. Forschungen in Augst 8, Augst 1987.

Benea 1983 D. Benea, Die Glaswerkstätten von Tibiscum und der Perlenexport ins Barbaricum im 2. bis 4. Jhr., Apulum XXI, 1983, 115ff.

Bertoncelj-Kucar 1979 V. Bertoncelj-Kucar, Glas- und Bernsteinschmuck. Arheoloski vestnik 30, 1979, 254ff.

Böhme 1974 A. Böhme, Schmuck der römischen Frau. Kl. Schriften z. Kenntnis d. röm. Besetzungsgeschichte Südwestdeutschlands 11, Stuttgart 1974.

Böhme 1978/I A. Böhme, Frauenschmuck der römischen Kaiserzeit, Antike Welt 9, 1978, 3ff.

Böhme 1978/II A. Böhme, Gegenstände aus Knochen, Hirschgeweih, Glaspaste, Kieselkeramik, Leder. In: H. Schönberger, Kastell Oberstimm, Die Grabungen von 1968–1971. Limesforschungen 18, Berlin 1978, 285ff.

H.-W. Böhme 1974 H.-W. Böhme, Germanische Grabfunde des 4. und 5. Jahrhunderts. Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 19, München 1974.

Bott 1952 H. Bott, Bajuwarischer Schmuck der Agilolfingerzeit. Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 46, München 1952.

Breglia 1941 L. Breglia, Catalogo delle oreficerie del Museo Nazionale di Napoli, Roma 1941.

Bruce-Mitford 1964 R.L.S. Bruce-Mitford, Guide to the Antiquities of Roman Britain, London 1964[3].

Bruckner 1763 D. Bruckner, Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel, 23. Stück: Augst, 2665–3091 mit Taf. 1–26. Basel 1763.

Brulet/Coulon 1977 R. Brulet/G. Coulon, La nécropole galloromaine de la Rue Perdue à Tournai. Publications d'histoire de l'art et d'archéologie de l'Université Catholique de Louvain VII, Louvain-la-Neuve 1977.

Brulet 1981 R. Brulet, Braives Gallo-Romain I., II. Louvain-la-Neuve 1981.

Budja 1979 M. Budja, Metallarmreifen in den Römergräbern Sloweniens, Arheoloski vestnik 30, 1979, 243ff.

Bushe-Fox 1949 J. P. Bushe-Fox, IVth Report on the Excavations of the Roman Fort at Richborough, Kent (1949).

BZ Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde, Basel.

Christlein et al. 1976 R. Christlein/W. Czysz/J. Garbsch/H.-J. Kellner/P. Schröter, Die Ausgrabungen 1969–1974 in Pons Aeni, Bayerische Vorgeschichtsblätter 41, 1976.

Crummy 1979 N. Crummy, A Chronology of Romano-British Bone Pins, Britannia 10, 1979, 157ff.

Crummy 1983 N. Crummy, The Roman small finds from excavations in Colchester 1971–9. Colchester archaeological Report 2, Colchester 1983.

Cüppers et al. 1983 H. Cüppers/G. Collot/A. Kolling/G. Thill (und Mitarbeiter), Die Römer an Mosel und Saar. Mainz 1983[2].

Cunliffe 1971 B. Cunliffe, Excavations at Fishbourne 1961–1969 II. Reports of the Research Committee of the Society of Antiquaries of London 27, London 1971.

Czurda-Ruth 1979 B. Czurda-Ruth, Die römischen Gläser vom Magdalensberg. Kärntner Museumsschriften 65. Archäologische Forschungen zu den Grabungen auf dem Magdalensberg 6, Klagenfurt 1979.

Deimel 1987 M. Deimel, Die Bronzekleinfunde vom Magdalensberg. Archäologische Forschungen zu den Grabungen auf dem Magdalensberg 9, Klagenfurt 1987.

Deppert-Lippitz 1985 B. Deppert-Lippitz, Goldschmuck der Römerzeit im römisch-germanischen Zentralmuseum. Forschungsinstitut für Vor- und Frühgeschichte. Kataloge vor- und frühgeschichtlicher Altertümer 23, Bonn 1985.

Drag. H. Dragendorff, Terra sigillata, Bonner Jahrbücher 96/97, 1895, 18ff.

Dular 1979 A. Dular, Rimske koscene igle iz Slovenije, Arheoloski vestnik 30, 1979, 278ff.

Eck 1891 T. Eck, Les deux cimetières gallo-romains de Vermand et de Saint-Quentin. o. O. 1891.

Fischer 1973 U. Fischer, Grabungen im römischen Steinkastell von Heddernheim 1957–1959. Schriften d. Frankf. Mus. f. Vor- und Frühgeschichte 2, Frankfurt/M. 1973.

Fremersdorf 1933 F. Fremersdorf, Römische und fränkische Gräber bei der Severinskirche in Köln, Bonner Jahrbücher 138, 1933, 22ff.

Frere 1972 S. Frere, Verulamium Excavations 1. Reports of the Research Committee of the Society of Antiquaries of London 28, Oxford 1972.

Garbsch 1966 J. Garbsch, Der Moosberg bei Murnau. Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 12, 1966.

Garbsch 1971 J. Garbsch, Spätrömische Schatzfunde aus Kastell Vemania, Germania 49, 1971, 137ff.

V. Gonzenbach 1951 V. v. Gonzenbach, Zwei Typen figürlich verzierter Haarpfeile, JbGPV 1950–1951, Brugg 1951, 3ff.

V. Gonzenbach 1952 V. v. Gonzenbach, Römische Gemmen aus Vindonissa, Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 13, 1952, 65ff.

Greifenhagen 1970 A. Greifenhagen, Schmuckarbeiten in Edelmetall. Bd. I Fundgruppen. Staatl. Museen Preussischer Kulturbesitz. Berlin 1970.

Greifenhagen 1975 A. Greifenhagen, Schmuckarbeiten in Edelmetall 2. Einzelstücke. Staatl. Museen Preussischer Kulturbesitz. Berlin 1975.

Guido 1978 M. Guido, The Glas Beads of the Prehistoric and Roman Periods in Britain and Ireland. Reports of the Research Committee of the Society of Antiquaries of London 35, 1978.

Guiraud 1981 H. Guiraud, Les bagues d'époque romaine du trésor de Boistray (Rhône), Gallia 39, 1981, 219ff.

Guisan 1975 M. Guisan, Bijoux romains d'Avenches, Bulletin de l'Association Pro Aventico 23, 1975, 5ff.

Haberey 1961 W. Haberey, Ein Mädchengrab römischer Zeit aus der Josefstrasse in Bonn, Bonner Jahrbuch 161, 1961, 319ff.

Haevernick 1960 T.-E. Haevernick, Die Glasarmringe und Ringperlen der Mittel- und Spätlatènezeit auf dem europäischen Festland. Römisch-germanische Kommission des Deutschen archäologischen Instituts zu Frankfurt a. M., Bonn 1960.

Haevernick 1981 T.-E. Haevernick, Beiträge zur Glasforschung. Die wichtigsten Aufsätze von 1938–1981. Mainz 1981.

Hagen 1937 W. Hagen, Kaiserzeitliche Gagatarbeiten aus dem rheinischen Germanien, Bonner Jahrbuch 142, 1937, 77ff.

Heidinger/Viroulet 1986 A. Heidinger/J.-J. Viroulet, Une nécropole du Bas-Empire à Sierentz. Société d'Histoire de la Hochkirch, Bérentzwiller 1986.

Henig 1974 M. Henig, A Corpus of Roman Engraved Gemstones from British Sites. British Archaeological Reports 8, 1974.

Henkel 1913 F. Henkel, Die römischen Fingerringe der Rheinlande und der benachbarten Gebiete. Berlin 1913.

Herfort-Koch 1988 M. Herfort-Koch, Schmuck und Gemmen im Museum für Kunst- und Kulturgeschichte der Stadt Dortmund. Boreas II, Münstersche Beiträge zur Archäologie 1988, 265ff.

Hochuli-Gysel et al. 1986 A. Hochuli-Gysel/A. Siegfried-Weiss/E. Ruoff/V. Schaltenbrand, Chur in römischer Zeit, Bd. I Ausgrabungen Areal Dosch. Antiqua 12, Basel 1986.

Hübener 1973 W. Hübener, Die römischen Metallfunde von Augsburg-Oberhausen. Materialhefte zur Bayerischen Vorgeschichte 28, Kallmünz 1973.

JbHMB Jahresbericht des Historischen Museums Basel

JbAK Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst

JbGPV Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa

JbPAR Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica, in: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde

JbRMA Römerhaus und Museum Augst. Jahresbericht

JbRGZM Jahresbericht des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz

JbSGU/JbSGUF Jahresbericht/Jahrbuch der schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte/für Ur- und Frühgeschichte

Kaufmann-Heinimann 1977 A. Kaufmann-Heinimann, Die römischen Bronzen der Schweiz 1. Augst und das Gebiet der Colonia Augusta Raurica. Mainz 1977.

Keller 1971 E. Keller, Die spätrömischen Grabfunde in Südbayern. Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 14, München 1971.

Keller 1977 E. Keller, Germanische Truppenstationen an der Nordgrenze des spätrömischen Raetiens, Archäolog. Korrespondenzblatt 7, 1977, 63ff.

Keller 1984 E. Keller, Die frühkaiserzeitlichen Körpergräber von Heimstetten. Münchner Beiträge zu Vor- und Frühgeschichte 37, München 1984.

Krämer 1957 W. Krämer, Cambodunumforschungen 1953 – I. Die Ausgrabung von Holzhäusern zwischen der 1. und 2. Querstrasse. Materialhefte zur Bayerischen Vorgeschichte 9, Kallmünz 1957.

Krug 1975 A. Krug, Römische Gemmen und Fingerringe im Museum für Vor- u. Frühgeschichte Frankfurt/M., Germania 53, 1975, 113ff.

Krug 1977 A. Krug, Römische Fundgemmen 2, Wiesbaden und Berlin, Germania 55, 1977, 77ff.

Krug 1978 A. Krug, Römische Fundgemmen 3, Speyer, Worms, Bad Kreuznach, Mainz und Saalburg, Germania 56, 1978, 476ff.

Krug 1980 I A. Krug, Römische Fundgemmen 4, Neuwied, Friedberg, Florstadt, Darmstadt, Hanau, Aschaffenburg und Koblenz, Germania 58, 1980, 117ff.

Krug 1980 II A. Krug, Antike Gemmen im Römisch-Germanischen Museum Köln, 4. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 61, 1980, 152ff.

De Laët et al. 1972 S.-J. de Laët/A. van Doorselaer/P. Spitaels/H. Thoen, La nécropole gallo-romaine de Blicquy (Hainaut-Belge). Dissertationes Archaeologicae Gandenses 14, Brugge 1972.

Lányi 1972 V. Lányi, Die spätantiken Gräberfelder von Pannonien, Acta Arch. Hung. 24, 1972, 53ff.

Laur-Belart 1946 R. Laur-Belart, Römische Zeit (Fundberichte), JbSGU 37, 1946, 66ff.

Laur-Belart 1947 R. Laur-Belart, Spätrömische Gräber von Kaiseraugst. In: Beiträge zur Kulturgeschichte. Festschrift Reinhold Bosch, Aarau 1947, 137ff.

Laur-Belart 1949 R. Laur-Belart, Insula 23, Gewerbehallen mit Ofen. Ausgrabungen in Augst 1948. Stiftung Pro Augusta Raurica, Basel 1949.

Laur-Belart 1952 R. Laur-Belart, Römische Zeit (Fundberichte), JbSGU 42, 1952, 79ff.

Laur-Belart 1966 R. Laur-Belart, Führer durch Augusta Raurica. Basel 1966[4].

Laur-Belart 1968 R. Laur-Belart, Jahresbericht 1967, in: JbRMA 1967, Augst 1968.

Leitner 1984 W. Leitner, Römische Kleinfunde aus Siscia. Arheoloski vestnik 35, 1984, 233ff.

Lüdin et al. 1962 O. Lüdin/M. Sitterding/R. Steiger (mit einem Beitrag von H. Doppler), Insula XXIV, 1939–1959. Ausgrabungen in Augst 2, Basel 1962.

Marshall 1907 F.-H. Marshall, Catalogue of Fingerrings, Greek, Etruscan and Roman in the British Museum. Oxford 1907, réed. 1968.

Marshall 1911 F.-H. Marshall, Catalogue of the Jewellery, Greek, Etruscan and Roman in the British Museum. Oxford 1911, réed. 1969.

Martin 1976 M. Martin, Das spätrömisch-frühmittelalterliche Gräberfeld von Kaiseraugst, Kt. Aargau. Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte 5B, Derendingen 1976.

Martin 1981 M. Martin, Römermuseum und Römerhaus Augst. Augster Museumshefte 4, Augst 1981.

M. und S. Martin 1979 M. und S. Martin, Schmuck und Tracht zur Römerzeit. Augster Blätter zur Römerzeit 2, Augst 1979.

Martin-Kilcher 1976 S. Martin-Kilcher, Das römische Gräberfeld von Courroux im Berner Jura. Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte 2, Derendingen/Solothurn 1976.

Martin-Kilcher 1980 S. Martin-Kilcher, Die Funde aus dem römischen Gutshof von Laufen-Müschhag. Bern 1980.

Mihovilic 1979 K. Mihovilic, Prstenje i nausnice Rimskog doba Slovenije. Arheoloski vestnik 30, 1979, 223ff.

Menzel 1986 H. Menzel, Die römischen Bronzen aus Deutschland III (Bonn). RGZM Mainz 1986.

Montanari 1983 G.-B. Montanari (Red.), Ravenna e il porto di Classe. Bologna 1983.

Mócsy 1981 A. Mócsy, Die spätrömische Festung und das Gräberfeld von Tokod. Budapest 1981.

Noll 1963 R. Noll, Das römerzeitliche Gräberfeld von Salurn. Archäologische Forschungen in Tirol 2, Innsbruck 1963.

Noll 1984 R. Noll, Zwei römerzeitliche Grabfunde aus Rumänien in der Wiener Antikensammlung, Exkurs: Goldene Herkuleskeulen, JbRGZM 31, 1984, 443f.

ORL Der Obergermanisch-raetische Limes des Römerreiches, Frankfurt a. M.

Pfeiler 1970 B. Pfeiler, Römischer Goldschmuck des 1. und 2. Jh.s nach Chr. nach datierten Funden. Mainz 1970.

Pirling 1966 R. Pirling, Das römisch-fränkische Gräberfeld von Krefeld-Gellep, Bd. 2. Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit B, Berlin 1966.

Platz-Horster 1984 G. Platz-Horster, Die antiken Gemmen im Rheinischen Landesmuseum Bonn. Führer des Rheinischen Landesmuseums Bonn 113, Bonn 1984.

Platz-Horster 1987 G. Platz-Horster, Die antiken Gemmen aus Xanten. Führer des Rheinischen Landesmuseums Bonn 126, Bonn 1987.

Radnóti 1958 A. Radnóti, Spätrömische Gräber und Kästchenbeschläge aus Burgheim, Ldkr. Neuburg a.d.D. Bayerische Vorgeschichtsblätter 23, 1958, 83ff.

RGZM Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz

Riha 1979 E. Riha, Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst 3, Augst 1979.

Riha 1986 E. Riha, Römisches Toilettgerät und medizinische Instrumente aus Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst 6, Augst 1986.

Ritterling 1912 E. Ritterling, Das frührömische Lager bei Hofheim im Taunus. Annalen der Vereinigung für Nassauische Altertumskunde 40, 1912.

Rochna 1961 O. Rochna, Zur Herkunft der Manchinger Sapropelit-Ringe, Germania 39, 1961, 329ff.
Ruprechtsberger 1979 E.-M. Ruprechtsberger, Die römischen Bein- und Bronzenadeln aus den Museen Enns und Linz. Linzer Archäologische Forschungen 8–9, Linz 1978 und 1979.
Rüsch 1981 A. Rüsch, Das römische Rottweil. Führer zu archäologischen Denkmälern in Baden-Württemberg 7, Stuttgart 1981.
Rütti 1988 B. Rütti, Die Gläser. Beiträge zum römischen Oberwinterthur – Vitudurum 4. Unteres Bühl. Berichte der Zürcher Denkmalpflege, Monographien 5, Zürich 1988.
Schleiermacher 1972 W. Schleiermacher, Cambodunum – Kempten. Eine Römerstadt im Allgäu. Bonn 1972.
Schneider 1987 B. Schneider, Schnitzerei in Bein und Elfenbein, Archäologie in Deutschland 2, 1987, 35ff.
V. Schnurbein 1977 S. von Schnurbein, Das römische Gräberfeld von Regensburg. Archäologische Forschungen in Regina-Castra-Regensburg I. Materialhefte zur Bayerischen Vorgeschichte A 31, Kallmünz 1977.
Sena Chiesa 1966 G. Sena Chiesa, Gemme del Museo Nazionale di Aquileia. Padova 1966.
SGUF Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte.
Sievers 1984 S. Sievers, Die Kleinfunde der Heuneburg. Römisch-Germanische Forschungen 42, Mainz 1984.
Simon 1968 A.-G. Simon, Das Kleinkastell Degerfeld bei Butzbach, Saalburg-Jahrbuch 25, 1968, 5ff.
Simonett 1941 Ch. Simonett, Tessiner Gräberfelder. Monographien zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 3, Basel 1941.
Siviero 1954 R. Siviero, Gli Ori e le Ambre del Museo Nazionale di Napoli II., 1954.
SLMZ Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Steiger 1962 R. Steiger, Die Kleinfunde, in: Insula 24 (1939–1959), Ausgrabungen in Augst 2, 1962, 57ff.
Steiger 1963 R. Steiger, Gemmen aus Augst 1963, JbRMA 1963, 20ff.
Steiger 1965 R. Steiger, Römische Gemmen aus Augst, Basler Stadtbuch 1965, 193ff.
Steiger 1966 R. Steiger, Gemmen und Kameen im Römermuseum Augst, Antike Kunst 9, 1966, 29ff.
Steiger 1967 R. Steiger, Kameo mit Brustbild des Caracalla, JbRMA 1967, 27ff.
Steiger et al. 1977 R. Steiger/G.Th. Schwarz/R. Strobel/H. Doppler, Augst, Insula 31. Ausgrabungen und Funde 1960/61. Forschungen in Augst 1, Augst 1977.
Tempelmann-Maczynska 1985 M. Tempelmann-Maczynska, Die Perlen der römischen Kaiserzeit und der frühen Phase der Völkerwanderungszeit im mitteleuropäischen Barbaricum. Römisch-Germanische Forschungen 43, Mainz 1985.
Tomasevic 1969 T. Tomasevic, Goldfunde aus Augst 1967–1969, JbRMA Augst 1969, 5ff.
Tomasevic 1974 T. Tomasevic, Gräber an der Rheinstrasse 32. Augst 1968, in: Ausgrabungen in Augst 4, Basel 1974, 3ff.
Tomasevic-Buck 1985 T. Tomasevic-Buck, Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst im Jahre 1980, JbAK 5, 1985, 239ff.
Ulbert 1959 G. Ulbert, Die römischen Donaukastelle Aislingen und Burghöfe. Limesforschungen 1, Berlin 1959.
Ulbert 1969 G. Ulbert, Das frührömische Kastell Rheingönheim. Die Kleinfunde aus den Jahren 1912 und 1913. Limesforschungen 9, Berlin 1969.
Vágó/Bóna 1976 E.-B. Vágó/I. Bóna, Die Gräberfelder von Intercisa. Der spätrömische Südostfriedhof. Budapest 1976.
Van Lith 1987 S.-M. Van Lith, Glas aus Asciburgium. Funde aus Asciburgium 10, Duisburg 1987.
Vanvickenroye 1984 W. Vanvickenroye, De romeinse Zuidwest-Begraafplaats van Tongeren (Opgravingen 1972–1981). Publikaties van het provinciaal Gallo-Romeins Museum te Tongeren 29, Teil 2, Tongeren 1984.
Walke 1966 N. Walke, Das römische Donaukastell Straubing-Sorviodurum. Limesforschungen 3, Berlin 1966.
Werner 1969 J. Werner (Hrsg.), Der Lorenzberg bei Epfach. Die spätrömischen und frühmittelalterlichen Anlagen. Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 8, München 1969.
Wheeler 1936 R.-E.-M. Wheeler/T.-V. Wheeler, A Belgic and two Roman Cities. Reports of the Research Committee of the Society of Antiquaries of London 11, Oxford 1936.
Zahlhaas 1985 G. Zahlhaas, Fingerringe und Gemmen. Sammlung Dr. E. Pressmar. Prähistorische Staatssammlung München, Museum für Vor- und Frühgeschichte, München 1985.
Zwierlein-Diehl 1975 E. Zwierlein-Diehl, Die antiken Gemmen des Kunsthistorischen Museums in Wien 1, 1975.
Zwierlein-Diehl 1979 E. Zwierlein-Diehl, Die antiken Gemmen des Kunsthistorischen Museums in Wien 2, 1979.
Zwierlein-Diehl 1986 E. Zwierlein-Diehl, Glaspasten im Martin-von-Wagner-Museum der Universität Würzburg I., München 1986.

Abkürzungen

Br.	Breite
D.	Dicke
Dm.	Durchmesser
FB	Fingerring mit bandförmigem Querschnitt
FD	Fingerring mit D-förmigem Querschnitt
FK	Fundkomplex (in Augst/Kaiseraugst seit 1962 durchnumeriert)
FO	Fundort
H.	Höhe
HA	Haarnadeln mit kugeligem Kopf
HB	Haarnadeln mit balusterförmigem Kopf
HK	Haarnadeln mit konischem abgeflachtem Kopf
HMB	Historisches Museum Basel
HN	Haarnadeln mit Nagelkopf
HP	Pfriemenartige Haarnadeln
Inv.	Inventarnummer
Ins.	Insula
L.	Länge
L. noch	Länge noch (bei Bruchstücken)
Lit.	Literatur (in der das im Katalog beschriebene Stück bereits publiziert ist)
MP	Melonenperle aus Kieselkeramik
n.l.	nach links
n.r.	nach rechts
s.l.	sensu lato (im weiteren Sinne)
SLMZ	Schweizerisches Landesmuseum Zürich
s.s.	sensu stricto (im eigentlichen Sinne)
TS	Terra Sigillata

Abbildungsnachweis

Abb. 1: Foto O. Pilko.
Abb. 2: Zusammenstellung Willem B. Stern, Umzeichnung Sylvia Fünfschilling.
Abb. 3–10; 27; 28: Zusammenstellung und EDV-Auswertungen Willem B. Stern, Geochemisches Labor des Mineralogisch-Petrographischen Instituts der Universität Basel.
Abb. 11: Fotos Yvonne Sandoz.
Abb. 12; 15; 20; 21; 26; 31: Zusammenstellung Emilie Riha; Zeichnung Sylvia Fünfschilling.
Abb. 13: Nach Martin 1981, Abb. 3.
Abb. 14: Nachweise siehe Anmerkungen 107 und 108.
Abb. 16–19: Zusammenstellung und EDV-Auswertungen Alex R. Furger.
Abb. 22: Nach Ross (wie Anm. 237).
Abb. 23: Foto Humbert, Leu und Vogt, Riehen.
Abb. 24: Zeichnung Sylvia Fünfschilling.
Abb. 25; 29; 30; 32: Zusammenstellung Emilie Riha; EDV-Grafik Alex R. Furger.
Abb. 33: Nach Martin, in Vorbereitung (wie Anm. 505).
Abb. 34: Nach Tomasevic 1974, Taf. 2 (Fingerring **2942** nicht abgebildet).
Abb. 35: Feldaufnahme Ines Horisberger-Matter, Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst.

Tafeln 1–5: Zeichnungen Sylvia Fünfschilling; Fotos Yvonne Sandoz und Philipp Saurbeck (Ausnahmen: Taf. 1,**2.14**; 2,**17.23**; 3,**36**; 4,**49** und 5,**62.68:** Foto Historisches Museum Basel).
Tafeln 6–79: Zeichnungen Sylvia Fünfschilling.
Tafeln 80–87: Fotos Helga Obrist (Ausnahmen: Taf. 80,**69**; 87,**2946.2980.2981:** Yvonne Sandoz; 80,**137:** Historisches Museum Basel; 86,**2941:** Elisabeth Schulz).
Farbtafel 88: Foto Humbert, Leu und Vogt, Riehen.
Farbtafeln 89 und 90: Fotos Helga Obrist.
Tafel 91: Römermuseum Augst und Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst.

Tafeln

Vorbemerkungen

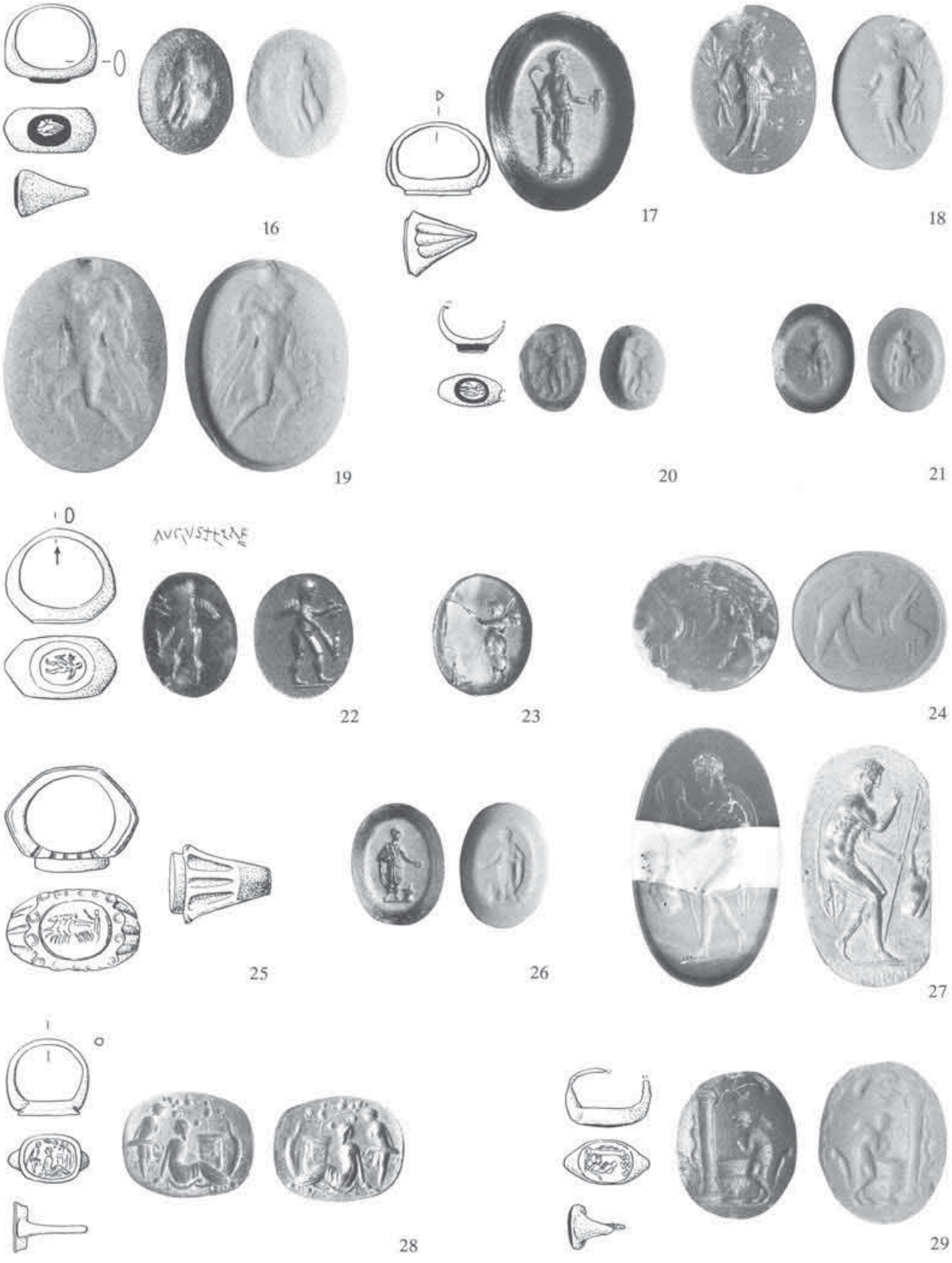
Der Katalog (S. 123 ff.) umfasst sämtliche Schmuckgegenstände und Haarnadeln, die bis und mit dem Jahr 1980 in Augst und Kaiseraugst zum Vorschein gekommen sind. Die nicht abgebildeten Stücke sind hinter der Katalognummer mit einem * gekennzeichnet.

Die Angaben zur Fundvergesellschaftung und zur Fundstelle sind den Fundkomplexzetteln und Inventarbüchern entnommen. Die Charakterisierung des Fundzusammenhangs konnte nur dann angegeben werden, wenn auf dem Fundzettel entsprechende Angaben vermerkt sind.

Der Katalog ist in zwei Hauptgruppen unterteilt. Die erste Gruppe (Nummern **1** bis **2789**) umfasst Siedlungsfunde, die nach Gattungen und typologischen Merkmalen unterteilt sind. Die zweite Gruppe (**2790–3001**) umfasst Grabfunde und einen Schatzfund, die wenn immer möglich in ihren Fundeinheiten behandelt worden sind.

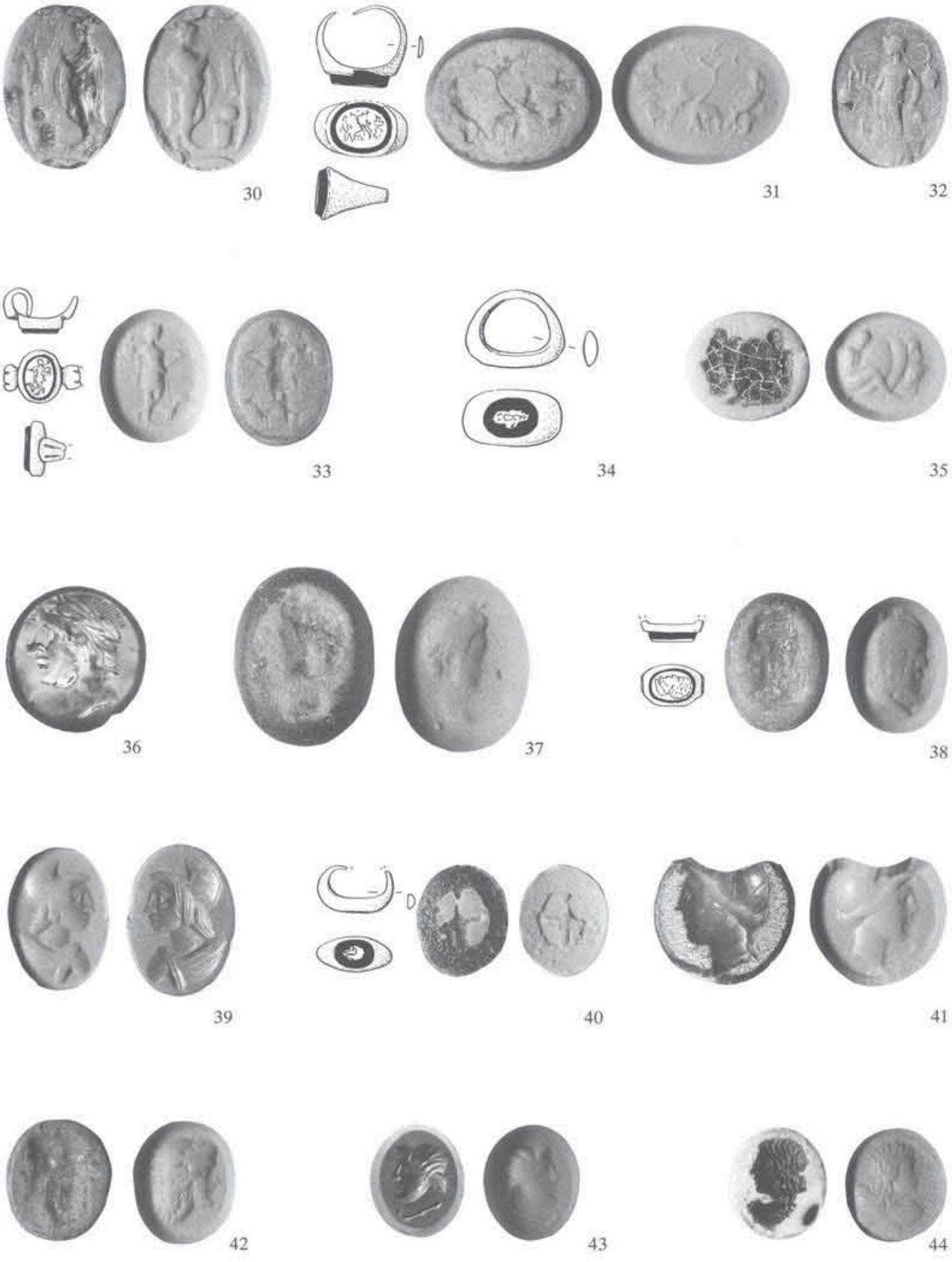
Tafel 1

Tafel 1 Gemmen und Fingerringe mit Gemmen: Eisen mit Jaspis: **1**; Jaspis: **2**; Bronze mit Glas: **3**; Karneol: **4**; Onyx: **5**; Glas: **6**; Eisen mit Karneol: **7**; Glas: **8**; Bronze mit Glas: **9–10**; Glas: **11–12**; Bronze mit Glas: **13**; Karneol: **14**; Bronze mit Glas: **15**. M. der Gemmen: 2:1; M. der Fingerringe: 2:3.

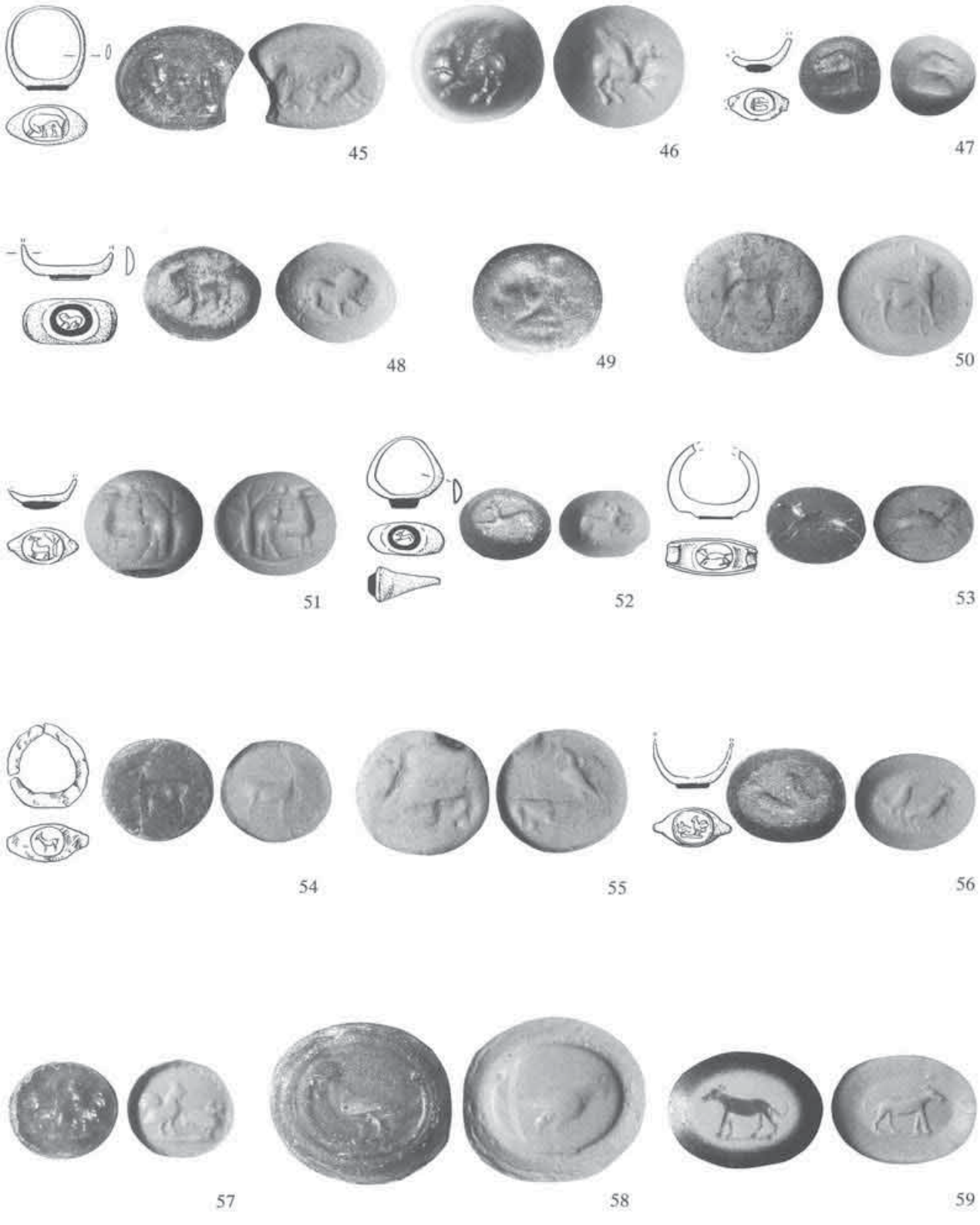


Tafel 2 Gemmen und Fingerringe mit Gemmen: Bronze mit Glas: **16**; vergoldetes Silber mit Chalzedon: **17**; Jaspis: **18**; Glas: **19**; Bronze mit Glas: **20**; Glas **21**; Silber mit Goldrahmen und Karneol: **22**; Karneol: **23–24**; Bronze mit Jaspis: **25**; Onyx: **26**; Achat: **27**; Gold mit Karneol: **28**; Eisen mit Glas: **29**. M. der Gemmen: 2:1; M. der Fingerringe: 2:3.

Tafel 3

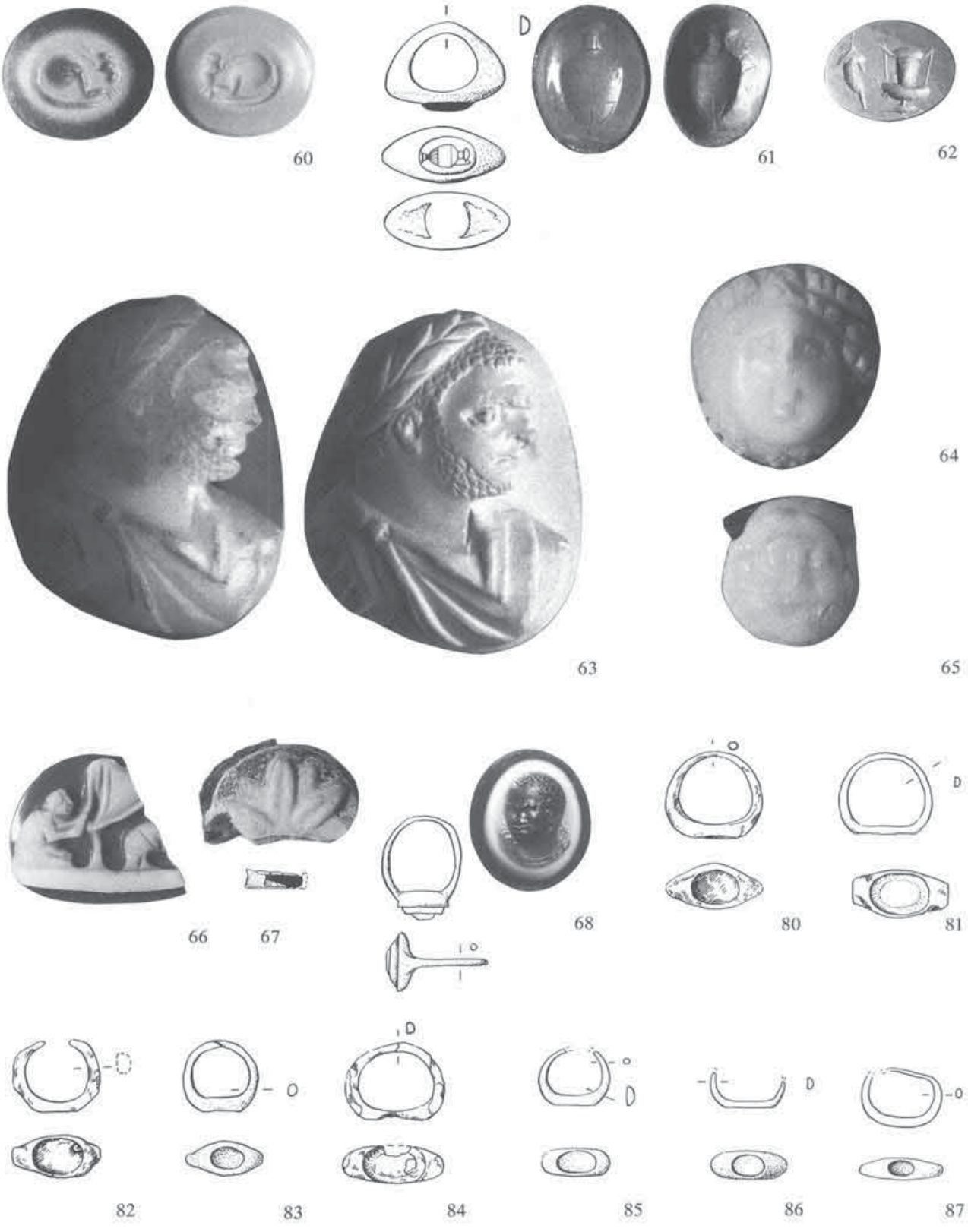


Tafel 3 Gemmen und Fingerringe mit Gemmen: Glas: **30**; Bronze mit Glas: **31**; Material unbekannt: **32**; Bronze mit Glas: **33**; Silber mit Glas: **34**; Glas: **35**; Karneol: **36**; Glas: **37**; Bronze mit Glas: **38**; Jaspis: **39**; Bronze mit Glas: **40**; Onyx: **41**; Glas: **42**; Jaspis: **43**; Glas: **44**. M. der Gemmen: 2:1; M. der Fingerringe: 2:3.

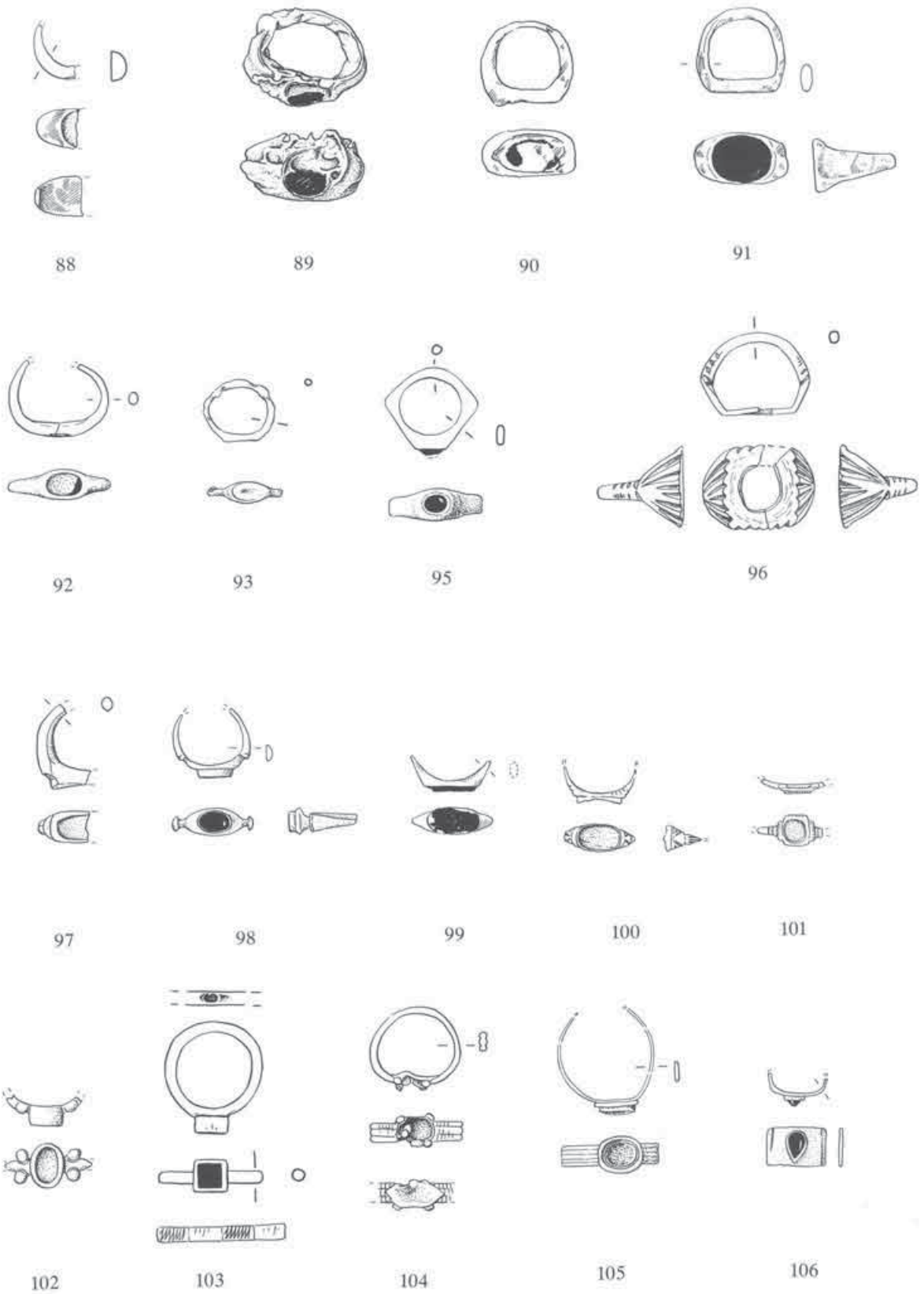


Tafel 4 Gemmen und Fingerringe mit Gemmen: Bronze mit Glas: **45**; Karneol: **46**; Bronze mit Glas: **47–48**; Glas: **49–50**; Bronze mit Glas: **51–52**; Bronze mit Jaspis: **53**; Eisen mit Glas: **54**; Glas: **55**; Bronze mit Glas: **56**; Glas: **57–58**; Onyx: **59**. M. der Gemmen: 2:1; M. der Fingerringe: 2:3.

Tafel 5

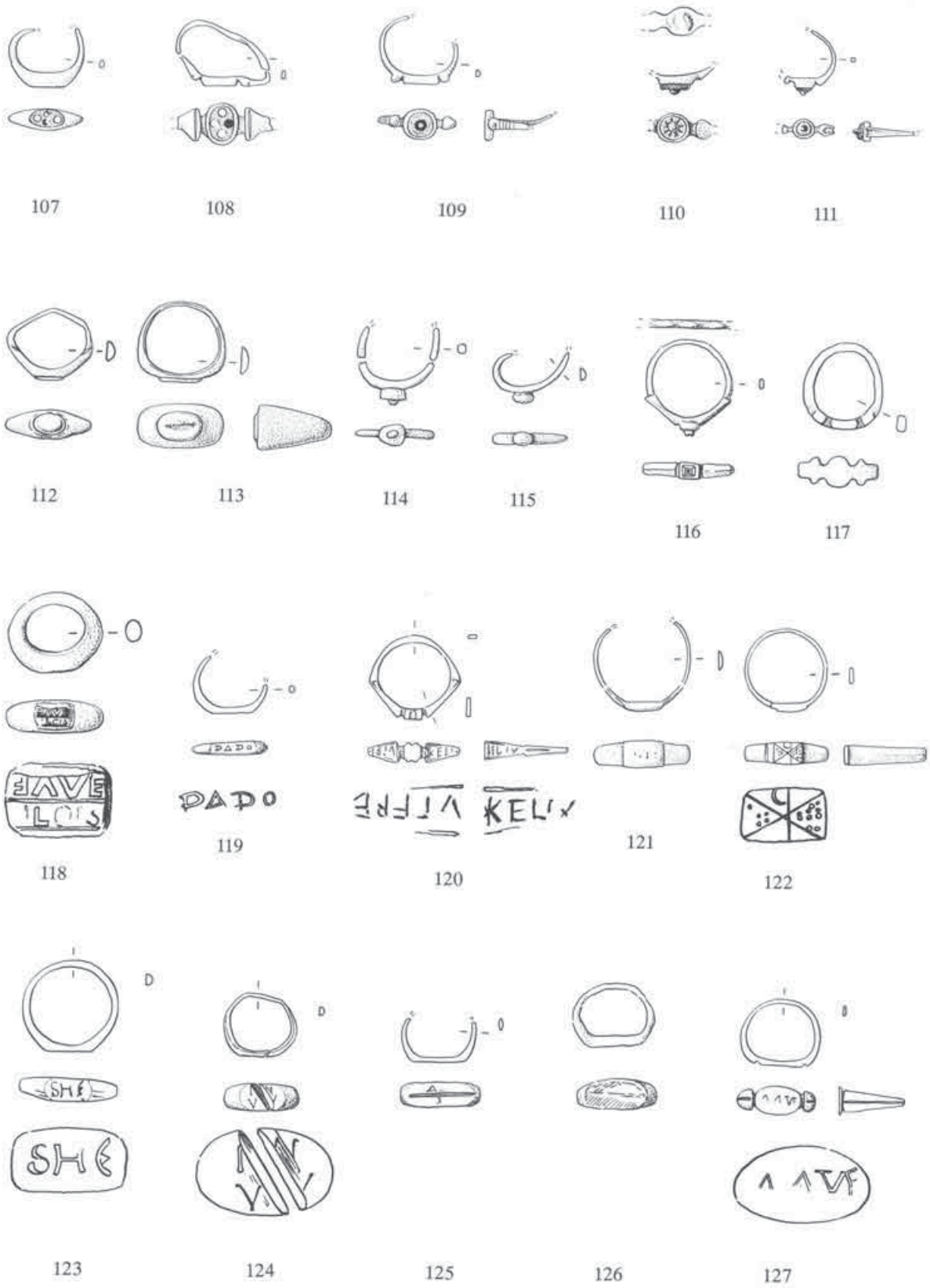


Tafel 5 Gemmen und Fingerringe mit Gemmen: Onyx: **60**; Silber mit Karneol: **61**; Jaspis: **62**; Kameen: Onyx: **63–64**; Glas: **65**; Onyx: **66**; Bronze mit Glas: **67**; Gold mit Onyx: **68**; Fingerringe, Eisen: **80–83** Typ 1, Variante 2; Bronze: **84–87** Typ 1, Variante 2. M. der Gemmen und Kameen: 2:1; M. der Fingerringe: 2:3.

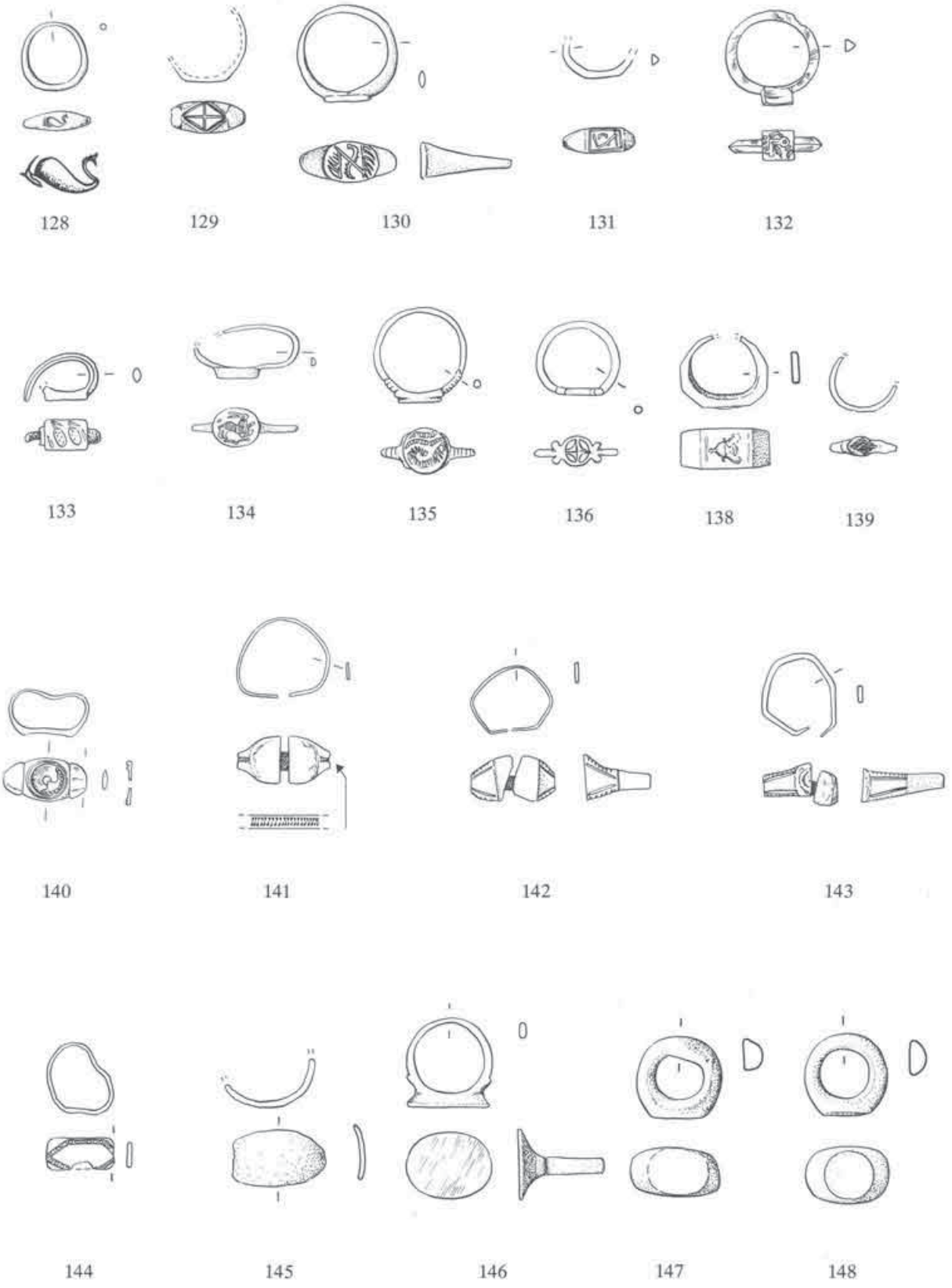


Tafel 6 Fingerringe: Bronze mit Vergoldung: **88** Typ 1, Variante 2; Bronze mit Glas: **89** Typ 1, Variante 2; Eisen mit Glas: **90–91** Typ 1, Variante 3; Silber: **92** Typ 1, Variante 4; Eisen: **93** Typ 1, Variante 4; Bronze mit Glas: **95** Typ 1, Variante 5; Silber: **96** Typ 1, Variante 6; Bronze: **97–98** Typ 1, Variante 7; Bronze mit Vergoldung: **99** Typ 1, Variante 7; Bronze: **100** Typ 1, Variante 7; Bronze mit Glas: **101** Typ 1, Variante 7; Bronze: **102** Typ 1, Variante 8; Bronze mit Glas: **103** Typ 1, Variante 9; Silber: **104** Typ 1, Variante 10; Bronze: **105** Typ 1, Variante 10; Bronze mit Glas: **106** Typ 1, Variante 11. M. 2:3.

Tafel 7

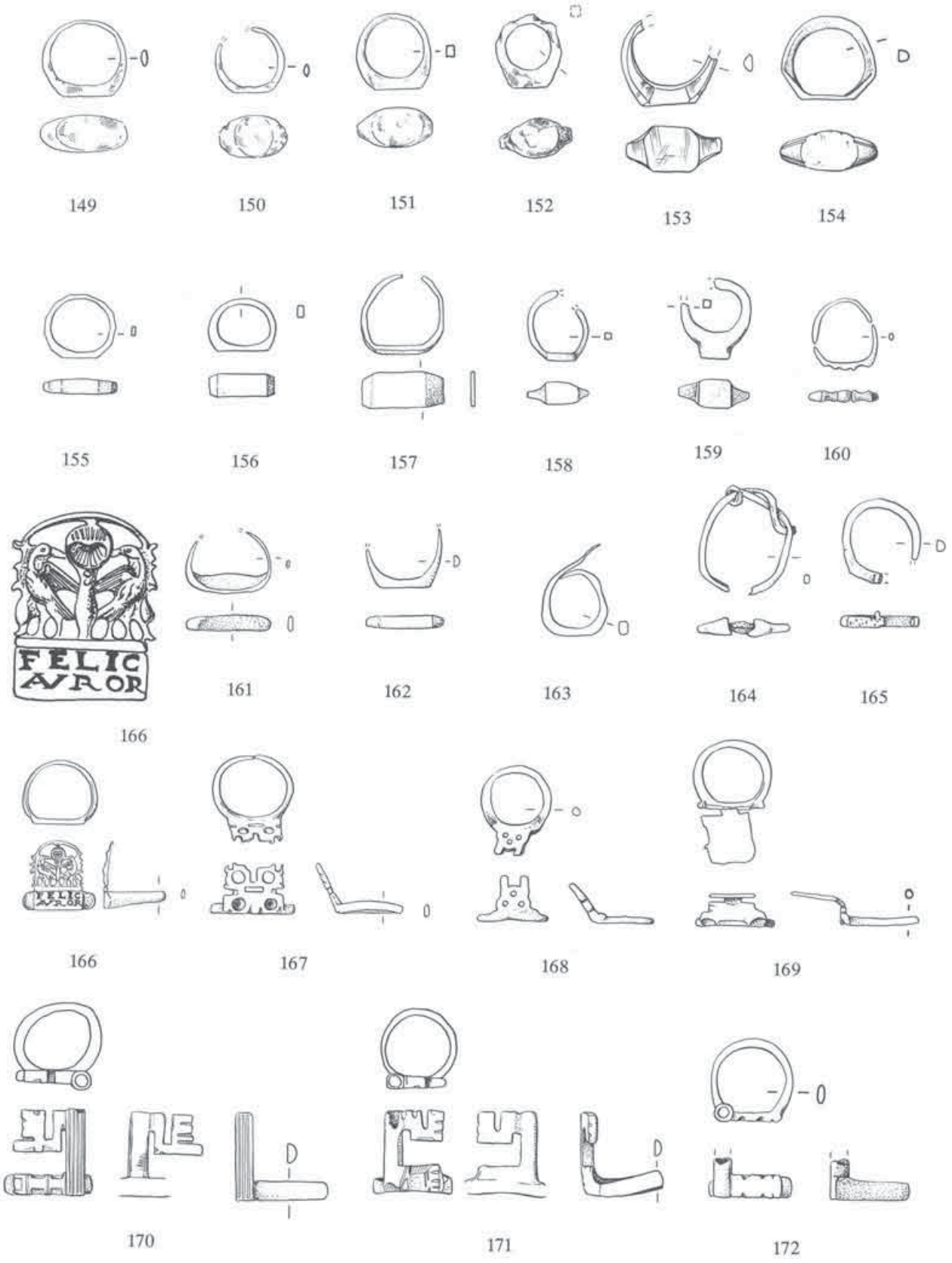


Tafel 7 Fingerringe: Bronze mit Email: **107–109** Typ 2; Bronze mit Glas: **110–111** Typ 3; Silber: **112** Typ 4; Bronze: **113** Typ 4; Bronze: **114–115** Typ 5; Bronze: **116** Typ 6; Blei: **117** Typ 6; Bronze: **118–119** Typ 7; Silber: **120–122** Typ 7; Bronze: **123** Typ 7; Silber: **124** Typ 7; Bronze: **125–127** Typ 7. M. 2:3; Details **118.119.120.122.123.124.127** 2:1.

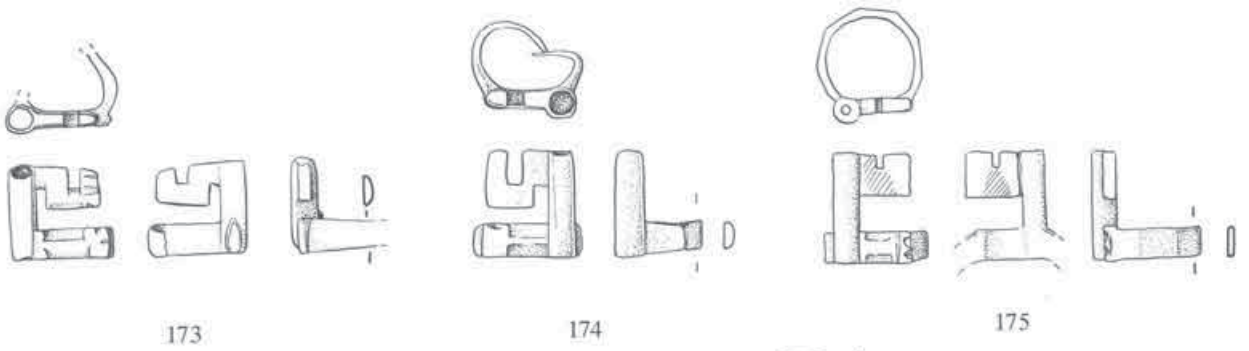


Tafel 8 Fingerringe: Gold: **128** Typ 8, Variante 1; Bronze: **129–136** Typ 8, Variante 2; Bronze: **138** Typ 9; Bronze: **139** Typ 10; Bronze: **140–144** Typ 11; Bronze: **145** Typ 12; Bronze: **146** Typ 13, Variante 1; Bronze: **147–148** Typ 13, Variante 2. M. 2:3.

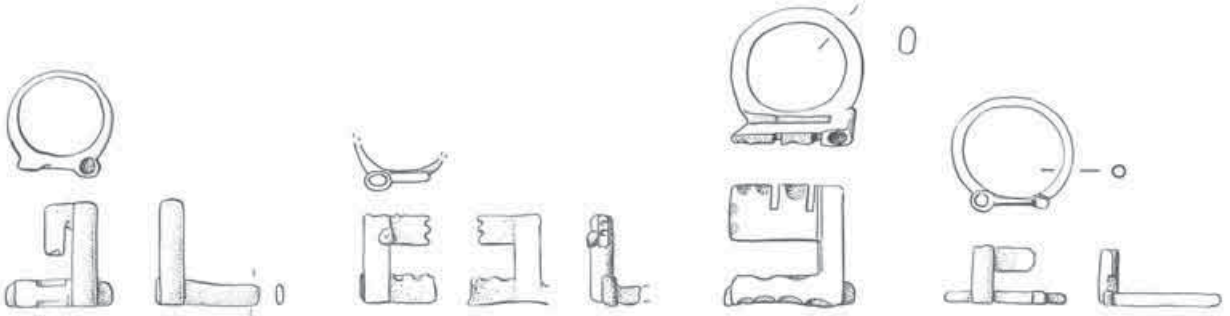
Tafel 9



Tafel 9 Fingerringe: Eisen: **149–152** Typ 13, Variante 2; Bronze: **153** Typ 13, Variante 3; Silber: **154** Typ 13, Variante 4; Bronze: **155–157** Typ 13, Variante 5; Bronze: **158–159** Typ 13, Variante 6; Bronze: **160–163** Typ 14; Bronze: **164** Typ 15; Bronze: **165** Typ 16; Gold: **166** Typ 16; Bronze; **167–169** Typ 16; Bronze: **170–172** Typ 17, Variante 1. M. 2:3; Detail **166** 2:1.

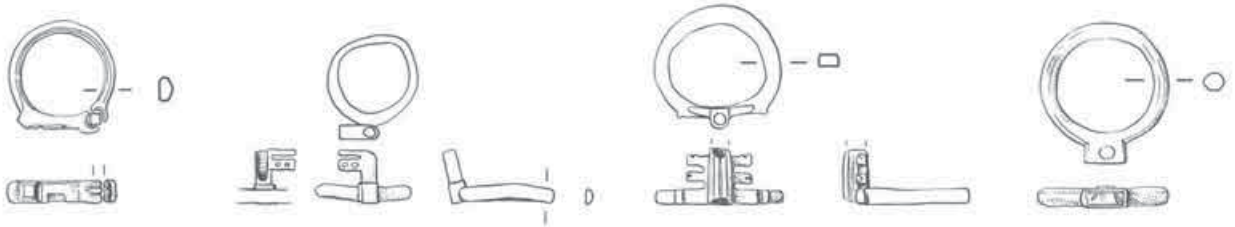


173 174 175



176 177 178 179

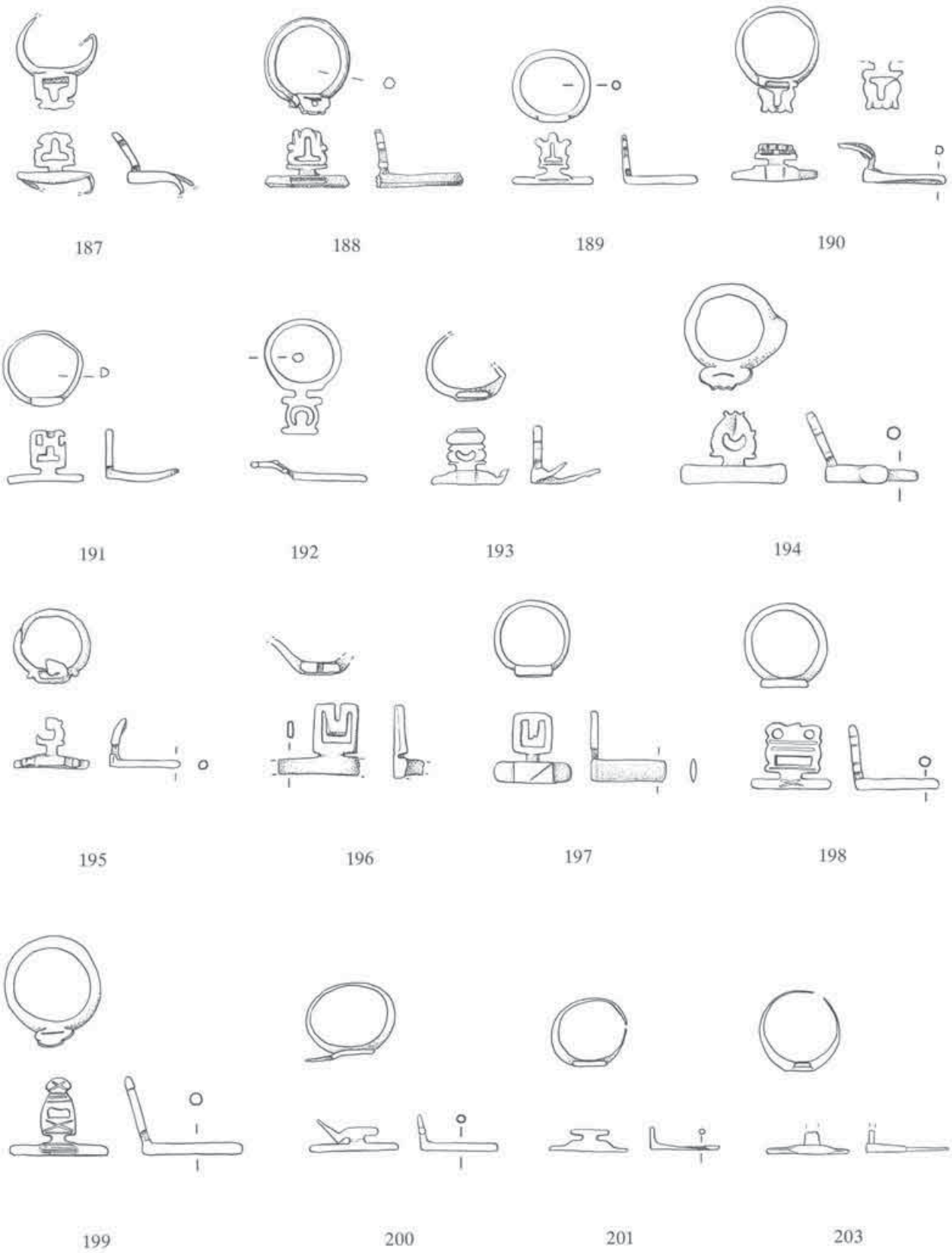
180 181 182



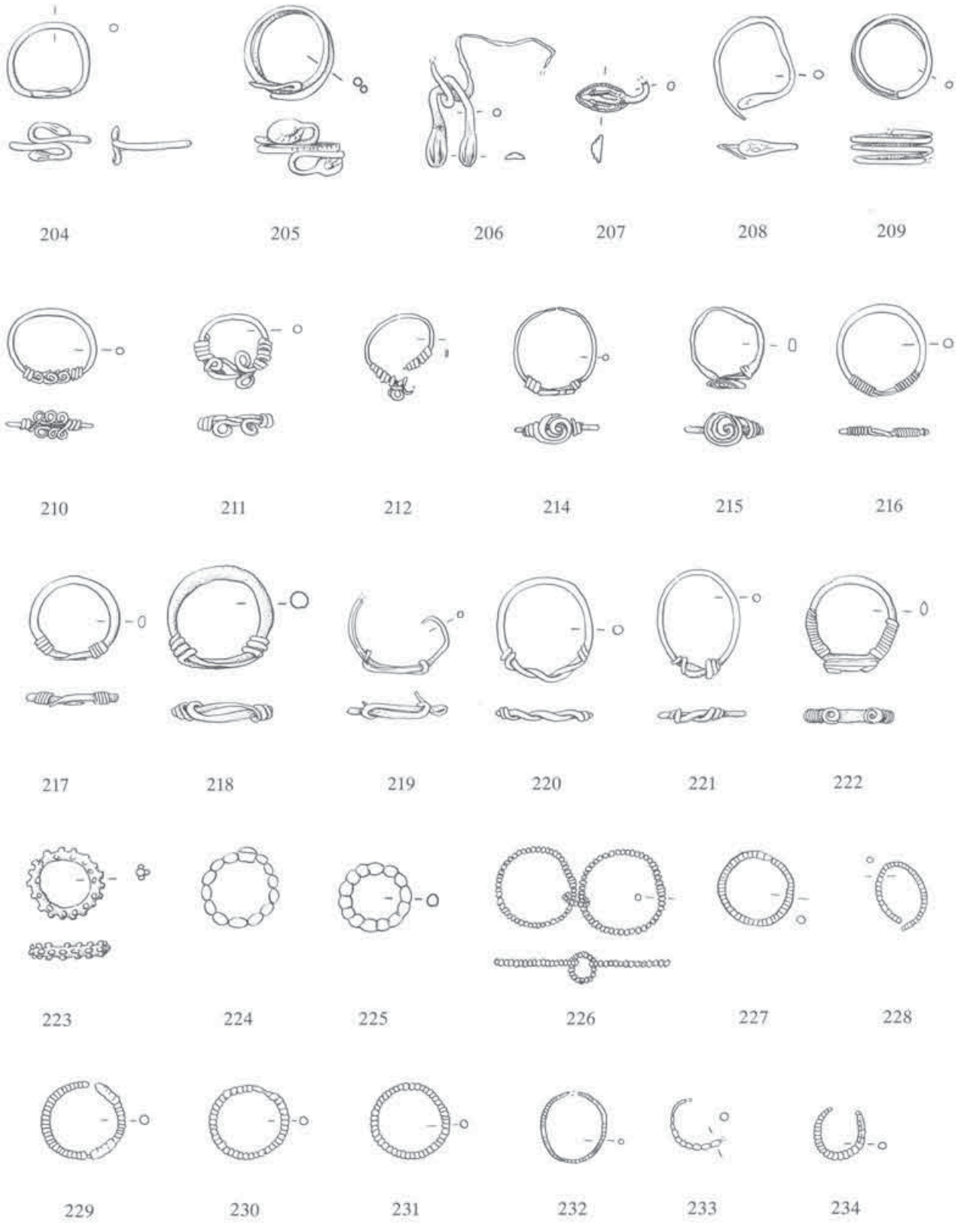
183 184 185 186

Tafel 10 Fingerringe: Bronze: **173–186** Typ 17, Variante 1. M. 2:3.

Tafel 11

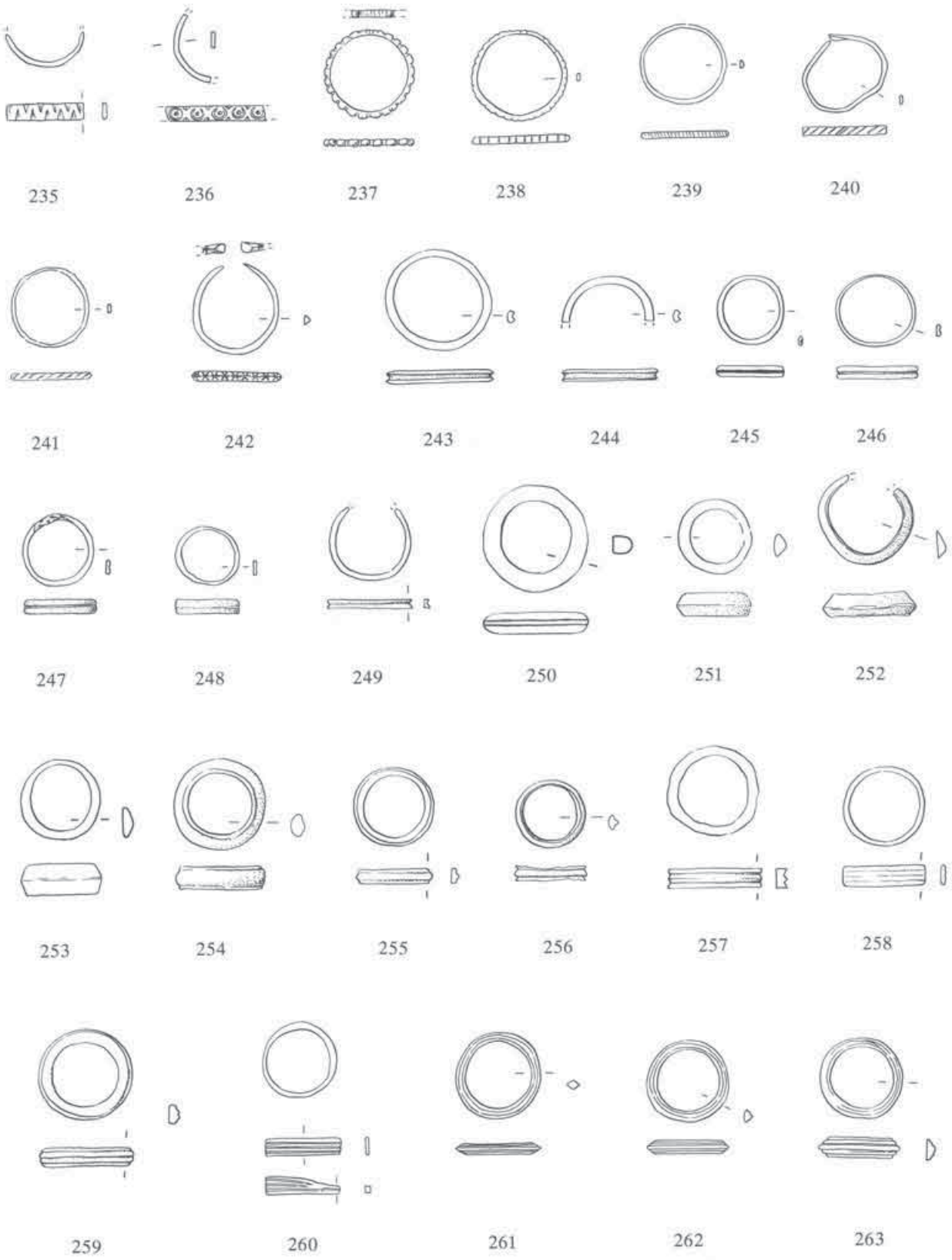


Tafel 11 Fingerringe: Bronze: **187–203** Typ 17, Variante 2. M. 2:3.

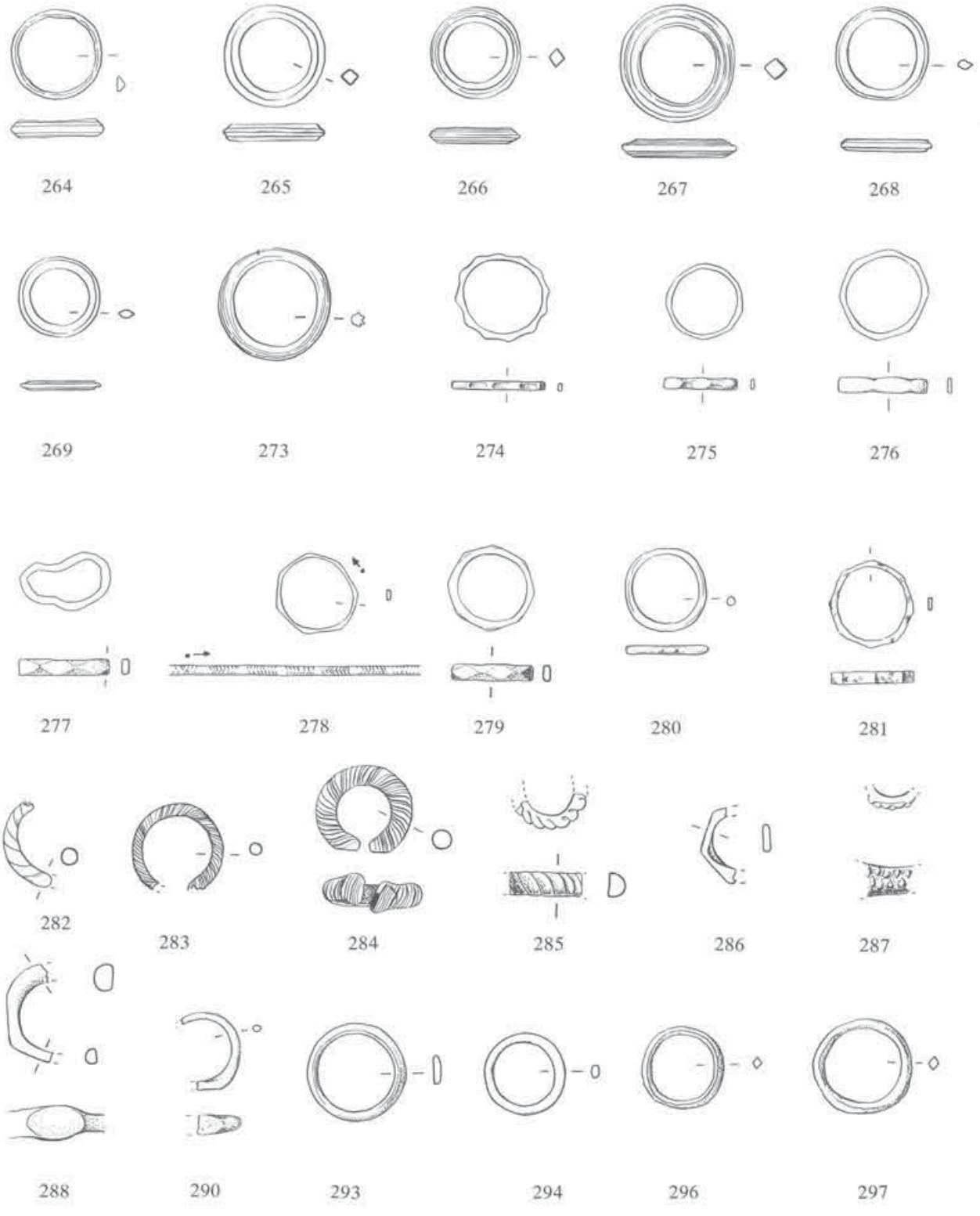


Tafel 12 Fingerringe: Gold: **204** Typ 18, Variante 1; Bronze: **205–206** Typ 18, Variante 1; Silber: **207** Typ 18, Variante 1; Bronze **208** Typ 18, Variante 1; Bronze **209** Typ 18, Variante 2; Bronze **210–212** Typ 19, Variante 1; **214–215** Typ 19, Variante 2; **216–221** Typ 19, Variante 3; **222** Typ 19, Variante 4; **223** Typ 20; **224–234** Typ 21. M. 2:3.

Tafel 13

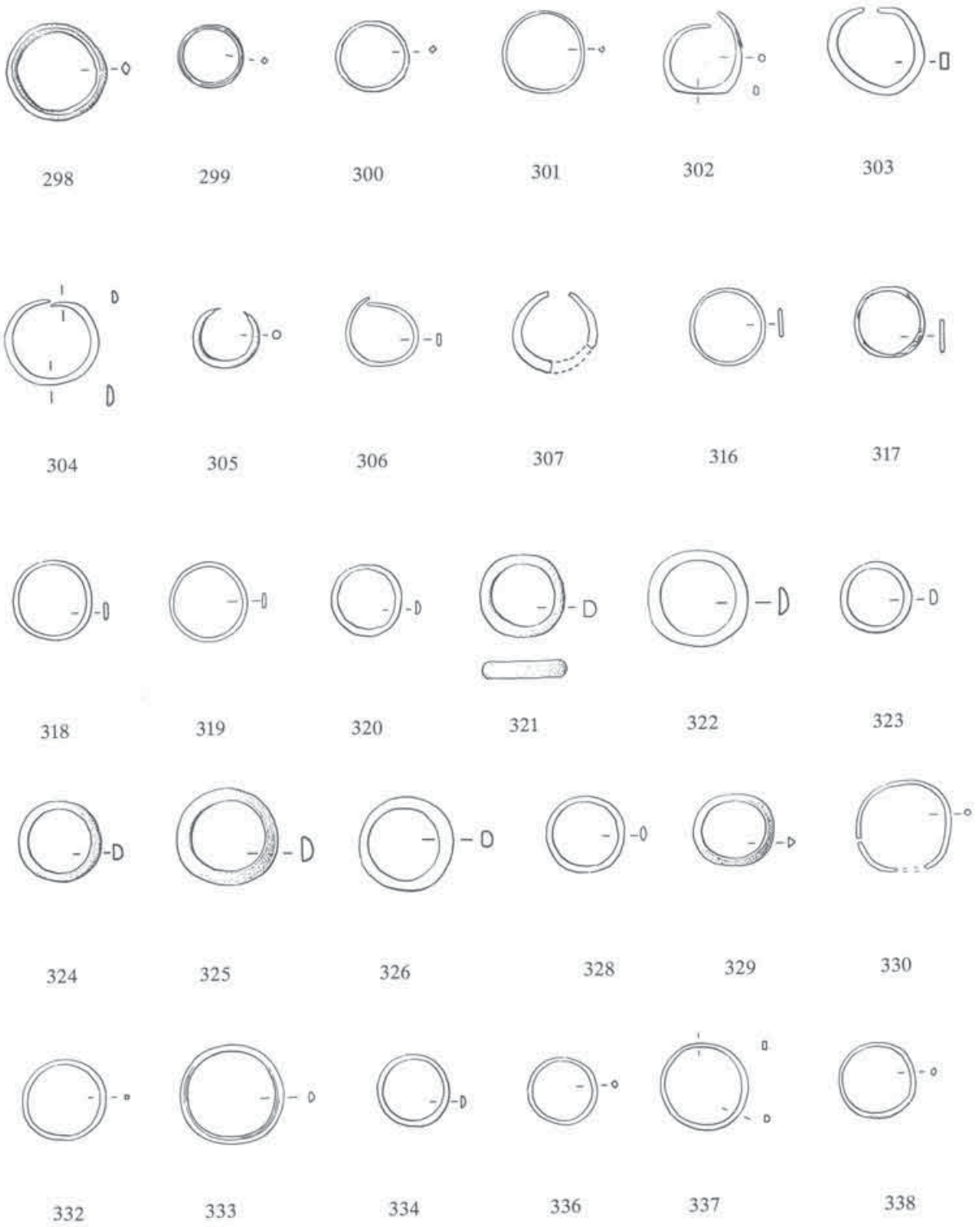


Tafel 13 Fingerringe: Bronze: **235** Typ 22, Variante 1; **236** Typ 23; **237–239** Typ 24, Variante 1; **240–242** Typ 24, Variante 2; **243–244** Typ 25, Variante 1; Bronze mit Niello: **245** Typ 25, Variante 1; Silber: **246** Typ 25, Variante 1; Bronze: **247–249** Typ 25, Variante 1; **250** Typ 25, Variante 2; **251–253** Typ 26; **254** Typ 27; **255–260** Typ 28; **261–263** Typ 29. M. 2:3.

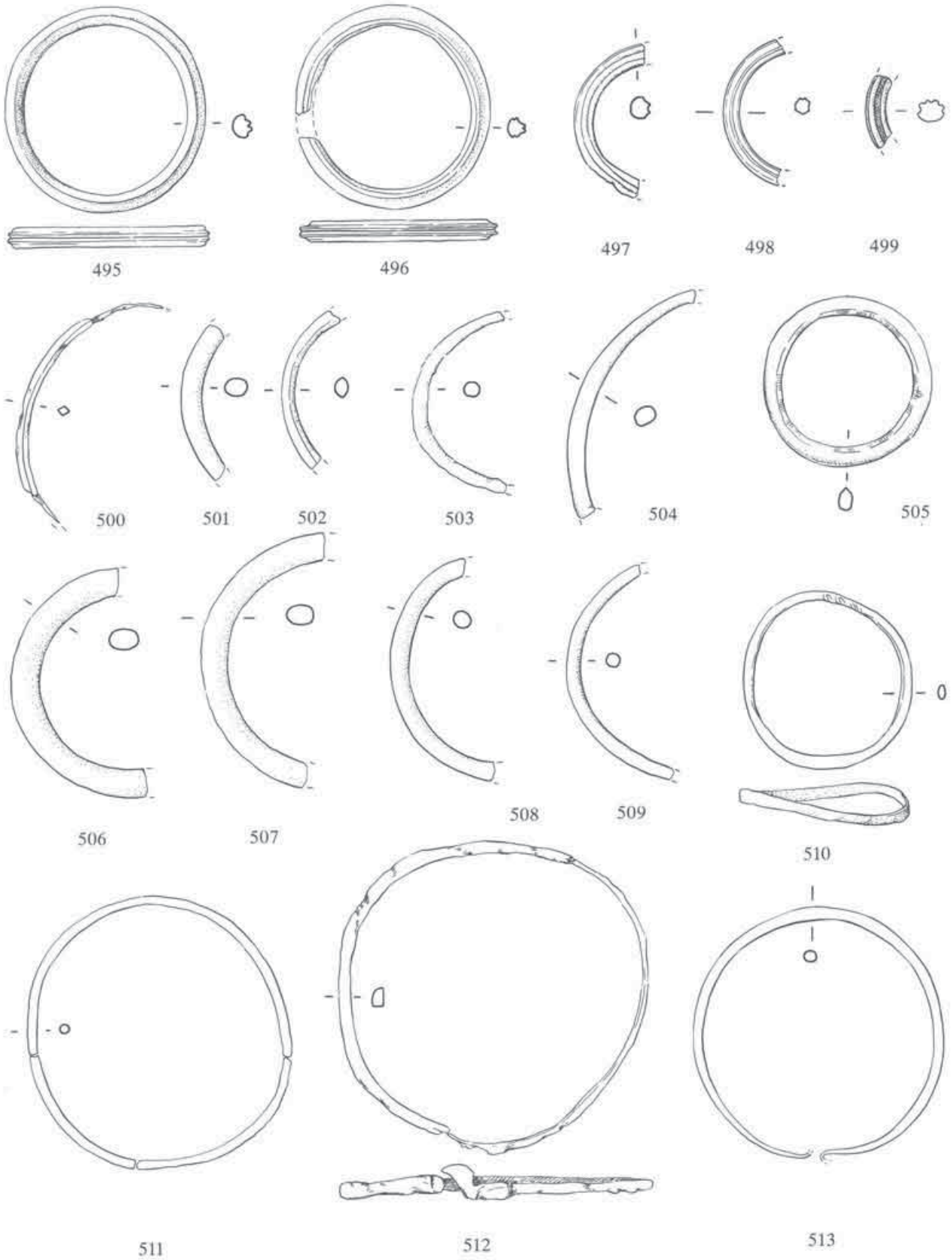


Tafel 14 Fingerringe: Bronze: **264–269.273** Typ 29; **274** Typ 30; Silber: **275–276** Typ 30; Bronze: **277–278** Typ 30; Silber: **279–280** Typ 30; Bronze: **281** Typ 30; Glas: **282–288.290** Typ 36; Bein: **293–294** Typ 37; Bronze: **296–297** Typ 31. M. 2:3.

Tafel 15

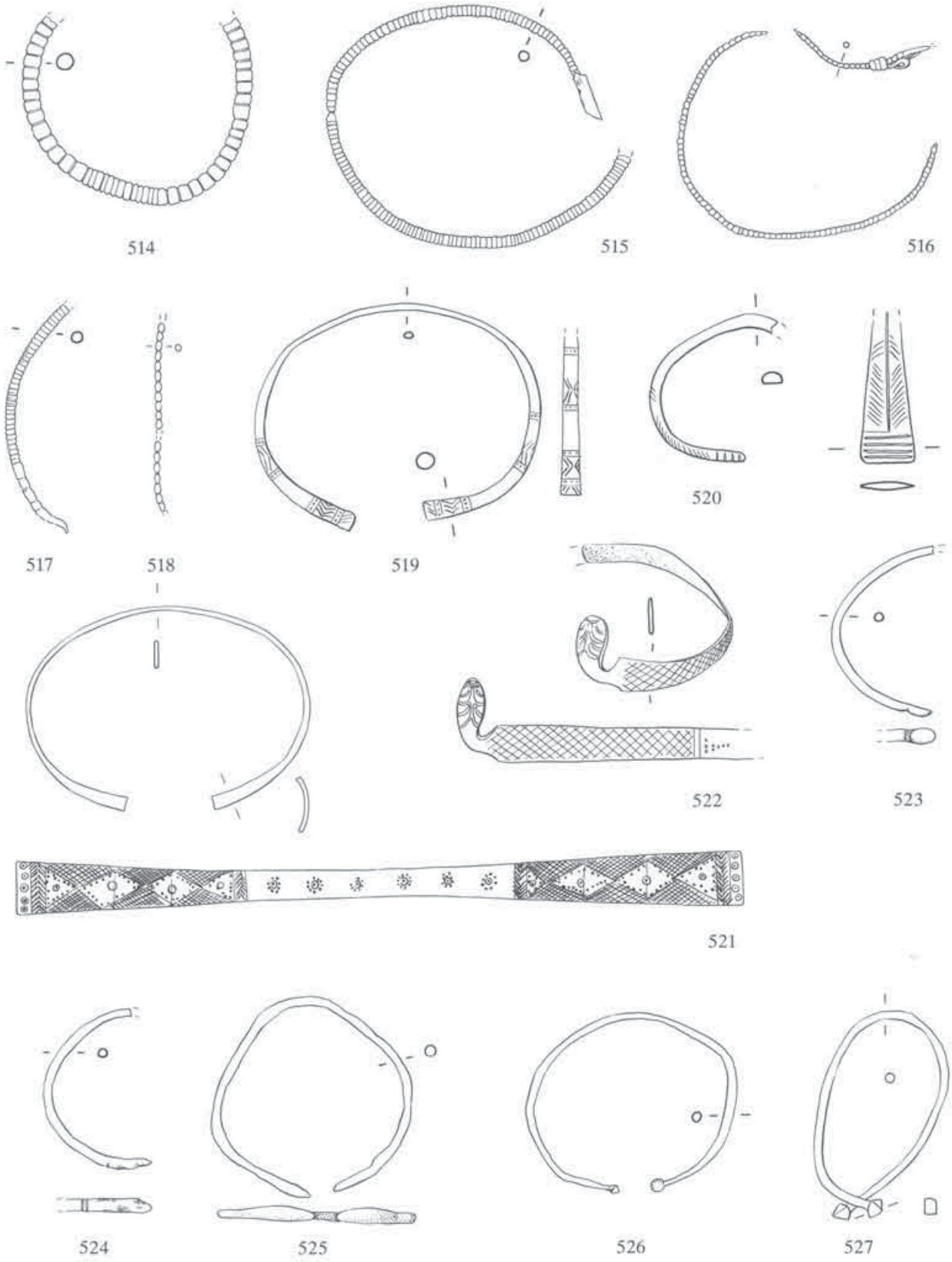


Tafel 15 Fingerringe: Bronze: **298–300** Typ 31; Silber: **301** Typ 31; **302** Typ 32; Bronze: **303** Typ 32; Silber: **304** Typ 32; Bronze: **305–307** Typ 32; **316–318** Typ 33; Silber: **319** Typ 33; Bronze: **320–326** Typ 34; **328–329** Typ 35; Silber: **330.332–333** Typ 35; Bronze: **334.336** Typ 35; Silber **337** Typ 35; Bronze: **338** Typ 35. M. 2:3.

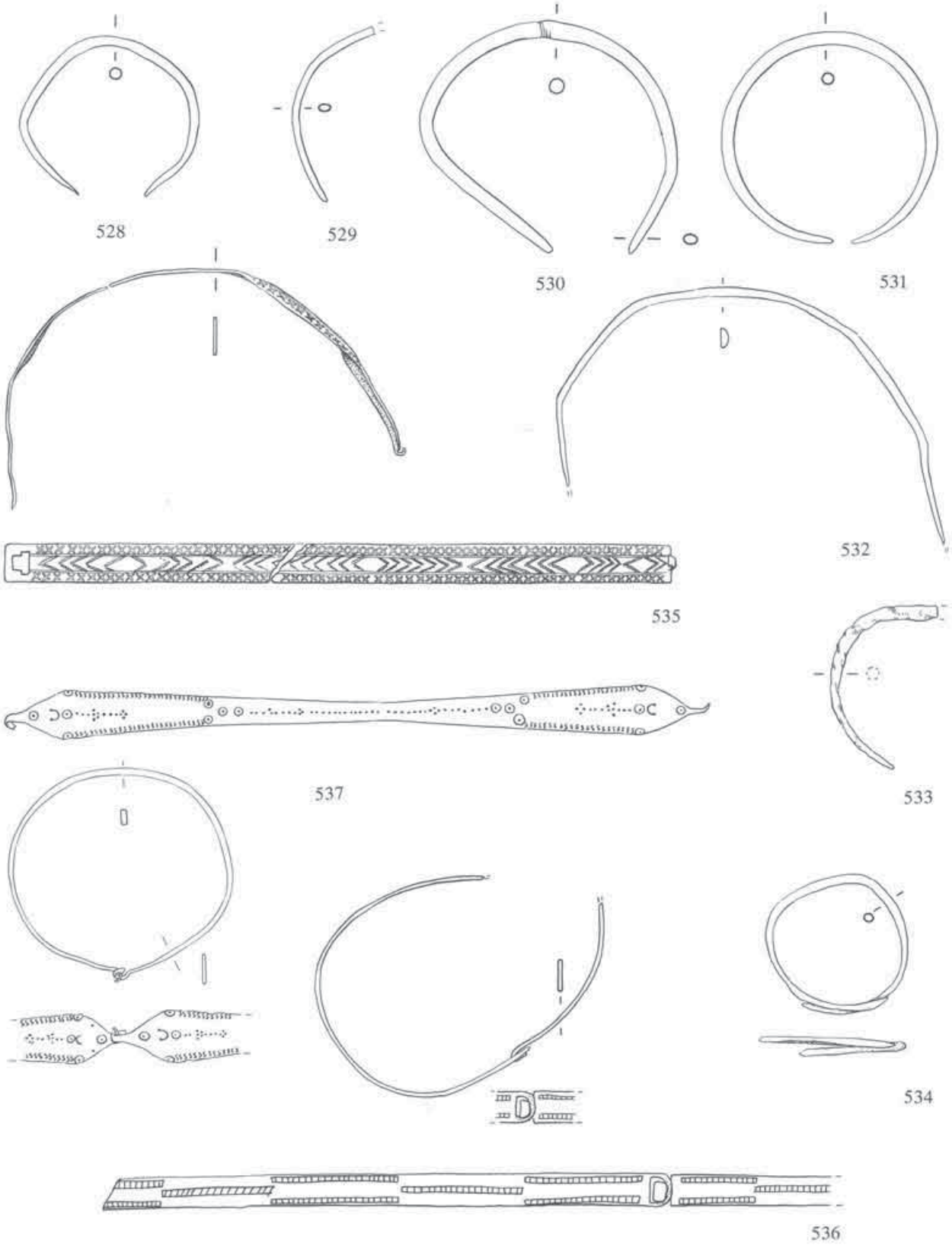


Tafel 16 Armringe: Bronze: **495–499** Typ 1; **500** Typ 2; **501–511** Typ 3; **512** Typ 4; **513** Typ 5. M. 2:3.

Tafel 17

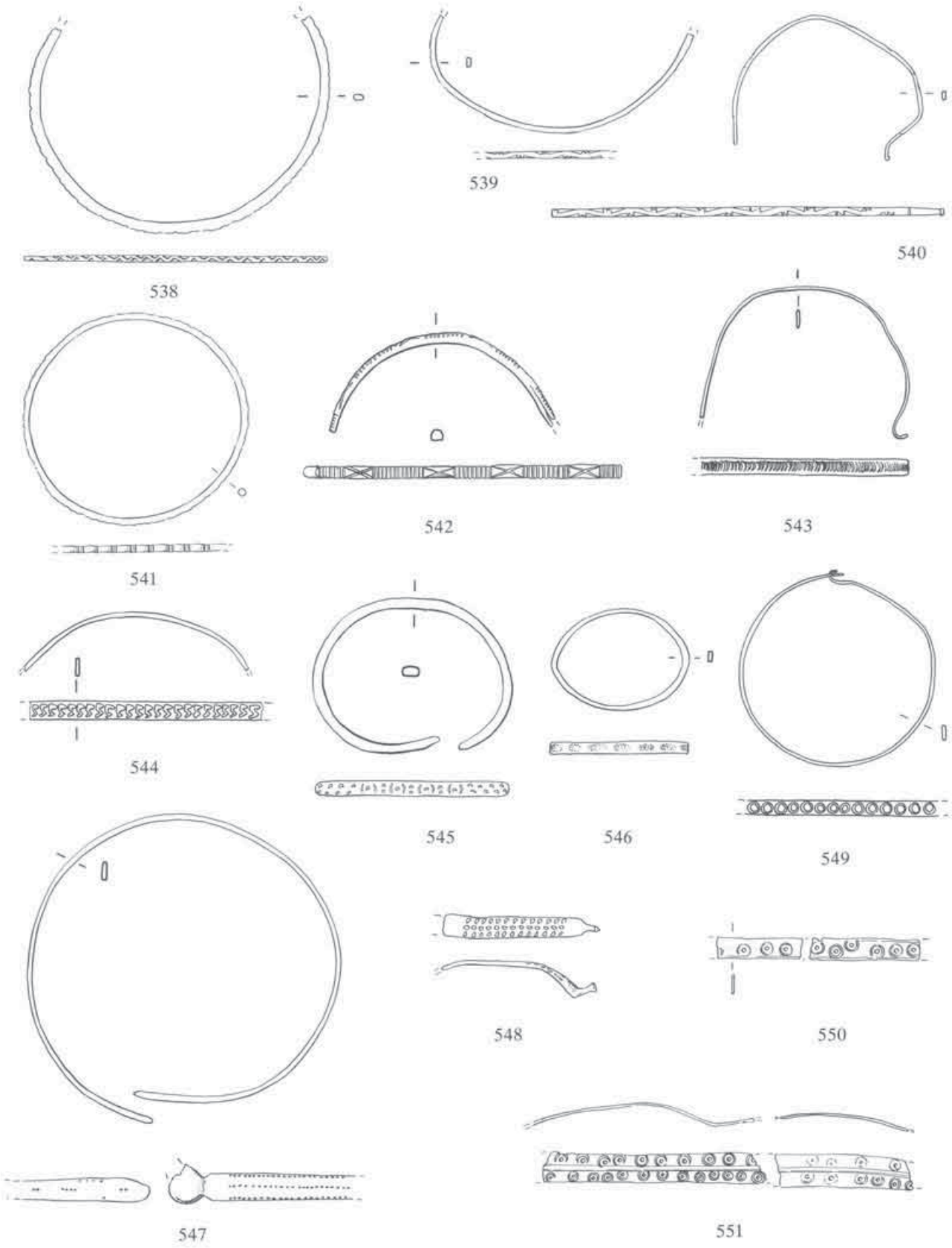


Tafel 17 Armringe: Bronze: **514–518** Typ 6; **519** Typ 7; **520** Typ 8; **521** Typ 9; **522** Typ 10, Variante 1; **523–525** Variante 4; **526–527** Typ 11. M. 2:3.

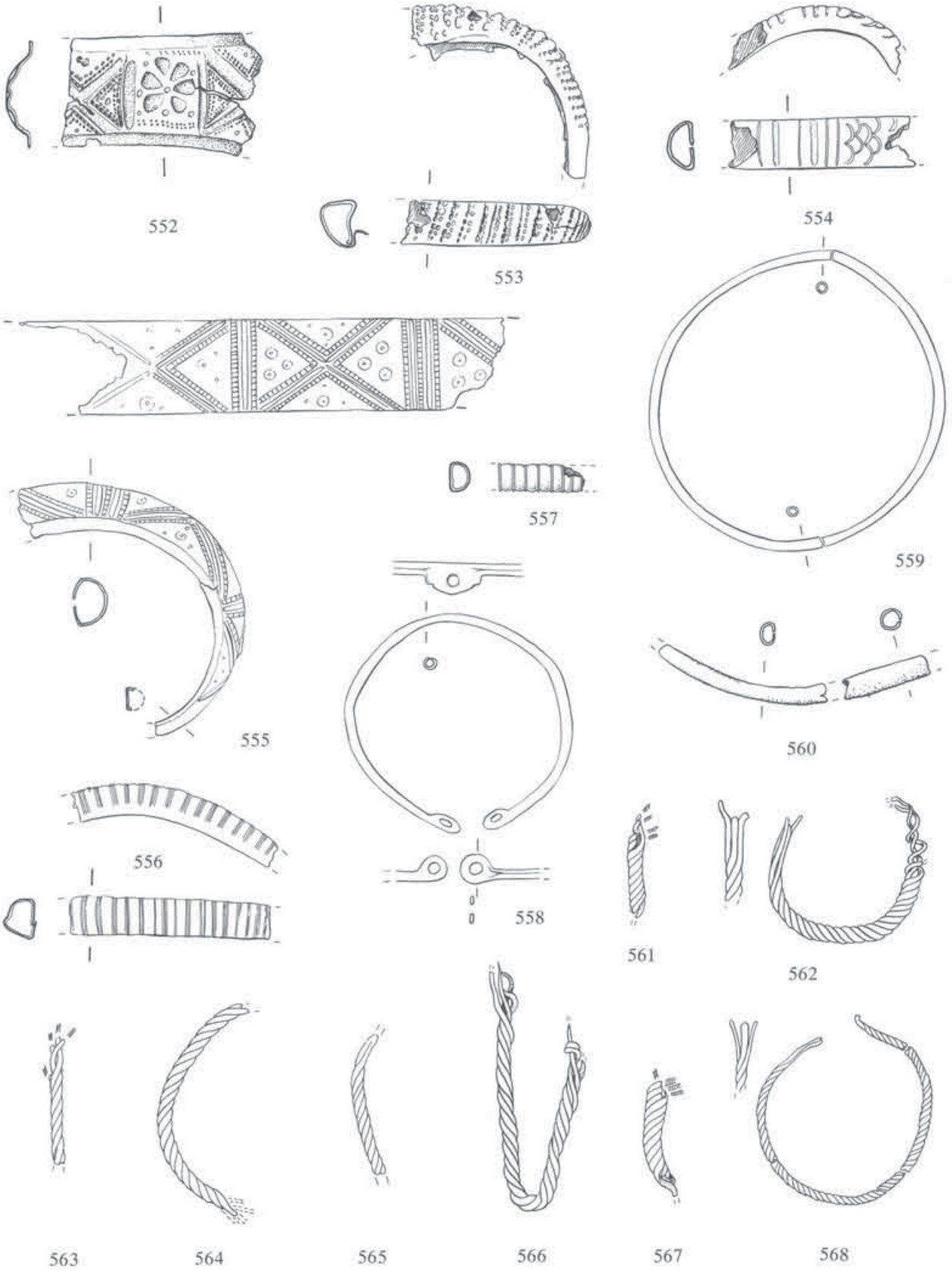


Tafel 18 Armringe: Bronze: **528–534** Typ 12; **535–536** Typ 13; **537** Typ 14. M. 2:3.

Tafel 19

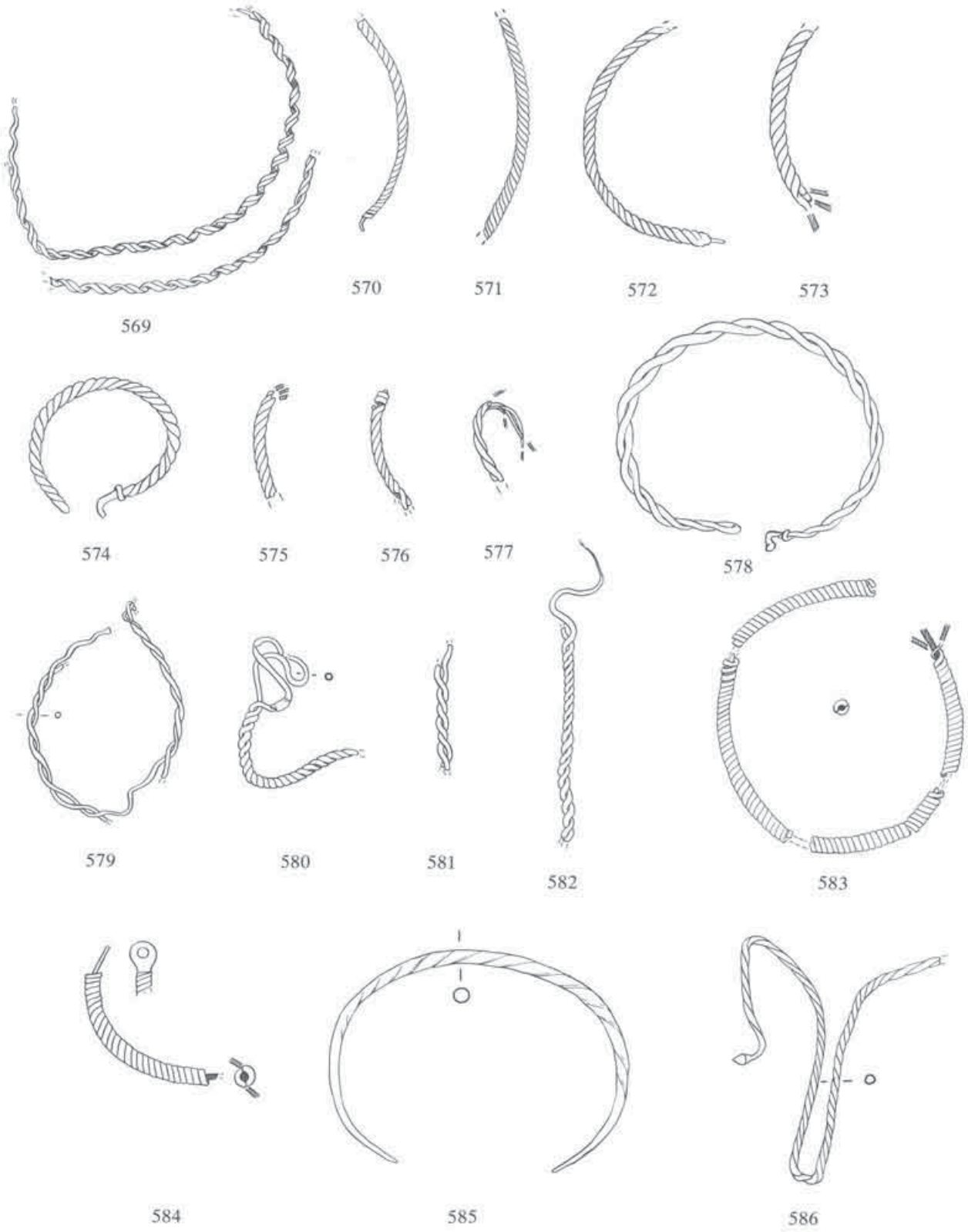


Tafel 19 Armringe: Bronze: **538–540** Typ 17; **541–542** Typ 18; **543–548** Typ 19; **549–551** Typ 20. M. 2:3.

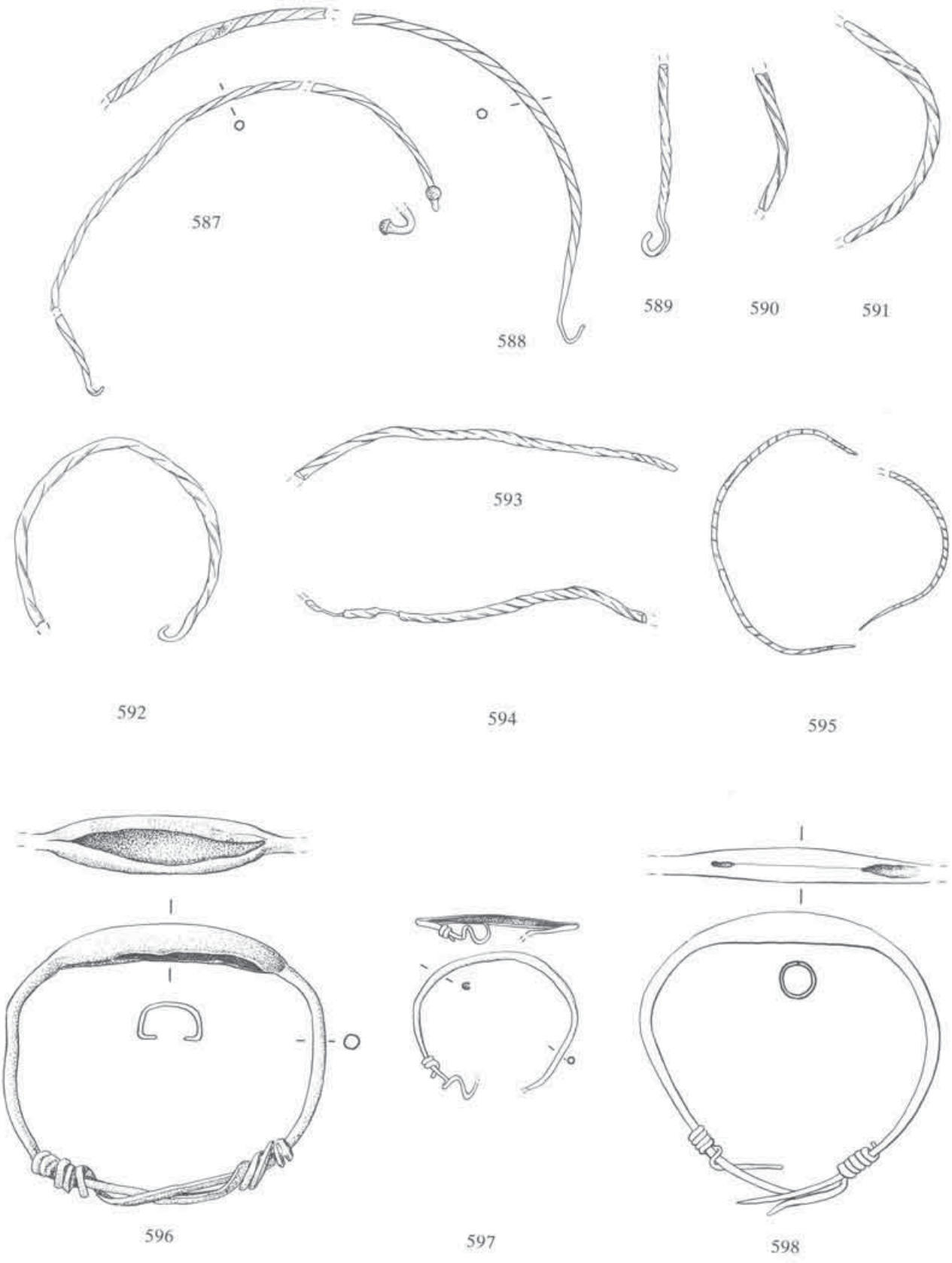


Tafel 20 Armringe: Bronze: **552** Typ 21; **553–557** Typ 22, Variante 1; **558–560** Variante 2; **561–568** Typ 23, Variante 2. M. 2:3.

Tafel 21

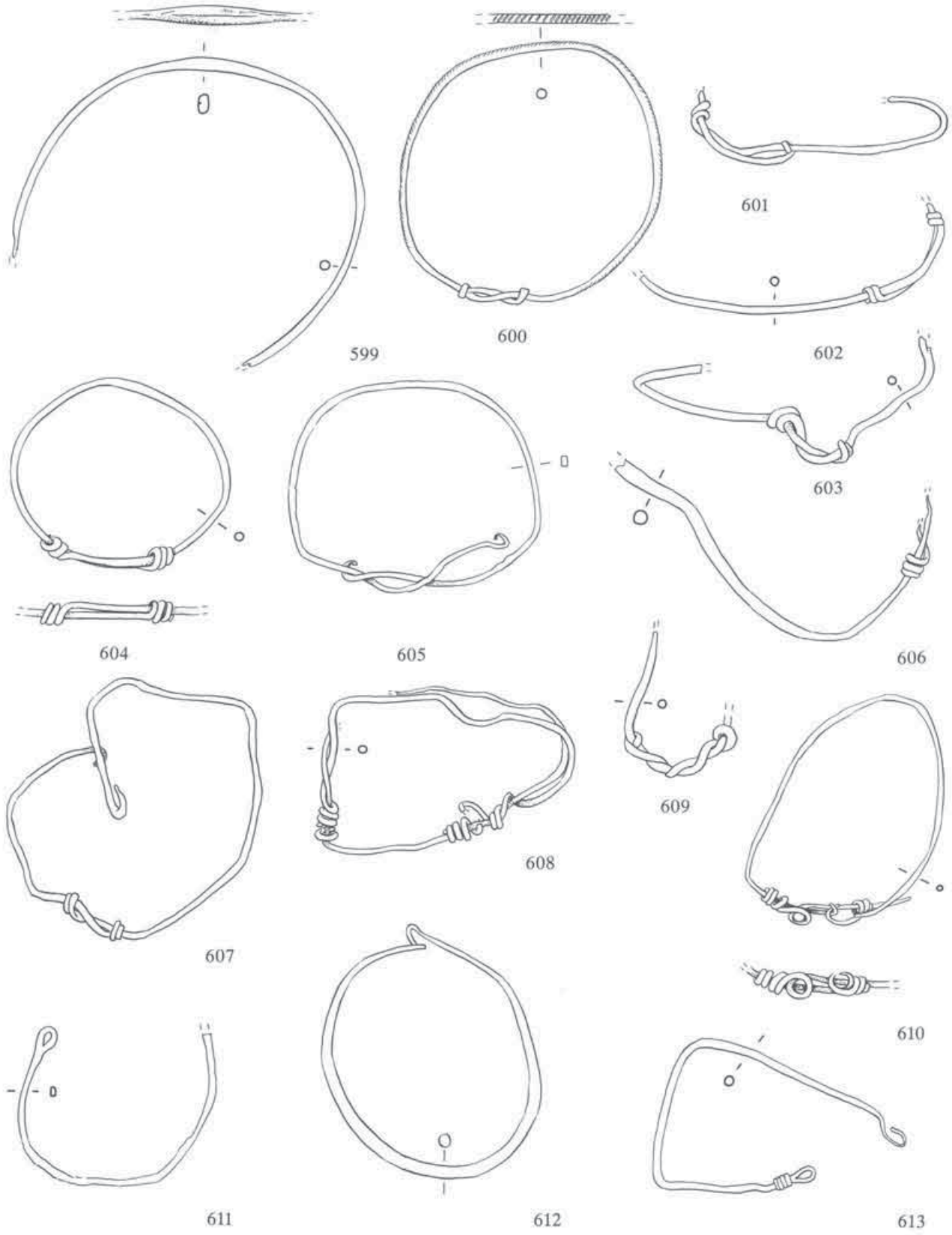


Tafel 21 Armringe: Bronze: **569** Typ 23, Variante 2; **570–577** Variante 3; **578–582** Variante 4; **583–584** Variante 5; **585–586** Typ 24. M. 2:3.

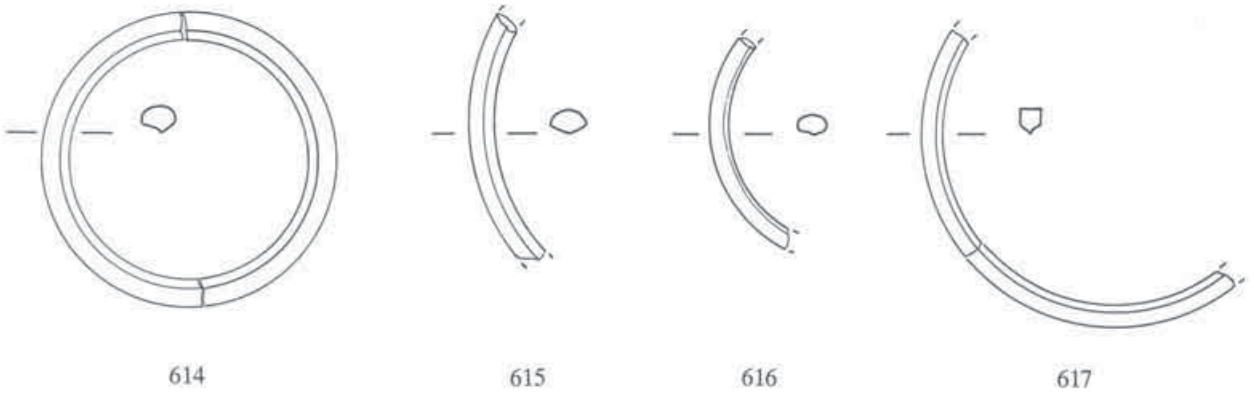


Tafel 22 Armringe: Bronze: **587–594** Typ 24; **595** Typ 25; **596–598** Typ 26, Variante 1. M. 2:3.

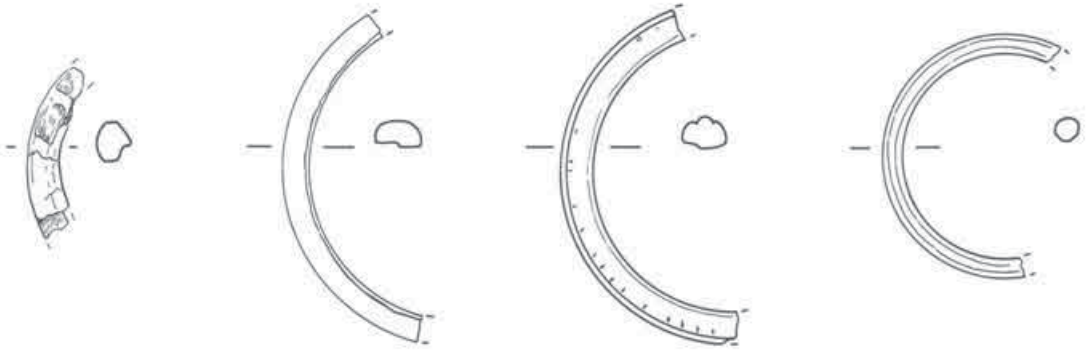
Tafel 23



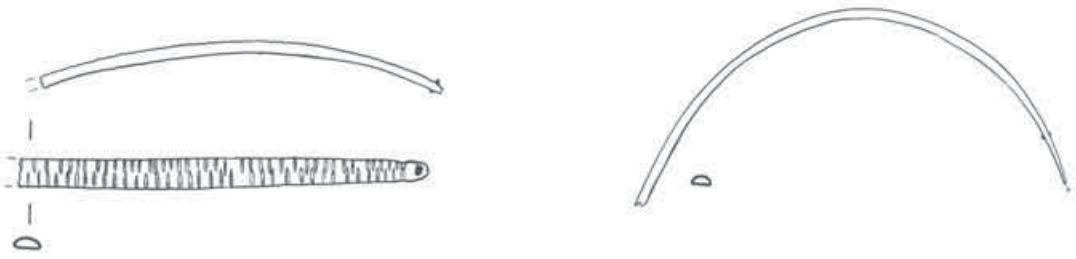
Tafel 23 Armringe: Bronze: **599** Typ 26, Variante 1; **600** Variante 2; **601–610** Variante 3; **611–613** Typ 27. M. 2:3.



614 615 616 617



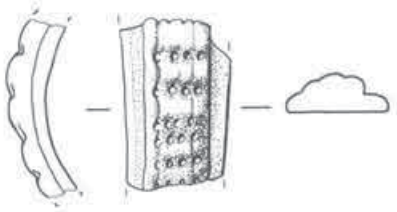
618 619 620 621



622 623

Tafel 24 Armringe: Sapropelit: **614–621** Typ 28; Bein: **622** Typ 29, Variante 1; **623** Variante 2. M. 2:3.

Tafel 25

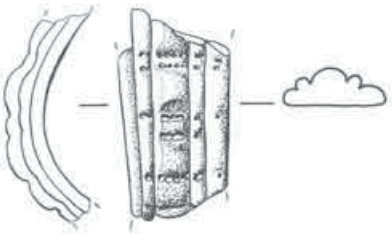


624

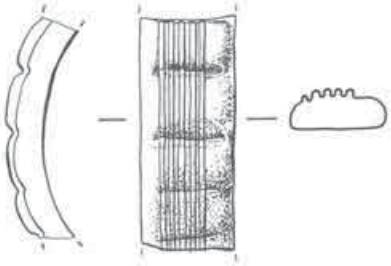
625

626

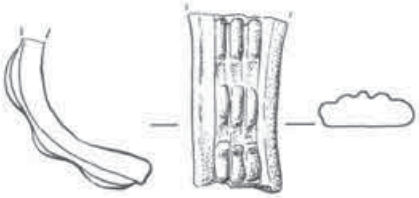
627



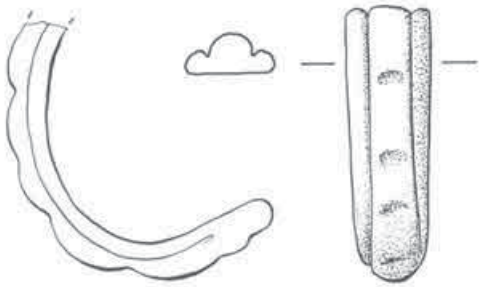
628



629

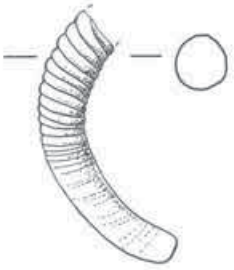


630



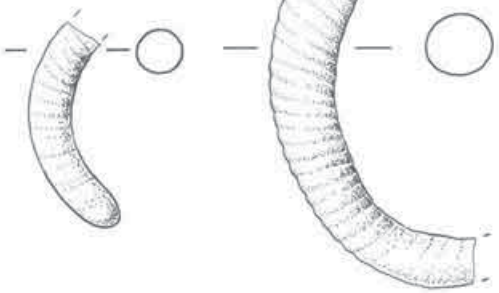
631

632

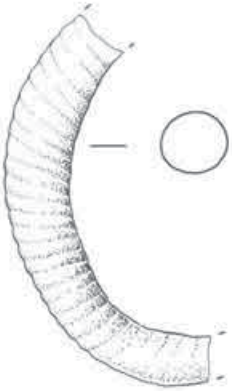


633

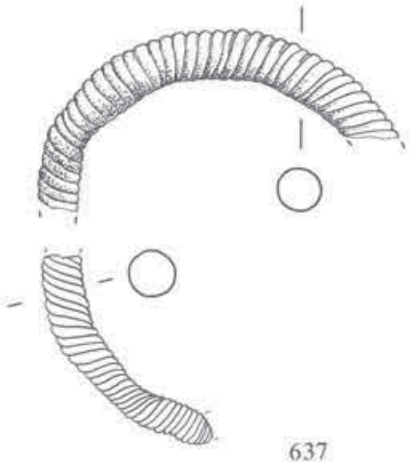
634



635



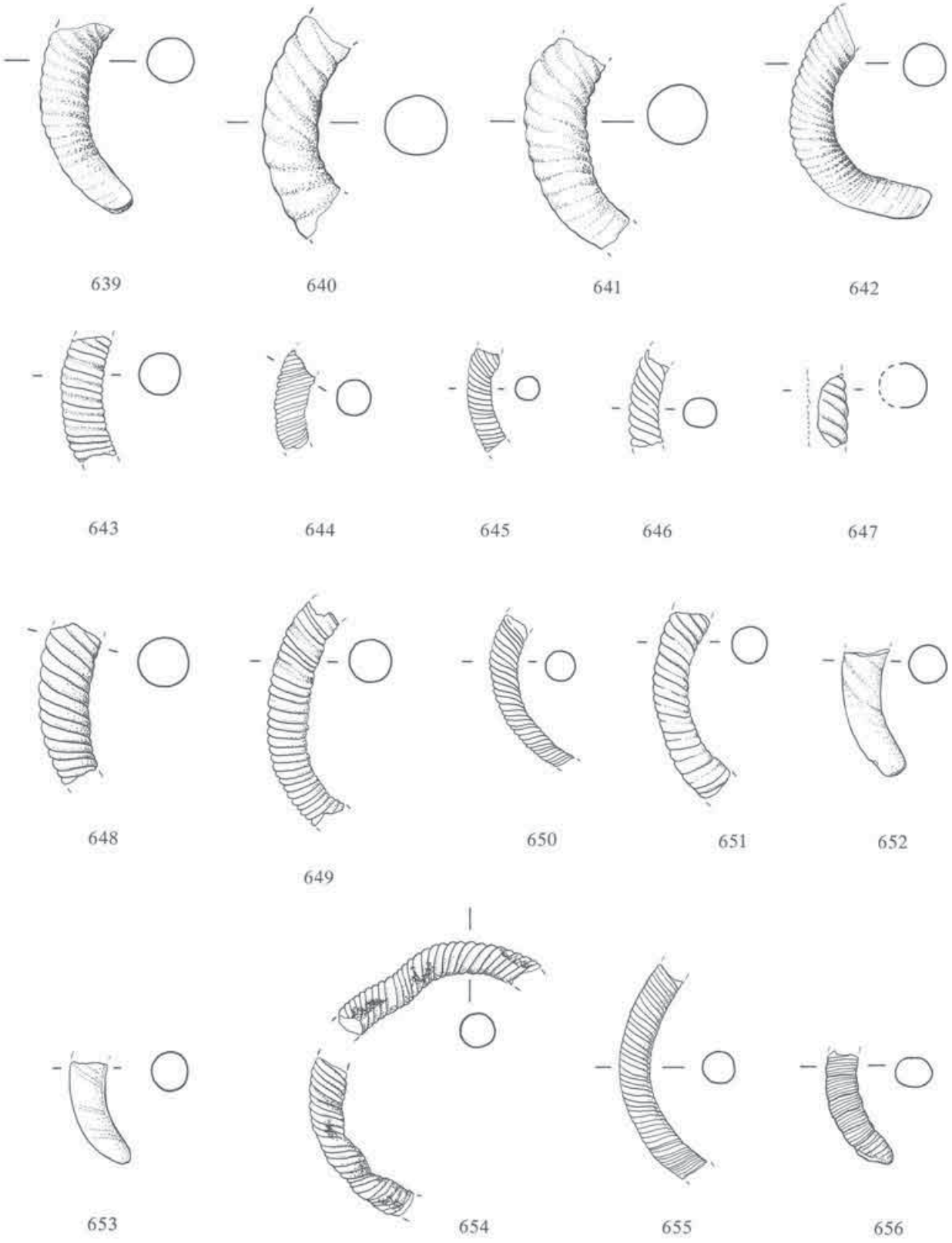
636



637

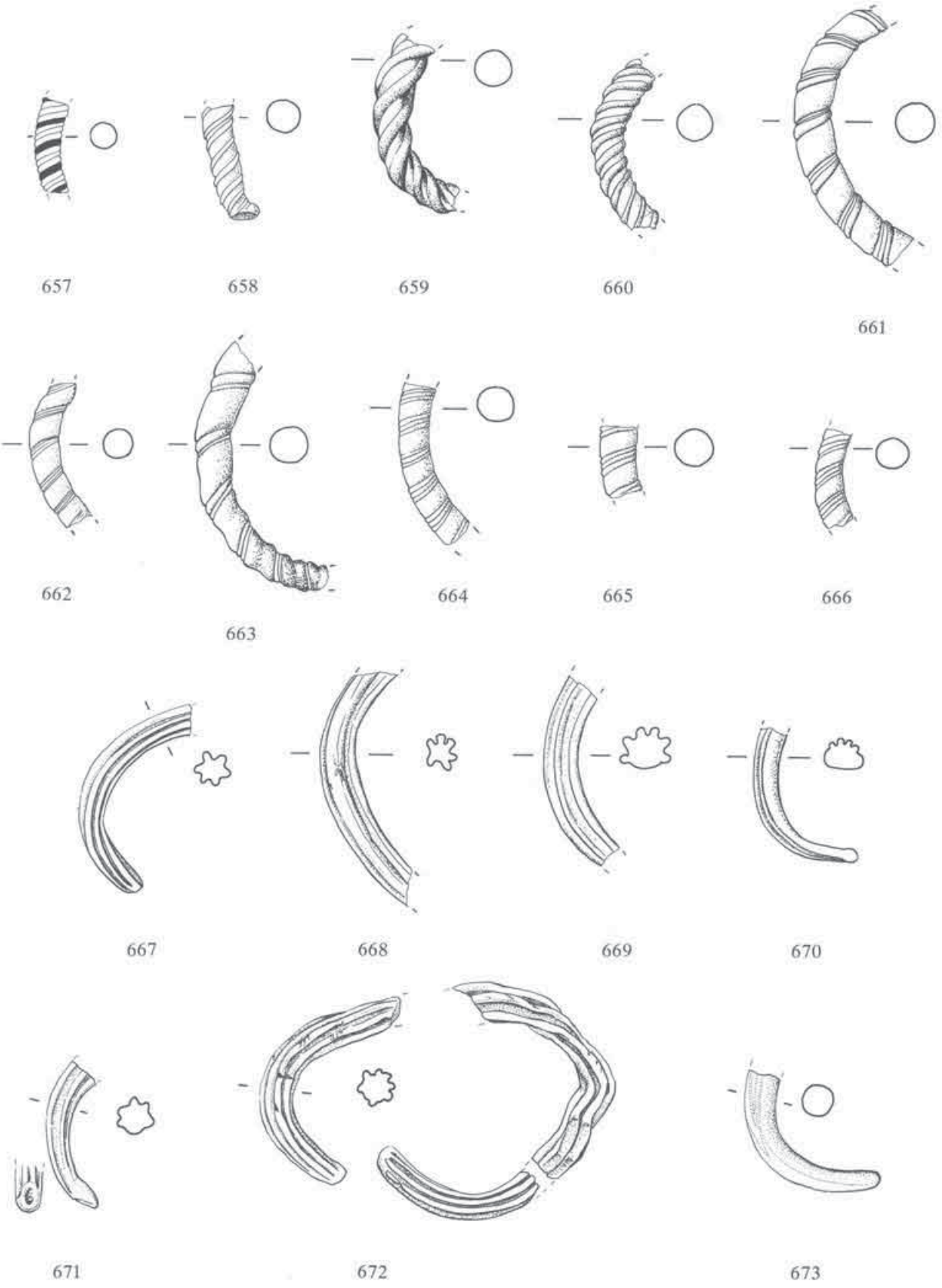
638

Tafel 25 Armringe: Glas: **624–631** Typ 30; **632** Typ 31, Variante 1; **633–638** Variante 2. M. 2:3.

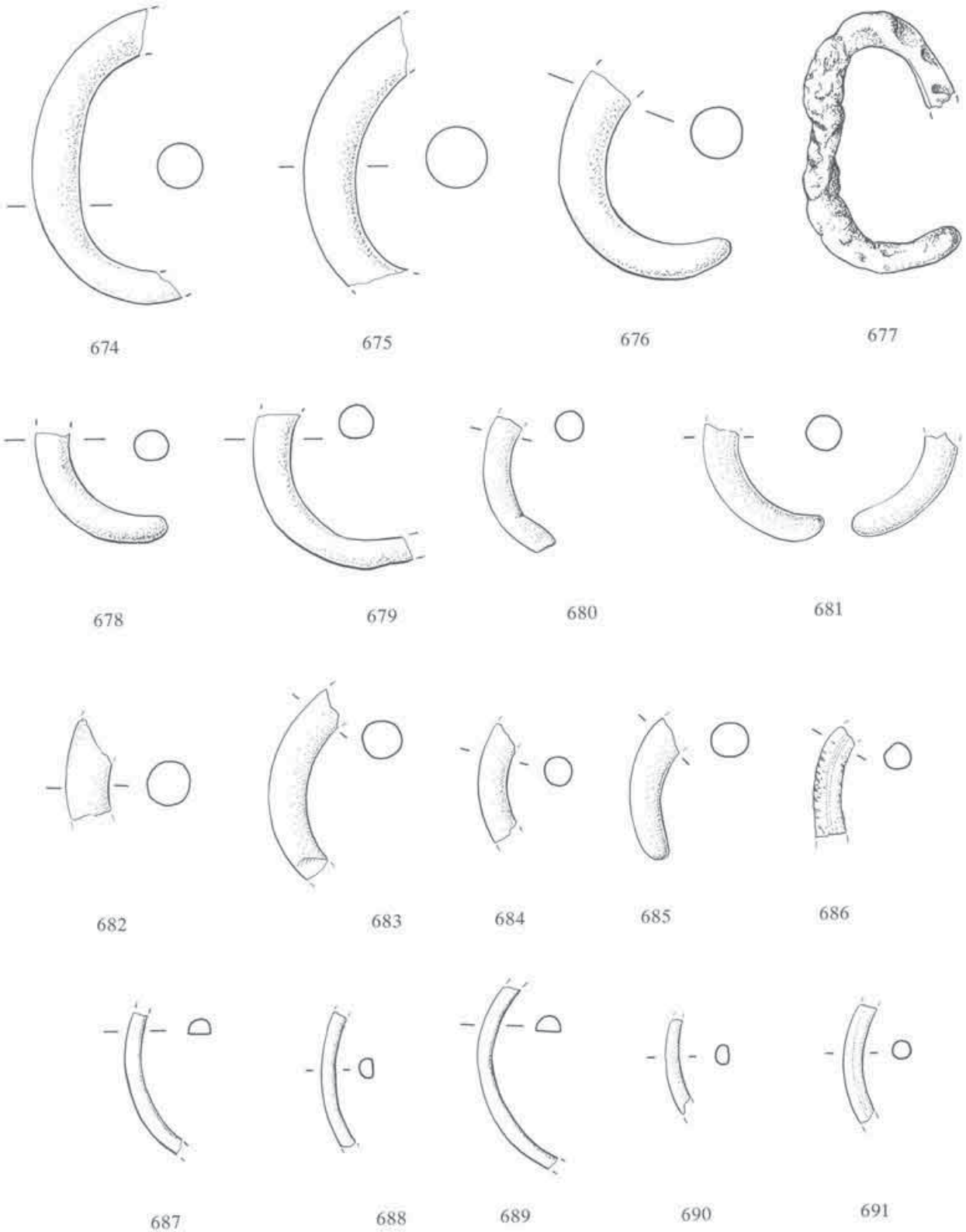


Tafel 26 Armringe: Glas: **639–656** Typ 31, Variante 2. M. 2:3.

Tafel 27



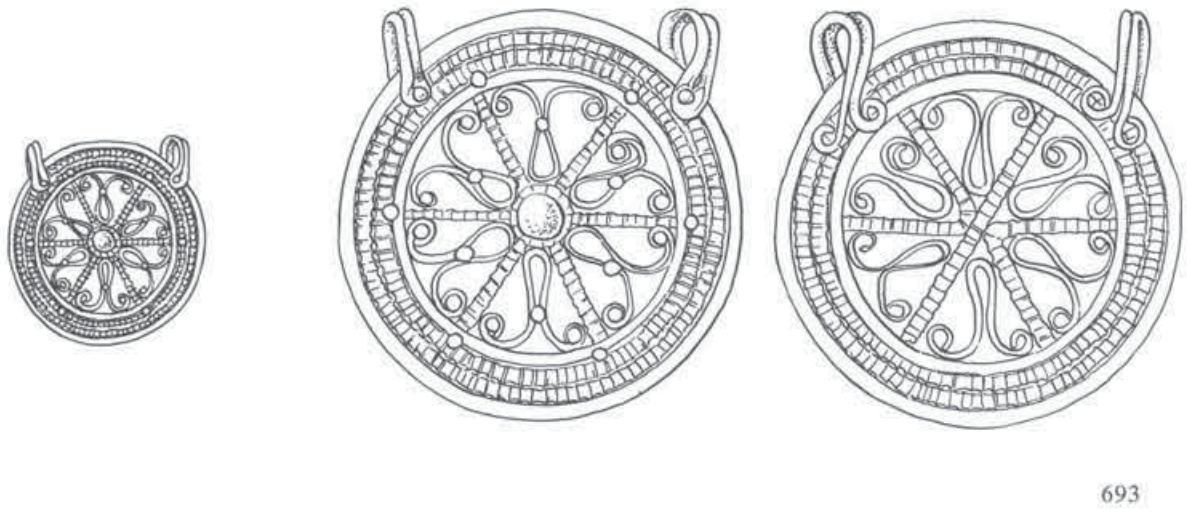
Tafel 27 Armringe: Glas: **657** Typ 31, Variante 3; **658–660** Variante 4; **661–666** Variante 5; **667–673** Typ 32. M. 2:3.



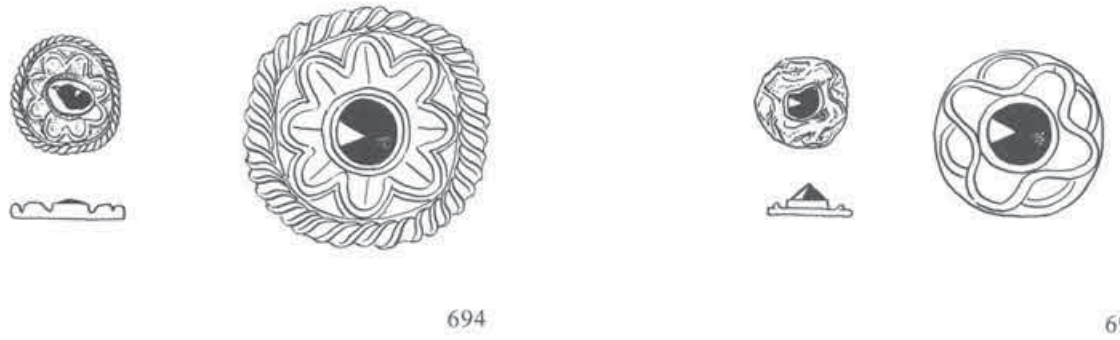
Tafel 28 Armringe: Glas: **674–686** Typ 33; **687–691** Typ 34. M. 2:3.

692

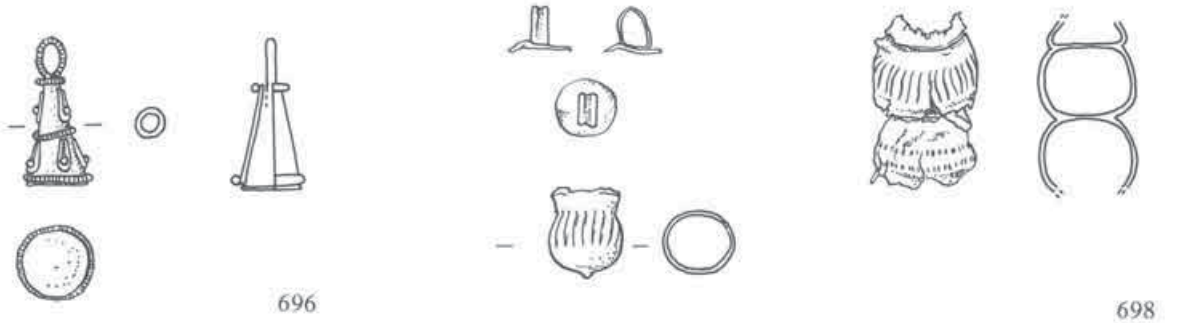
Tafel 29 Halsband: Gold: **692** Typ 1. Vorderseite und Rückseite M. 1:1. Detail 1,5:1.



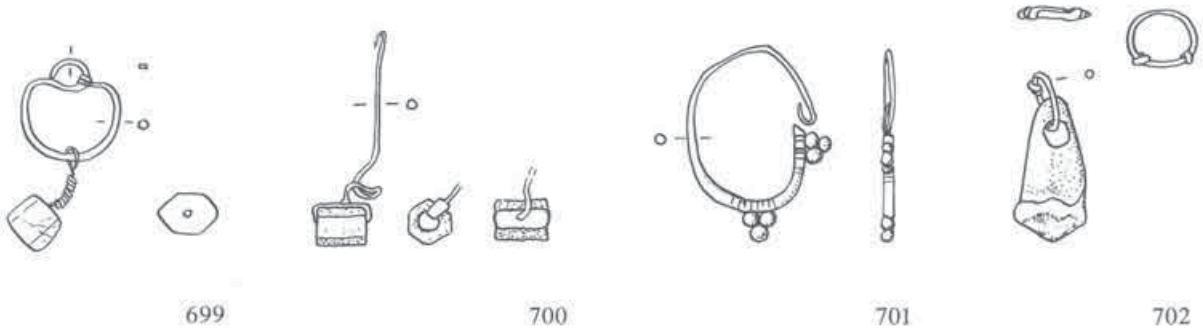
693



694 695



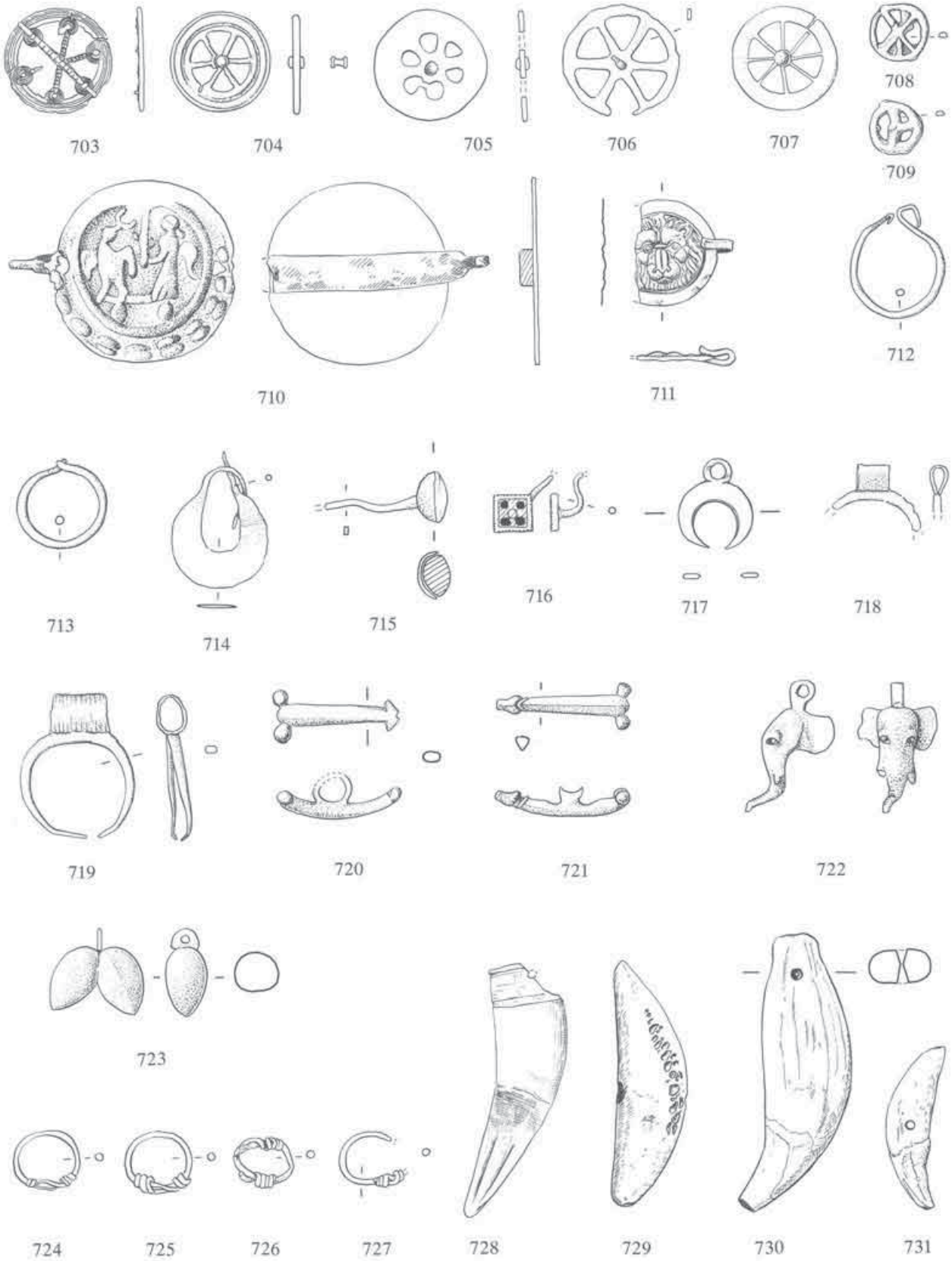
696 697 698



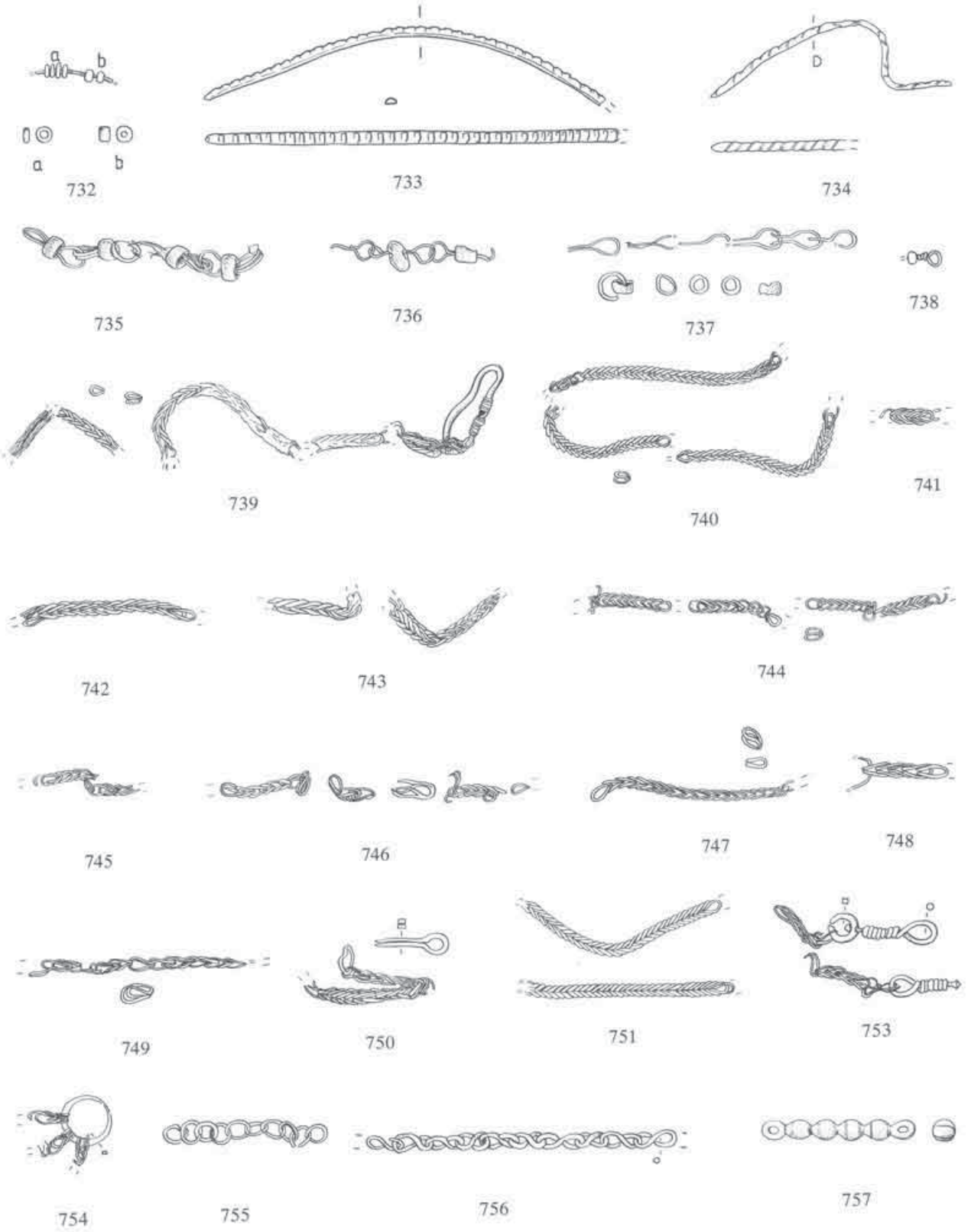
699 700 701 702

Tafel 30 Rädchenkettenglied: Gold: **693** Typ 1; Ohrringe, Gold mit Glaseinlagen: **694–695** Typ 1; Gold: **696** Typ 2, Variante 1; **697–698** Variante 3; Gold mit Glasperlen: **699–700** Typ 4; Gold: **701** Typ 3; Anhänger (Tierzahn), Fassung Gold, Ringlein Silber: **702** Typ 5. M. 1:1. Vergrösserung: **693**; schematische Vergrösserung: **694.695** M. 2:1.

Tafel 31

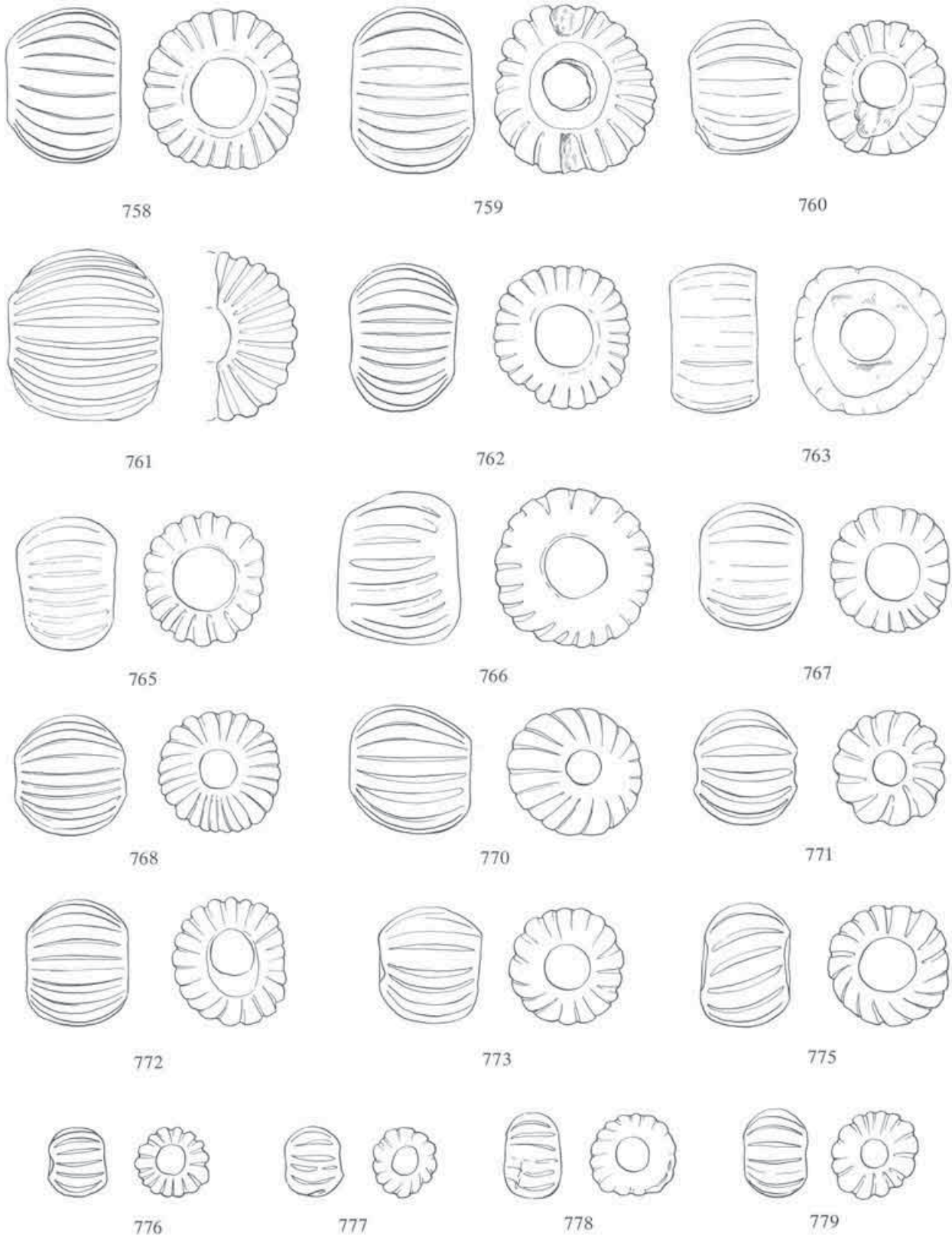


Tafel 31 Rädchenkettenglieder: Bronze: **703–707** Typ 1; Blei: **708–709** Typ 1; figürliche Kettenglieder, Bronze: **710–711** Typ 2; Ohrringe, Silber: **712** Typ 2, Variante 5; Bronze: **713** Typ 2, Variante 5; **714** Typ 4; Bronze mit Glaseinlage: **715** Typ 5; Bronze mit Email: **716** Typ 5; Lunulaanhänger, Silber: **717** Typ 1; Bronze: **718–719** Typ 1; phallische Anhänger, Bronze: **720–721** Typ 2; figürliche Anhänger, Bronze: **722–723** Typ 3; Aufhängeringlein, Bronze: **724–727** Typ 4; Anhänger, Tierzähne: **728.730–731** Typ 5; Bein: **729** Typ 5. M. 2:3.

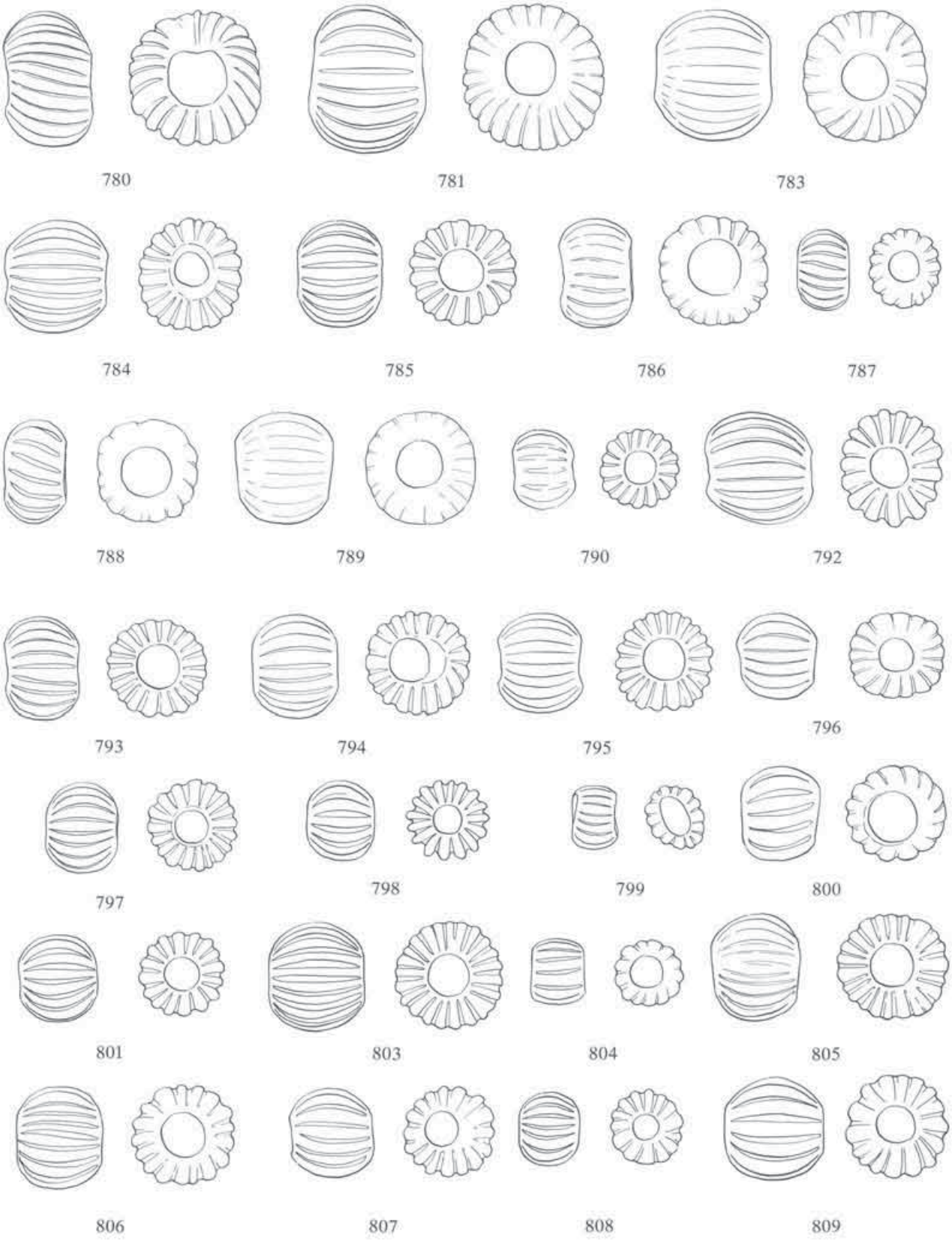


Tafel 32 Stirnschmuck: Eisen mit Glasperlen: **732**; Halsringe, Bronze: **733–734**; Drahtgliederketten, Bronze mit Glasperlen: **735–738** Typ 1; Bronze: **739–751.753–754** Typ 2; **755** Typ 3; **756** Typ 4; Verschlussglied, Bronze: **757** Typ 5. M. 2:3.

Tafel 33



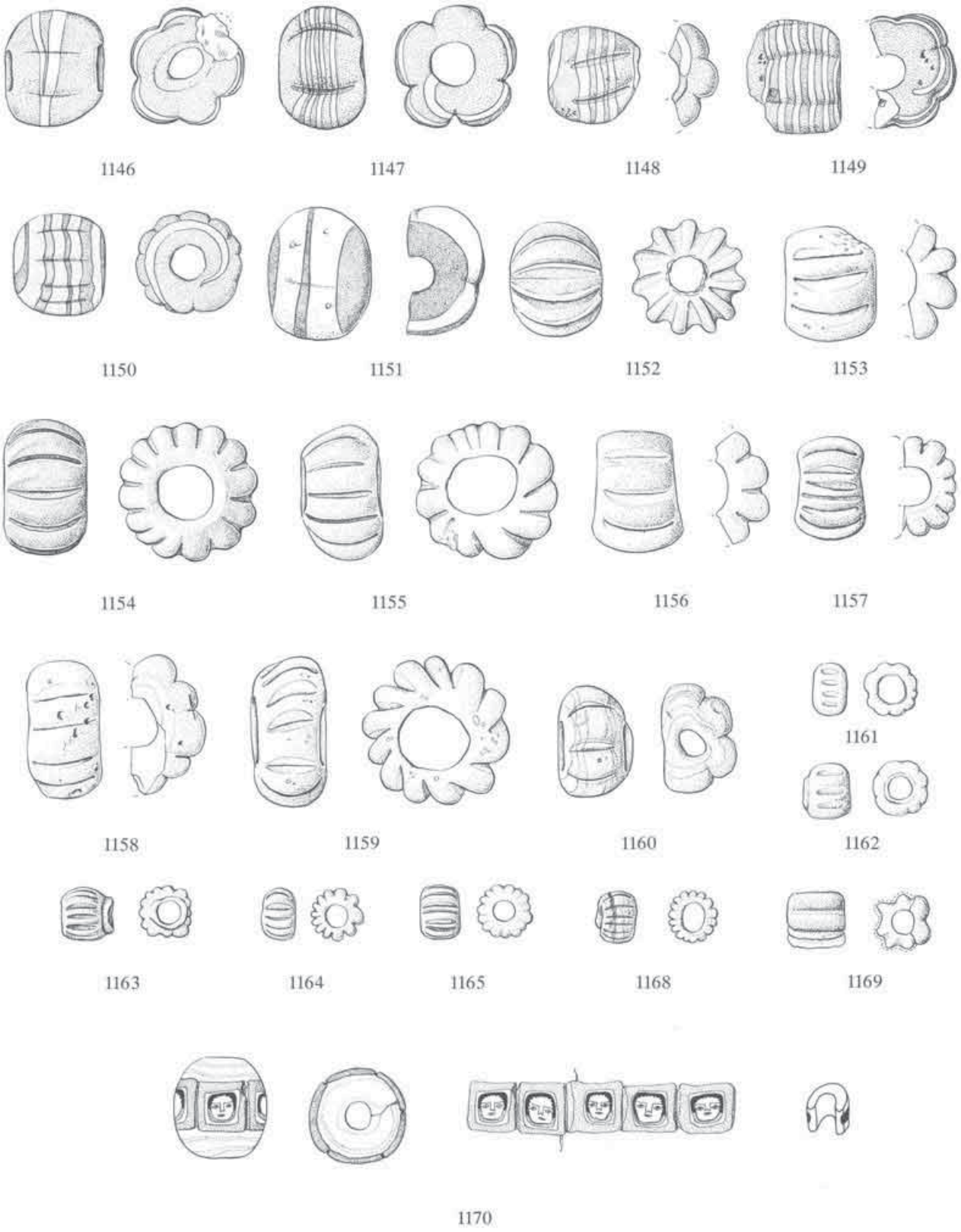
Tafel 33 Perlen: Kieselkeramik: **758–763.765–768.770–773.775–779** Typ 1, Variante 1. M. 1:1.



Tafel 34 Perlen: Kieselkeramik: **780–781.783–790.792–801.803–809** Typ 1, Variante 1. M. 1:1.

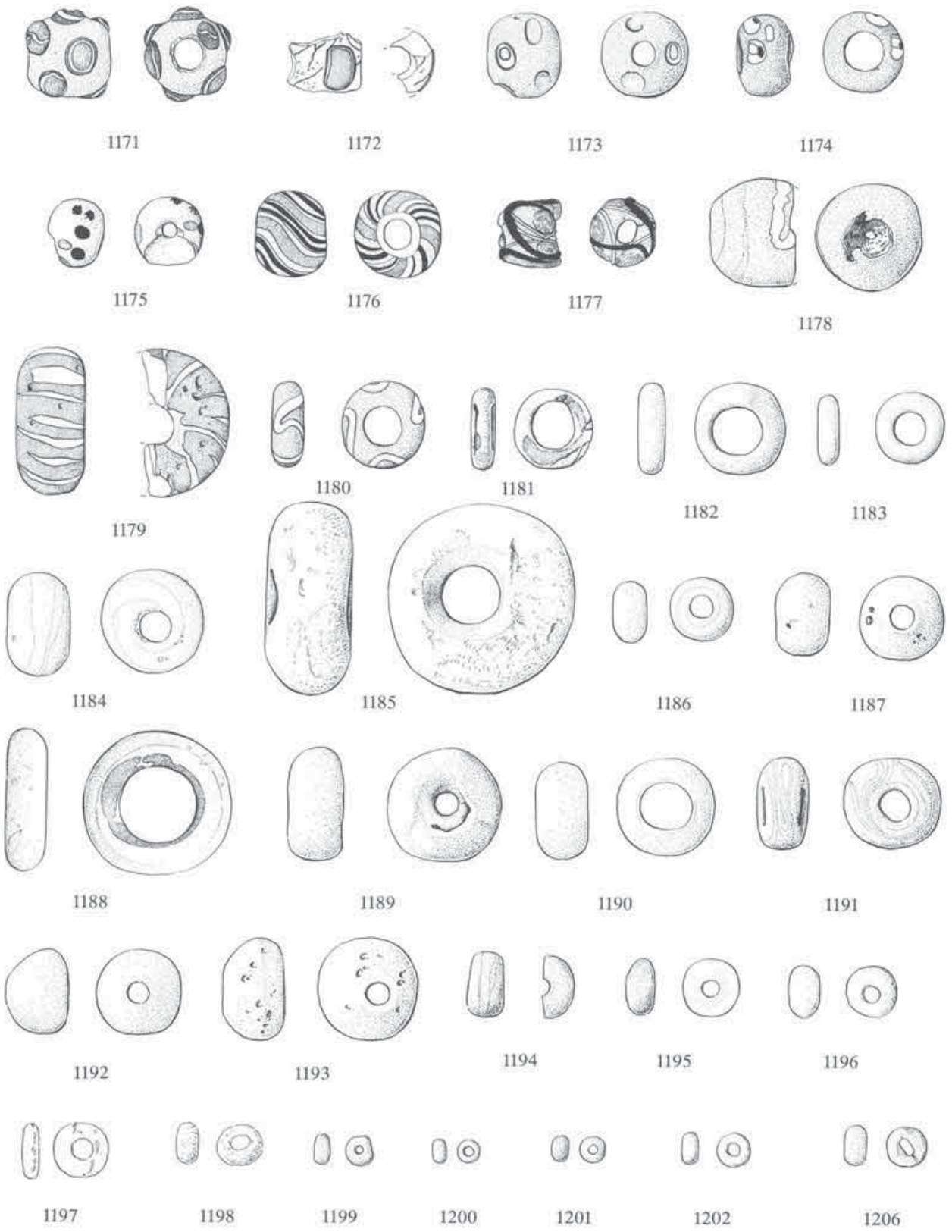
Tafel 35

Tafel 35 Perlen: Kieselkeramik: **810–817.819–828.830a** Typ 1, Variante 1. M. 1:1. Fingerringe, Bronze: **830b** Typ 34. M. 2:3.

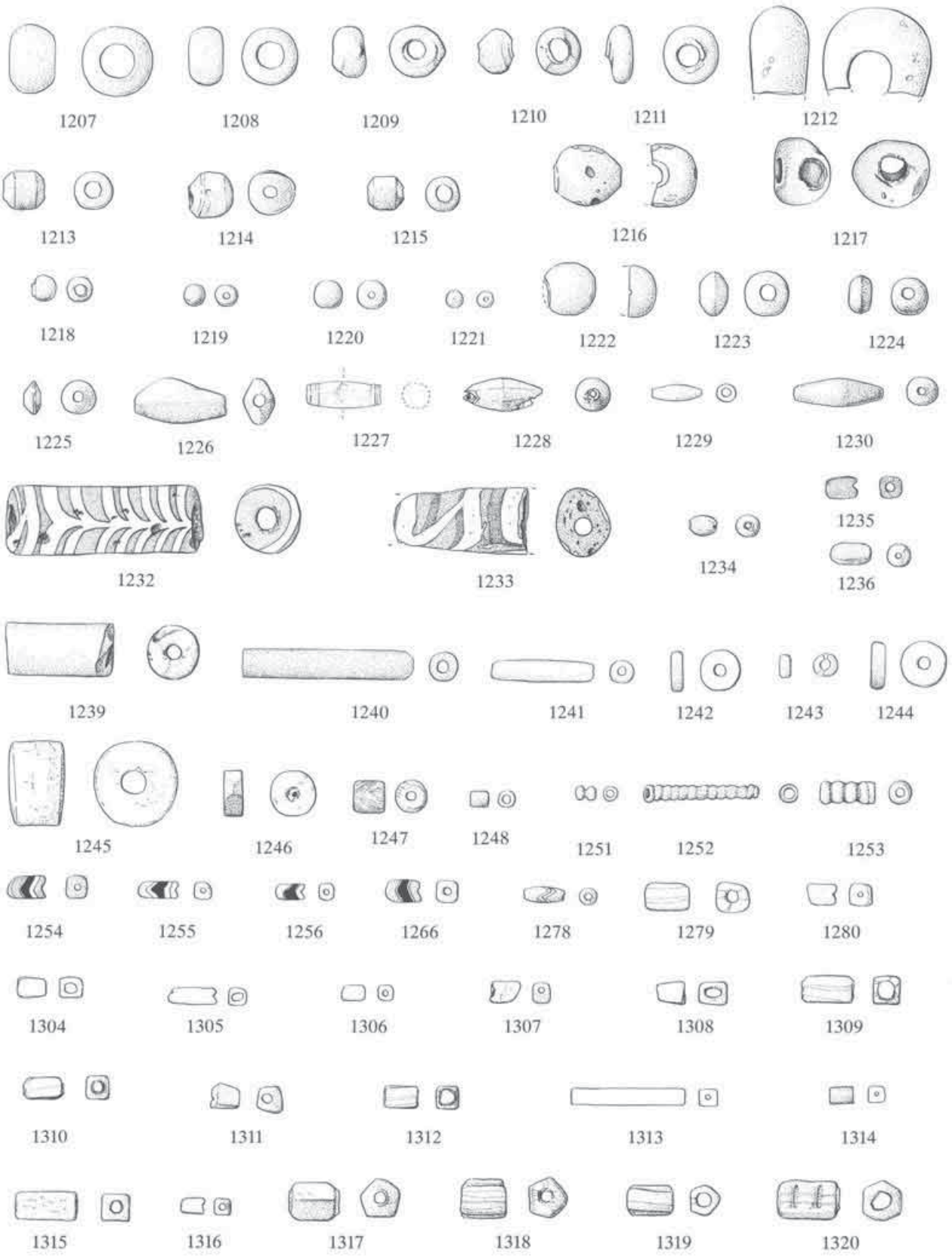


Tafel 36 Perlen: Glas: **1146–1151** Typ 1, Variante 2; **1152–1159** Typ 1, Variante 3; **1160–1165.1168** Typ 1, Variante 4; **1169** Typ 1, Variante 5; **1170** Typ 2. M. 1:1.

Tafel 37

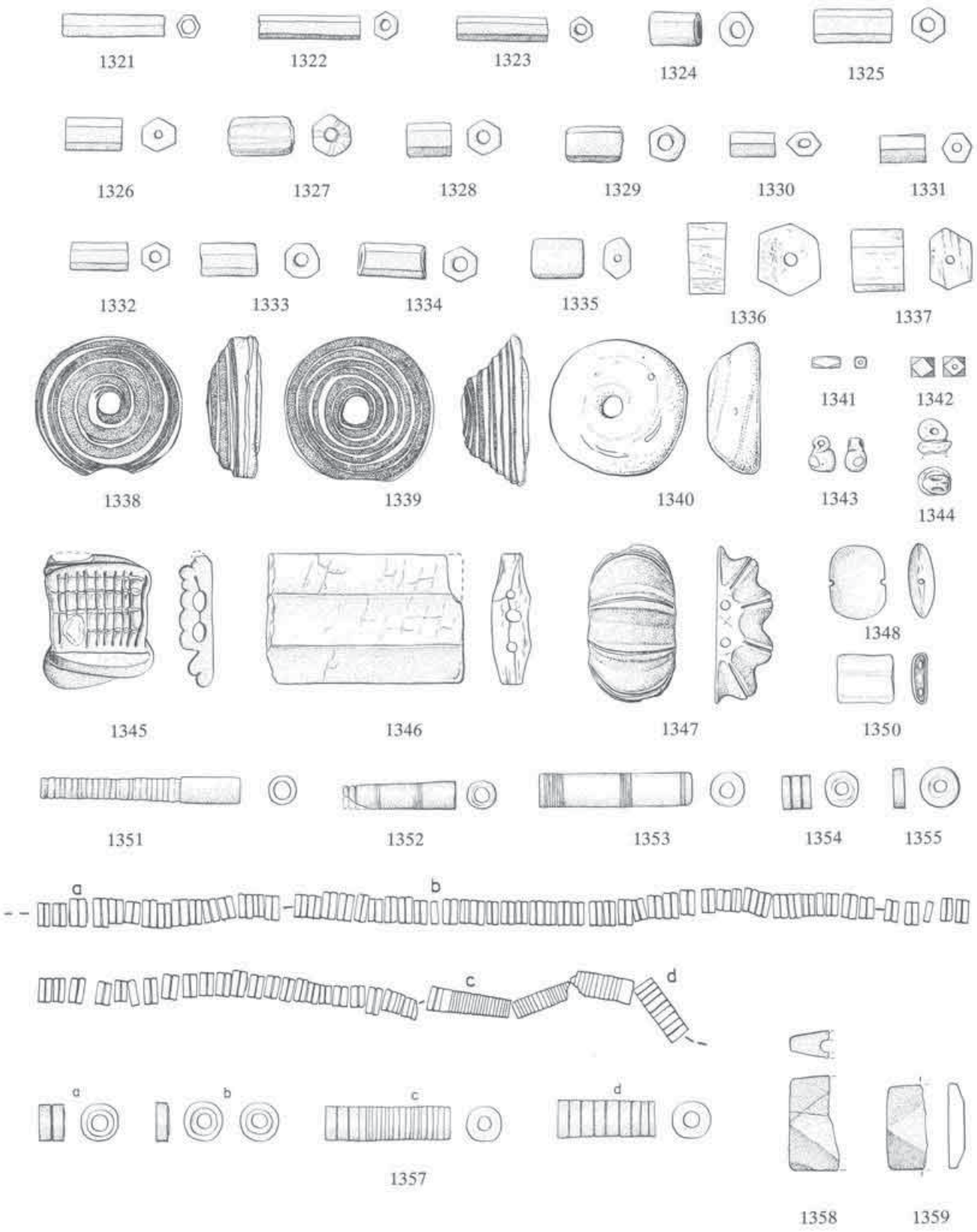


Tafel 37 Perlen: Glas: **1171–1172** Typ 3, Variante 1; **1173–1174** Typ 3, Variante 2; **1175** Typ 4; **1176** Typ 5; **1177** Typ 6, Variante 1; **1178–1180** Typ 7; **1181–1196** Typ 8; Bronze: **1197** Typ 8; Kieselkeramik: **1198** Typ 8; Glas: **1199–1202.1206**. M. 1:1.

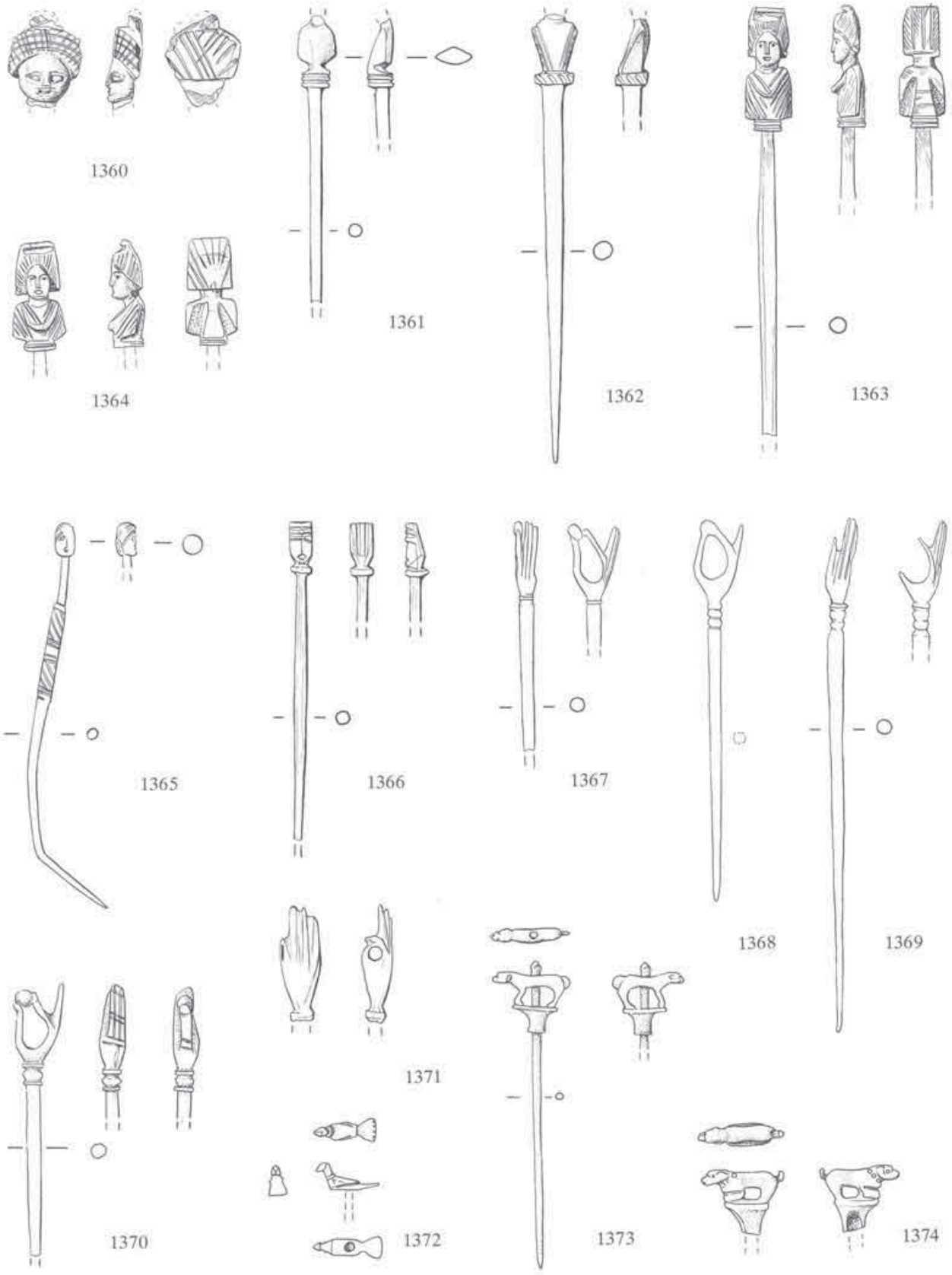


Tafel 38 Perlen: Bronze: **1207–1208** Typ 8; Glas: **1209–1211** Typ 8; **1212** Typ 9; **1213–1215** Typ 10; **1216–1219** Typ 11; Karneol: **1220** Typ 11; Bronze: **1221** Typ 11; Glas: **1222** Typ 11; **1223–1225** Typ 12; **1226** Typ 13; Gold: **1227** Typ 14; Glas: **1228–1230** Typ 14; **1232–1233** Typ 15; **1234** Typ 16; Bronze: **1235** Typ 16; Glas: **1236** Typ 16; **1239–1241** Typ 17; **1242–1244** Typ 18; Bernstein: **1245** Typ 18; Bein: **1246** Typ 18; **1247–1248** Typ 19; Glas: **1251–1253** Typ 20; **1254–1256.1266.1278** Typ 21; **1279–1280.1304** Typ 22; Elfenbein: **1305** Typ 22; Glas: **1306–1312** Typ 22; Karneol: **1313** Typ 22; Karbonat: **1314** Typ 22; Glas: **1315–1316** Typ 22; **1317–1320** Typ 23, Variante 1. M. 1:1.

Tafel 39

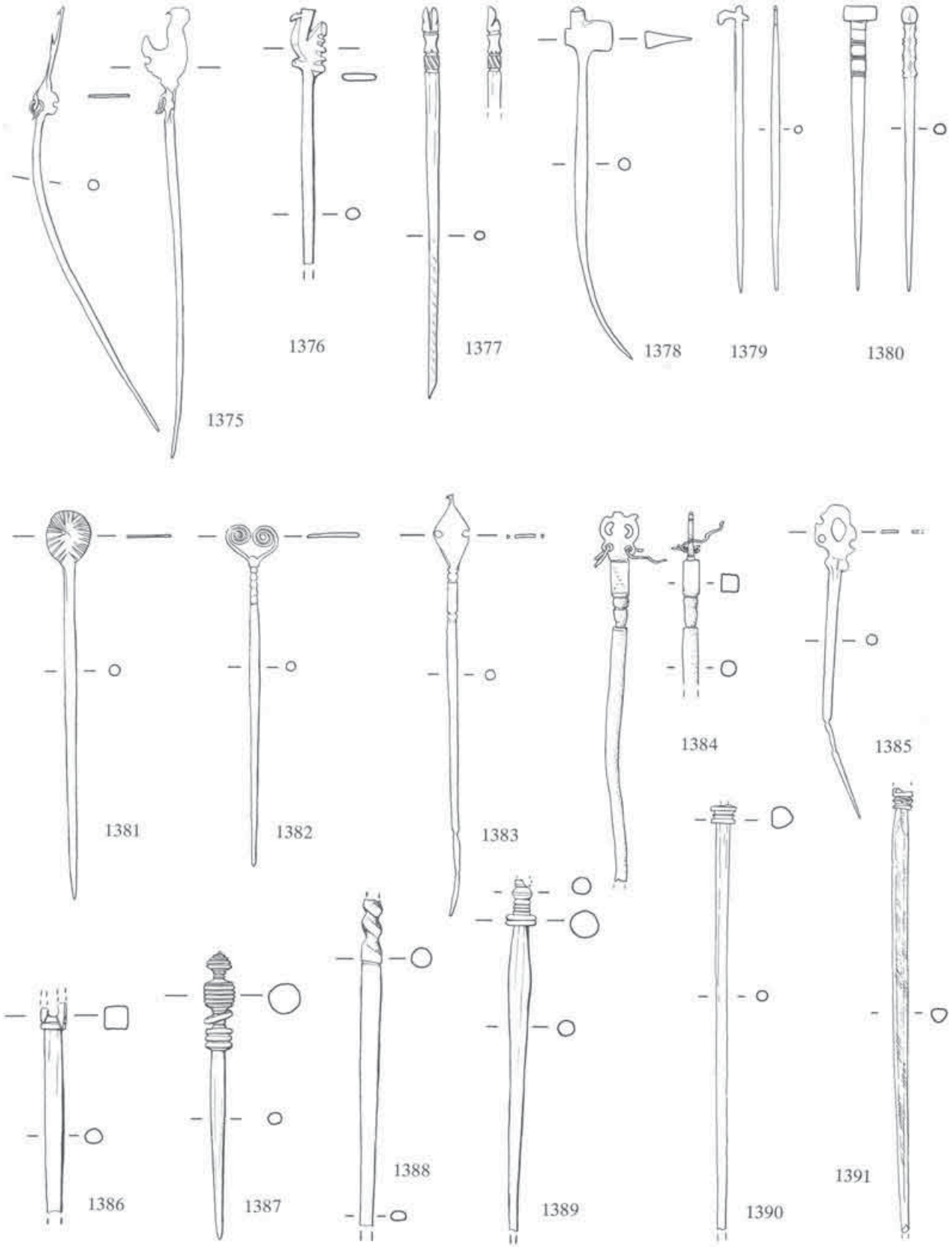


Tafel 39 Perlen: Glas: **1321–1335** Typ 23, Variante 2; Bein: **1336–1337** Typ 23, Variante 2; Glas: **1338–1340** Typ 24; Elfenbein: **1341** Typ 25; Glas: **1342** Typ 25; **1343–1344** Typ 26; **1345** Typ 27; Sapropelit: **1346** Typ 28; Gagat: **1347** Typ 29; Glas: **1348** Typ 30; **1350** Typ 31; Gagat: **1351–1353** Typ 33, Variante 1; **1354.1355. 1357** Typ 33, Variante 2; **1358–1359** Typ 34. M. 1:1.

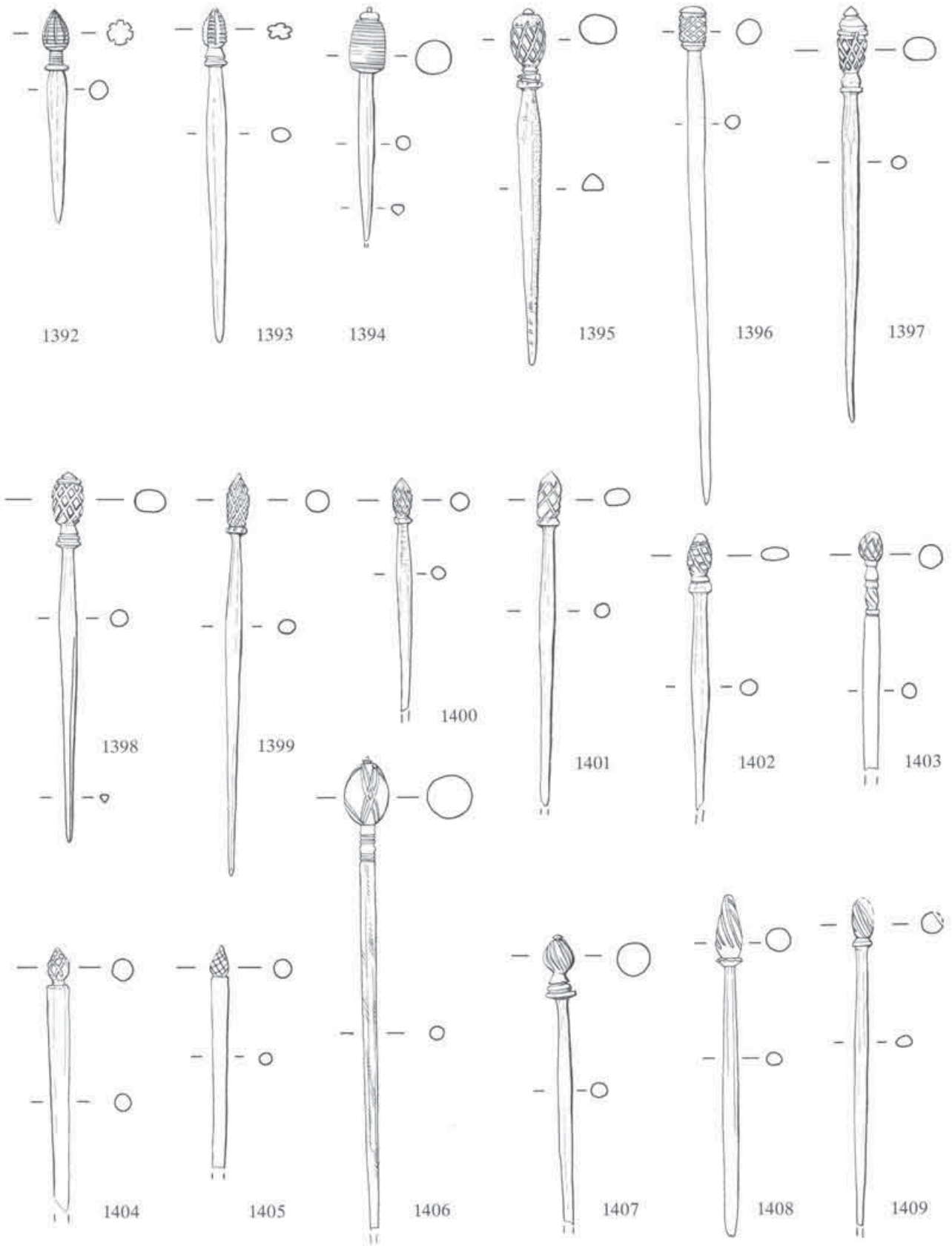


Tafel 40 Haarnadeln: Bein: **1360–1364** Typ 1, Variante 1; Bronze: **1365** Typ 1, Variante 2; Bein: **1366** Typ 1, Variante 3; Bronze: **1367–1370** Typ 2; Bein: **1371** Typ 2; Bronze: **1372–1374** Typ 3. M. 2:3.

Tafel 41

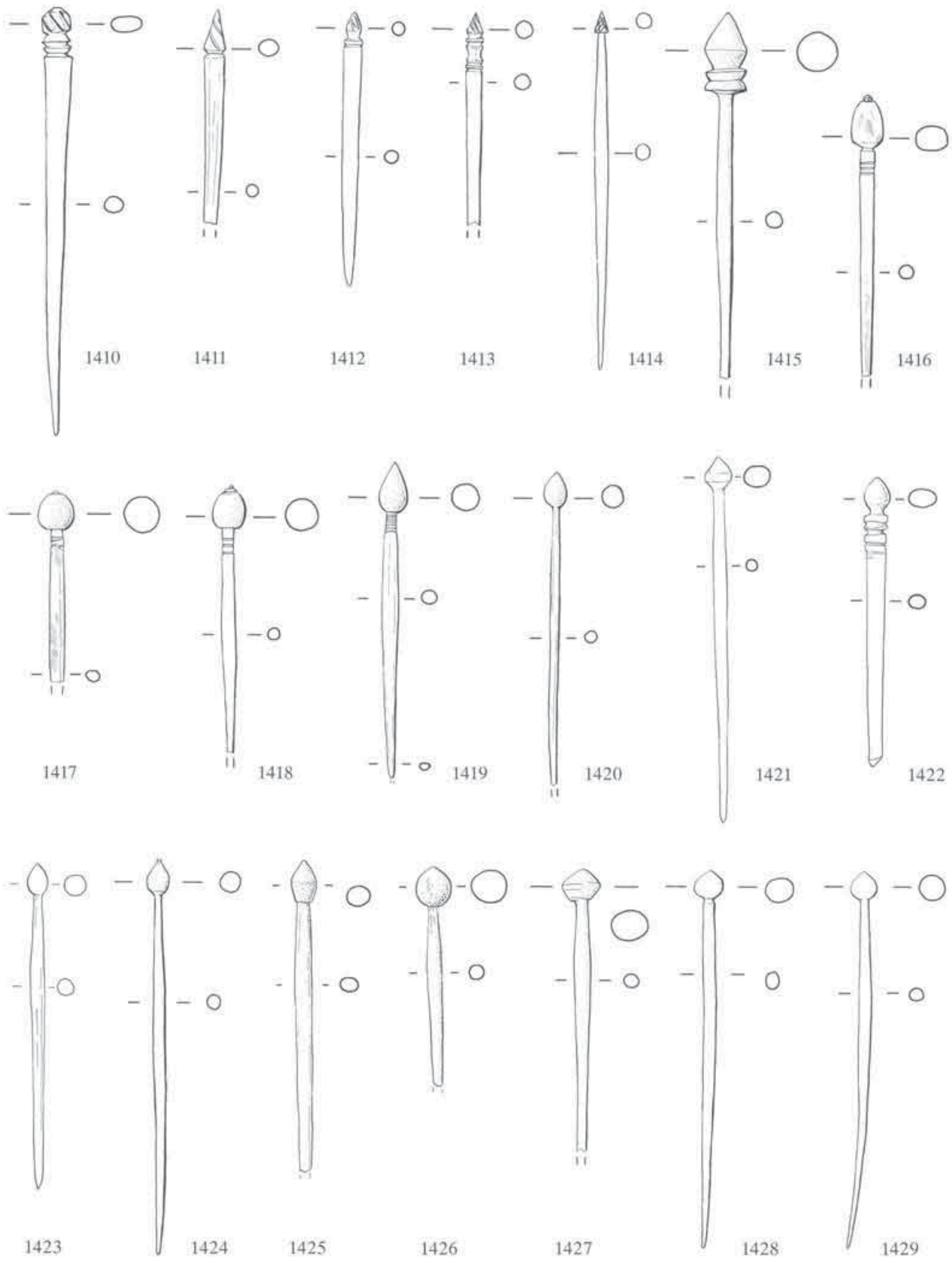


Tafel 41 Haarnadeln: Bronze: **1375** Typ 3, Variante 2; Bein: **1376** Typ 3, Variante 2; **1377** Typ 3, Variante 3; Bronze: **1378–1380** Typ 4; **1381** Typ 5; **1382** Typ 6; **1383–1385** Typ 7; Bein: **1386** Typ 8; **1387** Typ 9; **1388–1391**. M. 2:3.

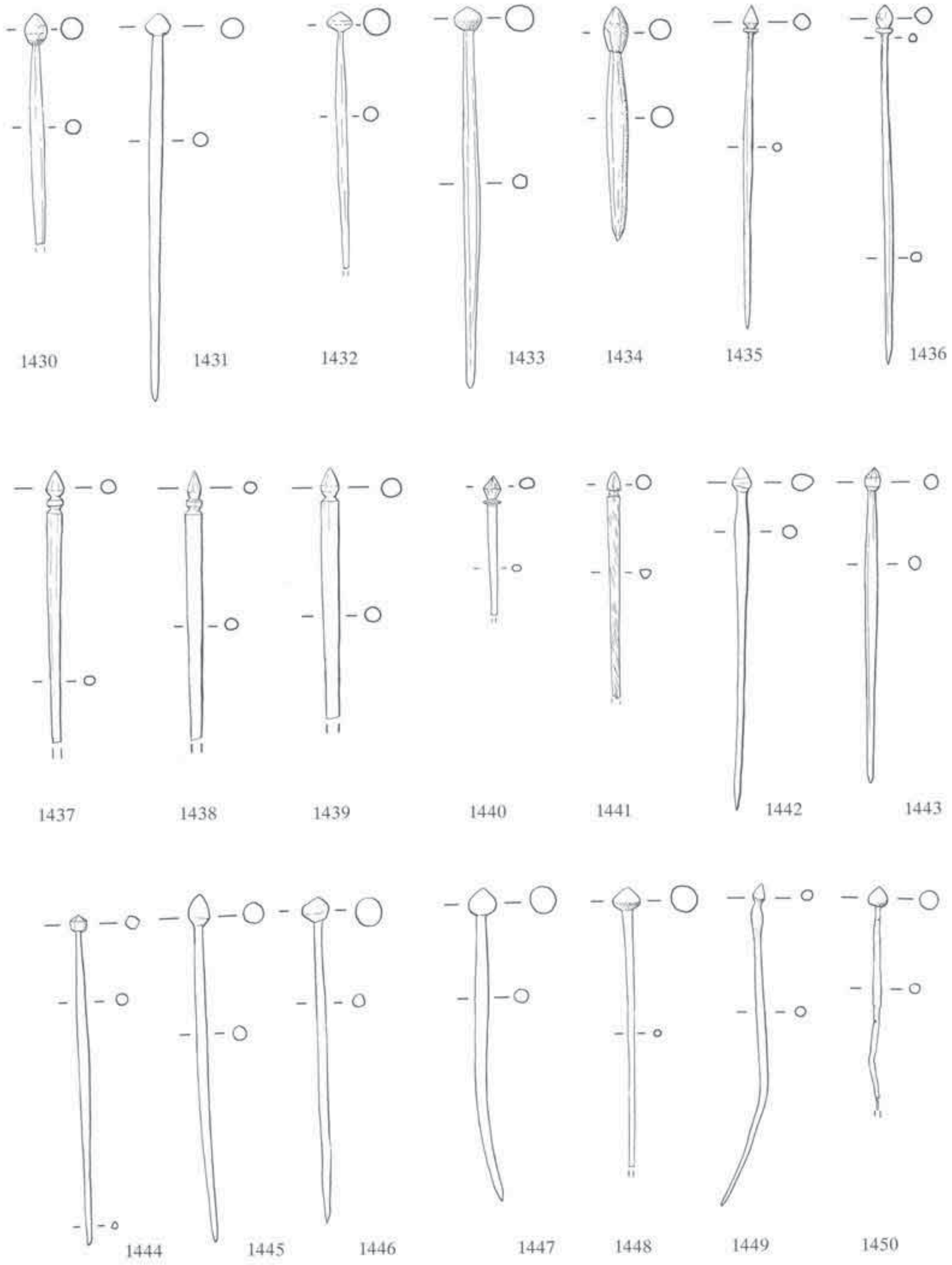


Tafel 42 Haarnadeln: Bein: **1392–1394** Typ 10, Variante 1; **1395–1406** Typ 10, Variante 2; **1407–1409** Typ 10, Variante 3. M. 2:3.

Tafel 43

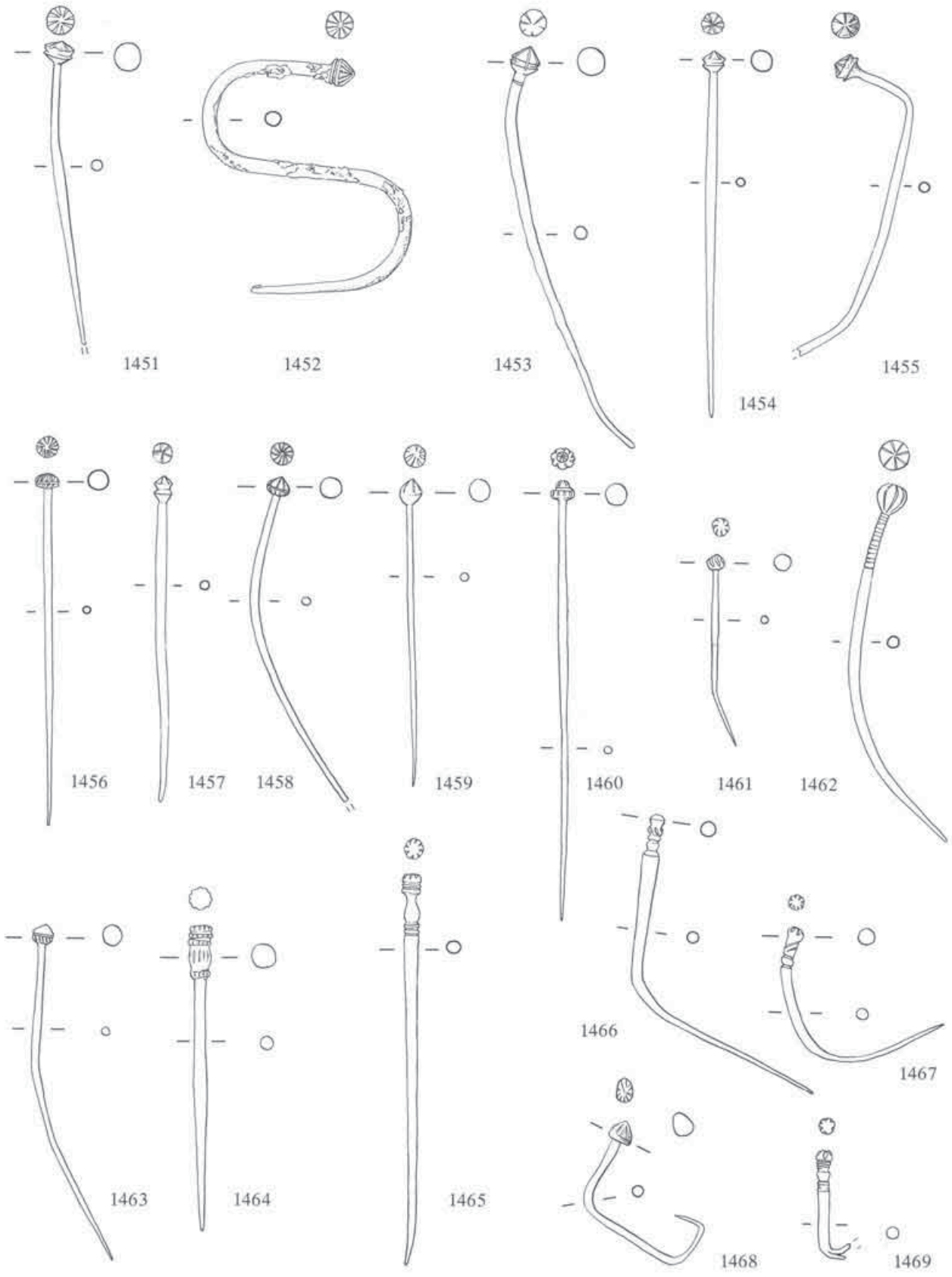


Tafel 43 Haarnadeln: Bein: **1410–1414** Typ 10, Variante 3; **1415–1429** Typ 11. M. 2:3.

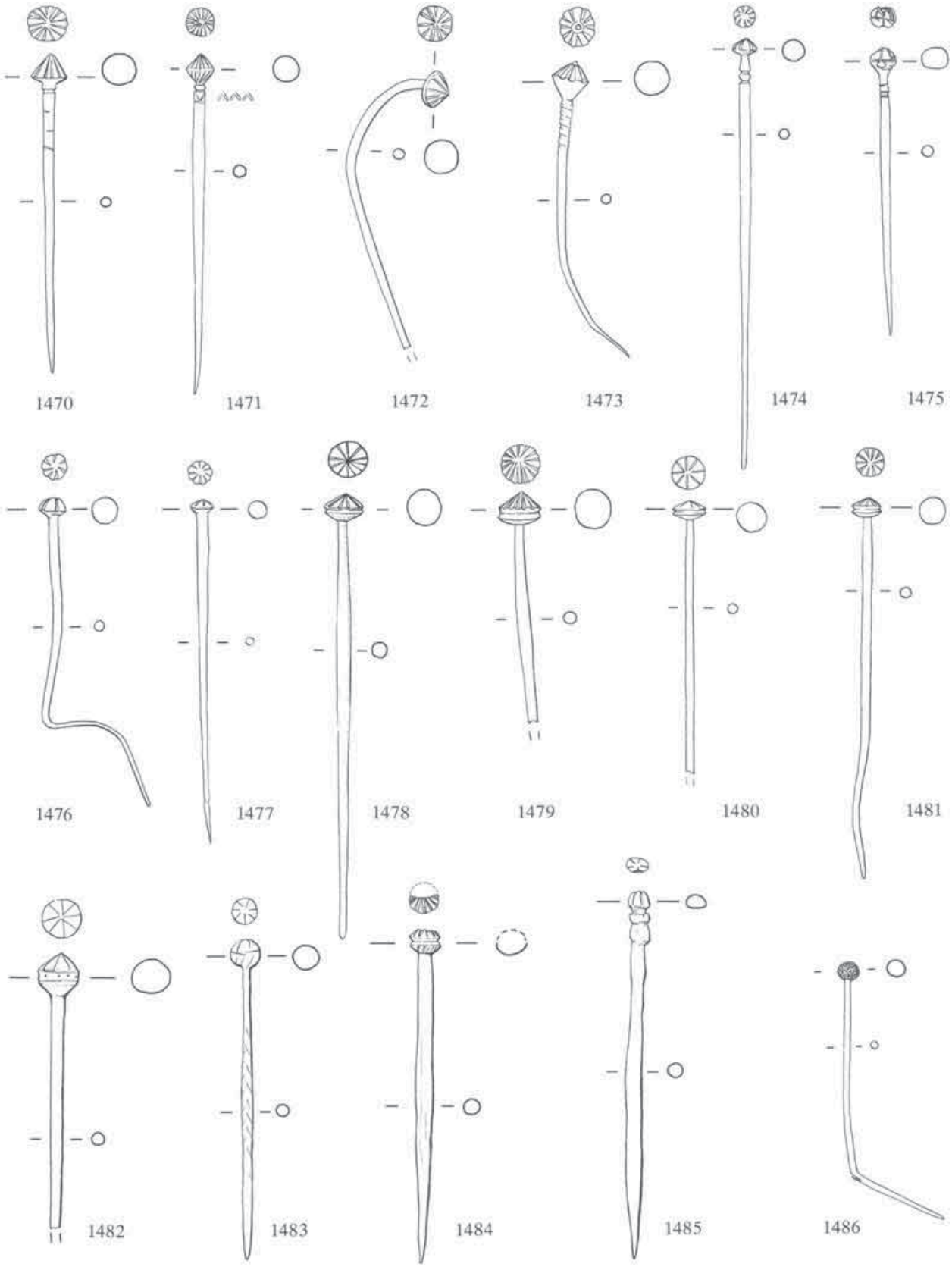


Tafel 44 Haarnadeln: Bein: **1430–1444** Typ 11; Bronze: **1445–1450** Typ 11. M. 2:3.

Tafel 45

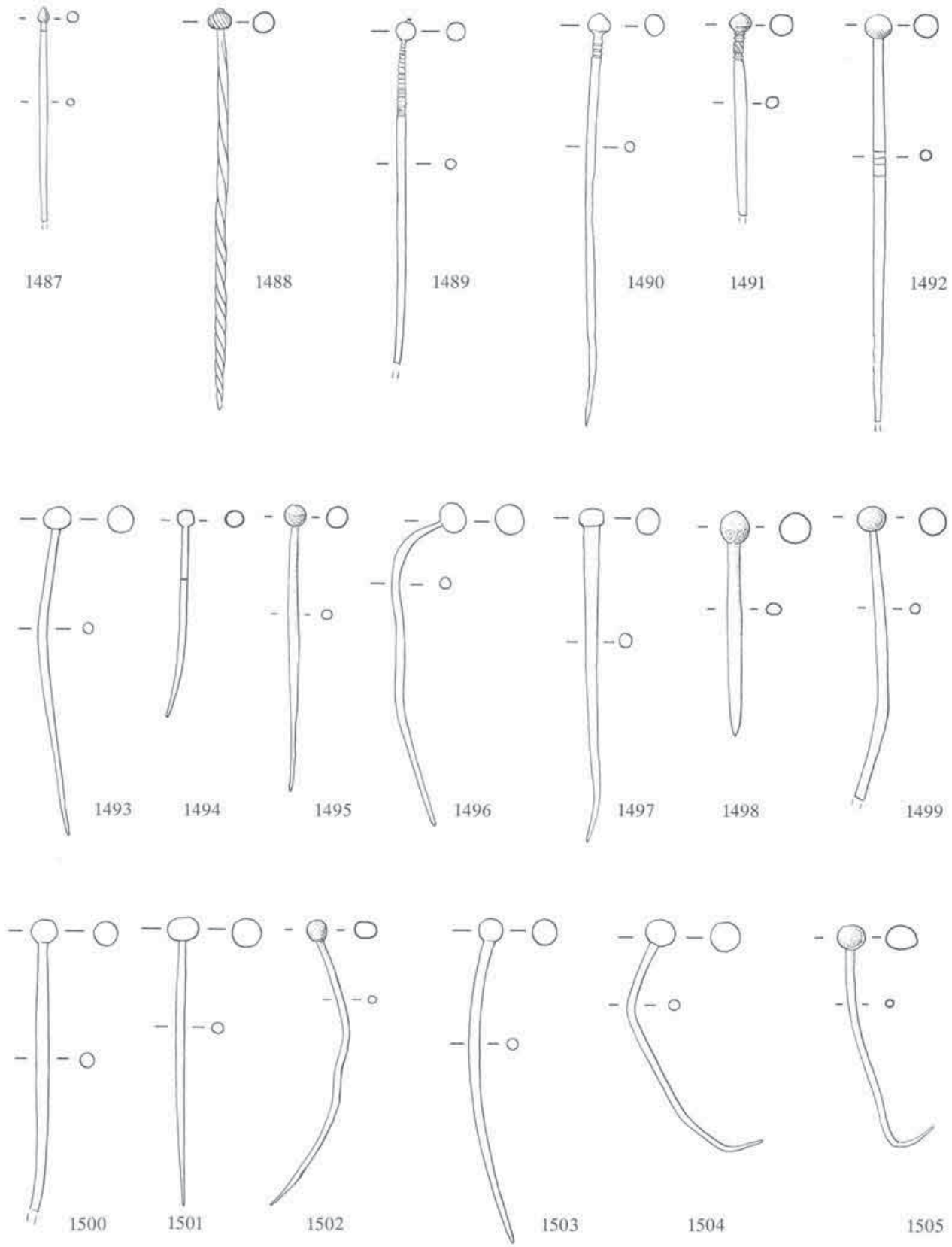


Tafel 45 Haarnadeln: Bronze: **1451–1469** Typ 12. M. 2:3.

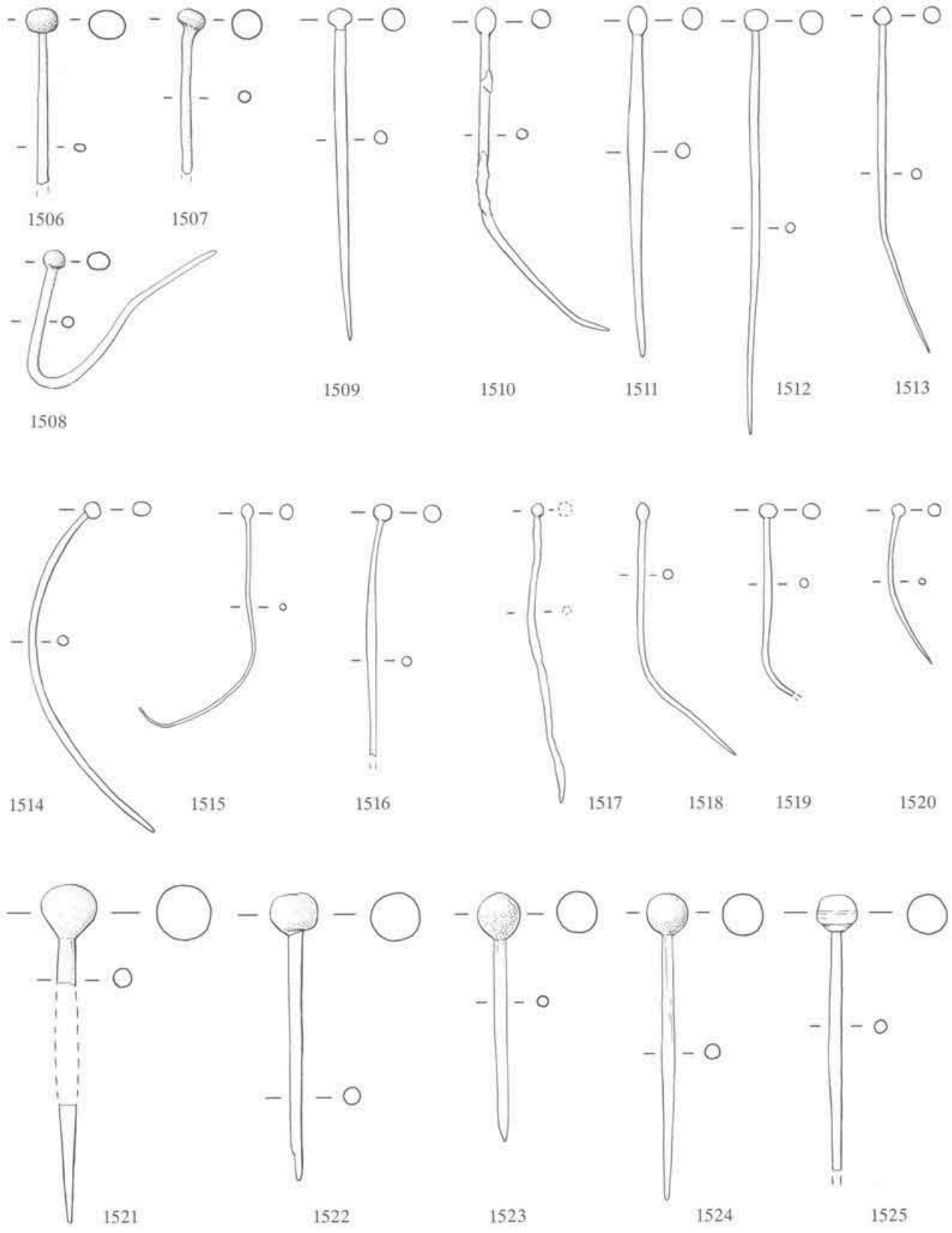


Tafel 46 Haarnadeln: Bronze: **1470–1481** Typ 12; Bein: **1482–1485** Typ 12; Eisen mit Glas: **1486** Typ 13. M. 2:3.

Tafel 47

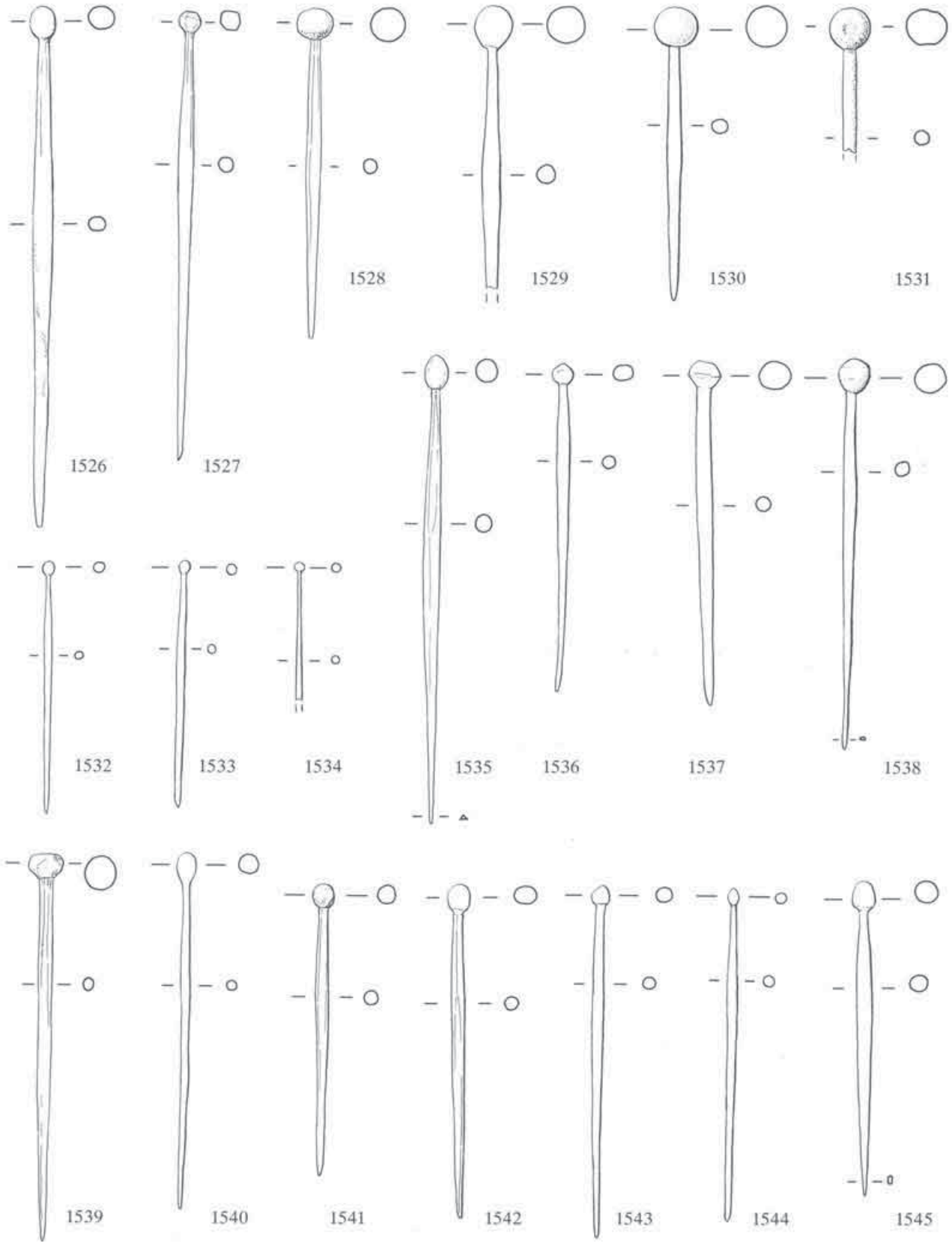


Tafel 47 Haarnadeln: Bein mit Gold: **1487** Typ 14; Bronze: **1488** Typ 15; Silber: **1489** Typ 16; Bronze: **1490–1493** Typ 16; Silber: **1494** Typ 16; Bronze: **1495–1505** Typ 16. M. 2:3.

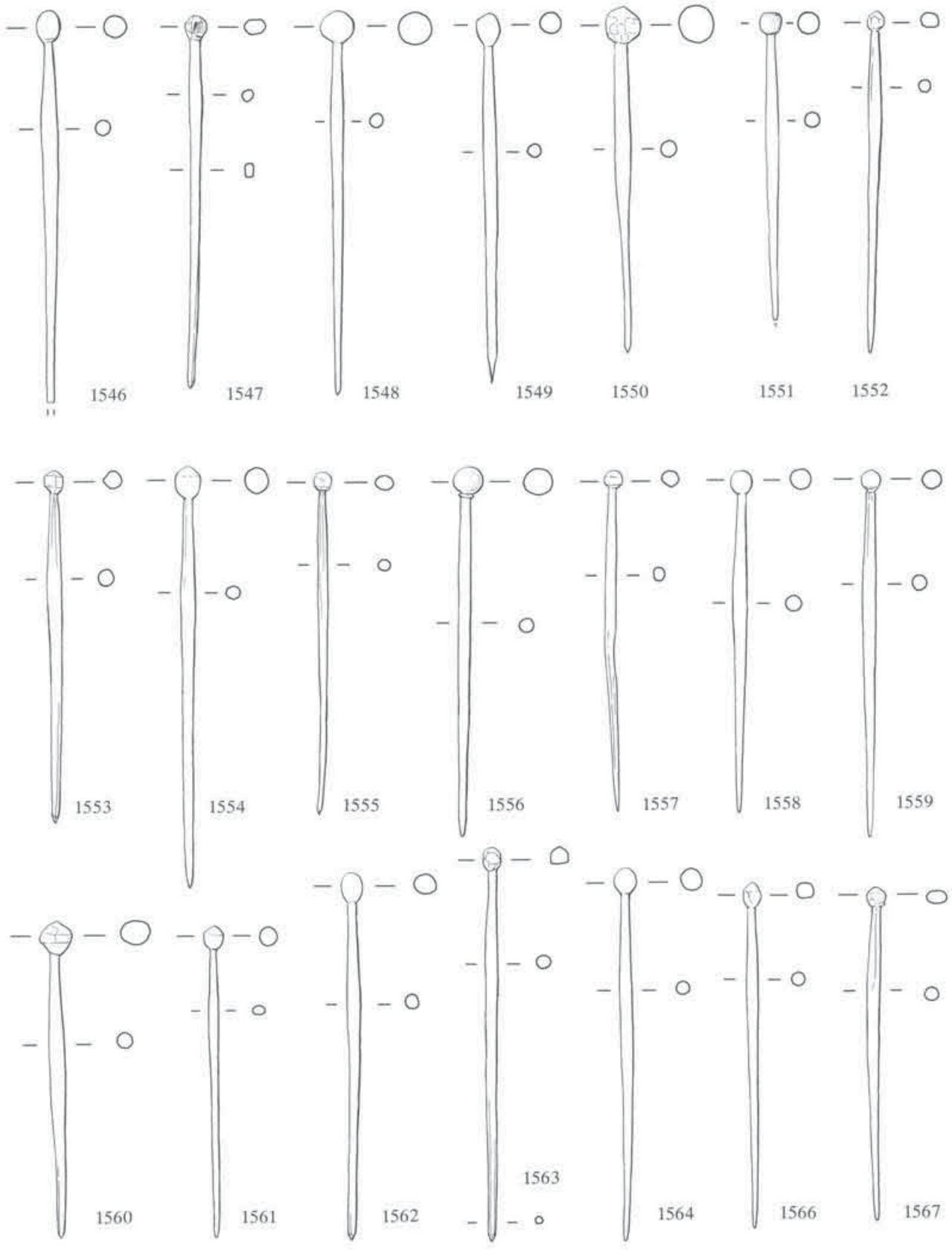


Tafel 48 Haarnadeln: Bronze: **1506–1520** Typ 16; Bein: **1521–1525** Typ 16. M. 2:3.

Tafel 49

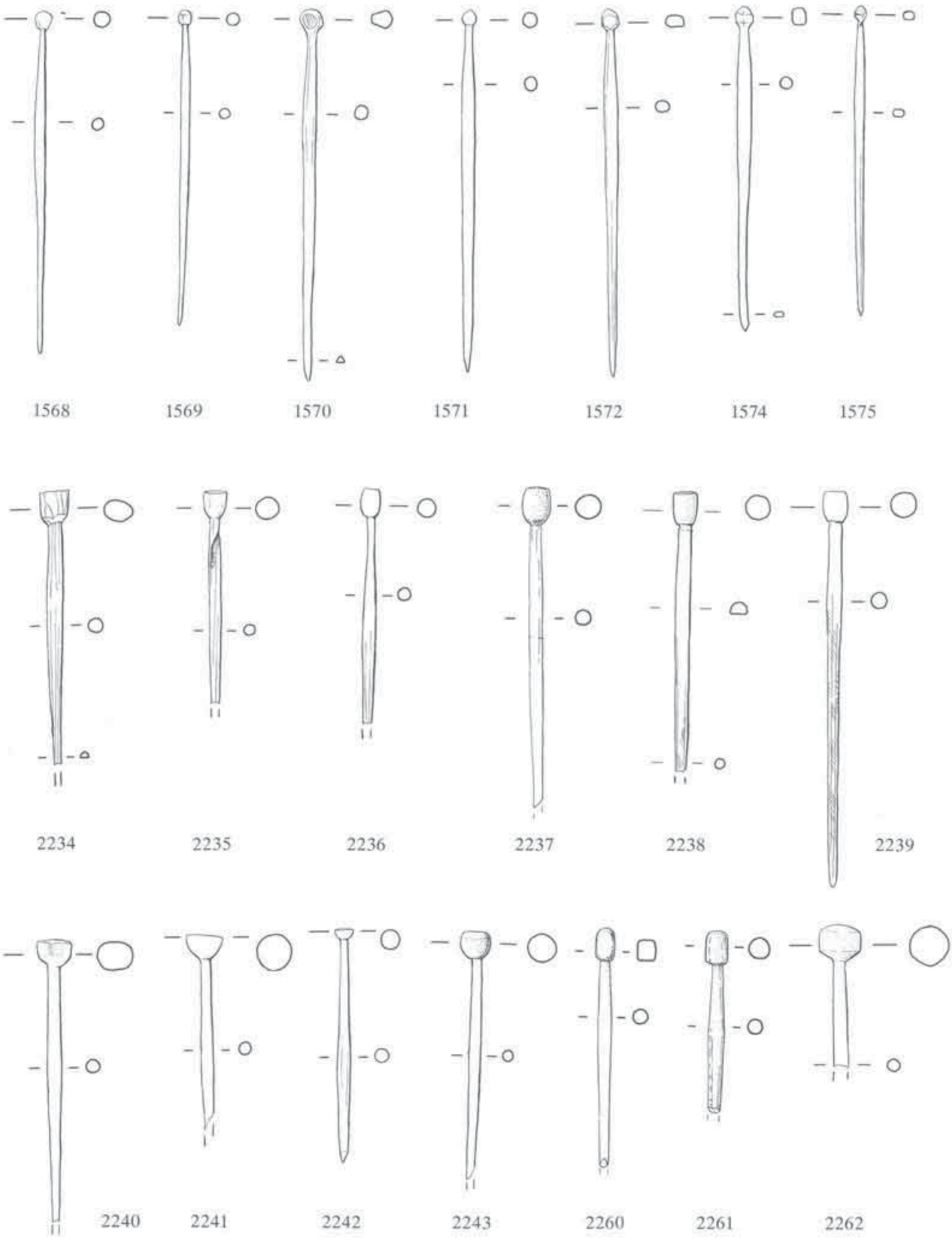


Tafel 49 Haarnadeln: Bein: **1526–1545** Typ 16. M. 2:3.

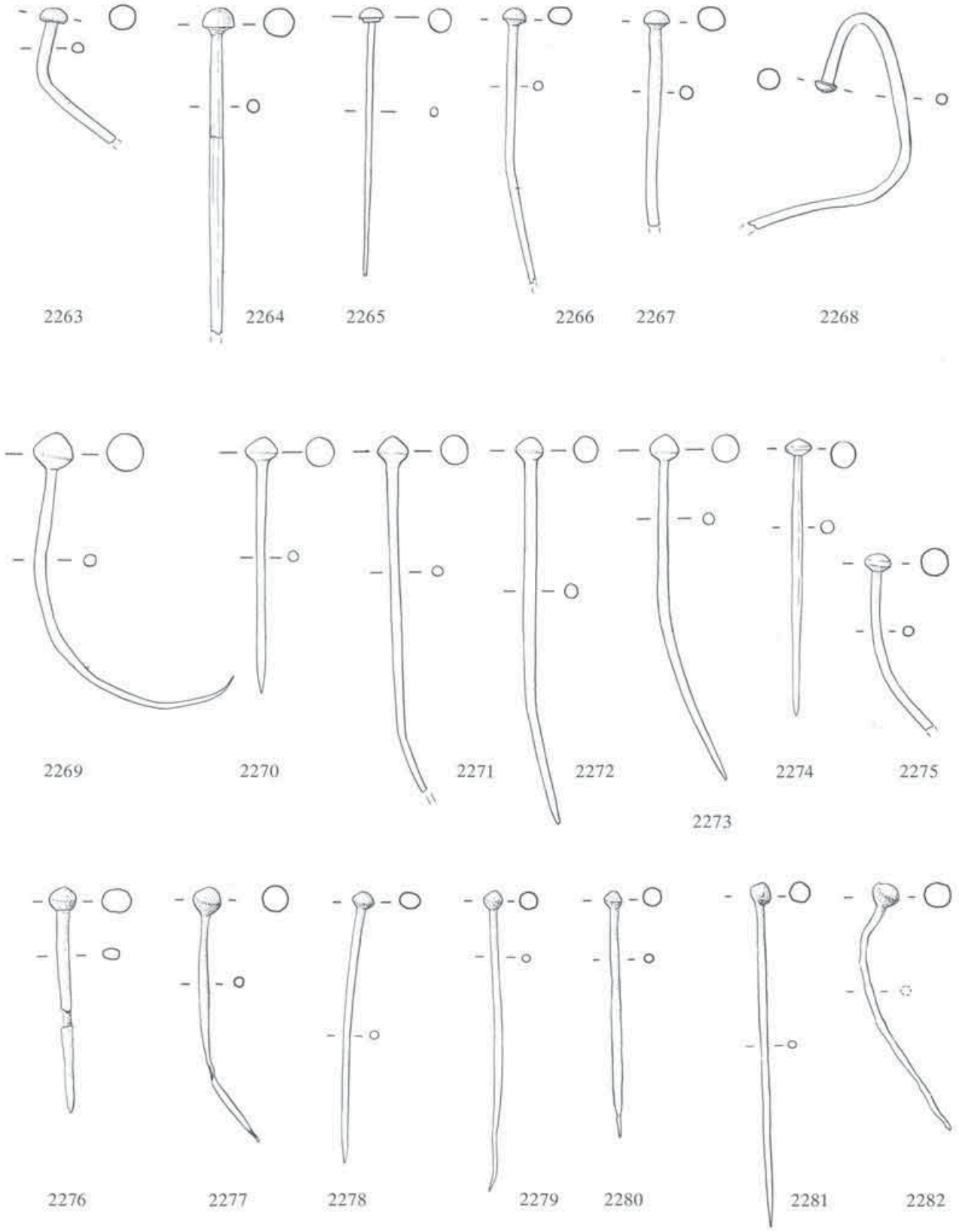


Tafel 50 Haarnadeln: Bein: **1546–1564.1566.1567** Typ 16. M. 2:3.

Tafel 51

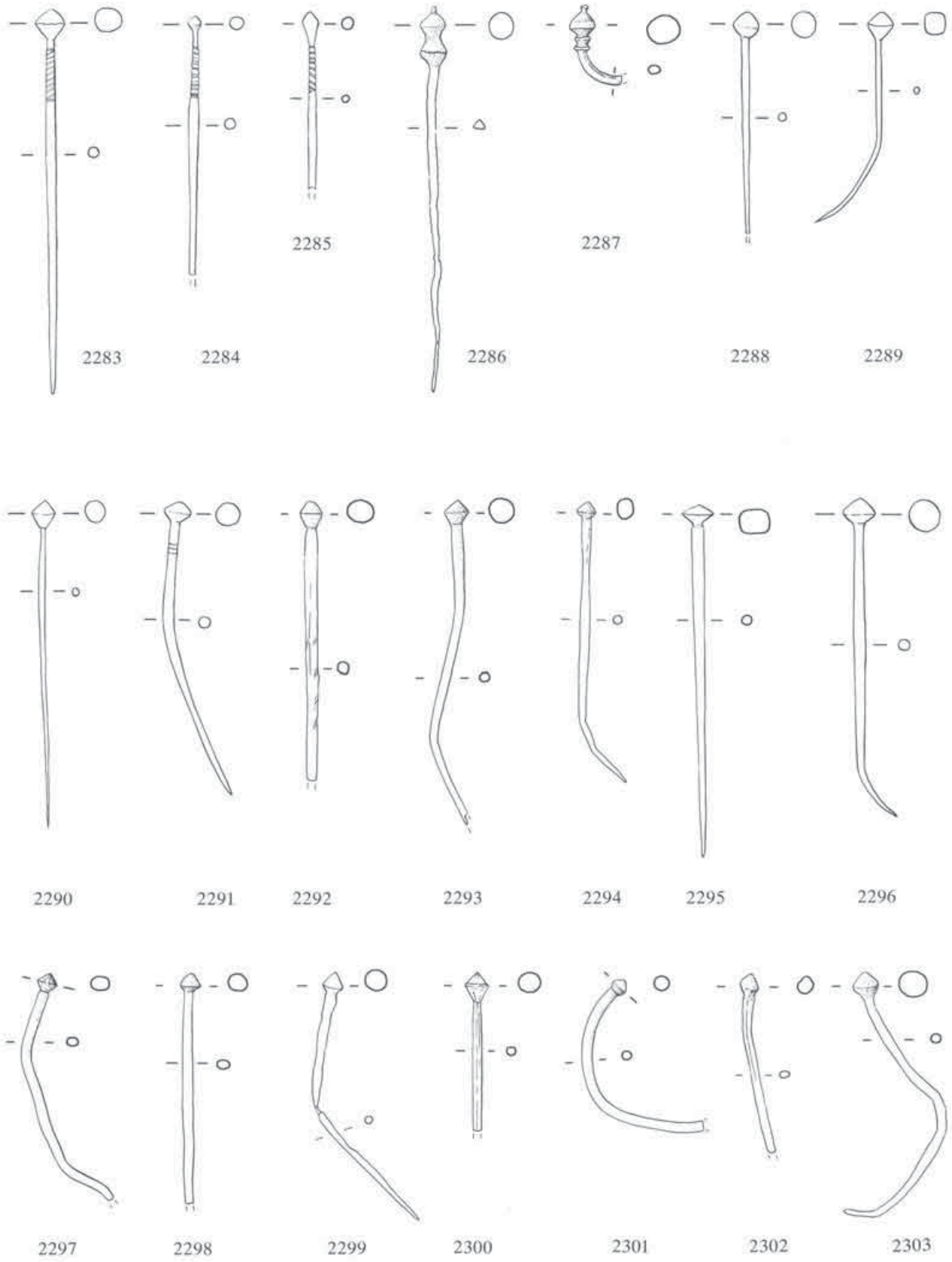


Tafel 51 Haarnadeln: Bein: **1568–1572.1574.1575** Typ 16; **2234–2243.2260–2262** Typ 17. M. 2:3.

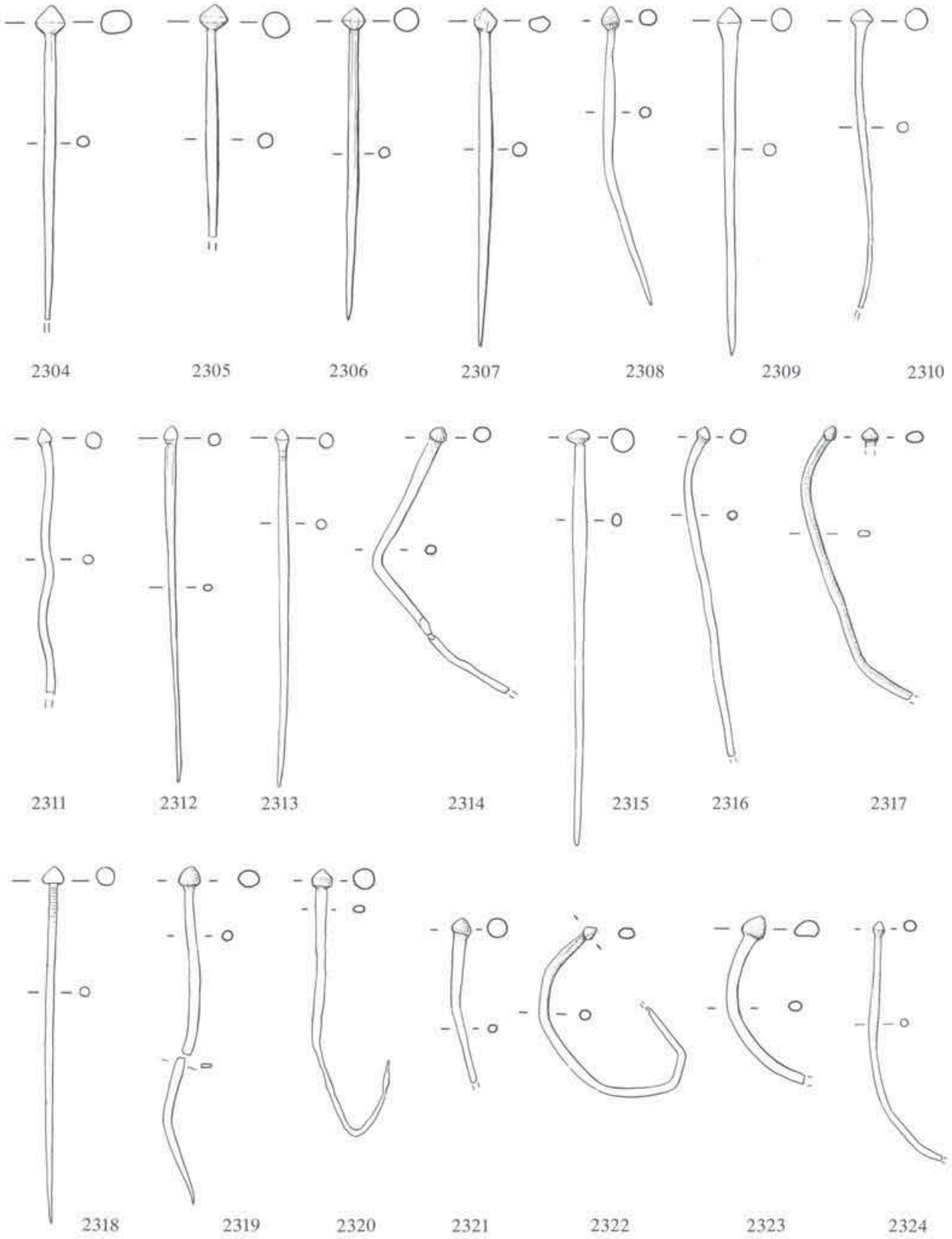


Tafel 52 Haarnadeln: Bronze: **2263–2268** Typ 18; **2269–2282** Typ 19, Variante 1. M. 2:3.

Tafel 53

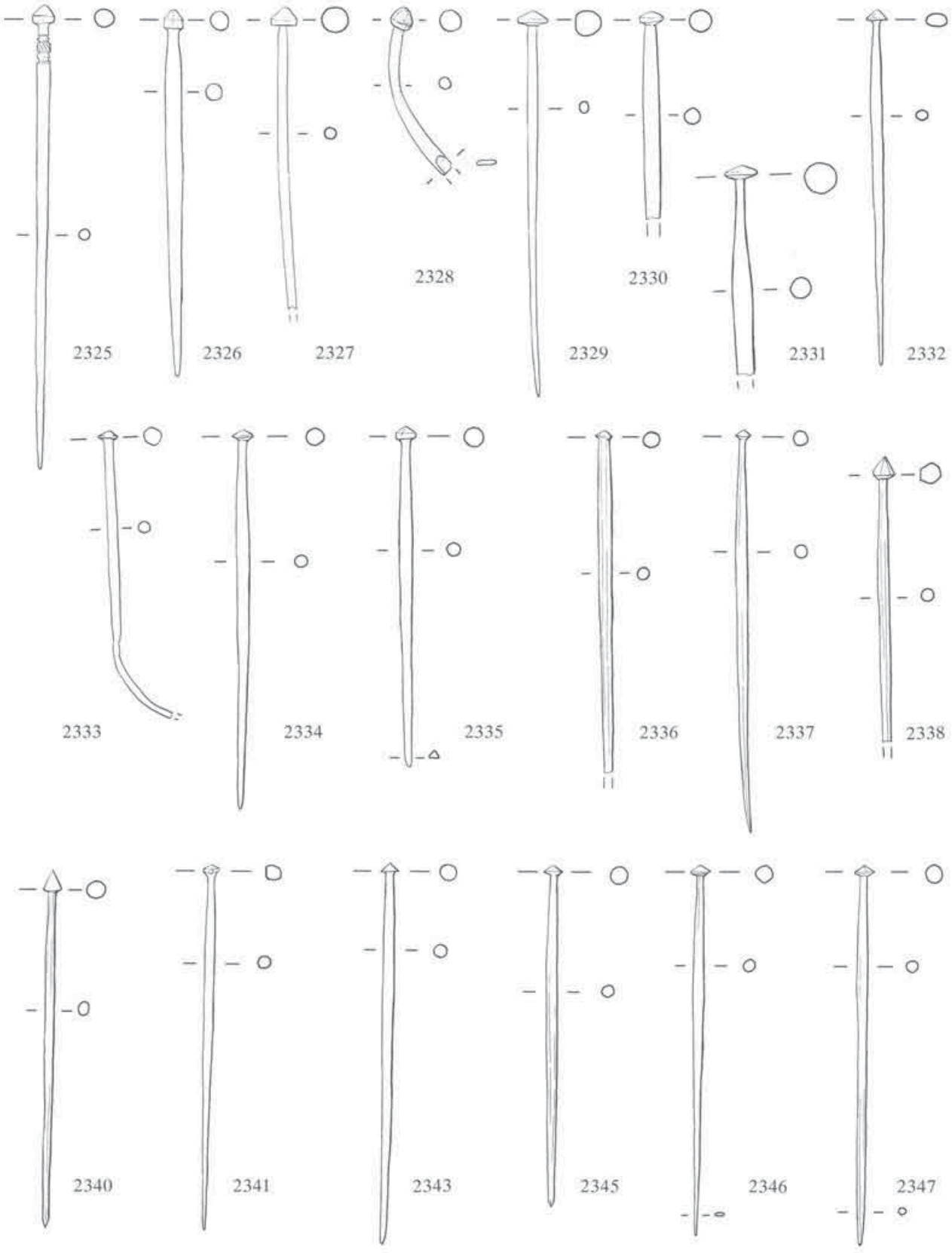


Tafel 53 Haarnadeln: Bronze: **2283** Typ 19, Variante 2; Silber: **2284** Typ 19, Variante 2; Bronze: **2285–2287** Typ 19, Variante 2; Silber: **2288–2289** Typ 19, Variante 3; Bronze: **2290–2303** Typ 19, Variante 3. M. 2:3.

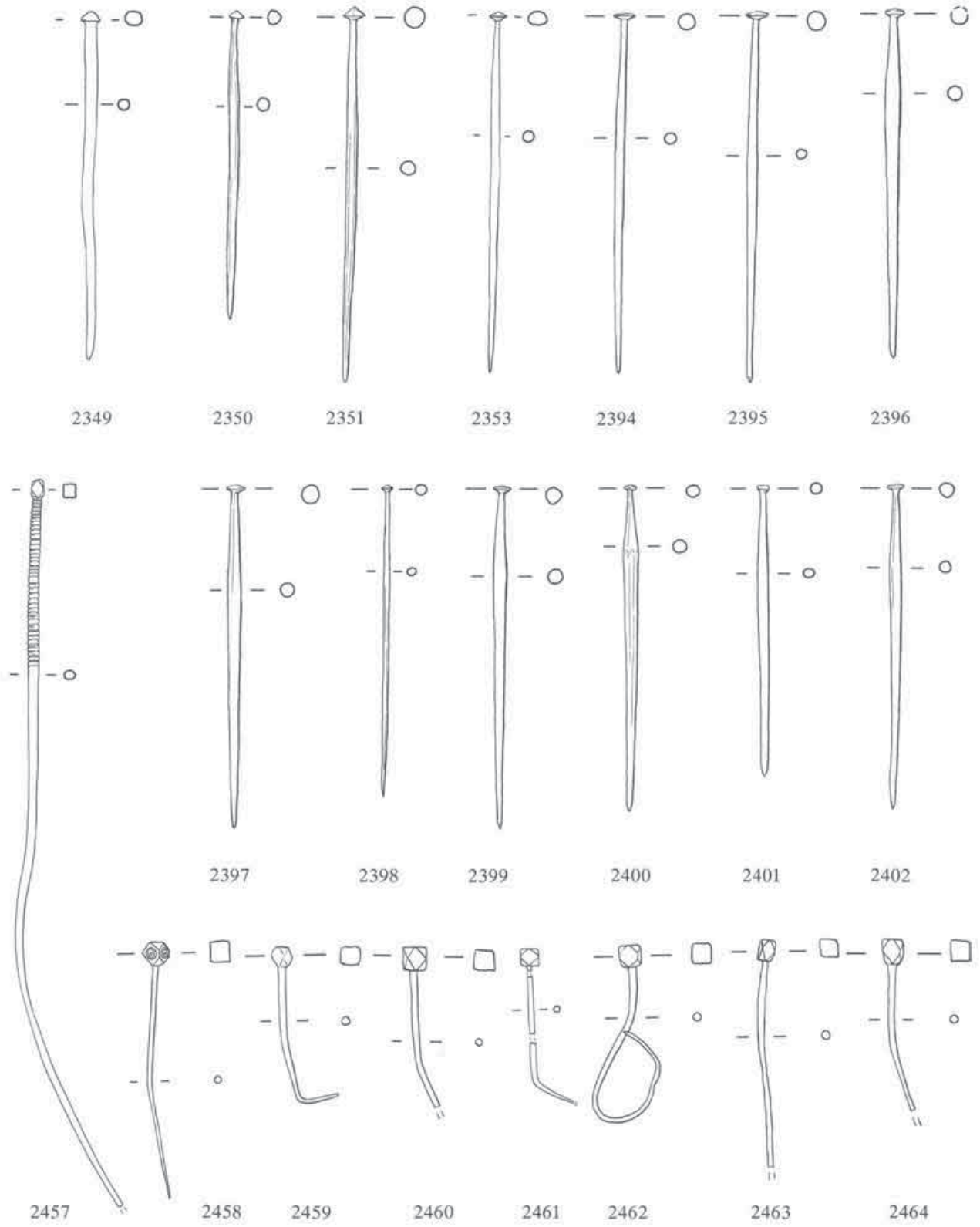


Tafel 54 Haarnadeln: Bein: **2304–2307** Typ 19, Variante 3; Bronze: **2308–2310** Typ 19, Variante 3; **2311–2324** Typ 20, Variante 1. M. 2:3.

Tafel 55

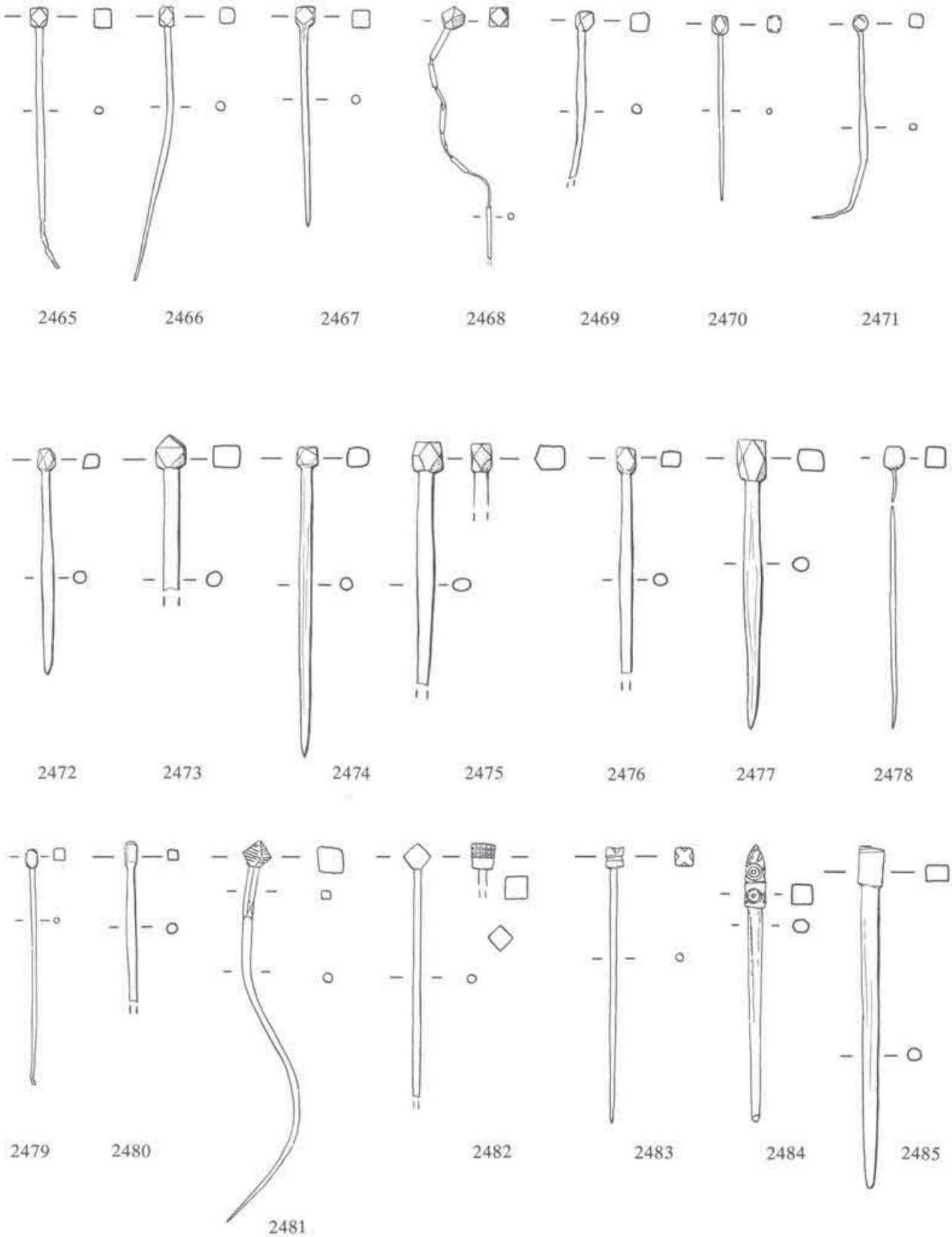


Tafel 55 Haarnadeln: Bronze: **2325–2329** Typ 20, Variante 1; Bein: **2330–2331** Typ 20, Variante 1; **2332–2338.2340–2347** Typ 20, Variante 2. M. 2:3.

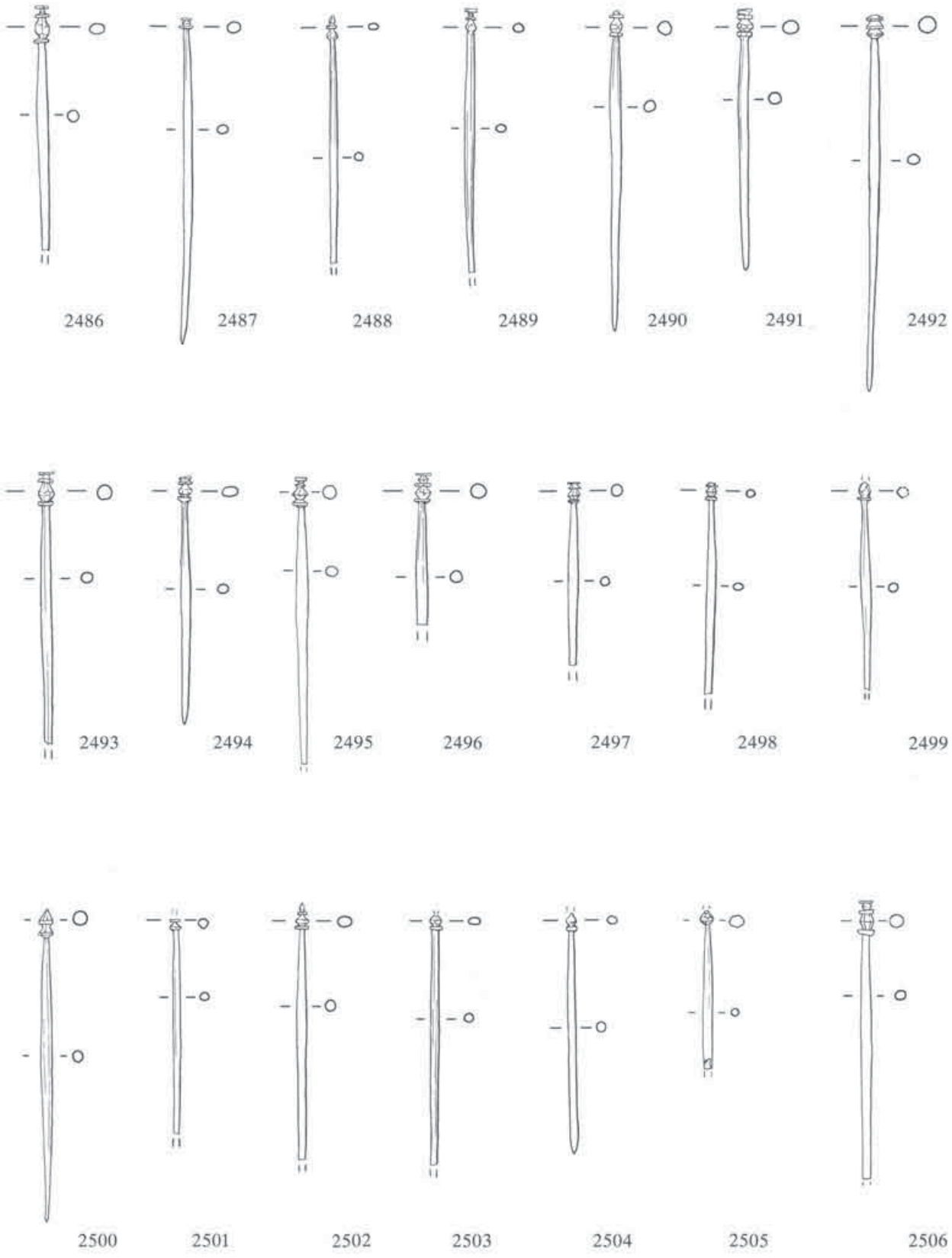


Tafel 56 Haarnadeln: Bein: **2349–2351.2353** Typ 20, Variante 2; **2394–2402** Typ 20, Variante 3; Silber: **2457** Typ 21, Variante 1; **2458–2461** Typ 21, Variante 2; Bronze: **2462–2464** Typ 21, Variante 2. M. 2:3.

Tafel 57

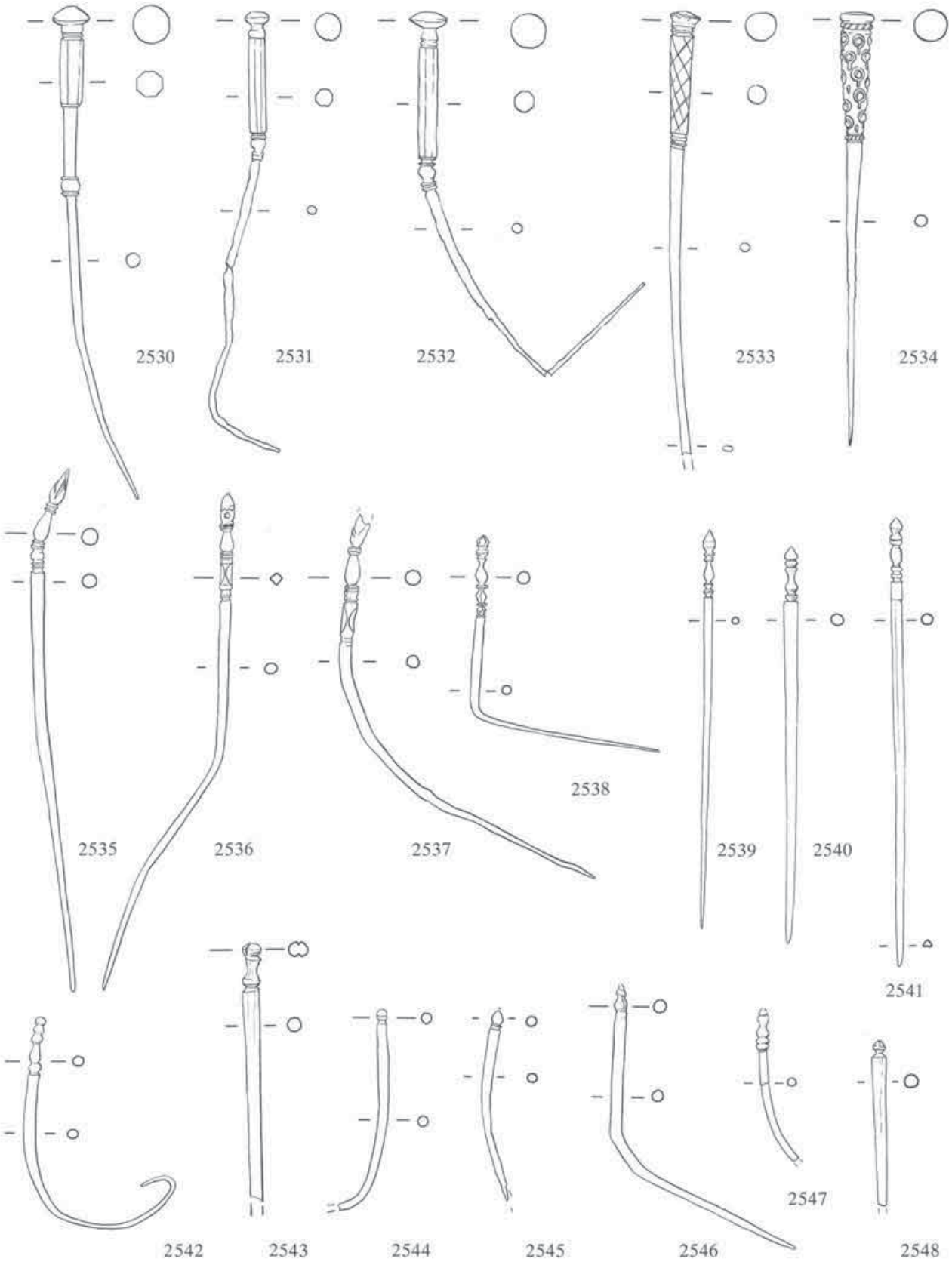


Tafel 57 Haarnadeln: Bronze: **2465–2474** Typ 21, Variante 2; Bein: **2475–2477** Typ 21, Variante 2; Bronze: **2478** Typ 22; Silber: **2479** Typ 22; Bein: **2480** Typ 22; Bronze: **2481–2483** Typ 22; Bein: **2484–2485** Typ 22. M. 2:3.

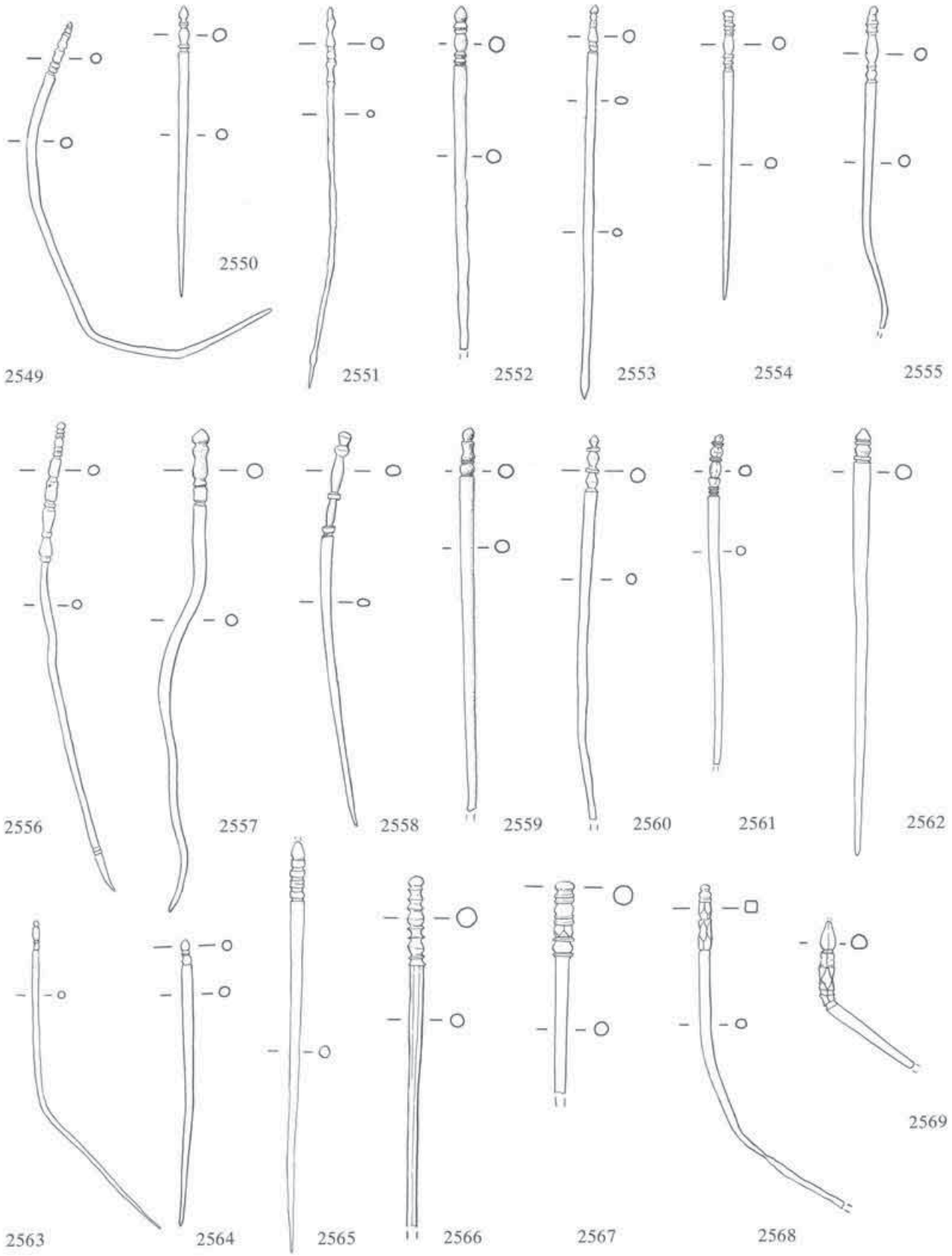


Tafel 58 Haarnadeln: Bein: **2486–2506** Typ 23. M. 2:3.

Tafel 59

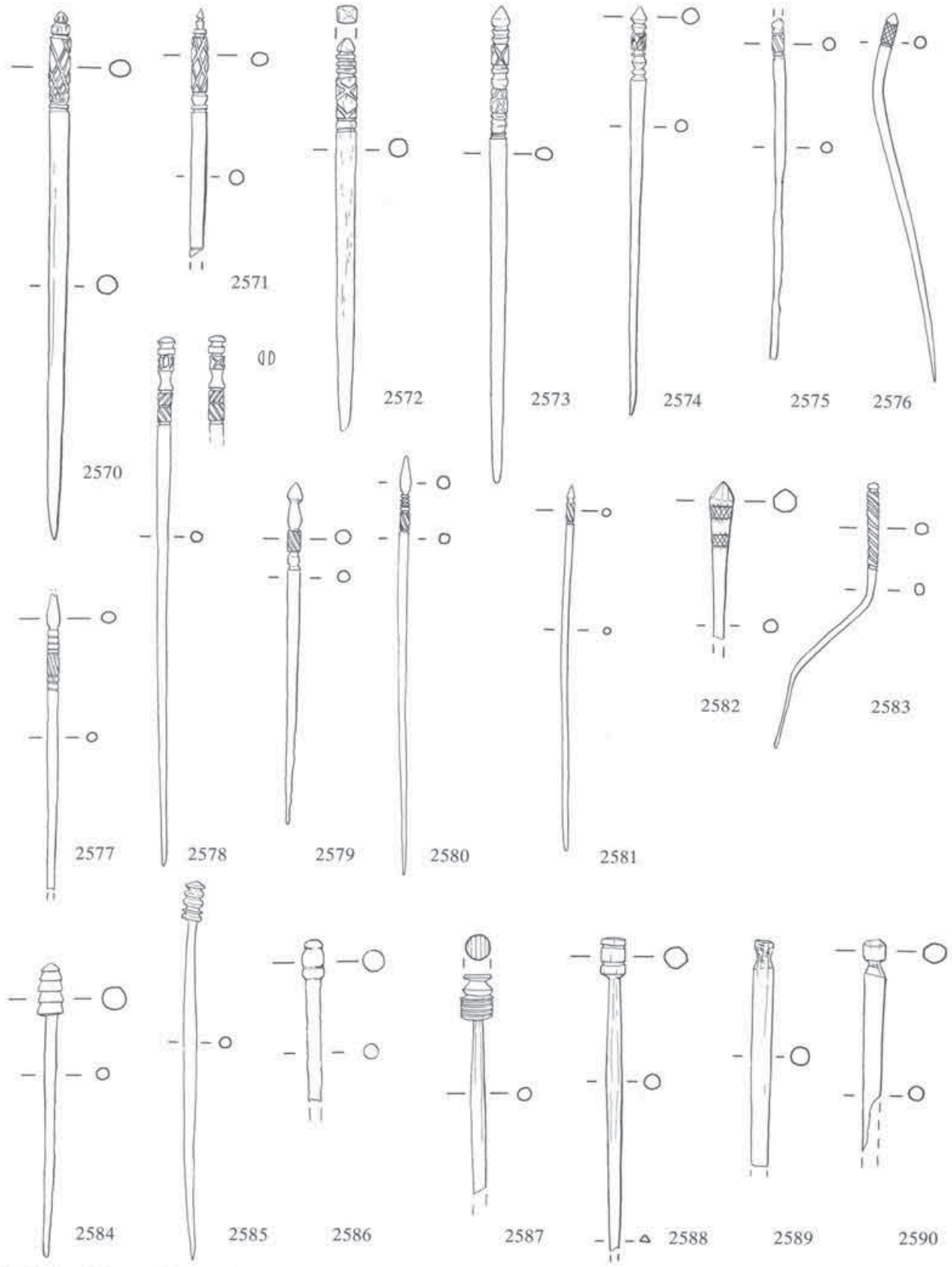


Tafel 59 Haarnadeln: Bronze: **2530–2532** Typ 24; **2533–2534** Typ 25; **2535–2542** Typ 26, Variante 1; Bein: **2543** Typ 26, Variante 1; Bronze: **2544–2547** Typ 26, Variante 1; Bein: **2548** Typ 26, Variante 1. M. 2:3.

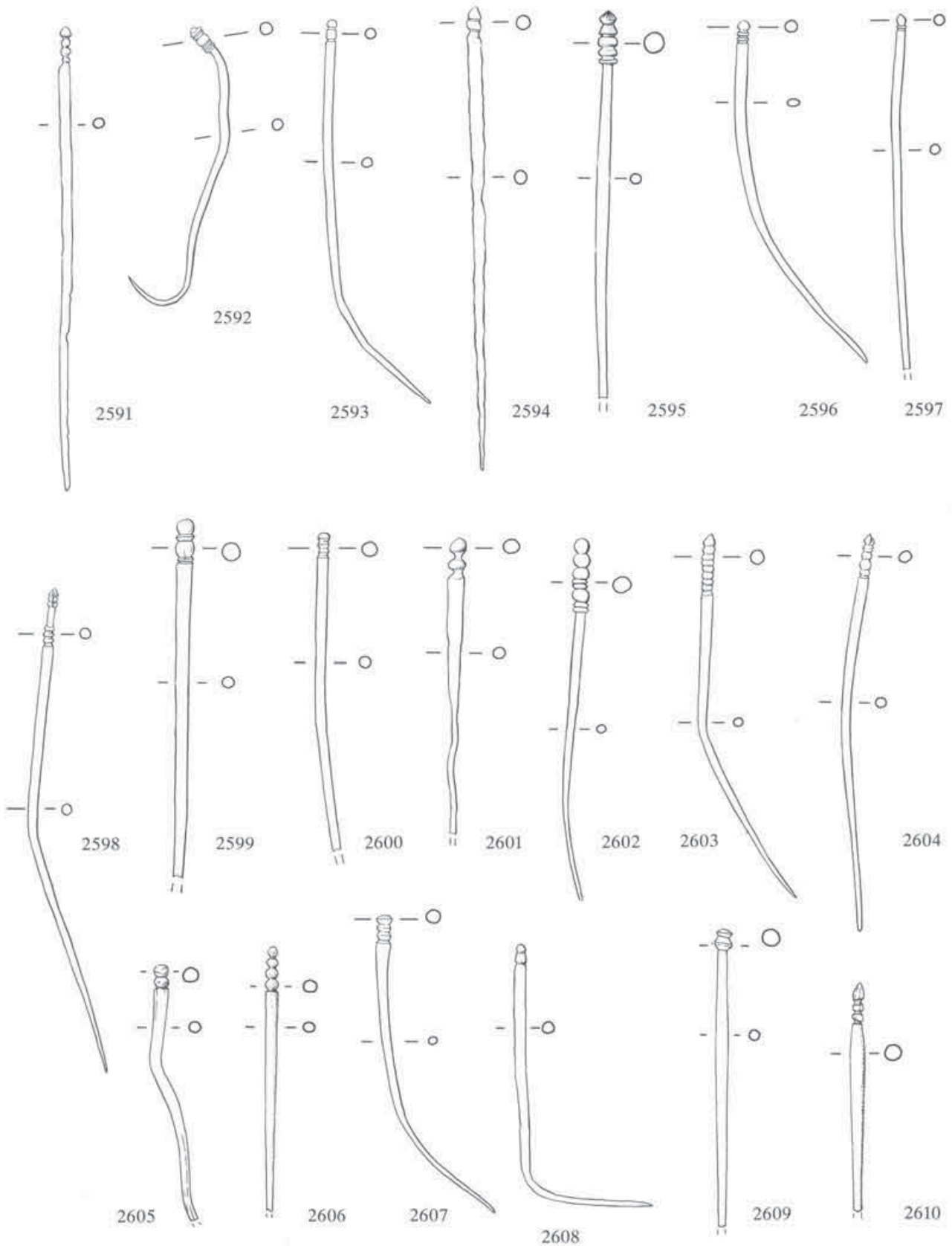


Tafel 60 Haarnadeln: Bronze: **2549–2564** Typ 26, Variante 1; Eisen: **2565** Typ 26, Variante 1; Bein: **2566–2567** Typ 26, Variante 1; Bronze: **2568–2569** Typ 26, Variante 2. M. 2:3.

Tafel 61

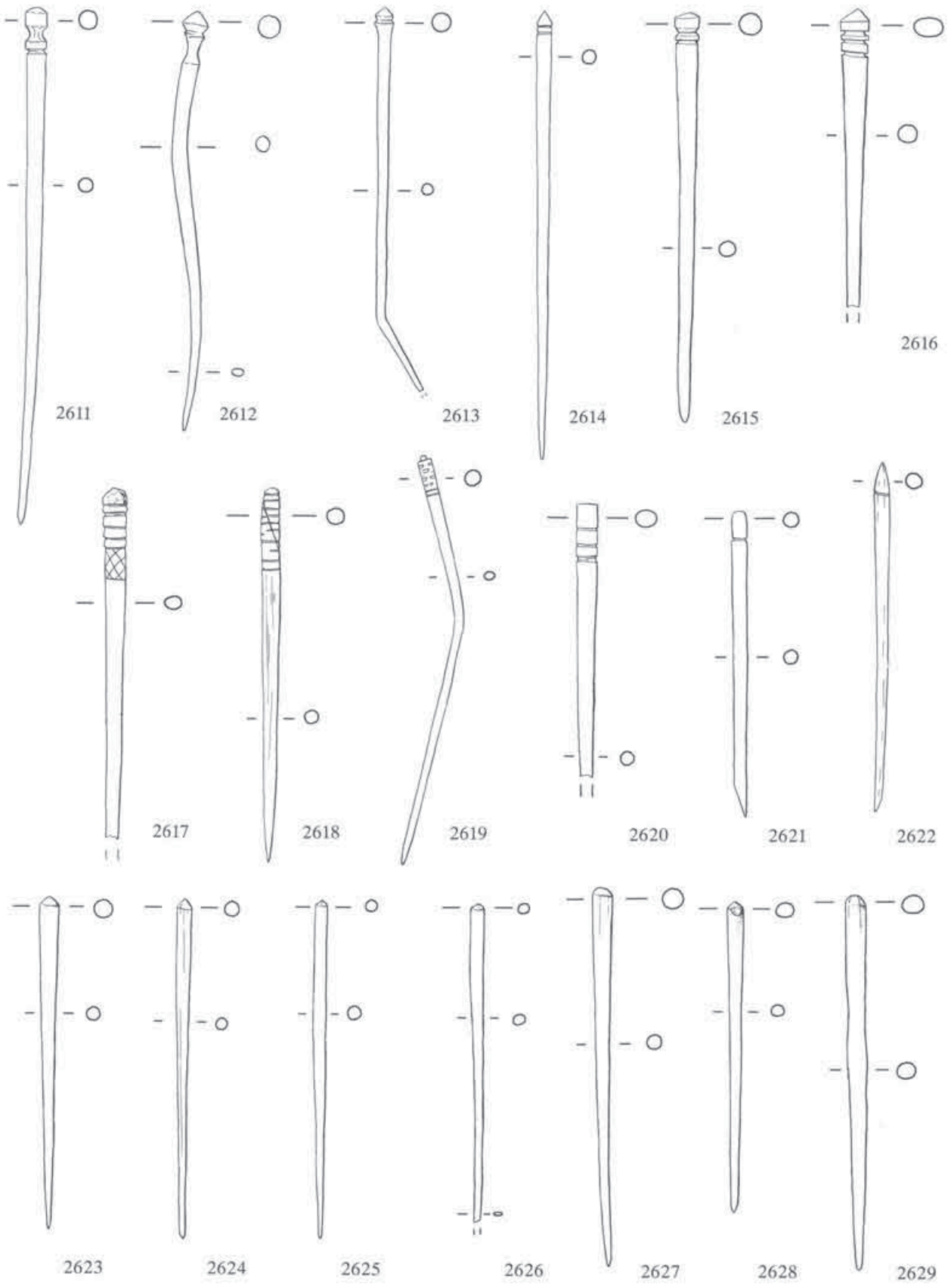


Tafel 61 Haarnadeln: Bein: **2570–2574** Typ 26, Variante 3; Bronze: **2575–2577** Typ 26, Variante 3; Bein: **2578** Typ 26, Variante 3; Bronze: **2579–2581** Typ 26, Variante 3; Bein: **2582** Typ 26, Variante 3; Bronze: **2583** Typ 26, Variante 3; Bronze: **2584–2586** Typ 26, Variante 4; Bein: **2587–2590** Typ 26, Variante 4. M. 2:3.

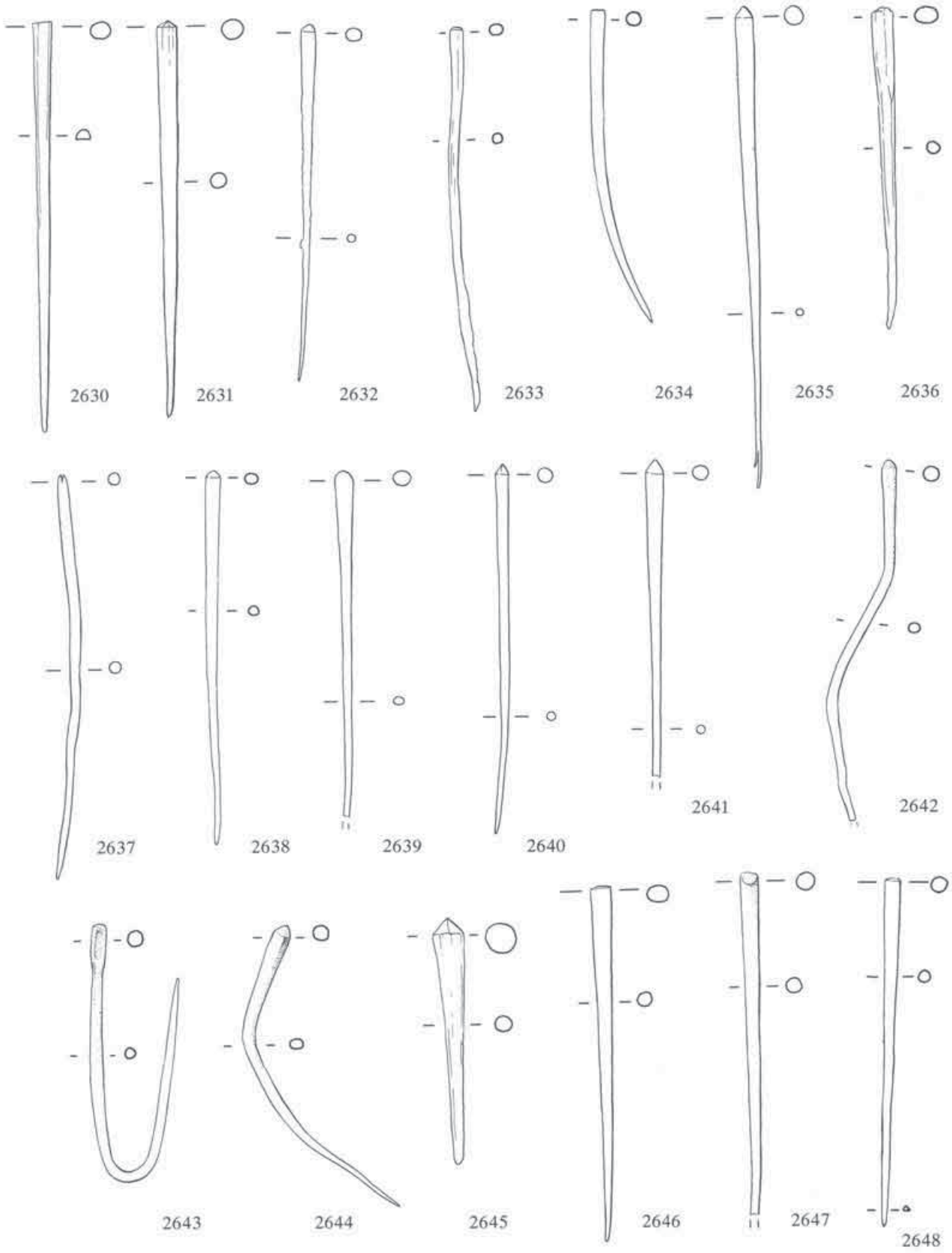


Tafel 62 Haarnadeln: Bronze: **2591–2604** Typ 26, Variante 4; Blei: **2605** Typ 26, Variante 4; Bronze: **2606–2609** Typ 26, Variante 4; Bein: **2610** Typ 26, Variante 4. M. 2:3.

Tafel 63

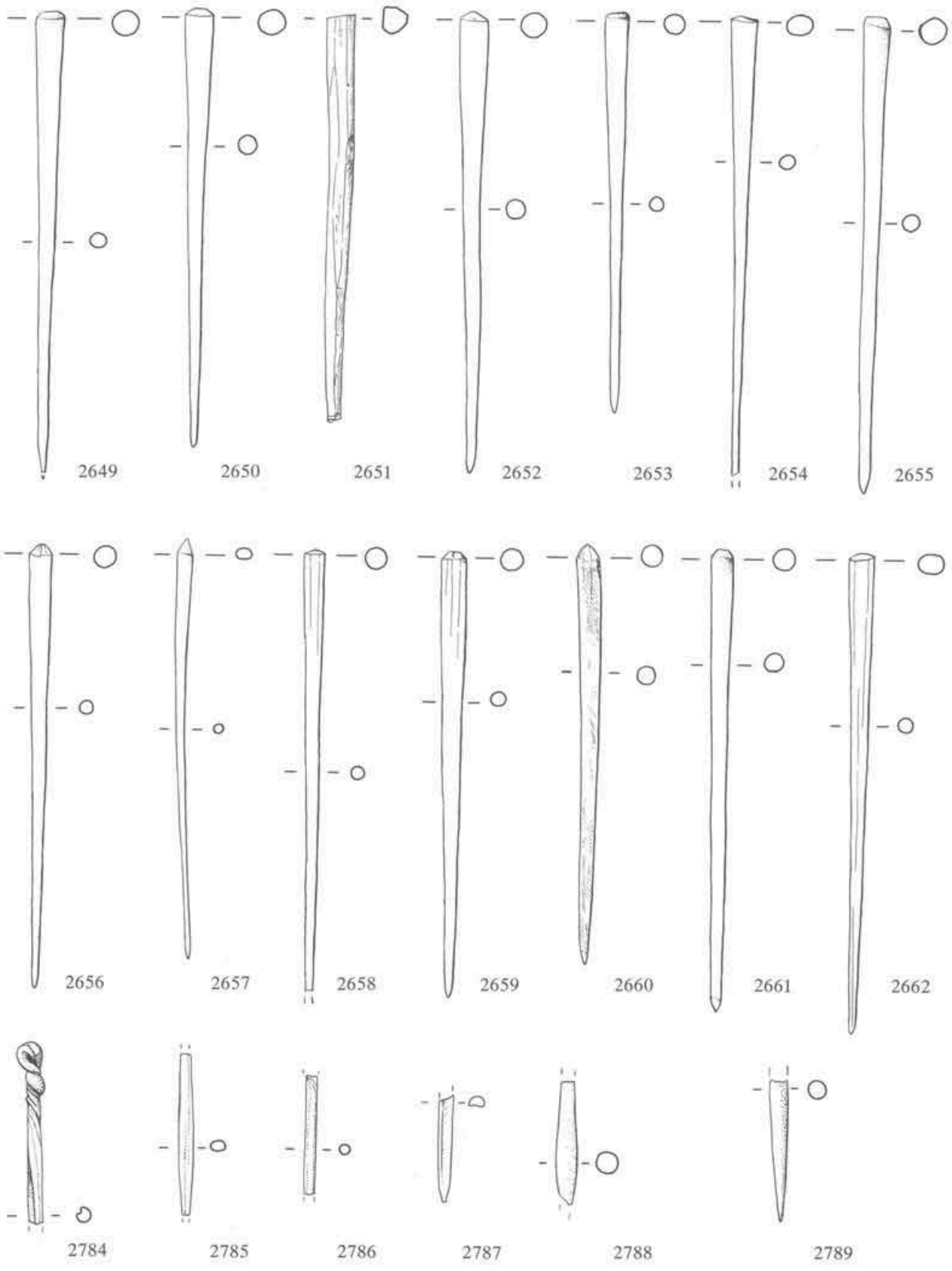


Tafel 63 Haarnadeln: Bein: **2611** Typ 26, Variante 5; Bronze: **2612–2613** Typ 26, Variante 5; Bein: **2614–2622** Typ 26, Variante 5; Bein: **2623–2629** Typ 27. M. 2:3.

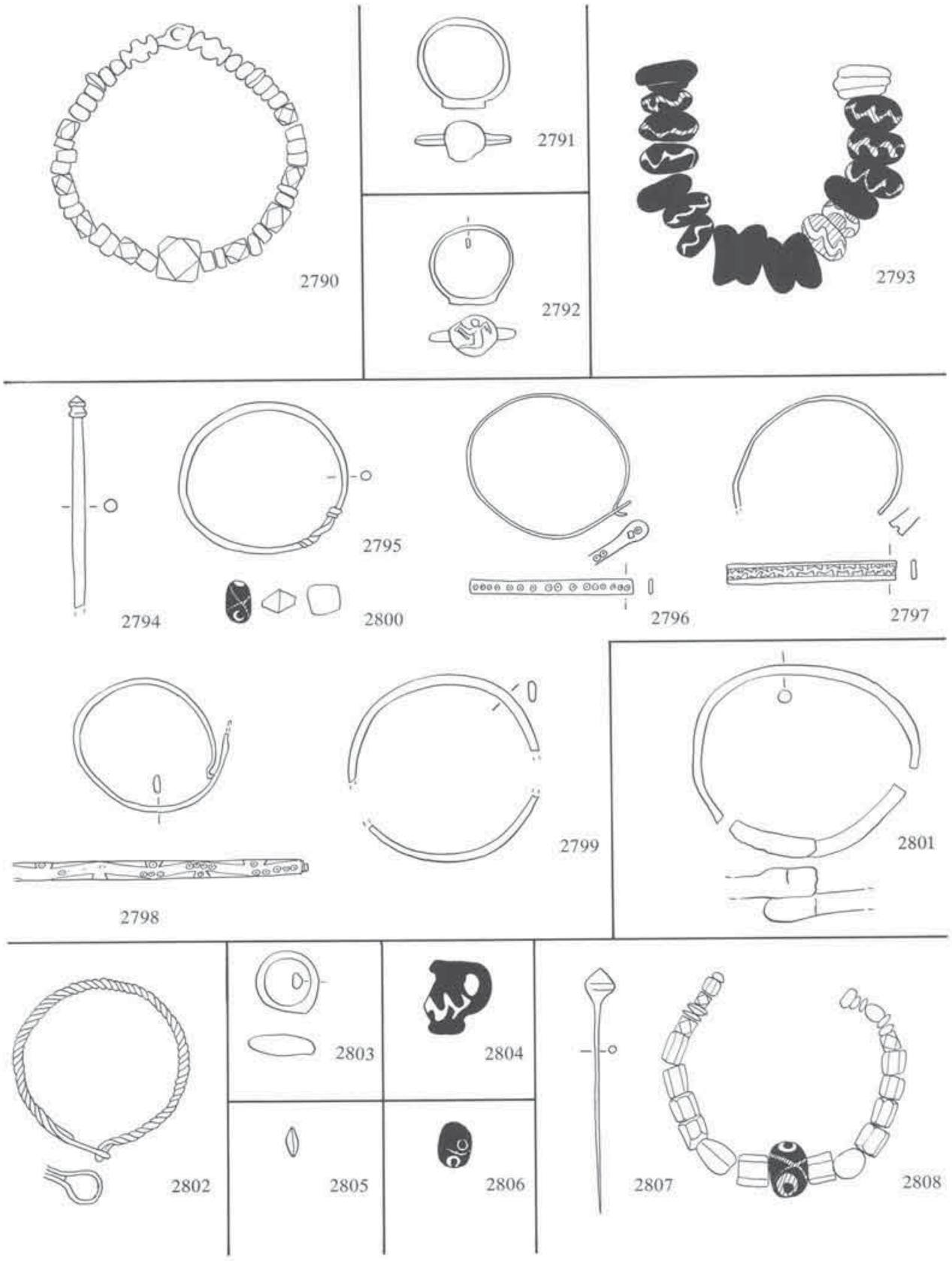


Tafel 64 Haarnadeln: Bein: **2630–2631** Typ 27; Bronze: **2632–2644** Typ 27; Bein: **2645–2648** Typ 27. M. 2:3.

Tafel 65

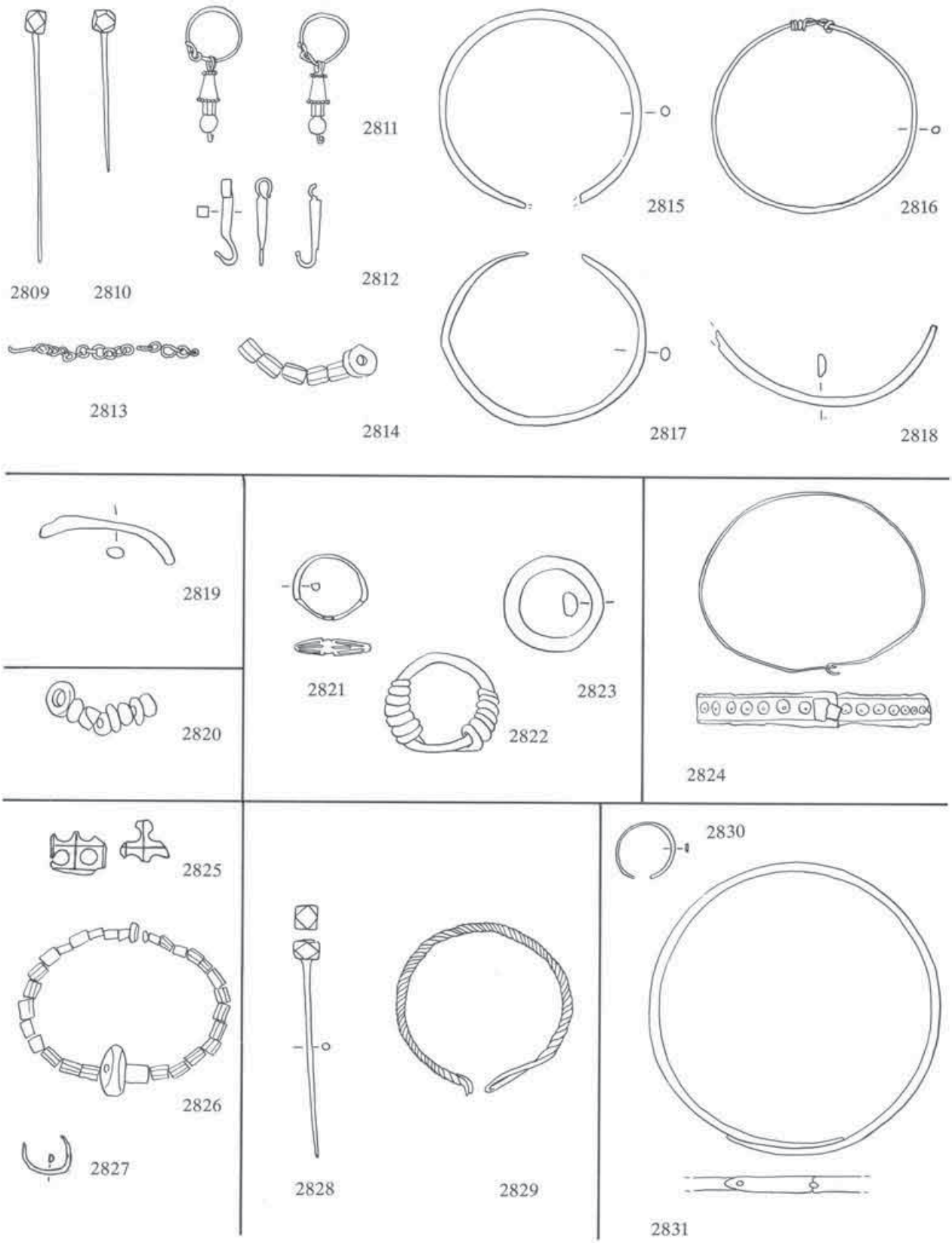


Tafel 65 Haarnadeln: Bein: **2649–2662** Typ 27; Glas: **2684–2788**; Gagat: **2789**. M. 2:3.

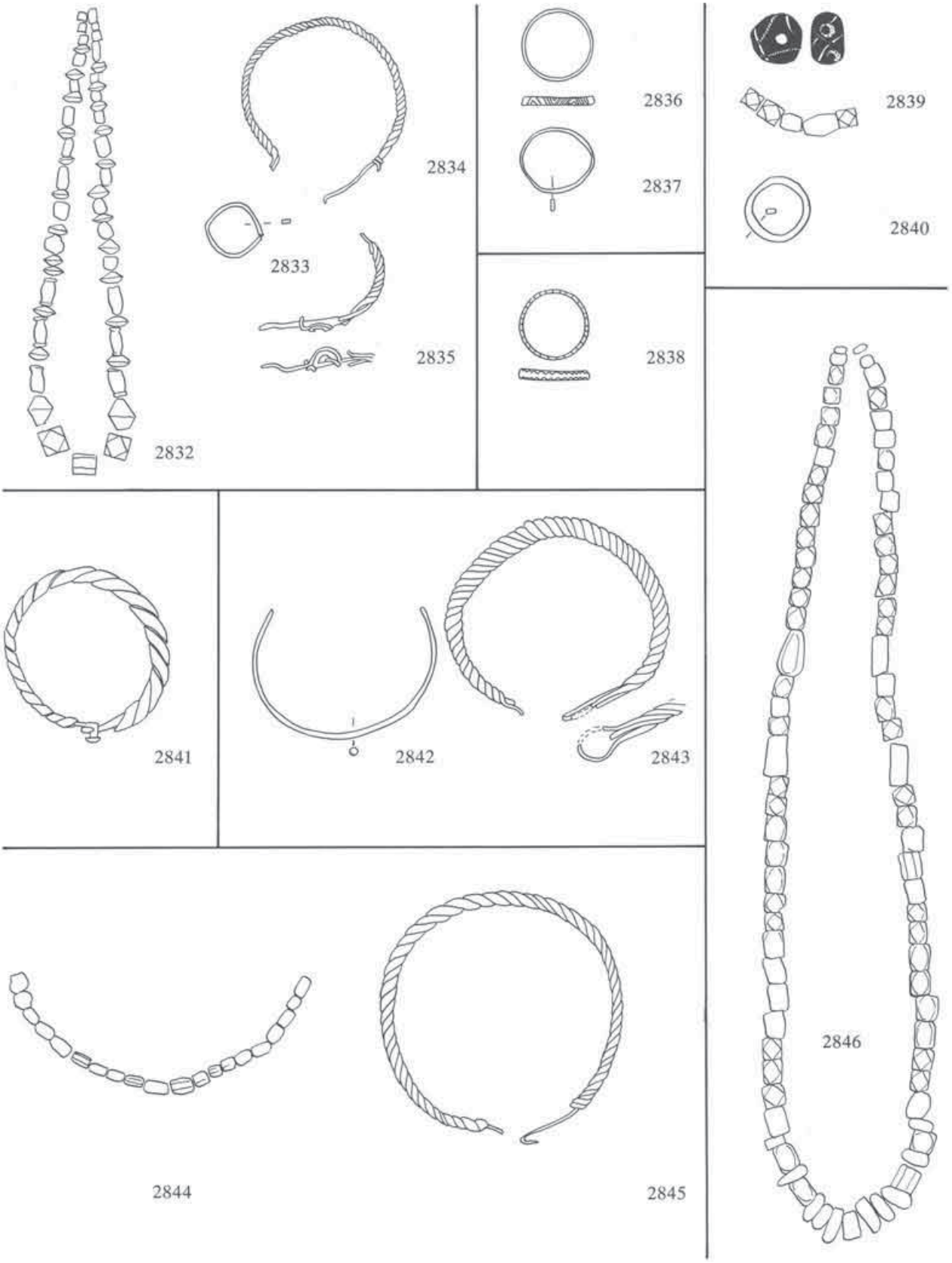


Tafel 66 *Grabfunde*. Perlenhalsband: Glas: **2790**; Fingerring: Eisen: **2791**; Bronze: **2792**; Perlenhalsband: Glas: **2793**; Haarnadel: Bein: **2794**; Armringe: Bronze: **2795–2798**; Bein: **2799**; Perlen: Glas: **2800**; Armringe: Bronze: **2801–2802**; Fingerring: Glas: **2803**; Perlen: Glas: **2804–2806**; Haarnadel: Silber: **2807**; Perlenhalskette: Glas: **2808**. M. 2:3.

Tafel 67

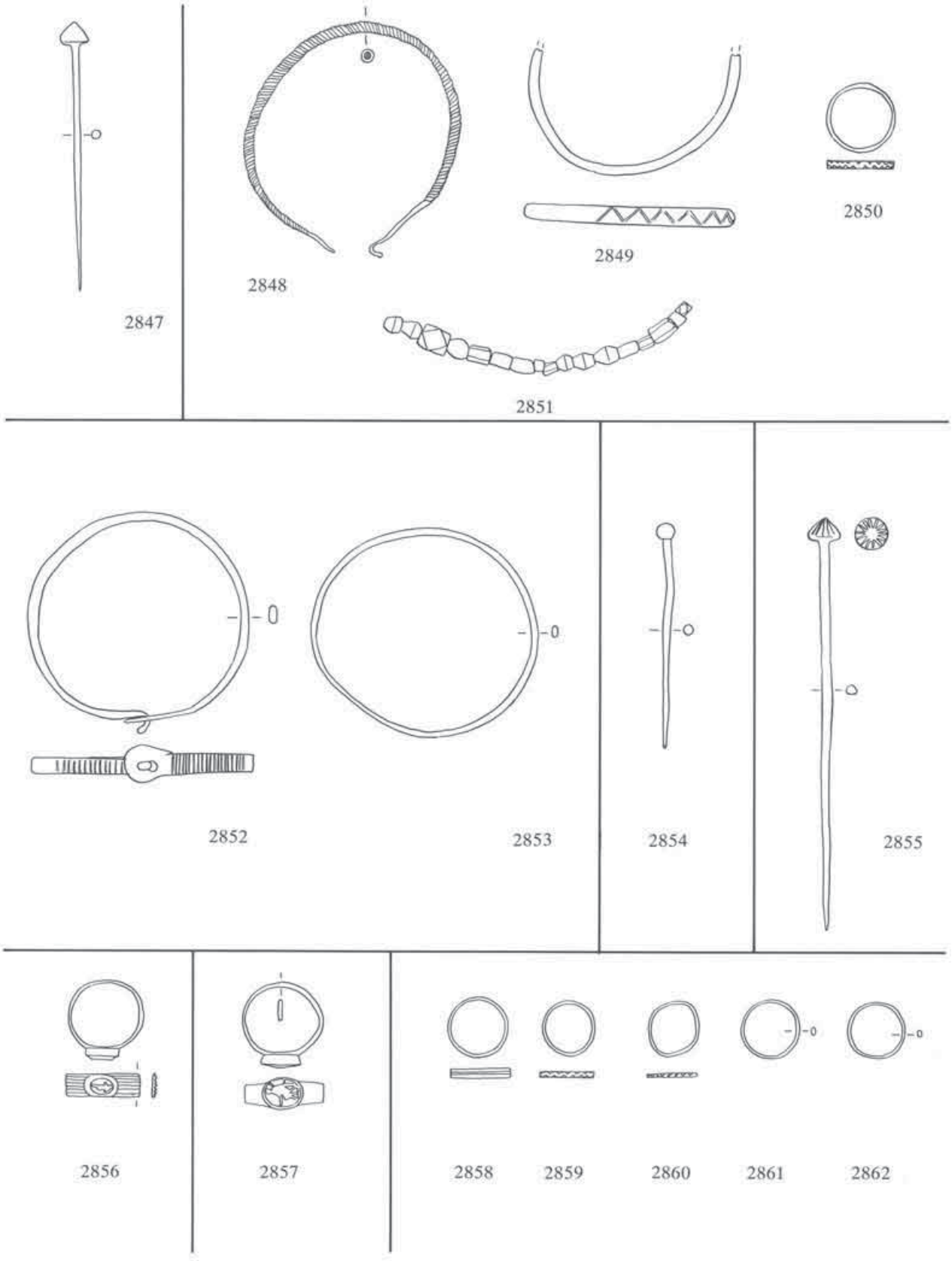


Tafel 67 *Grabfunde.* Haarnadeln: Silber: **2809**; Bronze: **2810**; Ohrringe: Gold: **2811**; Verschlusshaken: Silber: **2812**; Kette: Bronze: **2813**; Perlen: Glas und Bernstein: **2814**; Armringe: Bronze: **2815**; Silber: **2816**; Bronze: **2817**; Bein: **2818**; Armring: Eisen: **2819**; Perlen: Glas: **2820**; Fingerringe: Silber: **2821**; Bronze: **2822–2823**; Armband: Bronze: **2824**; Stirnschmuck: Bronze mit Vergoldung: **2825**; Perlenhalsband: Glas und Bernstein: **2826**; Fingerring: Silber: **2827**; Haarnadel: Silber: **2828**; Armring: Bronze: **2829**; Fingerring: Silber **2830**; Armring: Bein: **2831**. M. 2:3.

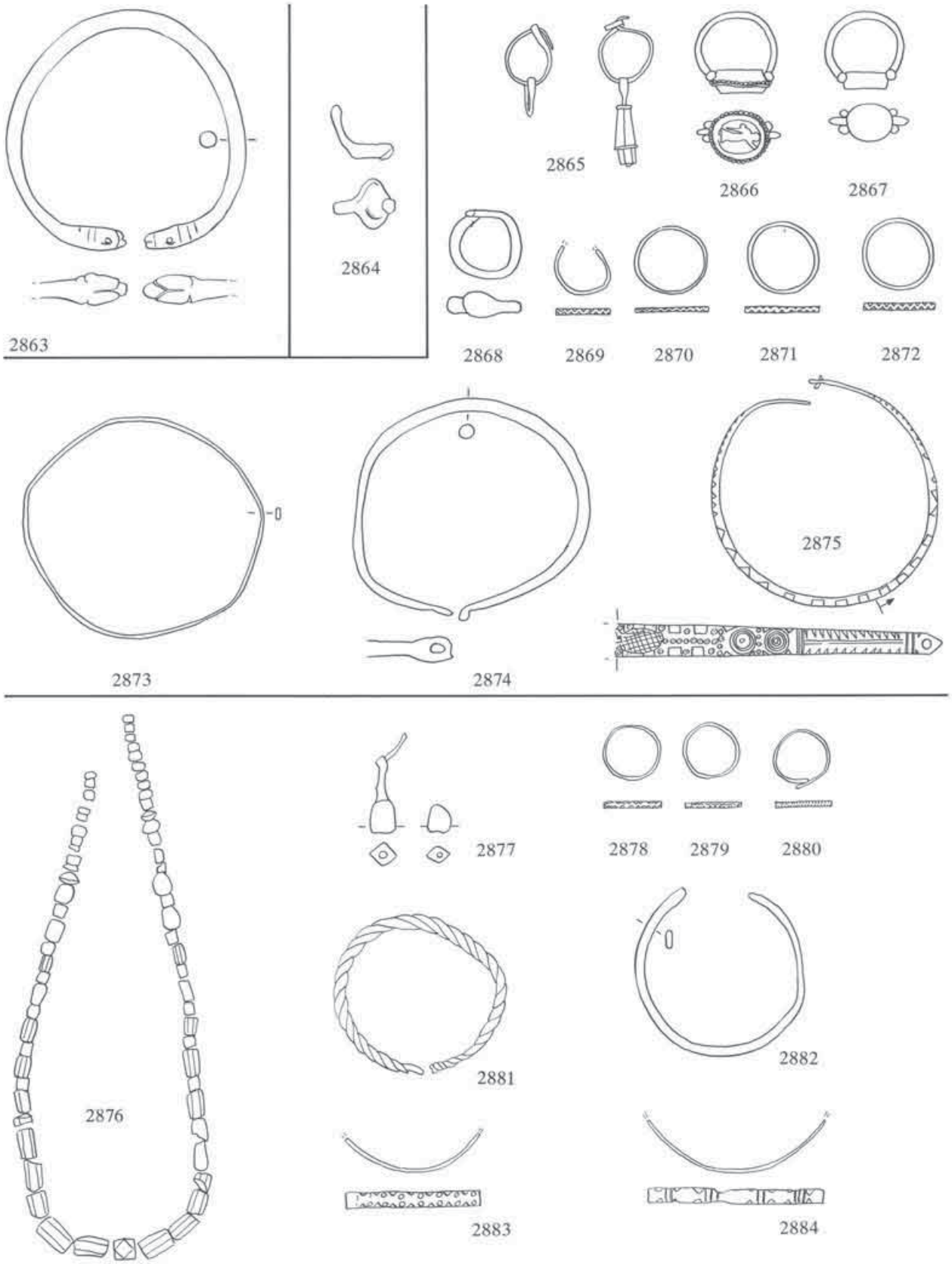


Tafel 68 *Grabfunde.* Perlenhalskette: Glas: **2832**; Fingerring: Bronze: **2833**; Armringe: Bronze: **2834–2835**; Fingerringe: Silber: **2836**; Bronze: **2837–2838**; Perlen: Glas: **2839**; Fingerring: Silber: **2840**; Armringe: Bronze: **2841–2843**; Perlenkette: Glas: **2844**; Armring: Bronze: **2845**; Perlenhalskette: Glas und Bernstein: **2846**. M. 2:3.

Tafel 69



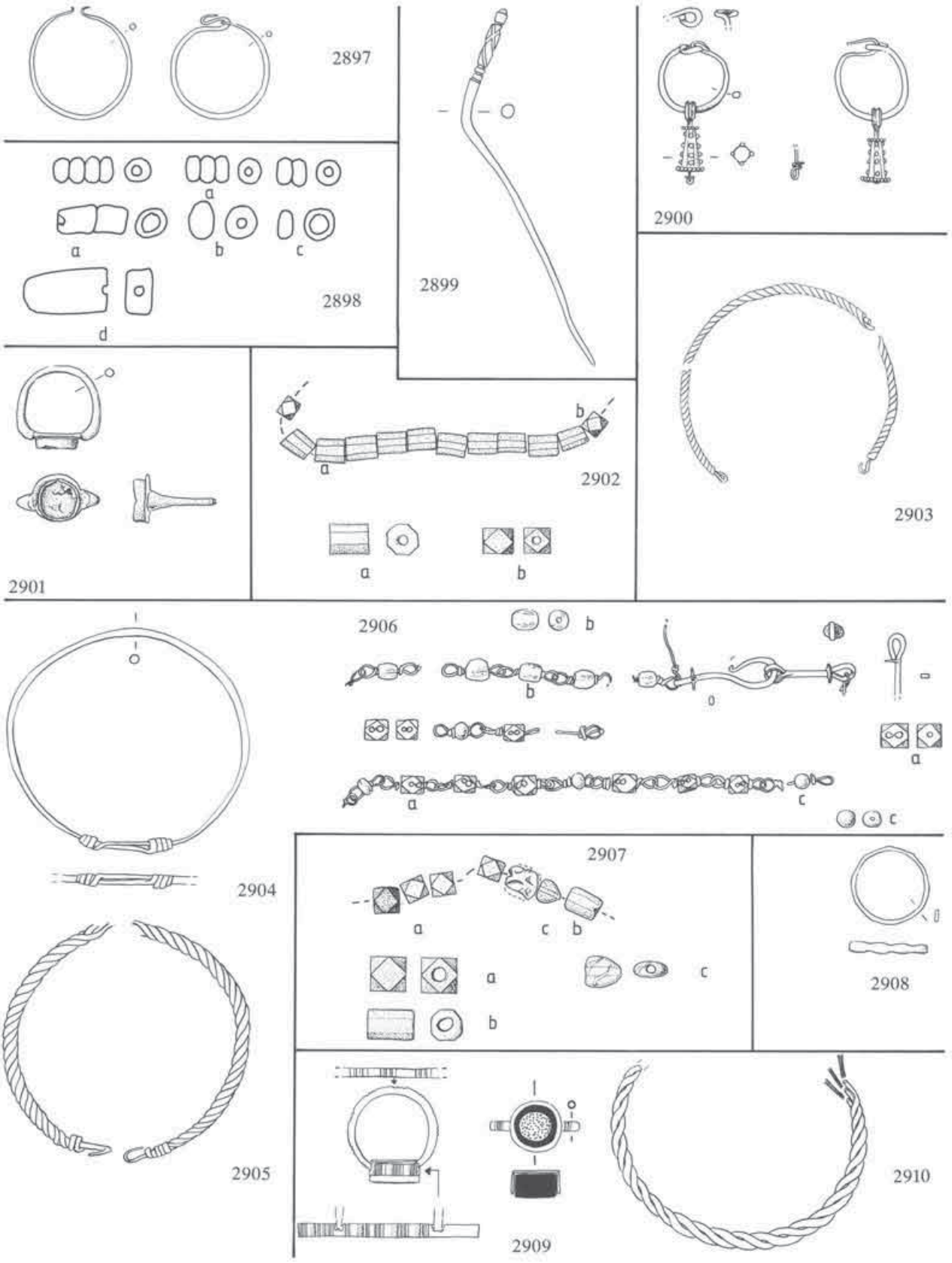
Tafel 69 *Grabfunde*. Haarnadel: Silber: **2847**; Armringe: Bronze: **2848**; Bein: **2849**; Fingerring: Silber: **2850**; Perlenkette: Glas: **2851**; Armringe: Bronze: **2852**; Bein: **2853**; Haarnadeln: Bronze: **2854–2855**; Fingerringe: Silber: **2856–2862**. M. 2:3.



Tafel 70 *Grabfunde*. Armring: Bronze: **2863**; Fingerring: Eisen: **2864**; Ohrringe: Silber: **2865**; Fingerringe: Silber: **2866–2867**; Glas: **2868**; Silber: **2869–2872**; Armringe: Bronze: **2873–2875**; Perlenhalskette: Glas: **2876**; Ohrringe: Bronze: **2877**; Fingerringe: Silber: **2878–2880**; Armringe: Bronze: **2881**; Bein: **2882–2883**; Bronze: **2884**. M. 2:3.

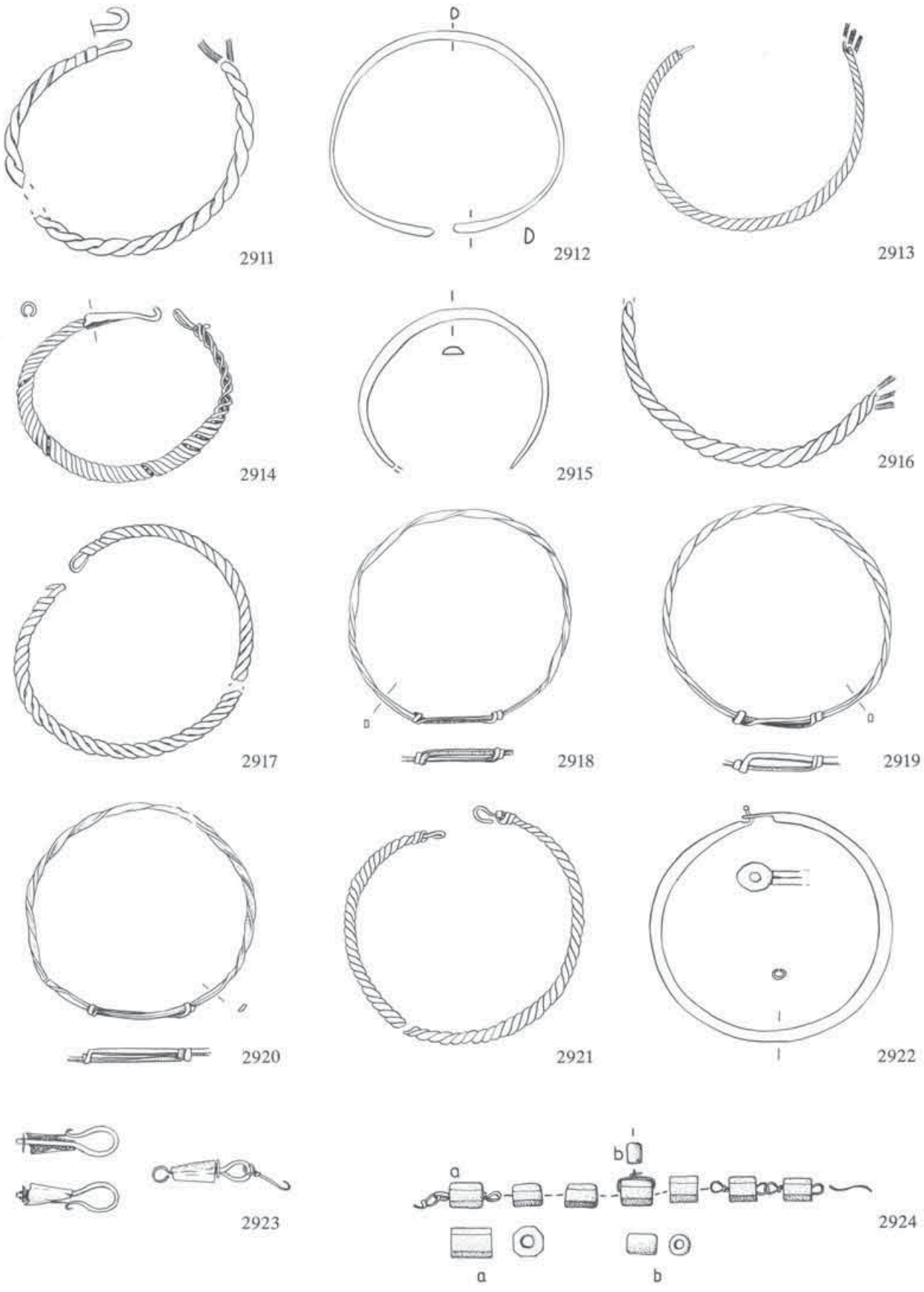
Tafel 71

Tafel 71 *Grabfunde*. Ohrring: Silber: **2885**; Fingerringe: Silber: **2886–2887**; Perlenarmband: Glas und Bernstein: **2888**; Armband: Bronze: **2889**; Perlenhalsband: Glas: **2890**; Armringe: Bronze: **2891**; Eisen: **2892**; Fingerringe: Silber: **2893–2895**; Armring: Bein: **2896**. M. 2:3.



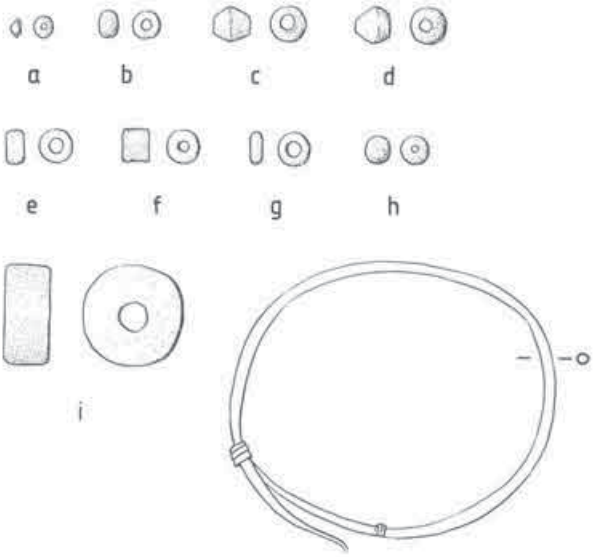
Tafel 72 *Grabfunde*. Ohrringe: Silber: **2897**; Perlen: Glas: **2898**; Haarnadel: Bronze: **2899**; Ohrringe: Gold: **2900**; Fingerring: Bronze: **2901**; Perlenkette: Glas: **2902**; Armringe: Bronze: **2903–2905**; Perlenhalskette: Glas: Karbonat und Bronze: **2906**; Perlenkette: Glas: **2907**; Fingerring: Bronze: **2908**; Bronze mit Glas: **2909**; Armring: Bronze: **2910**. M. 2:3.

Tafel 73



Tafel 73 *Grabfunde*. Armringe: Bronze: **2911–2922**; Verschlussglieder: Bronze: **2923**; Perlenkette: Bronze mit Glas: **2924**. M. 2:3.

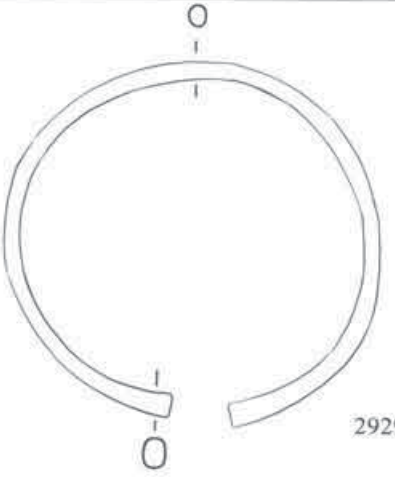
2925



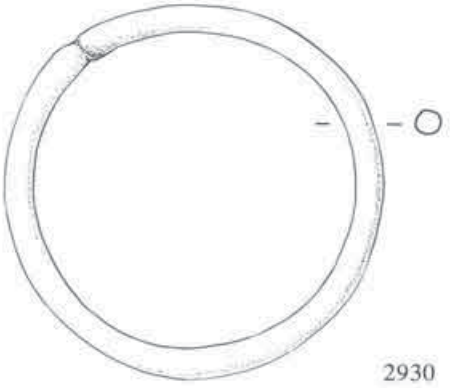
2926

2927

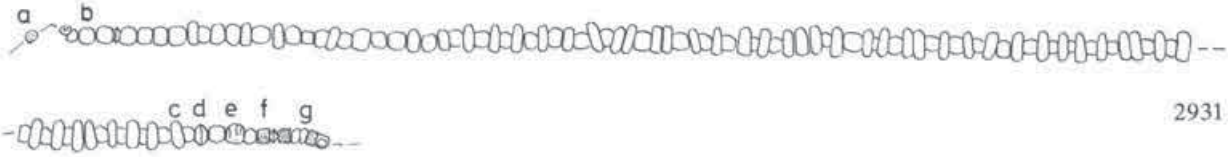
2928



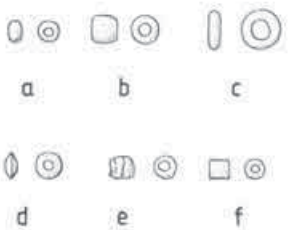
2929

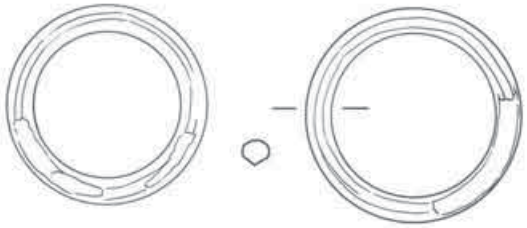


2930



2931

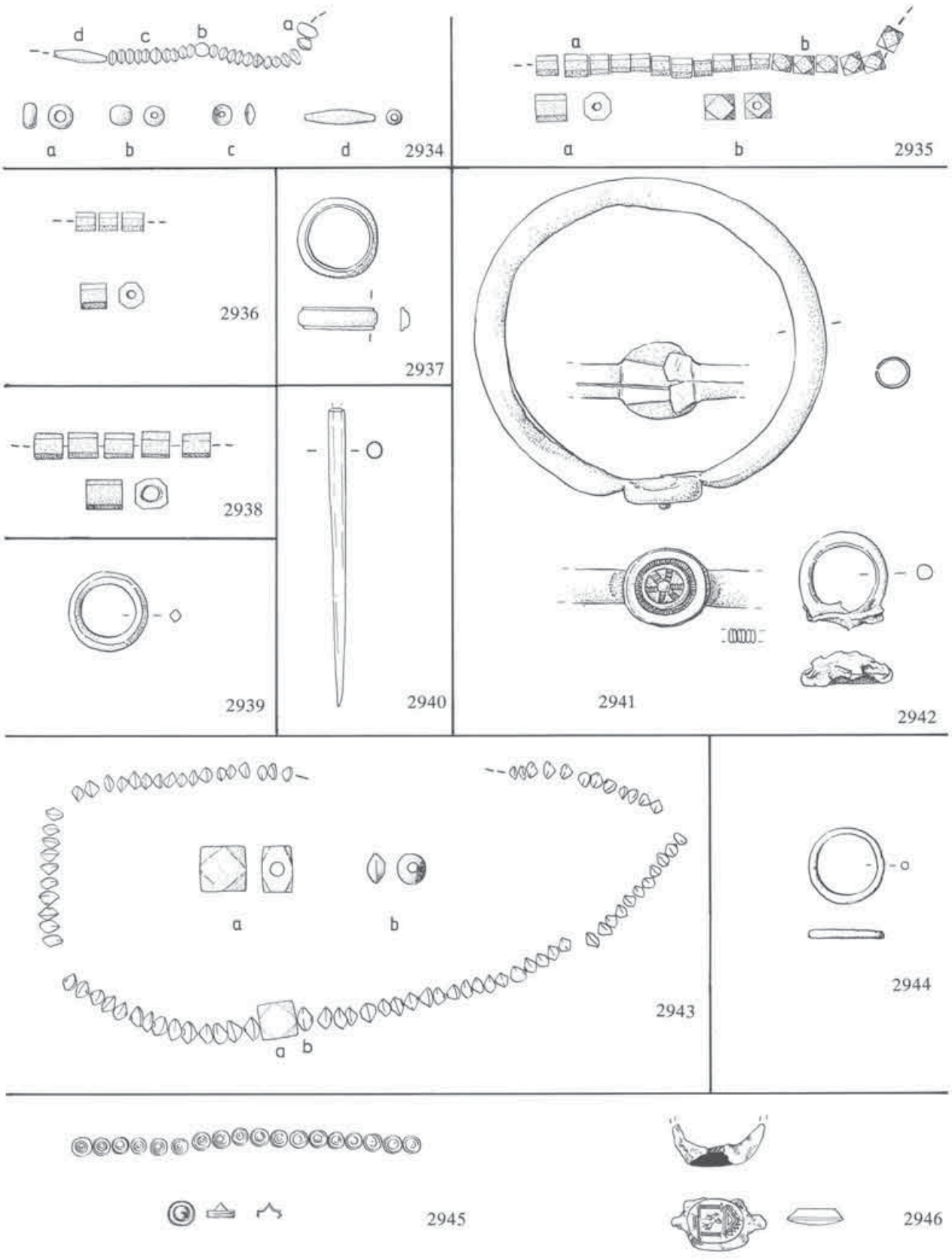




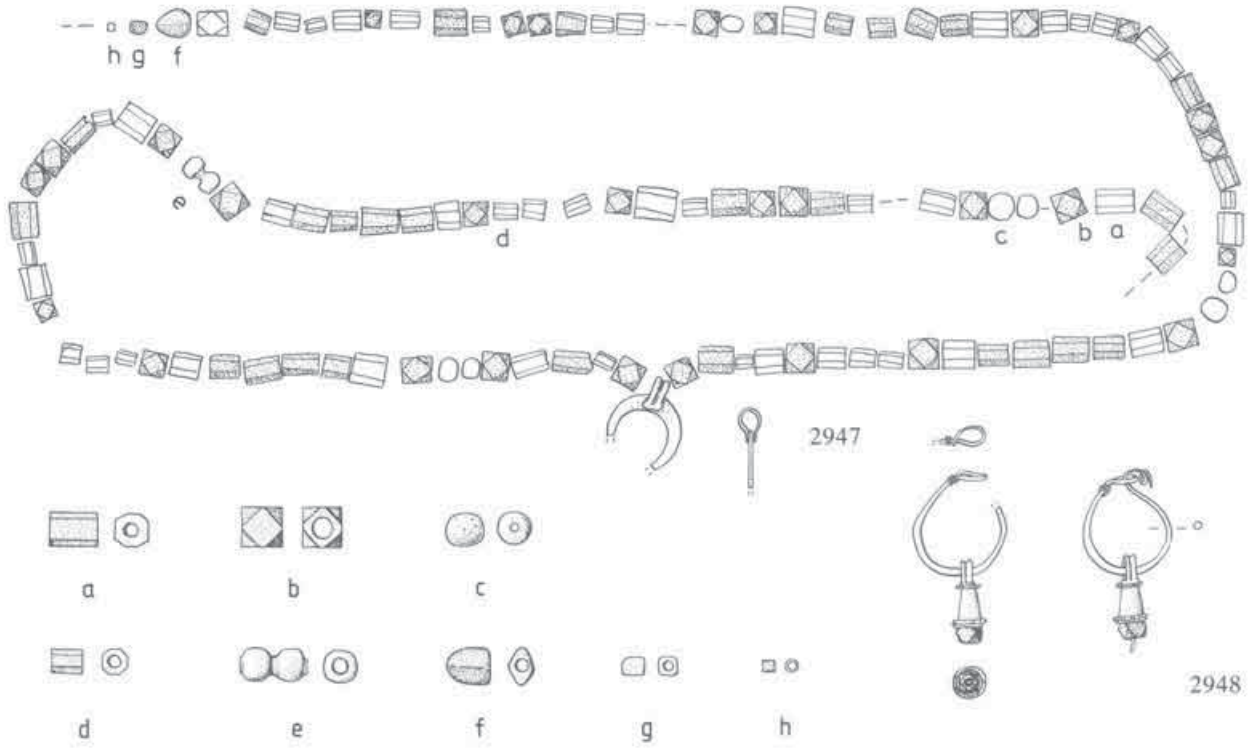
2932 2933

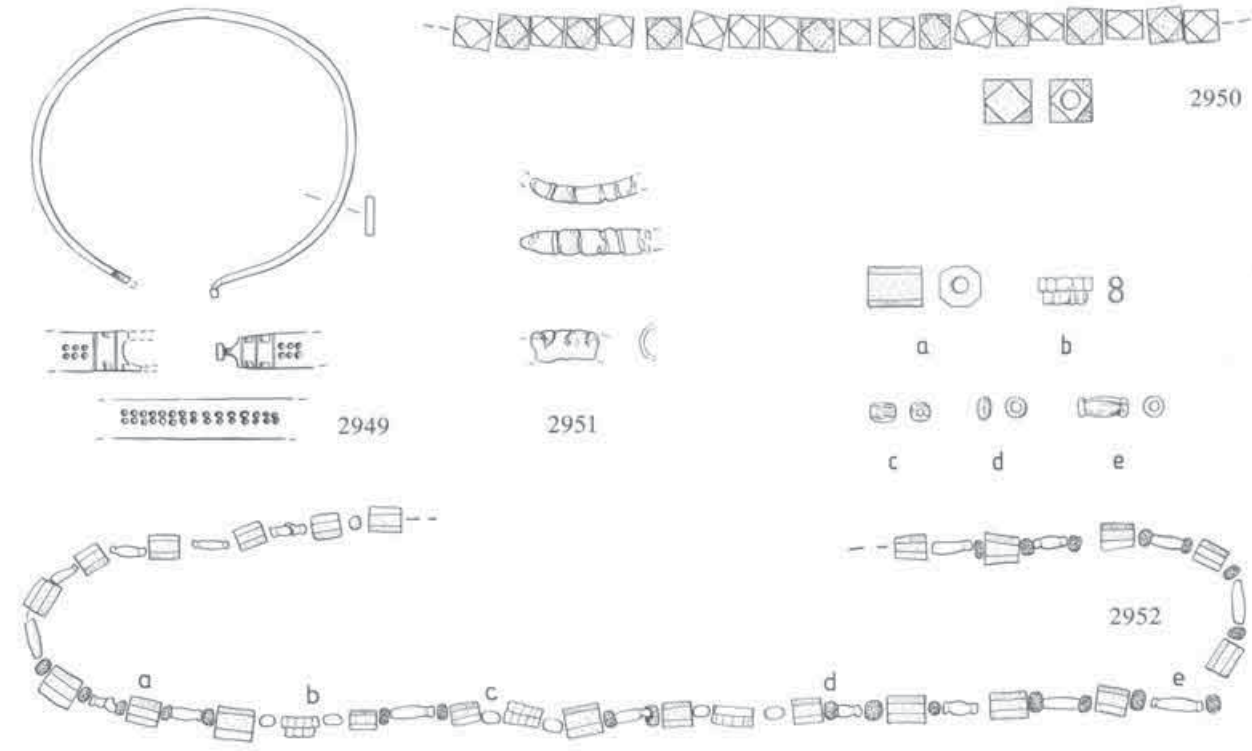
Tafel 74 *Grabfunde.* Perlenhalskette: Glas, Bernstein und Bronze: **2925**; Armringe: Bronze: **2926–2927**; Sapropelit: **2928**; Bronze: **2929**; Glas: **2930**; Perlenhalskette: Glas und Bronze: **2931**; Armringe: Sapropelit: **2932–2933**. M. 2:3.

Tafel 75



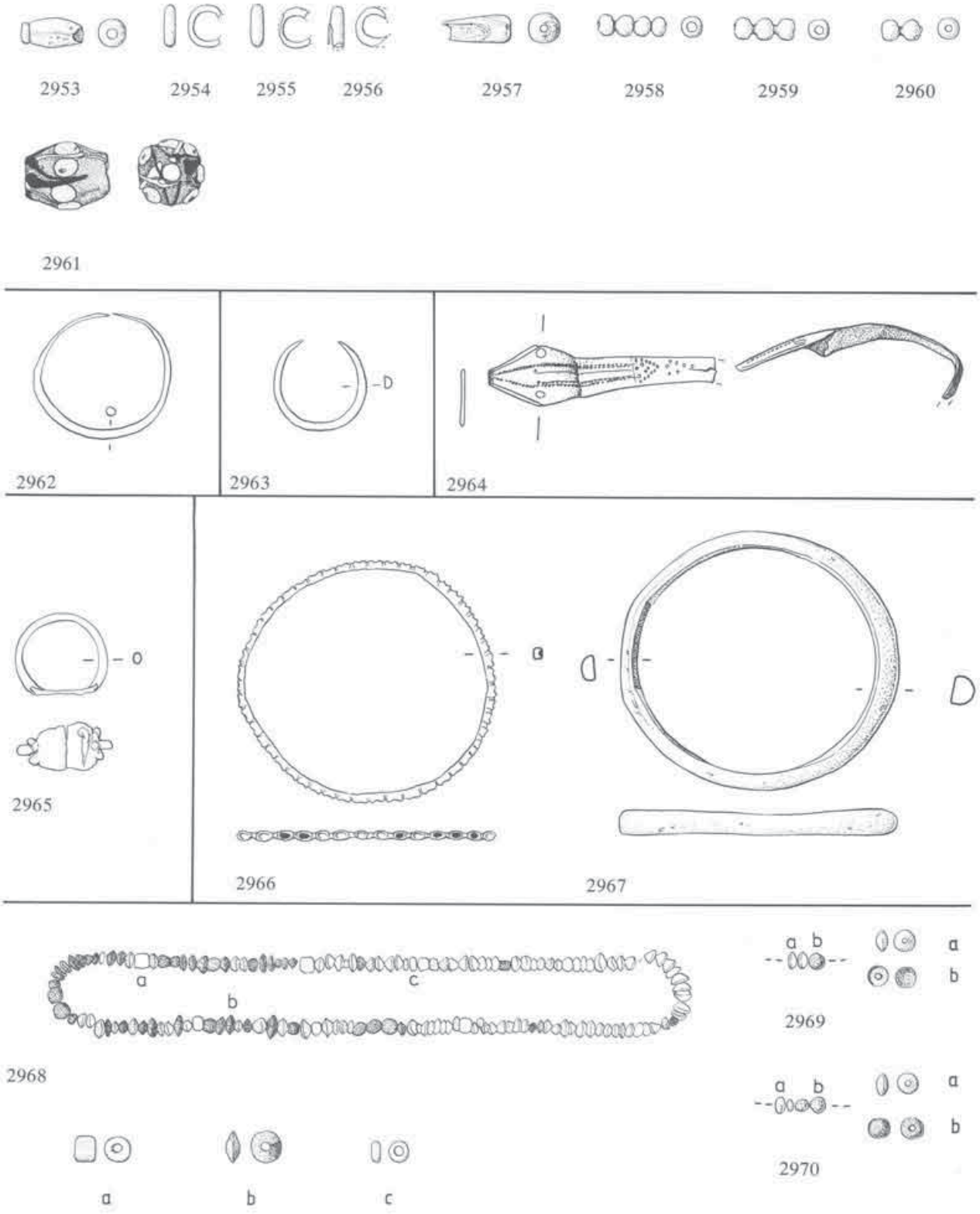
Tafel 75 *Grabfunde.* Perlenketten: Glas: **2934–2936**; Fingerring: Bronze: **2937**; Perlenkette: Glas: **2938**; Fingerring: Bronze: **2939**; Haarnadel: Bein: **2940**; Armring: Bronze mit Silber: **2941**; Fingerring: Bronze: **2942**; Perlenhalskette: Glas und Karneol: **2943**; Fingerring: Bronze: **2944**; Blechgliederkette: Gold: **2945**; Fingerring: Eisen mit Karneol: **2946**. M. 2:3.



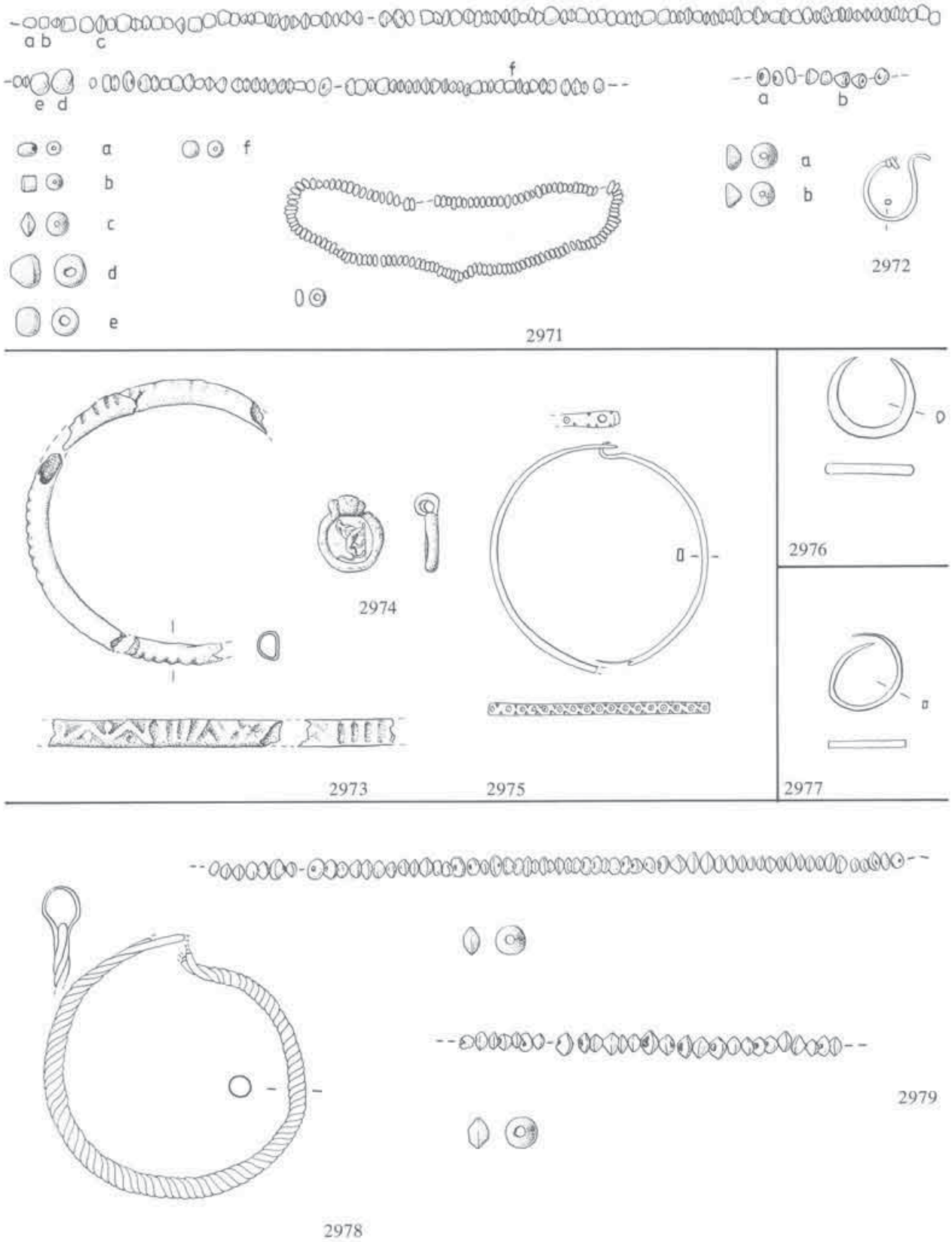


Tafel 76 *Grabfunde*. Perlenhalskette: Glas und Silber: **2947**; Ohrringe: Silber mit Glas: **2948**; Armring: Bronze: **2949**; Perlenkette: Glas: **2950**; Stirnschmuck: Silber/Zinn mit Bein: **2951**; Perlenhalskette: Glas, Gold, Elfenbein und Bronze: **2952**. M. 2:3.

Tafel 77

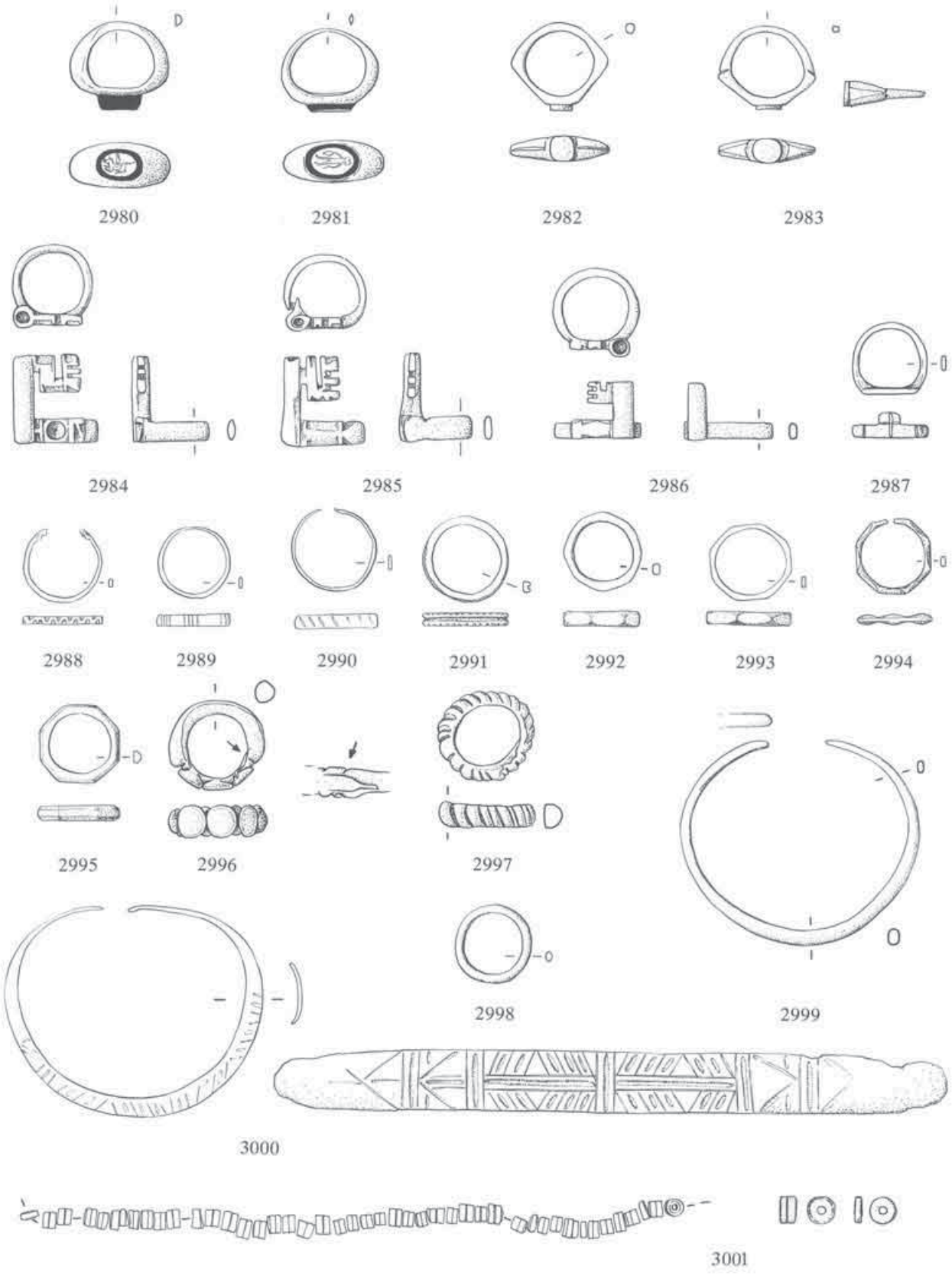


Tafel 77 *Grabfunde.* Perlen: Glas: **2953–2961**; Ohrring: Bronze: **2962**; Fingerring: Bronze: **2963**; Armring: Bronze: **2964**; Fingerring: Bronze: **2965**; Armringe: Bronze mit Email: **2966**; Glas: **2967**; Perlenketten: Glas: **2968–2970**. M. 2:3.



Tafel 78 *Grabfunde*. Perlenkette: Glas: **2971**; Ohrring: Bronze: **2972**; Armring: Bronze: **2973**; Anhänger: Glas: **2974**; Armring: Bronze: **2975**; Fingerringe: Bronze: **2976–2977**; Armring: Bronze: **2978**; Perlenkette: Glas: **2979**. M. 2:3.

Tafel 79



Tafel 79 *Schatzfund*. Fingerringe: Silber mit Karneol: **2980**; Bronze mit Glas: **2981**; Bronze: **2982–2991**; Silber: **2992–2993**; Bronze: **2994–2995**; Glas **2996–2997**; Bronze: **2998**; Armringe: Bronze: **2999–3000**; Perlenhalskette: Gagat: **3001**. M. 2:3.

1

9

15

31

53

61

69

96

104

112

116

122

123

124

132

137

Tafel 80 Fingerringe mit Gemmen: Eisen mit Jaspis: **1**; Bronze mit Glas: **9.15.31**; Bronze mit Jaspis: **53**; Silber mit Karneol: **61**; Einlage aus Onyx: **69**; Fingerringe: Silber: **96.104.112**; Bronze: **116**; Silber: **122**; Bronze: **123.124.132.137**. M. 1:1; Einlage **69** und Detail **137:** 2:1.

Tafel 81

138

146

151

154

167

170

194

199

205

210

223

225

495

515

Tafel 81 Fingerringe: Bronze: **138.146**; Eisen: **151**; Silber: **154**; Bronze: **167.170.194.199.205.210.223.225**; Armringe: Bronze:**495.515**. M. 1:1.

519

521

537

552

585

596

624

631

Tafel 82 Armringe: Bronze: **519.521.537.552.585.596**; Glas: **624.631**. M. 1:1.

Tafel 83

710

721

722

728

758

1170

1171

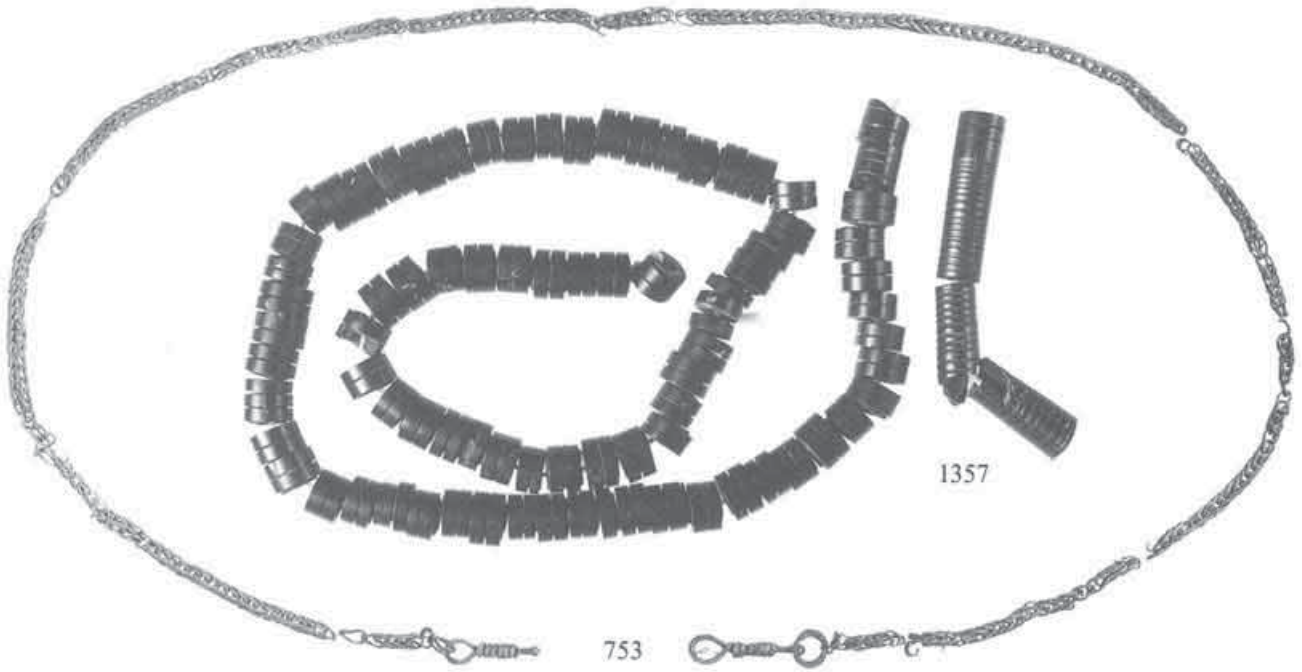
1339

1232

1345

1346

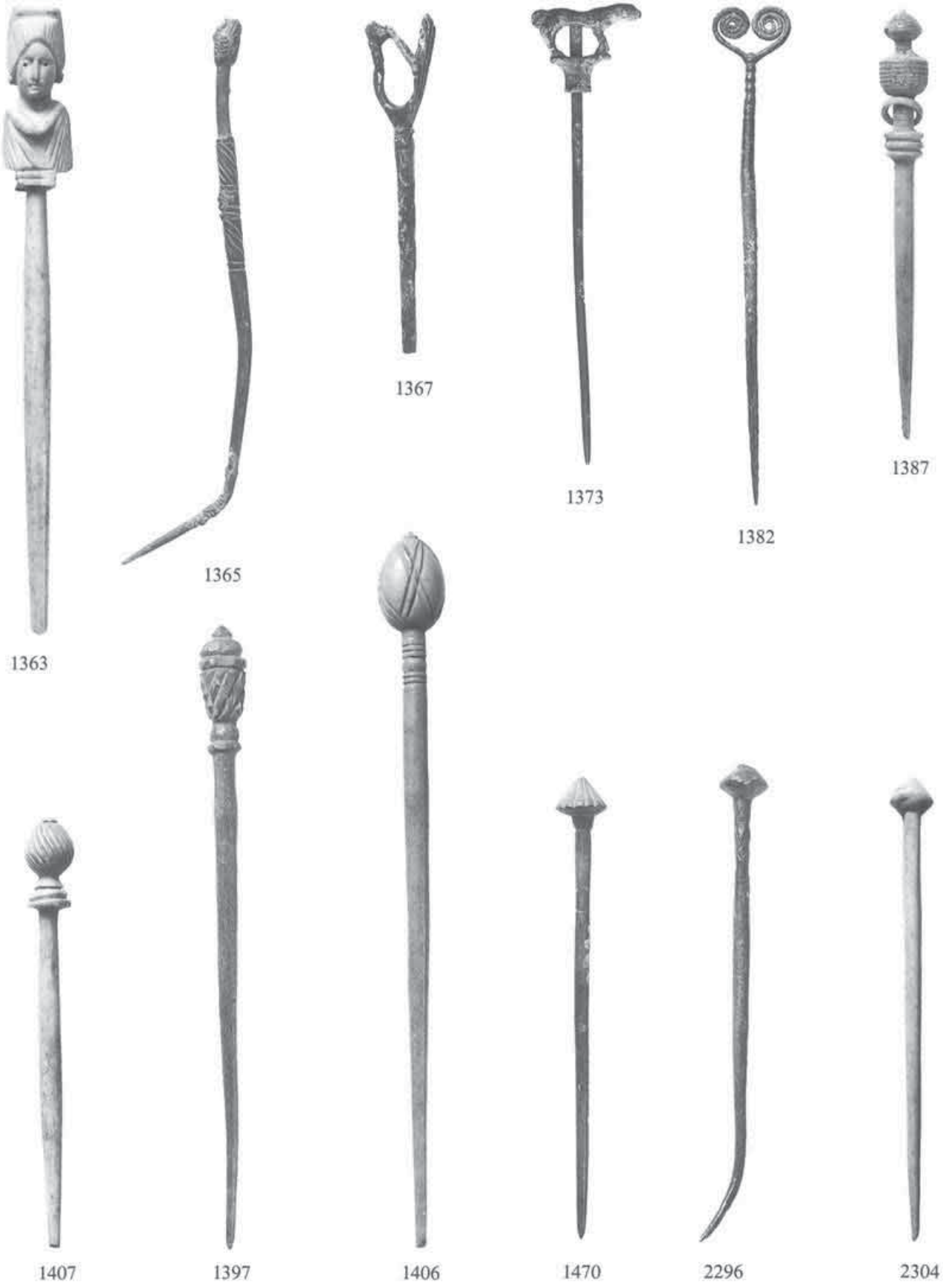
1347



1357

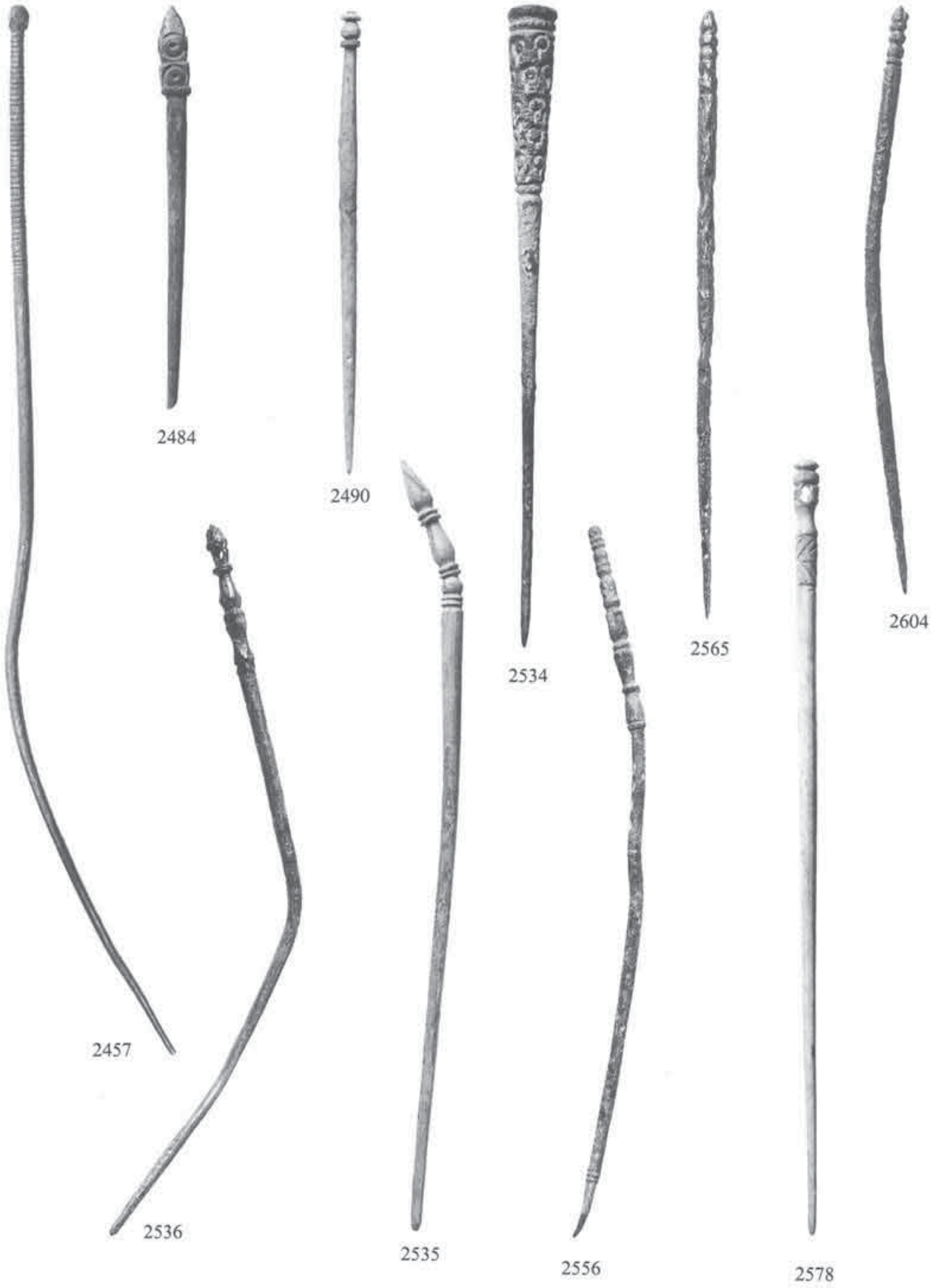
753

Tafel 83 Medaillon: Bronze und Eisen: **710**; Anhänger: Bronze: **721.722**; Löwenzahn: **728**; Halskette: Bronze: **753**; Perlen: Kieselkeramik: **758**; Glas: **1170.1171.1232.1339.1345**; Lignit: **1346**; Gagat: **1347.1357**. M. 1:1; Ausnahmen: **753** M. 2:3; **1170** M. 2:1.

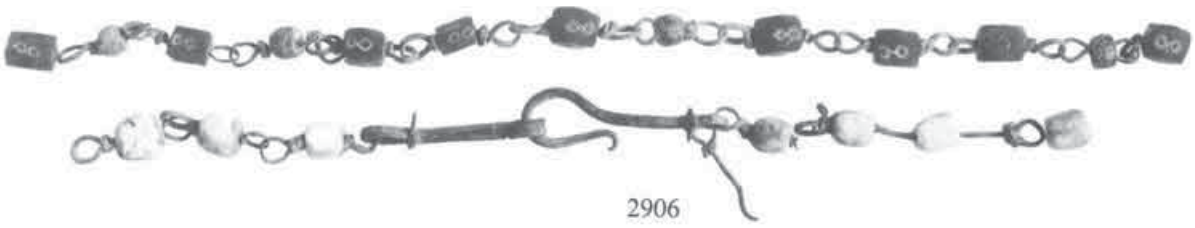


Tafel 84 Haarnadeln: Bein: **1363**; Bronze: **1365.1367.1373.1382**; Bein: **1387.1407.1397.1406**; Bronze: **1470.2296. 2304**. M. 1:1.

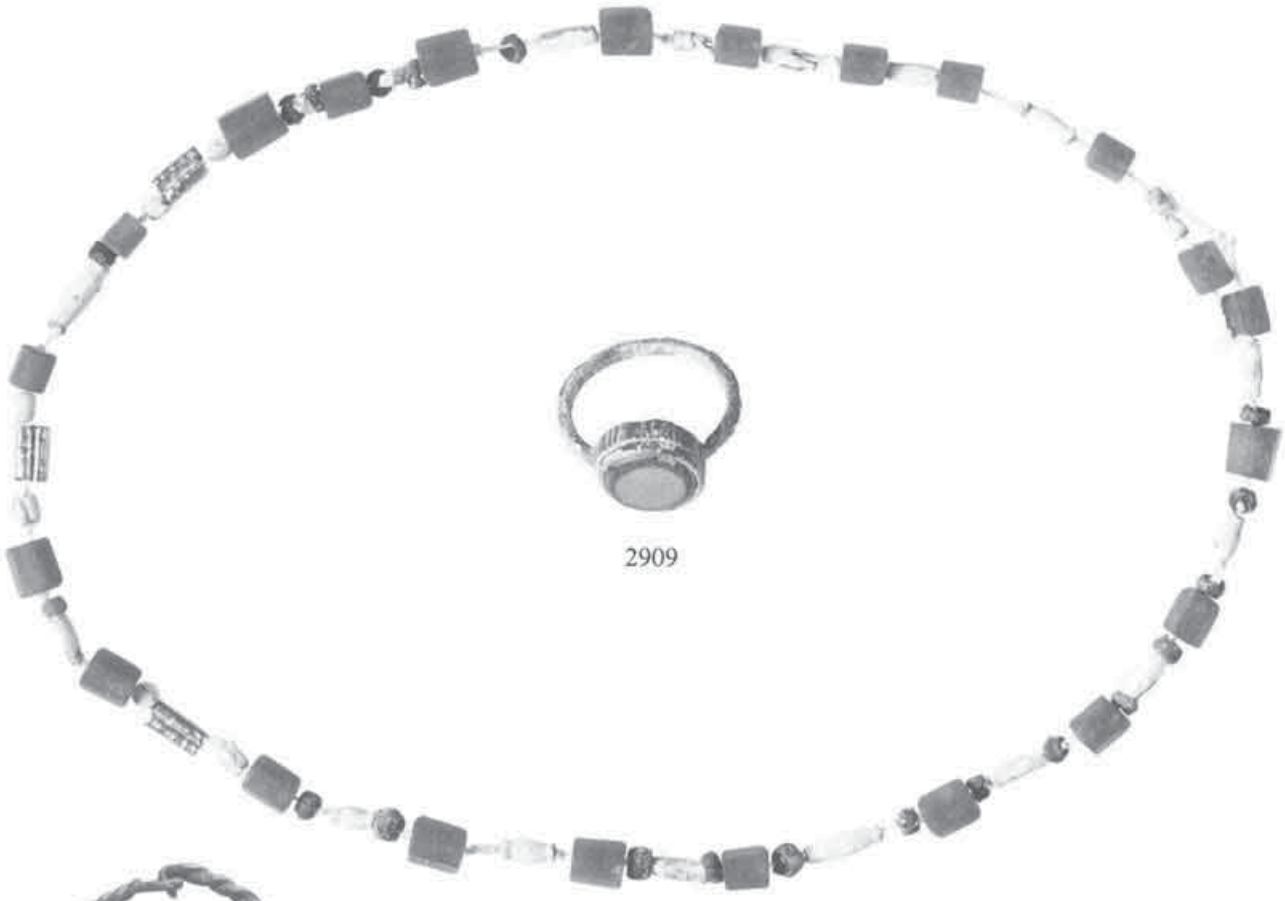
Tafel 85



Tafel 85 Haarnadeln: Silber: **2457**; Bein: **2484.2490**; Bronze: **2534.2604.2536.2535.2556**; Eisen: **2565**; Bein: **2578**. M. 1:1.



2906



2909

2952

2927

2932

2941

Tafel 86 Perlenhalsketten: Bronze, Glas, Karbonat: **2906**; Gold, Bronze, Glas, Elfenbein: **2952**; Fingerring: Bronze und Glas: **2909**; Armringe: Bronze: **2927**; Sapropelit: **2932**; Bronze und Silber: **2941**. M. 1:1.

Tafel 87

2946

2980

2981

2948

2996

2949

2966

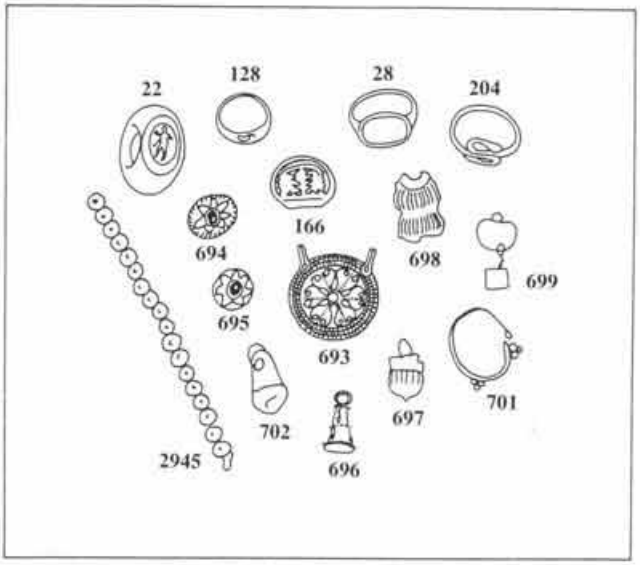
2978

3000

Tafel 87 Gemmen: Karneol: **2946.2980**; Glas: **2981**; Ohrringe: Silber und Glas: **2948**; Armringe: Bronze: **2949.2978.3000**; Bronze und Email: **2966**; Fingerring: Glas: **2996**. M. 1:1; M. der Gemmen 2:1.

Tafel 88 Gliederhalsband: Gold: **692**. M. ca. 1,4:1.

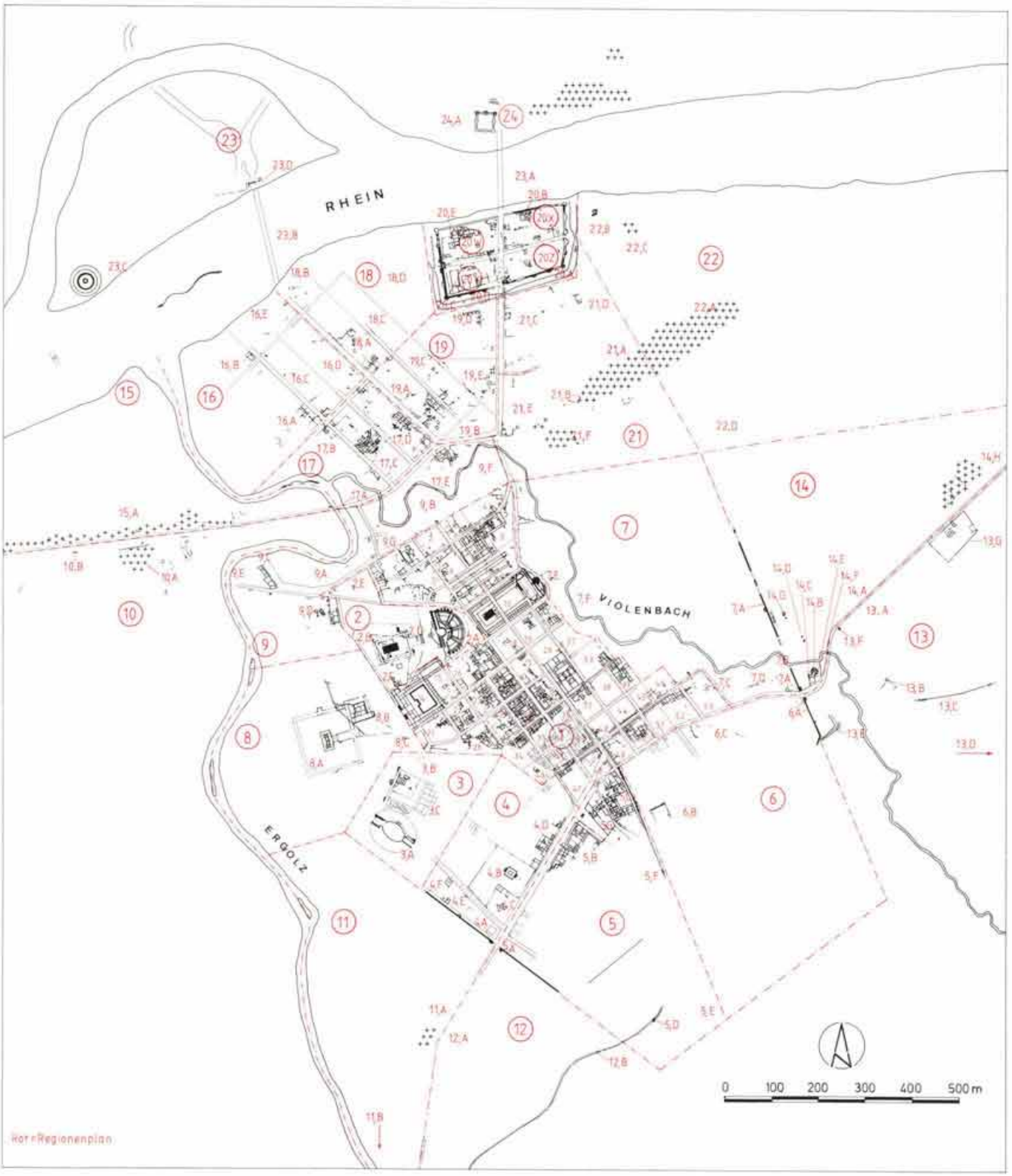
Tafel 89



Tafel 89 Fingerringe (vgl. auch Taf. 90): Silber, Gold und Karneol: **22**; Gold: **128**; Gold und Karneol: **28**; Gold: **204**; Ohrring: Gold und Glas: **694**; Fingerring: Gold: **166**; Ohrringe: Gold: **698**; Gold und Glas: **699.695**; Anhänger: Gold: **693**; Ohrring: Gold: **701**; Anhänger: Zahn, Gold und Silber: **702**; Ohrringe: Gold: **696.697**; Armband: Gold: **2945**. M. 1:1.

Tafel 90 Oben: Fingerringe (vgl. auch Taf. 89): Silber, Gold und Karneol: **22**; Gold: **128**; Gold und Karneol: **28**; Gold: **204**; Fingerring: Gold: **166**. M. 1:1.
Unten: Fingerringe: Gold und Onyx: **68**; vergoldetes Silber und Chalzedon: **17**; Ohrringe: Gold: **2900**. M. 1:1.

Tafel 91



Tafel 91 Topographischer Plan der Colonia Augusta Rauricorum (Augst) und des Castrum Rauracense (Kaiseraugst). Rot: *Regionen*einteilung. Vgl. das Register S. 194 und die Fundstellenangaben im Katalog. Stand 1989. M. 1:12000.